



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

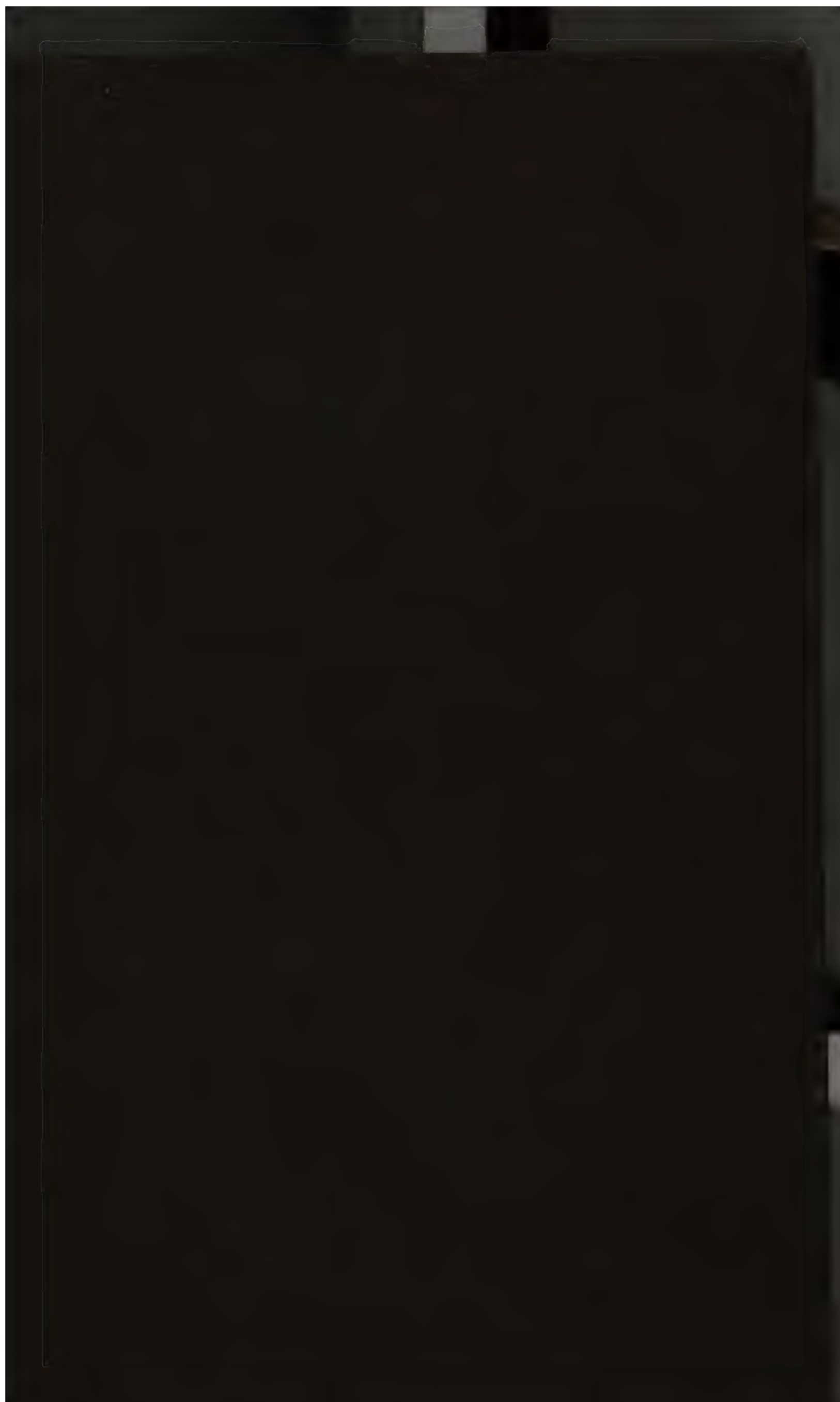
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





800028740R



Vorwort.

Es war im Herbst des Jahres 1836, da kam zu mir, dem einjährigen Studiosus in München, welcher sich auf das damalige sogenannte philosophische Zwangs-Examen vorzubereiten hatte, ein neu promovierter Doctor philosophiae et artium liberalium Magister aus Leipzig, Hermann Köchly. Er überbrachte mir einen Brief von meinem unvergeßlichen Freund und Landsmann Joh. Leonhard Hoffmann, welcher ebendort unter Gottfried Hermann seine philologischen Studien in musterhafter Weise und vom Lobe des Meisters getragen abzuschließen im Begriff stand. — Den Trefflichen hat später, 1865, samt seiner Gattin ein schwarzes Geschick fern von der Heimat dahingerafft.

Der junge feurige und begeisterte Doctor wollte in München die Handschriften zu Quintus Smyrnaeus und Nonnus Panopolitanus vergleichen — jenen Epiker hatte er in der griechischen Gesellschaft G. Hermanns bereits vorzüglich behandelt.

Ich bot Köchly an, mit mir die Dachstube zu teilen, welche ich im vierten Stock eines Hauses am Karlsplatz bewohnte, sie hatte gutes Licht und damals noch weite Aussicht auf die Berge des Hochlands — und dann zur schwierigen, langwierigen Arbeit zu helfen. Wochen lang wurde nun von frühem Morgen bis Abend collationiert, das Examen aber fast ganz außer acht gelassen. Köchly hat dieses Contubernium in der Epistola dedicatoria, welche er seiner Ausgabe des Nonnus (Leipzig bei Teubner 1857. 58) vorausschickte, treu und in lebhaften Farben wiedergegeben.

Von jenem Herbst des Jahres 1836 an, und nachher seit öfterer Begegnung in Leipzig während der nächsten drei Jahre, bis den Mann, nachdem er — ein alter Wunsch desselben — Hellas und Athen geschaut hatte, die *Μοῖρα παραίτη* auf der Heimreise erreichte (1876), bestand zwischen uns, volle vierzig Jahre — so lange wir uns oft nicht ins Auge blickten und so wechselvoll die Zeiten auch für uns waren — eine ungestörte, ungetrübte Freundschaft und Einmütigkeit.

Lag es mir schon deshalb ob, mich um das geistige Erbe des

Geschiedenen ernstlich zu bekümmern, und hatte er mir, namentlich noch beim letzten längeren und vertrauten Beisammensein, gelegentlich des allen Teilnehmern wert gebliebenen Philologentages in Innsbruck, seine Sache ans Herz gelegt, so kam noch einer seiner letzten ausdrücklichen Wünsche als Mahnung hinzu, dieser Pflicht rechtschaffen zu genügen.

Ich that dieses nach Zeit und Kraft und Umständen, so gut ich es vermochte. In der Durchsuchung, Zusammenstellung, Verteilung und Anordnung des reichen, mannigfaltigen, aber auch zerstreut niedergelegten Nachlasses, wie er sich dem Forscher, dem Gelehrten, dem Lehrer, dem Redner angehäuft hatte, fand ich erwünschten und wirklichen Beistand. Köchly hatte selbst noch zwei seiner erprobten Schüler, die Herren Ernst Böckel und Gottfried Kinkel jun., als Genossen der Arbeit und insbesondere auch zu einer revidierten Sammlung seiner verschiedenen akademischen und gelehrten Druckschriften aufgestellt; es war vornehmlich der Heidelberg näher wohnende Herr Böckel, welcher sich bei der ersten, nicht mühelosen Arbeit derselben mit dankbarer Liebe hingab.

Wir wurden, nachdem die sichtende Arbeit geschehen und ein Überblick des ganzen Stoffes ermöglicht war, einig, zuvörderst die Opuscula von Köchly herauszugeben, d. h. eine Sammlung seiner kleineren philologischen Schriften, und zwar einen Band: Opuscula latina, und einen zweiten: Deutsche Aufsätze; denn gerade ein Teil seiner Academica, wie die Programme über Homer und andere, wurde anerkannt und vielfach vermifst und begehrt. Als sich die gewünschte Verlagsbuchhandlung bereit gefunden hatte, ging man rüstig ans Werk.

Es lag in den Verhältnissen, daß ich die eigentliche Besorgung der Herausgabe den beiden jungen und strebsamen Philologen anheim gab; zu dritt und gemeinsam hatten wir uns nur über die Auswahl und Folge der Stücke zu verständigen, und dieses fand ohne Hemmnis und Widerstreit statt. Die Grundsätze, welche uns dabei leiteten und leiten mußten, waren gleichsam unbestreitbar. Es mußte alles aufgenommen werden, was die Stellung Köchlys in der Geschichte der klassischen Philologie bedingt und für die Zukunft bewahrt; das Bedeutende, Wichtige, Durchschlagende schied sich von solchem, was mehr nur das Erzeugnis des bewegten Augenblickes oder der Ausfall der kriegführenden Muse gewesen war.

Bei einem Philologen, wie Köchly, sicher einem der begabtesten und gediegensten aus Gottfried Hermanns Schule, einem so feinen und begeisterten Kenner des Altertums, einem so scharfen und kundigen Forscher hellenischer und römischer Litteratur, einem in Wort und Schrift so mächtig gebietenden Gelehrten und Lehrer bleibt auch bei strengerer Auslese eine reiche Fülle edeler Früchte zu Handen, eine lautissima caena.

Köchlys *Opuscula latina*, welche wir an den Anfang unserer Veröffentlichungen seines Nachlasses gestellt haben, sind zugleich noch ein redendes Denkmal echter, eleganter und meisterlicher Latinität.

So seien denn diese Schriften freundlich und geziemend empfohlen, den Männern des Faches, den Lehrern humanistischer Schulen, wie den Liebhabern des Altertums und den Freunden und Trägern klassischer Bildung.

München, am 10. September 1881.

Georg Martin Thomas.

Bei der Revision der hier wieder abgedruckten Piecen hat der Herausgeber kleinere Irrtümer stillschweigend berichtigt und die jetzt üblichen Zählungen und Citierweisen an die Stelle der früher gebräuchlichen gesetzt. So werden z. B. die Bücher der Ilias mit griechischen Initialen (*ABΓ*), die der Odyssee mit kleinen griechischen Buchstaben (*αβγ*) bezeichnet, Strabo nach Büchern und Seiten (von Casaubonus), Plinius nach Büchern und Paragraphen und Stellen der Dramatiker nach der Dindorfschen Zählung citiert. Besonderes Gewicht wurde, um dem wissenschaftlichen Publikum unnötiges Suchen zu ersparen, auf die Verificierung und Ergänzung der Citate aus Zeitschriften gelegt. — Zusätze, welche den Handexemplaren des verstorbenen Verfassers entstammen, sind in Parenthesen von der Form { }, Nachträge von der Hand des Herausgebers in eckige Klammern ([]) eingeschlossen.

Zürich, 13. September 1881.

G. K.

Inhalt.

	Seite
I. De Iliadis B 1—483 disputatio (1850)	1
II. De genuina catalogi Homericici forma dissertatio (1853). .	21
III. De Iliadis carminibus dissertatio III (1857)	49
IV. De Iliadis carminibus dissertatio IV (1857)	69
V. De Iliadis carminibus dissertatio V (1858).	89
VI. De Iliadis carminibus dissertatio VI (1859).	111
VII. De Iliadis carminibus dissertatio VII (1859)	121
VIII. De Odysseae carminibus dissertatio I (1862).	153
IX. De Odysseae carminibus dissertatio II (1863)	181
X. De Odysseae carminibus dissertatio III (1863)	197
XI. Coniectaneorum epicorum fasciculus III (1856)	213
XII. Coniectaneorum epicorum fasciculus I (1851).	223
XIII. De diversis Hesiodeae Theogoniae partibus dissertatio (1860)	244
XIV. Emendationes Apollonianaë (1850).	288
XV. Coniectanea in Apollonium et Oppianum (1838)	300
XVI. De aliquot Quinti Smyrnaei locis epistula critica ad Fran- ciscum Spitznerum scripta (1841)	338
XVII. De lacunis in Quinto Smyrnaeo quaestio	352
XVIII. Emendationes Nonni (1836).	376
XIX. Coniectaneorum epicorum fasciculus II (1852)	399
XX. De Nonni Dionysiacorum libro XXXIX (1855)	413
XXI. De Evangelii Ioannei paraphrasi a Nonno facta dissertatio (1860)	421
XXII. De Musaei grammatici codice Palatino scripsit variarum lectionum lancem saturam adiecit A. K. (1865)	447
XXIII. Carminum Theocriteorum in strophas suas restitutorum specimen (1858).	469
XXIV. Emendationum in Euripidis Iphigeniam Tauricam pars I (1860)	500
XXV. Emendationum in Euripidis Iph. Taur. pars II (1860) . .	515
XXVI. Emendationum in Euripidis Iph. Taur. pars III (1861) . .	528
XXVII. Emendationum in Euripidis Iph. Taur. pars IV (1861) . .	547
XXVIII. Emendationum in Euripidis Iph. Taur. pars V (1862) . .	565
XXIX. De Lacedaemoniorum cryptia commentatio (1835)	580

I.

De Iliadis B, 1—483 disputatio¹⁾.

Quod olim in Germanicorum philologorum conventu Darmstadii 8 a. 1845 habito Lachmannum signiferum secutus demonstrare conatus sum²⁾, secundi Iliadis libri priorem partem (v. 1—483) ex duobus carminibus contaminatam esse, eam sententiam nuper impugnavit in secunda notarum ad Iliadem editione, quae hoc ipso anno prædiit, Car. Frid. Naegelsbachius, acute sane pro suo more et ingeniose. Magni ego facio eum virum, quamquam neque conspectu et usu mihi cognitum et, si quid suspicari licet, de rebus divinis et humanis fere omnibus longe aliter atque me sentientem. Quo magis operae pretium me facturum arbitror, si eam quaestionem breviter tunc pro loco et tempore a me adumbratam denuo accuratius pertractaverim³⁾.

Ac primum quidem ut de huius libri et antecedentis perpetuitate dicamus, iam Lachmannus notavit nusquam ad libri primi argumentum hoc libro respici, si discesseris a v. 3 sq., et a v. 239—42, qui versus num genuini sint valde incertum esse; nihil de peste aut de Thetidis precibus memorari. Contra eum Naegelsbachius hoc modo p. 143 disputavit: „*Nichts von der Pest; allerdings; denn deren Bedeutung geht darin auf, daß sie Veranlassung zum Zwist der Könige giebt; Gelegenheiten ihrer zufällig zu erwähnen boten sich eben dem Dichter nicht dar. Aber auch nichts von Thetis Bitte? Nichts, möchten wir sagen, als deren Vollzug; mittelst der Verse 3.4. ἀλλ' ὅγε μερμήριζε κατὰ φρένα, ὡς Ἀχιλλῆα | τιμήσει, ὀλέσαι δὲ πολέας ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιοῶν, welche mit Here's Worten A 558. 559 identisch sind, werden alle folgenden Ereignisse als Folge des von Zeus der Thetis gegebenen Versprechens dargestellt.*“ Vides, quam artifice haec excogitata sint, nec tamen valent ad elevandam Lach-

1) [Index lectt. in litt. univers. Turic. inde a d. XXVIII. m. Oct. MDCCCL usque ad d. XX. m. Martii MDCCCLI habendarum.]

2) Vide: *Verhandlungen der achten Versammlung — Darmstadt 1846* p. 73—77.

3) Obiter moneo, cum haec scriberem, nec ipsum Lachmanni librum a. 1847 cum Hauptii additamentis editum, nec Grossii vindicias a. 1845 Marburgi editas ad manum mihi fuisse.

manni vituperationem. Etenim si ponimus unum eumque bonum poetam hunc librum arctissimo vinculo ad primum adnexuisse ita, ut res duobus continuis diebus gestae iis libris continerentur, is profecto non duobus tantum locis — quorum unus sine argumenti dispendio tolli potest — obiter ad Achillis iniuriam respexisset, sed utriusque diei res in unius actionis decursum varie multipliciterque 4 coniunxisset. Ita pestem Agamemnonis culpa et intemperantia provocatam aptissimam fuisse Thersitae convicio ipse Naegelsbachius p. 170 Hauptio concedit, quamquam cum optio poetae data fuerit inter iniurias, quarum altera Chrysaë, altera Achilli illata sit, gravius hanc quam illam commemorari putavit. Quasi non utramque commemorare Thersita dignissimum fuisset, qui tamen, si unam eligere vellet, praetulisset propter orationis suae argumentum, quae tota in Agamemnonis libidinibus versatur, eius amorem Graecorum exercitui funestum. Verum enim vero non solum in Thersitae oratione, sed fere ubique ad antecedentem diem respicere debebat poeta veram rerum connexionem quaerens, ut exempli gratia Agamemnonem faceret de exercitus peste modo vexati animo atque de Achillis ira sollicitum primum, tum per somnium divinitus immissum diserta consolatione recreatum; ut de his rebus faceret cum eum exponentem et in principum consilio et in contione, tum ceteros, qui surgerent, oratores in utramque partem disputantes, ut metus propter fortissimi herois dissidium merito conceptus spe Iovis somnio ostensa disiceretur, et quae excogitari possunt sescenta alia. Quale vero hic habemus vinculum, constans illud versibus quibusdam aliunde depromptis, id vero, si artem poeticam spectas, aut nullum est, aut consarcinatoris. Eius enim non hic tantum, sed alibi quoque manus eo est conspicua, quod caementa sua aliis ex locis subducere solet. Ita hic v. 3 et 4 ὥς — Ἀχαιῶν ex A 558 sq. sumpta esse ipse Naegelsbachius adnotavit [p. 143], unde illum coniunctivos quoque τιμήσῃ, ὀλέσῃ transtulisse, multo est credibilis, quam aut mutatis modis (τιμήσει, ὀλέσῃ) acumen ab eo quaesitum, aut cum Bekkero etiam ὀλέσαι scribendum esse. Initium autem v. 3 ex v 10 πολλὰ δὲ μερμήριζε κατὰ φρένα, ut alios locos taceam, subripuit. Et eiusdem fere farinae v. 239—242 esse, quippe v. 240 ex A 356. 507, v. 242 ex A 232 repetitum iam Lachmannus et Hauptius notaverunt. Defendit quidem Naegelsbachius p. 169 sq. ita, ut calliditatis magnae hoc esse moneat, quod Thersites Achillis partibus susceptis malae causae firmum subiciat fundamentum. Hoc ipsum vero quanto firmitus fuisset, si orationis initio convenienter utrumque Agamemnonis in Chryseidem et Briseidem facinus exercitui fatale pluribus aliisque verbis enarrasset, quam quae iam audivimus! Quod autem deinde dicit consulto poetam minas gravissime ab Achille pronuntiatas nunc Thersitae dedisse, quo magis persona contraria risum moveret, id satis reconditum vereor ne prorsus abhorreat ab hoc poeta, qui quaecunque libro primo praeterea leguntur, constanter aut ignoravit aut neglexit. Omnino cum

aliis tum Naegelsbachio saepius accidit, ut eidem poetae modo an- 5
tiquam nativamque simplicitatem, modo argutae subtilitatis secreta
consilia adscriberent, quas duas res esse adverso fronte inter se
pugnantes cuivis patet. Ad nostrum locum redeo, cuius etiam
v. 239 huc pertinet: ὃς καὶ νῦν saepius initio legitur, et clausula
ex *H* 111 σεῦ ἀμείνονι φωτὶ huc transiit. Ceterum his versibus
omnibus (3 sq. 239—242) tantum rerum libro primo gestarum levem
quandam notitiam contineri, non hunc ipsum cum altero necessario
copulari iam alii viderunt.

Iidem huius libri v. 1 sq. cum ultimo antecedentis pugnare
monuerunt, quae res iam veteres permovit, ut duplicem λύσιν ten-
tarent, ut aut καθεύδειν intellegerent ἐπὶ ψιλῆς ἀνακλίσεως, quem-
admodum *I* 325 ἀύπνους νύκτας Ἰανον dicatur, aut Iovem putarent
dormivisse non παννύχιον, sed tantum ἐπ' ὀλίγον. Hanc senten-
tiam amplexus est Naegelsbachius p. 131, provocans ad *I* 713 coll.
K 1—4 (quod est Doloneae initium!) et ο 4—7 (qui locus et ipse
suspectus est, sed non poterit aliter diiudicari, nisi totius Odysseae
compage in examen vocata). Verum de hac re altercari nihil prodest:
quicunque enim persuasissimum sibi habet de perpetua Iliadis uni-
tate, eiusmodi minutiis sententiam suam non deponet, in quibus,
qui aliter sentit, indicium haud leve deprehendere sibi videatur,
librum secundum ab initio cum primo non fuisse coniunctum.

Iam ad ipsam libri secundi compositionem transgredimur. In
ea omnia bene decurrunt usque ad v. 52, tum sequitur illa βουλή
γερόντων v. 53—86, quae cum iam ab antiquis criticis maxima
parte mutilata, novissime a Lachmanno et Hauptio gravissimis
argumentis reiecta sit, mirum videri possit, quod non solum Naegels-
bach. p. 144 sq., sed etiam Hoffmannus in Schneidewini Philol. III
(1848) p. 200 sq. et Baeumlein. in Bergkii annall. antiquit. Nov.
Ser. vol. VI (1848) p. 331 sq. tam studiose eius defensionem susce-
perunt. Verum totius libri, qualis quidem nunc fertur, arx est
ille locus, ut recte iudicaverint Baeumlein. p. 331 et Naegelsbach.
p. 144 eum prorsus necessarium esse. Hunc igitur si luculenter
demonstrari potest ineptum esse nec a bono poeta sed a misello
centonum sutore factum esse, ipsa huius libri compositio haud le-
viter concussa erit.

Initium facimus ab iis, quae iam ab antiquis criticis observata
sunt. Qui si diligentius versarentur, bonam partem eorum, quae
nunc iure notantur, iam illis offensui fuisse inveniretur. Ex illis
igitur Zenodotus pro v. 55 evitaturus, opinor, illud πυκινὴν ἡρτύνετο
βουλήν ita scripsit:

αὐτὰρ ἐπεὶ ῥ' ἤγερθεν ὀμηγερέες τ' ἐγένοντο,
τοῖσι δ' ἀνιστάμενος μετέφη κρείων Ἀγαμέμνων.

Tum idem v. 60—70 hoc modo contraxerat:

ἡνώγει σε πατὴρ ὑψίλυγος, αἰθέρι νάλων,
Τρῳσὶ μαχήσασθαι προτὶ Ἴλιον. ὥς ὁ μὲν εἰπὼν
ᾤχετ' ἀποπτάμενος.

Quod eum fecisse videri non tam repetitione offensum quam motum eo, quod hisce versibus reliqui Graecorum duces stulti (νήπιοι) iudicarentur, neque Agamemnon solus, observavit Spitznerus.

Postremo Aristarchus v. 76 — 83 ἦτοι — νῆας Ἀχαιῶν pro spuris habuit, cuius rationes diserte exponit Schol. Ven. A: ὅτι οὐκ ὀρθοῦ εἰρηκότος τοῦ Ἀγαμέμνονος λέγει „ἦτοι ὅγ' ὥς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἔξετο,“ ὅπερ ἀπλῆθανον (eodem argumento etiam Zenodoteam v. 55 scripturam reiecerat: ἀπλῆθανον δὲ ἐν ἑπτὰ ὀρθὸν δημηγορεῖν), καὶ ὅτι οὐδὲν περισσὸν λέγει ὁ Νέστωρ, ἀλλὰ καὶ εὖηθες τὸ εἰπεῖν „εἰ μὲν τις τὸν ὄνειρον Ἀχαιῶν ἄλλος ἔνισπε, | ψεῦδός κεν φαῖμεν.“ οὐ γὰρ κατὰ διαφορὰν οἱ δυνατώτεροι ἀληθεῖς ὀνείρους ὁρᾷσιν. αἰρομένων δὲ αὐτῶν ὀρθῶς ἐπὶ τοῦ Ἀγαμέμνονος ἐπενεχθήσεται „πελθόντο δὲ ποιμένι λαῶν.“ μὴ παρόντος γὰρ τοῦ Ἀγαμέμνονος τὸν Νέστορα λέγει ποιμένα λαῶν. ἄτοπον γὰρ τούτῳ ἔπεσθαι τοὺς ἄλλους. Ex his quattuor argumentis tertium tantum, quod de maiore Agamemnonis fide agit, Naegelsbach. p. 141, ψεῦδος de Iovis, non de Agamemnonis mendacio interpretatus, ita elevat, ut dicat, Agamemnonem, utpote quem secundum A 175 Iuppiter colat, ab eo Deo vanis promissis falli non posse videri; nec de potentia per se, quod vituperet scholiasta, sed de ratione, quae inter potentem hunc regem et Iovem intercedat, hic sermonem esse. Et eadem fere est Bäumleinii sententia insuper v. 101 sqq. 197. 205 et adeo Θ 245. A 186 laudantis. Alios etiam locos laudare poterat; sed quid hi omnes ad nostra ὅς μὲγ' ἄριστος Ἀχαιῶν εὖχεται εἶναι, quibus de illa Iovis erga Agamemnonem benevolentia siletur, sed potius de Agamemnonis virtute praedicatur, quod melius in Achillem quadraret?

Praeterea et Lachmannus et ego observavimus duces in cōtione prorsus nihil agere, quasi callidum Agamemnonis consilium prorsus ignorassent. Contra monuit Naegelsbach. p. 292, id quidem per se quemvis sponte supplere principes ipsos subito fugiendi impetu ceterorum quasi attonitos esse. Hic igitur, ut alibi, iubemur ea ipsi cogitando addere, quae vel maxime et velle-
7 mus et deberemus audire exposita a poeta epico, a cuius simplice arte et accurate narrandi more nihil magis abhorret, quam ut, quae summi sunt momenti, prorsus silentio transmittantur audientium cogitatione addenda. Summi autem momenti fuisse tantam tamque fatalem principum animi perturbationem vix opus est demonstretur: post eorum consilium nihil fingi potest magis alienum ab omni poesi, quae sana ratione utitur, quam ut eius consilii atque principum cum Agamemnone consensus nulla amplius mentio inicitur. Deinde quod Agamemnonis et Nestoris orationes ut vanas vituperavimus, id de posteriore tantum concedit Naegelsbachius, cuius verba infra apposui. Postremo quod ego notavi deliberationis nihil inesse in hac βουλῇ, id idem eo defendit, quod omnes consentiant. Tum vero male fecit poeta, quod deliberationem diserte verbis πυκινὴν ἡρτύνετο βουλήν denuntiavit.

Sed ut iam missis his ad singula transeamus, maxima eius fragmenti pars immutata aliunde transscripta est, cetera autem quamquam multo pauciora tam misere consuta sunt, ut in quoque versu ieiuna auctoris paupertas et ineptus Homericorum abusus eluceat.

V. 53. Hic αἰ πλείους καὶ χαριέσταται, etiam Aristarchea, βουλὴ habebant, ut Homericō usui satisfaceret, quo verbum illud constanter residendi habet notionem praeter Ω 553 μή μέ πω ἐς θρόνον ἴξε. Sed accusativus nostri hominis est: detorsit enim illud β 69 de Themide

ἦ τ' ἀνδρῶν ἀγορὰς ἡμὲν λύει ἡδὲ καθίζει.

Μεγαθύμων, quod epitheton est satis ineptum principum, posuit, quoniam alibi, ut B 541. E 577. N 699 in eadem versus sede legitur.

V. 54 consutus est ex νηὶ πάρα H 383 et alibi, Νεστορέας — ἵππους Θ 113, Πυλοιγενέες δὲ οἱ ἵπποι Ψ 303; βασιλῆος in clausula A 410 et alibi.

V. 55 ex K 302 et v. 56 ex ξ 495 transscriptus est.

V. 57 et 58 variis ex locis consuti sunt: νύκτα δι' ἀμβροσίην K 41 et alibi, μάλιστα δὲ eadem in sede A 175 et alibi, Νέστορα δῖον K 54 et alibi leguntur; tum φυὴν καὶ εἶδος X 370, φ. κ. ε. ὁμοίη ξ 16. Sed hic concinnatori res male cessit: ineptissime enim Somnus dicitur μάλιστα δὲ Νέστορι δῖω | — ἄγχιστα ἐώκει, quod vertit Naegelsbach. p. 139: Nestori potissimum erat similimus. Id enim tum tantummodo recte habere, si quidem etiam aliis similis, omnium vero simillimus Nestori exstitit, cum v. 220, quem locum comparavit Naegelsbach.,

ἔχθιστος δ' Ἀχιλῆι μάλιστα ἦν ἡδ' Ὀδυσῆι,

tum maxime ξ 152 ostendit, ubi Ulixes admirabundus Nausicaae 8 dicit, postquam eam unam Dearum esse coniecit:

Ἀρτέμιδι σε ἔγωγε, Διὸς κόρη μέγαλοιο,
εἶδός τε μέγεθός τε φυὴν τ' ἄγχιστα εἶσκω.

Hunc ipsum locum patet male in suam rem transtulisse centonarium nostrum.

V. 59 initium supra ex v. 20, clausulam ex H 46 et aliis locis deprompsit; v. 60—70 ex v. 23—33 integros repetiit.

V. 71 rursus agnoscimus tessellatum nostri opus. Initii fundus est λ 222 ψυχὴ δ' ἡύτ' ὄνειρος ἀποπταμένη. et ᾤχετ' N 505 atque alibi in prima sede positum. In clausula coniunxit quae supra v. 34 μελίφρων ὕπνος ἀνήη legerat, et quae A 610 γλυκὺς ὕπνος ἰκάνοι et Ψ 232 γλυκὺς ὕπνος ὄρουσεν. Et meminerat ἀνήκεν saepius ut Z 256 in fine versus legi.

V. 72 eiusdem est generis: ἀλλ' ᾔγετ' E 469 et alibi, αἶ κέν πως A 66 et alibi, θωρήξομαι eodem versus loco H 101. Θ 376. T 23 legitur, υἷας Ἀχαιῶν saepe versus claudit.

V. 73. Vid. § 126 ἄλλ' ἄγ' ἐγὼν αὐτὸς πειρήσομαι, et saepius idem verbum eodem in pede legitur. Tum clausulam ἢ θέμις ἐστίν petitam ex Ψ 581. Ω 652. γ 45. λ 451 hic quidem sensu carere iam Lachmannus dixit, cui imperite oblocutus est Hoffmann. l. c. p. 200, non ad πειρήσομαι sed ad πρῶτα δ' ἐγὼν illam formulam referendam esse, qua quid summo imperatori faciendum esset, indicaretur. Verum ex constanti usu, quem ex illis locis cognoscas, ea formula ad totum membrum pertinet itaque h. l. fas esse innuit, ut Agamemnon semper exercitum primum verbis tentet, utrum pugnare velit necne! Obscuraverunt difficultatem Bäumlein. p. 331: „Uebrigens findet es Agamemnon in der Ordnung und recht, daß der Oberfeldherr seine Untergebenen auf die Probe stelle;“ et Naegelsbach. p. 143: „(Agam.) spricht das Vorhaben aus, den Kampfmuth des Heeres, was ein Recht des Feldherrn sey, durch den verstellten Rath zu schneller Heimkehr auf die Probe zu stellen.“

V. 74 ex v. 175 et aliunde ductus.

V. 75 tertius locus est, qui, quam absurde Homericis abusus sit imitator, aperte ostendit. Quoniam enim hic sermo est de contione, in qua media stantes oratores singuli deinceps dicere solent, prorsus absonum est ἄλλοθεν ἄλλος, quibus verbis Agamemnon duces iuberet solitum dicendi ordinem et morem perturbare. Nec quidquam prodest Curtii sententia, qui in Philol. l. c. p. 11, ne Agamemnon superbia vincendique spe certissima elatus videretur infelicem tentationis eventum praesagire, non λαούς, sed ἐμέ ad ἐρητύειν cogitatione adsumendum putavit, quo facto magis etiam contio exercitus in privatum ducum cum Agamemnone colloquium degeneraret. Facile omnibus carebimus interpretandi machinis apud nostrum, qui crassa Minerva ι 493

— — — ἀμφὶ δ' ἑταῖροι
μειλιχλοῖς ἐπέεσσιν ἐρήτυον ἄλλοθεν ἄλλος

in suum commodum convertit.

V. 76 etiam A 68 et alibi occurrit.

V. 77 inanem continet membri relativi abundantiam, cui explendo illud tritum Πύλου ἡμαθόεντος adhibuit.

V. 78 ex A 73 et aliis locis, v. 79 ex A 276 et aliis locis desumpti sunt.

V. 80—82 insigne continent exemplum malae imitationis. Quae enim Priamus Ω 220 sqq. Iridis nuntio fretus aptissime dicit uxorem consolaturus:

εἰ μὲν γάρ τις μ' ἄλλος ἐπιχθονίων ἐκέλευεν,
ἢ οἷ μάντιές εἰσι, θυοσκόοι ἢ ἱερεῖς,
ψεῦδος κεν φαῖμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μάλλον·
νῦν δ' — αὐτὸς γὰρ ἄκουσα θεοῦ καὶ ἐσέδρακον ἄντην —
εἴμι, καὶ οὐχ ἄλιον ἔπος ἔσσεται,

ea mutilata quam male in suam rem noster adhibuerit, quivis in-

tellegit. Quare frustra est, de quo supra monui, Naegelsbachii acumen ψεῦδος h. l. de Iovis mendacio interpretantis. Praeterea memor erat aliquot locis ἐνίσπες — quemadmodum nunc scribitur — in versus clausula legi; cetera autem μέγ' ἄριστος Ἀχαιοῶν εὔχεται εἶναι ex aliis locis bene multis compilavit, in quibus μέγ' ἄριστος, quod Π 271. P 164 de Achille legitur (ut ἄριστος Φ 279 de Hectore, ὅχ' ἄ. Ψ 357 de Diomede), male ad Agamemnonem transferri iam supra notavi.

V. 83 ineptissime ex v. 72 repetitur.

V. 84—86 simili modo ex Homericis laciniis consuti sunt: ὥς ἄρα φωνήσας supra v. 35 et saepissime legitur; ἦρχε hoc modo positum A 495 et alibi, ἦρχ' ἔμεν N 329, et cf. illud ἐξῆρχε γόοιο in hac sede saepius repetitum; νέσθαι est clausula usitatissima. — ἐπανεστήσαν ab usu Homérico abhorret, ex quo ἀνέστησαν ponendum erat, quod etiam antiqui critici sensisse videntur, quamquam pravam medicinam quaerentes scribendo οἱ δὲ πανέστησαν, ἀντὶ τοῦ πάντες ἀνέστησαν. Tum πείθοντό τε ποιμένι λαῶν ut omnino Nestoris sermo ex A 273

καὶ μὲν μεν βουλέων ξύνιεν πείθοντό τε μύθῳ,

depromptus est. Ποιμένι λαῶν, ut infra v. 105, ita saepe versum 10 claudit. σκηπτουχοὶ βασιλῆες initio habes Θ 41, σκηπτουχος βασιλεύς A 279 et alibi. ἐπεσσεύοντο ex v. 208 mutuatus est, sed imperite addere omisit, quo ferantur homines.

Sed haec satis sunt. Hoc iam quivis videt, illas Agamemnonis et Nestoris orationes infelicissime ex versibus frustulisque Homericis consutas paene nihil continere idque ipsum inepte enuntiatum. Ita Agamemnon, postquam plus decem versibus omnem Somni orationem ad verbum repetiit, tum exilibus quattuor versibus tentandi periculum a se faciendum, et quid a ducibus fieri velit, nude indicat, nulla aut consilii causa aut ratione reddita! De Nestoris vero responso satis habeo ipsius Naegelsbachii verba adscripsisse p. 145: „Dass diese Partie gerade kein Meisterstück ist, geben wir gerne zu; namentlich haben Nestors Worte v. 79—83 immer etwas Auffallendes. Nicht jedoch als ob er Unsinn spräche; was er sagt, hat, wie wir oben gezeigt zu haben glauben, einen in Agamemnons Verhältniss zu Zeus vollkommen begründeten Sinn (id iam refutavimus supra p. 4); uns befremdet vielmehr die trockene Kürze seiner Erwiderung, welche mit der senilis loquacitas, die wir an ihm gewohnt sind, unläugbar contrastirt. Nimmt man hinzu, dass er sich über den zweiten Hauptpunkt in Agamemnons Rede, nämlich über die Prüfung des Heeres, in den jetzt vorliegenden Versen wider Erwarten nicht äussert, so liegt die Vermuthung nicht ferne, dass ein Theil seiner Antwort verloren gegangen ist.“ Vides, quomodo veritatis vis vel invito sese obtrudat!

Iam postquam βουλὴν γερόντων, quam necessariam esse ad ea, quae sequuntur, introducenda recte contra Lachmannum con-

tenderunt Baeumleinius et Naegelsbachius, ita impugnavimus, ut neminem iam, qui eius defensionem suscipiat, fore nostro iure speremus, alacriore animo ad ceteras partes iudicandas progredi licet.

Ac primum quidem quam parum omnino Agamemnonis conveniat animo, Graecorum exercitum tentare, iam olim dixi. Is enim, qui modo — si cum adversariis ad librum primum respicimus — Achillis animadversione insigne potentiae exemplum nemine resistente exercuisset — *A* 186 sq. — et cum ceteros tum ipsum Iovem a suis partibus stare persuasum sibi haberet — *ibid.* 174 sq. —, nunc magis etiam vincendi spe elatus, cum Iovis hortatu et promisso fretus hoc ipso die — v. 37 sq. — Troiam se expugnaturum speraret, quomodo tandem aliud quid facere, si quidem sui similis maneret, aut poterat aut debebat, quam ut allata Iovis
11 auctoritate exercitum arma parare iuberet ad certissimam victoriam reportandam? Neque aut antiquos aut recentiores criticos fugit alienum esse omnino id tentandi periculum ab Agamemnonis animo: quare varias excogitaverunt machinas, quibus eam rem aut defenderent aut excusarent. Unus quidem candide profitetur: ἄλογον τὸ πειράζειν· εἰ γὰρ ἑτέρως, ὥσπερ καὶ ἐγένετο, τὸ πλῆθος ἔνευσεν, ἀπώλετο ἂν πάντα τὰ πράγματα, tamen et ipse λύσιν affert hanc, propter Achillis defectionem et exercitus suspicionem utilem fuisse eam tentationem. Omnia comprehendit longior Schol. Ven. B adnotatio, quae Aristotelis dicitur [sed cf. Dind. Vol. III p. 91], unde potissima tantum exscripsisse sufficit: εἰκὸς δὲ καὶ ἐκ λοιμοῦ πεπονημένους καὶ τῷ μήκει τοῦ χρόνου ἀπαυδῆσαντας, καὶ τοῦ Ἀχιλλέως μετὰ τῆς οἰκείας δυνάμεως ἀποστάντος (sed nec pestis nec Achillis ulla in tota contione inicitur mentio), καὶ αὐτοῦ ἀφαιρεῖσθαι ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τὴν Βρισηίδα λέγοντος εἰς φόβον τῶν ἄλλων „στυγὴν δὲ καὶ ἄλλος | ἴσον ἔμοι φάσθαι καὶ ὁμοιωθῆμεναι ἅντα“ (propter id ipsum iam exspectandum erat neminem ei ad pugnam vocanti adversaturum esse), καὶ θορύβου τε ἐκ τῆς ἐξαναστάσεως τοῦ Ἀχιλλέως γεγονότος (de ea re altum est apud poetam silentium), μὴ εὐθύς παρακαλεῖν ἐπὶ τὴν ἔξοδον, ἀλλὰ πειραθῆναι ἡγήσασθαι δεῖν εἰ οὕτως ἔχουσιν (verum antecedente die fugituro Achilli opposuerat alios: πᾶρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, | οἳ κέ με τιμήσουσι). εἰ γὰρ ἄνευ πείρας πολεμεῖν ἐκέλευε τοὺς οὕτω διακειμένους (de qua quidem exercitus condicione nihil omnino legitur), συνέβη δὲ ἀντειπεῖν τινὰς (qui vero contradicerent?), ἀνάστατον ἐγένετο τὸ πᾶν ἔργον καὶ ἐπανάστασις πάντων (cur?). Similia partim, partim alia excogitaverunt recentiores: Agamemnonem, ex quo cum Achille rixatus esset, mente occaecatum esse, quod ipse inscius hic v. 111, diserte *I* 115 sq. profiteatur, Baeumlein. p. 331 monuit; quasi ipso poeta testante v. 37 φῆ γὰρ ὃ γ' αἰρήσειν Πριάμου πόλιν ἡματι κείνῳ | νήπιος, οὐδὲ τὰ ἤδη ἃ ῥα Ζεὺς μῆδετο ἔργα non furor ille constitisset in certissima de Ilio αὐτῆμαρ expugnando persuasionem, cui persuasioni fervida ad bellum gerendum, non simulata ad fugam capessendam adhortatio unice convenit. Aliam viam Hoffmannus iniit p. 201, cum

Lachmanno hunc librum a primo separans: „Wir müssen uns jedenfalls eine längere Zeit nach dem Streite der Könige verflossen denken. Die Achäer können ohne Achilles nichts erreichen; das Volk murren, es ist mißmüthig und unlustig zum Kampfe.“ (At ubi tandem de illo Achillis desiderio, de pernicioso eius absentiae effectu vel minimum legitur?) „Selbst die Könige theilen dies Gefühl (unde hoc scimus?), obgleich ihr stärkerer moralischer Muth sie ausharren läßt (299: τλήτε). Nun tritt Agamemnon mit der glänzenden Hoff- 12 nung auf baldige (νῦν, 66) Eroberung Iliums auf. Wer wird diese nach den bisherigen Erfahrungen theilen? Nur das Ansehn des Oberhauptes vermag den Fürsten einiges Vertrauen dazu einzuflößen. Dies ist der Sinn der Rede Nestors“ (de βουλῇ γερόντων satis dictum; nunc ipsi iudicent lectores, num rerum bellarum, quas ibi invenisse sibi visus est Hoffmannus, ullum in exili illo centone vestigium detegi possit!). Tum pergit: „Das murrende schwierig gewordene Volk ist nicht leicht zum Kampfe zu bewegen (hoc fingit Hoffmannus, ignorat Homerus): so viel aber hofft Agamemnon noch, daß es, wenn man ihm plötzlich die Heimkehr vorschlägt, sich in seinem natürlichen Stolze ermannen und nicht feige und schimpflich an der Erreichung eines Zweckes verzagen werde, für den es schon so viel erduldet hat. Dann wird der gehobene Muth auch wieder zu neuer Kampfesfreudigkeit zu entflammen sein. (Haec omnia mera sunt Hoffmanni commenta.) Diese psychologisch richtige Ansicht bringt den Agamemnon zu seiner Handlungsweise; aber die Gründe dieses Handelns hat der Dichter in seiner einfachen Kindlichkeit uns nicht vorgelegt.“ Eiusmodi vero poeta non tam puerilis esset et simplex, quam Goethii arcanizando — barbare enim transferre licet illud barbarum *hineingeheimnissen* — superbientis aemulus! Naegelsbachius denique p. 144 et 289 non tam Agamemnoni, quam poetae necessariam fuisse dicit tentationem, ut exercitus principumque animi omninoque omnes res ad bellum spectantes Thersitae, Ulixis et Nestoris orationibus exponerentur. Verum, ut alia taceam, omnes illae res orationesque aequè bene inferri poterant contioni, si Agamemnoni ad pugnam exhortanti Thersites obloqueretur. Quid quod ne nunc quidem in priore, qua tentatur exercitus, sed in posteriore, postquam reductus est, contione omnia illa agitantur? Quare si defendere volumus τὴν πείραν, cum BDLV dicamus eam institui κατὰ τὸ παλαιὸν ἔθος, quo facto simul illud ἢ θέμις ἐστὶν vindicatur!

Quocunque igitur nos vertimus, ille tentandi conatus sine ulla, quae quidem a poeta ipso indicata sit, causa susceptus, immo ab Agamemnonis animo, qualem descriptum legimus, alienissimus est. Iam oratio ipsa v. 110—141, qua simulate exercitum ad fugiendum adhortatur, quam absurde sit composita, iam olim paucis monstravi. Ab Iove capit principium, se ab illo deceptum et iniuria affectum nunc multis amissis domum redire iuberi. Haec certe causa est sontica et cui contradicere non liceat. Tum v. 116—118

Iovis potentiam memorat in evertendis urbibus efficacem, porro v. 119—129 quam turpe sit Graecis re infecta domum reverti eo maxime probat, quod quaesita et immoderate aucta comparatione
 13 decies tanto plus esse Achivorum quam Troianorum demonstrat (Schol. L ad v. 128: ὑπερβολικῶς· Τρώων μὲν γὰρ ἦσαν πόλεις ε', Ἑλλήνων δὲ ιβ'). Inepte v. 119 αἰσχρὸν γὰρ τόδε etc. particula causalis posita est, quam frustra excusat Naegelsbach. p. 149 referens ad δυσκλέα v. 115, quod fieri nequit et propter intersertos tres versus, et quia in illo membro non δυσκλέα sed Ἄργος ἐκείσθαι primariam esse sententiam, quae sequentibus explicatur, verbum finitum κελεύει postulat. Illa duo momenta potius orationi, qua diserte ad pugnandum provocabatur, convenire optime sensit is, qui iam ut eorum efficaciam minueret, ineptissimos versus 130—133 adglutinavit. Egregie ipse Naegelsbach. p. 152 ex aliis Iliadis locis demonstravit prorsus novo modo tantum in Troianorum sociis poni momentum, quantum alias nusquam. Et in verbis ipsis plura insunt, quae magnopere offendant, primum Τρώων, οἳ ναίουσι κατὰ πτόλιν, quasi Hectoris πολὺ πλείστοι καὶ ἄριστοι λαοί tantum urbanae copiae fuissent, nec etiam in agro Troiano habitassent; tum μέγα πλάξουσιν, si conferas α 75. β 396. ω 307, quod etiamsi cum Curtio p. 4 non de turbanda mente, sed de repellendo impetu ceperis, male tamen habet illud οὐκ εἰῶσ' — ἐκπέρσαι, inscite ex A 550 (P 659) huc translatum. Illud ἐθέλοντα autem, quod ex aliis locis, ut B 391. ε 99. ο 280, desumpsit, quam absurde h. l. positum sit, mirum est neminem vidisse. Senserunt certe antiqui: ἐθέλοντα ἀντὶ τοῦ δυνάμενον in LV legitur. Tum v. 133 integrum transscripsit ex A 164. I 402. N 380. Vides iterum iam nobis consarcinatoris manum occurrere; quare non dubito, quin totum suum commentum ex I 543—45 effinxerit:

τὸν δ' υἱὸς Οἰνῆος ἀπέκτεινεν Μελέαγρος,
 πολλέων ἐκ πολίων θηρήτορας ἄνδρας ἀγέλας
 καὶ κύνας· οὐ μὲν γάρ κ' ἐδάμην παύροισι βροτοῖσι.

Itaque bene iam suo officio functus est Aristarchus, de quo Schol. Ven. A ad v. 130: ἕως τοῦ Ἰλλίου ἐκπέρσαι ἀθετοῦνται στίχοι τέταρτες, ὅτι καθόλου πάντας τοὺς βαρβάρους σὺν τοῖς ἐπικούροις ἦσσαν τῶν Ἑλλήνων διὰ παντός φησιν εἶναι. Sed quae sequuntur, v. 134—141, graviter orationem clauderent, qua sincere fuga suaderetur.

Acutior est Naegelsbachius, quam quem tot tantaeque discrepantiae lateant. Itaque hanc excogitavit rationem, sermonem Agamemnonis esse μῦθον κερδαλέον, qualis ζ 148 Ulixis innuatur, quo sermone is eius consilii, quod simulet, rem contrariam perficere studeat. Itaque et multum esse in describenda ignominia,
 14 quam fugiendo suscepturi sint Graeci, et vanum proponere sociorum Troianorum metum, et addere illa v. 117 sq. de quibus iam recte dixerit scholiasta: ὑπόνοιαν δὲ δίδωσι καὶ περὶ Ἰλλίου. Verum

in pluribus etiam hoc acumen invenire sibi visi sunt veteres, quorum adnotationes adscribere placet, quoniam minus, quam par est, eos qui has quaestiones agitant scholiorum rationem habere video, in quibus permulta iam iactata sunt, quae hodie tamquam nova nobis venditantur. V. 110 observabatur ἥρωες ad omnes Graecos dictum esse: προεπαίρει τοῖς ἐγκωμίοις, ὅπως αἰδοῖντο φεύγειν. — V. 112 προτρεπτικὸν τοῦτο πρὸς τὸ μένειν τοὺς Ἀχαιοὺς· οὐ γὰρ ἀτελεύτητον ὃ τί κεν κεφαλῇ κατανεύσει (A 527). — V. 115 τοῦτο δὲ εἶπεν οἰόμενος ὥς οὐ πείσονται οἱ Ἕλληνες δυσκλεεῖς ὑποστρέψαι. — V. 120 διὰ τῶν ἐγκωμίων μελίζων ἡ κατηγορία· καὶ ὅτι αἰδῖος ἔσται αὐτοῖς ἡ ὕβρις τὸν πόλεμον ἀτελῇ καταλιποῦσιν. — V. 122 ταχεῖα οὖν ἐλπίς τῆς νίκης, εἴ γε καὶ πλείους καὶ ἰσχυρότεροι καὶ Δία ἔχοντες σύμμαχον, καὶ τῆς ἥττης πολλὴ ἡ αἰσχύνη. — πῶς οὖν πρὸ τέλους ὑποχωρήσουσιν; ἐκδεκτέον οὖν τὸ τῆς μάχης πέρας. — V. 134 ἔστι δὲ πρὸς μὲν τὸ ἀπιέναι διεγερτικὸν ὥς ἐκεῖ καθημένων ἀπράκτων χρόνον τοσοῦτον, πρὸς δὲ τὸ μένειν ὥς τοῦ τῆς ἀλώσεως χρόνου πληρωθέντος. τῷ γὰρ δεκάτῳ ἔτει τὸ Ἴλιον ἔφη Κάλχας ἀλώσεσθαι. ἐλπίδα δὲ τοῦ τέλους ὑπογράφων αὐτοῖς οὐκ ἐνεστηκέναι τὸν ἕνατον ἐνιαυτὸν εἶπε (καὶ τοι οὕτως ἦν τὸ ἀληθές, ὅπερ καὶ Ὀδυσσεύς φησιν „ἡμῖν δ' εἵνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτός“ 295). φασὶ δὲ ὅτι παρεληλύθεισαν οἱ ἐννέα οὗτοι ἐνιαυτοί. — V. 135 ταῦτα δὲ ἀμφοτέροις συνάδει, τῷ μὲν ἀπιέναι, πρὶν διαφθαρεῖναι τέλεον τὰς νῆας, καὶ τῷ μένειν δὲ ὥς διὰ τὸ σεσηπέναι τὰς ναῦς τέως πλεῖν οὐ δυναμένων. — V. 140 ἐνῆν εἰπεῖν στείχωμεν· ἀλλὰ τῷ αἰσχυρῷ ὀνόματι ἀποτρέπει τοῦ ἀπόπλου. Vides illam de μύθῳ κερδαλέω doctrinam multo plenius expositam esse ab antiquis. Et tamen frustra. Bonam enim partem illarum observationum nihil probare simpliciter inde prodit, quod v. 110—118. 139—141 etiam I 17—28 leguntur, ubi quin serio fugae auctor sit Agamemnon, dubitari nequit. Quamquam haud scio an recte ibi v. 23—25 ab Aristophane expuncti fuerint. Sed nolumus his argutiis immorari. Sententia illa, κερδαλέον hic ab Agamemnone proponi μῦθον, vana est, primum quod nusquam eum talem esse indicatur — nam βουλὴν γερόντων iam ignorare licet — quemadmodum fit § 148. § 459. v 254 sq. o 304. ψ 181. ω 240; deinde, quod et orationi, ut vidimus, permulta admixta sunt, quae fugam serio suadere debeant; postremo, quod in tanto silentio etiam prorsus contrarius est eventus, quam quem habere debeat eiusmodi artificium. Omnino enim simplex huius poesis ars etiam eo cernitur, quod res saepe 15 non tam ipsae describantur, sed quam vim in alias habuerint, exponatur. Eius generis est celeberrima illa pulchritudinis Helenae adumbratio ex senum Troianorum admiratione optime illustratae. Stabit igitur, opinor, nostra sententia diversae sententiae diversa momenta imperite copulata esse: versibus 111—115. 134—141 fugam, v. 116—129 bellum iuberi. Iam, quid sibi voluerit Zenodotus, percipitur, qui v. 110—119 hoc modo contraxit:

ὦ φίλοι, ἥρωες Δαναοί, θεράποντες Ἄρηος·
 λώβη γὰρ τάδε γ' ἐστὶ καὶ ἐσσομένοισι πνυθέσθαι,
 μὰψ οὕτω —

Omnino eius viri crisis, quae quam male vulgo audiat constat, haud scio an simili nitatur de Pisistratorum hominum opera opinionioni, quam qualem nos hodie Lachmanniani defendimus. Illuc etiam pertinet, quod legitur in L ad v. 141: οὗτος ὁ στίχος ἀναιρεῖ τὴν ἀμφιβολίαν· διὸ ἔν τισιν οὐ φέρεται. Contra non dubito, quin ex Aristarcho ipso referat A ad v. 124: ἀθετεῖται· οὐ γὰρ ἐπ' ἀληθείας λέγεται ἀλλ' ὑπερβολικῶς τὰ τῶν δεκάδων· πρὸς τί οὖν ὄρκια; Recte ille iudicavit: versum inseruit is, qui Ὅνειρον ante Ὅρκους collocavit.

Agamemnonis orationi nemo contradicit; serio eum locutum esse arbitrati Graeci ad naves properant easque nemine resistente ad navigandum expediunt; securus sedet Iuppiter in Olympo, Achillis suique consilii immemor, ut reditus vel ὑπέρμορα accidisset, nisi Iuno Minervam dimisisset exercitum retenturam, quod illa per Ulixem efficiendum curat. Haec omnia, si ab uno eodemque poeta primum et secundum librum nedum totius Iliadis continuitatem consilio et arte compositam putamus, ineptissime esse excogitata, quisque videret, nisi tam difficile esset traditas superstitiones deponere. Sed singula videamus. Quod Naegelsbach. p. 145 et p. 161 attulit ad explicandam principum inertiam, eos subito exercitus impetu abreptos et quasi attonitos esse, id iam Aristoteles monuerat — vid. Schol. B ad v. 73 —: προληφθέντες γὰρ ταῖς πρὸς αὐτὸν ὁμολογίαις, ἄτοποι εὐρίσκονται μὴ κωλυταὶ γινόμενοι, ὥσπερ συνέθεντο, συμπράκτορες δὲ τῶν φευγόντων. — συνέβη δὲ ἃ εἰκὸς ἦν, διὰ τε τὸ ὄργᾶν καὶ τὸ μὴ εἰδέναι εἰ ἀπεπειράτο, ἀσμένως ἀκούσαι καὶ φθάσαι ἀναστάντας πρὶν τινα τῷ Ἀγαμέμνονι ἀντεπεῖν. Sed tamen haec excusatio vana est, primum quod contra epicae poesis indolem nihil de ea re apud poetam ipsum legitur, deinde quod res adeo ita narratur, ut illi excusationi adversetur. Nam et Agamemnon orationem ita claudit, ut omnem deliberandi aut obloquendi conatum reprimere videatur, nec contio tamen
 16 audita oratione statim dissipatur, sed per aliquod tempus — quod ipsum vel duobus, si Diis placet, similibus illustratur — movetur et turbatur, tum demum, cum nemo alius prodit, dissolvitur. Quanto facilius nunc, quam postea fuisset Ulixi silentium sibi facere! Tumultu aut clamore voces loqui conantium obtusas esse, de eo ne γρῦ quidem. Iterum, quae scripta sunt, neglegi, quae non scripta sunt, fingendo addi videmus!

V. 143, quem cum βουλῇ eiciendum esse monuit Lachmannus, iam Aristarchus transfixerat, ὅτι κενῶς ἐπεξηγεῖται. Addi poterat interpolatoris inscitiam prodi illo μετὰ πληθύν, quod si proprio sensu posuit inter multitudinem, inepte plures indicat ex multitudine consilio interfuisse, sin duces, qui non interfuissent, indi-

care voluit, prave illud eo sensu posuit, quem habere non potest: cum multitudine.

Tum duo illa similia, v. 144—146 et 147—149, quoniam eidem rei illustrandae adhibeantur, non eiusdem manus videri observarunt iam Hermannus et Hauptius. Obloquitur Naegelsbach. p. 156 sq.: „Das erste besagt ein tumultarisches Durcheinanderwogen der Versammlung, indem sie einem von zwei entgegengesetzten Winden aufgeregten Meere gleicht; das zweite *κινηθῆναι* malt die Bewegung der Versammlung nach einer Richtung, nach den Schiffen hin, indem der Dichter eine Masse von Menschen schildert, welche wie Aehren, über welche der Wind hin bläst, recht eigentlich praecipites einem Ziele zueilen.“ Et similiter fere iam Alexandrini: ἡ πρώτη (παραβολή) τὸν τάραχον, ἡ δὲ δευτέρα τὴν ὁμοθυμαδὸν ὁρμὴν παρίστησιν. Tamen hae argutiae ipsis verbis refutantur. Nam praeterquam, quod etiam altera parabola non potest ipsum ad naves cursum illustrare, quoniam aristae per ventum non suo loco demoventur, sed eo alternatim flante modo deprimuntur modo surgunt, illa fuga sequentibus demum post parabolas illatis innuitur: τοὶ δ' ἀλαλητῶ | νῆας ἔπ' ἑσσεύοντο. Et eandem motus notionem utraque parabola depingi idem verbum v. 144 et 149 *κινήθη* demonstrat, quod vel Naegelsbach. p. 157 intellexit, his verbis sibi ipse officiens: „Vielmehr werden die beiden Gleichnisse *zusammengeschlossen durch Epanaphora*.“

In sequentibus quam incommode, si quidem libri initium spectamus, Iove quiescente sola Iuno per Minervam interveniat, iam diximus. Ὑπέρμορον illud eo inconvenientius est, si Agamemnon non serio, sed simulate fugam suasit. Tum Iuno, si eadem est, quae libro primo Minervam dimisit v. 196 et 209

ἄμφω ὁμῶς θυμῷ φιλέουσά τε κηδομένη τε,

etiam h. l. non solum Troianorum, sed etiam Achillis facere debbat mentionem. Mirum etiam est in his Naegelsbachium neglexisse Aristarchi iudicium, qui rectissime v. 160—162 et v. 164 athetesi subiecit: „160. ἀπὸ τούτου ἕως τοῦ ἐν Τροίῃ ἀπόλοντο ἀθετοῦνται στίχοι τρεῖς, καὶ ἀστερίσκοι παράκεινται, ὅτι οἰκειότερον ἐν τῷ τῆς Ἀθηνᾶς λόγῳ ἐξῆς εἰσὶ τεταγμένοι (176), νῦν δὲ κοινότερον λέγονται. A. et 164. ἀθετεῖται δὲ καὶ ἀστερίσκος παράκειται, ὅτι καὶ οὗτος πρὸς Ἀθηνᾶς οἰκείως πρὸς Ὀδυσσεᾶ λέγεται (180), καὶ ψεῦδος περιέχει νῦν· οὐ γὰρ ἡ Ἀθηνᾶ παρίσταται ἐκάστῳ, ἀλλ' ὁ Ὀδυσσεύς. A L V.“ Contra v. 168 quamquam in Veneto omissum cum Bekkero retinuerim. Zenodotus ex more audacius grassatus erat v. 156—169 ita contrahendo:

εἰ μὴ Ἀθηναίη λαοσσόος ἦλθ' ἀπ' Ὀλύμπου.
εὗρεν ἔπειτ' Ὀδυσῆα etc.

Idem cum refertur v. 161 θ' ante Ἑλένην addidisse, patet id de v. 177 valere, quod Spitzneri gratia moneo.

Quomodo vel minimis insistant, ut vitiosam libri compositio-

nem defendant, vel illud Ulixis ἄχος v. 171 demonstrat. Quo cum simpliciter moeror significetur de turpi fuga conceptus, quo ipso eum prae ceteris idoneum fuisse exsequendis Minervae mandatis indicatur, Naegelsbach. inde hoc sibi effinxit p. 161: „*Die Kraft der Fürsten, die mit im Geheimnisse sind, ist, wie beispielsweise an Odysseus sichtbar wird* (v. 170), *vom Ungestüm der Völker gelähmt.*“ Quae omnia non solum ignorari ab Homero, sed refutari patet. Nam ut Ulixes tamquam exemplum exhibeatur ducum a fuga abhorrentium tantum abest, ut secundum v. 188 sqq. ii omnes in fuga paranda occupati videantur. Simile tamen hic quoque acumen praeiverant Alexandrini [v. Schol. LV ad v. 155]: ὁ Ὀδυσσεύς — ἴσταται μὴ καθέλκων τὴν ναῦν, διὰ τούτου δεικνύς ὃ ἐβούλετο καὶ τοὺς ἄλλους ποιεῖν.

De v. 188—205 (nam v. 206 quidem aperte ex I 99 effectum nemo hodie defendet) et olim et nunc multum dubitatum est. Aristarchus quidem v. 193—197 obelo transfixit: ἀπὸ τούτου ἕως τοῦ „τιμὴ δ' ἐκ Διὸς ἐστὶ“ ἀθετοῦνται στίχοι ε', ὅτι ἀπειοικότες οἱ λόγοι καὶ οὐ προτρεπτικοὶ εἰς καταστολήν. A L. Lachmannus ex his v. 193 retinet, sed et 194—197 et 203—205 pro spuris habet additamentis, quibus regia potestas a Iove data illustrata sit. Consentit Curtius p. 12, nisi quod cum Aristarcho etiam v. 193 reicit et additamenta illa alio ordine, quam quo nunc leguntur, v. 203—205 ad 192, v. 196. 197. 195 (sic!) ad 202 adiecta putat. Sed haec quidem valde incerta sunt: multo probabilius est, varia additamenta — nam cum Lachmanno et Curtio sententio primitus
18 tantum ex trinis versibus (190—192, 200—202) Ulixis sermones constituisse — varie nunc hoc nunc illo loco, nunc plenius nunc parcius intrusa esse, donec a Pisistratis certa in statione omnia collocarentur. In eo autem fallitur Lachmannus, quod v. 203—205 statim post 192 poni debuisse iam Aristarchum sensisse dicit: immo aliorum hanc fuisse sententiam, sed ab Aristarcho refutatam ex nota, quae in A B L ad v. 203 legitur, conicias: οὐκ ἔστι δημοκρατία φησὶν. εἰ δὲ τοῖς μείζοσι ταῦτα ἔλεγεν, ἐξήπτε τὴν σιάν, σπουδαρχιδῶν ἀνδρῶν ἐν τοσούτῳ θορύβῳ καθαπτόμενος. Contra hos Naegelsbach. p. 299—302 disputavit, acute versus omnes et genuinos esse et suo loco positos demonstraturus. Ea omnia pertractare inutile est, quoniam nihil refert ad meam de toto libro sententiam, quot aut qui horum versuum et quo loco hic admittantur. Unum est, quod recte observavit — quamquam eo nec Lachmannus nec Curtius tangitur —, non posse solum versum 194 expungi, quoniam tum male bis eadem clausula υἱας Ἀχαιῶν inferatur. Sed in ipso illo versu, exiliter consuto (cf. v. 203. δ 281 et H 455. Θ 152. Ξ 95. Π 49. X 178. ν 140, unde contra Homericum usum h. l. οἶον εἶπεν positum esse intelleges), quae omnia invenire sibi visus est, ipsius verbis addere placet: „*Was kann für Beruhigung der Fürsten wirksamer und passender seyn, als dafs sie Odysseus vor Allem mit ins Geheimnifs zieht,*

daßs er ihnen zuerst das wahre Sachverhältniß enthüllt, Fügsamkeit von ihnen aus Gründen fordert, und dann erst mit dem möglichen Zorne des Königes schreckt?“ etc. Haec non melius confutari posse videntur, quam si veterum λυτικῶν subtilitates afferamus: διὰ τί τὸ ὄναρ οὐδεὶς τῶν ἐν τῷ προβουλίῳ ἀκούσας παρὰ Ἀγαμέμνονος ἐξεῖπε τοῖς ἄλλοις Ἕλλησιν; ἐν μὲν αἴτιον, εὐλάβεια γὰρ ἦν μὴ ὑπονοήσωσιν οἱ Ἕλληνες ὅτι διὰ τὴν πρὸς Ἀχιλλείᾳ στάσιν τὸν ὄνειρον πλάσσει (ita lego; vulgo πρᾶσσει), ὕπερ οὐ βασιλικόν· ἕτερον δέ, ὅτι τὰ τῶν ὀνείρων οὐ βεβαίως πιστεύεται, δι' ἣν αἰτίαν οὐκ ἐξεῖπε· τρίτον δέ, ὅτι τὰ ἐν ταῖς βουλαῖς βασιλικὰ σκέμματα καὶ διηγήματα τοὺς ἀκούοντας οὐ προσῆκεν ἐκκαλύπτειν. Vides etiam illos offensos esse, quod nulla plane somnii mentio apud vulgum inicitur, quae observatio etiam ad Ulixis et Nestoris orationes pertinet. Quid, quod nihil a poeta potuit ineptius excogitari, quam quod, postquam Graeci imperio Agamemnonis solius obsecuti fugam parabant, Ulixes homines de plebe obiurgat, quod summo regi parere nesciant: vid. Naegelsbach. p. 301: „Während Odysseus die Fürsten durch Belehrung und Vertrauen beruhigt, schilt er die Leute vom Volk und verlangt von diesen unbedingten Gehorsam, ein bloßes Ordre pariren ohne Fragen nach Wie und Warum.“ Atqui hoc ipsum fecerant!

Transimus ad alteram contionem et ad egregium illud Thersitae ἐπεισόδιον. Hic quidem primum recte me refutavit Naegelsbach. p. 294, quod miratus sum non Agamemnonem aut Ulixem, sed Thersitam primum loqui. Hunc enim, ceteris sedes suas repentibus, etiam tum continuo clamare (ἔτι μουῖνος — ἐκολῶα v. 212), nec prius Ulixem contionis initium facere posse, quam illi silentium imposuerit. Quod autem Thersites non Ulixem, qui tamen solus exercitum reduxerat, quamquam et illi et Achilli inimicissimus fuisse dicitur — et rite quidem, quippe et facundissimo sapientissimoque insipienter loquacissimum et pulcherrimo fortissimoque turpissimum et ignavissimum maxime adversarium esse decebat —, sed Agamemnonem, licet is fugam serio imperasse videatur, conviciis onerat; quod avaritiam et libidinem ei exprobrat, cuius explendae [gratia] exercitum malis obruat; quod relicto Agamemnone ceteros redire iubet; haec omnia cum antecedentibus non quadrare, et tum tantum bene habere, si disertam Agamemnonis ad certamen adhortationem excipiant, id etiam nunc contendo, nec infirmare potuit Naegelsbach. p. 294 his: „Als ob nicht Odysseus, indem er dies gethan, sowohl den Fürsten als dem Volke gegenüber auf den Oberkönig hingewiesen und dessen Willen allein für maßgebend erklärt hätte, so daßs es aus Odysseus' Worten und Handlungen jedem, auch dem Thersites klar werden muß, die Hemmung der Flucht und das Bleiben sey Wille des Oberkönigs, mit welchem die Fürsten einverstanden seyen.“ Praeter id, quod modo dixi, omnes ipsam regis voluntatem exsequi sibi visos esse, quam ab eo mutatam esse v. 203—205 ab Ulixē indicari nullis machinis cogi

potest, oblitus est Naegelsbachius, quod ipse p. 162 rectissime monuit, non omnes, sed tantum clamosissimum quemque ab Ulixē obiurgari. Quomodo igitur omnes singuli scire poterant id, quod, si verum fatemur, paucis eorum non dixit re vera Ulixes, sed coniciendum sive fingendum reliquit? At vel sumamus, quamquam fieri nequit, omnes ex Ulixis verbis cognovisse fugam voluntate Agamemnonis ab eo inhibitam esse, ne tum quidem apposita est Thersitae oratio. Immo hoc fere modo exordiri debebat: „Agamemno, tu es mendacissimus et impudentissimus mortalium: modo enim ad fugiendum hortatus es, et nunc tuo iussu parentes socios conviciis et verberibus per paratissimum fallaciarum machinatorem retrahendos curas. Ludibrio profecto habes filios Achivorum:

ὦ πέπονες, κάκ' ἐλέγχε', Ἀχαιίδες, οὐκέτ' Ἀχαιοί,
ἢ γὰρ ἄν, Ἀτρεΐδῃ, νῦν ὕστατα λωβήσαιο.“

Etiam has difficultates non latuisse antiquos ex eo suspicari licet, quod Zenodotus v. 220—223 pro subditiciis habuit.

In Ulixis ad Thersitam oratione v. 252—256 athetesi sub-
20 iacebant, quam Bekkerus tantum versibus 254—256 admovit. Bona est Naegelsbachii suspicio p. 172, hic duplicem esse recensionem, alteram ex v. 250—253, alteram ex v. 254—256 constantem, utramque eadem particula τῷ aequē bene ad v. 249 adaptandam.

Ita etiam cum Naegelsbachio consentio Thersitae castigationem v. 265—277, quam serius additam putabat Lachmannus, retinente. Eam bene vindicavit Curtius p. 16 sq., quibus unum tantum addo, eam verberum promissorum promulsidem iam v. 244 innui τῷ δ' ὥκα παρίστατο δῖος Ὀδυσσεύς.

Sequitur iam Ulixis oratio 278—332, quam ut serius consuetam reiecit Lachmannus, malam esse oeconomiam carminis monens, quod idem, qui iam fugientes reduxerit et Thersitam represserit, nunc longam insuper habeat orationem, cuius nemo habeat rationem, nisi quod clamorem tollant. Contradicit Naegelsbach. p. 187: „*Dass in den nachfolgenden Reden Nestors und Agamemnons ihrer nicht Erwähnung geschieht, thut nichts zur Sache; denn Niemand wird beweisen können, daß ihrer gedacht werden mußte; genug, daß sie Eingang beim Heere findet.*“ Ita quidem nihil non defendi potest. (De ratione, quae secundum eundem inter hanc et Nestoris orationem intercedat, postea dicetur.) Nec felicius in meis refutandis versatus est. Vituperaveram, quod nihil de Agamemnone fugam suadente atque Graecis iusto celerius obtemperantibus memoraverit. Contra Naegelsbach. p. 294: „*Von Agamemnon's Aufforderung ist nicht die Rede, weil es dem Interesse des Redners geradezu widerstreitet an diese zu erinnern. Denn so trefflich diese verstellte Aufforderung vom Dichter erfunden ist, um dadurch, daß er sie ernstlich genommen werden läßt, die Stimmung des Lagers zu veranschaulichen und die Scene mit Thersites herbeizuführen*

(quasi non haec omnia etiam praemissa ad certamen adhortatione introduci potuerint! vide supra p. 9), *so sehr hat sie sich für Agamemnon durch den Erfolg als eine verfehlte Maafsregel erwiesen. Daher ist der Redner genöthigt von ihr zu schweigen.*“ Immo e contrario propter illam ipsam causam, quod populus tam prompte illam adhortationem secutus fuerat, ante omnia edocendus erat, eam simulatam fuisse, quo omnis eius auctoritas tolleretur et pudor tentaminis male sustentati in omnium animis excitaretur. Quae deinde Naegelsbach. p. 295 de obsequio exposuit, silentio praetereo, quoniam verba mea non recte intellexit. Quod porro dixi illa v. 284 sqq. Ἀτρεΐδῃ, νῦν δὴ σε, ἄναξ, ἐθέλουσιν Ἀχαιοὶ | πᾶσιν ἐλέγχιστον θέμεναι et quae sequuntur, quibus Agamemnoni excusat Graecos, quod redeundi desiderio capti sint, ea tum tantum locum habere posse, si Agamemnoni ad pugnam provocanti parere noluissent milites, nihil prorsus respondit Naegelsbachius. Contra 21 quod notaveram tantum draconis miraculum ab Ulixē narrari nulla somnii facta mentione, id l. c. ita impugnat, ut illud omnibus notum et indubitatum, hoc vero iis modo grave fuisse moneat, qui de patrono Agamemnonis Iove persuasum sibi habuerint. Quasi non aptissime utrumque sic coniunxisset, ut Ulixes quam ante hos novem annos Iuppiter (v. 309. 319. 324) portendisset illo prodigio Ilii expugnationem, eam eundem nunc (v. 330) factum iri somnio immisso promisisse dixisset! Singula quaedam notavit Curtius p. 13—16, quae explicuit Naegelsbachius, sed insolentiora esse non potuit negare.

Etiam Nestoris orationem tum tantummodo convenire, si Agamemnoni ad pugnandum excitanti nonnulli Graeci se opposuerint (v. 345 ἄρχεν' Ἀργελοῖσι κατὰ κρατερὰς ὑσμίνας, | τοῦσδε δ' ἔα φθινύθειν, ἕνα καὶ δύο etc.); eum magno sed inepto hiatus incipere ὦ πόποι, ἧ δὴ παισὶν εἰκότες ἀγοράασθε | νηπιάχοις, cum tamen et ipse nihil adiciat, nisi quod Ulixes iam attulerit, promissum a Graecis et prodigium a Iove datum; hinc utramque orationem ad argumentum simillimam esse; omnino rerum huc usque gestarum nihil a Nestore respici, ibidem exposui. Contradixit Naegelsbach. subtiliter hanc esse Ulixis et Nestoris orationum rationem contendens, ut illa consolatrix magis leniter docendo spem, quam exercitus habere debeat, demonstret, haec conviciatrix acriter increpando officium Graecorum iure iurando firmatum urgeat (p. 144. 176. 187. 292). Itaque falsum esse, quod post me Curtius p. 13 dixerit, Ulixis orationem ad Nestoreae exemplum ab imitatore confectam esse (p. 291), sed gradationem inesse naturae accommodatam (p. 187). Haec rursus subtilius, quam verius disputata sunt. Ac primum quidem, si data opera volebat eiusmodi inferre gradationem, profecto acrior oratio non Nestori danda erat, seni placido et sapienti, sed Ulixi, quem conviciis modo et verberibus cum in alios tum in Thersitam grassatum consentaneum erat animo commoto aestuare, quemad-

modum bene perspexit Schol. ad v. 199, ut prorsus dissentiam ab illis Naegelsbachii p. 187: „*Während Scheltworte irgend welcher Art dem von Odysseus angeschlagenen Tone widersprechen, passen sie trefflich in Nestors Munde.*“ Tum illam discriminationem inter spem ab Ulixē factam, officium a Nestore inculcatum vanam esse inde patet, quod ad officium pertinent etiam promissa Graecorum ab Ulixē v. 286—288 memorata, ad spem etiam prodigia, quorum Nestor meminit v. 350—353. Porro nec Ulixem leniter agere v. 289 sq. et 298 arguunt. Postremo Naegelsbach. p. 295 sq. ita contra me disputat: „*Es scheint als ob Köchly nach einer in*
22 *den Schol. BLV berührten Ansicht das ἀγοράσσει lediglich auf Odysseus beziehe. Dies ist aber nach V. 342 f. entschieden falsch. Nestor meint überhaupt die ganze bisherige Verhandlung einschlüssig des Streites mit Thersites. Was hilft, sagt er, all' das Reden; da wir durch Schwur und Handschlag gebunden sind, so muß gehandelt werden.*“ Neque aliter ego illum locum intellexi, sed quoniam „tota illa actio“ tantum una Thersitae, duabus Ulixis orationibus constat, patet gravem illam vituperationem in hunc magis fere quam in illum cadere, quamquam iniquissime, propterea quod etiam Ulixes et promissa commemoravit et ad agendum provocavit.

Postremo notaveram nec in Agamemnonis oratione rerum huc usque gestarum ullam rationem haberi; illum nec se simulate ad fugam adhortatum esse nunc tandem profiteri, sed tantum rixarum internarum facere mentionem; nec Ulixis, qui tamen solus agendo restituerit rem, nomen appellare, sed Nestori tantum immodicas laudes tribuere; omnes denique gravibus minis interpositis ad pugnandum incitare. Contra Naegelsbach. p. 296 sq. hoc modo disputavit: „*Vornehmlich auf den Inhalt dieser Verse (v. 360 ff.), auf den guten Rath, welchen Nestor in taktischer Hinsicht erteilt, beziehen sich die Lobsprüche, mit welchen nunmehr V. 370 ff. Agamemnon den Nestor erhebt. Dafs er im Gegensatz zu so treuem, verständigem Rath, welcher die Macht des Heeres stärkt, der Zerwürfnisse gedenkt, welche sie lähmen, was doch, nebenbei gesagt, offenbare Rückbeziehung auf das erste Buch ist, kann doch eben so wenig für auffallend gelten, als dafs er, was Köchly tadelt, von seiner mislungenen Prüfung des Heeres schweigt, aus welcher nur Unheil erwachsen ist.*“

Sed illud consilium, cui tantum tribuit Naegelsbach., nihil aliud continet, nisi quod ut Graecorum ita omnium gentium heroicis temporibus ita proprium fuit, ut nunquam alio modo pugnatum sit. Itaque magnopere vereor, ne v. 360—368 tunc demum adiecti sint, cum quis hoc carmen catalogo praemittere parabat. Tum discordiarum recte ita tantum meminisset, si iis factum esset, ut Agamemnon de capienda Troia desperaret. Versus 377 sq., qui ex *A* 298. 304. *T* 183 consuti sunt, multo probabilius vagam quandam eius rei notionem produnt, quam eam antecedente die factam esse innuunt. Quae mala autem ex illa tentatione redun-

daverant, non melius poterant emendari, quam si libere dolum suum profiteretur. — Postremo Naegelsbach. antiquae simplicitatis esse dicit, quod Agamemnon Nestori, qui postremus et egregie locutus sit, non Ulixi gratias agat. Verum antiquae simplicitatis est, qui egregie egerit praeferre ei, qui egregie locutus sit.

De sex similibus, quae v. 455—483 (et septimum habemus v. 780—785) sequuntur, singulatim dicere supersedeo. Quibus quam- 23 quam libenter Naegelsbachio concedo res diversas exornari, id quod luculenter ille p. 201 sqq. persecutus est, hanc tamen copiam, cuius parem alibi frustra quaeras, {potius} variorum florum scito ordinatori, quam eidem antiquo poetae adscribendam esse cum Hermanno et Hauptio censeo.

Sed de his ambigi potest. Ceteris vero, quae quantum potui accuratissime tractavi, diligenter pensitatis quis non videt, si quidem unus poeta hos 483 versus scripsit, eum tantum abesse ut nihil, ut tantum non omnia inepte molitus sit? Itaque adhuc sententiam teneo olim propositam, priorem huius libri partem e duobus carminibus primitus diversis, sed partim similibus indeque mutuo interpolatis a Pisistratis contaminatam esse.

Prius carmen, omnibus reiectis, quae aut postea addita videntur aut ex altero carmine recipi poterant, tale fere fuisse etiam-nunc conicio: 1—47 Agamemnon somnio excitatus, 87—94 exercitum adiuvante Ossa ipse convocat; tum 55 + 109 τοὺς ὃ γε συγκαλέσας ἔπε' Ἀργείοισι μετηύδα; eius oratio: 110. 56 (ita scribendus: κέ-κλυτέ μεν. θεῖός μοι etc.). 57—71. 116—123. 125—129. 139. 382—386. 332 (fortasse ita scriptus: σήμερον, εἰσόκεν etc. coll. 29. 37. 66); tum 142 + 144 ὥς φάτο· κινήθη δ' ἀγορὴ φῆ κύματα μακρά (quo facto illud ineptum θαλάσσης eicitur). 145 et 146 populus secum murmurat, donec 211—238 (sed 212 Θερότης δ' ἄρα μ. seu tale quid) ceteris cunctantibus Thersita surgit, quem reprimit et castigat Ulixes 243—251 (aut 243—249. 254—256). 257—278 probantibus Graecis, quos iam et excusat et leniter admonet Ulixes 279 + 283 ἔστη, εὐφρονέων δ' ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν. 284 et 285. 289—298. 331 et 332; sed cum, quae gravissima sunt, oblitus esset, promissum Graecorum et faustum Iovis omen, recte simul cum Thersita vituperatur a Nestore 336—359. Tum sequitur post Agamemnonis alteram orationem 369—376. 379—381. 388—393 cenae et sacrificii et profectionis in bellum descriptio 394—452, cui duae tresve parabolae adiciebantur.

Alterum carmen haec comprehendebat: 48—52. 95—109 Graecis congregatis Agamemnon surgit, sceptro avito instructus, quod accuratius describitur, quoniam eo usus est Ulixes; Agamemnonis oratio 110—115. 134—141, qua serio ad fugam hortatur; tum 142. 147—159. 163. 165—180. 182—192. 198—202. 207—210 Graeci eam paraturi ab Ulixē Minerva adiuvante retinentur: qui 211 + 278 ἄλλοι μὲν ῥ' ἔχοντ'· ἀνὰ δ' ὁ πολλόπορθος Ὀδυσ-

24 σεύς. 279 — 283. 299 — 330. 333 — 335 mentione oraculi facta Graecos confirmat, ut iam omnes ad bellum parati sint: παῖσι δ' ἄφαρ πόλεμος γλυκίων γένετ' ἢ νέεσθαι | ἐν νηυσὶ γλαφυρῇσι φίλην ἔς πατρίδα γαῖαν 453 sq. Hinc similiter profectio parabolis illustrata sequi poterat.

Quomodo autem acciderit, ut haec duo carmina commixta sint, vel nunc meis iisdem verbis p. 76 sq. concludere liceat: „So hatten diese Lieder, selbst wenn wir sie uns möglichst selbstständig und in der Ausführung getrennt annehmen, viele gemeinsame Züge. In beiden beruft Agamemnon eine Volksversammlung: in beiden hält derselbe eine Rede; in beiden spricht, rettet, braucht den Scepter Odysseus; in beiden wird ein Zeichen von Zeus erwähnt; beide endigen mit Rüstung und Ausmarsch; beide schliessen sich mit Gleichnissen; beide endlich haben manche ähnliche Uebergangs- und Schlusspunkte (ut 46 sq. coll. 186 sq.; 50—52 coll. 442—444; 52 coll. 94; 144 sqq. coll. 147 sqq.; 265 sq. coll. 199; 446 sqq. coll. 279 sqq.; 331 coll. 299; 394 sqq. coll. 333 sqq.; 349 coll. 300; 353 coll. 324). — Daher konnten denn leicht beide Lieder wechselseitig Stücke aus einander aufnehmen (ita ex priore carmine in posterius transire poterant 41—47. 87—94. 116—118. 289—298. 394—452; ex posteriore in prius 48—52. 95—109. 299—330, ut de parabolis taceamus), und so mag denn schon der Anfang einer Verschmelzung gemacht gewesen sein, als die Redaction der Pisistrateer eintrat. Diesen blieb nur die Wahl, entweder Eins ganz zu cassiren, oder beide getrennt aufzunehmen, oder sie zu contaminiren. Das Erste unterliessen sie aus Ehrfurcht vor dem als homerisch Ueberlieferten, das Zweite wegen der zu grossen Aehnlichkeit und der Masse des Gemeinsamen; so blieb ihnen nur an das Dritte die letzte Hand anzulegen. Sie zogen die doppelten Reden des Agamemnon und des Odysseus, so gut es ging, zu Einer zusammen; schoben die Lieder in einander; und um noch besser das Widerstrebende zu einigen, setzten sie aus der Traumerzählung des Agamemnon und sonstigen Centonen den Rath der Greise (53—86) hinein, wozu in 404—8 eine entfernte Veranlassung lag. Dafs dabei mancher Vers und manches Versstück weggeschnitten worden, ist sehr glaublich.“ Nunc duo addo, primum Πείρας cogitationem versu 192 οὐ γάρ πω σάφα οἶσθ', οἷος νόος Ἀτρεΐωνος natam esse, sed utrum id factum sit iam ante Pisistrateos ab aliquo, qui versum 193 νῦν μὲν πειρᾶται, τάχα δ' ἵψεται νῆας Ἀχαιῶν adscripserit, an hic ipse versus ab illis additus sit, certo dici nequit. Sed quam quaestionem olim Lachmannus Darmstadii movit, num alterum carmen alterius parodia sit, eam quidem vel ex iis, quae modo collata sunt, ita diiudicare licet, ut prius carmen antiquius habendum sit, ad cuius imitationem recentior poeta posterius confecerit.

II.

De genuina catalogi Homerici forma dissertatio¹⁾.

Homericas epopoeias ex singulis singulorum poetarum carminibus 3
compositas esse una est hodie atque consentiens vox non eorum
tantum, qui Lachmannum ducem secuti carmina illa e compage per
tot saecula perenni dissolvere sinceritatisque reddere laboramus, sed
eorum etiam, qui traditae de Iliadis et Odysseae unitate opinionis
quodammodo patroni in carminibus illis ad unitatem redigendis
summam latere poeseos artem miro errore sibi aliisque persuadere
student²⁾. In eo tantum nos »carminum venatores« ab uni-
tatis pastoribus discedimus — ut partium nominibus utar
Nitzschii convicio³⁾ commode suppeditatis —, quod nos quidem
disertis veterum testimoniis innisi Pisistrateos illos statuimus rem
ab Homeridis iam dudum inchoatam et ab iis rhapsodisque sen-
sim promotam ad finem denique perduxisse et tempore et loco huic
incepto opportunissimis, hi vero Homerum suum, quem — si Diis
placet — et sibi et sectatoribus a consarcinandi opificio adeo nomen

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XXV. m. Apr. usque
ad d. XXIV. m. Sept. MDCCCLIII habendarum.]

2) Novissimum attulisse sufficit librum eius viri, qui facile primarium
inter hos criticos locum obtinet: »G. W. Nitzsch, die Sagenpoesie
der Griechen. Braunschweig 1852«; ubi e. c. p. 75. 87: 109. 123.
126. 128. 177. 185 horum carminum mentio fit. Suo tamen more vir
venerabilis poeticam Iliadis unitatem demonstrare conatus est ita, ut,
quam parum firmis illa opinio nitatur argumentis, haud melius perspicui
possit, nisi splendidis eius libri paralogismis ad ipsa Homerica carmina
diligenter lectitata admotis. Etenim qui memoria tantum incerta eorum,
quae in Iliade leguntur, imbutus librum perlegerit, nae ille facile iis,
quae Nitzschius subtiliter et eleganter quamquam obscurius interdum
exposuit, sibi imponi patiatur; qui vero Homeri ipsius et res et verba
bene teneat, is ea omnia οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον esse intelleget,
ut ipsam illam, quae mirum quam saepe iactatur, »nationalem
theoriam!«

3) Vide l. c. p. 186: »Gehn wir auf solche Wahrnehmung aus, in
solcher Betrachtung einher, dann ist unsere Auffassung eine ganz andere
als die jetzt gemeinhin und vollends bei den Kleinliederjägern die
rechte heisst.« Nomen quidem, dummodo nobis lacesitis contrario ad-
versarios nomine unitatis pastores — Einheitshirten — appellare
licet, nomen igitur libenter accipimus et omen, haud immemores pasto-
ritias semper nationes a venatoriis superatas subiectasque esse!

invenisse novis etymologiis demonstrant, vel sine litterarum ope et suscepisse et consummasse facinus illud autumant a temporum illiteratorum moribus alienissimum. Cuius operam egregiam fuisse dum ostendere nituntur ita, ut quae scripta sunt disputando aut
4 obscurent aut detorqueant, quae nusquam leguntur imaginando divinandoque affingant, non ingeniosam poetae artem sed ieunam contextoris machinationem a se illustrari et commendari non intellegunt. Ita fit, ut quod abhorret ab omni poesi sed mentis est reputando sollertis, id tamquam summi poetae artificium admirentur, sed quidquid poeticae virtutis vere inest in singulis illis carminibus, id fere neglegant. Quamquam magnum est in his unitariis discrimen. Alii enim recto subactoque iudicio certe eas, quibus aliquo modo carere possunt, interpolationes segregant et eiciunt, iidemque etiam singulas identidem venustates persentiscunt et revelant; alii vero ineptissimos quosque centunculos ut artificiosissima inventa stupent, ut etiamnunc non defuturos arbitrer, quorum palatum illa βουλὴ γερόντων toties iam explosa bellissimarum instar cupediarum titillet! Et ab illis quidem discere et possumus saepe et volumus libenter; his vero obloqui supervacanei est laboris, nec quidquam aliud hominibus poeseos ignaris atque barbaris regeri expedit nisi barbarum illud: de gustibus non esse disputandum, quoniam non tantum nobis arrogamus, ut repetamus, quod severe sed vere de eiusmodi iudiciis pronuntiavit magister¹⁾.

Sed ne nos quidem culpa vacamus, homines sane, ut aiunt, negandi destruendique quam ponendi condendique amantiore: quippe qui singula carmina satis habeamus separando distinguere, sed singulorum peculiarem indolem singularemque artem explicare supersedeamus. Et tamen haec ipsa propriarum cuiusque carminis virtutum diligens subtilisque observatio non solum delectationem animo affert suaviorem verioreque, quam fictitiae illius compagis caeca admiratio, sed etiam critico iudicio adiumentum praebet non minus firmum, quam quod sermonis metricarumque rationum inquisitione continetur. Id, cum per hoc semestre hibernum de Iliade scholas haberem, maxime expertus sum in dissolvendis rursusque componendis iis poematis, ex quibus rhapsodiae *ΑΜΝΕΟΠ* conglutinatae sunt, in quibus diiudicandis nec summus Lachmannus
5 solita ubique usus videtur felicitate, et qui post eum muneri suc-

1) Vid. Lachmann Betrachtungen p. 56: »Wen die verschiedenheit unerheblich dünkt, wer sie nicht auf die erste erinnerung sogleich selbst heraus fühlen kann, wem diese vier atome (denn ich soll ja ein atomist sein), vier atome von zusammen mehr als zweitausend vierhundert versen, in ihrer jetzigen anordnung und verbindung als wohlgestalte theile eines künstlich gegliederten epos erscheinen, wer nicht begreift wie die sage sich vor mit und durch lieder bildet, der thut am besten sich um meine untersuchungen eben so wenig zu bekümmern als um epische poesie, weil er zu schwach ist etwas davon zu verstehen.«

cessit Eduardus Cauerus¹⁾ haud scio an rem magis etiam implicaverit. Sed de his quidem alibi dicendi locus erit, ubi vernaculo sermone uti licet optimo venerum poeticarum interprete; hic vero Iliadis partem tractare placet poesi fere vacuum sed ad perspicendum diasceuastarum laborem aptissimam, et quam, ut alios taceam omnes, vel Nitzschius nuper. — Sagenpoesie p. 127. 131 — interpolationem esse pronuntiavit, catalogum dico Graecarum et Troianarum copiarum: B 484—779. 816—877.

Ut a navium catalogo faciamus initium, quod iam nomen eius antiquum *Βοιωτία* indicare videtur, quod tum Lauerus, nisi fallor, primus repperit eum a poeta Boeotio scholae Hesiodeae compositum esse [Quaestt. Homerr. (Berol. 1843) p. 84], id nuper Augustus Mommsenius, collegae coniunctissimi frater, in Schneidewini philologo V (1850) p. 522—527 demonstravit ita, ut apud eos, quibus in his quaestionibus aliquid est iudicii, rem confectam esse arbitrer. Itaque argumenta nolo repetere ab illo allata, sed addam potius quod consulto idem aliis reliquit, ut quae genuina fuerit illius catalogi forma demonstrarem. Mommsenius quidem p. 526, postquam observationem universalem praemisit²⁾, v. 525 sq. 535. 558. 577—580, fortasse etiam v. 610—614. 686—694 additamenta esse putavit. In quibus falsa veris mixta esse non mireris, cum vir egregius constanti perpetuaque opera in singulas catalogi partes inquirere noluerit.

Id iam ipsi facturi ab ea proficiscimur observatione, quam primus fecit Gruppius³⁾, evulgavit Soetbeerius³⁾, suo assensu comprobavit Hermannus⁴⁾, de Hesiodi Theogonia primitus quonorum versuum strophis composita, quam formam et notam olim fuisse et pro lege poesis genealogicae habitam recte coniecit Hermannus. Et valuisse eam legem in Theogonia mihi quidem post varios diversi temporis conatus, quibus ad genuinam illius formam haud frustra enisum me esse puto, iam diu est ex quo omni dubitatione carere videtur, quamquam, ut verum fatear, ne cum Hermannus⁶ quidem felicius utique ipsis inventoribus eam legem applicante prorsus consentire possum. Etenim primarius eius error hic fuit, quod legem illam non tantum in partes Theogoniae vere genealogicas, quae solae sunt antiquissimae et genuinae, sed etiam in vastissimas varii generis interpolationes, quae ex poesi vere

1) Ueber die Urform einiger Rhapsodien der Ilias. Berlin 1850.

2) »Kritisch antasten darf man nur, was dem — hesiodischen — gedankenbilde entspricht welches sich ergibt aus der meistens beobachteten gleichmässigkeit und formstrenge. Ich glaube es war die weise des katalogs mit der zahl zu schliessen —.«

3) Soetbeer Versuch, die Urform der Hesiodeischen Theogonie nachzuweisen. Berlin 1837.

Gruppe Ueber die Theogonie des Hesiod, ihre Verderbniss und ihre ursprüngliche Gestalt. Berlin 1841.

4) De Hesiodi Theogoniae forma antiquissima. Lips. 1844 [= Opuscc. VIII p. 47—67].

opica oriundae enumerationum seriem narrationum episodiis suaviter interrumpunt, inferre ausus est. Hinc alter simul error profluxit, quod necessitate coactus strophicam illam legem tam laxis finibus circumscripsit, ut eam vel ita observatam esse statueret, ut alterius strophae ultimus versus cum sequentis primo sensus verborumque continuitate arctissime cohaereret; in cuius generis strophas hodie volunt etiam Horatium carmina monostropha divisisse — scilicet ἀριθμητικῶς numerando, non ποιητικῶς componendo! Hoc gemino errore evitato si ad Theogoniam quis accedat, opera non nimis difficili et quae sint primae originis detexerit et ea ad pristinae formae legitimam severitatem revocaverit. Sed ad catalogum redeo. Etiam ab eius auctore legem illam genealogici sive Hesiodici carminis, quae consistit in quinis versibus strophico complexu conexis, observatam esse ut vel desultoria lectio divinat, ita accuratior inquisitio docet et confirmat. Optime id iam perspicitur ex ipso catalogo oculis subiecto ita, ut et genuina ab adulterinis separentur et adulterina ipsa litteris A a B C in sua genera dispescantur:

- Ἔσπετε νῦν μοι, Μοῦσαι Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι —
485 ὑμεῖς γὰρ θεαί ἐστε, πάρεστε τε, ἴστε τε πάντα,
ἡμεῖς δὲ κλέος οἶον ἀκούομεν, οὐδέ τι ἴδμεν —,
οἳ τινες ἡγεμόνες Δαναῶν καὶ κοῖρανοι ἦσαν·
πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω,
οὐδ' εἴ μοι δέκα μὲν γλῶσσαι, δέκα δὲ στόματ' εἴεν,
490 φωνὴ δ' ἄρρηκτος, χάλκεον δέ μοι ἦτορ ἐνείη,
εἰ μὴ Ὀλυμπιάδες Μοῦσαι, Διὸς αἰγιόχοιο
θυγατέρες, μνησαίαθ', ὅσοι ὑπὸ Ἴλιον ἦλθον.
ἀρχοὺς αὖ νηῶν ἐρέω νῆάς τε προπάσας.
1. Βοιωτῶν μὲν Πηνέλεως καὶ Αἴητος ἦρχον
495 Ἀρκεσίλαός τε Προθοήνωρ τε Κλονίος τε,
οἳ θ' Ἐπίην ἐνέμοντο καὶ Αὐλίδα πετρήεσσαν
Σχοῖνόν τε Σκῶλόν τε πολύκνημόν τ' Ἐτεωνόν,
Θέσπειαν Γραϊάν τε καὶ εὐρύχορον Μυκαλησσόν,
οἳ τ' ἀμφ' Ἀρμ' ἐνέμοντο καὶ Εἰλέσιον καὶ Ἐρύθρας,
7 500 οἳ τ' Ἐλεῶν' εἶχον ἠδ' Ἑλλην καὶ Πετεῶνα,
Ὠκαλέην Μεδεῶνά τ', ἐνκτίμενον πτολίεθρον,
Κώπας Εὐτρησίην τε πολυτρήρωνά τε Θίσβην,
οἳ τε Κορώνειαν καὶ ποιήενθ' Ἀλῆαρον,
οἳ τε Πλάταιαν ἔχον ἠδ' οἳ Γλίσαντ' ἐνέμοντο,
506 Ὀγχηστόν θ' ἱερόν, Ποσιδήιον ἀγλαὸν ἄλσος,
Νῆσάν τε ξαθέην Ἀνθηδόνα τ' ἐσχατόωσαν·
τῶν μὲν πεντήκοντα νέες κλον, ἐν δὲ ἑκάστη
510 κοῦροι Βοιωτῶν ἑκατὸν καὶ εἴκοσι βαῖνον.
2. Οἳ δ' Ἀσπληδόνα ναῖον ἰδ' Ὀρχομενὸν Μινύειον,

505 a οἳ θ' Ἐποθήβας εἶχον, ἐνκτίμενον πτολίεθρον,
507 a οἳ τε πολυστάφυλον Ἀρνην ἔχον, οἳ τε Μίδειαν,

- τῶν ἤρχ' Ἀσκάλαφος καὶ Ἰάλμενος, υἱὲς Ἄρηος,
οὓς τέκεν Ἀστυόχη δόμῳ Ἀκτορος Ἀζεῖδαο
515 Ἄρηι κρατερῷ· ὃ δέ οἱ παρελέξατο λάθρη·
τοῖς δὲ τριήκοντα γλαφυραὶ νέες ἐστιχόωντο.
3. Αὐτὰρ Φωκίων Σχεδῖος καὶ Ἐπίστροφος ἤρχον,
υἱέες Ἰφίτου μεγαθύμου Ναυβολίδαο,
οἳ Κυπάρισσον ἔχον Πυθῶνά τε πετρήεσαν,
520 Κριῖάν τε ζαθέην καὶ Δαυλίδα καὶ Πανοπῆα,
οἳ τ' Ἀνεμώρειαν καὶ Τάμπολιν ἀμφενέμοντο,
οἳ τ' ἄρα παρ ποταμὸν Κηφισὸν δῖον ἔναιον,
οἳ τε Αἰλαίαν ἔχον πηγῆς ἐπὶ Κηφισοῖο·
τοῖς δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἔποντο.
525 οἳ μὲν Φωκίων στίχας ἴστασαν ἀμφιέποντες,
Βοιωτῶν δ' ἔμπλην ἐπ' ἀριστερὰ θωρήσσοντο.
4. Λοκρῶν δ' ἡγεμόνευεν Οἰλῆος ταχὺς Αἴας,
531 οἳ Κύνον τ' ἐνέμοντ' Ὀπόεντά τε Καλλιάρον τε
Βῆσάν τε Σκάρφην τε καὶ Αὐγείας ἑρατεινάς,
Τάρφην τε Θρόνιον τε Βοαγρίου ἀμφὶ ῥέεθρα·
τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἔποντο.
5. Οἳ δ' Εὐβοίαν ἔχον μένεα πνεύοντες Ἄβαντες,
536 Χαλκίδα τ' Εἰρέτριάν τε πολυστάφυλόν θ' Ἰστίαιαν
Κήρινθόν τ' ἔφαλον Δίου τ' αἰπὺ πτολίεθρον,
οἳ τε Κάρυστον ἔχον ἠδ' οἳ Στύρα ναιετάασκον,
540 τῶν αὖθ' ἡγεμόνευ' Ἐλεφήνωρ ὄζος Ἄρηος,
Χαλκωδοντιάδης, μεγαθύμων ἀρχὸς Ἀβάντων·
τῷ δ' ἅμ' Ἄβαντες ἔποντο θοοί, ὅπιθεν κομόωντες,
αἰχμηταί, μεμαῶτες ὀρεκτῆσιν μελίησι
θώρηκας ῥήξειν δηλίων ἀμφὶ στήθεσσι·
545 τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἔποντο.
6. Οἳ δ' ἄρ' Ἀθήνας εἶχον, ἐνκτίμενον πτολίεθρον,
δήμον Ἐρεχθῆος μεγαλήτορος, ὃν ποτ' Ἀθήνη
θρέψε Διὸς θυγάτηρ, τέκε δὲ ζείδωρος ἄρουρα,
552 τῶν αὖθ' ἡγεμόνευ' υἱὸς Πετεῶο Μενεσθεύς·
556 τῷ δ' ἅμα πεντήκοντα μέλαιναι νῆες ἔποντο.
7. Οἳ δ' Ἄργος τ' εἶχον Τίρυνθά τε τειχιόεσαν,

8

- 514 C παρθένος αἰδοίῃ, ὑπερώιον εἰσαναβᾶσα,
528 B μείων, οὐ τι τόσος γε ὅσος Τελαμώνιος Αἴας,
ἀλλὰ πολὺ μείων· ὀλίγος μὲν ἦν, λινοθώρηξ,
ἐγχείῃ δ' ἐκέκαστο Πανέλληνας καὶ Ἀχαιοὺς·
535 a Λοκρῶν, οἳ ναίουσι πέρην ἱερῆς Εὐβοίης.
549 A καὶ δ' ἐν Ἀθήνῃς εἶσεν, ἐὼ ἐνὶ πτόνι νηῶ·
ἐνθα δὲ μιν ταύροις καὶ ἄρνειοῖς ἱλάονται
κοῦροι Ἀθηναίων περιτελλομένων ἐνιαυτῶν·
553 A τῷ δ' οὐ πῶ τις ὁμοῖος ἐπιχθόνιος γένετ' ἀνὴρ
κοσμηῆσαι ἵππους τε καὶ ἀνέρας ἀσπιδιώτας·
Νέστωρ οἶος ἔριζεν· ὃ γὰρ προγενέστερος ἦεν.
557 A Αἴας δ' ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν δυοκαίδεκα νῆας.
[στῆσε δ' ἄγων, ἐν Ἀθηναίων ἴσταντο φάλαγγες.]

- 560 Ἑρμιόνην Ἀσίνην τε βαθὺν κατὰ κόλπον ἐχούσας,
 Τροίξην Ἡϊόνας τε καὶ ἄμπελόεντ' Ἐπίδauρον,
 οἳ τ' ἔχον Αἴγιναν Μάσητά τε κοῦροι Ἀχαιῶν,
 τῶν αὖθ' ἡγεμόνευε βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης,
 καὶ Σθένελος Καπανῆος ἀγκλειτοῦ φίλος υἱός·
 565 τοῖσι δ' ἄμ' Εὐρύαλος τρίτατος κλεν, ἰσύθεος φῶς,
 Μηκιστέος υἱὸς Ταλαϊονίδαο ἄνακτος·
 συμπάντων δ' ἡγεῖτο βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης.
 τοῖσι δ' ἄμ' ὀγδῶκοντα μέλαινα νῆες ἔποντο.
8. Οἳ δὲ Μυκῆνας εἶχον, ἐνκτίμενον πτολίεθρον,
 571 Ὀρνειάς τ' ἐνέμοντο Ἀραιθυρέην τ' ἐρατεινὴν,
 οἳ θ' Ὑπερησίνην τε καὶ αἰπεινὴν Γονόεσσαν
 Πελλήνην τ' εἶχον, ἥδ' Αἴγιον ἀμφενέμοντο,
 575 Αἰγιαλὸν τ' ἀνὰ πάντα καὶ ἀμφ' Ἑλίκην εὐρεῖαν,
 τῶν ἑκατὸν νηῶν ἦρχε κρείων Ἀγαμέμνων
 Ἀτρεΐδης· ἅμα τῷ γε πολὺ πλεῖστοι καὶ ἄριστοι
 λαοὶ ἔποντ'· ἐν δ' αὐτὸς ἐδύσετο νώροπα χαλκὸν
 κυδιόων, πᾶσιν δὲ μετέπρεπεν ἡρώεσσιν,
 580 οὔνεκ' ἄριστος ἔην, πολὺ δὲ πλείστους ἄγε λαούς.
9. Οἳ δ' εἶχον κοίλην Λακεδαίμονα κητώεσσαν,
 Φᾶρίν τε Σπάρτην τε πολυτρήρωνά τε Μέσσην,
 Βρυσειάς τ' ἐνέμοντο καὶ Αὐγείας ἐρατεινάς,
 οἳ τ' ἄρ' Ἀμύκλας εἶχον Ἔλος τ' ἔφαλον πτολίεθρον,
 585 οἳ τε Λάαν εἶχον ἥδ' Οἴτυλον ἀμφενέμοντο,
 τῶν οἱ ἀδελφεὸς ἦρχε, βοὴν ἀγαθὸς Μενέλαος,
 ἐξήκοντα νεῶν· ἀπάτερθε δὲ θωρήσσοντο.
 ἐν δ' αὐτὸς κλεν ἦσι προθυμίῃσι πεποιθώς,
 ὀτρύνων πόλεμόνδε· μάλιστα δὲ ἵετο θυμῷ
 590 τίσασθαι Ἑλένης ὀρμήματά τε στοναχάς τε.
10. Οἳ δὲ Πύλον τ' ἐνέμοντο καὶ Ἀρήνην ἐρατεινὴν
 καὶ Θρύον Ἀλφειοῖο πόρον καὶ ἐύκτιτον Αἶπυ,
 καὶ Κυπαρισσήεντα καὶ Ἀμφιγένειαν ἔναιον
 καὶ Πτελεὸν καὶ Ἔλος καὶ Δώριον, ἔνθα τε Μοῦσαι
 595 ἀντόμεναι Θάμυριν τὸν Θρήικα παῦσαν ἀοιδῆς,
 Οἰχαλίηθεν ἰόντα παρ' Εὐρύτου Οἰχαλιῆος·
 στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴ περ ἂν αὐταὶ
 Μοῦσαι αἰέδοιεν, κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο·
 αἳ δὲ χολωσάμεναι πηρὸν θέσαν, αὐτὰρ ἀοιδὴν
 600 θεσπεσίην ἀφέλονται καὶ ἐκλέλαθον κιθαριστύν· —
 τῶν αὖθ' ἡγεμόνευε Γερήνιος ἱππότης Νέστωρ·
 τῷ δ' ἐνενήκοντα γλαφυραὶ νῆες ἐστιχόωντο.
11. Οἳ δ' ἔχον Ἀρκαδίην ὑπὸ Κυλλήνης ὄρος αἰπύ,
 Αἰπύτιον παρὰ τύμβον, ἔν' ἄνδρες ἀγχιμαχηταί,
 605 οἳ Φένεόν τ' ἐνέμοντο καὶ Ὀρχομενὸν πολύμηλον

570 a ἀφνειὸν τε Κόρινθον ἐνκτιμένας τε Κλεωνάς,

572 A καὶ Σικυῶν', ὅθ' ἄρ' Ἀδρηστος πρῶτ' ἐμβασίλευεν,

- Ῥίπην τε Στρατίην τε καὶ ἠνεμόεσσαν Ἐνίσπην,
 Στύμφηλόν τ' εἶχον καὶ Παρρασίην ἐνέμοντο,
 τῶν ἦρχ' Ἀγκαίοιο πάις κρείων Ἀγαπήνωρ
 610 ἐξήκοντα νεῶν· πολέες δ' ἐν νηὶ ἐκάστη
 Ἀρκαῖδες ἄνδρες ἔβαινον, ἐπιστάμενοι πολεμίζειν.
 αὐτὸς γάρ σφιν ἔδωκεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων
 νῆας εὐσσέλμους περάαν ἐπὶ οἴνοπα πύοντον.
- 615 12. Οἳ δ' ἄρα Βουπράσιόν τε καὶ Ἥλιδα δῖαν ἔναιον,
 ὅσον ἐφ' Ἑρμίνην καὶ Μύρσινος ἐσχατόωσα
 πέτρῃ τ' Ὠλενίῃ καὶ Ἀλείσιον ἐντὸς ἔεργει,
 τῶν αὖ τέσσαρες ἄρχοι ἔσαν, δέκα δ' ἀνδρὶ ἐκάστῳ
 νῆες ἔποντο θοαί, πολέες δ' ἔμβαινον Ἐπειοί·
 620 τῶν μὲν ἄρ' Ἀμφίμαχος καὶ Θάλπιος ἠγησάσθην,
 υἱὲς ὃ μὲν Κτεάτου ὃ δ' ἄρ' Εὐρύτου, Ἀκτορίωνε·
 τῶν δ' Ἀμαρυγκείδης ἦρχε κρατερὸς Διώρης·
 τῶν δὲ τετάρτων ἦρχε Πολύξεινος θεοειδής,
 υἱὸς Ἀγασθένης Αὐγηιάδαο ἄνακτος.
- 625 13. Οἳ δ' ἐκ Δουλιχίου Ἐχινάων θ' ἱερῶν
 νήσων, αἳ ναίουσι πέτρῃν ἁλός, Ἥλιδος ἅντα,
 τῶν αὖθ' ἠγεμόνευε Μέγης ἀτάλαντος Ἄρηι,
 Φυλεΐδης, ὃν ἔτικτε διόφιλος ἱππότης Φυλεύς·
 630 τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἔποντο.
14. Αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς ἦγε Κεφαλλῆνας μεγαθύμους,
 οἳ ῥ' Ἰθάκην εἶχον καὶ Νήριτον εἰνοσίφυλλον,
 καὶ Κροκύλει' ἐνέμοντο καὶ Αἰγίλιπα τρηχεῖαν,
 635 οἳ τ' ἠπειρον ἔχον, ἠδ' ἀντιπέραι' ἐνέμοντο·
 τῷ δ' ἅμα νῆες ἔποντο δυνώδεκα μιλτοπάρηοι.
15. Αἰτωλῶν δ' ἠγεῖτο Θόας Ἀνδραίμονος υἱός,
 οἳ Πλευρῶν' ἐνέμοντο καὶ Ὠλενον ἠδὲ Πυλῆνην
 640 Χαλκίδα τ' ἀγχίαλον Καλυδῶνά τε πετρήεσσαν·
 τῷ δ' ἐπὶ πάντ' ἐτέταλτο ἀνασσέμεν Αἰτωλοῖσι·
 τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἔποντο.
- 645 16. Κρητῶν δ' Ἰδομενεὺς δουρικλυτὸς ἠγεμόνευεν,
 οἳ Κνωσὸν τ' εἶχον Γόρτυνά τε τειχιόεσσαν,
 Λύκτον Μίλητόν τε καὶ ἀργινόεντα Λύκαστον
 Φαιστόν τε Ῥύτιόν τε, πόλεις εὐναιεταώσας,
 652 τῷ δ' ἄρ' ἅμ' ὀγδῶκοντα μέλαιναι νῆες ἔποντο.
17. Τληπόλεμος δ' Ἡρακλείδης ἡὺς τε μέγας τε

- 607 a καὶ Τεγέην εἶχον καὶ Μαντινέην ἐρατεινὴν,
 614 C Ἀρεΐδης, ἐπεὶ οὐ σφι θαλάσσια ἔργα μεμῆλει.
 629 B ὅς ποτε Δουλίχιόνδ' ἀπενάσσατο πατρὶ χολωθεῖς·
 631 B οἳ τε Ζάκυνθον ἔχον ἠδ' οἳ Σάμον ἀμφενέμοντο,
 636 C τῶν μὲν Ὀδυσσεὺς ἦρχε Διὶ μῆτιν ἀτάλαντος·
 641 B οὐ γὰρ ἔτ' Οἰνῆος μεγαλήτορος υἱέες ἦσαν,
 οὐδ' ἄρ' ἔτ' αὐτὸς ἦν, θάναε δὲ ξανθὸς Μελέαγρος·
 649 B ἄλλοι θ' οἳ Κρήτην ἐκατόμπολιν ἀμφενέμοντο.
 τῶν μὲν ἄρ' Ἰδομενεὺς δουρικλυτὸς ἠγεμόνευε
 Μηριόνης τ' ἀτάλαντος Ἐνυαλίῳ ἀνδρειφόντῃ·

- ἐκ Ῥόδου ἐννέα νῆας ἄγεν Ῥοδίων ἀγερώχων,
 655 οἳ Ῥόδον ἀμφενέμοντο διὰ τρίχα κοσμηθέντες,
 Αἶνδον Ἰηλυσόν τε καὶ ἀργινόεντα Κάμειρον·
 τῶν μὲν Τληπόλεμος δουρικλυτὸς ἡγεμόνευεν.
 671 18. Νιρεὺς αὖ Σύμηθεν ἄγε τρεῖς νῆας εἰσας,
 Νιρεὺς Ἀγλαΐης υἱὸς Χαρόποιό τ' ἀνακτος,
 Νιρεὺς, ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθε
 τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλεΐωνα·
 675 ἀλλ' ἀλαπαδνὸς ἔην, παῦρος δέ οἱ εἶπετο λαός.
 19. Οἳ δ' ἄρα Νίσυρόν τ' εἶχον Κράπαθόν τε Κάσον τε
 καὶ Κῶν Εὐρυπύλοιο πόλιν, νήσους τε Καλύδνας,
 12 τῶν αὖ Φείδιππός τε καὶ Ἀντιφος ἡγησάσθην,
 Θεσσαλοῦ υἱέ δ' ὦν Ἡρακλείδαο ἀνακτος·
 680 τοῖς δὲ τριήκοντα γλαφυραὶ νέες ἐστιχόωντο.
 20. Νῦν αὖ τούς, ὅσοι τὸ Πελασγικὸν Ἄργος ἔναιον,
 οἳ τ' Ἄλον οἳ τ' Ἀλόπην οἳ τε Τρηχῖν' ἐνέμοντο,
 οἳ τ' εἶχον Φθίην ἠδ' Ἑλλάδα καλλιγύναικα,
 Μυρμιδόνες δ' ἐκαλεῦντο καὶ Ἕλληνες καὶ Ἀχαιοί,
 685 τῶν αὖ πεντήκοντα νεῶν ἦν ἀρχὸς Ἀχιλλεύς.
 695 21. Οἳ δ' εἶχον Φυλάκην καὶ Πύρασον ἀνθεμόεντα,
 Δήμητρος τέμενος, Ἴτωνά τε μητέρα μήλων,
 ἀγχιάλόν τ' Ἀντρώνα ἰδὲ Πτελεὸν λεχεποίην,
 τῶν αὖ Πρωτεσίλαος ἀρήιος ἡγεμόνευε
 ζωὸς ἐὼν· τότε δ' ἤδη ἔχεν κάτα γαῖα μέλαινα.
 703 οὐδὲ μὲν οὐδ' οἳ ἀναρχοὶ ἔσαν, πόθεόν γε μὲν ἀρχόν·
 ἀλλὰ σφεας κόσμησε Ποδάρκης ὄζος Ἄρης,

- 658 A ὃν τέκεν Ἀστυόχεια βίη Ἡρακληεΐη,
 τὴν ἄγει' ἐξ Ἐφύρης, ποταμοῦ ἄπο Σελλήεντος,
 660 πέρσας ἄστεα πολλὰ διοτρεφέων αἰζηῶν.
 Τληπόλεμος δ' ἐπεὶ οὖν τράφη ἐν μεγάρῳ εὐπήκτῳ,
 αὐτίκα πατρὸς εἰοῖο φίλον μήτρωα κατέκτα,
 ἤδη γηράσκοντα, Λικύμνιον ὄζον Ἄρης.
 αἶψα δὲ νῆας ἐπηξε, πολὺν δ' ὃ γε λαὸν ἀγείρας
 665 βῆ φεύγων ἐπὶ πόντον· ἀπείλησαν γὰρ οἳ ἄλλοι
 υἱέες υἱωνοί τε βίης Ἡρακληεΐης.
 αὐτὰρ ὃ γ' ἐς Ῥόδον ἴξεν ἀλώμενος, ἄλγεα πάσχων·
 τριχθὰ δὲ ᾤκηθεν καταφυλαδόν, ἠδ' ἐφίληθεν
 ἐκ Διός, ὃς τε θεοῖσι καὶ ἀνθρώποισιν ἀνάσσει.
 670 [καὶ σφιν θεσπέσιον πλοῦτον κατέχευε Κρονίων.]
 686 B ἀλλ' οἳ γ' οὐ πολέμοιο δυσηχέος ἐμνώοντο·
 οὐ γὰρ ἔην, ὃς τίς σφιν ἐπὶ στίχας ἡγήσαιο.
 κεῖτο γὰρ ἐν νήεσσι ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς,
 κούρης χωόμενος Βρισηίδος ἠνκόμοιο,
 690 τὴν ἐκ Λυρνησοῦ ἐξείλετο πολλὰ μογήσας.
 [Λυρνησοῦν διαπορθήσας καὶ τείχεα Θήβης·
 καὶ δὲ Μύνητ' ἔβαλεν καὶ Ἐπίστροφον ἐγχεσιμῶρους,
 υἱέας Εὐηνοῖο Σεληπιάδαο ἀνακτος·
 τῆς δ' ὃ γε κεῖτ' ἀχέων, τάχα δ' ἀνστήσεσθαι ἔμελλεν.]
 700 B τοῦ δὲ καὶ ἀμφιδρυφῆς ἀλοχὸς Φυλάκη ἐλέλειπτο
 καὶ δόμος ἡμιτελής· τὸν δ' ἔκτανε Δάρδανος ἀνὴρ
 νηὸς ἀποθρῶσκοντα πολὺ πρῶτιστον Ἀχαιῶν.

- 705 Ἰφίκλου υἱὸς πολυμήλου Φυλακίδαο,
αὐτοκασίγνητος μεγαθύμου Πρωτεσιλάου·
- 710 τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἔποντο.
22. Οἱ δὲ Φεράς ἐνέμοντο παρὰ Βοιβηίδα λίμνην,
Βοίβην καὶ Γλαφύρας καὶ ἐνκτιμένην Ἰαωλκόν,
τῶν ἤρχ' Ἀδμήτῳ φίλος παῖς ἔνδεκα νηῶν,
Εὐμηλος, τὸν ὑπ' Ἀδμήτῳ τέκε διὰ γυναικῶν
715 Ἀλκηστις, Πελλίαο θυγατρῶν εἶδος ἀρίστη.
23. Οἱ δ' ἄρα Μηθώνην καὶ Θαυμακίην ἐνέμοντο
καὶ Μελλίβοιαν ἔχον καὶ Ὀλιζῶνα τρηχεῖαν,
τῶν δὲ Φιλοκτήτης ἦρχεν, τόξων εὖ εἰδώς,
ἔπτα νεῶν· ἐρέται δ' ἐν ἑκάστη πεντήκοντα
720 ἐμβέβασαν, τόξων εὖ εἰδότες ἴφι μάχεσθαι.
ἀλλ' ὃ μὲν ἐν νήσῳ κεῖτο κρατέρ' ἄλγεα πάσχων,
Λήμνῳ ἐν ἡγαθέῃ, ὅθι μιν λῖπον υἷες Ἀχαιῶν·
726 οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ ἀναρχοὶ ἔσαν, πόθεόν γε μὲν ἀρχόν·
ἀλλὰ Μέδων κόσμησεν, Οἰλήος νόθος υἱός,
τόν δ' ἔτεκεν Ῥήνῃ ὑπ' Οἰλήι πτολιπόρῳ.
24. Οἱ δ' εἶχον Τρίκκην καὶ Ἰθώμην κλωμακόεσσαν,
730 οἳ τ' ἔχον Οἰχαλίην, πόλιν Εὐρύτου Οἰχαλιῆος,
τῶν αὐθ' ἡγείσθην Ἀσκληπιοῦ δύο παῖδε,
ἰητῆρ' ἀγαθῷ, Ποδαλείριος ἡδὲ Μαχάων·
τοῖς δὲ τριήκοντα γλαφυραὶ νέες ἐστιχόωντο.
25. Οἱ δ' ἔχον Ὀρμένιον, οἳ τε κρήνην Ἰπέρειαν,
* * * * *
- 735 οἳ τ' ἔχον Ἀστέριον Τιτάνοιό τε λευκὰ κάρηνα,
τῶν ἤρχ' Εὐρύπυλος Εὐαίμονος ἀγλαὸς υἱός·
τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἔποντο.
26. Οἱ δ' Ἀργισσαν ἔχον καὶ Γυρτώνην ἐνέμοντο,
Ὀρθὴν Ἠλώνην τε πόλιν τ' Ὀλοοσσόνα λευκὴν,
740 τῶν αὐθ' ἡγεμόνευε μενεπτόλεμος Πολυποίτης,
υἱὸς Πειριθόοιο, τὸν ἀθάνατος τέκετο Ζεὺς·
747 τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἔποντο.
27. Γουνεὺς δ' ἐκ Κύφου ἦγε δύω καὶ εἴκοσι νῆας·
τῷ δ' Ἐνιῆνες ἔποντο μενεπτόλεμοί τε Περαιβοί,
750 οἳ περὶ Δωδώνην δυσχεῖμερον οἰκί' ἔθεντο,

- 707 C ὀπλότερος γενεῇ· ὃ δ' ἅμα πρότερος καὶ ἀρείων,
ἦρως Πρωτεσίλαος ἀρήιος· οὐδέ τι λαοὶ
δεύονθ' ἡγεμόνος, πόθεόν γε μὲν ἐσθλὸν ἔοντα·
- 723 B ἔλκει μοχθίζοντα κακῷ ὀλοόφρονος ὕδρου·
[ἐνθ' ὃ γε κεῖτ' ἀχέων· τάχα δὲ μνήσεσθαι ἔμελλον
725 Ἀργεῖοι παρὰ νηυσὶ Φιλοκτήτηαο ἀνακτος.]
- 742 B — τόν δ' ὑπὸ Πειριθόῳ τέκετο κλυτὸς Ἰπποδάμεια
ἡματι τῷ, ὅτε φῆρας ἐτίσατο λαχνήεντας,
τοὺς δ' ἐκ Πηλίου ὥσε καὶ Αἰθίεσσι πέλασσε· —
745 οὐκ οἶος, ἅμα τῷ γε Λεοντεὺς ὄζος Ἄρηος,
υἱὸς ὑπερθύμοιο Κορώνου Καινείδαο·

- 14 οἷ τ' ἀμφ' ἱμερτὸν Τιταρήσιον ἔργ' ἐνέμοντο,
 ὅς ῥ' ἐς Πηνειὸν προῖει καλλίρροον ὕδωρ.
 756 28. Μαγνήτων δ' ἦρχε Πρόθοος Τενθρηδόνοιο υἱός,
 οἷ περὶ Πηνειὸν καὶ Πήλιον εἰνοσίφυλλον
 ναίεσκον· τῶν μὲν Πρόθοος θοὸς ἡγεμόνευε·
 τῷ δ' ἅμα τεσσαράκοντα μέλαιναι νῆες ἔποντο.
 760 Οὔτοι ἄρ' ἡγεμόνες Δαναῶν καὶ χόλρανοι ἦσαν.

Nunc vide, quae res sit. Si prooemium, de quo postea dicitur, omittimus — quamquam et ipsum nostrae legi respondet —, ex viginti octo membris, quibus compositus est catalogus, non minus decem sine ulla mutatione aut omissione legitimum numerum praeferunt (3. 5. 7. 9. 12. 18. 19. 22. 24. 28), quibus unum addendum est (26), quod, cum aliis de causis interpolatum videatur, etiam cum suis interpolationibus a lege non recedit; his accedunt novem membra, quibus quinarium numerus certissime restituitur eiectis iis versibus, qui iam aliis de causis a criticis antiquioribus aut recentioribus in suspicionem vocati sunt (4. 6. 8. 13. 14. 15. 17. 20. 23); ex octo quae restant membris quattuor sunt, quorum additamenta quamquam a nemine dum indicata tamen suis apertissime se produnt indicibus (2. 16. 21. 27), duo, in quibus cum plures versus pari facilitate tolli possint, propter ipsam illam parem facilitatem paulo incertius est, qui versus tolli debeant (1. 11); unum denique, in quo unum versum excidisse probabiliter demonstrari potest (25). Ita unum relinquitur (10), in quo cur lex strophica consulto neglecta sit, ex ipsius legis ratione apparet.

Iam ex hoc conspectu, quam non obscura sint primigeniae formae vestigia, facile intellegitur: sed, quo accuratius in singulorum additamentorum naturam et causas inquiritur, eo clarius certiusque lex illa effulget. Etenim tria additamentorum genera distinguere et possunt et debent, quorum prius populare sive geographicum, alterum poeticum sive Iliadicum appellare licet, tertium vulgares continet varii generis interpolationes, quales in Homericis qualia hodie feruntur ubique obviae sunt.

Ad prius genus primum additamenta refero littera A instructa, quae eo consilio interposita esse apparet, ut magis quam ieiuna
 16 fert catalogi indoles gentis alicuius sive terrae laudes celebrentur. Huc referendi sunt imprimis v. 549—551. 553—555, quibus dubitari nequit quin Atticorum rhapsodorum pietas patriam exornare studuerit. Et recte hoc iam intellexit Zenodotus; vid. Schol. A ad 553: ὅτι Ζηνόδοτος ἀπὸ τούτου τρεῖς στίχους ἡθέτηκεν, διότι (sic Bekkerus pro vulgato μήποτε δὲ coniecit) διὰ τῶν ἐπὶ μέρους οὐδέποτε αὐτὸν διατάσσοντα συνέστησεν, cui quae alii Alexandrini

- 753 A οὐδ' ὃ γε Πηνειῷ συμμίσγεται ἀργυροδίνῃ,
 ἀλλὰ τέ μιν καθύπερθε ἐπιρρέει, ἥντ' ἔλαιον·
 755 [ὄρκου γὰρ δεινοῦ Στυγὸς ὕδατος ἔστιν ἀπορρώξ.]

opposuerunt, divinare possemus e criticis eorum rationibus, etiamsi non diserte essent tradita. Faceta est observatio Schol. BL: τοῦτο χαρίζεται αὐτῷ, ἐπεὶ μὴ εὐδοκίμησιν ἐν ταῖς μάχαις, quae haud scio an ad ipsum Zenodotum sit referenda, qua ratione interpolator usus sit, accuratius indicantem. Certe prima laudationis suae initia homo Atticus in ipsa Iliade deprehendere sibi videri poterat: Δ 327 sqq., ubi Menestheus cum Atheniensibus suis ab Agamemnone lustratur, coll. cum 294 sqq., ubi ars tactica Nestoris laudatur, quam etiam B 362—368 satis inepte intulerunt; v. 555 vero ratiocinationem suam ex Ψ 789—792 contraxerit:

Αἴας μὲν γὰρ ἐμεῖ' ὀλίγον προγενέστερός ἐστιν,
οὗτος δὲ προτέρης γενεῆς προτέρων τ' ἀνθρώπων.
ὠμογέροντα δὲ μὲν φασ' ἔμμεναι· ἀργαλέον δὲ
ποσσὶν ἐριδῆσασθαι Ἀχαιοῖς, εἰ μὴ Ἀχιλλεῖ.

Tum v. 550 sq. iam Eustathius adnotavit innui videri Panathenaea, quod si verum est, ut est verisimile, etiam hac mentione ad Pisistrati tempora revocamur. Neque enim vereor, ne quis Theseum aut Erichthonium ut eius festi auctorem nobis sit oppositurus. Recte omnino iam de his Payne-Knight iudicavit, quamquam et calidius etiam v. 547 sq. damnavit et inconsideratius Graecos Troicis temporibus templa habuisse negavit: hoc vero recte observavit heroum cultum atque religionem a temporibus illis alienum fuisse. Quid quod suo more interpolationem Atticorum in honorem factam Pseudo-Herodotus indicat in vita Homeri c. 28 [Vitarum scriptt. Grr. minn. ed. Westerm. p. 14], ubi de Homero narrat ad iter in Graeciam faciendum invitato: κατανοήσας δέ, ὅτι ἐς μὲν Ἄργος πολλαὶ καὶ μεγάλαι εἴεν εὐλογίαι πεποιημέναι, ἐς δὲ τὰς Ἀθήνας οὐ, ἐμποιεῖ ἐς τὴν ποιήσιν, ἐς μὲν Ἰλιάδα τὴν μεγάλην Ἐρεχθία μεγαλύνων ἐν νεῶν καταλόγῳ τὰ ἔπεα τάδε·

δῆμον Ἐρεχθῆος μεγαλήτορος, ὃν ποτ' Ἀθήνη
θρέψε, Διὸς θυγάτηρ, τέκε δὲ ζείδωρος ἄρουρα

(ubi tres etiam qui sequuntur versus 549—551 nostrum hominem aut simul intellexisse aut adeo addidisse arctissimus eorum cum illis docet conexus), καὶ τὸν στρατηγὸν αὐτῶν Μενεσθέα αἰνέσας, 16 ὥς πάντων εἷη ἄριστος τάξαι πεζὸν στρατὸν καὶ ἵπποτας ἐν τοῖσδε τοῖς ἔπεσιν εἶπε·

τῶν αὖθ' ἡγεμόνευ' υἱὸς Πετεῶο Μενεσθεύς·
τῷ δ' οὐπῶ τις ὅμοιος ἐπιχθόνιος γένετ' ἀνὴρ
κοσμήσαι ἵππους τε καὶ ἀνέρας ἀσπιδιώτας.

Αἴαντα δὲ τὸν Τελαμῶνος καὶ Σαλαμινίους ἐν νεῶν καταλόγῳ ἔταξε πρὸς Ἀθηναίους λέγων ὧδε·

Αἴας δ' ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν δυοκαίδεκα νῆας,
στήσε δ' ἄγων ἱν' Ἀθηναίων ἴσταντο φάλαγγες.

Ipsa verba adscripsi, ut appareret ex huius quidem sententia non tantum v. 558, de quo a Solone demum invecro constans erat antiquorum criticorum fama — vid. Schol. BL ad v. 494. 557 et A ad Γ 230; Plut. Sol. 10; Diog. Laert. I, 2 § 48; Strab. IX p. 394, qui ab aliis Pisistratum pro interpolatore haberi refert; et cf. Aristot. Rhetor. I, 15, 13 [p. 1375^b 30 Bekk.] et Quintil. V, 11, 40, qui eum versum „non in omni editione reperiri“ dicit —, sed cum eo etiam antecedentem versum Atticorum gratia insertum esse. Et hanc unius Aiakis Telamonii fortissimi ducis mentionem unico eoque tenuissimo versiculo absolutam esse vel ei prorsus incredibile videatur, qui de strophica catalogi lege adhuc dubitet. Itaque aut solitis quinis versibus etiam Aiakis origo militumque patria olim indicabatur, aut Salaminii herois memoria qualicumque de causa a poeta Boeotio vel ignorata est vel suppressa. Et hoc quidem ut statuatur, suadere videntur quae Strabo l. c., postquam v. 558 aliis Homeri locis redargui notavit, addit: οἱ μὲν δὴ Ἀθηναῖοι τοιαύτην τινὰ σκήψασθαι μαρτυρίαν παρ' Ὀμήρου δοκοῦσιν, οἱ δὲ Μεγαρεῖς ἀντιπαρῶδῆσαι οὕτως.

*Αἴας δ' ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν νέας, ἐκ τε Πολίχνης
ἐκ τ' Αἰγειρούσσης Νισαίης τε Τριπόδων τε.*

Unde quis non inepte coniecerit numquam plures de Aiace notos fuisse versus. Quamquam haud scio an probabilius etiam in versibus illis, quos de suo finxisse dicuntur Megarenses, reliquiae superesse putentur mutilati Atticorum malignitate catalogi. Quomodocumque statuitur, versum illum solitarium iam non vereor ne quis nostrae doctrinae sit oppositurus.

Non minus aperte ad hoc genus referendum est longissimum et splendidissimum eoque ab Hesiodico colore diversissimum episodum de Tlepolemi rebus v. 658—670, de quo pluribus exponere non opus est post ea, quae Od. Muellerus in Aegin. p. 42 (cf. 17 id. Dor. I p. 109. prolegg. mythol. p. 403. hist. litt. Gr. I p. 95), Boeckhius et Dissenius ad Pindar. Ol. VII, 32 de eo monuerunt, quorum de iudicio Mommsenium p. 526 dubitasse miror. Ceterum ne in illo quidem episodio fortuitam arbitror ternorum versuum coniunctionem quater repetitam: nam primitus aut v. 669 aut 670 tantum episodum conclusum esse et parallela docet Iovis mentio in utroque facta et criticorum dubitationes, quorum alii v. 669 — vid. Schol. A ad v. 668 — alii v. 670 — vid. Schol. ad Pindar. Ol. VII, 62 [p. 169 Boeckh.] — pro spurio habuerunt. Quod caedes illa Licymnii Tirynthe facta traditur a Pindaro, Argis autem habitasse ab aliis ut a Diodoro IV, 58. V, 59 narratur Tlepolemus, omninoque res Tirynthiae et Argolicae confundi solent, probabilis est Freytagii suspicio „hos versus ab Argivorum rhapsodorum aliquo interpositos esse“. Et eiusdem originis esse v. 572

καὶ Σικυῶν', ὅθ' ἄρ' Ἀδρηστος πρῶτ' ἐμβασίλευεν,

in quo et Sicyonis nomen offendit tantum Ψ 299 obvium, pro

quo Hesiodeus poeta antiquius illud Meconae posuisset, et mira Adrasti mentio importunissime inculcata, quam frustra explicant Heynius *πρῶτα* pro *πρότερον* dictum putans et Mommsenius [p. 525] ad Adrasti celebritatem provocans, Nitzschius hist. Hom. I [Hannov. 1830] p. 156 et Od. Muellerus hist. litt. Gr. I p. 94 intellexerunt, quibuscum si statuitur eo tempore, quo Argos cum Clisthene contendebat, ab Argivo rhapsodo eum versum interpositum esse, quae in eo offendunt planissimam habent explicationem. Nec dubito eidem manui etiam v. 570

ἀφνειόν τε Κόρινθον ἐνκτιμένας τε Κλεωνάς

adscribere: homo popularium gloriam adaucturus et memor fortasse notissimi illius proverbii

εἴη μοι τὸ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικυῶνος,

cuius etiam scholiastae ad v. 572 meminerunt, celeberrimi emporii divitias inferre gestiebat, nihil ille curans et apud Homerum alibi antiquum Ephyræ nomen occurrere, quod opera data et hic et ad Z 152. 210. N 301 notaverunt scholia — cf. Vell. Pat. I, 3, 3 —, et male in eadem duorum continuorum versuum sede idem poni adiectivum. Etiam de hoc versu suspicionem iam movit Muellerus Aegin. p. 42 not. c.

Postremo huc refero v. 753—755, quibus mira depingitur Titaresii natura Peneum supernatantis, quod miraculum cum explicatur:

ὄρκου γὰρ δεινοῦ Στυγὸς ὕδατός ἐστιν ἀπορρώξ,

magis alios Homericos locos, quibus abuteretur — Ξ 271 sqq. O 37 sqq. ε 185 sqq. hymn. Ap. Del. 85 sq. coll. κ 514 —, circumspexisse quam rei naturam respexisse interpolator videtur, quod 18 tamen fideliter repetiverunt Plin. N. H. IV § 31. Lucan. VI, 375 sqq., ut hic quidem versus potius ad secundam additamentorum classem referendus sit.

Sed ad primam pertinent etiam, quamquam paulum diversi sunt generis, singuli versus littera a notati, quibus locorum enumerationem serius completam esse in Boeotorum et Arcadum indice lex violata clamitat. Paulo incertius hic esse quos potius versus manui interpolatrici adscribas, iam supra admonui: tamen puto haud improbabili coniectura v. 505. 507. 607 a me notatos esse. V. 505 magnopere vereor ne illae *Ἰποθῆβαι* tantis dubitationibus obnoxiae — cf. praeter scholia Strab. IX p. 412 — nusquam nisi in hominis falsarii cerebello fuerint *πολλύχνιον ἀνώνυμον*. οὐ γὰρ εὖλογον στρατεύειν *Θηβαίους* νεωστὶ ὑπ' *Ἀργείων* πορθηθέντας. Tum v. 507 *Ἄρνη* πόλις *Βοιωτίας*, et cf. de notissima Aeolensium migratione Thuc. I, 12. Diod. IV, 67 — adeo offensui fuit antiquis criticis, ut aut *Τάρνην* vel *Ἀσκηρην* emendarent, aut Chaeroneam vel Leon-

tarnen quandam innui confingerent, aut eam simul cum Midea et ipsa alioquin ignota lacus Copaidis fluctibus haustam esse perhiberent: vid. praeter scholia Strab. l. c. p. 413. Denique v. 607 Tegeam et Mantineam, oppida sane posterioribus temporibus maxima et celeberrima, Homericis vero carminibus alioquin ignota, verisimilius est postea addita esse, quam obscuriora quaedam quae v. 604—606. 608 leguntur nomina. De tribus his versibus cum dubitari possit, contra certo certius est v. 535

Λοκρῶν, οἳ ναλοῦσι πέρην ἱερῆς Εὐβοίης

ineptam esse geographici magistelli adnotationem, qui, cum Locros illos distinguere vellet ab Ozolis et Epizephyriis postea demum haec nomina gerentibus, scholasticam sapientiam verbis ex Homero desumptis — ex 625 sq. coll. *Δ* 103. (121.) *φ* 108. *Ω* 752 — expressit, de falso adverbii *πέρην* usu securus, quem abusum vellem nec Buttmannus in Lexil. II, 26 sqq. defendisset, nec cum Payne-Knightio etiam Bernhardus Thierschius de patr. Hom. p. 269 „rhapsodi cuiusdam Asiatici“ esse putasset. Tantum auctoritatis aut honoris non inest in eiusmodi centunculis!

Ad secundam iam additamentorum classem transeo, quae Iliadica sive poetica appellavi, quoniam ea rhapsodi eo consilio interseruerunt, ut catalogum aut cum aliis ipsius Iliadis partibus magis consentientem, aut accuratiore fabulae narratione omnino illustriorem redderent. Haec additamenta, quae fore ex ipsis versibus phrasibusque Homericis consuta sunt, littera B insignivi. Primum idque apertissimum exemplum versibus 528—530 continetur, quos omnes Zenodotus, duos certe posteriores eorum Aristarchus reiecit, quod et inepte post *μείων, οὔτι τόσος γε* inferciatur *ἀλλὰ πολὺ μείων*, nec omnino Oileius Telamonio minor fuerit (ad quod demonstrandum *N* 701—704 adhibuerunt), et Graeci *χαλκοχίτωνες* linteis loriceis usi non fuerint, et *Πανέλληνες* ab usu Homericō abhorreant, et illud quod v. 530 de Aiace praedicetur apertum sit mendacium. Et vide, quomodo interpolator et rem et verba compilaverit. Fundus est sane *N* 712—722, ubi quae de levi Locrorum armatura fusius narrantur, recentiore hic epitheto *λινοθήρηξ* ad ipsum ducem referuntur. Tum *μείων* vid. *Γ* 193, *οὔτι* post affirmationem *Δ* 416 et alibi, *τόσος α* 207. *I* 546, *Τελαμώνιος Αἴας* saepissime, *ὀλίγος ι* 515, *ἐκέκαστο ἔγχεϊ II* 808 sq.; *Πανέλληνας* Hesiodi esse constat Opp. 528, sed admiscuit *B* 684.

Tum v. 629, qui excepto nomine proprio iisdem verbis *ο* 254 legitur, hominis videtur esse, qui non tam Phylei fugam Elide in insulam Dulichium susceptam adnotare, quam Megetem ipsum alibi — *O* 519. *N* 691 sq. — ut Epeorum ducem introductum cum his hic quoque, quantum fieri poterat, coniungere studeret. Iure notabatur ab Alexandrinis neglegens pronomini *ὅς* amphibolia, quod non minus bene ad Megetem quam ad Phyleum referri potest.

Planus etiam, cur v. 634 intrusus fuerit, intellegitur: scilicet fabricator memor illius

Δουλέχιόν τε Σάμη τε καὶ ὑλήεσσα Ζάκυνθος,

cum prior insula ex catalogistae sententia iam v. 625 in Megetis cessisset potestatem, certe duas posteriores Ulixi suo vindicaturus erat, imperite pro Same illa Samon prorsus diversam substituens, quod nomen male ex Σάμοιο δ 671 etiam Ulixiae insulae apud Homerum fuisse credidit Strabo X p. 453, quo haud melius Zenodotus ἄμετρον ποιῶν scripsisse dicitur Σάμην.

De 641 sq. Schol. A refert: *Ζηνόδοτος τοῦτον καὶ τὸν ἐξῆς ἡθέτηκεν, ἴσως ὑποπτεύσας τὸν Μελέαγρον κεχωρίσθαι τῶν Οἰνέως παίδων. εἴρηται δὲ ἐξ ὀνόματος κατ' ἐξοχὴν, καθάπερ ἐπὶ τοῦ „Ζεὺς δ' ἐπεὶ οὖν Τρῶας τε καὶ Ἑκτορα“. καὶ γὰρ ὁ Ἑκτωρ Τρῶς ἦν.* Verum Zenodotus, nisi fallor, in eo maxime offendit, quod ex Oenei filiis solus Meleager, nec etiam Tydeus memorabatur saepius in Iliade commemoratus: hinc etiam in cod. Mosquensi post 642 legi dicitur.

καὶ Τυδεύς, Θήβαις ὅτ' ἀπώλετο λαὸς Ἀχαιῶν.

Sed nostro loco inserendo ansam praebuit primum E 116 sq.

ᾧκεον δ' ἐν Πλευρῶνι καὶ αἰπεινῇ Καλυδῶνι, 20
Ἄγριος ἡδὲ Μέλας, τρίτατος δ' ἦν ἱππότης Οἰνεύς,

coll. cum N 216 sqq.

εἰσάμενος φθογγὴν Ἀνδραίμονος υἱὲ Θόαντι,
ὃς πάσῃ Πλευρῶνι καὶ αἰπεινῇ Καλυδῶνι
Αἰτωλοῖσιν ἄνασσε,

quae posteriora patet cum catalogo consentire; tum epyllium de Meleagri ira quod I 529 sqq. legitur, qui cum ξανθὸς Μελέαγρος dicitur, obversabatur interpolatori decantatum illud ξανθὸς Μενέλαος. Ineptum autem est totum additamentum, quoniam Tydei filius Diomedes bello Troiano interest, hinc de patruis eius et avo ne sermo quidem esse potest ad aliud aevum pertinentibus!

In tribus illis, qui Cretum indici inseruntur, versibus 649—651 iam antiqui interpretes quaesiverunt, quid sit, quod Cretae hic centum, in Odyssea vero τ 174 tantum nonaginta urbes adscribantur. Nos quidem λύσεις illas praetermittimus; sed ex illo sane loco falsarium v. 649 procudisse putamus, ita tamen ut Κρήτην ἑκατόμπολιν — cum ἐνενηκοντάπυλον appellare non posset — ex I 383, ubi Thebae Aegyptiae ἑκατόμπυλοι dicuntur, mutuaretur. Duo qui restant versus ex E 45 + B 645 et ex H 166. Θ 264. P 259 desumpti sunt: Merionem, quoniam ubique fere Idomeneum comitatur, addendum putavit, sed eum non Cretensium ducem verum ὁπάονα esse Ἰδομενῆος oblitus est!

Maxime memorabiles sunt v. 686—694, quos omnes Zenodotus pro spuris habuit, cui quod opponitur: ἀναγκαῖοι δὲ εἰσὶν δι'

ἀντῶν γὰρ δηλοῦται ὅτι ἐφ' ἑαυτῶν ἔμενον οἱ Μυρμιδόνες, recte habet, dummodo recte intellegitur: additi sunt ab eo, qui catalogum Iliadis carminibus applicaturus erat, quod non necesse est a Pisistratis demum factum esse. Sed nisi fallor, hic quoque duorum habemus interpolatorum manum: primus haud immemor legis strophicae quinque versus addidit 686—690, quos postea alter adiectis v. 691—694 oneravit magis etiam Achillis facinus ornaturus. Uterque vero haud infeliciter, si a quibusdam discesseris, ex Homericis sua composuit; v. 686: ἀλλ' οἷ γ' O 710; πολέμοιο δυσηχέος A 590. N 535. Σ 307; ἐμνώοντο II 697 et illud saepius repetitum μνήσαντο δὲ χάρμης — v. 687: ἡγήσαιο in fine ζ 114. 300; sed male ex Γ 113. Σ 602. Τ 353 ἐπὶ στίχας ei verbo adiunxit — v. 688: κείτο I 556. Ψ 60; ἐν νήσῳ κείτο infra 721. ε 13; ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς saepissime — v. 689: Βρισηίδος—κούρης A 336; χωόμενος in hac sede et ἡνκόμοιο in versus clausula (alibi enim non legitur) saepius — v. 690: Lyrnessum ex T 60. Τ 92. 191 noverat; verum male ἐξείλετο dixit de captiva, quae abducitur, cui defendendo vix π 218 admoveatur, sed transversus actus videtur T 60 ἐλόμην Λυρνησσὸν ὀλέσσας; clausula πολλὰ μογήσας satis nota — v. 691: διαπορθήσας novavit ex Homericο διαπραθέειν, sed πορθήσειν Batrach. 291. hymn. Merc. 180; τείχεα Θήβης ex A 378 desumpsit suo periculo Lyrnessi atque Thebarum excidium uni expeditioni adsignans — v. 692 et 693: Mynetem ex T 295 sq. noverat, sed unde et fratrem ei et utrique patrem invenerit, nescio; certe non nimis eius auctoritati fidendum esse et Epistrophus Phocaeus monet supra v. 517 in eodem versus loco positus, quem et ipsum alter interpolator infra v. 856 in rem suam convertit, et versuum 566. 624. 679 cum 693 similitudo; quam simplici impudentia in nominibus aliunde surripiendis usi sint hi centonarii, res mira est sed altioris indaginis; certe ἐγχεσιμῶρους bellatores appellat a Myrmidonum duce occisos, quoniam Myrmidones ipsos eodem nomine γ 188 item in versus exitu insigniri meminerat; sed humani aliquid passus est in illo καὶ δὲ Μύνητ' ἔβαλεν, quod ex B 414. Ψ 125. ι 482. 539. κ 172. ρ 135 male suffuratus est de usu nimis securus — v. 694: τῆς ἀχέων Σ 446; ἀνστήσει O 64; ἔμελλεν et similia saepissime in versus fine.

Ut Protesilai immatura mors pluribus exornaretur v. 700—702, in causa fuit haud dubie acerrima pugna de eius potissimum nave commissa: vid. N 681 sqq. O 705 sqq. Π 113 sqq. 286 sqq. Uxoris viduae miserabilem condicionem alii loci suppeditabant, maxime E 412—415. A 242—245, quae cum ἀμφιδρυφῆς audit, ad ipsam mulierem paulo exsuperantius refertur quod A 393 genis tantum lugentis adscribitur; δόμος ἡμιτελής nostro propria est sed perquam ambigua locutio, de qua explicanda antiqui interpretes in diversas partes abierunt; sed Δάρδανος ἀνὴρ habes Π 807, νηὸς ἀποθρώσκων ib. 748, πολὺν πρῶτιστος Ξ 442. ξ 220, προμάχεσθαι Ἀχαιῶν P 358. — Qui deinde inferti sunt versus 707—709 de Podarce,

prorsus nihil novi continent: 707 = τ 184; 708 = A 102 + B 698, et οὐδέ τι quintum ut λαοί sextum pedem haud raro complet; 709 maximam partem ex 703. 726 desumptus est, sed simul ob oculos habuit Θ 126 sq. οὐδ' ἄρ' ἔτι δὴν | ἔππω δευέσθην σημάντορος, Ψ 15 sq. quamvis alius generis:

δεύοντο ψάμαθοι, δεύοντο δὲ τεύχεα φωτῶν
δάκρυσι τοῖον γὰρ πόθεον μήστωρα φόβοιο,

et Δ 471

ἔσθλὸς ἑὼν, μεγάλη δὲ ποθὴ Δαναοῖσι γένηται,

denique ἔσθλὸν ἑόντα X 176. Itaque maiore fortasse iure hi versus 22 ad tertium vulgarium interpolationum genus referantur.

De Philocteta primum bonum habemus versum 723, interpositum, ut in variis de Philocteta fabulis clades eius accuratius designaretur; sed v. 724 sq., quos iam Zenodotus ἠθέτηκεν, ab eodem adsutos esse, qui v. 691—694 procudit, summa utriusque feturae similitudo ostendit.

Postremo propter illam amborum Lapitharum Polypoetae et Leontei aristiam quae M 129 sqq. legitur — etiam Ψ 836—849 in disci certamine coniunguntur — adiectos esse versus 742—746 nemini iam, opinor, dubium erit. Praeter illum locum etiam A 262—268 respexit, unde et Caeneum et ipsos Pheres hausit; quamquam aliis insuper bonisque fontibus usum esse ex Aethicum et Coroni mentione apparere videtur. Verum in versibus concinnandis suam indolem celare non potuit: v. 742 imperite et pronomen relativum (eodem modo ut 629) et τέκετο ex 741 repetivit, praeterea 714. 728. X 48 aliosque locos expressit; v. 743 tritum illud ἡματι τῷ satis infeliciter adhibuit ad significandam pugnam inter Lapithas et Centauros, quam in ipsis Pirithoi et Hippodamiae nuptiis pugnatam esse constans erat fama, ne huius quidem loci, quod mireris, auctoritate turbata. Nec in ipsis verbis ultra notam contextoris artem adscendit: ἐτίσατο ex aliquot Odysseae locis deprompsit, ex quibus proxime accedit ο 235 sq. ἦλασε βοῦς ἐρμύκους | ἐς Πύλον ἐκ Φυλάκης καὶ ἐτίσατο; tum et λαχνήεντα Volcani στήθεα dicuntur Σ 415, et idem adiectivum I 548 de apri pelle dicitur; nec verba ὥσε καὶ Αἰθίκεσσι πέλασσαν multis carent analogiis, ex quibus ι 39 Κικόνεσσι πέλασσαν, quamquam aptius de vento dicitur, verbis tamen maxime respondet; οὐκ οἶος, ἅμα τῷ γε Ω 573. β 11. Γ 143. α 331. σ 207 legitur: hinc et nostro ex loco desumpsit novissimus interpolator infra v. 822; Λεοντεύς ὄξος Ἄρηος habetur M 188 et Ψ 841; postremo νῖος ὑπερθύμοιο — Ψ 302 et Κρελόντος ὑπερθύμοιο θύγατρα λ 269.

Restat tertia classis interpolationum, quales ubiqueprehenduntur, quibus litteram C appinxi. Praeter v. 707—709, de quibus iam dictum, huc refero versum insulsissimum 514

παρθένος αἰδοίη, ὑπερώιον εἰσαναβάσα,

ubi quod inepte refertur virginem in thalamum ad pariendum adscendisse, id interpretando frustra remove re studuerunt Heynius, cui „dictum esse videtur pro simplici ἔτεκεν ἐν παρθενῶνι, adeoque in domo paterna, nondum elocata“, et Freytagius, qui coniungi 23 vult „ἀναβᾶσα Ἄρηι, ita ut dativus commodi (!) sit.“ Apage eiusmodi artificia a pingui consarcinatoris ingenio, cui si lepor inesset, putare possemus eum facete παρωδεῖν voluisse illud suavissimum ρ 101 sq. (τ 594 sq.), quod conqueritur Penelope:

— ἦτοι ἐγὼν ὑπερώιον εἰσαναβᾶσα
λέξομαι εἰς εὐνήν, ἥ μοι στονόεσσα τέτυκται.

Sed nihil ille, nisi stulte in unius versus angustias contraxit Π184 sq.

αὐτίκα δ' εἰς ὑπερῶ' ἀναβὰς παρελέξατο λάθρη
Ἑρμείας ἀνάκητα, πόρεν δέ οἱ ἄγλαόν νιόν,

addito tamen, quoniam hic Mercurii filius¹ a Polymela virgine editus ibid. 180 παρθένιος audit, initio παρθένος αἰδοίη ne hoc quidem sine exemplo: cf. hymn. Hom. 27, 2, 28, 3. Nimirum putabat homo noster Actorem patrem esse Astyochae, nec aliter sane recentiores interpretes, ex quibus Heynius ad v. 512 hanc, nescio unde, commentus est stirpem: Erginus — Azeus — Actor — Astyoche. Potius ut Actorem pro marito Astyochae et pro mortali patre Martigenarum eius filiorum habitum esse putemus, et Actoriones illi, de quibus nota est Welckeri disputatio [Opuscul. II p. CII sqq. coll. Monum. antiq. II p. 328 sqq.], suadere videntur, quorum verus pater Neptunus erat Α 750—752. Ψ 638—642, et ipsa illa Polymela, quam vitiatam Π 189 sq. Ἐκεκλήος κρατερὸν μένος Ἀκτορίδαο | ἠγάγετο. Quid, si Actor sive Actorides omnino eum significet, qui mulierem divino semine completam in matrimonium ducat deque prolem tamquam suam tollat?

Multo innocentior altera est interpolatio v. 614, qua diserte sed inutiliter, cur Arcadibus ut hominibus mediterraneis naves Agamemnon suppeditaverit, indicatur. Nec fontes eius versus obscuri sunt: et Ἀτρεΐδης versus initio, et ἐπεὶ οὐ σφι in secundo tertioque pede saepius positum; θαλάσσια ἔργα μεμῆλει ex ε 67 hausit. Zenodotus v. 612—614 in suspicionem vocasse dicitur. Eiusdem farinae est inutilis Ulixis repetitio v. 636 expressa ex 169. 407. K 137.

Cum adhuc eiciendis versibus numerum quinarium restituerimus, unum restat membrum v. 734—737, quod quattuor tantum versibus hodie constat. Sed ibi unum intercidisse non solum per se verisimile est ex lege illa certissime iam, ut opinor, firmata, sed adeo ex indicio quodam patet satis, nisi fallor, luculento. Etenim Strabo IX p. 438 hunc locum his verbis enarrare incipit: τὸ μὲν οὖν Ὀρμένιον νῦν Ὀρμίνιον καλεῖται, ἔστι δ' ὑπὸ τῷ Πηλίῳ κώμῃ κατὰ τὸν Παγασιτικὸν κόλπον τῶν συνωκισμένων εἰς τὴν

Δημητριάδα πόλεων, ὡς εἴρηται. ἀνάγκη δὲ καὶ τὴν Βοιβηίδα λίμνην εἶναι πλησίον, ἐπειδὴ καὶ ἡ Βοίβη τῶν περιοικίδων ἦν τῆς Δημητριάδος καὶ αὐτὸ τὸ Ὀρμένιον. τὸ μὲν οὖν Ὀρμένιον ἀπέχει τῆς 24 Δημητριάδος πεζῇ σταδίους ἑπτὰ καὶ εἴκοσιν, ὁ δὲ τῆς Ἰωλκοῦ τόπος ἐν ὁδῷ κείμενος τῆς μὲν Δημητριάδος ἑπτὰ σταδίους διέστηκε, τοῦ δ' Ὀρμενίου τοὺς λοιποὺς σταδίους εἴκοσι. Tum postquam quaestionem tractavit ab antiquis iactatam, num Ormenium Phoenicis patria fuerit, p. 439 de Hyperea fonte, Titano et Asterio breviter agit. Itaque primo adspectu eadem, non plura loca in Homero suo legisse videatur geographus. Mirum tamen, quod et Boebae paludisque Boebeidis atque Iolci iterum facit mentionem, et diserte lectores ad eum locum — p. 436 — ablegat, quo ad v. 711 sq. de Eumeli regno exposuerat ita: Ἐξῆς δὲ τοὺς ὑπὸ τῷ Εὐμήλῳ καταλέγει, τὴν συνεχῇ παραλίαν, ἥπερ ἐστὶν ἤδη Μαγνησίας καὶ τῆς Πελασγιώτιδος γῆς. Φεραὶ μὲν οὖν εἰσι πέρας τῶν Πελασγικῶν πεδίων πρὸς τὴν Μαγνησίαν, ἃ παρατείνει μέχρι τοῦ Πηλίου σταδίους ἑκατὸν ἐξήκοντα. ἐπίνειον δὲ τῶν Φερῶν Παγασαὶ διέχον ἐνενήκοντα σταδίους αὐτῶν, Ἰωλκοῦ δὲ εἴκοσιν. ἡ δ' Ἰωλκὸς κατέσκαπται μὲν ἐκ παλαιοῦ, ἐντεῦθεν δ' ἔστειλε τὸν Ἰάσονα καὶ τὴν Ἀργῶ Πελίας· ἀπὸ δὲ τῆς ναυπηγίας τῆς Ἀργοῦς καὶ Παγασὰς λέγεσθαι μυθεύουσιν τὸν τόπον· οἱ δὲ πιθανώτερον (fort. — οἱ) ἡγοῦνται τοῦνομα τῷ τόπῳ τεθῆναι τοῦτο ἀπὸ τῶν πηγῶν αἱ πολλαὶ τε καὶ δαψιλεῖς ῥέουσι· πλησίον δὲ καὶ Ἀφέται ὡς αὖν ἀφετήριόν τι τῶν Ἀργοναυτῶν. τῆς δὲ Δημητριάδος ἑπτὰ σταδίους ὑπέρεκειται τῆς θαλάττης Ἰωλκός. ἔκτισε δὲ Δημήτριος ὁ πολιορκητῆς ἐπώνυμον ἑαυτοῦ τὴν Δημητριάδα μεταξὺ Νηλείας καὶ Παγασῶν ἐπὶ θαλάττῃ τὰς πλησίον πόλιν εἰς αὐτὴν συνοικίσας, Νηλείαν τε καὶ Παγασὰς καὶ Ὀρμένιον, ἔτι δὲ Ριζοῦντα Σηπιάδα Ὀλιζῶνα Βοίβην Ἰωλκόν, αἱ δὲ νῦν εἰσι κῶμαι τῆς Δημητριάδος. Hic primum offendit Pagasas, locum antiquissimum, in nostro catalogo non nominari; deinde videmus Strabonem, cum fines regnorum Eumeli et Eurypyli satis vicinos et paene confusos esse videat, iam hoc loco de Ormeni exponere, cuius et ipsius incolae a Demetrio in novam cognominem urbem fuerint coacti. Cui oppido cum hic arctissime Neliam et Pagasas illas adiungat diserte ab eo quinque alias urbes, ex quibus Iolcus et Boebe Eumelo, Olizon v. 717 Philoctetae adsignatur, separans; cum porro in altero loco ad Boebeidem paludem rursus revertatur, haud scio an ipsas illas urbes hoc fere modo post v. 734 legerit:

Νηλείην Παγασὰς τε παρὰ Βοιβηίδα λίμνην.

Certe olim in constituendis finitimorum regnorum finibus turbatum esse etiam ex iis apparet, quae Schol. ad Pind. Pyth. IV, 221 [p. 357 Boeckh.] refert: κατ' ἐνλους δὲ καὶ ἑκδοσίς παρ' Ὀμήρῳ οὕτως ἔχει·

οἱ δὲ Φεράς ἐνέμοντο ἰδὲ κρήνην Ἰπέρειαν.

Iam si uno obtutu catalogistae artem percurramus, videmus 25

eum solos Boeotios suos tribus strophis efferre; binis exornare novem gentes, Phocenses ut Boeotorum aciei proxime instruendos (v. 526), Abantes propter singularem comminus pugnandi rationem, Argivos et Elios propter ducum numerum, Protesilai et Philoctetae copias, quoniam iis in horum ipsorum ducum vicem Podarces et Medon successere, tum Agamemnonis ut summi imperatoris et Menelai ut expeditionis auctoris iniuria lacesiti milites, postremo Arcades navium ab Agamemnone acceptarum causa; ceteros omnes singulis strophis absolvit.

Restat unum membrum, quo de Nestoris copiis agitur v. 511—602. Hoc et ipsum quamquam legis in normam variis modis facile redigi potest, ut si deleta v. 596 pro duobus qui sequuntur unus ponatur hic:

στεῦτο γὰρ εὐχόμενος Μούσας νικησέμεν αὐτάς,

equidem tamen consulto puto *Μουσάων θεράποντα* genealogici carminis legem migrasse eo quod enumerationum simplicitatem interrupturus erat narratione de iusta numinum illorum ira impiis perniciosa. Monui iam de hac re supra p. 23 sq.

Inde nec prooemium ipsum, quod nunc duabus strophis decurrit, ut isti legi responderet necessarium fuisse putaverim. Certe eam, quam nunc legimus, conformationem v. 491 sq. laborare, quibus „oppositio infringatur“ sive potius tollatur, recte iam Heynius sensit, qui proinde et eos „ab interpolatore profectos“ putavit, in qua re praeter Wolfium et Vossium etiam Nitzschium adsentientem habuit ad δ 240, sed etiam v. 488—490 „ab alio antiquiore rhapsodo esse insertos“ suspicatus est, ita ut v. 484—487 — eiecto etiam v. 493 — statim exceperint *Βοιωτῶν μὲν* etc. Haud improbabilius haec disputata esse fateor. Sed tamen Hesiodae poetae Musarum invocationem mutilare eidemque nobilissimos versus propriam imbecillitatem fassos subtrahere dubitaverim, praesertim cum facili aut emendatione aut versuum transpositione prooemium, quale nunc legitur, ab omni offensione purgari possit. Aut enim v. 491 *εἰ καὶ* pro *εἰ μὴ* scribendum est, aut v. 491 sq. statim post v. 486 ponendi sunt, ut una parenthesi v. 485—492 decurrant. Et hanc rationem ego praetulerim: certe ordinem versuum non nimis certum esse cod. Ven. B ostendit, in quo litteris positae haec series commendatur: 484. 487. 485. 486, quae et ipsa cum nostra transpositione coniungi potest. Quomocunque statuitur, certe strophicae nostrae doctrinae ne prooemio quidem quidquam derogari patet.

- 26 Temporis, quo scriptus putetur catalogus, indicium ei loco inesse videtur, quo de Abantum militia exponit v. 536—545, qui locus mirum quantum concinit cum celeberrimo Archilochi fragmento servato apud Plutarchum Thes. 5.

οὐ τοι πόλλ' ἐπὶ τόξα τανύσσεται οὐδὲ θαμναί
σφενδόναί, εὐτ' ἄν δὴ μᾶλλον Ἄρης συνάγῃ

845 *Αὐτὰρ Θρήικας ἦγ' Ἀκάμας καὶ Πείροος ἦρως,
ὅσους Ἑλλήσποντος ἀγάρροος ἐντὸς ἔεργει.*

*Εὖφημος δ' ἀρχὸς Κικόνων ἦν αἰχμητάων,
υἱὸς Τροϊζήνοιο Διοτρεφέος Κεάδαο.*

*Αὐτὰρ Πυραΐχμης ἄγε Παίονας ἀγκυλοτόξους
τηλόθεν ἐξ Ἀμυδαῖνος ἀπ' Ἀξιοῦ εὐρυρέοντος.*

851 *Παφλαγόνων δ' ἡγεῖτο Πυλαιμένεος λάσιον κῆρ
ἐξ Ἑνετῶν, ὅθεν ἡμιόνων γένος ἀγροτεράων,
οἳ ῥα Κύτωρον ἔχον, καὶ Σήσαμον ἀμφενέμοντο,
ἀμφί τε Παρθένιον ποταμὸν κλυτὰ δώματ' ἔναιον,*
855 *Κρῶμνάν τ' Αἰγιάλὸν τε καὶ ὑψηλοὺς Ἑρυθίνους.*

*Αὐτὰρ Ἀλιζώνων Ὀδῖος καὶ Ἐπίστροφος ἦρχον
τηλόθεν ἐξ Ἀλύβης, ὅθεν ἀργύρου ἐστὶ γενέθλη.*

*Μυσῶν δὲ Χρόμις ἦρχε καὶ Ἐννομος οἰωνιστής·
ἀλλ' οὐκ οἰωνοῖσιν ἐρύσσατο κῆρα μέλαιναν.*

862 *Φόρκυς αὖ Φρύγας ἦγε καὶ Ἀσκάνιος θεοειδής
τῇλ' ἐξ Ἀσκανίης· μέμασαν δ' ὑσμῖνι μάχεσθαι.*

28 *Μήοσιν αὖ Μέσθλης τε καὶ Ἀντιφος ἡγησάσθην,*
865 *υἷε Πυλαιμένεος, τῷ Γυγαίῃ τέκε λίμνη.*

*[Νάστης αὖ Καρῶν ἡγήσατο βαρβαροφώνων,
οἳ Μίλητον ἔχον Φθειρῶν τ' ὄρος ἀκριτόφυλλον
Μαιάνδρου τε ῥοὰς Μυκάλης τ' αἰπεινὰ κάρηνα·*

870 *τῶν μὲν ἄρ' Ἀμφίμαχος καὶ Νάστης ἡγησάσθην,
Νάστης Ἀμφίμαχός τε, Νομίονος ἀγλαὰ τέκνα,
ὃς καὶ χρυσὸν ἔχων πόλεμόνδ' ἱεν, ἥύτε κούρη·
νήπιος, οὐδέ τί οἱ τόγ' ἐπήρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον,
ἀλλ' ἐδάμῃ ὑπὸ χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο*
875 *ἐν ποταμῷ, χρυσὸν δ' Ἀχιλεὺς ἐκόμισσε δαΐφρων.]*

*Σαρπηδῶν δ' ἦρχεν Λυκίων καὶ Γλαῦκος ἀμύμων
τηλόθεν ἐκ Λυκίης, Ξάνθου ἄπο δινήεντος.*

Interpolator, cum ad exemplum Boeotii poetae, cuius catalogum eadem, qua nunc legimus, forma legisse videtur, Troianos eorumque socios enumerare pararet, in universum tritissimum illud *Τρῶες καὶ Δάρδανοι ἡδ' ἐπίκουροι* illustrandum sibi sumpsit ita, ut illos Hectori, hos Aeneae adsignaret, sociis vero K 428—431

*πρὸς μὲν ἄλὸς Κᾶρες καὶ Παῖονες ἀγκυλότοξοι
καὶ Λέλεγες καὶ Καύκωνες δῖοί τε Πελασγοί,*

842 *τῶν ἦρχ' Ἰκπόθοός τε Πύλαιός τ', ὃξος Ἄρηος,
υἷε δ' ὧν Λήθιοι Πελασγοῦ Τευταμίδαο.*
850 *Ἀξιοῦ, οὗ κάλλιστον ὕδωρ ἐπικίδνυται αἶαν.*
860 *ἀλλ' ἐδάμῃ ὑπὸ χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο
ἐν ποταμῷ, ὅθι περ Τρῶας κεραΐζε καὶ ἄλλους.*
866 *οἳ καὶ Μήονας ἦγον ὑπὸ Τμῳλῷ γεγαῶτας.*

πρὸς Θύμβρης δ' ἔλαχον Λύκιοι Μυσοί τ' ἀγέρωχοι .
καὶ Φρύγες ἱππόμαχοι καὶ Μήονες ἱποκορυσταί

enumeratis duces praeficeret aliis ex Iliadis locis desumptos.

Huius interpolatoris fabrica eo se prodit, quod exceptis Troianis et Dardaniis ternos versus habentibus ceteros omnes binis tantum versibus enarravit; quod gentes tantum, non urbes nominavit — observavit hoc etiam Schol. BL ad v. 816: δι' ἔθνων δέ, οὐ πόλεων, ὀνομάζει τοὺς βαρβάρους —; quod fere omnia aut ex illis, quibus usus est, Iliadis locis, aut ex ipsa Boeotia conglutinavit. Vide modo:

V. 816: Τρῳσὶ μὲν ad v. 444 accommodavit; ἡγεμόνευε ex v. 527. 540. 552. 563. 627 sumpsit; μέγας κορυθ. Ἐκτωρ saepius — v. 817 = 577. — v. 818: λαοὶ ex v. 578; θωρήσσοντο saepius; μεμαότες ἐγγείησι inepte decurtatum ex v. 543 sq. et forma insolentiore, quae N 197. Π 754 praeterea invenitur, et inaudito dativo — v. 819: Δαρδανίων sibi finxit metri gratia, ut similis artifex Δαρδανίωνα H 414. Θ 154, cum Homero Δάρδανοι tantum audiant; cur iis Aeneam praefecerit, monent scholia: ὅτι τῶν Δαρδάνων ἦρχεν Αἰνείας καὶ αὐτὸς ὦν Δάρδανος. πρὸς τὸ τὸν δ' ἔκτανε Δάρδανος ἄνθρωπος (701), quod quidam de Aenea accoperunt; αὐτ' ex v. 540. 552. 563. 627; ἦρχεν ἐὺς πάρις Ἀγχι. ex M 98. — v. 820 ex v. 714; et δι' Ἀφροδ. habes Γ 389. 413. E 370. υ 68. — v. 821: Ἰδης ἐν κνημοῖσι A 105. Φ 449; βροτῶ εὐνηθεῖσα hymn. Ven. 255 et γυνή θεῶ εὐνηθ. Π 176.

V. 840 sq. confecti sunt ex P 288 sq. Αἰθίοιο Πελασγοῦ φαλδιμος υἱὸς | Ἰππόθοος, qui tum interfectus iacet 301 τῇλ' ἀπὸ Λαρίσσης ἐριβώλακος — nominatur etiam ibid. 217. 318 —; praeterea cf. K 429. τ 177 δῖοί τε Πελασγοί, quos ἐγγεσιμῶρους dixit ex v. 692, nisi potius H 134 Πύλιοί τε καὶ Ἀρκάδες ἐγγεσιμῶροι respexit, quoniam Arcades et ipsi Pelasgi κατ' ἐξοχὴν putantur. Certe ex eodem loco is, qui duobus versibus 842 sq. interpolationem auxit, Pylaeum sumpsisse videtur potius quam ex M 187, ubi Pylon quidam interficitur. Idem ipsi catalogo debet ὄξος Ἄρης v. 704. 745, υἷε δὺω v. 679; versus clausula similis est illi Πολυνήου Τεκτονίδαο Θ 114, nec magnopere abludit Τευθρανίδης Z 13.

Thraces eo, quem potissimum ob oculos habuit, loco omisos cum ducibus suis addidit v. 844 sq. ex E 462. Z 7 sq., ubi Acamas, et A 520. 525, ubi Pirous inducitur; tum ἀγάρροον Ἑλλήσποντον ex M 30, illud ἐντὸς ἔργει ex ipso catalogo v. 517 mutuatus est, et item in clausula legitur I 404. Σ 512. X 121. Ω 544; hinc formulam posuit non cogitans de eo consilio, quod veteres λυτικοί ei subiecerunt, ut suos Thraces ab iis distingueret, quibus A 221 sqq. Iphidamas imperitat!

Cicones vero v. 846 sq., qui versus prorsus eiusdem manus videntur, pro Cauconibus, quos etiam T 329 videas, substi-

tuisse videtur Odysseae memoria : 39 sqq. transversus actus; αἰχμη-
τάων saepius in clausula legitur; sed unde ducem illorum Euphe-
mum Troezeni Ceadae filium expiscatus sit, nescire me fateor.

Alii tamen Caucones aegre desiderasse videntur, ut ex eo
patet, quod Strabo refert XII p. 542: Καλλισθένης δὲ καὶ ἔγραφε
τὰ ἔπη ταῦτα εἰς τὸν διάκοσμον, μετὰ τὸ

Κρωῖνάν τ' Αἰγιαλὸν τε καὶ ὑψηλοὺς Ἐρυθίνους
τιθεῖς

Καύκωνας δ' αὐτ' ἤγε Πολυκλέος υἱὸς ἀμύμων,
οἳ περὶ Παρθένιον ποταμὸν κλυτὰ δώματ' ἔναιον,

30 v. 854 Paphlagonibus surrepto. Eòsdem versus cum etiam Eustath.
ad T 328 citat, "Αμειβος pro ἀμύμων legit [eius verba sunt p.
1210, 47 Rom. 1288 Bas. Καύκωνας αὐτ' ἤγε Πολυκλέος υἱὸς
Ἄμειβος, ἢ Ἀμύμων, οἳ περὶ κτλ.]: Ἀμύντωρ dedisse opinor Cal-
listhenem, nomen alibi etiam in Iliade obvium I 448. K 266.

V. 848 sq. ex II 287 sq.

καὶ βάλε Πυραίχμην, ὃς Παίονας ἱπποκορυστὰς
ἤγαγεν ἐξ Ἀμυδῶνος ἀπ' Ἀξιοῦ εὐρυρέοντος,

transtulit sed ita, ut contrarium epitheton ex primario fonte reti-
neret. Qui tertium de Axio versum addidit, ex Φ 158

Ἀξιοῦ, ὃς κάλλιστον ὕδωρ ἐπὶ γαῖαν ἵησιν,
sumpsisse videtur, cuius ipsius fons fuit λ 239

ὃς πολὺν κάλλιστος ποταμῶν ἐπὶ γαῖαν ἵησι

de Enipeo a Tyrone adamato. Vulgo ex nostro loco in Φ 158
translatum putant, non recte; hic enim servum imitatore prodiit
ineptus verbi ἐπικλδναται abusus: cf. H 451. 458. Apoll. Rhod.
II, 978. Quint. Sm. V, 347, quem frustra obtegere studuerunt
antiqui scribendo Αἶα, ita ut fons purissimae aquae intellexeretur!
Idem etiam alter interpolator ex eodem loco post v. 848 versum
addidisse videtur, de quo Eustath. et Schol. ad Φ 140 referunt:

Πηλεγόνος θ' υἱὸς περιδέξιος Ἀστεροπαῖος,

qui conatus non minus atque ille Callisthenis satis prodiit ne an-
tiquos quidem ambiguum huius catalogi originem ignorasse.

V. 856 sq., qui quantis veterum dubitationibus et discepta-
tionibus obnoxii fuerint, proluxa docet Strabonis digressio XII
p. 549 sqq., sive primus, sive alter interpolator concinnavit, pri-
mum in rem suam transtulit E 39 ἀρχὸν Ἀλιζώνων Ὀδῖον μέγαν,
tum alterum nomen totiusque versus conformationem ex B 517
furatus est:

αὐτὰρ Φωκῆων Σχεδῖος καὶ Ἐπίστροφος ἦρχον.

Altero versu, quomocunque argenteam illius temporis Califor-
niam extulit, sine dubio imitaturus erat v. 852

ἐξ Ἐνετῶν, ὅθεν ἡμιόνων γένος ἀγροτεράων,

et simul alludere ad auratum Carum principem v. 872—875.

Quae sequuntur tria versuum paria, 858 sq. 862—865, contexit adiutus *P* 216—218

Μέσθλην τε Γλαῦκόν τε Μέδοντά τε Θεσίλοχόν τε
Ἀστεροπαῖόν τε Δεισήνορά θ' Ἰππόθοόν τε
Φόρκυν τε Χρομίον τε καὶ Ἐννομον οἰωνιστήν,

ex quibus nominibus etiam Hippothoum et Glaucum ipse v. 840. 876, Asteropæum, ut vidimus, alii desumpserunt. Sed 81 pro Chromio, cui hoc nomen etiam *P* 494. 534 inditur, Chromin substituit, quod etiam scholia notaverunt, metri necessitate coactus. Tum v. 859 sententia ex v. 873 οὐδέ τί οἱ τό γ' ἐπήρασε λυγρόν ὄλεθρον imitatione profluxit, sed οἰωνοῖσιν ex *M* 237, ἐρύσσατο κῆρα μέλαιναν ex variis Odysseae locis, ut χ 330. 363, desumpsit, ita tamen, ut male rursus aliis ex locis, veluti χ 372, ἐρύσσατο surripuerit. Qui sequuntur duo versus 860 et 861 iam in suspicionem vocati ab Alexandrinis propterea, quod Ennomi in fluviatili pugna occisi nulla fit in Φ mentio, novissimus interpolator addidit ex v. 874 sq., ut plena esset imitatio, in subsidium etiam vocato Φ 129 sq.

ὑμεῖς μὲν φεύγοντες, ἐγὼ δ' ὀπιθεν κερατῶν·
οὐδ' ὑμῖν ποταμός περ ἑύροος ἀργυροδίνης
ἀρκέσει.

V. 862 sq. Ascanium, quem Phorcyi etiam *P* 312 memorato adiunxit, ex *N* 792 sq. simul cum illo ἐξ Ἀσκανίης desumpsit; Θεοειδής saepissime in versus fine: praeter v. 623 etiam per *P* 494 Χρομῖος τε καὶ Ἄρητος θ. et 534 Χρομῖος θ. epitheti memoria resuscitari poterat; μέμασαν δὲ καὶ ὥς ὑμῖνι μάχεσθαι Θ 56 legitur.

V. 864 sq. Maeonibus alter dux — τε καὶ Ἀντιφος ἡγησάσθην — ex v. 678 accessit, simili plagio eius, quod v. 856prehendimus. Alterum versum prior, tertium posterior interpolator ex *T* 384 sq., ubi de Iphitione

ὃν νύμφη τέκε νηῖς Ὀτρυντιῇ πτολιπόρθῳ
Τμώλῳ ὑπο νιφόεντι, Ἴδης ἐν πλόνι δήμῳ,

qui posterior versus etiam huic loco post v. 866 adiunctus est testibus Strabone XIII p. 626 et Eustathio ad h. l., et *T* 390 sq. confinxerunt: — γενεὴ δέ τοι ἐστ' ἐπὶ λίμνῃ | Γυγαλίῃ, quem dativum alii huic ipsi loco intulerunt, qui Eustathio auctore [p. 366, 6 Rom. 277 Bas.] putabant στίχον λελειπέναι τὸν σημαίνοντα τὸ ὄνομα τῆς μητρὸς τῶν ῥηθέντων στρατηγῶν· ληροῦσι δέ, φασίν· οὐ γὰρ εὔρηται τοιοῦτος στίχος οὐδαμοῦ. Hoc quidem inde apparet etiam posterioribus temporibus famam de misella horum consarcinatione non prorsus in oblivionem abiisse. Vellem igitur virum doctum, qui Schneidewini philologo [vol. VII (1852) p. 239 sqq.] doctissimam de Gygaea palude dissertationem inseruit, nostro loco non tantum tribuisset auctoritatis. Sed facile etiam Wolfiana, quam

Spitznerus recepit, emendatione carebimus *Λίμνη* littera maiuscula scribentis. Nec recipere debebant editores *Ταλαιμένης* pro eo, quod in plurimis libris scribitur *Ηυλαιμένης*, quod nomen etiam
32 v. 851 meliore iure lectum ex *N* 643 adsumpsit novissimus interpolator. Qui *Ταλαιμένης* substituerunt, in subsidium vocarunt *Ταλαϊονίδαο* *B* 566. *Ψ* 678.

Denique v. 876 sq. consuti sunt

ex *Ξ* 425 *Σαρπηδών τ' ἀρχὸς Λυκίων καὶ Γλαῦκος ἀμύμων*
et *E* 479 *τηλοῦ γὰρ Λυκίῃ, Ξάνθῳ ἔπι δινήεντι*

cf. *Ξ* 434. *Φ* 2 et supra *B* 659.

Ex sociis *K* 428—431 enumeratis iam duos relinqui apparet *Cares* et *Leleges*, quorum hos etiam *T* 96 nominatos cur inferre noluerit falsarius, nescio, suo more enim, quamquam nusquam dux eorum diserte affertur, iis abuti poterat, quae *Φ* 86 sq. de *Alte* eorum rege narrantur. Ad *Cares* vero illustrandos plagiaris nescio unde egregium furatus erat fragmentum v. 867—875, quod tribus ternorum versuum strophis compositum et ad v. 658—669 accedit similitudinem et singulari omnino virtute in mediis his centonibus exsplendescit. Nec minus bonae quamquam diversae indolis esse patet stropham quintariam, qua v. 851—855 prorsus Boeotici poetae more modoque de *Paphlagonum* patria exponitur, quorum dux *Pylaemenes* nominatur iam veterum controversiis iactatus, quippe qui *E* 576—579 interfectus tamen *N* 643—659 filium *Harpalionem* lugeat in suo conspectu occisum! Locutio paulo insolentior *λάσιον κῆρ* eodem modo etiam *Π* 554 legitur. Haec duo catalogi Troiani membra sola antiquiorem produnt generosamque stirpem, quorum alterum utrum si quis ex Cypriorum catalogo excerptum putaverit, rem proponit ad credendum quam ad demonstrandum faciliorem.

Certe quae supersunt tria membra — v. 824—830. 835—837 —, eo diversa a primi generis interpolationibus, quod urbes, non gentes nominantur, haud melioris sunt naturae. Conglutinata autem videntur ab homine Asiaticae geographiae non ignaro ad illas supplendas, quoniam in iis duces quidam notabiles omitti videbantur. Horum primus *Pandarus* est, de quo quae v. 824—827 leguntur, in iis ex *Δ* 103. 121 urbs *Zelea* desumpta est, *ἔναιον* ex *B* 511, *πόδα νείατον* ex epigr. Hom. ad *Neonteich*. 3, *Aesepus* ex *Δ* 91, *Λυκάονος ἀγλαὸς υἱὸς* ex *E* 95. 101; *μέλαν ὕδωρ* | *πίνουσαι* v. 409 sq. legitur; *τῶν αὐτ' ἦρχε* Boeotiam sapit, et *ἀφνειοί* ipsi milites audiunt propterea quod dux *E* 193 sqq. de patris domo ita narravit, ut iure quis concluderet esse in ea — *ἄλλα τε πολλά, | οἷσιν τ' εὖ ζώουσι καὶ ἀφνειοὶ καλέονται* (*ρ* 423. τ 79). Quod v. 827 *Apollo* ipse *Pandaro* arcum dedisse dicitur, id quomodo cum *Δ* 105 sqq. conciliari possit, iam antiqui *λυτικοί* quaesiverunt: divinae munificentiae causa sine dubio preces sunt,
33 quas *Pandarus* *Minervae* iussu ad *Apollinem* fundit *Δ* 101. 119.

Quamquam quaeri potest, num primus auctor hanc fictionem addiderit; qui cum ternis versibus gavisus esse videatur, haud scio an hoc tertio contentus fuerit:

τῶν αὖ Πάνδαρος ἦρχε, Λυκάονος ἀγλαὸς υἱός.

Quem qui amplificavit, Pandari milites non Lycios esse, quippe qui infra memorarentur, sed Troianos monere volebat: „ὦν τὴν μὲν χώραν καλεῖ Λυκίαν, τοὺς δὲ οἰκήτορας Τρωᾶς“ scholiasta ait lyticorum doctrinam referens, cum Pandarus et *Δ* 105 se ἀπορνύμενον Λυκίῃθεν dicat et ibid. 173 glorians introducatur neminem ἐν Λυκίῃ sagittandi arte se superiorem esse. — Tum Adrasteae urbi cum sua vicinia Adrastum quendam affinxit — et quidni? cum *Z* 37—65 aliquis eius nominis interficiatur —, cui Amphius additur sine dubio idem, qui *E* 612 occiditur, Σελάγου υἱός, ὃς ῥ' ἐνὶ Παισῶ | ναῖε, quamquam Schol. A ad 830 Ἄμφιος λινωθώρηξ, ait, ὅτι καὶ ἕτερος Ἄμφιος οὐ Περκασίου, ἀλλὰ Σελάγου υἱός (sic scribendum, vulgo tantum Ἄμφιος, Περκῶσιος, Ἐλάτου υἱός legitur), transversus actus v. 831—834, quos novissima manus ex *Δ* 331—334 insulsissime huc transtulit, nisi ab initio tantum ad illustrandum Περκῶτην 835 adscripti erant. Singula verba solito artificio Boeotiae surripuit, ut δῆμον ex v. 547, ὕρως αἰπύ ex 603, λινωθώρηξ ex 529. Postremo Asium produxit ex Epinausimache notum, cui Percoten ex *Δ* 229. *O* 548, Practium cum Sesto et Abydo notissimis urbibus nulla Iliadis auctoritate assignavit, nisi forte succurrit *P* 584, ubi Phenops Asiades memoratur Ἀβυδόθι δώματα ναίων. Sed Arisbam ex *M* 96 sq. deprompsit, quos ipsos versus alius postea male post v. 837 intulit. Nec hic quidem in sermone quidquam peculiare: ἀμφενέμοντο Boeotiae est, ut Ἡλῖδα δῖαν v. 615; et Τρτακίδης ἔθειλ Ἀσιος, ὄρχαμος ἀνδρῶν item *M* 110 legitur.

Hinc non mirum, quod idem sine dubio qui *Δ* 331—334 post 830, *M* 96 sq. post 837 infersit, etiam *M* 99 sq.

— ἄμα τῶ γε δύω Ἀντήνορος υἱε,
Ἀρχέλοχός τ' Ἀκάμας τε μάχης εὖ εἰδότε πάσης,

post 821 infersit, initio ex 745 suppleto, ad quem versum cf. notam supra p. 37.

Hesiodeum colorem sive characterem, quem genuinum in Graecorum, adulterinum in Troianorum catalogoprehendimus, Alexandrini aliis etiam locis notaverunt, pluribus fortasse quam ubi hodie de ea notatione aliquid in scholiis legimus: cf. Lehrs. de Arist. stud. Homm. p. 358. Celeberrimus ex his est *Σ* 39—49. — Nereidum enumeratio, de qua Schol. A: ὁ τῶν Νηρείδων χορὸς προηθέτηται καὶ παρὰ Ζηνοδότῳ ὡς Ἡσιόδειον ἔχων χαρα- 34 κτῆρα. Ὅμηρος γὰρ κατὰ τὸ κοινὸν Μούσας λέγει καὶ Εἰλειθυίας, ἀλλ' οὐκ ὀνόματα. γελοῖόν τε ἐξ ὀνόματος προθέμενον εἰπεῖν πάσας, ὥσπερ ἀποκαμόντα εἰπεῖν „ἄλλαι δ' αἱ κατὰ βένθος ἄλως Νηρηίδες ἦσαν.“ ὁ δὲ Καλλίστρατος οὐδὲ ἐν τῇ Ἀργολικῇ φησὶν αὐ-

τοὺς φέρεσθαι. τό τε ἔνθα οὔτε χρόνον σημαίνει οὔτε τόπον, διακόπτεται τε ἡ λύπη τῷ καταλίγῳ. Haec egregie disputata esse quis neget? Et profecto nominum recensio non solum aequae ieiuna est atque in Hesiodi Theog. 230—264, sed etiam ut hic quinquaginta Nereides quinque, ita apud Homerum duabus quinorum versuum strophis triginta tres enumerantur.

Alius locus est Ω 614—617, quibus quattuor versibus quae dicuntur itidem ut Ἡσιόδεια τῷ χαρακτῆρι reiciebantur. Verum enim vero et tota epexegetis v. 608—617, qua illud ἰσάσκετο enarratur, ingrate suavem Achillis admonitionem interrumpit; et ea iterum duabus constat quinorum versuum strophis.

Tertius restat locus, quem certatim et antiquiores et recentiores critici improbaverunt, feminarum a se compressarum recens, quo Iuppiter male callidus Iunonem in sui amorem pellicere studet Ξ 317—327. Ibi quamquam Hesiodeus character non diserte notatur, conspicuus tamen est — ut de re ipsa taceam — et in initio illo οὐδ' ὄρε saepius repetito quod mirum quantum Eo earum sapit formulam copulativam, et in eo quod quater binorum, semel, ubi Semela et Alcmena Thebis ambae oriundae iunguntur v. 323—325, trium versuum habemus stropham.

Sed satis iam de hac stropharum doctrina. Quam si qui et ipsam pro meris strophis adhuc sunt habituri, his quidem horro-
ris gratia legem illam multo latius etiam in Homericis carminibus valere praedico, quamquam ei fines figere res sane difficilis est et lubrica. Sed id faciam alibi accuratius.

III.

De Iliadis carminibus dissertatio III¹⁾.

Hoc libello et qui eum proxime secuturi sunt animus est opus ³ non tam incohatum absolvere quam domi iam dudum absolutum publico iudicio proponere. Quaestionem dico de carminibus, ex quibus Ilias composita est, Lachmanno duce instituendam, cuius quaestionis cum priores tantum duas particulas, alteram de Iliadis B 1—483 alteram de genuina catalogi Homericæ forma agentem, iam a. 1850 et a. 1853 evulgaverim, ut nunc hanc ipsam, qua viam diu saepiusque calcatam palam ingredior, dissertationem non primam sed tertiam appellare meo iure mihi liceat, totam rem inde ab illo tempore repetitis studiis ita pertractavi, ut, quidquid proprio Marte ego quidem præstare possim, iam vere præstitisse mihi videar. Quid quod vel in Odyssea „discerpenda“ operam haud infructuosam, ut spero, me collocasse confiteor haud deterritus Gorgoneo Schoemanni edicto, quo ille insipientis esse pronuntiavit Odysseam e complurium poetarum carminibus compositam putare, cum sciam ὁμογενέοντα strenuissimum calidius interdum imperiosiusque iudicia sua proferre. Sed, „sicut meus est mos“ — multum quidem ille abhorrens ab ea huius sæculi consuetudine, qua viri docti opificum Italorum instar quasi in publico laborare solent, ut, simulatque aut emendatio aut interpretatio loci undecunque petiti successerit, eam annalibus vel diurnis litterariis inserere properent —, posteaquam rem meum ad libitum meumque in usum absolvisse mihi videbar, abieci eam ad alia negotia transgressurus, nec per hos annos adhuc impetrare a me potui, ut taedio singula elaborandi atque perpoliendi victo publici iuris facerem lucubrationes non minore labore quam amore diu multumque tractatas. Et eas diutius etiam fortasse in nonum usque annum vel adeo supra eum plutei mei arculis pressissem, nisi, ut tandem aliquando huic sive „sepultæ inertiae“ sive „celatae“ temeritati — quam ne felicem quidem mihi pro virtute inesse et clamitaverunt multi et clamitabunt — finem imponerem, iam et ipsa tempora et meae rationes admonuissent.

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XV. m. Apr. usque ad d. XV. m. Augusti MDCCCLVII habendarum.]

Nam, ut ab illis incipiam, vigent vel maxime hac aetate studia Homerica atque felicissime augescunt, sive interpretationem spectas doctam accuratam aptam, in quo genere Doederlinum Naegelsbachium Faesium Ameisium nominasse sufficit, sive obrutorum Alexandrinae scientiae thesaurorum investigationem atque restorationem, cui provinciae geologorum fere muneri comparandae post Lehrsium signiferum Friedlaenderus Duentzerus Ribbeckius Nauckius Osannus Schmidtus indefessum laborem dedicaverunt, sive exterram, quae dicitur, poesis Homericae historiam, quae nuperrime acutissimis eruditissimisque Maximiliani Sengebuschii disputationibus egregie promota est. Quod vero ipsam horum studiorum quasi arcem attinet, quae quaestionem continet de poetica aut universae Iliadis atque Odysseae aut singulorum utriusque carminum unitate atque virtute, eam arcem ut iam parato animo adgredi felicique successu expugnare liceat, factum est insigni viri ingeniosissimi facinore, qui haud scio an post Lachmannum unus optime vulgatum de invicta illa statione superstitionem spernere docilia certe ingenia docuerit. Quis est, quaeris, quis tandem est, qui summi magistri, cuius ut Hermannii Manibus hodie a nasutulis quibusdam quamquam haud indoctis hominibus petulantissime insultari videmus, arma non solum sustinere humeris ausus sit, sed etiam per obstrepentes magis quam „obstantes catervas“ victor explicare potuerit? Num quis nostrum, qui ad signiferi exemplar singula quaedam „carmina venamur“, arduum illum in montem enisus praedam cepit molestissimo labore dignissimam? Nemo, mihi crede, nemo nostrum tantam sibi vana arrogantia vindicat gloriam! An est Augustus Iacobus vir sani iudicii, qui vel elegantioribus hominibus, qui delectandi gratia Homericas epopoeias legunt, quam multa in iis perfectae unius artificii imagini adversentur, scite perspicueque demonstravit? Non contemnendus Iacobus, praesertim cum plenissima Homericae unitatis fide instructus eam tamen in lectitandis carminibus veritatis vim expertus sit, ut fortasse plura etiam, quam opus erat, in iis reprehenderit. Sed vel hic vereor ut unitariorum uni persuaserit aut carmina integra aut carminum fragmina esse, quae illis varia quidem sed idonea miri corporis membra videntur. Quis igitur est? Quin nomina tandem virum Lachmanni aemulum! Attende igitur: nemo is alius est, nisi Gregorius Nitzschius, senex vere venerabilis, unitariorum dux atque princeps, qui cum ceteris libris libellisque de historia atque poesi Homeri olim conscriptis tum imprimis edito nuper eo libro, cui hunc titulum fecit „die Sagenpoesie der Griechen“, sanctam illam unitatem tam accurate enucleare, tam subtiliter probare, tam blande commendare, tam pie praedicare studuit, ut, quaecunque ab aliis ante eum ut a Langio Vetterleinio Arndtio Baeumleinio in eandem sententiam scripta sunt, ea ille unus omnia comprehendisse atque consummasse videatur. Verum enim vero hic quidem ὁ ἰασόμενος ἔρωσεν! Quod non pro ludibrio et ioco obiectum, sed serio et vero dictum

puta. Etenim in rebus humanis omnibus, quas contrariis et tradita conservandi et nova inferendi studiis in vicem agitari constat, perpetua haec atque constans regnare lex solet, ut nova conversio vere victrix evadere possit non prius, quam antiqua condicio quasi omnibus viribus denuo collectis ad pristini vigoris splendorisque speciem postremum surrexerit, ut et occidentem solem ardentissimis radiis fere rubere videmus et in moribundo corpore vis vitalis haud raro in summum naturae fastigium effervescere dicitur. Hinc, cum primi surgentis aetatis praecones illacrimabiles plerumque atque conviciis obruti intereunt, existere tum solent viri ingenio magni animo egregii, qui pro vergente saeculo aliquantisper strenue feliciterque propugnent, sed sua postremo ruina omnia secum trahant atque praecipitent. Ita Demostheni Graecae libertatis Catoni Romanae rei publicae vindici causam suam non solum ipsorum vita viribusque aliquamdiu victricem sed victam etiam ad mortem usque placuisse scimus, omninoque latissime patet illa „ultimi Mohicanorum“ tragoedia ne ab incruentis quidem scientiae litterarumque certaminibus conversionibusque aliena. Id ipsum etiam in Nitzschio accidit poeticae epopoeiarum Homericarum unitatis defensore tam forti atque religioso, ut vere hoc dici possit nec post Homerum Iliadem nec post Nitzschium Iliadis ut simplicis carminis enarrationem scribi posse.

Iam vero haec ipsa enarratio commodissimum est et efficacissimum instrumentum, quo qui recte utatur sua ipse mentis acie clarissime perspicere poterit unitatem illam non in Homero poeta aut inesse aut subesse sed tantum in Nitzschio interprete adesse. Quod ne temere dixisse videar, iam libri Nitzschiani recte utendi praecepta accipe.

Sententia Nitzschii de Iliade haec est: exhiberi illa Achillis imaginem, qui contumelia affectus iure suo iram concipiat primum quidem Graecis fatalem, mox vero, cum in iure suo exercendo modum egressus nec adversarii satisfactioni atque amicorum precibus cesserit et desperatis Graecorum rebus non ipse succurrerit sed amicum tantum anguste circumscriptum auxilio miserit, in ipsum Achillem vergente, qui iam duplicis quam admiserit culpae gravissimas poenas luat eodem illo amico infestissimi hostis manu interfecto, qua clade ad modestiam repressus tandem popularibus reconcilietur simul vindictae ob amici mortem sumendae gratia, quam tamen vindictam denuo supra modum exigat occisi hostis corpore male tractando, donec Dis ipsis intercedentibus Priami maxime admonitione in temperantiam humanaeque sortis conscientiam vocetur. Poeticam hanc esse vereque tragicam propositionem atque potuisse ad eam propositionem rerum Iliade enarratarum seriem in carmen „simplex et unum“ componi quis est qui neget? Sed re vera hanc, quam habemus, Iliadem ab uno poeta illo consilio conceptam atque elaboratam esse dum Nitzschius demonstrare studet, accidit idem ei, quod et olim Goethio in vindicanda contra

Wielandium Euripidis Alcestide et nuper Welckero in resuscitandis cyclicis poetis, ut „quomodo ipse illud argumentum tractaturus fuerit, non qua ratione antiquo carmine tractatum sit“, demonstraverit. Iam enim cape mihi Nitzschii librum eaque eius capita, quibus de Iliade speciatim agitur, XXXII—LIII accuratissime pertracta ita, ut cuivis sententiae cuivis orationis membro ipsum Homerum adhibeas imprimisque, quoscunque laudavit sed non adscripsit Nitzschius locos, eos evolvas atque perscruteris omnes interpreti „nullum unum verbum credens“ sed poetam ubique ipsum consulens: et mox videbis, quibuscunque rebus sententiarumque acuminibus maxime insistat Nitzschius, eas fere aut sola eius et meditatione fingi et eloquentia depingi aut perraro obiterque commemorari vel uno interdum eoque obscuro verbo indicari, saepe etiam versibus aliunde compilatis miserrimisque centonibus contineri; cum contra, quae res apud Homerum et accuratissime exponuntur et splendidissime exornantur, aut nihil aut parum faciant ad illam Nitzschii unitatem condendam, quam theologicam sive christianam appellare licet, quoniam fere in Achille posita est suorum delictorum atque divinarum castigationum vicissitudinibus ad seram paenitentiam bonamque frugem redacto! Unam imprimis attendere iuvat viri optimi nescio utrum piam fraudem dicam an insciam imaginationem, qua ille, quo rarius obscuriusque principalis ipsius sententia apud Homerum deprehenditur, quo violentius difficilisque singulis locis aut extorquetur aut infertur, eo prolixius eam enarrare, eo saepius eam repetere atque repetendo magis magisque exornare solet haud immemor, opinor, dicti illius, quod Groebelius olim noster discipulis suis inculcare solebat, repetitionem esse matrem studiorum! Gravissima quaedam id genus Schoemannus notavit in dissertatione illa acuti subtilisque iudicii plenissima, quam de reticentia Homeri scriptam scholarum universitatis Gryphiswaldensis indici mense Octobri a. MDCCCLIII praemisit. Nos quidem duobus exemplis defungi satis habemus.

Statim ab initio capite XXXII et XXXIII multis verbis ea
7 sententia exornatur, quam Thucydides pro suo instituto I, 11 breviter proposuit, post primam pugnam cum appellentibus Graecis commissam Troianos Achillis terrore correptos intra muros sese tenuisse, obsidionem, non oppugnationem fuisse; sed, simulatque iratus Achilles a cetero exercitu se separaverit, tum vero illos denuo urbe excedere ausos esse, ut hinc demum plenum sive plenum et proximum (p. 211) sive — ut alibi exaggerando dicit p. 196 — omnium primum bellum exortum sit. Artificium non latet: excusanda est teichoscopiae importunitas, qua Priamus introducitur decimo belli anno primos quosque hostium duces ignorans! Locos cumulavit Nitzschius, quibus illam rerum condicionem aut innui aut diserte indicari affirmat: *N* 101 sqq., quem tamen locum ipse a diasceuasta compositum putavit, *I* 352 sqq. *O* 721 sqq. *A* 512 sq. *B* 792—794. *E* 287. *ibid.* 257 sq. *B* 239—242. *ibid.* 375—380.

Z 98—101. H 113 sq. ibid. 226—230. Evolvas, quaeso, hos locos et putabis in numeris erratum esse: tam nihil faciunt ad eam, quam Nitzschius iis stabilire studuit, probandam sententiam, ut ei adeo nonnulli adversentur! Unicus est in tota Iliade locus, quo ea sententia diserte exponitur, E 787—791, ubi Iuno dicit:

αἰδώς, Ἀργεῖοι, κᾶκ' ἐλέγχεα, εἶδος ἄγητοί·
ὄφρα μὲν ἐς πόλεμον πωλέσκετο δῖος Ἀχιλλεύς,
οὐδέ ποτε Τρῶες πρὸ πυλάων Δαρδανιάων
οἴχνεσκον· κείνου γὰρ ἐδείδισαν ὄβριμον ἔγχος·
νῦν δὲ ἑκάς πόλιος κολῆς ἐπὶ νηυσὶ μάχονται.

Quae sententia si vere subesset Πιadi, non uno alterove loco, sed innumeris locis debebat repeti; debebat diverso modo iactari in principum altercatione, debebat in Thetidis cum Iove colloquio, debebat in Somni ad dormientem Agamemnonem oratione, debebat in Thersitae convicio, quod nunc miserrime evanescit in B 239—242 aliunde fere desumptos (240 = A 356. 507; — 242 = A 232), debebat ante omnia in Iridis admonitione B 796 sqq., quae toto caelo a Nitzschiano proposito distat, debebat denique et quavis pagina repeti et statim prooemio indicari, quod quomodocunque diiudices ab illa sententia prorsus abhorret. Quanto sapientior Quintus, qui Paralipomenon initio septemdecim versibus exornavit quod duobus indicavisse satis fuisset:

δὴ τότε Τρῶες ἔμμενον ἀνὰ Πριάμοιο πόλῃα
δειδιότες μένος ἦν θρασύφρονος Αἰακίδαο!

Alterum hoc est. Secundum Nitzschii sententiam eo maxime Achilles modum excedit, quod legatos precibus donis pollicitationibus supplices superbe reicit; patet igitur omnem culpae illius car- 8
dinem in hac ipsa repulsa verti. Et sane nona illa rhapsodia tanta arte curaue elaborata est, ut, si unus poeta totam Iliadem composuit, profecto, quam gravis ea pars sit, in ea scribenda sensisse videatur. Nonne igitur iam expectandum est in altera Iliadis parte, ubicunque occasio data fuerit — datur autem saepissime —, eam Achillis pertinaciam memorari atque notari? Quid vero? Quasi humida spongia in iis, quae sequuntur, omnis legationis memoria diluta videtur, si unum exceperis locum T 140 sq.

δῶρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν, ὅσσα τοι ἐλθὼν
χθιζὸς ἐνὶ κλισίῃσιν ὑπέσχετο δῖος Ὀδυσσεύς,

qui locus utrum initio ibi scriptus an serius additus sit parum refert, cum non solumieiuna solius Ulixis mentione sed etiam temporis discrepantia nihil commune habeat cum illa, cuius memoriam per novem libros desideravimus, legatione. Eo autem loco, quo vel maxime inexorabilis Achillis animus castigandus erat a Patroclo II 20 sqq., de aliis omnibus rebus multa de hoc superbiae cumulo ne γρῦ quidem audimus; Achilles vero ad ea respondens si v. 72 sq. εἴ μοι κρείων Ἀγαμέμνων | ἥπια εἰδείῃ dixit, profecto,

quasi medicatum Lethes poculum hausisset, prorsus oblitus est non solum mitem sed supplicem se praeuisse Agamemnonem! Operae pretium est videre, quam misere se torqueat bonus Nitzschius p. 181 sq., ut vel contra sociorum unum Naegelsbachium hanc apertissimam repugnantiam dissolvat, ut adeo aut ad simplicem coniecturam (ἄρτια vel ἄρθμια pro ἥπια v. 73) confugiat, aut ad coniecturam cum athetesi coniunctam, ut deletis v. 69 — 79 tum v. 80 ἄλλ' ἄγε δὴ scribatur pro ἄλλὰ καὶ ὥς. Impugnavit haec suo iure Schoemannus l. c. p. 13—15, et in fine verissime addit: „Nam quod obiciat fortasse aliquis, in verbis his quae sunt v. 61, ἦτοι ἔφην γε | οὐ πρὶν μηνιθμὸν καταπαυσέμεν, ἄλλ' ὅπότε ἂν δὴ | νῆας ἐμὰς ἀφίκηται αὐτὴ τε πτόλεμός τε, respici tamen manifesto ad I 646 [immo v. 650 sqq.], ubi simile quid Achilles profitetur; hoc facile redargui potest notissima observatione, quod φάναι saepe numero etiam de tacita cogitatione dici constat.“ Ita ille: quid vero Nitzschius? Postquam p. 181 monuit illo ἦτοι ἔφην γε „satis diserte“ (*ausdrücklich genug*) respici ad „ultimum illud verbum“ I 650—653, repetiit hoc simpliciter p. 252 et 261, cum emphasi p. 239 (*wenn nicht — das tragische Wort wäre*'), p. 273 (*das vermessene Wort*') et 460 (*als er seinen Patroklos wegen jenes Worts, das er in Vermessenheit gesprochen, allein zur Hülfe sendet*'), postquam p. 222 legationem, de qua altum est silentium apud Homerum, de suo addidit: *wenn er nur zur Gesandtschaft nicht das Wort gesprochen hätte!* Iam libri Nitzschiani tibi finge lectorem, qui HomERICA ubique comparare neglegit, quantam ille uno isto verbulo excitari tragoediam persuaderi sibi a callidissimo defensore patiat, quem profecto mireris Lachmanno obiecisse causidicalem orationem (*advokatische Rede* p. 229), cum tota ipsius disputandi ratio causidicorum technas strophasque sapere videatur.

Ne iniquius iudicasse arguar de viro praestantissimo, duo insuper addere placet similis interpretationis exempla, a quibus piam fraudem abesse aegre tibi persuadeas. A 609 sq. Achilles Graecorum cladem ex navis puppi prospiciens ad Patroclum dicit:

νῦν ὁλῶ περὶ γούνατ' ἐμὰ στήσεσθαι Ἀχαιοὺς
 λισσομένους· χρεὶὼ γὰρ ἰκάνεται οὐκέτ' ἀνεκτός,

quae loquentem qui fecit Achillem, profecto legationem hesterno die repudiatam ignoravit. Quid vero Nitzschius? Iterum verbuli emphasis opportune succurrit. Sed audi ipsum p. 238 sq. disserentem: „Was Achill dabei empfand und meinte, sagt er uns in den Worten ‚Jetzt (erst recht), meine ich, werden die Achäer flehentlich bittend mich angehen; denn ganz unerträglicher Nothstand trifft sie jetzt.‘ — Nicht, als hätten sie ihn gar noch nicht angegangen, spricht er das, sondern mit scharfer Betonung des νῦν, jetzt recht, wie man durch so ein betontes Jetzt im Sinne eine Vergleichung des Vorliegenden mit einem frühern vollzieht.“ Et cf.

p. 246: „Als Achill durch das was er von Getümmel und Bewegung des Kampfes sah zu seinem betonten Jetzt bewogen wurde —.“
Iniuriam facias viro doctissimo, talia si refutes.

Sed magis etiam suspiciosum alterum. Quis nescit, *A* 221 sq. quae de Minerva narrantur

— — — ἦ δ' Οὐλυμπόνδε βεβήκει
δῶματ' ἐς αἰγιόχοιο Διὸς μετὰ δαίμονας ἄλλους,

quantum negotii facessiverint et antiquis lyticis et hodiernis unitariis, quippe adverso fronte pugnantis cum iis, quae infra 423 sqq. 493 sqq. de cunctorum Deorum apud Aethiopes secessu exponuntur? De his audi Nitzschium § 107 [p. 179 sq.] suo more disputantem non sine nationalis illius theoriae ope, quae, ubicunque rationes ab eo adlatae habent cur clariorem lucem reformident, benigni numinis instar nebulam tutricem iis superfundere solet. Sed hoc nolo exagitare. Quid vero est quod Nitzschius non solum bis ex illo loco tantum μετὰ δαίμονας ἄλλους ivisse Minervam refert, sed etiam ita de ea re disserit, quasi nec Οὐλυμπόνδε nec δῶματ' ἐς αἰγιόχοιο Διὸς praecessisset? Calumniari me putas? En ipsissima eius accipe verba: „Wer nun bei dem Wort von der Rückkehr der Athene, sie sei gegangen μετὰ δαίμονας ἄλ- 10 λους (222), genauer ausdenkt, wohin das gewesen, der kann entweder vermuthen, die Griechischen Hörer, welche alt und vollgläubiger an das Walten der Schutzgötter waren als die deutenden Grammatiker, sie mögen wohl sich vorgestellt haben, Here und Athene seien noch eine Zeitlang in der Nähe ihrer Schützlinge geblieben, oder sie haben auch bei den Acthiopen den Streit derselben gehört, oder endlich auch — was sie späterhin bei vielen Stellen denken mussten — der Dichter hat hier das, was nur Ein- und Fernwirkung war, als leibhaftige Handlung ausgeprägt.“ Vides nullam trium, quae proponuntur, solutionum cum Olympi atque Iovis palatii mentione concordare.

Sed haec satis sunt, quamquam fortasse pluribus ostendere debebam, quam mire Nitzschius secum ipse pugnet, qui, cum Homerum suum antiquiora carmina non habuisse tantum atque materiae inde petendae gratia tractasse sed etiam plus minusve immutata retinuisse atque suis inseruisse saepius pronuntiet (vid. p. 75. 87. 109. 123. 126. 128. 220. 225. 254. 255. 257. 273), tamen et haec ipsa antiquiora carmina inquirendi atque enucleandi studium ut historiae atque nationali theoriae repugnans acerrimo convicio (ut p. IV. 177. 185. 186. 250. 267) damnet, nec intellegat non ingeniosi poetae unitariam sed sollertis redactoris — licet uti verbis barbaris — concinnatoriam artem hac ratione Homero suo vindicari. Quam redactionis continuitatem tantum abest ut in hodierna Iliadis atque Odysseae compage desideremus, ut libenter concedamus componendi ex hisce carminibus duo corpora negotium nec olim potuisse nec nunc posse melius confici, quam a

Pisistrateis Homeridarum atque rhapsodorum vestigia secutis consummatum est. Poeseos vero unitatem inesse non posse in his quantumvis artificiosissime compositis corporibus, sed tantum in integris, quae illis corporibus inserta sunt, carminibus id quomodo negare possit, qui de illis carminibus tantum quantum Nitzschius concessit, me non intellegere fateor. Sed nolo haec longius persequi, cum omnino non disputationem viri egregii singulatim refutare mihi proposuerim sed tantum exemplis quibusdam demonstrare, qua via procedendum sit, si quis ea duce uti velit ad omnem illam de Iliadis unitate doctrinam convellendam.

Quodsi tamen ea, quam descripsi, Nitzschiani libelli pertractatio coniuncta quidem cum perpetua accurataque Homeri, lectione nondum suffecerit ad traditam illam fidem deponendam¹⁾, tum vero posito libello ipsam Iliadem uno tenore saepius perlegas ita, ut semper et ubique, quam Nitzschius fundamentalem posuit carminis sententiam, memoria teneas et acri iudicio quasi normam ad illud admoveas: iam videbis, si quis poeta re vera ad illam regulam opus composuisset, eum profecto munere suo functum esse pessime, cum et per longissimas carminis partes res enarrentur nihil ad summam illam conferentes, et quae necessario eius illustrandae gratia adlata vellemus prorsus omittantur, et quaecunque uno loco conduntur personarum rerumque rationes sequentibus statim aut ignorentur aut evertantur, et omnino non uni capiti „membra undique conlata“ adglutinentur, ut vere dici possit Homerum Nitzschiana quidem trutina pensitatum non „nihil“, sed potius nihil non „inepte molitum“ esse. Quin, si quis poeta Nitzschii praecepta secutus novum carmen proponere adgrederetur, is haud dubito quin non tam Iliadem post Homerum, quam Achilleidem praeter Homerum scripturus esset, cum tantum non omnia aliter ei instituenda et fingenda forent.

1) „Es handelt sich aber darum, ob die Menschheit einen Homer gehabt habe oder nicht. Ehe man diese überlieferte Thatsache sich nehmen lässt, diesen Glauben sich bewogen finden soll aufzugeben, da verlangt man zuerst eine ganz andere Untersuchungsmethode, ganz andere Grundsätze derselben und denen entsprechendes Verfahren.“ NITZSCH. p. 294. Audire tibi videris unum ex hisce nostratibus theologum purissima fide sanctissimaque pietate ferocientem! Et ne agitur quidem de Homero in universum, sed tantum de Homero Nitzschiano, quam in sententiam adscribere placet sobrium Sengebuschii iudicium in dissertat. Homer. post. p. 89 his verbis conceptum: „Ex iis quidem, quae adhuc a me in medium prolata sunt, hoc minime consequitur, Homerum ipsum, si in partes Wolfianas discedas, e medio esse tollendum. Nam ut multi fuerint Iliadis atque Odysseae poetae, quid impedit, quominus uni inter eos Homeri nomen fuisse credamus, a quo, quum in hoc poeseos genere toto princeps haberetur, totum genus Homerici traheret nomen?“ Equidem quamquam „carminum venator“ non solum nomen, sed etiam personam Homeri retineo, qui quomodo insigni ingenii artisque exemplo novus epicae poeseos conditor atque signifer exstiterit, accurate perspicueque in prima illa litterariae Graecorum historiae parte [cf. p. 57 sq.] explanare studebo.

Itaque assentientes me habiturum spero omnes Nitzschii beneficio factum esse, ut tandem aliquando illam de poetica Iliadis unitate superstitionem tamquam victam spernere possimus, cum iam eo duce quivis indefessi laboris atque incorrupti iudicii lector — sive Graecum Homerum legat sive vernaculum — proprio Marte et indagare et demonstrare possit, quam nec insit nec subsit Nitzschianum illud commentum in carminibus Homericis. Hinc etiam supervacaneum adhuc putavi libello peculiari ad illam Nitzschiani libri partem ita respondere, ut singulis eius paginis pertractatis quantum Nitzschii illa theoria distet ab Homericorum carminum indole singulatim demonstrarem, quamquam facere id potuissem statim post librum Nitzschii editum, quem ea quam commendavi 12 ratione plus semel percensui singulis quibusque locis suas adnotans refutationes. Sed — verum fateri licet — ei mori, quo quidam, quoscunque libros aut perlustraverint aut inspexerint, de iis „sententiam suam propalam dicere“ pruriunt, ut addictus sim tantum abest ut per longam annorum seriem ne unum quidem vel ex libris accuratissime lectitatis recensere sustinuerim. Quam sive modestiam sive inertiam in Nitzschio potissimum refutando deserere eo minus animus erat, quo plura in praestantissimo libro. — si quidem *πρῶτον ψεῦδος* illud removeas — acute ingeniose vere disputata sunt, quae mihi quoque ut aliis egregie profuisse, ut gratiam habeam viro acutissimo et plenissimam et sincerissimam, hac ipsa data occasione libentissime profiteor. Sed ei gratiae haud optime consulissem eiusmodi scribenda recensione, qua fieri facile potuit ut iniquius de toto opere statuisset viderer, si ipso refutandi fervore abreptus, ut fere accidit — *αὐτὸς γὰρ ἐφέλκεται ἄνδρα σίδηρος* —, spissas phantasmatum atque sophismatum nebulas quavis fere partis illius pagina obvias paulo acrius disicere gestivissem. Et nunc quoque sententiam meam de insigni Nitzschii facinore aperte pronuntiare supersedissem, nisi in ipso disputationis de singulis Iliadis carminibus initio ultimum unitariorum principis conatum silentio praeterire nefas putassem. In iis vero, quae iam scripturus sum, nisi ubi prorsus necessarium fuerit, ab omni aut Nitzschii aut ceterorum eiusdem sectae commemoratione abstinebo, cum plane alia sit harum dissertationum ratio, de qua iam accipe.

Etenim, ut iam ad meas accedam rationes, quod in altera illa de catalogo Homérico dissertatione p. 5 [supra p. 23] olim promisi me vernaculo sermone singulorum carminum peculiarem indolem singularemque artem explicaturum esse, id iam facere hoc ipso tempore adgressus sum. Constitui autem omnem litterarum apud Graecos historiam usque ad belli Peloponnesiaci finem accurate perspicueque enarrare non solum eruditorum virorum in usum, quorum rationibus, alios ut taceam, unus optime satisfacit Bernhardus *γαῖος* nuper ab Ameisio meo aptissime dictus, sed ita etiam, ut simul cultioris elegantiorisque ingenii hominibus aeterna illa vereque divina perfectae humanitatis monumenta intellegenda atque admiranda

proponantur. Eius libri prima parte et antiquissima tempora et Homericam aetatem comprehendam ita, ut non solum, quae mea sit de his rebus obscurissimis maximeque dubiis sententia, simpliciter perpetua oratione exponam, sed etiam Homericorum carminum, qualia mihi quidem soluta Iliadis atque Odysseae compage resti-
13 tuenda videntur, propriam naturam atque virtutem quam luculentissime potero explicem, solutus omni controversiarum atque disceptationum onere. Verum enim vero quoniam ea carminum restitutio verendum est ne nimis ex tripode edicta et quasi pro imperio pronuntiata videatur, in supplementum poeticae illius enarrationis his iam dissertationibus criticas breviter exponere placet rationes, quibus, ut carmina hoc quo feci modo disposuerim, adductus sum. In ea autem re versabor ita, ut ubique Lachmanni „considerationes“, quas satis diu vulgo neglectas a. MDCCCXLV in conventu philologorum Darmstadiensi a me primum publicam in disceptationem vocatas esse hodieque gaudeo, pro fundamento disputationis meae habeam, et quaecunque principis critici acumine iam ad finem perducta sunt, ea simpliciter repetita adsumam, ubi vero a viri summi auctoritate dissentiendum mihi videtur, ibi meas rationes fusius explicem, ab impugnando autem ipso Lachmanno non minus quam ab adferendis aliorum refutandisque, quae mihi non probantur, sententiis, si quidem ullo id modo evitari poterit, fere abstineam. Res etenim in eiusmodi quaestionibus haec est, ut et veritas, ubi semel inventa fuerit, sua ipsius vi errorem vel inveteratissimum evertat, et commissus aut repetitus error facilius detegatur commodiusque discutiatur, si missis aliorum opinionibus, quae a me proposita fuerint, per se sola Homericae lectionis trutina examinentur.

His, quae necessario praemittenda videbantur, absolutis iam ad rem ipsam accedo statim a prima rhapsodia initium factururus. In ea Lachmannum constat p. 4—7 post primum carmen 1—347 duas secrevisse «continuationes», priorem 430—492 posteriorem 348—429. 493—611, quarum illa copulatis versibus 348 et 430

ἡ δ' ἀκέουσ' ἄμα τοῖσι γυνὴ κλέν· αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς

ant et ipsa primi carminis pars initio fuerit aut ei carmini aptissime habitaque indolis eius ratione adnexa sit, cum haec et a primo carmine et a priore continuatione propter temporis atque loci apertas discrepantias separanda sit. Et hoc quidem iudicium non opus est pluribus fulciatur contra longissimas vanissimasque quorundam argutationes, praesertim cum eodem tempore Naekius vir sagacissimus iisdem fere usus rationibus eandem proposuerit sententiam in dissertatione scholis aestivis a. 1838 praemissa, quae nunc in opusculorum vol. I p. 263—271 legitur. Quamquam etiam alia afferri poterunt, ut Iunonis persona multum illa in utroque carmine
14 diversa. De priore vero continuatione paulo aequius sensisse videtur

Lachmannus, quamquam et ipse propter utriusque simile initium 348 αὐτὰρ Ἀχιλλεύς et 430 αὐτὰρ Ὀδυσσεύς ei se coniecturae favere p. 7 dicit, qua et illa a carminis primi auctore abiudicetur.

Verissimam esse hanc coniecturam pluribus iam Hauptius demonstravit in additamentis p. 98 sq., qui et verissime monuit Apollinis expiationem, in qua omnis rei cardo versetur, uno verbo τοῦ δ' ἔκλυε Φοῖβος Ἀπόλλων 457 repetito illo ex 43 ieiunissime absolvi, cum sacra atque epulae satis prolixè enarrentur, et paene dimidiam horum versuum partem aliis ex locis desumptam indicavit: 432 = π 324. — 435—437 = ο 497—499 (437 etiam in hymn. Apoll. Pyth. 327 legitur). — 453—455 = Π 236—238. — 458—461 = Β 421—424. — 461—465 = γ 458—462. — 464—469 = Β 427—432. — 470 sq. = Ι 175 sq. (γ 339 sq. φ 271 sq.). — 475—477 = ι 558—560 (κ 185—187). — Verum ne ceteri quidem versus melioris sunt farinae, ut haec optime demonstrabit tabella.

431. Cf. supra 99 sq. ἄγειν θ' ἱερὴν ἑκατόμβην | ἐς Χρῦσῃν. Hic quidem inepte dicitur ἐς Χρῦσῃν ἱκάνεν, cum 432 sqq. centonibus aliunde depromptis eos ad litus demum appulisse narretur.

433. Cf. γ 10 sq. ἰστία — | στεῖλαν, π 353 λιμένος πολυβενθέος ἐντός, | ἰστία τε στέλλοντας. Clausula ut alibi saepissime, ita etiam supra 300. 329 legitur.

434 = hymn. Apoll. Pyth. 326.

438 sq. Cf. supra 142 sqq. ἐς δ' ἑκατόμβην | θείομεν, ἄν δ' αὐτὴν Χρῦσηίδα — | βήσομεν, 14 ἑκηβόλου Ἀπόλλωνος et Ψ 872 sq. ἑκηβόλω Ἀπόλλωνι | — ῥέξειν κλειτὴν ἑκατόμβην, ο 284 ἄν δὲ καὶ αὐτὸς νηὸς ἐβήσετο ποντοπόροιο. Sed imperitiam concinatoris prodit cum totius versus elumbis modulatio — qua fortasse Chryseidis molestam e navi escensionem depingi quis putaverit! —, tum βῆ in thesi positum, quod uno praeterea loco, qui et ipse suspectus est, Π 702 factum observavi.

440. Cf. supra, ut de aliis locis taceam, 311 sq. Χρῦσηίδα — | εἶσεν ἄγων· ἐν δ' ἀρχὸς ἔβη πολύμητις Ὀδυσσεύς. | οἷ μὲν ἔπειτ' ἀναβάντες.

441 = πατρὶ φίλῳ 98 + 585 μητρὶ φίλῃ ἐν χερσὶ (sic olim legebatur pro χερσὶ) τίθει, καὶ μιν προσέειπεν, ubi ut Ω 101 eadem phrasis recte de poculo dicitur, quam inepte plagiaris ad virginem transtulit!

442. Cf. 208 πρὸ δὲ μ' ἦκε et iam 172 ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων, quod tam saepe recurrit.

443 sq. Cf. 20 παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαι et 99 ἄγειν θ' ἱερὴν ἑκατόμβην; tum γ 144 ῥέξει θ' ἱερὰς ἑκατόμβας, supra 100 μιν 15 ἱλασάμενοι et 147 ἱλάσσεαι ἱερὰ ῥέξας. Aristarcho tamen posterior versus spurius visus: ὅτι τὸ ἀγέμεν κοινόν, ὥστε γίνεσθαι τὸν ἐξῆς περισσόν· διὸ ἀθετεῖται. Cf. Lehrs. de Arist. studd. Homm. p. 359.

445. Cf. Ο 451 πολύστονος ἔμπεσεν ἰός, Β 15 (69) Τρώεσσι δὲ κήδε' ἐφῆπται, Φ 524 πολλοῖσι δὲ κήδε' ἐφῆκεν.

446 = Ψ 624. 797, ubi phrasis iam supra notata ad 441 itidem ut et Ψ 565 de rebus inanimatis ponitur. Sensit, opinor, versificatoris ineptias, quasi Chryseis puellula fuisset manibus sustinenda, Zenodotus, qui συντετμημένως scripsit: ὥς εἶπεν (sic recte Duentzerus de Zenod. studd. Homm. p. 152 pro vulgato εἰπών)· τοὶ δ' ὦκα θεῶ ἱερὴν ἑκατόμβην —, quamquam suo iure respondit Aristarchus: τὴν δὲ ἀναγκαιοτάτην Χρυσήϊδα περιεῖλεν.

447. Cf. 20 παῖδα — φίλην et κλειτὴν ἑκατόμβην Δ 102. 120. Ψ 864. 873.

448. Hic satis infeliciter suum ἐξείης ἔστησαν ex eiusmodi locis deprompsit, ut Ψ 839. α 145. β 341 sq. τ 574. ω 385. 411, oblitus tamen res, quae ordine dispositae dicuntur, per pluralem semper efferri, non colectivo singulari includi, quale h. l. est ἑκατόμβη. Sed quid hoc ad nostrum hominem, qui habebat quem locum suo more in compendium redigeret λ 132—134 = ψ 279—281: ἔρδειν θ' ἱερὰς ἑκατόμβας | ἀθανάτοισι θεοῖσι, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσι, | πᾶσι μάλ' ἐξείης! — Tum εὐδμητον περὶ βωμόν iterum ex hymno Apoll. Pyth. 93 desumpsit.

449. χερνίψαντο apud Homerum est ἅπαξ λεγόμενον, sed unde profecerit, non obscurum. Vide modo Ω 303 sqq. — ἡ δὲ παρέστη | χερνίβον ἀμφίπολος πρόχοόν θ' ἅμα χερσὶν ἔχουσα. | νιψάμενος δὲ κύπελλον ἐδέξατο ἧς ἀλόχοιο. Tum καὶ οὐλοχύτας ἀνέλοντο recurrit B 410.

450 = Γ 275 τοῖσιν δ' Ἀτρεΐδης μεγάλ' εὖχετο, χειρὰς ἀνασχών.

451 sq. = 37 sq. Quamquam hic quidem, dummodo cetera bene haberent, repetitionem non vituperarem!

456. Cf. supra 67. 97. 341. 398.

457 = 43, de qua angustissima expiati Apollinis mentione egregie iam admonuit Haupt. p. 98.

472. Cf. γ 486. ο 184 οἱ δὲ πανημέριοι, de quo iam antiquos dubitavisse et quaesivisse constat, tum Σ 572. φ 430 μολπῇ, postremo Z 380. 385 θεὸν ἱλάσκονται. Praeterea etiam seriem rerum altero carmine infra 601 sqq. enarratarum, ubi itidem Dii epulati atque Musarum cantu delectati cubitum eunt, suo more ante oculos habuisse centonarium patet.

16 473 = X 391, nisi quod καλόν de suo addit. Rem hausit ex hymno Apoll. Pyth. 339.

474. μέλποντες iterum est apud Homerum ἅπαξ λεγόμενον, et quod activum et quod significationem adtinet: cf. Friedlaend. Ariston. p. 53. Quare Aristarchus obelo notavit: ὅτι νομίσας τις τὸν Ἀπόλλωνα Παιήονα εἰρησθαι προσέθηκεν αὐτόν. Sed rem contraxit ex θ 367 sq. ταῦτ' ἄρ' αἰδοῖς ἄειδε — αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς | τέρπειτ' ἐνὶ φρεσὶν ἧσιν ἀκούων, nomen ἐκάεργον ex 147 retinuit.

478. Cf. supra 426 καὶ τότε ἔπειτα, τ 202 ἀνάγοντο, quod memor versuum 229. 384. 423 male coniunxit cum consueta for-

mula μετὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν abusus ut aliis locis ita E 589 μετὰ δὲ στρατὸν ἦλασ' Ἀχαιῶν.

479 = β 420. ο 292, nisi quod alia clausula γλανκῶπις Ἀθήνη. Cf. ε 268. λ 7.

480 = κ 506 ἰστὸν δὲ στήσας ἀνά θ' ἰστία λευκὰ πετάσσας. Cf. β 424 sq. (ο 289 sq.). Medium στήσαντ' hic ut supra 433 στείλαντο metri gratia praetulit.

481—483 = β 427—429, nisi quod hic primo versu vulgo ἔπρησεν δ' ἄνεμος legitur.

484 = ρ 85 (178 et alibi) + A 229. 384 (alibi), ubi iterum in Graecorum exercitum male navibus pervenire dicuntur Ulixis socii.

485 = π 325.

486 = hymn. Apoll. Pyth. 329, nisi quod ibi vulgo παρὰ δ' ἔρματα legitur, quo nostrum ὑπό melius est firmatum B 154 ὑπὸ δ' ἥρεον ἔρματα νηῶν.

487. Cf. T 277 (Ψ 3. β 258) οἱ μὲν ἄρ' ἐσκέδναντο, supra 306 et 328 ἐπὶ κλισίας καὶ νῆας et Ξ 392 ποτὶ κλισίας τε νέας τε.

Consulto quam accuratissime haec pertractavi. Iam enim cuique apparebit nos hic nec carmen nec carminis fragmentum nec omnino aliquid poeseos simile sed merum habere consarcinatoris fetum factum eo consilio, ut primum cum secundo carmine conecteretur, ne Ulixis iter in illo 308—311 Agamemnonis iussu susceptum reditu careret. Operae pretium est observare, quam studiose concinnator praeter locos aliunde collatos etiam iis usus sit, quae et ex priore carmine et ex Apollineo hymno in suam rem convertere potuit. Agnoscimus omnino eam tessellarii opificii artem, quam et in βουλῇ γερόντων inesse primae dissertationis p. 7—10 [supra p. 5—7] et in Troianorum catalogo alterius dissertationis p. 26—33 [supra p. 41sq.] demonstravi; saepiusque alia centonarii huius generis exempla in ceteris Iliadis libris ostendemus, quae omnia non solum hoc commune habent, quod data opera solis ex Homericis versibus versuumque fragminibus conglutinata, sed etiam, quod aperte eum in 17 finem facta et intrusa sunt, ut rerum lacunae narrationisque intervalla certe aliquo modo quasi ponticulo ad temporis necessitatem e vilissima materia constructo velentur potius quam obtegantur. Hinc fatali quadam sorte accidit, ut unitatis pastoribus hae potissimum sarturae miserrime consutae maximo studio defendendae et calidius fere fovendae sint, quam ingenii vere poetici praestantissima atque divina opera. Hic tamen ex unitariis unus, qui proximum facile a Nitzschio locum tenet, Baumeleinius incorruptum ea opinione iudicium prodidit, cum in Lachmanniarum considerationum recensione inserta annalibus antiq. Nov. Ser. VI (1848) p. 325 sq. totam hanc continuationem Hauptio duce damnare ausus est. Nec tamen Naegelsbachii pietati persuasit, qui in adnotationum ad Iliadis I—III editione altera, postquam p. 106—108 contra utrumque egregie

argutatus est, postremo hanc adiecit praedicationem: „*Nur (der Verfasser des ersten Liedes) war fähig, den Bericht in der bescheidenen Müßigung zu halten, welche Bäumlein mager nennt!*“ Suo acumine fruatur, nam „de gustibus non est disputandum!“ Et poteram iam misellum relinquere centonem, nisi haud abs re videretur unum insuper notavisse argumentum, quo „ex uno disce omnia!“ Unitariorum nescio quis alicubi monuit propterea ampliorem sacrificii hic v. 458 sqq. exhiberi descriptionem, quoniam primus sit in Iliade locus, quo de re divina facienda agatur. Speciosum praetextum credulus arripuit et repetiit Naegelsbachius p. 106. Itane vero? Sed quid tandem fecerunt, iam antequam Ulixes ad Chrysen pervenisset, Graeci v. 315—317?

ἔρδον δ' Ἀπόλλωνι τεληέσας ἑκατόμβας
ταύρων ἥδ' αἰγῶν παρὰ θῖν' ἄλδς ἀτρυγέτοιο·
κνίσῃ δ' οὐρανὸν ἵκεν ἑλισσομένη περὶ καπνῶ.

Ad primum carmen redeo eiusque prooemium, de quo nuper in Muetzellii annalibus [XI(1857)p. 410 sqq.] accurate egit Duentzerus, ut et scite contra Grotefendium atque Iacobum disputaverit et recte versus 4 et 5 iam Zenodoto suspectos eiecerit. Sed ea in re viro doctissimo adsentiri non possum, quod hoc prooemio praeludi putavit longiori carmini, quo non solum ira Achillis contra Agamemnonem concepta eiusque origo tractata sit, sed etiam funestissima mala inde oriunda enarrata fuerint. Egregie iam huic opinioni occurrit Naekius p. 268: „Illud non perspicio, quo iure omnes hoc dicere poetam credant, se tractaturum esse ista, quae versibus 2. 3. 4. 5 indicantur, omnia. *Μῆνιν* pollicetur: quod argumentum quam grave sit, aptissime monstrat ex effectu: *οὐλομένην, ἣ μυρί'* et quae seq. Tum versu 6. pergit ad suum sibi proprium argumentum se conversurus: *ἐξ οὗ δὴ τὰ πρῶτα* etc.“

18 Etiam versus 489 — 492, qui alioquin male nos habeant, „egregie ad conclusionem carminis factos esse“ idem pulchre perspexit p. 267; nisi quod remotis centonibus 430—487 artius etiam ea conclusio cum 348 iungenda est hoc modo:

348 ἥ δ' ἀκέοις' ἅμα τοῖσι γυνὴ κίεν. αὐτὰρ Ἀχιλλεὺς
488 ἐκ τοῦ μήνιε νηυσὶ παρήμενος ὠκυπόροισιν·
490 οὔτε ποτ' εἰς ἀγορὴν πωλέσκετο κυδιάνειραν,
οὔτε ποτ' εἰς πόλεμον, ἀλλὰ φθινύθεσκε φίλον κῆρ
αὐθι μένων, ποθέεσκε δ' αὐτὴν τε πτόλεμόν τε.

Illud ἐκ τοῦ v. 488 olim positum fuisse paene sponderim: ut omnino tota conclusio ad prooemium respicit, ita haec ipsa verba speciatim ad v. 6 ἐξ οὗ δὴ τὰ πρῶτα etc. revocant; videtur hinc secundi carminis auctor suum ἀλλ' ὅτε δὴ ῥ' ἐκ τοῦ v. 493 sumpsisse, quod et antiquis et hodiernis unitariis tantam dubitandi materiam praebuisse constat.

Antequam iam ad ipsum hoc carmen transgredior, aliam Naekii

observationem et repetere et accuratius definire placet. Etenim ille „habemus“ inquit p. 267 „veram *Μῆνιν*, quo nomine olim hoc sic conceptum carmen appellatum a rhapsodis auditoribusque, quin immo a poeta ipso fuisse credibile est: nam poetis quoque ad designanda carmina sua appellationibus quibusdam, iisque, ut nos credere par est, quam brevissimis opus erat. Dicam etiam germanice: *das lied vom zorn*. Scilicet de ira primum concepta, eiusque causis.“ Diserte Aelianus V. H. XIII, 14, quem locum quamquam notissimum adscribere iuvat: ὅτι τὰ Ὀμήρου ἔπη πρότερον διηρημένα ἦδον οἱ παλαιοί· οἷον ἔλεγον Τὴν ἐπὶ ναυσὶ μάχην καὶ Δολώνειάν τινα καὶ Ἀριστείαν Ἀγαμέμνονος καὶ Νεῶν κατάλογον καὶ Πατρόκλειαν καὶ Λύτρα καὶ Ἐπὶ Πατρόκλῳ ἄθλα καὶ Ὀρκίων ἀφάνισιν. ταῦτα ὑπὲρ τῆς Ἰλιάδος. ὑπὲρ δὲ τῆς ἑτέρας Τὰ ἐν Πύλῳ καὶ Τὰ ἐν Λακεδαίμονι καὶ Καλυψοῦς ἄντρον καὶ Τὰ περὶ τὴν σχεδίαν καὶ Ἀλκίνοῦ ἀπόλογον (vulgo ἀπόλογοι) καὶ Κυκλώπειαν καὶ Νέκυιαν καὶ Τὰ τῆς Κίρκης καὶ Νίπτρα καὶ Μνηστήρων φόνον (vulgo φόνοι) καὶ Τὰ ἐν ἀγρῷ καὶ Ἰὰ ἐν Λαέρτῳ. Adscripsi haec, quo intellegatur, quam bonum verumque instrumentum sit ad singula carmina eruenda haec antiquitus traditorum nominum memoria, dummodo teneas ea potius ad recitationum quam ad carminum ambitum inventa esse non tam poetarum quam rhapsodorum respectu habito, ita ut quotcunque versus narrationem quandam per se absolutam continentes ab uno rhapsodo sine intermissione declamarentur, ii certo ex re ipsa desumpto nomine designarentur. Hae sunt rhapsodiae, quae plerumque eundem habent cum ipsis carminibus ambitum — et haec quidem carmina sine dubio pro 19 antiquioribus sunt habenda —, interdum vero, ubi longiora sunt carmina, singulas tantum eorundem partes continent. Ad posterius carminum genus, quae paulo recentiora videntur, et in Iliade pertinet Achilleis illa per quinque libros Σ—Χ latissime extensa, quam verissime iam Lachmannus pronuntiavit p. 80 unius coloris atque ab uno poeta profectam esse, et Odysseae prius dimidium, quod dubitari non potest quin praeter minora quaedam carmina, ut ἄθλα sive σύστασιν θ 96—265. 370—416, μοιχείαν 266—369, totam Necyiam, ex duobus longioribus compositum sit, quorum unum, quod νόστον Ὀδυσσέως appellare licet, praeter initium libri α libros ε—κ atque μ partim integros partim plus minusve interpolatos continet, alterum — Τηλεμάχου ἀποδημία — e maiore parte libri α totis fere libris β γ δ et particulis quibusdam libri ο constat, utrumque plures complectitur rhapsodias nominibus suis distinctas.

Iam, quod nomen alteri Iliadis carmini Α 349—429. 493—611 indamus, quaeritur. Et Naekius quidem p. 268 Τιμήν sive Τίμησιν ex v. 505. 508. 559 id dici voluit. Mihi, cum non tam de honore Achilli habito quam precibus Thetidis promisso agatur, aptior videtur appellatio Αἰταί, quam inutiliter tamquam alterum nomen Πρεσβεία habet. Carmen ipsum tam clarum est

atque absolutum, ut de eo per se spectato vix opus esset quidquam addi, nisi ex re videretur quaedam de eo speciatim monere, quae postea etiam aliis adplicari poterunt. Ac primum quidem leve est, quod ab initio unus alterve versus in concinnanda compage resectus est, quem haud scio an dimidiatum habeamus adhuc in 489

διογενής Πηλέος υἱός, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς,

quem cumulatā Achillis mentione oneratum — nec alibi ille *διογενής* audit, quod ex 337 concinnator sumpsisse videtur, et displicet *Πηλέος υἱός*, quamquam etiam *Π* 21. λ 478 locis et ipsius suspectis *Πηλέος υἱέ* legitur — meo iure supra sustuli. Fac enim, quod collatis 488 et 429 satis probabile videtur, ante 349 *δακρύσας* etc. positum fuisse huiuscemodi versum:

Αὐτὰρ ὁ χωόμενος κούρης πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς,

nec quidquam ad exordii integritatem desiderabis. Neque enim Naekio adsentior p. 268 sq. conicienti ex ipsa *Μήνιδος* conclusione carminis initium captum esse hoc modo:

*Αὐτὰρ ὁ μήνιε νηυσὶ παρήμενος ὠκυπόροισι,
διογένης Πηλέος υἱός, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς.
δακρύσας δ' ἐτάρων ἄφαρ ἔξετο νόσφι λιασθείς.*

Nam nec primo versui, quo navibus adsidere dicitur Achilles, satis
20 concinne statim adiciuntur sequentia de solitaria sessione ad maris litus capta, et videtur secundi carminis auctor consulto memorem Achillis iram, cuius descriptione 488. 490—492 primum carmen concluditur, tamquam matris demum ipsius imperio sancitam introduxisse 421 sq.

*ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν νηυσὶ παρήμενος ὠκυπόροισι
μήνι' Ἀχαιοῖσιν, πολέμου δ' ἀποπαύεο πάμπαν.*

Huius imperii mentione viam nobis munivimus ad aliam observationem, quam non sine fructu persequi nobis videmur. Omnino enim Litarum poeta totum suum carmen ita instituit et composuit, ut quasi congruens imago Menidi responderet, sive rerum statum atque rationes sive personarum animum moresque respicis, quem in finem haud raro adeo ipsa archetypi sui verba aut integra aut paululum variata retinuit. Ita statim initio Achilles mari adsidens precesque ad matrem fundens simillimam nobis in mentem revocat Chrysaë condicionem: cf. 349 *ἐτάρων* — *νόσφι λιασθείς* cum 35 *ἀπάνευθε κιών*, 350 *θῖν' ἔφ' ἄλός πολιῆς* cum 34 *παρὰ θῖνα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης*, 351 *πολλὰ δὲ μητρὶ φίλῃ ῥήσατο* cum 35 sq. *πολλὰ* — *ῥῥᾶθ' ὁ γεραίος* | *Ἀπόλλωνι ἄνακτι*. Tum quod 353 sq. honorem certe a Iove sibi deberi urget, non solum refertur ad 171 et 244, quibus eum ab Agamemnone sibi negari queritur, sed adludit etiam ad 175, quo Agamemnon ab ipso Iove se honorari

gloriatuſ est. Porro vide 357 ὥς φάτο δακρυχέων, τοῦ δ' ἔκλυε πότνια μήτηρ = 43 ὥς ἔφατ' εὐχόμενος, τοῦ δ' ἔκλυε Φοῖβος Ἀπόλλων. Deinde ut Apollo Olympo descendit νυκτὶ ἑοικώς 47, ita Thetis ex mari emergit 359 ἡνὺτ' ὁμίχλη, quae, ut πάροιθ' αὐτοῖο καθέζετο δακρυχέοντος, | χειρὶ τέ μιν κατέρεξε 360 sq., apprime opposita est Minervae, de qua 197 legimus: στῇ δ' ὕπιθεν, ξανθῆς δὲ κόμης ἔλε Πηλείωνα. Etiam Achilles ad matrem preces similes sunt Chryſae ad Apollinem precibus: cf. 394 εἴ ποτε δῆ τι cum 39 sq. εἴ ποτέ τοι etc., et Iuppiter ἄτερ ἡμενος ἄλλων 498 Apollinis memoriam revocat qui ἔξετ' ἔπειτ' ἀπάνευθε νεῶν 48. Tum quod Thetis Iovem rogat, ut filio honorem ab Agamemnone negatum ipse praebeat 505—508, non solum accurate primi carminis Agamemnoni Iovis honorifico favore (175) ferocienti congruit, sed etiam eandem habet Dei atque viri compositionem, quam Agamemnon 182 sqq. sese inter atque Apollinem instituit. Postremo rixa illa, qua Iuppiter a Iunone lacessitus in vehementissimas minas erumpit, festivissima est altercationis, qua Agamemnon atque Achilles dissident, parodia: sed quae res quamquam et sapientissima Dea et gravissimo sene intercedentibus innumerorum malorum origo est δειλοῖσι βροτοῖσιν, eadem μακάρεσσι θεοῖσι Volcani claudicantis facili adhortatione iocosoque ministerio sua sponte 21 abit in ἄσβεστον γέλωτα! Brevissime indicavi, quam accuratius in historia litteraria explicui, peculiarem huius carminis praestantiam, quae locorum ex primo carmine aut depromptorum aut imitatorum multitudine tantum abest ut obscuretur ut suum inde proprium colorem splendoremque trahat. Etenim dum poeta consulto singulis etiam verbis phrasibusque ad antecessorem haud raro se adcommodat, ut exempli causa etiam 398 ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι ad 67. 97. 341, 512. 565. 569 ἀκέων et ἀκέουσα ad 34, 545 πάντας — ἐπιέλπεο μύθους εἰδήσειν ad 288 πάντων μὲν κρατέειν etc. et 294 πᾶν ἔργον ὑπείξομαι, 562 ἀπὸ θυμοῦ — ἔσεαι ad 176 ἔχθιστος δέ μοί ἔσσι, 563 τὸ δέ τοι καὶ ῥίγιον ἔσται ad 325, 566 μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν ad 28, ut 588 sq. οὗ τι δυνήσομαι ἀχνύμενός περ | χραίσμεῖν ad 242, 568 ὥς ἔφατ' ἔδδεισεν δὲ ad 33, 573 ἧ δὲ λόγια ἔργα ad 254 ὦ πόποι ἧ μέγα πένθος — tam libere tamen egregieque suo ingenio argumentum et excogitavit et exornavit, ut illas repetitiones atque imitationes divitis naturae felicisque artis lusus, non, ut in illis consarcinatorum centonibus, paupertatis testimonia esse cognoscas intellegasque hic quoque valere illud: duo si faciant idem, non esse idem!

Iam his positis fundamentis iudicare licet de illa, quam Aristarchus reiecit, ἀνακεφαλαιώσει 366—392, cuius bona pars sane, per se si spectetur, primo adſpectu a centonario opere proxime abesse videatur: 371—375 = 12—16. 376—379 = 22—25. 383 cf. 53. 388 τετελεσμένος ἐστὶ = 212. Verum totum locum si consideraverimus, etiam in his poetam nostrum agnosceamus, qui consulto quidem ex illo carmine, cui suum adplicare volebat, ea in-

tegra atque immutata deprompsit, quae nec brevius nec aptius dici posse viderentur, sed his de suo alia haud pauca admiscuit, quibus Achillem esse, qui rem controversam sua ex persona matri sibi conciliandae exponat, audituri cognoscerent. Neque hoc Alexandrinos latuit artificium, ut adparet ex scholio ad 384: ἄμμι δὲ μάντις· οὐ προσέθηκεν ὥς αὐτὸς τὴν ἐκκλησίαν συνήγαγεν, οὐδὲ ὅλως ὕποπτον ἑαυτὸν καθίστησι τῇ μητέρι, et ad 386: ἐγὼ πρῶτος· ὥς καὶ τῶν ἄλλων τοῦτον ἐχόντων τὸν σκοπόν. Et notari poterant alia, quae in vernacula expositione tetigi. Sed ne candidissimum heroem pro vafro habeas causidico, egregie cavit poeta prooemio

οἶσθα· τίη τοι ταῦτα ἰδυίῃ πάντ' ἀγορεύω;

quod ipsum Aristarcheae atheteseos causa fuisse dicitur: ὅτι παλιολογεῖν παρήγεται. ἄλλότριοι ἄρα οἱ ἐπιφερόμενοι στίχοι εἴκοσι ἐπτά. Cui perbene alius respondit: ἄκρως ἐνέφηγε τὸ βαρύθυμον διὰ τοῦ προοιμίου· καὶ πρὸς εἰδότας δὲ ἔθος λέγειν ἐπικουφίζοντας τὴν ὁδύνην.

22 Quocum conferas Lachmanni verba p. 7: „(die Anakephalaeosis) ist sehr schön in einem andern liede, in einer fortsetzung, die so an einen andern beliebten gesang anmutig zurück erinnert.“

Sunt omnino duo atheteseon Aristarchearum genera — nam a Zenodoteis omnino minus imminet periculi —, quae ne impo-
nant nobis cavere debemus; primum earum, quae ad tollendas carminum discrepantias instituuntur creditae unitatis gratia, alterum earum, quae διὰ τὸ ἀπρεπές commendantur. In illis ut criticorum princeps eadem ut unitarii nostri opinione transversus actus est, ita in his magis etiam quam nostrates lapsus esse videtur interdum non tam ad temporum heroicorum nativam simplicitatem quam ad aulicae vitae delicias aequaliumque acutas nares honesti atque decori rationes revocans. Huc cum supra athetesis A 29—31 pertinet, cui iam recte contradixerunt antiqui, tum, ut luculentissimum ponam exemplum, § 244 sq. et 275—288, qua suavissima ingenuae virginis confessione aegre caremus, cum de η 311—316 magis dubitari possit. Nec ceteras, quas in A fecit Aristarchus, atheteses aut aliis probari video aut ipse probare possum: 94. 110. 133 sq. 139. 192, quibus omnibus tolli, quae retinere velis, facile demonstrari potest.

De secundo libro paucissima tantum addenda videntur ad ea, quae duabus prioribus dissertationibus de eius carminibus exposui. Illius de priore libri parte B 1—483 disputationis summa haec fuit, esse eam partem e duobus carminibus primitus diversis sed partim similibus indeque mutuo interpolatis a Pisistratis contaminatam, qui hunc ipsum in finem βουλὴν γερόντων 53—86 consueto more e centonibus consutam intruserint. Et haec sententia Bernhardyi novissime ad sensu in altera Graecarum litterarum historiae editione vol. II, 1

p. 130 sq. fere comprobata quin vera sit, ne nunc quidem dubito, quamquam Duentzerus „carminum venator“ et ipse nuper in Iahnii annall. vol. LXIV (Lips. 1852) p. 3—14 novum periculum fecit unius inde, sed quod cum *A* nihil commune habuerit, carminis exsecandi multis magnisque athetesibus factis. Tollit enim hos versus: 1—47. 53—86. 124. 130—133. 143—146. 160—162. 164. 185—187. 193—197. 203—205. 239—242. 254—256. 286—288. 299—330. 360—368. 375—380. Et his omissionibus cum quaedam sane difficultates removeantur, ut imprimis ineptissima illa *πεῖρα*, cuius in mysteriis revelandis tam strenue certaverunt anti- 23 quiores et recentiores lytici, remanent tamen plures eaeque non minus graves, de quibus in prima illa dissertatione satis superque dictum, ut Agamemnonis oratio serio reditum iubens et fugae tamen ignominiam aegerrime ferens, Thersites eiusdem rei auctor et tamen non Ulixi sed Agamemnoni infestus, Ulixes atque Nestor non tamquam Agamemnonis sententiam sed ut ceterorum Graecorum ignaviam abeundi consilium castigantes, Agamemnon denique ipse gravissimis verbis adeoque minis pugnam denuntians de mutata ipsius sententia ne levissima quidem significatione admonens. Vides parum tantum istius carminis unitatem his Duentzeri obelismis adiuvari. Et accedit aliud momentum. Ea si fuit carminis primitus compositio satis iam secum ipsa pugnans, profecto minus etiam intellegitur, qui fieri potuerit, ut hoc carmen eiusmodi potissimum interpolationibus augeretur, quibus ea compositio magis etiam perturbaretur, ut ipso illo somnio a Iove Agamemnoni immisso *B* 1—47, quod somnium et levissime tantum v. 3 sq. cum altero primi libri carmine cohaeret et orationis Agamemnoniae pugnam non fugam spirantis causam continet. Haec omnia — et possem alia addere bene multa — clamare videntur *μόνον οὐχὶ φωνὴν ἀφιέντα* conglutinata esse duo primitus diversa carmina, quorum prius — tertium — a splendidissimo initio *Ὀνειρον*, posterius — quartum — duplici contione instructum *Ἀγοράν* appellare licet nominibus antiquitus traditis.

Restat, ut breviter de utriusque carminis conclusione admoneam, quod in illa dissertatione p. 23 sq. facere supersedi. In somnio igitur iam non dubito quin post 452 additae fuerint non minus quinque parabolae, quarum tres copiarum ingredientium splendorem (455—458), strepitum (459—466), multitudinem (469—473), duae duces imperitantes (474—477) atque in iis conspicuum Agamemnonem (477—483) illustrant; post eas tum sequebantur 786—815, qui versus et rerum alioquin ignotarum copia et sermonis verborumque proprietate prorsus abhorrent a solita centonariorum ieiunitate. Itaque nec Aristarcho adsentior, qui 791—795 obelo notavit; vid. Schol. ad 791: „ἀπὸ τούτου ἕως τοῦ τῷ μιν ἐισαμένη ἀθετοῦνται στίχοι πέντε. εἰ γὰρ ἕνεκα τοῦ προαπαγγεῖλαι ὅτι παραγίνονται οἱ Ἕλληνες, ἤρκει ὁ Πολίτης, εἴπερ ὁλως ἐπετήρει. εἰ δὲ ἕνεκα τοῦ προτρέψασθαι μὴ τολμῶντας προελ-

θεῖν, ἔδει αὐτοπρόσωπον παρῆναι. ἔθος τέ ἐστι τοῖς μεταμορφου-
 μένοις θεοῖς κατὰ τὴν ἄφοδον ἀπολιπεῖν τεκμήριον εἰς ἐπίγνωσιν.
 οἳ τε λόγοι οὐχ οὕτως εἰσὶν ἐσχηματισμένοι ὥς τοῦ Πολίτου (vulgo
 τοῦ Πολίτου ὥς) πρὸς πατέρα, ἀλλ' εἰσὶν ἐπιτεταμένοι καὶ ἐπιπλη-
 κτικοί. καὶ τὸ "Ἐκτορ, σοὶ δὲ μάλιστα ἐπιτέλλομαι Πολίτη
 ἀνοίκειον· μᾶλλον δὲ Ἰριδι ἀρμόζει ἐπιτάσσειν." Haec sagaciter et
 24 speciose excogitata esse quis neget? Sed vim tantum habent ad
 eiciendos versus ei, qui singulas Iliadis partes quam maxime sibi
 congruentes reddere athetesibus faciendis studuerit. Nos quidem
 in iis ipsis, quae Aristarchus aliorum maxime locorum habita ratione
 vituperavit, nostri carminis auctorem agnoscimus, qui similiter
 initio somnum Nestoris personam indutum nuntiantem induxit
 divinas res atque Iovis imperium. Et si abfuissent olim quinque
 isti versus, unde tandem diasceuasta singularia haec de Polita spe-
 culandi gratia in Aesyetae tumulto sedente adsumpturus fuisset?
 Vereor enim, ne subtilior quam verior sit Aristarchi suspicio ad
 807 servata: ἡγνόησεν· ὅτι τοῦτό ἐστι τὸ πλανῆσαν τὸν τῆ
 ἐπάνω διασκευάσαντα. — Postremo sequebantur Γ 1—14, quae
 duo similia huius carminis colorem ferre quivis videt.

In Contione, quod carmen omnino ad Somnii imitationem
 factum esse iam olim monui, post 454 sequebantur tantum duo
 similia, unum ab igne petatum 780—785 cognatum illud cum
 455—458, alterum a foliis 467 sq. sumptum illud ex 800 sq.

Breviori etiam esse licet de quinto carmine sive Boeotia.
 Eam ex Boeoticae scholae consuetudine primitus quinquorū versuum
 strophis compositam fuisse criticis fere omnibus persuasisse videor,
 ex quibus auctoritatis gratia Boeckhium atque Bernhardyū
 nominasse sufficit. Nec contradixit, qui de altera dissertatione
 iudicium tulit in Iahnii annall. vol. LXXI (1855) p. 415—421,
 Duentzerus, immo hic quidem me adeo audacior plures etiam
 versus eiecit: 489—493. 518. 522 sq. 525 sq. 539. 541—544. 562.
 564—567 (scripto 568 τῷ δ' ἄρ' ἄμ' pro τοῖσι δ' ἄμ'). 594—600.
 604 (sed servato 607, quem ego reieceram); tum totum locum
 de Aetolis, Cretensibus, Rhodiis, Symaeis ceterisque insulanis
 638—680; postremo 721—737 et 752. 756—759, ut tantum viginti
 octo (non septem!) strophae remaneant. In his alia et sagaciter et
 probabiliter disputata sunt, alia me hominem novandi cupidum
 servare quam delere malle gaudeo, de aliis dubitari potest. Sed
 ultimum de his iudicium non aliter pronuntiari poterit nisi ob-
 securissimis antiquissimae geographiae nominibus rationibusque per-
 tractatis, cui rei imparem me et nunc esse et semper fore sentio,
 qui satis habeam, si doctrina strophica communi doctorum per-
 suasione comprobetur, de variis eiusdem adplicandae modis securus.
 Itaque ista quidem reconditoris eruditionis amantioribus atque
 paradoxographis relinquo. Neque enim omnes omnia possumus aut
 — volumus!

IV.

De Iliadis carminibus dissertatio IV¹).

Transgredimur ad librum Γ. Ex eo unum carmen satis breve 3 Lachmannus exsecuit: 16—102. 111—115. 314—382. 449—461 remotis omnibus, quæ ad Helenam atque Priamum pertinent. Ac de teichoscopia quidem (121—244) nec quisquam facile dissentiet et assensus est diserte Carolus Hoffmannus in iis, quæ de Lachmanni considerationibus scripsit in Schneidewini philologo III (1848) p. 206. Sed in ceteris magnopere vereor ne nimis severus fuerit summus magister. Ac primum quidem quod ille narrationis æqualis congruentiam prorsus turbari (— „*wird ganz das gefühl der symmetrie verletzt, wenn*“ — p. 15) ait iis, quæ 383—448 de Paride addantur, id ne tum quidem, si cum Lachmanno ὁρκίων σύγχυσις a nostro carmine separetur, concedere ullo modo possum. Verissime enim nostrum carmen apud antiquos Πάριδος καὶ Μενελάου μονομαχία audit præmisso non Menelai nomine sed Paridis, quippe qui omnino primarias partes agat non solum in luculentissimo prooemio, quo subitus eius a glorioso ingressu ad timidam fugam et rursus ad fortem adversarii provocationem transitus vivide describitur, sed etiam in certamine ipso et parando (328—338) et ineundo (325. 347 sqq.). Sed de ea re in vernacula demum carminis enarratione satis accurate agi poterit, quamquam interim adscribere placet, quæ Naegelsbachius in adnotationibus ad Iliadem scriptis p. 273 scite admonuit: „*Durch Aphrodite's Vermittlung wird Helena von neuem die Gattin des Paris zu derselben Zeit, wo sie vertragsgemäss wieder Eigenthum des Menelaos geworden war. — Besiegt im Zweikampf ist er Sieger im Reich Aphroditens.*“ Gravius pro ea, quam in his dissertationibus sequimur, ratione hoc est, quod locus ille tantum abest ut cohaereat cum teichoscopia ut plane aliam indicet Helenæ stationem. Ea enim cum illo in carmine duabus solis comitata famulabus Scaearum portarum turrem conscendat a senibus Troianis occupatam (143sq.), in nostro contra a Venere appellatur in alta turre — quæ qualis fuerit, non indicatur — sedens inter Troianarum mulierum coetum (383 sq.), quas

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XII. m. Oct. MDCCCLVII usque ad d. XIII. m. Martii MDCCCVIII habendarum.]

solas et cunctabunda reveretur (411 sq.) et clam abducta latet (420). Quod ipsum discrimen inter gravissima mihi esse videtur indicia teichoscopiam a monomachia alienam esse.

- 4 Paulo magis de iis dubitari potest, quibus de Priamo agitur. Singula consideremus Lachmanni argumenta. Ac primum quidem quod ille p. 15 admonuit de obscura circa v. 249 brevitate, qua nec ubi praecones Priamum invenerint nec ubi eius currus fuerit nec quomodo is turre descenderit indicatur, id totum ad teichoscopiam tantum, non ad reliquum carmen pertinet. Quod si remota illa per se consideramus, desideramus quidem accuratorem de loco, in quo Priamus versatur, notationem, sed eum ipsum locum non tam in Scaea turri sed in regiis aedibus fuisse cum ex ἀνὰ ἄστρ 245 tum ex re ipsa conicimus, cum parum credibile sit Priamum et intra urbem curru usum esse nec, in turre si consedisset, quicquam de certamine Paridem inter et Menelaum instituendo sensisse. Quod si statuitur, patet versus duos tresve, quibus diserte id indicabatur, resectos esse ab eo, quicumque primum teichoscopiam nostro carmini insereret. Deinde Lachmannus in eo offensus est, quod, cum Priamus arcessatur ὄφρ' ὄρκια τάμνη | αὐτός 105 sq., Agamemnon tamen solus non solum agnam a Graecis oblatam sed agnas omnino h. e. etiam duas a Priamo apportatas immolasse dicatur. Respondit iam recte Hoffmannus, quocum consentit Iacob. p. 191, locutionem illam similiter atque Latinorum foedus icere non proprio sed translato sensu intellegendum esse, quod ex 73 et 94 clarissime apparet. Nec plus offensionis in eo est, quod Priamus senex inermis tacite Agamemnoni armato bellatori non unam tantum Achivorum, sed omnes tres agnas mactandas relinquit, mactatas vero — quod non tantum „interpretes putant“, ut Lachmannus p. 16 indicat, sed poeta diserte narravit 292—294 — secum in curru aufert, ita ut quid iis factururus sit non adiciatur. Desideramus hic sane nos posteri, quod poetae aequalibus aut notum erat aut supervacaneum videbatur, quoniam agebatur de sacrificio certis ritibus patrando. Ad quod illustrandum si adhibere licet simile illud quod T 250 sqq. describitur, auditores sciebant vel tacente poeta agnas illas non crematas sed aut in mare aut in terrae voraginem praecipitatas esse. Neque, in quo postremo Lachmannus p. 16 insistit, ex 73. 94. 323 evinci potest secundum monomachiae auctorem non ante sed post certamen demum foedus ictum esse: nam ut 73 φιλότητα καὶ ὄρκια πιστὰ ταμόντες | ναίωτε — et 94 — τάμωμεν per se intellegi possit etiam de foedere post pugnam faciendo, ita 323 ἡμῖν δ' αὖ φιλότητα καὶ ὄρκια πιστὰ γενέσθαι, si sine ulla praeoccupata spectantur opinione, vix aliam continere videntur precationem, nisi ut Iuppiter eam, quae iam facta sit, pactionem ratam velit esse. Et in summa certaminis singularis gravitate sonticam inesse causam, ob quam ante eius initium foedus sanciendum fuerit, scite admonuit Iacob. p. 189 sq.
- 5

Iam ὄρκια si iure nostro huic carmini vindicavimus, quin ὀρκίων σύγχυσις Δ 1—222 iustus genuinusque eiusdem sit exitus, dubitari plane non potest. Nam quas praeterea attulit Lachmannus dubitationes p. 18, eae nullius sunt momenti quamquam nimia credulitate repetitae a Iacobo p. 196. Itaque iure contradixit Hoffmannus p. 207. Nam Δ 159 ex B 341 male huc illatum esse ipse iam indicavit Lachmannus. Nec quae implacabilis intersit inimitia inter locutiones Γ 107 μή τις ὑπερβασίῃ Διὸς ὄρκια δηλῆσται, ibid. 299 ὀπότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὄρκια πημήνειαν atque Δ 67 = 72 πειρᾶν δ' ὥς κε Τρῶες ὑπερκύδαντας Ἀχαιοὺς | ἄρξωσι πρότεροι ὑπὲρ ὄρκια δηλήσασθαι et ibid. 157 κατὰ δ' ὄρκια πιστὰ πάτησαν, ut non videantur ab eodem poeta profectae esse, equidem perspicere possum. Nec Lachmanno concedere possum Δ 1sq. novi esse carminis initium ad extrema libri Γ non amplius adaptatum. Immo dum Menelaus frustra Paridem quaerit atque Agamemnon fratris victoriam palam pronuntiat (hinc ὑπερκύδαντες Ἀχαιοί Δ 67 = 72), Iuppiter iam antea de pactione violanda certus (Γ 302 οὐδ' ἄρα πῶ σφιν ἐπεκράλινε Κρονίων) cum Iunone simulanter laccessita consilium agitat, quod exsecutura Minerva stellae igneae instar in terram delabitur, qua conspecta iam utrique instare summum rerum discrimen ab ipso Iove adducendum (Δ 79—85) dictitant: nec mora, Minerva auctore a Pandaro vulneratus Menelaus fratri imperatori queribundam exprimit atque a victoriosa illa superbia mirum quantum absonam orationem ibid. 153sq. Haec omnia optime convenire nemo negabit, et quam arte Iovis altercatio ne nominato quidem Δ 10 sed demonstrato tantum Paride cum antecedentibus cohaereat, iam ipse Lachmannus admonuit. Nec quae praeterea adduxit Iacobus p. 196, quod Menelaus in Γ saepius quam in Δ ἀρηίφιλος nominetur aut bis in Δ 127. 146 ipse compellatur, ad divellenda, quae unius sunt corporis, membra quicquam valent, nec, si quis subdolum Minervae tentatricis mendacium de Troianis Menelai caedem cupientibus atque Paride oculato eius facinoris teste Δ 94—99 aperto fronte pugnare obiciat cum Troianorum studiis Γ 451—454 Menelao triumphanti secundis Paridi absenti adversis.

Sed singula quaedam appendicula huic corpori adglutinata sunt, quae auctoribus iam antiquis criticis removeamus. Huc pertinent primum Γ 18 et 19, quos versus iam Aristarchus iure obelis notavit. Levi enim sagittarii ornatu nec gladius convenit, nec δοῦρε δύω κεκορυθμένα χαλκῷ aperte ex Δ 43 desumpta, nec communis 6 illa fortissimi cuiusque provocatio — προκαλίζετο πάντας ἀρίστους —, quam nisi fallor et recentior rhapsodus H 150 et consarcinator ibid. 285 ex Δ 389 = E 807 προκαλίζετο, πάντα δ' ἐνίκᾳ sibi confecit. Participium (δοῦρε) πάλλων eadem in sede invenitur E 495 = Z 104 et Δ 212.

Nec minore iure Aristarchus Γ 108—110 reiecit, „ὅτι ἀπολογία ἐστὶν αὕτη ὑπὲρ τῶν παραβάντων Πριαμίδων. εἰ γὰρ κατὰ κοινοῦ

αἱ φρένες τῶν νέων κρέμονται, οὐδὲν ξένον ἀμάρτημα πεποιήκασιν.“ Proverbialis est sententia de temeraria adolescentium ferocia atque circumspecta senum sapientia, quae sententia nec omnino hic quadrat, ubi potius pia Priami fides tacite filiorum improbitati atque perfidiae opponitur, et verbis partim concepta est non satis Homericis, ut ὀπλοτέρων, de quo iam Aristarchei monuerunt (vid. Lehrs. de Arist. studd. Homm. p. 183), et ἡερέθονται, quod alibi non dicitur nisi de re corporea B 448. Φ 12. Contra ad sequentia proxime accedunt A 343 οὐδέ τι οἶδε νοῆσαι ἄμα πρόσω καὶ ὀπίσω et Σ 250 ὁ γὰρ οἶος ὄρα πρόσω καὶ ὀπίσω, quod etiam in ω 452 transiit. Ad hanc vero et praeteriti et futuri temporis intuitionem illud μετ' ἀμφοτέροισι pertinere iam scholiastae intellexerunt, cum is qui locum communem primus infersit vix dubitari possit quin eo sensu sumpserit quo Γ 85. 321. Δ 16. 38. 83 legitur. Consentit Nitzschius l. c. p. 337.

Tum etiam Δ 55 et 56 cum Aristarcho removendi sunt, „ὅτι τὴν χάριν ἀναλύουσιν, εἰ καὶ μὴ προδεηθεὶς δύναται τοῦτ' ἔχειν.“ Patet diasceuastam his versibus inferre voluisse eam Iunonis oboedientiam impotentiae necessitate iniunctam, quam in secundo, quod Precum nomine constituimus, carmine Deum pater atque hominum rex uxori refraganti tam graviter commendat. Sed neque ille nec unitarii nostri viderunt prorsus aliam esse in nostro atque in illo poemate Iovem inter atque Iunonem consortii condicionem. Nec verborum electio interpolatori prospere cessit, imprimis repetiti φθονέω — φθονέουσ'.

Postremo in Agamemnonis oratione post 157 duas esse prorsus diversas recensiones, alteram fiduciae in Iove periurii ultore positae plenam 158—170, alteram non solum de Menelai vita sed de totius expeditionis eventu desperantem 171—182, acute perspexit Friedlaenderus in philologo IV (1849) p. 578sq. Prior vero recensio, quam eandem et antiquiorem putaverim, duobus insuper locis interpolata est: illatum esse 159 ex B 341 iam supra p. 71 monui, et versus pulcherrimos 163—165, quibus Hectoreae tragodiae fastigium continetur Z 447—449, hic importunissime intrusos esse semel monitus nemo infitias ibit. Eius interpolationis aliqua causa fuisse videtur in Homérico coniunctivi ἐπισσεύησιν 167 usu, qui coniunctivus, si ad illud ἔσσεται ἡμαρ, ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρὴ adnectatur, quantopere langueat quivis videt.

Ceteros locos, quos suis rationibus ductus pro spuriiis Aristarchus habuit — Γ 352. 432—436. Δ 117. 140. 149 — ab huius carminis auctore profectos arbitror, quam tamen sententiam contra summum Alexandrinum defendere non est huius loci. Sed pluris eum facio, quam ut etiam XXIII. versus ingenio huius carminis convenientissimos Γ 396—418 eius obelo notatos existimem, quos potius Zenodoti dubitationibus petitos esse argumenta probare videntur haud ab similia iis, quibus usus idem etiam Γ 423—426 damnavit et Δ 88 corrupta clausula in εὔρε δὲ τό νδε sequentem versum prorsus delevit.

Iam igitur et remotis et retentis, quae aut removenda aut retinenda erant, carmen habemus duplicis ambitus, quam qui Lachmanno videbatur. Constat enim his versibus: Γ 1—17. 20—107. 111—120. 245—461; Δ 1—54. 57—157; tum aut 158. 160—162. 166—170, aut 171—182; postremo 183—194. 198—222. Hoc igitur carmen, quod nobis est sextum, commodissime brevissimeque antiquo nomine *ΟΡΚΙΑ* appellare licebit, nisi praeferas, ut „ex potiori fiat denominatio“ non minus antiqua *ΠΑΡΙΑΟΣ ΚΑΙ ΜΕΝΕΛΑΟΣ ΜΟΝΟΜΑΧΙΑ*.

Sed septimum carmen uno nomine Graece appellare vix possumus — duae enim eius sunt partes singulatim designatae *ΤΕΙΧΟΣΚΟΠΙΑ* et *ΕΠΙΠΩΛΗΣΙΣ* —, vernacule possumus „*die doppelte Musterung*“. Nam Teichoscopiam atque Epipolesin non solum unius eiusdemque esse poetae, quod metricis indiciis ductus iam Hoffmannus sensit p. 209, sed etiam unum et simplex efficere carmen ipsa oeconomia poetica — ut hoc vocabulo utar — certissime evincit. Ac primum quidem cum carminis consilium positum sit in principum Graecorum imperatorum recensu, patet hunc artificiose separatim ita exhiberi, ut primum roganti hostium regi ab Helena, quae est totius „belli deterrima causa“, facies atque forma eorum describatur, tum ipsi vario modo appellati ab Agamemnone et agendo et dicendo et vero etiam tacendo sua ingenia prodentes introducantur. Accedit procerum ordo in ambabus partibus sibi oppositus. Ad Idomeneum, quem postremo loco ultro Helena demonstravit, primum accedit Agamemnon inde ad Aiaces transgrediens, quorum maiorem tantum Priamo animadversum Helena ante Idomeneum nominavit. Tum Nestorem adit, cuius summa exhibetur laudatio quippe et ab ipso poeta 297—300 inducta et sua oratione 301—309 adiuta post Idomeneum atque Aiaces ita laudatos, ut hi quidem paulo magis 288—291 quam ille 257sq. ornentur. Nestoris vero cum nulla sit in Teichoscopia mentio — quoniam absonum fuisset unicum trisaeclesenis exemplum non sciri sed sciscitari —, ne sic tamen persona ibi desideratur cum eo componenda. Eam enim nostro poetae ipsum Priamum fuisse cum amborum regum simillima et senectus et auctoritas suadet, tum ipsa verborum eorundem quaedam allusio: vid. Γ 146sq. coll. Δ 295sq., Γ 150sq. coll. Δ 293. Sed Troianorum regem habemus inter aequales secure confabulantem, Pyliorum inter socios ratione et oratione aciem instruentem. Iam a laudis quasi cumulo ad vituperandum descendentes videmus Agamemnonem et ita quidem, ut primum Ulixem potissimum — vid. 339 — increpet, a quo post ipsum imperatorem primo loco nominandum sciscitationem exorsus erat Priamus, postremo acerbius etiam Diomedem cum Sthenelo obiurgat, quos et ipsos in Teichoscopia non memoratos fuisse ne mirearis, cum nimis longa tum exstitisset heroum series.

Nec aliae desunt duarum partium mutuae necessitudines. Ita

cum celeberrimis versibus *I* 156—158, quibus egregie Uhlandius noster Salamancanum illum „omnis humanitatis studiosum“ perculsum finxit, Troianorum senes tantae feminae gratia ad omnia belli mala pertoleranda se paratos esse pronuntiaverint, quae illa futura sint mala non sine uxorum atque liberorum mentione statim in prima oratione *Δ* 235—239 Iovi confisus praedicat Agamemnon. Et ut *I* 184sq. Priamus de copiis adversus Amazonas congregatis, ita *Δ* 376sq. Agamemnon de exercitu contra Thebas collecto refert; nec minus Ulixis atque Menelai legationi *I* 205sq. expositae respondet narratio de Tydeo in Thebarum urbem misso *Δ* 384sq.

Postremo in singulas quasdam locutiones attendere iuvat, quibus eiusdem poetae vel inscii atque imprudentis manus prodi videtur:

I 146 αἰ δ' ἀμφὶ Πρίαμον etc. = *Δ* 295 ἀμφὶ μέγαν etc. — *I* 150sq. ἀγορηταὶ — τεττίγεσσιν ἑοικότες etc. = *Δ* 293 λιγὺν ἀγορητήν. — *I* 150 γῆραϊ δὴ πολέμοιο πεπανμένοι = *Δ* 315 γῆρας τείρει et 321 γῆρας ὀπάξει. — *I* 184 Φρυγίην εἰσῆλυθον = *Δ* 376 εἰσῆλθε Μυκήνας. — *I* 187 οἷ ῥα τότε ἔστρατόωντο παρ' etc. = *Δ* 378 οἷ ῥα τότε ἔστρατόωνθ' ἱερὰ πρὸς 9 etc. — *I* 188 ἐπικούρος ἑών = *Δ* 379 δόμεν — ἐπικούρους. — *I* 206 σεῦ ἔνεκ' ἀγγελίης = *Δ* 384 ἀγγελίην ἔπι. — *I* 209 ἀγομένοισιν = *Δ* 385 πολέας et 388 πολέσιν. — *I* 223 ἐρίσσει = *Δ* 389 ἀεθλεύειν προκαλίζετο.

Plura eiusmodi afferre possum, sed haec sufficiunt. Alia res haec est. Miram quandam inter Epipolesin atque *B* 1—483 intercedere similitudinem iam Hoffmannus indicavit in quaestt. Homerr. § 306. 1 [vol. II p. 253]. Similiter atque Ulixes *B* 188sq. alia procures alia plebeios oratione increpat, etiam Agamemnon *Δ* 232sq. non eodem modo omnes Graecos admonet. Tum neque hoc fortuitum, quod Nestor, qui *B* 360sq. auctor Agamemnoni exstitit, ut copias ad gentium familiarumque affinitatem disponat, idem *Δ* 297sq. duplicem aciem instruit priorem equitum posteriorem peditum eamque phalangis instar uno ordine atque tenore progredi iubet. Utroque igitur loco tacticum agit, quamquam diverso modo: etenim quod ille in Contione praecipit, nihil continet nisi quod ex constanti antiquissimorum temporum more ubique observatum invenimus, contra quod in Epipolesi imperat, res est et nova quippe ex Doriensium peditum usu depròp̃ta nec in ceteris Iliadis carminibus recepta, quippe in quibus fere ubique singuli bellatores, non universi exercitus configant.

Postremo sex duces, quos Agamemnon *B* 404—407 ad epulas invitat, — Nestor, Idomeneus, Aias uterque, Diomedes, Ulixes — iidem etiam in epipolesi obviam fiunt; nec, quin haec ipsa invitatio ab Agamemnone et *Δ* 257sq. in Idomenei laudem et 343sq. in Ulixis vituperium commemoretur, dubitari potest.

Nec aliae similitudines desunt nec adeo versus repetiti, ut imprimis *B* 371—374 = *Δ* 288—291. Sed nolo haec, quae indicasse satis est, pluribus exsequi. Inde vero qui nostrum carmen

continuo cum illo quasi in unius corporis unitatem coniungendum arbitraretur, magnopere erraret: omni enim carent rerum inter-naeque connexionis vinculo. Ita, ut unum tantum ex multis sed luculentissimum promam exemplum, noster poeta si ante exercitum ab Agamemnone perlustratum Ulixem introduxisset egregia illa imperatori praestantem ministeria, profecto nec illum fecisset tam acriter huic maledicentem 338 sqq. nec hunc in gravissima respon-sione 350 sqq. ad agenda potius futurique temporis incertitudinem quam ad acta praestitumque modo beneficium respicientem. Hinc non solum duo illa carmina non copulanda certum est, sed etiam nostrum illo antiquius esse, id ipsum vero non sine huius respectu compositum esse probabile videtur.

Cum Pactione si comparatur Teichoscopia, mira offendit 10 duorum locorum similitudo. In illa enim ut Minerva de caelo descendit *A* 85 sq. ἀνδρὶ ἐκέλη —

Λαοδόκῳ Ἀντηνορίδῃ κρατερῷ αἰχμητῇ,
ita in hac *Γ* 131 sqq. Iris ad Helenam accedit
εἰδομένη γαλόῳ, Ἀντηνορίδαο δάμαρτι,
τὴν Ἀντηνορίδης εἶχε κρείων Ἑλικάων,
Λαοδίκην —.

Talia vero non tam unum produnt poetam quam duos, quorum alter alterum respexit.

Quodsi Teichoscopia recentior est Pactione, de qua re mihi nondum liquet, certe illius auctor nec de indutiis faciendis nec de certamine inter Paridem et Menelaum instituendo cogitari vo-luit. Alioquin enim et prorsus aliter Priamum atque Helenam confabulantes introduxisset nec profecto ceteris Troianorum senibus celeberrimos illos, de quibus iam supra monitum, versus 156—158 hoc ipso temporis momento pronuntiandos dedisset. Quos prorsus alienos esse a foederis condicionibus pulchre perspexit is, qui pri-mus Teichoscopiam atque Epipolesin separatas Pactioni inseruit, cum 159 et 160

ἀλλὰ καὶ ὥς, τοίῃ περ ἑοῦς', ἐν νηυσὶ νεέσθω,
μηδ' ἡμῖν τεκέεσσι τ' ὑπίσσω πῆμα λίποιτο,

haud inficete adiceret, scilicet encomii pertinaciaeque grandiloquen-tiam ad Helenae reddendae consilium accommodaturus. Principa-lem colorem desumpsit ex *A* 116 ἀλλὰ καὶ ὥς ἐθέλω δόμεναι πάλιν, sed etiam alia obversabantur, ut νεέσθων supra 74 et εὐχολήν — λίποιτε — Ἑλένην *B* 176.

Num idem contaminator, quem non dubito Pisistrateis multo antiquiorē fuisse, etiam 136—138 intruserit, non adfirmaverim. Nam multo crassiore artificio fere ex 253—255

αὐτὰρ Ἀλέξανδρος καὶ ἄρηφιλος Μενέλαος
μακρῆς ἐγγέλῃσι μαχήσονται ἄμφι γυναικί·
τῷ δέ κε νικῆσαντι γυνή καὶ κτήμαθ' ἔποιτο

deprompti sunt, ad explendam clausulam *B 260 Τηλεμάχοιο πατὴρ κελημένος εἶην* in subsidium vocato. His sublati verba patet *θέσκελα ἔργα* 130 suo demum significato, quo primarius poeta ea intellegi voluit, vere frui: subiti armistitii miraculum intellegitur post varia certamina iam super Helena depugnata tacito utrimque consensu in breve tempus institui. Cuius quietis quae causa fuerit aut ratio ex more horum poetarum „quaerere distulit“, 11 quippe cum festinet ad sui carminis primarium finem, qui in heroum praestantissimorum plenissima ethopoeia cernitur. Ad cuius carminis consilium proxime accedit Uhlandii illud quamquam indole diversissimum, quod „Caroli imperatoris cursus pelagius“ inscriptum in moribus duodecim, qui simul navigant, Palatinorum vivide depingendis totum versatur. Nec nos repudiamus illud carmen, quamquam — proh pudor! — multo minus vulgo scimus de istis, quam Graeci de Homericis heroibus.

Iam ut ad ceteras progrediamur atheteses, 144

Αἴθρη Πιτθῆος θυγάτηρ Κλυμένη τε βοῶπις

pluribus de causis ab Aristarcho reiectum esse demonstravit Lehrs. in Friedlaenderi Aristonico p. 84. Nec nos eius iudicio adversabimur. Videtur versus Atticae esse interpolationis, quo respiceretur ad fabulam de grandaeva Thesei matre a nepotibus Acamante et Demophoonte post captam urbem inventa atque in libertatem vindicata. Cui Clymene nescio quae num comes addita sit fortuito, an propterea quod ita ipsius Homeri mater audit in popularibus Ietarum narrationibus, nunc quidem ego „quaerere distuli“.

Tum 224

οὐ τότε γ' ὦδ' Ὀδυσῆος ἀγασσάμεθ' εἶδος ἰδόντες

alius esse eiusque deterioris recensiois pro antecedente versu

οὐκ ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆϊ γ' ἐρίσσειε βροτὸς ἄλλος

mirum est a nemine dum esse animadversum. Non solum mirifice languet post alterum illum illatus, sed etiam, per se si spectatur, inepte et excogitatus est et enuntiatus. Nam nec *εἶδος* Ulixis supra 210 sq. 217 sqq. ita elatum erat, ut ei cum emphasi eiusdem eloquentia tamquam superior opponeretur, et quod huius ipsius mentio non diserte addita est sed ex adverbio *ὦδε* elici debet, profecto durissima est ellipsis.

Si verum est, quod supra monui, in Teichoscopia foedus inter Graecos et Troianos ictum prorsus ignorari, ne violati quidem eiusdem mentio in Epipolesi primitus inesse potuit. Et sane res gravissima, quae, si nota fuisset poetae, et in Agamemnonis adhortationibus et in appellatorum heroum responsis repeti ubique variis modis debebat, duobus tantum locis iisque tam obiter perstringitur, ut ea commemoratio aut facillime removeri aut ad aliud quodvis „Troianae fidei“ periurum exemplum trahi possit.

Priore enim loco sine versu 236 cetera hoc modo enuntiata olim fuisse haud improbabili-ter conicias:

- 234 Ἀργεῖοι, μή πώ τι μεδίετε θούριδος ἀλκῆς. 12
235 οὐ γὰρ ἔτι Τρώεσσι πατήρ Ζεὺς ἔσσει ἀρωγός·
237 ἀλλ' ἦτοι αὐτῶν τέρενα χροά γυῖπες ἔδονται, etc.

Ubi medius versus conformatus est ad illum notissimum B 13 = 30 = 67:

οὐ γὰρ ἔτ' ἀμφὶς Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες
ἀθάνατοι φράζονται.

Alter vero locus 269—271:

ὄφρα τάχιστα μαχώμεθ', ἐπεὶ σύν γ' ὄρκι' ἔχευαν
Τρῶες· τοῖσιν δ' αὖ θάνατος καὶ κήδε' ὀπίσσω
ἔσσει, ἐπεὶ πρότεροι ὑπὲρ ὄρκια δηλήσαντο.

sine ullo detrimento omitti poterat, cum simplex Idomenei oratio optime 268 concludi possit:

ἀλλ' ἄλλους ὄτρυνε καρηκομόωντας Ἀχαιοὺς.

Et suadet hoc inutilis loci garrulitas, qua cum bis generale violati iurisiurandi crimen repetatur, reticetur tamen, quo bellatoris bilem quam acerrime moveri consentaneum est, vulnerato Menelao post victoriam de Paride reportatam id periurium commissum esse. Hinc sane, si cui haec medicina iusto fortior videatur, nihil obstat, quominus retentis omnibus in hoc quidem carmine aliud innuatur periurium a Troianis non hoc ipso temporis momento sed iam dudum commissum. Neque quod illud fuerit, obscurum est: immo satis aperte iis indicatur, quae Antenor supra narravit Γ 205 sqq. Etenim cum Menelaus atque Ulixes legati Troiam venissent Helenae exposcendae causa, Antenor eos non solum benigno hospitio excepit atque in contione de eorum postulatis habita suo suffragio adiuvit (cf. H 348 sqq.), sed etiam, cum Antimachus a Paride corruptus eos interficiendos censuisset (A 123—125. 138—142), et palam restitit et impio consilio Troianis probato legatos „ne Paridis insidiis sternerentur admonuit, et, ut ab aliquibus traditur, ipse defendit; ob quod meritum, capto Ilio, incolumis evasit.“ Verba sunt interpretis Maiani ad Verg. Aen. I, 242 [Serv. ed. Lion II p. 311], quorum notitiam debeo Welckero in libro de Graecis tragoediis scripto I p. 121 not. 6. Neque aliter Schol. AD ad Γ 206: πρὸ τοῦ στρατεῦσαι τοὺς Ἑλληνας εἰς Τροίαν ἦλθον πρέσβεις Ὀδυσσεὺς καὶ Μενέλαος, ἀπαιτοῦντες Ἑλένην, ἐν οἷς τῶν ἄλλων αὐτοὺς μεθ' ὕβρεως διωξάντων μόνος Ἀντήνωρ ξενίζει φιλοφρόνως, et clarius etiam L: ὅτε — ἐπρεσβεύοντο οἱ περὶ Μενέλαον, τότε Ἀντήνωρ — ὑπεδέξατο αὐτοὺς καὶ δολοφονεῖσθαι μέλλοντας ἔσωσεν. Hinc in Antimachum perfidi consilii auctorem, qui A 138 vulgo δαίφρονος audit, cum Zenodotus κακόφρονος scripsisset, illud ipsum epitheton quadrare 13

dicitur κατ' εἰρωνείαν —, ὅτι τοὺς ἐν σπονδαῖς ἀφικομένους πρῆ-
ναι παρήνει ὥσπερ τι γενναῖον ποιεῖν δοκῶν. Hic igitur ipsa ha-
bemus nominata ὄρκια, quae a Troianis violata nostri poematis
auctor respicere poterat.

Constat igitur hoc septimum carmen, quod principum
recensum appellare licet, his versibus: Γ' 121—135. 139—143.
145—158. 161—223. 225—244; Δ' 223—235 (scripto hic qui-
dem Τρώεσσι pro ψευδέσσι), 237 (scripto ἀλλ' ἦτοι) — 268.
272—421.

Poteram hic finem facere, sed unam insuper rem, de qua
olim explicatius me dicturum promisi in extrema de catalogo
dissertatione, his ipsis in carminibus non pertractare quidem sed
breviter indicare libet; strophicam dico compositionem. Ini-
tium facio ab ipso foedere, in quo nemo opinor recti iudicii
casu factum esse existimaverit, quod non minus quattuor pre-
cum ad Iovem factarum formulae, quarum binae ab utriusque po-
puli hominibus Γ' 298—301 et 320—323, binae a Menelao 351—
354 et 365—368 pronuntiantur, quaternis versibus decurrunt.
Itaque iam propter hanc ipsam causam non accedimus Aristarchi
iudicio, si quidem ille 352

δῖον Ἀλέξανδρον καὶ ἐμῆς ὑπὸ χερσὶ δαμῆναι

(quemadmodum recte idem scripsit pro vulgato δάμασσον) obelo
notavit, „ὅτι οὐκ ἀναγκαίως ἐπιλέγεται· καὶ γὰρ ὁ καιρὸς τὸ σύν-
τομον ἔχειν θέλει. καὶ δῖον ἀκαίρως ὁ Μενέλαος τὸν ἐχθρὸν λέγει.“
Sed de ea re magnopere dubitare licet: vid. Friedlaend. Ariston.
p. 88. Iam hanc quaternariae strophae legem si ad ceteras eius-
dem carminis orationes applicamus, videmus eandem redire et ita
quidem, ut sententia etiam integra atque absoluta quaternis ver-
sibus contineatur, in Hectoris oratione bis 39—42 et 54—57, in
Paridis responsione ter 59—62, 63—66, 67—70, in Hectoris
allocutione semel 88—91, in Menelai sermone bis 97—100, 101—
104. Tum tota Agamemnonis oratio, qua foedus rite sancitur,
quattuor strophis constat, quae singulae accommodatissime ad sen-
sum compositae sunt: 276—279, 280—283, 284—287, 288—
291; Priamus una strophā valedicit 304—307; in Helenae con-
vicio duae insunt 399—402, 406—409, quod convicium una
strophā graviter castigatur a Venere 414—417. Neque aut Helena
428—431 aut Paris 438—441 strophā carent, et victoriae prae-
conium ab Agamemnone pronuntiatum primitus non habuisse 460

14 ἦ τε καὶ ἐσσομένοισι μετ' ἀνθρώποισι πέληται

quippe ex 287 intrusum iam Lachmanni p. 17 fuit suspicio nihil
de strophis cogitantis, quo versu deleto unam habemus stropham
456—459 egregie utpote pactionis conclusionem singulis illis ad
pactionem spectantibus formulis respondentem. Nec in Δ' strophae

quaternariae desinunt, quarum duas habemus in Iovis cavillatione 9—12, 13—16, unam in Iunonis responso 25—28, duas in altera Iovis 40—43, 44—47, duas itidem in altera Iunonis oratione 51—54, 58—61, duas in Minervae adhortatione 93—96, 100—103, unam certe remoto 159 in Agamemnonis querela 155—158, cuius in altera recensione quod fingitur Troiani gloriabundi conviciū itidem quattuor versibus 178—181 continetur, ut postremo et Menelai consolatio 184—187 et Talthybbii ad Machaonem exhortatio 204—207 singulis strophis constant.

Quid quod etiam in narrationis continuo tenore eandem legem multo saepius observatam quam neglectam videmus, ut *Γ* 23—26. 259—262. 263—266. 267—270. 271—274. 310—313. 314—317. 324—327. 328—331. 332—335. 336—339. 340—343. 344—347. 357—360. 361—364. 369—372. 373—376. 377—380. 381—384. 385—388. 395—398. 424—427. 451—454; tum *Δ* 1—4. 5—8. 75—78. 85—88. 89—92. 105—108. 112—115. 118—121. 130—134. 135—138. 151—154. 199—202. 209—212. 213—216.

Haec omnia quae cumulavi stropharum quaternariarum exempla inscio atque invito nostro poetae excidisse qui putaverit, rem multo improbabiliorem primo adspectu sibi persuadere videtur, quam si quis ceteras etiam carminis partes in eandem stropharum formam restituendas arbitretur. Et nonnullae sane strophae satis facili negotio revocari possent versibus deletis, qui si deessent a nemine desiderarentur, ut *Γ* 75 *Ἄργος* —, 389 *τῇ μιν* —, 394 *ἔρχεσθ'* —, 436 *ἀφραδέως* —, 445 *νήσῳ* —; *Δ* 29 *ἔρδ'* —, 145 *ἀμφοτέρον* —, 194 *φῶτ'* —; nec, si ingeniose temerarii esse vellemus, alia alibi remedia nos fugerent. Verum enim vero hac via ne amplius grassari audeamus verissima abusi observatione, alia non minus certa admonet observatio, qua etiam ceteros carminis versus fere ternos sententiae nexusque unitate cohaerentes videmus. — Cuius rei luculentissimum exemplum Idaei oratione continetur, quae tribus ternorum versuum strophis constat: *Γ* 250—252, 253—255, 256—258. Sed praeterea mihi has vide ternarias strophas: *Ι'* 43—45. 92—94. 105—107. 292—294. 295—297. 348—350. 403—405. 410—412. 418—420. 421—423; *Δ* 17—19. 31—33. 34—36. 37—39. 70—72. 79—81. 82—84. 97—99. 109—111. 124—126. 148—150. 160—162. 166—168. 189—191. 217—219. 220—222.

Et si iam ad septimum carmen accedimus, primo statim 15 adspectu mirum accidit, quod illa senum Troianorum admirabunda exclamatio, quam supra p. 10 ieiuno contaminatoris additamento liberavimus, non solum ternis 156—158 decurrit versibus, sed iis tam ingeniose compositis, ut eorum pro libitu ordo mutari queat, de quo artificio iam admonuerunt scholia: *τρίγωνον δὲ ἐπιγράμμα πρῶτος Ὅμηρος γέγραφε τὸ ,οὐ νέμεσις Τρῶας'· ἀφ' οἷου γὰρ στίχου τῶν τριῶν ἀρξώμεθα, ἀδιάφορον*. Et simili quamquam

non tam artificioso trium versuum epigrammate quod ab ipso scholiasta appellatur Ulixes breviter describitur 200—202. Totum autem si percensemus carmen, maximam eiusdem partem ternorum atque quaternorum versuum strophis similiter alternantibus compositam videmus, ut ex hoc indice apparet, in quo illas quidem littera γ , has vero littera δ insignivi: Γ 121—124, 125—128 δ , 129—131 γ , 132—135, 141—143 et 145, 146—149, 150—153 δ , 156—158, 161—163 γ , 164—167 δ , 168—170 γ , 172—175 δ , 178—180, 181—183 γ , 184—187 δ , 188—190 γ , 191—194, 195—198, 199—202, 203—206 δ , 209—211 γ , 212—215 δ , 221—223, 225—227 γ , 228—231, 239—242 δ ; Δ 223—225, 226—228, 229—231 γ , 236—239, 242—245, 246—249, 251—254, 257—260, 261—264 δ , 272—274, 280—282, 285—287 γ , 288—291, 293—296, 297—300 δ , 303—305 γ , 306—309 δ , 310—312 γ , 313—316, 318—321, 322—325 δ , 326—328, 338—340 γ , 341—344, 345—348, 358—361, 364—367, 368—371, 372—375 δ , 376—378, 379—381, 382—384 γ , 387—390 δ , 412—414 γ , 415—418 δ , 419—421 γ .

Sed ne haec quidem alternantium stropharum compositio totis carminibus obtrudenda est. Res potius, quam etiam aliis in Iliadis carminibus observare licet, haec est. Poetas Homericos, qui carmina non legentibus scriberent sed audientibus recitanda et mente tantum linguaque componerent et solius memoriae ope sibi retinerent aliisque traderent, ipsius instinctu naturae ad id artificium adduci necesse erat, quo non solum et canentium memoria sublevaretur et auscultantium audientia adiuvaretur, sed etiam ipsum carminis corpus quasi membris quibusdam integris articulisque congruentibus distingueretur. Hinc inventum, ut fere et narratarum rerum series et orationum tenor sermonumque altercatio in particulas quasdam divideretur, quae commode stropharum vel ternariarum vel quaternariarum vel etiam quinquenariarum — nam his quoque genealogici carminis propriis locus est apud Homerum
16 — finibus includi possent. Ei legi vero et ad cantoris audientiumque commoditatem et ad ipsius carminis gratiam augendam inventae minime in servilem modum ita se addixerunt, ut etiam contra ipsam illam legis causam versuum strophicorum numerum atque cohaerentiam retinuerint. Immo nec, ubicunque aut brevior sententia vel succincta notitia inserenda esset, ibi singulos binosve versus interponere dubitaverunt, quod plerumque in sollemnibus illis de loquendo edendo ceteraque vita quotidiana formulis usu venit, et ubi sententiae ambitus atque copia maior videretur, quam quae artis strophae cancellis commode circumscribi posset, in longiorem etiam plurium versuum seriem exspatiati sunt, id quod imprimis et in similibus accuratissime ad veritatem depictis et in concitati animi multum fluenti oratione observare licet. Sed ne hic quidem respondendi aequabilitatem prorsus neglectam esse vel nostris in carminibus nonnulla exempla demonstrant, quae et ipsa

miro quodam casu enata esse aegre mihi persuadeam. Ita Γ 162—170 novem versibus Priamus Helenam appellat de Agamemnone quaerens, 172—180 novem ea versibus respondet, 182—190 novem ille versibus Agamemnonis potentiam praedicat. In his tribus orationibus hunc habes strophorum ordinem: I. 2, 4, 3; II. 4, 2, 3; III. 2, 4, 3. Porro Δ 350—355 sex versibus uno tenore decurrentibus Ulixes graviter indignabundus iniustam reicit Agamemnonis vituperationem, 358—363 sex versibus sed binorum versuum cohaerentia distinctis Agamemnon sese excusat. Et item 404—410 septem versibus Sthenelus acerbe Agamemnonis convicium castigat, 412—418 septem versibus Diomedes amici castigationem reprimit. Quare etiam hanc ob causam Aristarcho adsentiri nequeo, qui ex sua quidem de Homericis carminibus sententia 407—409 probabili athetesi subiecit: „ὅτι ἐπιλύει τὸ διὰ τῶν προειρημένων λεγόμενον. καὶ εἰ μὲν ἐφ' ἑαυτοῦ καὶ τοῦ Διομήδους λέγει „ἀγαγόντε“, ὑγιῶς τὸ δυνικὸν παρέρληπται, ψεῦδος δὲ περιέχει· οὐ γὰρ μόνοι ἐπεστράτευσαν· εἰ δὲ ἐπὶ πάντων τῶν στρατευσάντων, συγχεῖται τὸ δυνικὸν καὶ ἐκλύεται ἢ ἀλκή· γίνονται γὰρ οἱ πατέρες ἀλκιμώτεροι, οὗτοι δὲ διὰ τὸ τοὺς θεοὺς συνεργεῖν πεπορθηκότες.“ Nos quidem nec Stheneli gloria, sive tempestivum continet mendacium sive ex diversa alterius belli Thebani fama fluxit, in singulari carmine commovet nec modesta eiusdem affirmatio non soli quidem Deo gloriam vindicans aliquam tamen victoriae partem Deorum omnibus atque Iovis auxilio attribuens, praesertim cum 408 περὶ θόμενοι τεράεσσι θεῶν καὶ Ζηνὸς ἀρωγῇ aperte superare studeat quod de Tydeo dixit Agamemnon 398 θεῶν τεράεσσι περὶ ἤσας.

Sed etiam contra Aristarchi suspicionem retinemus 320

17

ἀλλ' οὐ πως ἅμα πάντα θεοὶ δόσαν ἀνθρώποισιν,

quamquam eo deleta haberemus alteram Nestoris orationem non plus septem versibus constantem, quo eodem versuum numero 303—309 equites adhortatus est. Nam quod ille contra istum versum monuisse traditur — εἰ ἀμφοτέρω αἰρετὰ ἔκρινεν ὁ Νέστωρ, καὶ τὸ γῆρας καὶ τὴν νεότητα, εὐλόγως ἂν ἔλεγεν ἅμα πάντα. μετενίηκεται δὲ ἐξ ἄλλου τόπου, ὅπου φησὶν „ἀλλ' οὐ πως ἅμα πάντα θεοὶ δόσαν ἀνθρώποισιν· ἄλλω μὲν γὰρ ἔδωκε θεὸς πολέμια ἔργα, ἄλλω δ' ἐν στήθεσσι“ —, paulo malignius explicare videtur illud ἅμα πάντα, quod, quicumque locum nulla impeditus praeoccupata opinione perlegerit, non de ipsis aetatibus sed de aetatum virtutibus ab Agamemnone 313 sq. indicatis intellet. Accedit quod N 729 hodie sine ulla lectionis varietate legitur

ἀλλ' οὐ πως ἅμα πάντα δυνήσεται αὐτὸς ἐλέσθαι,

ita ut Lehrs. ap. Friedlaend. Arist. p. 98 „solo errore“ nostri versus clausulam illic quoque illatam esse recte statuatur. Quod si verum est, profecto prorsus incredibile est nostrum versum ad

illius exemplum confectum esse ab interpolatore, qui potius immutatum illum infersisset. Neque, si eicitur 320, satis cohaerent 319 et 321.

Nec maiore negotio etiam ex Agamemnonis ad Talthybium imperio nunc quidem 193—197 quinque versibus concepto vel duo (196 sq.) tolli possent vel unus (194), ut iam hanc quoque orationem haberemus vel ex tribus vel ex quattuor versibus constantem. Verum hic quidem prorsus facio cum Aristarcho, qui tres posteriores 195—197 quippe ex 205—207 male hic repetitos et asterisco et obelo notavit: „ὅτι νῦν παρέλκει· ὁρᾷ γὰρ ὁ κῆρυξ τὴν χρεῖαν τοῦ Μαχάονος.“

Vides alienissimum me esse a caeca legis cuiusdam strophicae superstitione, et eam compositionem ut violentis remediis ubique inferendam existimem tantum abesse ut ad ipsius epicae poeseos indolem atque argumentum accommodate ex parte tantum atque magna cum libertate admissam esse persuasissimum mihi habeam. Contra hanc opinionem quid allaturi sint semidocti eiusmodi critici, qualis nuper exstitit qui de Theocriti atque Vergilii strophica arte ex Platenii Herderique carminibus confidenter iudicando egregie sapere sibi visus est, me minime fugit. Neminem clamitabunt in legendo Homero, nisi versus simul numeret, strophas illas maiores minoresque a longioribus aut continuæ narrationis
18 aut copiosae descriptionis aut effervescentis orationis partibus discernere posse, ut nec ad hunc usque diem de nova hac strophica doctrina cuiquam quidquam suboluerit! Quibus hominibus libentissime hoc ego concedo ea ratione, qua ipsi fortasse certe permulti alii non solum Homerum, sed omnes omnino poetas etiam vernaculos legere soleant sive secum mussitantes sive coram aliis deblaterantes, nec strophicam Homeri nec ullam ullius poetae artem audientium auribus percipi posse. Verum enim vero longe alia res erat non solum in ipsis illis antiquis poetis, quos citharae non continuo cantu certos modos edidisse sed intercidentibus per intervalla quaedam pulsibus recitati carminis partes particulasque distinxisse satis constat, sed etiam in recentioribus rhapsodis, quos etiam abiecta cithara ex tradito declamandi more vocis intermissiones morasque retinuisse ad singula orationis membra articulosque distinguenda tam apertum est atque necessarium, ut id nemo, qui rite declamare didicerit, negare ullo modo possit. Ita igitur si iam Homerum clara voce certaue arte recitare studeas, stropharum, quae quidem vere sunt, ambitum consensumque sua sponte ad audientium aures mentesque permeare facile senties.

Sed haec hoc quidem tempore sufficiant de illa doctrina, quam alio loco accuratius pertractandam tantum in his duobus carminibus breviter indicare animus fuit. Ad cetera dignoscenda carmina iam progredior.

Quod iam sequitur carmen octavum cum iam ab antiquis ΔΙΟΜΗΔΟΥΣ ΑΠΙΣΤΕΙΑ fuerit nominatum, in ipso hoc nomine

filum quasi Ariadneum habemus, quo usi in longis eius carminis erroribus atque ambagibus rectam viam persequi possimus, ut profecto subeat mirari, quid sit quod nemo dum ad carmen a Lachmanno successorum curae p. 21 diserte commendatum integritati restituendum hoc instrumentum applicuerit, praesertim cum iam antea Geistius in disquisitionibus Homericis programmati gymnasii Gissensis a. 1832 praemissis p. 10—21 [= Iahnii annall. Suppl. Vol. I, 4 (1833) p. 603 sqq.] „multa singularia“ in eo obvia laudabili diligentia collegisset indeque „hanc rhapsodiam aut serioris, aut diversae a ceteris originis esse, aut certe multa interpolationis in ea exstare vestigia“ conclusisset. Tum Hauptius sane p. 106—109 optime de hoc carmine meritus est, qui versus 418—431. 508—511. 711—792. 907—909. Z 1 causis satis gravibus scite expositis in suspicionem vocavit, quorum maiorem partem necessario tollendam esse minorem sine carminis detrimento tolli non posse deinde videbimus. Sed cum de totius carminis argumento ne ille quidem in 19 universum admonuisset, Holmius eum secutus in dissertatione Catharinei Lubecensis programmati a. 1853 praemissa p. 4 bene quidem 608—698 damnavit, sed et delendis 508—593 p. 5 in bona causa audaciorem quam circumspectiorem se praebeuit et resectis p. 6 etiam Δ 422—538. E 1—83 adeo integrum carmen capite turpissime truncavit. Vides quam in hoc quidem bona malis mixta sint, quoniam singulis quibusdam etsi per se probabilibus contentus observationibus in totam universi carminis rationem atque indolem inquirere neglexit. Praestat igitur huius quidem ipsum breviter argumentum adumbrare, versibus, qui quidem genuini sunt, ad marginem notatis.

Graecorum atque Troianorum copiae instructis ordinibus illae Δ 422—45 quidem Minervae hae vero Martis numine incitatae utrimque progrediuntur, quibus concurrentibus ingens cum caede tumultus 539—544 utrimque miscetur, ut, si quis Minervae manu ductus secure mediam aciem perlustrare possit, neutris ignaviam obiecturus sit. Iam vero eadem Minerva Diomedem insigni prae ceteris robore E 1—63 instructum mediis hostibus immittit sua fortitudine omnes superaturum. Qui quidem postquam ambobus Daretis filiis interfectis omnes terrore hostes complevit, dea callide Martem e pugna educit, quo facto iam Troianorum acies inclinatur (Τρώας δ' ἐκλιναν Δαναοί, ἔλε δ' ἄνδρα ἕκαστος | ἡγεμόνων 37 sq.) sex singulis Grae- 65—182 corum ducibus singulos hostes interficientibus Diomede vero universas eorum phalanges longe lateque prosternente (Τυδείδην δ' οὐκ ἄν γνοίης, ποτέροισι μετείη, | ἡὲ μετὰ Τρώεσσιν ὀμιλέοι ἢ μετ' Ἀχαιοῖς 85 sq., quos versus cf. cum Δ 539—542), donec Pandarus invocato Apolline sagitta vulneratum proelio excedere cogit. Hic quidem primus quasi dramatis actus finitur, quo Diomedes divini inscius auxilii civibus propugnauerat. Iam sequitur alter, quo ille postquam deam maxime vindictae sumendae causa invocavit, ab ea non recreatus tantum sed etiam de ipsius auxilio certior

factus de evitanda decorum praeter Venerem pugna admonitus aucta fiducia et rabie in pugnam redit (καὶ πρὶν περ θυμῷ μεμαῶς Τρώεσσι μάχεσθαι, | δὴ τότε μιν τρεῖς τόσσον ἔλεν μένος, ὥστε λέοντα etc. 135 sqq.), itaque post quattuor alia hostium paria infecta, quod vel maxime optaverat, in ipsum Pandarum incidit. Quem Aeneas aurigantis equis advectum Minervae auxilii ferox (τρεῖν μ' οὐκ ἔξ Παλλὰς Ἀθήνη 256 et αἶ κέν μοι πολύβουλος Ἀθήνη κύδος ὀρέξῃ 260) fortiter exceptum hasta traicit Diomedes, ipsum Aeneam socii corpus defendentem saxo prosternit, qua ipsa re Venus, quam adgredi ipsi concesserat adiutrix dea, eius hastae obicitur. Itaque illa modesto quidem vulnere sed gravi cavillatione ab heroe admonita proelio excedit solatium salutemque a matre Dione expetitura, simul de Diomedis, quam ipsa experta est, ferocia in magis aucta quippe vel Iovi cedere nescii (Τυδεΐδης, ὃς νῦν γε καὶ εἴ Διὶ πατρὶ μάχοιτο 362) apud Martem conqueritur, quam ferociam in querelis ad matrem datis in omnes adeo Graecos transfert ipsis diis, si eam audias, infestos (ἀλλ' ἤδη Δαναοὶ γε καὶ ἀθανάτοισι μάχονται 380). Et profecto Diomedes, cum Aeneam certissimam praedam eripi sibi ab Apolline videt, ira spoliolorumque amore abreptus (ἀλλ' ὃ γ' ἄρ' οὐδὲ θεὸν μέγαν ἄξετο, ἔτεο δ' αἰεὶ | Αἰνεΐαν πτεῖναι καὶ ἀπὸ κλυτὰ τεύχεα δῦσαι 434 sq.) non multum abest, quin Minervae moniti immemor Veneris confirmet accusationem vel illi deo vim inferens, sed in ipso tamen discriminis momento gravi cedit dei obiurgationi. Hinc tertius iam quasi dramatis actus incipit, quem πέλρας nomine appellare licet. Iam enim Apollo Martem adhuc otiosum in pugnam revocat nominatimque contra Diomedem inflammat repetendo et augendo, quae proeliorum administrator modo a Venere audiverat (Τυδεΐδην etc. 457 = 362), ut, si Diomedes suo in furore θεομάχῳ perstitisset, haud dubie bellatoris dei manibus occubiturus fuisset. Et hic quidem medium ingressus tumultum inclinatam iam Troianorum aciem restituit, ubi vero Diomedes cum utroque Aiace atque Ulixē nutantem rem sustentare parat, illuc ipsum Hectorem immittit praesente sed Graecis incerto auxilio adiuturus. Minacem deum unus Diomedes conspicatur et iam ad salutarem relapsus deorum metum popularibus, quid rei sit, aperit atque, ut oribus contra hostes obversis pedetentim se recipiant, auctor existit. Quod dum illi strenue exsequuntur cladis tamen nequaquam expertes, eam ob rem irata Iuno a Iove haud invito veniam impetrat Martem insanum bellatorem per Minervam eius adversariam castigandi (vid. 757—767 collato 430 ταῦτα δ' Ἀρηὶ θεῶ καὶ Ἀθήνῃ πάντα μελήσει), quo facto utraque Dea in Graecorum exercitum ingrediuntur et Iuno quidem Stentoris voce ceteros resistere iubet, Minerva vero clientem adit vulnus curantem, quoniam contra deum nihil iam efficere potest. Iam quartus quasi isque extremus huius fabulae exorditur actus, quo Diomedis non tantum fortis sed etiam pii — non ἀποθέωσις sed — (sit venia verbo) ἀντιθέωσις contine-

tur. Is enim postquam iniurioso deae simulante iniustae sermoni modeste ita respondit, ut se eius tantum imperia exsecutum demonstret (ἀλλ' ἔτι σέων μέμνημαι ἐφευμέων, ἃς ἐπέτειλας 818), tum illa se duce se auspice viro sibi dilectissimo nec Martem nec alium quempiam deum formidandum (ἐμῷ κεχαρισμένε θυμῷ, | μήτε σύ γ' 21 Ἄρηα τό γε δειδιδι μήτε τιν' ἄλλον | ἀθανάτων, τοίη τοι ἐγὼν ἐπιτάρροθός εἰμι 826—828) pronuntiat iubetque iam eius rei se praesente periculum facere. Nec mora: ille quidem muta oboedientia eundem cum sua „patrona virgine“ currum conscendit, ipsa vero caecam Plutonis galeam induta et aurigae vices heroi dea praestat et sua manu non solum dei hastam declinat sed etiam Diomedis intendit, ut graviter vulneratus immortalis bellator a mortali cum ingenti fremitu coram victoris oculis divina acie instructis (vid. 864—867 collatis 127—132) in caelum aufugiat, non solacium et ultionem sed castigationem et repulsam querelis suis apud Iovem inventurus. Iam igitur deae redeunt

παύσασαι βροτολοιγὸν Ἄρην ἀνδροκτασιῶων·
Τρώων δ' οἰώθη καὶ Ἀχαιῶν φύλοπις αἰνή.

Z 1

Nec profecto „verbum vel amplius unum“ addendum erat Diomedis aristiae, quippe qui non magis quam Olympionicae illius genitor tolli posset in „caeli caerula templa“!

Brevis haec carminis a nobis restituti enarratio quamquam satis iam se ipsa defendere videtur, pauca tamen de locis versibusque eiectis adicere placet. In his habemus primum non minus quinque fragmenta et satis longa nec per se inepta itaque a solito illo centonariorum labore alienissima, ex quibus tria Δ 457—538. E 528—589. 608—698 ad id genus pertinent, quod in scholis meis „trucidationum“ — *Mordgeschichten* — nomine insignire soleo, cuius generis etiam alibi alia inveniuntur exempla. Sunt ea fere ita comparata, ut variis locis haud prorsus inepte intrudi queant, nec dubitari potest, quin bona mutuarum harum caedium pars ante Pisistrateorum operam certum locum non habuerit, sed prouti res ferebat modo huic modo illi carmini a rhapsodis inserta sit, ut fere vulgus cruentis eiusmodi narratiunculis maxime delectari solet. Hinc nec mirum, quod eae narrationes pretii prorsus diversi sunt, aliae quidem variis vividae imaginationis coloribus distinctae, aliae vero versibus phrasibusque aliunde depromptis misere consutae. Et in nostro carmine quaecunque huius generis leguntur et ad priorem classem pertinent et primo statim adspectui eam indolem offerunt, ut adsumpto simul Sarpedonis obiurgatione E 471—496 commode sese excipere atque congruentem alius carminis partem explere videantur. Nam si uno tenore Δ 457—538. E 471—496. 528—589. 608—698 perlegeris, non solum miram invenies — alia ut taceam — hanc similitudinem, quod fere ubique et alternantes caedes et de mortuorum armis corporibusque certamina describun- 22 tur (Δ 463 sqq. 489 sqq. 494 sqq. 506 sqq. 527 sqq. E 534 coll.

541 sqq. 561 sqq. 573 sqq. 610 sqq. 618 sqq. 663 sqq. 668 sqq. 684 sqq.), sed etiam perpetuam per ea fragmenta narrationem probe decurrere videbis. Interfecto enim varias post caedes Piroo Thracum duce Sarpedon Lycius gravi oratione Hectorem obiurgat, quod ille quantumvis propriis gloriosus viribus atrox tamen negotium sociis potius quam suis civibus exantlandum relinquat, quo facto cum ille Troianos ad pugnandum concitasset, etiam Agamemnon suos instigat. Tum nova exoritur utrimque caedes, in qua postremo Hector principem se praebet heroem cum hostes interficiendo tum Sarpedoni vulnerato ipsiusque fidem imploranti salutem ferendo. Haec uti continuo filo optime inter se cohaerent, ita quo ordine nunc leguntur in quattuor particulas discerpta Diomedis aristiam prorsus perturbant, quod pluribus probare eo minus opus est, quoniam quaedam certe iam Holmius attulit l. c. p. 4—6. Ceterum num luculenta haec narratio alii carmini inseri aut commode possit aut adeo debeat, alio loco quaeretur.

Similis ratio est fragmenti *E* 713—755. 768—777, quo currus divinus atque Minervae armatura splendidissime exornantur, cuius descriptionis bona pars etiam infra (*E* 733—737 = Θ 384—388, *E* 745—752 = Θ 389—396) reperitur, neutro loco recte. Pertinet enim hoc fragmentum, ut postea videbimus, ad carmen cui ΔΙΟΣ ΑΠΑΤΗ nomen est. Sed de hoc loco satis est ad Hauptium p. 107 sq. ablegasse, quamquam is nimis fortis fuit removendo simul 711 sq. 756—767 et 778—792 et supra p. 106 etiam 418—431. Etenim cum noster poeta suum heroem vel diis pugnantem introduceret, cavere debebat imprimis post gravissimam Dionae minationem *E* 406—415, ne ille „sine diis animosus“ supra modum mortalis appareret. Itaque duo illa eius facinora non solum Minervam monstrantem et auxilio adiuvantem sed etiam Iovem auctoritate sua concedentem et probantem fecit, facinus in Venerem commissum *E* 428—430, in Martem 765 sq. et 889 sqq. Ea vero, quae Hauptius sagaciter sane ad atheteses suas defendendas affert, singulatim refutare hic quidem nihil refert. Unum est paulo gravius, quod cum 418 sqq. haec legantur:

αἶ δ' αὖτ' εἰσορόωσαι Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη
κερτομίῳ ἐπέεσσιν Δία Κρονίδην ἐρέθιζον·
τοῖσι δὲ μύθων ἦρχε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη,

Iuno tamen ne unum quidem verbum profert. Et profecto, si animus ab utraque conceptos sed ab una tantum enuntiatos indicare voluisset, fecisset id sine dubio haud inscitius quam Pactionis poeta Δ 20 sqq. Itaque ex illo ipso loco, quo Iovis irrisione utramque deam petitam esse meminerat — et cf. ibid. 7 sqq. —, diasceustam quendam nostra quoque interpolasse arbitror, quae brevius rectiusque sic scripsisse videtur auctor:

418 ἡ δ' αὖτ' εἰσορόωσα | θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη 420
419 κερτομίῳ ἐπέεσσιν Δία Κρονίδην ἐρέθιζεν.

Nam quod Hauptius propter 290 negat Minervam 133 in Olympum abiisse, nihil probat: pertinet hoc ad vim Deorum ἐκάεργον, de qua exempla afferre ubique obvia non opus est. Illud ἀπέβη vero si cui nimis abruptum videtur, nihil obstare video, quominus hic quoque post 133 additum fuerit tale quid, quale *A* 222 habuimus:

δῶματ' ἐς αἰγίοχοιο Διὸς μετὰ δαίμονας ἄλλους.

Sed recte Hauptius 508—511 delendos et 512 initio Φοῖβος pro αὐτός olim scriptum fuisse coniecit. Firmat hanc suspicionem idem fere vocabulum ἀρήγων 507 ante interpolationem et ἀρηγών 511 in interpolationis fine positum. Simile artificium supra vidimus *A* 348 αὐτὰρ Ἀχιλλεύς = 430 αὐτὰρ Ὀδυσσεύς. Et hoc ipsum interpolationis esse indicium etiam e nostro carmine patet: vide enim ὥς τῶν *A* 456 = ὥς τῷ γ' ib. 536, ὥτρυνε *E* 470 = ὀτρύνων ib. 496, προσηύδα 713 = προσέειπεν 756.

Quae praeterea reiecimur, non longa refutatione egent. Ac primum quidem *E* 206—208 apertissima est interpolatio eius, qui primus Diomedeam cum Pactione coniunxit scilicet illaturus quodam modo id, quod unitarii nostri declamando ex reticentia Homeri extorquere student, Pandarum scilicet turpissimae suae perfidiae poenas dantem! Sed quam ieiune atque inepte ille! Simul nominantur Diomedes atque Menelaus, quasi uterque in media pugna vulneratus esset; de pactione atque Paridis clade ulciscenda altum silentium; quam mira et inaudita locutio αἶμα' ἔσσενα βαλῶν, quam manifestum mendacium clausula illa ἤγειρα δὲ μᾶλλον, quae non solum de Diomede sed simul de Menelao intellegi debet! Sed 209 haud scio an ἦ ῥα primitus fuerit, non τῷ ῥα.

Nec hos versus qui defendat puto quemquam inventum iri nec 331—333, quippe qui aperte et cum 131 sq. et cum 820 sq. pugnent: non quia imbellis dea sed quoniam a Minerva diserte eius ludibrio addicta erat, tam barbaramente eam laedit Diomedes. Tum 338 cum falso illo ὅν οἱ non emendandum sed exterminandum censui quippe illatum ex 315 male intellecto: neque enim suas simul manus veste involvere potest dea, si quidem auferre velit filium.

De ceteris locis, quos aut reieci aut retinui, breviter admonuisse 24 sufficit. Reieci Aristarcho auctore primum 64 et propter insolentem pronominis reciproci usum et propter oraculorum mysterium longis recentiorum fabulis enarratum (cf. Lehrs. in Friedlaend. Arist. p. 104), tum 183 non solum quia Pandarus illum non esse deum scit, sed etiam quoniam importune equorum mentionem facit Diomede pedibus pugnante (vid. 13. 134. 249 sqq.), postremo 808 in Aristarcheis editionibus prorsus omissum et nuper a Bekkero exemptum. Sed Alexandrinorum principem sequi nec 838 sq. nec 906 sustinui: nam quae in illis versibus vituperasse dicitur — ὅτι οὐκ ἀναγκαῖοι καὶ γελοῖοι καὶ τι ἐναντιὸν ἔχοντες· τί γάρ, εἰ χεῖριστοι ἦσαν ταῖς ψυχαῖς, εὐεῖδεις δὲ καὶ εὐσαρκοί; —, magis convi-

valium quaestionum ludibundam dicacitatem redolere quam incorruptum de manifesta deum heroumque natura iudicium prodere videntur; alterum versum quem ex *A* 405 male huc traductum perhibebat, recte iam defendit Hauptius p. 108 sq., qui vice versa non debebat in Stentore 785 offendere, cui diplen quidem Aristarchus appinxit „ὅτι ἐνταῦθα μόνον μνημονεύει τοῦ Στέντορος“, sed defensurus, ut probe intellexit Friedlaender. p. 114 apponendo ex simili loco *Γ* 54 scholium gravissimum „πολλὰ δέ ἐστὶν ἅπαξ λεγόμενα παρὰ τοῦ ποιητῆ“. Immo singularia necessario singulis inesse carminibus omnibus consentaneum est; et conferenti 462 atque 859 sqq. etiam Iuno nostri carminis videbitur Στέντορι εἰσαμένη μεγαλήτορι χαλκεοφώνῳ propter hanc ipsam causam, quod alibi de illo eiusque voce quinquagenarium concentum superante nihil legitur. Talia enim quis tandem temere interposuerit, nisi ab initio adfuerunt? Haec vero si recte disputata sunt, sola causa concidit, ob quam Hauptius 907—909 et *Z* 1, quibus carmen nostrum optime concludi patet, damnandos putavit.

Sed haec satis sunt in re non nimis difficili. Impeditiora proxime aggressuri sumus!

V.

De Iliadis carminibus dissertatio V¹).

Perventum iam est ad sextum Iliadis librum, quo libro 3 divinum illud de ultimo Hectoris atque Andromachae colloquio carmen continetur. Id carmen cum inter praestantissima illa omnium et temporum et gentium iure habetur artificia in omne aevum duratura, quae quasi ipsa Poesis et invenisse videtur et perfecisse, tum imprimis singulari nostrum Germanorum studio dignissimum est propter celeberrimam Schilleri nostri cantilenam, qua ille non tam antiquum poema ipsum imitari quam eius argumentum verae humanitatis plenissimum nostris moribus suisque temporibus accommodate tractare conatus est. Inde factum, ut, si in uno aliquo exemplo demonstrare velis, quantum intersit discriminis inter antiquitatis atque nostrae aetatis ingenium aequalis poeseos imagine expressum, vix aptius eligere possis atque luculentius instrumentum, quo ad eam comparisonem instituendam utaris, quam duo illa carmina iam nominibus suis — *Ἕκτορος καὶ Ἀνδρομάχης ὁμιλία* et „Hektor's Abschied“ — diversa. Quo magis operae pretium est, ut carmen Homericum suae integritati restituatur atque ab alienis additamentis repurgetur.

In quo negotio ante omnia de carminis initio atque exitu quaeritur. Ac Lachmannus quidem a Z 2 (vel 5) usque ad H 312 unum carmen esse voluit, cui sententiae accedere non possum. Nam nec *ἀνδροντασία* — ita Graeco nomine has particulas designare licet, de quarum indole in dissertatione IV p. 21 exposui — Z 2—72, nec Hectoris atque Paridis *μονομαχία* H 17—312 ad carmen de Hectoris cum uxore congressu pertinere facile demonstrari potest.

Atque ut a pugnae descriptione initium faciamus, videmus in ea primum Aiace Acamantis caede hostibus fugam civibus victoriam parantem (Z 5—11), tum post Diomedem Axyli Calesiique interfectorem (12—19) Euryalum adeo duo hostium paria (20—28), septem alios vero — Polypoetem Ulixem Teucrum

1) [Ind. lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XVIII. m. Oct. MDCCCLVIII usque ad d. XIX. m. Martii MDCCCLIX habendarum.]

Antilochum Agamemnonem Leitum Eurypylum — singulos Troianos interficientes 29—35, deinde Adrastum a Menelao vivum deprehensum sed ab Agamemnone crudeliter trucidatum (36—65), postremo Nestorem brevi admonitione Graecos a spoliis sumendis ad interficiendos hostes avocantem (66—72). Patet igitur his in heroibus principem locum tenere Aiacem et Nestorem, illum facto hunc consilio popularibus salutarem; Diomedem vero nullo praeter ceteris ornari praeconio. Longe aliam Helenus profert causam, ob quam Hectorem relicto proelio urbem regredi atque Troianas matronas ad vota Minervae offerenda incitare iubet 96—105: invicta est unius Diomedis ferocia vel Achille superioris. Neque aliter eius mandata aut Hector Hecubae perfert 277 sq., aut sacerdos Theano sollemnibus precibus exsequitur 305—310, quae quidem preces totae in solo Diomede notando versantur. Itaque nihil est, quod quis brevi Hectoris ad exercitum sermone abutatur 111—115, in quo sane Diomedes nec nominatur nec innuitur, ut huius mentionem nostro carmini illatam putet ab eo demum, qui illud Diomedis aristiae adnectere voluerit. Satis recte igitur iam Holmius in quaestione „de aliquot Iliadis carminum compositione“ Catharinei Lubecensis programmati a. 1853 praemissa p. 6 sq. dicit „et istos versus ex initio carm. VI. tollendos et censendum esse aut interiisse genuinum huius carminis initium — quo nimirum admirabiles narratae essent Diomedis pugnae — aut simile quinto“ — secundum Lachmanni computationem — „carmen eorum mentibus obversatum fuisse qui c. VI. audiebant“. Quamquam mihi quidem nostri carminis poeta ipsam Diomedeam, qualem habemus, non respexisse solum sed etiam data opera iudicasse videtur egregio illo episodio, quo alienissimus a trucidationum illarum amore temporis intervallum, quo Hector a pugna abest, suae indoli accommodatae explevit 119—236. Ibi enim Diomedes Glaucum adhuc sibi ignotum inevitabili suo Marti oblatum conspicatus, antequam cum eo congreditur, diligenter, qui sit et quo parente ortus, ex eo quaerit, ne forte cum deorum aliquo caelis delapso pugnam sit initurus, quam audaciam mortalibus mortiferam esse postquam accurate narrato Lycurgi exemplo demonstravit (123—140), suam modestiam graviter repetit 141

οὐδ' ἂν ἐγὼ μακάρεσσι θεοῖς ἐθέλοιμι μάχεσθαι.

Quam Diomedis orationem quasi adverso fronte pugnare cum ea herois imagine, quae in Aristia nobis proponitur, vel obiter legenti patet; in quo carmine unum eius poeta invenit locum suae erga deos reverentiae accommodatum, consolatorium illum orationis epilogum, quo Dione lacrimabundae filiae impio vulneratori subitum vitae exitum ut necessarium supplicium minatur *E* 406—415. Huius igitur loci ita rationem habuit noster, ut ei adsentientem suum Diomedem faceret fere verba verbis componens: compara *E* 406 sq.

νήπιος, οὐδὲ τὸ οἶδε κατὰ φρένα Τυδέος υἱός,
ὅττι μάλ' οὐ δηναιός, ὅς ἀθανάτοισι μάχεται,

5

cum Z 130 sq.

οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱὸς κρατερὸς Λυκόοργος
δὴν ἦν, ὅς ῥα θεοῖσιν ἐπουρανίοισιν ἔριζεν,

et 139 sq.

— — — — οὐδ' ἄρ' ἔτι δὴν
ἦν, ἐπεὶ ἀθανάτοισιν ἀπήχθετο πᾶσι θεοῖσιν.

Similiter igitur Homiliae poeta ad Diomedeam respexit, ut in dissertatione III p. 20 sq. [supra p. 64 sq.] Litarum poetam suo carmine vidimus Menidi quasi respondere.

Ex his, quae modo exposuimus, vides nos quidem illud de Diomede et Glaucō episodium pro genuina huius carminis parte habere, quamquam in *A* adscripta legitur notabilis haud levis notatio: ὅτι μετατιθέασι τινες ἀλλαχόσε ταύτην τὴν σύστασιν, et sane per se post 118 statim 237 sequi potest, dummodo hic ἀλλ' ὅτε δὴ Σκαιάς τε πύλας legatur. Verum enim vero iam Lachmannus p. 22 pulchre intellexit hanc confabulationem carminis nostri redolere ingenium: „Das ganze lied hat einen milden und anmutigen charakter. Schilderung der kämpfe wird vermieden. Die begegnung des Glaukus und Diomedes ist ein vorspiel zu Hektors besuch bei Andromache.“ Neque haec est notae Alexandrinae sententia hunc locum aliunde nostrae rhapsodiae illatum esse, sed potius vice versa eum ex nostra rhapsodia „aliorsum“ invectum esse. Id vero in pluribus Iliadis libris et fieri potuit, quoniam ille congressus absoluto quasi epyllio constat, et vere factum esse consentaneum est, quoniam generalis sententia atque salutaris de rebus humanis sapientia eo continetur. Quod igitur „trucidationibus“ factum esse probabiliter monuimus in dissertatione IV p. 21 [supra p. 85], ut eae „prouti res ferebat modo huic modo illi carmini a rhapsodis insertae fuerint“, id de hoc dissimilis quidem coloris sed similis rationis episodio diserte testatum invenimus.

Fuisse illud episodium ab initio in Homilia etiam ex apto carminis fine *H* 1—16 apparet, ubi Hectori atque Paridi cum subito reditu tum singulorum hostium caede gratum exercitui auxilium ferentibus ut tertius propugnator unus additur Glaucus Iphinoi victor. Sed quae iam sequitur de singulari Hectoris atque Aiace certamine narratio *H* 17—312, ea, sive rem spectes sive sermonem et singula verba, quin ab nostro carmine aliena sit, dubitari nequit. Age igitur diligenter eam examinemus narrationem, quae quasi singularis rhapsodia suo gaudet peculiari nomine Ἐκτορος καὶ Αἴαντος μονομαχία. Ac primum quidem ipsum 6 argumentum dignissimum sane summi poetae ingenio quomodo tractatum sit, simpliciter consideremus nulla dictionis locorumque aliunde sublato ratione habita.

Statim initio quae causa affertur, qua Minerva, ut ab Olympo descenderet Graecis opitulatura, perducta perhibetur, ea causa profecto non digna est tanto tantae deae molimine. Etenim quid est, quod post tam ingentem Troianorum cladem Hector Paris Glaucus singulos hostes interficiunt nomine factisque obscuros? Nec fefellit hoc incommodum Faesium nostrum, qui diserte monet [ad *H* 13]: „*Natürlich sind diese Erlegungen nur als einzelne Beispiele von vielen angeführt; sonst wäre das Wiedereingreifen der Athene 17 ff. nicht hinlänglich begründet.*“ Quibus verbis ex istius editionis instituto tantum nasutulis sollertium puerorum interrogationibus obviam iri, minime vero iustis severorum criticorum dubitationibus satisfieri non opus est multis demonstratur, cum ne ipsum quidem egregium virum vel paululum dubitare arbitrer, quin, eiusmodi quid si voluisset intellegi poeta, debuisset id nonnullis certe versibus diserte indicare. Itaque si quis hanc narrationem Homiliae esse sibi aliisque persuadere velit, ei huiusmodi quosdam versus inter 16 et 17 excidisse statuendum est. Cui coniecturae quominus ullam fidem habeamus, obstant alia non minus gravia. Nam post ea, quae de pernicioso Diomedis furore narrata sunt, cui furori humanis opibus inexpugnabili ut ipsa dea finem faciat publicas preces imperaturus Hector in urbem abiit, post ea igitur omnia profecto nihil alienius fingi potest, quam quod de illo quidem Graecorum propugnatore altum subito ingruit silentium, eadem vero eius patrona de caelo delapsa consilii inops, quid faciendum sit, ex deo Graecis infestissimo quaerit. Sed quid ego singulae huic rei insisto, cum omnium omnino rerum in *Z* tam accurate narratarum ne tenuissima quidem in *H* 17 sqq. repereri possit commemoratio?

Et profecto debebat Apollo, ut Minervam averteret ab auxilio Graecis ferendo in notanda eius adversus Troianos immisericordiae (ἐπεὶ οὐ τι Τρώας ἀπολλυμένους ἐλεαίρεις 27) ad eorundem pietatem precationemque provocare, debebat Minerva, si quidem hoc ipso consilio iam antea capto Olympum reliquit, hanc ipsam mutati animi fuisse causam profiteri, debebat Helenus novum Hectori daturus consilium prioris illius si non vim effectumque sciscitare, aliquam certe mentionem facere, debebat in recensendis Graecorum ducibus, qui ad singulare se Hectori obtulerunt certamen, Diomedes ut omnium hoc quidem tempore princeps (*Z* 97 sq. ἄγριον αἰχμητήν, 7 κρατερόν μήστωρα φόβοιο, | ὃν δὴ ἐγὼ κάρτιστον Ἀχαιῶν φημὶ γενέσθαι, ut de sequentibus versibus 99—101 taceam serius fortasse illatis) qualicunque tamen modo efferri, cum nunc inter ceteros et ipse delitescat Hectoris provocationem timide detrectantes (93 δειῖσαν δ' ὑποδέχθαι) et vel ad Menelai contumeliosam temeritatem im-motos sed longo vix demum Nestoris convicio virtuti restitutos!

Eorum, quae aegre desideramus, loco invenimus, quae longe aliter instituta vellemus. Nolo premere, quod iterum (24 αὖ μεμανία) Minerva Olympo descendere dicitur: ad eius expeditionem

cum Iunone in *E* susceptam alludi clamaturos suo iure scio unitarios! Gravius est, quod et omni caret ratiocinatione satis ieiuna Apollinis oratio nec quod respondeat aliud habeat dea cum ferocissima tum prudentissima nisi hoc, ad bellum dirimendum quidem se et ipsam venisse, sed id quomodo instituendum sit ab Apolline se sciscitare. Nec profecto multum habet, quo commendetur, Apollinis consilium, cum nulla omnino singularis certaminis Hectorem inter et nescio quem Graecorum instituendi causa aut ratio excogitari possit. Quod longe aliter fuit in illa Paridis atque Menelai monomachia, qua quin ipsum bellum pace mutatum sit quam parum abfuerit nemo nescit, ita ut hic quoque decantatum illud suam vim retineat, — non esse idem, duo si faciant idem!

Nihil ad ea dicit Minerva, nihil quamquam „dicto Apollinis parens (43 οὐδ' ἀπ' Ἀθησε)“ facit, quo vafrum illud consilium et cum Hectore communicetur proponendum et Graecis commendetur accipiendum. Nec Apollo quidem, cuius rei auctorem se pronuntiavit, eiusdem actorem se praestat. Sed noli sollicitus esse: cui conatui deos aut impares esse aut parum curae impendere modo vidisti, ei aequae prudenter ac strenue succedere homines invenies. Et Helenus quidem non solum — nescimus, quo modo — consilium quod dis placuit, animo concipit, sed plus etiam, quam ex deorum voce se hausisse profitetur (53 ὥς γὰρ ἐγὼν ὅπ' ἄκουσα θεῶν ἀλειτουργιάων), verbis Hectori datis prodit, nondum mortem ei fatalem esse (52 οὐ γὰρ πῶ τοι μοῖρα θανεῖν καὶ πότμον ἐπισπεῖν) nescimus utrum tempestivo mendacio an ex divino monito aliunde accepto audacter pronuntians. Non igitur miramur, quod gavisus esse dicitur Hector (54 Ἐκτωρ δ' αὖτ' ἐχάρη μέγα) atque sedandi proelii periculum fecisse, magis miramur, quod subito medio in proelio et Agamemnon quiescere iubet Graecos belli iure hostium duci imminentes et utrique a mutua caede indutias faciunt, miramur etiam amabilem pacificorum deorum animum, qui vulturibus similes fago insidunt ἀνδράσι τερπόμενοι (61) satis pueri- 8 liter, opinor. Profecto, quae v. 17—66 legimus, tam male et cum antecedentibus et inter se cohaerent, ut nil supra!

Si iam misso argumento ipsa huius introductionis verba in examen vocaverimus, idem illud tessellati opificii deprehendemus genus, quod iam saepius, ut in Chryseidis redditione *A* 430—487 in senum consilio *B* 53—86 in Troianorum catalogo *B* 816—877, revelavimus. Contra hanc demonstrandi rationem quid in universum et proferri possit et prolatum etiam sit a quibusdam, nunquam profecto me latuit, scilicet bonam epici sermonis partem earundem locutionum et clausularum immo eorundem versuum adeo atque locorum repetitionibus contineri, ut vix longius Iliadis fragmentum inveniri queat, quod ab omni huiusmodi concentu liberum atque prorsus suum suique simile existat. Verum enim vero valet ille mos in iis tantum rebus aut omnino humanis aut

heroum propriis, quae in variis diversisque narrationibus necessario aut eadem aut simillimae recurrunt, ut profecto pusilli esset ingenii suas vano exercere vires conatu illarum rerum immutatam repetitionem inani verborum descriptionisque discrimine variandi. Contra ubi videmus sine ullo discrimine omnia verbis locutionibus versibus alibi quoque obviis describi, ea vero, quae propria sint, fere singularia et unica esse; ubi observamus quae uno loco apte dicantur altero inepte dici, aut quod singulari cuidam temporis unice accommodatum fuit alieno alibi temporis adscribi, ibi vero nos non in poetae vere Homericis artificis, sed aut in rhapsodi servili imitatione aut etiam in consutoris centonaria interpolatione versari apertissimis admonemur indiciis. Iudicio sane opus esse subactis atque accuratis locorum inter se comparandorum cognitione libenter confiteor, ne vice versa poetam pro plagiario plagiarium pro poeta habeamus, id quod in ipso hoc, de quo agimus, carmine nuperrimo eius censori accidisse infra videbimus. De nostro vero loco quid iam statuendum sit, ex furtorum indice hic appposito nemini, opinor, non certissime patebit:

17 sq. = E 711 sq.

19 = Δ 74 (Ω 121).

20 ex εἰς Ἴλιον ἱρήν, quod saepius in clausula legitur, et talibus, ut Γ 13 ὦρνυτ' ἀελλῆς et Τ 422 ἀλλ' ἀντίος ἦλθ' Ἀχιλλῆϊ, conflatus est.

21 = Δ 508 + Π 121.

22. Cf. π 333 τὼ δὲ συναντήτην; tum φηγῶ ex Z 237 aliisque locis deprompsit.

23 = E 276 (alibi) + Τ 103 (cf. E 105).

9 24. Cf. M 244 τίπτε σύ, Ξ 298 πῇ μεμαυῖα κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνεις, E 348 Διὸς θύγατερ et Ξ 194 (= 243) θύγατερ μεγάλοιο Κρόνιοι.

25 (et 35). ἀπ' Οὐλύμποιο Π 93 et vid. ad 29. Tum omnino cf. Φ 394 sq., ubi Mars Minervam increpat

τίπτ' αὖτ', ὦ κυνάμυια, θεοῦς ἔριδι ξυνελεύνεις,
θάρσος ἄητον ἔχουσα, μέγας δέ σε θυμὸς ἀνῆκεν;
ἦ οὐ μέμνη, --

quem locum a nostro suam in rationem detortum esse vel illud αὖτ' ὦ κυνάμυια docet non sine allitteratione in δ' αὖ μεμαυῖα mutatum! Ad sequentia 26 et 27 simul adhibuit Δ 202 sq.

τίπτ' αὖτ', αἰγιόχοιο Διὸς τέκος, εἰλήλουθας;
ἦ ἵνα ὕβριν ἴδῃς --,

et P 627

Ζεὺς, ὅτε δὴ Τρώεσσι δίδου ἑτεραλκέα νίκην
coniunctum cum Π 362

ἦ μὲν δὴ γίγνωσκε μάχης ἑτεραλκέα νίκην.

Tum ἐπεὶ οὗ τι *E* 64 et alibi legitur, οὐδ' ἐλεαίρεις in clausula *Z* 407, nec multum abest *I* 302 τειρομένους ἐλέαιρε.

28 = *v* 381, compositus fere ex formula ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο *A* 93 (*Ξ* 190), quae etiam infra 48 recurrit, et καί—εἴη *I* 41, cuius similes exitus passim ut *E* 201. *Z* 410, leguntur.

29—31 quomodo composuerit, vide: totius loci rationem ex *T* 122 sqq.

— — ἵνα εἰδῇ, ὃ μιν φιλέουσιν ἄριστοι
ἀθανάτων, οἳ δ' αὖτ' ἀνεμώλιοι, οἳ τὸ πάρος περ
Τρῶσιν ἀμύνουσιν πόλεμον καὶ δηιοτῆτα.
πάντες δ' Οὐλύμποιο κατήλθομεν ἀντιόωντες
τῆσδε μάχης, ἵνα μή τι μετὰ Τρῶεσσι πάθῃσι
σήμερον· ὅσπερὸν αὖτε τὰ πείσεται, ἄσσα οἱ Αἴσα —

hausit, quibuscum coniunxit *I* 48 sq. μαχησόμεθ', εἰς ὃ κε τέκμωρ | Ἰλίου εὗρωμεν. Tum φίλον ἔπλετο θυμῷ clausula est saepius obvia, ut *K* 531. *A* 520. *Θ* 571 (ὥς —). *v* 145. *ξ* 397. *σ* 113.

33 = *A* 206 alibi.

34. ὧδ' ἔστω ex *Θ* 523, ἐκάεργε in hac quidem sede ex *Φ* 472. *X* 15, τὰ γὰρ φρονέουσα fere ex *A* 361.

35. μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιοὺς vid. *Γ* 264. *A* 70.

36. Hic primum ante oculos habuit *I* 247 ἀλλ' ἄνα, εἰ μέμο- 10
νας et *Φ* 481 πῶς δὲ σὺ νῦν μέμονας, tum *O* 105 μέμαμεν
καταπαυσέμεν.

38. Et κρατερὸν μένος herois alicuius in hac sede saepius legitur ut *II* 189. *Ψ* 837, et Ἐκτορος ἵπποδάμοιο vel ex ultimo Iliadis versu notum.

39. προκαλέσσατο similiter legitur *N* 809. Sed οἰόθεν οἶος hic et 226 nostro proprium est, ut 97 αἰνόθεν αἰνώς.

40 et 51 = *I* 20, ubi nunc remotis 18 et 19 recte legitur de universa pugna, male hic ad singulare certamen translatus.

41. μῦθον ἀγασσάμενοι *I* 51. 431. 707 bene legitur, hic quid sibi velit verbum ambigui significatus absolute positum, non satis apparet. Χαλκοκνήμιδες iterum habemus ἄπαξ εἰρημένον, sed ad sollemne illud ἐυκνήμιδες bene formatum.

42. Cf. *E* 765 ἔπορσον. Alibi hic aoristus apud Homerum non legitur. Tum πολεμιζέμεν Ἐκτορι δῖῳ hic et 169 ex *I* 356 sumpsit, ut de similibus taceam.

43 = *E* 719. Versum male huc translatus esse iam supra p. 93 indicavi: neque enim Minerva ipsa facit id, quo consilium Apollinis sequi dicitur.

44. Cf. *B* 713 τῶν ἥρχ' Ἀδμήτοιο φίλος πάις et *α* 328 φρεσὶ σὺνθετο θέσπιν ἀοιδήν.

45. Unicum est ἐφήνδανε, pro quo nuper ἐρήνδανε scripsit Bekkerus, vereor ut recte in hoc serotino, sed in aure simul erat illud Odysseae τοῖσιν δ' ἐπιήνδανε μῦθος et σφίσιν ἦνδανε

βουλή § 510. γ 150. θ 506 (τοῖσιν δὲ κακὴ φρεσὶν ἦν δα ν ε βουλή § 337). Et cf. κ 373. Nec oblitus est T 153 sq. μητιόωντες | βουλᾷς.

46. Cf. Δ 496 στῇ δὲ μάλ' ἐγγὺς ἰὼν καὶ — et ψ 165 καὶ μιν πρὸς μῦθον ἔειπεν. Similia autem saepius leguntur, ut Z 381.

47 = Δ 200, ubi eadem appellatione Iris nuntium Iovis exorditur.

48 = Δ 93 + B 26, nisi quod alterius versus verba Διὸς δὲ τοι ἄγγελός εἰμι inepte in κασίγνητος δέ. τοί εἰμι mutavit, cum Hector Heleno non ut fratri sed ut vati obsequi deberet.

49 = Γ 68.

50. Similiter προκάλεσσαι Γ' 432, tum ipsa clausula Ἀχαιῶν ὅς τις ἄριστος λ 179 legitur. Et cf. supra p. 71 ad Γ 19.

52. Ineptum versum ad similitudinem δ 561 sq. effinxit: σοὶ δ' οὐ θέσφατόν ἐστι — θανέειν καὶ πότμον ἐπισπεῖν, quibuscum coniunxit δ 475 οὐ γάρ τοι πρὶν μοῖρα —.

11 53, quem ex μ 52. 160. 185 effecit clausula alibi, ut B 400. Ξ 244. 333. Ψ 81, apte posita inepte abusus, iam Aristarchus reiecerat: διὸ γὰρ τῆς μαντικῆς αὐτῶν συνῆκεν. Recte ille, si quidem carmina Homerica ad „analogiae“ nuper proclamatae normam quam maxime poterimus aequabilia reddere velimus. Quo ipso consilio haud paucas summi Alexandrini atheteses factas esse ut neminem latere potest harum rerum peritum, ita iisdem caute subscribet quicunque singulorum carminum discrimina non tam ignoranda atque removenda quam observanda atque retinenda existimat.

Postquam rhapsodiae nostrae initium tam accurate pertractavimus, ut quale illud sit nemini amplius dubium esse possit, cetera iam, ne taedium moveamus et legentibus et nobismet ipsis, strictim persequamur, ut et quod argumentum et quod sermonem attinet potiora tantum delibemus.

Tres qui sequuntur versus 54—56 integros ex Γ 76—78 transcripsit, haud satis considerate: neque enim nostro loco, quo in medio versamur fluctuantis proelii tumultu, quomodo medius versus

καὶ ῥ' ἐς μέσσον ἰὼν Τρώων ἀνέεργε φάλαγγας

conveniat, facile dixeris. Nec rei minuitur difficultas, quod unico versu 57 ex B 549. § 212 et notissima clausula confecto Agamemnonis opera indicatur in sedando popularium furore efficax. Tum, quae de diis narrantur vulturum formam indutis atque „in tegmine fagi“ residentibus 58—61, hic quidem habent nescio quid divina maiestate indignum: importune imitatori succurrebant, quae de Hypno Ξ 287—291, de Minerva γ 371 sq. χ 239 sq. legisset specie similia re dissimilia. Ultimum vero ἀνδράσι τερόμενοι prorsus puerile iam supra p. 93 notavi: neque enim, quam ob rem viris delectata fuerint numina, aut per se patet aut diserte explicatur. Certe si quis ex longiore, quae sequitur, descriptione adiectaque comparatione 61—66 concludere velit delectari deos eo, quod

„sparsis hastis longis campus splendet et horret“, haec ipsa delectatio a pacifico eorundem animo aliena esse videtur.

Obiter addo nec descriptionem suis carere fontibus (*I* 134 sq. *Δ* 282) nec comparisonem (*Φ* 126. *Ψ* 692 sq. *δ* 402), etsi utramque haud male ex illis variatam esse concedo, quamquam, quibus dubitationibus inusitatum illud *μελάνει* locum dederit, non ignoro.

Hectoris oratio, cuius introductionem 66 sq. integram ex *I* 85 sq. transtulit, inter meliores est rhapsodiae nostrae partes, sed et ipsa a nervosa prioris illius *I* 87—94 brevitate mirum quantum distat garrula sua verbositate, qua inutilia quidem illustrantur, verum quae 12 necessario proferenda fuit certaminis instituendi causa prorsus omittitur. Nec in singulis omnia recte procedunt. Statim formula illa *v.* 68 *ὄφρ' εἶπω* —, quae fere liberam in disputantium coetu atque fervore sententiae enuntiationem oratori vindicare solet, hic quidem pugnantium exercituum fremitui vix opportune intercedere videtur. Qui tum sequuntur quattuor versus 69—72 primitus non adfuisse, sed a diversorum demum carminum consarcinatore additi videntur. Per se quidem eo minime moveor, quod his versibus ad *Ὅρκια* alluditur, cum quisquis fuit huius monomachiae auctor inter recentiores Iliadis opifices referendus sit; nec indignum hominis ingenio censuerim illud *κακὰ φρονέων τεκμαίρεται* ex *Z* 349 infeliciter sane detortum, ubi incommode aut participium aut verbum finitum sollemni caret obiecto, quod quidem incommodum iam Heynium virum nimis hodie in his quaestionibus neglectum permovet, ut totum locum 69—72 „malae rhapsodorum sedulitatis suspectum“ haberet. Verum huius ut sententiae subscribam, facit sequentis membri vinculum *ὑμῖν μὲν γὰρ ἔασιν ἀριστῆες*, quod aptissime versum 73 cum 68 coniungit, sed nullis machinis ad *Ὅρκια μὲν Κρονίδης — οὐκ ἐτέλεσσε, ἀλλὰ κακὰ τεκμαίρεται* adaptari potest. Nec praestat, quod ex Aristarchi mera, ut opinor, coniectura novissime scripserunt: *ὑμῖν δ' ἐν γὰρ ἔασιν*, quamquam, quomodo explicari possit absurda particularum positio, notum est. Possunt nimirum explicari multa, quae non debent! Legisse vero vulgatum in Homero atque expressisse etiam Apollonium Rhodium II, 882 recte monuit Rudolphus Merkelius, qui tamen vir et acutissimus et cautissimus scilicet loco misere corrupto ne ita quidem iustam laturus medicinam ibi quoque Aristarcheum contra libros restituit! Contra particulae *μὲν γὰρ*, cum in illo quidem Apollonii versu Homericam imitatione ab omni mutandi conatu defendantur, quin in antecedentem versum mera scribae oscitantia illatae genuinam scripturam expulerint, nihil dubito, ut Alexandrinus totum locum hoc modo scripsisse videatur:

*δαίμονιοι, τί νυ πένθος ἐτώσιον ἴσχομεν αὐτως,
εἰ κείνοί ποθι τοῦτον, δν ἔλλαχον, οἶτον ὄλοντο;
ἡμῖν μὲν γὰρ ἔασι κυβερνητῆρες ὁμίλῳ
καὶ πολέες.*

De supplemento cf. 853:

δοιὰ γὰρ οὖν κείνων ἔτι σήματα φαίνεται ἀνδρῶν.

Ad Homerum sive potius Homericum rhapsodum revertor. Nolo,

13 uti dixi, severus esse, sed non possum non notare, quam inepte ex Γ 44 illud πρόμος ἔμμεναι huc in v. 75 translatum sit, quam πρόμος non propugnatorem significet, sed adversarium, quo ex nomine qui pendet dativus Ἐκτορι δῖω vix magis placeat eo, quod ἀκαιροτέρως etiam, quam Menelaus Γ 352 Paridem, hic se ipsum Hector divini epitheto ornat.

Sequente versu quantopere abhorreat ὧδε δὲ μυθέομαι ab indicendis certaminis condicionibus, nemo, qui eius verbi usum Homericum teneat, infitias ibit, nec unde arripuerit obscurum erit comparanti α 273

μῦθον πέφραδε πᾶσι, θεοὶ δ' ἐπιμάρτυροι ἔστων. =

Sed ne iniquus sim in nostrum hominem, eum libenter confiteor ad ipsas certaminis condiciones proponendas haud inficte usum esse X 254—259

ἀλλ' ἄγε δεῦρο θεοὺς ἐπιδώμεθα· τοὶ γὰρ ἄριστοι
μάρτυροι ἔσσονται καὶ ἐπίσκοποι ἀρμονιάων.
οὐ γὰρ ἐγὼ σ' ἔκπαγλον ἀεικιάω, αἶ κεν ἐμοὶ Ζεὺς
δώῃ καμμονίην, σὴν δὲ ψυχὴν ἀφέλωμαι.
ἀλλ' ἐπεὶ ἄρ' κέ σε συλήσω κλυτὰ τεύχε', Ἀχιλλεῦ,
νεκρὸν Ἀχαιοῖσιν δώσω πάλιν. ὥς δὲ σὺ ῥέξεις.

Ad quas condiciones accuratius describendas duos versus ibid. 342 sq.

σῶμα δὲ οἷκαδ' ἐμὸν δόμεναι πάλιν, ὄφρα πυρός με
Τρῶες καὶ Τρώων ἄλοχοι λελάχωσι θανόντα

totos transcripsit. Neque ceteris exornandis memoria defuit: ad v. 77 proxime accedit Ω 754 σεῦ δ' ἐπεὶ ἐξέλετο ψυχὴν τανα-
ήκει χαλκῷ, ad sequentem versum Π 664 sq. τὰ μὲν (έντεα) κοί-
λας ἐπὶ νῆας | δῶκε φέρειν ἐτάροισι et Ψ 883 ἡμιπέλεκκα
φέρειν κοίλας ἐπὶ νῆας. Tum v. 78 ex Π 725 (cf. φ 338.
χ 7) desumpsit:

αἶ κέν πῶς μιν ἔλῃς, δώῃ δέ τοι εὖχος Ἀπόλλων.

Contra suspensa ad Apollinis templum spolia de suo addidit.

V. 84 haud nimis feliciter locutionem νέκυν ἐπὶ νῆας ἐυσ-
σέλμους ἀποδώσω formatam esse quis non videt? Quae sequun-
tur de tumulo erigendo posteriorum etiam oculos in se conversuro,
variis ex locis non male comportata sunt. Quis non ante omnia
meminerit Elpenoris precantis λ 75 sq.

σῆμά τέ μοι χεῦναι πολιῆς ἐπὶ θινὶ θαλάσσης
ἀνδρὸς δυστήνοιο, καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι,

unde utrum prior noster sua deduxerit an aequae recentis feturae
auctor ω 80 sqq. τύμβον | χεύαμεν — ἐπὶ πλατεῖ Ἑλλησπόντῳ
difficile dictu est: ποτὶ πλατὺν Ἑλλήσποντον habemus etiam
14 P 432. Alloquentis tumulum persona ex Δ 176 sq. sumpta est,

verba v. 87 ex Z 459. 479 (et alibi) + Γ 353, v. 88 ex v 382 (ψ 324) + α 183, v. 89 ex Ψ 331, v. 91 ex Δ 182 (Z 462) + B 325. Denique usitatae clausulae haud bene praemisit ἀριστεύοντα ex Δ 506. O 460, quibus locis participium aptius legitur de heroe in prima suorum civium acie pugnante.

Quae deinde ad Menelai orationem introducendam 92—95 leguntur, ex I 29—31 = 694—696 expressa sunt, unde totus versus 92 transcriptus est ceteris paulo liberius tractatis. Sed ipsa Menelai oratio inter probatissimas est nostrae rhapsodiae partes: breviter nervose clare iustam de ceterorum heroum ignavia indignationem propriamque ad depugnandum alacritatem pronuntiat diis confisus Menelaus. Singularia quaedam insunt haud inficeta, ut ἀπειλητῆρες commodè et effectum ex N 219 = Υ 83 et coniunctum cum Ἀχαιῖδες οὐκέτι Ἀχαιοί ex B 235, αἰνόθεν αἰνώως, de quo iam supra monui, ἀκλεῆς αὖτως, de quo dubitatum esse constat, νίκης πείρατ' ἔχονται, cum alibi tantum ὀλέθρου habeamus; denique celeberrimum illud ὕδωρ καὶ γαῖα γένοισθε, quo philosophi certatim usi sunt. Una est quae minus placeat locutio τῷδε δ' ἐγὼν αὐτὸς θωρήξομαι, in qua dativi usus aliquam habet similitudinem cum eo, quem 75 habuimus πρόμος ἔμμεναι Ἑκτορι δῖω.

Omnino totum hoc, per quod certaminis initium retardatur, episodium, quo Menelaus primum ceterorum ducum dubitationem frustra increpasse, tum a fatali pugnandi cupidine benevolo fratris vituperio repressus esse, tandem vero Nestor longiore convicio dubitantes etiamtum principes ut certatim ad depugnandum se offerrent excitasse narratur —, totum hoc, inquam, episodium, si benignam spectas argumenti copiam, toto caelo distat aieiuno illo et abrupto exordio, quo sine ulla ratione et causa certaminis mentionem et commendationem inferri vidimus. Profecto, si eadem brevitate et festinatione ad ipsum certamen transgressurus post Hectoris orationem simpliciter ita fere perrexisset:

ὥς ἔφατ'. Ἀργείων δέ οἱ ἐννέα πάντες ἀνέστην (92 + 162).
ὦρτο πολὺν πρῶτος μὲν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων etc.,

nihil sane apud hunc versificatorem, qualem adhuc quidem cognovimus, desideraremus, qui, si ipse praeter necessitatem tres illas composuit orationes, profecto se ipse superasse videtur. Tam suo quemque ingenio accommodatè disserentem introduxit, tam circumspecte plerumque, quos locos ante oculos habuit, in suum usum convertit, ut hanc rhapsodiae partem 92—160 quamquam ad ipsum Homericæ poeseos fastigium minime evectam, tamen ab epici sermonis more modoque non nimis remotam esse concedendum sit.

Ad singula transeo. Familiarem Menelai appellationem v. 104 15 non dubito quin ad exemplum Δ 127

οὐδὲ σέθεν, Μενέλαε, θεοὶ μάκαρες λειλάθοντο

intulerit, sed verbis usus Patrocleae Π 787

ἔνθ' ἄρα τοι, Πάτροκλε, φάνη βιότοιο τελευτή.

Tum Ἔκτορος ἐν παλάμῃσιν habes Ω 738 et similia passim, ἐπὶ πολὺ φέρτερος ἦεν Ζ 158 et leviter variatum Δ 56. Ο 165. 181. Χ 40. Et ad v. 106 memor fuit φ 300 ἔλκον ἀναΐξαντες et Ψ 36 (cf. Ω 404) εἰς Ἀγαμέμνονα δῖον ἄγον βασιλῆες Ἀχαιοῶν. V. 107 quam saepe legatur, neminem fugit. Nec minus nota sequentis versus clausula, cuius initio novissimus editor ex Ξ 137 δεξιτερὴν ἔλε χεῖρα cum Bentleio restituit.

Orationis Agamemnoniae initium universum colorem traxit ex Τ 332 sqq., ubi Neptunus similiter Aeneae temeritatem his increpat:

Αἰνεΐα, τίς σ' ὧδε θεῶν ἀτέοντα κελεύει
ἀντία Πηλεΐωνος ὑπερθύμοιο μάχεσθαι,
ὅς σε ὤ ἄμα κρείσσων καὶ φίλτερος ἀθανάτοισιν:
ἀλλ' ἀναχωρῆσαι, —.

Sed in singulis verbis liberius versatus est, quamquam nec hic aliorum locorum recordatio deest, ut in οὐδέ τί σε χρὴ α 124, cf. χ 377, in ἀνὰ δ' ἰσχεο κηδόμενός περ Χ 416 σχέσθε κηδόμενοι περ et, quod simul ad sequentem versum pertinet, Β 247

ἰσχεο, μηδ' ἔθελ' ὅλος ἐριζέμεναι βασιλεῦσιν,

in ἐξ ἔριδος δ 343, ubi ea locutio rectius ponitur. Nec oblitus erat Ο 181 — ἐπεὶ σέο φησὶ βίη πολὺ φέρτερος εἶναι et 183 ἰσὺν οἱ φάσθαι, τόν τε στυγέουσιν καὶ ἄλλοι.

In iis, quae tum de Hectore dicit vel Achilli formidinem incutiente, ex suo quidem consilio haud inficete huius contradicit praeconio Ι 352 sqq. In verbis vero coniunxit μάχης καυστειρῆς ἀντιβολῆσαι Δ 342 = Μ 316 cum μάχῃ ἐνὶ κυδῖα νεῖρη Ζ 124 = Ω 391, non satis feliciter, quoniam de singulari certamine, non de iusto proelio agitur; tum ὅ περ σέο πολλὸν ἀμείνων in celeberrima Achillis ad Lycaonem legitur oratione Φ 107, quam scimus mature tam alte in Schilleri animum descendisse, ut et fervidus adolescens illum ipsum eius locum expresserit his:

„Auch Patroklos ist gestorben,
Und war mehr als du!“

16 et perfectus poeta totam scenam Iohannae suae cum Montigomerio congressu imitatus sit.

Ultimi vero tres versus vel nostro rhapsodo indigni videntur, qui nullam profecto causam haberet, ut praemisso inusitato ἀδειῆς adnecteret, quae neque cum illo vocabulo neque omnino cum Hectore singulare certamen inituro quicquam habent commune, sed ineptissime transcripta sunt ex Τ 72 sqq., ubi aptissime bellicosam claudunt orationem Achillis, quem et ipsum infra Τ 2 μάχης ἀκórητον appellatum videmus:

— ἄλλ' ἄγε θᾶσσον

ὄτρυνον πύλεμόνδε καρηκομόωντας Ἀχαιοὺς,
ὄφρ' ἔτι καὶ Τρώων πειρήσομαι ἀντίος ἐλθών,
αἷ κ' ἐθέλωσ' ἐπὶ νηυσὶν ἰαύειν. ἀλλὰ τιν' οἴω
ἄσπασίως αὐτῶν γόνυ κάμψειν, ὅς κε φύγησι
δηλίου ἐκ πολέμοιο ὑπ' ἔγχεος ἡμετέροιο.

Ultimum hemistichium cum nullo modo quadraret, pro eo aliud substituit ex Δ 409

ἐλθόντ' ἐκ πολέμοιο καὶ ἀλνῆς δηιοτῆτος.

Εἰ, quibus Nestoris orationem introduxit, ex aliis locis compilavit: ita 120 sq. — παρειπών = Z 61 sq., ubi pro eo, quod vulgo recte scribitur, ἔτρεψεν, etiam noster παρέπεισεν legisse videtur nuper a Bekkero ex Veneto receptum, nisi suo, quem novimus, more hoc ex consimili loco N 788 substituit. Tum γηθόσυνοι θεράποντες satis importune ex δ 784. π 326. 360 illati sunt: sine famulorum ope heroes arma et induere et exuere solent; nec exuendis armis clausula convenit ἀπ' ὤμων τεύχε' ἔλοντο tantum de detrahendis usitata Π 782. 846. T 412. Postremo σῦμ ἀνίστατο καὶ μετέειπεν ex 94 repetit.

Ipsam vero orationem non male pro suo quidem ingenio elaboravit, quae alibi legisset sollerter non solum inferens sed etiam amplificans. Ac primum quidem celeberrimam illam ante oculos habuit orationem, qua Pylius senex rixantes reges increpat A 254 sqq., unde non solum primum versum

ὦ πόποι, ἦ μέγα πένθος Ἀχαιίδα γαῖαν ἰκάνει,

totum transcripsit, sed etiam, quae eum sequitur, provocationem in contrarium convertit e sua quidem re, sed ita tamen, ut mirae fictionis crimen vix effugerit. Nam cum nihil efficacius cogitari possit ad pungendos Agamemnonis atque Achillis animos, quam illud quasi ipsa natura ori inditum

ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες¹⁾,
εἰ σφῶν τάδε πάντα πυθόλατο μαρναμένουν,

17

dubitationem potius et mirationem moveat necesse est imitatoris antiphrasis

ἦ κε μέγ' οἰμώξειε γέρον ἱππηλάτα Πηλεὺς,

quasi hic eundem inter Graecos regni gradum obtinuerit atque Priamus inter Troianos. Neque antiquos enstaticos hoc fefellisse ex scholiis apparet, quibus etiam aliam insuper difficultatem ab

1) Qui hunc sequitur versus

ἄλλοι τε Τρῶες μέγα κεν κεχαροίλατο θυμῷ

gravissimam sententiam tam misere elevat, ut ego quidem, quin ab inepto interpolatore additus sit, nihil dubitem.

illis agitatam esse docemur, quod Peleum utpote adversarii patrem potius de ceterorum ducum ignavia gavisurum esse consentaneum sit. Quae difficultas quomodo a lyticis non solum sublata sed etiam condignis profecto nostrorum unitariorum acumine argutis in consideratissimi artificii speciem transformata sit, hic afferendo deridere nihil attinet. Ipsa res simplicissima est: nemo profecto imitatori plorantem gaudenti Priamo antagonistam opponere quaerenti succurrere poterat, nisi unus γέρων ἐππηλάτα Πηλεὺς (I 438. Σ 331); ultra posse vero neminem obligari quis nescit? Ceterum utrum aliquid affinitatis inter nostrum rhapsodum intercedat atque eum, qui Patrocli missioni. — quemadmodum appellare licet A 597—848. O 390—405 carmen recentissimum et ipsum — insulsissimum emblemata A 767—785 intrusit iam ab Aristophane et Aristarcho damnatum, nunc quidem quaerere meo iure distuli. Certe illo emblemate Pelei mentio non magis adiuvatur, quam eo qui hic sequitur versu, quo

ἔσθλ' ἄγορητος Μυρμιδόνων βουλευφόρος ἢ δ' ἄγορητος

audit, infeliciter A 248 λιγὺς Πυλίων ἄγορητος et Γ 150 sq. ἄγορηται | ἔσθλοι coniunctis. Etiam de v. 127 iam veteres dubitasse vel portentosa Zenodoti docet lectio ὅς ποτε μεῖρόμενος μεγάλ' ἔσθενεν (ita quidem pro librorum scriptura μέγα δ' ἔσθενεν ego quoque scribendum censui, quamquam haud immemor eorum, quae Lehrsius dixit in Friedlaenderi Aristonico p. 129). Et sequens versus ex O 140 sq., ubi aptissime legitur

— — — — — ἀργαλέον δὲ
πάντων ἀνθρώπων ῥῦσθαι γενεήν τε τόκον τε,

totus fere desumptus est, dubito, an non satis feliciter: nam τόκος; nihil aliud nisi aut partum aut prolem significare posse patet; neutrum vero nostro loco accommodatum est. Peleum enim de
18 parentibus, non de liberis ducum Graecorum sciscitasse consentaneum est. Itane vero? Ducum, inquam, tantummodo? Curiosior profecto huic nostro fuisse videtur πάντων Ἀργείων ἐρέων γενεήν —. Eos omnes, nescimus utrum omnino an eos tantum, quorum prosapiam exploravit, si Hectoris metu perculsos videret, quod mortem a diis sibi expetere dicitur, Laertae multo sane infelicioris exemplum effecisse videtur, de quo Eumaeus haec refert o 353:

Λαέρτης μὲν ἔτι ζῶει, Διὶ δ' εὐχεται αἰεὶ
θυμὸν ἀπὸ μελέων φθίσθαι οἷς ἐν μεγάροισιν,

quae partim adsumpsit non satis apte coniuncta cum Γ 322 (cf. E 457. Ω 246)

τὸν δὲς ἀποφθίμενον δῦναι δόμον Ἀϊδοῦ εἶσω.

Quae deinde trisaeclesenex 132—157 de insigni iuventutis suae facinore narrat, haud infeliciter cum ceteris eiusdem argumenti

locis — *Α* 670 sqq., *Ψ* 629 sqq., cf. § 468 sqq. — certant, quamquam ne hic quidem usquam imitationis desunt vestigia.

Quod sollemnis trium deorum invocatio praemittitur, nemo vituperabit; quod hic quidem *Φειᾶς*, in *Odyssea* vero ο 297 *πληθυντικῶς Φεάς* legitur, iam notabat Aristarchus similiter *Μυκῆνην* et *Μυκῆνας* variare observans. Sed de Celadonte atque Iardano — qui quidem γ 292 iisdem verbis *Ἰαρδάνου ἀμφὶ ῥέεθρα* ut fluvius Cretensis memoratur — et omnino de certaminis laudati loco quantas controversias geographi antiqui agitaverint, ex Strabone notum est, qui VIII p. 348 (*Lehrs. de Aristarchi studd. Homerr. p. 248*) duplicem adeo quorundam coniecturam — *Ἀκίδοντι* pro *Κελάδοντι* et *Χάας* pro *Φειᾶς* — memorat. Vereor, ne frustra laboraverint doctissimi homines in imitatore, qui nominibus usus esse videtur aut apte fictis ut *Κελάδων*, aut aliunde desumptis ut *Ἰάρδανος*, de rebus et personis satis securus. Ita bene quidem, quoniam Nestor *Α* 318 sq. breviter precatus est

— μάλα μὲν κεν ἐγὼν ἐθέλοιμι καὶ αὐτὸς
ὥς ἔμεν, ὥς ὅτε δῖον Ἐρευθαλίωνα κατέκταν,

de eiusdem Ereuthalionis rebus plura hic narravit, sed ea ipsa non conveniunt cum *H* 8—10, ubi de Paride:

ἐνθ' ἐλέτην ὃ μὲν υἷδ' Ἀρηιθόοιο ἄνακτος
Ἄρνη ναιετάοντα Μενέσθιον, ὃν κορυνήτης
γείνατ' Ἀρηίθοος καὶ Φυλομέδουσα βοῶπις.

Ipsam illum clavigerum Boeotum a nostro in Arcadem transformatum esse nemo dubitabit libero et incorrupto iudicio usus. Suo igitur ex more recte *diplen* ponebat Aristarchus et hic [ad v. 138] et supra, ὅτι οὗτος ὁ Ἀρηίθοος Ἀρκὰς ὢν ἑμῶννμός ἐστι τῷ Βοιωτῷ, rectius 19 recentioribus interpretibus, qui utrumque Areithoum eundem esse sibi persuadent temporum rationibus aperte repugnantibus. Nobis quidem haec nominum in diversissimis heroibus concordia novum est idque gravissimum indicium hanc rhapsodiam post Homiliam factam esse, ut omnino homonyma Homerica efficacissimum continent ad dignoscenda singula carmina instrumentum. Et haud scio, an etiam epanalepsis *δίου Ἀρηιθόοιο* originem traxerit ex eius nominis v. 10 repetitione.

In garrula narratione iure mireris de Areithoi clava interitu armis quattuordecim versibus agi, Ereuthalion quomodo et eius armis pugnaverit et Nestori nihilominus occubuerit, prorsus taceri, ut ne hoc quidem, utrum in sollemni monomachia an in pugnae tumultu interfectus sit, appareat. Singula, quibus narrationem exornavit, non male elegit. *Ἰσόθεος φῶς* nota clausula hic quoque quadrat; etiam aliam — *τὸν ἐπὶ κλησὶν καλέουσιν* — melius nudam transtulisset, quam ex Ω 698, ψ 147, hymno Apoll. Del. 154 subiecto auxisset hic quidem inepto

ἄνδρες κλέησκον καλλίζωνοί τε γυναῖκες,

quod solito acumine explicabant veteres: ἔμφασις τοῦ πλέους, ὅτι καὶ γυναιξὶν ἐγνώσθη. Tum ῥήγνυσκε φάλαγγας 141 ex Z 6 sumptis. Sequens versus expressus est ad celeberrimum illud Οὐτίς με πτείνει δόλῳ οὐδέ βίηφιν. Sed dolus ille cur στεινωπῶ ἐν ὁδῶ, quippe ubi clava interitum ei arcere non potuerit, potissimum fuerit perpetratus, profecto non intellexeretur, nisi sciremus Ψ 416 (ubi ipsa haec versus initio verba leguntur), 427. μ 234 viae angustias necessarias esse. Nec antiquos a dubitatione vacasse scholion docet in A scriptum: Ἀρίσταρχος δὲ φησι καὶ ἀναστάς, οἶον ἐκ λόγου ἀναστάς. Porro vide v. 145 = N 397 + M 192 et 146 = N 619 + ε 372 + E 859, quod compilandi genus iam notavit Ludovicus Kayserus in dissertatione diligentissima de interpolatore Homérico Heidelbergae 1842 edita p. 19 sqq.

V. 147 φόρει μετὰ μῶλον Ἄρηος non satis recte ad eiusmodi locutionem, qualis est πύλεμον μέτα θωρήσσοντο T 329, amplificatum est. Sequentia suo more confinxit ex P 195 sqq., ubi de Achillis armis haec proferuntur:

— — — — ἃ οἱ θεοὶ Οὐρανίῳνες
πατρὶ φίλῳ ἔπορον· ὃ δ' ἄρα ᾧ παιδὶ ὄπασσε
γηράς· ἀλλ' οὐχ υἱὸς ἐν ἔντεσι πατρὸς ἐγήρα.

Neque vero filium sed famulum. Lycurgi Ereuthalionem fecit, ut etiam ab hac re suus Areithous ab illo Boeoto Menesthei patre differt. De προκαλίζετο πάντας ἀρίστους in dissertat. IV p. 6 [supra 20 p. 71] dictum. V. 151 ex hymno Apoll. Del. 47 integrum sustulit, male tamen omisso, qui ibi ut fere ubique additur, infinitivo ex οὐδέ τις ἔτλη apto. V. 152 πολυτλήμων altero, quo legitur, loco σ 319 recte πολύτλας Ὀδυσσεύς sibi ipsi audit; hic vero potius audaciae quam patientiae notionem requiri sero sensit adnectendo θάρσει ᾧ, quod haud iniuria Zenodoto bilem movit quamquam haud melius scribenti θάρσει ἐμῶ. Adolescentiam aptius quam Nestor hic, ubi de pugnando sermo est, Diomedes E 112 — loco ceteroquin haud melioris farinae — de consilio dando praefatus paulo aptius commemoravit iisdem fere verbis οὐνεκα δὴ γενεῇφι νεώτατός εἰμι μεθ' ὑμῶν. V. 154 initium ex illa Nestoris oratione, quam saepius imitatus est, A 271 καὶ μαχόμεν κατ' ἔμ' αὐτὸν ἐγὼ desumptum est, exitus ex ι 317 δολίῃ δέ μοι εὐχος Ἀθήνη. Giganteam Ereuthalioni staturam ad Aloidarum similitudinem, οὗς δὲ μηκίστους θρέψε ξείδωρος ἄρουρα λ 309, affinxit haud immemor Z 98 ὃν δὲ ἐγὼ κάρτιστον Ἀχαιῶν φημὶ γενέσθαι, utrumque accommodate. Sed ἔκειτο παρήγορος, quod Π 471 recte de Pedaso mortali Achillis equo legitur, quem Automedon ἐν παρηγορίῃσιν — ἴει ibid. 152, quomodo apte de Ereuthalione intellegatur, nemo facile dixerit, nec profecto minuit sed auxit incommodum eo, quod celandi furti causa pro ἐν κονίῃσιν, quod l. c. versum claudit, ἐνθα καὶ ἐνθα substituit, quod si ut vulgo fit ex κ 517 βόθρον ὀρύξαι ὅσον τε πυγούσιον ἐνθα καὶ ἐνθα explicatur, portentosam profecto cor-

poris vere quadrati imaginem nobis proponit. Postremo 157 = Ψ 629.

In tribus ultimis versibus 158—160 nihil est quod magnopere offendant: τῷ κε τάχ' ex Δ 290 translatum hic quoque bene habet, ut et sollemnis exitus κορυθαίολος Ἑκτωρ, et ἀντήσειε μάχης accedit ad illud μάχης καυστειφῆς ἀντιβολῆσαι. De sequenti versu cf. supra ad v. 73. Μέμαθ' post ὑμέων δ' οἷ περ ἔασιν habet quo excusetur.

Etiam in sequentibus, quibus heroum tandem ad certamen paratorum sortitio exponitur 161—206, imitatoris ingenium luxuriatur, quippe qui necessaria tantum breviter indicasse haud contentus et sortiendi rationem accuratissime descripserit et duplices preces ad Ὀρχίων exemplum intulerit. Sed ne hic quidem naturam suam exuere valuit.

Heroes, quos surgentes facit novem numero etiam alibi obvio, probe elegit: iis, quos nemo omisisset — Agamemnoni Diomedī Ulixi utrique Aiaci —, Eurypylum adiunxit Δ 575 sqq. post trium illorum heroum vulnerationem relicto Aiaci supervenientem et in eo sublevando nobili plaga percussum atque Idomeneum Merionem Thoantem in navali pugna pro ceteris propugnantes. Tum post 21 170 = B 336 Nestor sequente versu sortiri iubet iisdem fere verbis quibus Ulixes ι 331 κλήρω πεπάλασθαι ἄνωγεν; quae de suo addidit διαμπερές, ὅς κε λάχῃσιν, offensione carent. Sed qui sequuntur versus 172—174

οὗτος γὰρ δὴ ὀνήσει ἐκνήμιδας Ἀχαιοὺς,
καὶ δ' αὐτὸς ὃν θυμὸν ὀνήσεται, αἶ' κε φύγησι
δηλίου ἐκ πολέμοιο καὶ αἰνῆς δημοτῆτος,

nec causam continent, ob quam sortiri principes iubentur, nec per se ullum sensum habent, ut recentiores mireris sicco pede transire omnes locum, de quo antiquos magnopere dubitasse ex scholiis patet, in quibus alii post διαμπερές alii adeo post πεπάλασθε plenam posuisse interpunctionem narrantur, ut haec esset sententiarum conexio: ὅς γὰρ ἂν λάχῃ, (διηνεκῶς καὶ εἰς πάντα τὸν βίον) καὶ Ἑλλήνας καὶ ἑαυτὸν ὠφελήσῃ. Quod fieri non posse quivis videt, nec probabilem sententiam, quam suo quodam iure illi interpretando extorquere conati sunt, violentiore coniectura inferre facile quis potuerit. Itaque hi quoque versus ineptiores mihi videntur, quam quos ab ipso rhapsodo profectos arbitrer: inferti sunt ab eodem interpolatore, quem supra 117—119 infersisse coniecimus, tam furtorum suorum amante, ut vel illis αἶ' κε — δημοτῆτος bis eadem oscitantia abuteretur. Quippe perhorruisse videtur garruli Nestoris consilium uno tantum versu contentum, quam orationum brevitatem propriam esse libris Σ Τ Φ Ψ Ω observatio est Lachmanni p. 81.

Tum et ἐσημῆναντο 175 secundum celeberrima σήματα λυγρά, de quibus nota sunt omnia, commodè posuit et scite pro univer-

sali notione κλήρους ἐν κυνέῃ χαλκήρεϊ πάλλον Γ 316 (= π 206) ipsius Agamemnonis galeam nominavit. In sequentibus inertior quidem fuit — nam 177—179 — πάτερ = Γ 318—320 et βασιλῆς πολυχρούσιο Μυκῆνης ex Α 46 fluxit —, probe tamen iterum ex novem illis hos tres potissimum elegit, quippe qui soli in posteris proeliis Hectori obviam ire sustineant. Contra propter eam ipsam, quam precantes invocatis diis dant optionem, non recte 182 dicit ἐκ δ' ἔθορε κλήρος κυνέης, ὃν ἄρ' ἤθελον αὐτοί, | Αἴαντος, quasi huic soli sortem evenire optavissent. Sed crassa Minerva ι 334

οἷ δ' ἔλαχον, τοὺς ἄν κε καὶ ἤθελον αὐτὸς ἐλέσθαι

in suum usum convertit, quemadmodum ex Γ 324 mutato nomine v. 181 effecit. Tum φέρων ἀν' ὄμιλον sumptum ex Α 247 minus etiam addito ἀπάντη hic quadrat, quoniam consentaneum est sortes 22 novem tantum illis, qui surrexerint, demonstratas esse: quinam igitur est ille ὄμιλος? Sed quid hoc ad nostrum, qui etiam sequentem versum ex Z 170 + Α 597 + Α 227 (= I 421) contexuit, quasi omnibus omnino principibus oblatae fuerint!

Contra qui hunc excipiunt versus decem 185—194 et satis libere compositi sunt et omni offensione vacant; immo egregie Aiakis et paratum ad pugnam animum et apertam piamque fiduciam depingunt. Pessime hanc nervosam Aiakis orationem turbant qui ei insuper adhaerent v. 195—199, ubi quot versus tot ineptias habemus vel nostro indignas. Sed eas enumerare supersedemus, quoniam hic nobis iam Aristarchi succurrit iudicium: ἀθετοῦνται, ὅτι οὐ κατὰ τὸν Αἴαντα οἱ λόγοι, καὶ ἑαυτῷ ἀνθυποφέρει. Sufficit locos, quibus maxime abusus est, breviter indicasse: β 198 sq. ubi Eurymachus gloriatur:

οὐ γὰρ πρὶν παύσεσθαι ὀλομαι νῆας Ἀχαιῶν
μνηστῦος ἀργαλέης, ἐπεὶ οὗ τινα δείδιμεν ἔμπεης,

tum ex Α 43 ἐκὼν ἀέκοντί γε θυμῷ cum clausula δίηται ex Π 246. X 189. 456 tam absurde conflavit, ut Aristarchus haud melius quidem ἐλὼν legerit, postremo Σ 436, ubi Thetis queritur:

νῆδον ἐπεὶ μοι δῶκε γενέσθαι τε τραφόμεν τε
ἔξοχον ἠρώων.

Etiam in iis, quae sequuntur usque ad ipsius certaminis initium v. 200—243, rhapsodo negotium haud male cessit, quamquam hic quoque interdum in surripiendo et imitando lapsus est.

Statim Graecorum precatio, quamquam haud pauca in ea sunt aliunde petita — 200 = ν 185 + Β 102 (Σ 118); 201 (ut supra 178) = Γ 319 + Γ 364; 202 = Γ 276; cum 203 cf. Γ 351 et Φ 297, cum 204 cf. Α 196. I 342 —, nativam quandam spirat simplicitatem et in memoriam fere revocat notissimas illas „prisci Dessaviensis“ preces, quibus ille ante pugnam Kesselsdorfiensem Deum optimum maximum invocasse traditur, ut hoc quidem die aut sibi, a quo nequaquam ille cotidianis fatigetur suppliciis, semel

auxilium ferat ipsi aut, id si minus placuerit, hostibus certe suis ne ferat.

Egregia vero est Aiakis ferociter ingredientis atque cum ceteris tum Hectori haud mediocrem terrorem incutientis imago 208—218: pauca, quae etiam alibi leguntur, hic quoque aptissime posita sunt, ut 210 = *T* 58 + *A* 8, 211 *Αἴας* — *πελώριος*, *ἔρκος Ἀχαιῶν* = *Γ* 229, 213 = *O* 686 (ubi tamen *φοῖτα* initio) + *τ* 438 (qui locus fortasse ex nostro potius fluxit), 215 = *T* 44, 216 coll. *N* 282 *κραδίη μεγάλα στέρνοισι πατάσσει* et *Ψ* 370 *πάτασσε δὲ θυμὸς ἑκάστου*. Unum est, quod hic iure offendat, sed removeri non²³ potest, quod primis duobus versibus (quorum 206 = *Π* 130) Ajax arma induisse perhibetur, cum tamen ea exuisse nusquam dictus sit, immo contrarium ex 61 sq.

— — — *στίχες εἶατο πυκναί,*
ἄσπιδι καὶ κορύθεσσι καὶ ἔγχεσι πεφρικυῖαι

concludendum videatur.

Quo magis nos advertit nobilissimum de Aiakis clipeo fragmentum 220—224, quod prorsus abhorret a totius rhapsodiae amythia (nam de Ereuthalione et Areithoo supra vidimus) et, si quidem ab ipso eius auctore profectum esset, potius circa 206 sq. positum fuisse videtur. Itaque cum infra in misella pugnae descriptione 245—248 peculiaris tamen illius clipei forma respiciatur, equidem vix dubito, quin totum hunc locum ex Homericō carmine surripuerit noster, ne magnopere quidem eam ob rem vituperandus. Quaerentibus autem nobis, cuius carminis primitus ea descriptio fuerit, sponte offertur *Ἀγαμέμνονος ἀριστεία*, ubi vulneratis Agamemnone Diomede Ulixē fugientibus ceteris unus „clipei dominus septemplicis Ajax“ tranquille recedendo — quod validissimum quemque facere solere Borussorum ille vir diabolicus iactavit — labantem Achivorum „restituit rem“. Quo in negotio cum primae fuerint partes ingentis clipei — cf. *A* 572 —, ubi primum eius mentio fit ibid. post 485

• *Αἴας δ' ἐγγύθεν ἦλθε, φέρων σάκος ἥντε πύργον,*

nostros etiam quinque versus positos, tum vero 486 ut hic 225 *στῇ δ' αὖ παρέξ* scriptum fuisse arbitror.

Mutuae quae iam sequuntur heroum orationes 226—243 minus probari possunt, quamquam nondum prorsus ad imitatorii stili ineptias recidunt, quales initio multas notavimus. *Οἴωθεν οἶος* 226, quo egregie sibi placuisse videtur, ex 39 repetiit. Huius et sequentis versus colorem ex *ι* 348 traxit

ὄφρ' εἰδῆς, οἶόν τι ποτὸν τόδε νηῦς ἐκεκεύθει,

non satis opportune. Neque enim omnes omnino Troianorum *ἀριστῆες ἀριστήεσσιν* Graecorum componuntur. V. 228 = *Π* 146 + *E* 639 (*λ* 266). Sequentes duo versus vel in recentissimo emblemate, quod *B* 761—779 habemus, 771 sq. aptius leguntur quam

hic, ubi tamen propter 231 sq. removeri non possunt. Postremo quod Ajax Hectorem invitat, ut prior hastam proiciat, quaecunque causa est — nimis quaesite ex Φ 439 ἄρχε, σὺ γὰρ γενεῇφι νεώτερος contumeliam quandam intulerunt —, verbis profecto minus
 24 propriis usus est: ἄρχε μάχης ἡδὲ πτολέμοιο. Nec quadrat cum ea invitatione, quamquam scio, quomodo ei adaptetur, Hectoris responsum v. 242 sq.

ἀλλ' οὐ γάρ σ' ἐθέλω βαλέειν τοιοῦτον ἔοντα
 λάθρη ὀπιπεύσας, ἀλλ' ἀμφοδόν, αἶ' κε τύχωμι.

Nec verbosa Hectoris iactatio variis caret offensionibus. Ἄφανρός positivus ut epitheton alibi non invenitur: παιδὸς ἀφανροῦ in hac quidem versus sede ex memoria λ 492 παιδὸς ἀγανοῦ dictum videtur. Tum aut me fallit memoria aut in sequente ἢ γυναικός, ἢ οὐκ relativi pronominis haec correptio inusitata est. Ibidem recte quidem habet οἶδεν πολεμήια ἔργα, sed nimium est et portentosum quod opponitur εὖ οἶδα μάχας τ' ἀνδροκτασίας τε. Cui hyperbolae eo minus convenit quod sequentibus suam in defendendo potius quam in petendo hoste sollertiam iactat miris versibus

οἶδ' ἐπὶ δεξιᾷ, οἶδ' ἐπ' ἀριστερὰ νωμῆσαι βῶν
 ἄζαλέην, τό μοι ἐστι ταλαύρινον πολεμίζειν.

Clipei singularem denominationem ex M 137 βόας αὔας | ὕψος' ἀνασχόμενοι sumpsit, sollertem tractationem ex M 239 sq. illustravit, ubi de alitibus εἴτ' ἐπὶ δεξιᾷ ἴωσιν — εἴτ' ἐπ' ἀριστερά; postremo obscura illa glossa Ἄρηα ταλαύρινον πολεμιστήν E 289 (Υ 78. X 267), in qua et ipse sine dubio ῥινόν invenire sibi videbatur, satis inepte abusus est. Nec ultima commodius dicta sunt, nam et οἶδα δ' ἐπαῖξαι μόθον ἵππων detortum ex E 263 Αἰνείας δ' ἐπαῖξαι μεμνημένος ἵππων equestre proelium innuere videtur Homeri prorsus incognitum nec satis apte opponitur σταδίῃ, cui pugnae comminus commissae potius tela e minus missa opponenda fuisse N 314. 713 sqq. O 282 sq. docent. Sed quid hoc ad nostrum, qui quem suo modo inflecteret habebat alium locum N 513 sq.

οὔτ' ἄρ' ἐπαῖξαι μεθ' ἐὼν βέλος οὔτ' ἀλέασθαι·
 τῷ ῥα καὶ ἐν σταδίῃ μὲν ἀμύνετο νηλεὲς ἥμαρ,

cuius loci illud μεθ' ἐὼν adeo nostro μόθον originem dedisse nemini, qui horum imitatorum artes moremque callet, incredibile videbitur.

Sequitur ipsius pugnae descriptio 244—278 misere variis ex locis conflata. Sed singula demonstrandi labore ut hic quidem supersedere possim, Kayseri effecit diligentia, qui in dissertatione supra p. 104 laudata p. 23 sq. singula totius fragmenti verba unde hausta sint appositis locis indicavit, de argumenti vero ieiunitate ibid. p. 11 verissimum hoc tulit iudicium: „scilicet tota res σκιμαχία potius quam μονομαχία dicenda.“

Nec melioris farinae est totius rhapsodiae exitus 279—312, unde tamen potiora tantum excerpere placet. In Idaei admonitione 25 miramur subito noctem ingruere: scilicet obversabatur Θ 502

ἀλλ' ἦ τοι νῦν μὲν πειθώμεθα νυκτὶ μελαίνῃ

simul cum γ 196 ἀγαθὸν καὶ παῖδα — λιπέσθαι. In Aiacis responsione bis se ipsum repetit: 285 ex 150, 286 ex 232. Hectoris verba, quibus certaminis finis Aiaci commendatur, famosam illam in mentem nobis revocant piorum quorundam ratiocinationem, qua „quoniam leo terribilis bestia sit, novam inire vitam iubemur“. Quidni vero? Habebat tamen locos, ex quibus sua contaminaret, ut N 775 Ἐκτορ, ἐπεὶ τοι —, ibid. 727 οὔνεκά τοι περὶ δῶκε θεὸς —, δ 415 κάρτος τε βίη τε, υ 70 sq. περὶ — δῶκε — εἶδος καὶ πινυτήν, μῆκος δ' ἔπορ' —, B 389 περὶ δ' ἔγχεϊ —, A 581 πολὺ φέρτατός ἐστιν. Tum iterum ad se ipsum rediit: 290 sq. = 29 sq., de quibus cf. supra p. 95, male hic ad singulare certamen transtulit, quod vitium non emendatur sed augetur iis, quae deinde affinxit —

εἰς ὃ κε δαίμων

ἄμμε διακρίνη, δῶή δ' ἐτέροισί γε νίκην,

quae profecto melius quam ipse auctor consarcinator infra 377 sq. 397 sq. usurpavit. Tum 293 = 282.

De 295, si in bono poeta versaremur, probarem Alexandrinos: ἀθετεῖται ὡς καθαιρῶν τὰ προειρημένα „ὡς σύ τ' ἐυφρήνης πάντας“. ἔχει δὲ καὶ διλογίαν ἕτας καὶ ἑταίρους. Sed noster haud scio an certos quaesiverit homines, quibus opponeret 297 Τρώας — καὶ Τρωάδας ἑλκεσιπέπλους ex Z 442 huc collocatos. Troianas mulieres suam in gratiam similiter ut in Homilia templa deorum adeuntes sibi finxit, sed quam insulsis verbis id indicavit 298:

αἶ τε μοι εὐχόμεναι θεῖον δύσονται ἀγῶνα!

Scilicet obversabatur Z 311 ὡς ἔτατ' εὐχομένη (et cf. K 295), sed non cogitavit vota nuncupari, ubi ut aliquid boni fiat dei invocentur, sed solvi, ubi quidquid boni optaverimus iam factum sit. Prorsus inepte autem illud θεῖον δύσονται ἀγῶνα ex Σ 376 surreptum esse nec antiquis obscurum fuit, qui aut interpretando — ὅτι οὕτως τὴν ἄγυριν καὶ συναγωγὴν τῶν θεῶν, διὰ τὸ πολλῶν θεῶν ἐν ταύτῃ εἶναι ἀγάλματα — aut mutando δύσονται in θύονται loci ineptias frustra tollere conati sunt. In iis, quibus dona mutuo danda commendantur, 299—302 rursus in universum se ipsum 87 sqq. imitatus est verbis partim aliunde depromptis, ut δῶρα — περικλυτά ex Σ 449, ἔριδος πέρι θυμοβόροιο ex Π 476. Υ 253, διέτμαγεν ex A 531. Sed ἀρθμήσαντε ipsius est.

Etiam donorum enumeratio alienis verbis concepta est: ξίφος 26 ἀργυρόηλον quis nescit? 304 = Ψ 825, 305 = Z 219. Nec in ultimis a se descivit: 306 = Υ 212 + E 573, 307 sq. τοὶ — προσ-
ιόντα = E 514 sq., 309 = Z 502 + M 166, 311 = E 668.

Sed iam satis est. Neminem iam opinor dubitaturum esse, quin haec Monomachia nec cum Homilia cōhaereat nec omnino inter carmina Homérico nomine digna haberi queat. Est tamen inter eam atque centones supra p. 93sq. cum ea comparatos magnum discrimen, sive consilium sive ipsam formam spectamus. Centones illi solo eo consilio consutos esse videmus, ut lacunae inter duo carmina hiantes explerentur atque contegerentur; nostra vero rhapsodia — ita iam eam appellare placet — per se vel ex hodierna Iliadis compage sine ullo detrimento removeri potest, immo argumentum habet non minus absolutum et integrum atque ipsa illa carmina. Ad horum igitur exemplum patet eam factam esse ab imitatore quodam, qui, quamquam Homericae poeseos externam speciem sermonisque morem atque proprietates egregie memoria teneret, omni tamen Musarum afflatu careret. Itaque quamquam rhapsodiae stilus plerumque, ut vidimus, non multum supra humilem operis tessellati gradum assurgit, narrationis tamen copiam quandam deprehendimus a centonum illorum nuda et inani brevitate alienissimam, quae obiter legenti atque rem leviter tantum stringenti fraudem fucumque facere possit. Ut breviter dicam, et haec rhapsodia et quae aliae eius similes in Iliade et Odyssea inveniuntur omnes eundem fere Homerici sermonis usum sive abusum produnt, quo post tot saecula Quintus Smyrnaeus exsanguem antiquae epopoeiae imaginem renovavit. Fuisse vero illarum rhapsodiarum confectores et ipsos scholae Homericae addictos, h. e. carminibus Homericis memoria tenendis atque rite declamandis eos operam vitamque impendisse, et vixisse eos hoc etiam tempore, quo illa poesis hominum adhuc plausu gratiaque publica floreret, uti externis testimoniis probari nequit, ita argumentis ex re ipsa petitis probabile redditur.

VI.

De Iliadis carminibus dissertatio VI¹⁾).

Novissima dissertatione postquam Homiliae et initium et 3 finem investigavimus vidimusque eam, nisi quidam exordii versus perierunt, de qua re lubricum est iudicium, Z 73 — H 16 contineri, restat iam, ut, quae in ipso carmine aliena manu intrusa videantur, hoc libello indagemus. Ac primum quidem mirari subit, quid sit quod nemo dum ad versum 89 offenderit

οἷξασα κληῖδι θύρας ἱεροῖο δόμοιο,

quem versum scholia ignorant quamquam duobus ἄπαξ εἰρημένοις notabilem. Nam nec ἱερὸς δόμος alibi dicitur de templo et locutio οἷξασα κληῖδι, qua brevissime indicatur quae φ 6 sq. 47—50 accuratius exponitur aperiendae ianuae ratio, cum ceteris locis pugnat, in quibus κληῖς non clavem, sed pessulum significat: M 456. E 168. Q 455. α 442. δ 802. 838. φ 241, ubi adeo contrarium habemus θύρας κληῖσαι κληῖδι. Sed neque hoc me moveret, nec quod satis inutiliter Helenus hic praecipit, quod infra v. 270 sq. Hector suo iure omittit in eiusdem mandatis accuratissime praeterea Hecubae repetitis, nisi apertissime cum illo versu pugnarent quae infra leguntur v. 297 sqq.

αἶ δ' ὅτε νηὸν ἱκανὸν Ἀθήνης ἐν πόλει ἄκρη,
τῇσι θύρας ὤϊξε Θεανὸ καλλιπάρης,
Κισσηὶς ἄλυχος Ἀντήνορος ἱπποδάμοιο·
τὴν γὰρ Τρῶες ἐθήκαν Ἀθηναίης ἱέρειαν,

unde clarissime apparet nihil negotii Hecubae cum Minervae templo eiusve clave fuisse.

Tum ei, quam de Bellerophonte exhibet Glaucus, narrationi minime conveniunt versus quattuor 156—159

τῷ δὲ θεοὶ κάλλος τε καὶ ἡνορέην ἐρατεινὴν
ὤπασαν· αὐτὰρ οἱ Προῖτος κακὰ μήσατο θυμῷ,
ὅς ῥ' ἐκ δήμου ἔλασσε, ἐπεὶ πολὺ φέρτερος ἦεν,
Ἀργείων· Ζεὺς γὰρ οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ ἐδάμασσε,

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XXVI m. Apr. usque ad d. XX. m. Aug. MDCCCLIX habendarum.]

qui versus non dubito quin ex alia remanserint fabula, qua Proetus aperta vi uxoris quem putabat corruptorem e suis finibus populisse narrabatur.

4 Infra qui de Chimaera iunguntur celeberrimi versus 181 sq. importunius etiam in Hesiodi Theogoniam 323 sq. illati

• πρόσθε λέων, ὅπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα,
δεινὸν ἀποπνείουσα πυρὸς μένος αἰθομένοιο,

eos inter se non satis quadrare iam Heyniius diserte exposuit his verbis, quae ipsa apponenda curavi, ut viri meritissimi memoriam in his studiis nimis oblitteratam aliquantulum resuscitarem: „Mibi, quoties HomERICA legi, non minus suspicio subnata est, versum 181 a primo auctore carminis non esse profectum. Simplicior erat antiquior narratio: ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος, οὐδ' ἀνθρώπων, | δεινὸν ἀποπνείουσα πυρὸς μένος αἰθομένοιο. Ita bene pro- cedit omnis sententia. Nunc enim est μέσση δὲ χίμαιρα δεινὸν ἀποπνείουσα πυρὸς μένος, medio corpore capra, capite tamen leo- nino, per quod capra, hoc est medium corpus, efflare fingitur ignem: quae vix placere possunt: ut nec tota monstri species ca- prino corpore, capite leonino, cauda serpentis.“ Posse vero addit quodammodo occurri speciei HomERICAe, si iungatur ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος, ἀποπνείουσα πυρὸς μένος. Ita vero satis incommode intercalari nemo non sentit versum 181, quem ne cum monstri quidem proprio nomine satis convenire monuit nescio quis ex an- tiquis interpretibus, de quo in scholiis haec leguntur: εἰ τὸ πλεῖον καὶ ἐμπρόσθιον μέρος εἶχε λέοντος, ἔδει αὐτὸ χίμαιραν μὴ καλεῖσθαι, ἀλλὰ λέοντα. Recte quidem ille, quamquam nec quod ei oppone- retur defuisse eadem scholia docent. Sed qui versum sine dubio memorialem de monstro addidit multum iactato, eum vice versa opinor versum 182 omisisse. Itaque duarum recensio- num signa hic quidem ponenda sunt.

De his cum paululum dubitari possit, contra in eadem ora- tione vix quisquam dubitabit quin miselli interpolatoris sint v. 194 sq.

καὶ μὲν οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων,
καλὸν φυταλιῆς καὶ ἀρούρης, ὅφρα νέμοιτο,

qui commodissime sane leguntur in notabili loco T 184—186:

ἡ νύ τι τοι Τρῶες τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων,
καλὸν φυταλιῆς καὶ ἀρούρης, ὅφρα νέμῃαι,
αἶ' κεν ἐμὲ κτείνῃς; χαλεπῶς δέ σ' ἔολπα τὸ ῥέξειν.

Quem locum totum v. 180—186 utpote iciunum atque Achillis persona indignum Aristarchi athetesi reiectum esse scholia referunt, cuius tamen iudicii principalem eam fuisse arbitror causam, de qua in dissertat. III p. 22 [supra p. 66] breviter admonui, positam in sin- gulari et ignota alioquin Aeneae condicione atque mente. Quam
5 causam nobis quidem non nimis gravem esse iam identidem signi-

ficavi; illum vero locum, quomodocunque de eo statuitur, certe non centonarii opificis esse ipsa rei novitas ostendit. Hic vero post Lyciorum regem filiae conubio atque regni dimidio pericula hospiti diis amato iniuncta remuneratum v. 191—193 insuper etiam populum inferre eo magis absonum erat, quod eius nulla memorata fuit cum homine peregrino necessitudo. Et repugnat ipsa membrorum iunctura: nam cum v. 194 ἢ δ' ἔτεκε τρία τέκνα uno tantum versu inferioris sententiae interiecto apte referri possit ad δίδου δ' ὃ γε θυγατέρα ἦν, profecto quominus nunc commode hoc fiat duo insuper versus impediunt a regis favore ad populi liberalitatem importune abducentes. Nec causa latet, quae interpolatorem ad furtum faciendum impelleret: cum meminisset infra *M* 311 sq. Sarpedonem se atque Glaucum ad strenue pugnandum incitantem etiam eo, quod

καὶ τέμενος νεμόμεσθα μέγα Ξάνθοιο παρ' ὄχθας,
καλὸν φυταλιῆς καὶ ἀρούρης πυροφόροιο,

egregie sine dubio sapere sibi visus est, quod publicum illud praedium iam utriusque avo donatum esse hic quoque notandum putavit.

Nec minus importune de liberis Bellerophonti ex Lycii regis filia natis narratio post v. 199 interrumpitur versibus per se et insignibus et satis, ut opinor, antiquis,

ἀλλ' ὅτε δὴ καὶ κεῖνος ἀπήχθετο πᾶσι θεοῖσιν,
ἦ τοι ὃ κὰπ πεδῖον τὸ Ἀλήιον οἶος ἀλᾶτο,
ὃν θυμὸν κατέδων, πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων,

quibus ipsius herois extrema sors describitur, quae quantopere cum ab aliis postea poetis tum ab Euripide exornata sit, inter omnes constat. Hic tamen alieno loco legi iam antiqui enstatici intellexerunt, qui non solum, quorsum illud καὶ spectaret ante κεῖνος positum deorum iram universis quasi mortalibus denuntians et qua sive causa sive culpa divinum illud odium in Bellerophontem exarserit, diligenter quaesiverunt, sed etiam avi diis invisi casum a nepote parum prudenter (ἀφρόνως) hosti exponi verissime monuerunt. Non defuisse, quod responderent, lyticis conicere liceret, etiamsi commenta eorum non et ipsa in scholiis legerentur. Sed ea praeterire praestat. Unum insigne est, quod quidam diserte monuerunt de vaga Bellerophontis solitudine [Schol. B ad v. 202]: οὐχ ὥς οἱ νεώτεροί φασι, μελαγχολήσας, ἀλλ' ὀδυνώμενος ἐπὶ τῇ τῶν ἑαυτοῦ παίδων ἀπωλείᾳ ἐμόναζε. Qui haud scio an hunc potius aut legerint aut intulerint versuum ordinem:

200 ἀλλ' ὅτε δὴ καὶ κεῖνος ἀπήχθετο πᾶσι θεοῖσιν,
203 Ἴσανδρον δέ οἱ υἱὸν Ἄρης ἄτος πολέμοιο
μαρνάμενον Σολύμοισι κατέκτανε κυδαλίμοισι,
τὴν δὲ χολωσαμένη χρυσίῖνος Ἄρτεμις ἔκτα,
201 ἦ τοι ὃ κὰπ πεδῖον τὸ Ἀλήιον οἶος ἀλᾶτο
ὃν θυμὸν κατέδων, πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων.

Neque aliter Heynius versus olim se excepisse dubitanter coniecisse videtur, quamquam nunc operarum errore perversum hunc ordinem indicatum legimus: „vss. 200. 204. 5. 6. 201. 2. 207.“ Sed tum haud apte Glauci ipsius originem *Ἰππόλοχος δ' ἔμ' ἔτικτε, καὶ ἐκ τοῦ φημὶ γενέσθαι* avi erroribus adnecti nemo non sentit, neque omnino quemquam de suspicionis nostrae veritate dubitaturum arbitror, ubi semel locum a duabus interpolationibus purgatum perlegerit:

- 196 ἦ δ' ἔτεκε τρία τέκνα δαΐφρονι Βελλεροφόντῃ,
 Ἴσανδρόν τε καὶ Ἰππόλοχον καὶ Λαοδάμειαν.
 Λαοδαμείῃ μὲν παρελέξατο μητίετα Ζεὺς,
 ἦ δ' ἔτεκ' ἀντίθεον Σαρπηδόνα χαλκοκορυστήν.
 203 Ἴσανδρον δέ οἱ υἷὸν Ἄρης ἄτος πολέμοιο
 μαρνάμενον Σολύμοισι κατέκτανε κυδαλίμοισιν.
 206 Ἰππόλοχος δ' ἔμ' ἔτικτε, καὶ ἐκ τοῦ φημὶ γενέσθαι.

Ubi patet Isandri mortem et propterea tantum commemorari, quod nullam progeniem reliquit, et commemoratam in causa fuisse ei, qui ex alia de Bellerophonte narratione tres illos de eius infortunio versus addidit, ut etiam Laodamiam a Diana interfectam fingeret versu a solita illa contaminandi arte non nimis remoto. Nam τὴν δὲ χολωσαμένην habes Γ 413; tum χρυσήνιος, quod epitheton alibi non invenitur apud Homerum, Mars audit Θ 285 hic quidem Dianae saevitatis signifer; et clausulam illam πατέρα κλυτὸν ἔκτα quis nescit?

In Diomedis responsione nimis patienter versus 221—223 toleraverunt:

καὶ μιν ἐγὼ κατέλειπον ἰὼν ἐν δώμασ' ἑμοῖσι.
 Τυδέα δ' οὐ μέμνημαι, ἐπεὶ μ' ἔτι τυτθὸν ἔοντα
 κάλλιφ', ὅτ' ἐν Θήβῃσιν ἀπώλετο λαὸς Ἀχαιῶν.

Cur poculum illud diserte narret Diomedes a se domi relictum, non facile quis dixerit. Num occursurus est Glauci postulationi, ut illud narrationis suae documentum sibi in conspectum afferat fidei faciendae causa, an κατ' ἀντίφρασιν ludit cum poculo sibi relictum (κατέλειπον) componens se ipsum relictum (κάλλιφ') a patre? Et quid est, quaeso, quod hic, ubi tantummodo de donis hospitalitiis ab Oeneo et Bellerophonte mutuo datis sermo est, de matura Tydei morte suaque orbitate quaedam infert prorsus inutilia? Atqui quo cognationis vinculo ipse ut Tydei filius cum Oeneo coniunctus fuerit, memorare debebat. Verum hoc si ignorabat Glaucus — cui tamen Diomedes Tydides appellatur 145 —, ne illis quidem versibus certior fit, quibus Tydei origo tacetur. Nihil lucramur scholiastae cuiusdam, qui haud scio an μιν ad Oeneum non ad poculum rettulerit, obscura abruptaque adnotatione: καὶ μιν ἐγὼ: ἄπαιδος γὰρ τελευτῶντος Οἰνέως Διομήδης αὐτὸν κληρονομεῖ. Ab aliis certe de duobus posterioribus versibus iam olim dubitatum esse testatur brevissima nota: ἄτοποι οἱ δύο

στίχοι, ad quam solus attendit Heynius: „certe“, inquit, „iis carere poterat narratio. Et de Tydeo memorandi locus nunc non erat.“ Et omnes tres ut per se ineptos esse vidimus, ita etiam membrorum sententiarumque cohaerentiam perturbare patet vel obiter percurrenti locum interpolationibus liberatum:

- οὐ δὲ καὶ ἀλλήλοισι πόρον ξεινήια καλά·
 220 Οἶνεὺς μὲν ζώσῃρα δίδου φοίνικι φαινόν,
 Βελλεροφόντης δὲ χρύσειον δέπας ἀμφικύπελλον.
 224 τῷ νῦν σοὶ μὲν ἐγὼ ξεῖνος φίλος Ἄργεϊ μέσσω
 εἰμὶ, σὺ δ' ἐν Λυκίῃ, ὅτε κεν τῶν δῆμον ἴκωμαι.

De versu 252

Λαοδίκην ἐσάγουσα θυγατρῶν εἶδος ἀρίστην

sufficit, ut Porphyrii commenta apponamus, quibus ferri eum non posse optime docemur: τὸ ἐσάγουσα οὐκέτι κατὰ τὸ σύνηθές ἐστιν οἶον εἰσφέρουσα· οὐ γὰρ ἐσάγειν μεθ' ἑαυτῆς λέγει τὴν Λαοδίκην, ἀλλὰ πρὸς τὴν Λαοδίκην εἰσπορευομένη· εἰσῆει γὰρ πρὸς Λαοδίκην, ἀλλ' ἐπεὶ ταύτῃ ὁμοιωθεῖσα ἢ Ἀφροδίτῃ τὴν Ἑλένην ἐπὶ τὸ τεῖχος ἐξήγαγεν (Γ 122 sq.). νομίζουσα γὰρ ὅντως εἰς τὸ τεῖχος ὑπὸ τῆς Λαοδίκης ἀπῆλθαι, εἰσῆει τὴν αἰτίαν τῆς ἐξόδου πολυπραγμονήσουσα (sic! legitur — νήσασα, quod in futurum mutandum esse vel alterius scholii πευσομένη docet). Vides hos antiquos haud infeliciter cum recentiorum argutiis certare posse. Unum recte sensit interpres, Teichoscopiae locum nostro originem dedisse; sed ita potius, ut eo compulsus sit interpolator, ut nostrum versum imperite componeret in subsidium vocato N 365

*ἦτεε δὲ Πριάμοιο θυγατρῶν εἶδος ἀρίστην
 Κασσάνδρην,*

ubi strenue quaesiverunt, quomodo Homerus secum conciliari possit hic Cassandram illic Laodicen filiarum forma optimam prae-
 8
 dicans! Sed haec diiudicanda hominibus elegantioribus relinquemus, nos barbari Laodicae summam pulchritudinis laudem quippe insulso versu corruptam eripere non dubitabimus.

De v. 311

ὥς ἔφατ' εὐχομένη, ἀνένευε δὲ Παλλὰς Ἀθήνη,

quem nuper etiam Bekkerus removit, satis est legentes ad Aristarchi iudicium ablegasse, quod hic quidem satis integrum ex Aristonico servatum videtur. Versum vero variis difficultatibus laborantem non tam additum opinor, cum sane prorsus inutilis sit, quam substitutum pro genuino

ὥς αἶ μὲν ῥ' εὖχοντο Διὸς κούρῃ μεγάλοιο,

propterea quod hic interpolatori nec satis consentire cum votis solius sacerdotis oratione nuncupatis et carere videbatur ea re, quam vel maxime commemorari vellemus, infausti eventus men-

tionem. Itaque ambos versus diversarum recensitionum signis notandos censeo.

Etiam de v. 318—320

ἐνθ' Ἴκτωρ εἰσῆλθε δίφιλος, ἐν δ' ἄρα χειρὶ
ἔγχος ἔχ' ἐνδεκάπηχυν· πάροιθε δὲ λάμπετο δουρὸς
αἰχμὴ χαλκείη, περὶ δὲ χρύσεος θῆε πόρκης,

Aristarchi sequor sententiam, de qua ad Θ 493, ubi iidem leguntur alio cum initio — τὸν δ' Ἴκτωρ ἀγόρευε —, haec rettulit Aristonicus: ὅτι Ζηνόδοτος περιγράφει ἀπὸ τούτου τέσσαρας στίχους κατὰ τὸ ἐξῆς διὰ τὸ καὶ ἐν ἄλλῳ τόπῳ γεγράφθαι. ὁ δὲ Ἀρίσταρχος οἰκειότερον ἐνταῦθα κεισθαι λέγει διὰ τὸ ἐν τῷ στρατεύματι διαλέγεσθαι. Quamquam non defuisse qui magno critico contradicerent hic quoque insignes captantes argutias, ridicula docet nota ad nostrum locum adscripta: πρὸς ὑπογραμμὸν δὲ καὶ προτροπὴν Ἀλεξάνδρου θρασὺς φαίνεται ὁ Ἴκτωρ διὰ τοῦ δόρατος· ἅμα δὲ καὶ προμηνύει τὴν ἄφικιν.

Versum 334

τοῦνεκά τοι ἐρέω· σὺ δὲ σύνθεο καὶ μεν ἄκουσον,

qui iisdem verbis σ 129, paucis mutatis ο 318, ω 265 (ἐκ γάρ τοι —) et π 259 (τοιγὰρ ἐγὼν ἐρέω —), paulum detortus ο 27 (ἄλλο δέ τοί τι ἔπος ἐρέω, σὺ δὲ σύνθεο θυμῷ) legitur, primus in novissima editione tacite proscripsit Bekkerus adscripto tantum A 76

τοιγὰρ ἐγὼν ἐρέω· σὺ δὲ σύνθεο καὶ μοι ὁμοσσον.

9 Sane versus et prorsus inutiliter adiectus est et eodem eiusdem Paridis exordio ignoratur, quo ille in Pactione responsum suum Hectoris convicio opponendum infert I' 59 sq.

Ἴκτωρ, ἐπεὶ με κατ' αἴσαν ἐνείκεσας οὐδ' ὑπὲρ αἴσαν,
αἰεὶ τοι κραδίη πέλεκυσ ὥς ἐστιν ἀτειρής, —.

Unde ne quis Pactionem et Homiliam perpetuo unius carminis filo deduci calidius sibi persuadeat, profecto qui in hac Hectorem et Paridem colloquentes fecit, illam aut vere ignoravit aut data opera neglexit. Probabilius igitur est hunc Homiliae locum ab eo sane, qui Pactionem composuit, partim receptum esse. Quod vel unum poetam aliud alio tempore carmen componentem facere potuisse ut libentissime concedo, ita rem altioris indaginis hic indicasse satis habeo.

Sed in narratione, quam exhibet Andromache de fratribus quoque suis uno cunctis die ab Achille interfectis v. 420—424

οἳ δέ μοι ἐπὶ κασίγνητοι ἔσαν ἐν μεγάροισιν,
οἳ μὲν πάντες ἰὼ κλονέματι Ἰλίου εἴσω·
πάντας γὰρ κατέπεφνε ποδάρεκτος δῖος Ἀχιλλεύς
βουσίην ἐπ' εἰλιπόδεσσι καὶ ἀργεννῆς ὀϊέσσιν —,

ultimum versum, ad quem nulla exstat scholiorum adnotatio, patienter adhuc toleratum esse ab omnibus satis mirari non possum. Nam quin in defendenda patria cum patre et ipsi filii una occiderint, ut funestus unus dies tantam omnium domesticarum rerum cladem complexus sit, neminem, qui totius loci vim et rationem perpenderit, amplius dubitaturum arbitror. Apage igitur istos boum oviumque greges, quos qui intulit aliorum locorum male memor fuit, quibus illa „belli deterior causa“ commemorari solet, ut *A* 154. *A* 672 sqq. *Σ* 524 sqq. *Υ* 91. *ο* 386. *ρ* 471 sq., quem locum haud scio an ipsum ob oculos habuerit:

ὅππότε' ἀνὴρ περὶ οἷσι μαχειόμενος κτεάτεσσι
βλήεται, ἢ περὶ βουσὶν ἢ ἄργεννῆς ὀλέσσιν.

Unus restat locus celeberrimus ille 433—439, quo Andromache inepta rei gerendae consilia Hectori suo dat vel cum simplici illo αὐτοῦ μῦθον ἐπὶ πύργῳ aperte pugnancia. Sed de his ut pluribus agere non opus sit, et Aristarchi accurata facit ratio- cinatio, quam satis bene servatam in Aristoniceis legimus, et Bekkeri obsequium, qui hos quoque versus nuper ad imam paginam damnavit.

His igitur, quos adhuc tractavi, versibus sublatis praestan- 10
tissimum carmen ita integritati suae redditum existimo, ut vix, de quibus insuper dubitandum sit, relictis in eo versus videantur. Itaque poteram hic finem facere, nisi exstitisset ante aliquod tem- pus ex sociis carminum venatoribus unus, qui multo acerbius cru- deliusque, quam ego iam egisse unitatis pastoribus videbor, Hec- toris atque Andromachae colloquium diminuere et ad minimam profecto sui partem redigere conatus est. Paulum La Rochium dico, qui in dissertatione, quam vernaculo sermone conscriptam et „Homericarum analyseon“ titulo instructam Philologi volu- mini XII (1857) p. 395—411 inseruit, hanc nobis quadraginta octo versuum Homiliam exsecuit: 394—401. 404—412. 440—446. 466—478. 482—489. 494—496. Rationes quidem, quibus hanc carnificinam tamquam necessarium subtilissimi iudicii facinus confidentissime commendavit, apud ipsum, si placet, legere prae- stat, refutare singulas et taediosum est et prorsus inutile, cum vix verendum sit, ne inter epicae poeseos peritos magnum ille plaudentium numerum sit inventurus. Quamquam enim quavis fere pagina epici stili integritatem atque antiqui poetae summam artem iactat, nihil fere tamen profert nisi imperiosa proprii arbitrii edicta, quibus, quid pulchrum sit quid rei accommodatum quid antiquo heroe dignum, non sibi ex Homero sed Homero Graecisque ex se discendum proposuisse videtur. Ingeniose acute speciose etiam ad hominum elegantiorum delectationem haud pauca disputata esse lubenter concedo, sed ipsum „id sophistae quoque fecerunt“, quo- rum notos lusus iam olim a Zoilo isto in Homeri contumeliam translatos analysis illa ita aemulatur, ut, utrum serio an ludibrii

causa instituta sit, paululum addubitaverim. Tam saepe, quae communi cum Graecorum tum recentiorum admiratione adhuc floruerunt, ut absurdissima miselli versificatoris prodigia sesquipedalibus verbis obruuntur lectissimisque conviciis lacerantur.

Pauca ex multis animi causa afferre placet. Ita quis non ad hunc usque diem admiratus est celeberrima illa 429 sq., quae quasi natura ipsa uxori subiecit „patrem matremque mariti gratia relinquenti“:

Ἕκτορ, ἄταρ σὺ μοί ἐσσι πατήρ καὶ πότνια μήτηρ
ἡδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης.

Verum longe alia mens est nostro critico, cui sunt ista — hoc enim Latine dicere non est — „äusserst sentimentale fast widerwärtig manierirte Worte“, p. 399! Itane vero! Aliter certe sensit Sophocles, qui tamen et Graecus homo fuit et poeta, nisi hunc
11 quoque ab antiqua patrum virtute prorsus descivisse accuses. Aperte enim — nec notare obliti sunt interpretes — Tecmessam suam alteram Andromacham fecit inter alia has Aiaci preces fundentem v. 514 sqq.

ἐμοὶ γὰρ οὐκέτ' ἐστὶν εἰς ὃ τι βλέπω
πλὴν σοῦ. σὺ γάρ μοι πατρίδ' ἤστωσας δορί,
καὶ μητέρ' ἄλλη μοῖρα τὸν φύσαντά τε
καθεῖλεν Ἄιδου θανάσιμους οἰκήτορας.
τίς δῆτ' ἐμοὶ γένοιτ' ἄν ἀντὶ σοῦ πατρίς;
τίς πλοῦτος; ἐν σοὶ πᾶσ' ἔγωγε σώζομαι.

Alios versus non minus saepe iactatos 447 seq.

εὖ γὰρ ἐγὼ τόδε οἶδα κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν·
ἔσσεται ἡμᾶρ, ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρὴ
καὶ Πριάμος καὶ λαὸς ἐνυμνελίῳ Πριάμοιο,

quos etiam a Scipione ardentis Carthaginis ruinis insistente ex nostro loco declamatos esse ipse La Rochius p. 404 not. 7 probe perspexit, ab interpolatore quodam perversa diligentia in Agamemnonis perfidas Troianorum insidias execrantis orationem illatos esse et ego in dissertat. IV p. 6 sq. [supra p. 72] monui et iam dudum magnus Bentleius intellexerat. Iam vero audi nostrum ita interpolatoris, quem ipse sibi confinxit, manes vexantem: „Der interpolator gerieth auf den einfall, den Hektor, was sich jedenfalls in diesem moment sehr interessant und ergreifend machen musste, Troja's und Priamos fall voraussagen zu lassen, oder eigentlich die ganze stelle aus Δ 163 ff. wörtlich auszu-schreiben, selbst mit dem an unserer stelle völlig sinnlosen γάρ. „Daran dachte unser interpolator in der freude, einen so trefflichen anknüpfungspunct wie wir bald sehen werden, für seine sentimentalen tiraden zu haben, freilich gar nicht, und glücklicher weise auch sein publicum nicht, dass, wenn Hektor Ilion's und Priamos fall so bestimmt voraussagte, er geradezu verrückt gewesen sein

„musste, wenn er demungeachtet zu den göttern bald darauf (v. 476 ff.)
 „gebetet hätte, sie möchten seinen sohn so hervorragend unter den
 „Troern machen wie ihn und ihn mächtig herrschen lassen über
 „dieselben. Wer solchen einfältigen widerspruch allenfalls
 „noch mit sophismen bemänteln oder vermitteln will, der möge es,
 „keinen, dem der begriff epischer einfachheit und klar-
 „heit aufgegangen ist, wird er durch irgendwelche gedrechselte
 „argumentation von der authenticität solchen machwerkes überzeugen
 „können. Der spätere dichter aber, wie gesagt, bemerkte diesen
 „ungeheuern widerspruch gar nicht vor befriedigung über die
 „erfüllung des zunächst liegenden zweckes. Denn nun war ihm ge- 12
 „legenheit gegeben, mit einem brillanten antithesen-effectstück
 „die gefühlvolle zarte gattenliebe Hector's in das glänzendste licht
 „zu stellen.“ Sed nolo plura describere: iam haec enim sufficere
 arbitror ad critici nostri indolem iudicandam. Nec quicquam pro-
 fecto his similibusque declamationibus aptius aut opponi videtur
 aut apponi nisi comicum illud ληκύνθιον ἀπώλεσεν. Vix enim
 inventum iri arbitror aut grammaticum in particularum usu ver-
 satum, cui de γάρ prorsus absurdo, aut aestheticum animi humani
 gnarum, cui de Hectoris insania ingentique illo dissensu persuadeat.

Ut hic, ita etiam alibi La Rochio accidit, ut, quemadmodum
 in dissertatione superiore p. 8 [supra p. 94] monui, „poetam pro
 plagiaro plagiarium pro poeta haberet“. Uno defungor sed apertis-
 simo exemplo. Habemus nostro loco 490—493 notissimos versus:

ἀλλ' εἰς οἶκον ἰούσα τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε,
 ἰστόν τ' ἡλακάτην τε, καὶ ἀμφιπόλοισι κέλευε
 ἔργον ἐποίχεσθαι. πόλεμος δ' ἄνδρεσσι μελήσει
 πᾶσι, μάλιστα δ' ἐμοί, τοὶ Ἰλίῳ ἐγγεγάασιν.

Qui iidem φ 350—353 leguntur exitu paululum immutato a Tele-
 macho pronuntiati matrem ab arcus certamine abire iubente:

— — — τόξον δ' ἄνδρεσσι μελήσει
 πᾶσι, μάλιστα δ' ἐμοί· τοῦ γὰρ κράτος ἔστ' ἐνὶ οἴκῳ.

Eos non nimis apte ex Iliade haustos esse vel solum illud ἀλλ'
 εἰς οἶκον ἰούσα ostendit recte de Andromache, non recte de Pe-
 nelope dictum, unde nonnullos et pro illis ἀλλὰ σύ γ' εἰσελ-
 θούσα et infra πάλιν θάλαμόνδε βεβήκει scripsisse testatur
 Schol. ad α 356. Sed ineptius etiam ex illo Odysseae carmine
 cum vicinis (φ 350—358 = α 356—364) translati sunt ab eo,
 qui primum Odysseae librum pingui arte conglutinavit, quippe in-
 ferens insulsissime μῦθος δ' ἄνδρεσσι μελήσει. Aristarchum vero
 certe hunc locum proscripsisse ex scholiis et ad ipsum et ad Ili-
 dem servatis patet, secutusque est iam olim Bekkerus, nec Fae-
 sium nostrum res fefellit in introduct. Iliadis p. 9. Denique alius
 insuper rhapsodus postremis usus est haud melius λ 350 sqq.

ξεῖνος δὲ τλήτω, μάλα περ νόστοιο χατίζων,
 ἔμπης οὖν ἐπιμεῖναι ἐς αὔριον, εἰς δ' κε πᾶσαν

δοτίνην τελέσω. πομπή δ' ἄνδρεσσι μελήσει
 πᾶσι, μάλιστα δ' ἐμοί· τοῦ γὰρ κράτος ἔστ' ἐνὶ δῆμῳ.

- 13 Quid vero noster p. 408? Audacter ille: „*Aber widerwärtig ist es, wenn wir auf die vier edlen und gefühlvollen verse vier stümpe, harte folgen sehen, die nur eine armselige contamination sind unter zugrundelegung von Odyss. α 356—360 resp. φ 350—354 vergl. Iliad. P 145, wovon die worte τοὶ Ἰλίου ἐγγεγάασιν ἐκδοῦναι, lehnt aber auf die unbehülflichste weise in die construction unserer stelle eingefügt sind.*“ Nec haec refutare placet nec quae praeter declamat exscribere. Satis enim, opinor, iam intellegi potest pertinere illam La Rochii analysin ad id scribendi genus, quod in disserta-
 III p. 3 [supra p. 49] notavi, quo haud paucos hodie non tam studii quam studiorum initia publicare videmus emendanda haud raro retractanda, dum operis traduntur. Ita virum acutissimum, qui sex septemve Iliadis libros hoc modo pertractare sustinuerit, intellegendum esse confido ipsum, ad normam suo arbitrio confecta HomERICA carmina frustra a se sollicitari. Illum sane morem n-
 turae scrutatorum proprium esse video, necessarium esse credo, sed eundem alienum esse a nostris litteris scio, quarum ingenio indigestaque moles eiusmodi „experimentis“ non tantum cumulat magis magisque cottidie, sed etiam conturbatur. Quare multo s-
 tius erit, ut nos quidem „more maiorum“ nihil nisi et pro cuiusque ingenio perfectum et industria facile ab omnibus noscitane elaboratum publico iudicio subiciamus, „nonumque premamus annum“ potius vel opus diu meditatum quam nundinis quibusque nova semper vix concepta profundamus. Ab errando sane, quod humanum esse constat, nec ita quidem nos huius certe humanitatis participes cavere nobis poterimus, sed eiusmodi tum tamen errabimus errores, quibus cognoscendis et refutandis alii veritatem viam cum ipsi inventuri tum nobismet commonstraturi sint. Et nim haec est communis omnium hominum sors errando attingere verum!

VII.

De Iliadis carminibus dissertatio VII¹).

Quod haud raro observare licet, ut, qui oculos sive nudos sive 3
vitri convexi ope armatos perpetuo nisu in una aliqua re infixos tene-
ant, in hac ipsa quidem re et quae insunt et quae non insunt acutis-
sime pervideant, sed ad ceteras omnes res et vicinas et remotas prorsus
caecutiant, idem etiam unitariis saepenumero accidit, qui viri sub-
tiles et curiosi dum optatam illam unitatem quasi pro Iunone nubem
unice sectantur studioseque amplexantur, totum praeterea caelum
Homericum ita negligere solent, ut nec lumina admirentur nec
nebulas aversentur. Aliter enim profecto explicari non potest, quid
sit, quod viri et pulchri sensu imbuti et iudicii acumine insignes
nec ipsi viderunt nec Lachmanno monenti crediderunt et alteram
libri septimi et priorem libri octavi partem tot laborare tantisque
difficultatibus vitiis ineptiis, sive omnino rerum cumularum con-
fusam praecipitemque narrationem sive singula verba orationisque
membra spectamus maximam partem nunc integra aperto furto ex
aliis locis translata nunc discordia undecunque operose conquisita
imperiteque consuta, a quibus pauca hic illic mira bonitate frag-
menta distinguuntur, ut, qui vel a Monomachiae nuper castigatae
lectione recens ad hanc „non bene iunctorum“ elementorum farra-
ginem intenta mentis acie accedat, in quovis fere versu conside-
rando sentiat necesse sit aliam prorsus eamque multo perturbatio-
rem esse condicionem huius partis *H* 313 — 488, quam vel in illo
imitatoris rhapsodi fetu deprehendimus. Etenim cum hic in exili
poeticae indolis tenuitate ubique tamen strenuum agnoscamus stu-
dium omnia quantumvis aliunde conquisita in simplicem unius
certe corporis concordiam coniungendi, illic contra nihil distingui
potest, nisi

„unus — toto naturae vultus in orbe,
quem dixere Chaos: rudis indigestaque moles!“

Nihil novi aut inauditi pronuntio. Postquam enim iam Lach-
mannus p. 23 sq. Hermannii iudicium in praefat. ad hymnos

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a die XVII. m. Oct.
MDCCCLIX usque ad d. XXVI. m. Martii MDCCCLX habendarum.]

Homericos p. VII secutus singulas, quae *H* 313 — *Θ* 252 deprehenduntur, narrationis offensiones atque ineptias nervosa, qua solet, brevitate indicavit, Kayserus in illa, quam nuper iam laudavi, de interpolatore Homérico dissertatione totas rhapsodias *H* exceptis v. 1—16 et *Θ* exceptis v. 1—27 a conglutinatore scriptas eo consilio, „ut *Προσβεία* includi posset volumini Iliadis“ — quae eius sunt verba p. 11 —, accuratius tractavit et permulta, quae aut ad argumentum aut ad stilum pertinerent, partim ut impudentissime aliunde petita partim ut ineptissime inventa suo iure notavit. Quid quod adeo Faesius noster, qui diligenter cavere solet, ne pueri utilissima eius utentes editione nimium in castigando Homero „sapere audeant“, certe septimi libri exitum aperte damnare non dubitavit nota ad *H* 334 adscripta, ubi post iudicatam, quam huius et sequentis versus fecit Aristarchus, athetesi hanc de tota illa parte pronuntiat sententiam: „*Allein der ganze Abschnitt 313—482 enthält so manches Auffallende, wie namentlich den erst jetzt (vgl. zu 436) und doch beinahe ohne alle Veranlassung beschlossenen und in wunderähnlicher Schnelligkeit vollführten Bau des Grabens und der Mauer 433—441, ferner eine ganz eigenthümliche Unklarheit der Zeitrechnung 421—441, dass man ihm wohl kein Unrecht thut, wenn man seine Entstehung in eine der spätern Perioden der — bereits sinkenden — homerischen Poesie setzt; er sollte eine sonst allerdings vorhandene Lücke in der Erzählung ausfüllen.*“

Haec igitur etiam Faesius! Sed quid hoc ad securam unitariorum curam, qui his — necessariis sane ad continendam Iliadis compagem — quisquiliis ita utuntur, quasi eiusdem generis pretiique sint atque praestantissima illa, quae superioribus libris inclusa vidimus, carmina. Unum est, quo excusari queat voluntaria illorum caecitas, quod etiam carminum venatores adhuc satis habuerunt gravissimis vitiis notatis omnia quasi eadem manu ex eadem materie conglutinata communi sententia damnare. Contra necesse erat et obiter legenti quaedam nec male inventa nec exiliter exornata placerent, ut vel Lachmannus septimum suum carmen scilicet initio carens *Θ* 253 — 484 contineri putavit, et sobrie iudicanti improbabile videretur eum, qui „hanc Iliadem ex carminibus pluribus componeret“ — verba sunt Kayseri p. 10, quibus suum interpolatorem designavit —, tantam sine ulla necessitate versuum multitudinem fabricatum esse. Eum enim multo facilius breviusque suo negotio perfungi potuisse nemo infitias ibit, qui cogitaverit nihil e consilio supra notato narrari opus fuisse nisi gravem aliquam cladem Iovis voluntate Achivis immissam, qua, ut castrorum munimenta exstruerent, impellerentur. Eiusmodi sane cladem ut unicam aedificandi decimo anno muri causam iam alii aegre desideraverunt ad Nestoris orationem firmandam, cuius exordium *H* 328

5 πολλοὶ γὰρ τεθναῖσι καρηκομῶντες Ἀχαιοί
cum omnibus, quae superioribus libris de invicta Diomedis saevitia et de Hectore eius rei causa preces imperante legimus, tam aperte

pugnant, ut profecto in his unitatem illam tantopere laudatam miserrime laborare nemo non videat. Ut hic igitur ab interpolatore neglectum videmus, quod addi et necessario debuit et facillime potuit, ita in Θ plurima ab eo non solum illata sed etiam copiosissime exornata deprehendimus, quae, si simplici centonum opificio suum exsequi vellet consilium, pleraque omnia omittere poterat. Unum quidem hic certe necessario supplevit sed sero, severum Iovis, ne quis deorum aut Achivis aut Troianis opem ferret, interdictum, quod potius primae cladi muroque erigendo praemitendum fuit. Sed, ut de ceteris taceam, nec opus erat, ut adferretur pluribusque enarraretur Iunonis Minervaeque Graecis opitulandi conatus minaci Iovis nuntio irritus redditus, et Teucris aristia Θ 266—334 non minus apte cuivis alii loco inseri poterat. Itaque vix puto Kayserum multos habiturum esse assentientes, cum unum sibi p. 10. 34 confingit hominem operosissimum Iliadis interpolatorem, quippe cui auctori non minus 2444 versus (H 17—482, Θ 28—568, A 597—848, M 1—35, E 1—152, praeterea p. 31 Boeotiam atque Doloneam et dubitanter p. 34 N 345—360, ibid. 685—700, O 64—71) adscribit. Tam liquide profecto res complicata expediri non potest.

Itaque haud inutilem me suscepturum esse operam arbitror, si, postquam nuper, quae sit Monomachiae H 17—312 contentae ratio atque condicio, accurate demonstravi, cognatam nunc de H 313 — Θ 488 (nam inde a Θ 489 Legationis initium esse hic breviter indicasse satis est) quaestionem de integro pertractavero ita, ut diversam variorum fragmentorum in eam Iliadis partem coniectarum indolem quam luculentissime ostendam. Licet, antequam ad ipsum opus accedam, universam eius partis naturam brevi comparatione illustrare. Eam partem enim quotiescunque perlegi, semper in memoriam mihi revocavit eiusmodi casam Italianam, qualem Goethius noster in divino illo, quod Peregrinator inscribitur, carmine vividissimis coloribus depinxit, scilicet ex antiqui templi columnis rudibusque caementis rudique materiae recentibus lateribus vilique calce pro usus necessitate delectationisque libidine mire conglutinatam. Nec minus enim diversae et originis et indolis membra atque fragmenta in vanam varii corporis speciem eo loco coniuncta invenimus, quae iam singula distinguere et describere aggredior.

Et prima quidem pars, quae libri septimi finem inde a v. 313 habet, quin futili tantum materiae misellaeque calce constet, nemo amplius dubitabit, qui accuratius nobiscum eam inspexerit. De argumento quidem satis est ad ipsum Lachmannum legentes ablegasse, qui l. c. singulis enumeratis hoc verissimum adiecit: „nirgend kommt die scene zur klarheit, die darstellung zur ruhē. man kann dies stück, wie es aller einheit ermangelt, nicht ein besonderes lied nennen.“ Statim ad verba ipsa sermonemque meo more recensendum transgredior.

313 = I 669.

314 sq. = B 402 sq.

317—320 = B 428—431, nisi quod hic in primo versu ut alibi *μιστυλλόν τ' ἄρα τ' ἄλλα καὶ ἄμφ' ὀβελοῖσιν ἔπειραν* legitur, quoniam in sollemni sacrificii narratione combustorum lumborum gustatorumque extorum mentio praecessit. Sed commode succurrit Q 623, quod in embolimum quoque transiit τ 422.

321 = ξ 437.

322 = A 101 et partim alibi, ut B 432.

323—326 = I 93—97 et partim alibi, ut B 432. 283.

327 = Ψ 236 et partim alibi, ut A 17.

328 = A 543 (alibi) + X 52 (o 349) + B 323 (alibi). Initio quam inepte illatum sit illud πολλοὶ γὰρ —, quivis videt, quamquam non mirabor dissentientes quosdam grammaticos. Clausula vero quantopere his interpolatoribus placuerit, docent H 85. 442. 448. 459. 472. 476. Θ 53. Quippe etiam in vicinia invenerant Θ 510. I 45.

329 fundus est A 303 αἶμα κελαινὸν ἐρωήσει περὶ δουρὶ, substituto in hastae locum Scamandro, ad quem nondum pugnatum est. Sed nota erat pugna παραποτάμιος, in qua Troianis quidem nihil auxilii tulerat ποταμός περ ἐύρροος Φ 130. Sed suo periculo

330 ἐσκέδασ' ὀξὺς Ἄρης dixit, verbo insolenter ad sanguinem translato, subiecto e clausula ἐγείρομεν ὀξὺν Ἄρηα (B 440 alibi) desumpto, cum eadem in versus sede semel μίμνομεν ὀξὺν Ἄρηα P 721 legatur. Neque, unde illud potissimum verbum centonarii memoriae se intulerit, obscurum est: in aure erat λ 385 ψυχὰς μὲν ἀπεςκέδασ', ut ex clausula apparet, cui formandae etiam Z 284 κατελθόντ' Ἄιδος εἴσω, T 294 Ἄιδόςδε κᾶτεισιν et Π 856 (= X 362) ψυχὴ δ' — Ἄιδόςδε βεβήκει succurrebant.

344 = I 710 et partim alibi, ut Γ 95.

345. Initium ex Θ 489, ἐν πόλει ἄκρη insulse ex Z 88. 297. 317 desumpsit locum contioni minime aptum, quamquam excusare studuit addito 346 παρὰ Πριάμοιο θύρῃσι secutus alius embolimi 7 rationem B 788 οἷ δ' ἀγορὰς ἀγόρεον ἐπὶ Πριάμοιο θύρῃσι. Eodem versu τετρηχυῖα iam novimus ex B 95 τετρήχει δ' ἀγορή.

347 = Γ 203 + A 571 (alibi).

348 = Γ 456.

349 = T 102 (alibi, etiam supra 68).

350 = θ 11 + Γ 458 (X 114).

351 = X 117 δωσέμεν Ἀτρεΐδῃσιν ἄγειν + A 157 ὄρκια πιστά.

354 et 365 = A 68. 101 (alibi), qui versus etiam in egregiam illam βουλήν B 76 transiit unitariorum delicias.

355 = Γ 329.

356 = O 48 et alibi.

357—360 = M 231—234. Quibus versibus cum μῦθος alterius

notaretur, ei suum sermonem opponentem fecit interpolator Paridem 361 iisdem verbis, quibus Hector infra utitur Θ 525

μῦθος δ', ὃς μὲν νῦν ὑγιής, εἰρημένος ἔστω·
τὸν δ' ἦοῦς Τρώεσσι μεθ' ἱπποδάμοις ἀγορεύσω,

initio aliis ex locis αὐτὰρ ἐγὼ vix satis apte praemittens.

363. Cf. X 115 sqq. πάντα μάλ', ὅσσα τ' Ἀλέξανδρος — | ἡγάγετο — | δωσέμεν — ἅμα δ' — | ἄλλ' ἵπποδάσσεσθαι, tum N 378 δοῖμεν — | Ἄργεος ἐξαγαγόντες; saepe etiam ut in quarta versus sede Ἄργεος legitur, ita ἡμέτερον δῶ iunctum quidem semper cum veniendi verbo clausulam explet Σ 385 (424). α 176. β 262. δ 139. ω 115.

364. Cf. A 116 ἐθέλω δόμεναι et Ψ 558 (592) sq. οἴκοθεν ἄλλο — ἐπιδοῦναι.

365 = 354, ubi vid. notam.

366 = X 352 (alibi) + γ 409.

367 = 326.

368 sq. = 348 sq. Ieiunam horum versuum repetitionem iam antiquis criticis offensui fuisse diserta docet scholiastae A notatio: ἐν ἄλλῳ. οὗτοι οἱ στίχοι κεῖνται „κέκλυτέ — κελεύει“. Et omitunt eos Ven. et Vindob. XLIX.

370 sq. ineptissime ex Σ 298 sq., ubi opportunissimum continent Hectoris ad Troianos sub dio excubituros imperium

νῦν μὲν δόρυπον ἔλεσθε κατὰ στρατὸν ἐν τελέεσσι
καὶ φυλακῆς μνήσασθε καὶ ἐγρήγορθε ἕκαστος,

hic in Priami abusum detorti sunt, substituto pro clausula, quae hic quidem ferri nullo modo potuit, ὥς τὸ πάρος περ ex E 806 8 (alibi) et notissimo κατὰ πτόλιν exercitus loco. Quamquam alii hic quoque κατὰ στρατόν retinuerunt scholiasta et Eustathio testibus.

372. Saepius et ἦῶθεν sequente eundi verbo initio (ut A 555) et ἴτω in medio versu (ut T 355) et κοίλας ἐπὶ νῆας (ut E 26) in fine habemus.

373 = τ 222 + P 249 (et infra 470).

374 = Γ 87.

375 sq. Cf. δ 681 sqq. κῆρυξ — | ἦ εἰπέμεναι — | ἔργων παύσασθαι, tum Ω 75 (coll. 744) εἴπω πυκινὸν ἔπος, quae ipsa locutio ab hoc loco abhorret. Nec multo melius αἶ κ' ἐθέλωσι ex I 255 huc traductum. Sequentibus proxime accedit N 535 ἐξῆγεν πολέμοιο δυσηχέος, ὃφρ' ἴκεθ' ἵππους.

377 sq. ὕστερον — νίκην = 291 sq. „Asinus asinum“ spoliat!

379 = I 79 alibi.

380 = Σ 298, qui etiam in A 730 transiit, hic quidem cum plane ferri nequeat a recentioribus sublatus est. Nostro homine haud indignus videtur.

381. Vid. ad 372.

382. Initium ex *I* 125 similibusque locis, alteram versus partem ex *Z* 67. *T* 78 sumpsit insulse Martis famulos iterum inerti contioni adsignans, quam haberi voluit 383 νηὶ πάρα πρύμνῃ propter *K* 35. *Π* 286.

384 et 417 στὰς ἐν μέσσοισιν ex *T* 77 sumpsit, clausulam adeo cum ἄπαξ λεγομένῳ ad imitationem *I* 52 μετεφώνεεν ἱππότε Νέστωρ effinxit.

385 = 327.

386 sq. — εἰπεῖν confecit ex *M* 355 sq. ἡνώγει Πετῶο — υἱὸς | κείῳ ἔμεν atque *K* 563 Ἐκτωρ τε προέηκε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγανοί coniunctis. Tum *A* 17 εἰ δ' αὖ — πᾶσι φίλον καὶ ἡδὺ γένοιτο adhibuit.

388 = 374.

389 sq. = *X* 115 sq. (κτῆμαθ') — ὅσσα τ' Ἀλέξανδρος κοίλῃς ἐνὶ νηυσὶν | ἡγάγετο Τροίηνδ' + *Ω* 764 ὅς μ' ἄγαγε Τροίηνδ'. ὥς πρὶν ὄφελλον ὀλέσθαι, ubi etiam alii ipsius Paridis execrationem nostro loco tam inepte intrusam habuerunt. Cf. ad 363.

391 = 364.

392 = *N* 626 (alibi, ut *A* 114) + *A* 100 (alibi).

393. Huic componendo adhibuit *Ξ* 275 ἥ μὲν ἐμοὶ δώσειν Χαρίτων μίαν et ο 16 κασίγνητοί τε κέλονται non nimis feliciter in copulae locum substituto γε!

9 394—397 = 375—378.

398 = *I* 29 (693 alibi), quod silentium quam inepte h. l. Graecorum proceribus adscribatur Troiani praeconis oratione quasi attonitis, quivis videt.

399 = *I* 31 (694), unde etiam Diomedis respondendi „satis pro imperio“ partes inepte tradidit.

402 ὀλέθρου πέλρατ' ἐφῆπται ex *M* 79.

403 sq. = *I* 50 sq. (710 sq. alibi).

405 προσέφη κρείων Ἀγαμέμνων ex *A* 130 (alibi).

406 sq. Ante oculos habuit β 111 sq. σοὶ δ' ὥδε μνηστῆρες ὑποκρίνονται, ἔν' εἶδης | αὐτὸς —, cuius loci e vicinia 114 ἀνδάνει αὐτῇ clausulam quoque desumpsit.

408. οὗ τι μεγαλῶ satis inepte ex β 235. θ 206 (cf. *A* 54) Agamemnoni dedit.

409. οὐ γάρ τις φειδώ, in quo apte explicando frustra laboraverunt interpretes, ineptissime ex ξ 92 = π 315 desumpsit, ut 410 μειλισσέμεν ex γ 96 = δ 326 αἰδόμενος μειλίσσο inso- lenter addito genetivo. Ita etiam supra 401 γνωτὸν δέ ex ω 182 transtulit. Clausula νεκύων κατατέθνηώτων nota est, nec immemor fuit λ 218 ἀλλ' αὕτη δίκη ἐστὶ βροτῶν, ὅτε κέν τε θάνωσιν.

411 sq. satis imperite ex *K* 328 sq. confecit:

ὥς φάθ'. ὃ δ' ἐν χερσὶ σκῆπτρον λάβε καὶ οἱ ὄμοσεν·
ἴστω νῦν Ζεὺς αὐτός, ἐρίγδουπος πόσις Ἥρης,

ubi cum iurisiurandi argumentum diserte addatur, noster quidem inepta brevitate ὄρκια — ἴστω contentus fuit sceptro tum adscribens, quod auctor ibid. 461 de spoliis Minervae dedicandis narraverat — Ἀθηναίῃ — Ὀδυσσεὺς — ἀνέσχεθε χειρὶ. Mirum etiam, quod sceptrum non Iovi, quem solum invocavit, sed diis omnibus sustulit. Scilicet in mente habebat Z 200 ἀπήχθετο παῖσι θεοῖσιν. Saepius iam in hisce artificibus eiusmodi invenimus casus memoriales.

413 = M 74 (alibi) + N 657 (ut iam supra H 82).

414. Certe initium ad I' 134 οἱ δὲ νῦν ἔαται σιγῇ conformat. Τρῶες καὶ Δαρδανίῳνες hic et Θ 154 propriae farinae sunt.

415 = B 789 (et cf. Ω 84. 99 εἶαθ' ὁμηγερέες) + ψ 91 ἦστο — ποτιδέγμενος, εἴ τι μιν εἴποι | ἰφθίμη ἄλοχος.

416 confecit ad exemplum I 649

ἀλλ' ὑμεῖς ἔρχεσθε καὶ ἀγγελλίην ἀπόφασθε,
memor simul π 340 ἐφημοσύνην ἀπέειπε.

417. Cf. ad 384 et ξ 526.

419 = A 215 (alibi) + θ 500 (= ω 117).

420. Cf. Ψ 49 ὄτρυνον -- | ὕλην τ' ἀξέμεναι et 111 ὤτρυνε — ἀξέμεν ὕλην.

421 sq. = τ 433 sq., quos versus ut traduceret, simili euntium condicione motus esse videtur: οἱ δ' ἐς βῆσσαν ἵκανον.

423. Cf. Ω 307 οὐρανὸν εἰσανιών.

425. Cf. A 829. 845 sq. ἀπ' αὐτοῦ δ' αἶμα κελαινὸν | νλξ' ὕδατι; tum ἄπο βρότον αἱματόεντα ex Ξ 7. Σ 345. Ψ 41 sumpsit.

426. Initium ex II 3 (alibi, ut etiam ω 46) deprompsit, clausulam ad similitudinem I 214 κρατεντάων ἐπαείρας effinxit respiciens simul Ω 589 sq. λεχέων ἐπέθηκεν ἀείρας — ἥειραν — ἐπ' ἀπήνην.

427. οὐδ' εἶα similiter saepius occurrit, ut η 274; Πρίαμος μέγας ex Ω 477 succurrit.

442 = E 84 (alibi) + B 323 (alibi).

Contionem deorum 443—464 omnes Alexandrini reiecerunt: τὴν τῶν θεῶν ἀγορὰν ἡθέτουν οἱ περὶ Ζηνόδοτον καὶ Ἀριστοφάνη καὶ αὐτὸς Ἀρίσταρχος. Causam atheteseos aliud continet scholion: οἱ δὲ θεοὶ παρ Ζηνί ἕως τοῦ „ὥς οἱ μὲν τοιαῦτα“ ἀθετοῦνται στίχοι κβ', ὅτι περὶ τῆς ἀναιρέσεως τοῦ τείχους λέγει πρὸ τῆς τειχομαχίας (M 4 sqq.), ὥς ἂν μὴ προειρηκὼς ἐνθάδε. „Et discrepant haec“, inquit Friedlaend. Ariston. p. 135, „ab iis, quae dicit Neptunus de muro a se et Apolline exstructo.“ Nec tamen rationes defuerunt, quibus alii poetam ductum perhibebant, ut hanc narrationem interponeret, quas rationes ex scholiis petat qui huiuscemodi nugarum cupidus est. Nos quidem interpolatoris manum hic quoque agnoscimus, qui argumenti summam — neglectos deos νεῶν — ἑκατόμβας 449 sq. = M 5 sq. et Neptuni iram — ex Teichomachiae

prooemio hausit, rem ipsam variis laciniis inepte exornavit, ut haec tabula docet:

443 = Δ 1 + Λ 609 (alibi).

444 = K 524 θ η ε υ ν τ ο δὲ μέρμερα ἔργα + Γ 130 η.
ἵνα θέσκελα ἔργα ἴδῃαι | — Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων. Et quis nescit μέγα ἔργον?

445 = E 420 (alibi) + Ξ 384 (alibi).

446 = E 762 + τ 107 (cf. ρ 386).

447 ineptissime ex Ξ 107 νῦν δ' εἶη, ὃς τῇσδὲ γ' ἀμείνων μῆτιν ἐνίσποι et β 137 μῦθον ἐνίψω conflavit. Quatenam enim haec est interpretatio adoptata scilicet a recentioribus: ἀνακοινώσεται
11 διὰ θυσιῶν, συνεργοὺς αὐτοὺς θέλων λαβεῖν· οἱ γὰρ θύοντες εἴδονται παρὰ θεῶν εἰ δεῖ ἔργοις ἐγχειρεῖν ἢ οὐ! Iniuriam profecto adolescentulis facimus, si in enarrandis, si diis placet, summi poetae carminibus tales iis quasi bona fide propinamus ineptias, quibus haec omnia centonariorum opificia laborare videmus. Nam similia et in Chryseidis redditione et in senum consilio et in Catalogi interpolationibus iam deprehendimus, nec in posterum desiderabimus.

488 haud feliciter et οὐχ ὁράας ex O 555, Φ 108 et δ' αὐτε, quod hic recte positum Graecos innueret iterum iam muri conditores, ex aliis locis transcripsit. Clausula notissima est.

451 et 458 rursus ex ι 264 τοῦ δὴ νῦν γε μέγιστον ὑπουράνιον κλέος ἐστίν (cf. K 212) et τ 108 σευ κλέος οὐρανὸν εὐρὺν ἰκάνει conformavit adsumpto Θ 1 = Ω 695 Ἡὼς — ἐκίδνατο πᾶσαν ἐπ' αἶαν, et insulse quidem. Nam illud ὅσον cum κλέος potius iungendum quam ad orbem terrarum almo lumine collustratum referendum esse iam Aristarchus intellexit scribendo δ σ η ν, quod ipsum alia laborat difficultate.

452. Cf. X 387 τοῦ δ' οὐκ ἐπιλήσομαι.

453. ἦρῳ: ὅτι δυσλλάβως καὶ ἐν Ὀδυσσεῒ ἦρῳ Δημοδόκῳ. Iam Alexandrini igitur viderunt versus initium ex θ 483 desumptum esse. Tum πολίσσαμεν male ex T 217 Ἴλιος — πεπόλιστο ad murum transtulit, quo Φ 446 πόλιν πέρι τεῖχος ἔδειμα exprimeretur, ut iam scholia indicant: πολίσσαμεν ἀντὶ τοῦ περὶ τὴν πόλιν ὠκοδομήσαμεν. Postremo clausulam ex O 30 ἀθλήσαντα adscivit.

454 = Δ 30.

455 = ν 140. Eundem versum infra Θ 201 habemus.

456. Orationis initium ex Ω 220 sqq. imitatus est.

457. Cf. Λ 91 ὃς νῦν πολλὸν ἄριστος et Φ 107 (alibi) ὅπερ σέο πολλὸν ἀμείνων + O 510 (alibi) χειρὰς τε μένος τε. Et

459. ἄγρει μάν ex E 765 sustulit, sed neglexit eam formulam semper continuo imperativo iungi: vid. praeterea Λ 512. Ξ 271. ν 149. ϕ 176. Quae sequuntur, nota sunt.

460 = O 499.

461 τεῖχος ἀναρρήξας (aliud enim est τεῖχος ῥηξάμενοι M 90) male ex T 63 γαῖαν ἀναρρήξειε Ποσειδάων (cf. Σ 522)

immutavit, simul in aure habens *τειχος ἀμαλδύνας* *M* 32, quo verbo tum 463 abusus est. Porro εἰς ἄλλα πᾶν καταχεῦναι, quo redderet illud *M* 26 ἀλίπλοα τείχεα θείη, composuit ex *A* 314 καὶ 12 εἰς ἄλλα λύματ' ἔβαλλον et τ 206 ἐπὴν Ζέφυρος καταχεύη, verbo non nimis feliciter usurpato.

462 = *M* 31.

463. Versus satis ieiunus ex *M* 12 μέγα τειχος Ἀχαιῶν et 18 τειχος ἀμαλδῦναι confectus est.

464 = *E* 274 (alibi).

Vides locum ab Alexandrinis proscriptum ceteris nec meliorem nec peiorem, sed prorsus eiusdem farinae esse, quam etiam in iis, quae usque ad finem libri sequuntur, agnoscimus.

465 = β 388 (alibi) + *T* 242 (alibi) + *H* 444.

466 fere ex *B* 399 κάπνισσάν τε κατὰ κλισίας καὶ δεῖπνον ἔλοντο, cuius loci ex vicinia 402, 410, 422 sqq. etiam βουφόνεον suum ἄπαξ λεγόμενον contrahere ausus est.

Quae deinde narrantur de vino ex insula Lemno advecto obiter intuenti melioris originis videri possunt. Sed singula tamen nimis exilia sunt et magnam partem aliunde petita. Fundus est Ψ 740 sqq., ubi Achilles pernicitatis praemium ponit poculum — ἔξ δ' ἄρα μέτρα χάνδανεν — coll. hic 471 χίλια μέτρα, quod Φοίνικες ἄγον ἄνδρες (οἶνον ἄγουσαι hic 467) — στῆσαν δ' ἐν λιμένεσσιν (παρέστασαν ibid.), Θόαντι δὲ δῶρον ἔδωκαν (χωρίς — δῶκεν hic 470 sq.), tum vero ὦνον ἔδωκεν | — Ἰησονίδης Εὐνηος (ut hic 468. 471). Tum ad 467 sq. adhibuit *O* 255 ἐξ Ἰδης προέηκε παριστάμεναι, ad 469 *B* 728 τόν ῥ' ἔτεκεν Ῥήνη ὑπ' Οἰλῇ et *B* 105 (alibi), ad 470 δ 130 χωρίς δ' αὖθ' Ἑλένη — πόρε — δῶρα et (ut supra 373) *P* 249, ad 472 praeter dilectum illud καρηκομόωντες Ἀχαιοί (328. 442. 448. 459. 476) ex Θ 506, 546 οἰνίζοντο quamquam sensu paulum diverso exemit, ad 473 praeter alios locos imprimis α 184 πλέων — μετὰ χαλκόν, ἄγω δ' αἶθωνα σίδηρον, ad 474 ibid. 108 ῥινοῖσι βοῶν, οὓς ἔκτανον αὐτοί adhibuit. — 475 ἀθετεῖται, ὅτι νεωτερικὴ ὀνομασία τοῦ ἀνδράποδον· οὐδὲ γὰρ παρὰ τοῖς ἐπιβεβληκόσιν Ὀμήρῳ νοεῖται (κεῖται recte Friedlaend. Ariston. p. 135). λυπεῖ δὲ καὶ τὸ ἄλλοι πλεονάζον. Nobis quidem propter id ipsum versus interpolatoris videtur, qui clausulam ex *I* 88 τίθεντο δὲ δόρπον et γ 420 εἰς δαῖτα θάλειαν confecit.

Qui restant versus septem neminem praeter unitarios aut fallent aut delectabunt: tam inepte ex fragminibus undecunque collatis conglutinati sunt. Ita

476 decantatae clausulae demptum ex Σ 354 initium praemisit; 477 δαίνυντο primae sedi ex η 203. δ 9 intulit, cetera ex *B* 130. 13 815 (alibi), qui versus et ipsi recentiores sunt, commiscuit; 478 inepte per totam noctem mala Graecis machinantem facit Iovem quippe furatus ξ 243, ubi apte legitur αὐτὰρ ἐμοὶ δειλὸς κακὰ μήδετο μητίετα Ζεὺς; 479 σμερδαλέα κτυπέων ex noto illo

σμερδαλέα ἰάχων et μέγα δ' ἔκτυπε μητίετα Ζεὺς O 377 (cf. P 595. φ 413) conflavit, clausulam ex χ 42 aliisque locis surripuit. Ad 480 et 481 concinnandos pluribus usus est: primum succurrit Ψ 218 sqq. ὃ δὲ πάννυχος — ἐκ κρητῆρος ἑλὼν δέπας — οἶνον ἀφυσσάμενος χαμάδις χέε, fortasse etiam Ω 284 sq. οἶνον ἔχουσ' — ἐν δέπαι, ὅφρα λείψαντε κιολίτην et Γ 300 χαμάδις ῥέοι, ὡς ὅδε οἶνος. Tum aderant talia, quale O 714 ἐκ χειρῶν χαμάδις πέσον; nec οὐδέ τις ἔτλη in fine positum pluribus caret exemplis ut A 534. Duplex πρὶν, quod removebat Aristarchus scribendo πῖεμεναι, ex Ξ 46 sq. adsumptum esse iam antiqui notaverunt; λείψαι eadem in versus sede μ 362, ὑπερμενέ Κρονίωνι B 403 et alibi legitur. Postremo 482 cum I 713 καμῆσαντο καὶ ὕπνου δῶρον ἔλοντο congruit. Zenodotus et hunc et primum sequentis libri versum sustulit.

Vides de vili huius materiae indole dubitari non posse. Nihil, ubi paulo liberius compiler versatus est, inveniri potest nisi v. 331—343 et 428—441, quibus versibus de mortuis sepeliendis atque munimentis extruendis primum Nestoris admonitio tum ipsa narratio continetur. Sed ne hic quidem suam illum exuisse naturam infra apparebit, ubi copiosius de horum versuum consilio et argumento disserendi locus erit. Singuli praeterea qui restant versus tantum non omnes habent, quo aliquem scrupulum iniciant. Ita 352

ψευδάμενοι μαχόμεσθα· τῷ οὐ νύ τι κέρδιον ἡμῖν

et verbum prima sede positum hoc uno loco mire cum accusativo ὄρκια πιστά coniungitur, nec satis apte ad fallacem aliorum locorum similitudinem confectam esse clausulam sensit interpolator, qui insulsissimum versum allevit

ἔλπομαι ἐκτελέεσθαι, ἵνα μὴ ῥέξομεν ὧδε,

cuius de vitiis sufficit Aristonici notam adscripsisse: ἀθετεῖται, ὅτι ἀγνοήσας τις ὅτι ὑπακούσαι δεῖ τῷ οὐ νύ τι κέρδιον ἡμῖν τὸ ἔσται, ὡς ἐλλείποντος τοῦ λόγου προσανεπλήρωσεν· καὶ ὅτι τὸ ἵνα οὐχ Ὀμηρικῶς παρέρηπται ἀντὶ τοῦ ἑάν.

In abrupto Diomedis interdicto 400 sq.

μήτ' ἄρ τις νῦν κτήματ' Ἀλεξάνδροιο δεχέσθω
μήθ' Ἑλένην· γνωτὸν δέ, καὶ ὅς μάλα νήπιός ἐστιν,

14 insolenter positum esse γνωτόν, quod commodius adeo ω 182 legitur

γνωτόν δ' ἦν, ὃ ῥά τις σφι θεῶν ἐπιτάροθος ἦεν,

iam ii intellexerunt ex antiquis, qui pro eo γνώτω scripserunt.

Tum 410 nova est et inaudita locutio πυρός μελίσσέμεν ὧκα detorta ex ea, quam supra habuimus 79 sq. = X 342 sq. πυρός με — λελάχωσι θανόντα. Nec, si ceteros locos, in quibus ἀμφοτέρων legitur — Δ 60 = Σ 365. Δ 145. N 166, ξ 505. ο 78 —, comparaverimus, probabimus nostri v. 417 sq.

— — — τοὶ δ' ὀπλίζοντο μάλ' ὦκα,
ἀμφοτέρων, νέκυσ τ' ἀγέμεν, ἕτεροι δὲ μεθ' ὕλην.

Postremo 424

ἐνθα διαγνώναι χαλεπῶς ἦν ἄνδρα ἕκαστον

et rem confinxit satis incredibilem — quis enim credat omnes omnino mortuos ita aut laniatos aut cruore oblitos fuisse, ut difficile esset eos dignoscendi negotium? — scilicet abusus Ψ 239 sq.

ὅστέα Πατρόκλοιο Μενoitιάδαο λέγωμεν
εὖ διαγιγνώσκοντες· ἀριφραδέα δὲ τέτυκται,

nec usitate scripsit χαλεπῶς ἦν, quod sensit librarius qui pro eo contra metrum substituit χαλεπὸν ἦν, scilicet memor et κακῶς ἦν eadem in sede I 551 positi et T 186 — χαλεπῶς δέ σ' ἔολπα τὸ ῥέξειν.

Unum, quem ipse fecit, versum ab omni vituperatione liberum esse concedo 362

ἀντικρὺς δ' ἀπόφημι· γυναῖκα μὲν οὐκ ἀποδώσω.

Sed, ut omnino minimum saepe intervallum esse dicitur inter ima et summa, ita statim octavi libri initium prorsus diversae est naturae. Sensit hoc iam Kayserus, cum, uti supra [p. 122] vidimus, Θ 1—27 a communi, quam pronuntiavit, damnatione exemit; sed eandem spirant splendidarum imaginum magnificentiam v. 41—52, quibus versibus partim infra de simili Neptuni itinere repetitis (N 23—26 = Θ 41—44. N 33 coll. Θ 44. N 34 sq. = Θ 49 sq.) Iovis aureo curru insistentis ab Olympo ad Idam vectura vividissime depingitur. Nec profecto cuius hic carminis spectabile habeamus fragmentum, obscurum esse potest: ut Neptunus ille nullis machinis, quominus Iovis vigilantiam fallat, prohiberi potest, ita hic quidem Iuppiter tantae potentiae iactatione universos deos deterrens idem profecto est, quem in dissertat. IV p. 22 [supra p. 86] in fragmentis Diomedis aristiae intrusis Iunonem atque Minervam minaci Iridis nuntio revocantem vidimus. Et ecce bona pars illorum fragmen- 15
torum novis insuper versibus eiusdem plane coloris atque dignitatis adaucta etiam infra Θ 350—437 legitur, ita ut disiuncta atque duos in locos dispersa membra poetae facillime in pristini corporis integritatem rursus componere possimus hoc modo:

Θ 350—380 τοὺς δὲ ἰδοῦσ' — ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιοῶν.

Θ 381—383 = E 719—721 ὥς ἔφατ' — Κρόνοιο.

E 722—732 Ἥβη — ἀντῆς.

Θ 384—388 = E 733—737 αὐτὰρ — δακρυόεντα.

E 738—744 ἀμφὶ δ' ἄρ' — ἀραρυῖαν.

Θ 389—396 = E 745—752 ἐς δ' ὄχλα — ἵππους.

Θ 397—437 Ζεὺς — ἦτορ

Haec qui uno tenore perlegerit, fateatur necesse est nostram artem quasi eam chirurgicae partem, quam plasticam vocant,

non solum secando et detrahendo sed etiam suendo et coniungendo salutem afferre. Pertinere vero illud iam CVI versibus constans fragmentum ad carmen, cui ΔΙΟΣ ΑΠΑΤΗ nomen est, cum supra iam l. c. prodiderim, hic statim breviter addere placet eiusdem illius carminis initium Θ 1—27, 41—52 contineri. Partem quidem veri iam Hermannus noster divinatus erat in dissert. de interpolationibus Homeri p. 12 sq. (= Opuscul. V p. 63), ubi „coniungat aliquis“, inquit, „VIII. 1—51. cum XIII. 4. seqq. Emergere, opinor, Homerum ex Homero sentiet, quaeque divula ineptissima erant, coniuncta fieri aptissima.“ Nec dubito, quin ille summus criticus, cuius

„postque magisque viri nunc gloria claret,“

quidquid clamant nostra aetate „deficientis ingenii“ nasutuli quidam homunculi, olim, dum vivebat, fortissimi equitis abiecti adulatores — σύνες, ὃν τοι λέγω: —, quin ille, inquam, totam rem perspexisset, si post dissertationem illam iam ante Lachmanni considerationes summi a se aestimatas scriptam toto animo ad haec Homeri studia reversus esset. Vidisset, opinor, Iovi in principio libri XIII., ut „neutri exercitui ullum deum opitulaturum putaret Graecis in summum discrimen coniectis“, causam fuisse gravissimam non solum, quod „absterruisset ab isto consilio deos“ universos, sed etiam, quod et uxorem semper refractariam et filiam ceteroquin amatissimam eodem vehementissimae minationis convicio ab ipso conatu repressisset.

Sed, quomodocunque de his statuitur, de tollendis versibus 28—40, quos Bekkerus Alexandrinorum iudicium secutus nuper
16 imae paginae adscripsit, neminem iam amplius dubitaturum arbitror. Habemus profecto nobili antiquae columnae fragmento interlitam vilissimam calcem. Tu audi modo Aristonicum ad 28: ἐντεῦθεν ἕως τοῦ πρόφρονι μυθέομαι ἀθετοῦνται στίχοι ἰγ', ὅτι ἐξ ἄλλων τόπων μετάκεινται. καὶ ἐν τοῖς κατὰ μέρος διαπίπτει, οὐκ ὀρθῶς χρώμενος ταῖς λέξεσιν ὀδυσσαμένοιο τεοῖο. τοῦτο γάρ ἐστι τοῦ σοῦ, θέλει δὲ ὁ λόγος ὀργισθέντος σοῦ, ἀσυνάρθρως. Quod iudicium rectissimum esse accuratior horum versuum perlustratio facile docebit:

28—30 = I 430—432 (cf. ibid. 693—696).

31 = α 45, unde etiam recentiores imitatores desumpserunt α 81. ω 472.

32 = Σ 197 + E 892. Nec similia desunt, ut B 301 εὖ γὰρ δὴ τόδε ἴδμεν et τ 493, ubi Euryclea firmum domino silentium promittit his:

οἶσθα μὲν, οἶον ἐμὸν μένος ἔμπεδον οὐδ' ἐπιεικτόν.

Et cf. infra ad 463.

33. Initio saepius legi ἄλλ' ἔμπης notum est: proxime ad nostrum locum, si bene memini, accedit δ 100 ἄλλ' ἔμπης πάντας

μὲν ὁδυρόμενος. Tum Δαναῶν — αἰχμητάων suppeditavit λ 559, cui similis est clausula Δαναῶν — ἀσπιστάων Ν 680.

34 = Θ 354.

35—37 maiore libertate sed satis infeliciter composuit. Neque enim aut in hac rhapsodia aut in iis, qui sequuntur, Iliadis libris Minerva unquam consilium subdit laborantibus in proelio Achivis. Sed ante oculos habebat interpolator Telemacheae Minervam Ulixis filio tam salutaria consilia suppeditantem, cuius beneficii et in deorum concilio α 88 sqq. diserte et in Telemachi colloquio β 26—28 tecte mentionem facit, hic quidem verbo usa etiam in nostrum locum illato: ἄλλα δὲ καὶ δαίμων ὑποθήσεται. Nec dubito, quin ex eodem carmine gravissimum illud α 61 τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαιο, Ζεῦ, quod semel auditum nemini unquam memoria excidet, in causa fuerit nostro, ut illud inauditum poneret ὀδυσσαμένοιο τεοῖο. Tum

38 τὴν δ' ἐπιμειδήσας ex Epipolesi desumpsit, ubi Δ 356 Agamemnon subridendo offensum placare studet irascentis Ulixis animum, quem ipsum irridentem facit iisdem verbis Doloneae auctor K 400 stolidae trepidantis speculatoris aviditati.

39 sq., qui versus hic quidem quid sibi velint nemo facile dixerit, commodius sane infra leguntur X 184 sq., quamquam nec hic iam meam celare volo sententiam, qua totum illud Iovem inter atque Minervam colloquium X 166—188 a recentiore diasceuasta 17 intrusum censeo ad similitudinem eius deliberationis, quam II 432—458 de Sarpedonis sorte cum Iunone uxore instituit deum pater atque hominum rex.

Contra inter Iovis interdictum in deorum concilio pronuntiatum (Θ 1—27. 41—52) atque imperium per Iridem Iunoni Minervaeque transmissum (Θ 350sqq.) aliquam narratam fuisse Achivorum cladem tam gravem, ut prae eorum misericordia atque Hectoris odio Iuno atque Minerva Iovis minas negligere statuerint, non opus est demonstretur. Potius hoc quaeritur, utrum is continuae narrationis hiatus probabiliter iis, quae post Θ 52 leguntur, expleri possit. Ac mihi quidem, etsi in re incerta nihil pro certo affirmare ausim, haud inepte tamen v. 53—77 sequi videntur. Quid contradici possit, me minime fugit: nimis ieiunos esse nimis universe loquentes hos versus atque ab omni accuratiore gestarum rerum expositione destitutos, quam ut „os magna sonaturum“ huius quidem poetae eos effudisse putari queat. Verum enim vero ille, si bene eum novi — quod ut interim mihi credatur, aliquo meo iure postulare mihi videor —, diis maxime atque divinis rebus delectatus mortales utpote pusilla divinae potentiae ludibria non aliter orationis copia luminibusque exornare consuevit, nisi ubi numina ipsa in mediis hominibus versari atque rebus eorum suas manus inicere coepissent. Quod si conceditur, nihil magnopere vituperabitur in v. 53—58, ubi quam brevissime utriusque exercitus adventus narratur: nam B 863 μέμασαν δ' ὕμινι μάχεσθαι et B 809

παῖσαι δ' ὀλύνυντο πύλαι, ἐκ δ' ἔσσυντο λαός potius ex nostro loco illuc illata sunt. Nec nimis mirabimur, si egregiam descriptionem Θ 60—65 integram ex antiquiore poeta Δ 446—451 desumpsit secundum ea, quae nuper monui in dissertat. V p. 8 [supra p. 94], quemadmodum idem non dubitavit luculentissimam equi superbientis imaginem, quocum Homiliae auctor Z 506—511 Paridem contulerat, O 263—268 ad Hectorem transferre Apollinis beneficio resuscitatum, ubi non recte puto quattuor versibus 265—268 privatam esse ab Aristarcho comparisonem, quae „aut sit, ut est, aut non sit“. Unus tamen versus supra tollendus erat 59

πεζοί θ' ἱππῆές τε· πολὺς δ' ὀρυμαγδὸς ὀρώρει,

qui etiam in B 810 et ω 70 transiit. Quippe habemus hic v. 63 πολὺς δ' ὀρυμαγδὸς ὀρώρει de bellico concursantium hostium tumultu ut et K 185 — nec abludit in comparatione eidem rei adhibita ὀρυτόμων ὀρυμαγδός Π 633 —, qua clausula adiecta ad ἱππῆες πεζοί τε Δ 529 formula exstitit interpolatoribus gratissima.

18 Sed maior sane est dubitandi materia in sequentibus v. 66—74:

ὄφρα μὲν ἡὼς ἦν καὶ ἀέξετο ἱερὸν ἦμαρ,
τόφρα μάλ' ἀμφοτέρων βέλε' ἦπτετο, πίπτε δὲ λαός.
ἦμος δ' ἥελιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει,
καὶ τότε δὴ χρύσεια πατὴρ ἐτίταινε τάλαντα,
70 ἐν δ' ἐτίθει δύο κῆρε ταυηλεγέος θανάτοιο,
Τρώων θ' ἱπποδάμων καὶ Ἀχαιοῶν χαλκοχιτώνων,
ἔλκε δὲ μέσσα λαβών· ῥέπε δ' αἴσιμον ἦμαρ Ἀχαιοῶν·
αἱ μὲν Ἀχαιοῶν κῆρες ἐπὶ χθονὶ πουλυβοτείρῃ
ἔξεσθην, Τρώων δὲ πρὸς οὐρανὸν εὐρὺν ἄερθεν.

Duo priores versus etiam Δ 84 sq. non minus apte positi inveniuntur, ut, utrius loci prius fuerint, dubitari possit; primus versus etiam ι 56 legitur, alterum Apatae poeta ad carminis exitum exornandum adhibuit O 318 sq.

ὄφρα μὲν αἰγίδα χερσὶν ἔχ' ἀτρέμα Φοῖβος Ἀπόλλων,
τόφρα μάλ' ἀμφοτέρων βέλε' ἦπτετο, πίπτε δὲ λαός.

Nihil igitur impedit, quominus idem auctor hic quoque ea formula uti potuerit. Tum qui sequitur versus meridiem designans aequae bene legitur sed coniunctivo posito de Protei cotidiana consuetudine δ 400: his locis et iis, quos modo adduxi, ι 58 coniunxit is, qui pingui ingenio in Patrocleam Π 777—779 intrusit versus nimis patienter adhuc toleratos.

Sed in iis qui sequuntur versibus infelicissime nobilissimum locum X 209—213 transcriptum esse iam Aristarchus sensisse videtur, quamquam ultimis tantum, quos diasceuaasta de suo addidit, infestus: audi Aristonicum ad 73 sq.: ἀθετοῦνται, ὅτι ὑπὲρ ἐκάστου στρατεύματος κῆρα ζυγостаτεῖ ὁ Ζεὺς, οὐ πλείους, ὥς ἐπὶ Ἀχιλλέως καὶ Ἑκτορος· ὁ δὲ διασκευαστὴς ἐξέλαβε πολλάς. εἰ δέ τις δύο ὑπὲρ ἑκατέρου ἴστασθαι φήσιν, ῥυόμενος τὴν σύγχυσιν τοῦ δυϊ-

κοῦ σχήματος, ἄλογον· πρὸς τί γὰρ δύο, ἀλλ' οὐ μίαν; Et secuti sunt recentiores, si bene memini, omnes. Sed ne sic quidem illos „praeclaros versus“ bene „Achivis aptatos“ esse recte iudicavit Hermannus in dissertat. de iteratis apud Homerum edita a. MDCCCXL, p. 7 [= Opuscc. VIII p. 16]. Nam profecto ambae illae mortiferae sortes, quae egregie primorum heroum pari respondent, satis mire ad universas utrasque copias atque ad duces non minus quam ad milites referuntur, praesertim cum non de inter- necione, sed tantum de fuga alterius exercitus agatur, ut maxime illud αἵσιμον ἦμαρ Ἀχαιῶν — cf. etiam π 280 — a mendacii aut gravissimae negligentiae crimine liberari nequeat. Nolo premere, quod Iuppiter per totam Apatam Graecis inimicissimus hic quidem, 19 utrum iis an Troianis clades inicienda sit, extensis lancibus quasi Fatum quoddam se superius consulere videtur, cum in simplici Homericorum diiudicatione philosophorum adyta adire reverear, quorum de meditationibus profundissimis vel Porphyrii scholia ad hunc locum servata copiosissime testantur.

Itaque non defuturos arbitror, qui his lancibus diligenter pen- sitatis totum locum v. 66—74 ad centonarium opificium reiciant. Et falsam esse hanc sententiam equidem minime omnium certo pronun- tiaverim, quamquam tum excidisse totam de cladis initio narrationem statuendum sit. Fieri tamen potuit, ut Apatae auctor, cuius ingenio mire placuisse conicias aureas Iovis lances, accommodate iis utentem fecerit summum moderatorem hoc uno versu contentus:

καὶ τότε δὴ χρύσεια πατὴρ ἔκλινε τάλαντα.

Vid. T 223 sqq.

— — — — ἐπὴν κλίνῃσι τάλαντα

Ζεὺς, ὅς τ' ἀνθρώπων ταμίης πολέμοιο τέτυκται,

et cf. Π 658 γνῶ γὰρ Διὸς ἱρὰ τάλαντα.

Sed de his quomodocunque statuitur, ultimos versus 75—77 quamquam et ipsos formulis partim expletos commode describendae cladi praemitti potuisse nemo negabit. Eam ipsam vero quomodo narraverit nescimus, nec facile quis aliis ex locis probabiliter suppleverit, quae prorsus excidisse videntur fortasse non nimis multa. Nostrum enim poetam ab humanis rebus singulatim accurateque ex- ponendis fere abstinere supra iam monui.

Hoc vero confidenter affirmari debet, quae iam sequuntur v. 78—211, aliena esse ab Apatae auctore. Quae etiamsi egregie atque condigne essent scripta, ut sunt pleraque inepte excogitata et inscite expressa, iam propterea ad illum referri non possent, quod in iis Agamemnon Diomedes Ulixes memorantur, qui ut in ceteris carminibus Agamemnonis Aristia recentioribus ita etiam in nostro nusquam inter pugnantes recensentur. Itaque hic quidem taedioso singula excutiendi labore supersedere poterimus: neque enim quis- quam adversabitur, opinor, nostrae sententiae, qua hanc quintam particulam non sane ad vilissimas consutoriae fabricae feturas

detrudendam sed tamen imitatorio illarum rhapsodiarum generi, cuius insigne exemplum Hectoris Monomachiam esse nuper demonstravimus, adscribendam censemus. Sufficit igitur pauca quaedam breviter perstringere, quae partim iam notavit Kayserus l. c. p. 12.

- 20 Vulneratum Nestoris equum v. 81sq. ad Patroclei Pedasi similitudinem effinxit *Π* 467sq., qua in re tamen vulnus equo inflictum haud inficere 83—85 accuratius eum indicasse lubenter concedo. Sed laus, quam propter hanc artem ei tributuri sumus, eo minuitur, quod equum, quem unicum Nestori esse putavimus, quoniam altum fuit de ceteris silentium, subito ἐν παρηγορίῃσιν tantum ut Pedasum (*Π* 152) alligatum fuisse sero concludimus ex v. 85sq.

ὄφρ' ὁ γέρων ἵπποιο παρηγορίας ἀπέταμνε
φασγάνῳ ἀλίσσων, τόφρ' Ἑκτορος ὠκέες ἵπποι
ἦλθον ἀν' ἰωχμόν, θρασὺν ἡνίοχον φορέοντες
Ἑκτορα,

ubi simul Hectorem miramur non solum bellatorem sed etiam aurigam. Nec minus miramur in iis, quae statim narrantur, Ulixem non solum fugientem, sed etiam ignava fuga Nestori salutem afferentem quamquam a Diomede demum suum in currum recepto. Verum non huic sed Ulixi frustra ad resistendum incitato hoc salutare facinus adscribitur ineptis versibus 91—93:

— καὶ νῦ κεν ἔνθ' ὁ γέρων ἀπὸ θυμὸν ὄλεσσειν,
εἰ μὴ ἄρ' ὁξὺ νόησε βοήν ἀγαθὸς Διομήδης,
σμερδαλέον δ' ἐβόησεν ἐποτρύνων Ὀδυσῆα.

Miramur etiam Hectorem primum quidem tanta celeritate appropinquantem, ut Nestor lori, quo alligatus erat occisus equus, abscidendi vix tempus invenire videatur, tum vero, ut conicere debemus, sine ulla causa subito tantopere cunctantem, ut Diomedes post duos sermones Ulixi et Nestori habitos hunc suum in currum recipere, hic vero equos Diomedis flagello admonere possit, antequam Ἑκτορος ἄγχι γένοντο 117.

Neque in verbis, quibus usus est interpolator, solitam horum hominum artem desideramus. Νέστωρ—Γερήνιος, οὔρος Ἀχαιῶν notus ille ex γ 411 praesto erat imitatoribus etiam *Α* 839. •*Ο* 370. 659. Quod sequitur οὔτι ἐκὼν notum est, sed ferri potest, melius certe quam ἵππος ἐτείρετο pessime ex eadem sede *Ε* 153. *Χ* 242 huc translatum, pro quo iam antiquo tempore fuerunt, qui lecturi essent ἐδάμνατο. De versu 82

δῖος Ἀλέξανδρος Ἑλένης πόσις ἡνκόμοιο,

quo hic quidem loco parum apto „belli deterrima causa“ infertur, supra ad *Η* 355 monuimus, ubi tamen multo aptius positus erat. Tum φασγάνῳ αἶξας supra *Ε* 81 habuimus, ubi certe maior gladii efficacia diserte indicatur; v. 91 et *Γ* 374 et alibi legitur, v. 93 saepius etiam occurrit; μεταφρένῳ ἐν δόρῳ πῆξεν *Ε* 40 adfuit.

Postremo ἄγριον ἄνδρα, quo epitheto hic Hector notatur heroum 21 mitissimus, profecto multo aptius irascens Scamander Φ 314 Achillem appellat crudelissime saevientem — ἵνα παύσομεν ἄγριον ἄνδρα, quae tota clausula nostri auribus inhaeserat — et maiore etiam iure immanem Cyclopem designant Ulixem pacaturi socii ι 494.

In sequentibus dubitaremus, quomodo tandem idem, qui v. 99

Τυδεΐδης αὐτός περ ἰὼν προμάχοισιν ἐμίχθη,

simul Nestoris equis adsistens cum ipso colloqui potuerit, nisi meminissemus nos E 134 eadem fere legere rectius sane

Τυδεΐδης δ' ἐξαῦτις ἰὼν προμάχοισιν ἐμίχθη.

Miraremur etiam, quod pro Hectore plures iique adolescentes bellatores memorantur 102

ὦ γέρον, ἧ μάλα δὴ σε νέοι τείρουσι μαχηταί,

nisi simul cum senectute Nestoris in mentem nobis veniret illud Z 255

ἧ μάλα δὴ τείρουσι δυσώνυμοι νῆες Ἀχαιῶν.

Senectutem vero suam iisdem verbis ipse Nestor notaverat Δ 321 νῦν αὐτέ με γῆρας ὀπάξει. V. 104 quo iure famulum obiurget Diomedes adiectivo usus, quod Θ 311 Volcanus sibi adtribuit, nescimus: nescimus enim omnino, num famulus adfuerit Nestori, quem supra gladio idem negotium exsequentem vidimus, quo Π 472 non Patroclus perfungitur sed Automedon auriga; equos vero sine dubio iniuria notavit quippe non tam tardipedes quam occisi iugalis casu retardatos, ut supra 86 diserte indicatum erat

σὺν δ' ἵππους ἐτάραξε κυλινδόμενος περὶ χαλκῷ,

ubi tamen clausula non satis quadrat equo caput sagitta confixo. Sed in mente erant ἵπποι βάρδιστοι ex Ψ 309 sq. 530, qui et ipsi καλλίτριχες.

Sed haec tamen operosius collata sunt. Simplicius in v. 105 — 107 rem gessit, quos versus integros ex E 221—223 descripsit, ubi iisdem Aeneas Pandarum, ut suum currum conscendat, invitat. Quidni vero? Diomedes Aeneae postquam victo equos ademerat, victoriae iure poterat etiam verba surripere! Sequentem versum

οὔς ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἐλόμην μῆστωρα φόβοιο

damnabat Aristarchus: ἀθετεῖται, ὅτι ἄτοπον προστιθέναι τὴν ἱστορίαν τῷ εἰδότη, καὶ ὁ καιρὸς δεῖται συντομίας· καὶ ὅτι τὸ ποτέ χρονικὴν ἔχει ἔμφασιν, τῆς ἀφαιρέσεως γεγονυίας τῇ πρὸ ταύτης ἡμέρας. Quam iniuste vero ille! Versus enim concinnatorio stilo dignissimus esse apparebit comparanti Z 97. 278. M 39. Ψ 16, nisi adeo ex E 272 cum quibusdam μῆστωρε φόβοιο interpolator scripsit ad ipsos equos Nestoreo iugo gravius opponendos.

Aurigae Hectoris a Diomede interfecti exemplum infra ex 22 Teucris Aristia mutuatus est, ex qua non solum Archeptoleum

illius successorem desumpsit sed etiam integros versus transcripsit: 121—125 = 313—317. Nec unde cetera collegerit, latet. De 112 nihil opus est dicatur: saepius haec formula repetitur. Sed magis advertunt animum duo θεράποντε, Nestoris opinor, quamquam non diserte indicatur, Σθένελός τε καὶ Εὐρυμέδων ἀγαπήνων, quorum illum vulgo pro celeberrimo habent Idomenei famulo, hic vero ut Nestoris auriga etiam infra in recentiore rhapsodia Α 620 commemoratur. Patet homonymis hos quoque abuti imitatores, ut Monomachiae auctorem, de quo in dissertat. V p. 18sq. [supra p. 103] admonui. Habuimus in Epipolesi de Agamemnonis equis Α 227 sq.

καὶ τοὺς μὲν θεράπων ἀπάνευθ' ἔχε φνισιώοντας
Εὐρυμέδων, υἱὸς Πτολεμαίου Πειραῖδαο.

Tum λάβ' ἥνία σιγαλόεντα 116 = E 328, μάστιξεν δ' ἵππους 117 = E 768 et alibi, καὶ τοῦ μὲν ῥ' ἀφάμαρτεν, ὃ δ' ἥνίοχον θεράποντα 119 = Φ 171 + E 580, υἱὸν ὑπερθύμου 120 = E 77, ἵπων ἥνι' ἔχοντα 121 = Π 739 (in simili Cebrionae aurigae casu) habemus.

Sed profecto mirum est, quod unius eiusque obscuri hominis caede Hectore sane nihil prorsus agente tanta rerum conversio existit:

ἔνθα κε λοιγὸς ἔην καὶ ἀμήχανα ἔργα γέροντο,
καὶ νύ κε σήκασθεν κατὰ Ἴλιον ἥύτε ἄρνες,

ut Iuppiter denuo ipse suam potentiam interponere atque fulmine misso cum equis etiam Nestorem atque Diomedem perterrere necesse habeat. Splendidum per se atque Homericum nomine haud indignum esse hunc locum non nego, ut paene eum aliunde subreptum esse arbitrer; sed nimis abruptum esse nec satis a narrationis integritate commendari ii quoque antiquiorum criticorum senserunt, de quibus haec in scholiis ad v. 131 legimus: ἔν τισι τῶν παλαιῶν φέρονται δύο στίχοι.

Τρῶες ὑπ' Ἀργείων, ἔλιπον δέ κεν Ἑκτορα δῖον
χαλκῷ δηϊόωντα, δάμασσε δέ μιν Διομήδης.

Cum Nestoris oratione statim ad se suamque tenuitatem recidit rhapsodus. Ut hic Nestor, ita E 243 sqq. Sthenelus Diomedi fugae auctor existit. Verba quidem passim aliunde desumpsit, ut totum adhortationis colorem ex Γ 439 sq.

νῦν μὲν γὰρ Μενέλαος ἐνίκησεν σὺν Ἀθήνῃ,
κεῖνον δ' αὖτις ἐγώ· παρὰ γὰρ θεοὶ εἰσι καὶ ἡμῖν,

- 23 quae coniunxit cum formula σήμερον, ὕστερον αὖτε, de qua in dissertat. V p. 9 [supra p. 95] ad H 30 dixi. Tum non nimis feliciter effectum videtur Διὸς νόον εἰρύσσαιτο ex Ω 584 μὴ — κραδίη χόλον οὐκ ἐρύσαιτο. De clausula usitatissima ἐπεὶ ἡ πολὺ φέρτερός sive φέρτατός ἐστι plenissime ad h. l. ipsum disseruit Spitznerus.

Diomedis responsum quamquam nihil continet, quo offendamur, nec tamen quidquam novi praebet. V. 145 notissimus est; etiam

146 sequente ἀλλά et A 286 et alibi occurrit; 147 ex Π 52 (σ 274) deprompsit; utrumque coniunctum habemus O 205 et 207:

Ἴρι θεά, μάλα τοῦτο ἔπος κατὰ μοῖραν ξειπες·
ἀλλὰ τόδ' αἶνόν ᾗχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει.

Sequentium, quae paulo magis propria sunt, universum tamen argumentum ex A 176—182 hausit, unde ultima quoque verba — τότε μοι χάνοι εὐρεῖα χθών — transcripsit.

Prorsus eiusdem indolis sunt 151—160. Satis accommodata omnia et dicta et narrata videntur, sed versus versuumque partes etiam alibi leguntur: 151 sq. nemo ignorat; ad 153 κακὸν καὶ ἀνάλκιδα φάντες ex Ξ 126 sumpsit; 155 Τρώων ἄλοχοι H 77 et Τρώων στίχες ἀσπιστάων A 221 cum Τρώων μεγαθύμων υἱέας Ψ 175 (181) et Παφλαγόνων μεγαθύμων ἀσπιστάων E 577 coniunxit; ad 156 et A 588 βάλον ἐν κονίῃσι et Z 430 θαλερὸς παρακοίτης succurrit. Tum φύγαδ' ἔτραπε hic et infra 257 ex Π 657 deprompsit; denique 158 sq. = O 589 sq.

— — — ἐπὶ δὲ Τρῳῆς τε καὶ Ἑκτορ
ἦχῃ θεσπεσίῃ βέλεα στονόεντα χέοντο.

Nec in 160 (cf. E 347) quicquam proprii invenitur, nec in Hectoreae cavillationis initio, ubi profecto, quae M 310 sq. Sarpedon Glaucō socio in memoriam revocat pugnae ciendae gratia

Γλαῦκε, τί ἦ δὴ νῶϊ τετιμήμεσθα μάλιστα
ἔδρη τε κρέασίν τε ἰδὲ πλείοις δεπάεσσιν,

iisdem Hectorem male facit fugienti hosti inclamantem Agamemnoni simul adhortatoriae ad Idomeneum orationis initium suffurtus A 257

Ἰδομενεῦ, περὶ μέν σε τίω Δαναῶν ταχυπώλων.

Nec profecto eidem hosti accommodata est quae sequitur minatio de popularium contemptu

νῦν δέ σ' ἀτιμήσουσι· γυναικὸς ἄρ' ἀντὶ τέτυξο,

qua minatione non minus suo genio indulgit quam sequentibus tribus versibus:

ἔρρε, κακὴ γλήνη, ἐπεὶ οὐκ εἷξαντος ἐμεῖο
πύργων ἡμετέρων ἐπιβήσεται, οὐδὲ γυναῖκας
ἄξεις ἐν νήεσσι· πάρος τοι δαίμονα δώσω.

24

ubi quot versus tot offensiones habemus, ut non miremur hic quidem obelis figendis iam Aristophanem Aristarcho praeivisse: ἀθετοῦνται στίχοι τρεῖς, ὅτι εὐτελεῖς εἰσι τῇ κατασκευῇ, καὶ τὸ πάρος τοι δαίμονα δώσω τελείως ἐστὶν οὐ κατὰ τὸν ποιητὴν· ἀνάρμοστα δὲ καὶ τὰ λεγόμενα τοῖς προσώποις. ἄλλως. τούτους καὶ Ἀριστοφάνης ἠθέτηκεν. Ultima quidem ex A 396 paulo melius Zenodotus scribebat πάρος τοι πότμον ἐφήσω. Sed vereor, ut in cumulatis

huius loci ineptiis causam habeamus satis gravem, ob quam interpolatori interpolatorem supervenisse statuamus.

Sequens versus contaminatus ex *E* 443 et *A* 189 (alibi) iam veteribus scrupulum iniecerat — πῶς δύο εἰπὼν τὸν Διομήδην μεριμνῆσαι, ἔν ἐπάγει; —, ut quidam de interpretatione desperantes adeo post 168 alterum membrum adderent subiecto versu

ἢ μήτε στρέψαι μήτ' ἀντίβιον μαχέσασθαι,

inepte quidem, si verba spectamus imperite ex antecedentibus repetita, sed recte, si ex formulae usu iudicamus: *A* 189 sqq. *N* 455 sqq., a quo nec illud σοὶ δὲ διάνδιχα δῶκε Κρόνου παῖς abludit. Et cf. *E* 671 sqq. *Π* 435 sqq.

Tum v. 169 sqq.

τρὶς μὲν μερμήριξε κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν,
τρὶς δ' ἄρ' ἀπ' Ἰδαίων ὀρέων κτύπε μητίετα Ζεὺς
σῆμα τιθεὶς Τρώεσσι, μάχης ἑτεραλκέα νίκην

aut immodicam imitationem aut lepidam parodiam continent praecleari loci *E* 436 sq.

τρὶς μὲν ἔπειτ' ἐπόρουσε κατακτάμεναι μενεαίνων,
τρὶς δέ οἱ ἐστυφέλιξε φαινήν ἀσπίδ' Ἀπόλλων.

Quantus enim hic est heros, cuius fugientis de resistendo vel solam cogitationem ter conceptam ternis summus Iuppiter fulguribus reprimendam putavit? Et in ultimo versu non satis congruere σῆμα τιθεὶς Τρώεσσι cum usitata clausula, de qua nuper in dissertat. V p. 9 [supra p. 94] scripsi, iam senserunt ex antiquis ii, qui interpungendo male compacta discernere studebant: βραχὺ διασταλτέον ἐπὶ τὸ Τρώεσσιν· αὐτὸ γὰρ τὸ σημεῖον, πρὸς τὸ σημαινόμενον ὑπαντήσας, εἴρηκε νίκην. εἰ δὲ συνάπτωμεν, γίνεται σολοικοφανές.

Hectoris oratio 173—183 eiusdem est, quam iam ad taedium usque in his revelavimus, consuetudinis, qua formulae decantatae
25 cum insolentissimis ἅπαξ εἰρημένοις committuntur, qualia hic et τεύχεα, ἀβλήχρ' οὐδ' ἐνόσῳρα habemus et mirum illud imperium:

μνημοσύνη τις ἔπειτα πυρὸς δηλοῖο γενέσθω,
ὥς πυρὶ νῆας ἐνιπρήσω, κτείνω δὲ καὶ αὐτούς.

Cuius membri finalis effecti scilicet ex *O* 701 sq.

Τρῳσὶν δ' ἔλπετο θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἑκάστου
νῆας ἐνιπρήσειν κτενέειν θ' ἥρωας Ἀχαιοὺς,

nisi etiam nostro iam adfuerunt recentioris et ipsius auctoris versus de Hectoris iactatione *Ξ* 46 sq.

μὴ πρὶν παρ νηῶν προτὶ Ἴλιον ἀπονέεσθαι,
πρὶν πυρὶ νῆας ἐνιπρήσαι, κτεῖναι δὲ καὶ αὐτούς,

omni sane offensione carentes — membri igitur illius finalis alteram partem haud satis apte ad ignis memoriam referri sensit profecto is, qui post 182 versum addidit

Ἀργείους παρὰ νηυσὶν, ἀτυζομένους ὑπὸ καπνοῦ

contractum ex egregio loco I 241 sqq.

στεῦται γὰρ νηῶν ἀποκοψέμεν ἄκρα κόρυμβα
αὐτάς τ' ἐμπρήσειν μαλεροῦ πυρός, αὐτὰρ Ἀχαιοὺς
δηώσειν παρὰ τῇσιν ἀτυζομένους ὑπὸ καπνοῦ,

ubi ante Bekkerum fere perperam edebatur ὀρινομένους.

Tertiae orationis, qua iam equos ut socios servosve (cf. § 71 ὥς εἰπὼν δμώεσσιν ἐκέκλετο) Hector compellat, ineptiae nec antiquos nec recentiores fefellerunt. Et illi quidem duos versus sustulerunt, primum 185

Ξάνθε τε καὶ σύ, Πόδαργε, καὶ Αἴθων Λάμπε τε δῖε,

„ὅτι οὐδαμοῦ Ὅμηρος τεθρίππου χρῆσιν παρεισάγει. μάχεται δὲ καὶ τὰ ἐπαγόμενα δυϊκά, καὶ ἡ προσφώνησις εὐήθης“, nec doctissimos viros, unde equos Hectori suo quasi mutuatus sit compiler, fefellit: ἀθετεῖται ὁ στίχος, πρῶτόν γε καὶ διὰ τὸ σύ, εἴτα διὰ τὰ ὀνόματα. Λάμπος γὰρ τῆς Ἡοῦς ἐστὶν ἵππος (ψ 246), Ξάνθος Ἀχιλλέως (T 400), Πόδαργος Μενελάου, Αἴθνη Ἀγαμέμνονος (Ψ 295), ἣν Αἴθωνα νῦν εἶπε μετατιθεῖς τὸ γένος; cf. Lehrs. de Aristarchi studd. Homerr. p. 196 sq. Tum 189

οἶνόν τ' ἐγκεράσασα πιεῖν, ὅτε θυμὸς ἀνώγοι,

„γελοιώτατος ἐπὶ ἵππων ὁ στίχος, ὅτι οἶνον ἵπποι οὐ πίνουσι· καὶ ὅτε θυμὸς ἀνώγοι οἶνον εἰς μέθην“ (ita Lehrs. apud Friedlaend. p. 142 pro eo quod in libro legitur εἰς μέθην γελοῖον). Et fere secuti sunt recentiores, ut Heynius, qui, „venerat homini in mentem“, inquit, „Hecuba Hectori vinum apportans Z 264. eadem 26 libandum vinum afferens Ω 284;“ Spitznerus, Faesius, Kayserus qui l. c. p. 4 quae θ 70 de Demodoco dicuntur eadem δέπας οἶνοιο, πιεῖν ὅτε θυμὸς ἀνώγοι adduxit, Bekkerus.

Sed accedunt alia. Profecto quid magis ridiculum sit, dictu difficile est: utrum quod Andromacha scilicet egregia materfamilias equos bellatores prius quam ipsum maritum pascit, an quod Hector his ipsis equis Nestoris clipeum, „cuius penetret nunc gloria caela“, et artificiosam Diomedis lorica tamquam summa ostendit tropaea, quibus reportatis hac ipsa nocte Achivos naves consensuros esse iumentis suis bene scilicet cordatis affirmat! Ineptiarum profecto hic nidum esse quivis concedat necesse est, quem nidum si iam ex aliena materia conglutinatum videmus, quid impedit, quominus in pessimae imitationis exemplo nos versari videamus? Ut orationis equis habitae auctorem Antilochum habuit Ψ 403—416 in curuli certamine suae bigae Nestoris κομιδὴν (411 coll. Θ 186) exprobrantem, ita ex eodem loco 414 deprompsit ἀλλ' ἐφομαρτεῖτον καὶ σπείδετον. Ad ἀσπίδα Νεστορέην sane non adscendere ἀσπίδα ταυρέην N 160 concedo, vile inventum, sed tum aperte memoria adfuit

οἴμης, τῆς τότε ἄρα κλέος οὐρανὸν εὐρὺν ἔκανε

Θ 74, et ipsius Ulixis, qui de se ipso gloriatur ι 20 καί μεν κλέος οὐρανὸν ἔκει. Nec aurum unde surriperet, defuit χρυσὸς — δῶρα θεοῖο T 268 = Θ 165; tum τὸν Ἥφαιστος κάμε τεύχεα B 101 de celeberrimo Agamemnonis sceptro, τό οἱ Τυχίος κάμε τεύχεων H 220 de septemplici Aiace clipeo legerat, etiamsi, de qua re certi quid statui nequit, post nostrum demum T 368 illatus sit

δύσατο δῶρα θεοῦ, τὰ οἱ Ἥφαιστος κάμε τεύχεων.

Porro facete profecto, quae Diomedes E 273 de equis dixit — εἰ τούτῳ κε λάβοιμεν —, hic Hector ad equos dicit; postremo τῷ κεν ἐελποίμην αἰρησέμεν P 488 et ipsum ad equos relatum coniunctum cum ι 101 νηῶν ἐπιβαινέμεν ὠκείων extremae adhortationi profuit, in qua unum sane ἅπαξ λεγόμενον splendescit αὐτονυχί!

Haec igitur si consideramus, non multum profecto malum imitatore sordibus suis liberatum iri concedemus, si cum Friedlaendero in Analectis Homericis, quae nuper Iahnii annalibus inserenda curavit [Suppl. Vol. III (1859) p. 460] initium certe insulsae orationis v. 186—190, ne scilicet Andromacha idem marito atque equis triticum adposuisse videatur, plenius olim atque accommodatius scriptum fuisse credamus, ut et 186, nisi subsit lacuna, 27 ἦν πόρεν ὑμῖν pro ἦν μάλα πολλήν pro genuina scriptura habeamus et post 190 huiusmodi versum additum fuisse coniciamus

σίτον καὶ κρέα πολλὰ ποροῦσ' ὠπλίσσατο δεῖπνον.

Ingeniose profecto, nisi cum tam vili capite res nobis esset.

Nec maioris pretii abruptum esse Iunonis atque Neptuni colloquium v. 198—212 nemo non videt. Itaque satis habeo ipsum transitum notasse notis formulis imperite expletum

ὥς ἔφατ' εὐχόμενος, νεμέσθησε δὲ πότνια Ἥρη,

quo praemisso — ut alia omnia taceam — certe Iunonem expectamus gloriabundo potissimum Hectori irascentem, et sequentem versum

σεῖσατο δ' εἰνὶ θρόνῳ, ἐλέλιξε δὲ μακρὸν Ὀλυμπον,

quo perridicule Phidiaci loci maiestatem μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὀλυμπον traduci quis negaverit? De ceteris taceo, ne post operosam tot tantorumque vitiorum criminationem nihil cogitandum reliquisse videar legentium acumini. Quid, quod iam Heynius, quid rei sit, et clare sensit et aperte pronuntiavit, postquam antiquorum criticorum de v. 185 ratiocinia probavit: „At enim alia eaque grauior dubitatio animo meo insidet, an totus hic locus et episodium auctorem antiquiorem habeat; nimium redolet interpolatoris operam male sedulam; nullam vim ad narrationem habet, et loco sublato a vs. 184 ad vs. 212. ὥς εἰπὼν ad ὥς οἱ μὲν, narratio multo

magis epica structura et grauitate procedit. Verum haec res est sensus, qui cuique suus est relinquendus."

Ita quidem Heynius. Nec in sequentibus amplius animus est singulos versus eadem, qua adhuc consuevimus, pertractare ratione. Iam enim, si quis ipse aut sententiam ferre dubitet aut quaestionem instituere nauseet, apud hunc quidem satis fidei me inventurum confido, si eiusdem tessellatae fabricae et v. 217—265 et v. 438—484 esse simpliciter affirmauero, praesertim cum illos quidem versus cum suis archetypis satis accurate composuerit Kayserus l. c. p. 25 sq., ex his vero satis sit meminisse 457—462 ex *A* 20—25, 463—468 adeo ex *Θ* 32—37, de quibus supra p. 132sq. dictum est, esse repetitos, nisi quod hic quidem σθένος οὐκ ἀλαπαδνόν variandi gratia habemus ex *E* 783 (cf. σ 373) etiam a rhapsodo illo in *H* 257 translatum. Unum tantum observare placet, hoc posterius fragmentum ex iis esse, quae novissima aetate et fortasse ab ipsis demum Pisistrateis interposita sunt et eo quidem consilio, ut totius Iliadis compages „longo post tempore" tandem confecta hic illic legentium 28 memoriae inculcaretur. Clarissime id apparet ex 473—481, quos versus paulo accuratius consideremus. Ita igitur Iuppiter:

οὐ γὰρ πρὶν πολέμου ἀποπαύσεται ὄμβριμος Ἑκτωρ,
πρὶν ὄρθαι παρὰ ναῦφι ποδῶκεα Πηλεΐωνα
ἥματι τῷ, ὅτ' ἂν οἱ μὲν ἐπὶ πρύμνῃσι μάχωνται,
στείλναι ἐν αἰνοτάτῳ, περὶ Πατρόκλοιο πεσόντος·
ὥς γὰρ θέσφατόν ἐστι.

Ut supra v. 466—468, qui et in optimis codicibus omittuntur et a scholiis ignorantur, iam mature sublati esse videntur, ita hic 475 et 476 ab Aristarcho improbatum sunt: ἀθετοῦνται στίχοι δύο, ὅτι διὰ τοῦ ἥματι τῷ πλείονος χρόνου ὑπέρθεσιν σημαίνει, τῇ δὲ ἐξῆς ἐπὶ τὸν τάφρον παράγει τὸν Ἀχιλλέα. καὶ ἀκριβολογεῖν οὐκ ἀναγκαῖον κατὰ τὴν καιρὸν ἐξαναστήσεται, ἀρκεῖ δὲ „πρὶν ὄρθαι παρὰ ναῦφι ποδῶκεα Πηλεΐωνα". τό τε ἐπιφερόμενον ψευδός τι ἔχει· οὐ γὰρ ἐν τῷ στείλναι μάχονται. Ita quidem Aristonicus, et secuti sunt recentiores et adeo Nitzschius in libro, quem de HomERICA poesi scripsit, p. 249: recte, si in poetae carmine versaremur ab indignis additamentis liberando. Verum agitur de consarcinatore, qui in comportandis consuendisque centonibus, quibus lacunas inter ipsa carmina hiantes expleret, id unice agebat, ut Homericis formulis uteretur, quae utrum recte an prave adhiberentur, parum eius intererat, dummodo quae vellet plene enuntiare sibi videretur. Ita et huic loco ex eiusmodi quidem hominis mente aliquid defuturum fuisse, nisi et pugna navalis et Patrocli caedes diserte indicaretur, vel locus consimilis docet *O* 64—68, ubi idem fortasse priori interpolationi, quae Iovis ad Iunonem orationem versu 55 primitus conclusam versibus 56—63 et 69—77 auxit, post verba per se rectissime dicta (vid. *A* 311. 824, ut taceam de *I* 235. *M* 107. 126. *P* 639)

φεύγοντες δ' ἐν νηυσὶ πολυκλήισι πέσωσι

quinque insuper intrusit versus eiusdem et consilii et coloris:

Πηλεΐδεω Ἀχιλλῆος· ὃ δ' ἀνστήσει ὃν ἑταῖρον
Πάτροκλον· τὸν δὲ κτενεῖ ἔγχεϊ φαίδιμος Ἴκτωρ
Ἴλλου προπάροιθε, πολέας ὀλέσαντ' αἰζηοὺς
τοὺς ἄλλους, μετὰ δ' υἱὸν ἑμὸν Σαρπηδόνα δῖον.
τοῦ δὲ χολωσάμενος κτενεῖ Ἴκτορα δῖος Ἀχιλλεύς.

Similiter hic quoque duos illos versus conglutinavit: ἤματι τῷ δ' ἄν — formula usitatissima est; ἐπὶ πρύμνῃσι μάχοντο legerat O 385 (et cf. Ξ 51. O 722); στέλνει ἐν αἰνοτάτῳ ex ipsa Patroclea de-
29 prompsit O 426 μάχης ἐν στέλνει τῷδε memor fortasse illius, quod in Hesiodico scuto 397 legitur ἴδει ἐν αἰνοτάτῳ, certe de grammaticorum dubitationibus securus; περὶ Πατρόκλοιο θανόντος (quod iam dudum pro πεσόντος restitui debebat) ex P 120. 182. Σ 195.

In sequentibus vero

— — — σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγλίζω
χωμένης, οὐδ' εἴ κε τὰ νεύατα πείραθ' ἴκηαι
γάλης καὶ πόντοιο, εἴν' Ἰαπετός τε Κρόνος τε
ἤμενοι οὗτ' αὐγῆς Ἰπερίονος ἡελίοιο
τέρποντ' οὗτ' ἀνέμοισι, βαθὺς δέ τε Τάρταρος ἀμφίς.

primum vide, quam lepide suum in usum detorserit callidum illud Iunonis mendacium, quo in Apata Venerem simul atque Iovem fallit Ξ 200—207 = 301—306:

εἶμι γὰρ ὀψομένη πολυφόρβου πείρατα γάλης
Ὠκεανόν τε, θεῶν γενέσιν, καὶ μητέρα Τηθύν,
οἷ μ' ἐν σφοῖσι δόμοισιν ἐν τρέφον ἡδ' ἀτίταλλον,
δεξάμενοι Πείας, ὅτε τε Κρόνον εὐρύσπα Ζεὺς
γάλης νέρθε καθεῖσε καὶ ἀτρυγέτοιο θαλάσσης·
τοὺς εἶμ' ὀψομένη καὶ σφ' ἄκριτα νεύκεα λύσω·
ἦδη γὰρ δηρὸν χρόνον ἀλλήλων ἀπέχονται
εὐνῆς καὶ φιλότητος, ἐπεὶ χόλος ἔμπεσε θυμῷ.

Tum attende, quomodo hic quoque flosculorum undecunque decerpendorum morem retinuerit: σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγλίζω | οὐδ' ὄθομαι κοτέοντος A 180 sq.; ὀλέθρου πείραθ' ἴκηαι Z 143 = T 429; tum nec ἤμενοι aliquoties versus initio positum ignoravit nec saepius repetitum ὑπ' αὐγῆς ἡελίοιο aut Ἰπερίονος ἡελίοιο; Tartarus βαθύς vero ex Θ 13 sq. fluxit. Iapetum quidem unde et cur potissimum Saturno captivo socium adiunxerit, nescire me fateor, utrumque vero in tenebris sedentes quippe Τάρταρον ἡερόεντα habitantes ad Cimmeriorum sive Cerberiorum illorum imaginem illustravit seu potius obscuravit, de quibus Necyiae interpolator:

— — — οὐδέ ποτ' αὐτοὺς
ἡέλιος φάεθων καταδέρκεται ἀκτίνεσσιν.

Atque his radiis delectari quicumque ὄρα φάος ἡέλλοιο satis constat: de ventis vero, quos scimus haud raro satis importunos esse, magis dubia res esset, nisi commode succurrerent Ἠλύσιον πεδίων καὶ πείρατα γαίης, ubi Rhadamantho et Menelao δηλίστη βιοτὴ 30 πέλεν, quoniam huic quidem „terrae pater“ nec „nivis“ nec „dirae grandinis“ vim immittit,

ἀλλ' αἰεὶ Ζεφύροιο λιγὺ πνέοντας ἀήτας
Ὠκεανὸς ἀνίησιν ἀναψύχειν ἀνθρώπους.

His igitur ventis carentes fecit suos ὑποταρταρούς (cf. N 274. 279) egregius inventor.

Sed iam tempus est, ut haec imitatorii stili exercitia relinquamus et cetera, quae nostro in libro supersunt, fragmenta paulo accuratius inspiciamus. Habemus hic primum Teucris Aristiam 266—334, qui postquam octo missis sagittis totidem hostes percussit, Agamemnonis laude instigatus Hectori ipsi arcum intendit, sed ab eo, a quo binae sagittae aberraverunt aliis hostibus funestae, gravissimo lapidis ictu telis viribusque exuitur. Esse hoc epyllium, quod haud infeliciter cum altera eiusdem herois aristia certare videtur Epinausimachae inserta O 436—485, haud contemnendi poetae optime sentiet quicumque alacri animo a vicinis legendis ad illud accesserit. In eo epyllio ut quae non nimis multa leguntur etiam alibi obvia eam legem non migrant, quam in dissertat. V p. 8 [supra p. 93 sq.] breviter adumbravi, ita nonnulla insunt et peculiariora et vero egregia, ex quibus unum illud suavissimum adscripsisse iuvat simile:

μήκων δ' ὥς ἐτέρωσε κάρη βάλεν, ἥ τ' ἐνὶ κήπῳ
καρπῷ βριθομένη νοτίησί τε εἰαρινῇσιν·
ὥς ἐτέρωσ' ἤμυσε κάρη πήληκι βαρυνθέν,

quod imitando fere corruerunt recentiores, ut Apollon. Rhod. III, 1399—1401, Quint. Sm. IV, 423—429, non male tamen expressit Vergil. Aen. IX, 434 sqq., dummodo ne pannum praetexuisset Catullo (XI, 23 sq. LXII, 39 sq.) subreptum:

— „inque humeros cervix collapsa recumbit,
Purpureus veluti cum flos succisus aratro
Languescit moriens, lassove papavera collo
Demisere caput, pluvia cum forte gravantur.“

Sed de epyllii exitu, qui quidem nunc est constans ille ex versibus 330—334:

Αἴας δ' οὐκ ἀμέλησε κασιγνήτοιο πεσόντος,
ἀλλὰ θεῶν περίβη καὶ οἱ σάκος ἀμφεκάλυψε·
τὸν μὲν ἔπειθ' ὑποδύντε δύω ἐρίηρες ἑταῖροι,
Μηκιστεὺς Ἐχίοιο πάϊς καὶ δῖος Ἀλάστωρ,
νῆας ἔπι γλαφυρὰς φερέτην βαρέα στενάχοντα,

qui versus excepto primo — ἀλλ' οὐδ' ἀχνύμενός περ εἰς ἀμέλησεν 31 ἑταῖρου — prorsus iidem N 419—423 leguntur de Antilocho eius-

que sociis Hypsenorem e bellico tumultu eripientibus, — de eo igitur exitu recte iam dubitationem movit Kayserus l. c. p. 7. Ne multa: videtur hic exitus ex Epinausimache episodio nostro allitus esse ab eo, qui totam hanc, de qua in hoc libello agimus, compagem conglutinavit.

Restant iam, de quibus dicatur, tres loci, quorum duo priores vel obiter intuenti aliquam et argumenti et dictionis cognationem habere videntur, primum 213—216:

τῶν δ', ὅσον ἐκ νηῶν ἀπὸ πύργου τάφρος ἔεργε,
πληθέν ὁμῶς ἵππων τε καὶ ἀνδρῶν ἀσπιστάων
εἰλομένων· εἴλει δὲ θοῶ ἀτάλαντος Ἄρηι
Ἔκτωρ Πριαμίδης, ὅτε οἱ Ζεὺς κῦδος ἔδωκε.

tum 335—349, quorum tres 345—347 excepta una vocula (ὥς οἱ μὲν pro οἱ μὲν δὴ) integri in emblemata iam a Lachmanno sublatum O 367—369 recepti sunt:

335 ἄψ δ' αὖτις Τρώεσσιν Ὀλύμπιος ἐν μένος ὤρσεν·
οἱ δ' ἰθὺς τάφροιο βαθείης ὥσαν Ἀχαιοὺς,
Ἔκτωρ δ' ἐν πρώτοισι κλέ σθένει βλεμεαίνων·
ὥς δ' ὅτε τίς τε κύων σὺς ἀγρίου ἢ λέοντος
ἄπτηται κατόπισθε ποσὶν ταχέεσσι διώκων
340 ἰσχία τε γλουτούς τε, ἐλίσσόμενόν τε δοκεύει,
ὥς Ἔκτωρ ὥπαζε καρηκομόωντας Ἀχαιοὺς,
αἰὲν ἀποκτείνων τὸν ὀπίσταν· οἱ δ' ἐφέβοντο.

αὐτὰρ ἐπεὶ διὰ τε σκόλοπας καὶ τάφρον ἔβησαν
φεύγοντες, πολλοὶ δὲ δάμεν Τρώων ὑπὸ χερσίν,
345 οἱ μὲν δὴ παρὰ νηυσὶν ἐρητύοντο μένοντες,
ἀλλήλοισί τε κεκλόμενοι, καὶ πᾶσι θεοῖσι
χεῖρας ἀνίσχοντες μεγάλ' εὐχετόωντο ἕκαστος·
Ἔκτωρ δ' ἀμφιπεριστρώφα καλλίτριχας ἵππους,
Γοργοῦς ὄμματ' ἔχων ἢ βροτολοιγοῦ Ἄρης.

De Hectoris, quam hic habemus, descriptione infra dicetur. Sed cetera si iam comparamus, habemus profecto tres eiusdem Achivorum cladis quasi actus alium ex alio succedentes, quorum primo illi in spatio inter suam fossam atque urbis moenia sito ab Hectore Iovis voluntate adiuto urgentur, secundo recta via
32 suam ad fossam ab eodem truduntur, tertio fossa cum vallis superata inter ipsas naves divinam opem desperate invocantes resistere conantur. Quaerentibus autem nobis, cuius carminis apta haec fuisse videatur gradatio, nec longa meditatio erit nec timida dubitatio, quin Apatae saepius iam, uti vidimus, a nostro consarcinatore spoliatae etiam illa fragmenta subducta esse statuamus. In hoc enim carmine quam accurate duplex rerum conversio ad illud pugnae initium adaptetur, iam mihi vide. Consopito Iove postquam Neptunus vice versa Troianorum rem inclinavit, ut iam eadem via fugientes revertantur, O 1 sqq. eorum cladis summa iisdem verbis atque supra Achivorum depingitur:

αὐτὰρ ἐπεὶ διὰ τε σκόλοπας καὶ τάφρον ἔβησαν
φεύγοντες, πολλοὶ δὲ δάμεν Δαναῶν ὑπὸ χειρὶν,
οἳ μὲν δὴ παρ' ὄχεσφιν ἐρητύοντο μένοντες,
χλωροὶ ὑπαὶ δείους, πεφοβημένοι, ἔγρετο δὲ Ζεὺς
Ἴδης ἐν κορυφῇσι παρὰ χρυσοθρόνου Ἥρης.

Et postquam excitatus Iuppiter remoto Neptuno Apollinem misit, qui Hectorem e languore resuscitat novisque viribus auctum in Graecos irruere iubet, horum quidem principes ordinibus condensatis illius aliquamdiu impetum sustinent, ut ceterarum copiarum ad naves reditum defendant (πληθὺν μὲν ποτὶ νῆας ἀνώξομεν ἀπονέεσθαι ibid. 295, αὐτὰρ ὀπίσσω | ἢ πληθὺς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν ἀπονέοντο ibid. 305), donec Apollo Iovis iussa exsecuturus et aegide concussa et voce elata summum omnibus incutit terrorem, ut iam fugam capessere incipiant (ὥς ἐφόβηθεν Ἀχαιοὶ ἀνάλκιδες· ἐν γὰρ Ἀπόλλων | ἦκε φόβον — ibid. 326 sq.), quo facto dum Troiani aliquot hostes spoliant a ducibus suis caesos ibid. 343 sqq.

— — — — — τόφρα δ' Ἀχαιοὶ
τάφρῳ καὶ σκολόπεσσιν ἐνιπλήξαντες ὀρυκτῇ
ἐνθα καὶ ἔνθα φέβοντο, δύνοντο δὲ νῆας ἀνάγκη,

ubi in postremo versu νῆας scripsi necessaria emendatione pro vulgato τεῖχος, quod ex Teichomachia et Epinausimache prono errore illatum est etiam in Apatam, quae murum ignorat fossam tantum cum vallis habens. Rectum me invenisse non solum indicant quae iam habuimus supra Θ 345

οἳ μὲν δὴ παρὰ νηυσὶν ἐρητύοντο μένοντες,

sed certissime probant et quae Hector statim Troianos monet spoliando occupatos O 347

νηυσὶν ἐπισσεύεσθαι, ἔαν δ' ἔναρα βροτόεντα,

et quae Achivi faciunt, postquam Apollo fossam solo aequavit, ibid. 655 sq.

Ἀργεῖοι δὲ νεῶν μὲν ἐχώρησαν καὶ ἀνάγκη
τῶν πρωτέων, αὐτοῦ δὲ παρὰ κλισίῃσιν ἔμειναν,

et quae Troiani Hectoris vocem secuti ibid. 592

Τρῶες δὲ λείουσιν ἑοικότες ὠμοφάγοισι
νηυσὶν ἐπεσσεύοντο.

Sed ad fossam revertor, quam solam Apatae auctori notam fuisse egregia etiam, quae inde a v. 352 sequitur, descriptio ostendit:

ὥς εἰπὼν μάλιστα κατωμαδὸν ἤλασεν ἵππους,
κεκλόμενος Τρῶεσσι κατὰ στίχας. οἳ δὲ σὺν αὐτῷ
πάντες ὁμοκλήσαντες ἔχον ἐρυσάρματα ἵππους
ἡχῇ θεσπεσίῃ· προπάροιθε δὲ Φοῖβος Ἀπόλλων

ῥεῖ' ὀχθας καπέτοιο βαθείης ποσσὶν ἐρείπων
ἐς μέσσον κατέβαλλε, γεφύρωσεν δὲ κέλευθον
μακρὴν ἢδ' εὐρεῖαν, ὅσον τ' ἐπὶ δουρὸς ἐρωή
γίγνεται, ὅππότε' ἀνὴρ σθένεος πειρώμενος ἦσι.

Et hoc ipsum Hectori promiserat supra 258 sqq.

ἀλλ' ἄγε νῦν ἱππεῦσιν ἐπότηρυνον πολέεσσι
νηυσὶν ἐπὶ γλαφυρῇσιν ἐλαυνέμεν ὠκέας ἵππους·
αὐτὰρ ἐγὼ προπάροιθε κιῶν ἵπποισι κέλευθον
πᾶσαν λειανέω, τρέψω δ' ἥρωας Ἀχαιοὺς.

At enim cum his pugnare videntur quae statim post v. 359 adduntur:

τῇ δ' οἷ γε προχέοντο φαλαγγηδόν, πρὸ δ' Ἀπόλλων
αἰγλὶδ' ἔχων ἐρίτιμον· ἔρειπε δὲ τεῖχος Ἀχαιῶν
ῥεῖα μάλ', ὥς ὅτε τις ψάμαθον πάϊς ἄγχι θαλάσσης,
ὅς τ' ἐπεὶ οὖν ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέησιν,
ἄψ αὐτίς συνέχευε ποσσὶν καὶ χερσὶν ἀθύρων·
ὥς ῥα σύ, ἦιε Φοῖβε, πολὺν κάματον καὶ οἰζὺν
σύγχεας Ἀργείων, αὐτοῖσι δὲ φύζαν ἐνῶρσας.

Hic igitur murum habemus? Minime vero; sed si Apatae poeta, ut equidem persuasissimum mihi habeo, etiam hos pulcherrimos versus addidit, ut rem miraculosam e cottidiana vita suavissime illustraret, scripserat ille procul dubio ἔρειπε δὲ ἔρκος Ἀχαιῶν. Celare tamen noluerim fore fortasse, qui ipsos hos versus alii recensionem adscribendos putent — inveniri vero duplicis recensiois vestigia haud raro in carminibus Homericis imprimis Friedlaenderus sagacissime nuper demonstravit —, ad quam sententiam iuvandam et argumenti totius similitudo et vocabulorum quorundam repetitio (προπάροιθε δὲ Φοῖβος Ἀπόλλων 355 = πρὸ δ' Ἀπόλλων 360, ῥεῖα 356 et 362, ἐρείπων 356 et ἔρειπε 362) haud inepte adferri possit. Ut tamen egregiam comparisonem ipsi auctori adscribamus, facit etiam vocabulum τῇ totius loci initio positum, quo κέλευθον ab Apolline factam respexisse videtur.

Sed iam ad locos, unde p. 146 egressus sum, Θ 213—216. 335—349 revertendum mihi est. Esse eos quoque carminis, quod ΔΙΟΣ ΑΠΑΤΗ inscribitur, iam satis demonstrasse mihi videor, nec, si quis in Iliade parva a me edita, quae hoc ipso tempore in lucem prodibit, carmen restitutum perlegerit, eum amplius dubitaturum esse spero. Verum de primo, quem ibi habemus, versu

τῶν δ', ὅσον ἐκ νηῶν ἀπὸ πύργου τάφρος ἔργε,

amplius dicendum est. Qui quas interpretum cum antiquorum tum recentiorum turbas excitaverit, legere apud ipsos difficilius est, quam quae singulis placuerint sententiae, refutare. Itaque hoc aliis, quibus animus est inania disiciendo laudem invenire, libentissime relinquo, satis habeo adnotasse et Aristarchum in altera

utra recensione ἔργον pro ἔργον et Zenodotum [Schol. Vict. ap. Bekk. p. 228^a 33] ἐκ νηῶν καὶ πύργων τάφρος et alium antiquum ἐκ νηῶν ἀπὸ τάφρου πύργος scripsisse, quorum nihil quicquam iuvat. Quodnam spatium necessario intellegendum sit, supra indicavi: sed is sensus nullis machinis ex vulgata scriptura extorqueri potest, pro qua auctor ἐκ νηῶν ἐπὶ πύργου τάφρος ἔργον dederat: insolentiore huius praepositionis usu — proxime accedit *E* 700 προτρέποντο μελαινάων ἐπὶ νηῶν — factum est, ut ad similitudinem verborum ἐκ νηῶν etiam ἀπὸ πύργου inveheretur. De urbis muro itidem ζ 262 ἦν (πόλιν) περὶ πύργος | ὑψηλός legitur.

Superest, ut de comparatione dicatur, qua Hector Achivos persequendo ultimum quemque interficiens 338—342 cani venatorio apri vel leonis fugientis clunes appetenti confertur. Satis mire profecto; nec antiqui tacuerunt: οὐ δέοντως, φασί, τῷ κυνὶ ἐν ζῶον διώκοντι παραβάλλει τὸν Ἑκτορα διώκοντα πολλούς. ἄλλως τε οὐκ ἔδει εἰκάζειν τὸν διώκοντα κυνί, τοὺς δὲ διωκομένους ἀλκιμωτέρῳ ζῶῳ, τῷ λέοντι. Nihil profecerunt, qui utrique reprehensionem occurrebant ita, ut dicerent nec plures fugientes sed semper ultimum quemque cum fera comparari, et in Hectore non tam vires quam velocitatem laudari, feras vero in venando fugere solere quamvis validiores, ut etiam Graeci quamvis alias Troianis superiores hoc quidem tempore non potuerint non fugere. Recte etiam Kayserus l. c. p. 7 nusquam unam canem leonem aut aprum persequi sed coniunctis multorum venatorum et canum viribus ad eam rem opus esse ex *Γ* 26. *E* 476. *A* 414 sqq. *P* 65 sqq. monuit, observatum vero esse imitatori *A* 292 sq.

ὥς δ' ὅτε πού τις θηρητὴρ κύνας ἀργιόδοντας
σεύη ἐπ' ἀγροτέρῳ σὺν καπρίῳ ἢ λέοντι,
ὥς ἐπ' Ἀχαιοῖσιν σεῦε Τρῶας μεγαθύμους
Ἑκτωρ Πριαμίδης, βροτολοιγῷ ἴσος Ἀθη.

Id eo verisimilius est, quod supra 172—178 in eadem Agamemnonis Aristia egregia fugientium Troianorum et persequentis Agamemnonis imago exhibetur comparatione cum bubus instituta, quas omnes fugat leo unam prosternens, qui locus iisdem fere atque noster finitur versibus:

ὥς τοὺς Ἀτρεΐδης ἔφειπε κρείων Ἀγαμέμνων
αἰὲν ἀποκτείνων τὸν ὀπίσταντον· οἳ δ' ἐφέβοντο.

Unde haud inepte suspiceris hos quidem versus nostro loco ad Hectorem translato primitus circa ipsius illius carminis finem fuisse, sed a consutore huius libri cum propriae fabricae comparatione coniunctos decurtato Apatae fragmento interpositos esse. Certe ut in Agamemnonis Aristia idem primum huius tum Hectoris victoris successus iisdem fere verbis deinceps praedicaretur, a singulari illius carminis indole non abhorreere videtur, quod totum versari in mutuis utriusque herois victoriis componendis cum alii

loci demonstrant, ut v. 216 sqq. collati cum 296 sqq., tum ipsius Iovis nuntius ab Iride ad Hectorem perlatus 187—194 = 202—209:

190 ὄφρ' ἄν μὲν κεν ὄρᾳ Ἀγαμέμνονα ποιμένα λαῶν
 θύνοντ' ἐν προμάχοισιν, ἐναίροντα στίχας ἀνδρῶν,
 τόφρ' ἀναχωρεῖτω, τὸν δ' ἄλλον λαὸν ἀνώχθω
 μάρνασθαι δηίοισι κατὰ κρατερὴν ὕσμίνην.
 ἀντάρ ἐπεὶ κ' ἦ δοῦρὶ τυπεῖς ἦ βλήμενος ἰῶ
 εἰς ἵππους ἄλεται, τότε οἱ κράτος ἐγγυαλίξω
 κτείνειν, εἰς ὃ κε νῆας ἐυσσέλμους ἀφίκηται,
 δύη τ' ἠέλιος καὶ ἐπὶ κνέφας ἱερὸν ἔλθῃ.

Non sine causa totum locum adscripsi, cuius duos extremos versus delendos putavit Lachmannus p. 38, quippe pugnantes cum Iovis consilio O 231—235 et ex P 454 sq., ubi suum locum teneant, huc perperam invectos. Hic quidem summi signiferi error — dicendum enim est, quod sentio — haud scio an omnium, quibus ille difficillimam viam praeundo aperiens humanae sortis se quoque participem esse ostendit, et maximè mirabilis et funestissimus sit. Nam versus illi, quibus Apatae Iuppiter nunc quidem adhortatoriam ad Apollinem orationem claudit

σοὶ δ' αὐτῷ μελέτω, ἑκατηβόλε, φάιδιμος Ἐκτωρ·
 τόφρα γὰρ οὖν οἱ ἔγειρε μένος μέγα, ὄφρ' ἄν Ἀχαιοὶ
 φεύγοντες νῆάς τε καὶ Ἑλλήσποντον ἴκωνται.
 κεῖθεν δ' αὐτίς ἐγὼ φράσομαι ἔργον τε ἔπος τε,
 ὣς κε καὶ αὐτίς Ἀχαιοὶ ἀναπνεύσωσι πόνοιο —,

hi igitur versus etiamsi recte ibi legerentur, quos male invectos esse iam Alexandrini viderunt, quid tandem, utrum pugnent an non pugnent cum illo Iovis in Agamemnonis Aristia nuntio, nobis Lachmannianis curae erit? Contra illi Iovis ad maerentes Achillis equos orationi, quae num primitus in Patroclea adfuerit magnopere dubitandum est, male ex nostro potius carmine adhaesisse duos extremos versus facile patet:

σφαῶν δ' ἐν γούνεσσι βαλῶ μένος ἠδ' ἐνὶ θυμῷ,
 ὄφρα καὶ Αὐτομέδοντα σαώσεται ἐκ πολέμοιο
 νῆας ἔπι γλαφυράς· ἔτι γὰρ σφισι κῦδος ὀρέξω,
 κτείνειν, εἰς ὃ κε νῆας ἐυσσέλμους ἀφίκωνται,
 δύη τ' ἠέλιος καὶ ἐπὶ κνέφας ἱερὸν ἔλθῃ.

Nam nec Troiani ad naves usque perveniunt sed tantum ad fossam (vid. P 760. Σ 172. 198. 215, quibus cum locis aperte pugnat Σ 150 — Ἀχαιοὶ — | φεύγοντες νῆάς τε καὶ Ἑλλήσποντον ἴκοντο versus simul cum antecedentibus male intrusus), nec Troianos ipse Iuppiter ad naves progressos a victoria persequenda retinet, sed Achilles Iunonis nuntio excitatus solo clamore non sine clade reicit, nec Troiani ad solis usque occasum saevientes inter naves versantur, sed Troianis eo modo reiectis postquam Patrocli corpus

e bellico tumultu ereptum lecticae impositum atque ad Achillem perlatum est, tum demum Iuno solem occidere iussit: vid. Σ 165—242. Profecto igitur mireris, quid sit, quod magnus noster magister vice versa ex Patroclea in Agamemnonis Aristiam illatos esse hos versus putaverit.

Sed funestissimus etiam ille error Lachmanno exstitit, cum remoto illo disticho unicum ipse sibi eriperet ducem, quo uteretur ad Agamemnonis Aristiam recte circumscribendam, cui iam quod post A 557 fragmenta ex Σ et O adiunxit partim ad Apatam partim ad Epinausimacham pertinentia, necessario ex illo errore profluxit. Nos quidem postquam versus illos et retinendos esse et luculentissimum continere Agamemnonii carminis indicium vidimus, hoc ipsum iam intellegemus pugnam descripsisse noctis interventu diremptam, ita ut ei optimo iure Agamemnonis 37 Aristiae alter olim datus fuerit titulus, qui nunc nostro centoni inhaesit — ΚΟΛΟΣ ΜΑΧΗ. Unde vero? A versibus pulcherri-
mis, quibus ille finitur 485—488:

ἐν δ' ἔπεσ' Ὠκεανῷ λαμπρὸν φάος ἡέλιωιο,
ἔλκον νύκτα μέλαιναν ἐπὶ ζείδωρον ἄρουραν.
Τρῶσιν μὲν ὃ' ἀκέουσιν ἔδν φάος, αὐτὰρ Ἀχαιοῖς
ἀσπασίῃ τρίλλιστος ἐπήλυθε νύξ ἐρεβεννή.

Quibus versibus potius ipsam Agamemnonis Aristiam, ubi ipse Iuppiter pugnam occidente sole atque surgente nocte interruptum iri praedicavit, digne accomodateque concludi iam qui negatum eat neminem fore arbitror.

Sed hi versus etiam ultimi sunt, de quibus mihi dicendum fuit, „iamque opus exegi“ et taedii plenissimum et vero utilitatis. Etenim primum quidem totum illum locum H 313 — Θ 488, quem hoc libello pertractare institui, quo loco quasi conclusorio lapide totam hodiernae Iliadis compagem contineri nemo non videt, ex variis diversisque fragmentis male conglutinatum esse ea ratione, quam supra p. 123 casae Italicae comparatione illustravi, tam accurate luculenteque demonstrasse mihi videor, ut iam non verear, ne quis carmen vel recentissimo imitatori adscribendum nedum Homérico nomine dignum hic iam nobis aut vindicaturus sit aut venditaturus. Ita vero non solum operoso unitariorum aedificio omne subtraximus fundamentum, sed etiam in intima centonariae officinae penetralia quasi ingressi proprium ipsius fabricatoris opificium penitus inspeximus, qui varia undecunque diversi generis pretiique fragmenta vigili oculorum acie conquirens indefessoque labore componens multum sane distat a bono illo Homero, quem unitarii, quandocunque ipsi oculos aperire atque intendere non audent, dormire Horatio auctore percommode faciunt. Deinde vero et egregii poematis, quod ΔΙΟΣ ΑΠΑΘΗ inscribitur, satis multa fragmenta interque ea ipsum initium deteximus atque ab inter-

positis additamentis repurgata futuro usui reposuimus, et eius carminis, cui adhuc unum nomen fuit *ΑΓΑΜΕΜΝΟΝΟΣ ΑΠΙΣΤΕΙΑ* a potiori sane parte desumptum, exitum enucleavimus brevem illum quidem, sed disertum et tam aperte cum gravissimo argumenti indicio consentientem, ut ab eo exitu, unde eidem carmini alterum suum nomen inditum est, iam continuum interruptae pugnae cursum remetiri possimus.

Unum etiam nunc restat, de quo dicatur, qui factum sit, ut conglutinator tam nobilia antiquae artis fragmenta non solum cum
38 latericio recentioris fabricae opere sed etiam cum rudi materia componere adeoque vilissima sua calce interlinere in animum induxerit. Id igitur proximo libello demonstrare conabor ita, ut simul, de quibus versibus solis nondum singulatim egi *H* 331—343 et 428—441 sed tantum accuratius me expositurum esse supra p. 130 promisi, eos diligentissimo examini subiciam. Ex qua disquisitione clarissime patebit istum hominem, cum miram hanc molem ex tot tamque variis coacervaret particulis, certo consilio id ipsum egisse, ut quae iam sequuntur in *Iliade* carmina et cum antecedentibus et secum ipsa in quandam perpetuae narrationis speciem coagmentaret. Novum igitur post *Chryseidis* redditionem et senum consilium idque vastissimum habemus exemplum, quo docemur in sacro isto, quod unitarii exosculantur, unius *Iliadis* corpore praevisissima quaeque atque foedissima membra maxime necessaria esse, ut notissimum illud de colosso fictilibus pedibus insistente ut in alias discordes congregationes vel „unitis viribus“ male constrictas ita etiam in hanc multiformem pugnantium inter se partium unitatem iure meritoque accommodari queat.

•

VIII.

De Odysseae carminibus dissertatio I¹⁾.

Ex philologorum conventu, quem hoc autumno illustris Augusta Vindellicorum amabili intra moenia sua recepit hospitio, redux cum rursus ad hanc scribendi necessitatem delatus essem, ex variis, quae praesto erant, materiis nulla tempestivior offerri videbatur, quam quae ad sermonem illo in conventu habitum pertineret, ut, quae ibi temporis angustiis circumscriptus de Odysseae compositione partibusque brevius proposuissem, ea accuratius nunc illustrarem singulis, ex quibus antiqua illa Odyssea composita est, carminibus diserte enucleandis. Id igitur iam persequi ingredior ita, ut seposito omni adversarios impugnandi studio, quod et longum esset et plus taedii quam frugis habiturum, meam quam brevissime sententiam simpliciter explicem non solum sperans fore, ut, si quid recte excogitaverim, ipsius id veritatis vi optime commendetur, sed etiam, in quos inciderim errores, ne ii aut copiosae orationis ambagibus obtegi aut argutae argumentationis artificijs defendi videantur, consulto prohibiturus. Idem enim, quod in librorum sacrorum etiam in carminum Homericorum tractatione accidere videmus: ut istam obscurorum virorum gentem ne nostris quidem temporibus emortuam, quae illos ad unum omnes cum ipsis Hebraicae linguae vocalibus Graecaeque doctrinae accentibus scribentium mentibus manibusque Deo afflante infusos esso sibi aliisque persuadere studet, frustra omnibus doctrinae mentisque armis aggrediuntur veri scientiae theologiae vindices, ita, quicumque semel sanctam illam monotheismi Homerici simplicitatem penitus animo imbiberit ita, ut, quod ipse antiquioribus insertis carminibus compositum esse concessit poema, idem tamen pro uno unius poetae absolutoque opere habendum religioni ducat, eiusmodi capiti quid tandem, quaeso, facias, quid remedii adhibeas ad illud unitatis monstrum non ex ternione tantum sed ex maiore etiam singularum rerum numero constans ex eius cerebello exterminandum? Itaque omni eiusmodi conatu omisso haec iis tantum scripsi, qui varias, ex quibus sacrum Homeri corpus coaluisse vel unitarii concedunt, partes et distingui posse arbitrantur et distinguendas esse consent.

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XIII. m. Oct. MDCCCLXII usque ad d. XVII. m. Martii MDCCCLXIII habendarum.]

Ita igitur ut statim ad rem ipsam aggrediar, coram illo popularium congressu in dimidia Odysseae parte, quae priores duodecim libros atque tertii decimi v. 1—184 complectitur, inesse dixi
4 duo maiora carmina pluribus varii generis diversaeque magnitudinis emblematis atque fragmentis interpolata, quorum carminum prius praeter prooemium deorumque concilium α 1—87 quattuor priores, alterum illud ipsum initium atque octo posteriores libros excepto undecimo comprehendat. Et illud quidem, quod tradito nomine *THAEMAXOT AΠΟΔΗΜΙΑ* appellandum sit, iam ab Henningsio dissertatione Lipsiae a. 1861 edita [= Iahn. annal. Suppl. Vol. III (1857—60) p. 133—234], quae „*Ueber die Telemachie*“ inscribitur, restitutum et fere perpurgatum esse censui; hoc vero, quod *ΟΔΥΣΣΕΩΣ ΝΟΣΤΟΣ* inscribi possit, quomodo ad integritatem revocare iam multo ex tempore repetitisque studiis mihi visum fuerit, exponere conatus sum ita, ut generali praemissa introductione totius carminis singularumque eius rhapsodiarum argumentum indolemque enarratione tantum proponerem ad illius loci temporisque legem accommodata, simul interpositorum emblematum rationem ambitumque brevissime indicarem omni singulorum versuum enumeratione omissa. Id igitur iam ita supplere animus est, ut, quae satis integra nobis tradita sunt, ea strictim tantum pertractem breviter, quae reicienda videantur, indicatis, in corruptioribus vero partibus, ubi paulo fortius cum tradita versuum mole mihi agendum fuit, genuina primum uno tenore coniuncta praemittam, quo facilius ipsa veritatis vis animo sese insinuet, deinde paucas angustasque de iis, quae deleverim, adiciam observationes.

Hoc igitur modo iam hac prima dissertatione ipsam illam antiquam sive genuinam Odysseam pertractare incipiam, cui **Ulixis reditus** nomen dandum esse dixi. Constare eam quinque rhapsodiis, quas nominibus antiquitus traditis insignire licet, itidem iam in illo conventu monui. Sunt ea nomina: *Τὰ περὶ Καλυψούς, Ὀδυσσεύως σύστασις πρὸς Ναυσικάαν, Ὀδυσσεύως σύστασις πρὸς Φάλακας, Ἀλκίνοῦ ἀπόλογοι, Ὀδυσσεύως ἀπόπλους.*

Harum igitur rhapsodiarum prima, qua res a deorum concilio de Ulixis reditione habito usque ad eiusdem in Phaeacia terra adventum continentur, introitum olim habebat hunc hodie inter primi atque quinti libri initia discerptum:

5 *Ἄνδρα μοι ἔννεπε, μοῦσα, πολύτροπον, ὃς μάλα πολλὰ
πλάγχθη, ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσε,
πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω·
πολλὰ δ' ὃ γ' ἐν πόντῳ πάθεν ἄλγεα ὃν κατὰ θυμόν,
ἀρνύμενος ἥν τε ψυχὴν καὶ νόστον ἐταίρων·* 5
*ἄλλ' οὐδ' ὧς ἐτάρους ἐρρύσατο, ἰέμενός περ.
τῶν ἀμόθεν γε, θεά, θύγατερ Διός, εἰπὲ καὶ ἡμῖν.* 10

- ἔνθ' ἄλλοι μὲν πάντες, ὅσοι φύγον αἰπὺν ὄλεθρον,
οἴκοι ἔσαν πόλεμόν τε πεφευγότες ἠδὲ θάλασσαν·
τὸν δ' οἷον νόστου κεχρημένον ἠδὲ γυναικὸς
νύμφη πότνι' ἔρυκε, Καλυψὼ δῖα θεάων,
ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι, λιλαιομένη πόσιν εἶναι. 15
ἄλλ' ὅτε δὴ ἔτος ἦλθε περιπλομένων ἐνιαυτῶν,
τῷ οἱ ἐπεκλώσαντο θεοὶ οἰκόνδε νέεσθαι
νόσφι Ποσειδάωνος· ὃ δ' ἀσπερχὲς μενέαινεν 20
ἀντιθέῳ Ὀδυσῇ πάρος ἦν γαῖαν ἰκέσθαι· —
ἄλλ' ὃ μὲν Αἰθίοπας μετεκίαθε τηλόθ' ἔοντας
ἀντιόων ταύρων τε καὶ ἄρνειῶν ἑκατόμβης· 25
ἔνθ' ὃ γε τέρπετο δαιτὶ παρήμενος· — οἱ δὲ δὴ ἄλλοι
Ζηνὸς ἐνὶ μεγάροισιν Ὀλυμπίου ἀθρόοι ἦσαν.
τοῖσι δὲ μύθων ἦρχε πατήρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε·
a „ὦ πόποι, οἷον δὴ νυ θεοὺς βροτοὶ αἰτιόωνται. 32
ἐξ ἡμέων γάρ φασι κάκ' ἔμμεναι· οἳ δὲ καὶ αὐτοὶ
σφῆσιν ἀτασθαλίῃσιν ὑπὲρ μῦρον ἄλγε' ἔχουσιν.
ὥς καὶ νῦν Αἰγισθος ὑπὲρ μῦρον Ἀτρεΐδαο 35
γῆμ' ἄλοχον μνηστήν, τὸν δ' ἔκτανε νοστήσαντα,
εἰδὼς αἰπὺν ὄλεθρον, ἐπεὶ πρό οἱ εἵπομεν ἡμεῖς,
Ἑρμείαν πέμψαντες εὐσκοπον ἀργεῖφόντην,
μήτ' αὐτὸν κτείνειν μήτε μνάασθαι ἄκοιτιν·
,ἐκ γὰρ Ὀρέσταο τίσις ἔσσεται Ἀτρεΐδαο, 40
ὅπποτ' ἂν ἡβήσῃ τε καὶ ἤς ἰμείρεται αἴης·
ὥς ἔφαθ' Ἑρμείας, ἄλλ' οὐ φρένας Αἰγίσθουιο
πεῖθ' ἀγαθὰ φρονέων· νῦν δ' ἀθρόα πάντ' ἀπέτισε.“
τὸν δ' ἡμείβετ' ἔπειτα θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη·
a „ὦ πάτερ ἡμέτερε Κρονίδη, ὕπατε κρειόντων, 45
καὶ λίην κεῖνός γε εἰκότι κεῖται ὀλέθρῳ·
ὥς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὃ τις τοιαῦτά γε ῥέξοι.
ἀλλὰ μοι ἄμφ' Ὀδυσῇ δαΐφρονι δαίεται ἦτορ,
δυσμῶρ, ὃς δὴ δητὰ φίλων ἄπο πῆματα πάσχει
νῆσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ, ὅθι τ' ὀμφαλὸς ἐστὶ θαλάσσης· 50 G
νῆσος δενδρήεσσα, θεὰ δ' ἐν δῶματα ναίει,
Ἄτλαντος θυγάτηρ ὀλοόφρονος, ὃς τε θαλάσσης
πάσης βένθεα οἶδεν, ἔχει δέ τε κίονας αὐτὸς
μακράς, αἳ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσι.
τοῦ θυγάτηρ δύστηνον ὀδυρόμενον κατερύκει, 55
αἰεὶ δὲ μαλακοῖσι καὶ ἀμυλίοισι λόγοισι
θέλγει, ὅπως Ἰθάκης ἐπιλήσεται· αὐτὰρ Ὀδυσσεύς,
ἰέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρῶσκοντα νοῆσαι
ἤς γαίης, θανέειν ἰμείρεται. οὐδέ νυ σοὶ περ
ἐντρέπεται φίλον ἦτορ, Ὀλύμπιε. οὗ νύ τ' Ὀδυσσεὺς 60
Ἀργείων παρὰ νηυσὶ χαρίζετο ἱερὰ ῥέξων
Τροίῃ ἐν εὐρείῃ; τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ;“
τὴν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη νεφεληγερέτα Ζεὺς·
„τέκνον ἐμόν, ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων.

- παῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην,
ὃς περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν, περὶ δ' ἱρὰ θεοῖσιν
ἀθανάτοισιν ἔδωκε, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν;
- b ἀλλὰ Ποσειδάων γαιήοχος ἀσκελὲς αἰεὶ
Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν,
ἀντίθεον Πολύφημον, ὅου κράτος ἔσκε μέγιστον
παῶσιν Κυκλώπεσσι. Θόῳσα δέ μιν τέκε νύμφη,
Φόρκυνος θυγάτηρ, ἀλὸς ἀτρυγέτοιο μέδοντος,
ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι Ποσειδάωνι μιγεῖσα.
- b ἐκ τοῦ δὴ Ὀδυσῆα Ποσειδάων ἐνοσίχθων
οὗ τι κατακτείνει, πλάζει δ' ἀπὸ πατρίδος αἷης.
ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς οἷδε περιφραζώμεθα πάντες
νόστον, ὅπως ἔλθῃσι. Ποσειδάων δὲ μεθήσει
ὃν χόλον· οὐ μὲν γάρ τι δυνήσεται ἀντία πάντων
ἀθανάτων ἀέκητι θεῶν ἐριδαινέμεν οἷος.“
- τὸν δ' ἡμείβετ' ἔπειτα θεὰ γλανκῶπις Ἀθήνη·
„ὦ πάτερ ἡμέτερε Κρονίδη, ὕπατε κρειόντων,
εἰ μὲν δὴ νῦν τοῦτο φίλον μακάρεσσι θεοῖσι,
νοστήσαι Ὀδυσῆα δαΐφρονα ὄνδε δόμονδε,
Ἑρμείαν ἄγ' ἔπειτα, διάκτορον ἀργεῖφόντην,
νῆσον ἐς Ὠγυγίην ὀτρύνομεν, ὅφρα τάχιστα
νύμφη ἐνπλοκάμῳ εἵπῃ νημερτέα βουλήν,
νόστον Ὀδυσῆος ταλασίφρονος, ὥς κε νέηται.“
- c ὣς ἔφατ'· οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπήνεον Οὐρανίωνες,
πεμπέμεναι δ' ἐκέλευον, ἐπεὶ κατὰ μοῖραν ἔειπεν.
αὐτὸς δ' οὐκ ἀπίθησε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε·
αἶψα δ' ἄρ' Ἑρμείαν υἱὸν φίλον ἀντίον ἦ᾽δα·
- b „Ἑρμεία· σὺ γὰρ αὐτε τά τ' ἄλλα περ ἄγγελός ἐσσι·
νύμφη ἐνπλοκάμῳ εἰπεῖν νημερτέα βουλήν,
νόστον Ὀδυσῆος ταλασίφρονος, ὥς κε νέηται
οὔτε θεῶν πομπῇ οὔτε θνητῶν ἀνθρώπων·
ὥς γὰρ οἱ μοῖρ' ἐστὶ φίλους τ' ἰδέειν καὶ ἰκέσθαι
οἶκον ἐς ὑψόροφον καὶ ἐὴν ἐς πατρίδα γαῖαν.“
- c ὥς ἔφατ', οὐδ' ἀπίθησε διάκτορος ἀργεῖφόντης.
αὐτίκ' ἔπειθ' ὑπὸ ποσσὶν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα,
ἀμβρόσια χρύσεια, τά μιν φέρον ἡμὲν ἐφ' ὑγρὴν
ἠδ' ἐπ' ἀπείρου γαῖαν ἅμα πνοιῆς ἀνέμοιο.
- c Πιερίην δ' ἐπιβὰς ἐξ αἰθέρος ἔμπεσε πόντῳ·
σεύατ' ἔπειτ' ἐπὶ κῦμα λάρῳ ὄρνιθι ἑοικώς,
ὥς τε κατὰ δεινούς κόλπους ἀλὸς ἀτρυγέτοιο
ἰχθυὺς ἀγρώσσων πυκινὰ πτερὰ δεύεται ἄλμῃ.
- c ἀλλ' ὅτε δὴ τὴν νῆσον ἀφίκετο τηλόθ' ἐθῦσαν,
ἔνθ' ἐκ πόντου βὰς ἰοειδέος ἠπειρόνδε
ἦεν, ὅφρα μέγα σπέος ἵκετο, τῷ ἔνι νύμφη
ναῖεν ἐνπλόκαμος· τὴν δ' ἔνδοθι τέτμεν ἐοῦσαν.
- c πῦρ μὲν ἐπ' ἐσχαρόφιν μέγα καίετο, τηλόθι δ' ὁδμὴ
κέδρου τ' εὐκεάτοιο θύου τ' ἀνὰ νῆσον ὁδῶδει

- δαιομένων· ἥ δ' ἔνδον ἀοιδιάουσ' ὀπὶ καλῇ
 ἰστὸν ἐποιχομένη χρυσεῖη κερκὶδ' ὕφαινεν.
- c ὕλη δὲ σπέος ἀμφὶ πεφύκει τηλεθύωσα,
 κλήθρη τ' αἵγαιρός τε καὶ εὐώδης κυπάρισσος·
 ἔνθα δέ τ' ὄρνιθες τανυσίπτεροι εὐνάζοντο, 65
 σκῶπές τ' ἱρηκές τε τανύγλωσσοί τε κορῶναι.
- c ἥ δ' αὐτοῦ τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο 68
 ἡμερὶς ἡβώωσα, τεθήλει δὲ σταφυλῆσι·
 κρῆναι δ' ἐξείης πίσυρες ῥέον ὕδατι λευκῷ, 70
 πλησίαι ἀλλήλων, τετραμμέναι ἄλλυδις ἄλλη. 8
- c ἀμφὶ δὲ λειμῶνες μαλακοὶ Ἴου ἠδὲ σελίνου
 θήλεον. ἔνθα κ' ἔπειτα καὶ ἀθάνατός περ ἐπελθὼν
 θηήσαιο ἰδὼν καὶ τερφθείη φρεσὶν ἦσιν.
 ἔνθα στὰς θηεῖτο διάκτορος ἀργεῖφόντης. 75
- d αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ πάντα ἐῷ θηήσατο θυμῷ,
 αὐτίκ' ἄρ' εἰς εὐρὺ σπέος ἦλυθεν. οὐδέ μιν ἄντην
 ἠγνόησεν ἰδοῦσα Καλυψὼ δῖα θεάων·
 οὐ γάρ τ' ἀγνώτες θεοὶ ἀλλήλοισι πέλονται
 ἀθάνατοι, οὐδ' εἴ τις ἀπόπροθι δώματα ναίει. 80
- d οὐδ' ἄρ' Ὀδυσσῆα μεγαλήτορα ἔνδον ἔτετμεν,
 ἀλλ' ὃ γ' ἐπ' ἀκτῆς κλαῖε καθήμενος, ἔνθα πάρος περ,
 δάκρυσι καὶ στοναχῇσι καὶ ἄλγεσι θυμὸν ἐρέχθων·
 Ἑρμείαν δ' ἐρέεινε Καλυψὼ δῖα θεάων, 85
 ἐν θρόνῳ ἰδρύσασα φαιινῷ, σιγαλόεντι·
- c „τίπτε μοι, Ἑρμεία χρυσόρραπι, εἰλήλουθας
 αἰδοῖός τε φίλος τε; πάρος γε μὲν οὐ τι θαμίζεις.
 αὐδὰ δ' τι φρονέεις· τελέσαι δέ με θυμὸς ἄνωγεν.
 εἰ δύναμαι τελέσαι γε καὶ εἰ τετελεσμένον ἐστίν.“ 90
- d ὣς ἄρα φωνήσασα θεὰ παρέθηκε τράπεζαν 92
 ἀμβροσίης πλήσασα, κέρασσε δὲ νέκταρ ἐρυθρόν·
 αὐτὰρ ὃ πῖνε καὶ ἦσθε διάκτορος ἀργεῖφόντης.
 αὐτὰρ ἐπεὶ δείπνησε καὶ ἥραρε θυμὸν ἔδωδῃ, 95
 καὶ τότε δῆ μιν ἔπεσσιν ἀμειβόμενος προσέειπεν·
 „εἰρωτᾶς μ' ἐλθόντα θεὰ θεόν· αὐτὰρ ἐγὼ τοι
 νημερτέως τὸν μῦθον ἐνισπήσω· κέλεαι γάρ.
 Ζεὺς ἐμέ γ' ἠνώγει δεῦρ' ἐλθέμεν οὐκ ἐθέλοντα.
 τίς δ' ἄν ἐκὼν τοσσόνδε διαδράμοι ἀλμυρὸν ὕδωρ 100
 ἄσπετον; οὐδέ τις ἄγχι βροτῶν πόλις, οἷ τε θεοῖσιν
 ἱερά τε ῥέξουσι καὶ ἐξαίτους ἐκατόμβας.
 ἀλλὰ μάλ' οὐ πῶς ἔστι Διὸς νόον αἰγιόχοιο
 οὔτε παρεξελθεῖν ἄλλον θεὸν οὔθ' ἀλιῶσαι.
 φησὶ τοι ἄνδρα παρεῖναι οἰζυρώτατον ἄλλων, 105
 τῶν ἀνδρῶν, οἳ ἄστν πέρι Πριάμοιο μάχοντο
 εἰνάετες, δεκάτῳ δὲ πόλιν πέρσαντες ἔβησαν.
 τὸν νῦν σ' ἠνώγειν ἀποπεμπέμεν ὅττι τάχιστα. 112 9
 οὐ γάρ οἱ τῇδ' αἴσα φίλων ἀπονόσφιν ὀλέσθαι,
 ἀλλ' ἔτι οἱ μοῖρ' ἐστὶ φίλους τ' ἰδέειν καὶ ἰκέσθαι

- οἶκον ἐς ὑπόροφον καὶ ἐὴν ἐς πατρίδα γαῖαν.“ 115
 ὥς φάτο, ῥίγησεν δὲ Καλυψὼ δῖα θεάων,
 καὶ μιν φωνήσας' ἔπεα πτερόεντα προσηύδα·
 „σκέτλιοί ἐστε, θεοί, ζηλήμονες ἔξοχον ἄλλων,
 οἳ τε θεαῖς ἀγάσθε παρ' ἀνδράσιν εὐνάζεσθαι
 ἀμφοδίην, ἣν τίς τε φίλον ποιήσεται ἀκοίτην. 120
 e ὥς μὲν ὅτ' Ὀρίων' ἔλετο ῥοδοδάκτυλος Ἥως,
 τόφρα οἱ ἠγάσθε θεοὶ ῥεῖα ζῶντες,
 ἕως μιν ἐν Ὀρτυγίῃ χρυσόθρονος Ἄρτεμις ἀγνή
 οἷς ἀγανοῖς βελέεσσιν ἐποιχομένη κατέπεφνε.
 e ὥς δ' ὁπότε Ἰασίωνι εὐπλόκαμος Δημήτηρ, 125
 ᾧ θυμῷ εἴξασα, μίγῃ φιλότῃ καὶ εὐνῇ
 νειῷ ἐνι τριπόλῳ· οὐδὲ δὴν ἦεν ἄπυστος
 Ζεὺς, ὅς μιν κατέπεφνε βαλὼν ἀργῇτι κεραυνῷ.
 f ὥς δ' αὖ νῦν μοι ἀγᾶσθε, θεοί, βροτὸν ἄνδρα παρεῖναι.
 τὸν μὲν ἐγὼν ἐσάωσα περὶ τρόπιος βεβαῶτα 130
 οἶον, ἐπεὶ οἱ νῆα θυὴν ἀργῇτι κεραυνῷ
 Ζεὺς ἔλσας ἐκέασσε μέσῳ ἐνὶ οἴνοπι πόντῳ.
 τὸν μὲν ἐγὼ φίλεόν τε καὶ ἔτρεφον, ἡδὲ ἔφασκον 135
 θήσειν ἀθάνατον καὶ ἀγήραον ἥματα πάντα.
 f ἄλλ' ἐπεὶ οὗ πῶς ἔστι Διὸς νόον αἰγιόχοιο
 οὔτε παρεξελθεῖν ἄλλον θεὸν οὔθ' ἀλιῶσαι,
 ἐρρέτω, εἴ μιν κείνος ἐποτρύνει καὶ ἀνώγει,
 πόντον ἐπ' ἀτρύγετον. πέμψω δέ μιν οὗ πῃ ἐγὼ γε· 140
 αὐτάρ οἱ πρόφρων ὑποθήσομαι, οὐδ' ἐπικεύσω, 143
 ὥς κε μάλ' ἀσκηθῆς ἣν πατρίδα γαῖαν ἵκηται.“

Huc usque igitur describere operae pretium fuit primam rhapsodiam, in qua quos locos versusque sustulimus iam breviter perstringamus.

Ac de prooemio quidem celeberrimo accuratam olim severamque egit censuram Immanuel Bekkerus, vir cum Homérico nomine in omne tempus coniunctissimus, in eo sermone, quem a. 1841 in Berolinensis Academiae consessu habitum eiusdem societatis notoriis menstruis a. 1853 p. 635 sqq. inserendum curavit. Quo sermone luculenta brevitae conspicuo traditam illam saepissimeque repetitam atque adeo Wolfio retentam de „Odysseae admirabili summa et compage“ superstitionem primus fere convellere ausus est ita, ut tantam rerum repugnantiam qui non iam videat nihil profecto sapere putandus sit. Verum in ipso prooemio castigando acumine suo paululum abusus argutius interdum quam verius rem gessisse videtur, scilicet magis aptas acutis naribus horum hominum captiones quam simplici antiqui poetae vivaque arti congruas rationes persecutus. Sed de his quidem longius disputare non est huius loci; unum breviter adnotasse satis est etiam πολυθρύλλητον illud, quo Ulixes dicitur „mores hominum multorum vidisse et urbes“, mihi quoque contra Bekkeri dubitationes probari quam-

quam alia ratione, quam qua Godofredus Hermannus usus est in litteris ad Bekkerum datis repetitus ab Ameisio. Auctor enim prooemii, quem eundem esse cum carminis nostri poeta nihil dubito, non nominaturus sed toto prooemio descripturus suum heroem unam primum proponit eius virtutem, qua ille per totum terrarum orbem se celebrari ipse dicit v. 19 sq.

εἴμ' Ὀδυσσεὺς Λαερτιάδης, ὃς πᾶσι δόλοισιν
ἀνθρώποισι μέλω, καὶ μεν κλέος οὐρανὸν ἔκει,

quippe qua virtute in omni sua vita excelluit; tum propius ad sui propositi argumentum accedens multiplices viri post ever-
sam ab eo Troiam errores commemorat non tamen omnes prolixè enarrandos a se ipso, quippe qui tantum, quae in ponto ille per-
pessus sit frustra suam simul atque sociorum salutem quae-
rens, persecuturus sit suo carmine, cui fabularum de Ulixè iacta-
tarum partem tantum inesse ultimo prooemii versu satis diserte indicat.

Ita omnia bene procedunt, dummodo tollantur v. 7—9

αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο,
νήπιοι, οἳ κατὰ βοῦς Ἵπερίονος ἠελίοιο
ἦσθιον· αὐτὰρ ὃ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἡμᾶρ.

qui tum demum interpositi sunt, postquam huic Nosto, in quo simplex unaque calamitatis Ulixæ causa Neptuni ira fuit propter Polyphemum obcaecatum concepta, Necyia addita est illam de Solis bubus sociorum temeritate mactatis fabulam tenens. Ceterum iam Bekkerus v. 8 et 9 serius additos esse putavit, quamquam alia de causa, cuius auctoritatem secutus est Kirchhoffius.

Recentioris etiam originis quippe additi a postremo omnium, 11 quæ hodierna Odysseæ compage continentur, carminum consar-
cinatore sunt v. 18 sq.

εἰς Ἰθάκην, οὐδ' ἐνθα πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων
καὶ μετὰ οἷσι φίλοισι· θεοὶ δ' ἐλέαιρον ἅπαντες,

qui quam importune sententiarum cohaerentiam interpellant, et Bekkerus dilucide demonstravit nec novissimos fugit editores quam-
quam ex suorum librorum ratione illam offensionem interpretando occultantes. Unum tantum hic adnotare sufficit, ultima ista θεοὶ
δ' ἐλέαιρον ἅπαντες simul cum sequentibus νόσφι Ἰουσιδάωνος qui-
cunque perlegerit nulla praeoccupatus opinione, cum illa necessario
ad id referre debere tempus, quo Ulixes in Ithacam redux ne ibi
quidem periculis expers fuerit, cui sententiae cum repugnent quæ
statim sequuntur ὃ δ' ἀσπερχὲς μενέεινεν | ἀντιθεῶ Ὀδυσῇ πάρος
ἦν γαῖαν ἰκέσθαι, patet hic secum pugnantia intolerabili modo con-
sociari. Et his igitur versibus sublati et v. 23 sq. ampliorem Aethio-
pum duas in partes divisorum descriptionem continentibus, quos qui-
dem versus iam Lachmannus damnavit apud Sengebuschium

in Aristoniceis p. 18 consentiente Henningsio in Telemachia p. 149, iam unice rectum restituimus sententiarum tenorem levi sane sed iustā anacoluthia illata. Hac enim remota ad vulgarem consuetudinem membrorum inde a v. 16 usque ad v. 27 conexiōnem hoc modo indicaveris: ἄλλ' ὅτε δὴ ἔτος ἦλθε —, τῷ οἱ ἐπεκλώσαντο θεοὶ οἰκόνδε νέεσθαι νόσφι Ποσειδάωνος τοῦ ἀσπερχὲς μενεαίνοντος, οὗτος μὲν Αἰθίοπας μετεκλάθε —, οἱ δὲ δὴ ἄλλοι Ζηνὸς ἐνὶ μεγάροισιν Ὀλυμπίου ἀθρόοι ἦσαν.

Tum v. 29—31 ex δ 187—189

μνήσατο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀμύμονος Ἀντιλόχοιο,
τόν δ' Ἡοῦς ἔκτεινε φαινῆς ἀγλαὸς υἱός·
τοῦ ὃ γ' ἐπιμνησθεὶς ἔπεα πτερόεντ' ἀγόρευεν

male huc intrusos esse accurate demonstravit Hennings l. c. p. 149—151.

Ut ex duobus deorum conciliis, quae primi et quinti libri initiis continentur, unum facerem, tot tantosque habui auctores, ut eos singulos enumerare paene taediosum sit. Ex quibus honoris gratia primum Godofredum Hermannum, cuius viri numquam grata ex animo meo discedet memoria, nominare iuvat, cuius verba in litteris illis a. 1841 ad Bekkerum datis haec sunt [cf. Bekk. l. l. p. 637 not.]: „Die alte Odyssee hatte wohl bloss den angekündigten νόστον Ὀδυσσεύς zum inhalte, und fing der sache nach mit V₁ an.
12 es scheinen aber aus der dort beginnenden einleitung eine anzahl verse hernach in das erste buch gesetzt zu sein. denn sehr gut würden zusammenhangen V_{1—19}, I 50—87, V₂₁, worauf statt V_{22—27} vielleicht bloss ναὶ δὴ ταῦτά γε πάντα, τέκος, κατὰ μοῖραν εἶπες folgte, und dann V₂₈ die erzählung weiter fortging.“ Tria sunt, quae de his mihi monenda videntur. Ac primum quidem non sine gaudio sero intellexi iam ante hos viginti annos egregium praeceptorem fere idem antiquae Odysseae animo concepisse argumentum, quam quod nunc ego ambitu carminis simul descripto persequi conatus sum. In designando autem huius Nosti principio leviter lapsus est vir summus, quod scilicet in litterarum conscribendarum festinatione nemini non accidere solet, primum quod post ε 19 commodē sequi scripsit α 50, quod fieri nequit: scripturus erat procul dubio α 49, ut leni mutatione haec ita cohaererent:

ε 18 νῦν αὖ παῖδ' ἀγαπητὸν ἀποκτεῖναι μεμιάσιν
οἷκαδε νισσόμενον· ὃ δ' ἔβη μετὰ πατρὸς ἀκουήν
α 49 δυσμόρου, ὃς δὴ δηθὰ φίλων ἄπο πῆματα πασχει
νήσω ἐν ἀμφιρύτῃ, ὅθι τ' ὀμφαλὸς ἐστὶ θαλάσσης.

Graviorem vero errorem commisit eo, quod reiectis α 11—48 potius ε 1—19 pro genuinis habuit. Vice versa totum alterius concilii initium ex aliorum locorum laciniis misere consutum esse accurate demonstravit Carolus Schmitt-Blank in singulari, quam a. 1852 Friburgae edidit, „de secundo in Odyssea deorum

concilio interpolato eoque centone“ dissertatione, ubi imprimis p. 12—15 videas, cuius vestigiis insistens rem iam confecit Hennings l. c. p. 151—155, cum α 1—22. 25—28. 32—79 eiusdem poetae esse atque olim ante ε 28 praecessisse pluribus exposuit, cuius similes sententias iam ante eum alii proposuerant, ut Guillelmus Muellerus in libro, quem „*Homerische Vorschule*“ inscripsit, p. 108, qui ε 3—42 delendos censet, quo hians vulnus reliquit, Kayserus „de diversa Homericorum carminum origine“ p. 11 et „de interpolatore Homero“ p. 34, qui post α 80 statim ε 29 sequi voluit, Lauerus in dissertatione „*Quaestt. Homerr. I. de XI Odysseae libri forma*“ p. 6—8, qui α 87 cum ε 28 copulari iubet [„ita ut 82—87 Iovi tribuantur, qui iam unus loquatur vv. 63—87, et v. 80 sq. et V, 1—27 interpositi habeantur“], Duentzerus in Iahnii annalibus vol. LXIV [Lips. 1852], p. 116, qui post α 87 huiuscemodi versum excidisse putat:

ὣς φάθ'· ὃ δ' Ἑρμείαν προσέφη νεφεληγερέτα Ζεύς.

Haec omnia non sufficere sed post α 87 quosdam versus ceterorum deorum consensum atque Iovis imperium Mercurio datum continentes excidisse recte monuit Kirchhoffius in *Odyssea* p. 5. 13 Sed quod ipse supplementi gratia interposuit versuum par

ὥς φάτ' Ἀθηναίη· ἐπὶ δ' ἦνεον Οὐρανίωνες·
καὶ τότε δὴ Ζεὺς υἱὸν ἔδν φίλον ἀντίον ἡῦδα,

id non una de causa epici sermonis peritos offendit. Eiusmodi vero si quis interserere voluerit supplementa — quod etiam aliis in poetis brevissimum est atque luculentissimum defectus detecti argumentum —, in iis componendis ipsorum Homeri interpolatorum exemplum saepius iam a nobis illustratum imitari debet, ut aliis locis sollerter usus tritas fere, quae congruant, inferat formulas. Id hic quidem fecisse mihi videor η 226 sq. = ν 47 sq. Δ 68 et Ω 333 in subsidium vocatis.

De iis, quae ex sequentibus removi, non opus est multa verba facere. In delendis versibus ε 33—40 praecessorem habui Henningsium p. 154, qui recte monet nec quicquam ex his in Mercurii ad nympham orationem transiisse et pleraque aliis ex locis desumpta esse. Nam 33 ex 338 (ἐπὶ σχεδῆς πολυδέσμου) et α 49. ρ 444. 524 (πήματα πάσχω), 34 ex ζ 170 (ἐικοστῶ — ἡματι) et I 363 (ἡματί κε τριτάτῳ Φθίην ἐρίβωλον ἰκοίμην) compositus est, 35 sq. ex τ 279 sq. desumpti, 37 sq. ex ψ 340 sq. (cf. π 231 et X 340), 38—40 ex ν 136—138 transcripti. Et de his postremis quidem uterque iam Nitzschium adeo auctorem habemus: vide eius librum, quem „*Die Sagenpoesie der Griechen*“ inscripsit, p. 151. Male autem Iovem quasi futura vaticinantem quidam defenderunt, quem aut nihil aut et vera et plena praedicere decebat. Hoc vero non facit versibus istis aliunde corrasis: nam nec rati insidens per viginti dies malis iactatur Ulixes et Neptuni importunus inter-

ventus necessario commemorandus erat, etiamsi clandestinum Minervae auxilium taceri potuisse concedimus.

Tum v. 47—49 ex Ω 343—345 huc, ut vice versa ex nostro loco 44—46 in Ω 340—342 male illatos esse iam olim in ea dissertatione, quam a. 1859 de „Hectoris lustris“ scripsi, p. 14 monui. Et fortasse idem iam Aristarchi iudicium fuisse ex hac scholiastae notatione concludas: οὐδὲν δὲ φασιν ὄφελος ἐνθάδε ῥάβδου, ὥσπερ ἐν Ἰλιάδι πρὸς τὸ κοιμίσαι τοὺς πυλωρούς, quamquam nec interpolationis defensionem omisit: οὐ συνοραῖσι δὲ ἵτι ἰδία τινὰ ἐστὶ θεῶν φορήματα, ὥς εἴ τις μέμφοιτο ὅτι Ποσειδῶν εἰς Αἰθιοπίαν πορευόμενος τὴν τρῳαίναν ἔχει. Recte autem illos Iliadis versus mutuatus est alterius Necyiae compositor ω 2—4.

14 Ad v. 54 satis est scholiastae verba apposuisse: προσέθηκέ τις οὐ δεόντως τὸν στίχον· καὶ μέντοι καὶ βραδύτερον πορεύεται μὴ χρώμενος τῷ ἰδίῳ τάχει, ἀλλ' ἐποχούμενος κύμασι καὶ μιμούμενος λάρον κατὰ τὸ ἔπος. Quamquam nemo dum editorum secutus est, qui tamen v. 84, qui ex 158 irrepsit, iam dudum antiquorum iudicia probaverunt: 84. ὁ στίχος οὗτος περιττός· ὁ γὰρ προκείμενος ἀρκεῖ. Idem intellexerunt v. 91, qui in optimo quoque codice desideratur, ex Σ 387 perperam huc translatus esse.

Nec minus in Mercurii oratione v. 110 sq., qui iidem etiam infra 133 sq. in Calypsus responso leguntur,

ἐνθ' ἄλλοι μὲν πάντες ἀπέφθιθεν ἐσθλοὶ ἐταῖροι,
τὸν δ' ἄρα δεῦρ' ἄνεμός τε φέρων καὶ κύμα πέλασσε,

quorum prior η 251 repetitur, posterior cum γ 300. η 277. ι 39. ο 482 fere congruit, ab editoribus sublati sunt fere omnibus, qui tamen delere debebant simul 108 sq., si quidem iusto satisfacere volebant antiquorum criticorum iudicio, quod ex scholiis elucet: περιττοὶ οἱ στίχοι καὶ πρὸς τὴν ἱστορίαν μαχόμενοι· οὐ γὰρ καθ' ὃν καιρὸν ὑπὸ τῆς Ἀθηνᾶς ὁ ἄνεμος ἐκινήθη καὶ οἱ ἄλλοι ἀπώλονται, Ὀδυσσεὺς τῇ νήσῳ προσηνέχθη· οἱ δὲ τελευταῖοι δύο ἐκ τῶν μετὰ ταῦτά εἰσι μετενηνεγμένοι. Inepte vulgo hanc athetesis Buttmanno duce ad septem versus 105—111 pertinere putant, quem errorem etiam a Bekkero nuper repetitum esse mireris, cum quivis videat v. 103 sq.

ἀλλὰ μάλ' οὐ πῶς ἔστι Διὸς νόον αἰγιόχοιο
οὔτε παρεξελθεῖν ἄλλον θεὸν οὔθ' ἀλιῶσαι

non potuisse statim excipi v. 112:

τὸν νῦν σ' ἠνώγειν ἀποπεμπέμεν ὅττι τάχιστα,

sed certe v. 105 sq. addendos fuisse. Ego tamen etiam v. 107 retinendum putavi, qui et ξ 240 sq. potius commendari quam reprobari et ineptae interpolationi opportunam ansam prae-buisse videtur. Obiter autem addere placet eosdem versus 133 sq. = 110 sq. etiam infra recte ab editoribus deletos esse, quippe qui et a scholiis et ab Eustathio ignorentur.

Contra v. 141 sq. scilicet ex δ 559 sq., ubi Proteus vates ignaro Menelao respondens optime iis utitur de ipso Ulixē

— ὃ δ' οὐ δύναται ἦν πατρίδα γαῖαν ἰκέσθαι·
οὐ γάρ οἱ πάρα νῆες ἐπήρετμοι καὶ ἑταῖροι,
οἳ κέν μιν πέμποιεν ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης,

ad Calypsonem deam Mercurio deo εἰδóτι καὶ αὐτῷ de sua conditione exposituram inepte traductos quod ego primus delevi, nemi- 15
nem iam aut miraturum aut improbaturum arbitror.

Unum restat, quod addam. Nihil minus quaesitum a proposito his dissertationibus fine videri potest, quam ut a iusto rerum ordine restituendo declinarem cum omnino ad singulares quaestiunculas tractandas, tum ad illam, quam nemo dum constanter aggressus est, difficillimam scilicet de strophica Homericorum carminum compositione doctrinam explicandam. Tamen ubi in descriptis antiquae Odysseae partibus aperta eius artis vestigia ultro offerebantur, quod ibi eadem, quam parvae Iliadi a. 1861 editae adhibui, ratione usus litteris apposis illos locos legentium oculis commendavi, id nec huius opusculi indolem turbare et haud improbabile illi disquisitioni adminiculum adferre videbatur. Ita, ut de ceteris locis taceam, quin poeta et Mercurii iter et Calypsus insulam uno septem quaternionum tenore v. 43—75 describere consulto operam dederit, dubitari non potest, quapropter unicum, qui eum tenorem interrompebat, versum 67

εἰνάλιαι, τῆσίν τε θαλάσσια ἔργα μέμηλε,

recidere eo minus dubitavi, quod et ipsa locutio a Boeotiae interpolatore B 614 recte de Arcadibus dicta male ab hominibus — vid. E 876. I 228. μ 116 -- ad animalia transfertur, nec illae τανύγλωσσοι κορώναι diversae fuisse videntur a celeberrima illa avi, quae Hesiodo ἔργ. 747 et fragm. 222 ed. Marckscheff. (163 ed. Goettling.) λακέρυζα audit et ἔργ. 679 simpliciter memoratur. Itaque nasutulus quidam naturalis historiae scrutator memor μ 418 — § 308 Ulixis socios, qui ex navi elapsi κύμασιν ἐμφορέοντο, comparari κορώνησιν, his quoque arborum incolis illam marinam vitam benignius quam cautius adfinxisse videtur.

De reliqua huius rhapsodiae parte brevi esse licet. Nam praeter v. 157

δάκρυσι καὶ στοναχῇσι καὶ ἄλγεσι θυμὸν ἐρέχθων

et in optimo quoque codice omissum et scholiis Eustathioque ignotum, atque v. 337

αἰθυλή δ' εἰκνυῖα ποτῇ ἀνεδύσετο λίμνης,

qui scholiasta teste οὐκ ἐφύετο ἐν τοῖς πλείοσι, quem utrumque versum iam recentiores removerunt editores, vix quemquam alium aliena manu additum esse putaverim. Quamquam me non fugit

aliam fuisse Nitzschii unitariorum principis sententiam, qui et v. 421 sq.

16

ἤέ τί μοι καὶ κῆτος ἐπισσεύῃ μέγα δαίμων
ἐξ ἁλός, οἷά τε πολλὰ τρέφει κλυτὸς Ἀμφιτρίτη

„notionum abundantia ab Homero aliena“ laborare pronuntiaverit et adeo v. 427 εἰ μὴ ἐπὶ φρεσὶ — usque ad v. 436 — ὦλετ' Ὀδυσσεύς ab interpolatore intrusos esse demonstrare studuerit. Vanissimis quidem de causis, ut profecto mirari subeat, quid sit, quod iidem critici, qui, cum in illa rerum inter se depugnantium unitate mordicus retinenda ad omnia etiam apertissima diversae originis indicia caecutiant, in detegendis singulorum carminum „vitiis tam cernant acutum“, ut etiam, quae non sint, nimia acie pervideant. Scilicet, quod Horatius de natura dixit omnium hominum invicta domina, hic ad philologos trahi potest, quibus etiamsi criticam „expellas furca, tamen usque recurret“, sed importuno scilicet et loco et tempore! Profecto enim, si quid in his postea additum est, nihil aliud esse potest praeter v. 426 sq.

ἐνθα κ' ἀπὸ ρινούς δρύφθη, σὺν δ' ὅστέ' ἀράχθη,
εἰ μὴ ἐπὶ φρεσὶ θῆκε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη,

ubi et initium propter v. 435 ρινοὶ ἀπέδρυφθεν offensionem movet et in altero versu iam propter repetitionem v. 437

εἰ μὴ ἐπιφροσύνην δῶκεν γλαυκῶπις Ἀθήνη

suspecto etiam locutio ἐπὶ φρεσὶ θῆκε displicet tam nude sine dativo et infinitivo posita.

Ad alteram transgredior rhapsodiam, quae Ulixis cum Nausicaa congressum continet, quam et ipsam satis integram atque tam bene conservatam ad nos pervenisse, ut paucissima tantum criticis removenda sint, itidem iam in illo sermone monui. Ita nuper Bekkerus recte v. 35

πάντων Φαιήκων, ὅθι τοι γένος ἐστὶ καὶ αὐτῇ

sustulit, quippe qui et prorsus inutilis sit post eum, qui antecedit

ἤδη γάρ σε μνῶνται ἀριστῆες κατὰ δῆμον,

et in fine contortam contineat sententiam iam antiquorum dubitationibus obnoxiam.

Deinde pulchros illos versus 41—47

Οὐλυμπόνδ', ὅθι φασὶ θεῶν ἔδος ἀσφαλὲς αἰεὶ
ἔμμεναι· οὐτ' ἀνέμοισι τινάσσεται οὔτε ποτ' ὄμβρῳ
δεύεται οὔτε χιῶν ἐπιπίλνεται, ἀλλὰ μάλ' αἴθρη
πέπταται ἀνέφελος, λευκὴ δ' ἐπιδέδρομεν αἴγλη·
τῷ ἔνι τέρπονται μάκαρες θεοὶ ἥματα πάντα·
ἐνθ' ἀπέβη γλαυκῶπις, ἐπεὶ διεπέφραδε κούρη,

17

non ab initio hic positos fuisse non solum ex isto prorsus inaudito

ὁ *Θι φασί* apparet, quod toto caelo ab omni nostri carminis indole distat, sed etiam inde concludi potest, quod emblemata splendidissimum vix loco minus commodo inseri poterat.

Tum v. 123 sq.

νυμφάων, αἵ ἔχουσ' ὀρέων αἰπεινὰ κάρηνα
καὶ πηγὰς ποταμῶν καὶ πύσσα ποιήεντα,

post luculentam Nitzschii argumentationem recte nuper Bekkerus et Kirchhoffius deleverunt.

De v. 144

λίσσοιτ', εἰ δέλξειε πόλιν καὶ εἵματα δοίη

iam antiquos criticos officio suo functos esse scholion demonstrat: περιττός ὁ στίχος· οὐ γὰρ περὶ τῆς διανοίας αὐτῆς διστάζει, ἀλλὰ πῶς παρακαλέσει, ἢ πλησίον σταῖς (ita scribendum pro vulgato πλησίον σταίη) ἢ ἀφεστηκώς αὐτῆς· καὶ Ἀθηνοκλῆς δὲ ὑπώπτευσεν τὸν στίχον. Et recte secuti sunt recentiores omnes.

Versus 244 sq., quibus Nausicaa, quae a Minerva per somnum de instantibus nuptiis admonita erat, intimos animi sensus nativa simplicitate ancillis prodit:

αἵ γὰρ ἐμοὶ τοιόσδε πόσις κεκλημένος εἴη
ἐνθάδε ναιετάων καὶ οἱ ἄδοι αὐτόθι μέμνουν,

quas turbas excitaverint Alexandrinis grammaticis affectatae cultioris saeculi taciturnitati atque difficili regiarum virginum superbiae adsuetis, non sine leni quadam irrisione cognoscere licet ex scholiis: δοκοῦσιν οἱ λόγοι ἀπρεπεῖς παρθένω εἶναι καὶ ἀκόλαστοι. λύουσι δὲ ἐκ τοῦ προσώπου· ὑπόκεινται γὰρ τρυφῶντες οἱ Φαίακες καὶ παντάπασιν ἀβροδύταιοι. Ἐφορος μέντοι τοῦμπαλιν ἐπαινεῖ τὸν λόγον ὥς ἐξ εὐφροῦς πρὸς ἀρετὴν ψυχῆς. Cum Ephoro sentire et recentiorum criticorum optimum quemque et ipsum nostratium poetarum principem satis constat, sed difficultatem habuit post priorem versum aperte de marito Ulixis consimili — quo simul ipse heros tecte includitur — intellegendum alter ille, cuius prior pars ἐνθάδε ναιετάων cum antecedentibus coniuncta utrum ipsum diserte indicet Ulixem an unum ex popularibus iam inter antiquos lis fuit, quorum qui illud praetulerunt — ut is, qui haec ita interpretatus 18 est εἴθε ὁ τοιοῦτος ὑπάρξειέ μοι ἀνὴρ καλούμενος καὶ ἐνθάδε οἰκῶν καὶ ἀρέσκοι αὐτῷ μένουν ὧδε —, contrarium habent pronomen τοιόσδε, quod nullo pacto simplicis demonstrativi vices ita sustinere potest, ut herois solam personam unice denotet; qui vero alteram probaverunt interpretationem, non solum per participium ἐνθάδε ναιετάων insolenter denotari Phaencis cuiusdam notionem faciunt, sed etiam inauditam particulae καὶ affingere coguntur significationem: εἴθε τις ἐκ τῶν Φαίακων ὅμοιος τῷ Ὀδυσσεῖ ἀνὴρ μου εἴη κεκλημένος, ἢ αὐτῷ τῷ Ὀδυσσεῖ ἄδοι ἐνταῦθα μέμνουν, ἢ ἢ ὁ καὶ ἀντὶ τοῦ ἢ, ὥς ἐν τῷ „ἦτοι ὁ μὲν πρῶτῃσι καὶ ὑστατῇσι βόεσσιν | αἰὲν ὁμοστυχάει“ (O 634). Hinc patet Aristarchum quamvis et ipsum suae aetatis moribus implicitum tamen magis

sobrie iudicasse de utriusque versus causa separanda: ἄμφω μὲν ἀθετεῖ Ἀρίσταρχος, διστάζει δὲ περὶ τοῦ πρώτου, ἐπεὶ καὶ Ἀλκμᾶν αὐτὸν μετέλαβε (sic recte Lehrs. de Arist. studd. Homm. p. 355 pro vulgato μετέβαλε) παρθένους λεγούσας εἰσάγων „Ζεῦ πάτερ, αἷ γὰρ ἐμὸς πόσις εἶη.“ Eum igitur ita sequemur, ut retento priore versu alterum deleamus.

Paulo plura in extrema huius rhapsodiae parte inde a v. 255 partim simpliciter removenda partim aliter administranda sunt, cuius partis restauratio quoniam artissime cohaeret cum tertia rhapsodia, cui titulus est Ὀδυσσεύως σύστασις πρὸς Φαίηκας, multo fortius tractanda, praestat illam partem descriptam et ipsam huic praemittere rhapsodiae:

„Ὅρσεο δὴ νῦν, ξεῖνε, πόλινδ' ἵμεν, ὄφρα σε πέμψω· ζ 255
ἀλλὰ μάλ' ὦδ' ἔρδειν· δοκέεις δέ μοι οὐκ ἀπινύσσειν. 258

ὄφρ' ἂν μὲν κ' ἀγροῦς ἴομεν καὶ ἔργ' ἀνθρώπων,
τόφρα σὺν ἀμφιπόλοισι μεθ' ἡμιόνους καὶ ἄμαξαν 260
καρπαλίμως ἔρχεσθαι· ἐγὼ δ' ὁδὸν ἡγεμονεύσω.

αὐτὰρ ἐπὴν πόλιος ἐπιβείομεν — ἦν πέρι πύργος
ὑψηλός, καλὸς δὲ λιμὴν ἐκάτερθε πόληος,
λεπτὴ δ' εἰσίδμη· νῆες δ' ὁδὸν ἀμφιέλισσαι
εἰρύαται· πᾶσιν γὰρ ἐπίστιόν ἐστιν ἐκάστω. 265
ἔνθα δέ τέ σφ' ἀγορὴ καλὸν Ποσιδήιον ἀμφίς,
ῥυτοῖσιν λάεσσι κατωρυχέεσσ' ἀραρυῖα.

ἔνθα δὲ νηῶν ὅπλα μελαινάων ἀλέγουσι,
πείσματα καὶ σπεῖρα, καὶ ἀποξύνουσιν ἔρετμά.
οὐ γὰρ Φαιήκεσσι μέλει βιὸς οὐδὲ φαρέτρη, 270
ἀλλ' ἱστοὶ καὶ ἔρετμά νεῶν καὶ νῆες εἶσαι,
ἣσιν ἀγαλλόμενοι πολιὴν περόωσι θάλασσαν.

19

τῶν ἀλεείνω φῆμιν ἀδευκέα, μή τις ὀπίσσω
μωμεύῃ — μάλα δ' εἰσὶν ὑπερφίαλοι κατὰ δῆμον —,
καὶ νῦν τις ὦδ' εἵπησι κακώτερος ἀντιβολήσας· 275

τίς δ' ὅδε Ναυσικάα ἔπεται καλὸς τε μέγας τε
ξεῖνος; ποῦ δέ μιν εὔρε; πόσις νῦν οἱ ἔσσεται αὐτῇ.
ἦ τινά που πλαγχθέντα κομίσσατο ἥς ἀπὸ νηὸς
ἀνδρῶν τηλεδαπῶν, ἐπεὶ οὗ τινες ἐγγύθεν εἰσὶν.

βέλτερον, εἰ καὶ τὴ περ ἐποιχομένη πόσιν εὔρεν 282
ἄλλοθεν· ἦ γὰρ τούσδε γ' ἀτιμάζει κατὰ δῆμον
Φαίηκας, τοί μιν μνῶνται πολέες τε καὶ ἐσθλοί·

ὥς ἐρέουσιν, ἐμοὶ δέ κ' ὀνειδέα ταῦτα γένοιτο. 285

καὶ δ' ἄλλη νεμεσῶ, ἦ τις τοιαῦτά γε ῥέξοι,
ἦ τ' ἀέκητι φίλων πατρὸς καὶ μητρὸς ἐόντων
ἀνδράσι μίσγηται πρὶν γ' ἀμφάδιον γάμον ἐλθεῖν.

ξεῖνε, σὺ δ' ὦδ' ἐμέθεν ξυνίει ἔπος, ὄφρα τάχιστα
πομπῆς καὶ νόστοιο τύχης παρὰ πατρὸς ἐμοῖο. 290

δήεις ἀγλαὸν ἄλσος Ἀθήνης ἄγχι κελεύθου
αἰγέλρων — ἐν δὲ κρήνῃ νάει, ἀμφὶ δὲ λειμῶν —,
τόσσον ἀπὸ πτόλιος, ὅσσον τε γέγωνε βοήσας· 294

ἔνθα καθεζόμενος μεῖναι χρόνον, εἰς ὃ κεν ἡμεῖς
ἄστυδε ἔλθωμεν καὶ ἰκώμεθα δώματα πατρὸς.

αὐτὰρ ἐπὴν ἡμέας ἔλπη ποτὶ δώματ' ἀφίχθαι,
καὶ τότε Φαιήκων ἴμεν εἰς πόλιν ἢδ' ἔρχεσθαι
δώματα πατρὸς ἐμοῦ μεγαλήτορος Ἀλκινόοιο.
ρεῖα δ' ἀρίγνωτ' ἐστὶ καὶ ἂν πάϊς ἡγήσαιτο
νήπιος· οὐ μὲν γάρ τι ἰοικότα τοῖσι τέτυκται
δώματα Φαιήκων, οἷος δόμος Ἀλκινόοιο

300

ἥρωος. ἀλλ' ὅπότε ἂν σε δόμοι κεκύθωσι καὶ αὐλή,
ῶκα μάλα μεγάροιο διελθέμεν, ὄφρ' ἂν ἴκηαι
μητέρ' ἐμήν· ἢ δ' ἦσται ἐπ' ἐσχάρῃ ἐν πυρὸς ἀύγῃ,
Ἀρήτη, θυγάτηρ Ῥηξήνορος ἀντιθέοιο,
ἡλάκατα στρωφῶς ἄλιπόρφυρα, θαῦμα ἰδέσθαι,
κίονι κεκλιμένη· δμῳαὶ δέ οἱ εἶατ' ὀπισθεν.

305

306

ἔνθα δὲ πατρὸς ἐμοῖο θρόνος ποτικέκλιται αὐτῇ,
τῷ ὃ γε οἶνοποτάζει ἐφήμενος ἀθάνατος ὤς.

20

τὸν παραμειψάμενος μητρὸς ποτὶ γούνασι χεῖρας
βάλλειν ἡμετέρης, ἵνα νόστιμον ἡμαρ ἴδῃαι
χαίρων καρπαλίμως, εἰ καὶ μάλα τηλόθεν ἐσσί.

310

εἴ κέν τοι κείνη γε φίλα φρονέῃσ' ἐνὶ θυμῷ,
ἐλπωρή τοι ἔπειτα φίλους τ' ἰδέειν καὶ ἰκέσθαι
οἶκον ἐνκτίμενον καὶ σὴν εἰς πατρίδα γαῖαν.“

315

ὣς ἄρα φωνήσας ἴμασεν μᾶστιγι φαεινῇ
ἡμιόνους· αἶ δ' ὥκα λίπον ποταμοῖο ῥέεθρα.
αἶ δ' εὖ μὲν τρώων, εὖ δὲ πλίσσοντο πόδεσσιν·
ἢ δὲ μάλ' ἡνιόχευεν, ὅπως ἅμ' ἐποίατο πεζοὶ
ἀμφίπολοί τ' Ὀδυσσεύς τε, νόῳ δ' ἐπέβαλλεν ἱμάσθλην.
δύσετό τ' ἥελιος, καὶ τοὶ κλυτὸν ἄλσος ἵκοντο
ἱρὸν Ἀθηναίης, ἵν' ἄρ' ἔξετο δῖος Ὀδυσσεύς.
αὐτίκ' ἔπειτ' ἠρᾶτο Διὸς κούρη μέγαλοιο·

321

„κλυθί μεν, αἰγιόχοιο Διὸς τέκος, ἀτρυτώνη·
νῦν δὴ πέρ μεν ἄκουσον, ἐπεὶ πάρος οὐ ποτ' ἄκουσας
ῥαιομένου, ὅτε μ' ἔρραιε κλυτὸς ἐννοσίγαιος·
δός μ' εἰς Φαίηκας φίλον ἐλθεῖν ἢδ' ἐλεεινόν.“

326

a Ὡς ὃ μὲν ἔνθ' ἠρᾶτο πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς·
κούρην δὲ προτὶ ἄστυ φέρειν μένος ἡμιόνουιν·
ἢ δ' ὅτε δὴ οὐ πατρὸς ἀγκαλυτὰ δώμαθ' ἴκανε,
στῆσεν ἄρ' ἐν προθύροισι, κασίγνητοι δὲ μιν ἀμφὶς
ἴσταντ' ἀθανάτοις ἐναλλέγκιοι, οἳ ῥ' ὑπ' ἀπήνης
ἡμιόνους ἔλυνον ἐσθῆτά τε ἔσφερρον εἴσω.

η 1

5

a αὐτὴ δ' εἰς θάλαμον ἐὼν ἦε· δαῖε δὲ οἱ πῦρ
γρήυς Ἀπειραίη, θαλαμηπόλος Εὐρυμέδουσα,
τὴν ποτ' Ἀπείρηθεν νέες ἠγαγον ἀμφιέλισσαι·
Ἀλκινόῳ δ' αὐτὴν γέρας ἔξελον, οὐνεκα πᾶσι
Φαιήκεσσιν ἀνασσε, θεοῦ δ' ὥς δῆμος ἄκουεν·
ἢ τρέφε Νηυσικάαν λευκώλενον ἐν μεγάροισι.

10

	καὶ τότε Ὀδυσσεὺς ὦρτο πόλινδ' ἵμεν· αὐτὰρ Ἀθήνη	14
21	πολλὴν ἡέρα χεῦε φίλα φρονέουσ' Ὀδυσῆι, μή τις Φαιήκων μεγαθύμων ἀντιβολήσας κερτομέοι τ' ἐπέεσσι καὶ ἐξερέοιθ', ὃ τις εἶη. θαύμαζεν δ' Ὀδυσσεὺς λιμένας καὶ νῆας εἰσας	43
	αὐτῶν θ' ἡρώων ἀγορὰς καὶ τείχεα μακρά, ὑψηλά, σκολόπεσσιν ἀρηρότα, θαῦμα ἰδέσθαι. ἶκετο δ' Ἀλκινόου πρὸς δῶματα· πολλὰ δέ οἱ κῆρ	80 + 82
	ᾧρμαιν' ἰσταμένῳ, πρὶν χάλκεον οὐδὸν ἰκέσθαι· ὥς τε γὰρ ἡελίου αἴγλη πέλεν ἢ σελήνης δῶμα καθ' ὑπερεφές μεγαλήτορος Ἀλκινόοιο.	85
	χάλκεοι μὲν γὰρ τοῖχοι ἐληλέδατ' ἔνθα καὶ ἔνθα, ἔς μυχὸν ἐξ οὐδοῦ, περὶ δὲ θριγκὸς κυάνοιο·	
b	χρῦσαι δὲ θύραι πυκινὸν δόμον ἐντὸς ἔεργον· σταθμοὶ δ' ἀργύρεοι ἐν χαλκῷ ἕστασαν οὐδῶ, ἀργύρεον δ' ἐφ' ὑπερθύριον, χρυσῇ δὲ κορῶνῃ.	90
b	χρῦσαι δ' ἐκάτερθε καὶ ἀργύρεοι κύνες ἦσαν, οὓς Ἥφαιστος ἔτευξεν ἰδυίῃσιν πρᾶπίδεςσι, δῶμα φυλασσέμεναι μεγαλήτορος Ἀλκινόοιο.	
b	χρῦσαι δ' ἄρα κοῦροι ἐνδμήτων ἐπὶ βωμῶν ἕστασαν αἰθομένας δαΐδας μετὰ χερσὶν ἔχοντες, φαίνοντες νύκτας κατὰ δῶματα δαιτυμόνεσσι.	100
	τοῖ' ἄρ' ἐν Ἀλκινόοιο θεῶν ἔσαν ἀγλαὰ δῶρα.	132
b	ἔνθα στάς θηεῖτο πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς. αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ πάντα ἐῷ θηήσατο θυμῷ, καρπαλίμως ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο δώματος εἴσω.	135
c	αὐτὰρ ὃ βῆ διὰ δῶμα πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς, πολλὴν ἡέρ' ἔχων, ἣν οἱ περίχευεν Ἀθήνη,	139 140
	ὅφρ' ἶκετ' Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον βασιλῆα. ἀμφὶ δ' ἄρ' Ἀρήτης βάλε γούνασι χεῖρας Ὀδυσσεύς, καὶ τότε δὴ ῥ' αὐτοῖο πάλιν χύτο θέσφατος ἀήρ.	
d	οἳ δ' ἄνεω ἐγένοντο δόμον κάτα φῶτα ἰδόντες, θαύμαζον δ' ὀρόωντες· ὃ δ' ἐλλιτάνευεν Ὀδυσσεύς· „Ἀρήτη, θύγατερ Ῥηξήνορος ἀντιθέοιο, σὸν τε πόσιν σά τε γούναθ' ἱκάνω πολλὰ μογήσας· οὓς τινὰς ὑμεῖς ἴστε μάλιστ' ὀχέοντας οἰζὺν	145 211
22	ἀνθρώπων, τοῖσιν κεν ἐν ἄλγεσιν ἰσωσαίμην· καὶ δ' ἔτι κεν καὶ μᾶλλον ἐγὼ κακὰ μυθησαίμην, ὅσσα γε δὴ ξύμπαντα θεῶν ἰότητι μόγησα. ὑμεῖς δ' ὀτρύνεσθαι ἅμ' ἡοῖ φαινομένηφιν, ὥς κ' ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐμῆς ἐπιβήσετε πάτρης, καὶ περ πολλὰ παθόντα· ἰδόντα με καὶ λίποι αἰὼν.“	222
c	ὥς ἔφαθ'· οἳ δ' ἄρα πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ· τοῖσιν δ' Ἀρήτη λευκώλενος ἦρχετο μύθων· ἔγνω γὰρ φᾶρός τε χιτῶνά τε εἴματ' ἰδοῦσα καλά, τὰ ῥ' αὐτὴ τεῦξε σὺν ἀμφιπόλοισι γυναιξί·	226 + 154 233 235

- καί μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα·
 ● „ἔεινε, τὸ μὲν σε πρῶτον ἐγὼν εἰρήσομαι αὐτῇ·
 τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν; τίς τοι τάδε εἴματ' ἔδωκεν;
 οὐ δὴ φῆς ἐπὶ πόντον ἀλώμενος ἐνθάδ' ἰκέσθαι;“
 τὴν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς· 240
- „ἀργαλέον, βασίλεια, διηνεκέως ἀγορεύσαι
 κήδε', ἐπεὶ μοι πολλὰ δόσαν θεοὶ Οὐρανίωνες·
 τοῦτο δέ τοι ἐρέω, ὃ μ' ἀνείρεαι ἡδὲ μεταλλᾶς.
 f Ὀγυγίη τις νῆσος ἀπόπροθεν εἰν ἀλὶ κεῖται,
 245 ἐνθα μὲν Ἄτλαντος θυγάτηρ, δολόεσσα Καλυψὼ
 ναίει ἐνπλόκαμος, δεινὴ θεός· οὐδέ τις αὐτῇ
 μίσγεται οὔτε θεῶν οὔτε θνητῶν ἀνθρώπων.
 ἀλλ' ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐφέστιον ἤγαγε δαίμων
 οἶον, ἐπεὶ μοι νῆα θοὴν ἀργῇτι κεραυνῷ
 Ζεὺς ἔλσας ἐκέασσε μέσῳ ἐνὶ οἴνοπι πόντῳ. 250
 ἐνθα μὲν ἐπτάετες μένον ἔμπεδον, εἴματα δ' αἰεὶ 259
 δάκρυσι δεύεσκον, τὰ μοι ἄμβροτα δῶκε Καλυψώ.
 ἀλλ' ὅτε δὴ ὄγδοόν μοι ἐπιπλόμενον ἔτος ἦλθε,
 καὶ τότε δὴ μ' ἐκέλευσεν ἐποτρύνουσα νέεσθαι
 Ζητὸς ὑπ' ἀγγελίης, ἥ καὶ νόος ἐτράπετ' αὐτῆς.
 πέμπε δ' ἐπὶ σχεδίου πολυδέσμου, πολλὰ δ' ἔδωκε,
 σῖτον καὶ μέθυ ἡδύ, καὶ ἄμβροτα εἴματα ἔσσειν, 255
 οὔρον δὲ προέηκεν ἀπήμονά τε λιαρόν τε.
 g ἐπτά δὲ καὶ δέκα μὲν πλέον ἤματα ποντοπορεύων,
 260 ὀκτωκαιδεκάτῃ δ' ἐφάνη ὄρεα σκιόεντα
 γαίης ὑμετέρης, γήθησε δέ μοι φίλον ἦτορ 23
 δυσμόρῳ· ἥ γὰρ ἔμελλον ἔτι ξυνέσεσθαι οἷζυϊ 270
 πολλῇ, τὴν μοι ἐπῶρσε Ποσειδάων ἐνοσίχθων,
 ὅς μοι ἐφορμήσας ἀνέμους κατέδρησε κέλευθα,
 ὥρηνεν δὲ θάλασσαν ἀθέσφατον, οὐδέ τι κῦμα
 εἶα ἐπὶ σχεδίου ἀδινὰ στενάχοντα φέρεσθαι.
 τὴν μὲν ἔπειτα θύελλα διεσκέδασ'· αὐτὰρ ἐγὼ γε 275
 νηχόμενος μέγα λαῖτμα διέτμαγον, ὄφρα με γαίῃ
 ὑμετέρῃ ἐπέλασσε φέρων ἄνεμος τε καὶ ὕδωρ.
 f ἐνθα κέ μ' ἐκβαλίνοντα βιήσατο κῦμ' ἐπὶ χέρσου,
 πέτρης πρὸς μεγάλῃσι βαλὼν καὶ ἀτερπείῃ χώρῳ·
 ἀλλ' ἀναχασσάμενος νῆχον πάλιν, εἶος ἐπῆλθον 280
 εἰς ποταμόν, τῇ δὴ μοι εἰσατο χῶρος ἄριστος,
 λείος πετράων, καὶ ἐπὶ σκέπας ἦν ἀνέμοιο.
 ἐκ δ' ἔπεσον θυμηγερέων, ἐπὶ δ' ἀμβροσίῃ νύξ
 ἦλυθ'· ἐγὼ δ' ἀπάνευθε διιπετέος ποταμοῖο
 ἐβᾶς ἐν θάμνοισι κατέδραθον, ἀμφὶ δὲ φύλλα 285
 ἡφυσάμην· ὕπνον δὲ θεὸς κατ' ἀπείρονα χεῦεν.
 g ἐνθα μὲν ἐν φύλλοισι, φίλον τετιημένος ἦτορ,
 εὐδὼν παννύχιος καὶ ἐπ' ἡῶ καὶ μέσον ἡμαρ·
 δείλετό τ' ἥέλιος, καὶ με γλυκὺς ὕπνος ἀνῆκεν.
 ἀμφιπόλους δ' ἐπὶ θινὶ τεῆς ἐνόησα θυγατρὸς 290

- καὶ τότε Ὀδυσσεὺς ὦρτο πόλινδ' ἵμεν· αὐτὰρ Ἀθήνη 14
πολλὴν ἡέρα χεῦε φίλα φρονέουσ' Ὀδυσῆι,
21 μὴ τις Φαιήκων μεγαθύμων ἀντιβολήσας
κερτομέοι τ' ἐπέεσσι καὶ ἐξερέοιθ', ὅ τις εἴη.
θαύμαζεν δ' Ὀδυσσεὺς λιμένας καὶ νῆας εἶσας 43
αὐτῶν θ' ἡρώων ἀγορὰς καὶ τείχεα μακρά,
ὑψηλά, σκολόπεσσιν ἀρηρότα, θαῦμα ἰδέσθαι.
ἶκετο δ' Ἀλκινόου πρὸς δώματα· πολλὰ δέ οἱ κῆρ 80 + 82
ᾠρμαιν' ἱσταμένω, πρὶν χάλκεον οὐδὸν ἰκέσθαι·
ὥς τε γὰρ ἡελίου αἴγλη πέλεν ἢ σελήνης
δῶμα καθ' ὑπερεφές μεγαλήτορος Ἀλκινόοιο. 85
χάλκεοι μὲν γὰρ τοῖχοι ἐληλέδατ' ἔνθα καὶ ἔνθα,
ἔς μυχὸν ἐξ οὐδοῦ, περὶ δὲ θριγκὸς κυάνοιο·
b χρύσειαι δὲ θύραι πυκινὸν δόμον ἐντὸς ἔεργον·
σταθμοὶ δ' ἀργύρεοι ἐν χαλκῷ ἕστασαν οὐδῶ,
ἀργύρεον δ' ἐφ' ὑπερθύριον, χρυσῆ δὲ κοράνη. 90
b χρύσειοι δ' ἐκάτερθε καὶ ἀργύρεοι κύνες ἦσαν,
οὓς Ἥφαιστος ἔτευξεν ἰδυίῃσιν πρᾶπίδεςσι,
δῶμα φυλασσέμεναι μεγαλήτορος Ἀλκινόοιο.
b χρύσειοι δ' ἄρα κοῦροι ἐνδμήτων ἐπὶ βωμῶν 100
ἕστασαν αἰθομένας δαΐδας μετὰ χερσὶν ἔχοντες,
φαίνοντες νύκτας κατὰ δώματα δαιτυμόνεσσι.
τοῖ' ἄρ' ἐν Ἀλκινόοιο θεῶν ἔσαν ἀγλαὰ δῶρα. 132
b ἔνθα στάς θηεῖτο πολύτλας διὸς Ὀδυσσεύς.
αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ πάντα ἑὼ θηήσατο θυμῷ,
καρπαλίμως ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο δώματος εἴσω. 135
-
- c αὐτὰρ ὁ βῆ διὰ δῶμα πολύτλας διὸς Ὀδυσσεύς, 139
πολλὴν ἡέρ' ἔχων, ἣν οἱ περὶχευεν Ἀθήνη, 140
ὅφρ' ἶκετ' Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον βασιλῆα.
ἀμφὶ δ' ἄρ' Ἀρήτης βάλε γούνασι χεῖρας Ὀδυσσεύς,
καὶ τότε δὴ ρ' αὐτοῖο πάλιν χύτο θέσφατος ἀήρ.
d οἳ δ' ἄνεω ἐγένοντο δόμον κάτα φῶτα ἰδόντες,
θαύμαζον δ' ὁρόωντες· ὁ δ' ἐλλιτάνευεν Ὀδυσσεύς· 145
„Ἀρήτη, θύγατερ Ῥηξήνορος ἀντιθέοιο,
σὸν τε πόσιν σά τε γούναθ' ἱκάνω πολλὰ μογήσας·
οὓς τινὰς ὑμεῖς ἴστε μάλιστ' ὀχέοντας οἰζὺν 211
22 ἀνθρώπων, τοῖσιν κεν ἐν ἄλγεσιν ἰσωσαίμην·
καὶ δ' ἔτι κεν καὶ μᾶλλον ἐγὼ κακὰ μυθησαίμην,
ὅσσα γε δὴ ξύμπαντα θεῶν ἰότητι μόγησα.
ὑμεῖς δ' ὀτρύνεσθαι ἅμ' ἡοῖ φαινομένηφιν, 222
ὥς κ' ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐμῆς ἐπιβήσετε πάτρης,
καί περ πολλὰ παθόντα· ἰδόντα με καὶ λίποι αἰών.“
c ὥς ἔφαθ'· οἳ δ' ἄρα πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ· 226 + 154
τοῖσιν δ' Ἀρήτη λευκώλενος ἦρχετο μύθων· 233
ἔγνω γὰρ φᾶρός τε χιτῶνά τε εἴματ' ἰδοῦσα
καλά, τὰ ρ' αὐτὴ τεῦξε σὺν ἀμφιπόλοισι γυναιξί· 235

- καί μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα·
 θ „ἔεινε, τὸ μὲν σε πρῶτον ἐγὼν εἰρήσομαι αὐτή·
 τίς πόθεν εἷς ἀνδρῶν; τίς τοι τάδε εἴματ' ἔδωκεν;
 οὐ δὴ φῆς ἐπὶ πόντον ἀλώμενος ἐνθάδ' ἰκέσθαι;“
 τὴν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς· 240
- θ „ἀργαλέον, βασίλεια, διηνεκέως ἀγορεύσαι
 κήδε', ἐπεὶ μοι πολλὰ δόσαν θεοὶ Οὐρανίωνες·
 τοῦτο δέ τοι ἔρέω, ὃ μ' ἀνείρεαι ἡδὲ μεταλλάς.
 f Ὀγυγίη τις νῆσος ἀπόπροθεν εἰν ἅλι κεῖται,
 245 ἐνθα μὲν Ἄτλαντος θυγάτηρ, δολόεσσα Καλυψώ
 ναίει ἐνπλόκαμος, δεινὴ θεός· οὐδέ τις αὐτῇ
 μίσγεται οὔτε θεῶν οὔτε θνητῶν ἀνθρώπων.
 ἀλλ' ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐφέστιον ἤγαγε δαίμων
 οἶον, ἐπεὶ μοι νῆα θοὴν ἀργῇτι κεραυνῷ
 Ζεὺς ἔλσας ἐκέασσε μέσῳ ἐνὶ οἴνοπι πόντῳ. 250
 ἐνθα μὲν ἐπτάετες μένον ἔμπεδον, εἴματα δ' αἰεὶ 259
 δάκρυσι δεύεσκον, τά μοι ἄμβροτα δῶκε Καλυψώ.
 ἀλλ' ὅτε δὴ ὄγδοόν μοι ἐπιπλόμενον ἔτος ἦλθε,
 καὶ τότε δὴ μ' ἐκέλευσεν ἐποτρύνουσα νέεσθαι
 Ζητὸς ὑπ' ἀγγελίης, ἥ καὶ νόος ἐτράπετ' αὐτῆς.
 πέμπε δ' ἐπὶ σχεδίης πολυδέσμου, πολλὰ δ' ἔδωκε,
 σῖτον καὶ μέθυ ἡδύ, καὶ ἄμβροτα εἴματα ἔσσειν, 255
 οὔρον δὲ προέηκεν ἀπήμονά τε λιαρόν τε.
- g ἐπτά δὲ καὶ δέκα μὲν πλέον ἤματα ποντοπορεύων,
 ὀκτωκαιδεκάτῃ δ' ἐφάνη ὄρεα σκιόεντα 23
 γαίης ὑμετέρης, γήθησε δέ μοι φίλον ἦτορ 270
 δυσμῶρ· ἥ γὰρ ἔμελλον ἔτι ξυνέσεσθαι οἷζυϊ
 πολλῇ, τὴν μοι ἐπῶρσε Ποσειδάων ἐνοσίχθων,
 ὅς μοι ἐφορμήσας ἀνέμους κατέδησε κέλευθα,
 ὥρινεν δὲ θάλασσαν ἀθέσφατον, οὐδέ τι κῦμα
 εἶα ἐπὶ σχεδίης ἀδινὰ στενάχοντα φέρεσθαι.
 τὴν μὲν ἔπειτα θύελλα διεσκέδασ'· αὐτὰρ ἐγὼ γε 275
 νηχόμενος μέγα λαῖτμα διέτμαγον, ὄφρα με γαίῃ
 ὑμετέρῃ ἐπέλασσε φέρων ἄνεμος τε καὶ ὕδωρ.
- f ἐνθα κέ μ' ἐκβαίνοντα βιήσατο κῦμ' ἐπὶ χέρσου,
 πέτρης πρὸς μεγάλῃσι βαλὼν καὶ ἀτερπεί χῶρῳ·
 ἀλλ' ἀναχασσάμενος νῆχον πάλιν, εἶος ἐπῆλθον 280
 ἐς ποταμόν, τῇ δὴ μοι εἴσατο χῶρος ἄριστος,
 λειὸς πετράων, καὶ ἐπὶ σκέπας ἦν ἀνέμοιο.
 ἐκ δ' ἔπεσον θυμηγερέων, ἐπὶ δ' ἀμβροσίῃ νύξ
 ἦλυθ'· ἐγὼ δ' ἀπάνευθε διυπετέος ποταμοῖο
 ἐκβὰς ἐν θάμνοισι κατέδραθον, ἀμφὶ δὲ φύλλα 285
 ἠφυσάμην· ὕπνον δὲ θεὸς κατ' ἀπείρονα χεῦεν.
- g ἐνθα μὲν ἐν φύλλοισι, φίλον τετιημένος ἦτορ,
 εὖδον παννύχιος καὶ ἐπ' ἡῶ καὶ μέσον ἡμαρ·
 δείλετό τ' ἥελιος, καὶ με γλυκὺς ὕπνος ἀνῆκεν.
 ἀμφιπόλους δ' ἐπὶ θινὶ τεῆς ἐνόησα θυγατρὸς 290

παιζούσας, ἐν δ' αὐτῇ ἔην εἰκυῖα θεῇσι.
τὴν ἰκέτευσ'· ἥ δ' οὐ τι νοήματος ἤμβροτεν ἐσθλοῦ,
ὥς οὐκ ἂν ἔλποιο νεώτερον ἀντιάσαντα
ἐρξέμεν· αἰεὶ γάρ τε νεώτεροι ἀφραδέουσιν.
ἥ μοι σῖτον ἔδωκεν ἄλις ἥδ' αἰθοπα οἶνον,
καὶ λουῖσ' ἐν ποταμῷ, καὶ μοι τάδε εἵματ' ἔδωκε.
ταῦτά τοι ἀχνύμενός περ ἀληθείην κατέλεξα.“

295

τὸν δ' αὖτ' Ἀλκίνοος ἀπαμείβετο φώνησέν τε·
e „ξεῖν', ἥ τοι μὲν τοῦτό γ' ἐναίσιμον οὐκ ἐνόησε
παῖς ἐμῇ, οὐνεκά σ' οὐ τι μετ' ἀμφιπόλοισι γυναιξὶν
ἦγεν ἐς ἡμέτερον· σὺ δ' ἄρα πρώτην ἰκέτευσας.“ 300

τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς·
„ἦρως, μή μοι τοῦνεκ' ἀμύνονα νείκεε κούρην·
ἥ μὲν γάρ μ' ἐκέλευε σὺν ἀμφιπόλοισιν ἔπεσθαι·
ἀλλ' ἐγὼ οὐκ ἔθελον δείσας αἰσχυνόμενός τε,
μή πως καὶ σοὶ θυμὸς ἐπισκύσσαιτο ἰδόντι·
δύσζηλοι γάρ τ' εἰμὲν ἐπὶ χθονὶ φῦλ' ἀνθρώπων.“

305

τὸν δ' αὖτ' Ἀλκίνοος ἀπαμείβετο φώνησέν τε·
„ξεῖν', οὐ μοι τοιοῦτον ἐνὶ στήθεσσι φίλον κῆρ
μαψιδίως κεχολῶσθαι· ἀμείνω δ' αἷσιμα πάντα.

310

πομπὴν δ' ἐς τόδ' ἐγὼ τεκμαίρομαι, ὅφρ' ἐν εἰδῇς,
317 αὐρίον ἔς· τῆμος δὲ σὺ μὲν δεδμημένος ὕπνω
λέξεαι, οἳ δ' ἐλόωσι γαλήνην, ὅφρ' ἂν ἱκηαι
πατρίδα σὴν καὶ δῶμα, καὶ εἴ πού τοι φίλον ἐστίν,
εἴ περ καὶ μάλα πολλὸν ἑκαστέρω ἔστ' Εὐβοίης,
τὴν περ τηλοτάτω φάσ' ἔμμεναι οἳ μιν ἴδοντο
λαῶν ἡμετέρων, ὅτε τε ξανθὸν Ῥαδάμανθυν
ἦγον ἐποψόμενον Τιτυόν, Γαιήιον υἱόν·

320

καὶ μὲν οἳ ἔνθ' ἦλθον, καὶ ἄτερ καμάτοιο τέλεσαν
325 ἡματι τῷ αὐτῷ, καὶ ἀπήνυσαν οἴκαδ' ὀπίσσω.
εἰδήσεις δὲ καὶ αὐτὸς ἐνὶ φρεσὶν, ὅσσον ἄρισται
νῆες ἐμαὶ καὶ κουροὶ ἀναρρίπτειν ἄλα πηδῶ.“

d ὥς φάτο, γήθησεν δὲ πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς,
εὐχόμενος δ' ἄρα εἶπεν, ἔπος τ' ἔφατ' ἐκ τ' ὀνόμαζε· 330

e „Ζεῦ πάτερ, αἰθ' ὅσα εἶπε τελευτήσειεν ἅπαντα
Ἀλκίνοος· τοῦ μὲν κεν ἐπὶ ζεῖδωρον ἄρουραν
ἄσβεστον κλέος εἴη, ἐγὼ δέ κε πατρίδ' ἰκοίμην.“

b ὥς οἳ μὲν τοιαῦτα πρὸς ἀλλήλους ἀγόρευον.
335 κέκλετο δ' Ἀρήτη λευκώλενος ἀμφιπόλοισι
δέμνι' ὑπ' αἰθούσῃ θέμεναι καὶ ῥήγεα καλὰ
πορφύρε' ἐμβαλέειν, στορέσαι τ' ἐφύπερθε τάπητας,
χλαίνας τ' ἐνθέμεναι οὔλας καθύπερθεν ἔσασθαι.

h αἱ δ' ἴσαν ἐκ μεγάροιο δάος μετὰ χερσὶν ἔχουσαι·
340 αὐτὰρ ἐπεὶ στόρεσαν πυκινὸν λέχος ἐγκονέουσai,
ῶτρυνον Ὀδυσῆα παριστάμεναι ἐπέεσσιν·
„ὄρσο κέων, ὦ ξεῖνε· πεποίηται δέ τοι εὐνή.“
ὥς φάν· τῷ δ' ἀσπαστὸν εἰσατο κοιμηθῆναι.

- ὥς ὃ μὲν ἔνθα καθεῦδε πολύτλας δῖος Ὀδυσσεὺς
 τρητοῖς ἐν λεχέεσσιν ὑπ' αἰθούσῃ ἐριδούπῳ· 345 25
 Ἀλκίνοος δ' ἄρα λέκτο μυχῶ δόμου ὑψηλοῖο,
 παρ δὲ γυνὴ δέσποινα λέχος πόρσυνε καὶ εὐνήν.
 h ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος Ἥως, 3 1
 ὥρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆς ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο,
 ἅν δ' ἄρα διογενῆς ὥρτο πτολίπορθος Ὀδυσσεύς.
 τοῖσιν δ' ἠγεμόνευ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο
 Φαιήκων ἀγορήνδ', ἧ σφιν παρὰ νηυσὶ τέτυκτο. 5
 h ἐλθόντες δὲ καθίζον ἐπὶ ξεστοῖσι λίθοισι
 πλησίον· ἧ δ' ἀνὰ ἄστνυ μετώχετο Παλλὰς Ἀθήνη.
 εἰδομένη κήρυκε δαΐφρονος Ἀλκινόοιο,
 νόστιον Ὀδυσσῇ μεγαλήτορι μητιόωσα,
 καὶ ῥα ἐκάστω φωτὶ παρισταμένη φάτο μῦθον· 10
 „δεῦτ' ἄγε, Φαιήκων ἠγήτορες ἠδὲ μέδοντες,
 εἰς ἀγορὴν ἵεναι, ὅφρα ξείνοιο πύθῃσθε,
 ὅς νέον Ἀλκινόοιο δαΐφρονος ἵκετο δῶμα
 πόντον ἐπιπλαγχθεῖς, δέμας ἀθανάτοισιν ὁμοῖος.“
 ὥς εἰποῦσ' ὤτρυνε μένος καὶ θυμὸν ἐκάστου. 15
 καρπαλίμως δ' ἔμπληντο βροτῶν ἀγοραί τε καὶ ἔδραι
 ἀγρομένων· πολλοὶ δ' ἄρα θηήσαντο ἰδόντες
 υἷὸν Λαέρταο δαΐφρονα. τῷ δ' ἄρ' Ἀθήνη
 θεσπεσίην κατέχευε χάριν κεφαλῇ τε καὶ ὤμοις,
 ὥς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο. 21
 αὐτὰρ ἐπεὶ ῥ' ἠγερθεν ὀμηγερέες τ' ἐγένοντο, 24
 τοῖσιν δ' Ἀλκίνοος ἀγορήσατο καὶ μετέειπε·
 „κέκλυτε, Φαιήκων ἠγήτορες ἠδὲ μέδοντες,
 ὅφρ' εἴπω τά με θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι κελεύει.
 i ξεῖνος ὕδ', οὐκ οἶδ' ὅς τις, ἀλώμενος ἵκετ' ἐμὸν δῶ, 30
 ἧὲ πρὸς ἠοίων ἢ ἐσπερίων ἀνθρώπων·
 πομπὴν δ' ὀτρύνει καὶ λίσσεται ἔμπεδον εἶναι. 30
 i ἡμεῖς δ', ὥς τὸ πάρος περ, ἐποτρυνώμεθα πομπήν·
 οὐδὲ γὰρ οὐδέ τις ἄλλος, ὃ τίς κ' ἐμὰ δῶμαθ' ἵκηται,
 ἐνθάδ' ὀδυρόμενος δηρὸν μένει εἵνεκα πομπῆς.
 i ἀλλ' ἄγε νῆα μέλαιναν ἐρύσσομεν εἰς ἄλλα διὰν 35
 πρωτόπλοον, κούρω δὲ δύω καὶ πεντήκοντα
 κρινάσθων κατὰ δῆμον, ὅσοι πάρος εἰσὶν ἄριστοι. 26
 i δησάμενοι δ' ἐὺ πάντες ἐπὶ κληῖσιν ἐρετμὰ
 ἔκβητ', αὐτὰρ ἔπειτα θοὴν ἀλεγύνετε δαῖτα
 ἡμέτερόνδ' ἐλθόντες· ἐγὼ δ' ἐὺ πᾶσι παρέξω.
 i κούροισιν μὲν ταῦτ' ἐπιτέλλομαι· αὐτὰρ οἱ ἄλλοι 40
 σκηπτουχοὶ βασιλῆες ἐμὰ πρὸς δῶματα καλὰ
 ἔρχεσθ', ὅφρα ξεῖνον ἐνὶ μεγάροις φιλέωμεν.
 i μηδέ τις ἀρνεῖσθω· καλέσασθε δὲ θεῖον ἀοιδὸν
 Δημόδοκον· τῷ γάρ ῥα θεὸς πέρι δῶκεν ἀοιδήν,
 τέρπειν, ὅππῃ θυμὸς ἐποτρύνῃσιν ἀείδειν.“ 45
 d ὥς ἄρα φωνήσας ἠγήσατο, τοὶ δ' ἅμ' ἔποντο

σκηπτοῦχοι· κῆρυξ δὲ μετώχετο θεῖον ἀοιδόν.

κούρω δὲ κρινθέντε δύω καὶ πεντήκοντα
βήτην, ὥς ἐκέλευσ', ἐπὶ θῖν' ἀλὸς ἀτρυγέτοιο.
αὐτὰρ ἐπεὶ δ' ἐπὶ νῆα κατήλυθον ἠδὲ θάλασσαν, 50

νῆα μὲν οἷ γε μέλαιναν ἀλὸς βένθοσδε ἔρυσσαν,
ἐν δ' ἰστόν τ' ἐτίθεντο καὶ ἰστία νηὶ μελαίνῃ,
ἡρτύναντο δ' ἔρετμὰ τροποῖς ἐν δερματίνοισι,
πάντα κατὰ μοῖραν· ἀνά θ' ἰστία λευκὰ πέτασσαν·

ὑψοῦ δ' ἐν νοτίῳ τήν γ' ὤρμισαν· αὐτὰρ ἔπειτα 55
βάν ῥ' ἴμεν Ἀλκινόοιο δαΐφρονος ἐς μέγα δῶμα.

πλήντο δ' ἄρ' αἰθουσαί τε καὶ ἔρκεα καὶ δόμοι ἀνδρῶν.

i τοῖσιν δ' Ἀλκίνοος δυοκαίδεκα μῆλ' ἱέρευσεν, 59

ὀκτὼ δ' ἀργιόδοντας ὕας, δύο δ' εἰλίποδας βοῦς·

τοὺς δέρον ἀμφὶ θ' ἔπον, τετύκοντό τε δαῖτ' ἐρατεινὴν.

i κῆρυξ δ' ἐγγύθεν ἦλθεν ἄγων ἐρίηρον ἀοιδόν,
τὸν πέρι μοῦσ' ἐφίλησε, δίδου δ' ἀγαθόν τε κακόν τε·
ὄφθαλμῶν μὲν ἄμερσε, δίδου δ' ἠδεῖαν ἀοιδήν.

τῷ δ' ἄρα Ποντόνοος θῆκε θρόνον ἀργυρόηλον 65

μέσσω δαιτυμόνων, πρὸς κίονα μακρὸν ἐρείσας·

καδ δ' ἐκ πασσαλόφι κρέμασεν φόρμιγγα λίγειαν

αὐτοῦ ὑπὲρ κεφαλῆς καὶ ἐπέφραδε χερσὶν ἐλέσθαι

κῆρυξ· παρ δ' ἐτίθει κάνεον καλήν τε τράπεζαν,

παρ δὲ δέπας οἴνοιο, πιεῖν ὅτε θυμὸς ἀνώγοι. 70

οἱ δ' ἐπ' ὀνείαθ' ἑτοῖμα προκείμενα χεῖρας ἱάλλον.

27

αὐτὰρ ἐπεὶ πόσιος καὶ ἐδητύος ἐξ ἔρον ἔντο,

μοῦσ' ἄρ' ἀοιδὸν ἀνῆκεν ἀειδέμεναι κλέα ἀνδρῶν

οἴμης, τῆς τότε ἄρα κλέος οὐρανὸν εὐρὺν ἵκανε,

νεῖκος Ὀδυσσεύος καὶ Πηλεΐδew Ἀχιλλεύος, 75

ὣς ποτε δηρίσαντο θεῶν ἐν δαιτὶ θαλείῃ

ἐκπάγλοις ἐπέεσσιν, ἄναξ δ' ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων

χαῖρε νόῳ, ὅτ' ἄριστοι Ἀχαιῶν δηριόωντο.

[ὥς γὰρ οἱ χρεῖων μυθήσατο Φοῖβος Ἀπόλλων

Πυθοῖ ἐν ἡγαθέῃ, ὅθ' ὑπέρβη λάινον οὐδόν.] 80

k ταῦτ' ἄρ' ἀοιδὸς ἀεῖδε περικλυτός· αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς 83

πορφύρεον μέγα φᾶρος ἔλῶν χερσὶ στιβαρῇσι

κακ κεφαλῆς εἴρυσσε, κάλυψε δὲ καλὰ πρόσωπα· 85

αἶδετο γὰρ Φαίηκας ὑπ' ὀφρύσι δάκρυα λείβων.

l ἦ τοι ὅτε λήξειεν ἀείδων θεῖος ἀοιδός,

δάκρυ' ὁμορξάμενος κεφαλῆς ἄπο φᾶρος ἔλεσκε,

καὶ δέπας ἀμφικύπελλον ἔλῶν σπείσασκε θεοῖσιν·

l αὐτὰρ ὅτ' ἄψ ἄρχοιτο καὶ ὀτρύνειαν ἀεΐδειν 90

Φαιήκων οἱ ἄριστοι, ἐπεὶ τέρποντ' ἐπέεσσιν,

ἄψ Ὀδυσσεὺς κατὰ κράτα καλυψάμενος γοάασκεν.

k ἔνθ' ἄλλους μὲν πάντας ἐλάνθανε δάκρυα λείβων, 93=532

Ἀλκίνοος δέ μιν οἷος ἐπεφράσατ' ἠδ' ἐνόησεν

ἥμενος ἄγχι αὐτοῦ, βαρὺ δὲ στενάχοντος ἄκουσεν·

αἶψα δὲ Φαιήκεσσι φιληρέτμοισι μετηύδα·

- m „κέκλυτε, Φαιήκων ἡγήτορες ἡδὲ μέδοντες, 97=536
 Δημόδοκος δ' ἤδη σχεθέτω φόρμιγγα λίγειαν· 537
 οὐ γάρ πω πάντεσσι χαριζόμενος τάδ' αἰίδει.
 m ἔξ οὗ δορπέομέν τε καὶ ὠρορε θεῖος ἀοιδός, 540
 ἐκ τοῦ δ' οὗ πω παύσατ' οἰζυροῖο γόοιο
 ὁ ξεῖνος· μάλα πού μιν ἄχος φρένας ἀμφιβέβηκεν.
 m ἀλλ' ἄγ' ὃ μὲν σχεθέτω, ἵν' ὁμῶς τερπώμεθα πάντες, 548
 ξεινοδόκοι καὶ ξεῖνος, ἐπεὶ πολὺ κάλλιον οὕτως·
 εἵνεκα γὰρ ξείνοιο τάδ' αἰδοῖοιο τέτυκται.
 τῷ νῦν μηδὲ σὺ κεῦθε νοήμασι κερδαλέοισιν,
 ὅττι κέ σ' εἴρωμαι· φάσθαι δέ σε κάλλιον ἐστίν.
 m* εἶπ' ὄνομ', ὅττι σε κεῖθι κάλεον μήτηρ τε πατήρ τε 550
 ἄλλοι θ' οἱ κατὰ ἄστν καὶ οἱ περιναιετάουσιν· 28
 εἰπέ δέ μοι γαῖάν τε τεῆν δῆμόν τε πόλιν τε· 555
 m* εἰπέ δ' ὅπῃ πλάγχθης τε καὶ ἄς τινας ἔκεο χώρας 573
 ἀνθρώπων, αὐτοῦς τε πόλιας τ' εὖ ναιεταώσας.
 εἰπέ δ', ὃ τι κλαίεις καὶ ὀδύρεαι ἔνδοθι θυμῷ. 577

In hac, quam modo descripsi, rhapsodia restituenda vix vereor ne quis nostrorum nimis audacem aut temerarium me fuisse coarguat, quoniam, quantis discrepantiis atque difficultatibus hodie qui feruntur libri septimus et octavus laborent, cum ab aliis iam, tum maxime ab Heerklotio in dissertatione, cui emissae a. 1854 „*Betrachtungen über die Odyssee*“ titulum fecit, p. 28 sqq. et p. 79 sqq. atque ab Augusto Iacobo in libro, quem „de Iliadis et Odysseae origine“ vernacule scriptum a. 1856 edidit, p. 398 sqq. satis superque demonstratum esse videtur. Ad quorum virorum dubitationes eos, qui ab aliis discere quam ipsi inquirere malunt, si ablegavero, nec hoc mihi verendum arbitror, ne quis quaecunque ab illis per saturam proferuntur levia partim partim aperte falsa a me uno adsensu probari sibi aliisve persuasum eat. Verum cum illis altercari atque, ubi nimis acuendo aciem fregerint, demonstrare nec gratum nec gratiosum videbatur, necessarium vero eo minus, quo facilius, ubi Heerklotii atque Iacobi iudiciis aut subscripserim aut refragatus sim, ex ipso illo, quale restituere conatus sum, carmine cognosci potest.

Ad id igitur restituendum removi, ut a maioribus emblematis initium faciam, primum cum Kirchhoffio omnem de Minervae atque Ulixis congressu narrationem, ad quam η 18—42. 46—81 pertinent. Iam per se enim prorsus inutile fuit, ut Ulixes ille prudentia omni et astutia unice conspicuus sciscitaretur alta Alcinoi tecta, quae scibat ex Nausicaae sermone *δεῖα ἀρίγνωτα* esse neque ceterorum Phaeacum domibus similia, ad quae si καὶ ἂν πάις ἡγήσαιτο νήπιος, indignum profecto erat heroe sagacissimo viam sua sollertia non invenisse. Et dea eius si ipsa monstrandae viae molestiam susceptura erat, miramur profecto, quod in excitanda atque cum heroe committenda Nausicaa operam perdidit: quidni statim

a maris inde littore illum somno, quem ipsa immiserat, discusso eadem in urbem et ad regis aedes perduxit? Verum huic dubitationi quid responderi possit, me non latet, nec diffiteor eam
 29 animo concipi et carmine adornari potuisse Minervae cum Ulixē congressionem, qua congressione, quidquid a Nausicaa in erudiendo et praeparando hospite neglectum esset, id benigno deae nutu suppleretur et emendaretur. Et fuit hoc sine dubio eius, qui Minervae congressum intulit, consilium, cum Aretae nomen, quod — a virgine non oblitum esse patris nomen ter (§ 196. 299. 302) — memorante quovis pignore contenderim, sedulo ex eius oratione — tolleret scilicet Minervae demum η 54. 66 reservandum; nec alia — de causa iam antiqui critici § 313—315 quasi depromptos ex η 75—77 — delevisse videntur. Huius vero Minervae longe alia mens est, — quippe quae Ulixi tradat aut inutilia ut longam istam Aretae et Alcinoi genealogiam η 56—66, quam potius circa § 7 sqq., si quidem tanti erat, ab ipso poeta expositam esse expectares, aut repugnantia et antecedentibus et sequentibus, ut illa de Phaeacum feroci adversus hospites animo η 30—33 ex iis, quae Nausicaa § 273 sqq. exposuit de populi sui moribus a communi omnium hominum natura non abhorrentibus, detorta atque in peius aucta eodem modo, quo ex simplici Nausicae de utili matris benevolentia consilio longa illa prodiit de singulari reginae γυναικοκρατία narratio η 67—74, quam scribendo ἥ σί ν τ' εὖ φρονέησι 74 frustra mitigare studuerunt antiquorum criticorum nonnulli, iidem, opinor, qui enstaticorum de Phaeacum inhospitalitate dubitationes solvere studuerunt: vide Schol. ad 32: ζητοῦσί τινες πᾶς ἐν τοῖς ἐξῆς φιλοξενωτάτους λέγει τοὺς ἀνθρώπους. καὶ φαμέν ἢ τὸν μὲν ναυτικὸν ὄχλον εἶναι τῷ ὄντι ἀηδῆ, τοὺς δὲ βασιλεῖς φιλοξένους· ἢ ἵνα φυλάξηται τινος πύθῃσθαι καὶ πρὸς ἕτερον καταχθῆναι. Quid, quod illa, de qua iam dixi, genealogia, ne cum verbis quidem, quibus infertur, η 54 sq.

Ἀρήτη δ' ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον, ἐκ δὲ τοκῆων
 τῶν αὐτῶν, οἳ περ τέκον Ἀλκίνοου βασιλῆα,

consentit, quae qui scripsit non potuit non cum Hesiodo Aretam pro germana Alcinoi sorore habere. Neque haec discrepantia antiquos latuit scholiasta teste: τοῦτο μάχεται τοῖς ἐξῆς· τὴν μὲν γὰρ λέγει Πηξήνορος, τὸν δὲ Ναυσιθοῦν. λύοιτο δ' ἂν ἐκ τῆς λέξεως. τὸ γὰρ τοκῆων δηλοῖ καὶ τὸ προγόνων. καὶ γὰρ τοὺς πατέρας ἐπὶ τῶν προγόνων τάττουσιν. Itaque haud improbabilis est Kirchhoffii suspicio, quam p. 24 proposuit, post § 312 ab eo, qui η 18—83 inseruerit, quosdam versus sublato atque illi emblemati additos esse, quos versus olim fuisse putat η 54 sq. 69 (scripto κείνη γὰρ)
 30 — 72. Sed cum ne sic quidem Ulixes Aretam Rhexenoris filiam esse comperiat, id ipsum uno versu ex § 146 deprompto significare satis habui.

Deinde resecui omnia, quae ad Phaeacum regulos in Alcinoi

aedibus epulantes etiam a Minerva illa memoratos η 49 sq. pertinent: § 256 sq., ubi perinepte dictum esse illud ἔνθα σέ φημι | πάντων Φαιήκων εἰδησέμεν ὅσσοι ἄριστοι quis non videt, η 95—99. 136—138. 148—232, nisi quod ex altera Ulixis oratione v. 211—214. 222—224 utpote accommodatissimos statim cum v. 147 coniunxi. Nam ex primigenia nostri carminis ratione Ulixem non Phaeacum procures, sed tantum Alcinoū atque Aretam cum liberis ancillisque in regia domo invenisse cum ex tota libri octavi narratione tum imprimis ex θ 11—14. 26—33 tam aperte prodit, ut profecto non opus sit ad singulas eius narrationis importunitates provocasse, ex quibus unam tantum notare satis est, quod in hodierna compage post Ulixis preces ex duplici et Nausicaae et Minervae praecepto ad Aretam potissimum directas nec ea nec Alcinoūs quidem hospitem humi in cineres demissum amica salutatione excitant, sed Echeneus senex et sero quidem non sine gravi vituperatione Alcinoū — non Aretam — sui officii commonefacit, quo facto ille quidem Ulixi canina ventris rabie citra necessitatem cibus inhianti — quae res etiam antiquorum nonnullis offensui fuit illa η 215—221 ut ἀγενέστατα vituperantibus — missionem se praestitutum promittit consentientibus principibus, Arete vero tantum abest ut supplicis in gratiam intercedat ut demum, postquam illi re confecta domum abierunt, os aperiat ad interrogandum hospitem, unde vestes, quas ut suas agnoscit, acceperit. Quid quod adeo illa, quibus hodie η 189 sqq. contio proximo mane habenda indici videtur,

ἡῶθεν δὲ γέροντας ἐπὶ πλέονας καλέσαντες
 ξείνον ἐνὶ μεγάροις ξεινίσσομεν ἡδὲ θεοῖσι
 ῥέξομεν ἱερὰ καλὰ, ἔπειτα δὲ καὶ περὶ πομπῆς
 μνησόμεθ', ὥς χ' ὁ ξείνος ἄνευθε πόνου καὶ ἀνίης
 πομπῇ ὑφ' ἡμετέρῃ ἦν πατρίδα γαῖαν ἵκηται,

cum iis, quae libro octavo narrantur, tam parum congruere quivis videt, ut ea non tam ab ipso fragmenti illius auctore quam ab eo, qui illud Nosto interposuit, profecta esse videantur.

Postremo quod totam rhapsodiam θ 98—536, cui Ἀθλα nomen dedi, ex nostro carmine sustuli, neminem harum rerum peritum aut miraturum aut vituperaturum arbitror. Habemus enim hic certissimum interpolationis indicium in eiusdem scenae v. 83—97 ³¹ et v. 521—536 atque adeo aliquot versuum (83 = 521. 93—97 = 532—536) repetitione, qua machina alibi quoque Homericorum carminum interpolatores usos esse constat. Insunt etiam aliae repetitiones, ut Demodocus hic quidem in populi consessu iterum canens et frivolum quidem illam μοιχείας cantilenam v. 266—369, quae ipsa iam in aliorum iustam suspicionem incurrit, tum Alcinoūs 385 sqq. blandis, quas Ulixes fere elegantibus nostratium moribus convenienter adolescentium saltationi impertit, laudibus adeo delectatus, ut „prudenti hospiti“ dona parare iubeat reges, quod idem maiore iure v 13 sqq. post mirabilem illam errorum

narrationem facit ita, ut priora dona commemoret quidem sed nec satis vere nec apte. Nam praeter εἴματα et χρυσὸν πολυδαίδαλον, quae in cista reposita esse ex θ 392 sq. 438—441 scimus, qualia sint illa ἄλλα τε πάντα | δῶρ', ὅσα Φαιήκων βουλευφόροι ἐνθάδ' ἔνεικαν, eo difficilius est dictu, quod statim, quasi nondum quicquam datum sit, idem Alcinous se ceterosque procures hoc modo ad liberalitatem invitat populi sumptibus exercendam:

ἄλλ' ἄγε οἱ δῶμεν τρίποδα μέγαν ἠδὲ λέβητα
ἀνδρακᾶς· ἡμεῖς δ' αὖτε ἀγειρόμενοι κατὰ δῆμον
τισόμεθ'· ἀργαλέον γὰρ ἓνα προικὸς χαρίσασθαι.

Sed in re aperta iam satis multa verba mihi fecisse videor. Itaque insuper hoc tantum obiter praemitto in altera dissertatione pluribus pertractandum, constare hanc rhapsodiam ex duabus particulis, quarum prior v. 98—416 haud scio an composita fuerit eo consilio, ut „divina“ illa de Martis et Veneris amoribus „co-moedia“ huic Nosto inferretur, posterioris vero maius fragmentum v. 417—520 olim ultimae nostri carminis rhapsodiae fuit, unde narrationis ordine mutato aliisque versibus interpositis a postremo Odysseae concinnatore huc intrusum est. Cuius rei unum sed apertissimum vestigium hodie remansit in Aretae oratione, qua leviter iocans θ 443—445 Ulixem admonet:

αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα, θοῶς δ' ἐπὶ δεσμὸν ἔηλον,
μή τις τοι καθ' ὁδὸν δηλήσεται, ὅππότε' ἂν αὖτε
εὖδῃσθα γλυκὺν ὕπνον ἰὼν ἐν νηὶ μελαίνῃ.

Ubi illud αὖτε quomodo interpretes sibi explicuerint, apud ipsos videre licet: tu vero semel monitus non dubitabis, quin regina suaviter ad illam apologi partem alluserit, qua Ulixes κ 28 sqq. 32 narravit, ut, postquam ipsum γλυκὺς ὕπνος ἐπήλυθε κεκμηῶτα, sociorum mala cūriositas ventorum utrem quamquam argenteo funiculo ligatum resolverit.

Iam ad singulos versus, quos praeter maiores partes delevi, transeo. Ac primum quidem in Nausicaae oratione ζ 275—288 non potui simile sane ei, quod supra v. 244 sq. habuimus, Aristarchi iudicium probare, de quo scholiasta monet: ἀθετοῦνται στίχοι ἰδ' ἕως „ἀνδράσι μίσγηται“ ὡς ἀνολέκιοι τῷ ὑποκειμένῳ προσώπῳ. Ei satis iam oblocutus est Nitzschius, cuius sententiam etiam in tollendis v. 280 sq.

ἢ τίς οἱ εὐξαμένη πολυάρητος θεὸς ἦλθεν
οὐρανόθεν καταβάς, ἔξει δέ μιν ἥματα πάντα

secutus sum, quorum in priore turpe vitium, quod certatim tollere studuerunt Hermannus [Orph. p. 778] ἢ νύ οἱ, Nitzschius ἠέ οἱ, Bekkerus ἠέ τις scribendo, vereor ne ipsius sit interpolatoris.

Sed quod in expellendo v. 293

ἐνθα δὲ πατρὸς ἐμοῦ τέμενος τεθαλυῖά τ' ἄλωή

nullum antecessorem habui, eo magis mirum, quod vulgo Alcinoi illa decantata πολύκαρπος ἄλωϊ § 112—131 non extra urbem iuxta Minervae lucum sed ante aulam ipsius palatii in urbe siti extendebatur. Sed ego quidem cum Kirchhoffio illam descriptionem quamquam celeberrimam et mehercule splendidissimam a nostro poeta non profectam arbitror, quoniam nec ingruente nocte ea pulcherrimi horti miracula ab Ulixē spectari poterant et illa interposita descriptione ipsarum multiplice lumine collustratarum aedium imago turbatur, ad quam solam antecedentia pertinuisse v. 132 aperte docet:

τοῖ' ἄρ' ἐν Ἀλκινόοιο θεῶν ἔσαν ἀγλαὰ δῶρα.

Tamen et per se improbabile est cum Minervae luco etiam infra § 321 unice commemorato regis peculiarem agrum hortumque coniunctum fuisse et obscuratur nuda hac mentione loci, ubi remanere iubetur Ulixes, luculenta designatio per populetum fontem et pratum facta.

De § 328—331 satis est Ameisii viri amicissimi repetivisse notationem: „Die letzten vier Verse, von denen die zwei mittleren aus ε 410. Φ 468. 469. I 516. α 20 compilirt sind, 331 = α 21, hat offenbar ein Rhapsode als Schluss gebraucht, wenn er hier Halt machte; wenn er aber seinen Vortrag gleich fortsetzen wollte, mussten sie wegfallen.“

Ad η 13 sufficit adscripsisse scholiastae verba: ἀθετεῖ Ζηνόδοτος. ἦδη γὰρ εἶπε „δαῖε δέ οἱ πῦρ“. καὶ διὰ τὴν διαφορὰν τοῦ εἶσω πρὸς τὸ ἔνδον.

Tum v. 94 perinepte ex ε 136, ubi Calypso dicit se promississe Ulixem

θήσειν ἀθάνατον καὶ ἀγήραον ἥματα πάντα,

ad aureos argenteosque canes a Volcano affabre factos traductum esse primus, si recte memini, Bekkerus sensit, qui eum versum in nupera editione ad imum marginem relegavit.

Porro etiam η 103—111 primitus a nostro carmine abfuisse non solum praesentia docent (ἀλετρεύουσι — ὑφώσι — στρωφῶσιν — ἀπολείβεται), sed res ipsa quasi clamat: ubi tandem conspexerit Ulixes ante aedes etiamtum consistens ancillas illas κατὰ δῶμα diversis negotiis operam dantes? Et quam importune eadem inter aureos pueros ad introitum cum facibus suis positos atque mirum illum hortum extra aulam situm inferciuntur versu 103

πεντήκοντα δέ οἱ δμῳαὶ κατὰ δῶμα γυναῖκες,

ubi quid sibi velit aut ad quamnam personam referendum sit pronomen οἱ nemo divinaverit, nisi χ 421 in memoriam sibi revocaverit, ubi Euryclea roganti Ulixi dicit

πεντήκοντα τοί εἰσιν ἐνὶ μεγάροισι γυναῖκες.

Quamquam nostro in fragmento pronomen οἱ potius ad dominam Areten quam ad dominum Alcinoum referendum esse suadet § 305 sqq., ubi Nausicaa de matre refert

ἥ δ' ἦσται ἐπ' ἐσχάτῃ ἐν πυρὸς αὐγῇ,
ἡλάκατα στρωφῶς' ἀλιπόρφυρα, θαῦμα ἰδέσθαι,
κίονι κεκλιμένη· δμῶαί δέ οἱ εἶατ' ὀπισθεν,

ita ut adeo olim coniecerim post hunc ipsum versum tres illos
η 105—107

αἶ δ' ἰστοὺς ὑφώσιν καὶ ἡλάκατα στρωφῶσιν
ἦμεναι, οἷά τε φύλλα μακεδνῆς αἰγείροιο·
καιροσέων δ' ὀθονέων ἀπολείβεται ὑγρὸν ἔλαιον

ponendos esse, quo facto praesentia optime sane quadrarent. Sed tamen, ut hanc transpositionem auderem, impetrare a me non potui, quoniam nec *ἰστοί* placebant in diaeta omnibus communi positi, quibus texentes feminas non adsedisse sed circumeuntes operam dedisse constat, et repetitum *ἡλάκατα στρωφῶσι* displicebat, et post longiorem interruptionem v. 308

ἐνθα δὲ πατρὸς ἑμοῖο θρόνος ποτικέκλιται αὐτῇ

magis ambigue etiam, quam hodie fit, diceretur: illud αὐτῇ enim, quod quin ad ipsam Areten non ad columnam referendum sit dubitari non potest, iam antiquis scrupulum movisse lectionis varietas
34 docet a scholiis servata αὐγῇ, quae transpositione illa admissa recipienda et ipsa foret. His conatibus multo verisimilius mihi videtur illos ipsos versus, quibus fusum versantes ancillae describuntur, cum aliis iunctos olim post η 135 positos fuisse, ubi nunc eiectis 136—138, qui versus ab ipsis Pisistratis inserti videntur, lacunae signa figere coactus sum. Ibi enim, quae supra § 304—309 Nausicaa breviter indicaverat, pluribus describenda erant, et regina nentibus praesidens ancillis et rex filiis, nisi fallor, circumcidentibus stipatus.

In reiciendis versibus η 251—258 cum antiquis criticis recentiores omnes habui auctores, ut de iis non opus sit quicquam addere. Pluribus, si quidem singula omnia accurate pertractare locus esset, agere deberem de v. 311—316, de quibus quantas iam Alexandrini controversias agitaverint, ex scholiis hic quidem consueto plenioribus cognoscere licet, in quibus haud scio an nihil maioris sit momenti, quam quod de Aristarcho traditur his verbis: τοὺς ἔξ Ἀρίσταρχος διατάζει Ὀμήρου εἶναι· εἰ δὲ καὶ Ὀμηρικοί, εἰκότως αὐτοὺς περὶ αἰρεθῆναι φησι. πῶς γὰρ ἀγνοῶν τὸν ἄνδρα μνηστεύεται αὐτῷ τὴν θυγατέρα καὶ οὐ προτρεπόμενος, ἀλλὰ λιπαρῶν; Apparet enim ex his non solum, quam infestus fuerit grammaticorum princeps defensoribus horum versuum scilicet ab aulico more et a regia dignitate abhorrentium, sed etiam eundem omnino maiorem, quam vulgo putant, fiduciam in eiusmodi ratiocinationibus ab ipsa rerum personarumve indole petitis posuisse. Non tamen hic quidem omnibus pensitatis firmo summi critici iudicio accedimus, quoniam nec Alcinous ullam inexpectati voti causam habet et ipsi versus a lyticorum machinis alienissimi solitam

compilatorum artem redolere videntur. Nam v. 311, qui B 371. A 288. H 132. Π 97. δ 341 (= ρ 132). σ 235 et adeo ω 376 in votis antecedentium rerum verborumque tenore excitatis suum locum occupat, hic miro casu quasi de caelo delapsus videtur; v. 312 et τοῖος ἐὼν et τὰ φρονέων notae sunt formulae; v. 313 fere ex δ 569 ἔχεις Ἑλένην καὶ σφιν γαμβρὸς Διὸς ἔσσι coniuncto cum ζ 244 τοιόσδε πόσις κεκλημένος εἶη compositus est; v. 314 αὐθι μένων etiam A 492. Γ 291. I 412. 427. X 137. ε 208 obvium cum interpolato illo ζ 245 αὐτόθι μίμνειν congruit; v. 316 ex v 343 sq. αἰδέομαι δ' ἀέκουσαν ἀπὸ μεγάροιο δέεσθαι | μύθῳ ἀναγκαίῳ· μὴ τοῦτο θεὸς τελέσειεν collatis ρ 398 sq. confectus est. Itaque non dubito, quin aliquis — idem fortasse qui ζ 245 adscripsit — totum locum composuerit eo consilio, ut quae Nausicaa ζ 244 et 277 sqq. de Ulixē sponso leviter iactavisset, patris auctoritate quasi confirmaret, memor simul eorum quae Menelaus ο 68 sqq. 35 Telemacho respondet:

Τηλέμαχ', οὗ τί σ' ἐγὼ γε πολὺν χρόνον ἐνθάδ' ἐρύξω
 ἱέμενον νόστοιο· νεμεσσῶμαι δὲ καὶ ἄλλῳ
 ἀνδρὶ ξεινοδόκῳ, ὅς κ' ἔξοχα μὲν φιλήσιν,
 ἔξοχα δ' ἐχθαίρῃσιν· ἀμείνω δ' αἵσιμα πάντα.
 ἴσόν τοι κακὸν ἔσθ', ὅς τ' οὐκ ἐθέλοντα νέεσθαι
 ξείνον ἐποτρύνει καὶ ὅς ἐσσύμενον κατερύκει.

Transeo ad singulos versus ex θ sublato. Ibi certe nec v. 20 post ζ 230 τὸν μὲν Ἀθηναίῃ θῆκεν — | μείζονά τ' εἰσιδέειν καὶ πάσσονα ferendus fuit, nec v. 22 sq.

δεινός τ' αἰδοῖός τε καὶ ἐκτελέσειεν ἀέθλους
 πολλούς, τοὺς Φαίηκες ἐπειρήσαντ' Ὀδυσῆος,

quorum non posteriorem tantum sed utrumque a Zenodoto reiectum esse arbitror, quamquam scholiasta ad πολλούς tantum adnotat: ἀθετεῖ Ζηνόδοτος· οὐ γὰρ πολλούς ἐτέλεσεν ἐν Φαιακίᾳ, ἀλλ' ἐδίσκευσε μόνον. Et secutus est Nitzschius. Cetera retinui, quamquam, si alius propter ζ 229—237 totum locum v. 17—23 expulerit, me non magnopere adversantem habebit.

Tum v. 58, quem et scholia et codicum pars ignorant, ut ex 17 + δ 720 conflatum iam Nitzschius, Bekkerus et Ameisius reiecerunt.

De v. 81 sq. autem, qui tantum abest ut aliquid faciant ad obscuram fabulam intellegendam ut eam magis etiam conturbent, iam in scholiis adnotatum invenimus: ἐν ἐνίαις τῶν ἐκδόσεων οὐκ ἐφέροντο· διὸ ἀθετοῦνται. Et adsensus est Nitzschius.

Quomodo autem v. 545

πομπὴ καὶ φίλα δῶρα, τὰ οἱ δίδομεν φιλέοντες

ferri adhuc patienter potuerit, me non intellegere fateor: tam inepte eo antecedentis versus

εἵνεκα γὰρ ξείνοιο τὰ δ' αἰδοίῳιο τέτυκται

sententia pervertitur, ubi illud *τάδε* nec ad missionem nec ad dona — quae sane nostro in carmine nondum omnino data sunt — pertinere potest, sed tantum ad epuli atque cantus cum eo coniunctissimi — *φóρμιγξ* enim *δαιτὸς ἑταίρη* — gaudia. Sequentes duos versus 546 sq. gnomici argumenti huc non quadrare vidit Friedlaenderus.

Versus non solum inutiles sed etiam insulsos v. 551—553

- 36 οὐ μὲν γάρ τις πάμπαν ἀνώνυμός ἐστ' ἀνθρώπων,
οὐ κακὸς οὐδὲ μὲν ἐσθλός, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται,
ἀλλ' ἐπὶ πᾶσι τίθενται, ἐπεὶ κε τέκωσι, τοκῆες.

nemo, opinor, desiderabit: quid sit *πάμπαν ἀνώνυμος*, nescire me fateor, nisi prave detortum esse ex *πάμπαν οἰζυρὸς καὶ ἄποτμος* v 140, ut etiam sequentia, si quid video, nihil aliud continent nisi aut ineptam aut ludicram parodiam celeberrimi illius solacii Z 488 sq.

μοῖραν δ' οὗ τινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν,
οὐ κακόν, οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται.

Denique quod longiorem locum 556—572 exulare iussi, ne hoc quidem quemquam improbaturum arbitror. Nam quae inaudita praeterea de navibus humana mente instructis ineptissime iactat Alcinous 556—563, ea nec gloriandi nec iocandi praetextu a regis persona alienissimo aut explices aut excuses. Quae vero sequuntur 564—571 de Nausithoi vaticinio, ea pessime ex v 173—178 huc transcripta esse iam accurate a scholiasta demonstratum invenies, ita ut ad eum provocasse satis sit. Ut post longiorem intercapedinem copiosa lacinia factam commodius ad singularum rerum sciscitationem rediretur, interpolator sollemni versu 572

ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον

praemisso deinde pro genuino et simplici *εἰπὲ δ' ὅπῃ πλάγχθης* — ut 550. 577 — verbum compositum *ὅππῃ ἀπεπλάγχθης* intulit hic quidem consueto loci genetivo male destitutum.

Nec de postremis multa verba facere opus est. Nam notam illam formulam et ζ 120 sq. ι 175 sq. ν 201 sq. recte positam cum levi mutatione ex α 198 desumpta hic 575 sq.

ἤμην ὅσοι χαλεποὶ τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δίκαιοι
οἷ τε φιλόξεينوι, καὶ σφιν νόος ἐστὶ θεουδής

pessime intrusam esse vel ultimi membri misere hians iunctura arguit. Amplificationem vero non solum inutilem sed etiam mira garrulitate conspicuam, qua illud simplicitate sua divinum

εἰπὲ δ', ὅ τι κλαίεις καὶ ὀδύρεαι ἔνδοθι θυμῷ

v. 578—586 male sedulus enarrator inundavit, aut excusandam aut singulatim perstringendam aliis relinquo: eiusmodi enim neniis immorari nec animus est nec tempus. Sed haec hactenus!

IX.

De Odysseae carminibus dissertatio II¹).

Accedimus iam ad quartam carminis nostri rhapsodiam, 3 qua Ἀλκίνοῦ ἀπόλογοι continentur. Inesse in ea, qualem hodie per quattuor libros ι—μ extensam legimus, de Ulixis fati narratione tres diversi generis partes in illo sermone exposui, quarum partium primam Ciconum Lotophagorum Aeoli Laestrygonum fabulas breviter adumbratas (ι 39—105. κ 1—134) complectentem ex antiquiore apologo in suum opus ordine tantum paululum mutato ipse carminis poeta receperit, qui quidem ipse et Cyclopi „adventuram“ — ut hoc vocabulo utar ex nostra mediæ ævi poesi deprompto — in Laestrygonum virivororum et Circes in Lotophagorum hospitalium victricem æmulationem solita suavique arte accurate descripserit; huic vero nostri poetæ apologo insertam esse a recentiore poeta Necyiam variis insuper postea interpolationibus amplificatam et de Thrinacia insula fabulam (κ 490—574. λ. μ 1—22. 127—141. 261—404).

Ab hac tertia autem parte ut incipiam, eam primitus ab eo, quem tractamus, Nosto abfuisse facile demonstrari potest, ita ut pauca eaque gravissima eius rei indicia proposuisse sufficiat. Ac primum quidem si noster poeta de Circes parentibus hæc nobis rettulit κ 135 sqq.

Αἰαίην δ' ἐς νῆσον ἀφικόμεθ'· ἔνθα δ' ἔναιε
Κίρκη ἐνπλόκαμος, δεινὴ θεὸς ἀνδρόεσσα,
αὐτοκασιγνήτη ὀλοόφρονος Αἰήταο·
ἄμφω δ' ἐκγεγάτην φαεσιμβρότου Ἥελίοιο
μητρός τ' ἐκ Πέρσης, τὴν Ὠκεανὸς τέκε παῖδα.

profecto idem non poterat nympham μ 127—141 ita facere de Solis insula bubus filiabus exponentem, ut illum quidem deum avum suum esse omnemque cum illo cognationem prorsus taceret. Nec athetesibus, quibus in illo philologorum conventu [cf. Augustani convent. acta (Lips. 1863) p. 51] Duentzerus unitatem Homericorum carminum restituendam esse confidentius quam

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. iude a die XIII. m. Apr. usque ad d. XV. m. Aug. MDCCCLXIII habendarum.]

cautius pronuntiavit, quicquam proficitur. Nam si supra κ 137—139 tollere vellemus, quod sane ex vulgari nostratum quidem sensu sine dispendio fieri posset, sollemni adversaremur antiquorum poetarum mori in heroum heroinarumque prosapiis indicandis 4 diligentissimorum. At enim prorsus aliam ille Circae adscripsit originem, quam qui continebant versus expulsi sunt iis, quos hodie legimus, ab interpolatore quodam intrusis eo consilio, ut tritos hic quoque inferret Circes natales. Audio, sed quaenam arcana illa atque diversa fuerit originitio scire velim eius deae, quam ad Solis genus pertinuisse consentiens est omnium poetarum et mythologorum testimonium, quorum in unanimitate nihil profecto refert, quod quidam, de quibus vid. Schol. ad Apoll. Rhod. III, 200, Circen Aeetae atque Hecatae filiam itaque Solis neptem fecerunt. Neque quicquam lucramur, si vice versa μ 127—141 ex Circes oratione tollamus, quippe cuius admonitionis summa iam a Tiresia λ 104—114 et iisdem partim versibus λ 110—114 = μ 137—141 sit pronuntiata. Poeta enim si periculorum redeunti Ulixi imminentium partem Circae, partem Tiresiae exponendam dare itaque edocendi herois provinciam inter ambas illas personas partiri voluisset, perversissime profecto rem instituisset, si Circen quidem Solis filiam de ceteris omnibus laboribus accuratissime disserentem, gravissimum vero discrimen in ipsius patris insula obeundum aut ignorantem aut tacite Tiresiae reservantem fecisset. Quanto rectius erat rerumque naturae accommodatius, si Circe solum illud dedisset praeceptum ad patris sui boves pertinens, de ceteris vero rebus in reditu observandis scilicet sibi ipsi ignotis Ulixem ad Tiresiam eiusque vaticinia ablegasset. Nunc vero contraria et praepostera sunt omnia. Circe enim, postquam eam Ulixes, ut sese dimittat, rogavit, primum quidem id non prius se facturam esse dicit, usque dum ille cum sociis necessarium in Orci domum iter perfecit, ut Tiresiae animam consulat — $\psi\upsilon\chi\eta\ \chi\rho\eta\sigma\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon\varsigma\ \Theta\eta\beta\alpha\lambda\omicron\nu\ \tau\epsilon\iota\rho\epsilon\sigma\acute{\iota}\alpha\omicron\ \kappa$ 492 = 565 —; de qua vero re consulendus sit Thebanus vates, alterius orationis fine ibid. 538—540 tam clare exponit, ut nulla relinqui videatur dubitandi materia. Illa enim —

ἔνθα τοι ἀντίκα μάντις ἐλεύσεται, ὄρχαμε λαῶν,
ὅς κέν τοι εἴπησιν ὁδὸν καὶ μέτρα κελεύθου
νόστον θ', ὥς ἐπὶ πόντον ἐλεύσεαι ἰχθυόεντα —

qui perlegerit, quid tandem aliud expectaverit a Tiresia expositum iri, nisi, quaecunque Ulixi a Circe profecto et facienda et vitanda sint, ut incolumis in patriam perveniat, omnia, praeterea vero nihil? Nec aliud quicquam indicare videtur ipse Tiresias λ 100 sq.

νόστον δίζηαι μελιηδέα, φαίδιμ' Ὀδυσσεύ·
τὸν δέ τοι ἄργαλέον θήσει θεός· οὐ γὰρ ὀλώ

λήσειν ἐννοσίγαιον, ὃ τοι κότον ἔνθετο θυμῷ,
χωόμενος ὅτι οἱ υἱὸν φίλον ἐξαλάωσας.

5

Sed hanc spem ab ipso excitatam tantum non totam eludit eo, quod primum quidem non Neptuni sed Solis ira evitanda difficilem reditum perfectum iri praedicat, deinde autem ille deus qua ratione non statim a redituro sed olim a regresso placandus sit, exponit. Circe vero, quam tamen eadem spe commotam Ulixi consulendi Tiresiae auctorem fuisse vidimus, primum quidem, antequam a reduce Ulixē quicquam sciscitata est, quasi propter aliam quamlibet causam ad Orcum ille penetraverit, iam sua sponte promittit μ 25 sqq., quae exsequi Thebani vatis fuisset:

— — — αὐτὰρ ἐγὼ δείξω ὁδὸν ἥδ' ἑκάστα
σημανέω, ἵνα μὴ τι κακορραφίῃ ἀλεγεινῇ
ἢ ἄλως ἢ ἐπὶ γῆς ἀλγήσετε πῆμα παθόντες,

postea vero, quam et ἐξερέεινεν ἑκάστα et ille ei πάντα κατὰ μοῖραν κατέλεξε — μ 34 sq. —, nec tum quicquam mirata veracissimi vatis taciturnitatem, sed, quasi iste optime suam rem gessisset, ut iam proprio munere functura promissa illa exsolvit —

ταῦτα μὲν οὕτω πάντα πεπείρανται· σὺ δ' ἄκουσον,
ὥς τοι ἐγὼν ἐρέω· μνήσει δέ σε καὶ θεὸς αὐτός —,

omniaque explicat, quae ad perficiendum reditum scire Ulixi opus erat.

Consulto ab ipsa Necyia, quam in postrema dissertatione accuratius tractaturus sum, considerata prorsus abstinui, quamquam etiam ex peculiari eius argumento atque singulari ratione indicia peti poterant ad nostram sententiam stabiliendam, qua illam rhapsodiam haud absurdam profecto a recentiore quodam poeta eo consilio conceptam factamque arbitor, ut eam nostri carminis apologo interponeret. Qui poeta utrum tantum antiquius carmen suum in usum converterit an sua Musa prorsus novum condiderit, „quaerere distuli nec scire fas est omnia“; probabilius tamen hoc quam illud mihi videtur.

Denique ex nostro Apologo sine ullo dispendio aut incommodo Necyiam et quae cum ea cohaerent tolli posse optime facillimeque ex ipsius carminis tenore apparet, cuius quantum opus est infra descripsi:

ἐνθα μὲν ἥματα πάντα τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτὸν κ 467
ἤμεθα, δαινύμενοι κρέα τ' ἄσπετα καὶ μέθυ ἡδύ·
ἀλλ' ὅτε δὴ ῥ' ἐνιαυτὸς εἶν, περὶ δ' ἔτραπον ὄραι, 6
καὶ τότε μ' ἐκκαλέσαντες ἔφην ἐρήηρες ἑταῖροι· 471
„δαμόνι', ἥδη νῦν μιμνήσκεο πατρίδος αἵης,
εἴ τοι θέσφατόν ἐστι σαωθῆναι καὶ ἰκέσθαι
οἶκον ἐς ὑπόροφον καὶ σὴν ἐς πατρίδα γαῖαν.“
ὥς ἔφην, αὐτὰρ ἐμοί γ' ἐπεπείθετο θυμὸς ἀγῆνωρ. 476

ἄψ δ' ἐσιὼν μέγαρον Κίρκης προπάροιθε τανυσθεὶς
 γούνων ἐλλιτάνευσα, θεὰ δέ μευ ἔκλυεν αὐδῆς. 481
 „ὦ Κίρκη, τέλεσόν μοι ὑπόσχεσιν, ἣν περ ὑπέστης, 483
 οἷκαδε πεμψέμεναι· θυμὸς δέ μοι ἔσσυται ἤδη,
 ἥδ' ἄλλων ἐτάρων, οἳ μευ φθινύθουσι φίλον κῆρ 485
 ἄμφ' ἔμ' ὀδυρόμενοι, ὅτε που σύ γε νόσφι γένηαι.“
 ὣς ἐφάμην, ἥ δ' αὐτίκ' ἀμείβετο διὰ θεάων·
 „διογενὲς Λαερτιάδη, πολυμήχαν' Ὀδυσσεῦ,
 μηκέτι νῦν ἀέκοντες ἐμῷ ἐνὶ μίμνετε οἴκῳ·
 ἀλλ' ἄγετ' ἐσθίετε βρώμην καὶ πίνετε οἶνον μ 23
 αὐθι πανημέριοι· ἅμα δ' ἡοῖ φαινομένηφι
 πλεύσεσθ'· αὐτὰρ ἐγὼ δείξω ὁδὸν ἥδ' ἕκαστα 25
 σημανέω, ἵνα μή τι κακορραφίῃ ἀλεγεινῇ
 ἢ ἄλός ἢ ἐπὶ γῆς ἀλγήσετε πῆμα παθόντες.“
 ὣς ἔφαθ', ἡμῖν δ' αὐτ' ἐπεπείθετο θυμὸς ἀγῆνωρ.
 ὣς τότε μὲν πρόπαν ἡμαρ ἐς ἥελιον καταδύντα
 ἡμεθα δαινύμενοι κρέα τ' ἄσπετα καὶ μέθυ ἠδύ. } μ 29—31 =
 ἡμος δ' ἥλιος κατέδυ καὶ ἐπὶ κνέφας ἦλθεν, } x 476—478
 οἳ μὲν κοιμήσαντο κατὰ μέγαρα σκίοεντα. x 479
 αὐτὰρ ἐγὼ Κίρκης ἐπέβην περικαλλέος εὐνῆς. x 480 + 347
 καὶ τότε δὴ μ' ἐπέεσσι προσηύδα πότνια Κίρκη. μ 36

Iam sequebantur Circes consilia μ 37—126, quem versum
 olim nondum interposita ex Tiresiae vaticinio de Solis bubus ad-
 monitione 127—141 statim excipiebant sequentia hoc fere modo:

ὣς ἔφατ', αὐτίκα δὲ χρυσόθρονος ἦλυθεν Ἡώς· μ 142—x 541
 ἄμφι δέ με χλαῖνάν τε χιτῶνά τε εἵματα ἔσσειν·
 αὐτὴ δ' ἀργύφρον φᾶρος μέγα ἐννυτο νύμφη,
 λεπτὸν καὶ χαρίεν, περὶ δὲ ζώνην βάλετ' ἱξυῖ
 καλήν, χρυσεῖην· κεφαλῇ δ' ἐπέθηκε καλύπτρην. 545
 αὐτὰρ ἐγὼ διὰ δώματ' ἰὼν ὄτρυνον ἐταίρους
 μειλιχίοις ἐπέεσσι παρασταδὸν ἄνδρα ἕκαστον·
 „μηκέτι νῦν εὐδοντες ἄωτειτε γλυκὺν ὕπνον,
 ἀλλ' ἴομεν· δὴ γάρ μοι ἐπέφραδε πότνια Κίρκη.“
 ὣς ἐφάμην, τοῖσιν δ' ἐπεπείθετο θυμὸς ἀγῆνωρ. 550
 αὐτὰρ ἐπεὶ ῥ' ἐπὶ νῆα κατήλθομεν ἥδ' ἐθάλασσαν, 1 1
 νῆα μὲν ἄρ' ἀμπρωτον ἐρύσσαμεν εἰς ἅλα δῖαν,
 ἐν δ' ἰστὸν τιθέμεσθα καὶ ἰστίᾳ νηὶ μελαίνῃ,
 ἐν δὲ καὶ αὐτοὶ βῆμεν ἐπὶ κληῖσιν ἕκαστοι· 4 sq. + v 76
 ἡμῖν δ' αὖ κατόπισθε νεὸς κυανοπρώροιο μ 148
 ἴκμενον οὖρον ἴει πλησίστιον, ἐσθλὸν ἐταῖρον
 Κίρκη ἐνπλόκαμος, δεινὴ θεὸς αὐδῆεσσα. 150
 αὐτίκα δ' ὅπλα ἕκαστα πονησάμενοι κατὰ νῆα
 ἡμεθα· τὴν δ' ἄνεμός τε κυβερνήτης τ' ἴθυνε.

Tum legebantur quemadmodum hodieque leguntur μ 153—
 259, praeter unum versum 176

Ἡέλιου τ' αὐγὴ Ὑπεριονίδαο ἄνακτος,

qui quam inepte interponatur, egregie demonstravit Nitzschius. Ipse autem narrationis rhapsodiaeque finis omissis 261—404 iam hac ratione olim adnexus fuisse videtur:

αὐτὰρ ἐπεὶ Σκύλλην φύγομεν δεινὴν τε Χάρυβδιν, 260 + 261
δὴ τότε κυανέην νεφέλην ἔστησε Κρονίων 405
νηὸς ὕπερ γλαφυρῆς, ἥχλυσε δὲ πόντος ὑπ' αὐτῆς.

Ex ultimis vero versibus 407—453 duos tantum 445 sq.

Σκύλλην δ' οὐκέτ' ἔασε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε
εἰσιδέειν· οὐ γάρ κεν ὑπέκφυγον αἰπὺν ὄλεθρον

cum antiquis criticis recentiores reiecerunt omnes.

Neque in ceteris Apologi partibus multum ultra Alexandrinorum atheteses progrediendum videtur. Quorum ex sententia qui insuper singuli versus damnandi sunt, reliquum est ut breviter enumerentur.

ι 34—36 obelis notati dicuntur in cod. Q, i. e. Ambrosiano, neque id iudicium suo adsensu probare dubitavit Nitzschius, secutusque nuper est Bekkerus. Sed rem consummavit demum Sengebuschius in „Aristoniceis“ p. 13 dicens: „athetesis a versu 29 ad 36 patuisse certissimum est, ita ut versui 28 ἥς γαίης δύναμαι subiungeretur versus 37 εἰ δ' ἄγε τοι καὶ νόστον.“

Tum ibid. v. 90

ἄνδρε δύω κρίνας τρίτατον κήρυχ' ἄμ' ὀπάσσας,

cuius varia est et post et ante v. 89 in libris manuscriptis sedes, ex κ 102, ubi accommodatissime legitur, male huc intrusum esse post Kayserum nuper demonstravit Ameisius, cuius ad accuratam argumentationem legentes satis est ablegasse.

Ibid. v. 253—255

ἦ τι κατὰ προῆξιν ἦ μαψιδίως ἀλάλησθε
οἶά τε ληιστῆρες ὑπεῖρ ἄλλα; τοί τ' ἀλόωνται
ψυχὰς παρθέμενοι, κακὸν ἀλλοδαποῖσι φέροντες,

qui iidem γ 72—74 a Nestore ad Telemachum proferuntur, recte Bekkerus nuper Aristophanis quam Aristarchi auctoritatem sequi maluit, quorum de certamine in Schol. ad γ 71 haec leguntur: τοὺς μετ' αὐτὸν τρεῖς στίχους ὁ μὲν Ἀριστοφάνης ἐνθάδε σημειοῦται τοῖς ἀστερίσκοις, ὅτε δὲ ὑπὸ τοῦ Κύκλωπος λέγονται, καὶ ὀβελίσκους τοῖς ἀστερίσκοις παρατίθησιν ὥς ἐντεῦθεν μετενηνεγμένων τῶν στίχων. πόθεν γὰρ τῷ Κύκλωπι ληιστῶν ἔννοια ἢ στωμυλλομένῳ φάναι, „οἷ τ' ἀλόωνται | ψυχὰς παρθέμενοι κακὸν ἀλλοδαποῖσι φέροντες“; ὁ δὲ Ἀρίσταρχος οἰκειότερον αὐτοὺς τετάχθαι ἐν τῷ λόγῳ τοῦ Κύκλωπος φησιν· οὐδὲ γὰρ νῦν οἱ περὶ Τηλέμαχον ληιστρικόν τι ἐμφαίνουσι. Et Aristarcho quidem quid respondendum sit, iam

Nitzschius indicavit; Cyclopi vero, quem ultra necessitatē minime eloquentem esse illud v. 287 ὃ δέ μ' οὐδὲν ἀμείβετο νηλεί θυμῷ arguit, interrogationem uno versu 252

ὦ ξεῖνοι, τίνας ἐστέ; πόθεν πλεῖθ' ὕγρὰ κέλευθα;

absolutam unice convenire satis patet.

Satis probabiliter idem Bekkerus v. 271

ξείνιος, ὃς ξείνοισιν ἄμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ

ad imum marginem relegavit, qui versus et post antecedentem

Ζεὺς δ' ἐπιτιμήτωρ ἱκετάων τε ξείνων τε

mirifice languet nec obscurae originis est quippe detortus ex η 165 = 181 ἵνα καὶ Διὶ τερπικεραύνῳ | σπείσομεν, ὃς θ' ἱκέτησιν ἄμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ.

De v. 483

τυτθόν, ἐδεύησεν δ' οἴηιον ἄκρον ἱκέσθαι

9 ineptissime ex v. 540 hic quoque illato cum antiquis recentiores consentiunt omnes. Nec v. 531

νῆϊν Λαέρτew, Ἰθάκη ἐνὶ οἴκῳ ἔχοντα,

aeque importune ex luculenta Ulixis de suo genere praedicatione v. 505 in aestuantem Cyclopi exsecrationem illatum Alexandrinorum suspicio tacite praeteriisse videtur, quem pluribus in codicibus omissum recte recentiores reiecerunt omnes.

Ad κ 189

κέκλυτέ μεν μύθων, κακά περ πάσχοντες ἑταῖροι,

qui idem optime a Necyiae auctore bis adhibitus est μ 271. 340, egregium nobis servatum est Alexandrinae criseos fragmentum: Καλλίστρατός φησιν ὡς ὑπὸ τινος ὁ στίχος προτέτακται ἀγνοοῦντος τὸ Ὀμηρικὸν ἔθος, ὡς θέλει (num potius φιλεῖ?) ἄρχεσθαι ἀπὸ τοῦ γάρ. Iure Callistratum secuti sunt recentiores.

Nec dubitari potest, quin eodem iam antiquorum iudicio damnati fuerint et v. 253

ξεστοῖσιν λάεσσι, περισκέπτῳ ἐνὶ χώρῳ,

male ex v. 211 repetitus, et v. 265

καὶ μ' ὀλοφυρόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα,

importune ex β 362 intrusus, quem utrumque in aliquot codicibus omissum recentiorum consensus proscripsit.

Contra de v. 329

σοὶ δέ τις ἐν στήθεσιν ἀκήλητος νόος ἐστίν,

praeter simplicem illam notationem — ὁ Σιδώνιός φησιν ἀθετεῖσθαι τὸν στίχον — etiam argumentorum, quibus Alexandrini aut reicere aut defendere studuerunt versum apertissime ex Γ 63

ὥς σοὶ ἐνὶ στήθεσιν ἀτάρβητος νόος ἐστίν

uno adiectivo novato confictum, quaedam reliquiae nobis servatae sunt, quas describere non opus est, quoniam recentiores et ipsi recte athetesis adoptaverunt.

Versus, quos etiam Lehrsius meus in suavissimo illo de Nymphis sermone — vid. librum eius ingeniosissimum, cui „*Populäre Aufsätze aus dem Alterthum*“ titulum fecit, p. 95 not. [ed. I] — αἰνιγματώδεις appellat, 350 sq. de Circes ancillis mira docentes:

γίγνονται δ' ἄρα καὶ γ' ἐκ τε κρηνέων ἀπὸ τ' ἁλσέων
ἐκ θ' ἱερῶν ποταμῶν, οἳ τ' εἰς ἄλλαδε προρέουσι,

num iam antiquorum suspicionem moverint, ambigi potest, quin 10 recte nostro poetae abiudicaverit Nitzschius, dubitari nequit, ut nec Bekkerum nec Ameisium ei obsecutum esse mirer. Sed hi quidem sive reiciuntur sive retinentur, illud quidem certum est neniam notissimam v. 368—372 χέρνιβα δ' ἀμφίπολος — χαρίζο- μένη παρεόντων, quae primitus δ 52—56 posita fuit nec male a recentiorum rhapsodiarum concinnatoribus α 136—140. η 172—176. ο 135—139. ρ 91—95 mutuata est, hic quidem ineptissime inferri Circes aedibus, in quibus modo quattuor ancillas cenam apparantes vidimus. Itaque non dubito, quin quinque versus, qui in aliquot codicibus non leguntur, a recentioribus certatim damnati etiam ab Alexandrinis aut obelo notati aut adeo „ne scripti quidem“ fuerint, cuius rei haud scio an aliquid indicii in eo insit, quod in scholiis statim a v. 362 ad v. 374 transitur nulla intersitorum mentione facta.

Contra ex brevi scholiorum notatione ad v. 429: λείπει τὸ λέγων satis apparet sequentem versum 430

καὶ σφραγὶς φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα,

qui alibi ut δ 77 recte scriptus hic a compluribus codicibus abest, etiam Alexandrinis improbatum esse.

Postremo de versibus itidem saepius usurpatis 456

Διογενὲς Λαερτιάδη, πολυμήχαν' Ὀδυσσεῦ,

et 470

μηνῶν φθινόντων, περὶ δ' ἥματα μακρὰ τελέσθη,

quos librorum quorundam auctoritatem secuti recte hic quidem sustulerunt recentiores, satis est ad Ameisii mei notas provocasse.

Iam ad ultimam transgredimur rhapsodiam, cui Ὀδυσσεώς ἀπόπλους nomen est. Eius maiorem partem, quam restituere satis fuit negotii, primum hic descriptam damus.

α Ὡς ἔφαθ', οἳ δ' ἄρα πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ, ν 1
κηληθμῶ δ' ἔσχοντο κατὰ μέγαρα σκιάεντα.

τὸν δ' αὖτ' Ἀλκίνοος ἀπαμείβετο φώνησέν τε·

„ὦ Ὀδυσσεῦ, τὸ μὲν οὗ τ' εἰσκόμεν εἰσορόωντες λ 368
ἠπεροπῆά τ' ἔμεν καὶ ἐπὶ κλοπὸν, οἳά τε πολλοὺς

11

βόσκει γαῖα μέλαινα πολυσπερέας ἀνθρώπους, 365
 ψεύδεά τ' ἀρτύνοντας, ὅθεν κέ τις οὐδὲ ἴδοιτο·
 σοὶ δ' ἐπὶ μὲν μορφὴν ἐπέων, ἐνὶ δὲ φρένες ἐσθλαί,
 μῦθον δ', ὥς ὅτ' ἀοιδός, ἐπισταμένως κατέλεξας,
 ἀντιθέων θ' ἐτάρων σέο τ' αὐτοῦ κήδεα λυγρά. 371 + 369

ἀλλ' ἐπεὶ οὖν νῦν ἵκευ ἐμὸν ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ 4
 ὑπερεφές, τῷ σ' οὗ τι παλιμπλαγχθέντα γ' ὀίω
 ἄψ ἀπονοστήσειν, εἰ καὶ μάλα πολλὰ πέπονθας.

ὑμέων δ' ἀνδρὶ ἐκάστῳ ἐφιέμενος τάδε εἶρω,
 ὅσσοι ἐνὶ μεγάροισι γερούσιον αἶθοπα οἶνον
 αἰεὶ πίνειτ' ἐμοῖσιν, ἀκουάζεσθε δ' ἀοιδοῦ. 9
 τῶν οἱ φᾶρος ἕκαστος ἐνπλυνὲς ἠδὲ χιτῶνα 392
 καὶ χρυσοῖο τάλαντον ἐνείκατε τιμήεντος.“

a ὥς ἔφαθ', οἳ δ' ἄρα πάντες ἐπῆνεον ἠδ' ἐκέλευον, 398
 δῶρα δ' ἄρ' οἰσέμεναι πρόεσαν κήρυκα ἕκαστος.

δὴ τότε Δημόδοκον προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς. 486

„Δημόδοκ', ἔξοχα δὴ σε βροτῶν αἰνίζομ' ἀπάντων.
 ἦ σέ γε μοῦσ' ἐδίδαξε Διὸς πάις, ἦ σέ γ' Ἀπόλλων·
 λίην γὰρ κατὰ κόσμον Ἀχαιῶν νεῖκος αἰεῖδεις,
 ὥς τέ που ἦ αὐτὸς παρεῶν ἦ ἄλλου ἀκούσας. 491

ἀλλ' ἄγε δὴ μετάβηθι καὶ ἵππου κόσμον ἄεισον
 δουρατέου, τὸν Ἐπειὸς ἐποίησεν σὺν Ἀθήνῃ·
 αἶ κεν δὴ μοι ταῦτα κατὰ μοῖραν καταλέξης, 496
 αὐτίκ' ἐγὼ πᾶσιν μυθήσομαι ἀνθρώποισιν,
 ὥς ἄρα τοι πρόφρων θεὸς ὤπασε θέσπιν ἀοιδήν.“

ὥς φάθ', ὃ δ' ὀρμηθεὶς θεοῦ ἤρχετο, φαῖνε δ' ἀοιδὴν
 ἔνθεν ἐλὼν, ὥς οἳ μὲν ἐυσσέλμων ἐπὶ νηῶν 500
 βάντες ἀπέπλειον, πῦρ ἐν κλισίῃσι βαλόντες,
 Ἀργεῖοι, τοὶ δ' ἤδη ἀγακλυτὸν ἀμφ' Ὀδυσῆα
 εἶατ' ἐνὶ Τρώων ἀγορῇ κεκαλυμμένοι ἵππῳ·
 αὐτοὶ γὰρ μιν Τρῶες ἐς ἀκρόπολιν ἐρύσαντο.

ὥς ὃ μὲν ἐστήκει, τοὶ δ' ἄκριτα πόλλ' ἀγόρευον 506
 ἦμενοι ἀμφ' αὐτόν· τρίχα δέ σφισιν ἦνδανε βουλή,
 ἥε διαπληῆξαι κοῖλον δόρυ νηλεὶ χαλκῷ,
 ἦ κατὰ πετρῶων βαλέειν ἐρύσαντας ἐπ' ἄκρης,

12

ἦ ἑάαν μέγ' ἄγαλμα θεῶν θελκτήριον εἶναι,
 τῇ περ δὴ καὶ ἔπειτα τελευτήσεσθαι ἔμελλεν. 510
 αἶσα γὰρ ἦν ἀπολέσθαι, ἐπὴν πόλις ἀμφικαλύψῃ
 δουράτεον μέγαν ἵππον, ὅθ' εἶατο πάντες ἄριστοι
 Ἀργείων Τρῶεσσι φόνον καὶ κῆρα φέροντες.

ἦειδεν δ', ὥς ἄστνυ διέπραθον υἱὲς Ἀχαιῶν
 ἱππόθεν ἐκχύμενοι, κοῖλον λόχον ἐκπρολιπόντες. 515

ἄλλον δ' ἄλλῃ ἄειδε πόλιν κεραϊζέμεν αἰπὴν,
 αὐτὰρ Ὀδυσσῆα προτὶ δῶματα Διηφόβοιο
 βήμεναι, ἥνύτ' Ἄρηα, σὺν ἀντιθέῳ Μενελάῳ.
 κεῖθι δὴ αἰνότατον πόλεμον φάτο τολμήσαντα
 νικῆσαι καὶ ἔπειτα διὰ μεγάθυμον Ἀθήνην. 520

- a ταῦτ' ἄρ' αἰδοῖς αἶδε περικλυτός· αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς
πολλὰ πρὸς ἥλιον κεφαλὴν τρέπε παμφανόωντα, ν 29
δῦναι ἐπειγόμενος· δὴ γὰρ μενέαινε νέεσθαι. 30
- b ὥς δ' ὅτ' ἀνὴρ δόρποιο λιλαίεται, ὧς τε πανῆμαρ
νειὸν ἀν' ἔλκητον βόε οἶνοπε πηκτὸν ἄροτρον·
ἀσπασίως δ' ἄρα τῷ κατέδν φάος ἡελίοιο
δόρπον ἐποίχεσθαι, βλάβεται δέ τε γούνατ' ἰόντι·
ὥς Ὀδυσσεὶ ἀσπαστὸν ἔδν φάος ἡελίοιο. 35
- b δύσετό τ' ἥελιος, καὶ τῷ κλυτὰ δῶρα παρῆεν· θ 417
καὶ τὰ γ' ἐς Ἀλκινόοιο φέρον κήρυκες ἀγαυοί·
δεξάμενοι δ' ἄρα παῖδες ἀμύμονος Ἀλκινόοιο
μητρὶ παρ' αἰδοίῃ ἔθεσαν περικαλλέα δῶρα. 420
δὴ ῥα τότε Ἀρήτην προσέφη μένος Ἀλκινόοιο·
- b* „δεῦρο, γύναι, φέρε χηλὸν ἀριπρεπέ', ἥ τις ἀρίστη·
ἐν δ' αὐτῇ θές φᾶρος ἐυπλυνὲς ἡδὲ χιτῶνα. 425
καὶ οἱ ἐγὼ τύδ' ἄλειςον ἐμὸν περικαλλὲς ὀπάσσω,
χρῦσεον, ὅφρ' ἐμέθεν μεμνημένος ἥματα πάντα
σπένδῃ ἐνὶ μεγάρῳ Διὶ τ' ἄλλοισιν τε θεοῖσιν.“ 430
- b* ὥς ἔφατ'· Ἀρήτη δὲ θοῶς περικαλλέα χηλὸν 433 + 438
ἐξέφερεν θαλάμοιο, τίθει δ' ἐνὶ κάλλιμα δῶρα,
ἐσθῆτα χρυσόν τε, τὰ οἱ Φαίηκες ἔδωκαν· 440
ἐν δ' αὐτῇ φᾶρος θῆκεν καλὸν τε χιτῶνα,
καὶ μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα·
- a* „αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα, θοῶς δ' ἐπὶ δεσμὸν ἵηλον,
μή τις τοι καθ' ὁδὸν δηλήσεται, ὅππότε ἂν αὐτε
εὖδῃσθα γλυκὺν ὕπνον ἰὼν ἐν νηὶ μελαίνῃ.“ 13
445
- b* αὐτὰρ ἐπεὶ τό γ' ἄκουσε πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς,
αὐτίκ' ἐπήρτυε πῶμα, θοῶς δ' ἐπὶ δεσμὸν ἵηλε
ποικίλον, ὅν ποτέ μιν δέδαε φρεσὶ πότνια Κίρκη·
αἴψα δὲ Φαιήκεσσι φιληρέτμοισι μετηύδα, ν 36
Ἀλκινόῳ δὲ μάλιστα πιφανσκύμενος φάτο μῦθον·
„Ἀλκίνοε κρεῖον, πάντων ἀριδείκετε λαῶν,
πέμπετέ με σπείσαντες ἀπήμονα, χαίρετε δ' αὐτοί·
ἦδη γὰρ τετέλεσται, ἃ μοι φίλος ἦθελε θυμός,
πομπή καὶ φίλα δῶρα, τὰ μοι θεοὶ Οὐρανίωνες
ὄλβια ποιήσειαν· ἀμύμονα δ' οἴκοι ἄκοιτιν
νοστήσας εὖροιμι σὺν ἀρτεμέεσσι φίλοισιν·
ὕμεῖς δ' αὐθι μένοντες ἐυφραίνοιτε γυναῖκας
κουριδίας καὶ τέκνα· θεοὶ δ' ἀρετὴν ὀπάσειαν
παντοίην, καὶ μή τι κακὸν μεταδήμιον εἴη.“ 45
- a ὥς ἔφαθ', οἳ δ' ἄρα πάντες ἐπήνεον ἡδ' ἐκέλευον
πεμπέμεναι τὸν ξεῖνον, ἐπεὶ κατὰ μοῖραν ἔειπε.
καὶ τότε κήρυκα προσέφη μένος Ἀλκινόοιο·
- a* „Ποντόνοε, κρητῆρα κερασσάμενος μέθυ νεῖμον 50
πᾶσιν ἀνὰ μέγαρον, ὅφρ' εὐξάμενοι Διὶ πατρὶ
τὸν ξεῖνον πέμπωμεν εἴην ἐς πατρίδα γαῖαν.“
ὥς φάτο, Ποντόνοος δὲ μελίφρονα οἶνον ἐκίχνα,

νώμησεν δ' ἄρα πᾶσιν ἐπισταδόν· οἳ δὲ θεοῖσιν
ἔσπεισαν μακάρεσσι, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν, 55
αὐτόθεν ἐξ ἐδρέων. ἀνὰ δ' ἴστατο δῖος Ὀδυσσεύς,
'Αρήτη δ' ἐν χερσὶ τίθει δέπας ἀμφικύπελλον,
καί μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα·

„χαῖρέ μοι, ὦ βασίλεια, διαμπερές, εἰς ὃ κε γῆρας
ἔλθῃ καὶ θάνατος, τά τ' ἐπ' ἀνθρώποισι πέλονται. 60
αὐτὰρ ἐγὼ νέομαι· σὺ δὲ τέρπεο τῶδ' ἐνὶ οἴκῳ
παισὶ τε καὶ λαοῖσι καὶ 'Αλκινόῳ βασιλῇ.“

b ὥς εἰπὼν διὰ δῶμα πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς 63 + η 139
ἦε· Ναυσικάα δὲ θεῶν ἅπο κάλλος ἔχουσα 457
στῇ ῥα παρὰ σταθμὸν τέγεος πύκα ποιητοῖο,
14 θαύμαζεν δ' Ὀδυσῆα ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὄρῳσα,
καί μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα· 460

„χαῖρε, ξεῖν', ἵνα καὶ ποτ' ἐὼν ἐν πατρίδι γαίῃ
μνήσῃ ἔμευ, ὅτι μοι πρώτη ζῳάγρι' ὀφέλλεις.“

τὴν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς·

b* „Ναυσικάα, θύγατερ μεγαλήτορος 'Αλκινόοιο, 465
οὔτω νῦν Ζεὺς θείῃ, ἐρίγδονπος πόσις Ἥρης,
οἴκαδ' ἐλθέμεναι καὶ νόστιμον ἡμᾶρ ἰδέσθαι·
τῶ κέν τοι καὶ κεῖθι θεῶ ὥς εὐχετοώμην
αἰεὶ ἡμᾶτα πάντα· σὺ γάρ μ' ἐβιώσαο, κούρη.“

ὥς εἰπὼν ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο δῖος Ὀδυσσεύς. 63
τῶ δ' ἅμα κήρυκα προτρεῖ μένος 'Αλκινόοιο,
ἡγεῖσθαι ἐπὶ νῆα θοὴν καὶ θῖνα θαλάσσης. 65

'Αρήτη δ' ἄρα οἱ δμῳὰς ἅμ' ἔπεμπε γυναιῖκας,
τὴν μὲν φᾶρος ἔχουσαν ἐυπλυνὲς ἠδὲ χιτῶνα,
τὴν δ' ἑτέραν χηλὸν πυκινὴν ἅμ' ἔπεμπε κομίζειν·
ἢ δ' ἄλλη σῖτόν τ' ἔφερεν καὶ οἶνον ἐρυθρόν.

Hinc iam iidem, qui hodieque leguntur, versus tantum non omnes sequebantur 70—186.

Quamquam spero fore, ut haec ultima Odysseae nostrae rhapsodia ita integritati suae restituta optime sese ipsa defendat, tamen, ne arbitrio magis et obscuro quodam sensu tractus quam ratione certisque indiciis ductus arduum opus perfecisse videar, gravissima certe eius negotii capita breviter percensere placet.

Ac primum quidem si quis forte miretur, quid sit, quod ego non contentus iis, quae hodie finito apologo ν 10—28 leguntur, simpliciter retinendis — quod tamen adeo Kirchhoffius fecit, qui in discerpenda hodierna compage me haud timidior post suum apologum miro profecto iudicio λ 333 — 342. 344 — 353. ν 7 — 9. 13—184 sequi iussit — disiecti membra poetae undecunque collecta componere ausus sum, multa sane habui magnae eius audaciae — si quidem fuit — concipiendae et incitamenta et ad-iumenta. Ante omnia enim si quis recens a perlustrandis prioribus

quattuor nostri poetae rhapsodiis atque divinae illius artis plenus et quasi ipse particeps post Alcinoi orationem, qua et Ulixi certum reditum spondit et principes Phaeacum ad nova, si diis placet, munera hospiti offerenda incitavit, iam quae v. 16—28 hodie adduntur:

ὥς ἔφατ' Ἀλκίνοος· τοῖσιν δ' ἐπιήνδανε μῦθος.
οἳ μὲν κακκείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος·
ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος Ἥως,
νῆάδ' ἐπεσσεύοντο, φέρον δ' εὐήνορα χαλκόν·
καὶ τὰ μὲν εὖ κατέθηχ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο, 20
αὐτὸς ἰὼν διὰ νηός, ὑπὸ ζυγά, μή τιν' ἐταίρων
βλάπτοι ἐλαυνόντων, ὅποτε σπερχοίατ' ἐρετμοῖς·
οἳ δ' εἰς Ἀλκινόοιο κίον καὶ δαῖτ' ἀλέγνυνον.
τοῖσι δ' βοῦν ἱέρουσ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο
Ζηνὶ κελαινεφεί Κρονίδῃ, ὃς πᾶσιν ἀνάσσει. 25
μῆρα δὲ κήαντες δαίνυντ' ἐρικυδέα δαῖτα
τερπόμενοι· μετὰ δέ σφιν ἐμέλπετο θεῖος ἀοιδὸς
Δημόδοκος, λαοῖσι τετιμένος.

— haec igitur qui perlegerit, is ex absoluto splendidissimoque summi vatis opere in misellam absurdi versificatoris reculam subito se delapsam esse sentiet. Nam post accuratam illam de priore die narrationem — hodie quidem adeo per quinque libros θ—ν 16 extensam —, quae haec est, quaeso, paupercula brevitās, qua alterius diei facta usque ad solis occasum undecim versibus comprehenduntur ν 18—28, quibus ieiunius nihil aut cogitari aut fingi potest, sive Phaeacum festinationem spectas et domum et ad naves et ad Alcinoi dapes ruentium singulis versibus 17. 19 et 23 comprehensam, sive Alcinoi gravissimo collocandorum tripodum negotio per tres versus 20—22 tam studiose intentum, ut et domo abire et domum redire obliviscatur, sive sacra cum dapibus suis atque delectatione tribus versibus 24—26 addito *τερπόμενοι* absoluta, quorum versuum medius in Iove rite nominando consumitur, sive Demodocum populo honoratum totum per diem nescio quid uno et dimidio versu canentem 27 sq.

Apage vero has centonarii, quod iam dudum novimus, opificii quisquillas, quorum vix opus fontes ut indicentur satis aperti. Nam v. 16 satis tritus est in altera Odysseae parte: cf. π 406. σ 50. 290. ν 247. φ 143. 269; v. 17 ex Α 606 (cf. Ψ 58). α 424. η 229 desumptus; v. 18 nemo non novit. Tum v. 19 initium ex Β 150 *νῆας ἐπεσσεύοντο*, ubi formula aequae bene atque h. l. inepte posita est, depromptum, clausula vero similis etiam δ 622 *φέρων* 16 δ' *εὐήνορα οἶνον* loco legitur omnium iam suffragiis damnato, ut vix dubitem, quin utrumque eadem egena mens procuderit, quamquam, quod illic quidem non male de vino dicitur, hic absurdissime profecto ad aes transfertur, hoc est ad tripodes aeneos satis multos! Deinde v. 20 ex Α 112 = ν 370 et θ 2. 4. 421

composuit: formulam posteriorem et iam recentiores adsumpserant η 167. θ 385 (et cf. σ 34) et ipse repetiit v. 24. — V. 21 αὐ-
τὸς ἰών consueta est formula (A 185 alibi); rem principalem
vero ex ι 99 ὑπὸ ζυγὰ δῆσα ἐρύσας hausit; sequente versu con-
cinnatoris satis libere agitantis ingenium libenter admiramur, quam-
quam et βλάπτει succurrit φ 294 in prima sede et σπερχοίαιτ' T
317 in clausula positum: gaudeat certe dativo ἐρεϊμοῖς insolenter
ad illud verbum adnexo. — Ad v. 23 adhibuit θ 418 et formu-
lam Odysseae propriam ἀλεγύνετε δαῖτα(ς), in qua α 374 = β 139
et θ 38 obvia verborum ordinem mutavit, ut v. 24 initium τοῖσι
δὲ βοῦν ἱέρευσ' ex H 314 et B 402 descripsit, haud immemor in
utroque versu fingendo genuini carminis θ 56:

βάν φ' ἔμεν Ἀλκινόοιο δαῖφρονος ἐς μέγα δῶμα,
et 59:

τοῖσιν δ' Ἀλκίνοος δυοκαίδεκα μῆλ' ἱέρευσεν.

Porro v. 25 ubertate sua in his angustiiis male conspicuum totum
ex apologo ι 552 descripsit, ubi post tot discrimina rerum accom-
modatissimum erat cumulare Iovis nomina, quibus appellari αὐτῷ
φίλον κεκλημένῳ. — Postremi versus misere conglutinati sunt:
ad v. 26 initium consuendum usus est noto illo μῆρ' ἐκάη, quod
A 464. B 427. μ 364 legitur, coniuncto cum ι 231 πῦρ κήαντες,
clausulam integram ex Ω 802. γ 66. υ 280 deprompsit; postremo
v. 27 ex Σ 604 descripsit, quod etiam inepti emblematis auctor
fecit δ 17, cui Δημόδοκον λαοῖσι τετιμένον ex θ 472 addidit.

Consulto accuratius, quam obiter intuenti per se opus esse
videbatur, insulsissimos hos versus tractavi, quos reiciendos esse
si iam, uti sane speramus, etiam incredulo cuique probaverimus,
apertam simul vindicandae nostri carminis integritati viam muni-
vimus. Hi enim versus sublati suam in ruinam secum trahunt
eos quoque, qui antecessere, v. 10—15:

	εἷματα μὲν δὴ ξείνῳ ἐνξέστη ἐνὶ χηλῷ	10
	κεῖται, καὶ χρυσὸς πολυδαίδαλος, ἅλλα τε πάντα	
	δῶρ', ὅσα Φαιήκων βουληφόροι ἐνθάδ' ἔνεικαν·	
	ἄλλ' ἄγε οἱ δῶμεν τρίποδα μέγαν ἠδὲ λέβητα	
17	ἄνδρακας. ἡμεῖς δ' αὐτε ἀγειρόμενοι κατὰ δῆμον	
	τισόμεθ'· ἀργαλέον γὰρ ἓνα προικὸς χαρίσασθαι.	15

Hi ipsi vero versus quibus quantisque laborent offensionibus, facile est
demonstrare. Ac primam quidem earum iam in superiore dissertatione
p. 31 [supra p. 176] commemoravi, quod praeter vestes atque aurum
nihil quicquam a Phaeacibus Ulixi dono datum legimus. Hoc
ipsum autem aurum pondere potius pretiosum quam arte conspi-
cuum — scilicet χρυσοῖο τάλαντον τιμήεντος θ 393 — vix apte
πολυδαίδαλον h. l. dici nolo premere; sed, quam inepte illis
muneribus enumeratis, quasi iam alii suis donis cumulare hospi-
tem iubeantur, deinde inferatur ἄλλ' ἄγε οἱ δῶμεν inferatur,

non possum silentio praeterire; in sequentibus vero fere quot verba tot ἀπαξ λεγόμενα incerta et ambigua: ἀνδρακᾶς — ἀγειρόμενοι absolute positum — τισόμεθ' — ποικλὸς χαρίσασθαι, in quibus expediendis quam misere se torserint interpretes, nemo nescit.

Iam igitur cum gravissimis demonstratum sit argumentis versus 10—28 ut pessimae indolis recentiorisque originis tollendos atque inter v. 9 et 28 lacunam statuendam esse, quaeritur iam, ea lacuna utrum simpliciter signis consuetis notanda sit an versibus genuinis alias hinc in sedes a concinnatore translatis expleri queat. Hoc vero quin ea, ultra quam in his quaestionibus eniti omnino non licet, probabilitate fieri non solum possit sed etiam debeat, neminem spero amplius dubitaturum, qui has nobiscum perpenderit rationes. Appellatos et ad imperium statim audientem erectos v. 7—10 regulos Phaeacum etiam genuina, quae olim sequebatur, oratione iussos esse dona hospiti conferre cum ex ipso adulterinorum, quos pro illis substituit interpolator, argumento aperte prodit tum ex re ipsa hospitalitatisque consuetudo usu clarissime apparet. Quae igitur de donis ex Alcinoi voluntate Ulixi datis iam supra leguntur satis inepte, uti in dissert. I p. 31 [supra p. 175 sq.] vidimus, etiam a falsario v. 10—12 denuo commemorata, ea primitus hic lecta fuisse per se iam probabilius videretur, quam tertiam quandam, quae prorsus interiit, munerum liberalitatem olim adfuisse, etiamsi non diserte infra cistae, in quam imposita illa priora sunt dona ab Areta, haberemus mentionem v. 68

τὴν δ' ἑτέρεν χηλὸν πυκινὴν ἅμ' ὅπασσε κομίζειν.

Quo loco, quam facile error errorem parere soleat, videre licet. Kirchhoffius enim, cum semel misellum centonem v. 10—28 retinisset, iam deleto hoc versu sequentem hoc modo mutare coactus est:

ἡ δ' ἑτέρεν σῖτόν τ' ἔφερεν καὶ οἶνον ἐρυθρόν.

18

Nobis contra illius ipsius versus indicio iam res conclamata erit, nec amplius dubitabimus, quaecunque in octavo libro leguntur de donis illis principum liberalitate collatis atque reginae sedulitate in cista conditis Ulixique traditis, ea ex hodierna compage tollere atque huc post v. 9 inferre, h. e. § 392 sq. 398 sq. 417—420. 423—425. 430—432, post quem versum deletis ceteris contaminato versu 433 cum 438 facile hians narrationis tenor restitui poterat, quamquam id alia etiam ratione olim fieri potuisse minime negaverim, postremo 439—448, ubi in reginae adhortatione aper tissimam inesse ad Ulixis apologum allusionem iam in priore dissertatione p. 31 sq. [supra p. 176] monui.

Sed haec nondum sufficiunt. Nam haec tantum, quae enumeravi, hoc ipso ordine si interseruerimus, remanet inter § 448

ποικίλον, ὃν ποτέ μιν δέδαιε φρεσὶ πότνια Κίρκη

et ν 28, cuius clausula αὐτὰρ Ὀδυσσεύς genuinae rhapsodiae novam partem exorditur, non solum versuum hiatus, qui per se non nimis graviter ferendus esset in loco lacunoso, sed etiam narrationis otiosa institio a nostri poetae ingenio, quale ex quattuor iam novimus rhapsodiis, alienissima. Hunc enim poetam quis in animum induxerit post longam communique plausu exceptam Ulixis narrationem atque liberalem Alcinoi laudationem sustinuisse iam et utrumque hunc et ceteros omnes otiose taciteque somniantes καὶ τὰ βασιλέων πρόσωπα μακκοῶν καθήμενα? Accedit, quod tum bis sol occideret, et θ 417 — nisi hic cum Kaysero δέλετο τ' ἥελιος scribatur, quod Aristarchum in η 289 coniectura intulisse scimus — et ν 35. Huic igitur incommodo remedium si circumspiciamus, commode offertur ante illam clausulam αὐτὰρ Ὀδυσσεύς bis θ 83 = 521 idem lectum initium ταῦτ' ἄρ' αἰδὸς αἶδε περικλυτός. Et semel illum ipsum versum ad praeparandam apologi introductionem retinuimus supra. Quid igitur impedit, quin non solum eundem hic quoque ante ν 29 versum sed totum inferamus locum v. 486—521? Nihil profecto; immo, quid accommodatius nostroque poeta dignius excogitari aut fingi possit ad incredibile illud explendum silentium, non video, sive Ulixem respicio suavi laudatione Demodoco, cuius priorem cantum lacrimis suis interruperat, abblandientem, sive argumentum ipsum perlustro belli exitum habens itaque illi priori in eius initiis versanti maxime oppositum, sive eius argumenti tractationem reputo a gratioso

¹⁹ Phaeacum cantore in Ulixis potissimum honorem conversam, sive hunc ipsum denuo intueor vel splendidissima suae virtutis celebratione nihil delectatum, sed, quemadmodum fieri solet, proxime instante redeundi momento desiderii stimulis acrius iam acriusque exagitatum. Tres tamen ex illo loco removendi erant versus, quorum primum 490

ὅσσ' ἔρξαν τ' ἑπαθόν τε καὶ ὅσσ' ἐμόγησαν Ἀχαιοί

iam Bekkerus recte sustulit, duo alii 494 sq.

ὅν ποτ' ἐς ἀκρόπολιν δόλον ἤγαγε δῖος Ὀδυσσεύς,
ἀνδρῶν ἐμπλήσας, οἳ Ἴλιον ἐξαλάπαξαν,

in carmine a nobis restituto prorsus intolerabiles originem suam indolemque satis produnt et per δόλον, pro quo recentiores fere δόλῳ scripserunt, et inepta locutione ἐς ἀκρόπολιν ἤγαγε pessime ex v. 504 detorto, et paene ridiculo, si quidem ι 209. 212. σ 45 memineris, illo ἀνδρῶν ἐμπλήσας, et clausula ex notis Iliadis locis compilata οἳ Ἴλιον ἐξαλάπαξαν hic certe satis ambigua, quasi viri equo inferti Ilium iam vastaverint. Praeterea nec in hodierna compage ferendum est, si quidem Ulixem putamus rite superioris carminis argumentum haud falso designare voluisse Ἀχαιῶν οἶτον αἶλδεις male ex α 350 illatum, pro quo haud cunctanter ex θ 75 νεῖκος Ἀχαιῶν restitui.

Ita versibus 486—489. 491—493. 496—521 ante ν 29—35

illatis iam patet post horum ultimum demum versum donorum simul cum occidente sole adventum cum iis, quae eum sequuntur, ponenda fuisse: ϑ 417—420. 423—425. 430—432. 433 + 438. 439—448. Tum ν 36—62 omnia egregie decurrunt, nec quisquam erit tam duro animo, quin extremis abeuntis Ulixis ad regem atque reginam salutationibus moveatur suavissimae humanitatis plenissimis. Sed ad personarum nostro heroi amicissimarum triadem complendam aegerrime desideramus amabilem parentum illorum filiam, ad quam cum primam preces supplex tam secundas fudisset Ulixes, illi etiam extremum „vale“ dicere eundem decebat. Et habemus sane in ipso illo octavo libro, quo tam multa nostrae rhapsodiae fragmenta ab hodiernae Odysseae concinnatore reiecta esse iam vidimus, mollissimum et plane divinum illum Ithaci bellatoris atque regiae virginis congressum ϑ 457—468, qui comparatus cum poetillae interpolatorumque fetibus illo in libro obviis quasi purpurae lacinia splendescit sordidae mendiculi pae-nulae adsuta. Hunc igitur congressum et a nostri poetae manu profectum et olim in hac ipsa nostrae rhapsodiae parte lectum 20 fuisse, eius rei satis apertum adhuc habemus indicium. Quid enim est, quod hodie Ulixes, postquam surrexit atque reginae certe medio in oeco sedenti poculum porrexit atque valedixit ν 56—62, cum his ipsis verbis quasi praecipiti funambuli saltu elatus statim limen transgreditur v. 63

ὥς εἰπὼν ὑπὲρ οὐδὲν ἐβήσετο δῖος Ὀδυσσεύς? .

Atqui ante, quam ad limen perveniret, oecum permeare debebat, quod ubi fecit, adstantem extrinsecus portae invenit virginem, quae iam ultro quasi dea tutrix abeunti hospiti valedicens suam memoriam commendat; nec sine fructu: quid enim aut naturae accommodatius aut ad intimos sensus efficacius fingi potest, quam illud Ulixis sempiternae pietatis gratique animi promissum iuramento firmatum? Vix igitur in dubitationem aut adeo vituperationem me illapsurum puto, quod confecto ex ν 63 et η 139 uno, qui necessarius erat, versu

ὥς εἰπὼν | διὰ δῶμα πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς

integros deinde immutatosque inserui versus ϑ 457—468, post quos iam inde a ν 63—186 rhapsodiae nostrae totiusque carminis finis simpliciter decurrit paucis tantum, de quibus postea dicetur, versibus eiectis.

Unum enim superest, quod insuper ausus sum, minus certum: versus dico λ 363—369 ante ν 4 paululum ab initio mutatum interiectos. Quamquam omnibus diligenter pensitatis satis probabiliter hoc quoque fieri videtur. Nam ut omnino post longam admirandamque Ulixis narrationem in Alcinoi responso introitus desideratur, quo rex communis κηλ ηθμοῦ interpreter existat, ita illi ipsi versus huic quidem rei non minus conveniunt, quam ab istius, quo nunc leguntur, loci indole interpolatorem prodente

alieni sunt. Itaque vix iusto audacior fuisse mihi videor, quod versibus illis receptis et in ultimo eorum ex 371 ἀντιθέων θ' ἑτάρων pro πάντων τ' Ἀργείων substitui et tum ν 4 restaurandi tenoris gratia ἀλλ' ἐπεὶ οὖν νῦν ἔκευ intuli.

Restat, ut de versibus agam in extrema rhapsodiae parte delendis. Ad eos pertinent et v. 120—124

ἐκ δὲ κτήματ' ἄειραν, ἃ οἱ Φαίηκες ἀγαυοὶ
ὥπασαν οἴκαδ' ἰόντι διὰ μεγάθυμον Ἀθήνην·
καὶ τὰ μὲν οὖν παρὰ πνυθμέν' ἐλαίης ἀθρόα θῆκαν
ἐκτὸς ὁδοῦ, μή πού τις ὁδιτάων ἀνθρώπων
πρίν γ' Ὀδυσῆ' ἔγρεσθαι, ἐπελθὼν δηλήσαιτο,

21 et v. 136

χαλκὸν τε χρυσὸν τε ἄλλης ἐσθῆτά θ' ὕφαντήν,

quos simul cum ν 10—15 tum demum additos esse patet, postquam nostro carmini sequens illud, quod inde a ν 187 usque ad ξ 583 extenditur, adnexum est, in quo Ulixes pluribus, quam nostro in carmine, muneribus auctus ν 203. 217 sq. 363. 368 sq. fingitur. Illorum autem loco inter v. 119 et 125 collatis θ 424 et 440 huiuscemodi olim versus positos fuisse puto:

ἐκ δ' ἄρα χηλὸν ἄειραν ἀριπρεπέ', ἧ ἔνι κείτο
δῶρ', ἐσθῆς χρυσός τε, τὰ οἱ Φαίηκες ἔδωκαν.

Postremo v. 185

ὥς οἱ μὲν ῥ' εὗχοντο Ποσειδάωνι ἄνακτι

non primitus nostri carminis fini adhaesisse sed ad conectendam sequentem rhapsodiam postea interiectum esse simpliciter monuisse sufficit.

Nec omnino opus videtur „verbum amplius unum“ addere ad hanc nostram Odysseam commendandam, nisi illud ipsum Hesiodi, quod nuper Iliadi parvae praemittere non dubitavi:

ΝΗΠΙΟΙ ΟΥΔΕ ΙΣΑΣΙΝ ΟΣΩΙ ΠΛΕΟΝ ΗΜΙΣΤ ΠΑΝΤΟΣ.

X.

De Odysseae carminibus dissertatio III¹⁾).

Postquam duabus prioribus dissertationibus antiquam illam 3 Odysseam restituere conati sumus, hac tertia ultimaque iam de carminibus fragmentisque, quae ei inserta hodie leguntur, eodem modo agamus. Initium igitur facimus a carmine similis h. e. itidem ad Ulixis reditum pertinendis argumenti, cuius et initio et exitu mutilati reliquiae satis apertis indiciis a Nosto, quem adhuc tractavimus, distinguere possunt. Illud igitur carmen iam in illo sermone Augustae Vindelicorum habito, in quo etiam eius argumentum breviter indicavi, simul dixi nostro Nosto antiquius videri, quae opinio eo maxime nititur, quod multo simplicius illo est, ut pro fundo quasi eius haberi queat. Quamquam non nego ambiguum hoc esse nec extra dubitationem positum iudicium: inesse enim quaedam, quae ex rebus in genuina Odyssea expositis in deteriore partem aucta videri possint, ipse in dissertat. I p. 29 [supra p. 174] demonstravi. Tamen, ut haec potius pro recentioris interpolatoris additamentis haberem, ipsum autem hunc Nostum nostra Odyssea antiquiorem iudicarem, aliud me movit argumentum et iam illo in sermone a me expositum et in altera dissertatione pluribus repetitum. Vidimus enim ibi aliquot apologi, qualis hodie fertur, partes sicca brevitate insignes ab antiquiore quodam poeta factas sed a nostri Nosti artifice tantum mutato ordine in suum apologum receptas esse, qui illis nec ullo modo carere potest et narrandi ratione stilique colore dissimillimus est. Itaque in hanc insuper iam olim incidi coniecturam, quam ne nunc quidem improbabilem arbitror, fortasse et illa alterius Nosti fragmenta et hunc antiquiorem apologum facile ad suam integritatem reducendum ab eadem antiquioris cuiusdam poetae manu profecta esse. De qua coniectura quid statuendum sit, aliis iam me acutioribus relinquo, qui quo commodius iudicium suum exercere possint, utramque hic materiam in unum corpus coniunctam sub conspectum dabo ita, ut eos versus, qui aut nostri Nosti sunt aut a recentiore interpolatore inserta videntur, uncinis circumcludam; quorum versuum illi quidem ne

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XII. m. Oct. MDCCCLXIII usque ad d. XIX. m. Martii MDCCCLXIV habendarum.]

tolli quidem poterant salvo narrationis tenore, quoniam genuinorum, qui expulsi sunt, in locum successere. Unum est, quod praemittendum videtur, huius quidem Nosti Ulixem iam scientem poni, ad Phaeaciam terram sese eiectum esse, de qua re a Calypsone eum in carminis initio, quod periit, certiore factum esse satis probabiliter conicere licet. Praeter hoc initium atque finem quae superesse videntur, en ipse consideres, quaeso!

- a Ὡς ὃ μὲν ἔνθα καθεῦδε πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς, §1
ὑπνῶ καὶ καμάτῳ ἄρημένος· αὐτὰρ Ἀθήνη
βῆ δ' ἐς Φαιήκων ἀνδρῶν δῆμόν τε πόλιν τε·
αὐτίκα δ' ἠὼς ἦλθεν· | ὃ δ' ἔγρετο δῖος Ὀδυσσεύς· 48 + 117
-
- a ἀλλ' ὅτε δὴ ἄρ' ἔμελλε πόλιν δύσεσθαι ἔρανην, η 18
ἔνθα οἱ ἀντεβόλησε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη,
παρθενικῇ εἰκυῖα νεήνιδι, κάλπιν ἐχούσῃ· 20
στῇ δὲ πρόσθ' αὐτοῦ· ὃ δ' ἀνείρετο δῖος Ὀδυσσεύς·
- b „ὦ τέκος, οὐκ ἄν μοι δόμον ἀνέρος ἡγήσαιο
'Αλκινόου, ὃς τοῖσδε μετ' ἀνθρώποισιν ἀνάσσει;
καὶ γὰρ ἐγὼ ξεῖνος ταλαπείριος ἐνθάδ' ἱκάνω
τηλόθεν ἐξ ἀπλῆς γαίης· τῷ οὐ τίνα οἶδα 25
ἀνθρώπων, οἳ τήνδε πόλιν καὶ ἔργα νέμονται.“
τὸν δ' αὖτε προσέειπε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη·
- a* „τοιγὰρ ἐγὼ τοι, ξεῖνε πάτερ, δόμον, ὃν με κελεύεις,
δείξω, ἐπεὶ μοι πατρὸς ἀμύμονος ἐγγύθι ναίει.
ἀλλ' ἔθι σιγῇ τοῖον, ἐγὼ δ' ὁδὸν ἡγεμονεύσω·
μηδὲ τιν' ἀνθρώπων προτιόσσεο μηδ' ἐρέεινε.
[οὐ γὰρ ξείνους οἶδε μάλ' ἀνθρώπους ἀνέχονται,
οὐδ' ἀγαπαζόμενοι φιλέουσ', ὅς κ' ἄλλοθεν ἔλθῃ.
νηυσὶ θοῇσιν τοί γε πεποιθότες ὠκείῃσι
λαῖτμα μέγ' ἐκπερόωσιν, ἐπεὶ σφισι δῶκ' Ἐνοσίχθων· 35
τῶν νέες ὠκείαι ὥς εἰ πτερόν ἢ νόημα.]“
- c ὥς ἄρα φωνήσας ἡγήσατο Παλλὰς Ἀθήνη
καρπαλίμως· ὃ δ' ἔπειτα μετ' ἵχνια βαῖνε θεοῖο.
τὸν δ' ἄρα Φαίηκες ναυσικλυτοὶ οὐκ ἐνόησαν
ἐρχόμενον κατὰ ἄστυ διὰ σφέας· οὐ γὰρ Ἀθήνη 40
εἷα εὐπλόκαμος, δεινὴ θεός, ἣ δᾶ οἱ ἀχλὺν
θεσπεσίην κατέχευε φίλα φρονέουσ' ἐνὶ θυμῷ.
- d ἀλλ' ὅτε δὴ βασιλῆος ἀγακλυτὰ δώμαθ' ἵκοντο, 46
τοῖσι δὲ μύθων ἤρχε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη·
- b a* οὗτος δὴ τοι, ξεῖνε πάτερ, δόμος, ὃν με κελεύεις
πεφραδέμεν· δῆεις δὲ διοτρεφέας βασιλῆας
δαίτην δαινυμένους· σὺ δ' ἔσω κίε, μηδὲ τι θυμῷ 50
τάρβει· θαρσαλέος γὰρ ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων.
- c* [δέσποιναν μὲν πρῶτα κιχήσεται ἐν μεγάροισιν· 53
'Αρήτη δ' ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον, ἐκ δὲ τοκῆων
τῶν αὐτῶν, οἷπερ τέκον Ἀλκίνοον βασιλῆα, 55

- Ἀρήτη· τὴν δ' Ἀλκίνοος ποιήσας ἄκοιτιν, 66
καί μιν ἔτις, ὥς οὐ τις ἐπὶ χθονὶ τίεται ἄλλη,
ὅσσαι νῦν γε γυναῖκες ὑπ' ἀνδράσιν οἶκον ἔχουσιν.
- σ* ὥς κείνη περὶ κῆρι τετίμηται τε καὶ ἔστιν 70
ἔκ τε φίλων παίδων ἔκ τ' αὐτοῦ Ἀλκινόοιο
καὶ λαῶν, οἳ μὲν ἴδοντες ὥς εἰσορόωντες
δειδέχεται μύθοισιν, ὅτε στείλῃσ' ἀνὰ ἄστυ·
οὐ μὲν γάρ τι νόου γε καὶ αὐτὴ δεύεται ἐσθλοῦ·
οἷσιν τ' εὖ φρονέησι, καὶ ἀνδράσι νείκεα λύει.]·“
- β* ὥς ἄρα φωνήσας ἀπέβη γλαυκῶπις Ἀθήνη 78
πόντον ἐπ' ἀτρύγετον· λίπε δὲ Σχερίην ἐρατεινὴν·
[ἔκετο δ' ἐς Μαραθῶνα καὶ εὐρυάγυιαν Ἀθήνην,
δῦνε δ' Ἐρεχθίδος πυκινὸν δόμον.] αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς
καρπαλλίμως ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο δώματος εἴσω. 135
- β* ἐν δὲ θρόνοι περὶ τοῖχον ἐρηρέδατ' ἐνθα καὶ ἐνθα, 95
ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῖο διαμπερές, ἐνθ' ἐνὶ πέπλοι
λεπτοὶ εὐννήτοι βεβλήατο, ἔργα γυναικῶν·
ἐνθα δὲ Φαιήκων ἡγήτορες ἐδριόωντο,
πίνοντες καὶ ἔδοντες· ἐπηετανὸν γὰρ ἔχεσκον.
- β* αὐτὰρ δ' βῆ διὰ δῶμα πολύτλας δῖος Ὀδυσσεὺς 139
πολλὴν ἡέρα ἔχων, ἣν οἱ περίχευεν Ἀθήνη, 140
[ὄφρ' ἔκετ' Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον βασιλῆα.]
ἀμφὶ δ' ἄρ' [Ἀρήτης] βάλε γούνασι χεῖρας Ὀδυσσεύς,
καὶ τότε δὴ ῥ' αὐτοῖο πάλιν χύτο θέσφατος ἀήρ.
- δ οἳ δ' ἄνεω ἐγένοντο δόμον κάτα φῶτα ἰδόντες· 145
θαύμαζον δ' ὀρόωντες. ὃ δ' ἐλλιτάνευεν Ὀδυσσεύς·
[„Ἀρήτη, θυγάτερ Ρηξήνορος ἀντιθέοιο,
σὸν τε [πόσιν] σά τε γούναθ' ἱκάνω πολλὰ μογήσας, 6
τούσδε τε δαιτυμόνας, τοῖσιν θεοὶ ὄλβια δοῖεν
ζωέμεναι, καὶ παισὶν ἐπιτρέψειεν ἕκαστος
κτήματ' ἐνὶ μεγάροισι, γέρας θ' ὃ τι δῆμος ἔδωκεν. 150
αὐτὰρ ἐμοὶ πομπὴν ὀτρύνετε πατρίδ' ἱκέσθαι
θαῶσσαν, ἐπεὶ δὴ δηθὰ φίλων ἄπο πῆματα πάσχω.“
- γ ὥς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἔξετ' ἐπ' ἐσχάρῃ ἐν κονίῃσι 155
παρ πυρί· οἳ δ' ἄρα πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ.
ὁψὲ δὲ δὴ μετέειπε γέρων ἥρως Ἐχένης,
ὅς δὴ Φαιήκων ἀνδρῶν προγενέστερος ἦεν
καὶ μύθοισι κέκαστο, παλαιὰ τε πολλὰ τε εἰδώς·
ὃ σφιν εὐφρονέων ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν·
„Ἀλκίνο', οὐ μὲν τοι τόδε κάλλιον οὐδὲ ἔοικε,
ξεῖνον μὲν χαμαὶ ἦσθαι ἐπ' ἐσχάρῃ ἐν κονίῃσιν· 160
οἷδε δὲ σὸν μῦθον ποτιδέγμενοι ἰσχανόωνται.
ἀλλ' ἄγε δὴ ξεῖνον μὲν ἐπὶ θρόνου ἀργυροῆλου
εἴσον ἀναστήσας, σὺ δὲ κηρύκεσσι κέλευσον
οἶνον ἐπικρῆσαι, ἵνα καὶ Διὶ τερπικεραύνῳ
σπείσομεν, ὅς θ' ἱκέτησιν ἅμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ· 165
δόρπον δὲ ξείνῳ ταμὴν δότῳ ἐνδον ἐόντων.“

- b αὐτὰρ ἐπεὶ τό γ' ἄκουσ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο,
χειρὸς ἐλὼν Ὀδυσῆα δαΐφρονα ποικιλομήτην
ᾤρσεν ἀπ' ἐσχαρόφιν καὶ ἐπὶ θρόνου εἶσε φαινοῦ,
υἷδ' ἀναστήσας, ἀγαπήνορα Λαοδάμαντα,
ὅς οἱ πλησίον ἴξε, μάλιστα δέ μιν φιλέεσκε. 170
- c χέρνιβα δ' ἀμφίπολος προχόῳ ἐπέχευε φέρουσα
καλῇ, χρυσείῃ, ὑπὲρ ἀργυρέοιο λέβητος,
νίψασθαι· παρὰ δὲ ξεστὴν ἐτάνυσσε τράπεζαν.
σῖτον δ' αἰδοίῃ ταμὴι παρέθηκε φέρουσα, 175
εἶδατα πόλλ' ἐπιθειῖσα, χαρίζομένη παρεόντων·
αὐτὰρ ὃ πῖνε καὶ ἦσθε πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς.
καὶ τότε κήρυκα προσέφη μένος Ἀλκινόοιο·
- e „Ποντόνοε, κρητῆρα κερασσάμενος μέθυ νεῖμον
πᾶσιν ἀνὰ μέγαρον, ἵνα καὶ Διὶ τερπικεραύνῳ 180
σπείσομεν, ὅς θ' ἱκέτησιν ἅμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ.“
- 7 a ὣς φάτο· Ποντόνοος δὲ μελίφρονα οἶνον ἐκίρνα·
νώμησεν δ' ἄρα πᾶσιν, ἐπαρξάμενος δεπάεσσιν.
αὐτὰρ ἐπεὶ σπείσαν τ' ἐπιόν θ' ὅσον ἦθελε θυμός, 184
καὶ τότε Ὀδυσῆα προσέφη μένος Ἀλκινόοιο· 178
- e „ξεῖν', ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον· η 237 + θ 572
τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν; πόθι τοι πόλις ἥδ' ἐτοκῆες; 238 + α 170
πῇ δὴ φῆς ἐπὶ πόντον ἀλώμενος ἐνθάδ' ἱκέσθαι;“ η 239
τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς· η 240 = ι 1
- e „Ἀλκίνοε κρεῖον, πάντων ἀριδείκετε λαῶν,
τί πρῶτόν τοι ἔπειτα, τί δ' ὑστάτιον καταλέξω, 14
κῆδε' ἐπεὶ μοι πολλὰ δόσαν θεοὶ Οὐρανίωνες; η 242 = ι 15
- b νῦν δ' ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι, ὅφρα καὶ ὑμεῖς
εἴδετ', ἐγὼ δ' ἂν ἔπειτα φυγῶν ὑπο νηλεὲς ἥμαρ
ὑμῖν ξείνος ἔω, καὶ ἀπόπροθι δώματα ναίων·
εἴμ' Ὀδυσσεὺς Λαερτιάδης, ὅς πᾶσι δόλοισιν
ἀνθρώποισι μέλω, καὶ μευ κλέος οὐρανὸν ἵκει. 20
- a ναιετάω δ' Ἰθάκην εὐδείελον· ἐν δ' ὄρος αὐτῇ,
Νήριτον εἰνοσίφυλλον, ἀριπρεπές· ἀμφὶ δὲ νῆσοι
πολλαὶ ναιετάουσι μάλα σχεδὸν ἀλλήλησι,
Δουλίχιόν τε Σάμη τε καὶ ὑλήεσσα Ζάκυνθος·
- d εἰ δ' ἄγε τοι καὶ νόστον ἐμὸν πολυκηδέ' ἐνίσπω, 37
ὃν μοι Ζεὺς ἐφέηκεν ἀπὸ Τροίηθεν ἰόντι.
- da Ἰλιόθεν με φέρων ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασεν,
Ἰσμάρῳ· ἐνθα δ' ἐγὼ πόλιν ἔπραθον, ὤλεσα δ' αὐτούς. 40
- da ἐκ πόλιος δ' ἀλόχους καὶ κτήματα πολλὰ λαβόντες
δασσάμεθ', ὥς μή τίς μοι ἀτεμβύμενος κίλοι ἴσης.
- db ἐνθ' ἦτοι μὲν ἐγὼ διερῶ ποδὶ φευγέμεν ἡμέας
ἠνώγεα· τοὶ δὲ μέγα νήπιοι οὐκ ἐπύθοντο.
- db ἐνθα δὲ πολλὸν μὲν μέθυ πίνετο, πολλὰ δὲ μῆλα 45
ἔσφαζον παρὰ θῖνα καὶ εἰλίποδας ἔλικας βοῦς.
- a τόφρα δ' ἄρ' οἰχόμενοι Κίκονες Κικόνεσσι γεγώνευν,
οἳ σφιν γείτονες ἦσαν ἅμα πλέονες καὶ ἀρείους,

- e ἥπειρον ναίοντες, ἐπιστάμενοι μὲν ἄφ' ἵππων
 ἀνδράσι μάρνασθαι, καὶ ὄθι χρὴ πεζὸν ἔοντα. 50
 e ἦλθον ἔπειθ', ὅσα φύλλα καὶ ἄνθεα γίγνεται ὥρη,
 ἥεριοι· τότε δὴ ῥα κακὴ Διὸς αἴσα παρέστη 8
 ἡμῖν αἰνομόροισιν, ἔν' ἄλγεα πολλὰ πάθοιμεν.
 d στησάμενοι δ' ἐμάχοντο μάχην παρὰ νηυσὶ θεῶσι,
 βάλλον δ' ἀλλήλους χαλκήρεσιν ἐγχείησιν. 55
 dγ ὄφρα μὲν ἡὼς ἦν καὶ ἀέξετο ἱερὸν ἥμαρ,
 τόφρα δ' ἀλεξόμενοι μένομεν πλεονάς περ ἔοντας·
 dγ ἥμος δ' ἥελιος μετενίσσετο βουλυτόνδε,
 καὶ τότε δὴ Κίκονες κλῖναν δαμάσαντες Ἀχαιοὺς.
 d ἔξ δ' ἄφ' ἐκάστης νηὸς ἐυκνήμιδες ἑταῖροι 60
 ὦλοντ'· οἳ δ' ἄλλοι φύγομεν θάνατόν τε μόρον τε.
 d ἔνθεν δὲ προτέρω πλέομεν ἀκαχήμενοι ἦτορ,
 ἄσμενοι ἐκ θανάτοιο, φίλους ὀλέσαντες ἑταίρους.
 e οὐδ' ἄρα μοι προτέρω νῆες κλον ἀμφιέλισσαι,
 πρὶν τινα τῶν δειλῶν ἐτάρων τρεῖς ἕκαστον αὖσαι, 65
 οἳ θάνον ἐν πεδίῳ Κικόνων ὑπο δηωθέντες.
 e νηυσὶ δ' ἐπῶρσ' ἄνεμον Βορέην νεφεληγερέτα Ζεὺς
 λαίλαπι θεσπεσίῃ, σὺν δὲ νεφέεσσι κάλυψε
 γαῖαν ὁμοῦ καὶ πόντον· ὁρώρει δ' οὐρανόθεν νύξ.
 dδ αἶ μὲν ἔπειτ' ἐφέροντ' ἐπικάρσιαι, ἱστία δέ σφι 70
 τριχθὰ τε καὶ τετραχθὰ διέσχισεν Ἴς ἀνέμοιο.
 dδ καὶ τὰ μὲν ἐς νῆας κάθεμεν δέλσαντες ὄλεθρον,
 αὐτὰς δ' ἐσσυμένως προερέσσαμεν ἥπειρόνδε.
 d ἔνθα δὴ νύκτας δύο τ' ἥματα συνεχὲς αἰεὶ
 κείμεθ', ὁμοῦ καμάτῳ τε καὶ ἄλγεσι θυμὸν ἔδοντες. 75
 e* ἀλλ' ὅτε δὴ τρίτον ἥμαρ ἐυπλόκαμος τέλεσ' Ἡώς,
 ἱστοὺς στησάμενοι ἀνά θ' ἱστία λεύκ' ἐρύσαντες
 ἡμεθα· τὰς δ' ἄνεμος τε κυβερνήταί τ' ἴθυνον.
 e* καὶ νύ κεν ἀσκηθῆς ἰκόμην ἐς πατρίδα γαῖαν,
 ἀλλὰ με κῦμα ῥόος τε περιγνάμπτοντα Μάλειαν 80
 καὶ Βορέης ἀπέωσε, παρέπλαγξεν δὲ Κυθήρων.
 e ἔνθεν δ' ἐννῆμαρ φερόμην ὀλοοῖς ἀνέμοισι
 πόντον ἐπ' ἰχθυόεντ'· αὐτὰρ δεκάτῃ ἐπέβημεν
 γαίης Λωτοφάγων, οἳ τ' ἄνθινον εἶδαρ ἔδουσιν.
 d ἔνθα δ' ἐπ' ἥπειρου βῆμεν καὶ ἀφυσσάμεθ' ὕδωρ· 85
 αἶψα δὲ δεῖπνον ἔλοντο θεῶς παρὰ νηυσὶν ἑταῖροι.
 a αὐτὰρ ἐπεὶ σίτοιό τ' ἐπασσάμεθ' ἠδὲ ποτήτος, 9
 δὴ τότε ἔγων ἐτάρους προτεῖν πεύθεσθαι ἰόντας,
 οἳ τινες ἄνδρες εἶεν ἐπὶ χθονὶ σῖτον ἔδοντες·
 οἳ δ' αἶψ' οἰχόμενοι μίγην ἀνδράσι Λωτοφάγοισιν. 91
 d οὐδ' ἄρα Λωτοφάγοι μῆδονθ' ἐτάροισιν ὄλεθρον
 ἡμετέροις, ἀλλὰ σφι δόσαν λωτοῖο πάσασθαι.
 dε τῶν δ' ὅς τις λωτοῖο φάγοι μελιηδέα καρπὸν,
 οὐκέτ' ἀπαγγεῖλαι πάλιν ἤθελεν οὐδὲ νέεσθαι· 95
 dε ἀλλ' αὐτοῦ βούλοντο μετ' ἀνδράσι Λωτοφάγοισι

- λωτὸν ἐρεπτόμενοι μενέμεν νόστου τε λαθέσθαι.
d τοὺς μὲν ἐγὼν ἐπὶ νῆας ἄγον κλαίοντας ἀνάγκη,
νηυσὶ δ' ἐνὶ γλαφυρῇσιν ὑπὸ ζυγὰ δῆσα ἐρύσσας·
e αὐτὰρ τοὺς ἄλλους κελόμην ἐρήρας ἐταίρους 100
σπερχομένους νηῶν ἐπιβαινέμεν ὠκείων,
μή πώ τις λωτοῖο φαγὼν νόστοιο λάθηται.
d οἷ δ' αἰψ' εἴσβαινον καὶ ἐπὶ κληῖσι καθίζον·
ἐξῆς δ' ἐζόμενοι πολιὴν ἄλα τύπτον ἐρετμοῖς.
d ἔνθεν δὲ προτέρω πλέομεν ἀκαχήμενοι ἦτορ· 105 = κ 77
τείρετο δ' ἀνδρῶν θυμὸς ὑπ' εἰρεσίης ἀλεγεινῆς. κ 78
a ἐξήμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἡμαρ· 80
ἐβδομάτῃ δ' ἰκόμεσθα Λάμου αἰπὺ πτολίεθρον,
τηλέπυλον Λαιστρυγονίην, ὅθι ποιμένα ποιμὴν
ἠπύει εἰσελάων, ὃ δέ τ' ἐξελάων ὑπακούει.
e ἔνθα κ' ἄνπνος ἀνὴρ δοιοὺς ἐξήρατο μισθούς,
τὸν μὲν βουκολέων, τὸν δ' ἄργυφα μῆλα νομεύων· 85
ἐγγὺς γὰρ νυκτός τε καὶ ἡματός εἰσι κέλευθοι.
b ἔνθ' ἔπει εἰς λιμένα κλυτὴν ἦλθομεν, ὃν πέρι πέτρῃ
ἠλίβατος τετύχηκε διαμπερὲς ἀμφοτέρωθεν,
ἀκταὶ δὲ προβλήτες ἐναντῖαι ἀλλήλησιν
ἐν στόματι προὔχουσιν, ἀραιή δ' εἴσοδος ἐστίν· 90
ἔνθ' οἷ γ' εἴσω πάντες ἔχον νέας ἀμφιελίσσας.
ea αἷ μὲν ἄρ' ἔντοσθεν λιμένος κόλλοιο δέδεντο
πλησίαι· οὐ μὲν γάρ ποτ' ἀέξετο κῦμά γ' ἐν αὐτῷ,
οὔτε μέγ' οὔτ' ὑλίγον· λευκὴ δ' ἦν ἀμφὶ γαλήνῃ.
ea αὐτὰρ ἐγὼν οἷος σχέθον ἔξω νῆα μέλαιναν, 95
10 αὐτοῦ ἐπ' ἐσχατιῇ, πέτρης ἐκ πείσματα δήσας·
ἔστιν δὲ σκοπιὴν εἰς παιπαλόεσσαν ἀνελθών.
d ἔνθα μὲν οὔτε βοῶν οὔτ' ἀνδρῶν φαίνεται ἔργα,
καπνὸν δ' οἷον ὀρῶμεν ἀπὸ χθονὸς αἰσسونτα.
eb δὴ τότε ἐγὼν ἐτάρους προΐειν πεύθεσθαι λόντας, 100
οἷ τινες ἀνέρες εἶεν ἐπὶ χθονὶ σῖτον ἔδοντες,
ἄνδρε δύω κρίνας, τρίτατον κήρυχ' ἅμ' ὀπάσσας.
d οἷ δ' ἴσαν ἐκβάντες λείην ὁδόν, ἥ περ ἄμαξαι
ἄστιν δ' ἀφ' ὑψηλῶν ὀρέων καταγίνεον ὕλην.
d κούρη δὲ ξύμβληντο πρὸ ἄστεος ὕδρευούσῃ, 105
θυγατέρ' Ἰφθίμῃ Λαιστρυγόνος Ἀντιφάταο.
d ἥ μὲν ἄρ' εἰς κρήνην κατεβήσετο καλλιρέεθρον
Ἄρτακλιν· ἔνθεν γὰρ ὕδωρ προτὶ ἄστρ' φέρεσκον·
eb οἷ δὲ παριστάμενοι προσεφώνεον, ἐκ τ' ἐρέοντο, 110
ὅς τις τῶνδ' εἴη βασιλεὺς καὶ τοῖσιν ἀνάσσοι.
ἥ δὲ μάλ' αὐτίκα πατρὸς ἐπέφραδεν ὑπερεφές δῶ.
d οἷ δ' ἔπει εἰσῆλθον κλυτὰ δῶματα, τὴν δὲ γυναῖκα
εὖρον, ὅσῃν τ' ὄρεος κορυφήν, κατὰ δ' ἔστυγον αὐτήν.
d ἥ δ' αἰψ' ἐξ ἀγορῆς ἐκάλει κλυτὸν Ἀντιφατῆα,
ὃν πόσιν, ὅς δὴ τοῖσιν ἐμήσατο λυγρὸν ὄλεθρον. 115
d αὐτίχ' ἓνα μάρψας ἐτάρων ὠπλίσσατο δεῖπνον·

- τὼ δὲ δὺ' αἰξάντε φυγῇ ἐπὶ νῆας ἐκέσθην.
- ο αὐτὰρ ὃ τεῦχε βοὴν διὰ ἄστεος· οἳ δ' αἰόντες
φοίτων Ἴφθιμοι Λαιστρυγόνες ἄλλοθεν ἄλλος,
μυριοί, οὐκ ἄνδρεσσιν ἐοικότες, ἀλλὰ Γίγασιν. 120
- α οἳ ῥ' ἀπὸ πετράων ἀνδραχθέσι χερμαδίοισι
βάλλον· ἄφαρ δὲ κακὸς κόναβος κατὰ νῆας ὀρώρει
ἀνδρῶν τ' ὀλλυμένων νηῶν θ' ἅμα ἀγνυμενάων·
ἰχθυὺς δ' ὥς πείροντες ἀτερπέα δαῖτα φέροντο.
- ογ ὄφρ' οἳ τοὺς ὄλεκον λιμένος πολυβενθέος ἐντός, 125
τόφρα δ' ἐγὼ ξίφος ὅξυ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ,
τῷ ἀπὸ πείσματ' ἔκοψα νεὸς κυανοπρώροιο.
- ογ αἶψα δ' ἐμοῖς ἐτάροισιν ἐποτρύνας ἐκέλευσα
ἐμβαλέειν κώπης, ἵν' ὑπὲκ κακότητα φύγοιμεν·
οἳ δ' ἄλλα πάντες ἀνέρριψαν, δέισαντες ὄλεθρον. 130
- δ ἀσπασίως δ' ἐς πόντον ἐπηρέφειας φύγε πέτρας 11
νηῦς ἐμή· αὐτὰρ αἱ ἄλλαι ἀολλέες αὐτόθ' ὄλοντο.
- δ ἐνθεν δὲ προτέρω πλέομεν ἀκαχήμενοι ἦτορ,
ἄσμενοι ἐκ θανάτοιο, φίλους ὀλέσαντες ἐταίρους.
- α Αἰολίην δ' ἐς νῆσον ἀφικόμεθ'· ἐνθα δ' ἔναιεν 11
Αἰολος Ἴπποτάδης, φίλος ἀθανάτοισι θεοῖσι,
πλωτῇ ἐνὶ νήσῳ· πᾶσαν δέ τέ μιν πέρι τεῖχος
χάλκεον, ἄρρηκτον, λισσῇ δ' ἀναδέδρομε πέτρη.
- ο τοῦ καὶ δώδεκα παῖδες ἐνὶ μεγάροις γεγάασιν, 5
ἕξ μὲν θυγατέρες, ἕξ δ' υἱέες ἡβῶντες·
ἐνθ' ὃ γε θυγατέρας πόρεν υἷάσιν εἶναι ἀκοίτις.
- β οἳ δ' αἰεὶ παρὰ πατρὶ φίλῳ καὶ μητέρι κεδνῇ
δαίνυνται· παρὰ δέ σφιν ὀνείατα μυρία κεῖται·
κνισῆεν δέ τε δῶμα περιστεναχίζεται αὐλῇ 10
ἡματα· νύκτας δ' αὖτε παρ' αἰδοίης ἀλόχοισιν
εὖδουσ' ἐν τε τάπησι καὶ ἐν τρητοῖς λεχέεσσι.
- α καὶ μὲν τῶν ἰκόμεσθα πόλιν καὶ δῶματα καλὰ·
μῆνα δὲ πάντα φίλει με, καὶ ἐξερέεινεν ἕκαστα,
Ἴλιον Ἀργείων τε νέας καὶ νόστον Ἀχαιῶν· 15
καὶ μὲν ἐγὼ τῷ πάντα κατὰ μοῖραν κατέλεξα.
- δ ἀλλ' ὅτε δὴ καὶ ἐγὼ ὁδὸν ἦτεον ἠδ' ἐκέλευον
πεμπέμεν, οὐδέ τι κεῖνος ἀνήνατο, τεῦχε δὲ πομπήν·
- δ δῶκέ μοι ἐκδείρας ἀσκὸν βοὸς ἐννεώροιο,
ἐνθα δὲ βυκτάων ἀνέμων κατέδησε κέλευθα· 20
- δ κεῖνον γὰρ ταμίην ἀνέμων πόλησε Κρονίων,
ἡμὲν παυέμεναι ἠδ' ὀρνύμεν, ὃν κ' ἐθέλῃσι.
- δ νηὶ δ' ἐνὶ γλαφυρῇ κατέδει μέρμιθι φαεινῇ,
ἀργυρέῃ, ἵνα μή τι παραπνεύσῃ ὀλίγον περ·
- ο αὐτὰρ ἐμοὶ πνοιὴν Ζεφύρου προέηκεν ἀῆναι, 25
ὄφρα φέροι καὶ νῆα καὶ αὐτούς· οὐδ' ἄρ' ἔμελλεν
ἐκτελέειν· αὐτῶν γὰρ ἀπωλόμεθ' ἀφραδίσιν.
- οδ ἐννήμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἡμαρ·
τῇ δεκάτῃ δ' ἦδη ἀνεφαίνετο πατρὶς ἄρουρα,

- καὶ δὴ πυρπολέοντες ἐλεύσσομεν ἐγγὺς ἐόντας. 30
- 12 εἴθ' ἐμὲ μὲν γλυκὺς ὕπνος ἐπήλυθε κεκμηῶτα·
αἰεὶ γὰρ πόδα νηὸς ἐνώμων, οὐδέ τω ἄλλω
δῶχ' ἐτάρων, ἵνα θᾶσσον ἰκοίμεθα πατρίδα γαῖαν.
- a οἱ δ' ἔταροι ἐπέεσσι πρὸς ἀλλήλους ἀγόρευον,
καὶ μ' ἔφασαν χρυσὸν τε καὶ ἄργυρον οἴκαδ' ἄγεσθαι, 35
δῶρα παρ' Αἰόλου μεγαλήτορος Ἴπποτάδαο·
ᾧδε δέ τις εἶπεςκεν, ἰδὼν ἐς πλησίον ἄλλον·
- d „ὦ πόποι, ὥς ὅδε πᾶσι φίλος καὶ τίμιός ἐστιν
ἀνθρώποις, ὅτεών τε πόλιν καὶ γαῖαν ἵκηται·
- e πολλὰ μὲν ἐκ Τροίης ἄγεται κειμήλια καλὰ 40
ληίδος· ἡμεῖς δ' αὖτε δμῆν ὁδὸν ἐκτελέσαντες
οἴκαδε νισσόμεθα κενεὰς σὺν χεῖρας ἔχοντες·
- εἰ καὶ νῦν οἱ τάδ' ἔδωκε χαριζόμενος φιλότῃτι
Αἴολος· ἀλλ' ἄγε θᾶσσον ἰδῶμεθα, ὅττι τάδ' ἐστίν,
ὅσος τις χρυσὸς τε καὶ ἄργυρος ἄσκῳ ἔνεστιν.“ 45
- c ὥς ἔφασαν· βουλὴ δὲ κακὴ νίκησεν ἐταίρων·
ἄσκον μὲν λῦσαν, ἄνεμοι δ' ἐκ πάντες ὄρουσαν·
- b τοὺς δ' αἰψ' ἀρπάξασα φέρειν πόντονδε θύελλα
κλαίοντας, γαίης ἀπο πατρίδος· αὐτὰρ ἐγὼ γε 50
ἐγρόμενος κατὰ θυμὸν ἀμύμονα μερμήριξα,
ἥε πεσὼν ἐκ νηὸς ἀποφθίμην ἐνὶ πόντῳ,
ἣ ἀκέων τλαίην καὶ ἔτι ζωοῖσι μετείην.
- ἀλλ' ἔτλην καὶ ἔμεινα· καλυψάμενος δ' ἐνὶ νηὶ
κείμεν· ἰστοῦ δὲ προτόνους ἔρρηξε θύελλα x 54 + μ 409
ἀμφοτέρους· ἰστός δ' ὀπίσω πέσεν, ὅπλα τε πάντα 410
εἰς ἄντλον κατέχυνθ'· ὃ δ' ἄρα πρύμνῃ ἐνὶ νηὶ
πλήξε κυβερνήτεω κεφαλὴν, σὺν δ' ὅστέ' ἄραξε
πάντ' ἄμυδις κεφαλῆς· ὃ δ' ἄρ' ἀρνευτῆρι ἐοικῶς
κάππεσ' ἀπ' ἰκριόφιν, λίπε δ' ὅστέα θυμὸς ἀγῆνωρ.
- d Ζεὺς δ' ἄμυδις βρόντησε καὶ ἔμβαλε νηὶ κεραυνόν· 415
ἣ δ' ἐλελίχθη πᾶσα Διὸς πληγεῖσα κεραυνῷ.
- f ἔνθ' ἄλλοι μὲν πάντες ἀπέφθιθεν ἐσθλοὶ ἐταῖροι· η 251
αὐτὰρ ἐγὼ τρόπιν ἀγκὰς ἑλὼν νεὸς ἀμφιερίσσης
ἐννημαρ φερόμην· δεκάτῃ δέ με νυκτὶ μελαίνῃ
νῆσον ἐς Ὠγυγίην πέλασαν θεοῖ, ἔνθα Καλυψὼ
ναλεῖ ἐνπλόκαμος, δεινὴ θεός· ἣ με λαβοῦσα 255
ἐνδυκέως ἐφίλει τε καὶ ἔτρεφεν ἠδὲ ἔφασκε
θήσειν ἀθάνατον καὶ ἀγήραον ἥματα πάντα·
ἀλλ' ἐμὸν οὐ ποτε θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἔπειθεν.
- d ἔνθα μὲν ἐπτάετες μένον ἔμπεδον, εἵματα δ' αἰεὶ 260
δάκρυσι δεύεσκον, τά μοι ἄμβροτα δῶκε Καλυψώ.
- εἰ ἀλλ' ὅτε δὴ ὄγδοόν μοι ἐπιπλόμενον ἔτος ἦλθε,
καὶ τότε δὴ με κέλευσεν ἐποτρύνουσα νέεσθαι
Ζηνὸς ὑπ' ἀγγελίης, ἣ καὶ νόος ἐτράπετ' αὐτῆς.
- εἰ πέμπε δ' ἐπὶ σχεδὴς πολυδέσμου· πολλὰ δ' ἔδωκε, 265
σίτον καὶ μέθυ ἠδύ, καὶ ἄμβροτα εἵματα ἔσεν·

οὐρον δὲ προέηκεν ἀπήμονά τε λιαρόν τε.

f ἑπτὰ δὲ καὶ δέκα μὲν πλέον ἤματα ποντοπορεύων,

ὀκτωκαιδεκάτῃ δ' ἐφάνη ὄρεα σκιόεντα

γαίης ὑμετέρης· γήθησε δέ μοι φίλον ἦτορ

δυσμόρῳ· ἣ γὰρ ἔμελλον ἔτι ξυνέσεσθαι οἰζυῖ

270

πολλῇ, τὴν μοι ἐπῶρσε Ποσειδάων ἐνοσίχθων,

ὅς μοι ἐφορμήσας ἀνέμους κατέδρησε κέλευθα,

ᾧρινεν δὲ θάλασσαν ἀθέσφατον· οὐδέ τι κῦμα

εἶα ἐπὶ σχεδὸν ἀδινὰ στενάχοντα φέρεσθαι.

e τὴν μὲν ἔπειτα θύελλα διεσκέδασ'· αὐτὰρ ἐγὼ γε

275

νηχόμενος τόδε λαῖτμα διέτμαγον, ὄφρα με γαίῃ

ὑμετέρῃ ἐπέλασσε φέρον ἀνεμός τε καὶ ὕδωρ.

ὥς ἔφατ'· οἳ δ' ἄρα πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ, } λ 333 sq.
κληθμῶ δ' ἔσχοντο κατὰ μέγαρα σκιόεντα. } = μ 1 sq.

Non vereor, ne quis aegre laturus sit, quod totum antiquioris carminis apologum, quamquam immutatus fere a nostro poeta retentus est, pristina narrationum serie reparata describendum curavi. Ita enim et priscus eius sibi que perpetuo constans character et singularum narrationum simplex sed accuratissima compositio, de qua iam olim in illo sermone breviter admonui, tam clare in uniuscuiusque oculos incurrit, ut non opus habeam in re apertissima pluribus immorari. Hoc tantum diserte indicasse licet, luculentissimum nos hic habere carminis brevium stropharum continuitate decurrentis exemplum.

Contra haud scio an omnium non tam facile adsensum sim inventurus, quod utramque Minervae orationem in tantas angustias 14 contraxi seclasis η 32—36 et 53—55. 66—74 adeoque prorsus sublati η 52. 56—65 et 75—77, qua audacia sane quodammodo a me ipso descivisse videbor, qui nuper — in Augustani conventus actis, quae hoc ipso anno Teubneri impensis prodierunt, p. 45 in nota*) — traditum earum orationum ambitum non inciderim. Verum enim vero iam dudum eam fovi suspicionem, quam tamen eo loco rem aliam agens praeterire quam iusto levius tractare malui. Hic igitur paulo accuratius ea suspicio firmanda erit etiam post ea, quae in dissertat. I p. 29 [supra p. 174] monui huius initio libelli breviter indicata. Ibi igitur iam demonstravi longiorem, quae v. 56—65 continetur, genealogiam nullo pacto cum breviori v. 54 sq. relata congruere, quare illam prorsus tollere non dubitavi. Sed omnino Aretae mentionem ab illo antiquiore carmine abfuisse et ab eo demum, qui illud cum nostro Nosto contaminavit, adfictam esse satis probabiliter demonstrari potest. Hodie quidem Ulixes duplici et Nausicaae et Minervae monito obtemperans infra v. 146 sq. Aretam non Alcinoum primo loco supplex alloquitur, quam allocutionem ad nostrum Nostum pertinere eique statim sequentem Aretae interrogationem respondere in dissert. I p. 21 [supra p. 168] vidimus. Sed quae iam in hoc, quod nunc tractamus, carmine sequuntur v. 153 sqq.,

ea ne tenuissimum quidem produnt indicium, Aretae non Alcinoi primas in regenda et familia et re publica partes fuisse. Nam et Echeneus Alcinoi non Aretam officii commonefacit hospiti praestandi, et hac silente ille ea admonitione tactus Ulixem adsidere eique cibum potumque ministrari iubet. Nec omnino aut in hoc carmine aut in iis, quae ei nunc adnexa leguntur v. 185—232, vel levissimum detegi potest illius gynaecocratiae signum, quod tam accurate atque luculenter a personata Minerva v. 66—74 describitur. Nec in sequentibus eius rei ullum invenitur vestigium, nisi λ 335—341:

τοῖσιν δ' Ἀρήτη λευκώλενος ἦρχετο μύθων· 335
 „Φαίηκες, πῶς ὕμιν ἀνὴρ ὅδε φαίνεται εἶναι
 εἰδός τε μέγεθος τε ἰδὲ φρένας ἔνδον εἰσας;
 ξεῖνος δ' αὖτ' ἐμός ἐστιν· ἕκαστος δ' ἔμμορε τιμῆς·
 τῷ μὴ ἐπειγόμενοι ἀποπέμπετε, μηδὲ τὰ δῶρα
 οὕτω χρηρίζοντι κολούετε· πολλὰ γὰρ ὕμιν 340
 κτήματ' ἐνὶ μεγάροισι θεῶν ἰότητι κέονται.“

ubi nos nec huius nec alius poetae artem sed miselli centonarii
 15 opificium habere duo certissima illa, quibus iam saepe usi sumus, argumenta evincunt: versus locutionesque aliunde depromptae atque sententiae vel ineptae vel ambiguae. Ita hic v. 335 ex η 233 rite quidem repetitus, formula vero, quae v. 337 continetur, non nimis feliciter post eloquentissimam fatorum Ulixearum narrationem aliunde descripta est, quare eum versum etiam abesse posse monuit Nitzschius non cogitans ille tum sane illud πῶς ὕμιν ἀνὴρ ὅδε φαίνεται εἶναι cum clausula sua ex ο 25 δμῳάων ἢ τίς τοι ἀρίστη φαίνεται εἶναι desumpta nimis nude interrogari. Quod vero tum addit Areta ξεῖνος δ' αὖτ' ἐμός ἐστιν, eius rei in iis, quae antea legimus, nullum deprehenditur aut fundamentum aut indicium: neque enim illa Ulixem aut excepit ipsa aut excipiendum commendavit aut donis ornavit ultro aut donis ornari iussit. Nec vero ista reginae praedicatio lucem accipit sequente ἕκαστος δ' ἔμμορε τιμῆς, in quo explicando cum frustra desudaverunt interpretes, iusto meliorem de interpolatore habuerunt opinionem, qui ex illo notissimo de imperii inter tres Saturnios fratres partitione O 189

τριχθὰ δὲ πάντα δέδασται, ἕκαστος δ' ἔμμορε τιμῆς

crassa Minerva versus supplementum sibi suffuratus est. Eiusdem farinae est qui adnectitur versus et dimidius alter, in quibus illud τῷ μὴ ἐπειγόμενοι ἀποπέμπετε, cuius inferendi nulla subest in Phaeacum dictis factisque causa aut ratio, omni careret sensu, nisi meminissemus in hodiernae Odysseae compage post hunc alterum commorationis diem ν 17—18 tertium etiam quamquam insulsissime inferri, de qua re in superiore dissertatione pluribus dictum est. Huc igitur si respicitur obscuro illo τῷ μὴ ἐπειγόμενοι ἀποπέμπετε, de qua re propter Alcinoi invitationem v. 350 sqq.

ξεῖνος δὲ τλήτω μάλα περ νόστοιο χαλίζων
ἔμπης οὖν ἐπιμεῖναι ἐς αὔριον, εἰς ὃ κε πᾶσαν
δωτίνην τελέσω,

omnino dubitari nequit, iam nihil probabilius videtur, nisi illum miselli centonis v. 10—28 fabricatorem etiam in Necyiam totam illam interruptionem intulisse λ 333—384 admixto sane etiam melioris indolis fragmento v. 363—369, quod a nobis nostri Nosti poetae in superiore dissertatione p. 20 [supra p. 195] vindicatum est.

Sed ad antiquiorem, quem hic tractamus, Nostum redeo. In eo igitur cum nullum gynaecocratiae illius adsit vestigium, non solum versus a nobis circumscriptos 53—55 et 66—77 ab hac Minervae oratione, sed omnino ipsam Aretam cum consueto mulie- 16 rum Graecarum more consentientem a virorum computatione primitus abfuisse in eamque ab eo demum, qui utrumque Nostum contaminaret, introductam esse satis probabiliter concludi videtur. Quod si verum est, patet etiam Ulixem non ad Aretam, sed ad Alcinoum ipsum preces suas fudisse, quod quam facile fieri potuerit substituto pro v. 146 consueta Alcinoi appellatione

Ἀλκίνοε κρεῖον, πάντων ἀριδείκετε λαῶν

et mutato πόσιν in δόμον nemo non concedet. Quamquam hanc coniecturam tantum exempli gratia attuli nec negaverim fortasse alia ratione illud olim factum esse. De ceteris brevis esse possum. Versus quoque 75—77, quos ab utriusque demum Nosti concinnatore ex Nausicaae oratione hic repetitos esse non dubito, primitus ab hoc quidem loco abfuisse etiam, qui cetera de Aetae imperio relata retinere sustinuerit, nobiscum consentiet, quod personatam Minervam scilicet ab Ulixē simpliciter tantum de Alcinoi aedibus interrogatam ignorare decebat, quid negotii illis in aedibus habiturus esset Ulixes.

Unum restat de versibus illis dicendum. Sunt enim, nisi egregie fallor, non unius eiusdemque auctoris, sed factum etiam in his videtur, quod ut alibi, ita hic quoque intrusa genealogia v. 56—65 accidisse demonstravimus, ut, quemadmodum ἐφέλκεται ἄνδρα σίδηρος, interpolatio interpolationem traheret. Primitus igitur tantum v. 53—55 et 66—68 adfuisse arbitror, quos alius v. 69—74 enarrandos et allata ratione explicandos sibi sumpserit.

Versum autem 52, quo egregia gnome θαρσαλέος γὰρ ἄνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων ineptissime obruitur,

ἔργοισιν τελέθει, εἰ καὶ ποθεν ἄλλοθεν ἔλθοι,

Bekkero auctore a me sublatum esse monuisse sufficit.

Magis ambiguum de v. 32—36 erit iudicium, qui quamquam ipsis in verbis aut nihil aut non multum habent in quo offendas, tamen, quoniam re ipsa offendunt scilicet cum benigna, quae Ulixi contingit, Phaeacum hospitalitate adverso fronte pugnantes, potius ad quandam eorum, quae Nausicaa § 273 sqq. memoravit, similitu-

dinem ab eo addita videri, qui ambos Nostos coniunxit, bis iam monui. Aderat autem quoddam addendorum horum versuum invitamentum in ultimis duobus orationis versibus 30 sq., quibus Minerva sequenti Ulixi silentium imponit, scilicet ne, quem nebula circumiecta Phaeacum oculis subduxit, idem voce sua auribus
 17 eorum sese cognoscendum praebeat. Haec ipsa vero nebula huic quidem carmini cum oriente sole exordienti prorsus necessaria utrum in recentiore alterum Nostum, in quo post solis occasum ipso crepusculo satis tectus videri potest viator — η 14—17. 141 et 143 —, primitus ab ipso poeta an postea ab utriusque operis consutore illata sit, certis rationibus diiudicari nequit: mihi tamen illud probabilius visum est propterea, quod nebula illa subito disiecta incerto antea ignoti hospitis adventui aliquid miraculi adfundi videbatur ab eximii poetae sensu haud alienum.

Accedimus iam ad alterum idque recentius carmen per maiorem octavi libri partem extensum, cui Ἀθλα nomen indidi, cuius ambitum post ea, quae dissert. I p. 30 sq. [supra p. 175] breviter admonui, delineasse sufficit. Constat illud duabus partibus, quae num eiusdem manus sint, certo dirimi non potest. Prima est pars Μοιχεία illa ab elegantioribus omnis quod „corrumpere et corrumpi vocatur saeculi“ homunculis decantata θ 265—369. De ea quae et ab antiquis et a nostratibus disputata sunt hic repetere nihil refert: unum illud efferre satis est illam cantilenam non solum sine ullo aut dispendio aut incommodo tolli posse, ita ut post v. 265 statim v. 370 sequatur, sed etiam ut mimicae, si diis placet, saltationis argumentum sive recentioris temporis hyporchema ne levissimo quidem ipsius carminis indicio designari. Itaque cum aliis ego quoque hanc cantilenam ab alia, quam reliquam rhapsodiam, manu profectam arbitror, nec tamen eum Nitzschio postea eam adiectam, sed potius ab ipso mediocri Athlorum auctore receptam atque tamquam splendidum lumen suo opusculo satis quidem ieiuno interpositum arbitror. Hoc vero, „quod ipse fecit,“ complectebatur v. 96—141. 143—205. 207—214. 230 sq. 232 + 233 (κῦμασιν ἐν πολλοῖς, τῷ μοι φίλα γυνὴ λέλυνται). 234—240. 250—265. 370—389. 394—397. 398 + 400 (ὥς ἔφαθ'· Εὐρύαλος δ' ἀπαμείβετο φώνησέν τε). 401—416.

Ex versibus autem, quos hic omisi, 142

αὐτὸς νῦν προκάλεσσαί ἰὼν καὶ πέφραδε μῦθον

ex H 50 et α 273 conflatum Alexandrinorum criticorum trias non novit; 206 quippe pugnantem cum 230 proscripsit Hennings. in Telemach. p. 143 not. 3, qui ibid. etiam 215—229 et 249 reiecit, quorum illud quidem libenter amplexus sum, hoc vero minime
 18 sufficebat, cum potius totus locus v. 241—249 et garrulis repetitionibus et vero discrepantiis insignis et eodem initio, quo genuinus versus 250, ἀλλ' ἄγε instructus posteriore demum manu additus esse videatur. — Tum ex duobus versibus 232 sq.

κύμασιν ἐν πολλοῖς, ἐπεὶ οὐ κοιμίδῃ κατὰ νῆα
ἦεν ἐπηετανός· τῷ μοι φίλα γυῖα λέλυνται

· unum felici audacia iam Nitzschius fecerat, quem iure nuper secutus est Bekkerus. — Denique, postquam v. 392 sq. et 398 sq. ad genuinum Nostum pertinere vidimus, et v. 390 sq., qui ne hodie quidem satis quadrant,

δώδεκα γὰρ κατὰ δῆμον ἀριπρεπέες βασιλῆες
ἀρχοὶ κραίνουσιν, τρισκαιδέκατος δ' ἐγὼ αὐτός,

tollendi erant, et v. 398 cum 400 eiectis intermediis conflandus.

In septimo et octavo libro quae praeterea leguntur, aut additamenta sunt concinnatoris eo consilio inserta, ut varia membra unum in corpus male iuncta quodam certe modo iis continerentur, ut η 136—138. 186—232. θ 484 sq., aut interpolationes, quales ubique inveniuntur, aliis e locis partim confictae partim ad verbum descriptae, ut θ 426—429. 433—437. 449—456 Ulixes lavacro recreatus, cuius loci, ut ceteros fonticulos praeteream, origo Σ 344—349 invenitur, et 469—483 Demodocus tergo suillo ab Ulixē honoratus, qui locus fere ex v. 62 sqq. coniunctis cum H 321 = ξ 437 sq. confictus est. In θ 523—531 comparationem habemus tam pulchram, ut ego diu dubitarem, an eam nostrae Odysseae poetae adscriberem atque post θ 92 (vid. dissertat. I p. 27 [supra p. 172]) insererem. Videbatur tamen eiusmodi muliebris eiulatio et nostro heroe omnino indigna et insuper ab hoc loco aliena esse propterea, quod tam effusae querelae vix praeter Alcinoum ceteros omnes latere potuissent.

Restat iam una Necyia totum undecimum librum cum decimi et duodecimi quibusdam particulis complexa, quam cum nuper in superioris dissertationis p. 5 [supra p. 183] „accuratius me tractaturum“ esse promiserim, vanum me quamquam culpa carentem promissorem fuisse iam non sine gravi animi sollicitudine intellego. Iam enim illa „venit summa dies et ineluctabile tempus,“ quo post quindecim annorum exsilium, „grande mortalis aevi spatium,“ ἐκὼν ἀέκοντι 19 γε θυμῷ retrahor non in illam quidem, quae me nascentem vidit adolescentem eduxit, terram, sed, quod praestat, in aliam Germaniae patriae civitatem strenuissimam illam hodie communis libertatis concordiaeque tutricem. Quae rediviva fortuna avide captata multis, optabilis tantum non omnibus mihi quidem haud scio an plus doloris aegritudinisque quam gaudii laetitiaeque excitaverit. Tot tantisque enim et pietatis gratique animi et Academici muneris studii litterarii et domesticarum rerum felicitatis vinculis Turico nostro adstrictus teneor, tot tantisque quasi radicibus amabili eius solo infixus haereo, ut paene non tam ex exilio in patriam redire, quam domo in peregrinam terram emigrare adhuc mihi

videar. Sed hoc, quod pace Germaniae dixerim communis patriae, a qua numquam me alienatum esse scio, ne aut inhumanius sensisse aut calidius iactavisse coarguar, natalis sane soli illam, qua cuncti mortales duci recte dicuntur, dulcedinem confiteri licet fere ex animo meo exterminatam esse eo, quod nobis Saxonibus, qui ante tot annos expulsi proscriptique sumus, in ipsam Saxoniam reditus etiamnunc non patet nisi quasi sub iugum missis, scilicet poenam deprecando peccatum professis. „Tantae“ illic „animis caelestibus irae“, tanta Terrae filiis aut segnitie aut nostri oblivio! Itaque nec miraturum quemquam nec indignaturum spero, si in posterum quoque quamquam Germaniae reditus non Lipsiensem sed Turicensem me et esse volo et vocare pergam.

Sed quorsum haec tam multa? Ut profecto intellegas in his temporis angustiis atque in ea cura,

„quae nunc me coquit et versat in pectore fixa

sic noctesque diesque,“ mihi quoque nunc ad illud omnium suffragiis probatum — ultra posse neminem obligari — confugiendum atque accuratius tractandae Necyiae consilium deponendum fuisse. Poteram vero id facere eo confidentius, quoniam Necyiae et ex reliquae Odysseae compage eximendae et a varii generis interpolationibus liberandae varios eosque satis graves habui auctores ab Alexandrinorum saeculo ad haec usque tempora pertinentes, ita ut studiis eorum accurate examinatis atque in unum coniunctis non multum novi mihi addendum relinqueretur. Ex recentioribus auctoribus post Nitzschium imprimis Franciscum Lauerum atque Hermannum Brausewetterum laudare iuvat, quorum ille a. 1843 de hoc libro quaestionum caput I emisit
20 postea auctum et emendatum, hic singularem de Necyia Homerica dissertationem, quam hoc ipso anno Regimonti edidit, benigne ad me transmisit. Sed quem Adolphus Herrmannus a. 1833 de eadem rhapsodia publicavit libellum, eum non ipse manibus versavi. Horum igitur disquisitionibus meoque ipsius iudicio usus genuinae Necyiae olim ambitum hos tantum versus complexum esse inveni:

κ 490—537. 541. 546—574. λ 1—5. 9—13. 20—37. 44—59. 61—68. 72—91. 93—156. 160—224. 465 sq. 387—427. 429—434. 444—453. 457—524. 526—546. 548—564. 628—630. 632. 38—43. 633 (= 43) —640. μ 1—22. 127—146. 260—404.

Versus a me omissi iam ab aliis ante me tantum non omnes damnati sunt. Ita λ 60. 92. 157—159. 428. 435—443. 454—456. 525. 547. 565—627 et olim ab antiquis partim obelis notati partim prorsus eiecti et nunc recentiorum suffragiis reprobati sunt. Catalogum mulierum autem ab Ad. Herrmanno „serius iniectum perhiberi“ apud Brausewetterum p. 23 legi [Herrm. p. 9 sqq.], a quo et hunc sine dubitatione retentum et defendendorum versuum λ 565—627 infelicissime periculum factum esse satis mirari nequeo, cum post

Nitzschium aliosque facili negotio demonstrari possit, non unius interpolatoris tessellatum opus, sed tria nos hic habere diversi generis et coloris fragmenta ad res inferas spectantia, quae alia aliunde deprompta ab hodiernae Odysseae concinnatore satis importune interposita sunt: Hesiodei poetae nominibus tantum brevique vitae delineatione contenti est catalogus mulierum λ 225—327; alius poeta tres heroes descripsit Minoem iudicem Orionem venatorem v. 568—575 et Herculem monstrorum sagittando exterminatorem v. 601. 605—611. 613 sq. vitam in terris actam apud inferos eodem more modoque continuantes; tertius doctrinae de talione divinae iustitiae etiam in mortuos efficacis vindex trium sceleratorum imagines exhibuit varias pro variis delictis poenas luentium v. 576—600. Alterius poetae fragmento ab ipso Onomacrito celeberrimos tres versus 602—604, non unum tantum 604, interiectos esse nemo hodie nescit; vulgaris interpolatoris est v. 612 ex Hesiodi Theogoniae v. 228 transcriptus; sed v. 615—627 ipsius concinnatoris puto esse Herculis oratione alienam trium illorum fragmentorum molem certe aliqua ratione genuinae Necyiae adaptaturi, quod pro sua indole satis callide instituit Herculis personam utpote appellando Ulixi accommodatissimam a duobus eiusdem generis heroibus separanda atque post sceleratos punitos demum inferenda. Eidem vero concinnatori quin totum illud praeter egre- 21 gios versus 363—369 ineptum colloquium v. 328—386 adscribendum sit, iam supra p. 206 sq. admonui.

Pauca igitur, quae ipse primus seclusi, longa demonstratione vix egent: κ 542—545. λ 6—8. μ 23 sqq. iam in genuino apologo adfuisse in superioris dissertationis p. 6 sq. [supra p. 184 sq.] demonstravi; κ 539—540 ex δ 389 sq. huc illatos esse vidit Brausewetterus p. 28 sq.; λ 14—19 doctam sive Cimmeriorum sive Cerberiorum interpolationem profecto maxime mirum esset si non iam Alexandrini reiecissent; λ 69—71 recte nuper damnavit I. La Roche; postremo λ 38—43 eo, quo hodie leguntur, loco satis importunos nec iniuria iam Alexandrinorum obelis transfixos in suam sedem recte me revocasse simplex ipsius, quo propria Necyia concluditur, finis lectio unumquemque, opinor, docebit:

- a ὥς ἐφάμην, ὃ δέ μ' οὐδὲν ἀμείβετο, βῆ δὲ μετ' ἄλλας λ 564
ψυχὰς εἰς Ἑρεβος νεκύων κατατεθνηώτων.
- a αὐτὰρ ἐγὼν αὐτοῦ μένον ἔμπεδον, εἴ τις ἔτ' ἔλθοι 628
ἀνδρῶν ἡρώων, οἳ δὴ τὸ πρὸςθεν ὄλοντο.
- a καί νύ κ' ἔτι προτέρους ἴδον ἀνέρας, οὓς ἔθελόν περ·
ἀλλὰ πρὶν ἐπὶ ἔθνε' ἀγέρετο μυρία νεκρῶν·
- b νύμφαι τ' ἡίθεοί τε, πολὺτλητοί τε γέροντες, 38
παρθενικαί τ' ἀταλαὶ νεοπενθέα θυμὸν ἔχουσαι,
πολλοὶ δ' οὐτάμενοι χαλκήρεσιν ἐγγέλῃσιν
ἄνδρες ἀρηίφατοι, βεβρωτώμενα τεύχε' ἔχοντες·
- b οἳ πολλοὶ περὶ βόθρον ἐφοίτων ἄλλοθεν ἄλλος

θεσπεσίῃ ἰαχῇ· ἐμὲ δὲ χλωρὸν δέυς ἥρει,
μή μοι Γοργεῖνν κεφαλὴν δεινοῖο πελώρου
ἐξ Ἀΐδεω πέμψειεν ἀγανὴ Περσεφόνεια.

43 = 633

634

αὐτίκ' ἔπειτ' ἐπὶ νῆα κιὼν ἐκέλευον ἑταίρους
αὐτούς τ' ἀμβάλειν ἀνά τε πρυμνήσια λῦσαι·
οἳ δ' αἶψ' εἴσβαινον καὶ ἐπὶ κληῖσι καθίζον.

a τὴν δὲ κατ' Ὠκεανὸν ποταμὸν φέρε κῦμα ῥόοιο,
πρῶτα μὲν εἰρεσίῃ, μετέπειτα δὲ κάλλιμος οὖρος. 640

Iisdem vero, quibus Academicum hunc ultimum eumque tricesimum tertium libellum conclusi, versibus iam mihi quoque naviculam meam solvere liceat faustis auspiciis ominibusque, quippe
22 cum ad vitae non minus quam ad navigationis cursum rite tutoque tenendum remigii vel impigerrimi labor nihil efficere valeat, nisi simul secunda iuvantis dei aura velis afflaverit. Id vero ut mihi etiam novum hunc cursum ingressuro eveniat fore eo magis sperandum videtur, quoniam in patriam rediturus sum non ex inferis regnis crassa caligine obductis imminentis monstri terrore fugatus, sed ex alma regione unitis libertatis virtutis humanitatis radiis collustrata optimis optimorum amicorum votis comitatus, quibus amicis pro tot tantisque in me meritis nihil aut verius aut dulcius intimo ex animo regerere posse mihi videor, nisi illa, quibus Ulixes noster iam hospitale limen superaturus Phaeacibus suis extremum „vale“ dicit:

ΥΜΕΙΣ Δ' ΑΥΤΟΙ ΜΕΝΟΝΤΕΣ ΕΥΦΡΑΙΝΟΙΤΕ ΓΥΝΑΙΚΑΣ
ΚΟΥΡΙΔΙΑΣ ΚΑΙ ΤΕΚΝΑ· ΘΕΟΙ Δ' ΑΡΕΤΗΝ ΟΠΑΣΕΙΑΝ
ΠΑΝΤΟΙΗΝ· ΚΑΙ ΜΗ ΤΙ ΚΑΚΟΝ ΜΕΤΑΔΗΜΙΟΝ ΕΙΗ.

XI.

Coniectaneorum epicorum fasciculus III¹⁾.

Quam verum sit decantatum illud Horatii

3

— vitae summa brevis spes nos vetat incohare
longam —,

non sine gravissima animi commotione nos philologi nuper admoniti sumus funesta subitaque duumvirorum Gottingensium morte, Frederici Guilielmi Schneidewini atque Caroli Friderici Hermannii. Ex plurimis vero longo terrarum tractu separatis, quibus praestantissimorum mortalium exitus flebilis accidit, haud scio an ego is fuerim, cuius animum fatalis ille nuntius vehementissime perculerit. Schneidewinus enim cum duobus fere ante obitum mensibus per litteras a me rogatus esset de Homericorum hymnorum, quam ab eo parari audiveram, recensione, amicissime ad eas rescripserat se amplo iam codicum apparatu collecto proxime quidem minorem Teubnerianae bibliothecae inserturum esse editionem, maiorem vero et quae difficillimas de hisce hymnis quaestiones absolveret „senectuti seposuisse“ elaborandam! Ad hanc epistolam cum ego in scribendo lentissimus feriatis incipientis anni diebus iam in eo essem ut responderem, allatae mihi sunt auditoris cuiusdam olim mei tunc Gottingae studiis suis incumbentis litterae maeroris plenae, quibus ille et Hermannum repentina morte raptum et Schneidewinum letifero morbo oppressum mihi nuntiavit. Quanta me putes animi perturbatione tunc chartam abiecissem ad hunc mittendam, quanto angore alterum de eius valetudine expectasse nuntium! Qui quidem nuntius haud diu expectatus est: paucis post diebus certiores sumus facti Schneidewinum decimo primi mensis die extinctum esse, cum Hermannus ultimo vergentis anni die, qui ipse dies ante hos septem annos etiam summo nostro eiusdem nominis equiti fatalis fuit, diem obiisset supremum. Sed mense demum Februario postremum eius, quod de Hesiodi operum prooemio scripsit, programma nescio quibus erroribus tam diu retardatum ad me perlatum est, cui programmati ipse sua manu

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XXII. m. Oct. MDCCCLVI usque ad d. XX. m. Martii MDCCCLVII habendarum.]

sollemnem praescripserat salutationem. His litterarum ductibus dici non potest quanto cum dolore atque desiderio renovata mihi sit imago viri gravissimi atque candidissimi, quem ut olim a. MDCCCXLV in Darmstadiensi philologorum conventu, cum de scholasticorum sectione a publicis sessionibus separanda ageretur, ad-
4 versarium habueram acerrimum, ita ex eo inde tempore perpetuam eiusdem sinceramque benevolentiam expertus eram vel post annum nefastum quadragesimum nonum immutatam.

Ad Schneidewinum revertor. Cui si vel minorem perficere editionem per fata licuisset, ex speciminibus ab eo iam datis dubitari non potest quin multo iam emendatiores haberemus has sacri nominis reliquias, quas, si de singulis singulorum conatibus — quos inter insigne eminet Lehrsii nomen — taceas, per dimidium fere saeculum neglectas iacuisse paene nefas dixeris. Sperandum tamen fore, ut opus ab illo incohatum rite ad finem perducatur ab Augusto Baumeistero, qui Schneidewini discipulus Batrachomyomachiae editionem accuratissimam dilecto praeceptori „pie“ dedicavit.

Itaque haud abs re fuerit nonnullas, quae iam ante aliquot annos mihi subnatae sunt, emendationes hoc loco proponere, quae emendationes, etiamsi verendum mihi est ne aut omnes aut pars Schneidewiniani apparatus interventu reiciantur, hoc tamen commodi habere videntur, ut iam ante editionem Baumeisteri prolatam, quam corruptae sint hae reliquiae, exemplis quibusdam luculentis aperiatur atque demonstretur.

Initium autem facio a suavissimo illo in Panem hymno (XIX), qui cum obiter delectandi gratia legenti nihil offensionis habere videatur, penitus inquirenti tot tantaque mendorum lacunarumque certa indicia prodat, ut operae pretium me facturum putem, si totum hymnum eo modo describendum curaverim, quo emendandus et additamentis a sensu non abhorrentibus [supplendus mihi visus fuerit.

EΙΣ ΠΑΝΑ.

- Ἀμφί μοι Ἑρμείαο φίλον γόνον ἔννεπε, Μοῦσα,
αἰγιόδοην, δικέρωτα, φιλόκροτον, ὅς τ' ἀνὰ πύσῃ
δενδρήεντ' ἄμυδ' φοιτᾷ χοροήθεσι νύμφαις,
αἷ τε κατ' αἰγίλιπος πέτρης στείλχουσι κέλευθα
5 Πᾶν' ἀνακεκλόμεναι, νόμιον θεόν, οὐλοέθειρον,
λαχνήενθ', ὅς πάντα λόφον νιφόεντα λέλογχε
καὶ κορυφὰς ὀρέων καὶ πετρήεντα κάρηνα.
φοιτᾷ δ' ἔνθα καὶ ἔνθα διὰ ῥωπήια πυκνά,
ἄλλοτε μὲν ῥείθροισιν ἐφεσπόμενος καθαροῖσιν,
ἄλλοτε δ' αὖ λειμῶσιν ἐφελκόμενος μαλακοῖσιν·
10 ἄλλοτε δ' αὖ πέτρῃσιν ἐν ἡλιβάτοισι διοιχνεῖ
ἀκροτάτην κορυφὴν μηλόσκοπον εἰσαναβαίνων·
5 πολλάκι δ' ἀργινόμεντα διέδραμεν οὔρεα μακρά,

πολλάκι δ' ἐν κνημοῖσι διήλασε, θήρας ἐναίρων,
 ὀξεία κεκλόμενος. ὅτε δ' Ἑσπερος ἤλυθεν Οἴτης
 ἄκρης ἀντέλλων, τότε δὴ μέλος ἔκλαγεν οἴκτρον,
 15 ἄγρης ἐξανιῶν, δονάκων ὕπο μοῦσαν ἀθύρων
 νήδυμον· οὐκ ἂν τόνγε παραδράμοι ἐν μελέεσσιν
 ὄρνις, ἧ τ' ἔαρος πολιοῦ νέον ἵσταμένοιο
 ὕλης ἐζομένη πολυανθέος ἐν πετάλοισι
 θρῆνον ἐπιπροΐεισα χέει μελίγηρυν ἀοιδήν.
 σὺν δέ σφιν τότε νύμφαι ὀρεστιάδες λιγόμουλοι
 20 φοιτῶσαι πύκα ποσσὶν ἐπὶ κρήνῃ μελανύδρῳ
 μέλπονται — κορυφήν δὲ περιστένει οὖρεος ἡχώ —
 25 ἐν μαλακῷ λειμῶνι, τόθι κρόκος ἦδ' ὑάκινθος
 εὐώδης θαλέθων καταμίσγεται ἄκριτα ποίῃ·
 22 δαίμων δ' ἔνθα καὶ ἔνθα θορών, τοτὲ δ' ἐς μέσον ἔρπων
 πυκνὰ ποσσὶν διέπει, λαῖφος δ' ἐπὶ νῶτα δαφουινὸν
 λυγκὸς ἔχει, λιγυρῆσιν ἀγαλλόμενος φρένα μολπαῖς·
 27 ὕμνεῦσιν δὲ θεοὺς μάκαρας καὶ μακρὸν Ὀλυμπον.
 οἷον δ' Ἑρμείην ἐριούνιον ἔξοχον ἄλλων
 ἔννεπον, ὥς ὅγ' ἅπασι θεοῖς θοὸς ἄγγελός ἐστιν,
 30 ὥς δ' ἄρ' ἐς Ἀρκαδίην πολυπίδακα μητέρα μήλων
 ἐξίκετ', ἔνθα τέ οἱ τέμενος Κυλλήνιον ἐστίν·
 ἔνθ' ὅγε καὶ θεὸς ὦν ψαφαρότριχα μῆλ' ἐνόμειεν
 ἀνδρὶ πάρα θνητῷ· λάβε γὰρ πόθος αἰνὸς ἐπελθὼν
 κούρῃ ἐυπλοκάμῳ Δρύοπος φιλότῃ μιγῆναι·
 35 ἔκ δ' ἐτέλεσσε γάμον θαλερόν. τέκε δ' ἐν μεγάροισιν
 Ἑρμείῃ φίλον υἱὸν ἄφαρ τερατωπὸν ἰδέσθαι,
 αἰγιπόδην, δικέρωτα, πολύκροτον, ἡδυγέλωτα·
 φεῦγε δ' ἀναΐξασα, λίπεν δ' ἄρα παῖδ' ἀτίθηνον·
 δεῖσε γάρ, ὥς ἴδεν ὄψιν ἀμείλιχον ἡυγένειον.
 40 τὸν δ' αἰψ' Ἑρμείας ἐριούνιος ἐς χέρας εἶλε
 δεξάμενος, χαῖρεν δὲ νόῳ περιώσια δαίμων·
 ῥίμφα δ' ἐς ἀθανάτων ἔδρας κλέ παῖδα καλύψας
 δέρμασιν ἐν πυκννοῖσιν ὀρεσκώοιο λαγωῦ·
 παρ δὲ Ζηνὶ κάθιξε καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισι,
 45 δεῖξε δὲ κοῦρον ἐόν· πάντες δ' ἄρα θυμὸν ἔτερφθεν
 ἀθάνατοι, περὶ ἅλλα δ' ὁ Βάκχειος Διόνυσος·
 Πᾶνα δὲ μιν καλέεσκον, ὅτι φρένα πᾶσιν ἔτερψε.
 καὶ σὺ μὲν οὕτω χαῖρε, ἄναξ· λίτομαι δέ σ' ἀοιδῇ·
 αὐτὰρ ἐγὼ καὶ σεῖο καὶ ἄλλης μνήσομ' ἀοιδῆς.

6

His iam quasdam addere placet adnotationes, in quibus tamen, quaecumque iam ab aliis probe administrata erant, silentio pressi.

4. Vulgo στεῖβουσι κάρηνα, quod interpretatur Frankius de nymphis, „quae cacumina saxorum calcant (h. e. calcare soleant, νύμφαι ὀρεστιάδες v. 19), quibuscum quod dicatur Pan in pratis versari, videri id quidem offensionem habere, nisi per se pateat nymphas illas saxis relictis in prata descendere ibique Pa-

nem convenire“. At hoc ipsum diserte dicendum erat, nec fieri ullo modo potest, ut verba αἵτε — κάρηνα nihil contineant, nisi montanarum Nympharum notionem. Accedit, quod nec verbum στείβειν satis placet, si Homericos locos contuleris (A 534. T 499 νέκυας. ζ 92 ἐν βόθροισι), et perquam importune detortum est ex suo usu illud κατ' αἰγίλιπος πέτρης I 15. Π 4, sive praepositionem importunam sive singularem πέτρης respexeris, qui in formula sollemniter posita nihil offensionis habet. Quare scribendum fuit στείχουσι κέλευθα, substantivo ex trium codd. Pariss. varietate ad κάρηνα v. 7 deprompto. Cf. ψ 136 ἀν' ὁδὸν στείχων.

5. Vulgo ἀγλαέθειρον, quod Prellerus in mythol. I p. 458 [582 ed. alt.] „mit dem stattlichen Haarwuchs“ convertit subobscura interpretatione mendum apertissimum celans. De quovis alio potius, quam de Pane hoc epitheton dici potuisse patet. Οὐλοκάρηνος habes τ 246.

6. Vulgo αὐχμήενθ', quod quomodo defendi possit, neminem latet. Sed iam antiquiores critici de mendo cogitaverunt, ex quibus Martinus αἰχμήενθ', Barnesius adeo αἰχμητήν, Ruhnkenius haud melius αὐχήμενθ' coniecerunt. Verum quid hic post crinium mentionem desideretur, recte sensisse videtur Prellerus, quamquam falso „struppig“ interpretatus. Φῆρας λαχνήεντας habes B 743, Volcani στήθεα λαχνήεντα Σ 415.

7. κέλευθα hic male invexerunt Wolf. et Frank.

8. Versus lacunosus vulgo sic legitur:

ἄλλοτε μὲν ρεῖθροισιν ἐφελκόμενος μαλακοῖσιν,

nec quisquam editorum eo offensus est. Verum nec ρεῖθροισιν μαλακοῖσιν probari ullo modo potest, et mire dicitur ρεῖθροισιν ἐφελκόμενος, ubi de lavando natandoque minime sermo est, et 7 membrorum claudicat iunctura φοιτᾷ — ἄλλοτε μὲν — ἐφελκόμενος —, ἄλλοτε δ' αὖ — διοιχνεῖ. Lacunam probabiliter explevisse nobis videmur: Pan temere per virgulta vagatur modo limpidorum fluviorum cursum secutus modo pratorum mollitie (cf. 25) allectus, quae montium tractu imposita supra se conspicit. Qui Alpinas Helvetiae regiones haud absimiles illas Arcadicis peragraverit, hanc descriptionem facile intellet. — In sequentibus quamquam ferri possunt versuum initia 10 ἄλλοτε δ' αὖ, 12 et 13 πολλάκι δ', tamen multo elegantius 10 πολλάκι καὶ, 12 πολλάκι δ' et 13 καὶ πολιοῦς scripsisset.

14. Versus et corruptus et mutilatus sic legitur vulgo:

ὀξέα δερκόμενος· τότε δ' ἔσπερος ἔκλαγεν οἶον.

Atque initio quidem bene Piersonus ὀξέα κεκλόμενος scribendum vidit. Valet hic fere eadem lex, quam Aristarchus in re haud absimili commendavit: vid. Schol. ad Φ 252: „Ἀριστοτέλης μελανόστου ἀναγινώσκει, τοῦ μέλανα ὅστᾳ ἔχοντος· ἀγνοεῖ δὲ ὥς οὐ δεῖ ἀπὸ τῶν ἀφανῶν ποιεῖσθαι τὰ ἐπίθετα.“ Scilicet in Pane per ni-

vosa montium cacumina perque saltus feras agitante id notandum erat, quod animadverti poterat: haec vox est illa terribilis Panici terroris causa efficacissima. Oculorum acies quamquam in mortali venatore maxime necessaria hic quidem nihil adferret ad ferocientis Dei imaginem. — Magis etiam sequentia laborant, in quibus quod plerisque Martini inventum τότε vel ὅτε δ' ἐς σπέος ἤλασεν οἶας placuerit iure suo miratur Hermannus. Nec tamen multo praestat quod ipse posuit τότε δ' ἔσπερος ἔκλαγεν οἶος, quod retento tamen τότε adoptavit Frankius, ubi nec τότε sive τότε initio positum placet, nec multo minus Panis syringe canentis Nymphasque oblectantis solitudo ferri potest, quae potius venantis propria fuerat. Frankii commentum, quo ille istud οἶος duplici modo simul intellegit, nolo exagitare. Patet hic quoque lacunam esse, de qua tamen explenda dubitari poterit. Aut Hesperus ipse adventantis et vesperi et mane sollemnis nuntius — cf. X 317 sq. v 93. Apoll. Rh. II, 40 sqq. Catull. LXII, 1 sq. Verg. Aen. VIII, 589 sqq. — commemoratus erat, aut simpliciter secundum α 422 sq. δ 786. σ 305 sq. vespertinum tempus adpropinquare significabatur. Poterat id hoc fere modo fieri:

— — — ὅτε δ' ἔσπερος εὐσκίος ἦλθε
δείελος ὀψέ δύνων —.

Sed et illud praeferendum et in librorum οἶον ἄκρης haud improbabiler simul Οἴτης ἄκρης latere videbatur, de quo nota sunt omnia: vid. intpp. ad Catull. LXII, 1. 7. Vergil. Eclog. VIII, 30. Cul. 201. Quamquam fateor etiam multis aliis modis defectum suppleri posse.

15. ἄγρης Piersonus, ἄκρης libri, quo ad explendam lacunam 8 usus sum.

17 sq. Vulgo sine lacuna sic legitur:

ὄρνις, ἥ τ' ἔαρος πολυανθέος ἐν πετάλοισι
θρῆνον ἐπιπροχέουσα χέει μελίγηρυν ἀοιδήν.

Primo versu nemo offendit, quamquam veris floridi in foliis gemens luscinia non minus displicet quam ille qui apud Horatium „veris adventus foliis inhorruit“, quem post Bentleium Hauptium Meinekium fovere non desistit caeca codicum superstitio. Nostro loco scribendum quis putaverit ἥ θ' ἔλικος πολυανθέος, ut luscinia intellegatur τὸν οἶνωπ' ἀνέχουσα κισσόον, cuius

καθαρὰ χωρεῖ διὰ φυλλοκόμου
σμίλακος ἠχῶ πρὸς Διὸς ἔδραν.

Sed alio ducit celeberrimus locus τ 518 sqq.:

ὥς δ' ὅτε Πανδαρέου κούρη χλωρῆς ἀηδῶν
καλὸν αἰδέησιν ἔαρος νέον ἱσταμένοιο,
δενδρέων ἐν πετάλοισι καθεζομένη πικυνοῖσιν,
ἥ τε θαμὰ τρωπῶσα χέει πολυηχέα φωνήν,
παῖδ' ὀλοφυρομένη —,

quo collato cum § 353 *ὁρῶς ἦν πολυανθεὸς ὕλης* de nostri supplementi veritate vix dubitabis. Sequentē versu *ἐπιπροχέουσα χέει* libri, quam „lectionem inficetam sane“ solus retinuit Frankius; ceteri fere Ruhnkenianum *ἐπιπροχέουσ' ἰαχεῖ* probaverunt, nisi quod Hermannus *ἰάχει* scripsit monens non videri hic aptum verbum esse *ἀχέει*, quod posuerat Ilgenius. Mihi vero aptissimum quidem videtur de flebilibus luscinae modulis; sed cum etiam *ἐπιπροχέουσα* per se male habeat, quod solus Bothius sentiens male *ἐπισπέρχουσα* substituit, et propter Homericum locum *χέει* servandum sit, *ἐπιπροϊεῖσα* scripsi, quod melius cum *ἑρῆνον* iungi videbatur, quam si propius etiam ad imitationem *ἀεὶ τροπῶσα* posuissem.

19. *σφλν* minime singularis est, ut olim putabat Hermannus, sed ad Panem atque lusciniā pertinet amoebaeo quasi carmine inter se certantes.

25 sq. Transpositionem necessariam, quam ab Hermanno repudiātam mireris, fecit Ilgenius. Artissime cohaerere etiam 24 cum 27 et nexus et ipsa verba docent: *μολπαῖς ὕμνεῦσιν* —.

22. *χορῶν τότε ἐς* vulgo, in quo emendando explicandove frustra laborarunt aut *χορόν* scribendo, quod Ilgenius fecit, aut ad *ἐνθεν ὁδοῖο* provocando, quem locum ex hymn. III, 226 adduxit Frankius. Unus Buttmannus *τοτὲ δ' ἐς* scribendum vidit, quo ad-
9 misso magis etiam participium in antecedentibus requiritur. Tum de *διέπει* non debebat dubitari: facile intellegitur saltantes ab illo Nymphas lustrari modo huc illuc tripudiante modo in medium tarde progrediente.

28. *οἶόν θ'* vulgo, quod quomodo intellexerint interpretes, in alto eorum silentio difficile dictu est. Nostra emendatio certissima: Nymphae saltantes ceteros quidem Deos eorumque sedem communi cantilena comprehendunt, solum Mercurium vero Panis genitorem peculiari longiorique carmine concelebrant, cuius in argumento altera huius hymni pars versatur. Hinc etiam frustra est, quod v. seq. pro *ἐννεπον* Ilgenius textui intulit *εὐσκοπον*, quam formam apud epicum Nonno priorem me legere non memini.

30. *καὶ ὃ' ὄγ' ἐς* vulgo, ad quod initium repetendum esse ὡς monuit Ilgenius, credidit Frankius. Male: non possunt necessaria ibi omitti, ubi inutilia et languida intruduntur. Ceteri editores hinc iam Musei carminis argumentum directa quasi oratione referri putasse videntur, quod ut in sequentibus inde a v. 32 aperte fit, ita absonum videtur in ipso narrationis de Panis origine initio. Hinc ὡς δ' ἄρ' ἐς ut simplicissimum et usitatissimum scripsi. Possunt etiam alia tentari, ut ὡς δ' ὄγ' ἐς aut *οἶος δ'* aut ὡς δέ ποτ' *Ἀρκαδίην*. Sed erraret, qui propter litterarum apices *καὶ ποτ' ἐς* praeferret.

31. Infeliciter Hermannus, qui librorum scripturam *ἐνθα δέ* correxit, e tribus codd. Pariss. *Κυλληνίου* recepit; nec melius Bothius *ἔστη* pro *ἐστίν* coniecit. In aure habuit noster T 391 *ὅθι τοι τέμενος πατρώϊόν ἐστιν*.

33. *θάλε γὰρ πόθος ὕγρός* vulgo. Nimium patienter utrumque tam diu tolerarunt interpretes; nec defore arbitror, qui diutius etiam tolerandum existiment nescio quas machinas excogitaturi. Cf. fragm. Hes. 113 Goettl. [ed. alt. = 123 Marcksch.]

δεινὸς γὰρ μιν ἔτειρεν ἔρως Πανοπηίδος Αἴγλης.

34. *νύμφη ἐϋπλοκάμῳ* vulgo, quod si verum est, non poterit *νύμφα*, quemadmodum putabat Ilgenius, pro filia accipi, sed post *Δρύοπος* quaedam excidisse statuendum est, quibus et patris et puellae res — huius quidem adeo nomen desideramus — accuratius indicabantur. Mihi tamen probabilius videtur ne nostrum quidem de hac Panis origine alias prorsus ignota plura scivisse, itaque pro *κούρη ἐϋπλοκάμῳ* librariis notum illud *νύμφη ἐϋπλοκάμῳ* in mentem manumque venisse.

37. Non puto *φιλόκροτον*, quod quis coniecerit, ex v. 2 restituendum esse. Non solum variandi gratia sed etiam oppositionem quandam cum *ἡδυγέλωτα*, quo risus „qualitas“ indicatur, captaturus *πολύκροτον* scripsit strepitus „quantitatem“ denotans.

38. *παῖδα τιθήνη* vulgo. Sed vix credibile praeter matrem, 10 quae omnino 35—38 ne nominatur quidem sed tantum intellegitur, hic tam obiter etiam nutricem memoratam esse. Vocabulum rarum sed rite formatum *ἀτίθηνον* etiam in Maneth. IV, 368 inveni.

40. *ἐς χέρα θῆκεν* vulgo, quod cave mutandum censeas in *ἐς χέρ' ἄειρεν* vel *ἀνῆκεν*.

Iam singulis pertractatis restat, ut breviter de toto hymno dicatur, quem olim Groddeckius ex duorum fragmentis carminum male consutum putabat, quorum prius 1—27 de Panis vita atque cum Nymphis consuetudine, alterum 28—47 de eiusdem natalibus ageret. Rationes eius perquam leves vide apud Ilgenium p. 573 sq., qui eas quidem recte refutavit, egregiam tamen carminis compositionem nec ipse perspexisse videtur. Constat enim post prooemium v. 1—7, quo Panis atque Nympharum natura atque consuetudo breviter illustratur, duabus partibus, quarum priore et vita Panis diurna in montibus agitata singulatim describitur — quippe rupes perlustrat aut pro libitu spatians (8 sq.), aut oves speculaturus (10 sq.), aut denique venans ferasque interficiens (12—14) — et vespertina concinente luscinia musa (14—18) atque coniuncta cum Nymphis cantantibus saltatio (19—27) vivide depingitur. Altera pars cantilena, qua prae ceteris Dis Panis natalitia a Nymphis celebrantur, argumentum nobis proponit. Artissime autem singulae partes cohaerent: 7 et 8. 14, postremo 27 et 28.

Transgredi iam placet ad hymnum VII, quo Bacchi illa atque Tyrrhenorum „adventura“ narratur. Hic quoque quaedam aperte corrupta sunt.

Initio Bacchi litori adstantis habitus describitur: *νεηνίη ἀνδρὶ εἰκώς, | πρωθήβη*. Huic non convenit v. 5 *φᾶρος δὲ περὶ στιβαροῖς ἔχεν ὤμοις*, quod et Eumaeo convenit § 528 et Telemacho

iam primam adolescentiam egresso o 61, non Baccho nostro delicatuli pueri formam induto. Possit aliquis putare inepta imitatione phrasin Homericam a versificatore receptam esse quamquam non satis convenientem, qualia sane apud hos homines occurrunt. Habet tamen propriae indolis tantum hic quidem poeta, ut potius librarium ita peccasse existimem quam ipsum, qui coniunctis, quas apud Homerum invenerat, formulis *περὶ στιβαροῖς* — *ᾧμοις* et *ποσσὶν ὑπὸ λιπαροῖσιν* scribere et potuit et debuit *περὶ λιπαροῖς ἔχεν ᾧμοις*.

Tum 6 sq. procul dubio scribendum:

*τάχα δ' ἄνδρες ἐυσσέλμου ἐπὶ νηὸς
ληισταὶ προγένοντο,*

11 non quia sollemnis est formula — μ 358. ρ 160. τ 243 —, sed quoniam vulgatum *ἀπὸ νηὸς προγένοντο* nec quadrat ad sequentia *θοῶς ἐπὶ οἶνοπα πόντον* et refutatur v. 9 *τάχα δ' ἔκθορον*. Frankii et Bothii interpretationes silentio praetereo. Contra iterata duabus in formulis praepositio nihil habet offensionis.

8. οἱ δὲ ἰδόντες suspectum. Adest enim inutile, abest paene necessarium *πρόνομεν*. Quare vide, num *καί μιν ἰδόντες* scripserit. 30—32.

*ἔκ ποτ' ἐρεῖ αὐτοῦ τε φίλους καὶ κτήματα πάντα
οὔς τε κασιγνήτους· ἐπεὶ ἡμιν ἔμβαλε δαίμων.
ὥς εἰπὼν ἰστόν τε καὶ ἰστίον ἔλκετο νηός.*

Hos tres versus miserrime claudicare non opus est multis demonstretur. Et qui hodie habentur duo priores versus reliquiae mihi videntur quattuor aut adeo quinque versuum, quorum quam fuisse putaverim sententiam hoc optime supplementum ostendit:

*ἔκ ποτ' ἐρεῖ αὐτοῦ γλυκερῆς μάλα τηλόθι πάτρης
ἦν γενεὴν τοκέας τε φίλους καὶ δώματα καλὰ
οὔς τε κασιγνήτους, ὡς κτήματα πάντα διδόντες
λύκωνθ', ἡμιν ἐπεὶ ῥά μιν ἐς χέρας ἔμβαλε δαίμων.*

Αὐτοῦ initio antecedentium habita ratione eum locum designat, quo in servitutem perventurus sit Bacchus. Postrema ad exemplum Φ 42. 47 conformavi. Fieri tamen potest, ut aliud lateat, veluti

*λύκωνθ', ὡς θέμις ἐστίν, ἐπεὶ μένος ἔμβαλε δαίμων
ψυχὰς παρθεμένοις κακὸν ἀλλοδαποῖσι γενέσθαι.*

Certius, quid ad tertium versum desit, indicari potest:

*ὥς εἰπὼν παρέπεις· δ δ' ἄρ' ἰδρεῖη τε καὶ ἀλκῇ
στήσαθ' ὁμῶς ἰστόν τε καὶ ἰστίον ἔλκετο νηός.*

35 sq. Aut magnopere fallor aut scripsit:

*οἶνος μὲν πρῶτιστον ὅλην ἀνὰ νῆα μέλαιναν
ἠδύποτος κελάρυζε θυώδης.*

De illo vid. ad Quint. Smyrn. XII, 456 et Rigler. melett. Nonn. I p. 6 sq., de hoc Wernick. ad Tryph. p. 125 sq.

Difficilior quaestio est de v. 43, cuius initio in plerisque libris *μὴ δῆδεν*, in Moscov. *μὴ δ' ἤδη* legitur. Ceterorum commenta silentio praeterire praestat. Hermannus *νῆ' ἤδη* scripsit, sed ipse particularum coniunctarum *ἤδη τότ' ἔπειτα* exemplum desideravit. *NHA* haud dubie verum est, corruptum in *MHA*; in ceteris litteris *HAEIN* mihi *ΠΑΛΙΝ* latere videtur, quod et a sensu egregiam commendationem habet.

47 sq. vulgo legitur:

19

ἄν δ' ἔσται μεμανῖα, λέων δ' ἐπὶ σέλματος ἄκρου
δεινὸν ὑπόδρα ἰδών.

Δεινόν non solum inutile, sed etiam insuetum, cum *ὑπόδρα ἰδών* semper per se dicatur. Contra verbum referendum ad leonem eo magis desideratur, quoniam huic minime quadrat *ἄν δ' ἔσται*, quo ura describitur in posteriores pedes se erigens. Ne multa: scripsit *θῦνεν ὑπόδρα ἰδών*.

50 sq.

ὃ δ' ἐξαπλῆς ἐπορούσας
ἀρχὸν ἔλ'· οἷ δὲ etc.

Parum credibile est a Baccho, qui ipse forma leonina latet, navis ducem non solum impetu petitem, sed adeo correptum esse, praesertim cum statim nautis in mare praecipitatis amice cum gubernatore agat. Itaque scripsisse poetam arbitror *ὃ δ' ἐξαπλῆς ἐπόρουσεν | ἀρχὸν ἔλ'*.

55. Libri variant inter *δὶ' ἐκᾶτωρ* et *δὶε κᾶτωρ*, quod Frankio „non tam corruptum quam ignotae originis et significationis vocabulum esse videtur“. Alius *πάτωρ* coniecit. Alterum utrum fortasse probaverit ludicrae cantilenae auctor:

„Zum Aequator, zum Aequator
Lass mich ziehen, greiser Vator!“

Δὶ' ἄκτωρ ab Ilgenio inductum satis iam refutavit Hermannus. Poeta *φίλε πάτερ* scripsit ex Homericis *ξεῖνε πάτερ* et *φίλε κασίγνητε* concinnatum.

Restat, ut singulas quasdam hymni Venerei emendationes, quae commode succurrunt, quam brevissime enumerem. In eo scribendum est v. 57 *ἐκπαγλος* (*ἐκπάγλως* vulgo) *δὲ κατὰ φρένας ἡμερος εἶλεν*; v. 84 *ὀρόων φρεσὶν ἄζετο* (*ἐφράζετο* vulgo) *θάμβαινέν τε*; v. 104 *πολεῖ δ' ἐξοπλίσω θαλερὸν γάμον* pro tradito *γόνον*; v. 151 *οὐδ' εἰ καὶ* (*εἴ κεν* vulgo) *ἐκηβόλος — προτοὶ βέλεα*; v. 180 *ὥς φάθ'· ὃ δ' ἐξ ὕπνοιο μάλ' ἐμμαπέως ἀνόρουσεν* ex K 162. δ 839. κ 557. coll. E 836 pro eo quod vulgo legitur *ὑπάκουσεν* male illatum ex ξ 485; denique v. 257 *τὸν μὲν — | Νύμφαι ἐὺ* (*μιν* vulgo) *θρέψουσιν*.

Nec minore quam hymni cura etiam *παίγνια* indigent. Unum insigne exemplum sufficiat. Quis non novit versum toties editum, quo in lepida illa popularis salis fabula Homerus piscatores Ietas incitasse dicitur ad aenigma pediculorum proponendum ipsi fatale:

ἄνδρες ἀπ' Ἀρκαδίας ἀλιήτορες, ἧ δ' ἔχομέν τι;

Ita vulgo scribitur, cum in Proculi vita [Vitarum scriptt. Grr. minn. ed. Westerm. p. 25] et in agone § 19 [p. 326 Goetth. 23 Nietzsche.] *θηρήτορες* pro *ἀλιήτορες* legatur. Quí vero, quaeso, insulani „Arcadia oriundi“ dici poterant? Legeratne Homerus ille celeberrimum Schilleri carmen? Non puto, sed appellavit suos homines: *ἄνδρες ἄγρης ἀλίης θηρήτορες*. „Sed nullus editorum vidit!“

XII.

Coniectaneorum epicorum fasciculus I¹⁾.

Citius, quam vellem, cum haec scribendi necessitas mihi super- 3
venisset variis laboribus distento, plura quidem, de quibus conti-
nuam singularemque dissertationem scriberem, parata et incohata
habebam argumenta, nihil tamen ita iam praesens et absolutum,
ut illud uno tenore intra hoc duorum triumve dierum spatium
litteris mandarem. Itaque cum ad hoc commentandi genus delatus
essem, quod in proponendis ad singulos scriptorum locos emenda-
tionibus versatur; mirum est, quantopere hoc ipso negotio Godo-
fredi Hermanni imago in animo meo resuscitata sit. Qui vir
immortalis nominis cum omnino post magnum, quem semper pie
reverebatur, Bentleium hanc coniectandi artem et ad rationis prae-
cepta severissime revocavit et insigni acumine doctrina diligentia
felicissime exercitavit, tum imprimis disciplina sua atque exemplo
eos, quos in societatem Graecam recepit, ita formavit et casti-
gavit, ut, quicumque ea schola usus illam tamen rem sollerter pro
suis viribus tractare non didicerit, eum profecto aversa invitaque
Critica natum esse necesse sit. Recoluit nuper summi praeceptoris
memoriam pie, vere, vivide Carolus Ameisius, et olim commi-
lito meus et adhuc — id quod post nostrarum rerum cladem non
iam de omnibus praedicare licet — amicus eo libro, cui titulum
fecit: „*Gottfried Hermann's pädagogischer Einfluss — Jena 1850.*“

Sed quoniam ille societatem Graecam, cuius ipse sodalis non
fuit, leviter tantum attigit, liceat hic de eius societatis exercita-
tionibus, et quomodo Hermannus eas moderatus sit, pauca prae-
fari, qua praefatione gratiam me initurum spero haud paucorum,
qui cum exiles meas coniecturas suo quodam iure fastidiant, tamen
etiam pusilla quaedam ad magni illius viri mores pertinentia li-
benter audire soleant. Accedebant duae aliae causae, quae me,
hoc ut facerem, impulerunt; primum, quod mortuum illum et pe-
tulantissime insultari et mire ignorari videbam a quibusdam, quo-
rum conamina, quamquam ridicula et inania, tamen stimulum mihi
iniecerunt, ut aliquo documento probarem, meam certe pietatem

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a die XXII. m. Apr.
usque ad d. XXV. m. Sept. MDCCCLI habendarum.]

gratique animi recordationem viri incomparabilis morte non esse extinctam. Tum eo magis, hoc ut palam profitear, fert animus, quod in extremis, quos vivere illi contigit, annis nostra necessitudo paululum elanguit. Nam cum Hermannus, qui per scientiae
 4 ipsius summa cacumina victor ingredi soleret, hominum scholasticorum studia et rationes infra se positas quasi per transennam tantum prospiceret, fieri non potuit, quin, quae ego in gymnasiorum nostrorum institutione novanda censerem, aut ab iis, qui et ipsi eius rei ignari essent, aut etiam ab infestissimis obtrectatoribus deformata ei referrentur. Ita susurronum sermonibus cotidie obvius paulo aliter de me sensim sentire coepit, nec ego, cui rarissime tantum per brevissimum temporis spatium cum eo confabulari licebat, etiamsi voluissem, hanc ei opinionem evellere potuissem. Nolui autem, quoniam haec est communis omnium, quicunque res novas qualicunque in negotio moliuntur, fatalis quaedam sors, ut non solum in malevolas inimicorum calumnias, sed etiam in falsas amicorum opiniones incurrant. Dolui igitur, et vehementissime quidem, quod tamen, quamdiu ille in vivis erat, evitare non potui. Nunc vero, mortuo illo, cupide hac usus sum occasione, ut meam reverentiam atque amorem eodem vigore in animo meo vivere ostenderem, ac si illud mutuae nostrae familiaritatis vinculum nulla necessitate esset interruptum. Haud melius autem id me facturum arbitror, quam cum immutata repetenda curo, quae de societatis Graecae iucundissima memoria olim ad ipsum Hermannum in epistula quadam scripsi:

„Redit mihi, Hermanne, in memoriam vividissima illorum temporum imago, quibus ego inter ceteros, quos par studium Tuaque auctoritas socios coniungebat, mensae adsidebam antiquae illi, detritae, sed ante quam sella posita erat Te exceptura. Iam candelae ardent, quae tabulam illam variis eiusdem scriptoris exemplaribus obtectam modica claritate superfundentes ceteras satis vastae diaetae partes incerti luminis umbraeque vicissitudine occaecant magis quam illustrant. Tuae sellae proximi sedent, hic libelli propositi auctor, iocando et levia ludendo cordis salientis, quippe iudicium expectantis, motus et trepidationem callide occultans; illic adversarius, iamiam certamini inhians, silens aut breviter proloquens, ut qui mente iam verborum sententiarumque machinas disponat et extruat, quibus, ubicunque nocendi datus fuerit locus, petat illum, urgeat, prosternat. Ceteri laete de variis rebus confabulantur: hic nonnullos locos in disceptationem venturos indicat et recenset; ille fabulae novissime in scenam datae virtutes et vitia sollerter perpendit, histrionum recitationem actus moresque laudat vel perstringit; alius librum his diebus editum enarrat et diiudicat; alius cerevisiam huic vel illi cauponae ex probatissimo Bavariae zythepseo allatam praedicat; alius rei domesticae angustias curtaque pecunia
 5 in tanta elegantiarum multitudine necessitate et caritate deplorat. Ultro citroque trepidat vetula, num omnia clarissimis commilitonibus

rite subministrata sint, num aëris in conclavi moderata sit et iucunda temperies, an plura etiam ligna camino inicienda, subinde quaerens non sine laudis clandestina expectatione. Sed ecce! auditur in scalis non nimis firmis Tuus gradus vegetus ille et qualis equitem decet, conticescimus omnes, ingrederis, surgimus, salutamus, consedis, libellum adversario tradis. Ille, dum altum omnes tenet silentium, evolvit cupida manu, et celeri oculo quaerit, quam primum stationem aggredi destinaverat; auctor interea oculo oblique in adversum libellum, quem ille versat, coniecto rapide cernere gestit, quot locos et quos obelo sanguineo et fatali notaveris. Sed nulla mora: iam fervet certamen; iam adversarius strenue alterum premere, impigre resistere ille; nunc longiore et disertiore sermone alternatim disceptant, nunc brevibus quasi stichomythiae conviciis altercantur; postremo nullus discordiae finis. Sed ecce! ades Tu moderator atque iudex; breviter, sed dilucide et acute rem explanas; huic aut illi calculum adicis; victus aut cedere, aut, si qua restat dubitandi materia, proferre; Tu comiter audire, facile diluere; ille victas manus dare. Iam ad alium locum transitur; eadem contentione pertractantur vel omnes loci vel plurimi; Tu semper attenta et benigna aure vel nugas, quas scis statim tribus verbis Te disiecturum, longe lateque explicari audis; nunc disceptantes ipsos inter se convenire pateris, nunc Tuo iudicio litem dirimis, nunc ad extremam disceptationem rem differs. Denique tanto fervore ab omnibus res agitur, ut veterum ipsorum imagines hoc certamine ex inferis evocari, easque in tenebrosis illis diaetae angulis abditas sedere haud inepteingas, quippe attendentes ad ea, quae de suis operibus post tot saecula ab hominibus barbaris disputentur. Tandem, ubi adversarii viribus exhaustis disputatio ad finem pervenit, ipse resumis libellum, quae restant diiudicas, corrupta coarguis et emendas, sana defendis et vindicas, sententiam fers de omni scribendi disputandique ratione: audaciam temerariam reprimis, iudicium pravum corrigis, timidam modestiam erigis, negligentem ignaviam excitas, vanam arrogantiam castigas. Iam libello auctori reddito surgis: qui adversarii partes egit, candelamprehendit, et si bene rem sibi gessisse videtur, non sine aliquo voluptatis superbiaeque sensu praelucet Tibi exeunti, omnium postremus in ima scala valere Te iussurus. Tum vero sodales non iam, ut ante, alius alia garrimus, sed omnes de his rebus, quae modo disceptatae sunt, colloquimur; eorum, qui disputaverunt, vel dexteritatem laudamus vel carpimus negligentiam. Ita discedimus, novo quasi vinculo litteris Tibique, quem praeceptorem contigisse 6 nobis gratulamur, artissime coniuncti."

Unum nunc addo, qua ratione me in suam societatem receperit Hermannus. Coniecturas proposueram in Euripidis Helenam, temerarias, futes — quales multae hoc tempore profundi solent. Adversarii partes agebat Theodorus Bergk, multo ille me superior, severe et acute, sed humane. Equidem me defendebam, satis

fortiter, ut in causa sensim labante, sed tamen, ut quaeque coniectura diffusa concidit, minus minusque mihi meaeque coniectandi sollertiae confidens. Tandem Hermannus, cum ille ei libellum meum rubrica bene notatum reddidisset, „recepimus te,“ inquit, „vir humanissime, in societatem Graecam propter rationem, qua locos a te electos tractavisti, quamvis non propter effectum. Nam cum triginta locos emendaveris, accidit, ut nullum recte emendaveris. Speramus tamen fore, ut recte aliquando emendare discas.“ Quae vox quam alte in animum meum descenderit, dici non potest: et tunc strenue operam dedi, ut recte emendare discerem, et nunc studebo, ut, si quid fortasse didicisse olim visus fuerim, id ne aliis diversisque interiectis negotiis dedidicisse coarguar.

1. Initium facio a notissimo illo Cypriorum fragmento, quod servavit Schol. Ven. A ad Hom. *A* 5 [Epic. Gr. fr. I p. 20sq.]. Cuius priores duo versus cum hoc modo: ἦν ὅτε μυρία φύλα κατὰ χθόνα πλαζόμενα βαθυστέρον πλάτος αἴης, mutilati legerentur, multam in iis supplendis operam posuerunt viri docti. cf. Welcker. in libro, quem de Cyclo epico scripsit, II p. 509, quem tamen Baumgarten-Crusii conamina fugerunt facta in Iahnii annal. II, 2, 1 p. 13 [Locum inspicere non licuit] Varia cum excogitata sint, quorum bona pars ne ferri quidem potest, mirum profecto est nondum receptum esse in altero versu: ἐβάρυνε βαθυστέρον πλάτος αἴης, praesertim postquam et Wolfius pro βαθυστέρον frustra defenso nuper a Welckero reposuit βαθυστέρον, et Boissonadius, quamquam vitiose, ἄχθει εὐρὺν βάρυνε coniecerat. Huic enim verbo, quo commixto cum sequente adiectivo iactura facta est, locum fuisse evincunt sequentia:

Ζεὺς δὲ ἰδὼν ἐλέησε, καὶ ἐν πνικναῖς πραπίδεσσι
σύνθετο κουφίσαι ἀνθρώπων παμβώτορα γαῖαν,
ὃ ὑπέρσας πόλεμον μεγάλην ἔριν Ἰλιακοῖο,
ἔφρα κενώσειεν θανάτῳ βάρος· οἱ δ' ἐνὶ Τροίῃ
ἦρωες κτείνοντο· Διὸς δ' ἐτελέετο βουλή.

Cetera ut incertum est quomodo scripserit poeta, ita in illo πλαζόμενα, quod ei peculiare abest ab imitatione Euripidea Hel. 38—40

7 πόλεμον γὰρ εἰσήμεγεν Ἑλλήνων χθονὶ
καὶ Φρυγίῃ δυστήνοισιν, ὥς ὄχλου βροτῶν
πλήθους τε κουφίσειε μητέρα χθόνα,
et Or. 1641sq. — ὥς ἀπαντλοῖεν χθονὸς
ὑβρισμα θνητῶν ἀφρόνου πληρώματος,

indiciū inesse videtur de hominibus totam per terram dispersis sermonem fuisse. Itaque a poetae ingenio prope abesse puto huiusce-modi supplementum:

ἦν ὅτε μυρία φύλα κατὰ χθόνα [πάντοθεν ἀνδρῶν]
πλαζομένων ἐβάρυνε βαθυστέρον πλάτος αἴης.

Nisi quis memor fragm. Hesiod. 149. 181. ed. Marcksch. [= 80. 13. Goettl. ed. alt.] paulo audacius retingat:

ἦν ὅτε μυρία πᾶσαν ἀνὰ χθόνα φύλ' ἀνθρώπων
πλαζομένων ἐβάρυνε βαθυστέρονου πλάτος αἴης.

In illo, quod Welckerus ex Nic. Loensis Epiphill. IV, 3 ap. Gruter. Lamp. Cr. V, 2 p. 401 affert:

ἦν ὅτε μυρία φύλα
κατὰ χθόνα λανήμενα πλαζόμενα βαθυστέρονου πλάτος αἴης (sic!),

nihil latere puto, nisi participii πλαζόμενα interpretationem. Quod moneo propterea, ne quis litterarum apicibus quam epicorum sermoni intentior inde efficiat: — κατὰ χθόνα δῖαν ἔναϊε vel ἔνειμε | πλαζόμεν' ἥδ' ἐβάρυνε etc.

Versu quarto insolentio rem numerum in scriptore, cuius ars metrica prorsus nos latet, retinere, quam incertis coniecturis — cf. Herm. ad Eur. Hel. 40 — expellere satius ducō.

2. Alterum fragmentum, servatum ab Athenaeo XV p. 682 e [Epicc. Grr. frr. I p. 22 sq.], hoc modo scribendum et supplendum est:

εἶματα μὲν χροῖ ἔστο, τὰ οἱ Χάριτες τε καὶ Ὠραι
ποίησαν καὶ ἔβαψαν ἐν ἄνθεσιν εἰαρινοῖσιν,
οἷα φέρουσ' ὦραι, ἐν τε κρόκῳ, ἐν θ' ὑακίνθῳ,
ἐν τε ἰῶ θαλέθοντι, ῥόδου τ' ἐνὶ ἄνθει καλῶ,
ἥδ' ἐν νεκταρέῳ, ἐν τ' ἀμβροσίαις καλύκεσσι
ναρκίσσου [θαλεροῦ] καὶ λειρίου, [οἷά τε γαῖα
ὦραις εἰαριναῖς φύει ἄνθεα.] τοῖ' Ἀφροδίτῃ
ἄνθεσι παντοίοις τεθυωμένα εἶματα ἔστο.

Dicta haec esse non de Helena, sed de ipsa Venere, quae ad Paridis iudicium ornatur, demonstravit Welckerus l. c. II p. 88 sq. De singulorum crisi optime meruit Meinekius philoll. exercitt. in Athen. spec. II p. 39 [cf. eundem in Ephem. arch. III (1845) p. 29; Anall. critt. ad Athen. (Lips. 1867) p. 331]. Is statim v. 1 felicissime emendavit ineptum illud χροῖας τότε αἶ, quod in libris legitur. Welckerus permirum est quod p. 511 excepto αἶ vulgata tam defendit, χροῖας εἶμα dictum esse ut Sophocleum illud λευκῆς 8 χιόνος πτέρυξ arbitratus, et τότε referens ad id tempus, quo deae ad Paridis domum aggressae sese ornent. Nolo premere, certe χροῖης scribendum fuisse — omnino enim in his quisquiliis vir summus negligentior esse solet, quippe qui et p. 510 χρυσῇ reliquerit et p. 556 vel δύο ἄρρενας ἵππους versus clausulam esse voluerit! —: sed nec illa locutio apud epicum ullo pacto ferri potest, nec illo temporis puncto confectas et tinctas esse vestes credibile est. Verum si esset χροῖης, certe ἔμπλησαν proποίησαν scribi debebat. Sed res aperta est. — Tum v. 3 legebatur φοροῦσ' Ὠραι. Posterio rem vocem minuscula littera scribendum esse idem Meinekius vidit; sed propter eam ipsam causam etiam verbum mutandum fuit. — Deinde post v. 5 aliquid excidisse idem

peritus moritur. Verum de septuaginta tribus ultimam addenda
sunt. Legimus i. hunc hoc modis:

ἄφρα παύσσει πάλαιός τε καὶ ἀφράτης
ἀφρα; παύσει; ἀφραὶς ἀφραὶς ἀφρα.

Sed παύσει ne cui B apud Dindorfium. non f. ne A. dicitur
B: ut est Castor carmen. quae recepta Meinekii in hunc ἀφρα
per ἀφρα perfracta. Sed huc cum repetimus illa et singula-
rum rursus Welckeri p. 512. Restant autem: παύσει de castore
ἀφρα prae eadem modis. quae ὅφρα; de castore. Welckeri p. 511
nemini persuasit: itaque certa quidem est Meinekii emendatio.
quae etiam Bachius fecit. καὶ ἀφράτης. sed magis etiam in-
fuit sequentia. quibus non succurrit Casaubonius d: ἀφράτης
recepta. Nam ut tacite sententiam hanc quod ἄφρα verso
legitur ὅφρα; παύσει; ἀφραὶς ἀφρα. et per se huc ducitur
est. siue intellegas de anni temporibus. quippe quae non cum
dulcibus odoribus spirent. siue cum Welckero interpretaris p. 53:
Kleider, — von Duft durchhaucht der sämmtlichen Herden. quae
interpretatione haud scio an impediri etiam existat sensus. et
vero repugnat illi. quae initio de vestibus exposita erant colorato
florum pigmento tinctis. Quo initio cum librorum vestigia com-
parato potest haud temere. quae interciderunt. a nobis restau-
rata esse.

3. In fragmento, quod servavit Clem. Alex. Protrept. p. 9
(19 A) Syll. 26 Pott. (Welcker. p. 513) scribendum est

Κάστωρ μὲν θνήσκει, θνήσκει δὲ αἱ αἶσα τέκοντο

pro τέκονται, nisi putes haec ex oratione quadam deprompta esse.
qualis est Ulixia i 301 sqq. Sed illam opinionem firmat Gentiani
Herveti interpretatio [p. 12 C]:

Mortalis Castor, mortemque huic fata pararunt.

9 4. In fragmento, quod apud Athen. VIII p. 334 c. d legitur
[Episc. Gr. fr. I p. 24] v. 1 scribendum est

τοῖς δὲ μέγα ἰσχυρὴν ἑλένην τέκε, θνήσκει δὲ ποσειδά.

vulgo τοῖς: vid. Hesiod. fragm. 129 ed. Marksch. [= 70 Goettl.
ed. alt.]

τοῖς δὲ μέθ' ὀλοισίην τέκετο ξανθὴν Ἰόλκην.

Τοῖς Castorem et Pollucem dicit: τέκε nec ad Iovem. nec ad Ne-
mesin, sed ad Ledam pertinet; nec quicquam inter v. primum et
secundum intercidit. Eodem in fragmento v. 5 sq. restituendam
esse librorum scripturam ἑταίρετο γὰρ φέρει; αἰδοῖ | καὶ νάνισσι
pro Inniano invento — αἰδοῖ καὶ Νέμεσις egregie demonstravit
Welcker. p. 514. Sed neglexit ille tum v. 6 restituere: κατὰ γῆν
δὲ, quod cum in libris legeretur. pravae illius coniecturae gratia
mutatum est. Vice versa v. 7 λαβεῖν τ' ἐλάττειτο θύμῳ corrigem-

dum, nisi quis in alia omnia abiens praetulerit λαβεῖν δ' ἐλιλάετο θυμός. In fine fragmenti non dubito, quin post verba ἄλλοι' ἄν' ἥπειρον πολυβόλακα quaedam exciderint, quoniam ad illa non poterit repeti v. 9 πόντον πολὺν ἐξορόθυνεν. Postremo v. 12 bene Welckerus δεινά scripsit pro αἰνά.

5. Distichon illud in Polydamantem Indum, quod ex Iriart. Reg. Bibl. Matrit. codd. Grr. I p. 262 attulit Welckerus p. 530, sic scribendum videtur:

Ἰνδὸς ἀνὴρ Τροίῃ ὅδε Σύριον ἄρμα διώκων
Πουλυδάμας κείμαι νεκρὸς ἀποπρὸ πάτρης.

Vulgo Ἰνδὸς ὅδ' ἀνὴρ Τροίῃ Σύριον et tum νεκρὸς ἐπὶ πατρὶδι legitur.

6. In Nostorum fragmento, quod servatur in argum. Eurip. Med. et in Schol. ad Aristoph. Eq. 1321, duo insunt vitia facile tollenda:

αὐτίκα δ' Αἴσωνα θῆκε φίλον κόρον ἡβώοντα,
γῆρας ἀποξύσας εἰδυίῃσι πραπίδεσσι,
φάρμακα πόλλ' ἔψουσ' ἐπὶ χρυσείοισι λέβησι.

In postremo versu ἐνὶ [quod propos. Schneidewin. in Philol. IV (1849) p. 747] χρ. λέβ. reponendum esse quis non videt? Contra pro illo φίλον v. 1, quod falsum esse non opus est multis demonstretur, dubitari poterit utrum substituendum sit πάλιν, an νέον ex II. I 446

γῆρας ἀποξύσας θήσειν νέον ἡβώοντα.

Sed ipse ille Aristophanis versus, qui haud scio an ad Nostorum locum expressus sit,

τὸν Δῆμον ἀφεψήσας ὑμῖν, καλὸν ἐξ αἰσχροῦ πεποίηκα,

tertiam emendationem commendare videtur: καλόν. Certe in correpta prima syllaba nihil est offensionis. Contrarium vitium sine dubio in Iulii cuiusdam versum irrepsit, quem cum duobus antecedentibus servavit Stob. floril. LXXIX, 9 p. 454: j

Κάδμον δ' ἀραμένη τλήμων ἐξήλθεν Ἀγαύη
ὃν πατέρα τρομέοντα, φέρειν δέ μιν ὦν ὑπὲρ ὤμων
γῆραι κεκηῶντα, φίλῳ δ' ἐβαρύνετο φόρτῳ.

Legebatur Ἀγαυή et καλῶ.

7. Nondum persanatos puto fragmenti ex cyclica Thebaide petiti, quod legitur apud Athen. XI p. 465 f [Epicc. Grr. frr. I p. 11] versus quattuor postremos:

αἶψα δὲ παισὶν ἐοῖσι μετ' ἀμφοτέροισιν ἐπαρὰς
ἀργαλέας ἤρᾱτο θεὸν δ' οὐ λάνθαν' Ἑρινύν.
ὥς οὗ οἱ πατρώαν εἶη φιλότῃτι δάσαιντο
ἀμφοτέροισι δ' αἰὲ πόλεμοί τε μάχαι τε.

In primo versu non dubito quin scribendum sit *ἐοῖσιν ἐπ' ἀμφοτέροισιν*. Tum versus ultimos bis tractavit Hermannus, primum ad Soph. Oed. Col. 1377, ubi quod scripsit

ὥς οὐ οἱ πατρώϊ' ἐννελεῖ φιλόνητος
δάσσαντ', ἀμφοτέροισι δ' ἔοι πόλεμοι τε μάχαι τε,

postea ipse deseruit in Opuscc. VII p. 196 sq. emendans:

ὥς οὐ οἱ πατρώϊ' ἰῆ φιλόνητι δάσσαντο,
ἀμφοτέροισι δ' αἰεὶ τελέθου πόλεμοι τε μάχαι τε.

Ubi nec locutio *ἰῆ φιλόνητι* placet recte vituperata a Welckero p. 551, et pro illo *τελέθου* multo facilius ex antecedenti versu substitui potest *εἴη* hoc modo:

εἴη δ' ἀμφοτέροισιν αἰεὶ πόλεμοι τε μάχαι τε.

Nam quem Welckerus procudit versum *ἀμφοτέροισιν δ' εἴεν αἰεὶ* etc., elumbis est. Sed de versu antecedenti difficilius est iudicare. Id quidem nemini placitum arbitror, quod proposuit Welckerus *πατρώα νέμῃ*, ut id de Hesiodicis Oedipi ovibus intellexeretur. Varia excogitari possunt, ut *πατρώα ποτ' ἐν φιλ.* vel *πατρώϊ' εἴ' ἐν φιλ.*, sed scripsit, opinor, *πατρώϊ' αἰδὴν φιλόνητι δάσσαντο*, quod adverbium quantopere recentioribus epicis in deliciis fuerit, constat.

8. In Titanomachiae fragmento apud Clem. Alex. Strom. I p. 132 Sylb. [361 Pott.] de Chirone narratur:

εἷς τε δικαιοσύνην θνητῶν γένος ἤγαγε δέλξας
ὄρκους καὶ θυσίας ἱλαρὰς καὶ σχήματ' Ὀλύμπου.

Is quoniam pietatis iustitiaeque auctor perhibetur, potius *ἱερὰς θυσίας* hominibus praeivisse videatur. Contra in Panyassidis 11 fragm. 4 Duebner. (17 Tzschirner.) v. 14 *θαλίης ἱλαρὸν μένος* scribendum est: apud Stobaeum *ἱερὸν*, in Athenaei libris *ἱερῶν* legitur. Tum *σχήματ' Ὀλύμπου* nemo, opinor, Welckero credet l. c. II p. 411 dictas esse saltationis figuras ab Olympo musico inventas. "Ὀλυμπος de caelo ut siderum commeantium sede legitur in Manethonianis II, 73. IV, 595. VI, 146, et sexcenties apud Nonnum. Nec dubitari potest, quin eius vocis abusus iam ab antiquissimis poetis astrologicis primum sit inductus, quoniam varietatis metrique gratia omnibus, quibus caelum designaretur, opus esset vocabulis. Itaque ad antiquam redeamus interpretationem, cui etiam *σχήματα* convenient, ut siderum motus atque figuras hominibus monstratas esse putemus.

9. Mirum est, versum, qui mutilatus affertur ex Oechaliae excidio in Cramerii anecd. Oxonn. I p. 327 (Welcker. p. 557),

ὦ γύναι * * ταῦτά τ' ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὄρῃαι,

nondum expletum esse. Potest enim expleri facillime inserendo *αὐτῇ*. Vid. Hom. ξ 343

δωγαλέα, τὰ καὶ αὐτὸς ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὄρηαι,

ψ 124 αὐτὸς ταῦτά γε λεῦσσε, πάτερ φίλε. Unde ne quis etiam illo loco ταῦτά γ' aut adeo ταῦτα μετ' ὀφθ. necessario emendandum putet; facile fieri potuit, ut alter versus sequeretur huiusce-modi fere initii: ἄλλα τε πόλλ' ἐπὶ τοῖσι.

10. In Danaidis fragmento ex Clem. Alex. Strom. IV p. 224 (522 C) Sylb. 618 Pott. allato sine dubio commutandae sunt clausulae:

καὶ τότε ἄρ' ὠπλίζοντο θοῶς Δαναοῖο ἄνακτος
πρόσθεν ἑυρρεῖος ποταμοῦ Νείλοιο θύγατρεις.

Quis enim Νείλοιο ἄνακτος ferat, praesertim hic post ἑυρρεῖος ποταμοῦ?

11. Non puto scripsisse Arctinum in Perside, ut legitur in Scholl. Vaticc. ad Eur. Troad. 31 (Welcker. p. 528),

Θησείδαις (certe —ης) δ' ἔπορε δῶρα κρείων Ἀγαμέμνων,

cum multo elegantius in promptu esset:

Θησείδῃσι δὲ δῶρα πόρε κρείων Ἀγαμέμνων.

12. Ad Hesiodica fragmenta transgredior. In iis tractandis post egregiam Hermannii curam tanta diligentia versati sunt Marckscheffelius et Goettlingius, ut exile tantum relictum videatur spicilegium.

Initium facio a fragm. 16 ed. Marcksch. (44 Goettl. [ed. alt.]), ubi de variis, quas induerit Periclymenus, figuris ita legitur — affert Schol. Laur. ad Apoll. Rh. I, 156 —:

— ἄλλοτε μὲν γὰρ ἐν ὀρνίθεσσι φάνεσκεν
αἰετός, ἄλλοτε δ' αὖτε πελέσκετο, θαῦμα ἰδέσθαι,
μύρμηξ, ἄλλοτε δ' αὖτε μελισσέων ἀγλαὰ φύλα,
ἄλλοτε δεινὸς ὄφις καὶ ἀμείλιχος.

12

In unam apem, non in apium examina mutatum esse Periclymenum cum per se consentaneum est, tum Schol. Ven. A ad Hom. B 336 demonstrat: καὶ δὴ γενόμενον αὐτὸν μέλισσαν καὶ στάντα ἐπὶ τοῦ Ἡρακλέους ἄρματος ἐπιδείξασα (id et h. l. legendum videtur pro εἰκάσασα et in Scholio Apolloniano, ubi nunc τῆς Ἀθηνᾶς ὑποδειξάσης scribitur) Ἀθηνᾶ ἐποίησεν ἀναιρεθῆναι. Itaque aut post ἀγλαὰ φύλα aliquid excidit, aut, quod uno versu accuratius explicari poterat, brevius inferri debet scribendo ἄλλοτε δ' ὕνε. Nihil certe offensionis in asyndeto.

13. In eo fragmento, quod ex Porphyrio ap. Schol. Ven. B ad Hom. E 200 et ad α 98 afferunt Marcksch. 41 (Goettl. 58), scribendum erat:

Δημοδόκης, τὴν πλεῖστοι ἐπιχθονίων ἀνθρώπων
μνήστευον, καὶ πολλὰ καὶ ἀγλαὰ δῶρ' ὀνόμηναν
ἰφθιμοὶ βασιλῆες, ἀπειρέσιον διὰ εἶδος,

ubi male adhuc legitur κατὰ εἶδος, errore transmissum et ex iis, quae antecedunt, scholiastae verbis: σημαίνει δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ κατὰ τὸ εἶδος διαφέροντος καὶ ἄγαν καλοῦ, et ex iis, quae sequuntur: τὸ γὰρ ἀπειρέσιον ἐν τούτοις ἐπὶ τοῦ κατ' εἶδος ἐξόχου καὶ καλοῦ ἄγαν τέτακται, quamquam male acutus ex his conicere posset Hesiodum ἀπειρεσίην κατὰ εἶδος dedisse. Sed vide Hom. λ 282·

καὶ Χλωρίν εἶδον περικαλλέα, τήν ποτε Νηλεὺς
γῆμεν ἐὼν διὰ κάλλος, ἐπεὶ πόρε μυρία ἔδνα.

14. In fragmento 101 Marcksch. (49 Goettl.), in quo *Λητοῖδην* de Aesculapio dictum vindicavit Meinek. anall. Alex. p. 71, scribendum esse

ἔκτανε Λητοῖδην, ὁλοὸν σὺν θυμὸν ὀρίνων,

dixi ad Quint. Sm. III, 630: cf. ad eundem prolegg. II, 2 § 45.

15. Defendi potest, quod in fragm. 141 Marcksch. (76 Goettl.) legitur:

νίψατο Βοιβιάδος λίμνης πόδα παρθένος ἀδμής.

Mirum tamen, ni scripserit χρόα.

16. In fragm. 147 Marcksch. (83 Goettl.), quod apud Paus. IX, 40, 6 (3) legitur, scribendum et distinguendum esse:

13 Φύλας δ' ὥπνιεν κούρην κλειτοῦ Ἰολάου
Λειποφίλην· ἣ δ' εἶδος Ὀλυμπιάδεσσιν ὁμοίη
Ἰππότην τέ οἱ υἱὸν ἐνὶ μεγάροισιν ἔτικτε,
Θηρώ τ' εὐειδῇ ἱκέλην φαέεσσι Σελήνης,

codicum vestigia (λειπεφιλήνη· εἶδος Mosq., λείπε φιλήνην εἶδος Par. 1399, λείπε φιληνὴ εἰ vel λείπε φιληνὴ εἶδος Par. 1410, λείπε φιλήνη εἶδος Par. 1411) monstrare poterant. Vulgo: ἣν δ' εἶδος — ὁμοίη. Ἰππότην δέ οἱ etc. legitur. Tum Λειπεφίλην, quod male habere iam intellexerunt Kuhn. et Goettling. Ἰπποφίλην scribentes, Markscheff. non debbat defendere allatis Μενέλαος et Φερεκύδης, quorum ad analogiam Λιπεφύλη dicendum erat. Sed in re prorsus incerta praetuli, quod certe ferri potest, Heinsianum Λειποφίλην. Contra Ἰππότην, pro quo et ipso varia tentata sunt, Homericis Ἰφίτου B 518, Ἰλλίου O 66, et Αἰόλου κ 36. 60 satis defendi arbitror. Alioquin Ἰππόθοον placeret.

17. In fragm. 148 Marcksch. (82 Goettl.), quod item legitur apud Paus. IX, 36, 7 (4), emendandum puto:

Ἰξε δ' ἐς Ὀρχομενὸν Μινυήιον· ὃς δέ μιν ἦρως
δέξατο, καὶ κτεάνων μοῖραν πόρεν, ὥς ἐπιεικές.

Vulgo legitur Ἰξεν δ' Ὀρχ.; sed Orchomenus hic regis, non urbis nomen est. Tum in clausula, quod libri habent, καὶ μιν ὃγ' ἦρως, reliquerunt, male Μινύειον reponentes, quod et a forma et a spondeo mala productione effecto offensionem habet.

18. Levidense est, sed quod tamen in transcurso notare placet, in Schol. Laur. ad Apoll. Rhod. IV, 816 (apud Marcksch. 172, Goettl. 2) scribendum esse: Ὁ τὸν Αἰγίμιον ποιήσας ἐν δευτέρῳ φησὶν ὅτι ἡ Θέτις εἰς λέβητα ὕδατος ἔβαλλεν τοὺς ἐκ Πηλέως γεννωμένους, γινῶναι βουλομένη εἰ θνητοὶ εἰσιν· ἕτεροι δέ, εἰς πῦρ, ὡς Ἀπολλώνιος φησι. Vulgo ἑτέρους δὲ εἰς πῦρ legitur.

19. Ad fragm. 191 Marcksch. (171 Goettl.)

ἦδὺ δὲ καὶ τὸ πνυθέσθαι, ὅσα θνητοῖσιν ἔδειμαν
ἀθάνατοι, δειλῶν τε καὶ ἐσθλῶν τέκμαρ ἐναργές

haec est Goettlingii adnotatio: „Marcksch. pro ἔδειμαν legendum esse ἐνειμαν suspicatur. Sed cum sermo sit de vaticinando ex certis quibusdam signis et ostentis, propius abesse a fide videtur ἔδειξαν.“ Recte ille; sed nondum perfecit loci emendationem: cum non de hominibus, sed de rebus, quae hominibus accidunt, sermo sit, sine dubio etiam δεινῶν scribendum est. Neque enim vul- 14
gato defendendo δειλὸν γῆρας Hes. Opp. 113 sq. et quae sunt similia adhibere possis.

20. In fragmento carminis Naupactici, quod affert Herod. π. μ. λ. p. 15, legendum arbitror:

ἀλλ' ὃ μὲν οὖν ἐπὶ θινὶ θαλάσσης εὐρυπόροιο
οἰκία ναιετάασκε πολύρρην, πουλυβοώτης.

Legitur vulgo ἐπὶ νηυσὶ, sed cod. ἐπινευσί, unde summus Lobeck. Paralipp. gr. Gr. p. 71 οὐκ ἀπ' ἀνευθε coniecerat.

21. E Panyasside Athen. XI p. 498 d hos duos versus servavit (fragm. 3 Duebner., 16 Tzschirner.):

τοῦ κεράσας κρητῆρα μέγαν χρυσοῖο φαεινόν,
σκύπφους αἰνύμενος θαμέας πότον ἦδὺν ἔπινε.

Videntur de Hercule accepisse. Sed si ad hunc aut omnino ad bibentem immodice quemcunque hi versus pertinerent, aut ipso cratere aut eodem saepius poculo usus esse diceretur. Hinc patet haec ad pocillatorem referenda et pro ἔπινε scribendum esse ἐνειμε: cf. Hom. ξ 449 σῖτον δέ σφιν ἐνειμε Μεσαύλιος.

22. In alio eiusdem poetae fragmento, quod praebuit Athen. II p. 36 d, ab initio haec leguntur (6 Duebner., 20 Tzschirner.):

πρώτην μὲν Χάριτες τ' ἔλαχον καὶ εὐφρονες Ὀραι
μοῖραν καὶ Διώνυσος ἐρίβρομος, οἵπερ ἔτευξαν·
τοῖς δ' ἐπὶ Κυπρογένεια θεὰ λάχε καὶ Διώνυσος,
ἐνθα τε κάλλιστος πότος ἀνδράσι γίνεσθαι οἴνου·
εἴ τις μὲν πίνῃ καὶ ἀπότροπος οἴκαδ' ἀπέλθοι
δαιτὸς ἀπὸ γλυκερῆς, οὐκ ἂν ποτε πῆματι κύρσῃ·
ἀλλ' ὅτε τις μολῇς τριτάτης πρὸς μέτρον ἐλαύνῃ
πίνων ἀβλεμέως, τότε δ' Ἰγβριος αἶσα καὶ Ἄτης
γίνεσθαι ἀργαλέη, κακὰ δ' ἀνθρώποισιν ὀπάξει.

V. 1 πρώτην cum Hoeschelio scripsi pro eo, quod in libris est,

πρῶται. Tum v. 5 eo aegrius obiectum desideratur ad πίνοι, quo disertior est inter secundam et tertiam bibendi mensuram oppositio. Id obscuraverant quodammodo ante Tzschirnerum editores, post Διώνυσος punctum, post οἶνον comma ponendo. Nec in libris est εἴ τις μὲν πίνοι, sed ita ex Schweighaeuseri coniectura scripserunt, cum in C με πίνοι, in Hoescheli codice γε πίνοι legeretur. Unde quam facile erat εἴ τις τὸν γε πίνοι refingere!

15 23. Antimachi fragmentum apud Steph. Byz. s. v. Τευμησός (3 Duebner.) hoc modo scribendum arbitror:

οὐνεκά οἱ Κρονίδης, ὅσπερ μέγα πᾶσιν ἀνάσσει,
ἄντρον ἐκεῖ σκιερὸν τευμήσατο, ὅφρα κεν εἴη
Φοίνικος κούρη κεκρυμμένη, ὥς ῥά ἔ μή τις
μηδὲ θεῶν ἄλλος γε παρὲς φράσσαιτό κεν αὐτοῦ.

V. 2 ἄντρον ἐνὶ σκιῇ in libris legitur (in cod. Vratislav. σκηνῇ), pro quo στήν aut σκοπιῇ coniecerunt; frustra Cetera plana sunt.

24. Non intellexerunt interpretes, quid sibi velit Antimacho vituperando auctor Etymologici M. p. 443, 55 s. v. θαύμαστρον (15 Duebner.) — ὥς καὶ παρὰ Ἀντιμάχῳ (adde παρὰ) τὸ δεπάζω, δέπαστρον· οἶον

„πλήσεν δ' ἄρ' ἐπιστρέψας δέπαστρον.“

οὐχ ὑγρὸς ἐχρήσατο τῷ σημαινόμενῳ· ἐθήκαμεν γὰρ ἐπὶ τοῦ ποτηρίου τὴν λέξιν, τὸ δεπαζόμενον· αὐτὸς δὲ ἀντὶ τοῦ δεπάζοντος, ὥς εἰ πινόμενον εἰρήκει ἀντὶ τοῦ πίνοντος. Alibi enim, ut in fragm. 10. 11. 13, Antimachus sane δέπαστρον de poculo dixit. Itaque neglectis Etymologici verbis eandem hic illaturi notionem Iacobs, πλήσεν δ' ἄρ' ἐπιστρέψας τὸ δέπαστρον, Blomfield, ἐπιστρέψασα δέπαστρον, Stollus denique in animadverss. Göttingae 1840 editis p. 10 [cf. Antim. reliqq. p. 49] πλήρες δ' ἄρ' ἐπιστρέψαντο δέπαστρον scripserunt. Sed grammaticus ille haud dubie putavit a verbo quodam δεπάζω, quod non tam nostro „bechern“ responderet, quam de distribuendis poculis diceretur, novum proculum esse ab Antimacho substantivum δέπαστρος, quod haud ab-simile analogiae substantivorum δαιτρός, ἰατρός, μαστρός pocillatorem significaret. Quod utrum recte fecerit grammaticus necne, in tanta brevitate et obscuritate fragmenti pronuntiari nequit, quod certe facile in eum sensum accipi potest scribendo:

πλήσαι δ' ἄρ' ἐπιστρέψαντα δέπαστρον,

ita ut accusativi a verbo κελεύειν apti fuerint, ut similiter in illo fragmento (9 Duebner.) apud Athen. IX p. 476 d, ubi [cum Iacobsio] scribendum est:

κήρυκας δὲ ταγοῖσι φέρειν μέλανος οἶνοιο
ἄσκον ἐνὶ πλεῖον κελίβειόν θ' ὅτι φέριστον
οἷσιν ἐνὶ μεγάροις κεῖται μέλιτος πεπληθός.

(Vulgo legitur κήρυκας ἀθανάτοισι, unde quis κ. δ' ἄλλοισι prae-

tulerit, sed vid. fragm. 14 *πᾶσιν δ' ἡγεμόνεσσιν ἐποιχόμενοι κήρυκες — κύπελλα — νωμήσαντο.*) Et cf. fragm. 13:

*πάντα μάλ', ὅσσ' Ἀδρηστος ἐποιχομένους ἐκέλευσε
ῥεξέμεν.*

16

25. In fragm. 16 Duebner.

*ὥς ἐπαπειλήτην, ὥσπερ Κανκωνίδα Δύμην
ἐπραθέτην παίδεσιν Ἐπειῶν ἀρχεύοντες,*

et sententiam hanc esse: minitabantur se, ut Dymen cepissent (ita etiam cum alia urbe acturos), sagaciter perspexit, et in illo ὥς recte offendit Duebnerus, melius Stollio, qui p. 11 [cf. Antim. reliqq. p. 51] ὥς ἐπαπ. sufficere putavit. Nec tamen, quod alterum ille coniecit, ὧδ' ἐπαπ. multum praestat; alterum vero ὧδ' ἐπαπ. a forma offensionem habet. Immo τὼ δ' ἐπαπ. ille scripserat: cf. fr. 38 τὼ δ' αὖτ' ἀμφὶ κονισάλεον πεπονήατο δίφρον. Nisi hoc ipsum voluit Duebnerus.

26. Obscurum illud fragmentum, servatum a Schol. ad Hom. λ 579 (71 Duebner.), οὐδέ τι θερμόν ἀναπνέων χολάδας δέρτροισι καλύψας tentavit quidem Stollius l. c. p. 22 [cf. Antim. reliq. p. 66 sq.] scribendo:

*οὐδέ τι θερμόν
θυμόν ἀναπνέων χολάδας δέρτροισι καλύψας,*

sed quomodo ea intellegat, addere omisit. Possit quis cogitare de graviter vulnerato, qualis Δ 526 et Φ 181 memoratur, qui intestina profluentia reprimere et componere studet, ut adeo scribendum sit:

*ὅς δ' ἔτι θυμόν
τυτθὸν ἀναπνέων χολάδας δέρτροισι καλύψας —.*

Nisi quis etiam θερμόν retinere velit deletο θυμόν, secundum Oppian. Hal. I, 292 ἐλπόμενοι φθιμένοισι μετέμμεναι, οὐδ' ἔτι θερμόν | ἐμπνέειν, ubi haud scio an ἀμπνέειν praeferendum sit. Sed tamen probabilius est de aliquo sacrificante haec dicta esse, qui anhelans intestina Diis comburenda praeparat:

*ὅς δ' ἔτι *
θερμόν ἀναπνέων χολάδας δέρτροισι καλύψας —.*

Cf. hymn. Merc. 122 sq. αἶμα | ἐργμένον ἐν χολάδεσσι. Et quis non meminerit Homericorum σπλάγχν' ἐπάσαντο, κνίσῃ ἐκάλυψαν, et quae sunt similia?

27. Corruptius etiam est, quod Choerobosc. in Bekker. Anecd. III p. 1386 servavit: οἰκέτην θέσκε κάρηαρ. Quamquam κάρηαρ hic nominativum esse diserte tradit Grammaticus, tamen Duentzerus οἰκτιστον θέσκε κάρηαρ coniecit, et, hoc qui suo iure vituperat, Stoll. p. 26 [cf. Antim. reliqq. p. 101] οἰκτρόν τε τί-θεσκε κάρηαρ. Sed hoc quid sibi velit, neuter dixit. Vix dubito,

quin lateat οἰκτρὰ κάτω νεύεσκε κάρηα· vid. intpp. ad Tryph. 15 οἰκτρὰ κάτω νεύοντες.

- 17 28. Pro illo καθὼ ἐναπύδηρέοντα, quod ibid. p. 1416 affertur (79 Duebner.), κελαδεῖνὰ Πύδην ρείοντα vel ρείοντα vel simile quid scribendum videri iam ad Quint. Sm. XIV, 482 dictum est. [καθὼ Πύδην τε ρείοντα Cod. Marc. 489 (optimaē notae) ap. Gaisf. in Praefat. Etym. M. p. 7; cf. Epicc. Grt. frt. I p. 305.]

29. Defendi sane potest fragm. 74

τό θά οἱ ἀγγιλεχὲς κρέματο περὶ πάσσαλον αἰεῖ.

Mirum tamen, nī scripserit περὶ πάσσαλον ἐκρέματ' αἰεῖ.

30. Fragm. 42 Duebner., quod legitur apud Plutarch. moral. p. 275 A, nunc sic editur:

λέχρῃς δὲ δρεπάνῳ τέμνων ἄπο μῆδεα πατρὸς
Οὐρανοῦ Ἀκμονίδεω λάσιος Κρόνος ἀντιτέτυκτο.

De postremo verbo Duebnerus haec adscripsit: „Verbum ἀντιτέτυκτο si proprie accipiendum est, contra vel ex adverso structus fuit, ostendere videtur describi ab Antimacho locum statuis ornatum.“ Multo probabilius est ex clipei vel vestis descriptione haec petita, a poeta autem sollemne illud ἄγχι τέτυκτο scriptum fuisse.

31. In Euphorionis fragmentis perpaucā aliis reliquit palmaris Meinekii opera, in Analectis Alexandrinis a. 1843 redintegrata. Ad fragm. 3 (p. 40)

ξάψ δὲ ποτὶ σπυλάδεσσι νεῶν ὀλέτειρα κακύνει

ille adnotavit: „Pro κακύνει requiro verbum quale est καχλάζειν.“ Id fuit, opinor, κυκαίνει, quae forma satis defenditur iis, quae collegit summus Lobeck. in Rhem. p. 236. Et hanc ipsam radicem flexibilem fuisse demonstrat illud Aristophanis Thesmoph. 852

τί αὖ σὺ κυκανῶς, ἢ τί κοινύλλεις ἔχων;

32. In fragmento 47, quod doctissime acutissimeque Meinek. l. l. p. 80 sqq. illustravit, superest v. 2, qui ita adhuc legitur:

κλαίοντες δὲ τε κοῦρον ἐπ' ἀγγιᾶλοις πιτύεσιν
κάτθεσαν, ὅκποτε δὴ στεφάνων ἄθλοισι φορέονται,

quem corruptum esse iam idem ille indicavit [p. 84]: „probabile tamen est“, inquit, „sententiam expressisse Euphorionem hanc, ut illo tempore picea corona victores donati esse dicantur.“ Haec sententia vide num hoc modo expressa fuerit:

κάτθεσαν, ὧν τότε δὴ στεφάνους ἄθλοισι φορέοντο.

Tum, quamvis nec Apollon. Rhod. II, 159 ἐρεψάμενοι δάφνη καθύπερθε μέτωπα | ἀγγιᾶλω, nec similia quaedam ignorem, tamen haud scio an hoc quidem loco ἀγγιᾶλοις πιτύεσιν de frondibus

piceis, quibus Melicertae corpus impositum sit, dici non potuerit, 18 ut paene adducar ad emendandum: ὅπ' ἀγγιάλοις πιτύεσσιν.

33. In fragment. dub. 2 (p. 165), quod ex Plut. moral. p. 682 B tractum est,

ἀλλ' αὐτὸν βάσκεινεν ἰδὼν ὀλοφώιος ἀνὴρ
δινήεντι ποταμῷ· τὸν δ' ἀντίκα νοῦσος ἀεικῆς —

non δίνῃ ἐνι ποταμοῦ, sed δινήεντι ῥόῳ mihi simplicissimum videtur. In illo Panyassidis versu (17 Duebner. 15 Tzschirner.)

Σίβρῳ ἐπ' ἀργυρέῳ ποταμῷ παρὰ δινήεντι,
ubi elegantissime Meinek. l. c. p. 368 βαθυδινήεντι coniecit, sufficere arbitror περιδινήεντι, quod cum ex fragm. Callim. 147 attulisset Tzschirnerus, mirum tamen est, quod illud παραδινήεντι Gronovii retinuit.

34. Alexandrum Aetolum in illo fragmento, quod tractavit Meinek. p. 238, non puto dixisse γευσάμενος βοτάνης, ἣν — φύει εἴαρι γαῖα — ὕλη ναιετάουσαν. Varia tentari possunt: equidem de ὕλη ἀεὶ θαλέθουσαν cogitavi.

35. Quoniam ad hanc sterilem spicilegii opellam descendimus, liceat paucas quasdam afferre etiam ad Orphica emendationes, quae vir summus Lobeckius Aglaophamo suo collegit et illustravit. Sed a levioribus facimus initium: p. 481 post μούνη corrigendum est τοὶ δ' ἄλλοι pro οἱ δ' ἄλλοι, p. 543 μέλε' αὐθι λιποῦσα pro μέλη. Tum p. 506 quod legitur:

ὥς ἐνόησ' αὐτοὺς ἀμείλιχον ἦτορ ἔχοντας,

facilius puto transponendo sanari posse ὥς δ' αὐτοὺς ἐνόησεν ἀμ., quam si cum Lobeckio scribatur παναμείλιχον.

36. Ibid. p. 424 ex Dodecaeteride hi duo versus afferuntur:

ᾧδε γὰρ ἂν μίμνοι καθαρὸς τε καὶ ἔμπλεος οἶνος
ἦδυμος εὐώδης τε· καλὸν δ' ἔτος ἐστὶ φυτείῃ.

Malim ἔμπεδος de vino, quod in suo permanet statu. Tum p. 425 scribendum est:

ἔσται δ' οὗτος ἀνὴρ ἢ κοίρανος ἢ τύραννος.

Vulgo αὐτὶς, Lobeckius αὐτίς.

37. P. 525 in longioris fragmenti v. 18

ὄμματά τ' ἡέλιός τε καὶ ἀντιόωσα Σελήνη

non ἴν τε καὶ ἀνταυγοῦσα, sed ἴν καὶ παμφανόωσα mutari debet: cf. Quint. Sm. X, 457.

38. Postremo quod p. 538 legitur

μήσατο δ' ἀμβροσίην καὶ ἱερῶν νέκταρος ἄρθρον,

vix explicari poterit. Cogitaverit quis de ἔργον, quemadmodum 19

in alio versu p. 516 legitur ἔργοισιν μεθύοντα μελισσάων. Sed tum genetivus potius eius desideraretur, a quo nectar confectum esset. Ne multa: scripsit ille νέκταρος ἄρδμόν.

39. Sed ne tantum in laceris disiectisque poetarum membris videar grassari, septuaginta septem illos Gigantomachiae versus emendatius repetere et brevi adnotatione critica instruere placet, quos primum Claudiani nomine inscriptos ex codice quodam Lascaridis, qui numero 61 insignitus est, Iriarte edidit in Reg. Biblioth. Matrit. codd. Grr. Vol. I p. 219 sqq. Nihil supervacanei me facturum arbitror, quoniam luculentum illud fragmentum et praeter undecim versus ab Heinsio illatos a Claudiani editionibus abest, nec a quoquam, quantum scio, alibi tractatum usque ad hodiernum diem delituit. Certe etiam Duentzerus in libro, cui titulus est: „Die Fragmente der epischen Poesie der Griechen von Alexander etc.“ p. 110 tantum commemorari illam Gigantomachiam ab Iriarte dicit: sine dubio librum paulo rariorem inspicere viro laborioso non licuit; alioquin versus describendos curasset. Ita igitur illud fragmentum legendum arbitror:

Εἴ ποτέ μοι κυανῶπιν ἐπιπλώοντι θάλασσαν
καὶ φρεσὶ θαμβήσαντι κυκώμενα βένθεα πόντου
εὖξασθαι μακάρεσσιν ἐσήλυθεν εἰναλλοῖσι,
φωνῆς δὲ πταμένης ἀνεμοτρεφὲς ἔσβετο κύμα,
λώφησεν δ' ἀνέμοιο βλή, γήθησε δὲ ναύτης
ὁσσόμενος μεγάλοιο θεοῦ παρεοῦσαν ἄρωγῇν.
ὥς καὶ νῦν σέ, σὺ γὰρ δὴ μοι θεὸς ἔπλεν ἀοιδῆς,
εὖξομαι αὐδήεντα κατάπλοον εὐεπιάων.
Ἰλαθι, καὶ μεν ἄκουσον, ἐπεὶ σέθεν εὐμενέοντος
παυρότερον δέος ἐστὶν ἐπ' ἐλπίσι λωιτέρησιν.
ὥς γὰρ δὴ πέλαγος μὲν Ἀλεξάνδροιο πόλῃος
πάντοθεν ἐκτέταται, τὰ δὲ μυρία κύματα λαῶν
ὄρνυτ' ἐπ' ἀλλήλοισιν, ἐγὼ δὲ τε δειλὸς ἀοιδὸς
μουσοπόλος ναύτης Ἑλικώνιδι νηὶ πιθήσας
ἰθύνω πρὸς ἄεθλα, φέρω δ' ἐπὶ φόρτον ἀοιδῆν.
εἰ δὲ θεῶν βουλῇσιν ὑφ' ὑμείων ἐθελόντων
ἡμετέροις ὕμνοισιν ἐπιπνεύσειαν ἔπαινοι

20

εὐρεϊάν οἱ ἔπεμπε θεήμαχον· ἥ δὲ διφρεῖσα
τέφρη γίνετο <πᾶσα>, συναντήσασα κεραυνῶ.
ἄλλος δ' Ἑλλοιοι καταντίον ἴστατ' ἀπειλῶν,
μαρψέμεναι λοξῇσι φάος γλήνησι δεδοικώς.
τῷ δ' ἄρ' ἐφῆκ' ἀκτῖνα * * *
* * * γλαυκὰς δ' ἐκάλυψαν ὀπωπὰς
ὀφρύες, οὐδὲ μόθου τέλος ᾔδεσαν, ἀλλὰ πεσόντες
αὐταῖς, αἷς φορέεσκον, ἐτυμβεύοντο βολῇσι.
διψήσας δὲ γίγας πῖεῖν θέλε νήχυτον ὕδωρ,
τῇλε δ' ἄρ' ἐς ποταμὸν τάνυσεν πολυχανδέα δειρήν,

25

εἶλκε δὲ χεύματα πάντα κυλινδομένοιο ῥόοιο,
 ἄχρι δὲ πηγῶν ὑπεδέχοντο μυρλόν ὕδωρ
 ἔσπομενον προχοῇσιν ἀπολλυμένου ποταμοῖο.
 ἄλλος δ' αὖτε πεσὼν πρηνῆς ἐπὶ κύματα πόντου 30
 πῖνεν ὑπὸ στομάτεσσι ποτόν· κελάρυζε δὲ λαίμῳ
 Νηρέος ἄλμυρόν οἶδμα δι' ἀνθερεῶνος ὀδεῦον·
 πινομένου δὲ βυθοῖο καὶ ὕδατος ὀλλυμένοιο
 γυμνώθη μέγα βένθος, ἐχερσώθη δὲ θάλασσα.
 κούρης δ' ἄντα δύο γλαυκώπιδος Ἀτρυτώνης 35
 γηγενέες μάρναντο· φέρειν δ' ὃ μὲν οὔρεος ἄκρην,
 αὐτὰρ ὄγ' ἠλίβατον πέτρην ἀνάειρε μεμαρπώς·
 τοὺς δὲ θεὰ κατέπεφνε δορυσσόος οὐχ ἐνὶ πότμῳ·
 τοῦ μὲν γὰρ στέρνοιο διήλασε μείλινον ἔγχος,
 τῷ δ' ἄρα λαϊνόεργον ἐπ' ἀσπίδος ὀμφαλοέσσης 40
 Γοργοῦς δεῖξε κάρηνον· ὃ δ' ὥς ἶδε, γυῖα πεδηθεὶς,
 ἦ φέρειν ἐν παλάμῃσιν, ὀμυλῖος ἴστατο πέτρῃ.
 Κύπρις δ' οὔτε βέλος φέρειν, οὔθ' ὄπλον, ἀλλ' ἐκόμιζεν
 ἀγλαΐην· θεμένη γὰρ ἐπ' ὄμμασιν ἄγγελον αὐγὴν
 πρῶτα μὲν ἀπλεκέας περόνῃ διεκρίνατο χαίτας, 45
 καὶ πλεκτάς ἔσφιγξε πυκνῷ περιπλέγματι σειράς,
 στίμμεϊ δ' ὀφθαλμῶν ἐρατοῦς ὑπεγράψατο κανθούς,
 λεπτάς δ' εὐανέμοιο ῥαφὰς χαλάσασα χιτῶνος
 πορφυρέων οὐ κρύπτειν ὑφ' εἵμασιν ἄνθεα μαζῶν,
 ὄμματος εἰς ἄγρην ὀπλισμένη· εἶχε γὰρ αὕτη 50
 πλέγμα κόρυν, δόρυ μαζόν, ὀφρῦν βέλος, ἀσπίδα κάλλος,
 ὄπλα μέλη, θέλγητρον ἐπάρκεσιν· εἰ δέ τις αὐτῇ
 ὄμμα βάλοι, δέδμητο, βέλος δ' ἀπὸ χειρὸς ἑάσας
 ὥς Ἀρεως αἰχμῇ τῇ Κύπριδος ὄλλυτο μορφῇ· 21
 καὶ τὸν μὲν θανάτου νέφος ἄμφεχεν· ἀλλὰ Τυφωεύς 55
 ὦρτο Ποσειδάωνος ἐναντία· τοῦ δὲ τριαλίνῃ
 στέρνα Ποσειδάων, Ζεὺς δ' ἤλασε κράτα κεραυνῷ.
 Ἐγκέλαδος δ' οὐ λῆγε μάχης· ἀνὰ δ' ἤρπασε νῆσον
 πρόρριζον πολέεσσιν ἐρειδομένην ὀρέεσσι·
 δεινὰ δ' ἀπειλήσας Ζηνὸς κατέναντα βεβήκει· 60
 στεῦτο δὲ γαῖαν ὅλην μὲν ἀναρρήξαι κενεώνων,
 ἄστρα δὲ συγχεῦναι, Ζηνὸς δὲ μέλαθρον ἐρύσσαι·
 τοῖα δ' ἐπηπείλει· τῷ δὲ σθένος ὦρορε μήτηρ·
 ὅς μὲν ἀνασχόμενος φόρεεν βέλος, ἡελίου δὲ
 νῆσος ἀνερχομένη σκίασεν φάος, ἐν δέ τε νήσῳ 65
 δένδρεα καὶ ποταμοὶ θῆρες τ' ἔσαν ὄρνιθές τε.
 καὶ τότε ἄνακτα θεῶν χόλος ἄσπετος ἐστυφέλιξε·
 ῥῆξεν γὰρ τε πυρὸς νεφέλας, συχνοῖς τε κεραυνοῖς
 ἀσβέστους πυρόεντας ἐπ' Ἐγκελάδῳ χέεν ὕμβρους.
 * * * * *
 ἦθελ' ἀμαλδύνειν· ὃ δὲ μεσσοῖεν ἔνθορε πόντου 70
 αἰθόμενος· τῷ δ' ἀμφὶ πυρὶ ζείουσα θάλασσα
 δεινὸν παφλάζεσκε κυκωμένη ἐς πέραθ' ὕγρῃς.

οὐδὲ Κρονίων λῆγε, Λυκαονίης δ' ἀπὸ γαίης
πέτρον ἀπορρήξας ὁλοῶ ἐπέθηκε γίγαντι
ἄσχετα μηνιῶων· ἐπὶ δ' αὐτῷ νῆσος ἔρυσεν,
ἣν αὐτὸς προέηκεν ἐς οὐρανόν· ἀμφοτέρων δὲ
καὶ πυρὶ καὶ νήσῳ

75

— — — — —
στευγεροὺς τείρουσι γίγαντας.

Praeter interpunctionis et accentuum quasdam minutias omnia notavi.

6. λώφῃσας cod., corr Iriarte. — βοῇ cod.
7. νῦν δὴ με· σὺ γὰρ δὴ θεός cod.
9. Ἰλλᾶθι cod
13. δέ τοι δεινός cod. Cogitabam de δέ τοι ἐσθλός aut adeo δ' ἐρα-
τεινός, sed quod reposui, et facillimum est et accommodatissimum:
particulas δέ τε etiam infra v 65 habes.
15. ἰθύων cod. — ἐπὶ cod. — Tum quis non meminerit Pindari Pyth.
II, 68 (125) τόδε — κατὰ Φοίνισσαν ἐμπολὴν μέλος — πέμπεται?
17. ἔπαινον cod
- 22 18. Ante hunc versum ingentem lacunam esse quisvis videt. In medium
Gigantum atque Deorum rapimur certamen. Sermo hic erat de illo-
rum uno, a quo scopulus — πέτρῃ — ipsi Iovi immissus fulminis
ardore obvio in cineres dissolvitur. Quare initio εὐρεῖάν οἱ ἔπεμψε
scripsi pro eo, quod cod habet εὐρύν δ' ἄρ' ἐς πέμπει. Erraret,
qui id facilius corrigi posse putaret scribendo εὐρεῖαν δ' ἄρ' ἔπεμπε.
Inter ἐς et πέμπει vacuum spatiolum in cod esse dicit Iriarte: sed
ibi quidem nihil excidisse arbitror — ῥιφθεῖσα cod.
19. γίνεται· συναντήσασα cod; inter γ. et α par spatiolum intervacare
dicit Iriarte. Recte mihi poetae manum restituere videor. Cf. Nonn.
II, 115 sq. ἄλλα κολώνας | ῥιπτομένας ἐς Ὀλυμπον ἔτεφρώσαντο κε-
ραυναί; ibid. 461 sq. αἰψὰ δὲ πέτρῃ | ἀκροφαληριώσα μελαίνετο μάρ-
τυρι καπνῷ; ibid. 471 sq. ἀελλήεσσα δὲ πέτρῃ | ἡμιδαῆς σελάγιζεν
· οἰστευθεῖσα κεραυνῷ.
21. δόξης cod., quod certa emendatione sustuli: transversis oculis, quo-
niam contra intueri nequit, Gigas Solis splendorem vitare conatur.
- 22 sq. Uno tenore ita in cod. leguntur:

τῷ δ' ἔφη· ἀκτίνα· γλαυκὰς δ' ἐκάλυψεν ὀπωπὰς
νήφρονες· οὐδὲ μόθον etc.

Qualia fere fuerint adiecta, suppedietabit Nonn. II, 387, ubi scriben-
dum est collato v 470:

Ζεὺς ἄκρων ἀμάθονεν ἐνὶ σπινθῆρι κεραυνῶν,

et ibid. 545, ubi scribendum ἐν φάος αἰτίζουσα θωώτατον; ed
princ. habet θεήτατον, quod non recte mutatum in θεήλατον. —
Alius fortasse ἀκτῖν', ἀλᾶς δ' ἐκάλυψεν ὀπωπὰς | ἄφρονος scrip-
sisset. Et haud scio an ἄφρονος versus deperditi initio positum
fuerit. Excidisse autem versum et obscura atque suspecta brevitās
arguit, et medicinae, quam modo proposui, violentia, et difficilis,
quae tum existeret, verbi ἐκάλυψεν interpretatio. Quod de tene-
bris nebulisque dici potest oculorum aciem obruentibus, dici non
potest de Solis radiis maiore splendore lumina humana extinguen-
tibus. Hinc recte me et lacunae signa fixisse et ἐκάλυψαν ὀπωπὰς
ὄφρ' ὅς scripsisse arbitror: Gigas, sole praesplendente occaecatus

oculos claudit palpebris, quas non amplius est reclusurus; hoc, quod ex rei natura petatum, suo more turgide sequentibus exposuit. Simile est, quod Nonnus habet II, 521

μαρναμένον δὲ γίγαντος ἐτεφρώθησαν ὀπωπαὶ
καπνῶ λιγνυόεντι.

26. τῆλε μάλ' cod. Per se fortasse ferri poterat asyndeton; sed in tot corruptelis hic quoque, quod usitatius est, reducere non dubitavi. — τάνυσσε cod.
27. ἔλκε cod.; vid. Wernick. ad Tryphiod. p. 154.
28. ὑπεδέχετο cod. Simplicissimum videbatur, quod scripsi, quamquam etiam alia, ut ὑπεδέξατο, ὑπανέρχετο, ὑπεδύσετο tentari poterant. Idem acumen, quod in describenda Xerxis multitudine primum quaesitum esse a Choerilo ex fragmento illo ap. Herodian. π. μ. λ. p. 13, 4 conicias, ubi περὶ (sic!) δὲ κρήνας ἀρεθούσας | μυρία φῦλ' ἐδονεῖτο πολυσμήνοισι μελίσσαις — recte intellexit Duebnerus (fragm. 2); mira similitudine depingens Pythonis draconis sitim expressit Nestor Larandensis in [Brunckii] Anal. II p. 344 (Anthol. Pal. IX, 129. [Vol. II p. 44 Iac. ed. alt.])

εἶρε το μὲν, τὸ δ' ἔμελλε, τὸ δ' ἦν ἔτι νωθρὸν ἐν εὐνῇ.
αὐτὰρ ὃ διψήσας ποταμῷ ὑπέθηκε γένειον,
πᾶς δ' ἄρα Κηφισὸς εἴσω ῥέεν, ἀργαλέον δὲ
ἀνθερεῶν κελάρυζε, κατερχομένον δὲ ῥεέθρου
Κηφισὸν κώκυν ὀλωλότα πολλάκι Νύμφαι.

Cf. Nonn. II, 53 de Typhoeo:

καὶ ποταμούς ἐκόνισε πίων ἐπιδόρπιον ὕδωρ.

23

30. δ' αὖ προηνῆς τε πεσών cod.
31. λαιμός cod., vid. v. sq.
32. νεῖρος (sic!) cod., corr. Iriarte. — ὀδεύων cod., quod retento in antecedente versu λαιμός intellegi deberet active de ducendo, ut idem esset atque ὀδηγεῖν. Quod cum omni etiam horum poetarum usui repugnet, λαιμῷ et ὀδεῦον rescripsi, quamquam λαιμός, ut apud Nestorem ἀνθερεῶν, dici potest per se κελαρύζειν.
40. λάϊνον ἔργον ὑπ' cod.
41. εἶδε cod.
42. ἤφερεν cod.; emendavi secundum v. 24.
43. Hic et qui sequuntur versus novem et dimidius, Κύπρις — δέδμητο, ab Heinsio primum in editionem suam Claudiani [p. 807 ed. Amstel. 1665] illati sunt ex Arsenii episcopi Monembasiae libro, cui titulus est: ἀποφθέγματα φιλοσόφων καὶ στρατηγῶν, δητόρων τε καὶ ποιητῶν. Hinc in his paulo plures habemus varias lectiones.
43. αὐτε Arsen. — [οὐχ' ὄπλον cod.]
44. αὐδὴν Arsen., αὐγῇ cod., αἶγλῇ coni. Torodaeus apud Pyrrhonem ab Iriarte laudatum.
45. πρῶτον cod. — πόρον cod. — διεκρίνετο cod., διέκρινε Arsen., διακρίνατο Heinsius, διεκρίνατο Gesnerus. — ἀπλεκτὰς coni. Pyrrho.
46. ἔσφιξε cod. — περὶ πλέγματι cod. — σειρεὺς Arsen.
47. στίλβεῖ cod. et Arsen.; στίλβῃ coni. Pyrrho, cogitans de fuligine v. stibio, quo palpebras mulieres fucare solebant. De re nota sunt omnia, sed quaeritur de forma. Secundum grammaticorum notationes, quas accurate contulerunt intpp. ad fragm. Ionis X ed. Wagn. [Irr. Grr. frr. p. 571 Nauck.], et στίμμεῖ et στίμμιδι dici potuit. Illud propter librorum vestigia praetuli. στίβῃ, quod hic

propositum ab Iriarte, explicatur in Bekkeri Anecd. I p. 114: ἡ τὰ ὄμματα αἱ γυναῖκες ὑπογράφονται, prima brevi prosaicorum fuisse videtur. — [ὑπογράψατο Heins.]

48. δ' om. cod. Arsen. — λεκτὰς Arsen., πλεκτὰς corr. Barthius. — χαλάσασα cod. — χιτῶνας cod. Arsen.; emend. Pyrrho et Gesner. — Tum, ne quis ex Collutho v. 154 sq.

ἡ δ' ἐάνον βαθύκολπον ἐς ἡέρα γυμνώσασα
κόλπον ἀνῆώρησε καὶ οὐκ ἠδέσσατο Κύπρις

aliisque locis εὖ ἀνέμοισι praeferat, hiatus obstat, cuius nostrum fugacissimum fuisse patet.

49. δ' ante οὐ cod. Arsen., del. Gesnerus.
50. ὀπλισμένην cod. — ου Arsen., corr. Heinsius et Pyrrho. — αὐτῇ Arsen.
52. θέλγητρον ἐν ἄλγεσιν vulgo, quod falsum esse patet. Sed verum esse ἐπάρεσιν non pro certo affirmaverim. Hoc acumen magnopere amavit Nonnus: vid. XXXIII, 241. XXXV, 21—26. 40—43. 171—173. 178 sq. alibi.
53. βάλῃ Arsen.
54. τῇ mihi suspectum: fortasse τότε vel τάχα.
55. νέφος ἐντυεν cod.; reposui, quod usitatum fuit; nec puto aliquid, quod propius accedat, excogitari posse. Nam ἐνδυεν, ἐνθ' ἔχεν, ἔσκεπεν et quae sunt similia, ferri nequeunt.
57. Ζεὺς ἦλασε κάρτα cod.
- 24 59. πρόρδειζον cod., corr. Iriarte. — Tum recte habet ἐρειδομένην, pro quo quis ἐρειπομένην requirat; insula intellegitur scopulosis fundamentis firmiter solo adhaerens.
60. κατέναντι cod.; vid. ad Quint. Smyrn. II, 400.
62. ἄστν cod. — μέλανθρον cod.
63. δὲ ἐπηπέλλει cod.
64. ἡ μὲν ἀνασχομένη φοῖνιον βέλος ἡελίου τε cod.; femininum cur ferri nequeat, non obscurum est, sive ad matrem Terram, sive ad insulam referatur. Tum quod reposui φόρεεν, etiam v. 43 firmatur. Alius fortasse ἐφάνη praetulerit, cui, alia ut taceam, etiam insolentior his poetis ultimae verbi ἀνασχόμενος syllabae productio repugnaret.
65. σκίασε cod., corr. Iriarte; cf. Nonn. I, 292
- ἡέλιον σκιοῶντες ἐθωρήχθησαν Ὀλύμπῳ
ἡλιβάτου κρηῶνος ἀκοντιστῆρες ἀγοστοί.
68. σὺν τοῖς κεραυνοῖς cod., σὺν τοῖςδε κερ. coni. Iriarte, quod nihili est.
69. πυρόεντος cod. Quoniam Nonnus multus est in componendis „nivis atque dirae grandinis“ telis cum fulminum flamma — cf. II, 424 sqq. 540 sqq. —, repositurus eram ἀσβέστοις κρυόεντας ἐπ' Ἐγκελάδῳ χέεν ὄμβρους. Sed noster, ut ex sequentibus apparet, tantum igni caelesti vexatum fingit Gigantem.
70. Reliqui cod. scripturam, pro qua olim μέλλε δ' ἀμαλδύνειν restitutus eram, sed defectus signa ante hunc v. collocavi. — μεσσόθεν ἐκθορε cod.
71. ἀμφὶ περὶ cod. Fortasse satis erat ἀμφιπεριζείουσα. Iriarte περιζείουσα coniecit.
72. κνκωμένη περὶ θῆρας cod. Corruptissimum locum recte a me emendatum puto: cf. Hom. Θ 478 sq. πείραθ' — | γαίης καὶ πόντοιο, Apoll. Rh. IV, 280 sq. — πείρατ' ἔασιν | ὑγρῆς τε τραφερῆς τε, Quint. Sm. II, 118 πέρατα χθονός; et vid. id. VIII, 461 sqq.

καὶ γὰρ Τιτήνεσσιν ὑπερφιάλοισι χολωθεὶς
οὐρανόθεν κατέχευε πυρὸς μένος· ἥ δ' ὑπένεφθε
καίετο πάντοθε γαῖα, καὶ ὠκεανοῦ πλατὺ χεῦμα
ἔξεεν ἐκ βυσσοῖο καὶ ἐς πέρατ' ἄχρῖς ἰκέσθαι.

73. δ' om. cod.

75. νοῦσος cod. Quam multis similem rem exornavit Nonnus II, 463 sqq.

καὶ τριτάτην προΐαλλεν· ἐπεσσυμένην δὲ Κρονίων
πεπταμένης παλάμης μεσάτω νωμήτορι καρπῷ,
σφαῖραν ἄτε θρώσκουσαν, ἀτέρμονι χειρὶ πατάξας
πέμπε πάλιν Τυφῶνι· μεταστρεφθεῖσα δὲ πολλῇ
ἤερίη στροφάλιγγι παλιννόστοιο πορείης
αὐτομάτη τόξευεν ὀϊστευτήρα κολώνη.

76. εἰς τὸν οὐρανὸν cod., corr. Iriarte.

77. Cod. sine lacunae signis: καὶ πυρὶ καὶ νοῦσῳ στυγεροὺς τέλrouσι
γίγαντας (sic!). Quae ut emendari poterant sic: ἀμφοτέρων δὲ | καὶ
πῦρ καὶ νῆσος στυγερόν τέλrouσι γίγαντα, ita multo probabilius
est hic quoque ultimum, qui nunc est, versum ex diversis partibus
conflatum esse. Itaque manum ab omni emendatione abstinui, quam-
quam facile erat ἀμφοτέρῳ δὲ scribere.

XIII.

De diversis Hesiodeae Theogoniae partibus dissertatio¹⁾.

3 **UNIVERSITATIS LITTERARIAE**
FRIDERICAE GUILIELMAE
RECTORI ET SENATUI
UNIVERSITATIS TURICENSIS
RECTOR ET SENATUS
S.

Miro profecto fortunae casu accidit, ut intra breve unius mensis spatium universitatum et Helvetiarum antiquissima saecularia quarta et Germanicarum novissima semisaecularia prima rite celebrare invitatis ceteris universitatibus suscepit. Et illa parva quidem atque modesta sed communi suorum civium favore ut olim ita etiam nunc florentissima — quod firmissimum est uniuscuiusque rei in libera civitate fundamentum — quanto undique studio acceptas viderit suas invitationes, eius rei testes ipsi fuimus, qui frequentes ad consalutandam nostram profecti legatos ibi invenerimus universitatum et Academiarum non solum Helvetiarum et Germanicarum ne Austriacis quidem exceptis sed etiam Batavarum atque Belgicarum; Vestra vero omnium quotquot hodie sunt universitatum facile prima atque singulari magnorum regum munificentia ditissime exornata quin idem in suis sacris celebrandis eorundem aliorumque institutorum inventura sit studium fortasse maioribus adeo splendidioribusque documentis conspicuum, quis tandem dubitaverit?

Est igitur aliquod vinculum communi omnium conscientia colligatum atque firmatum, quo omnes litterarum universitates,

1) [Universitati litterariae Fridericae Guilelmae ante hos L. annos institutae d. XV. m. Octobr. a. MDCCCLX. sacra celebranti rite gratulantur universitatis Turicensis rector et senatus.]

sive maiores sive minores sive regnorum sunt sive liberarum civitatum, contineantur atque in unius quasi familiae concordem societatem coniungantur. Quod vinculum et quale esset et quam ob causam his potissimum temporibus colendum videretur, cum nos breviter in libello gratulandi gratia Basileensibus oblato indicavissemus, magnopere sumus gavis, cum postea ea, qua Vos sacra Vestrae universitatis celebranda indixistis, epistula idem illud, quod est de universitatum officio et fine, argumentum accuratissime gravissimeque tractatum inveniremus ita, ut celebrandi iam dimidii, per quod Vestra universitas floruit, saeculi hanc potissimum causam vobis fuisse demonstraretis, ut Vestrorum initiorum memoria nobilissimorumque cum illis coniunctorum exemplorum contemplatione animi et a singularum rerum particulatim tractatarum varietate ad summam ipsius scientiae, quae una cogitetur partibus suis integra numerisque absoluta, speciem atque exemplar dirigerentur, et a minuto rerum naturalium solis experimentis investigandarum studio 4 ad philosophiam de ipsis rerum causis sobrie circumspecteque inquirentem adscendere discerent, et a materia inanimata metiendo tantum ponderandoque cognoscenda ad humani animi corporeis machinis incomprehensibilis naturam atque historiam contemplandam excitarentur, et a sordidis cotidianae utilitatis rationibus ad integrum veritatis virtutisque amorem atque aeterna honesti pulchrique exempla et monumenta avocarentur.

Praeclare vero et maxime accommodate ad perversum nostri saeculi morem notandum atque sanandum! Regnat enim profecto hodie ea doctrina, quam libertinus ille ieiunarium fabularum versificator aperte professus est his verbis:

Nisi utile est, quod facimus, stulta est gloria!

Quae doctrina suos fines egressa si umquam eo processerit, ut omnes omnino sublimiores liberalioresque spiritus opprimat atque suffocet — a quo periculo nos propius abesse pluribus demonstraremus, si querelae male ominatae locus esset in gratulatorio libello —, tum vero quin non solum scientia sed etiam res publica detrimentum sit captura et perniciosissimum et inevitabile, dubitari nequit.

Duplex enim omnino et est et esse debet tractandarum scientiarum finis modusque, quem haud scio an optime distinxerit summorum Germanicorum poetarum alter — cuius saecularia natalitia, quidquid ubique terrarum Germanici nominis sermonisque sumus, nuper concelebravimus — non solum lepido illo disticho, quo scientiam uni quidem esse dixit „almam caelestemque deam“, alteri vero „probam quae lac caseumque praebet vaccam“, sed accuratius etiam longiore hoc epigrammate, quod Latinis quoque versibus commode reddi potest, dummodo placide feramus summi mathematici nomen haud inficeto casu cum dactylici versus metro pugnans:

Discendi invenis cupiens adit Archimede[m]:

„Imbue divina nos“, ait, „arte, precor!

Quae tantos patriae fructus tulit et vigil urbis

Pellere sambucam moenibus una valet!“

Cui sophus: „Appellas recte, divina sed ante,

Quam populo servit, iam fuit illa, puer:

Fructus qui quaerit, mortalia conserat arva;

Ne petat uxorem, cui Dea virgo placet!“

Hanc postremam igitur rationem qui sequitur, ab ipsius scientiae perfectissima specie, ad quam ardentissimo fertur amore, profiscitur, ita ut omnibus meditationibus laboribusque ad eam imaginem animo conceptam relatis in sola veritate strenue quaerenda summum bonum et ponat et inveniat de alia mercede quantum potest securus. Alteram vero viam qui ingreditur, omnia e sua re atque hominum cum publica tum privata utilitate iudicans scientiam iam eo consilio electam ita tractat, ut quam plurimum cum aliis tum maxime sibi prosit. Et hanc quidem rationem nunc quam maxime vigere, nunc publicis civitatum legibus institutisque provocari et adjuvari, nunc privatorum hominum plausu praemiisque exornari quis est qui nesciat? Hinc inventae et accuratissime institutae et copiosissime exornatae eae scholae, quae aut a singulis quibusdam aut a multis adeo nomen habent artibus, quae in his non tam docentur, quam tradendo exercendo examinando quasi inculcantur.

Et fieri haec omnia necessario, fieri rectissime, fieri cum summa omnium utilitate communique salute nos ut addubitemus aut adeo negemus tantum abest ut agnoscamus libentissime laetemur sincerissime, dummodo et alteri rationi sublimiori et liberaliori sua maneant domicilia intacta et intemerata, dummodo ne universitates eadem contagione trahantur neve scientiis ad mercedem quaestumque abductis alumnos per vim et coercionem instruere hae quoque studeant. Nam tum tantum, cum propriam tuentur provinciam suamque servant peculiarem indolem, utilitatem et ipsae cum rei publicae tum singulis civibus praestare valent eam, quam coniunctissimam esse etiam cum altero illo studiorum agitandorum genere homines tantum aut barbari intellegere nequeant aut malevoli prae fracte negare sustineant.

Egre profecto poeta noster Archimede potissimum usus est mathematicas physicasque sectatore — quas scientias hodie qui aut profitentur aut patrocinantur, eorum multos illa usus quaerendi iactandique via grassari videmus —, Archimede, inquam, usus est summo mathematico ut perfectissimo exemplo, quam liberalis illa scientiae tractatio, ubi opus quidem fuerit, et possit et debeat et vero velit cum patriae et civibus tum universo generi humano prodesse. Ille etenim humilis scilicet homunculus, qui uni scientiae vixit ab omni ambitione vitaque publica remotus agitandis exquirendisque rationibus contentus, ille unicus caeli sphaerarumque

spectator, qui quam sublimi vertice vel ipsa sidera tangere sibi videretur, vel audacula illa quam sollertiae oblectatione elatus regi suo effudisse dicitur exclamatio „*δός μοι τοῦ στῶ*“ satis superque arguit, ille igitur umbraticus homo atque meteorosophista tamen et haud pauca invenit ad hominum usum cotidianamque vitam fructuosissima et, cum Romanorum machinae terra marique ad-
vectae Syracusarum moenia pulsarent, a pulvere et radio excitatus mirabilis subito exstitit bellicorum operum inventor et administra-
tor, quibus, si quid hostes ingenti mole egissent, ipse levissimo momento disiceret; postremo vero, cum vel inter fractae urbis ruinas ingruentiumque hostium tumultum summo studii ardore im-
pavidus mentem oculosque arduis descriptionibus infixos teneret, in mediis suis circulis quasi miles in statione positus beatissimam mortem obiit nec captam patriam nec illatam ipsi plagam sentiens. Tam verum hic quoque illud est, quod in sacra scriptura legimus, ante omnia Dei regnum quaerendum esse, quo parto cetera omnia fore ut sponte nobis obtingant! Nam, ut taceamus de litteris philologicis historicis philosophicis, in quibus fausta fortunae invidia institutum est, ut nemo vel paululum ultra mediocritatem adscendere possit, nisi qui praesentis usus mer-
cedisque cogitatione abiecta purum conceperit ipsius veritatis in-
vestigandae amorem, etiam in iis scientiis, quae versantur in na-
turalibus rebus detegendis et subigendis, summa illa atque mirabilia inventa, quibus non solum ipsis scientiis novae subito atque inauditae viae aperiuntur continuo infinitoque progressu persequendae, sed etiam universo generi humano saluberrimi fructus parantur in dies magis magisque luxuriantes, quae inventa imprimis gloriosissime iactari audimus cotidie a vaniloquis istis et imprudentibus sor-
didae utilitatis praeconibus —, haec ipsa igitur inventa facta fere sunt non a quaestuosis illis opificibus, qui eodem consilio, quo sutores crepidas suas consuunt, etiam artes „ultra crepidam“ po-
sitas tractare solent scilicet quaerendae pecuniae causa, sed a soli- 6
tariis his scrutatoribus, qui „cui bono“ futurum sit in quo laborant unice securi in sollerti veritatis quaerendae studio laetaque inventae conscientia summam oblectationem finemque bonorum habent. Ita fit, ut ipsi hi inventores sine laude sine mercede ignoti haud raro delitescant, dum usuarii illi, si quid novi inventum fuerit unde quaestus faciendus videatur, praesto sunt et, quomodo illud ad suum aliorumque usum adhiberi queat, strenue inquirunt, quo in negotio fieri non potest quin detecta ab aliis et ipsi multis modis emendent atque amplificent praemii scilicet pro unoquoque successu reportandi studio inflammati itaque ipsam scientiam haud raro egregie promoveant.

Vides igitur utrumque tractandarum doctrinarum genus per se indigens alterum alterius ope egere, et uti his quoque homini-
bus, qui sollerter in scientiis excogitata ad vulgarem usum vitam-
que accommodare studeant, maximopere opus esse aperte confitemur,

ita ipsam scientiam sensim exolescere et quasi stagnare nemo in titias ibit, nisi novi deinceps semper exstiterint viri, qui eam tamquam caelestem deam venerati eiusque studio unice dediti in ipso investigandae veritatis amore et labore summam beatitudinem ponant. Hac vero mente ut certo invenes ad doctrinas, quascunque elegerint, pro viribus ferantur, curare litterarum universitatibus si non „unum opus est“, at esse debet praecipuum atque peculiare.

Hoc igitur omnium universitatum officium a Friderica Guilelma per decem, quae floruit, lustra rite pieque Vobis gratulamur praestitum ita, ut et demonstratam Schleiermacheri sanctissimi vatis praenuntio libello spem expectationemque tam perfecte, quam communis omnium humanarum rerum patitur imbecillitas, expleverit et splendidissimum ostenderit exemplum universitatibus cum omnibus, tum maxime nostris Helvetiis parvis illis quidem atque obscuris, si componantur cum Vestra atque cum praeclarorum, qui per hoc dimidium saeculum eam illustraverunt, doctorum innumera serie, at vero, quoniam non regiarum sunt sed popularium civitatum, officii illius necessitate magis etiam, quam ceterae videntur, obstrictis.

Liberae enim res publicae, in quibus unum idemque est omnium civium et ius et officium atque aequabile in omnes legum imperium, minus etiam, quam regna aut optimatum civitates, humilibus tantum contineri possunt utilitatum commodorumque rationibus, sed unum eorum est firmissimum atque sanctissimum vinculum, ut, quidquid bonum honestum pulchrum est, eius ardentissimo amore quantum fieri potest omnes omnino cives a prima inde pueritia imbuantur alantur compleantur. Cui studio ut publica instituta servire debent omnia, ita imprimis varia scholarum genera in unam apud nos eamque concordem societatem coniuncta, quarum scholarum summa cum universitas nostra et nominetur et adhuc habeatur, summa ope id niti eam decet, ut sublimem illum spiritum, quo scientiae non quaestus faciendi causa sed ipsius studii amore eligantur et colantur, in adolescentium animis provocet atque enutriet.

Hoc divino instinctu inflammati adolescentes non verendum est ne aut ad cetera humani generis bona torpescant aut corporis libidinibus mollitiaeque diffuant aut vitae publicae pulverem solemneque perhorrescant aut denique, si fors ita tulerit, pro patriae libertate pignorumque carissimorum salute sanguinem vitamque profundere dubitent! Cuius rei exemplum summo Vos iure itidem Vestram proposuistis universitatem, quae cum saevissimis Gallicae dominationis temporibus quasi in ipso infestissimorum custodum
7 conspectu institueretur, id ipsum et sapientissimis et fortissimis egregii facinoris auctoribus adfuit consilium, ut in hoc libero docendi discendique sacrario animi iuvenum etiam corroborarentur ad libertatem vi et armis recuperandam, in quo consilio et exsequendo et celando tacita quaedam erat docentium discentium virorum

adolescentium conspiratio. Unum hic nominare iuvat ex tot mortuis immortalis memoriae viris Fichtium gravem illum severum impetuosum, modo philosophiae abstrusae obscurum vatem, tunc vero inter medios hostium speculatores popularis eloquentiae oratorem. Nec praeceptoris verbis discipulorum facta defuerunt: cum tandem illuxisset „dies irae illa“ iustissimaeque vindictae omnium, quicumque Germanico nomine digni essent, ardentissimis votis exoptata, cum exorta sanctissimae rebellionis tempestate fremens undique populus ad arma convolaret, tum et adolescentuli studiorum scientiarumque amantissimi „non illi pro caris amicis aut patria timidi perire“ relictis libris tela parant, ex auditoriis et umbraculis in belli aream pugnarumque campos audaces prosiliunt, veteranorum instar militum vulnera excipiunt apertamque in mortem irruunt —; et idealistae illi, quos superbus Gallorum imperator — scilicet vir sui saeculi *πρακτικώτατος*! — tacite quidem perosus palam tamen cum contemptu saepe irriserat, haud ultimi profecto fuerunt, qui invictam eius potentiam praecipitarent „solverentque in favillam!“ Hanc quoque initiorum Vestrorum memoriam cur nos quoque hic recoluerimus, dicere nihil attinet, quoniam omnium in mentibus inhaeret omnium in oribus versatur illius hic ex fratre nepos, qui

„idem omnibus communis hostis imminet!“

Videtis igitur, Viri Gravissimi, causas non minus iustas quam cuilibet Germanicarum universitatum etiam nostrae Helvetiae fuisse, ut Vobis saeculi et dimidium feliciter peractum gratularemur et alteram partem prospere persequendam precaremur. Quamquam nec peculiararia desunt mutui inter Vestram atque nostram rem publicam consortii documenta: et nostri cives satis multi magnorum doctorum, qui per illud temporis spatium apud Vos floruerunt, obstricti discipuli — quos inter legationis nostrae princeps quanta cura et pietate Schleiermacheri Vestri ethicen doctrinam coluerit, quis nescit? — et praeceptores haud pauci aut Berolino Turicum aut etiam Turico Berolinum evocati, quorum unus etiam est inter legatos a nobis missos. Hos igitur legatos ut sensuum nostrorum disertissimos interpretes ita Vestri festi libentissimos testes Vobis quoque acceptos fore speramus vinculi illius, quo omnes omnino universitates copulari vidimus, gratia confisi!

Sed quoniam etiam hunc gratulatorium libellum ad vos mittere placuit, cui more maiorum litterarium argumentum inesset, ego quoque, cuius haec est in nostra universitate provincia, honorificentissimum mandatum suscepi haud invitus, ut etiam meum cum pristinae patriae tum ei urbi, unde maternum mihi genus est, ostenderem studium memoremque amorem nec duodecim annorum exilio novaque civitate extinctum nec umquam nisi cum ipso spiritu perituum, etiamsi ut adhuc ita in posterum gravis fatorum

iniquitas non magis quam pusilla inimicorum malitia vel a salu-
tando natali solo revisendisque cognatis me prohibuerit. Quod
8 vero argumentum huic descriptioni eligerem aliquo modo cum Vobis
atque his sacris coniunctum, aliquamdiu incertus haesi, donec men-
tem subiit Theogonia illa Hesiodica, cui expediendae et resti-
tuendae cum ego iam multis abhinc annis repetitam operam dedis-
sem, quaestionem mihi videbar tractavisse et ab omni vulgari
utilitate remotam, quippe cui solvendae vires nostratum omnino
impares esse vel philologi quidam pronuntiassent, et a Vestrae
urbis Vestraeque universitatis civibus strenue agitatam praeclareque
promotam. Quorum primus Wolfius cum iam olim ante immor-
talis memoriae Prolegomena edita a. 1783 Theogonia antiquam
illam criticam a Guetis Ruhnkenii Heynii factitiam, quae fere
in detegendis interpolationibus versabatur, absolvisset, hac nostra
aetate primum Muetzellius tribus illis, qui a. 1833 prodierunt,
libris de emendatione Theogoniae scriptis criticam eius historiam
inde ab antiquitate ad sua usque tempora doctissime accuratissime-
que pertexit, tum Gruppius bis novum suum inventum de stro-
phis Hesiodicis primum 1837 quinaris tum 1841 ternariis protulit
temere illud adhuc et damnatum et tractatum. Interea cum ali-
quoque viri bene multi in interpretanda et restituenda Theogonia
laborassent, ex quibus praeter Goettlingium bis editorem Her-
mannus atque Schoemannus nominandi sunt, ille ingenu in
comparabili acumine insignis hic doctrinae copus et industria in-
structus, ante hos quattuor annos existit Eduardus Gerhardus
Vester, qui haud scio an omnium optime de Theogonia meruerit
eo, quod diversas, ex quibus composita est, partes primus accurate
distinguere atque enarrare conatus est, in quo negotio cum et ego
saepius iam desudassem, maximopere gavisus sum videns fere in
gravioribus rebus summum illum antiquae mythologiae auctorem
mecum consentire ita, ut etiam de ceteris inter nos aliosque cri-
ticos consensum aliquando fore sperari possit. Qua ipsa spe, ut
iam meam quoque sententiam Vestro iudicio proponerem, maxime
incitatus sum. Ac primum quidem post tot tantosque viros, qui
solvendae quaestioni difficillimae operam dederunt, quid iam in
universum de Theogoniae origine atque condicione statuendum
videatur, quamquam nuper breviter indicavi in libro qui „Akade-
mische Vorträge und Reden“ inscribitur p. 387 sqq., hic tamen
paulo accuratius repetere placet, quo clarius appareat, quae iam
proposita sint arti criticae investiganda et expedienda. Quae nisi
certis formulis circumscribantur, omnis eius, quid genuinum aut
spurium quid primitivum aut interpolatum sit, notio fluxa quae-
stioque de eo vana existat necesse est, id quod haud raro in criti-
corum ante Gerhardum omnium laboribus observare licet.

Est igitur ea, quam hodie habemus, Theogonia non unum
unius poetae carmen interpolationibus tantummodo lacunisve subinde
foedatum, sed corpus sive syntagma ex variis variorum poetarum

carminibus partim integris partim mutilatis compositum, cuius compositionis opus iam diu ante incubatum iidem illi Pisistrategi, qui collecta Homeri carmina in eam quae inde obtinuit formam redegerunt, perfecerunt ita, ut huic Theogoniae, quae a potiori denominabatur, tamquam capiti etiam alia genealogici argumenti carmina carminumque fragmenta adnecterent Hesiodeum nomen referentia, ad quae etiam postrema Theogoniae pars inde a v. 963 pertinet in sententia — *νῦν δὲ γυναικῶν φίλον αἰεῖσται, ἰδρύ-
παι | Μοῦσαι*, ubi feminarum accuratior notatio olim sequebatur — imperfecte desinens.

Haec igitur si est Theogoniae nostrae condicio, patet duplicem propositam esse arti criticae quaestionem, ut primum illius textus ita exhibeatur, quemadmodum Pisistrategi eum constituisse videantur, remotis iis tantum versibus, quos post eos demum quacun-⁹que de causa illatos esse demonstrari potest; deinde, ut singula carmina carminumque fragmenta, ex quibus opus coagmentatum est, et dignoscantur atque alia ab aliis quam accuratissime distinguantur et pristinae, quam olim cum singulatim circumferebantur habuisse videantur, formae restituantur cum variis recensitionibus interpolationibusque tum ipsorum concinnatorum additamentis mutationibusque indicatis. In qua quaestione alia continetur non minus gravis, num in ea farragine etiam insit Theogonia quaedam antiquissima perpetuum poetae Hesiodei carmen sive integrum sive mutilatum, cui quasi crystalli nucleo cetera carmina carminumque fragmenta circumfusa inhaeserint.

Et prior quidem quaestio, quam plerique tacite sed incertius haud raro conceptam tractaverunt, ut per se non nimis ardua est, ita Muetzellii potissimum libro atque Schoemanni aliquot dissertationibus tam accurate examinata est, ut non solum de singulis plerisque recte iudicare liceat sed etiam perficiendi negotii principia rite constituta esse videantur. Scimus enim et codices, quotquot adhuc collati sunt, ex uno fonte propagatos esse nec alia diversarum totius operis recensitionum aut magnarum discrepantiarum vestigia superesse, ut satis certo suspicari liceat Theogoniam eodem fere et tenore et sermone, quo hodie habetur, etiam per totam a Pisistrato inde antiquitatem traditam lectitatamque esse. Quae vero in hodierno textu antiquae illi compositioni inserta sunt additamenta, ea partim apertis foedisque metri sermonisve vitiis partim eo facile produntur, quod cum aliis ipsius corporis partibus adverso fronte pugnant.

De altera vero quaestione, quam primus omnium et clare pronuntiare et subtiliter solvere conatus est Gerhardus, maior est controversia. Primum enim vel ex iis, qui in universum eandem illam de Theogonia tuentur sententiam, haud paucos esse scio, qui omnem eiusmodi conatum singula disiungendi in his reliquiis scilicet tot tantasque mutationes perpessis pro vano et temerario habeant. Quibus ante omnia hoc respondendum est, si

omnis eas particulas separandi conatus vanus sit, omnem illam de Theogoniae compositione opinionem vanam videri. Sed omnino longe alia mihi mens est. Quamvis enim concedam fieri fortasse posse, ut timida illorum modestia irrita quoque conatu comprobe-
tur, tamen hic ipse utrum irritus ceciderit an habuerit successum non prius, quam tentata sint omnia, iudicari et potest et vero debet, quoniam ut omnibus in rebus ita etiam in litteris tractandis desperationem tentaminum, quotquot cogitari possunt, postremum finem, non, quominus quicquam omnino tentetur, ab initio impedimentum esse oportet. Deinde nec hoc diffiteor hanc quaestionem, si quidem possit omnino solvi, solutum iri et difficillime et sensim gradatimque et ita, ut vel post cumulos multorum labores de rebus haud paucis ambiguum incertumque semper mansurum sit iudicium. Verum enim vero nihil inde aliud sequitur nisi hoc, cum omnino plurima in nostris litteris non possint ad certam mathematicorum veritatem perducere, „periculosae plenum opus aleae“ imprimis eiusmodi esse quaestionem, ad quam qui accedat non solum laboriosum cautum fortem esse oportet, sed etiam ad cladem pro victoria reportandam paratum. Hoc ipsum vero decet litteris eo quem supra praedicavimus modo litantem, verissimeque olim monuit Hermannus etiam litterarum aream belli quasi campum esse, a quo nemo sine vulneribus recedat, quae et reformidari maxime et deplorari a tironibus atque Thrasonibus! Quoniam igitur etiam litterarum

„militat omnis amans et habet sua castra Minerva“,

quod Cato scripsit „legiones Romanas in eum saepe locum pro-
fectas alacri animo et erecto, unde se numquam redituras arbitra-
rentur“, harum igitur exemplum imitatos nos decet doctrinae
10 milites, ubi in eiusmodi caecas insidiosasque latebras inciderimus,
non regredi pavide, sed provida audacia strenuaque constantia tam
diu invadere, donec aut si non ipsam victoriam at aliquid tamen
praedae reportaverimus aut rem sive omnino invictam sive nostris
quidem viribus insuperabilem nos appetivisse animadverterimus.
Nam hic quoque ut in bellis atque civilibus conversionibus cum
clades haud raro funestissimae futurarum victoriarum quasi igni-
culos continere soleant, etiamsi victor demum palma nobili coro-
natus plaudentium laudibus perennique gloria decoretur, tamen qui
antea fortiter pugnantes ceciderunt impigri laboris conscientiam pro
optimo praemio habuerunt!

Hac ego quoque conscientia firmatus in celeberrima oppor-
tunitate difficillimam quaestionem multum sane diuque a me agi-
tatam palam iam adgredi non dubitavi, ut et hodiernam Theogoniam
in singulas, e quibus composita est, particulas dissolvere et, hae
ipsae quomodo primitus comparatae fuisse videantur, antequam
variatae sensim et amplificatae postremo „undique collatis mem-
bris“ in vanam unius corporis speciem coniunctae sint, investigare

et demonstrare conarer. Feci vero id ita, ut et ab omni aliorum aut impugnandorum aut refutandorum labore abstinerem, quod ab huius scriptiois natura abhorruisset, et meam ipsius sententiam quam brevissime proponerem argumentationibus et alienis auctoritatibus fere omissis, ne libelli fines nimis egrederer. Quod scribendi genus, nisi egregie fallor, sane quam maxime his quaestionibus convenit, quae omnium minime verbosas controversias longasque ratiocinationes desiderare videntur, quoniam hic potissimum

ἁπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφϋ

iis certe, qui sapere et audeant et valeant nec ipsi soli sibi videantur, errores vero, a quibus satis cavere ne summis quidem criticis concessum est, quo simplicius proferuntur omni probationis ambage tamquam tegumento remoto, eo facilius commodiusque ab omnibus agnoscuntur.

Iam ut ad ipsam, quam nobis proposuimus, quaestionem accedamus, antiquissimae primum partes enucleandae sunt, quae totius quod nunc habemus corporis quasi prima elementa habere videntur. Ad eas discernendas ipsum Theogoniae nomen antiquitus sine ulla varietate traditum plurimum facit, cui cum genuinum etiam prooemium consentiat, de earum partium argumento et indole in universum non multum dubitari potest. Sed quod fuerit genuinum prooemium, ante omnia demonstrandum, quoniam non purum illud sed vasta diversorum carminum farragine obrutum ad nos pervenit.

Contineri enim primis illis CXV hodiernae Theogoniae versibus varia variorum poetarum exordia et fragmenta pingui compositoris artificio conflata unum est recentiorum ab Heynio inde criticorum iudicium omnium, cui adeo caeca Lennepii superstitio quantum quidem potuit subscripsit. Sed in separandis illis partibus magna sane primo adspectu criticorum regnare videtur controversia. Nam cum primus Hermannus in praefatione hymnorum Homericorum p. XIII—XIX septem diversa exordia acute restituisset, qui eum exceperunt maiore, opinor, harum partium numero perterriti operam dederunt, ut eum quantum possent minuerent, donec nuperrime Gerhardus, qui et ipse olim Hermanni vestigia legisset, ad duo carmina amoebaea eiectis versibus 25. 46. 52. 65—67. 108—110 totum prooemium revocavit, quorum prius constans illud ex 1—4. 22—35. 36—51. 68—74. 81—93. 104 ipsius Hesiodi hymnum in Musas continuerit, alterum habens v. 1 sq. 5—21. 53—64. 75—80. 94—103 sub aemuli persona Chalcide ab Hesiodo quondam victi additum sit a primo Theogoniae compositore, qui et transitionem ad ipsam Theogoniam v. 105—115 concinnaverit.

Quae suspicio quot quantasque habeat difficultates, demonstrare 11 nec est huius loci nec omnino opus videtur, cum ipsum sagacissimum auctorem, ubi semel illam carminis amoebaei opinionem

nescio qua dulcedine sibi abblandientem a mente removerit, intellecturum unum optime certo sciam, utrumque illud quod confinxit carmen quam nec inter se quodque arte cohaereat nec alterum alteri apte respondeat. Potius Hermanno duce et auspice si amplius progrediamur, plura etiam, quam ille olim detexit, carmina nobiscum iam distincturos esse confido omnes, quicunque nulla praeiudicata opinione turbati hanc nobiscum viam denuo ingredi audeant.

Ac primum quidem si omnino genuinum poetae Theogonici prooemium hac farragine continetur, pertinere ad illud celeberrimos versus 22—35, quibus apte 1—4 praemittuntur, de eo omnes iam critici consentiunt, quamquam et de iis, qui ex his removendi, et de iis, qui cum his iungendi sint, satis dissentiant. Nobis quidem, ut ab illo initium faciamus, cum aliis removendus videtur primum versus 25, qui 52 redit,

Μοῦσαι Ὀλυμπιάδες κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο,

male additus Heliconiacis quas Boeotus poeta invocat Musis, tum 32 ex librorum auctoritate vitiose hoc modo legendus

Θείην, ἵνα κλείομι τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα,

quem cum sagaciter Goettlingius scribendo *θέσπιν, ἵνα* emendavit, magnopere vereor, ne ipsum imperitum correxerit versus fabricatorem, qui ex 38 = Hom. *A* 70 eandem formulam sed inepte mutilatam hic quoque intulit. Tum vero ex versibus 1—21 qui praecedunt tantum quattuor primos illi prooemii parti praemitti posse patet, quos qui sequuntur 5—8, ut propter argumenti similitudinem adnexi ita tractatione dissimillimi sunt, quod monstrant et aoristi *ἐνεποιήσαντο* — *ἐπερρώσαντο* et huius ipsius verbi vehementia *πόσς' ἀπαλοῖσιν* vix propria et nominum cumulatio, qua eos eiusdem potius esse atque 11—21 auctoris docemur. Postremo etiam post 35 aliquid additum esse ut versus 34 suadet

σφαῖς δ' αὐτὰς πρῶτόν τε καὶ ὕστατον αἰὲν αἰεῖν.

ita prooemiorum Homericorum consuetudo. Perlustrantibus vero nobis postremos versus ultro offeruntur, quibus 33 *καί με κέλονθ' ὕμνεϊν μακάρων γένος αἰὲν ἐόντων* illustretur, 104—106. 111—114, cum intermedii 107—110 ut importunissimi iam ab aliis sint notati. Ex ceteris, quicunque 36—103 leguntur, ne unus quidem apte cum prooemio iam integro iungi potest, ita ut hoc constans ex 1—4. 22—24. 26—31. 33—35. 104—106. 111—114 missum facere possemus, nisi unus superesset scrupulus a nemine dum animadversus neque cum hac de prooemiis discernendis quaestione necessario coniunctus, sed quem et indicasse et removisse hoc loco iuvabit.

Contineri hoc prooemio, quomodocunque hodie legitur, luculentissimum de Hesiodo ut Theogoniae auctore testimonium patet, nec innumeri et poetae et scriptores, qui illum Musarum congressum

celebraverunt, rem unquam aliter interpretati sunt. Quo magis mirum est, quod ipsos Heliconis accolae ex tradita antiquitas opinione Theogoniam Hesiodo abiudicasse constat ex luculentissimo illo Pausaniae testimonio IX, 31, 4 Βοιωτῶν δὲ οἱ περὶ τὸν Ἑλικῶνα οἰκοῦντες παρειλημμένα δόξῃ λέγουσιν ὡς ἄλλο Ἡσίοδος ποιήσαι οὐδὲν ἢ τὰ ἔργα, quam opinionem quantopere Pausanias ipse probaverit, pluribus locis (ibid. 27, 2 Ἡσίοδον δὲ ἢ τὸν Ἡσιόδῳ Θεογονίαν ἐσποιήσαντα οἶδα γράψαντα ὡς —, ibid. 35, 5 Ἡσίοδος δὲ ἐν Θεογονίᾳ, προσιέσθω δὲ ὅτῳ φίλον τὴν Θεογονίαν, VIII, 18, 1 Ἡσιόδου γὰρ δὴ ἔπη τὴν Θεογονίαν εἰσὶν οἱ νομίζουσι) apertissime prodidit. Mirum hoc, inquam, eo magis, 12 quod fere cupidissimi erant omnes Graecorum gentes et civitates domesticae laudis, ut potius aliena sibi adfingerent quam testimoniorum beneficio ipsis vindicata a se arcerent, cuius moris ne apud nos quidem depositi unum adferre satis est exemplum tot urbium de Homeri origine certamen! Illi igitur antiqui Heliconicolae, qui Theogoniam non esse sui Hesiodi crediderunt, illud prooemium aut pro mendacio haberi voluerunt aut omnino non noverunt aut denique aliter atque hodie legerunt: „quartum non datur!“ Quorum maxime incredibile est primum propter id ipsum studium vel ex mendaciis popularem gloriam hauriendi, nec alterum probabile est, quoniam Theogoniam eos tum novisse necesse est, cum et eam et cetera Hesiodei nominis carmina populari suo poetae abiudicabant, ex antiquissimis vero huius Theogoniae partibus id ipsum prooemium fuisse veri est simillimum. Relinquitur igitur id ita olim comparatum fuisse, ut non Hesiodum sed alium quendam ut carminis auctorem diserte indicaret. Id vero etiam inde probatur, quod tres de quibus agitur versus,

αἶ νύ ποθ' Ἡσίοδον καλὴν ἐδίδαξαν ἀοιδὴν
ἄρνας ποιμαίνονθ' Ἑλικῶνος ὑπὸ ζαθέοιο·
τόνδε δέ με πρῶτιστα θεαὶ πρὸς μῦθον ἔειπον,

si simpliciter legantur communis quae inde fluxit traditionis immemori, duo habent quae offendant, particulam ποτέ Musarum inspirationem longo a carmine pangendo temporis intervallo separantem et primae personae pronomen abrupte post Hesiodi nomen illatum. Hinc non dubito, quin primum et genuinum Theogoniae exordium olim hoc ordine lectum fuerit:

Μουσάων Ἑλικωνιάδων ἀρχώμεθ' αἰδεῖν,	1
αἶ νύ ποθ' Ἡσίοδον καλὴν ἐδίδαξαν ἀοιδὴν	22
3 ἄρνας ποιμαίνονθ' Ἑλικῶνος ὑπὸ ζαθέοιο,	
αἶ θ' Ἑλικῶνος ἔχουσιν ὄρος μέγα τε ζάθεόν τε,	2
καὶ τε περὶ κρήνην ἰοειδέα πόσσ' ἀπαλοῖσιν	
6 ὀρχεῦνται καὶ βωμὸν ἐρισθενέος Κρονίωνος·	
ἐνθεν ἀπορνύμεναι κεκαλυμμέναι ἡέρι πολλῇ	9
ἐννύχαι στείχον περικαλλέα ὄσσαν ἱεῖσαι,	
9 τόνδε δέ με πρῶτιστα θεαὶ πρὸς μῦθον ἔειπον·	24

- „ποιμένες ἄγραυλοι, κάκ' ἐλέγχεα, γαστέρες οἶον, 26
 ἴδμεν ψεύδεα πολλὰ λέγειν ἐτύμοισιν ὁμοῖα,
 12 ἴδμεν δ', εὖτ' ἐθέλωμεν, ἀληθέα μυθήσασθαι.“
 ὥς ἔφασαν κοῦραι μεγάλου Διὸς ἀρτιέπειαι·
 καί μοι σκῆπτρον ἔδον δάφνης ἐριθηλέος ὄζον 30
 15 δρέψασαι θηητόν· ἐνέπνευσαν δέ μοι αὐδήν,
 καί με κέλονθ' ὕμνεϊν μακάρων γένος αἰὲν ἑόντων 33
 σφᾶς δ' αὐτὰς πρῶτόν τε καὶ ὕστατον αἰὲν αἰεῖδεν.
 18 ἀλλὰ τί ἦ μοι ταῦτα περὶ δρυὶν ἢ περὶ πέτρην;
 χαίρετε τέκνα Διός, δότε δ' ἱμερόεσσαν ἀοιδήν, 104
 13 κλείετε δ' ἀθανάτων ἱερὸν γένος αἰὲν ἑόντων,
 21 οἷ Γαίης (sic!) ἐγένοντο καὶ Οὐρανοῦ ἀστερόεντος,
 οἷ τ' ἐκ τῶν ἐγένοντο θεοὶ δωτῆρες ἑάων, 111
 ὥς τ' ἄφενος δάσσαντο καὶ ὥς τιμὰς διέλοντο
 24 ἦδὲ καὶ ὥς τὰ πρῶτα πολύπτυχον εἶχον Ὀλυμπον.

Ternariae strophae, quas non consulto quaesivimus sed paene inscii invenimus, novum continent, ut statim videbimus, documentum genuinum a nobis restitutum esse exordium. A quo antequam ad ipsum antiquissimum carmen transgrediamur, ceteras farraginis illius partes breviter indicemus, ne callide nostro tantum commodo prospexisse arguamur.

Alterum prooemium iam in restituendo primo deteximus. Constat illud ex tribus quinquorū versuum strophis, quarum prima haec fuit:

- Μουσάων Ἑλικωνιάδων ἀρχώμεθ' αἰεῖδεν, 1
 αἷ (sic!) τε λοεσσάμεναι τέρενα χροά Περμησσοῖο 5
 ἢ Ἰππουκρήνης ἢ Ὀλμειοῦ ζαθέοιο
 ἀκροτάτῳ Ἑλικῶνι χοροῦς ἐνεποιήσαντο
 καλοῦς ἱμερόεντας, ἐπερρώσαντο δὲ ποσσίν,

cui statim 11. 13—16 et 17—21 adnexos olim fuisse ipsa sententia satis docet: choreas in Heliconis cacumine ducentes, non noctu inde abeuntes Musae hymnos suos cecinerunt. V. 12

Ἀργεῖην χρυσέοισι πεδίλοις ἐμβεβαυῖαν

Goettlingius vidit posteriore tempore adiectum esse. Quamquam ipsum auctorem satis noviciū esse vitiosum illud Ποσειδάωνα γαιήοχον v. 15 prodit, quod nullis machinis ad antiquum usum revocari potest. Videtur versificator, qui iam adaucto Theogoniae syntagmati praefaturus esset, Musas ut omnis huiusmodi poeseos auctores singula numina nominando celebrare voluisse.

Versibus 36—52 duo alia continentur prooemia inter se conglutinata atque interpolationibus commixta. Quorum prius antiquius illud et praestantius, quod tertium appellare licet, Musas celebrabat ut omniscias omnisque sapientiae auctores secundum illud Hom. B 485

ὕμεις γὰρ θεαὶ ἐστε, πάρεστε τε, ἴστε τε πάντα.

Legebatur olim hoc modo:

Τύνη Μουσάων ἀρχώμεθα, ταὶ Διὶ πατρὶ 36
 ὕμνεῦσαι τέρπουσι μέγαν νόον ἐντὸς Ὀλύμπου
 ἐν θαλίῃς· ἐρατὴν δὲ διὰ στόμα ὅσσαν λείσαι 65
 μέλπονται πάντων τε νόμους καὶ ἥθεα κεδνά,
 5 εἰρεῦσαι τὰ τ' ἐόντα τὰ τ' ἐσόμενα πρό τ' ἐόντα, 38
 φωνῇ ὁμηρεῦσαι· τῶν δ' ἀκάματος ῥέει αὐδὴ
 ἐκ στομάτων ἡδεῖα· γελαῖ δέ τε δώματα πατρὸς 40
 Ζηνὸς ἐριγδούποιω θεῶν ὅπῃ λειριοέσση
 σκιδναμένη· ἡχεῖ δὲ κάρη νιφόεντος Ὀλύμπου.

Quod huic prooemio versus 65 sq. intuli nullo pacto ibi ubi nunc leguntur tolerandos, nemo qui criticorum de iis controversias noverit vituperabit, praesertim si in memoriam sibi revocaverit Hom. A 601—604 reconciliatorum deorum convivium:

ὥς τότε μὲν πρόπαν ἡμαρ ἐς ἥλιον καταδύντα
 δαίνυντ', οὐδέ τι θυμὸς ἐδρεύετο δαιτὸς εἰσης,
 οὐ μὲν φόρμιγγος περικαλλέος, ἣν ἔχ' Ἀπόλλων, 14
 Μουσάων θ', αἵ ἄειδον ἀμειβόμεναι ὅπῃ καλῇ.

Ubi quae postremo leguntur de Musarum cantu idem significare cum Hesiodico φωνῇ ὁμηρεῦσαι alter, quo verbum alias ἄπαξ λεγόμενον apud Homerum legitur, locus π 468

ὥμῃρησε δέ μοι παρ' ἐταίρων ἄγγελος ὦκός
 collatus cum 333

τὼ δὲ συναντήτην κῆρυξ καὶ δῖος ὕφορβός
 ita docet, ut iam ambae locutiones altera alteram illustret. Eiusmodi enim intellegitur carmen amoebaeum, quod ab alternantibus Musis perpetuo filo ab initio ad finem usque deducitur, sive, ut multum iactatis utar Diogenis Laertii I, 2, 57 verbis, οἶον ὅπου ὁ πρῶτος ἔληξεν, ἐκεῖθεν ἄρχεσθαι τὸν ἐχόμενον. Ex hoc autem verbo eiusque usu non ex inauditis antiquitati vel adeo Sanscriticis etymologiis veram petendam esse nominis Homeri interpretationem verbo indicasse hic quidem sufficiat.

Quartum prooemium his versibus constabat:

Μοῦσαι Ὀλυμπιάδες κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο 25 = 52
 θεῶν γένος αἰδοίων πρῶτον κλείουσιν ἀοιδῇ, 44
 ἐξ ἀρχῆς οὓς Γαῖα καὶ Οὐρανὸς εὐρύς ἐτικτον,
 δεύτερον αὖτε Ζῆνα θεῶν πατέρ' ἡδὲ καὶ ἀνδρῶν, 47
 5 ὅσσον φέρτατός ἐστι θεῶν κράτει τε μέγιστος, 49
 αὐτὶς δ' ἀνθρώπων τε γένος κρατερῶν τε γιγάντων.

Eo et ipso copiosius promittitur argumentum quam quale hodiernae relictum habemus Theogoniae, ut hoc quidem exordium pertinuisse videatur ad universum carminum genealogicorum corpus, cuius primam partem esse nostram Theogoniam supra iam admonui. Esse vero hoc quoque mali versificatoris praeter singulorum ieiunitatem maxime ostendit monosyllabum θεῶν a bonorum epicorum usu alienum.

Quos ex separatis his duobus prooemiis versus removi, partim interpolationes sunt aliunde intrusae: primum v. 46 ex 111 οἷ τ' ἐκ τῶν ἐγένοντο θεοὶ δωτηῖρες ἑάων repetitus ab homine, qui non videret horum deorum genus sequente versu 47 includi; tum 48

ἀρχόμεναί θ' ὕμνευσι θεαὶ λήγουσά τ' αἰδοῖς

cum turpissimo vitio, quod contra librorum auctoritatem atque sensus necessitatem non debebat mutari, ad vindicandum Iovis principatum perpetua non minus laudatione dignum, quam ipsarum Musarum celebratio v. 34 — πρῶτόν τε καὶ ὕστατον αἰὲν αἰδεῖν — promittitur, ex aliis locis ut hymni Hom. 26, 17 οἷ δέ σ' αἰδοὶ | ἄδομεν ἀρχόμενοι λήγοντες τ' et notissimo illo

ἀρχόμενοι δὲ Λίνον καὶ λήγοντες καλέουσι

confectus; postremo v. 67

ἀθανάτων κλείουσιν ἐπήρατον ὄσσαν ἰεῖσαι,

quo nimis generale quod videbatur Musicae cantilenae argumentum — πάντων τε νόμους καὶ ἥθεα κεδνά — ad normam versuum 33, 44 et 105 in usum vocata clausula v. 65 coarctaretur. Et hic quidem versus utrum iam ante an post compositorem demum an ab eo ipso additus sit, nemo definire audeat, sed ipsius compositoris esse scio primum 43

δώματά τ' ἀθανάτων· αἷ δ' ἄμβροτον ὄσσαν ἰεῖσαι

15 ex 40 + 65 confectum, ut duo prooemia conglutinet, tum 51 repetitum fere ex 37, ut conglutinata bene concluderet atque reiecto huc simul alterius prooemii initio 52 sequenti de Musarum origine atque in Olympum migratione carmini commode adnecteret.

Hoc etenim quinta est totius exordii particula. Initium quidem, quod periit, tale fuisse videtur

Μουσάων ἀρχώμεθ' Ὀλύμπια δώματ' ἐχουσέων,

sive

Μούσας αἰείδωμεν Ὀλύμπια δώματ' ἐχούσας.

Nam Musas ut Olympicolas et tantum propter matrem Eleutherarum patronam cum Helicone coniunctas hic quidem poeta iam celebrabat hoc modo:

τὰς ἐν Πιερίῃ Κρονίδῃ τέκε πατρὶ μιγεῖσα 53

Μνημοσύνη γουνοῖσιν Ἐλευθῆρος μεδέουσα, 55
λησμοσύνην τε κακῶν ἄμπαυμά τε μερμηράων.

5 ἐννέα γάρ οἱ νύκτας ἐμίσγετο μητίετα Ζεὺς
νόσφιν ἀπ' ἀθανάτων ἱερὸν λέχος εἰσαναβαλίνων·
ἀλλ' ὅτε δὴ ῥ' ἐνιαυτὸς ἔην, περὶ δ' ἔτραπον ὦραι
μηνῶν φθινόντων, περὶ δ' ἥματα πάντα (sic!) ἐτελέσθη,
ἢ δ' ἔτεκ' ἐννέα κοῦρας ὁμόφρονας, ἥσιν αἰδοῖ 60

- μέμβλεται ἐν στήθεσσι ἀκηδέα θυμὸν ἐχούσαις,
 10 τυτθὸν ἀπ' ἀκροτάτης κορυφῆς ὑψόεντος Ὀλύμπου.
 αἶ τότ' ἴσαν πρὸς Ὀλυμπὸν ἀγαλλόμεναι ὅπῃ καλῇ 68
 ἐννέα θυγατέρες μεγάλου Διὸς ἐκγεγαυῖαι, 76
 Κλειώ τ' Εὐτέρπη τε Θάλεια τε Μελπομένη τε
 Τερψιχόρη τ' Ἑρατώ τε Πολύμνιά τ' Οὐρανίη τε
 15 Καλλιόπη θ', ἥ τε προφερεσιτάτη ἐστὶν ἀπασέων
 ἄμβροσίῃ μολπῇ· περὶ δ' ἴαχε γαῖα μέλαινα 69
 ὑμνεύσαις· ἑρατὸς δὲ ποδῶν ὑπο δοῦπος ὀρώρει
 νισσομένων πατέρ' εἰς ὄν. ὃ δ' οὐρανῷ ἐμβασιλεύει
 αὐτὸς ἔχων βροντὴν ἠδ' αἰθαλόεντα κεραυνόν,
 20 κάρτει νικήσας πατέρα Κρόνον· εὖ δὲ ἕκαστα
 ἀθανάτοις διέταξεν ὁμῶς καὶ ἐπέφραδε τιμάς.

V. 63 et 64, quos sustuli, iam alii intellexerunt ad Musas in Helicone habitantes non in Olympo saltantes pertinere. Itaque non dubito, quin olim ab aliquo in primum prooemium invecti fuerint post v. 2. Tum novem Musarum enumerationem huic carmini inseri cum ipsum eius argumentum postulabat tum coniuncta 68 sq. importune synonyma ὅπῃ καλῇ, ἄμβροσίῃ μολπῇ indicabant, quorum postremum iam clarius Calliopen ut ὅπῃ καλῇ ceteris superiorem apte vindicat, cum quae nunc eius principatus affertur causa v. 80

ἥ γὰρ καὶ βασιλεῦσιν ἅμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ

cupidissime arrepta et enarrata a recentioribus (vid. Muetzell. p. 384 sq.) aperte a compositore illata sit, qui hoc carmen cum 16
 sequente γνώμῃ regis Musarum gratia florentis honorem praedicante copulare studeret. Idem versum 75 interposuit itidem nexus causa, Iovis potentiam atque summum imperium aptam esse Musicae cantilenae materiam quarto prooemio edoctus.

Sextam particulam modo indicavi: constat ex v. 81—87 (ubi ἀγορεύων | αἰψά τε retinendum est), 91 sq., ubi ἀν' ἀγῶνα genuinam esse scripturam ex iis, quae Muetzell. p. 338 sq. attulit, clarissime patet. Inserta est huic loco alia de eo, quod regiae potestati propositum est, sententia 88—90, quae sententia ut alterius connexionem perturbat ita per se rite stat. Eam igitur pro septima particula habebimus.

Utramque contaminatam ut cum sequente prooemio conecteret, compositor versum intulit 93

οἷά τε Μουσάων ἱερὴ δόσις ἀνθρώποισιν,

cuius initio notissima formula inconsiderate abusus est, quod frustra corrigendo remove studuerunt. Prooemium vero quod dixi octavum fragmentum v. 94—103, de eo neminem contradicturum opinor, qui meminerit quattuor eius primos versus addito initio

Μουσάων ἄρχωμαι Ἀπόλλωνός τε Διός τε

et fine

χαίρετε τέκνα Διὸς καὶ ἐμὴν τιμήσατ' αἰοιδήν·
αὐτὰρ ἐγὼν ὑμέων τε καὶ ἄλλης μνήσομ' αἰοιδῆς

Homericum hymnum efficere vigesimum quintum, quem vice versa nostro ex loco supplere licet.

Nono loco aliud habemus exordium Theogoniae cum Cosmogonia coniunctae aptum hoc:

Χαίρετε τέκνα Διός, δότε δ' ἡμερόεσσαν αἰοιδήν, 104
εἴπατε δ', ὥς τὰ πρῶτα θεοὶ καὶ γαῖα γέγοντο 108
καὶ ποταμοὶ καὶ πόντος ἀπείριτος οἶδματι θύων
ἄστρον τε λαμπετόωντα καὶ οὐρανὸς εὐρύς ὑπερθεῖν. 110

V. 107 malam esse primi prooemii interpolationem et Noctis importuna cum Ponto coniunctio prodit et locutio οὗς θ' ἄλμυρὸς ἔτρεφε Πόντος cetibus piscibusque non deorum marinorum generi accommodata.

Sed postremos duos versus 114 et 115

ταῦτά μοι ἔσπετε Μοῦσαι Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι
ἐξ ἀρχῆς καὶ εἴπαθ' ὅ τι πρῶτον γένετ' αὐτῶν

concinnatoris esse totam iam hanc farraginem qualicunque modo cum ipsius Theogoniae initio consociantis nemo semel monitus dubitabit et praeiverunt hic quidem iam Alexandrini, de quibus hanc habemus notationem: ταῦτα δύο ἔπη ὁ Σέλευκος ἀθετεῖ· οἱ δὲ περὶ Ἀρίσταρχον τὸ ἐξ ἀρχῆς μόνον ἀθετοῦσιν (ita enim pro λέγουσιν quod in codice scribitur emendandum fuit).

Nunc denique ad eam quaestionem regredi licet, quae est de antiquissimis ipsius corporis partibus, quibus distinguendis si iam praeter ipsum Theogoniae nomen prooemium etiam genuinum adhibemus, non multum errabimus, si pro illis eos locos habendos esse censemus, in quibus deorum origo atque genus a Terrae progenie ad Iovis usque prolem breviter enarratur. Huc igitur pertinent, ut insiticios versus postea damnandos hic quidem nondum notemus, ut prima carminis pars Chaus Terrae et Amoris ut primorum rerum elementorum, tum solius primum Terrae deinde Caeli atque Terrae liberorum simplex enumeratio, quam de Caeli castratione a Saturno facta atque numinibus eo facinore procreatis
17 narratio concludit 116—210. Desiderari tum „narrationem de Crono imperium Urani sibi arrogante“ rectissime iudicavit Goettlingius, quem qui refutare studuerunt, hodiernam potius Theogoniae compagem, in qua numquam eiusmodi adfuisse narrationem nos quoque putamus, quam primarium illud antiquissimum carmen respexisse videntur. Sed paucorum tantum versuum eam narrationem fuisse, ita ut postea additamentorum undecumque ingruentium mole obruta facillime extruderetur, ut totum Theogoniae dicendi genus consideranti probabile est, ita sufficiebat ad inferendam alteram partem, quae erat de Saturni regno atque Titanum nuptiis et

prolibus. Sed utriusque quasi partis sunt, quae v. 233—286 de Ponti propagine leguntur: ad Uranidum tempora ipsi illius liberi pertinent Nereus Thaumasc Phorcys cum Ceto et Eurybia (233—239) atque etiam Phorcyls et Cetus horrenda progenies (270—286), ad Titanidum subolem Nereides ex Oceani filia Doride natae (240—264) et Harpyiae ab eius sorore Electra cum Thaumante procreatae (265—269). Ipsorum Titanum stemma persecutus est 337—413: Oceani et Tethyos filios et filias 337—370, Solem Lunam Auroram ab Hyperione et Theia prognatos 371—374, Astraeum Pallantem Persen Cui et Eurybiae filios 375—377, ventos et Luciferum ab Aurora ex Astraeo prognatos 378—382, Stygem Oceanidem potentium liberorum ex Pallante matrem 383—403, Latonam denique atque Hecaten Coei et Phoebes filias 403—413. His statim coniunctum fuisse videtur quidquid in antiqua Theogonia ex v. 507 sqq. de Iapetidis memorabatur. Postremo posita erat de Saturni et Rheae liberis a patre deglutitis atque de Iove patris e faucibus primum erepto ipso tum etiam fratres sororesque reducente narratio 453—500, quam narrationem excepit, opinor, Titanomachia, qua Iuppiter victor Saturnum cum Titanibus in Tartara praecipitaverit, eius quam nunc habemus 617 sqq. prorsus dissimilis. Qua Titanomachia simul aditus ad tertiam partem muniebatur, cuius initium certe 881—929 habemus.

Hunc igitur antiqui carminis fuisse ambitum conicimus ducti non solum argumenti cum titulo atque prooemio consensione sed etiam sermonis simili colore atque narrationis perpetuo tenore. Etenim cum carmen fere in brevissima nominum enumeratione consistat, tamen et quomodo Uranus a Crono et quomodo Cronus a Iove victus atque imperio depulsus sit accuratius narratum est, cuius rei causam nemo desiderabit.

Et quis negaverit esse quandam rerum gradationem ab Urano omnes omnino liberos in Terrae sinu abscondente primum ad Saturnum excepto Iove callide sublato ceteros natos deglutientem tum ad Iovem ipsam uxorem cum concepto fetu ventri inserentem, quorum primus a Saturno abscondito et ipso castratur, alter a Iove non devorato de imperio deicitur, tertius edita ex suo ipsius capite filia potentissima regnare pergit.

Sed nolo ad interpretanda haec *μυθολογούμενα* accedere, potius ea quomodo primitus scripta esse videantur, iam indicare incipiam. In quo negotio si ego sane nec a stropharum divisione nec a correctionibus nec ab obelis diversarumque recensio- num signis figendis abstinendum mihi putavi, non tanto tamen intervallo, quanto quis obiter intuens distare me existimaverit, ab eodem Gerhardo, quem in separandis singulis partibus fere consentientem me habere supra iam monui, discessisse meo iure mihi videor. Hic enim cum id tantum propositum haberet, ut retento ipso syntagmate, quale compositum a Pisistratis omnis deinceps habebat antiquitas, id in sectiones singula sive carmina sive fragmenta com-

plectentes divideret, „genuinum cuiusque sectionis textum“ h. e. eum, quem iam compositor invenisset, et ab huius ipsius „addita-
18 mentis“ et a „recensionis posterioris laciniis distingueret“, hic, inquam, illas quidem quaestiones suo iure aliis factitandas reliquit, nec tamen „correctiones“ interdum reformidavit, pro „obelis“ vero „minores et minimos typos adhibuit“ maiore profecto legentium commodo.

Sed ut iam a strophis incipiamus, si simpliciter oculis eam in rem intentis reliquias illas perlustraverimus, non poterimus non in Gruppii observationem incidere et ipsi, qua ille multis locis et ternorum et quinorum versuum strophas inveniri vidit. Res etenim, quam nec infestissimi Gruppiano invento Hermannii auctoritate comprobato critici negare possunt, haec est, aliis locis ternarias aliis quinarias strophas deinceps decurrere, aliis versus facillimo negotio et in ternarias et in quinarias strophas coniungi posse, quibus in locis haud raro ternaria, quae sensum absolutum praebuit strophæ, additis duobus versibus in quinariam amplificata esse videtur. Inde accedentibus insuper aliis indiciis non dubito quin rectissime concludatur duplicem olim fuisse Theogoniae Hesiodæ formam, alteram antiquiorem et breviorern ternariarum stropharum, alteram a recentiore poeta non solum ex illa in quinarias strophas amplificatam sed etiam additamentis haud paucis adauctam; hanc duplicem formam postea contaminatam mutatam subinde novisque et fortasse iam maioris ambitus laciniis cumulata Theogoniae iam concinnatorem invenisse itaque discerptam insuper hic illic, scilicet ut cum ceteris membris aliunde collectis copularetur, in suum corpus recepisse.

Iam igitur breviter omnes illas partes percenseamus ita, ut ubi aut ternariae aut quinariae aut utraeque strophæ conspicuae sint indicemus, ubi vero earundem vestigia et contaminando et interpolando aut obscurata aut prorsus oblitterata sint, certe quomodo primitus compositae esse potuerint, coniectura demonstrare non dubitemus.

Utriusque formae luculentum exemplum statim initio habemus — antiquiorem littera A, recentiore littera B notamus —:

A.
*Ἦτοι μὲν πρῶτιστα Χάος γέ-
 νει', αὐτὰρ ἔπειτα 116
 Γαῖ' εὐρύστερνος, πάντων ἕδος
 ἀσφαλὲς αἰεὶ,
 ἥδ' Ἔρος, ὃς πάντεσσι μετα-
 πρέπει ἀθανάτοισι. 120*

B.
*Ἦτοι μὲν πρῶτιστα Χάος γένει',
 αὐτὰρ ἔπειτα
 Γαῖ' εὐρύστερνος, πάντων ἕδος
 ἀσφαλὲς αἰεὶ,
 ἥδ' Ἔρος, ὃς κάλλιστος ἐν ἀθα-
 νάτοισι θεοῖσι,
 λυσιμελής, πάντων τε θεῶν πάντων
 τ' ἀνθρώπων
 δάμναται ἐν στήθεσσι νόον καὶ ἐπί-
 φρονα βουλήν.*

In sequentibus 123—136 ternariae tantum strophae supersunt quattuor, ex quibus tamen primam 123—125 ut prorsus alius doctrinae cum Gerhardo a pristina Theogonia abfuisse arbitror. Relinquuntur igitur 126sq. et 129. 131—133. 134—136. Falleretur enim, qui secundae strophae versus insulsissimos 128 et 130 iam ab altero poeta additos esse putaret, quamquam Schoemanno defendenti eos iam in Pisistrateam compositionem receptos esse concedam. Sed versari nos omnino in loco misere corrupto vel duplex vitium *τοῖ* et *ἐαυτῇ* v. 126 ostendit, quem recte Hermannus emendavit:

Γαῖα δέ οἱ πρῶτον μὲν ἐγείνατο πάντοσε Ἴσον,

nisi in fine praeferas *Ἴσον ἐόντα*. Et suspicionem movit iam aliis haud iniuria *πέλαγος — οἴδματι θῦον*, | *Πόντον* 131sq., quamquam me non fugit etiam 189sq. utrumque coniunctum legi.

In sequentibus quomodo utraque editio comparata fuerit, haud improbabiler demonstrare mihi videor:

A

τοὺς δὲ μέθ' ὀπλότατος γένετο
Κρόνος ἀγκυλομήτης 137
 δεινότατος παίδων· θαλερὸν δ'
ἤχθηρε τοκῆα
 [ἐξ ἀρχῆς· πρότερος γὰρ
ἀεικέα μῆσατο ἔργα].
 156 + 166 = 172

ὅσσοι γὰρ Γαίης τε καὶ Οὐ-
 ρανοῦ ἐξεγένοντο, 154

B

19

τοὺς δὲ μέθ' ὀπλότατος γένετο
Κρόνος ἀγκυλομήτης.
 207 αὐτὰρ δ τοὺς Τιτῆνας ἐπὶ κλη-
 σιν καλέεσκε
 παῖδας νεικείων μέγας Οὐρανός,
 οὐς τέκετ' (sic!) αὐτός·
 φάσκε δὲ τιταίνοντας ἀτασθαλίῃ
 μέγα ῥέξαι
 210 ἔργον, τοῖο δ' ἔπειτα τίσιν μετ-
 ὀπισθε γενέσθαι.
 139 γείνατο δ' αὖ Κύκλωπας ὑπέρ-
 βιον ἦτορ ἔχοντας
 Βρόντην τε Στερόπην τε καὶ
 Ἄργην ὀμβριμόθυμον·
 144 Κύκλωπες δ' ὄνομ' ἦσαν ἐπώνυ-
 μον, οὐνεκ' ἄρα σφέων
 κυκλοτερῆς ὀφθαλμός ἐξίς ἐνέ-
 κειτο μετώπῳ·
 ἰσχύς δ' ἠδὲ βίη καὶ μηχαναὶ
 ἦσαν ἐπ' ἔργοις.
 ἄλλοι δ' αὖ Γαίης τε καὶ
 Οὐρανοῦ ἐξεγένοντο
 τρεῖς παῖδες μεγάλοι τε καὶ ὀμ-
 βριμοί, οὐκ ὀνομαστοί,
 Κόττος τε Βριάρεώς τε Γύης θ',
 ὑπερήφανα τέκνα,
 150 τῶν ἐκατὸν μὲν χεῖρες ἀπ' ὤμων
 αἰσσοῦντο,

A

πάντας ἀποκρύπτασκε καὶ ἐς
φάος οὐκ ἀνίεσκεν 157

Οὐρανός· ἥ δ' ἐντὸς στεναχί-
ζετο Γαῖα πελώρη. 159

B

153 ἰσχύς δ' ἀπλητος κρατερὴ με-
γάλῳ ἐπὶ εἶδει.

155 δεινότατοι παίδων, σφετέρῳ
δ' ἤχθοντο τοκῇ
ἐξ ἀρχῆς· καὶ τῶν μὲν ὅπως τις
πρῶτα γένοιτο,
πάντας ἀποκρύπτασκε καὶ ἐς
φάος οὐκ ἀνίεσκε
Γαίης ἐν κευθμῶνι, κακῷ δ' ἐπε-
τέρπετο ἔργῳ·

160 στεινομένη [δ' ἄρα Γαῖα] κα-
κὴν ἐφράσσατο τέχνην.

In sequentibus 161—175 non minus quinque habemus stro-
phas ternarias, quarum quattuor primæ facile in duas quina-
rias mutari poterant deletis 163 et 172, quibus versibus commode
carere possumus. Quinta strophæ et qui post eam sequuntur versus
hoc modo utrique editioni inclusi fuisse videntur:

A

ὥς φάτο· γήθησεν δὲ μέγα
φρεσὶ Γαῖα πελώρη· 173

εἶσε δέ μιν κρύψασα λόχῳ, ἐνέ-
θηκε δὲ χερσὶν

ἄρπην καρχαρόδοντα, δόλον δ'
ὑπεθήκατο πάντα. 175

ἦλθε δὲ νύκτ' ἐπάγων μέγας
Οὐρανός, ἀμφὶ δὲ Γαίῃ

πᾶς τέταθ'· ἐκ δὲ λόχοιο
παῖς ὠρέξατο χειρὶ 178

σκαιῇ, δεξιτερῇ δὲ πελώριον
ἔλλαβεν ἄρπην,

ἄρπην καρχαρόδοντα, φίλου
δ' ἀπὸ μήδεα πατρὸς 180

20 ἐσσυμένως ἤμησε, πάλιν δ'
ἔρριψε φέρεσθαι

ἐξοπίσω· τὰ μὲν οὐ τι ἐτώσια
ἔκφυγε χειρός·

ὅσσαι γὰρ ῥαθάμιγγες ἀπέσ-
συθεν αἱματόεσσαι,

πάσας δέξατο Γαῖα· περιπλο-
μένων δ' ἐνιαυτῶν

B

ὥς φάτο· γήθησεν δὲ μέγα
φρεσὶ Γαῖα πελώρη·

εἶσε δέ μιν κρύψασα λόχῳ,
ἐνέθηκε δὲ χερσὶν

ἄρπην καρχαρόδοντα, δόλον δ'
ὑπεθήκατο πάντα.

ἦλθε δὲ νύκτ' ἐπάγων μέγας
Οὐρανός, ἀμφὶ δὲ Γαίῃ

ἱμείρων φιλότητος ἐπέσχετο,
πᾶς τ' ἐτανύσθη.

αὐτὰρ ὃ ἐκ λεχρίοιο
παῖς ὠρέξατο χειρὶ

σκαιῇ, δεξιτερῇ δὲ πελώριον
ἔλλαβεν ἄρπην,

μακρὴν καρχαρόδοντα, φίλου δ'
ἀπὸ μήδεα πατρὸς

ἐσσυμένως ἤμησε, πάλιν δ'
ἔρριψε φέρεσθαι

ἐξοπίσω· τὰ μὲν οὐ τι ἐτώσια
ἔκφυγε χειρός·

ὅσσαι γὰρ ῥαθάμιγγες ἀπέσ-
συθεν αἱματόεσσαι,

πάσας δέξατο Γαῖα· περιπλο-
μένων δ' ἐνιαυτῶν

A

γείνατ' Ἐρινῶς τε κρατερὰς
μεγάλους τε Γίγαντας. 185

B

γείνατ' Ἐρινῶς τε κρατερὰς
μεγάλους τε Γίγαντας
τεύχεσι λαμπομένους, δόλιχ' ἔγ-
χεα χερσὶν ἔχοντας,
Νύμφας θ', ἃς Μελίας καλέουσ'
ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν.
μήδεα δ' ὥς τὸ πρῶτον ἀπο-
τμήξας ἀδάμαντι
κάββαλ' ἀπ' ἠπείροιο πολυκλύ-
στῳ ἐνὶ πόντῳ,
190 ὥς φέρετ' ἄμ πέλαγος πουλὺν
χρόνον, ἀμφὶ δὲ λευκὸς
ἄφρὸς ἀπ' ἀθανάτου χροὸς ὤρ-
νυτο· τῷ δ' ἐνὶ κούρῃ
ἐθρέφθη, πρῶτον δ' ἱεροῖς
προσέκυρσε Κυθή-
ροις·
194 ἐκ δ' ἔβη αἰδοίῃ καλῇ θεός,
ἀμφὶ δὲ ποίῃ
ποσσὶν ὑπὸ ῥαδινοῖσιν ἀΐξετο.
τὴν δ' Ἀφροδίτην
197 κικλήσκουσι θεοὶ τε καὶ ἄνδρες,
οὔνεκ' ἐν ἄφρῳ
θρέφθη, ἀτὰρ Κυθήρειαν, δι-
τι προσέκυρσε Κυθήροις
202 γεινομένη τὰ πρῶτα θεῶν τ' ἐς
φύλον ἰοῦσα.

In his, ut gravissima tantum percenseamus, diversae manus vestigia prodi versibus simillimis 138 et 155 iam alii viderunt, eiusdemque indolis sunt 147 et 154. Tum vero Cyclopum atque Hecatonchirum generationem a primigenia Theogonia abfuisse atque 154 ὅσσοι γὰρ Γαίης etc., ubi pro particula causali in hodierna compage nullis machinis excusanda Hermannus μέν inferebat, statim cum infesti Saturni commemoratione v. 138 olim coniuncta fuisse egregie perspexit Gerhardus, quamquam nec sic satis apte narratio cohaeret, nisi talis inferatur versus, qualem pro exemplo ex 156 + 167 = 172 inserui sententiae non minus quam strophae supplendae gratia. In damnandis versibus partim alii iam praeiverunt: 141 confectus ex 504sq. fortasse iam in Pisistratego corpore fuit, a quo 142sq. abfuisse et incommoda unius oculi repetitio et critica ad 142 de Cratete notatio, qui ἀντὶ τούτου ἄλλον στίχον παρατίθεται

οἳ δ' ἐξ ἀθανάτων θνητοὶ τράφεν αὐδήεντες

suadere videtur. Antiquiores haud dubie fuerunt et iam a Pisistrateis recepti hic certe 151sq., cum de repetitione 671—673 du-

bitari possit: tres illos primum tantum centenis manibus terribiles fuisse unicum eorum Hecatonchirum nomen docet ignotum Theogonico poetae, cui sunt οὐκ ὀνομαστοί, h. e. communi, quale Cyclopibus est, nomine carentes. Versibus 146 et 153 strophas sibi respondentes conclusas fuisse similitudo ipsa docet, quae haud scio an in causa fuerit, ut ambo versus alter ex altero corrumperentur olim sic scripti:

146 ἰσχύς δ' ἄπλητος καὶ μηχαναὶ ἦν (sic, ut 321. 825) ἐπὶ ἔργῳ.
152 ἰσχύς δ' ἠδὲ βίη κρατερὴ μεγάλῳ ἐπὶ εἶδει.

Tum 207—210 damnatos a prioribus defensos nuper a Muetzello
21 [p. 429] et Gerharo statim post Titanum qui vere dicebantur enumerationem olim positos fuisse etiam Rottus vidit in dissertatione temerarii acuminis plena, quam a. 1850 „De interpolationibus Theogoniae Hesiodeae“ edidit, p. 8¹): ita demum poeta pergere potuit 139 γέλνατο δ' αὖ Κύκλωπας, quod in hodierno syntagmate eo molestius subiecto caret, quod nec omnino Οὐρανός subiectum fuit et idem γέλνατο 129 de Terra praecessit. Et nunc demum 155, qui hodie praegresso 154 ad omnes omnino Caeligenas pertinet, clare aperteque alteram Caeli progeniem designat, quae sane mens fuit recentioris Theogonici, cum antiquior ipsos quos solus novit Titanes a patre Terrae sinu retentos esse confinxisset. In sequentibus 159sq. itidem duas recensiones contaminatas esse et similium στεναχίζετο — στεινομένη docet repetitio importuna etiam Seleuco, qui pro altero ἀχυνυμένη intulisse dicitur, et δολίην ante δὲ κακὴν contra epici sermonis consuetudinem intrusum, quae nec scribendo δολίην revocaretur. Eadem res est v. 177sq., ubi in insolito illo καὶ ῥ' ἐτανύσθη | πάντῃ solus Hermannus offendit, qui πὰρ τ' ἐτανύσθη· | αὐτὰρ ὃ ἐκ coniecit. Et hoc quidem alterius recensiois fuisse nec ego dubito, pro illo vero utraque πᾶς habuisse videtur, quod congruens cum 127 ἵνα μιν περὶ πάντα καλύπτοι etiam concinnator retinuit necessario mutatum in πάντῃ.

Ad utramque recensioem restituendam etiam v. 178 contulit ἄπαξ λεγόμενον illud λοχεοῖο sive λοχέοιο tantopere grammaticorum quaestionibus iactatum (vid. Muetzell. p. 204 et 417), pro quo cum λοχίοιο in aliis codicibus legatur, depravatum id videtur ex λεχρίοιο recentioris poetae, quod in sua Theogonia legisse videtur Antimachus, si quidem Plutarcho teste moral. p. 275 A γέγραφεν Ἑσιόδῳ πειθόμενος

λέχρις δὲ δρεπάνῳ τέμνων ἄπο μήδεα πατρὸς
Οὐρανοῦ Ἀκμονίδεω λάσιος Κρόνος ἄγχι (sic!) τέτυκτο,

cum antiquior poeta solitum ἐκ δὲ λόχοιο ex 174 repetivisset.

V. 186 quippe fere compositum ex Hom. Σ 510 et Δ 533 iam alii

1) [„Pro versu spurio 138 versum 207 insero: τοὺς δὲ πατὴρ Τίτηνας ἐπὶ κλησιν καλέεσκεν. Qui vero adhaerent vv. 208—210 ob etymologiam suppositos censeo.“]

pro spurio habuerunt, nec ab initio Erinnybus atque Gigantibus Melias Nymphas alius naturae atque notionis adfuisse ex diligentissima Schoemanni dissertatione [Opuscc. II p. 125 sqq.] optime perspicitur. Etiam totum de Venere spumigena locum, quem primus Gerhardus Onomacrito suo adtribuit, a priore Theogonia abfuisse et eadem deae docet ab horrendis illis numinibus discrepantia et narrationis prolixitas cum nominis etymologia coniuncta, cuius moris iam in Titanibus atque Cyclopibus habuimus exempla, alia in Nereo Graeis Pegaso Chrysaore habebimus. Removenda hic erant primum turpissima imperiti interpolatoris glossemata cum sordibus suis ita e codicibus restituenda:

196 Ἀφρογένειάν τε θεὰν καὶ εὐστέφανον Κυθήρειαν
199 Κυπρογένειαν δ', ὅτι γένητο (sic!) πολυκλύστῳ ἐνὶ Κύπρῳ
ἡδὲ Φιλομμηδέα, ὅτι μμηδέων ἐξεφαάνθη,

quae adeo a Lennepio damnata abfuerunt etiam a Pisistratea editione, quae quin exornatum de Veneris et comitibus et muneribus locum 201—206 iam habuerit, dubitari nequit, cum anceps sit iudicium, utrum ei iam ab initio an a posteriore demum interpolatore illata fuerit versus 192 importuna amplificatio:

ἐθρέφθη, πρῶτον δὲ Κυθήροισι ζαθέοισιν
ἔπλητ' (an adeo ἔπλετο?), ἔνθεν ἔπειτα περίρρυτον ἔκετο Κύπρον,

ubi Cypri mentionem alienam fuisse ab antiquo poeta et sequentium — ἐκ δ' ἔβη etc. — inconcinnitas et defectus arguit etymologiae, quae vice versa dux nobis fuit restituendis versibus 192 et 202.

Transimus ad Ponti genus. Hic primum 233—236 quemadmodum hodie leguntur non potuisse ab initio scriptos fuisse patet. Nam quidnam hoc est monstri

πρεσβύτατον παίδων· αὐτὰρ καλέουσι γέροντα,
οὕνεκα νημερτῆς τε καὶ ἥπιος etc.?

Hic quidem non dubito, quin non solum spuria illata sed etiam genuina expulsa sint duabus recensitionibus conexis, quae separatae hae fuisse videntur:

A
Nηρέα δ' ἀψευδέα καὶ ἀλη-
θέα γείνατο Πόντος 233
[πρῶτον ἄτερ φιλότῆτος
ἐφιμέρου]· οὐδὲ θε-
μίστων 235
λήθεται, ἀλλὰ δίκαια καὶ ἥπια
δήνεα οἶδεν·
αὐτίς δ' αὖ Θαύμαντα μέγαν
καὶ ἀγήνορα Φόρκυν

B
Nηρέα δ' ἀψευδέα καὶ ἀλη-
θέα γείνατο Πόντος
πρεσβύτατον παίδων· τῷ καὶ
καλέουσι γέροντα·
αὐτίς δ' αὖ Θαύμαντα μέγαν
καὶ ἀγήνορα Φόρκυν

A

Γαίη μισγόμενος καὶ Κητώ
καλλιπάρηον
Εὐρυβλίην τ' ἀδάμαντος ἐνὶ
φρεσὶ θυμὸν ἔχουσιν.

B

Γαίη μισγόμενος καὶ Κητῶ
καλλιπάρηον
Εὐρυβλίην τ' ἀδάμαντος ἐνὶ
φρεσὶ θυμὸν ἔχουσιν.

Defectum v. 235, quem 238 satis clare indicat, ex 132 certo supplevi. Suum v. 235 supplementum ex quibus singulis particulis consarcinator collegerit, patet: οὐνεκα ex genuino antecedentis versus τῷ καὶ effinxit, pro quo vitiose αὐτὰρ substituerat, ἥπιος ex sequente ἥπια δήνεα sumpsit, νημερτῆς ex filiae nomine 262

Νημερτῆς θ', ἥ πατὴρ ἔχει νόον ἀθανάτοιο,

patris epitheton fecit, otiose sane post praegressa ἀψευδέα καὶ ἀληθέα.

Iustas iam sequi 240—269 quinaras strophas sex constat, in quibus secundae 245 Κυμοθόη καὶ et tertiae 250 Δωρίς καὶ initia copulae omissione apertissime produntur. Pro his antiquior editio duos tantum terniones habebat hos: 240—242. 265—267.

Tum inde a v. 270 Graeas tantum atque Gorgones antiquae Theogoniae fuisse recte admonuit Gerhardus, cum quo ita consentio, ut Medusae etiam progeniem altera recensione additam putem. Utramque maxime Hermannō duce sic optime distinguere mihi videor:

A

Φόρκυι δ' αὖ Κητῶ Γραίας
τέκε καλλιπάρηος 270

Πεφρηδῶ τ' εὐπέπλον Ἐννῶ
τε κροκόπεπλον 273

* * * * *
Γοργούς θ', αἱ ναίουσι πέρην
κλυτοῦ Ὠκεανοῖο

23 Σθεινῶ τ' Εὐρυάλη τε Μέδουσά
τε λυγρὰ παθοῦσα 276

ἥ μὲν ἔην θνητή, ταὶ (sic!)
δ' ἀθάναται καὶ ἀγήρω.

B

Φόρκυι δ' αὖ Κητῶ κού-
ρας τέκε καλλιπάρηος
ἐκ γενετῆς πολιάς, τὰς δὲ Γραίας
καλέουσιν

ἀθάνατοί τε θεοὶ χαμαὶ ἐρχό-
μενοί τ' ἄνθρωποι,

Πεφρηδῶ τ' εὐπέπλον Ἐννῶ τε
κροκόπεπλον

* * * * *
Γοργούς θ', αἱ ναίουσι πέ-
ρην κλυτοῦ Ὠκεανοῖο

Σθεινῶ τ' Εὐρυάλη τε Μέδουσά
τε λυγρὰ παθοῦσα

ἥ μὲν ἔην θνητή, ταὶ (sic!)
δ' ἀθάναται καὶ ἀγήρω,

αἱ δύο· τῇ δὲ μὴ παρελέξατο
Κυανοχαίτης

ἐν μαλακῷ λειμῶνι καὶ ἀνθεσιν
εἰαρινοῖσι.

280 τῆς δ' ὅτε δὲ Περσεὺς κεφα-
λὴν ἀπεδειροτόμησεν,

A

B

ἐκθορε Χρυσάωρ τε μέγας καὶ
Πήγασος ἵππος·
τῷ μὲν ἐπώνυμον ἦν, ὅτ' ἄρ'
Ὀκεανοῦ παρὰ πηγὰς
γένθ', ὃ δ' ἄορ χρύσειον ἔχων
μετὰ χερσὶ φίλησιν
285 ἵκετ' ἐς ἀθανάτους, Ζηνὸς δ' ἐν
δώμασι ναίει.

Quos versus removi, eorum 275 infra olim post 335 positum iam Heynius abiecit; 284 et 286 vero, quos Hermannus alii recensione adscripsit, iam in Pisistratego corpore adfuisse nota Euripidis docet de extremis Pegasi fati narratio in Bellerophonte:

ὕφ' ἄρματ' ἐλθὼν Ζηνὸς ἀστραπηφορεῖ.

Obscurum quamvis aureo ense instructum Chrysaorem primitus ipsum fuisse aurei splendoris fulmen quis hodie dubitet? Et adfuisse ibi etiam versum, quo tertiae Graeae nomen continebatur, itidem omnium de ternario earum numero scriptorum consensus probat, cui non debebant incertae etymologiae et dubitatiunculae opponi.

Ut Nereidum ita etiam Oceanidum catalogus ab antiquiore Theogonia abfuit, quae de his quoque hanc unam stropham habebat:

337 Τηθύς δ' Ὀκεανῷ ποταμοῦς τέκε δινήεντας,
346 τέκτε δὲ θυγατέρων ἱερὸν γένος, αἷ κατὰ γαῖαν
366 πάντα δμῶς ἐφέπουσι, θεάων ἀγλαὰ τέκνα,

ubi postrema verba sane obscuriora respondent Nereidum epitheto 240 μεγήρατα τέκνα θεάων.

Ex novem versibus 337—345, quibus hodie confusa fluviorum multitudo enumeratur, quos potissimum altera Theogonia habuerit, difficile dictu est: mihi quidem genuini videntur 337—339. 343 et 345, quorum quattuor structura simillimi ternos tenent fluvios. Oceanidum recensensus quattuor strophas complet: 346 sq. et 349—351. 352—356. 357—361. 362—366, omisso 348

καὶ ποταμοῖς, ταύτην δὲ Διὸς πάρα μοῖραν ἔχουσι,

qui satis aperte suppletis sive interpolatoris sive ipsius compositoris manum prodit. Sed huius sine dubio sunt 367—370, quibus versibus de fluminum, si quae forte desint, nominibus cavetur.

In sequentibus primum puros terniones habemus duos, 371sq. cum 374, intruso 373

ἀθανάτοις τε θεοῖσι, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσι

ex locis quales sunt Hom. B 48sq. A 1sq. γ 2sq., et 375—377; tum tres alios 378—380. 383—385. 404—406, qui binis versibus — 381sq., 386 et 387 sive 388, 408 (ubi ἀγανώτατον ἄν-

θός secundum Homericum illud τοῖόνδε θάλος scribendum puto) et 407 — additis in quinaras strophas aucti sunt. Idem etiam factum videtur 409—411, qui postremus versus cum olim aliquo Hecates epitheto ut τέκεν ὀμβριμοεργόν terminaretur, alter poeta substitutam pro eo aliam clausulam cum adiectis versibus 412 sq. coniunxit similiter Hecates ut modo Styge natorum honores indicaturus.

24 Et prorsus eadem res est in Iapetidum genere, quod antiquus poeta duobus ternionibus 507—509. 510—512 comprehenderat, quos in tres quiniones recentior amplificavit: 507—511. 512—516. 521sq. cum 517—519, de qua re pluribus exposui in libro laudato [supra p. 250] p. 389 sq.

Multo intricatiores sunt v. 453—500, qui tamen quomodo inter utramque editionem disponendi sint, post ea, quae cum alii tum Hermannus atque Gerhardus iam recte invenerunt, nunc probabiliter perspexisse mihi videor.

En accipe tabulam:

A

Ῥεῖη δ' αὖ δμηθεῖσα Κρόνω
τέκε φάλδιμα τέκνα, 453
Ἰστίην Δήμητρα καὶ Ἥρην
χρυσοπέδιλον
Ἰφθιμόν τ' Ἀίδην καὶ ἐρίκτυ-
πον Ἐννοσίγαιον. 455 + 456

καὶ τοὺς μὲν κατέπινε μέγας
Κρόνος, ὅστις ἕκαστος 459
νηδύος ἐξ ἱερῆς μητρὸς πρὸς
γούναθ' ἵκοιτο,
τὰ φρονέων, ἵνα μή τις | ἔχοι
βασιληίδα τιμήν. 461 + 462
πεύθετο γὰρ Γαίης τε καὶ
Οὐρανοῦ ἀστερόεντος,
οὕνεκά οἱ πέπρωτο ἔῳ ὑπὸ
παιδὶ δαμῆναι
καὶ κρατερῶ περ ἐόντι. | Ῥέην δ' 465
ἔχε πένθος ἄλαστον. + 467
ἄλλ' ὅτε δὴ Δί' ἔμελλε θεῶν
πατέρ' ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν 468
τέξεσθαι, τότε ἔπειτα φίλους
λιτάνευε τοκῆας

B

Ῥεῖη δ' αὖ δμηθεῖσα Κρόνω
τέκε φάλδιμα τέκνα,
Ἰστίην Δήμητρα καὶ Ἥρην
χρυσοπέδιλον
455 Ἰφθιμόν τ' Ἀίδην, ὃς ὑπὸ
χθονὶ δώματα ναίει
νηλεὲς ἦτορ ἔχων, καὶ ἐρίκτυ-
πον Ἐννοσίγαιον,
458 τοῦ καὶ ὑπὸ βρίμης πελεμίζε-
ται εὐρεῖα χθών.
καὶ τοὺς μὲν κατέπινε μέγας
Κρόνος, ὅστις ἕκαστος
460 νηδύος ἐξ ἱερῆς μητρὸς πρὸς
γούναθ' ἵκοιτο.
463 πεύθετο γὰρ Γαίης τε καὶ Οὐ-
ρανοῦ ἀστερόεντος,
οὕνεκά οἱ πέπρωτο ἔῳ ὑπὸ
παιδὶ δαμῆναι
καὶ κρατερῶ περ ἐόντι. | Ῥέην
δ' ἔχε πένθος ἄλαστον.
ἄλλ' ὅτε δὴ Δί' ἔμελλε θεῶν
πατέρ' ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν
τέξεσθαι, τότε ἔπειτα φίλους
λιτάνευε τοκῆας
470 τοὺς αὐτοὺς, Γαῖάν τε καὶ Οὐ-
ρανὸν ἀστερόεντα,

A

μητιν συμφράσσασθαι, ὅπως
λελάθοιτο τεκούσα. 471

οἷ δὲ θυγατρὶ φίλῃ μάλα μὲν
κλύον ἦδ' ἐπίθοντο. 474

ὅππότε ἄρ' ὀπλότατον παίδων τέ-
κε, φέρτατον ἄλλων, 478
Ζῆνα μέγαν, τὸν μὲν οἱ ἐδέξατο
Γαῖα πελώρη.

ἣ δὲ σπαργανίσασα μέγαν
λίθον ἐγγυάλιξεν 485
Οὐρανίδῃ μέγ' ἄνακτι θεῶν
προτέρῳ βασιλῇ.
τὸν τόθ' ἐλὼν χεῖρεσσιν ἐὴν
ἐγκάτθετο νηδύν.

Γαίης δ' ἐννεσίησι πολυφρα-
δέεσσι δολωθεὶς 494
δν γόνον ἄψ' ἀνέηκε μέγας
Κρόνος ἀγκυλομήτης.

πρῶτον δ' ἐξήμεσσε λίθον πύ-
ματον καταπίνων. 497

B

μητιν συμφράσσασθαι, ὅπως
λελάθοιτο τεκούσα
παῖδα φίλον, τίσαιτο δ' Ἑρινὺς
πατρὸς ἐοῖο.

474 οἷ δὲ θυγατρὶ φίλῃ μάλα
μὲν κλύον ἦδ' ἐπίθοντο.
καὶ οἱ πεφραδέτην, ὅσα περ πέ-
πρωτο γενέσθαι
ἄμφι Κρόνῳ βασιλῇ καὶ υἱεὶ καρ-
τεροθύμῳ.

477 πέμψαν δ' ἐς Κρήτην | τρεφόμεν
τ' ἀτιταλλέμεναί τε, 480
478 ὅππότε ἄρ' ὀπλότατον παίδων
ἤμελλε τεκέσθαι.

481 ἐνθα μιν ἴκτο φέρουσα θεὸν
διὰ νύκτα μέλαιναν
πρῶτα μὲν ἐς Λύκτον· κρύψεν
δέ ἐ χειρὶ λαβοῦσα

484 Αἰγαίῳ ἐν ὄρει πεπυκασμένῳ
ὕληντι.

485 τῷ δὲ σπαργανίσασα μέγαν λί- 25
θον ἐγγυάλιξεν

Οὐρανίδῃ μέγ' ἄνακτι θεῶν
προτέρῳ βασιλῇ.

τὸν τόθ' ἐλὼν χεῖρεσσιν ἐὴν
ἐγκάτθετο νηδύν,

σχέτλιος· οὐδ' ἐνόησε μετὰ φρε-
σίν, ὥς οἱ ὀπίσσω

ἀντὶ λίθου ἐὸς υἱὸς ἀνίκητος καὶ
ἀκηδῆς

490 λείπεθ', ὃ μιν τάχ' ἔμελλε βίη
καὶ χειρὶ δαμάσσας
τιμῆς ἐξελάαν, ὃ δ' ἐν ἀθανά-
τοισιν ἀνάξειν.

καρπαλίμως δ' ἄρ' ἔπειτα μέ-
νος καὶ φαίδιμα γυῖα

ἠῤῥετο τοῖο ἀνακτος· ἐπιπλο-
μένων δ' ἐνιαυτῶν

495 ὃν γόνον ἄψ' ἀνέηκε μέγας Κρό-
νος ἀγκυλομήτης

νικηθεὶς τέχνῃσι βίῃφί τε παι-
δὸς ἐοῖο.

πρῶτον δ' ἐξήμεσσε λίθον πύ-
ματον καταπίνων.

Ultimi tres versus 498—500 utriusque recensiois fuerunt, post quos periisse ea, „quibus in Tartarum detrusus atque in vincula coniectus esse Saturnus dicebatur“, iam Hermannus suspicatus est, in eo tamen falsus, quod cum Muetzellio p. 478sq. Platonem aliosque veteres haec in Pisistrateo Hesiodo legisse putavit. Sed eidem nescio an v. 457 nondum infuerit, quem, „quod Iovis ut nondum nati hic mentio fieri non potuerit“, primitus afuisse solus Hermannus intellexit, quocum quae 458 cohaeret hodierna scriptura ὑπὸ βροντῆς, pro ea idem ὑπὸ ῥίπῆς coniecit Neptunum Ἐννοσίγαιον describi monens, rarius et quod facilius in βροντῆς transire potuit ego praetuli vocabulum. Tum duo v. 461 sq. hemistichia solius sententiae causa removenda fuerunt: non ab Uranidis fratribus, sed a suis ipsius liberis ne imperio privetur metuit Saturnus; insulsus versus ex 892sq. confectus est. Ex versibus 465 et 467 unum efficiendum esse vidit Gerhardus deletis intermediis, de quibus partim iam alii dubitaverant, ut de ineptissimo Διὸς μεγάλου διὰ βουλᾶς ex aliis locis ut 572 traducto, pro quo iam veteres quidam πατρὸς scripserant; turpissimus hiatus τῷ ὄγε οὐκ ex imperito abusu Homericorum locorum (Ξ 135. Κ 515. Θ 285) fluxit nec attrectari debebat; δοκεύων, quod ipsa Theogonia prae-buit infra 772, male hic cum repetito ex 459 κατέπινε iungitur. V. 470 quod vulgo legitur τοὺς αὐτῆς iure offensui fuit interpretibus: scripto ex Hermannii emendatione τοὺς αὐτοὺς hanc nanciscimur sententiam, ut eosdem, à quibus Saturnus de imminente periculo certior factus sit, parentes iam Rhea sibi quoque invocet ut illatarum iniuriarum vindices. Sed longe ineptissimum centonem 473

παίδων, οὓς κατέπινε μέγας Κρόνος ἀγκυλομήτης,

toties iam explosum, qui non dubito quin etiam a Pisistratea collectione abfuerit, profecto mirabile est quod intruso Θ' post παίδων scilicet emendatum non solum Lennepius defendit! In sequentibus duas commixtas esse narrationes, unam antiquiorem et simpliciore, in qua ipsa Terra recens natum recipit, alteram recentiore et complicatiore, in qua parentes Rheam suis praeceptis instructam pariendi tempore in Cretam mittunt, ubi illa natum Iovem primum Lyctum deportat (φέρουσα recte monuit Hermannus tantum de infante ulnis gestato accipi posse) tum in monte Aegaeo, sive quodcumque ei nomen fuit, occultat —, id vero iam neminem dubitaturum arbitror, praesertim cum iam de eo et Heynio subolurrit v. 479sq. uncis sepienti et Goettlingio, qui cum „v. 478—484
26 pro insertis a recentiore quodam rhapsodo, ne Cretae oblitus esse videretur Hesiodus“, habet, narrationis tenorem ita interrumpi non animadvertit. V. 478 erunt qui etiam in antiquiore narratione eodem modo quo hodie lectum fuisse putent; sed unum quem nunc habemus versum 477 + 480 dissecandum et interpolandum fuisse coagmentatori, ut inter primum inde effictum

πέμψαν δ' ἐς Λύκτον Κρήτης ἐς πλόνα δῆμον

et alterum

Κρήτη ἐν εὐρείῃ τρεφόμεν τ' ἀτιταλλέμεναί τε

duos antiquioris carminis versus recipere posset, nemo non videt, quorum v. 479 ἐδέξατο Γαῖα πελώρη in causa fuit, ut aliquis aut explicandi gratia praemitteret aut pro varia recensione substitueret obscuriori Αἰγαίῳ ἐν ὄρει πεπυκασμένῳ ὑλήεντι versum 483

ἄντρω ἐν ἡλιβάτῳ ζαθέης ὑπὸ κεύθεσι γαίης.

Postremo duarum manuum vestigia etiam in similibus argumento sed secum pugnantibus versibus 494 et 496 conspici viderunt ii, qui posteriorem pro spurio haberent.

Accedimus iam ad postremam antiquae Theogoniae partem, de qua brevi esse licet. Habemus enim hic 901—909. 912—929 ternarias strophas perfectissimas non minus novem, quarum tertia quae Gratias nominat additis v. 910 sq. consueto more in quinariam mutata est. Idem factum videtur in transitione 881—885, quae cur compositor potius quam ipsis Theogonicis adscribatur, causam nullam video: prior tantum 881 cum 883 sq. habuit. Et perquam probabilis est Hermannii suspicio post 917 nomina Musarum ex 77—79 inserentis, qua re novum ternionem acquirimus. Hinc etiam in longiore de Iovis et Metidis conubio narratione duplicem illam editionem agnoscere mihi videor:

A

Ζεὺς δὲ θεῶν βασιλεὺς πρώ-
την ἄλοχον θέτο Μῆτιν 886
πλεῖστα θεῶν εἰδυῖαν ἰδὲ θνη-
τῶν ἀνθρώπων,
ὥς δὴ οἱ φράσσαιτο θεὰ ἀγα-
θὸν τε κακὸν τε. 900
ἀλλ' ὅτε δὴ ῥ' ἤμελλε θεὰν
γλαυκῶπιν Ἀθήνην 888
τέξεσθαι, τότε ἔπειτα δόλωφρέ-
νας ἔξαπατήσας
αἰμυλλίοισι λόγοισιν ἔην ἐγκάτ-
θετο νηδύν. 890

ἐκ γὰρ τῆς εἵμαρτο περίφρονα
τέκνα τεκέσθαι, 894

Köchly, Schriften. I.

B

Ζεὺς δὲ θεῶν βασιλεὺς πρώ-
την ἄλοχον θέτο Μῆτιν
πλεῖστα θεῶν εἰδυῖαν ἰδὲ θνη-
τῶν ἀνθρώπων.

ἀλλ' ὅτε δὴ ῥ' ἤμελλε θεὰν
γλαυκῶπιν Ἀθήνην

889 τέξεσθαι, τότε ἔπειτα ἔην | ἐγ-
κάτθετο νηδύν 890

Γαίης φραδμοσύνησι καὶ Οὐρα-
νοῦ ἀστερόεντος.

τοὶ γάρ οἱ φρασάτην, ἵνα μὴ
βασιληίδα τιμὴν

ἄλλος ἔχη Διὸς ἀντὶ θεῶν αἰει-
γενετῶν,

ὥς ἐκ τῆς εἵμαρτο περίφρονα
τέκνα τεκέσθαι,

18

A

πρώτην μὲν κούρην γλαυκώ-
 πίδα Τριτογένειαν,
 αὐτὰρ ἔπειτ' ἄρα παῖδα θεῶν
 βασιλῆα καὶ ἀνδρῶν. 897

B

895 πρώτην μὲν κούρην γλαυκώ-
 πίδα Τριτογένειαν,
 ἴσον ἔχουσιν πατρὶ μένος καὶ
 ἐπίφρονα βουλήν·
 αὐτὰρ ἔπειτ' ἄρα παῖδα θεῶν
 βασιλῆα καὶ ἀνδρῶν
 ἤμελλεν τέξεσθαι ὑπέρβιον ἦτορ
 ἔχοντα.
 899 ἀλλ' ἄρα μιν Ζεὺς πρόσθε | δόλῳ
 φρένας ἔξαπατήσας 889
 890 αἰμυλλίοισι λόγοισιν | ἔην ἐγκάτ-
 θετο νηδύν, 899
 ὥς οἱ συμφράσσαιτο θεὰ ἀγα-
 θόν τε κακόν τε.

27 Sed quomodocunque de hoc loco statuitur, id quivis fateatur necesse est v. 900, qui mirum quantum commonefacit illius ξύλου τοῦ γινώσκειν καλὸν καὶ πονηρόν, cuius fructu vescentes „ἔσεσθε ὥς θεοί“, hodie importuno loco positum esse, quem qui contra Heynii Wolfique suspensiones operose defendit Goettlingius non vidit devorandae Metidis eam unam Iovi rationem fuisse, ne illa prolem pareret sibi periculosam, qua cum ratione pugnaret, si id hic fecisse diceretur ὥς δὴ οἱ φράσσαιτο θεὰ ἀγαθόν τε κακόν τε. Hoc potius consilio eam a Iove in matrimonium ductam esse antiquior narraverat poeta. Posterior vero cum non vi sed fraude et αἰμυλλίοισι λόγοισιν Iovem effecisse narraret, ut Metidem in ventrem reciperet, ne obscura maneret narratio, insidiosae orationis etiam argumentum indicare debebat, quod fecit addito hic potius leviter mutatum illud ὥς οἱ συμφράσσαιτο θεὰ ἀγαθόν τε κακόν τε, quemadmodum iam Hermannus invenit Chrysippi usus testimonio a Galeno citati: vide Muetzell. p. 498 sq.

Haec igitur reliquiae supersunt antiquarum Theogoniarum mature iam contaminatarum nec corruptelis nec lacunis liberae, quibus quae varia variorum carmina carminumque fragmenta aut iam ante aut per ipsam demum Pisistrateorum compositionem — id quod hodie discerni nequit — commixta sunt, in tres classes diversissimas discedunt, quarum primam genealogicam alteram hymnodicam tertiam epicam sive Homericam appellare licet. De his igitur quam brevissime necessaria proponamus.

Ad primam autem classem, quae et ipsa manus prodit et tempore et sermone maxime inaequales, primum pertinet ternaria strophade Nocte 123—125 fortasse omnium antiquissima, retinuitque eandem formam qui ad aliam Noctis naturam hos terniones composuit:

211 Νύξ δ' ἔτεκε στυγερόν τε Μόρον καὶ Κῆρα μέλαιναν
 καὶ Θάνατον, τέκε δ' Ἴπνον, ἔτικτε δὲ φῦλον Ὀνείρων,

214 δεύτερον αὖ Μῶμον καὶ Ὀϊζὺν ἀλγινόεσαν·

223 τίκτε δὲ καὶ Νέμεσιν, πῆμα θνητοῖσι βροτοῖσι,
Νύξ ὀλοή· μετὰ τὴν δ' Ἀπάτην τέκε καὶ Φιλότητα
Ἰήρας τ' οὐλόμενον καὶ Ἔριν τέκε καρτερόθυμον.

Quibus in syntagmate adhaesit v. 213 ab ipso compositore propter 125 insertus et 215sq. de Hesperidibus. Sed qui sequuntur versus 217—222 de Parcis (qui infra 905sq. repetuntur) Keribus et Furiis cum aliis locis pugnantes et corruptissimi huc quidem postea demum illati sunt, et postremi quidem haud contemnendi ex alio, ut videtur, Hesiodico carmine, si quidem Aeschylea Furiarum genealogia nobilem sine dubio auctorem habuit. Unius est eiusque recentissimi auctoris ieiuna abstractorum non numinum sed nominum ab Eride procreatorum enumeratio per septem versus 226—232 producta.

Sed quinione aperte delectabatur, qui Phorcyis et Cetus proli amabilem monstrorum turbam addidit non minus septem strophis, quas plerasque iam recte constituit Hermannus. Prima post necessarios tres versus 287—289 additos habebat modo 290 et 293, modo 290 et 294, modo 291sq., modo 293sq.; habemusque eiusdem strophae itidem quinarium variationem infra 979—983. Altera 295—299 decurrit, quibus duae ternariae strophae agglutinatae sunt 300—302 et 304sq. cum 303 nec inter se nec cum illa concordet. Tertia stropha habuit 306 et 308—311, cui fortasse ipse compositor addidit 307

δεινὸν θ' ὑβριστὴν τ' ἄνεμον (sic!) ἐλικώπιδι κούρη, 28

scilicet memor versuum, quibus infra 869—880 ab alio Typhoeus (non Typhaon) ventorum pater dicitur, sed interpolator quidam 312 horrendam Cerberi speciem aucturus; quarta 313—317, quorum pro ultimo ab aliis 318 substitutus est. Quinta Chimaeram describens 319—322 cum 325 ex Hom. Z 181sq. notissimos versus adtraxit. Sextae, quam Hermannus ex 326—330 constare voluit, non puto 332

ἀλλὰ ἔτι δάμασσε βίης Ἡρακληείης

eripiendum esse: cf. 280. 289. 293. 316. 325. Verum Orthum horum monstrorum patrem nemo novit, sed Typhaonem Apollodorus, quem accurate Hesiodica vestigia legere constat, patrem et II, 5, 1 Nemeaeo leoni et simul cum matre Echidna III, 5, 8, 2 Sphingi adsignavit. Hinc non dubito, quin pro 326sq. olim hic unus lectus fuerit versus

ἧ δ' ἄρα Φῶκά τ' ἔτικτε Νεμειαῖόν τελέοντα,

cui additi erant 328—330 cum 332, quibus a geographico interpolatore interponebatur 331. Ultimam stropham nunc quattuor tantum versus complexam 333—336 verissime supplevit Hermannus inserendo inter 335 et 336 versu 275

ἔσχατιῇ πρὸς Νυκτός, ἵν' Ἑσπερίδες λιγύφωνοι,
qui ut supra importunus fuit ita hic non solum strophica compositione sed etiam sensus necessitate requiritur. Unum admonuisse placet: quemadmodum 300—305 duos terniones agglutinatos invenimus, ita etiam illarum quinariarum stropharum tertia adsumpto aut 307 aut 312, quarta coniuncto 318, sexta retentis 326sq. totis in binas ternarias dispesci possunt, unde haud scio an concludendum sit his interpolatoribus quoque aliquid subinde de strophica lege suboluisse.

Quattuor terniones 869—871. 872—874. 875—877. 878—880 efficiunt qui modo allati sunt de ventis Typhoei filiis versus, in quibus nihil tollendum fuit, sed plura emendanda: 873, quo versu omnis perniciosorum ventorum natura comprehenditur, οἱ δ' ἄλλοι μαψαῦραι cum Schoemanno [Opuscc. II p. 363]; 875 ἄλλῃ ἄεισι ex Etymologico Magno [p. 22, 14] (Muetzell. p. 496); 878 ἄλλα δ' αὖ ex optimorum librorum vestigiis, qui αἱ δ' αὖ tantum habent omisso καί, quod hic quidem in bipartita ventorum descriptione non satis quadrat.

Postremo ad hoc genealogicum genus pertinent quae inde a v. 930 usque ad finem adiecta leguntur fragmenta diversissima undecunque collecta et corrasa. Quae iam Alexandrinis criticis suspiciosa fuisse ex una, quae superest, notatione patet adscripta ad v. 943: ἀθετοῦνται ἐφεξῆς στίχοι ἐννέα· τοὺς γὰρ ἐξ ἀμφοτέρων θεῶν γενεαλογεῖν αὐτῶ πρόκειται, quae notatio mirifice ludificavit recentiores omnes, cum res simplicissima sit. Antiquus ille cum infra 965—968 natorum ex deabus et viris mortalibus et postremo 1019 sqq. ex diis et feminis mortalibus inferri indicem videret, rectissime inde conclusit agi antea de iis tantum, quorum ambo parentes dii essent. Ita vero omnes versus, quos hodie 940—955 habemus, huc non pertinere patet: nam nec Semele nec Alcmene nec Ariadne deae fuerunt, quamquam id ipsum de Semele certe praedicari voluit, qui ineptum versum 942 ἀθανάτον θνητή, νῦν δ' ἀμφοτέροισι θεοῖς εἶσιν adiecit, nec Baccho aut Herculi hic locus fuit nec adeo Volcano cum Gratia sterile matrimonium inēunti. Itaque aut novenarium scholii numerum corruptum esse statuendum est aut criticum, quicumque fuit, hos tantum novem versus habuisse 940 sq. 943—949, quibus cur 942 interpositus fuerit iam indicavi, qui tum adiecti leguntur de Herculis et Hebes nuptiis 950—955 prorsus alius sunt indolis.

De tota igitur hac postrema parte nihil hic adicere placet nisi hoc unum, vel in his variis mixtisque fragmentis, qualia hodie leguntur, strophicam legem ubique apparere, ut in re aperta numeros adscripsisse sufficiat fere ab Hermanno iam indicatos: terniones habemus solito more in quinarias strophas aut amplificatos aut amplificandos hos: 940—942 et 940—944, 947—949 et 945—949, 950 sq. cum 953 et 950 sq. cum 953—955, 969—971 et 969 sq. cum 972—974, 992—994 et 992—996, 1000—1002

et 997—1001 sive 997 sq. cum 1000—1002, solos quiniones hos: 958—962, 963 cum 965—968, 979—983 (de quo iam supra admonui), 1003—1007, 1008—1010 cum 1017 sq., 1011—1013 cum 1015 sq., omisso 1014

Τηλέγονόν τε ἔτικτε διὰ χρυσέην Ἀφροδίτην,

qui iam hiato atque sermone interpolatoris manum prodit notissimum Ulixis filium cum fratribus ex alio mytho desumptis coniungentis. Nec quin ultima strophæ, quam in media sententia hiantem habemus, quinary fuerit dubitari potest.

Quid quod eandem strophicam compositionem etiam in carminibus alteri classi accensendis observare licet? Eius classis primum est brevis ille sed elegans hymnus — ita enim appellare licet — de Styge eiusque liberis a Iove magno honore affectis, a quo duos postremos versus 402 sq.

*ὥς δ' αὖτως πάντεσσι διαμπερές, ὥς περ ὑπέστη,
ἔξετέλεσσ'· αὐτὸς δὲ μέγα κρατεῖ ἡδὲ ἀνάσσει.*

primitus abfuisse cum ipsorum argumentum nimis generale doceat, iam duo restant quiniones absolutissimi: 392—396 et 397—401. Quibus tres qui praecedunt versus 389—391 quos praeterea coniunctos habuerint ad iustam stropham explendam, dicere difficile est, quoniam hymni initium cum Theogoniae verbis coaluit: certe et 386 aut cum 387 aut cum 388 praemitti nec fieri non potuit, ut post 388 unus versus perierit. Nec vero silentio praetermittendum omnem hunc de Styge eiusque liberis locum 383—401 omisso uno versu 398

σὺν σφοῖσιν παῖδεσσι φίλον διὰ μήδεα πατρός,

qui nec necessarius est et clausula sua paululum cum 389 ὥς γὰρ ἐβούλευσεν Στὺξ pugnare videtur, etiam ternariae rationi egregie convenire sex strophas probe distinctas complexum: 383—385. 386—388. 389—391. 392—394. 395—397. 399—401.

Eiusdem et religionis et fere generis nec tamen eiusdem manus est ille qui infra v. 775—806 de Styge eiusque aqua iurantibus diis pertimescenda locus legitur, de quo infra dicetur. Sed accuratius hic examinandus conclamatus ille in Hecaten hymnus 411—452, quem Goettlingius ex Heynii sententia antiquo Theogoniae auctori abiudicatum tantum versuum 411—415. 421—426. 428—452 esse voluit, quibus alter poeta post 425 addiderit 427 καὶ γέρας ἐν γαίῃ τε καὶ οὐρανῷ ἡδὲ θαλάσῃ versum eo quo nunc legitur loco a nemine toleratum et post 428 quinque versus 416—420. Cuius de duobus hymni poetis suspicionem non secutus tantum sed etiam accuratius persecutus qui simplici illa crisi turbatissimi emblematis summas plurimasque difficultates minime tolli optime perspexit Gerhardus primum dissertatione Vestrae Academiae commentariis a. 1851 mensis Maii p. 291 sqq. atque annall. antiquit. Nov. Ser. 30 X (1852) p. 97—111 inserta deinde commentatione laudata p.

93—97 eandem de duobus, qui partim eosdem partim diversos versus habuerint, hymnis contaminatis opinionem bis sed diversissima ratione exornare studuit.

Et antea quidem utriusque hymni ita fere incipientis Ἀείδω Ἐκάτην Περσηίδα, τὴν περὶ πάντων etc. hoc commune fuisse statuit primordium v. 411—415. 421—425, cui in priore quidem (A) versus 448 sq. 431—435. 439 sq. 442. 444—447. 452, in posteriore (B) vero 416—420. 427. 426. 428. 450 sq. 429 sq. 434—445. 447 additi fuerint. In his cum singula quaedam sagaciter eruta sint, ut Goettlingio duce in B versus 416 sqq. post 425 positi, 426 et 428 remoto v. 427 coniuncti, tum in A v. 441 omissus, in B 450 sq. ante 429 locati, 430 et 434 consentientes argumento atque sermone iuxta positi, ita universo opere virum praestantissimum excidisse pluribus demonstrare nefas esset, cum ipse in altera dissertatione prorsus abiecto illo conatu aliud duorum restituendorum hymnorum periculum fecerit, ut hic quoque amoebaea carmina ab alternantibus et certantibus auctoribus recitata inveniri sibi persuaserit. Quod num aliis quoque sit persuasurus, non minus hic quam in illo Musarum prooemio dubito, cum considero illa carmina, quorum A ex 411—413. 416—420. 427. 426. 428. 431—433. 435 sq. 439 sq. 442. 444—446. 448 sq. 452, B ex 414 sq. 421—425. 429 sq. 434. 437 sq. 441. 443. 447. 450 sq. constare dicitur, nec singula continuo filo deducta sed quasi e singulis partibus consarcinata nec eodem versuum numero aut argumenti sive similitudine sive diversitate poesis amoebaei speciei, quam nunc quidem novimus, congruentia. Quamquam ne hic quidem frustra ille laboravit, quippe qui et v. 441. 443. 447 scilicet alteri auctori datos e ceterorum versuum ordine removen- dos viderit, quorum postremi duo-

δεῖα δ' ἀφείλετο φαινομένην ἐθέλουσά γε θυμῷ,
ἐξ ὀλίγων βριάει καὶ πολλῶν μέλινα θῆκε,

scabri illi et male facti eandem sapiunt nasutuli interpolatoris contrariam sententiam inferentis arrogantiam, qua etiam duos in Hesiodi ἔργα invectos esse versus

179 ἄλλ' ἔμπης καὶ τοῖσι μεμίζεται ἐσθλὰ κακοῖσι
et 273 ἀλλὰ τὰ γ' οὐπω ἔολπα τελεῖν Δία τερπικέραυνον

Lehrsii detexit acumen in dissertatione illa quaestionibus epicis inserta p. 236, qua dissertatione ad restituendum et interpretandum illud carmen viam et apertam et munitam esse unum est omnium qui iudicare possunt iudicium. Ad Hecates hymnum ut iam revertar, patet sufficientem materiam, qua duo ex uno efficiantur carmina, in eo non inesse, de qua sententia ne Gerhardus quidem cogitavisset, si simplicibus illud athetesibus integritati suae atque perpetuitati restitui posset. Ad quam rem etiam transpositionibus opus esse et omnes critici consentiunt et vel unus ille

versus 427 aperte clamat, quem ponendum esse post 422 primus vidit Schoemannus in dissertatione de Hecate Hesioidea p. 6 (opuscc. II p. 219). Transpositionibus igitur simul et athetesibus usus si iam unum perpetui tenoris carmen restituero ita, ut simul quae singulae praeterea insunt difficultates removeantur, omnium iam puncta me laturum spero. Has igitur difficultates quam brevissime recensere placet:

V. 414, ubi constans librorum lectio ἀπ' Οὐρανοῦ est, quamquam praepositionem aut in ἐπ' aut in ὑπ' mutari volebant, a nemine tamen intellectus est nec omnino ubi nunc legitur intellegi potest. V. 416 καὶ γὰρ νῦν etc. cum superioribus per particulam 31 causalem coniungi non posse patet. De v. 427 iam dictum est. Sequentis versus turpissimum vitium ἐπεὶ Ζεὺς τίεται αὐτήν nemo criticorum animadvertit! De iungendis 430 et 434 adeoque 434 ad cavendum de subiecto errorem praemittendo etiam Schoemannus l. c. [p. 7 (221)] cogitavit. Tum in repetitionibus offenderunt ἐνθα θεὰ παραγίγνεται 432 et 436 similiterque παραγίγνεται ἡδ' ὀνίνησι 429 et 436, quorum ultimum 436 patet ex ambobus aliis confectum esse, ὅν (ῶ) κ' ἐθέλῃσιν 430 et 432, ἐθέλουσά γε θυμῶ = θυμῶ γ' ἐθέλουσα 443 et 446, μουνογενῆς 426 et 448, κουροτρόφος denique 452, quod modo adfuit 450 sq.

Θῆκε δέ μιν Κρονίδης κουροτρόφον, οἷ μετ' ἐκείνην
ὀφθαλμοῖσιν ἴδοντο φάος πολυδερκέος Ἡοῦς,

quibus in versibus recte notaverunt et relativum membrum contra epicorum consuetudinem primae vocis κουροτρόφος parti conectendum et illud μετ' ἐκείνην, quod omni sensu casum Hermannus in σὺν ἐκείνην mutabat, Schoemannus [p. 12 (227)] in μετέπειτα, utroque melius possit per se in δι' ἐκείνην mutari. Cum his omnibus iam compara hymnum, cuius sane initium periit, a nobis restitutum:

- | | | |
|------|---|-----|
| I. | οὐδ' ὅτι μουνογενῆς, ἧσσον θεὰ ἔμμορε τιμῆς, | 426 |
| | ἀλλ' ἔτι καὶ πολὺ μᾶλλον, ἐπεὶ καὶ Ζεὺς τίεν αὐτήν, | 428 |
| | ἢ δὲ καὶ ἀστερόεντος ἀπ' Οὐρανοῦ ἔμμορε τιμῆς. | 414 |
| II. | ὅσσοι γὰρ Γαίης τε καὶ Οὐρανοῦ ἐξεγένοντο | 421 |
| | καὶ τιμὴν ἔλαχον, τούτων ἔχεν αἶσαν ἀπάντων | |
| | καὶ γέρας ἐν γαίῃ τε καὶ οὐρανῶ ἡδὲ θαλάσῃ. | 427 |
| III. | οὐδέ τί μιν Κρονίδης ἐβίησατο οὐδέ τ' ἀπηύρα, | 423 |
| | ὅσσ' ἔλαχεν Τιτῆσι μετὰ προτέροισι θεοῖσιν, | |
| | ἀλλ' ἔχει, ὥς τὸ πρῶτον ἀπ' ἀρχῆς ἔπλετο δασμός. | |
| IV. | καὶ γὰρ νῦν, ὅτε πού τις ἐπιχθονίων ἀνθρώπων | 416 |
| | ἔρδων ἱερὰ καλὰ κατὰ νόμον ἱλάσκηται, | |
| | κικλήσκει Ἑκάτην, πολλὴ δέ οἱ ἔσπετο τιμή. | |
| V. | Θῆκε δέ μιν Κρονίδης κουροτρόφον· ὃν μὲν ἐκείνη | 450 |
| | ὀφθαλμοῖσιν ἴδοιτο φάος πολυδερκές ὀρώντα, | |
| | καὶ δέ οἱ ὄλβον ὅπασσεν, ἐπεὶ δύναμις γε πάρεστιν. | 420 |
| VI. | ὧ δ' ἐθέλει, λιπαρῶς παραγίγνεται ἡδ' ὀνίνησιν. | 429 |

- ἐν τε δίκη βασιλεῦσι παρ' αἰδοίοισι καθίζει 434
 ἐν τ' ἀγορῇ λαοῖσι μεταπρέπει, ὅν κ' ἐθέλῃσιν. 430
 VII. ἢ δ', ὅπότες ἐς πόλεμον φθισήνορα θωρήσσονται
 ἄνδρες, ἐνθα θεὰ παραγίγνεται, ὧς κ' ἐθέλῃσι,
 νίκην προφρονέως ὀπάσαι καὶ κῦδος ὀρέξαι.
 VIII. ἐσθλὴ δ' αὖθ', ὅπότες ἄνδρες ἀεθλεύωσιν ἀγῶνι. 435
 νικήσας δὲ βίη καὶ κάρτει καλὸν ἄεθλον 437
 ρεῖα φέρει χαίρων, τοκέεσσι δὲ κῦδος ὀπάξει.
 IX. ἐσθλὴ δ' ἱππήεσσι παρεστάμεν, οἷς κ' ἐθέλῃσι,
 καὶ τοῖς, οἳ γλαυκὴν δυσπέμφελον ἐργάζονται. 440
 ῥηιδίως δ' ἄγρην κυδρὴ θεὸς ὦπασε πολλήν. 442
 32 X. ἐσθλὴ δ' ἐν σταθμοῖσι σὺν Ἑρμῇ ληλὶδ' ἀέξειν 444
 βουκολίας ἀγέλας τε καὶ αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν
 ποιμένας τ' εἰροπόκων ὀίων ἐθέλουσά γε θυμῷ.
 XI. οὔτω τοι καὶ μουνογενὴς ἐκ μητρὸς ἐοῦσα 448
 πᾶσι μετ' ἀθανάτοισι τετίμηται γεράεσσιν,
 οὔτω δ' ἐξ ἀρχῆς κουροτρόφος, αἶδε τε τιμαί. 452

Una tantum initio strophæ intercidisse videtur, qua breviter Hecates ex Perse et Asteria origo referebatur ita, ut maxime premeretur fuisse eam filiam *μουνογενῆ* scilicet a fratrum auxilio sororumque consortio destitutam. Quod ei tamen non impedimento fuisse quominus plus etiam honoris acceperit et a Iove novissimo rege honorata, et a Caelo antiquissimo, quem quidem hymnodus de Theogonia Hesiodea securus sibi cogitat eodem modo atque Iovem inter suos munera distribuentem, prima statim strophæ monemur. Ei egregie succedunt secunda, qua Hecate (quippe quæ huic poetæ ipsa est omnium deorum potentia e longinquo efficax in unius deæ personam conformata) omnium, quos Titanes et in caelis et terra marique habuerunt, honorum particeps, et tertia, qua ne minima quidem horum honorum parte a Iove diminuta prædicatur. Probatum hoc in universum strophæ quarta, qua etiam nunc dicitur in omnibus sacris rite faciendis invocari itaque multum honoris habere (de hoc enim, quem accipit, honore ultima verba eiecto v. 419 iam aliis suspecto intellegenda erant). Quinta vero quid muneris insuper Iuppiter ei detulerit indicatur: *κουροτρόφον* eam instituit statim ἐξ ἀρχῆς (scilicet humano generi Iovis demum auspiciis procreato), quæ quemcunque „nascentem placido lumine viderit“ (nihil aliud enim inesse potuit loco desperato, nisi quod supra v. 82 scriptum *ὄντινα τιμήσωσι Διὸς κοῦραι μέγαλοι | γεινόμενόν τ' ἐσίδωσι* atque tot imitationibus frequentatum hic quoque probabili coniectura intulimus: glossema *Ἡοῦς* ad *φάος πολυδερχές*, de quo cf. v. 755, adscriptum extrusa genuina clausula labem in priora quoque propagavit); ei fortunam dare soleat (versum necessario transpositum fortasse iam hoc loco legebat is, ex quo scholia [ad 452] hæc habent: *οὔτινες, φησί, μετὰ τὸ γεννηθῆναι τὴν σελήνην γεννῶνται*,

οὐτοὶ εὐρυχεῖς) utpote potentissima. Haec potentia, qua deam ad suam quasi „praedestinatam“ voluntatem uti saepius inculcatur, sequentibus strophis iam ita percensetur, ut sexta (ubi λιπαρῶς scripsi e scholiasta pro vitiato μεγάλως) de iudiciis et contionibus quippe gravissimis pacis operibus agat, septima de belli periculis, proximae tres vero eodem epitheti initio insignes cetera negotia persequantur, quorum ut nobilissima ludorum certamina octavam explent, equorum marisque vectura (quae quam coniuncta fuerit Graecis vel Neptunus ostendit equi creator et proverbiale illud prodit de navibus αἶθ' ἄλός ἔπποι | ἀνδράσι γίγνονται apud Homerum δ 708) atque venatio utrique coniuncta in nonam coarctantur; decima denique rem pecuariam habet bubus capellis ovibus singulatim enumeratis. Undecima stropha, cuius pro altero versu varia lectio erat v. 415

ἀθανάτοισι θεοῖσι τετιμένη ἐστὶ μάλιστα,

quid sibi velit, scholiastae verbis dicere placet: ἀπόθεσιν ποιεῖται τῶν περὶ τῆς Ἐνάτης. Id vero nos quoque iam faciamus, nec quicquam addamus nisi hoc, ternarias strophas in restituendo carmine ultro nobis enatas esse.

Ad tertiam iam classem progredimur eorum carminum, quae proprius ad Homericum sive epicum colorem accedunt. Haec vero omni corruptelarum genere tantopere foedata sunt, ut 33 partim probabiliter tantum restitui queant, aliis vero locis haud paucis omnem coniectandi conatum respuere videantur. Pertinet huc primum Promethea, cuius e fragmentis inter Theogoniam v. 521—593. 613—616 et Opera v. 50—89 discerptis restituendae periculum feci in libro supra [p. 250] laudato p. 389—401. Qua quaestione idem, quod ipsi Theogoniae accidisse supra vidimus, etiam in illo carmine factum inveni, ut antiquius de Prometheo carmen compositum illud ternariis strophis a posteriore poeta prolixiore narratione amplificatum simul in quinaras strophas mutaretur. Nec nunc huius sententiae paenitet; immo probatum aliquando iri certe summam eius cum ab aliis tum a Lehrsio, qui in libri illius censura et benevolentissima et acutissima singulis quibusdam addubitatis de universa re iudicium ampliavit, certissime spero, quoniam legis strophicae tam late patentis etiam in illo carmine apertissima vestigia minime eo evertuntur, si corruptissimae quaeque miserrime deturpati operis partes aut a me nondum recte restitutae esse aut omnino probabiliter hodie restitui non posse videantur. Deinceps vero v. 594—612 fragmentum Hesiodeum, h. e. acerbitate aliquot Operum locis conspicua mulieribus infestum, propter Pandoram primam mulierem Prometheae inhaesisse verbo admonuisse sufficit.

Ad Titanomachiam transgredior, quod alterum est huius generis carmen, v. 617—719 cum complicatis illis de Orco atque extremo terrae margine appendiculis 720—819. Ac de

illa quidem, quae qualia fortasse olim ante v. 617 habuerit ne divinari quidem potest, optime meruit Goettlingius v. 687—712 „seriem narrationis turbare et postea, ne Iuppiter honore suo defraudaretur, illatos esse videri“ observans. Verissime quidem, dummodo addidisset antiquius et praestantius carmen a consarcinate illatum esse. Nostrum vero uti non a Iove eiusque familia initium capit nec quomodo illi cum Titanibus per longum tempus acerrime pugnaverint accurate exponit, sed potius ab Hecatonchirorum custodia luculenter descripta ad Iovem Olympiosque transgreditur et bello horum obiter indicato, quomodo ille liberatorum Terrigenarum gratiam sibi conciliaverit, amplissime persequitur orationibus adeo novenorum versuum (exempta cum v. 645 notissima sed hic quidem satis importuna formula ὅφρ' εἶπω τὰ με θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι κελεύει) et Iovis et Cotti perscriptis, ita etiam belli eventum victoriaeque summam huic eiusque sociis non illi ante horum opem Titanibus impari adtribuuisse consentaneum est. Hoc si tenemus, facili iam negotio eiectis varii generis emblematis hanc Titanomachiam suae restituemus integritati. Uno illa filo decurrebat olim hos tantum versus complexa: 617—633. 637—640 et 643 (quibus artissime cohaerentibus ad παρέσχεθεν idem qui ad μετέειπε pertinet πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε), 644. 646—667. 676—684. 713—718, quibus qui insuper additi fuerint, deinde videbimus. Versus, quos praeterea removi, partim alterius illius carminis sunt 635 sq. et 668—675 de quibus statim dicetur, partim varii generis interpolationes: primum 634 repetitus ex 625 a consarcinate ad 635 sq. commodius inserendos; tum 641 sq. quos omissio 640 in alia recensione cum 639 iunctos fuisse Hermanni est suspicio; denique 685 sq. conflati ex illo ἀντὶ δ' οὐρανὸν ἔκιντο similibusque ut Hom. O 686 et Ξ 393 male ab hominibus ad deos translatis, postremo 719 elumbi iam modulatione notabilis.

Maiorem cladem accepit altera narratio, quae et antiquioris est uti iam dixi et vero praestantissimi poetae. Eius initium quidem hoc fuisse videtur:

34	<p>Τιτῆνες δὲ θεοὶ καὶ ὅσοι Κρόνου ἐξεγένοντο 668 οὓς τε Ζεὺς Ἐρέβessφιν ὑπὸ χθονὸς ἦκε φώσδε, δεινοὶ τε κρατεροὶ τε βίην ὑπέροπλον ἔχοντες ἀντίον ἀλλήλοισι διὰ κρατερὰς ὕσμινας 631 + 712 συνεχέως ἐμάχοντο δέκα πλείους ἐνιαυτούς· 636 οὐδέ τις ἦν ἔριδος χαλεπῆς λύσις οὐδὲ τελευτὴ οὐδετέροις, ἴσον δὲ τέλος τέτατο πτολέμοιο.</p>
----	---

Versus 671—673 ex altera Theogonia eiusque interpolatione simpliciter hic repetiti, 635 adhibito 629 et 631, porro 674 sq. adhibito 715 a conglutinatore invecti sunt. Sed post illud initium utrum statim poeta eos, qui sane commode sequi poterant versus 687—712 an alios posuerit ambigui diuturnique certaminis

accuratiorem habentes descriptionem, definiri eo minus potest, quod in tam vasta materia ingenio indulgere vel mediocri poetae haud difficile fuit, nedum huic luxurianti. Sed eius qui supersunt versus modo indicati nec ipsi interpolationibus liberi manserunt in tam generosa poesi facile noscitandis: post sublimem illam picturam 687—697 quam misere flaccescant 698 sq.

ἄσπετος, ὅσσε δ' ἄμερδε καὶ ἰφθίμων περ ἑόντων
αὐγὴ μαρμαίρουσα κεραυνοῦ τε στεροπῆς τε

ex Hom. *N* 340 sq. ineptissime detorti, quis non videt? Et interpolata et corrupta sunt postrema, quae et emendata Hermanno partim duce et purgata simpliciter adscripsisse sufficit:

καῦμα δὲ θεσπέσιον κάτεχεν Χάος· εἶδατο δ' ἅντα 700
ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν ἧδ' οὖσιν ὕσαν ἀκοῦσαι
αὕτως, ὥς ὅτε γαῖα καὶ οὐρανὸς εὐρὺς ὑπερθε
πίλναιντ' ἀλλήλοισι, μέγας δ' ὑπὸ δοῦπος ὀρώροι
τῆς μὲν ἐρειπομένης, τοῦ δ' ὑψόθεν ἐξεριπόντος.
σὺν δ' ἄνεμοι ἔνοσιν τε κόνιν τ' ἀμφεσφάραγιζον 706
ἐς μέσον ἀμφοτέρων· ὄτοβος δ' ἄπλητος ὀρώρει 709
σμερδαλέης ἔριδος· κάρτος δ' ἀνεφαίνετο ἔργων.
ἐκλίνθη δὲ μάχη· πρὶν δ' ἀλλήλοις ἐπέχοντες
ἐμμενέως ἐμάχοντο διὰ κρατερὰς ὑσμίνας.

Iniuria enim Gerhardus postremos duos versus concinnatori adtribuit: ipsius poetae sunt vel verbis repetitis ad initium audientes revocantis.

Eadem brevitate iam ut vexatissimam illam „de extremarum mundi partium descriptionem“ a 720 usque ad 819 extensam pertractem, libelli angustiae admonent. Egerunt de eo loco, cuius plurima fragmenta eadem verba ἔνθα δέ in fronte gerunt v. 733. 736 (= 807). 758. 767. 775. 811, cum alii, tum Ludovicus Dindorfius, qui in annotationibus editioni suae a. 1825 subiectis p. 105—107 non minus octo diversa carmina et agnovit et distinxit, partim rectissime, ut gravissimos de quattuor elementorum (terrae et Tartari Ponti et caeli) radicibus versus 736—739 = 807—810, tum Stygis descriptionem 775—806. Sed de hac amplius dicendum. Ac primum quidem quae de ea 775—779 leguntur, ea ab alio poeta ita variata esse, ut pro 777—779 substituerit versus qui nunc importunissimis locis leguntur 743—745 35 cum 731, verissima est Hermannii observatio. Tum vero non solum 783 ex 793 ab interpolatore confectus removeri debet, sed etiam 787—792, qui versus prorsus aliam de Stygia aqua fabulam continent, secundum quam illa non e rupe demanet sed ex Oceano patre profluat, cuius ipsa pars sit decima, cum novem ceteras ille orbi circumfluus mari immittat — ἐλλυμένος εἰς ἅλα πέμπει v. 791 scribendum est —, quamquam compositor efficto ultimo ἧ δὲ μί' ἐκ πέτρης προρέει illam emblematis discrepan-

tiam callide occultare studuit scilicet consentientis cum 786. Hunc versum qui iam excipit 793, in eo τῆς scribendum est de χρυσῆ προχόῳ, ex qua ἀπολείψας periurium committit. Interpolatoris demique sunt v. 796 sq. ad explicandum rarum νήνιμος confecti ex notis formulis, inter quas specie proxime accedit re dissimillimum Hom. λ 89 αἵματος ἄσσον ἔμεν, atque ex ε 456, unde ἀλλά τε κεῖται ἄρ' ἄπνευστος inferendum erat. Contra genuinus est 802 — nam ne poterant quidem se excipere 801 et 803 εἰνάετες δὲ θεῶν ἀπομείρεται ἀλὲν ἰόντων ἐννέα πάντ' ἔτεα — sed emendandus: pro ἐπιμίσγεται quod ex sequente versu immigravit ποτινίσσεται scripserat poeta.

Duo quae separavit Dindorfius fragmenta 746—757 et 758—766 unius sunt poetae atque uno filo decurrunt sumpta ex carmine, quo agebatur non de Orco sed de occidentali orbis margine patriaque Hesperidum, ad quas pertinere initium τῶν πρόσθ' Ἰαπετός ex consimili loco 519 πρόπαρ Ἑσπερίδων patet. Haec igitur regio aptissimum est et Noctis atque Diei domicilium ex eundo et redeundo alternantium 746—754 et Somni atque Mortis Nocte prognatorum, quorum neuter solis radiis umquam collustratur. Remotis, quos iam alii damnaverunt, ineptissimis versibus 755—757 ambo membra et argumento et singulis formulis sibi respondentia iam totidem versus novenos habent, quod eo magis notabile, quod in omnibus his post Prometheam carminibus nulla insunt stropharum vestigia.

Ad Orcum revocamur quarto fragmento 767. 769—773, cui bis v. 768 et 774 idem importunum glossema illatum est, scilicet quia θεοῦ χθονίου nomen desiderabatur. Huc potissimum positum est illud fragmentum, quod finis eius ἐσθλεί ὃν κε λάβησι proxime accedit ad illud v. 765 ἔχει δ' ὃν πρῶτα λάβησιν, cuius in coagmentandis his tessellis moris plurima exempla ex Hesiodi Operibus demonstravit Lehrsius in dissertatione supra laudata.

Sed quaecunque adhuc in his Orcinis tenebris deprehendimus pervideri tamen poterant pleraque satis commode; de illis vero, quae restant v. 720—745 ipsis tenebris tenebricosiora, quid iam faciamus nos? Bene quidem accidit, quod iam duos ex his locos satis incertos — v. 731 a nemine hic toleratum et v. 743—745 — in suis sedibus collocavimus, melius etiam, quod duae quas deteximus Titanomachiae recensiones de ipsis illis quae iis adhaerent corollariis quasi „communi dividundo formula dimicare“ videntur, ut si fieri possit iusto fine ne careant. Earum priorem ad hos usque versus deduximus de Centimanis Titanum victoribus agentes 717 sq.

— — καὶ τοὺς μὲν ὑπὸ χθονὸς εὐρυοδείης
πέμψαν καὶ δεσμοῖσιν ἐν ἀργαλείοισιν ἔδησαν.

Factum id esse eodem loco, quo illi ipsi olim inclusi fuerant, suadent quae supra v. 618. 620 sq. 652 sq. 658 sq. iisdem fere ver-

bis legimus. Factum id igitur est obscuro sane loco et subter-
raneo, sed quem Tartarum appellatum fuisse hic quidem poeta
ignoravit. Hinc non dubito ei sua reddere haec:

ἔνθα θεοὶ Τιτῆνες ὑπὸ ζόφῳ ἡρόεντι 729 36
κεκρύφαται βουλῇσι Διὸς νεφεληγερέταο·
τοῖς οὐκ ἐξιτόν ἐστι· πύλας δ' ἐπέθηκε Ποσειδέων 732
χαλκείας, τεῖχος δὲ περοίχεται ἀμφοτέρωθεν
χάσμα μέγ'· οὐδέ κε πάντα τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτὸν 740
οὐδας ἵκοιτ', εἰ πρῶτα πυλέων ἔντοσθε γένοιτο,
* * * * *
ἔνθα Γύης Κόττος τε καὶ Ὀβριάρεως μεγάθυμος 734
ναίουσιν, φύλακες πιστοὶ Διὸς αἰγιόχοιο.

Inter 718 et 729 unus alterve versus periisse putandus est: re-
quiritur enim etiam in hodierna compage membrum illi τοὺς μὲν
etc. oppositum. Tale quid interseri poterat ex v. 730 sq.

χώρῳ ἐν εὐρώεντι· Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή.

Et post 741 versus intercidit, quo similiter atque 722 sqq., quo-
rum apertam hic habemus imitationem, res nominabatur, quae vix
annuo spatio a voraginis introitu ad fundum esset delapsura. Pro
amisso versu absurdissima invasit interpolatio v. 742 iam ab aliis
damnata.

In posteriore Theogonia Iovem fulminibus in Titanes con-
iectis pugnam inclinantem reliquimus v. 712. Tum post brevem
lacunam, cuius sententia probabili coniectura suppleri potest, haec
legebantur:

Ζεὺς δ' ἐπεὶ οὖν Τιτῆνας ὑπ' ἀστεροπῇσι δάμασσε,
ῥίψε κεραυνώσας ἐς Τάρταρον ἡρόεντα, 721
τόσσον ἔνερθ' ὑπὸ γῆς, ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης· 720
ἐννέα γὰρ νύκτας τε καὶ ἡμέρας χάλκεος ἄκμων 722
οὐρανόθεν κατιὼν δεκάτῃ ἐς γαῖαν ἵκοιτο·
ἐννέα δ' αὖ νύκτας τε καὶ ἡμέρας χάλκεος ἄκμων
ἐκ γαίης κατιὼν δεκάτῃ ἐς Τάρταρον ἵκοι· 725
τὸν πέρι χάλκεον ἔρκος ἐλήλαται· ἀμφὶ δέ μιν νύξ
τριστοιχεὶ κέχυται περὶ δειρήν, αὐτὰρ ὕπερθε
γῆς ῥίξαι πεφύασι καὶ ἀτρυγέτοιο θαλάσσης.
ἔνθα δὲ μαρμάρεαι τε πύλαι καὶ χάλκεος οὐδὸς 811
αὐτοφυής· νέρθ' ἐν δὲ θεῶν ἔκτοσθεν ἀπάντων 813
Τιτῆνες ναίουσι πέρην Χάεος ζοφεροῖο.
αὐτὰρ ἐρισμαράγοιο Διὸς κλειτοὶ ἐπίκουροι 815
δῶματα ναιετάουσιν ἐπ' Ὠκεανοῖο θεμέθλοις
Κόττος τ' ἠδὲ Γύης· Βριάρεων γε μὲν ἦν ἔοντα
γάμβρον ἐὼν ποίησε βαρύκτυπος Ἐννοσίγαιος,
δῶκε δὲ Κυμοπόλειαν ὀπυλῖν, θυγατέρα ἦν.

Removi v. 721, quem iam Ruhnkenius damnavit, apertissime
ex hemistichio in lacuna posito et variis antecedentis versus lectio-

nibus conflatum et 812, quem ex Hom. *M* 134 mutuatum vidit Wolfius, fortasse propterea, quod modo γῆς ῥίξαι praecesserant, intrusum: ἀστεμφέως legerat interpolator 748. Postremo νέρθεν scripsi 813, quod totius loci conexione postulatur: πρόσθεν, quod 37 invectum ex 746 et 767 vulgo legitur, quomodo torserit etiam in hodierno versuum ordine interpretes, apud Schoemannum opusce. II p. 337 sq. legere licet. Addere placet et illud πέρην Χάος 814, in quo ipso fuerunt qui offenderent, et Iovis ἐρισμαράγοιο mentionem nostro poetae convenire, apud quem Chaos, h. e. spatium illud inter terram et Tartara extensum, scilicet personam indutum summo Iovis fulmina iaculantis terrore concitatum v. 700 sqq. vidimus.

Ultimum restat sed arduum cum Typhoeo certamen v. 820—868, cui me adhuc imparem esse ingenue fateor. Nam in ceteris quidem Theogoniae partibus corrupta et interpolata cum sanis et genuinis ita fere commixta sunt, ut his uti possis ad emendanda et detegenda illa, in hoc vero carmine tabes totum quasi corpus vastavit paeneque singuli versus tantis difficultatibus atque offensionibus obruti sunt, ut quo te veritas profecto nescias. Vel Manethoniana, quibus corruptius nihil cogitari potest, his Hesiodeis praestare mihi videntur. Itaque nondum rem ad Triarios adducere sed levi velitatione praeludere placet. Vidimus prioris h. e. recentioris Theogoniae auctorem non Iovi sed Centimanis Titanum victoriam adsignare: quid quod ille ne fulmen quidem habuisse sed iisdem atque ceteri et dii et Titanes telis h. e. rupibus iactis pugnavisse videtur: vid. 676—684. 713—716. Hic vero idem pugnat solus cum solo Typhoeo fulminibus usus, quae nunc primum eum accepisse uno certe loco innui videtur omnium fere sanissimo v. 853—856, qui sane aperto fronte pugnat cum iis, quae supra narrata sunt v. 836 et 838 sqq. (nam 837 recentior est prioris variatio), ubi cum magnum aliquod novumque Iovis facinus scilicet indicatum illo vafri consilii indice εἰ μὴ ἄρ' ὄξυ νόησε expectamus, miramur Iovem tonitrua primam parantem 839 sqq., cui inde a v. 844 sqq. ineptissime fulminum vis ignea adicitur. Iam memineris fortasse sex versuum ab omnibus desperatorum nec a nobis adhuc memoratorum 501—506, quos excepto ultimo, qui compositoris est, si iam in iusta sede reponas, certe aliquam Typhaoniae partem sanitati restitutam habebis hanc:

καί νύ κεν ἔπλετο ἔργον ἀμήχανον ἥματι κείνῳ,	836
εἰ μὴ ἄρ' ὄξυ νόησε πατήρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε,	838
λῦσε δὲ πατροκασιγνήτους ὀλοῶν ἀπὸ δεσμῶν	501
Οὐρανίδας, οὓς δῆσε πατήρ ἀεσιφροσύνησιν·	
οἳ οἱ ἀπεμνήσαντο χάριν εὐεργεσιῶν,	
δῶκαν δὲ βροντὴν ἥδ' αἰθαλόεντα κεραυνὸν	
καὶ στεροπὴν· τὸ πρὶν δὲ πελώρη γαῖα κεκεύθει.	505
Ζεὺς δ' ἐπεὶ οὖν κόρυθενεν ἔδν μένος, εἴλετο δ' ὄπλα,	853

βροντήν τε στεροπήν τε καὶ αἰθαλόεντα κεραυνόν,
 πλῆξεν ἀπ' Οὐλύμποιο ἐπάλμενος, ἀμφὶ δὲ πάσας 855
 ἔπρεσε θεσπεσίας κεφαλὰς δεινοῖο πελώρου·
 σκληρὸν δ' ἐβρόντησε καὶ ὄμβριμον, ἀμφὶ δὲ γαῖα 839
 σμερδαλέον κονάβησε καὶ οὐρανὸς εὐρύς ὑπερθε
 παντός τ' Ὀκεανοῦ τε ῥοαὶ καὶ Τάρταρα γαίης.

Hic vero iam subsistendum. Statim enim qui sequuntur versus 842 sq. non poterant hos primitus excipere. Sed aliud lucrati sumus ad ipsam mythologiam spectans. Iovem vidimus primum cum diis Olympiis contra Titanes tam diu frustra pugnantem, donec Centimanos e carcere liberatos perducit, ut telorum vi et molibus illos obruant atque in Tartarum detrusos custodiant, tum Typhoei subito impetu paene oppressum, nisi Cyclopuum itidem e vinculis 38 solutorum gratia fulmina cum tonitrubus accepisset, quibus telis usus ipse monstrum horrendum informe ingens prosternit atque comburit. Neque enim secundum hunc quidem poetam in Tartarum missus est Typhoeus: ultimum versum

ῥῖψε δέ μιν θυμῷ ἀκαχὼν ἐς Τάρταρον εὐρύν

ab interpolatore additum esse vel participium prodit, quod frustra et explicare et corrigere studuerunt. Illum igitur narrationis tenorem unius auctoris esse nemo non videt, sed inde num concludi possit unius poetae manu et recentiorem Titanomachiam et meliorem Typhaoniae partem compositam esse, nec adfirmare nec negare nunc quidem ausus sim.

XIV.

Emendationes Apolloniana¹⁾.

3 Litterarum Graecarum historiae pars gravissima quamquam taedii hic illic plena non dubito quin accurata epicae poeseos enarratione contineatur. Epica enim poesis, ex qua, ut ex Oceano secundum Homerum omnes fluvii rivique, cetera ligatae atque pedestris orationis genera derivari et possunt et vero debent, inde a primis Graeci nominis incunabulis usque ad ingruentis barbariei tenebras per sedecim fere saeculorum spatium cursu multum quidem variato non interrupto tamen devenit. Quippe eam, ut initia taceamus, post aetatem Homericam, quae opera illa tulit per aeternam omnis posteritatis memoriam admiranda, iisdem fere finibus contentam propagaverunt Cyclici, cum variis lyricorum blandimentis, quibus illa aetas maxime delectabatur, non prorsus infeliciter certantes; mutando conservarunt in summo dramaticae flore ceterarumque disciplinarum, quae prosa oratione explicantur, incrementis sollertia singulorum quorundam poetarum ingenia; novis doctisque materiis adaptaverunt rerum antiquarum haud immemores Alexandrini et qui eos secuti sunt Romanorum temporum poetae; religionibus suis vindicandis adhibuerunt non sine dictionis numerorumque detrimento labentis Paganismi et surgentis Christianismi — sit hic venia his verbis — propugnatores; restauraverunt novissimi, quos Graiae Camenae, antequam obmutescerent, inspiraverunt, poetae Quintus et Nonnus, haud male ut illis temporibus uterque, sed pro suo quisque ingenio ratione prorsus diversa.

Sed de his quidem post magni Hermanni Orphica cum alii egregie disputaverunt haud pauci, tum ego nuper in prolegomenis et Quinto et Manethoni praemissis quaedam attuli. Inter Alexandrinos vero nullus qui accuratius pernoscat dignior est Apollonio Rhodio; non solum propterea, quod ex tanto poetarum deperditorum numero unus est, cuius carmen integrum ad nos pervenit, sed etiam quod is iam, ut postea Quintus, periculum fecit Homericam poesin sobrie temperatam suorum aequalium studiis accom-

1) [Ad audiendam orationem quam Graecarum et Latinarum litterarum professoris ord. munus in alma univ. Turic. rite auspicator d. XI. m. Maii a. MDCCCL. H. XI. in aula academica habebit observantissime invitat A. K.]

modandi. Ob quem conatum in quantam incurrerit scholae invidiam, satis constat in universum quidem; sed funestum illud magistri iudicium quam aut iustum fuerit aut iniquum, non prius poterit penitus perspicui, quam singula, quae hic in censum veniunt, momenta pensitata fuerint omnia. Ad quem laborem aliquid conferre cum animus sit, in hac scribendi, quae lege praescribitur, necessitate non differenda libris prorsus destitutus paucis singulorum locorum emendationibus defungi cogor, quas quidem proponere mihi licet memoria tantum schedulisque quibusdam adiuto.

Sed in constituendis poetae verbis primus Brunckius constanti via grassatus est, cuius strenua opera multo plus opis carmini attulisset, nisi mala fortuna pessimi duces, interpolati bibliothecae Parisinae codices, ei essent oblati. Cuius errorem qui castigare suscepit Wellauerus, recte quidem meliorem, quam sequeretur, codicum familiam elegit, sed quominus et iis recte ubique uteretur et ipse multum emendando explicandoque poetae praestaret, curta doctrinae ingeniique supellectile prohibitus est. Multo plus ei profuerat Gerhardus, cuius lectiones Apolloniana omnia, qui his studiis operam dant, manibus teruntur. Haud pauca diligenter sollerterque pro suo more adnotavit Spitznerus in recensione, quam de editione Wellaueriana scripsit. Nonnulla ipse olim correxi in coniectaneis a. 1838 editis [infra p. 300 sqq.]. Unum Mediceum prae ceteris omnibus sequendum esse nuper docuit Merkelius.

Ad rem iam ipsam aggredior. Legitur igitur in Apollonii Argonauticis I, 88 sq.

Εὐρύτου, ὃ πόρε τόξον Ἐκηβόλος, οὐδ' ἀπόνητο
δωτίνης· αὐτῷ γὰρ ἔκων ἐρίδηνε δοτῆρι.

Sua sponte quod Eurytus dicitur rixatus esse cum Apolline non satis intellego, quoniam a quo cogi potuerit ad id faciendum cogitari vix potest. Restituendum videtur ἔκων: postquam accepit arcum, eo contra *datores* abusus est.

Ibid. 210 de Iasone Iphiti hospite:

— ξεῖνος δέ οἱ ἔσκε πάροιθεν,
ἦμος ἔβη Πυθῶδε θεοπροπίας ἐρεέλων
ναυτιλλῆς· τόθι γὰρ μιν εἰς ὑπέδεκτο δόμοισι.

Verum si esset τόθι, Apollonius et Iphito Delphis domum fuisse indicaret et locum, ubi excepisset Iasonem, nimis premeret. Potius temporis notio requiritur, quam inferas scribendo τότε.

Ibid. 239. — — ἀμφὶ δὲ λαῶν
πληθὺς ἐπερχομένων ἄμυδις θέεν.

De corruptela consentiunt viri docti: nemo tamen poetae manum restituit. Nam quod Wellauerus proposuit πληθος ἐπερχομένων, in eo nec πληθος placet pedestris orationis vocabulum et displicet verbum de aggredientibus, non de ingredientibus usitatum.

Wernickianum inventum [ad Tryph. p. 288] πληθὺς ἐρχομένων verbo 5 laborat otioso. Poeta πληθὺς σπερχομένων scripserat, quod verbum et alibi apud eum legitur et h. l. extrita littera σ in vulgatam detortum est. Vitiosam eiusdem terminationis prosodiam, qua infra v. 515 vulgo τοῖν σφιν ἐνέλλιπε θελκτὺν ἀοιδῆς legitur, expellendam esse ita, ut τοῖόν σφιν ἐνέλλ. θέλκτρον ἀοιδῆς scribatur, comparanti lectionis varietatem apparebit. Vox rara, sed recte formata facile oblitterari poterat.

Similiter, ut prior locus, etiam v. 267 corruptus est, ubi vulgo legitur

— δμώεσσι δ' ἀρήια τεύχε' αἰλρεῖν
πέφραδεν· οἷ δὲ σῖγα κατηφέες ἤειροντο.

Apollonium, cum infiniti essent modi versum rite condendi, ex quibus unum οἷ δ' ἄρα σῖγα memorare sufficit, sine ulla causa aperto vitio delectatum esse prorsus incredibile est. Nec σῖγα quidem placet, quo si significatur servos propere obediētes nil contra dixisse, id quod semper facere servorum est, otiose posito vocabulo declaratur, sin servorum maeror indicatur, is sequente κατηφέες melius signatiusque declaratur. Alia res est III, 123. In cod. Vat. B legitur πέφραδεν· οἷ δ' αἶψα κατ., qua scriptura abusus Gerhardus in priore recensione foedius etiam vitium πέφραδεν· τοῖ δ' αἶψα κατ. Apollonio placuisse suspicabatur¹⁾. Melius ea scriptura usus est Wernickius [ad Tryph. p. 399] αἶψα δὲ σῖγα κατ. ab Apollonio scriptum esse coniciens. Verum pronomen aegre desideratur importune insidentibus sibi particulis. Ne multa: Apollonius πέφραδεν· οἷ δὲ οἱ αἶψα κατ. scripsit, quod corruptum est propter syllabarum οἱ et σῖ similitudinem.

Ibid. 268 sqq.

Μήτηρ δ' ὥς τὰ πρῶτ' ἐπεχεύατο πῆχεε παιδί,
ὥς ἔχετο κλάουσ' ἀδινώτερον, ἥντε κούρη
οἴβθεν ἀσπασίως πολὴν τροφὸν ἀμφιπεσοῦσα
μύρεται, ἥ οὐκ εἰσὶν ἔτ' ἄλλοι κηδεμονῆες,
ἀλλ' ὑπὸ μητρειῇ βλοτον βαρὺν ἡγηλάζει,
καὶ ἔ νέον πολέεσσιν ὀνείδεσιν ἐστυφέλιξε.

Totum adscripsi locum, ut membrorum copulatio legenti appareret. Quam qui reputaverit, ultima relativo vinculo multo concinnius antecedentibus adnecti fatebitur. Itaque vide, an poeta ἥ ἔ νέον dederit.

1) Eodem modo Gerhardus Apollonio iniuriam fecit, cum p. 44 de illo, quod I, 589 in Vat. B legitur, ἡματα δανύεσκον, haec scripsit: „nihil potest aliud latere quam δαινύεσκον, repugnans illud et grammaticis et prosodicis legibus, attamen priori Apollonii recensione vix abiudicandum.“ Recte ille inventum suum iudicavit; cur vero Apollonio tantam stribiginem obtrudendam putavit? Potius librarius ille, nisi merum commisit scribendi errorem, ἡματα δηθύεσκον scribere voluisse videtur.

Ibid. 882 male de apibus legitur καρπὸν ἀμέργουσιν. Hoc verbum tantum de *carpendo* dicitur — translatum deinde est a Nonno ἀμέργεσθαι πτερὸν ὕπνου, id ut esset *capere* somnum, *frui* somno, quo audacius etiam Tryphiodorus ἀμεργύμεναι χάριν ὄλβου de Troadibus dixit pretiosas vestes comprehendentibus equo ligneo substernendas —; apes vero non carpunt flores sed exsugunt. Hinc, quod alii codd. praebent, ἀμέλγουσιν praeferendum, quod ipsum habet Nonnus V, 246 de ape:

χείλεσιν ἀκροτάτοισιν ἀμελγεται ἄκρον ἐέρσης.

Ibid. 942. Quod vitium hic in omnibus codd. legitur ἄγριοι ναιετάουσι, non ex priorē recensione remansit, quae est Bernhardyi, si recte memini, sententia, sed corruptum videtur propter antecedentis versus clausulam ex ἄγριοι ἐνναλόνσι: cf. 1076.

II, 58. Amycus loquitur:

ὅσσον ἐγὼ ῥινούς τε βοῶν πέρι τ' εἰμι ταμέσθαι
ἀζαλέας, ἀνδρῶν τε παρηίδας αἵματι φῦρσαι.

Nihil adest, quo referatur copula τέ post περί posita. Apollonius περίεμι scripsit, ut III, 408, quod cum distractum esset in πέρι εἰμι — ut III, 54 pro περίεστε in Vratisl. πέρι ἐστέ legitur —, librarii hiatum expulsuri copulam inseruerunt, qua haud raro hoc verbum dispescitur, ut Hom. Θ 27

τόσσον ἐγὼ περί τ' εἰμι θεῶν περί τ' εἴμ' ἀνθρώπων.

Ibid. 92 sqq. scribendum et interpungendum esse

— — — ὃ δ' αἰξάντος ὑπέστη
κράτα παρακλίνας, ὥμῳ δ' ἀνεδέξατο πῆχυν·
τυτθὸν δ' ἄγχ' αὐτοῖο παρέκ γόνυ γυνὸς ἀμείβων
κόψε, etc.

pluribus demonstravi ad Quint. Smyrn. IV, 347.

Ibid. 224 de Harpyiis dicitur:

ἔκποθεν ἀφράστοιο καταΐσσουσai ὀλέθρου.

Hic vitium subesse non difficile est demonstratu. Nam ut *perniciēs* ipsa, qua quis de improvise opprimitur, dici possit *incerta* sive *ignota*, quis umquam aliquem *ex ignota perniciē* in alium irruere dixerit? Scimus autem ex alio loco II, 824

— — — ὃ δ' ἄρ' ἔκποθεν ἀφράστοιο
ὑψι μάλ' ἐκ δονάκων ἀνεπάλμενος ἤλασε μηρόν,

Apollonium ἔκποθεν ἀφράστοιο eodem modo posuisse, quo Quintus 7 bis ἔκποθεν ἀπροφάτοιο scripsit, id ut fere idem esset atque quo alibi usus est ἀπροφάτως vel ἀπρόφατος, ut II, 268, ubi de iisdem Harpyiis:

ἀπρόφατοι νεφέων ἐξάλμεναι ἐσσεύοντο.

Inde etiam III, 1289

— — — οἷ δ' ἔκποθεν ἀφράστοιο
 κευθμῶνος χθονίου, ἵνα τέ σφισιν ἔσκε βόαυλα
 καρτερὰ λιγνυόεντι πέριξ εἰλυμένα καπνῶ,
 ἄμφω ὁμοῦ προγένοντο πυρὸς σέλας ἀμπνείοντες

per se dictum esse ἔκποθεν ἀφράστοιο, genetivos autem κευθμῶνος χθονίου aptos esse ex verbo προγένοντο patet. Ita etiam eo, unde egressi sumus, loco locutio illa liberanda est vocabulo ὀλέθρου, pro quo non dubito quin scripserit Apollonius ὀλεθροί. Similia passim habet, quae adscribo utpote non nimis frequentia apud epicis. Ita III, 777 τοὺς μὲν θεὸς ἢ τις Ἑρινὺς | ἄμμι πολυκλαύτους δεῦρ' ἤγαγε κείθεν ἀνίας, ibid. 1135 ὄφρα κακὸν Πελλίη ἱερὴν ἐς Ἰωλκὸν ἵκηται | Αἰαίη Μήδεια, λιποῦσ' ἄπο (sic scribendum!) πατρίδα γαῖαν. IV, 242 ὄφρ' ὤκιστα κακὸν Πελίαο δόμοισιν | Αἰαίη Μήδεια Πελασγίδα γαῖαν ἵκηται, ibid. 63 δῶκε δ' ἀνιηρόν τοι Ἰήσωνα πῆμα γενέσθαι | δαίμων ἀλγινόεις. Huc etiam pertinet illud Hesiodeum κακῶν ῥεκτῆρα καὶ ὕβριν | ἀνέρα τιμήσουσι.

Ibid. 232.

Ἀλλά με πικρὴ δῆτα κατῖσχει δαιτὸς ἀνάγκη
 μίμνειν.

Ita e Bruncki coniectura edidit Wellauerus, quae tamen librorum auctoritate parum adiuvatur. Eorum corruptelas, quas Wellauerus adscripsit omnes, describere taedet; nam una littera mutata ex Medicei optimi corrupta scriptura πικρὴ δῆτα καὶ δαιτὸς ἴσχει ἀνάγκη verum restitui:

ἀλλά με πικρὴ δῆτα καὶ ἄατος ἴσχει ἀνάγκη.

Cf. I, 459 ὅτ' ἄατος ὕβρις ἀπέλη. Et eam scripturam nescio an ipse habuerit scholiasta, apud quem cum scribitur ἀλλά με πικρὴ ἢ πολυβλαβής, potius ἄατος quam πικρὴ explicasse videbitur comparanti eundem ad I, 459 ubi legitur: ἄατος ἢ ἄγαν βλαπτική. Proxime autem ad Mediceum accedit Vaticanorum ABCD scriptura: πικρὴ δῆτα καὶ δαιτὸς ἴσχει ἄ., unde quam facile ceterae manare potuerint corruptelae ipse facile videbis inspecta Wellaueri nota.

Ibid. 375.

Τρηχεῖην Χάλυβες καὶ ἀτειρέα γαῖαν ἔχουσιν.

Vitiosam formam patienter toleraverunt editores, nisi quod Spitznerus, qua erat diligentia, in recensione Wellaueri inserta commentarr. litterarr. Hallenss. 1828. No. 305 sqq. ex II, 33 et Dionys. Perieg. 732 τρηχεῖαν restitui iussit [p. 779]. Sed poterit etiam τρηχαλέην, quod Orpheo Arg. 181 Hermannus in *Add.* [p. XII] reddidit, hic scribi. Praeterea insigne mihi editorum negligentiae exemplum notavi, quod III, 838 adhuc apud omnes legitur:

κέκλετο δ' ἀμφιπόλοισιν, αἶ οἱ δυοκαίδεκα πᾶσαι!

Ibid. 575.

— — — οἷγοντο γὰρ αὐθις
 ἄνδιχα, τοὺς δ' ἐλάοντας ἔχεν τρόμος, ὄφρα μιν αὐτίς
 πλημμυρὶς παλίνορσος ἀνερχομένη κατένεικεν
 εἶσω πετράων.

Indigneris, si fas sit indignari mortuo, Wellaueri ineptas de hoc loco legens adnotationes. Scripsit enim ad v. 574: „αὐτίς Brunck. sine libris.“ et ad v. 575, postquam Bruncki coniecturam αὐτῶν pro αὐτίς ex αὐτῶ, quod in Reg. C legitur, scribentis refutavit: „Neque omnino est eiusdem vocabuli repetitio, quum versu praecedente ex librorum auctoritate αὐθις legendum sit.“ Risum teneas! Quod autem ille v. 574 „ex libris“ αὐθις reposuit, ut et I, 838. III, 654. 741. IV, 1777, male factum est. Et postremo quidem loco αὐτίς Brunck. ex Vind. ut videtur scripserat, quocum facit Vrat., idem autem Apollonio ubique restituendum esse docent I, 698. 1018. 1030. 1088. 1258. II, 851. IV, 579, quibus ea forma in omnibus, et I, 807. 888. IV, 1038. 1418, quibus in nonnullis codicibus legitur. Omnino αὐτίς constat antiquiorum Epicorum fuisse, eo etiam Quintus usus est, cum alii recentiorum, ut Gregorius Nazianzenus, αὐθις praetulerint. Sed de ea re alibi diligentius disseretur. In his rebus, in quibus nec codices optimi ubique accurate scripti nec omnes plerumque accurate collati sunt, scriptorum usus et ratio, non librorum auctoritas spectanda. — Sed ut ad illum locum revertar, laudandus est Brunckius, quod duplex αὐτίς in continuorum versuum clausula non toleravit. Ut enim huiuscemodi repetitiones per se, si quidem utroque loco vocabulum iure positum est, nihil habeant offensionis, eo unde egressi sumus loco alter versus aperte respuit αὐτίς, quod cum non possit iungi cum κατένεικεν — primo enim in Symplegades defertur Argo —, iungendum esset cum πλημμυρὶς παλίνορσος ἀνερχομένη, quo facto sine causa idem *ter* diceretur. Accedit alia difficultas, si locum accuratius consideraveris. Postquam columba Phinei iussu ab Eumelo praemissa incolumis per illas rupes evasit, Tiphys heroes omnibus viribus remis incumbere iubet, scopulis rursus viam aperientibus. Faciunt, sed tamdiu eos *terror tenuit*, donec revertens fluctus navem intra petras deduxit; tum vero *gravissimus metus* cepit omnes, periculo capitibus immi-
 nente. Vides, eo tempore, quo remigando ad petras contendere laborant, plane alienum fuisse et ineptum terrorem, quo tum demum corripere eos consentaneum est, cum intra scopulos aestu abrepti sunt. Omnia plana sunt, ubi mecum emendaveris:

— — — τοὺς δ' ἐλάοντας ἔχεν πόνος, ὄφρα μιν αὐτὴ
 πλημμυρὶς παλίνορσος ἀνερχομένη κατένεικεν
 εἶσω πετράων· τότε δ' αἰνότατον δέος εἶλε
 πάντας· ὑπὲρ κεφαλῆς γὰρ ἀμήχανος ἦεν ὄλεθρος.

i. e. „eos remigantes tamdiu labor tenuit, donec ipse eam (navem)

fluctus rursus revertens intra scopulos deduxit.“ Quae emendatio et interpretatio loci egregie adiuvatur eo, quod postquam Argo unda ex adverso obviam ruente rursus ex mediis Symplegadibus reiecta est (v. 580—587), iterum heroes tamdiu remigando frustra laborant, ita ut remi arcuum modo incurventur, donec iterum unda ingruens navem secum aufert intra petras (v. 588—96).

Pro *πόνος* autem etiam et *κόπος* et *μόγος* scribi potuit; praetuli tamen illud, quia his quidem vocabulis non usus est Apollonius, haud dissimilibus locis I, 246 *ἀλλ' οὐ φυνκτὰ κέλευθα, πόνος δ' ἄπρηκτος ἰοῦσιν* et IV, 586 *πόνους δολιχῆς ἁλός* scripsit. — Rem conficit IV, 1268 *ἀλλά μιν αὐτῇ | πλημμυρὶς ἐκ πόντοιο μεταχθονίην ἐκόμισσεν*.

Ibid. 882.

*Δαιμόνιοι, τί νυ πένθος ἐτώσιον ἴσχομεν αὐτως;
οἳ μὲν γὰρ ποθι τοῦτον, ὃν ἔλλαχον, οἷτον ὄλοντο·
ἡμῖν μὲν γὰρ ἔασι κυβερνητῆρες ὁμίλῳ
καὶ πολέες.*

Haec quidem ita ferri non posse editores consentiunt, sed dissentiunt de emendandi via ac ratione. Brunck. altero versu *ἡμῖν δ' ἄλλοι ἔασι* scripsit, quae bona sane est coniectura, nisi quod sine necessitate nimis recedere videtur a librorum lectione. Gerhardus tamen, cui adstipulatur Wellauerus, v. 881 ex priorē recensione remansisse censet, in qua v. 882 aut ita, ut Brunckius voluit, aut etiam aliter scriptum fuisse. Quid quod Wellauerus v. 881 plane ab hoc loco alienum pronuntiavit, quia, cum Argonautae tantum de eo lugeant, quod gubernator navis perierit, de hoc solo eos consolari debuerit Peleus; et hoc solum ab Iasone respondente v. 886 sqq. respici. Haec omnia nihili sunt. Quasi vero Peleus non aptissime ita loquatur: „quid est, quod nequidquam lugeamus: illi quidem fatali sorte functi sunt (quo indicat, luctu eos non in
10 vitam restitutum iri); nobis autem gubernatores sunt alii; itaque iam navem conscendamus.“ Et quod postremo Wellauerus dixit, aperte falsum est: respicit enim Iason v. 889 dicens:

τῷ καὶ ὁμοῦ φθιμένοισι κακὴν προτιόσσομαι ἄτην.

Sed Brunckium, uti iam dixi, nimis audacem fuisse existimo; facilius scribi posse putaverim:

ἡμῖν δ' αὖ παρῆασι κυβερνητῆρες ὁμίλῳ.

Ibid. 1127.

*Πόντῳ γὰρ τρηγεῖαι ἐπιβρίσασαι ἄελλαι
νηὸς ἀεικέλης διὰ δούρατα πάντα κέδασσαν,
ἧ ἔνι τειρόμενοι ἅμ' ἐπὶ χρέος ἐμβεβαῶτες.*

Ultimum versum hoc modo ferri non posse, inter omnes convenit. Et plerique quidem, ut Brunckius, Ruhnkenius, Gerhardus, ex priorē recensione relictum rati delendum censuerunt. Sed iure

contra eam opinionem monet Wellauerus, et praecedentia νηὸς ἀεικελῆς flagitare aliquid, quod in sequentibus ad ea referatur, et cum ne in prima quidem editione versus ille solus ita legi potuerit, permirum esse, quod alter versus in nostros libros immigraverit alter interciderit. Accedit quod nullo pacto, quidquid post illum versum sequebatur, is hoc modo scribi poterat: prorsus enim absurdum est ἄμα, quod miror a nemine esse animadversum. Ne multa: emendatione puto opus esse, eaque ne violenta quidem. Quid, si poeta dederat:

ἢ ἔνι πείρομεν οἶδμα κατὰ χρέος ἐμβεβαῶτες?

Similia sunt apud ipsum III, 388 τίς δ' ἄν τόσον οἶδμα περῆσαι | τλάλη ἐκῶν; IV, 980 πείρον ἄλὸς μέγα λαῖτμα κεχαρμένοι. Κατὰ χρέος autem sibi reddi postulat idem poeta III, 189 τόδ' ἔρεξε κατὰ χρέος. IV, 889 μηρύοντο κατὰ χρέος. 530 περόωντι κατὰ χ.

Ibid. 1218. — — — αἶψα δὲ Πηλεὺς
θαρσαλέως ἐπέεσσιν ἀμείψατο.

Apollonius θαρσαλέοις ἐ. scripsit. Ne locos adscribam, in quibus longior adiectivi forma ob metri necessitatem posita videatur, θαρσαλέοις ἐπέεσσιν eadem in sede collocavit II, 639; praeterea σμερδαλέοις ἐ. legitur III, 433, μειλιχίοις ἐ. I, 294. II, 621. III, 14 sq. IV, 394. 1317. 1431, μηδέ με τερπνοῖς | φηλώσης ἐ. III, 982 sq., ubi τερπνῶς scribere potuit. Postremo vide ἀγανοῖς — ἔπεσσι III, 1146, αἰχροῖς — ἔπεσσι IV, 1725.

III, 430. — — — οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλο
ρίγιον ἀνθρώποισι κακῆς ἐπικέλσεται ἀνάγκης.

Ita Wellauerus, ex plerisque sane optimisque codicibus. Vulgo ἐπιβήσεται legebatur. Brunckium autem nihil moror eiusque codices. Ferri omnino nequit in generali sententia futurum. Sed 11 Apollonius ἐπινύσσειτ' ἀνάγκης scripsit: cf. IV, 817 καὶ γὰρ τε θεοὺς ἐπινύσσεται ἄτη. Dudum hoc emendaveram, cum relecto Gerhardi libello eundem iam p. 50 haec scripsisse inveni: „Mirum ni Codex aliquando offerat ἐπινείσεται ἀνάγκη i. e. ἐπινύσσειτ' ἀνάγκη. Sed genuinum est quod vulgatur. Il. Z 458. κρατερὴ δ' ἐπικέλσεται ἀνάγκη.“ Sed tam inepte Homericis Apollonius non utitur. Homeri locus quam nihil probet, apparet, si totus adscribatur. Hectoris sunt notissima verba ad uxorem:

καὶ κεν ὕδωρ φορέοις Μεσσηίδος ἢ Ὑπερείης
πόλλ' ἀεκαζομένη, κρατερὴ δ' ἐπικέλσεται ἀνάγκη.

Ibid. 517.

ᾤρωτο μέγα φρονέων, ἐπὶ δ' υἷες Τυνδαρείοιο.

Propter vitiosum spondeum Gerhardus υἱεῖς proposuit, quod tamen recte Wellauerus reiecit. Potius υἱέε reponendum videtur, qua forma I, 735. II, 426 usus est.

Ibid. 741.

“Ὡς ἦγ’ ἐκ θαλάμοιο πάλιν κίε, παισί τ’ ἀρωγὴν
αὐτοκασιγνήτης διεπέφραδε· τὴν δέ μιν αὖτις
αἰδώς τε στυγερόν τε δέος λάβε μουνωθεῖσαν.

Falsam esse pronominum abundantiam senserunt interpretes. Nec potest ea Nonniano ὧν ὃ μὲν αὐτῶν defendi. Sed medelam nemo scitam adhibuit. Quis enim Brunckianum probet: τὴν δέ μὲν αὖτις? Nec multum praestet διεπέφραδεν· ἐν δέ μιν αὖτις. Sed poeta διεπέφραδε· τὴν δέ μεταὔτις scripserat, quod adverbium etiam IV, 426 legitur.

Ibid. 882.

Τῇ δ’ ἄμα Νύμφαι ἔπονται ἀμορβάδες, αἳ μὲν ἐπ’ αὐτῆς
ἀγρόμεναι πηγῆς Ἀμνισίδος, αἳ δὲ δὴ ἄλλαι
ἄλσεα καὶ σκοπιάς πολυπίδακας.

Unde qui extremi leguntur accusativi pendeant, nemo exputaverit. Lehrsius quidem vertit: „aliae ad ipsum congregatae fontem Amnisium, reliquae vero in saltibus et scopulis.“ Sed ἀγρόμεναι hoc modo cum accusativo construi posse nemo demonstraverit. Versus clausulam ex v. 872 corruptam arbitror, scripsisse autem Apollonium αἳ δὲ λιποῦσαι. Simile est Colluthi initium.

Ibid. 1048. οὐδ’ ἄσχετος ἀίσσουσα —

Scribendum ἄσχετον.

Ibid. 1267.

Φαίης κε ζοφεροῖο κατ’ αἰθέρος ἀίσσουσαν
χειμερίην στεροπὴν θαμινὸν μεταπαιφάσσεσθαι
ἐκ νεφέων, ὅτ’ ἔπειτα μελάντατον ὄμβρον ἄγωνται.

12 Haec postrema inconcinna sunt. Alii codices ἄγονται praebent. Nisi fallor, poeta dederat:

ἐκ νεφέων, αἳ τ’ ἔπειτα μελάντατον ὄμβρον ἄγονται.

Corruptela nata ex sequente καὶ τότε ἔπειτα.

Ibid. 1391. “Ὡς τότε Γηγενέων κεῖρεν στάχυν.

Iure mihi videor contendisse in iis, quae olim de Tryphiodoro disputata Iahnii annalibus inserenda curavi, in his membris, quibus res comparata cum comparatione modo praegressa componitur, aut ipsum rei nomen aut pronomen ponendum esse, minime autem utrumque omitti ibi, quo particula τότε adicitur apta illa quidem nec tamen necessaria. Itaque h. l. etiam ὥς ὅγε ab Apollonio profectum arbitror.

IV, 366.

Ἵστατον αὖ καὶ κῶας, ἐφ’ ᾧ πλόος ὕμιν ἐτύχθη,
εἶλες ἐμῇ ματίῃ.

Corruptissima, sed maxime mira lectionis varietas in aliis

codicibus legitur. Etenim Med. ἐπιτεπαιστὸς ἐτύχθη, Vatt. ABCD ἐπει τε παιστον ἐτύχθη, Guelph. Flor. ἐπεὶ τ' ἐπάϊστος ἐτύχθην praebent. Prioris recensiois vestigia latere in his recte monuit Wellauerus. Sed cave, ne cum Gerhardo Lect. Apoll. p. 45 in illo acquiescas ἐπεὶ τ' ἐπάϊστος ἐτύχθην, in quo et copula τέ post ἐπεὶ male additur, et totum membrum ineptissime languet. Nisi fallor, huiusmodi quid dederat Apollonius:

ὕστατον αὖ καὶ κῶας, ἐπεὶ τοι ᾄϊστον ἐτύχθη.

Et adiectivum quidem satis certum putaverim; cetera etiam alio modo constitui possunt, ut κῶας, ὃ τοι (vel ἐπεὶ) πανάϊστον ἐτύχθη, novo vocabulo, sed recte formato.

Ibid. 535. Ἀμφὶ πόλιν ἄγανήν Ῥλληίδα.

Ut taceam de insolentiore productione, nec Apollonius nec alius quisquam πόλιν ἄγανήν dixerit. Varia tentari possunt, ut λιπαρήν, κλειτήν et similia. Sed simplicissimum est μεγάλην.

Ibid. 746.

Ὅντινα τοῦτον ᾄιστον ἀέλραο πατρὸς ἄνευθεν.

Ita Brunckius et Wellauerus scripserunt, quos secutus Lehrsus nuper convertit: „quemcunque hunc ignotum *adscivisti* patre invito.“ Sed illud ἀέλραο nec hoc notat nec aliud quicquam, quod h. l. aptum sit. Liberi quidem tolluntur a patribus, non sponsi a puellis. In plurimis codd. legitur ἀνέλραο, et Portus olim ἀνήραο coniecit; sed utrumque sensu casum. Patet poetam ἀνεύραο scripsisse, quo Circes indignatio egregie exprimitur: „quemcunque hunc ignotum maritum tibi invenisti.“

Ibid. 1261 sqq.

13

Ὡλόμεθ' αἰνότατον δῆθεν μόρον, οὐδ' ὑπάλυξιν
ἔστ' ἄτης· πάρα δ' ἄμμι τὰ κύντατα πημανθῆναι
τῇδ' ὑπ' ἐρημαίῃ πεπτηότας, εἴ κεν ἄῃται
χερσόθεν ἀμπνεύσειαν, ἐπεὶ τεναγώδεα λεύσσω
τῇλε περισκοπέων ἄλλα παντόθεν.

Integrum apposui locum, ut quam inepte positae sint particulae εἴ κεν sponte appareret. Ancaeī sententia enim haec est, ipsis nave in arenosa vada delatis nihil iam spei aut salutis relictum esse, *etiamsi* ventus secundus a terra continente mare versus spiret; tam limosum et invium ante eos extendi aestuarium. Sed illis particulis retentis contrarius existit sensus hic, si modo ventus a continente spiret, perniciem imminere. Inde patet εἴ καί emendandum fuisse. Tum non ἀμπνεύσειαν, quod alienum de ventis, sed ἐμπνεύσειαν poeta dederat.

Ibid. 1598 sq.

Εἴτε σύ γε Τρίτων, ἄλιον τέρας, εἴτε σε Φόρκυν
ἢ Νηρηῆα θύγατρεις ἐπικλείουσ' ἄλοσύδναι.

Recte prioris versus initium offensusi fuit Wellauero. Etenim nec particula γέ placet, qua hic pronomen effertur nulla cum oppositionis vi positum — omnino haec particula epicis magis magisque in desuetudinem venit —, nec nominativus Τρίτων, pro quo obsequentia potius accusativum desideres. Et legitur is in multis optimisque codd. (Med. Vatt. CD. Vrat. Vind. Paris. BCDE), qui metro sane pessumdato εἴτε σε Τρίτων' ἄλιον praebent. Unde poetae suum εἴτ' οὖν σε Τρίτων' ἄ. restituendum fuisse alii loci indicant: II, 1279. III, 394. IV, 716.

Corollarii loco unum addo. In modorum usu quantopere a pristinis rationibus novissimi poetae degeneraverint, senserunt iam passim eorum editores. Quamquam ea res nondum est ad liquidum perducta. Videmus autem illas variationes sensim ingruentes sed diu plus minusve fluctuantes primum, nisi fallor, apud Quintum satis constanter inductas, apud Nonnum vero, ut tam multa alia, simplicium sed severarum legum arbitrio adstrictas. Sed eius corruptelae initia iam in Alexandrinis inveniuntur; nec ipse Apollonius iis liber est. Id hic quidem tantum in membris *consilium* indicantibus demonstrare placet. Plerumque quidem a priorum consuetudine non deflexit, ut in ponendis *optativis*

14 post ὄφρα I, 70. 562. 918. 986. 1118. II, 440. 470. III, 622. IV, 102. 714. 806 sq. 871. 1142. (τόφρα IV, 1487.) — post ἵνα I, 369 sq. 382. 822. II, 190. 265. 558. III, 820 sq. 826. IV, 1292. 1469. — post ὥς κεν (quod nunquam ὥς κε legitur, cum eius vices ὄφρα teneat) I, 259. 377. 619. 1137. 1198. 1209. III, 380. 588. IV, 767. 1122. 1239. 1692. — post μή III, 460. 613 sqq. 1337. IV, 328. 467. 803 sq. 1175. —

et in ponendis *coniunctivis* post ὄφρα I, 705. 714. 1292. II, 1064. III, 64. 438. 909. IV, 375. 1545. — post ἵνα I, 909. II, 56. 315. — post ὥς κεν III, 1026. — post μή III, 604. 637. 663. 689. 737. 904. 1041. 1144. 1387. IV, 112. 826. 831. 863. — in *indicativo* post ὄφρα I, 281 et diversa ratione ibid. 1251.

Verum titubantem iam usum alii loci arguunt. Et unus quidem I, 446 sq. — πάτρης ἐξήιον, ὄφρ' ἐπιβαίην | νηός, ἐνκλείη δὲ δόμοις ἐπιβάντι λίπηται quo modo per se explicari possit de gloria in posterum manente, me non fugit. Sed quid facies his locis: I, 1005 ὥς δ' ὅτε δούρατα — | ὑλοτόμοι — βάλῳσιν, | ὄφρα νοτισθέντα κρατεροὺς ἀνεχοίλατο γόμφους. ibid. 797 ἐξερέω νημερτές, ἵν' εὖ γνολίητε καὶ αὐτοί. III, 481 δείδω, μή πως οὐ μοι ὑποσταίη τόγε μήτηρ. IV, 440 ἐπεξυνώσατο μύθους | θελγέμεν, εὐτ' ἄν — ἱκνεται — νυκτός τε — κνέφας ἀμφιβάλῃσιν, | ἐλθέμεν, ὄφρα δόλον συμφράσσεται, ᾧ κεν (sic scribendum!) ἐλοῦσα — κῶας — ὀπίσσω | βαίη ἐς Αἰήταο δόμους¹⁾. III, 1116

1) Totus locus ab interpretibus multum iactatus ita explicandus est:

φέρειεν — ἄλλαι, ὄφρα σ' — | μνήσω ἐμῇ ἰότητι πεφυγμένον. IV, 841 ὦρη δολιχὴν — οἶμον ὀδεύειν, | ὄφρα κασιγνήτας μετελεύσομαι — καὶ νηὸς ὅθι πρυμνήσι' ἀνήπται, | ὥς κεν ὑπηῶοι μνησαίατο νόστον ἐλέσθαι. IV, 908 πείσματ' ἐμελλον — βαλέσθαι, εἰ μὴ — Ὀρφεὺς — μέλος κανάχησεν ἀοιδῆς, | ὄφρ' ἄμυδις κλονέοντος ἐπιβρομέωνται ἀκουαί, ubi Brunck. e coniectura ἐπιβρομέοιντο posuit. *ibid.* 182 περὶ γὰρ δίην, ὄφρα ἔ μήτις | ἀνδρῶν ἢ θεῶν νοσφίσσεται ἀντιβολήσας. I, 852 Κύπρις — ὤρσεν —, ὄφρα κεν αὐτίς | ναίηται μετόπισθεν? In his non dubito quin sola metri commoditate invitatus — nolo enim dicere necessitate coactus — modos commiscuerit. Hinc etiam IV, 364 κατὰ πόντον — φορεῦμαι — ἵνα μοι σύος — ἀναπλήσειας ἀέθλους, ubi quis ex νοσφισάμην v. 362 praegresso optativum artificiosius explicandum censeat, eandem metri causam subesse solam crediderim. Alios addo locos: IV, 61 θαμὰ — κλον — ἀοιδαῖς — ἵνα — | φαρμάσσης εὐκηλος. I, 17 ἐφράσσατο καὶ οἱ 15 ἄεθλον | ἔντυε — ὄφρ' ἐνὶ πόντῳ | ἢ καὶ ἄλλοδαποῖσι μετ' ἀνδράσι νόστον ὀλέσση. *ibid.* 1292 μήτις ὄρωρεν, | ὄφρα τὸ κείνου κῦδος — μή σε καλύψῃ. Quidni optativorum formas in — σαι desinentes posuit? Aut magnopere fallor, aut Apollonius iam illas formas, quae apud recentiores sensim evanescunt, odio habere coepit. Hinc etiam III, 1307 per se ὄφρα πελάσση post εἶλκεν recte habet. Neque aliam ob causam II, 471 εὐτε γὰρ οὖν — μογήσοι — | χρησιμοσύνη τρύχεσκειν et III, 644 τό κέν μοι λυγρὸν ἐνὶ κραδίῃ σβέσοι ἄλγος scripsisse videtur. Quamquam consulto et ubique iis formis abstinuisse vix putaverim: duo loci commode succurrunt I, 603 ὅσσον ἐς ἔνδιόν κεν — ὀλκὰς ἀνύσσαι et III, 955 ὁππότε δοῦπον — παραθρέξαντα δοάσσαι. Sed in his libri manuscripti negligentius adhuc collati sunt. Quapropter etiam in his locis, ubi aut varietas lectionis invenitur aut mero casu alter alteri modus praelatus videtur — I, 166. *ibid.* 100. 660. IV, 100. 536. III, 1135. IV, 242. III, 583. II, 1095 —, certi quid pronuntiare nunc quidem non audeo.

Sed haec sufficiant speciminis loco. Iam perveniendum ad id, cuius gratia hunc libellum proposui. Cum enim a viris, qui rerum scholasticarum summam in hac civitate moderantur, litteras Graecas et Latinas docendi provincia cum ordinarii professoris nomine et iure ad me sit delata, id munus oratione publice habenda rite auspabor. Quam ut frequentes audire velint, et viros qui rei publicae Turicensi praesunt, et collegas coniunctissimos atque commilitones carissimos, et omnino litterarum artiumque cultores ea, qua par est, observantia rogo et invito.

„Illa autem postquam cum praeconibus sermones communicavit, quibus commoveret fratrem, ut, simulatque ipsa ad templum nocturno tempore accessisset, ille veniret, ut dolum cum eo machinaretur.“

XV.

Coniectanea in Apollonium et Oppianum¹⁾.

1

Apollonius Rhodius.

Apollonium Rhodium quamquam *Wellauerus* pronuntiavit tam bene conservatum ad nos pervenisse, ut ad coniecturas raro confugiendum sit, nec sane dubitari potest, quin melior huic poetae, quam aliis multis, fortuna contigerit: puto ego tamen adhuc aliquot in eo relictos esse locos, qui cum corruptelae speciem prae se ferant, nullo in libris auxilio, sola coniectura emendandi esse videantur. Horum ex numero eos in hoc libello promere constitui, quibus mendum inesse facile apparere, medelam autem haud improbabilem a me inventam esse existimabam.

Huc pertinet statim initio *libri primi* v. 8, in quo cum vulgo legeretur:

δηρὸν δ' οὐ μετέπειτα τεῖν κατὰ βᾶξιν Ἰήσων κτέ.

certatim id suo iure reiecerunt editores. Minime enim hoc loco Apollinem alloqui poeta poterat, nec puto, quemquam fore, qui hoc defensum eat ex eo, quod poeta v. 1 dixerit: ἀρχόμενος σέο, Φοῖβε etc., oraculum autem illud Peliae datum initium fuerit totius expeditionis. Ita autem si in Phoebō appellando pergere voluisset poeta, non poterat v. 5 de eodem dicere oraculo: τοῖν φάτιν. Immo Phoebi invocatio primis tantum quattuor versibus continetur. Sed, quod *Wellauerus* ex marg. Vratisl. et Reg. A. posuit τοῖν, id contra leges metricas Apollonii peccat. Videtur is potius μετέπειτ' αὐτὴν κατὰ βᾶξιν scripsisse hoc sensu: „paulo post secundum *idem oraculum* Iason, transgrediens ille Anaurum, alterum calceum in flumine amisit.“

V. 298 sq.

Πήματα γάρ τ' αἰδήλα θεοὶ θνητοῖσι νέμουνσι,
τῶν μοῖραν κατὰ θυμὸν ἀνιάζουσά περ ἔμπης
τλήθι φέρειν.

1) [Viro perillustri Godofredo Hermannō praeceptorī patrono patri diem natalem a. d. IV. Cal. Decembr. a. MDCCCXXXVIII pie et reverenter gratulatur Arminius Koechly. Lipsiae typis C. P. Melzeri (pp. VIII. 54. 8^o.)]

Praetulerim: τῷ μοῖραν: „quia Dii hominibus mala impertiuntur, propterea tu sortem patienter tolera.“ Mire autem dictum est: τῶν i. e. πημάτων μοῖραν.

V. 323. Scribendum videri: παρὲν νόον ἰθὺς ἰόντας, iam in *emendationibus Quinti* a me monitum est.

V. 644 sq.

— — — οὐδ' ἔτι νῦν περ ἀποιχομένου Ἀχέροντος
δίνας ἀπροφάτους ψυχὴν ἐπιδέδρομε λήθη.

Vix cum accusativo δίνας construi poterat ἀποίχεσθαι. Itaque reponendum erit: ἐποιχομευον. Adiit ille praeco Acherontis flumen.

V. 747 sqq.

Ἐν δὲ βοῶν ἔσκεν λάσιος νομός· ἀμφὶ δὲ βουσί
Τηλεβόαι μάρναντο καὶ νιέες Ἥλεκτρώωνος·
οἳ μὲν ἀμειβόμενοι, ἀτὰρ οἷγ' ἐθέλοντες ἀμέρσαι.

Ineptum est ἀμειβόμενοι, quod non vereor, ne quis male facetus criticus explicaturus sit de *regerendis* in hostem inimiciis. Vel ex opposito membro apparet, poetam οἳ μὲν ἀμυνόμενοι dedisse.

V. 879 sqq.

Ὡς δ' ὅτε λείρια καλὰ περιβρομέουσι μέλισσαι
πέτρης ἐκχύμεναι συμβληίδος, ἀμφὶ δὲ λειμῶν
ἐρσήεις γάνυται, καὶ δὲ γλυκὺν ἄλλοτε ἄλλον
καρπὸν ἀμέργουσιν πεποτημέναι.

Alienae sunt particulae καὶ δέ v. 881. Poeta, revertens ad apes ipsas, ταὶ δέ posuerat.

V. 903. — — — μοῦνόν με θεοὶ λύσειαν ἀέθλων.

Hoc si legitur, sensus existit: „solum me, i. e. non alium, Dii ex certamine servant.“ Sed Iasonis mens haec est: „satis mihi erit, 3 in patria habitare: solummodo e certamine Dii servant.“ Itaque scribendum puto: μοῦνόν γε, quam emendationem adiuvat Vindob., in quo legitur: μοῦνον δέ.

V. 1098 sq.

Ἐκ γὰρ τῆς ἄνεμοί τε θάλασσά τε νειόθι τε χθὼν
παῖσα πεπείρηται νιφόεν θ' ἔδος Οὐλύμποιο.

Ferri nequit πεπείρηται, quod cum non possit derivari nisi a πειράω, nullum praebet sensum. Quale verbum desideretur, ex scholiis apparet: τὸ πεπείρηται ἀντὶ τοῦ συνέχεται καὶ συνέζευκται. Hoc vero Apollonius πεπείρανται scripserat. Similiter apud Oppianum Halieut. I, 415 sq. legitur:

πάντα δ' ἐν ἀλλήλοισιν ὁμοφροσύνης ὑπὸ δεσμῷ
ἀρρήκτῳ συνέδησας.

V. 1187. Αὐτὰρ ὃ δαίνυσθαι ἑτάροις οἷς εὖ ἐπιτείλας.

Ita hunc versum non ab Apollonio profectum esse, quovis pignore contenderim. Pessime enim modulatus est pes quartus: ἑτάροις οἷς.

Et omittunt illud οἷς Vatt. A. B. C. D. Guelpherb. Vratisl. Vindob. Florent. Brubach. Basil. Quod autem *Hoerstelius* coniecit ἐτάροισιν ἐοῖς, propter vitiosam caesuram probari non potest. Praeterea aliud permirum est, quod Hercules abiens socios probe iubet epulari. Cur non ipse primum cum iis epulatur, tum demum alium sibi remum paraturus sylvam petit? Et Hylas quoque (v. 1207—10) abit, aquam Herculi cenatoriam apportatum; quid quod Polyphemus quoque exspectans ille (v. 1242) redeuntem Herculem epulas reliquit. Nec *cenant* socii, proficiscente Hercule, sed *cenam parant*, ut ex v. 1182—86 clarissime apparet:

ἐνθα δ' ἔπειθ' οἷ μὲν ξύλα κάγκανα, τοῖ δὲ λεχαίην
φυλλάδα λειμώνων φέρον ἄσπετον ἀμήσαντες
στόρνυσθαι· τοῖ δ' ἀμφὶ πυρήια δινεύεσκον·
οἷ δ' οἶνον κρητῆρσι κέρων, πονέοντό τε δαῖτα,
Ἐκβασίῳ ῥέξαντες ὑπὸ κνέφας Ἀπόλλωνι.

4 Iam Apollonius versum 1187 hoc modo, ut equidem puto, scriptum subiecerat:

αὐτὰρ ὃ δαῖτα πένεσθαι ἐταίροις εὖ ἐπιτέλλας.

Hercules abiturus socios cenam instruere iubet, ut redux ex sylva cibum paratum inveniat. *Ἐταίροις* legitur in Vatic. B; εὖ autem, quod *Wellauerus* admodum otiosum putat, in hac ipsa locutione Homericum est, cf. K 63. 72. N 753.

V. 1358.

Νηῦν δὲ πανημερίην ἄνεμος φέρε νυκτὶ τε πάσῃ
λάβρος ἐπιπνέων· ἀτὰρ οὐδ' ἐπὶ τυτθὸν ἄητο etc.

Praetulerim λάβρον ἐπιπνέων, etiam propter oppositum τυτθόν. Diserte autem λάβρον a scholiasta lectum fuit, cuius haec est adnotatio: τὴν δὲ ναῦν δι' ὅλης ἡμέρας καὶ νυκτὸς ὁ ἄνεμος ἔφερεν σφοδρῶς ἐπιπνέων. Similiter etiam III, 1048 sine haesitatione correxerim:

— — — οὐδ' ἄσχετον ἀτσοῦσα
φλὸξ ὀλοῶν ταύρων.

Perexigua in his librorum, maxima autem usus et consuetudinis est auctoritas.

Liber II.

V. 92 sqq. ita esse constituendos:

— — — ὃ δ' αἰξάντος ὑπέστη,
κράτα παρακλίνας, ὥμφ δ' ἀνεδέξατο πῆχυν·
τυτθὸν δ' ἄγχ' αὐτοῖο παρὲκ γόνυ γουνὸς ἀμείβων etc.

pluribus docui in emendationibus ad Quintum IV, 347.

V. 627 sqq.

Νῦν δὲ περισσὸν δεῖμα καὶ ἀτλήτους μελεδῶνας
ἔγκειμαι.

Neque hoc neque quod in plurimis libris legitur ἔγκειμαι, ullo modo defendi posse patet. Nihil iuvat scholiasta, qui ἀνυποστάτους μερίμνας ἔχω exponit. Nisi altius latet vulnus, sufficiet fortasse: ἔςκειμαι, i. e. coniectus sum in curas intolerabiles.“ 5

V. 815.

Ἐνθα δ' Ἀβαντιάδην πεπρωμένη ἤλασε Μοῖρα.

Quamquam concedo, defendi posse locutionem ἤλασε Μοῖρα ita, ut Parca dicatur *agitavisse* in eum locum Idmonem, quo perire ei destinatum erat, nescio tamen an simpliciter scribere praetulerit: ὤλεσε Μοῖρα. Ita IV, 1475 Μοῖρ' ἐδάμασσε, et ipsa illa verba ὤλεσε Μοῖρα III, 660 leguntur.

V. 915.

Οὐ μὲν θὴν προτέρω ἔτ' ἐμέτρεον.

Schol. uterque: ἀνεμέτρεον, ἀντὶ τοῦ παρέπλεον. Legisse ii videntur παρεμέτρεον, quod ut probandum esse censeam, paene adducor. Nam et particula ἔτι in vulgata scriptura satis otiose adiecta est, et alteram lectionem commendare videtur ipse Apollonii usus, vid. I, 593 (ubi cf. schol.). 1166 (ubi etiam scholia: παρεμέτρεον, παρέπλεον). II, 937. IV, 218 (ubi scholia iterum: παρεμέτρεον, παρέπλεον). 1779.

V. 1257.

— — — ἔκτυπε δ' αἰθῆρ
οἰμωγῇ, μέσφ' αὐτίς ἐπ' οὔρεος ἀίσσοντα
αἰετὸν ὠμησιτὴν αὐτὴν ὁδὸν εἰσενόησαν.

Audiverunt gementem Prometheus Argonautae, donec revolare viderunt e Caucasio aquilam, hepate illius comeso. Itaque sine haesitatione scribas: ἀπ' οὔρεος.

Liber III.

V. 59 sqq.

Τῶν ἦτοι πάντων μὲν, ἐπεὶ πέλας ἔργον ὄρωρε,
δείδιμεν ἐκπάγλως, περὶ δ' Αἰσονίδαο μάλιστα.

In Vatic. D a manu prima μέλας, a secunda μέγαν legitur. Fuitne olim ἐπεὶ μέγα ἔργον ὄρωρε? Cf. v. 425 ἐπεὶ μέγα φαίνεται ἔργον.

V. 210 sq.

Τοῖσι δὲ νισσομένοις Ἥρη φίλα μητιόωσα
ἤερα πουλὺν ἐφῆκε δι' ἄστεος, ὄφρα λάθοιεν
Κόλχων μυρίον ἔθνος ἐς Αἰήταο κιόντες.

6 Plane praepostera et inepta sunt verba: δι' ἄσπερος. Quomodo enim nebula immitti dicatur a Iunone *per urbem*? Nec iungi possunt ea verba cum sequentibus ita, ut impedivisse nebula dicatur Iuno, quominus conspiciantur heroes *per urbem Aetiae domum ad-euntes*. Id enim vetant v. 213 sq.

ὦκα δ' ὅτ' ἐκ πεδίοιο πόλιν καὶ δώμαθ' ἵκοντο
Αἰήτεω, τότε δ' αὖτις ἀπесκέδασεν νέφος Ἥρη.

Haec satis clare produnt, vitiatam esse poetae manum. Quam facile restitui posse arbitror: δι' αἰθέρος emendando. Sursum ex caelo, in quo Dii habitant, per aetherem demittit nebulam Iuno. Non absimilis est locus Quinti IX, 256

εἰ μὴ οἱ μέλαν αἶψα νέφος κατέχευεν Ἀπόλλων
ἔκποθεν Οὐλύμποιο.

V. 306 sq.

Πῶς Αἰάνδε νέεσθε παλίσσυτοι, ἥέ τις ἄτη
σωομένοις μεσσηγὺς ἐνέκλασεν;

Ita recte ex plurimis optimisque libris scripsit *Wellauerus*, cum *Brunckius* perperam paucorum librorum lectionem *σωομένους* prae-tulisset, contra quem recte ille monuit, alienum esse ab hoc verbo accusativum personae. Manet quidem hic quoque ἐνικλάω activum, sed qui inde aptus sit accusativus, cogitatione eliciendus est ex verbo *σωομένοις*. Sensus enim hic est: „aut vobis redeuntibus aliqua calamitas in medio infregit“, scil. viam et iter. Sed alia est causa, ob quam huius loci feci mentionem. Ex eo enim magnum accipit adiumentum locus Quinti VII, 247 sq.

— — — τῷ δ' ἄτροπος ἦν τετο μοῖρα,
ἣ οἱ ὑπέκλασε νόστον.

Tentavit hunc locum primus *Bonitius* olim noster in symbolis criticis, quas annall. antiquit. Vol. III (1836) inserendas curavit, p. 1235, atque *frangendi* imaginem a reditu abhorrrere ratus, ὑπέ-
7 τμαγε refinxit. Quod iudicium probans *Spitznerus*, in observationibus criticis, quae eodem horreo IV (1837) continentur, *Bonitii* coniectura reiecta, ipse [p. 1176] ἣ οἱ ὑπέκλασεν ὅστ' ἀπειρίσιον κτέ. proposuit. Iam vero neutram emendationem pluribus refellere opus videtur, cum loci Apollonii et Quinti satis se invicem tueri videantur.

V. 737.

— — — ἦρι δὲ νηὸν
εἴσομαι εἰς Ἑκάτης, θελκτήρια φάρμακα ταύρων
οἰσομένη ξείνω, ὑπὲρ οὗ τόδε νεῖκος ὄρωρεν.

Postremus versus e scholiis Florentinis a *Brunckio* et *Wellauero* receptus est, quo omisso in ceteris libris v. 738 pro εἴσομαι legabatur οἴσομαι. Ita *Gerhardus* in lectt. Apoll. p. 16 probabiliter priorem recensionem restitutam esse putat. Videtur igitur sane

vulgatam scripturam posterioris recensiois putavisse. Contra quam opinionem recte monuit *Wellauerus*, vulgatam scripturam sensu prorsus carere. Sed cum scholiasta diserte moneat, v. 739 in aliis libris legi, in aliis omitti (ἐν τισι φέρεται — ἐν τισι δὲ οὐ φέρεται), non puto temere coniectum esse a *Gerhardo*, hic quoque duplicis recensiois vestigia esse conspicua. In altera enim legebatur, uti edidit *Wellauerus*, in altera Apollonius, omisso versu 739, ita scripsisse videtur:

— — ἤρι δὲ νηοῦ
οἶσομαι ἐξ Ἑκάτης θελκτήρια φάρμακα ταύρων.

Etiam I, 285, ubi nunc legitur:

δμῶις ὅπως κενεοῖσι λελείψομαι ἐν μεγάροισι,

nondum erutam puto eam, quam in priore editione posuerat poeta, lectionem. Fuit ea secundum scholia vulgata:

δμῶις ὅπως κενεοῖσι βιώσομαι ἐν μεγάροισι,

sed in scholiis Parisinis pro βιώσομαι scriptum exstat βείομαι, versu laborante. Unde quod *Wellauerus* coniecit: κενεοῖσι γε βείομαι, cum vix videatur scriptum fuisse ob particulam γέ importune positam, fortasse non male suspicatus fuero, Apollonium primum 8 ita dedisse: κενεοῖς σέο βείομαι ἐν μεγάροισι.

V. 1136. Αἰαίη Μήδεια, λιποῦσά γε πατρίδα γαῖαν.

Alienissima est particula γέ, quam omittunt codd. Vatt. A. C. D, Regg. tres, Vratisl., Vindob. Mirum est, hoc a nemine esse observatum, cum facillima esset medela. Poeta enim: λιποῦσ' ἄπο π. γ. dederat. Cf. IV, 752: λείπον δ' ἄπο δώματα Κίρκης.

V. 1381.

Γυμνὸν δ' ἐκ κολεοῖο φέρε ξίφος· οὔτα δὲ μίγδην
ἄμῶων, πολέας μὲν ἔτ' ἐς νηδὺν λαγόνας τε
ἡμίσεας ἀνέχοντας ἐς ἡέρα· τοὺς δὲ καὶ ἄχρῃς
ῶμων τελλομένους· τοὺς δὲ νέον ἐστηῶτας·
τοὺς δ' ἤδη καὶ ποσσὶν ἐπειγομένους ἐς ἄρηα.

Totum adscripsi locum, quo clarius appareret, vitiatum esse illud ῶμων. Requiritur enim huiusmodi membri mentio, quod positum sit sub ventre et lateribus. Nam ordine procedit singulorum Gigantum enumeratio; primum memorantur, qui usque ad ventrem adhuc dimidio corpore in terra lateant, tum, ut omitam eos, de quibus nunc dubitamus, qui modo toti egressi consistant, postremo, qui iam exsertis pedibus in proelium ruant. Aperte secundo loco eiusmodi descripti sunt Gigantes, qui plus etiam quam dimidium corpus e solo sustulerint. Itaque pro ῶμων aut μηρῶν, aut γούνων rescribendum puto, quorum utrum praestet, non facile dixerim. Suo more hunc locum imitatus est Nonnus IV, 426—440, ex quo tamen nihil lucreris, cum ille nullum in singulis depingendis Gigantibus ordinem sit secutus.

Liber IV.

V. 250. — — τό γε μὴν ἔδος ἐξέτι κείνου,
ὃ δα θεῶ ἥρωες ἐπὶ δῆγμῖσιν ἔδειμαν,
ἀνδράσιν ὀψιγόνοισι μένει καὶ τῆμος ἰδέσθαι.

9 Τῆμος, si sanum est, h. l. *hodie* significat, estque haec sententia *Wellaueri* ad IV, 1400. Sed ne eo quidem loco τῆμος, si quidem ibi ab Apollonii manu profectum est, hunc habet significatum. Nec quis ex incerta *Buttmanni* etymologia, qua ille in *Lexilogo* II p. 228 not. τῆμος ex ἡμαρ ortum putat, eam huic particulae vim vindicaverit. In ceteris apud Apollonium locis consueto significato invenitur. Itaque h. l. fortasse: καὶ τηλόσ' ἰδέσθαι scribendum erit.

V. 1301. Κύκνοι κινήσουσιν ἔδον μέλος.

Non, ut mutaremus, hunc locum adscripsi, sed ut ipsam illam locutionem in quodam *Bionis* loco restituendam esse moneam. Eius enim in idyllio primo v. 87 sqq. scribendum est:

ἔσβεσε λαμπάδα πᾶσαν ἐπὶ φλιαῖς Τμέναιος,
καὶ στέφος ἐξεκέασσε γαμήλιον· οὐκ ἔτι δ' Ἰμάν,
Ἰμάν οὐκ ἔτ' ἄειδεν ἔδον μέλος· ἄδεται αἰαῖ.

Vulgo satis incommodo participio ἀειδόμενον μέλος legitur. Versu altero, quod libri habent ἐξεπέτασσε, dici non potuit de *discerpendis*, sed de *expandendis* sertis. At ἐξεκέδασσε, si bene meminimus, iam alius [Pierson. *Veriss.* p. 56] invenit. Ibid. v. 61 fortasse scribendum est:

καλὸς ἔδον τί τοσοῦτον ἐμήναο θηροὶ παλαίειν;

quod magnopere commendatur antecedentibus: τί γὰρ τολμηρὸν κυνάγεις; — Etiam ex *Moschi* Europa duos locos tentare mihi liceat; quorum in priori, v. 48, cum aliquid incommodi habere videantur genetivi iuncti: ἐπ' ὀφρύος ἀλγιάλοιο, nescio an scribendum sit: ἀγχιάλοιο, ut *Oppianus Hal.* I, 396 ἀγχιάλοισιν ἀρούραις dixit. Tum v. 103 sqq.

— — — δὴ γὰρ ἀπάσας
νῶτον ὑποστορέσας ἀναδέξεται οἷά τε νηύς,

ultima verba et ob formae νηύς insolentiam et propter miram cum
10 nave comparisonem iam pluribus offensui fuerunt. Quod in aliis libris legitur νῆας et νῆα, ex antecedentis versus clausula ortum videtur. Locum ita mecum refingas:

— — — δὴ γὰρ ἀπάσας
νῶτον ὑποστορέσας ἀναδέξεται· οἷα δὲ πρηύς,
πρηύς τ' εἰσιδέειν καὶ μείλιχος κτέ.

Sed redeo ad Apollonium, in quo unus mihi restat locus v. 1646 sqq., quo omnium librorum scriptura defendi debet:

— — ὕπαι δέ οἱ ἔσκε τένοντος
σύριγξ αἱματόεσσα κατὰ σφυρόν· αὐτὰρ δ' τήν γε
λεπτός ὕμην ζωῆς ἔχε πείρατα καὶ θανάτοιο.

Ita etiam scholiastam legisse, ex eius verbis apparet: σύριγξ εἶχεν ὕμην περιεχομένην. Hic primum *Brunckius* turbas movit, qui πείρατα accusativum aptum ex ἔχε ratus, αὐτὰρ δ' τῆς γε infelicitate correxit. Magis etiam aberravit *Wellauerus*, tenacissimus alias codicum defensor, qui δ ad Talum referendum esse existimans, locum sic corrupit: αὐτὰρ δ' τήν γε | λεπτοσύνην ἔχε etc. Rectissime vulgata se habet ita explicanda: „sed tenuis illam venam cutis tenebat, i. e. circumdabat, vitae mortisque terminus.“ Πείρατα ζωῆς καὶ θανάτοιο appositio est hymenis, qui recte ita dicitur, cum eo perrupto gigas moriturus sit. Pluralis sollemnis est in hac locutione, quam praeter *Meleagr.* XXI, 8 [*Anthol. Gr.* I p. 9 ed. Iac. (Lips. 1794)], quem locum *Wellauerus* adduxit, etiam videas in versu incerti auctoris apud *Stob. Ecl. Phys.* I, 3 (2), 9, [p. 28 Heer. 8 Mein.] quem feliciter emendavit *Wernickius* ad *Tryphiod.* p. 333.

Oppianus.

Duo diversissimae indolis carmina, quae sub *Oppiani* nomine circumferuntur, multo magis adhuc corrupta iacere, quam *Apolonium Rhodium*, vel primum legenti facile in oculos occurrit. Nam neque codices satis accurate collati, nec, quae ex codicibus ad verba utriusque poetae emendanda adhiberi poterant, satis adhibita sunt, et haud pauca vitia vel omnibus codicibus antiquiora videntur. *Schneiderus* autem, a quo bis ea carmina edita esse constat, ut erat vir varii et in diversissimas philologiae partes diffusi laboris, minime ea in iis recensendis usus est constantia et diligentia, ut singulis in locis diu et anxie quaereret, quid aut ex codicum auctoritate aut ex ipsius poetae natura et scribendi consuetudine probabiliter sit reponendum. Interdum etiam communibus, qui tum adhuc vigeant, erroribus transversus actus est, quo pertinet particula δέ saepe e coniectura in τε et coniunctio εἰ propter sequentem coniunctivum in ἦν mutata. Itaque larga manet futuro *Oppianicorum* editori messis. Cuius tamen aliquam partem praeripuit sibi vindicavit vir in his scriptoribus versatissimus, *Lehrsius*, qui in dissertatione *de Halieuticorum et Cynegeticorum discrepantia*, quam *quaestionibus Epicis* p. 306—324 inseruit, observationes diligentissimas et utilissimas de utriusque carminis dictione et legibus metricis proposuit. Equidem in his, quae iam allaturus sum, eandem persequar normam, ut fere eos locos adducam, in quibus et mendum apertum, et haud improbabilis emendatio a me inventa mihi videatur.

I. Halientica.

Liber I.

V. 24 sqq.

— — — παρὰ δὲ χλοάουσι ῥεέθροις
ποῖαί τε χθαμαλαί, μαλακὴ κλίσις ὕπνον ἐλέσθαι
εὖδιον ἐκ καμάτοιο καὶ ὦρια δόρπα πάσασθαι.

Non habet altero versu particula τέ, quo referri possit. Fieri enim nequit, ut coniungatur cum verbis: καὶ ὦρια etc., quae potius sic
12 cohaerent: *molle cubile et ad somnum capiendum, et ad cenam agrestem gustandam*. Nullum in codicibus auxilium: inutile enim, quod in utroque Palat. legitur: χλοάζουσι. Ne te morer: scripserat Oppianus: παρὰ δὲ χλόαι εἰσὶ ῥεέθροις, | ποῖαί τε χθαμαλαί.

V. 52 sq.

Οὐδ' οἷγ' εἰσορόωσιν, ὅπῃ σχεδὸν ἴξεται ἄγρης
ἀντιάσας, οὐ γάρ τι μίην ὁδὸν ἔρχεται, ἰχθύς.

Sic *Schneiderus* e Palat. 1 edidit. In ceteris libris ὁδὸν ἴσταιται legitur, quod sane ferri nequit. Sed illud ipsum ἔρχεται nil esse nisi glossema, apparet ex Paris. 1, ubi ad vulgatam adscriptum est: ἔρχεται, πορεύεται. His comparatis dubitari non potest, quin poeta ὁδὸν ἔσσυται dederit.

V. 227 sqq.

Καὶ τῆς μὲν λίνα πάντα περὶ προτόνοισι μέμυκε,
ῥοχθεῦσιν δὲ κάλως, ἐπημύει δὲ κεραλή
ῥιπῇ ἐπειγομένη.

Non satis recte vertit *Rittershusius*: „impulsu festinans.“ ῥιπή, ut saepe, absolute de venti flatu dicitur. Sed ἐπειγομένη male ad antennam refertur. Nam etiam, quod vela expansa sunt, funesque intensi gemunt, fiunt haec eodem venti flamine. Itaque corrigas ῥιπῇ ἐπειγομένη, ut Quintus I, 210 ἐπειγομένου ἀνέμοιο dixit.

V. 242 sq.

Τοῖην νηὶ πέδην περιβάλλεται αἰόλος ἰχθύς
ἀντιάσας· τοῖην δὲ φερωνυμίην λάχεν ἔργων.

Sententiarum nexus hic est: ut cerva, venatoris iaculo vulnerata, invita retinetur, tale etiam ille piscis navi inicit vinculum. Inepte addi apparet: et tale cognomentum operum sortitus est. Quod enim inde nomen traxit, id non pertinet ad comparisonem. Emendandum: τοίων δὲ etc., et talium operum cognomen accepit.

V. 250.

Πάντῃ δὲ πλάζονται, ὅπῃ γένυς, ἔνθα κελεύει
γαστήρ καὶ λαίμαργος ἔρως ἀκόρητος ἐδωδῆς.

Concinnius esset: ἢ δὲ κελεύει etc.

13 V. 255.

Ξανθοί τ' ἀργεῖνοί τε τὸ δὲ τρίτον αἶμα κελαινοί.

Inepte vertit *Rittershusius*: „tertium vero sanguine nigri.“ Non enim de sanguinis, sed de superficiei squamarumque colore agitur. Si αἷμα verum esset, explicari deberet cum scholiasta per γένος. Sed cur ita αἷμα h. l. non potuerit poni, haud obscurum est. Nisi Oppianus adiectivum posuit alibi non obvium: αἱμοκελαιοί, i. e. sanguineo colore praediti, verisimillimum est, eum dedisse: εἷμα κελαιοί, uti statim v. 259 dixit: σκληροῖσιν ἀρηρότα γυῖα χιτῶσι.

V. 294 sq.

— μετὰ δ' αὖτις ἀγειρόμενοι νόον ἤδη
βαιὸν θαρσήσαντες ἀπὸ ψαμάθοιο πάσαντο.

Post haec unus versus intercidit, quo expositum erat, quidnam cibi paguri de arena suscipiant. Neque enim ipsa arena vescuntur, et requiritur aliqua sententia, cui in comparatione respondeant v. 300 sq. verba: αὐτὰρ ἔπειτα | τυτθὰ βορῆς ὥρεξε νοσήλια. Cf. infra v. 311 γλυκερόν τε φυτῶν ἅπο καρπὸν ἔδοντα et II, 451, ubi de muscis dicitur:

αἶ δ' οὐδὲν ἀναιδείης χαλώσι,
πρὶν θανέειν ἢ ξουθὸν ἀπ' ἀνέρος αἷμα πάσασθαι.

V. 319 sq.

Τοὺς εἴ τις καὶ τυτθὰ διατμήξας ἐνὶ πόντῳ
δίψει, συμφυέες τε πάλιν ζωοί τε νέμονται.

Hic primum e plurimis libris restituendus est coniunctivus δίψει, quem mutavit *Schneiderus*. Tum versus suavius decurrit, si antiqua lectio πάλιν ζωοί τε revocatur, quae cur expulsa sit, causam non video. — Denique h. l. ineptum est verbum νέμονται, non enim de *pastu* sermo. Quid requiratur, probe intellexit, qui in Palat. 1 suprascripsit: γρ. γίνονται. Unde quis non videt, emendandum esse: πέλονται.

V. 324 sqq. Haec male distincta ita disponenda sunt:

εὖτε γὰρ ἀθρήσωσι λελειμμένον ὀρφανὸν αὖτως
ὄστρακον, οἰκητῆρος ἀνέστιον οἰχομένοιο,
αἶ δ' εἴσω καταδῦσαι ὑπ' ἀλλοτρίοισιν ἐλύτροις
ἐζόμεναι ναίουσι, καὶ ὃ κτήσαντο μέλαθρον,
τῷδε συνερπύζουσιν, καὶ ἔνδοθεν ἔρκος ἄγουσιν etc.

14

Αἶ δ' iam in antiquis editionibus legitur, atque ὃ, quod est necessarium, iam propositum video a *Rittershusio*. Extremo versu ne quis propter v. 333 οὐκέτι κεῖνον ἔχει δόμον, coniciat ἔρκος ἔχουσιν: rectissime dictum est: ἔνδοθεν ἔρκος ἄγουσιν de carcinadibus, quae, dum intus sunt, reptantes tegmen secum auferunt.

V. 347 sqq.

— αὐτὰρ ἔνερθε
δοιοὶ ἀλὸς ψαύοντες, ἰοικότες οἰήκεσσι,
πομποὶ τ' ἰθύνουσι δόμον καὶ νῆα καὶ ἰχθύν.

Inepta particula τε, quam *Schneiderus* in prior editione cum Sylburg. et Mosq. omittens non bene versui consuluit. Πομποὶ δ'

ἰθ. legitur in. Iunt., Ald., Palat. 1, Paris. 1, πέμπουσ' ἰθ. in Palat. 2. His comparatis apparet, Oppianum πομπέες ἰθ. dedisse. — Obiter moneo, v. 347 male a *Schneidero* omnium librorum scripturam ἀνέμω δὲ mutatam esse, quam particulam etiam alibi (ut v. 76. 116. 118. 353. II, 266) iniuria expulit, *Brunckio* obsecutus.

V. 359. — τὰ δ' ὀπισθε χαλινωτήρια νηῶν.

Haec vitiosa esse, quivis videt. Nam et participium deest, quod referatur ad χαλινωτήρια, nec ferri potest pluralis νηῶν, cum de una eaque prima navi sermo sit. Nec probo *Pauwii* coniecturam, quam in priore editione *Schneiderus* recepit: νωμῶν. — Nam et forma ab epico poeta aliena videtur, nec aptum est verbum propterea, quod non de *regenda*, sed de *fabricanda* nave exponitur. Itaque etiam hic unum pluresve versus intercidissee arbitror, νηῶν autem vix dubito quin mutandum sit in νηός. Pluralis fortasse
15 inde ortus, quod in sequentis versus clausula participium legebatur in —ων desinens.

V. 394 sq.

Ἔστι δ' ἀμειλίκοις ἐνὶ κήτεσιν, ὅσσα καὶ ἄλμης
ἐκτὸς ἐπὶ τραφερῆς φνσίζοον ἔρχεται οὐδας.

Ineptum hoc est: „sunt autem inter cete, quot etiam extra mare in continentem veniant.“ Oppianus ἄσσα scripsit, neque aliter Theocritus XXV, 89 sq. de bubus:

ἐρχόμεναι φαίνονθ' ὥσει νέφη ὑδατόεντα
ἄσσα τ' ἐν οὐρανῷ εἶσιν —

Nam ibi quoque importune ὅσσα legitur.

V. 412 sqq.

Οἷη σὺν φιλότῃ διακρίνας ἐκέδασσας
αἰθέρα τ' αἰγλήεντα καὶ ἥερα καὶ χυτὸν ὕδωρ
καὶ χθόνα παμμήτειραν, ἀπ' ἀλλήλων δὲ ἕκαστα.

Haec imperfecta esse, iam sensit *Schneiderus*, qui haec notavit: „ἀπ' ἀλλήλων τὰ ἕκαστα malim in libro aliquo repertum. Nam δὲ non convenit et sensum pervertit.“ Aliam viam iniit *Lehrsius*, qui l. c. p. 309 not. scribendum conicit: ἀπ' ἀλλήλων δὲ τ' ἕνα σσας, quod sane habet, quo commendetur. Sed mihi quidem probabilius videtur, sana esse verba δὲ ἕκαστα, sed post v. 415 alium versum intercidissee.

In eadem ad Iovem oratione v. 416 legendum censeo:

— — ἀναγκαίης δ' ἐπέρεισας
ἄστεμφῇ πάγκοινον ὑπὸ ζυγόν.

„Omnia sub commune necessitatis iugum Iuppiter depressit.“ Commendatur hoc etiam antecedentibus: ὁμοφροσύνης ὑπὸ δεσμῶ. Tum v. 419 mire dictum est: ἐν ἀλλήλοις δὲ φύονται, id quod etiam *Schneiderus* sensit, cui μίσγονται aptius videbatur. Non enim

de *nascendo* sermo, sed de eo, quod terra, aër et mare, quamvis secreta a se invicem, tamen aliquo vinculo inter se conjuncta et conexas sint. Itaque alienum videtur φύονται, quod vix poterit 16 idonea ratione expediri. Et alio ducunt scholia, quibus verbum sic explicatur: συμπλέκονται, περιπλέκονται. Fortasse olim scriptum fuit: ἐν ἀλλήλοις δ' ἐνέχονται, quod similiter positum invenies v. 481, ubi scholiasta explicat: συνδεσμοῦνται.

V. 431 sq.

Ἄλλ' αἶ μὲν καὶ τῆλε καὶ ὑπόθι ταρσὸν λεῖσι
τενθίδες.

Ita *Schneiderus* ex uno *Sylburg*. Ceteri libri praebent λεῖσαι, quibuscum facit scholiasta, explicans: πέμπουσαι. Quod participium ab *Oppiano* profectum arbitror, ita ut unus versus interciderit, quo accuratius de loliginum volatu expositum fuit. Nimis enim abrupta videtur locutio: τῆλε καὶ ὑπόθι ταρσὸν λεῖσι. — Tum in sqq. perversam esse sententiam recte iam *Schneiderus* indicavit, qui, qualis h. l. requiratur, perspicuens, imperite tamen ex parte conicit: ἡδὲ κεν ὄρνιν ὀλοσσαι, οὐδὲ μὲν ἰχθύιν | εἰσοράαν. Initio enim scribendum erat: ἡ τέ κεν ὄρνιν.

V. 438 sq.

Αἶδε μὲν ὥστε πόλῃες ἐν ἰχθύσιν· οἱ δὲ θ' ὅμιλοι
κεκριμένοι γεγάασιν ἀλιπλάγκτοιο γενέθλης.

Haec perversa sunt, perverseque versa a *Rittershusio*: „*Aliae* vero quasi civitates sunt inter pisces; *alii* vero coetus separati sunt marivagi generis.“ Sed medela facillima scribendum: οἷδε θ' ὅμιλοι, totusque locus sic interpretandus: „Hae quidem quasi civitates in piscibus, et hi diversi sunt coetus marivagi generis.“ Etenim iam enumeratis inde a v. 80 usque ad v. 437 variis piscium generibus hos versus tamquam epilogum addit, quibus argumento, de quo exposuit, brevissime repetito, iam ad aliam rem transitum sibi muniat. Iam in altera huius libri parte de coitu et natu piscium exponit. Cf. v. 584 τοῖαι μὲν φιλότητες ἐν ἰχθύ- 17
σιν ἡδὲ καὶ εὐναί. Hoc totum argumentum brevissime repetit II, 1 sqq.

Ὡδε μὲν ἰχθύβοτοί τε νομαὶ καὶ φῦλα θαλάσσης
πλάζονται· τοιῶδε γάμῳ, τοιῇδε γενέθλῃ
τέρπονται.

Ubi fortasse rectius scribetur disiunctis vocibus: τοῖω δὲ γ. τοίῃ δὲ γ. Simillimus etiam est locus infra II, 419—21, ubi, expositis inde ab initio libri piscium inimiciis et pugnis, haec addit:

Οἷδε μὲν ἀντίβιοι καὶ ἀνάρσιοι ἔξοχ' ἔασιν
εἰναλίων· οὗτοι δὲ μετ' ἰχθύσιν αἰολοφύλοις
ποινητῆρες ἔασιν καὶ ἀλλήλων ὀλετῆρες.

Ubi versu altero οὗτοι emendavi, pro eo, quod vulgo sine idoneo sensu legitur: μοῦνοι. Poterit etiam τοῖοι scribi.

V. 466.

Ὅψε δ' ἀπολλήξασα καὶ ἀμπνεύσασα μόθοιο.

Non aptum est verbum ἀπολλήξασα de urbe ab hostibus obsessa, quae a pugnando non ultro *desistere* potest, sed tantum *liberari*, hostibus repulsis et fugatis. Etiam libri suspicionem movent. Nam in Paris. 2 legitur: ἀποπλήξασα cum glossa ἀποφυγοῦσα, in Palat. 1 ἀπαλύξασα. Inde fortasse scribendum est: ἀπαλλάξασα, sensu neutrali: *liberata*, quamquam alius locus, ubi similiter huius verbi activum positum sit, ex epicis poetis nunc non succurrit. Certe similiter supra v. 351 de nautilo dixit: ἀήταις ἐπιτρέψας, qualibus de verbis copiose disseruit *Lobeckius* ad Aiac. p. 188—192 [?], ne illius quidem loci immemor.

V. 508.

Τοῖσι δ' ὃ κεν προβάληται ὁμοῦ γάμῳ εὔρατο νίκην.

Haec si vera esset scriptura, *victoria* debet esse res primaria, quae *per coitum* a piscibus expetatur. Sed potius coitum pugnando
18 et vincendo sibi student parare. Sine dubio Oppianus dederat: ὁμοῦ γάμον ἥρατο νίκη, i. e. „in his qui vicerit, simul cum victoria coniugium accepit.“ Huc quoque libri ducunt. Nam tantum in Paris. 1 et Palat. 1 legitur γάμῳ, ceteri inepte γάμου praebent. — ἥρατο restitui ex Iunt., Ald. et Paris. 2, et habuit hoc scholiasta, explicans: ἔλαβε. Cf. II, 18: ἥρατο τιμήν. De illa locutione cf. v. 579 πέτρῃ δὲ συνώλεσε καὶ δέμας ἰῶ; II, 476 αὐτίκα οἱ κάκεινο συνέφθιτο καρτερὸν ἄορ, | αὐτῷ δ' ὅπλον ἄνακτι συνέσβετο; et IV, 163 πόθῳ δ' ἅμα πότμον ἔλοντο.

V. 560.

— — πάντα δ' ὀδόντων

ἔπτυσσε πευκεδανόν, ζαμενῇ χόλον, ὄλβον ὀλέθρου.

Quamquam illud ὄλβον etiam a scholiasta agnoscitur, qui explicat per πλοῦτον, tamen non videtur ferendum esse. Equidem, Nonnici usus memor (nec dissimile est infra III, 22 πυρὸς δμβροῖς), scribendum putaveram ὄμβρον ὀλέθρου, quod hodie certe memoratu dignum videbatur, quamquam fateor non minus probabiliter a *Lehrsio* l. c. p. 308 ὅπλον ὀλέθρου coniectum esse.

V. 667.

Οὐδὲ πάρος τεκέων ἐκὰς ἴσταται οὐδ' ἀπολείπει,
πρίν γ' ὅταν ἡβήσωσι τελεσφόρα γυῖα καὶ ἀλκήν.

Ita apte concludit poeta suavem illam descriptionem, qua inde a v. 654 vividissime operam et curas depinxit, quibus delphis femina pullos suos alere et quasi educare studet. Hunc totum locum, quo semper unam tantum delphinem quasi ante oculos habuit, ubi perlegeris, iam vide, quam importune et languide post v. 668 hic versus adiciatur:

ἀλλ' αἰεὶ ρυτιῆρες ἐπίσκοποι ἐγγὺς ἔπονται.

Haec post tam longam singulae delphinis descriptionem subita et abrupta transitio ad pluralem mihi durior videtur, quam quae Oppiani elegantiae tribui possit. Ne multa: puto ego illum versum 19 a poeta quidem scriptum, sed loco suo motum et alieno intrusum esse. Ubi autem olim positus fuerit, statim apparebit, ubi attente v. 674 sqq. legeris:

οἳ μὲν γὰρ προπάροιθεν ἀολλέες ἤνυτε κοῦροι
ἠέθεοι στείχουσι, νέον γένος, ὥστε χοροῖο
κύκλον ἀμειβόμενοι πολυειδέα ποικιλοδίνην·
τοὶ δ' ὅπιθεν μεγάλοι τε καὶ ἔξοχοι, οὐδ' ἀπάτερθεν
ἔρχονται τεκέων, φρουρὸς στρατός, ὥσθ' ἀπαλοῖσι
φερβομένοις ἔσπονται ἐν εἵαρι ποιμένες ἀμνοῖς.

En, vide, quam aegre v. 677 membrum τοὶ δ' — ἔξοχοι verbo finito careat, pro quo vix ac ne vix quidem στείχουσι ex antecedentibus repetas; quam vehementer illud accuratorem sibi postulet expositionem, quo melius tum quadret comparatio: ὥσθ' ἀπαλοῖσι etc. Profecto, hic aptissimus erat ille versus, quem supra turbas ciere vidimus. Itaque Oppianus aut scripsit aut scribere debuit:

τοὶ δ' ὅπιθεν μεγάλοι τε καὶ ἔξοχοι ἐγγὺς ἔσπονται
αἰεὶ δρυτῆρες καὶ ἐπίσκοποι, οὐδ' ἀπάτερθεν etc.

V. 691. Αὐτοῦ ἐνὶ τραφερῇ. Malim ἐπὶ τραφερῇ.

V. 782. Scribendum:

— γαληναίης δὲ ταθείσης
ἔξαυτις, ψάμαθός τε καὶ ἄσπετα φύρματα πόντου
πύθεται.

I. e. cum mare *rursus* tranquillum factum fuerit. Supra v. 780 pessime fere omnium librorum scripturam *σπερχομένου*, quod optime habet, *Schneiderus* in *σπερχομένης* mutavit, quod totius versus interiecti intervallo reparatum a θαλάσσης ferri nequit. Et v. 778 fortasse *δίνῃσι παλιρροίῃσι θαλάσσης* scribendum, ut recte *Schneiderus* v. 771 *δίνῃσι παλιμπνοίῃσι θαλάσσης* edidit, et infra V, 220 etiam *δίνῃσι παλιρροίῃσι* verisimillimum videbitur comparanti 20 lectionis varietatem.

Liber II.

V. 17 sq.

Ἄλλος δ' ἄλλοιόισιν ἐπώνυμος ἔπλετο δαίμων
ἔργοις, οἷσιν ἕκαστος ἐπίσκοπον ἤρατο τιμήν.

Primo versu displicet ἐπώνυμος propterea quod Dii minime ab iis artibus nomina invenerunt, quas homines docuerunt. Nec deest scripturae varietas. Nam pro ἐπώνυμος in Paris. 1 a sec. m. legitur: ἐπίσκοπος, et v. 18 pro ἐπίσκοπον in eodem cod. et Sylburg. legitur: ἐπήρατον. His lectionibus receptis alicui poetae manus restituta esse videatur, et sane nihil est quod vituperetur. Sed

alio ducere videntur librorum vestigia. In Sylburg. praeterea (id quod plane neglexit *Schneiderus*) legitur: ἀλλοίων — ἔργων, quam lectionem tueri videtur scholiasta his verbis: ἀλλοίων ἐπιστήμων ἔργων. Sed ea recepta pro ἐπώνυμος aut ἐπίσκοπος aliud reponi debet vocabulum, cuius glossema est illud ἐπιστήμων. Neque hoc difficile inventu. Oppianus enim scripsit:

Ἄλλος δ' ἀλλοίων ἐπιήρανος ἔπλετο δαίμων
ἔργων, οἷσιν ἕκαστος ἐπίσκοπον ἦρατο τιμήν.

Cf. Empedocl. ed. Sturz. v. 421 παντοίων τε μάλιστα σοφῶν ἐπιήρανος ἔργων. Ἐπιήρανος corruptum originem dedit lectionibus ἐπώνυμος et versu altero ἐπήρατον. Commode enim dictum est: ἐπίσκοπον τιμήν, h. e. ἐπιτηρητικήν, uti recte scholiastae interpretantur.

V. 66,

— — ἀλλά οἱ ἀλκή
ἦκα μαραινόμενοι παρίεται ἄφρονι νάρκη.

Quid sibi velit ἦκα, non perspicio. Nam neque ἡσύχως, ut scholiasta, neque paulatim, ut *Rittershusius* interpretatur, quadrat. 21 Nisi fallor, Oppianus ὤκα scripserat. Nam torpedine tacta statim et sine mora membra tabescunt. Cf. III, 155 τοῖος γὰρ κρύσταλλος ἐνίζεται αὐτίκα χειρὶ. Supra v. 65 offendit αὐτίκα οἱ μελέων σθένος ἔσβεσεν. Vix enim hoc verbum active accipi poterit, cum et antecedit κερκίδες, nec totius loci nexus hoc pati videatur. Aut igitur statuendum, ἔσβεσεν h. l. neutrali sensu dictum esse, aut locus corruptus est. Et facile Oppianus σβέσθη v. ἔσβη σθένος scribere potuit. — Nisi potius σθένος ἔσβετο· σὺν δέ οἱ αἶμα dederat. Cf. v. 477 ὄπλον — συνέσβετο.

V. 205 sq.

— — ἀλλά μιν ἄτη
γαστρὸς ἀτεκμάρτοιο κακὴ λάχεν.

In Palat. 2 adscriptum est γρ. ἀρεμάργοιο (ut testatur *Rittershusius*, *Schneidero* ἀριμάργοιο notante), unde reponendum est ἀειμάργοιο, quod recte editur v. 213 et 247, quamquam eadem est in libris varietas. Ἀτεκμάρτοιο neque eo sensu, quo scholia dictum volunt: μὴ λαμβανούσης τέκμαρ καὶ τέλος τοῦ κόρου facile dici potuit, neque alio significato de voracitate piscis illius dicatur. — Tum v. 207 sq. in libris omnibus legitur: ἀλλ' ἀτέλεστον | λύσσαν ἀεὶ βούβρωστιν ἀναιδέι γαστρὶ φυλάσσει. Sed cum βούβρωστις non videretur dici posse nisi substantive, ut est apud Hom. Ω 532 κακὴ βούβρωστις, *Schneiderus* ex *Guieti* emendatione: λυσομανῇ βούβρ. scripsit. Tamen quaeri potest, an fortasse eodem fere modo h. l. substantiva Oppianus cumulaverit, uti in eadem re infra fecit V, 368

— ἀναιδείην δ' ἀχάλινον
αἰεὶ κυμαίνουσαν ἐνὶ φρεσὶ λύσσαν ἔχοντες.

Nisi in illo βούβρωστιν, quod unicuique sese obtulit Homeri lectori, for-

tasse rarissimum latet adiectivum: βουβρω̃τιν, quod quamquam nunc non possum alio vocabulo tueri, quam quod ex Schol. Ven. B. ad Hom. E 385 attulit *Lobeckius* Paralip. Gramm. Gr. p. 238: σιδηροβρω̃τις, 22 tamen non videtur illud barbarum aut incredibili modo effictum esse. Et huius adiectivi haud inepte conieceris vestigia nobis relicta in uno scholiastarum, qui ita scribit: βούβρωσιν, μεγάλην πείναν καὶ λύσσαν πολυφάγον, ἀπὸ τοῦ βου̃, ἐπιτατικοῦ μορίου ὄντος, καὶ τοῦ βρωτῆς. Hic quidem *Rittershusius* βρω̃σις conicit, sed fortasse accentu tantum mutato scribendum βρω̃της. Et ab aliis πολυφάγον, μεγάλην exponitur.

V. 214.

Εἰ γὰρ τίς μιν ἐλὼν θήρης ἀποπειρήσαιτο
χειρὶ βορὴν ὀρέγειν, ὅδε δέξεται, εἰσόκεν αὐτοῦ
λαβροτάτου στόματος νηήσεται ἄχρῃς ἐδωδή.

Ineptum est illud θήρης ἀποπειρήσαιτο, nec minus inepta *Rittershusii* interpretatio: „si quis eum piscationis causa tentet.“ Idem, duce cod. Palat. 1, in quo divisim legitur θήρης ἀπὸ π., non melius conicit: θήρης ἄπο πειρ., quod ipse explicat: *sumptum ex piscatione*. Illa etenim verba neque post venatum neque ex praeda significare possunt. Ne multa: puto ego Oppianum dedisse: ξηρῆς ἐπιπείρησαιτο, i. e. „si quis eum ceperit captumque in continenti iam cibo protenso tentaverit.“ Habuit hanc lectionem ne dubites scholiasta ad v. 216, ubi totum locum perspicue ita exponit: τοῦτό ἐστιν ὃ λέγει σημεῖον τῆς ἀβυθίου λαιμαργίας αὐτοῦ, ὅτι καὶ ἀγρευθεῖς καὶ ἀποθνήσκων ἤδη ἐπὶ ξηρᾷ, ἅν τις αὐτῷ καὶ ἐπὶ τῆς γῆς κειμένῳ ὀρέξῃ τι πρὸς τροφήν, οὐδὲ τότε τῆς οἰκίας λαιμαργίας ἀφίσταται etc. Quae ille participia adiecit: ἀγρευθεῖς καὶ ἀποθνήσκων ea non ad lectionem θήρης ἄπο explicandam, sed ad totam rem illustrandam posita sunt.

V. 296 sqq.

— οὐδέ ἐ μῆτις ἐπιφροσύνης ἐσάωσε
πετραίης· εἰ γὰρ ποτ' ἀλευόμενος περὶ πέτρην
πλέξεται, χοιρὴν τε πανέλκελον ἀμφιέσεται,
οὐδ' ὥς μυραίνης ἔλαθεν κέαρ· ἀλλὰ ἐ μούνη
φράζεται etc.

23

Versu altero quod legitur ποτε non satis intellego, neque praetulerim πον, quod praebet Palat. 1. Sententia requirit, opinor, εἰ γὰρ καί, etiamsi circa scopulum sese complicaverit, tamen non effugit muraenam. Cf. v. 306, ubi ex plurimis libris εἴ σε καὶ εἴσω restituas. Tum v. 299 οὐδ' ὥς *Brunckii* est coniectura, quae quomodo ex v. 630 petita dici possit, non video. In libris et scholiis legitur ἀλλ' οὐ, quod retineri poterit. Nulla enim offensio in particula ἀλλὰ duobus continuis membris iterata. Sed fortasse Oppianus versum sic scripserat:

ἀλλ' οὐ μυραίνης ἔλαθεν κέαρ· ἢ ῥά ἐ μούνη etc.

V. 308.

Αὐτίκα δ' ἀγκύλον ἔρκος ἐνιπλήξασα λαφύσσει.

Verba ἀγκύλον ἔρκος male intellexit *Rittershusius* de testa polypi. Intellegendum esse ἔρκος ὀδόντων, et ex totius loci conformatione et ex I, 506 καὶ ἔνδοθι κάρχαρον ἔρκος apparet. Tum ἐνιπλήξασα quamquam defendi poterit de dentibus *cum vi iniectis* ex iis, quas monui in emendatt. ad Quintum ad IX, 259, tamen et insolentior est locutio et alio ducere videntur discrepantes codd. scripturae. Nam in Pal. 1, Paris. 1 et Mosq. ἐνιπλήσασα, in Pal. 2 ἐπιπλήσασα, in Iunt. Ald. Sylburg. ἐνιπρήσασα legitur. Unde consuetum ἐνιπρίσασα restituendum arbitror, quod explicatur schol. Sylb. ἐμβалоῦσα. Cf. III, 608 δῆγματ' ἐνιπρίουσι. Quod scholiasta in Pal. 1 participium per ἀνολέσασα interpretatus est, fortasse ille ἀναπτύξασα habuit.

V. 357.

Ὡς ἄρα καὶ μύραιναν ἔλεν χόλος ἀφραδίῃσι.

Non *iratam*, sed *occisam* esse muraenam ipsius stultitia, toto hoc loco exponitur. Itaque alienum h. l. vocabulum χόλος. Sensit hoc 24 iam in editione priori *Schneiderus*, qui μόρος desiderabat. Sed veram ille vocem non videtur esse assecutus. Oppianus enim potius ἔλεν τέλος scripsisse videtur. Cf. supra v. 217 κλύτε, — οἶον τέλος ἀφραδίῃσι | λαιμάργοις, et III, 115 κεστρεὺς ἐδάῃ τέλος.

V. 391 sq.

— — ἤνλικα γάρ μιν ὑπὸ σπιλάδεσσι νοήσῃ
αὐτως ἀτρεμέοντα καὶ ἥμενον.

Displicent apud Oppianum haec duo participia per copulam iuncta. Poetam dedisse puto: καθ' ἥμενον, i. e. „ubi eum viderit secure sedentem.“

V. 401 sq.

— — — αὐτὰρ ὅγ' οὔτι βίης μεθίησιν ἄεθλον,
ὄφρα ἔ τεθνηῶτα λίπη ψυχὴ τε καὶ ἀλκή.

Ita si legitur, sensus hic debet esse: „ille (polypus) non roboris certamen remittit, donec *ipsum* mortuum vita reliquerit.“ At non prius a comprimendo carabo desistit polypus, donec ille sit occisus. Itaque emendes: ὄφρα κε τεθνηῶτα etc.

V. 449 sq.

Οἷ δ' ἅμα μὲν καμάτῳ τε καὶ ἀκρήτοισι βολῇσιν
ἡέρος ἰδρώουσιν, ἀνιάζουσί τε μυῖαι
ἐκπάγλως· αἶ δ' οὐδὲν ἀναιδείης χαλόωσι.

Quamquam per se nihil impedit, quominus ἀνιάζω activa vi dicatur (ut supra v. 374), hic tamen et orationis concinnitas in membrorum oppositione conspicua, et verba quae sequuntur: αἶ δ' οὐδὲν etc. postulare videntur, ut scribatur ἀνιάζουσί τε μυῖαις. Emendationem confirmat etiam varia Par. 1 lectio: μυῖας. Cf. III, 150 πληγῇ ἀνιάζουσα.

V. 484 sq.

Τρυγόνι γὰρ ζωῇ τε βέλος δίγιστον ὀπηδεῖ
 ξαφλεγές, οἷόν πού τις ἀνὴρ πέφρικεν ἀκούων.

Quod trygonis telum, quamvis horrificum, timeri dicitur a viro audiente, id nimium mihi videtur. Sin vero hoc ipsum innuere voluisset poeta, vel sola illius gladii descriptione horrorem excitari, 25 clarius, opinor, rem exposuisset. Itaque fortasse haud iniuria poetam dedisse suspicor: οἷου πού τις ἀνὴρ πέφρικεν ἀκωκήν. — Ἀκωκή supra v. 467 legitur.

V. 597 sqq.

Ὡς δ' ὅταν ἰητὴρ πολυμήχανος, ἔλκος ἀφύσσων
 οἰδαλέον, τῷ πολλὸν ἀνάρσιον ἔνδοθεν αἷμα
 ἐντρέφεται, διεράς τε γονὰς κυανόχροα λίμνης
 ἔρπετά, τειρομένοιο κατὰ χροὸς ἐστήριξε.

Schneiderus in altera editione haec adscripsit: „διεράς τε et δέ libri habent. In hoc versu lacuna esse videtur. Sensus enim et structura verborum laborat.“ Recte quidem ille locum corruptum esse intellexit; sed mirum est, quod eum facillima latuit medela, qua Oppiani manum restituas: διεράς γενεὰς etc. Ita γενεή usurpatum III, 194.

V. 605 sq.

Ὡς ἀμύλαις οὐ πρόσθε χαλᾷ μένος, εἰσόκε σάρκα
 κελύην, ἣν ποτ' ἔμαρψαν, ὑπὸ στόμα δαιτρεύσωνται.

Aliena hoc loco est particula ποτέ. Nam paulo ante amiae delphini membra morsibus comprehenderunt. Sed ita tantum legitur in Turneb., Palat. 2 et Paris. 1; vulgo ἣν τις ἔμαρψεν scribitur, pro quo Paris. 2 ὃν τιν' ἔμαρψαν, Mosq. ἣν τιν' ἔμαρψαν exhibent. Hanc qui comparaverit discrepantiam, nobiscum, opinor, refinget: ἣν πρὶν ἔμαρψαν.

V. 613.

Αἰχμάζων γενύεσσι, παθὼν δ' ἀπετίσατο λωβήν.

Falsum est παθὼν. Nam si fuit in hoc membro participium, debebat illud referri ad ultionem, quam de amiis sumebat delphinus. Sed h. l. Oppianus dederat: παθέων δ' ἀπετίσατο λωβήν. Hoc apparet et ex Palat. 1, in quo certe legitur παθῶν, et ex schol. Sylb., qui ἐνεκα adscripsit.

V. 653.

— — ὠμοφάγων δὲ βίην ἀνέχουσιν ὀδόντων.

Scribendum esse ἀπέχουσιν, iam Rittershusius ad scholia adnotavit, 26 quibus aperte haec lectio explicatur: ἐπέχουσι, ἀφιστῶσι, πόρρω πέμπουσι καὶ ἀναστέλλουσι.

V. 667.

— — καὶ θοῦρος Ἄρευς φθισήνορος ἄτη.

Ita Schneiderus e coniectura scripsit, cum in omnibus libris Ἄρης

legeretur. Displicet tamen in ea scriptura adiectivum *θοῦρος* cum *ἄτῃ* coniunctum, pro quo potius *θοῦρις* expectes. Quod in priore *Schneideri* editione ex *Brunckii* sententia editum est: *καὶ θοῦρος Ἄρης, φθισίμβροτος ἄτῃ*, id propter copulae defectum ferri nequit. Alio etiam ducere videtur, quod in plerisque libris legitur *ἄτης*. Hinc potius illud *θοῦρος* corruptum putaverim, in quo latere videtur vocabulum, unde aptus sit genetivus *ἄτης*. Facile autem restituas: *καὶ ἑταῖρος Ἄρης φθισήνορος ἄτης*. Vid. IV, 213 de zelo: *λύσσης γὰρ ἀναιδέος ἐστὶν ἑταῖρος*.

V. 675.

Τμῖν δ' Αἰνεάδῃσιν ἐπέτραπε γαῖαν ἀνάψας.

Quamquam participium *ἀνάψας* quodammodo explicari posse alicui videatur, ut terra intellegatur quasi ex imperatoribus *suspensa*: nimis tamen contorta est ea interpretatio. Neque alius lectionis desunt vestigia. Nam in Sylburg. legitur *γαῖαν ἄπασαν*, quod haberi posset pro mero errore, nisi scholiasta in Palat. 1 verbum *ἀνάψας* per *δοῦς* explicaret. Haec duo comparanti haud improbabile erit, poetam multo simplicius: *ἐπέτραπε γαῖαν ὀπάσας* scripsisse.

V. 678.

Ἰβήρας | θωρήσων Λιβύης τε πολὺν πόρον.

Cum sermo sit de *populis* Libyae, in bellum contra Romanos concitatis, plane non video, quid sibi velit *πόρον*. Nec meliorem praebet sententiam, quod legitur in Paris. a. *πόνον*. Oppianus *χορόν* dedisse videtur, ut v. 687 Dii *Ζηνὸς χορὸς* dicti sunt.

27

Liber III.

V. 17.

Ζηνὸς μὲν ῥυτῆρα, Τυφαόνιον δ' ὀλετῆρα.

Insolenter dictum est *Τυφαόνιον ὀλετῆρα*. Genetivum, quem scholia, in quibus *Τυφῶνος* legitur, innuunt, magis etiam propter oppositum desideres. In Mosq. legitur corrupte: *Τυφαόνιοι ο*. Mirum, ni Oppianus scripserit: *Τυφάωνος δ' ὀλετῆρα*.

V. 24 sq.

— — — ξανθαὶ δὲ παρ' ἡιόνεσσιν ἔτ' ὄχθαι
λύθρῳ ἐρευθιόωσι Τυφαιώνων ἀλαλητῶν.

Pro verbis *ἔτ' ὄχθαι* in Palat. 2, Paris. 1, Turneb. et in marg. Sylburg. legitur: *ἔθειραι*, quod quamquam a scholiasta Sylburg. de crinibus Typhonis explicatur, ferri tamen nulla ratione potest. Sed, nisi fallor, latet in *ἔθειραι* alia lectio: *ἔτ' ἄκραι*, quae haud scio an sit praeferenda.

V. 27 sq.

— — — — τῷ καὶ σε σὺν ἀγροίοισιν αὖσας
δαίμοσιν εὐθήροιο μετὰ κλέος ἔρχομαι οἴμης.

Extrema verba si sana sunt, ita intellegi debent: „accedo ad glo-

riam carminis piscatorii.“ At vero et tota locutio mire contorta est, et maxime displicet praepositio μετά, pro qua certe εἰς expectes, quo in explicando scholiastae utuntur. Ne multa: puto ego Oppianum dedisse: εὐθήροιο μεγακλέος ἄρχομαι οἷμης. Cf. Cyneg. II, 4 μεγακλέα δήνεα θήρης. Ib. v. 158 παλίντροπος εἶμι κλυτὴν θήρειον αἰοιδήν.

V. 202.

Γαστήρ δὲ θήρεσσι καὶ ἐρπυστήρεσιν ἀνάσσει.

Ferri nequit haec productio. Quod autem in Iunt., Paris. 1 et Mosq. legitur γαστήρ καὶ id recte in altera editione intellexit *Schneiderus* non esse temere admittendum. Oppianus dederat: γαστήρ δ' ἐν θήρεσσι — ἀνάσσει; cf. v. 198 ἣ κρατέει μὲν ἐν ἀνθρώποισιν, et v. 203 τὸ δὲ πλεόν ἐν νεπόδεσσι.

V. 266.

Τῶν δ' ἓνα μούνον ἔλειπεν ἀπόκριτον, ὃν κ' ἐθέλῃσι
δύσμορον, ὕστατλοῖσι κεχαρμένον ἐν δείπνοισιν.

28

Vitiosum est versu primo ἔλειπεν. Non enim quam capturus est anthiam, relinquit piscator, sed retinet, ceteris dimissis. In Palat. 1 et Sylburg. legitur: ἔλειπεν, quod certe paulo propius ad veram scripturam accedit; Oppianus enim ἔρυκεν scripsit. Altero versu suspicionem movet clausula spondaica (vid. *Lehrsium* l. c. p. 312), augentque suspicionem codd. Nam in Palat. 1 tantum legitur κεχαρμένον δείπνοις, in Paris. 1 κεχαρμένον ὕστατα δείπνοις, unde *Brunckius*: ἔξοχα δείπνοις coniectabat, ipse tamen huic coniecturae diffidens. Mihi quidem illud ὕστατα ad verum explendum imperite adiectum, δείπνοις autem interpretamentum videtur esse verae scripturae, quam ita restitui arbitror: ὕστατλήσι κεχαρμένον εἰλαπίνῃσιν.

V. 306.

Τοῦ μὲν γὰρ σθεναροί τε βραχίονες ἠδὲ μέτωπα
ᾧμοί τ' ἀνχένιοί τε παρασφύριοί τε τένοντες
ἀλκῇ κυμαίνουσι καὶ ἠνορέῃ τανύονται.

Quod a viro, reluctantem piscem ex undis per vim extrahente, bracchia, humeri, cervices et crura intendi dicuntur, id rei naturae consentaneum est. Sed cur et quomodo μέτωπα turgeant? Si quis de fronte cogitaverit a viro vehementer laborante in rugas contracta, hoc quidem non potuit ita a poeta indicari. Scribendum puto: ἠδὲ τε νῶτα. Dorsum enim, si quis omni vi aliquid attrahere studet, musculis intensis turget.

V. 333 sq.

Πολλάκι δ' ὀξύπρωρον ὑπὲρ ῥάχιν ἔτμαγε δάψας
ὀρμινῇ, ἀπὸ δ' ἤξε λιπὼν κενὸν ἀγρευτήρα.

Δάψας, quamquam agnoscitur et explicatur etiam a scholiastis, nullo tamen modo ab Oppiano profectum esse potest. Nam neque,

29 quomodo haec cohaereant: ἔτμαγε δάψας ὀρμιήν ὑπὲρ ῥάχιν, ulla ratione perspicui potest, neque anthias, cuius os robore caret (vid. v. 327 sq.), dentibus, sed acuta spina funiculum dissecat. Nihil autem subsidii in libris. Nam quod in Sylburg. ὀξύπορον, in Palat. 1 ἀνδάψας legitur, inde nemo, opinor, aliquid sani extricabit. Verbo δάψας in utroque Paris. adscripta est glossa πλησάσας. Hinc *Schneiderus* legendum esse coniecit: πολλάκι δὲ πελάσας ῥάχιν ὀξύπρωρον ἔτμηξεν, quod quibus de causis probari nequeat, non opus est pluribus exponatur. Quamquam fateor, lubricam h. l. esse emendationem, fortasse tamen poeta dedisse videbitur: ὑπὲρ ῥάχιν ἔτμαγε κάμψας ὀρμιήν, i. e. spina in superius flexa funem discindit. Idem inesse videtur in verbis Ovidii, qui in Halieut. v. 45 ita de hoc pisce canit:

Anthias his tergo quae non videt utitur armis,
Vim spinae novitque suae, versoque supinus
Corpore, lina secat, fixumque intercipit hamum.

Et videtur eiusmodi quid sensisse etiam scholiasta Sylburg., quamquam hic, nisi forte diversa glossemata temere in unum conflata sunt, perquam confuse locutus est ita: πολλάκις ὑπὸ (an ὑπὲρ?) τὴν ῥάχιν αὐτοῦ τὴν ὀξεῖαν ὑπερπηδήσας ἔκοψε τὴν σχοῖνον δακῶν.

Liber IV.

V. 46.

Καὶ δόλον ἡμάλθυνε καὶ ἀσπαλιῇ' ἀκάχησεν.

Nimium est, *dolore affici* piscatorem elapso pisce. Potius scarus, qui hami funiculo dentibus perrupto, alterum scarum liberat hamo iam correptum *eludere* piscatorem dicendus erat. Itaque scribas ἀπάφησεν, quod vocabulum saepius in Quinto pro altero et a *Spitznero* et a *Bonitio* est restitutum. Confirmat emendationem III, 94

πολλάκις ἐξεπάφησαν ἐπίφρονας ἀγρευτῆρας.

V. 109 sq.

30 Κύντατα δ' ἐς φιλότητα καὶ ὕστατον οἷστρον ἔχοντες
αὐτόμολοι πιμπλάσιν ἐφίμερον ἀνδράσιν ἄγρην.

Plane praeposterum versu primo est illud καί, ut vel ex *Rittershüsii* versione apparet: „impudentissime vero in amorem et extremum stimulum habentes“ etc. Sed medicina in promptu est. Scribendum enim: ἐς φιλότητα πανύστατον οἷστρον ἔχοντες. Cf. v. 92.

V. 126.

Τοῖς κεῖνοι κύρτοιο πέσον λαγόνεσσιν ὁμοῖοι.

Ita hunc versum *Schneiderus* ex emendatione *Brunckii* edidit; in codd. enim legitur omnibus: ὡς κεῖνοι. Potius Oppianus scripsisse videtur:

ὡς κεῖνοι κύρτοιο πέσον λαγόνεσσιν ὁμοίως.

V. 330 sqq.

Ὡς κεῖνοι κεραῆσι περισπέρχουσ' ἀγέλησιν.
εὖτ' ἄν δ' εἰναλίων ἄδδην ἰσχωσι λοετρῶν,
αἷ δὲ πάλιν στείχωσιν ἐς αὖλια, δὴ τότε σάργοι
ἀχνύμενοι μάλα πάντες ἀολλέες ἐγγὺς ἔπονται.

Schneiderus hanc notam adscripsit: „εἰναλίων μὲν ἄδδην vulgo; μὲν omittunt Pal. 1. Paris. 1 et ἄδδην scribunt cum Mosq. Manet tamen vel sic locus impeditus. Pro ἰσχωσι participium ἰσχουσαι structura flagitare videtur.“ Recte autem editor iudicavit. Nam duo protaseos membra male, immo plane non cohaerent. Itaque emendandum:

εὖτ' ἄν δ' εἰναλίων μὲν ἄδδην ἰσχωσι λοετρῶν,
αἷ δὲ πάλιν στείχωσιν ἐς αὖλια, δὴ τότε σάργοι etc.

V. 402 sq.

Τοῖα μὲν ἐν νεπόδεσσιν ἔρως ἐστήσατ' ἄεθλα,
τολαῖς δ' ἐξαπάτησιν ἐρωμανέεσσιν ὄλοντο.

Insidiae, quibus capiuntur sargi libidine obcaecati, vix ipsae dici poterant ἐρωμανέες. Quod perspiciebat *Brunckius* scite sane correxit: ἐρωμανέοντες, quod tamen longius discedit a librorum scriptura. 31 Cum in codd. Palat. 1. Paris. 1 et Mosq. legatur: ἐρωμανίησιν, scribendum arbitror:

τολαῖς δ' ἐξαπάτης ἐν ἐρωμανίησιν ὄλοντο.

V. 410.

τῆμος δ' ἱππούρων ἀγέλαι πινάκεσσι θεούσαις
ἐσπόμεναι μεθέπουσιν.

Cur eadem *insequendi* notio iisdem verbis deinceps positae sine causa et fructu repetatur? Oppianus scripsit: ἐσσύμεναι μεθέπουσιν.

V. 429 de canibus esurientibus:

— — τοῖ δ' ἐπὶ γαστρὶ
ἔξοχα μαργαίνοντες.

Praetulerim ὑπὸ γαστρὶ. Ventræ cupidine in furorem canes coniciuntur.

V. 487 sq.

Αἷ δ' οὐδ' ὥς ἐλάθοντο καὶ οὐκ ἀνέηκαν ἔχουσαι
δεσμὸν ἑόν· τοῖός τις ἐπὶ σφισι γόμφος ἄρηρε.

Offendunt verba οὐδ' ὥς ἐλάθοντο, miro modo usurpata de engraulibus, quae firmiter et catervatim condensatae vel remos, quominus agitentur, impediunt, atque ne bipennis quidem ictibus abigi queunt. Cuius rei illi pisces *obliviscantur*? Si constantiae aut fortitudinis, ut apud Homerum ἀλκῆς λαθέσθαι et similia legi constat, addi debebat eiusmodi substantivum. Sed ne tum quidem locutio satis gravis apte ad pisces traducatur, qui potius *non cedere* dicendi erant. Id autem facile poeta dicere poterat: οὐδ' ὥς ἐλί-

ποντο. Similiter v. 262 legitur: οὐκ ἐθέλουσιν ἀνελκομένοιο λιπέ-
σθαι, unde etiam v. 57 sq. scribendum esse οὐδ' ἐλίποντο τειρο-
μένου, iam *Brunckius* olim perspexit. Nullo vocabulo addito ver-
bum legitur apud Quintum IV, 223 de pugnantis leonibus: οὐδέ
τις αὐτῶν | λείπεται.

Pergit tum poeta ita:

32 καὶ κέν τις παλάμῃσιν ἄτε ψαμάθοιο βαθείης
ἀντιάσας κέλῃσιν ἐπ' ἰχθύσιν ἀμήσαιτο.

Incommodum est κέλῃσιν, sive id ad παλάμῃσιν referatur, quod
plane fieri nequit, sive ad ἰχθύσιν, quo facto femininum offendit,
etiamsi *Schneiderus* ὁλοῇ θῆρ ad eam locutionem excusandam attu-
lerit. Quod in Paris. 1 et Mosq. legitur κέλνοισιν, correctio vide-
tur esse, ne bona quidem. Nulla enim causa erat, cur piscium
notio demonstrativo pronomine efferretur. Quod *Brunckius* olim
coniecit, κέλῃσιν ἐπ' ἰχθύας ἀμήσαιτο, ut κέλῃσιν ad παλάμῃσιν
referatur, ἐπὶ iungendum sit cum ἀμήσαιτο, id nemo erit, quod
defendat. Ne multa: accentu mutato Oppianus κεινῇσιν scripserat.
Vacuae manus, quibus pisces comprehenduntur, manibus opponun-
tur bipenni armatis, quibus illi conciduntur. Cf. v. 481 sqq. Eodem
modo infra v. 593 sqq. haec leguntur:

καὶ μέν τις δύπτης ἁλίων εὐμήχανος ἔργων
νόσφι δόλου παλάμῃσιν ἐπαῖξας ἔλεν αὐταῖς
ἰχθύς.

Liber V.

V. 10 sq.

— — οὐ γάρ τι πέλει καθυπέρτερον ἀνδρῶν,
νόσφι θεῶν· μούνοισι δ' ὑπείχομεν ἀθανάτοισιν.

Absonum est futurum, quod ut positum putemus a poeta, nulla
est causa. Scripsit ille sine dubio: ὑπέχομεν. Liceat mihi hac
oblata opportunitate coniecturam proferre de loco Sophoclis mul-
tum iactato, qui legitur in *Antigona* v. 350 sq.

— — λασιούχενά θ'
ἵππον ἄξεται ἀμφίλοφον ζυγόν.

33 *Brunckius* metri causa ὑπάξεται scripsit. Sed ferri non posse fu-
turum, *Hermannus*, *Wunderus* et alii monuerunt, quamquam novis-
sime etiam *Kuchnerus* in *Gramm. Gr.* § 446, 2 [locum inspicere non
licuit] optime illud habere non demonstravit quidem, sed tamen cre-
didit. Equidem Sophoclem scripsisse puto:

— — — λασιούχενά θ'
ἵππον ὑπάξατ' ἐς ἀμφίλοφον ζυγόν.

Restituendum esse aoristum, e codd. August. et Vatic. apparet, in
quibus ἄξετ' legitur.

V. 67.

Τοῦνεκα καὶ πάντεσσιν δμόστολος ἔρχεται ἰχθύς
φαιὸς ἰδεῖν, δολιχὸς τε δέμας, λεπτή δέ οἱ οὐρή.

Φαιὸς pro eo, quod in libris legitur βαιὸς nec sane retineri poterit, *Schneiderus* e coniectura scripsit, nisus ille Aeliani loco de nat. anim. II, 13, ubi musculus ἰχθύς μακρὸς καὶ λευκός appellatur¹). Putat *Schneiderus* φαιός, quod alibi *fuscum* colorem notat, h. l. *splendidum* et *album* significare. Sed hoc cum satis sit incertum, fortasse φαιδρός praefendum erit. Cf. Cyneg. II, 302 φαιδρὸς ἰδέσθαι.

V. 279 sqq.

Ἐν δέ οἱ ὠτειλῇσιν ἀφυσσάμενοι ῥόον ἄντλου
πενκεδανὸν στάζουσ'· ἥ δ' ἔλκεσι μίσγομένη ἄλς
ἥύτε πυρκαϊὴ ὀλοώτατον ἤψεν ὄλεθρον.

Ita hunc locum *Schneiderus*, partim e coniectura, constituit. Nam olim vulgo postremi versus ita legebantur:

πενκεδανὸν στάζουσ' ἥ δ' ἔλκεσι μίσγεται ἄλμη,
ἥύτε πῦρ καὶ θῆρ' ὀλοώτατον ἤψεν ὄλεθρον.

At utrumque versum haec adnotata est scripturae diversitas: στάζουσιν ἰδ' ἔλκεσι Pal. 1 (ut quidem *Schneiderus* dicit; sed στάζουσιν· ἥδ' teste *Rittershusio*), στάζουσιν, ὃ δ' ἔλκεσι μίσγεται ἄλμη Mosq. στάζουσιν ὃ δ' ἔλκεσι Paris. 1, στάζουσιν, ὃ δ' ἔλκεσι μίσγεται ἄτῃ Paris. 2, — ἥύτε πυρκαϊὴ ὀλοώτ. Iunt., ἥύτε πυρκαϊή Pal. 1. Par. 1, ἥύτε πῦρ καὶ θηρὶ Mosq., ἥύτε πῦρ καὶ θηρὶ ὀλύντερον Paris. 2. Haec si comparamus, apparet poetam dedisse: 34

πενκεδανὸν στάζουσ'· ἥ δ' ἔλκεσι μίσγεται ἄλμη,
ἥύτε πῦρ καὶ θηρὶ ὀλοώτατον ἤψεν ὄλεθρον.

Eodem modo etiam *Lehrsius* l. c. p. 317 locum emendat, nisi quod ille στάζουσιν· ὃ δ' ἔλκεσι μίσγεται ἄντλος scripsit. Sed, quod nos praetulimus, in omnibus libris praeter Paris. 2 legitur. In quo codice dittographiae vestigia latere videntur: fortasse hic locus ab aliis sic legebatur:

πενκεδανὸν στάζουσιν· ὃ δ' ἔλκεσι μίσγεται ἄτῃ,
ἥύτε πυρκαϊὴ καὶ κύντερον ἤψεν ὄλεθρον.

Sed altera scriptura multo est praeferenda.

Versu, qui sequitur, scribi debet:

ὥς δὲ Διὸς μάστιγι λάβῃ τρόπιν αἰθέριον πῦρ.

Iovis flagello, i. e. fulmine ignis corripit navem. Βάλη autem legitur in Paris. 1 et Palat. 1.

V. 322.

Πεφρικῶς αὐτοῖσιν ἐνὶ γναθμοῖσιν ὀδόντας.

¹) [Hodie legitur: μικρὸς καὶ λεπτός.]

Quid sibi velit αὐτοῖσιν ἐνὶ γναθμοῖσιν, non assequor. Fortasse αἰνοῖσιν ἐνὶ γναθμοῖσιν scribendum. Nec supra v. 88 sanum esse idem pronomen putaverim. Nam cum tota comparatione inde a v. 84 de curis agatur, quas filius solus seni patri praestet, plane inutile est addi: πᾶσιν ἐν ἔργμασιν αὐτὸς ἀμύνων. Fuitne olim: αἰὲν ἀμύνων? Id certe ex v. 74 πιστὸν ἔχων αἰεὶ νόον haud inepte tuearis. Eadem vocabula etiam in Apollon. II, 1179 confusa sunt, ubi *Wellauerus* recte αἰεὶ emendavit.

V. 394.

Τάων δ' ἔπλετο μόχθος ἑλεῖν ῥήιστος ἀπάντων.

Schneiderus hanc notam adscripsit: „τάων unde pendeat nescio: ad ἀπάντων certe referri non potest.“ Recte ille iudicasse videtur. Nam si quis τάων a μόχθος pendere putaverit, ut labor indicetur in testudinibus positus, qui qualis fuerit explicetur adiecto infinitivo ἑλεῖν: est ea inaudita loquendi ratio, quam *Oppiano* attribuere 35 non possumus. Hic potius scripsisse videtur: Τὰς δ' οὖν ἔπλετο μόχθος ἑλεῖν etc.

II. Cynagetica.

Liber I.

V. 16 scribendum est: Τοιγὰρ ἐγὼν ἔραμαι. Cf. *Hom. A* 76 τοιγὰρ ἐγὼν ἐρέω. — Ἐγὼν etiam *Lehrs* l. c. p. 317 commendavit. V. 32.

Ἀμφὶ μόθοις ὀλοοῖσιν ἀκὴν ἔχε, λειπέ τε κεστούς·
ἐχθαίρω τὰ λέγουσιν ἀθύρματα ποντογενείης.

His versibus cum *Diana* vati amatoria tantum carmina interdicat, atque iam v. 28 et 29 a bellica *Musa* eum avocaverit, scribendum esse ἀμφὶ πόθοις, iam olim monui in emendatt. *Nonni*, quas *annall. antiq.* Vol. III (1836) inserendas curavi, p. 654.

Verbis illis uno versu respondet *Oppianus*:

ἐκλύομέν σε, Μάκαιρα, γάμων ἀμύητον ἐοῦσαν.

Post eum alterum versum excidisse, probabiliter demonstrari potest. Primum enim in colloquio, quod secum a *Diana* institutum esse poeta fingit inde a v. 20, ter ea *Dea* duobus versibus *Oppianum* appellat, qui itidem ter duobus versibus respondet. Idem etiam h. l. fieri debebat. Deest autem, quae necessario addenda erat, haec sententia: „non ego amores Venerisque canam delicias.“ Itaque lacunae signa figenda erunt.

V. 138 sqq.

Ἡ πάλιν ἐσπερίησιν ὅτ' ἠέλιος ζυγὰ κλίνει,
ὁππότε σημαίνουσιν ἑαῖς ἀγέλησι νομῆες,

εὔτε καταστείχουσι ποτὶ σφετέρους πάλι σηγούς,
βριθόμεναι μαζούς τε καὶ οὔθата κυμαίνουσai.

Male cum antecedentibus conectitur versus tertius. Non enim 36 pastores, *dum* greges ad stabula revertuntur, signum iis dant; sed, vespere exorto, *ut* domum pastu redeant, signo facto eos incitant. Scribendum puto: αἱ δὲ καταστείχουσι etc.

V. 196 sqq.

Τυρσηνοὶ τοιοῖδε καὶ Ἀρμένιοι καὶ Ἀχαιοί,
Καππαδόκαι τε κλυτοὶ Ταύρου προπάροιθε νέμονται.

Ita si hi versus leguntur inconcinnum est, quod νέμονται ad omnes, qui memorati sunt, equos, sed Ταύρου προπάροιθε ad solos Cappadoces pertinet. Oppianus dederat, ni fallor:

Καππαδόκαι τε κλυτοί, Ταύρου πρόπαρ οἷτε νέμονται.

Cf. v. 272 sq.

ὠκύτατοι Σικελοί, Λιλυβήιον οἷτε νέμονται
καὶ τρικάρηνον ὄρος.

V. 213 sqq.

Πολλάκι καὶ δηίων ἀνδρῶν ἐπελάσσατο πύργοις
ἤρεμος ἀσπιδόεσσαν ὑπόπτερον, εὔτε βροτοῖσιν
ἀσπίς ὑπὲρ κεφαλῆς ἐπικάρσιον ἀσπίδ' ἐρείδει·
ὅππότε' ἐέλδονται δηίων πόλιν ἐξαλαπάξαι,
καὶ πεδλὸν τεύχουσι μετήγορον, ἐπαβόειον etc.

Adscripsi haec omnia, ut, quae sit scriptoris mens, statim appareret. Describuntur milites, qui testudine ex clipeis facta muros hostilis urbis aggrediuntur, uti rem descripsit Quintus Sm. XI, 358 sqq. Milites autem, qui equis insidentes in muros evadere student, eos consentaneum est supra illud clipeorum tectum ascendisse. Iam ad emendandum versum 214 accedamus, quem corruptum esse iam olim critici putaverunt. Sed alucinati sunt, nec quicquam profecerunt, qui pro ἀσπιδόεσσαν aut ὀμφαλόεσσαν aut ἀστερόεσσαν aut αἰγλήεσσαν scripserunt. Potius vitium quaerendum esse in voce ὑπόπτερον, recte intellexit *Belinus Ballus*; quod adiectivum qui cum ἀσπίδα coniunxerit, memor Homericæ dictionis: 37 λαιωήια περόεντα; is quomodo refutari possit, haud obscurum est. Imperite autem et Gallicus ὑπὸ πτέρυγ', et *Schneiderus* ὑπὸ χέλυν emendavit. Nam, ut alia taceam, equus, qui in muros ascendit, non *sub*, sed *super* testudinem procedit. Hoc diserte indicandum erat. Tum in eodem illo versu offendit vox ἤρεμος, quae indicaret, *tacite* et *sine strepitu* equum accedere, cf. v. 518 et III, 312. Id quamquam non inepte diceretur, tamen, cum toto hoc loco de equorum agatur *fortitudine*, potius *intrepidum* equi in tanto discrimine ingressum notatum esse existimo. Itaque locum ita a scriptore profectum arbitror:

πολλάκι καὶ δῆλων ἀνδρῶν ἐπελάσσατο πύργοις
ἄτρομος ἀσπιδόεσσαν ὑπὲρ τρίβον etc.

Pro ὑπὲρ τρίβον etiam alia excogitari poterint, ut ὑπὲρ ὁδόν, aut ὑπὲρ στίβον, aut ἐπ' ἀτραπόν, aut ἀταρπιτόν, quae propterea attuli, ne quis unum alterumve eorum tamquam novum inventum meae emendationi opponat. Hoc quidem certum mihi videtur, positum fuisse vocabulum, quod *viam* indicaret, ut v. 217 πεδίον μετήορον dictum est.

V. 244. Αὐτὰρ ἐπεὶ μέγας ἦν, πειρᾶτο σχέτλιος ἀνὴρ.

Gerhardus in lectt. Apollonn. p. 149 propter spondeum in quarto pede positione effectum scribendum coniecit: πειρήσατο. Sed hoc iam propter correptionem ferri nequit (cf. *Lehrsium* l. c. p. 314 sq.), et aptius videtur imperfectum. Itaque, quamquam illo spondeo apud hunc scriptorem non magnopere offendor, videndum, an πειρᾶθ' ὁ σχέτλιος scripserit.

V. 309.

Αἰθωνας δ' ἵππους πυριλαμπέας ἀμφὶ σύεσσιν.

Cum praecedat v. 307 verbum ὀπλίζοιο, quod v. 307. 308. 310 cum simplici dativo iungitur, displicet magnopere praepositio ἀμφί.
38 Nec circa sues, quod recte tantummodo diceretur de canibus, sed in ipsas sues concitandus est equus. Itaque fortasse ἄντα σύεσσιν scribendum.

V. 313.

Καλὸς ἰδεῖν, ἀταλὸς τε φέρειν εὐπείθει δέσμῳ

Schneiderus hanc notam adscripsit: „mollisque ad ferendum, facile parens habenae Turnebus vertit. Latine ita loqui illi licuit; Graeca aliud sonant. Unde pendent verba εὐπείθει δέσμῳ? Quid iis significavit poeta? Habenam δέσμόν dicere licuitne poetae? *Molles ad vehendum et pios incessibus* vocat hoc genus Vegetius.“ Recte quaestionem movit Schneiderus. Δέσμῳ si sanum est, et intellegitur de habena, versus intercidisse statuendus est, quo ea res pluribus exposita erat. Sed probabilius mihi videtur, una littera mutata Oppianum: ἀταλὸς δὲ φέρειν εὐπείθει θεσμῳ scripsisse.

V. 367. Τίκτουσίν τε καλοὺς ἐπὶ κάλλει πεπτηνῖαι.

Vertit Rittershusius: „pariuntque formosos, super formos obstupfactae.“ At πεπτηνῶς, ubicunque ad animum transfertur, timoris, non admirationis stuporem denotat. Itaque Cynegeticus scripsisse videtur: ὑπὸ κάλλει πεπληγυῖαι, quam locutionem imitatus est ex Halieut. IV, 131 κάλλει δ' ἐκπάγλως βεβημένοι.

V. 391 sq.

Καὶ δ' αὐτοῖς μερόπεσσιν ἐν εἴαρι μᾶλλον ἔρωτες·
εἴαρι γὰρ πάνδημος ἐπιβρίθει κυθήρεια.

Suspecta est versu primo brevitās, etiam verbo finito destituta,

qua inter *homines* quoque imprimis verno tempore regnare Venerem indicatur. Multo elegantius inde a v. 376 de *animalium* amoribus exposuit. Itaque non dubito, quin post v. 391 unus aut etiam plures versus exciderint, quibus ea res accuratius explicata erat, et tum demum v. 392 sententia generalis fuerit adiecta: *εἴαρι γὰρ πάνδημος* etc.

V. 464.

Ὁδμὴν πρεσβεύτειραν ἀμαλδύνουσιν ἄρουραι.

Πρεσβεύτειραν pro eo, quod in libris est, *πρεσβύτειραν*, metri causa 39 scribi voluit *Schneiderus*. Sed cum eam vocem non satis intellegerent, et *Brunckius* et *Schneiderus* ex v. 253 *ἡγήτειραν* emendandum censuerunt, quod sane optimam praebet sententiam, poteratque ex *Haliut.* IV, 61 *οὐρὴν ἡγήτειραν* firmari. Sed rectissime habet *πρεσβεύτειραν*, ita ut odor quasi *legatus* dicatur, quo canibus ferarum vestigia annuntientur. Imitatus est suo more *Cynegeticus* inepte, quod apte dictum erat in *Haliut.* IV, 277 *ῥινὸς ὑπ' ἀγγελίῃ νημερτεῖ.*

V. 468 sq.

Ἔστι δέ τι σκυλάκων γένος ἄλκιμον ἰχνευτήρων,
βαιόν, ἀτὰρ μεγάλης ἀντάξιον ἔμμεν' αἰοιδῆς.

Plane praeposterum est *ἔμμεναι*, quod non potest coniungi cum genetivis *μεγάλης αἰοιδῆς*, qui quidem pendeant ab adiectivo *ἀντάξιον*. Miro modo vertit *Ritterhusius*: „parvum (*quidem*): attamen (*eiusmodi quod*) magna dignum sit praedicatione.“ Sine dubio scriptor *ἀντάξιον ἄμμιν αἰοιδῆς* dederat. Non alienum esse pronomen, apparet ex his locis: I, 23 *ἄμμες ὑφ' ἡμετέρῃ μεροπηίδι λέξομεν ἡχῇ.* III, 485 *ἐμαὶ μέλψουσιν αἰοιδά.*

V. 523 sqq.

Ὡς ὄγε καγχαλόων ὦκὺς θόρεν· ἦν δὲ τυχήσῃ,
ῥεῖά μιν ὀξυτέροισι δαμασσάμενος ὀνύχεσσι,
καὶ γενύεσσιν ἐλὼν φόρτον μέγαν ἀντιάσειεν.
[ὦκα φέρει μογέων τε βαρυνόμενός τε πελάζει.]

Uncinas ultimo versui appinxit in altera editione *Schneiderus*, cuius haec est ad eum et antecedentem versum nota: „*ῥεῖα μὲν* vulgatum *Arnaldus* correxit. E *λαγωείῃσι* versus 519 repete *λαγῶν*. *Brunckius* *ῥεῖά κεν* malebat. *ὀξυπόροισι* nescio qua auctoritate dedit *Gallus*. — V. 526 tamquam spurium seclusi; nec, si *φέρουι* — *πελάζουι* scribas, cum reliquis coit. Sententia perfecta est versu 40 525, quam corrumpit versus elumbis.“ In hac crisi fere nihil est, quod mihi probandum esse videatur. Plane est incommodum *ἀντιάσειαν*, sive optativum spectes, sive ipsum verbum, quod recte ponitur v. 536 de venatore obviam cani eunte. Ne te morer, videtur totus locus ita potius constituendus esse:

ὥς ὄγε καγχαλόων ὦκὺς θόρεν· εἰ δὲ τυχήσῃ,

δειᾶ μὲν ὀξυτέροισι δαμασσάμενος στονύχεσσι
καὶ γενύεσσιν ἐλὼν φόρτον μέγαν αὐτίκα σεῖεν,
ὥκα φέρει μογέων δὲ βαρυνόμενός τε πελάζει.

Versu primo ex antiquis editionibus quod revocavi εἰ, id *Schneiderus* tacite, nulla, ut videtur, auctoritate mutavit. Tum rectissime habet μὲν, iniuria ab editoribus expulsum. Ad illud μὲν spectat particula δέ, quam v. 526 e mea coniectura posui. Rectissime sibi opponuntur illa duo membra, quorum in primo describitur, quomodo canis leporem assecutus unguibus subactum et dentibus correptum concutiat, in altero narratur, quomodo canis cum praeda ad dominum redeat. *Στονύχεσσι* iam *Hermannus* ad Orph. p. 712 ex III, 232 reposuit. Quod autem scripsi αὐτίκα σεῖεν, id fateor satis esse incertum. Possunt enim alia multa tentari, ut αἰνὸν ἔσειεν aut αἰψ' ἀνέσειεν aut ἄγρια σεῖεν, aut etiam alia. Hoc tamen recte mihi coniecisse videor, latere in illo ἀντιάσειεν verbum σεῖεν aut ἀνασεῖεν. Solent enim canes correptum dentibus leporem vehementer huc illuc agitare.

- Liber II.

V. 14 sqq.

Ἴππαλέην δ' ἄγρην ὁ φαεσφόρος εὖρατο Κάστωρ·
καὶ τοὺς μὲν κατέπεφνεν ἐπίσκοπον ἰθὺς ἄκοντι
βαλλόμενος, τοὺς δ' αὖτε θοοῖς βελέεσσιν ἐλαύνων
θῆρας ἔλε ξυνοχῇσι μεσημβρίνοιο δρόμοιο.

- 41 Totum adscripsi locum, ut appareret, non recte a *Schneidero* βελέεσσιν ex Ald., cod. Turneb., et Paris. 1 editum esse pro eo, quod vulgo legitur: ἵπποισιν. Nam cum *equestrem* venationem invenisse dicatur Castor, *equorum* etiam mentio facienda erat. Sed mira tamen illa scripturae varietas: βελέεσσιν; quam si comparaveris cum vulgato ἵπποισιν, hoc pro glossema habebis eius, quod scriptor dedisse videtur: πῶλοισιν. Iam omnia rectissime procedunt: Castor, qui equis in venando uti docuit, feras aut iaculo misso percussit (equo insidens, opinor) aut equis impigre persecutus fugientes eas cepit. Posterius igitur idem innuitur equestris venationis genus, quo et olim in Germania principes et nobiles delectatos fuisse, et etiam nunc in vulpes Anglos uti scimus. Verbis ξυνοχῇσι μεσημβρίνοιο δρόμοιο congressionem intellegit persequentis venatoris et fugientis ferae, ubi nimirum haec labore fessa corruit. Μεσημβρίνοιο addidit, quia eiusmodi equitum venatio non poterat noctu aut in diluculo exerceri. — Quod autem v. 27 φύνον πτερόεντα invenisse dicitur Atalanta, intelleguntur *sagittae*. Nam Castor utebatur *iaculo*. Hoc propter *Schneideri* notam ad v. 16 addidi.

V. 59. Αὐτὰρ ἐπεὶ σάλπιγξαν ἐφ' ὑσμίνην ἀλεγεινὴν.

Schneiderus haec adscripsit: „Cogitavit poeta certamen ab homini-

bus commissum. At haec in sylvarum vastitate accidunt!“ Non intellexit ille locum. Aperte de ipsis tauris mugientibus σάλπιγξαν dictum ex more seriorum.

V. 81 sq. — — — φορβαῖς γὰρ ἐὸν δέμας ἐξήσκησε
τηλόθ' ἐνὶ δρυμοῖσι σθενοβλαβέος κυθερείης.

Non, ut hunc locum emendarem, adscripsi eum, quamquam quaeri potest, an vera sit cod. Ven. scriptura: δρυμοῖς σθενεοβλαβέος; sed ut aliam olim a scholiasta Paris. quem attulit *Schneiderus* in editione priore habitam fuisse lectionem indicem. Nam in Paris. 1 in marg. 42 legitur: ἡ σύνταξις· ἐξέθρεψε φορβαῖς τὸ ἀδύνατον σῶμα ἀπὸ τῆς λαγνείας. Apparet hanc explicari scripturam: σθενοβλαβέος ἐκ κυθερείης, neutiquam probandam. Quod autem in eodem cod. super φορβαῖς scriptum est: ἀραιόν, est id ex γὰρ ἐόν corruptum, nec quicquam amplius latere videtur.

V. 136.

Ἴθυνεν δ' ἐπὶ θῖνας· ὃ δ' ἔβραχε πόντος ἔπειτα.

Ita in posteriore editione perperam edidit *Schneiderus* e cod. Turneb. et Vatic. Nam illud ἔπειτα ne in Cynegetico quidem hoc modo ferri potest. Cum in ceteris libris legatur ὃ δ' ἔβραχεν αἰπύτα πόντος, eleganter inde *Guietus* effecit: ἡπύτα πόντος, quod erat retinendum. Neque in loco Apollonii II, 1042 sqq. vocabulum ἔπειτα sanum putaverim. Leguntur ibi haec:

— — — ἐκ δὲ φαάνθη
ἄλλος ἐπὶ προτέρῳ πεποτημένος· ἀλλά μιν ἦρως
Εὐρυτίδης Κλύτιος (πρὸ γὰρ ἀγκύλα τείνατο τόξα,
ἦκε δ' ἐπ' οἰωνὸν ταχινὸν βέλος) αὐτὰρ ἔπειτα
πλήξεν· δινηθεὶς δὲ θοῆς πέσεν ἀγχόθι νηός.

Minime satisfaciunt, quibus adhuc viri docti hunc locum tentaverunt, conamina. Ea igitur, quae videas apud *Wellauerum*, silentio praeterire praestat. Nullo modo ferri possunt particulae αὐτὰρ ἔπειτα, nec tamen ea a viris doctis, si *Matthiaeum* excipias αὐτίκ' ἔπειτα legentem, attrectata sunt, *Wellauero*, qui *usitatissimo anacolutho* inferri post parenthesin αὐτὰρ monuit, nemo fidem habebit. Mihi eiusmodi quid a poeta profectum videtur:

— — — ἀλλά μιν ἦρως
Εὐρυτίδης Κλύτιος (πρὸ γὰρ ἀγκύλα τείνατο τόξα
ἦκε δ' ἐπ' οἰωνὸν ταχινὸν βέλος) αὐτίκ' ἔπαυσε
πλήξας· δινηθεὶς δὲ θοῆς πέσεν ἀγχόθι νηός.

V. 254.

Ἄσπετος οὐλόμενος στρατὸς αἰόλος ἐρπυστήρων.

43

Ex more Epicorum scribendum οὐλομένων.

V. 260.

Οἳ μὲν γάρ τ' ἐφύπερθεν ἐπιτρέψαντε κάρηνα,
ὄφρ' ὅσας ἠδὲ μέτωπον ἐνιπρίουσι γένυσσιν.

Κάρηνα ex Vatic. et Sylburg. non recte recepit *Schneiderus* pro eo, quod est in ceteris libris: *κάρηνον*. Nam intellegi cervi caput, ex sequentibus apparet. Sed plane ineptum est *ἐπιτρέψαντε*, non minus ineptum, quod est in antiquis editionibus *ἐπιθρέψαντε*, et quod Paris. 1 praebet: *ἐπιστρέψαντε*. Unus *Brunckius* hoc sensit, qui *ἐπιστέψαντε* coniecit, quod tamen non satis aptum videtur de irruentibus in cervum anguibus. Hi dicendi erant *ἐπιθρέξαντε κάρηνον*.

V. 266.

Ἄλλος δ' ἄλλοθεν ἐχθρὰ πεπαρμένος ἠώρηται.

Vertit *Rittershusius*: „hostiliter infixa“. Sed quamquam ipse in emendationibus Quinti ad IX, 259 locos e Nonno attuli, in quibus ipsa tela dicebantur *πεπαρμένα*, displicet tamen hoc participium de anguibus usurpatum, et miro etiam modo insuper *ἐχθρὰ* additur. Scripsisse opinor Cyngeticum: *ἐχθρὸς ἐπάλμενος ἠώρηται*. Ipse infra III, 120 *κίρκον κατεπάλμενον* dixit.

V. 281.

Ἄλλα δ' ἐνὶ πλευρῇσι θλίβει πάλιν ἡμιδαίκτα.

Θλίβει pro eo, quod olim legebatur *φέρει*, ex Vatic., Ven. et Pariss. recepit *Schneiderus*, in prior editione hoc participium de cervo interpretatus, qui pelle corrugata infixum anguem contineat. Sed neque hoc quisquam probaverit, et saltem ex Veneto *πλευραῖς θλίβει* scribendum erat. Omnino videtur quodcunque hic verbum fuit, id potius ad serpentum membra in cervae lateribus relictis pertinuisse. Itaque utraque scriptura comparata, scribendum conieci: *ἄλλα δ' ἔτ' ἐν πλευρῇσι πέλει πάλιν ἡμιδαίκτα*.

44 V. 288.

*Αἶψα δὲ πικράων μὲν ἐπὶ χθόνα λείψανα κηρῶν
ἐξέπεσεν δινοῖο.*

Κηρῶν e *Brunckii* coniectura scripsit *Schneiderus* pro eo, quod in libris est *θηρῶν*, cui sane non convenit femininum *πικράων*. Sed *κηρες* de anguibus dictum magnopere offendit; *θηρες* autem iidem iam dicti erant v. 279. Itaque potius pro *πικράων* aliud reponendum censeo adiectivum, ut *φρικαλέων* — *λείψανα θηρῶν*.

V. 326 sq.

*Αἰγῶν δ' αὖτε πέλει προβάτων τε πανάγρια φύλα,
οὐ πολλῶ τούτων ὁλῶν λασίων τε χιμαιρῶν
μείζονες.*

Non opus est *Brunckii* coniectura, qua *Schneiderus* *πολλῶ* scripsit pro eo, quod in omnibus libris est: *πολλόν*. Sed pronomine, quod sequitur, neminem editorem offensum esse, id magnopere miror. *Ritterhusii* interpretatio: *his (nostris) ovibus* certe non poterit, quam insolenter illud sit positum obscurare. Scriptor dederat: *οὐ πολλὸν τιθασῶν ὁλῶν*. Cf. Halieut. V, 33 *κριοὶ μηλονόμων τι-*

θασὸν βοτόν, et ipsum Cynegeticum III, 468 de camelis: τιθα-
σὸν γένος.

V. 414.

Ἦλθες ἐς αἰθέρα· ἔδδεισεν δέ σε μακρὸς Ὀλυμπος.

Ita hunc versum *Schneiderus* e Paris. 2 edidit, in quo ea scriptura
vulgatae, quae etiam in ceteris libris omnibus est:

ἦλυθες εἰς αἰθῆρ' οἶδεν δέ σε μακρὸς Ὀλυμπος

suprascripta erat. Hiato et interpunctione autem versum, uti eum
Schneiderus edidit, laborare iam intellexit *Gerhardus* in lectt. Apol-
lonn. p. 216, qui proinde correxit:

ἦλθες ἐς αἰθέρα δῖον, ἔδεισε δέ μακρὸς Ὀλυμπος,

audacter ille quidem, nec tamen satis probabiliter. Equidem locum, 45
utraque scriptura coniuncta, ita mihi restituisse videor:

ἦλθες ἐς αἰθέρ', ἔδεισε δ' ὅτ' οἶδέ σε μακρὸς Ὀλυμπος.

V. 419 sqq.

Σῶ δὲ μένει καὶ τῆλε περᾶς ὅσον οὔποτε λεύσσει
ἡέλιος φάεθων· σῶ δ' αὖ πυρὶ καὶ φάος εἴκει
δειμαῖνον, καὶ Ζηνὸς ὁμῶς εἴκουσι κεραυνοί.

Schneiderus hanc notulam adpersit: „φάος δειμαῖνον, nisi vitium
latet, nimis ineptum videtur.“ Recte ille iudicavit. Φάος quidem,
ubi nullum aliud intellegi potest lumen, de solis lumine κατ' ἐξο-
χὴν dicitur, sed h. l. aliquid adici debebat, quo φάος de solis lu-
mine intellegendum apte Iovis fulminibus opponeretur. Eiusmodi
quid facile invehas, si pro δειμαῖνον, quod est plane otiosum,
reposueris παμφαῖνον. Φάος παμφαῖνον enim est

Ἡέλιος ὃς πάντ' ἐφορᾷ καὶ πάντ' ἐπακούει.

V. 426 sqq.

Θάμβος ὅταν κερόεσσαν ἀχαϊνέην πετρόεντες
ἄτταγέες νώτοισιν ἐπὶ στικτοῖσι θορόντες,
ἢ δόρκους πέρδικες ἐπὶ πτερὰ πυκνὰ βαλόντες
ἰδρῶ ἀποψύχωσι, παρηγορέωσί τε θυμὸν
καύματος ἀζαλέοιο, λατυσσόμενοι πτερύγεσσιν.

Θορόντες *Schneiderus* recepit ex Turneb. et Paris. 1 pro cete-
rorum librorum scriptura: θορῶνται, quod sane non poterit probari.
Sed participio recepto hiat sententia; neque enim, quae v. 429 se-
quuntur verba finita, ea ad attagenes, sed ad solas pertinent per-
dices. Itaque mihi quidem post v. 427 unus aut plures versus
intercidisse videntur, ubi pluribus de attagenum in cervos amore
expositum erat. Ea sententia inde etiam veri maiorem speciem
accipit, quod accusativi κερόεσσαν ἀχαϊνέην unde apti sint, non in-
tellegitur. Itaque, qui nihil deesse existimaverit, locum ita con- 46
stituere debet:

θάμβος ὅταν κερόεσσαν ἀχαιῖνέην ποθέοντες
ἀτταγέες νώτοισιν ἐπὶ στικτοῖσιν ὄρωνται.

Sed consulto adiectivum *περόεντες* epitheto *κερόεσσαν* oppositum esse videtur. Itaque lacunae suspicionem probabiliorem esse censeo.

V. 472 sq.

Αὐτὰρ ὃγ' οὐκ ἀλέγει, κατὰ δ' ἄσχετον ἰθὺς ὀρούει,
ὀξέσι πεφρικῶς συνερειδόμενος σκολόπεσσιν.

Participium *πεφρικῶς* cum dici non posset de fera, quae furiose in oryngem irruens cornibus illius confoditur, *Brunckius* olim coniecit, recepitque *Schneiderus*: ὀξέα πεφρικῶσιν ἐρειδόμενος σκολόπεσσιν. Sed praestat, opinor, nihil mutari, versum autem 473 praeponere versui 472, ut ille pertineat ad oryngem. Iam enim vide, quam bene haec a v. 470 cohaereant:

δόχμια γὰρ κλίνας βαιὸν κερόεντα μέτωπα,
τεύχεσιν ὀξυτέροις δεδοκημένος ἔμπεσε θηρί,
ὀξέσι πεφρικῶς συνερειδόμενος σκολόπεσσιν.
αὐτὰρ ὃγ' οὐκ ἀλέγει κατὰ δ' ἄσχετον ἰθὺς ὀρούει.

Quomodo autem fera contra irruens cornibus oryngis excepta perfodiatur, pluribus id inde a v. 474 exponitur. Cf. autem de verbo *φρίσσειν* infra v. 602 *φρίσσοντες ἀκάνθαις*, v. 604 *πεφρίκασιν ἀκωκαῖς*. III, 395 *πέφρικεν ἐθείραις*.

Postquam versu 481 *ρεῖα γὰρ ἐν στέρνοισιν ὀλισθαίνουσιν ἀκωκαί*, descriptionem finivit ferae ab oryngē cornibus confossae, pergīt ita:

πολλὸν δ' αἶμα κελαινὸν ἀπ' ὠτειλῶν ἐκὰτερθεν
ἐκχύμενον γλώσσησιν ἐὼν τάχα λιχμάζουσιν.
οὐδὲ μὲν ἐκφυγέειν οὐδ' ἱεμένοιισι πάρεστιν.
ἀλλήλους δ' ὀλέκουσιν ἀμοιβαίοισι φύνοισι.
καί κ' εἰ τις ἀγρονόμων ἢ βουκόλος ἢ τις ἀροτρεὺς
ἀμφιδυμοῖς νεκύεσσι παρὰ ποσὶν ἀντιβολήσας
ἄγρην εὐάντητον ἔχει μεγαθαμβέϊ θυμῷ.

Totum adscripsi locum, ut, quae in eo describantur, legentibus vel non monitis appareat. Certum autem est alium pugnae depingi eventum, quo quidem non fera sola, sed simul etiam oryx mutua caede pereant. Sed male ea narratio orditur inde, utramque bestiam alterius *sanguinem* haurire, cum nihil in antecedentibus de *mutuis* dictum sit *vulneribus*. Itaque sine dubio post v. 481 lacuna est plurium versuum. Comparari autem potest quodammodo Oppiani narratio in *Halieut.* II, 379—383 de angue, qui aculeis echini perfossus tamen corporis spiris circumvolutum hostem strangulat.

V. 510. *Ἀντιλέγουσιν* de dentibus, qui duri resistunt, nimis ineptum videtur, quam ut etiam huic relinquatur scriptori. Dederatve: ἀντίσχουσιν? Cf. *Halieut.* II, 126 *πετράων ἀντίσχεται*.

V. 566. Scribendum esse: ἦ δὴ καί mirum est, quod nemo dum editorum monuit.

V. 614. Praetulerim:

εἰ καὶ βάξις ἄπιστος ἐπ' ἀνθρώπους ἐπέρησεν.

Non *incredibilis* enim (ἄπιστος), sed *ignota, obscura* dicenda erat fama, qua talpae ex Phineo rege oriundi referebantur.

Liber III.

V. 37.

Οὐκέτι λαχνήεις, ὀλίγη δ' ἐπιδέδρομεν αἴγλη.

Αἴγλη *Conradus Gessnerus* de pili splendore intellexit, quod fieri nequit. Nec h. l. de *splendidis*, sed de *hirtis* pilis sermo. Neque praestat, quod in editione priori *Schneiderus* e coniectura *Rutgersii* recepit: ἐπιδέδρομεν ἄχνη. Neque enim pili leonis *lanugo* dicendi erant. Sed facilis est medela: poeta dederat: ὀλίγη δ' ἐπιδέδρομε 48 χαίτη. De iuba enim sermonem esse, apparet ex v. 27 sq. et v. 31.

V. 66 sq.

Εἶδεα δ' ἀμφοτέρησιν ὁμοῖα δαιδάλλονται,
νόσφι μόνης οὐρῆς· ἧ δ' ἔμπαλιν εἰσοράαται.

Ita *Schneiderus* locum e coniectura scripsit, cum in libris τῇ τ' ἔμπαλιν legeretur. Unde potius τῇ δ' ἔμπαλιν εἰσοράανται efficiendum erat.

V. 151 sqq.

Οὐ γάρ τοι θήρεσσι νόμος, γαστήρ ὅτε πλήθει,
εἰς λέχος ἐρχομένοις τελέειν φιλοτήσιον ἔργον,
νόσφι μόνων λυγκῶν ὀλιγοδρανέων τε λαγωῶν.

Cum de lyncibus nullibi ea tradatur intemperantia, recte interpretes in vocabulo λυγκῶν offenderunt. Sed non probo, quod *Arnaldus* pro eo ἄρκτων scribi voluit. Nam ne ursas quidem, dum ventre ferant, ex Oppiani sententia coitum exercere, ex v. 150 et v. 154 sqq. satis superque apparet. Solis leporibus ea libido adscribitur infra v. 514 sqq. Itaque ii soli hic quoque memorati sunt. Unde intellegitur, emendandum esse λυγκῶν ὀλιγοδρανέων τε λαγωῶν.

V. 214 sqq.

Δρυπτομένην ἀπαλήν τε παρηίδα, νέρθε τε μαζῶν
αἵματι δευομένην θερμῷ λιαρῷ τε γάλακτι.

Cur mulier *infra mammas* sanguine et lacte stillet, non *ipsas mammas*? Hae enim pulsabantur a lugentibus feminis. Scribo: νέρθε τε μαζόν.

V. 256 sq.

— — — — — οὐδὲ βροτεῖην
δουλοσύνην ἔτλη ποθ' ὑπερφίαλον γένος αἰνόν.

Satis erat epitheton ὑπερφίαλον, inepteque additur αἰνόν. Mirum, ni scripserit: γένος αὐτῶν.

V. 260.

Οὔτε βορὴν ἐθέλει μετὰ χείλεσιν αἶψα πάσασθαι,
οὔτε πιεῖν, ὅλοός δὲ φέρειν ζυγὸν ἔπλετο δοῦλον.

49 Non video, quomodo primo versu defendi possit αἶψα. Nam non tantummodo *statim*, sed *in omne tempus* hippagrus cibum capere recusat. Varia tentari possunt, sed simplicissimum videtur: μετὰ χείλεσιν οἷσι πάσασθαι. Omisso propter antecedentium litterarum similitudinem οἷσι male suppleta esse videtur lacuna.

V. 277 sqq.

Ῥινὸν δ' ἀμφοτέροισιν ἐπικλείουσιν αἰδοὶ
διγεδανόν· τοῦ μὲν τε διατμήξας περὶ ποσσὶν
εἰ φορέοις, φορέοις σκυλάκων μέγα δεῖμα κραταιῶν.

Recte *Schneiderus* ex *Brodaei* emendatione τοῦ scripsit, pro eo, quod in libris est, τῆς. Nam de *pelle hyaenae*, non de *ipsa* hic sermo est. Sed aliud vitium reliquit, copulam τέ, quae nullo pacto hic locum habere potest. Nec praestat, quod *Schneiderus* coniecit: γε. In cod. Vatic. legitur: τοῖς μέντοι, quod proprius ad veram scripturam accedit. Scriptor enim μὲν τι posuerat.

V. 307.

Χροῖῃ δ' ἀργυφῇ σελαγεῖ πλευράς τε καὶ οὐρὴν.

Schneiderus adscripsit: „σελαγεῖ videtur activam vim habere contra morem huius poetae et aliorum.“ Et hoc mirum est, et illud, quod in membris cum antecedentibus tum subsequentibus lupus subiectum est, hoc versu autem color. Restituendi sunt dativi: χροῖῃ δ' ἀργυφῇ σελαγεῖ etc.

V. 338 sq.

Θῶες· ὁμοῦ δὲ φέρουσι διπλοῦν μεμορνυμένον ἄνθος,
μητέρα μὲν ῥινοῖσι, προσώποις δ' αὖ γενετῆρα.

Thoës dici possunt matrem pelliibus, patrem ore *prodere*, non vero *ferre*. Sine dubio post extremum unus periit versus, quo pluribus ea ipsa sententia erat explicata.

V. 432.

Ἀγχίμολον θανάτοιο τεὸν δέμας ἀμφὶς ἐρείσας.

50 Explicari nequit ἀμφὶς, totiusque loci sententiam pervertit *Rittershusius* vertendo: *undique firmans*. Sensus potius, si omiseris ἀμφὶς, hic esse debet: *vicinum mortis tuum corpus immittens*, i. e. tuum corpus in mortis vicinitatem immittens. Iam apparet, quale adverbium requiratur. Cynegeticus scripserat: ἄχρις ἐρείσας.

V. 441.

Ἀσπὶς δ' ἰοφόρον πελάσας ἥειρε κάρηνον.

Hic versus ita e Pariss. codd. editus est. Sed alio ducere videtur quae enotata est scripturae discrepantia. Vulgo enim aperto mendo legebatur: πελάσαντ' ἥειρε, Vatic., Sylburg. et Schotti cod. πέλας ἀντήειρε. Has lectiones comparanti verisimillimum videtur, dedisse poetam: πελάσας ἀντ' ἥειρε κάρηνον.

V. 459.

Δὴ τότε δὴ καὶ θηροὶ πικρὴν ἐπὶ μῆτιν ὑφαίνει.

Ita hunc locum e coniectura constituit *Schneiderus*, cuius haec est adnotatio: „δὴ τότε καὶ περὶ θήρα πικρὴν editi libri, περὶ θήρας Paris. (2. nam Paris. 1 praebet: περὶ θηροῖ); δὴ τότε καὶ θήραν πικρὴν ἐπὶ edidit Gallus e Vaticano, ut ait; sed in adnotatione θηρῶν posuit. Correxī, ut potui. Ita II, 271 est δὴ τότε δὴ βαρύθων.“ — Non satisfacit autem *Schneideri* inventum, quod et audacius est, quam opus videtur, et vocabulo θηροῖ laborat, pro quo *venationis ipsius* notionem desideres. Nec praestat, quod olim *Brunckius* scripsit: δὴ τότε καὶ θήρη πικρὴν etc. Equidem locum ita ab auctore profectum arbitror: δὴ τότε καὶ θήραν περὶ πικρὴν μῆτιν ὑφαίνει. Praepositione ἐπὶ, quae est varia lectio pro περὶ, in textum illapsa, ortae sunt turbae.

Liber IV.

V. 177.

Τὸν δ' ἕτερος κατόπισθε μεγαθύμων αἰζηῶν.

Μεγαθύμων, secunda syllaba producta, ferri nequit. Quam tenui autem auctoritate ea lectio nitatur, ex *Schneideri* nota apparet, quae 51 haec est: „vulgatum μέγ' ἀνθηρῶν vel Aldinae μεγαθήρων in μεγαθύμων a secunda manu mutat Paris. 2, in μεγαθρώων Venet., in μέγα θρώσων Vatic., quod recepit Gallus, in adnotatione tamen resipiens, ubi μέγα θροέων coniecit. Dedi quod Codex obtulit.“ Certe quid de h. l. pronuntiari nequit. Bonum est, quod *Brunckius* coniecit: μεγασθενέων, sed non minus bonum μεγαφρονέων erit. Sed multa alia tentari possunt, prouti ad hanc vel illam scripturam te applicueris. Ita ex Aldina commode κατόπισθεν ἐπακτήρων elici poterit. Sed nolo alucinari.

V. 218 sqq.

— — — ὃ δ' ἄρ' ὥκα περισπερχῆς ὀδύνησιν
ὠρυθμοῖς ὑλάει καὶ πορδαλλέσσιν ἀντεῖ.
ἢ δὲ μάλ' ἰάνθη, διὰ τε δριὺς ἰθὺς ὀρούει.

Suspecta sunt verba: καὶ πορδαλλέσσιν ἀντεῖ. Nam, ne urgeam et versu, qui sequitur, et v. 227—229 de una tantum panthera sermonem esse, ineptum est, quod canis, genitalibus palo alligatus, clamare dicitur pantheris. Nam qui dicitur ἀντεῖν τινι, is intelligitur clamare eo consilio, ut alius vocem audiat atque accedat. Hoc alienissimum est a cane, qui prae dolore ululat metuitque pantheram. Neque ita Halieuticorum poeta, ex quo sua, ut saepe, hausit Cynegeticus. Ibi enim III, 388 haec leguntur:

— — — τοῦ δ' ὀδύνησιν
ἡχήεις ὀρυμαγδὸς ἀπόπροθι τειρομένοιο
ἔρχεται, ἀμφὶ δέ οἱ στένεται δριὺς· ἢ δ' αἰλουσα
πόρδαλις ἰάνθη τε καὶ ἔσσυται, ἔχνος αὐτῆς
μαιομένη.

Similiterque Cynegeticum rem narrasse et ex v. 227 apparet,

ὥς κείνη σκυλακῆος ἀπόπροθεν εἰσαΐουσα,

et ex loco consimili v. 93 sq., ubi haec leguntur de simili leonis captura:

52 καὶ ῥ' ὃ μὲν ὑψικρεμῆς ἀπομάξις ἀμνὸς αὐτεῖ·
τοῦ δέ τε πειναλέην κραδίην ἐπάταξεν ἰωή etc.

Itaque versum 219 ita ab auctore compositum fuisse censeo:

ὠρυθμοῖς ὑλάει, καὶ πόρδαλις ὄσσαν ἀκούει.

Ὅσσα eodem modo usurpatur in Halieut. I, 399. V, 511. Placet hic unum subiungere ex Musaeo locum, cuius emendatio ex Oppiano firmari poterit. In illo enim v. 124 sq. Hero his verbis increpat Leandrum:

ἄλλην δεῦρο κέλευθον· ἐμὸν δ' ἀπόλειπε χιτῶνα,
μῆνιν ἐμῶν ἀπόειπε πολυκτεάνων γενετήρων.

Ἀπόειπε constans est omnium librorum scriptura, quam ferri non posse (cf. de hoc verbo *Spitznerum* ad Hom. Γ 406), recte quidem perspexerunt editores. Non tamen probare debebant *Heinrichii* coniecturam: ἀλέεινε, nimis audacem. Musaeus repetito verbo:

μῆτιν ἐμῶν ἀπόλειπε πολυκτεάνων γενετήρων

scripserat. Μῆνις appellatus Herus vestis, quae apprehensa a Leandro iram virginis parentibus est concitatura. Eodem modo Oppianus in Halieut. III, 512 sqq.

ὥς δ' ὅτε νηπιάχος κούρη πάις, ἐκτὸς ἐούσης
μητέρος, ἢ βρώμης λεληγμένη, ἥέ τευ ἄλλου,
ψαῦσαι μὲν τρομέει μητρὸς χόλον etc.

Omnino autem Musaeus, quamquam et saepius editus et postremo a *Graefio* in appendice Colluthi Schaeferiani coniecturis tentatus est, nondum tamen ubique pristinae integritati restitutus esse videtur. Ita, ut nonnulla tantummodo in libelli fine ex hoc poeta afferam, nemo interpretum animadvertit, versum 66

ἀτρεκέως ἱέρειαν ἐπάξιον εὔρατο Κύπρις,

53 neque cum antecedentibus cohaerere abrupte positum, nec poetae describenti satis convenire. Collocandus ille videtur in oratione iuvenis desiderio perciti post v. 76. Iam enim vide, quam bene ea procedat inde a v. 74 oratio:

καὶ Σπάρτης ἐπέβην, Λακεδαίμονος ἔδρακον ἄστν,
ἦχι μόθον καὶ ἄεθλον ἀκούομεν ἀγλαϊάων·
τοίην δ' οὔποτ' ὅπωπα νέην, κεδνήν θ' ἀπαλήν τε·
ἀτρεκέως ἱέρειαν ἐπάξιον εὔρατο Κύπρις,
καὶ τάχα Κύπρις ἔχει Χαρίτων μίαν ὀπλοτεράων.

Dignam profecto Venus sacerdotem invenit; quid quod Venus unam iuniorum Gratiarum habet, scil. sacerdotem.

Tum v. 213 sqq. nemo interpretum vidit, lacunam esse: locus enim ita scribendus est:

καί μιν ὀπιπεύων οὐκ ὀψὲ δύνοντα Βοώτην,
οὐ θρασὺν Ὀρίωνα καὶ ἄβροχον ὀλκὸν Ἀμάξης

* * * * *

πατρίδος ἀντιπόροιο ποτὶ γλυκὺν ὄρμον ἱκοίμην.

Excidisse unum aut etiam plures versus, et verbi finiti defectus indicat, et sequentia clamant, quae, uti nunc leguntur, omni sensu carent. Quae enim est πατρίς ἀντίπορος? Cf. v. 283. Οὐκ ὀψὲ δύνοντα Βοώτην autem quae est optima *Canteri* emendatio, petita ex Hom. ε 272, perperam cessit infelici *Passovii* coniecturae: δύντ' ὄψομαι οὔτε B., iam propter apostrophum reiciendae. Non debebant in *Canteri* lectione caesuram trochaicam timere: ὀψὲ δύνοντα pro uno est vocabulo, et acceperunt ea verba ex Homero etiam Aratus 585 et Paull. Silent. ecphr. eccl. II, 438 [p. 47 Graefe]. In libris οὐκ ὄψομαι δύντα B. legitur. — Deinde v. 225:

παννυχίδας δ' ἀνύσαντες ἀκοιμήτων ὑμεναίων,

vitiosum esse participium, iam animadverterunt interpretes. Neque enim hoc primo conventu in templo ipso (v. 119) Hero et Leander nuptias ineunt, sed tantum hae ut proxima nocte fiant, inter se pacis- 54 cuntur. Vid. v. 221—224. 230. 272 sqq. Nisi altius latet vulnus, certe ἀνύσαντες scribendum est. *Exsecuturi* nuptias amantes separantur.

Postremo v. 235 sq. in libris legitur:

ἀγγελίην ἀνέμιμνε φαινομένων ὑμεναίων,
μαρτυρίην λύχνοιο πολυκλαύστοιο δοκεύων.

Ineptum est utrumque participium. Itaque non sufficit, quod *Passovius* coniecit: φαινομένην. Potius eiusmodi quid scriptum fuisse videtur:

ἀγγελίην ἀνέμιμνε πολυτλήτων (vel πολυπλάγκτων)
ὑμεναίων,
μαρτυρίην λύχνοιο φαινομένοιο δοκεύων.

Πολυτλήτοιο et πολυκλαύτοιο infra v. 330 confusa sunt. Πολυπλάγκτων ὑμεναίων v. 290 dixit, ubi ante ὑμεναίων copula τε inserenda videtur.

XVI.

De aliquot Quinti Smyrnaei locis epistula critica ad *Franciscum Spitznerum scripta*¹⁾.

701 Duae potissimum causae fuerunt, quae me, ut hanc ad Te darem epistulam, impulerunt. Primum, cum, quae ego de Quinto emendando actis societatis Graecae [Vol. II, 1 p. 163 sqq.] inserui, eorum Tu censuram pari doctrina atque humanitate egisses [Annall. antiq. IV (1837) p. 1161 sqq. = Observv. critt. et gramm. in Q. S. (Lips. 1839) p. 21 sqq.], publicum aliquod exstare volui monumentum gratissimi in Te animi, quo ob insignem benevolentiam, qua et laudavisti me et reprehendisti, maxime Tibi me obstrictum esse et devinctum libentissime profiterer. Dehinc, quoniam ego, uti inter nos Quinti edendi curam partitos convenit, eius poetae orationem et verba recensere atque emendare suscepissem, non prius eius negotii rite me facturum esse initium putavi, quam et cum Te et cum aliis huius poeseos peritis meam de aliquot locis nondum tractatis sententiam communicassem, ut aut confirmata opinione aut sublato errore ad eam provinciam accederem. Quae ego conamina Tuo nomini inscribere ausus sum propterea, quod paucissimis verbis rationem eorum, quae sentirem, et causas exponere mihi licuit coram Te, qui pro singulari cum omnium Epicorum tum Quinti scientia nec falsa multis defensa pro veris esses habiturus, nec vera strictim probata pro falsis.

Est enim, quod ipse optime scis, in hoc genere aliqua veri tamquam divinatio, quae quidem non paratur magnifice loquendo aut alia atque alia desultorie percurrando, sed paratur multum et accurate eadem lectitando, quam diligentiam molestam sane et difficilem perhorrescere solent nonnulli, qui inanes eas, quas dicunt, minutias perosi pulchri se ipsius perfectam appetere cognitionem grandi ore iactitant. Verum ii, dum intellegere sibi videntur, quomodo pulchra pulchre dicantur et conformentur, haud raro ea verborum iungendorum rationis reique metricae laborant inscitia, ut quos proiciunt edendo scriptores, eos ne apertissimis quidem foedissimisque liberare vitiis possint. Hoc profecto est pulchrum mente

1) [Annall. antiq. VIII (1841) No. 84 sq. (p. 701—712.)]

et sentiendo concipere. Sed mittamus homines *fumo famosos*, quorum utrum magis rideas ignorantiam an indigneris arrogantiam dubites — ξύνες ὅν τοι λέγω — et transeamus ab ampullas profundentibus ad Quintum verbum quidem, verum simplicem et tenuem. Ex eo igitur aliquot locos hac epistula tractavi, de quibus plerisque neque ab aliis neque vero a Te in observationibus dictum erat; praeterea adieci quaedam, quae insuper e codice Monacensi videbantur afferri posse. Contra ubi a Te mihi fuit dissentendum, de iis ego locis meam sententiam cum Hermanno communicavi, qui, uti ego optaveram, ea in recensione de libris nostris his ipsis in annalibus [VII (1840) p. 257—275] edita publici iuris fecit.

Atque ex libro *primo* quidem v. 18, qui vulgo sic legitur:

καὶ τότε Θερμώδοντος ἀπ' εὐρυπόροιο ῥοάων,

e cod. Monac. sic emendatur: — εὐρυπόροιο ῥεέθρων, quam vocem a Quinto positam esse apparet inde, quod idem quattuor locis (II, 241. V, 433. VI, 465. 469) etiam dativo ῥεέθροις in versuum exitu usus est, repudiatis Homericis clausulis ῥοάων (Γ 5. Δ 91. Ζ 4. Τ 1) et ῥοῆσι (Π 229. 669. 679. ζ 216). Contra apud Homerum saepe quidem ῥεέθρα, ut etiam apud Q. (II, 116. III, 23. 639. 656. IV, 156. V, 367. 453. VI, 266. VII, 119. VIII, 143. 344. IX, 178. XI, 21. XII, 165. 181. XIV, 640), numquam autem ῥεέθρων aut ῥεέθροις in extremis versibus invenitur. In mediis versibus, prouti metrum postulat, utraque voce utitur Quintus: vid. ῥεέθρα I, 284. X, 190. VI, 551, ubi propter caesuram trochaicam scribere evitavit Ἀξιοῦ ἀμφὶ ῥοάς· ἔκλειν —; ῥοαί I, 296. V, 15, ῥοαῖς II, 488. XI, 136 (ubi pro ῥοῆ pluralem ponendum esse ipse iam dudum docuisti in *Mant.* [quae libro „de versu Graeco heroico“ adiecta est] p. 258 sq.), ῥοάς III, 748.

Tum in eodem libro v. 331 sq. Tychsenius e codd. Neap. Ven. et Vat. γ (vid. Schow. *epist. crit.* p. 65) dedit:

πῇ νῦν Τυδείδαο βίῃ, πῇ δ' Αἰακίδαο,
ποῦ δ' Αἴαντος ἔβῃ.

In Aldina tantum ποῦ δ' Αἴαντος legebatur, mutilo versu. Elegantior ob copulae defectum lectionem exhibet cod. Mon. ποῦ δὲ καὶ Αἴαντος, quam eandem coniectando assecutus est Pauwius.

Tum v. 502 sqq.

— οὐ γὰρ ἔοικε Διὸς μέγαλον γεγαῶτας
αἰσχύνειν πατέρων ἱερὸν γένος, οἳ ῥα καὶ αὐτοὶ
Τρώων ἀγλαὸν ἄστυ διέπραθον ἐγχείησι

in cod. Monac. legitur Τροίης ἀγλ. ἄ., quod verum puto. Est enim aliquod discrimen, utrum Τρώων an Τροίης ἄστυ dicatur. Hoc enim si ponitur, simpliciter *urbs Troia*, i. e. *urbs*, cui nomen est *Troiae*, memoratur, nulla incolarum habita ratione; illud

ubi locum habet, *urbs* intellegitur, quae est *Troianorum*, ut incolarum simul contineatur notio. Multis locis quamquam perinde videri potest, utra dictio eligatur, sunt tamen etiam, quibus altera tantum apta videtur. Ita eo loco, unde egressi sumus, equidem *Τροίης ἄστν* praetulerim propterea, quod primaria vis inest in verbo *διέπραθον*: non enim hoc urgetur, *Troianorum*, non aliorum urbem eversam esse ab Hercule et Telamone, verum potius id effertur, *eversam*, non frustra tentatam obsidione esse urbem. Nec aliter Homerus de eadem re *E* 642; quem locum expressit Q. *Ἰλίου ἐξαλάπαξε πόλιν*. Et confirmatur ea opinio aliis (nam quaedam tantum indicasse satis esto) etiam ipsius Q. locis. Ita II, 240 sq. de Pherone et Ereutho a Memnone occisis refertur:

οἱ Θρῦν ἀμφενέμοντο παρ' Ἀλφειοῖο δειθέροις
καί ῥ' ὑπὸ Νέστορι βῆσαν ἐς Ἰλίου ἱερὸν ἄστν.

Nihil aderat causae, qua praeter urbem etiam cives Troiani nominarentur: primum hoc loco erat, ut de patria et genere illorum Graecorum exponeretur. Similiter III, 284 sq., ubi gravissimum hoc est, quod Glauci cadaver ab Aenea Graecis eripitur atque Troiam mittitur:

εἵρυσεν εἰς Τρῶας (in Troianorum catervam) καὶ ἐς Ἰλίου
ἱερὸν ἄστν
δῶκε φέρειν ἑτάροισι.

703 Neque aliter IX, 279 *πονεώμεθ' ὑπὲρ μένος, εἰσόκε Τροίης | πέρσωμεν κλυτὸν ἄστν*, et Homericum illud *ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσε* dictum: utroque loco *evertendi* notio regnat. Sed quid opus est, plura Tibi proponere exempla, cum ipse in adnotatione ad II. B 133 locos collegeris, quibus apud Homerum *Ἰλίου ἄστν* appellatur. Quos locos qui evolverit, meam confirmari iis sententiam intellexerit. — Contra recte de Diis narratur in Iovis aedibus sedentibus *A* 3 sq.

— — — τοὶ δὲ χρυσέοις δεπάεσσι
δειδέχατ' ἀλλήλους Τρώων πόλιν εἰσορόωντες.

Ad diversa enim in ipsos Troianos respicitur studia, quibus Dii eorum urbem prospectabant; id quod clarissime ex sermone, qui inter Iovem et Iunonem inde a v. 7 habetur, apparet; cf. v. 31—33

δαιμονίη, τί νύ σε Πριάμος Πριάμοιό τε παῖδες
τόσσα κακὰ ῥέξουσιν, ὅτ' ἀσπερχές μενεαίνεις
Ἰλίου ἐξαλαπάξαι ἐνκτίμενον πτολίεθρον;

Recte etiam apud Quintum V, 280 sq. gloriatur Ulixes:

ἐς Τρώων πτολίεθρον ἐσήλυθον, ὄφρα πύθωμαι
ὅπποσα μητιόωντο περὶ πτολέμου ἀλεγεινοῦ.

(Ita quidem illum locum scribendum censeo.) Ingreditur urbem

Ulixes, quid consilii agitent *Troiani*, exploraturus. Et de eadem re Homerus δ 249 κατέδυν Τρώων πόλιν· οἱ δ' ἀβάκησαν | πάν-
τες. Nec minus recte de Graecis noctu Troiam invadentibus apud Q. XIII, 70 sq. legitur:

ὥς οἷγ' αὐλάχοι Τρώων ποτὶ ἄστν νέοντο,
πάντες ἀριστήεσσιν ἀρηγέμεναι μεμαῶτες.

Nam animus Graecorum *Troianis* infensus innuitur, quo hostes acerbissimos trucidare gestiebant. Apparet hoc ex ea, quae statim sequitur, comparatione.

In ea oratione, qua Penthesilea Achillem et Aiacem sua manu occubituros praedicat, v. 556 sq. legendum arbitror:

— — — ἐλαφροτέρη δὲ μόθοιο
ἔσσεται ἱπποδάμοισι τότε Τρώεσσιν οἰζύς.

Vulgo enim quod fertur μετὰ Τρώεσσιν, quamquam id aliquo modo defendi posse videtur, languet tamen magnopere prae eo, quod reposui. Distinctius etiam temporis notionem effert Homerus eo loco, quem Q. imitatus est, X, 287 sq.

καί κεν ἐλαφρότερος πόλεμος Τρώεσσι γένοιτο,
σεῖο καταφθιμένοιο.

Iudicio Tuo memorabilem propono lectionem, quae exstat v. 587 in cod. Monac.: Achilles minatur Penthesileae:

— — — τίσεις δὲ κακὸν μόρον, εὖτ' ἐν ὄρεσσι
κεμμάς ὁμαρτήσασα βοοδμητῆρι λέοντι.

In Ald. ἐπαντήσασα legitur, unde ἀπαντήσ. fecerunt. Quamvis vox ὁμαρτεῖν, siquidem eo loco restituenda est, plane singulari posita sit significatione, nescio tamen an ei aliquid subsidii accedat ex loco Homérico iam veteribus criticis iactato (vid. etiam Phavorin. p. 1354 extr. ed. Basil.) N 584 sq.

τῷ δ' ἄρ' ὁμαρτήτην, ὃ μὲν ἔγχεϊ ὀξυόεντι
ἵετ' ἀκοντίσσαι, ὃ δ' ἀπὸ νευρῆφιν οἶστω.

Ibi enim quamquam recte sine dubio metaphrasta vocem ὁμαρτ. exposuit ὁμοῦ ἐπαφῆκαν, tamen etiam fuerunt, qui eandem ἢ ὁμοῦ ἢ κατ' ἀλλήλων ἐγένοντο exponerent, nisi haud dubie ipsa verbi 704 origine qua proprie nil nisi *coaptandi*, *arte sese coniungendi* videbatur habuisse notionem. Sed nil ego certi pronuntiare audeo: Tu, si placuerit, altius eam rem indagabis. — In iis, quae v. 601—609 de dubitatione vulneratae Penthesileae narrantur, duo sunt, quae me offendant. Primum quod v. 602 μέιναι ἐπεσσυμένοιο θοοῦ Ἀχιλῆος ἐρωήν· contra Epicorum consuetudinem Achillis nomen duobus epithetis oneratur, sine adiectivo addita voce ἐρωήν. Praetulerim igitur θοήν Ἀ. ἐρωήν, id quod immutatum est, ab iis vel nolentibus, qui Achillem θοόν vel ὠκύν saepe legerant. Deinde quod legitur v. 604 sq. ὑποσχέσθαι δέ οἱ ὦκα | χαλκὸν ἄλῃς καὶ

χρυσόν, ibi semper mihi languida et Quinto indigna visa est vox ὤκα. In mentem venit, scripsisse illum fortasse ὑποσχ. δέ οἱ ὤνον, quod intellexeretur de magno pretio, quo se ex captivitate Achillis *redimere* volebat Penthesilea. Quo sensu si quis illud vocabulum poni potuisse negaverit, ei magis arrideat: ὑποσχ. δέ τ' ἄποινα. Quamquam ego in illo acquiesco. Restat ut obiter moneam, id, quod Gerhard. *lectt. Apoll.* p. 160 et hic v. 606 et VI, 432. XI, 252 reponendum vidit εἰ καί pro καὶ εἰ, id nostro loco Monac. auctoritate confirmari.

Transeo iam ad librum *secundum*. In eo quod legitur v. 134 sq.

νῦν δ' ἄγε τέρπεο θυμὸν ἐν εἰλαπίνῃσιν ἐμῇσι
σήμερον· αὐτὰρ ἔπειτα μαχήσεαι, ὥς ἐπέοικεν

scripsit id quidem Tychsenius e multis codd.; vid. Schow. p. 68, cum in Ald. versus ita esset mutilatus: νῦν δ' ἄγε τέρπεο θυμὸν εἰλαπίνῃσιν. Sed in cod. Monac. legitur ἐπ' εἰλαπίνῃσιν ἐμ., quod hoc loco praeferendum arbitror. Est enim aliquod discrimen. Nam si legitur ἐν, sensus hic est: „age, *in meis epulis* animum oblectare“; quibus verbis indicaretur, oblectationem a Memnone capiendam esse, dum epulis Priami intersit, ita ut, qua re sit gaudium percepturus, non commemoretur; nos: „ergötze dich *bei* meinem Mahle.“ Posito autem ἐπὶ hoc dicitur: „age, *epulis meis* animum oblectare“; quo sermone iubetur Memnon epulis frui atque ex iis ipsis oblectationem capere; nos: „ergötze dich *an* meinem Mahle.“ Hoc vero magis huic loco convenit: adhortatur enim Priamus Memnonem, longo itinere defessum, ut cibo potuque large sumpto corpus reficiat, quo magis strenue postero die pugnare possit. Non opus, ut multis illustrem locutionem τέρπεσθαι ἐπὶ τινι vel ἐπι-τέρπεσθαί τινι, cum Tu ipse in *observationibus critt. et gramm.* p. 70 sq. Quinti locos collegeris. Id vero adicere placet, etiam ibi interdum, ubi expectes ἐν, posuisse Q. ἐπ' εἰλαπίνῃσι, ut IX, 488 καὶ μιν κυδαίνοντες ἐπ' εἰλαπίνῃσι γέραιρον et XII, 549 ἐπ' εἰλαπίνῃ δ' ἀλεγεινῇ | δαίνυσθ' ὕστατα δόρπα; cf. IV, 134 ἄμβροτον ὥς ἐπάσαντο | δαῖτα παρ' εἰλαπίνῃσιν. Contra secundum ea, quae dixi, recte apparet a Podalirio dici, qui artissimo consortii vinculo cum fratre Machaone iunctus fuerat, VII, 63 sq. μίῃ δ' ἐνὶ δαιτὶ καὶ εὐνῇ | τερπόμεθα. Communi enim mensa lectoque utentes alter alterius contubernio delectabantur.

705 Pluribus dicendum est de hoc loco v. 196 sqq.

αἶψα δ' ἄρ' ἐπλήσθη πεδίον ἄπαν· οὐ δ' ἐκέχυντο
ἀκρίσι πυροβόροις ἐναλίγκιοι, αἷ τε φέρονται
ὥς νέφος ἢ πολὺς ὄμβρος ὑπὲρ χθονὸς εὐρυπέδοιο,
ἄπλητοι, μερόπεςσιν αἰκέα λιμὸν ἄγουσαι.
ὥς οἱ ἔσαν πολλοί τε καὶ ὄβριμοι, ἀμφὶ δ' ἀγυιὰ
στείνειτ' ἐπεσσυμένων, ὑπὸ δ' ἔγρετο ποσσὶ κονίη.

Ita Tychsenius hunc locum edidit, aliquot Aldinae mendis, quae

Tibi indicare inutile est, cum Rhodomanno et Pauwio emendatis. Sed restant alia. Primo versu scribendum fuisse: *πεδῶν πᾶν· τοὶ δ' ἐκέχυντο*, iam Hermannus vidit ad Orph. p. 713. Et *τοὶ* legitur in Ald. et Monac. Tum altero versu idem codex non confirmat optimam Pauwi emendationem *πυροβόροις*, habet enim: *ἀκροὶ πυροβόλοις ἐναλίγκιον*; sed ne haec quidem scriptura usu caret. Comparanti enim eam cum Aldinae lectione *πυροβόλοιςιν*, et respicienti Quinti consuetudinem non dubium est, quin ille scripserit: *ἀκροὶ πυροβόροιςιν ἀλίγκιον*. Illud enim postulat ars eius metrica, qua ille, ubicunque potuit, caesuram in tertio pede trochaicam praetulit. *Ἀλίγκιον* autem, quod est adverbii loco, utrum ponatur an adiectivum *ἀλίγκιοι*, discrimen est. Illud enim solummodo ad verbum pertinens indicat, tertium quod dicitur comparationis positum esse in ea tantum notione, quae verbo continetur. Contra, ubi ponitur adiectivum, ipsa, de qua agitur, res tota comparatur cum ea re, quae in comparationem affertur. Ita semper dicitur *ἴσος Ἄρηι*, *θηρὶ εἰκώς* et quae sunt similia. Apparet, multis locis parum referre, hoc an illud scribatur. Sed eo loco, quem tractamus, aptius est *ἀλίγκιον*: Troiani enim eo tantum cum locustis comparantur, quod utrique densa et vasta multitudo super campum effunduntur. Similes sunt hi loci I, 58 sq.

— — — — ὑπ' ὀφρύσι δ' ἱμερόεντες
ὀφθαλμοὶ μάρμαιρον ἀλίγκιον ἀκτίνεσσιν.

II, 206 sq.

706

— — — τοῦ δ' ἄρα τεύχη
πάντη μαρμαίρεσκον ἀλίγκιον ἀστεροπῆσιν.

Oculi cum solis radiis, arma cum fulminibus propter *solum splendorem* comparantur. Eodemque modo II, 624

ὥς φαμένης ῥέε δάκρυ κατ' ἀμβροσίῳ προσώπῳ,
ἀενάῳ ποταμῷ ἐναλίγκιον

illud *ἐναλίγκιον* ad verbum refero, quoniam lacrima eo tantum cum fluvio conferri potest, quod aequae atque ille perpetuo fluit. Ex hac observatione iam aliquem capiamus fructum. Quod enim III, 177 sq. de Achille legitur:

ἤριπεν ἀμφὶ νέκυσσι ἀλίγκιος οὔρεϊ μακρῷ·
γαῖα δ' ὑπεπλάταγχε καὶ ἄσπετον ἔβραχε τεύχη,

id iure suo vituperat Pauwius, quasi eandem cum monte altitudinem habuerit Achilles. Sed scribendum *ἀλίγκιον*. Pertinet comparatio eo, quod Achilles armis onustus cum magno pondere ac fragore corruerit.

Sed non possum ab eo, unde egressus sum, loco discedere, quin Tuo iudicio aliam proponam dubitationem. Ibi enim cum de eo tantum agatur, Troianos frequentes et ordinibus confertis

sese effudisse, offendit epitheton: ὥς οἱ Ἰσαν¹⁾ πολλοί τε καὶ ὄβριμοι, quod corruptum videtur ex eo, quod unum optime quadrat: ἀθρόοι.

Comparatio, quae legitur v. 298 sq. de Thrasy Mede et Phereo, Memnonem expavescentibus, melius conveniet, si scripseris:

— — — οὐ δ' αἶτε θῶε
ἀμφ' ἔλαφον βεβαῶτα μέγαν φοβέοντολέοντα
οὔτι πρόσω μεμαῶτες ἐπελθέμεν.

Ut thoes accedere timent ad leonem cervo prostrato adstantem, ita Phereus et Thrasy Medes non audent Memnonem aggredi, mortuo Antilocho arma detrahentem; cf. v. 295 sq. ἀμφὶ δ' ἄρ' αὐτῷ | χερσὶν ὑπ' ἀκαμάτῃσι λύων παγγάλκεα τεύχη. Tum quod pro μεμαῶτ' ἔτι ἐλθέμεν hiatus vitandi causa scripsi μεμαῶτες ἐπελθέμεν, factum id est duce Monac., in quo μεμαῶτες ἔτι ἐλθέμεν legitur. Iam Hermannus ad Orph. p. 742 μεμαῶτ' ἔτ' ἐπελθέμεν coniecit: sed
707 meum metricis Quinti rationibus magis convenit. Ob eandem causam supra v. 206 non cum Gerhardo lectt. Apoll. p. 156 ἵπποις καὶ ὀχήμασι, sed cum Wernickio ad Tryph. p. 176 not. ἵπποισι καὶ ἄρμασι scribendum.

Omnes quidem libri, quantum scio, v. 393 sq. his verbis Nestorem faciunt Achillem hortantem, ut Antilochi corpus irruentibus Troianis eriperet:

ἀλλὰ θοῶς ἐπάμυνον, ἐπεὶ φίλος, ὅς τις ἐταίρου
μέμνηται κταμένοιο καὶ ἄχνηται οὐκέτ' εὐντος.

Semper tamen offensionem mihi fuit, quod amici tantum hoc memoratur officium memoriae et lacrimarum ob interfectum socium. Id ipsum vero et mulierculae praestant, nec tamen de corpore cum hostibus pugnant. Quid dices, si ob eam causam coniecero:

— — — ἐπεὶ φίλος, ὅστις ἐταίρου
μέμνηται κταμένου καὶ ἀμύνεται οὐκέτ' εὐντος.

Pro eo, quod v. 401 editiones obsidet: ὃ δ' ἄρ' εἴλετο χεῖρεσι πέτρην, corrupte in Monac. legitur: ὃ δ' οὖν (sic) εἴλετο. Utraque scriptura comparata, probabile est, poetam ὃ δ' ἀνείλετο scripsisse.

Quod Aurora filii morte exacerbata dicit v. 621

αὐτὰρ ἐμοὶ στονόεσσα μετ' οὐρανὸν εὐάδεν ὄρφνη,

id non recte intellectum est ab editoribus. Rhodomannus enim vertit: caelo posthabito. Hoc vero non inest illis verbis. Minus etiam recte Tychsenius poetae verba intellexit; vid. dissertationem eius de Q. p. 50 sq., ubi ille locum ita explicat: *placent mihi tene-*

1) Ita enim ex Tua coniectura, facta in *Mant.* p. 216 scribendum; sequentia autem ἀμφὶ δ' ἀγνιὰ στείνοντ' ἐσσυμένων legenda esse, monui in *emendd. et adnott.* p. 182.

brae in caelo, i. e. tenebras caelo obducam. Et, ea sententia ut planius enuntiaretur, κατ' οὐρανόν scribendum censuit. At quae Aurorae placent tenebrae, non eae sunt, quas caelo est obductura, sed sunt Orci tenebrae, quas adire vult filium secutura; vid. 610—614. — Et Rhodomannus et Tychsenius ignorabant singularem praepositionis μετά apud seriores Epicos usum, cuius e Nonno exempla, quoniam nemo dum ea collegit, hic apponere placuit. Ponitur enim ea praepositio temporis vi et significatione cum accusativo rei, ut *non post ipsam eam rem*, sed praegnanti sensu *post aliquid, quod ei rei factum sit*, aliud quid accidisse significetur. Quid autem sit, quod cum ea re coniunctum cogitetur, id facile e totius loci condicione atque sententiarum nexu apparet. Ita h. l. μετ' οὐραν. εὐαδεν ὄρφνη, *post caelum mihi placuit caligo* idem est atque *post commorationem in caelo placuit mihi commoratio in tenebris*. Eodem modo apud Nonnum IX, 150 de Baccho legitur: μετά γαῖαν ἐλεύσεται εἰς πόλον ἄστρον, *postquam in terris fuit*; X, 111 Ino loquitur, in mare se datura: δέξο με καὶ σύ, θάλασσα, μετά χθόνα; XI, 257 Bacchus conqueritur, cuius amatus puer Ampelus a furioso tauro contritus erat: τίς Ζέφυρος μετά Φοῖβον ἐπέχραε καὶ Διονύσῳ, *postquam Phoebo malum dedit*; ibid. 423 de Carpo in undis certatim cum Calamo natante μετά χερσαίην ποταμηίδα δέξατο (sic) νίκην, *postquam currendo in terra vicit*; ibid. 435 sq. Calamus loquitur, lugens Carpum undis haustum: μεγάλῳν | καὶ Καλάμῳ μετά Φοῖβον ἀπώλεσε Καρπὸν Ἀήτης, *postquam Phoebo invidit*; ibid. 465 idem loquitur, postquam in Carpi undis hausti honorem cincinnos in Maeandrum abscidit, ipse in eum flumen se 708 praecipitaturus: δέξο μετά πλοκάμους καὶ ἐμὸν δέμας; XVI, 161 sq. Nicaea Baccho minatur, a quo frustra tentatur amore: ἐνδόμυχον δὲ | χαλκείαις κεραιῖσι μετ' Ἄρεα καὶ σὲ φυλάξω, *post Martem simili modo ab Aloidis clausum*; ibid. 200 Bacchus ad canem dicit, qui eum Nicaeam persequentem comitatur: μετά Σείριον, ἀστέρα Μάλης | αἰθέρο; ἔνδον (sic cod. Monac., quem olim contuli) ἄγω σε; XXV, 129 Andromacha, inter sidera relata, sed haud procul a monstro marino ipso quoque in caelum evecto collocata, conqueritur: μετά χθόνα καὶ φόβον ἄλμης | εἰσέτι δεσμὸν ἔχω καὶ ἐν ἀστράσι, *marinum terrorem, postquam in terris expavi, etiam nunc in caelo expavesco*; ibid. 138 sq. eadem adicit: καὶ κῆτος Ὀλύμπου | γηραλέος μετά γαῖαν ὀδύρεται ἐνθάδε Κηφεύς, *de monstro postquam in terris questus est, queritur hic quoque Cepheus*; XXVII, 41 sq. Deriades gloriatur, Baccho fugam exprobrans a Lycurgo factam: ἀλλὰ θαλάσσης | Ἀρραβίνης μετά κύμα καὶ ἡμέτερη σε δεχέσθω; XXVIII, 146 Atheniensis manibus amputatis pugnare gestiens exclamat: καὶ μετά χειρὰς ἀνάρσιον ἄνδρα διώξω, *post manus abscisas*, XXX, 156 sq. Tectaphus moriens proelio filiam invocatur, cuius pietate mammam praebentis olim in carcere fami destinatus servatus erat: δίξο βουλήν | κερδαλέην θανάτοιο μετά χθονίους κενεῶνας, *post mortis remedium in carcere mihi*

oblatus; XXXI, 236 sq. Iuno indignabunda dicit: δείδια μὴ μετὰ γαῖαν ἐν αἰθέρι — ἄμπελον — φυτεύσῃ (Ζεύς), *postquam vitis in terris orta et culla est*; XXXIII, 255 Morrheus Indus, Chalconedae amore tactus, bellum deponit: Τρωῶλον ἔχειν ἐθέλω μετὰ Κεύκασον; XLVII, 545 sq. Iuno Perseum ad bellum contra Bacchum hortatur: μὴ Δανάη μετὰ λέκτρα, μετὰ χρυσέους ὕμενalous | — γόνυ δούλον ὑπογνάμψειε Λυαίῳ; *ibid.* 704 αἰθέρα ναιετάουσα μετὰ Κρήτην Ἀριάδνη, *postquam Cretam habitavit*; XLVIII, 976 sq. de Baccho in caelum recepto: βροτέην μετὰ δαῖτα, μετὰ προτέρην χύσιν οἶνον | οὐράνιον πίε νέκταρ. Hos locos omnes si comparaverimus, iam in eodem Nonni libro rectissime dici ex illa quidem consuetudine apparebit v. 696

καὶ μετὰ θεῖον ἄγαλμα καὶ αὐτοέλικτον ἱμάσθλην
δείκελον ἄβρον Ἐρωτος ἀπηκόντιζε κονίη.

Sermo est de Aura, quae doloso Bacchi concubitu vitata Veneris statuam furibunda cingulo suo flagellaverat, atque in mare deiecerat. Itaque hic est sensus: *post Deae statuam male tractatam et flagellatam ex cingulo tortum* etc. Restat, ut unum apponam ex Oppiano Cynegetico locum III, 249 sq., quo, ubi de onagris exposuit, pullos mares recens natos morsu castrantibus, *zelum* multis verbis de- testatur:

ἀλλ' ἔμψης μετὰ φύλον ἐφημερίων ἀλεγεινῶν
θηροῖ θυεστείην ὀλοὴν παρέθηκε τράπεζαν.

Alios e serioribus prosaïcis locos attulit Lobeckius in *Aglaophamo* p. 1191 not. o.

Sed, ne taedium tibi creem, Spitznere,

βιβλίον εἰς τρίτατον μετὰ δεύτερον ἔρχομαι ἤδη.

709

In eo gloriatur Achilles v. 72 sqq.

οἶδα γὰρ ὥς οὔτις με δυνήσεται, ἐγγύθεν ἐλθὼν
ἐγχείη δαμάσασθαι ἐπιχθονίων ἡρώων,
οὐδ' εἴπερ στέρνοισι μάλ' ἄτρομον ἦτορ ἔχῃσιν,
ἄτρομον ἦτορ ἔχῃσι λίην καὶ χάλκεος εἴη.

Sed non quadrat optativus εἴη, quem ego non dubito mutare in coniunctivum εἶη. Similis medela adhibenda est simili, sed magis etiam depravato loco VIII, 214 sqq., ubi et ad nostri et ad Homericī loci Y 101 sq. (οὗ με μάλα ῥέα | νικήσει, οὐδ' εἰ παγχάλκεος εὔχεται εἶναι) normam scribendum est:

ἀλλ' ὑπ' ἐμοί σ' ἐδάμασσε καὶ ἀκάματόν περ εὔντα
πατρὸς ἐμοῖο μέγ' ἔγχος, ὅπερ βροτὸς οὔτις ἀλύξει
ἡμῖν ἅντα μολών, οὐδ' εἰ παγχάλκεος εἴη.

Legebatur ἄλυξεν et ἦεν, sed Neoptolemo modo bellum ingresso paucis adhuc interfectis haec iactare convenit de futuro tempore. Pro ἦεν etiam ἔστι vel ἔσται restitui poterit, ut apud Homerum

Y 371 sq.

Τῷ δ' ἐγὼ ἀντίος εἶμι καὶ εἰ πυρὶ χεῖρας ἔοικεν,
εἰ πυρὶ χεῖρας ἔοικε, μένος δ' αἰθῶνι σιδήρῳ.

Similes sunt hi loci ex Apollonio Rhodio: II, 339 sq.

— — οὐ γάρ κε κακὸν μόνον ἐξαλέασθε
πετράων, οὐδ' εἴ κε σιδηρεῖη πέλη (sic) Ἀργῷ.

IV, 1655

— — μούνη γὰρ ὀίομαι ὕμμι δαμάσσειν
ἄνδρα τόν, ὅστις ὃδ' ἐστί, καὶ εἰ παγγάλκεον ἴσχει
ὄν δέμας.

V. 93 sqq.

οἳ μὲν γὰρ Τρώεσσι μενοίνεον εὖχος ὀρέξαι,
οἳ δ' ἄρ' Ἀχαιοῖς, οἳ δὲ διάνδιχα μητιόωντες
δέρκοντο κτείνοντας ἀνὰ μόθον ὀλλυμένους τε.

Secundum versum Tychsenius o Rhodomanni coniectura scripsit, cum in Ald. manco versu οἳ δὲ omitteretur. At recte Gerhardus lectt. Apoll. p. 215 et insolenti interpunctione et eo offenditur, quod triplex hoc modo inferatur Deorum sententia. Hi vero in duas partes discessere: alii Troianis favent, Graecis alii. Cf. XII, 162 sq. δίχα δὲ σφισι θυμὸς | ἔπλετ' ὀρινομένων. Itaque Gerhard. ex Hes. Opp. 13 διὰ δ' ἄνδιχα θυμὸν ἔχουσιν sic scribendum putavit:

οἳ δ' ἄρ' Ἀχαιοῖσιν· διὰ δ' ἄνδιχα μητιόωντες
δέρκοντο etc.

bene quidem, quod sententiam attinet, sed tamen versu a facili Quinti elegantia alieno, quamquam fateor, Monac. aliquid praesidii praebere, in quo Ἀχαιοῖσι legitur. Equidem ἄρ' Ἀχαιοῖς corruptum censeo ex Ἀργείοις, locumque ita constituo:

οἳ δὲ καὶ Ἀργείοις· διὰ δ' ἄνδιχα μητιόωντες.

Nisi hic quoque versus excidit, et huiusmodi quid dictum erat:

οἳ δὲ καὶ Ἀργείοισι, διάνδιχα μητιόωντες·
〈ὥς οἳ ἀπ' Οὐλύμποιο καθήμενοι ἐν Διὸς αὐλῇ〉
δέρκοντο κτείνοντας ἀνὰ μόθον ὀλλυμένους τε.

Talem certe repetitionem scis a Quinto non esse alienam.

V. 155

Ἰππόνοον δ' ἐδάμασσε, κατ' ὀφρύος ἔνδον ἐρείσας
ἐς θέμεθλ' ὀφθαλμοῖο.

710

Mentio teli desideratur, quo Hipponoi oculum Achilles transfixerit, nec placet ἐρείσας nude positum. Scribendum: κατ' ὄφρ. ἔγχος ἐρείσας, vid. Hom. Γ 358 et alibi (ἔγχος) διὰ θώρηκος πολυδαίδαλου ἠρήρειστο. Ἐνδον, quod propter sequentia minime est necessarium, ortum videtur ex v. 154, qui, cum in cod. Monac. post ἀλλά

addatur καί, fortasse ita scribendus est:

ἀλλὰ καὶ αὐτῆς αἶψα καὶ ὀστέου ἔνδον ἵκανεν,
ut uterque genetivus aptus sit ex ἔνδον.

V. 180 sq.

— — — οἷ δ' ἔτι θυμῷ
δῆιον εἰσορόωντες ἀπειρέσιον τρομέεσκον.

Plane otiosum h. l. est δῆιον, pro quo vox requiritur, quae *prostratum* etiam et *mortuum* Achillem Troianis fuisse terribilem indicet. Scripsit ille, nisi fallor: βλημένον, id quod confirmant sequentia, quibus Quintus suo more rem simpliciter relatam comparatione illustrat:

ὥς δ' ὅτε θῆρα δαφρινὸν ὑπ' αἰζηοῖσι δαμέντα
μῆλα περιτρομέουσι, περὶ σταθμὸν ἀθρήσαντα
βλημένον, οὐδέ οἱ ἄγχι παρελθέμεναι μεμάασιν,
ἀλλὰ καὶ ὥς ζῶοντα νέκυν περιπεφρόκασιν·
ὥς Τρῶες φοβέοντο καὶ οὐκέτ' ἐόντ' Ἀχιλλῆα.

Versu 184 scripsi ἀλλὰ καί, pro eo, quod et Ald. et Monac. praebent ἀλλά ἔ, hiatus apud Q. non admissus, qui, si pronomem prae-
tulisset, scripsisset μιν. Tum οὐκέτ' coniunctim ex Monac. scripsi.
Ex eodem libro infra v. 261 scribendum est:

— — οὗ σ' ἔτ' ἔγωγε
ζῶον ἀπὸ πτολέμοιο μεθήσομαι ἀπονέεσθαι.

De Aiace quod legitur v. 295

ἀχνύμενος δὲ αἰὲν ἀνεψιοῦ δαμέντος,

et metro et sensu vitiosum est. Monac. praebet δὲν, quod quamquam nec ipsum admitti potest, videtur tamen monstrare quid scripserit poeta. Id ego puto fuisse ἀχνύμενος κῆρ αἰὲν.

Leve quidem est, sed tamen memoratu dignum quod, quam Tu formam ναιετάασκε ubique restituendam monuisti in *Mant.* p. 215, ea v. 304 in Monac. legitur. Ex eodem libro Tychsenius v. 349 recte κῆρας ἱάλλεν scripsit pro χειρας, sed debebat etiam ex eo emendare: οἷ δ' ἔτι δηριόωντο. Ineptum enim est h. l. οἷ τ' ἔτι.

Tum quod v. 409 sq. de Achivis legitur:

κλαῖον δ' αὖτ' (sic) ἀλλαστον ἐπὶ ψαμάθοισι βαθείαις
πρηνέες ἐκχύμενοι μέγαν παρὰ Πηλείωνι,

id quamquam defendi potest, multo tamen significantius substitua-
tur praepositio περί, cum undique circum Achillem effusi iaceant;
cf. 388. 423.

V. 510 sq.

— — πάντα δὲ προσαγνυμένης ἀλὸς αἰεὶ
ἄκται ὁμῶς ῥηγμῖσιν ἀπειρέσιαι βοόωσι.

Quamquam non dubito, quin per se ἄκται recte dici possint

ἀπειρέσιαι, ut v. 372 ἀπειρεσίῃ ἐπὶ γαίῃ, et I, 323 πρὸς ἥονα μακρὴν dictum est, tamen h. l. et insolentior epitheti illius positura, et quia in hac comparatione efferendus erat fragor undarum litoribus allisarum, scribendum puto: ἀπειρέσιον βοόωσι. Cf. VII, 258, ubi praecessit βοῦς — ἀπειρέσιον μεμακνῖα:

— — — ἀμφὶ δὲ μακρὰ
οὔρεος αἰπεινοῖο περιβρομέουσι κολῶναι.

Oppian. Cyneg. II, 146 — — πελώρια δ' ἰαχὸν ἀκταί. Contra recte dictum est II, 351

— — ἀμφὶ δὲ μακρὰ
σμερδαλέον βοόωσι κατ' οὔρεα πάντα χαράδραι,

et III, 668 — περιστενάχοντο δὲ μακρὰ | ἡιόνες πόντοιο, μέγας δ' ὀλοφύρετο Νηρεύς. Utroque enim loco commode positum est epitheton, nec sonitus notio magnopere premenda.

V. 628

— — καὶ ὑπόσα πρόσθ' ἐμόγησα
ἀμφ' αὐτῷ καὶ παισὶν ἀεικέα τειρομένοισι.

Quae facta respiciantur a Thetide, II, 437 sqq. expositum est: Bacchus et Vulcanus ab ea recepti, et Iuppiter ipse eius dolo a ceterorum Deorum insidiis liberatus (cf. Hom. *A* 397 sqq.). At cum his beneficiis nihil *laboris* aut *molestiae* insit, non apte de se videtur locuta esse Dea ἐμόγησα. Itaque, cum in Monac. legatur ἐμόησα, quod iam dudum correxeram ἐνόησα reponendum censeo. Similiter l. c. Thetis ob ea ipsa dicitur κλυτὰ μητιόωσα.

Postremo v. 670 quod legitur: σὺν δὲ οἱ ἄλλοι | εἰνάλιοι μύροντο θεοί, hic quoque scribendum censeo: σὺν δὲ καὶ ἄλλοι. Solent enim, adverbialiter posita praepositione σὺν, cum aliquo alios idem fecisse indicare.

Non multa sunt, quae nunc e *quarto* libro mihi succurrant afferenda. Et primum, quod de pugilatoribus legitur v. 343 sq.

ἄμφω χεῖρας ἕως πειρώμενοι, εἴπερ ἔασιν
ὥς ποτ' ἐντροχάλοι, μηδ' ἐκ πολέμου βαρύθουεν,

ibi displicet mihi particula indefinita ποτέ. In cod. Ven. legitur ὥσπερ, Q. autem ὥς πρὶν ἐντρο. scripsit, ut is, quem imitando expressit (nisi uterque eundem antiquiorem poetam secuti sunt), Apollonius II, 45 sqq.

— — πῆλε δὲ χεῖρας
πειράζων, εἴθ' ὥς πρὶν ἐντροχάλοι φορέονται,
μηδ' ἄμυδῖς καμάτῳ τε καὶ εἰρεσίῃ βαρύθουεν.

Tum eo loco, quo sagittandi pretium proponit Agamemnon, v. 407 sqq.

τῶν δ' ἄρα τηλόσε θῆκεν ἐνυμμελῆς Ἀγαμέμνων

ἰππόκομον τρυφάλειαν· ἔφη δέ ἐ πολλὸν ἀμείνω
ἔσσεσθ' ὃς κέρσειεν ἀπὸ τρίχας ὀξεί χαλκῶ,

cum Bonitius olim [Annall. antiq. III (1836) p. 1232] ἔφη δέ κε coniecisset, iure Tu mihi videris in *observatt.* p. 39 eam coniecturam reprobasse, quamvis dubitante Hermanno in recensione laudata p. 260 scribendumque monuisse aut ἔφασκε δέ aut ἔφη δέ τε. Sed oblitus es, de sequentium scriptura monere, quae cum in Ald. ita legantur: πολλὸν ἀμείνων | ἔσσεται ὃς κέρσειεν etc., puto ego hoc sine dubitatione restituendum. Transit poeta ab indirecta, quae dicitur, ad directam orationem, quod idem fecit XII, 35 sqq.:

712

ὅστις ὑποκρίναιτο βίην ὑπέροπλον Ἀχαιῶν
ῥέξαι ὑπὲρ νόστοιο λιλαιομένων μιν ἀλύξαι
ἵππῳ ὑποπιήξας εὐεργεί· τὸν δ' ἐκάμοντο
Παλλάδι χωομένην Τρώων ὑπὲρ αἰχμητῶν.

Quo loco, ut saepe, importuna commata delenda sunt. Et idem factum eo loco, quem recte observasti Quinto ob oculos fuisse, ab Homero Ψ 853 sqq.

— — ἐκ δὲ τρήρωνα πέλειαν
λεπτῇ μηρίνθῳ δῆσεν ποδός· ἧς ἄρ' ἀνώγει
πάντας ἀειράμενος πελέκεας οἰκόνδε φερέσθω,
ὃς δέ κε μηρίνθοιο τύχῃ, ὄρνιθος ἀμαρτῶν —
ἦσσαν γὰρ δὴ κεῖνος — ὃ δ' οἴσεται ἡμιπέλεκκα.

Eundem transitum etiam Apoll. Rhod. IV, 440 sq. et 1117 sqq. admisit. Si quis autem in optativo ὃς κέρσειεν offenderit, qui sane e communi cum omnium tum ceterorum Epicorum usu vix locum habebat, pro eo facili negotio aut κέρσησιν aut κέρση μιν substitui poterit. At apud Quintum, optativi et coniunctivi usum etiam alibi mire commiscentem, ambiguus iudicii adhuc haereo.

V. 443

Θάμβησαν δ' ἄρα πάντες, ὅσον χερὸς ἐξεποτήθη
χαλκός, ὃν ἀνέρε χερσὶ δύω μογέοντες ἄειραν.

Hoc si legitur, profecto sensus hic est: „stupebant, quam longe evolavisset discus, quem duo viri manibus laborantes sustulerunt.“ Id intellegendum foret de viris, qui emissum telum sublatum reportaverint ad Aiacem. At vero is ipse discum tollit, vid. v. 463 αὐτὸς δ' αὖτ' ἀνάειρε μέγαν σόλον, opinor, quia ceteris ponderosior videbatur. H. l. quid requiratur, perspexit Rhodomannus vertens: „quem vix magno labore duo viri *sustulissent*.“ Tum vero addenda particula κέ, quam qui inseruerit post Aldinae scripturam μογέοντε, non est obscurum, cur ille non restituisset putandus sit ipsam poetae manum. Quem ego ita scripsisse arbitror: ὃν ἄνδρες δύω μογέοντέ κε χερσὶν ἄειραν. Quamquam haud scio, an altius huius loci vulnus resideat non corrupti tantum, verum etiam mutilati. Comparanti enim locos Homericos de magnorum lapidum

mole E 303 μέγα ἔργον δ' οὐ δύο γ' ἄνδρες φέροιεν, | οἶοι νῦν
βροτοί εἰς· ὃ δέ μιν ῥέα πάλλε καὶ οἶος; M 381 sq. οὐδέ κέ μιν
ῥέα | χεῖρεςσ' ἀμφοτέρῃ; ἔχοι ἀνὴρ οὐδὲ μάλ' ἡβῶν, | οἶοι νῦν
βροτοί εἰς· ὃ δ' ἄρ' ὑπόθεν ἔμβαλ' αἰέρας. 447 sq. τὸν οὐ κε
δύ' ἀνέρε δῆμου ἀρίστῳ | θηιδίῳς ἐπ' ἄμαξαν ἀπ' οὔδεος ὀχλίσ-
σειαν, | οἶοι νῦν βροτοί εἰς· ὃ δέ μιν ῥέα πάλλε καὶ οἶος: eos
igitur locos comparanti haud improbabile erit, his quoque Q., Ho-
merica secutum, plenius ita fere locutum esse:

χαλκός· ὃν οὐ κε δύ' ἄνδρες λίην μογέοντες ἄειραν

<τῶν, οἳ νῦν γεγάασιν· ὃ δ' εἰς πολὺ μιν βάλεν Αἴας.>

Eodemque modo Homerum imitatus est Apoll. Rhod. III, 1365 sqq.

— — οὐ κέ μιν ἄνδρες | αἰζηοὶ πῖσυρες γαίης ἄπο τυτθὸν ἄειραν. |
τόν δ' ἀνὰ χεῖρα λαβὼν μάλα τηλόθεν ἔμβαλε μέσσοις.

XVII.

De lacunis in Quinto Smyrnaeo quaestio¹⁾.

3 Quod ego in emendatt. et observatt. in Quintum, quae actis societ. Graec. vol. II, p. 163—288 insertae leguntur, antequam de locis exponerem lacunis unius aut plurium versuum mutilatis, ante hos quattuor fere annos praefatus sum p. 165 minime me iam eam quaestionem ad finem esse perducturum, id quam vere fuerit dictum nunc video. Itaque hoc scribendi munere ita defungar, ut quibus praeterea locis unum pluresve versus temporis edacitate consumptos arbitrer quam brevissime explicem. Quod commentandi argumentum ut eligerem quae potissimum causae mihi fuerunt, primum ut de medicina tam lubrica, quae bene multis locis adhibenda mihi visa est, virorum iudicia experirer in his litteris versatorum — epicorum enim ignaros nihil curo —, deinde ut amicorum quorundam vocibus occurrerem aut mussitantium aut etiam quiritantium ex aliquo tempore ad Quinti edendi studium me sensim elanguisse. Quamquam hi veri certe speciem sensisse censendi sunt: ex quo enim litteratae urbis luci redditus singulorum auctorum tractationem cum universa litterarum apud antiquos reiue publicae historia coniungere et ad philosophica etiam studia animum laboremque applicare coeperam, in iusto editore, qualis quidem hac aetate desideratur, tam multa variaque requiri videbantur, ut rem festinantius transigere eo magis vererem, quum meis solius viribus omnem eam provinciam administrandam esse cogitarem, postquam vir cum accuratissima doctrina et mira quadam diligentia excellentissimus tum animi candore summaque humanitate maxime amabilis pieque colendus Franciscus Spitznerus, quocum ego Quinti edendi negotium partitus eram, immatura morte litteris scholae suis mihi ereptus est.

4 Sed antequam ad singulos locos progrediar paucis omnino dicendum est de his causis, quibus commotus in Quinto lacunas inesse multas contendam. Et primum quidem scriptor ipse uberimae Homeri simplicitatis imitator et verbis et sententiis res tam

¹⁾ [Ad examen publicum dd. III—V. mens. April. a. MDCCCXLIII. actumque declamatorium etc. in Gymnasio Dresdensi concelebrandum humanissime et observantissime invitant rector et magistri.]

accurate enarrare studet, ut cum multa demi possint nulla relationis iactura facta lectori cogitandum aut suo animo amplificandum fere nihil relinquat. Itaque cum Aldina ex pessimorum uno codice esset descripta, e melioribus codicibus multi versus in illa qui desiderarentur additi sunt, sed nullus in illa qui scriptus esset horum auctoritate deleri potest. Restant tamen etiam vel in iis libris, quos Monacensis omnium optimus codex servavit, loci quidam, in quibus nemo aliquid intercidisse aut negavit aut negare poterit. Inde patet etiam eos locos, quibus emendando aut nulla aut tantum iusto violentior medicina afferri potest, iure meritoque in defectus incurrere suspicionem, si et corrupta librorum scriptura servari et qualia scripta fuerint probabiliter indicari et vero, quod interdum feliciter invenisse mihi videor, cur quae interciderunt omissa sint via et ratione erui poterit. Et faciunt mecum Spitznerus et Hermannus, quorum ille in libro, qui observationes criticae et grammaticae in Quinti Smyrnaei Posthomericæ (Lips. 1839) inscribitur, hic in recensione, quam de eo Spitzneri opere meisque libellis scriptam annalibus antiq. VII (1840) p. 257—275 inseruit, plures locos mutilatos esse demonstravit.

Sed ad rem ipsam accedo et quidem ad libri primi v. 9—14, quibus versibus alios insuper adiectos esse a poeta in emendatt. p. 266 et ex librorum varietate et ex sententiarum iunctura probabiliter ostendisse mihi videor. Ea iam nunc non libet repetere: sed hic locus pessime habitus quomodo fere olim fuerit cōparatus paulo accuratius a me perspectum esse spero. Eum nunc ita disposuerim:

10 μνησάμενοι προτέρων, ὅπως ἂν ἀπὸ θυμὸν ἴαψεν,
 ὅπποτε δὴ τὰ πρῶτα φέρε Τρώεσσιν ὄλεθρον
 * * * * *
 * * * ὅπως ἂν ἀπέταμνε κάρηνα
 θύων Ἰδαίοιο περὶ προχοῇσι Σκαμάνδρου,
 ἥδ' ὅσους φεύγοντας ὑπὸ μέγα τεῖχος ὄλεσεν,
 Ἐκτορά θ' ὥς ἐδάμασσε καὶ ἀμφείρυσσε πόλιν,
 15 ἄλλων θ' οὕς ἐδάϊξε δι' ἀκαμάτοιο θαλάσσης

Iam patet esse aliquem in enumerandis Achillis factis ordinem, 5 qualis etiam infra IV, 145 sqq. VII, 387 sqq. XIV, 128 sqq. observatur. Primum in memoriam sibi revocant Troiani, quot eorum Achilles interfecerit cum primum Graeci ad Troianum litus appulerint, in qua pugna Cycnum quoque cecidisse constat, cuius viri mentionem factam fuisse post v. 10 huc a me transpositum arbitror. Deinde recordantur eorum, quos Achilles Agamemnoni Graecisque reconciliatus ἐν μάχῃ παραποταμίῳ trucidaverit, quam pugnam Homerus descripsit Φ 1—210, quosque tum fugientes prope urbem occiderit, id quod ibid. 520 sqq. exponitur. His apte ipsius Hectoris superati et curru raptati mentio adnectitur. Is enim cete-

ris in urbem compulsis solus Achillem expectaverat. Iam alios memorat praeter Troianos, illos viginti trium urbium cives, quos Achilles eversis urbibus interfecerat. Post v. 16 plures desunt versus quibus illi accuratius distincti erant: duodecim enim urbes navibus (δι' ἀκαμάτοιο θαλάσσης) undecim pedestri exercitu expugnaverat. Fortasse ad hos deperditos versus quaedam pertinent lectionis diversitates, ut θέων, quod adiecta glossa τρέχων in Monac. legitur v. 12 pro θυών: fuit fortasse νηυσὶ θέων v. 16 de Achille; tum in codd. corruptela v. 14 καὶ ἡμαρ ἔλυσεν. ἔρυσσε πόληων latet fortasse κρήδεμνα vel potius κάρηνα δὲ λῦσε πόληων; postremo quod v. 10 (qui nunc est) pro Τρώεσσιν in Monac. legitur τεκέεσσιν adiecta glossa τοῖς υἱοῖς, est hoc fortasse alius versus lacinia, quo Quintus de uxoribus et liberis occisorum exposuerat tali fere modo: <ὀλλυμένων δὲ γυναικας ὁμῶς> τεκέεσσιν ἔρυσσεν. Sed incerta haec quidem sunt.

Certiora sunt quae adicere placet de illa locutione ὀπόσων ἀπέταμνε κάρηνα, quae sane habere videtur aliquid singulare. Quid enim, num Achilles quoscunque in Scamandro necavit eos omnes abscisis capitibus necavit? Pertinet ea locutio ad eam recentiorum epicorum consuetudinem, qua illi duce quodammodo Homero (A 309 πικνὰ καρήαθ' ὑφ' Ἑκτορι δάμνατο λαῶν; 500 ἀνδρῶν πῖπτε κάρηνα) saepe de capite amputando loquuntur, ubi nos simplicem interficiendi notionem exspectamus. Cf. Quint. II, 229 βάλε δ' ἄλλων πολλὰ κάρηνα; et vide Nonn. XIV, 396. XVII, 158. 174 sq. XX, 224. XXII, 170. XXVIII, 241. 298. XXIX, 227. XXX, 6 183. XXXI, 122. XXXVI, 435. XXXIX, 147, ubi scribendum esse τέμνων ἐχθρὰ κάρηνα iam olim a me est monitum.

Praeterea duobus libri primi locis aliquid deesse suspicor. Nam in iis, quae leguntur v. 56 sqq. de Penthesilea:

— — — ἐπεὶ ῥά οἱ ἀμφὶ προσώπῳ
ἀμφω σμερδαλέον τε καὶ ἀγλαὸν εἶδος ὀρώρει,
μειδιόωσ' ἐρατεινόν, ὑπ' ὀφρύσι δ' ἡμερόεντες
ὀφθαλμοὶ μάρμαιρον ἀλγικὸν ἀκτίνεσσιν,
αἰδῶς δ' ἀμφερύθηνε παρήια, τῶν δ' ἐφύπερθε
θεσπεσίη ἐπέκειτο χάρις καταειμένη ἀλκήν,

minime convenit participium μειδιόωσα cum antecedentibus nec poterit ullis machinis defendi. In Aldina, quacum facit Monac., legitur μειδιόων, quod omni sensu casum Pauwius mutare volebat in μειδιόον, id ut referretur ad εἶδος. Mihi quidem ante id participium videtur versus excidisse, quo quid fuerit commemoratum non est difficile inventu. Nam ubi reputaveris in iis quae statim adduntur primum oculorum, tum genarum, in quibus gratia et robur excubare dicuntur, fieri mentionem, vix dubitare poteris, quin versu qui excidit de supercilio, quod imprimis habebatur constans terroris sedes (scis III, 537 sqq.), fuerit expositum. Ita si putamus talem excidisse versum:

[σμερδαλέον δ' ἀνέφηεν ἐπισκύνιον βλοσυρῶπις]
μειδιόωσ' ἐρατεινόν etc.

et quomodo is omitti potuerit et quam apte illum sequentia excipiant perspicitur. Quod autem dicitur μειδ. ἐρατ., iis verbis indicatur vel terrifico supercilii adspectu aliquid gratiae fuisse admixtum. Contrarium sane X, 182 dicitur: λυγρὸν ὑπ' ὀφρύσι μειδιόωσαι | πορδάλιες.

Tertio loco v. 247

Ἰδομενεὺς δὲ Βρέμουσαν ἐνήρατο δούρατι μακρῷ
δεξιτερὸν παρὰ μαζόν —

cum Spitznerus in observatt. p. 19 abhorrere verbi ἐνήρατο cum vulnerata corporis parte iuncturam ab epica consuetudine probe intellexisset indeque δούρατι τύψας vel simile quid olim adfuisse suspicatus esset, nescio an verisimilior Hermannii sit coniectura hic quoque verum excidisse statuentis in recens. l. p. 259.

In secundo libro v. 230 in Ald., quacum facit Monac., haec leguntur:

εὔτε γαίης μελάθροισιν ὑποχθονίοις ἐπορούση
λάβρος, ἄφαρ δέ τε πάντα κατὰ χθονὸς ἀμφιχέηται
ἐκ θεμέθλων· μάλα γάρ ῥα περιτρομέει βαρὺ γαῖα.

7

In extremo versu βαθύ recte restituit Bonitius [Annall. antiq. III (1836) p. 1229]. Sed primum versum triplici mendo affectum nemo dum sanavit. Nam et metrum pessumdatur, quod qui scribendo εὔτ' αἴης restituendum censeat neminem latet quomodo refutandus sit, et subiectum desideratur, et μελάθροισιν offendit cum propter significatum tum propter insolentem secundae syllabae correptionem (qua de re monuit Spitznerus in obs. p. 52). Rhodemannus ad sensum bene εὔτ' ἄνεμος βάθροισιν coniecit, sed verum ab eo inventum esse vix probabile est, quamquam ea Spitzneri sententia fuit l. c. Quod enim γαίης glossema esse perhibent ad ὑποχθονίοις adscriptum iam propter poeticam formam incredibile. Illam coniecturam qui inepte vituperavit Pauwius — terrae motus enim subterraneis ventis cum aliis ut Plin. N. H. II § 192. Nonn. Dion. XXI, 90—104 (cf. Lehrs. quaestt. epp. p. 301) etiam Quintus et hic et III, 63—65 adscribit — multo peius εὔτ' ἀήρ μελάθροισιν ὑποχθόνιος proposuit, unde Tychsenius suam lectionem effecit εὔτ' ἄνεμος μελάθροισιν ὑποχθόνιος ἐπορούση, in qua ultimae illius adiectivi syllabae productio certe a Quinti usu abhorret. Omnino nihil excogitari potest, quo versus adiuvetur non tantum corruptus sed aperte ex duobus conflatus. Facile enim sua amplificare potuit Quintus, ut apparet comparanti Nonnum l. c., sed quomodo id fecerit cum plane sit obscurum, nec num altero versu γαίης μέν ῥ' ἄντροισιν ὑποχθονίοις emendandum sit, nec num in primo versu μελάθροισιν positum fuerit intellegendum illud de aedibus inferno turbine conquassatis, ut similiter Nonnus v. 100

ἀγγινεφῇ δὲ μέλαθρα τινάκτορι λύετο παλμῶ,
affirmare ausim.

Clarius etiam defectus signa alteri loco eiusdem libri impressa sunt. Legitur v. 647 de Memnoniis avibus:

τοὺς καὶ (sic!) νῦν καλέουσι βροτῶν ἀπερείσια φῦλα
Μέμνονας· οἳ δ' ἔτι τύμβον ἐπὶ σφετέρου βασιλῆος
ἑσσύμενοι γοόωσι κόνιν καθύπερθε χέοντες
σήματος.

Quid enim hoc est monstri mortuum honorari cineribus sepulcro iniectis? An morem hominibus insolitum avibus concedamus miraculo prognatis? Non puto, ubi meminerimus quae Pausan. X, 31, 6 (2) de eadem re scripsit: κατὰ δὲ ἔτος οἱ Ἑλλησπόντιοί φασιν αὐτὰς ἐν εἰρημέναις ἡμέραις ἰέναι τε ἐπὶ τοῦ Μέμνονος τὸν τάφον, καὶ ὅποσον τοῦ μνήματος δένδρων ἐστὶν ἢ πόας ψιλόν (lucum intellegit, quem ab Aesepiadibus circa tumulum consitum memorat Quintus supra 588—591), τοῦτο καὶ σαίρουσιν αἱ ὄρνιθες καὶ ὑγροῖς τοῖς πτεροῖς τοῦ Αἰσηποῦ τῷ ὕδατι δαίνουσι. Nisi pluribus versibus ea res notatu dignissima exposita fuit, quod haud scio an probabilius sit apud Quintum fabulas in Asiae minoris singulis locis obvias accuratius narrantem, potuit duobus hemistichiis ita fere eam complecti:

ἑσσύμενοι γοόωσι κόνιν [σαίρουντες, ὕδωρ δὲ
Αἰσηποῦ πτερύγεσσι χοὰς] καθύπερθε χέοντες
σήματος.

Progredienti ad tertium librum primum de v. 57—59 quaedam monenda sunt. Eo loco librorum scripturam ἀλλά οἱ οὔτι revocandam lacunaeque signa ponenda esse iam olim in emendatt. p. 270 sq. ex Hermannii sententia docui. Sed in eo tunc summo viro obsequi non debebam quod ea signa post v. 58 figenda dixi. Potius post v. 57 versus excidisse videtur huius sententiae:

ὦ πόποι, ὥς ὄγε μάλινετ' ἀνὰ φρένας· ἀλλά οἱ οὔτι
[πάντ' ὁλῶ τελέεσθαι ἂ μὴ δεται, ἀλλά μιν οὔτι]
οὐδ' αὐτὸς Κρονίδης ἔτ' ἀνέξεται οὔτε τις ἄλλος
οὔτω μαργαλινοντα καὶ ἀντιόωντα θεοῖσιν.

Consulto autem reliqui οὐδ' αὐτὸς Κρονίδης, quod Lehrsius perperam in οὔτ' αὐτός mutavit. Patet enim hanc esse sententiam: „sed eum iam ne ipse quidem Iuppiter, qui quidem antea suo eum favore adiuvit, nec quisquam alius tolerabit.“

Tum v. 150 sqq. haec leguntur de Achille:

— — — ἔλεν δ' Ὀρυθάονα δῖον
Ἐκτορος ἑσθλὸν ἑταῖρον ἐπὶ κρυτάφοιο τυχήσας·
οὐ γάρ οἱ κόρυς ἔσχε μακρὸν δόρυ καὶ μεμαῶτος.

Duo sunt quae h. l. offendant. Et de postremi versus exitu monui iam in emendatt. p. 188, ubi incertam proposui coniecturam. Tum

insolenter ex Pauwii coniectura scriptum est ἐπὶ κροτάφοιο pro eo, quod in libris positum ἀνὰ κρ. defendi sane non potest. Ne multa: duplici lacuna laborare locus videtur hoc modo:

— — — ἔλεν δ' Ὀρυθάονα δῖον

9

Ἐκτορος ἐσθλὸν ἑταῖρον * * *

* * * ἑτέροιο διὰ κροτάφοιο τυχήσας·

οὐ γάρ οἱ κόρυς ἔσχε μακρὸν δόρυ καὶ μεμαῶτος

[ἀλγεινοῦ θανάτοιο τέλος καὶ Κῆρας ἀλύξαι.]

Post verbum ἑταῖρον credibile est expositum fuisse de Orythaonis genere; praeterea ad firmandam opinionem locum Homericum adscribo Δ 501 sq.

τόν ῥ' Ὀδυσσεὺς ἐτάροιο χολωσάμενος βάλε δουρὶ

κόρσῃν· ἣ δ' ἑτέροιο διὰ κροτάφοιο πέρησεν

αἶχμῃ χαλκείῃ.

Ad extrema verba comparari poterit τ 231 de hinnuleo: ἐκφυγέειν μεμαῶς et Quintus ipse VI, 384 sq. ἀλλά σ' ἔγωγε | νοσφισάμην βιότοιο λιλαιόμενόν περ ἀλύξαι.

Ibidem v. 399—401 male iunctos esse patet:

τοῖος ἄρ' Αἰακίδης δῆλων ἐπικάππεσε γαίῃ

χάρμα φέρων Τρώεσσι γόον δ' ἀλλαστον Ἀχαιοῖς

λαῶν μυρομένων· περὶ δ' ἔβρεμε βένθεα πόντου.

Extremus versus quomodo antecedentibus adnecti potuerit non video. Primum enim ex more finita comparatione 390—398 plene interpungendum fuit post Ἀχαιοῖς; tum hic ipse dativus non congruit sequentibus genetivis λαῶν μυρομένων; porro praeter consuetudinem his quasi in transcurso adnectuntur περὶ — πόντου; denique a descriptione mortui Achillis non est aptus transitus ad Graecorum luctum accuratius exponendum, qui brevissime tantum v. 388 sq. memoratus fuit. Quod quamquam pluribus fortasse versibus factum erat, sufficiebat tamen unum intericere huius sententiae:

〈ἀμφὶ δ' ἄρ' ἧόνες αἰνὰ περὶ ἄχον Ἑλλησπόντου〉

λαῶν μυρομένων, περὶ δ' ἔβρεμε βένθεα πόντου.

Similia ubique inveniri neminem latet in epicis versatum. Sed ne quis v. 402 θυμὸς δ' ἀντίκα πᾶσι κατεκλάσθη φίλος ἔνδον etc. initium fieri putet luctus depingendi, ut lubrica apud Quintum medicina v. 401 aut expungendum aut post v. 417 transponendum arbitretur, apparet Graecos primum quidem ereptum socium plangere tum vero σφῶν αὐτῶν κῆδε' ἕκαστον, dum occiso Achille iam de revisendis parentibus liberis atque uxoribus desperant. Hinc illud v. 408 μᾶλλον ἀνεστενάχοντο.

Eodem libro v. 450 sqq. Phoenix haec conqueritur:

10

ὦ πόποι, ὥς ἄρα πάγχυ γέρων ἐν δώμασι Πηλεὺς

ὀχθήσει μέγα πένθος ἀτερπεί γήραϊ κύρσας·

αὐτῇ σὺν φήμῃ μιν ἀπορραΐσει μεγάθυμον.

Ultimum versum nec cum antecedentibus cohaerere et subiecto non solum sed etiam accusativo rei qua Peleus privetur carere primus monuit Bonitius [l. l. p. 1230], qui cum in libris disiunctis vocibus μέγα θυμόν legeretur scribendum putavit:

αὐτὴ κεν φήμῃ μιν ἀπορραΐσει τάχα θυμόν.

In qua coniectura et asyndeton displicet nec apud Quintum quidem κέν in hoc quidem membro cum futuro iungi demonstravit Spitznerus in observatt. p. 37—39. Itaque multo praestat quod ab Hermanno inventum ego olim in emendatt. p. 193 amplexus sum

αὐτῇ ὃ σὺν φήμῃ μιν ἀπορραΐσει τάχα θυμόν

pronomine ad πένθος relato. Sed neque hoc vocabulo γήραϊ interiecto satis commode fit, et scrupulum movet quamvis haud operosa clausulae mutatio, et quod gravissimum est ipsa sententiarum consecutio manifesto obstat. Nam cum senectus in quam illapsurus sit Peleus propterea tantum ἀτερπής dicatur, quod eam in gravissimo erepti filii maerore sit tracturus, patet eundem diuturnum maerorem non posse dici statim nuntio accepto mortem Peleo afferre. Itaque non dubito, quin ille versus sanissimus sit, sed ante eum aut unus aut etiam plures exciderint, quibus acerbissima Pelei senis decrepiti condicio, si quidem dolore obrutus et contumeliis affectus diutius sit victurus, accuratius exposita fuit.

In libro quarto error quem ipse commisi notandus est. Etenim quod dixi in emendatt. p. 199 post v. 85

μή πως θαρσύνωσιν Ἀχιλλέος οὐκέτ' ἔοντος

in iisdem codd., qui ante v. 100 versum illum corruptum tenent de quo ibidem exposui, hunc quoque legi: ἀντίον ἐλθέμεναι πολεμίζειν μαιμώντες, falsus sum ea in re. Hic enim versus in solo legitur Caes. A, nec dubitari potest quin ab huius libri interpolatore effictus pro genuino poetae versu qui sane periit sit intrusus. Etenim in eo libro, qui correctorem expertus est epicae dictionis aequae fere ignarum, atque nuper se ostendit fragmentorum epicorum editor non bonus sed Bonnensis, plus semel malis interpolationibus lacunas videmus expletas, quae e bonis codd. propriis poetae verbis integrantur. Vide quas Schowius ad II, 57 sqq. p. 67. VII, 224 sqq. p. 74. XII, 328 sqq. p. 81 ex eo codice affert lectiones. Ex ea observatione iam aliquem fructum capimus. Nam duce Caes. A duobus locis defectum esse inveniemus. Primum VII, 632 sqq. haec leguntur de Phoenice:

ἀμφὶ δέ οἱ μέγα χάρμα καὶ ἄσπετον ἄλγος ἴκανεν,
ἄλγος μὲν μνησθέντι ποδώκεος ἀμφ' Ἀχιλλῆος,
χάρμα δ' ἄρ', οὐνεκά οἱ κρατερόν παιδ' εἰσενόησε.

Post hunc in Caes. A hic versus legitur interpolatoris:

πατρὶ βίηφι ὅμοιον ἰδ' ἀλκῇ ἅμ' εἶδεῖ αὐτῷ.

Quo pessimo si metrum spectamus et syntaxin fetu tamen mentem Quinti illum esse assecutum ego non dubito. Cf. v. 653 τῷ σύγε πάμπαν ἔοικας et quae alibi in Quinto leguntur de mira Neoptolemi cum patre similitudine. — Tum XIV, 435 sq. in Aldina ita legitur:

— — — — ἐπειή νύ μοι ἔνδοθεν ἦτορ
νιὸς Ὀϊλῆος μέγ' ἐνήλιτεν.

Haec non satis convenire recte perspexit Pauwius, cuius ex emendatione Tychsenius ἔνδοθι νηοῦ edidit. Sed utramque scripturam a Quinto in duorum versuum exitu positam fuisse ineptum monet interpolatoris supplementum:

— — — — ἐπειή νύ μοι ἔνδοθεν ἦτορ
πολλὰ μάλ' ἄχυνται, οὔνεκ' ἐν ἀφραδίῃσι πιθήσας
νιὸς Ὀϊλῆος etc.

Apparet tale quid scripsisse Quintum:

τίσομ' ἀτασθαλίην· <μέγα γάρ> νύ μοι ἔνδοθεν ἦτορ
<χάεται Ἀργείοις,> ἐπειή δ' ἄ μοι ἔνδοθι νηοῦ
νιὸς Ὀϊλῆος μέγ' ἐνήλιτεν.

Alterum hemistichium sumpsit ex XIII, 421.

Paulo incertius de tertio loco iudicium erit. Etenim in eo cod. III, 351 sqq. haec leguntur:

οὐ δ' ὥς εἰσάθρησαν ὑπὸ σθεναρῆσι χέρεσσιν
Αἴαντος Τελαμωνιάδαο καὶ ἔγχεϊ μακρῷ
πολλοὺς ἐκπνείοντας ὑπέτρεσαν οὐδ' ἔτι μίμνον.

Nam sine ulla offensione vulgata sic procedunt:

12

οὐ δέ οἱ ὥς ἄθρησαν ὑπὸ σθεναρῆσι χέρεσσι
πολλοὺς ἐκπνείοντας ὑπέτρεσαν οὐδ' ἔτι μίμνον.

Sed propterea nihil excidisse certo quidem apud Quintum concludi nequit epicum perspicuae verbositatis tam amantem, ut si versus quibus carere possumus nullo narrationis detrimento capto delere velis haud sciam an tertia pars recidenda sit. Et hic quoque versum interiisse vocali fortasse ipso Αἴαντος nomine incipientem leve quidem non tamen contemnendum vestigium in cod. Monac. exstat, qui in clausula χέρεσσιν non χέρεσσι praebet. Hanc enim illius praestantissimi libri beneficio constantem Quinti legem esse cognovi, ut ν ἐφελκυστικόν in vocibus versus claudentibus adiciat, si prima sequentis versus littera vocalis sit, omitat, si consonans.

In comparatione ex Homero Θ 306—308 ducta qua in libro quarto inde a v. 423 Troilus ab Achille immature peremptus cum papavere confertur, quod quis antequam in semen abeat demetat

ἀμήσας κενεόν τε καὶ ἄσπορον αἰθομένοισι
μέλλονθ' ἐρσήεντος ὑπ' εἵαρος ἀλδαίνεσθαι

ineptum esse participium nemo non videt. Quod Rhodomannus „interim legit dum commodius inveniatur“ αἶθοπι χαλκῷ adeoque recepit Tychsenius, id ut data opera refellatur nemo postulat. Hermannus olim coniectura sane facillima αἰδομένοισι legi volebat, id ut esset: „quae spica parcentibus vere roriflue aucta incrementum erat captura.“ Sed nec verbum ipsum quadrat, quod ubicunque de parcendo dicitur — quod interdum apud Nonnum fit — reverentiae tamen semper involvitur affectio qua quis tactus a re venerabili laedenda abstinet, nec dativus commodi cum sequente versu iungendus epicorum consuetudini respondet. Praestare igitur mihi videbatur ut ἄνθεσιν οἷσι scriberetur. Sed nunc omnium verisimillima Hermannii suspicio mihi videtur mecum communicata, qua hic quoque versum excidisse statuit fere hunc:

ἀμήσας κενεόν τε καὶ ἄσπορον αἰθομένοισι
 <ἡελίου βελέεσσι καὶ εὐθέρμοις ἀνέμοις>
 μέλλονθ' ἐρσήεντος ὑπ' εἵαρος ἀδαινέσθαι.

- 13 In libro quinto post v. 58 lacunam esse et huiuscemodi versum excidisse:

τῶν δ' ὑπὸ χερσὶ
 <δράγματα ταρφέα πιπτε, τὰ δ' ἐλλεδανοῖσι δέοντο>
 πολλοὶ ἀμαλλοδετήρες

ita demonstravit Spitznerus in observatt. p. 102—106, ut quod praeterea addam nihil habeam¹⁾.

Tum lacunosum arbitror locum v. 66 sq.

ἔν δ' αὖλοὶ κιθάραι τε παρ' εἰλαπίνῃσι πέλοντο.
 ἔν δὲ χοροὶ ἴσταντο νέων παρὰ ποσσὶ γυναικῶν.

Tractavit eum versum Hermannus ad Iphig. Taur. v. 1114 p. 126, qui ferri non posse hoc modo locutionem παρὰ ποσσὶ intellegens scribendum censuit παρὰ τοῖσι, hoc ut referretur, opinor, ad ea quae antecedenti versu erant commemorata. At vereor ut ea coniectura locus persanetur; nec iam probo quod olim conieci μετὰ παισί: intellegendi enim tum essent mulierum liberi. Audacior sed elegantior coniectura scribi posset: ἔν δὲ χοροὶ ἴσταντο μετ' ἡιθέοισι γυναικῶν. Sed si comparamus Homericum locum Σ 590—606, quem ante oculos habuit Quintus, probabile est post verba ἴσταντο νέων non unum sed aliquot excidisse versus, quibus suo more Homericam descriptionem variaverat et immutaverat Quintus. Locum igitur ita edendum censeo:

ἔν δὲ χοροὶ ἴσταντο νέων * * *
 — — — — —
 * * * * παρὰ ποσσὶ γυναικῶν.

1) [In cod. Parrhas. post v. 58 legitur: ἀλνυτολήιον αὖον· ἐφρσπόμενοι δ' ἔσαν ἄλλοι. Cf. M. Treu. in Herm. Vol. IX (1874) p. 370.]

Γυναικες autem videntur fuisse quae choreas iuvenum et virginum spectabant, non ipsae virgines quae saltabant.

Etiam v. 333, ubi ex Rhodomanni sententia contra Ald. et codd. ἔβη in ἔβαν mutarunt, obtexisse non sanasse vulnus videntur. Etenim inconcinna exsistit et mira haec membrorum consociatio: Aiacem ad naves socii perduxerunt invitum: at postquam ad naves abierunt Achivi cenae et somni avidi, tum vero Thetis in mare rediit. Potius haec ita fere iuncta erant:

Ἄλλ' ὅτε δὴ μετὰ νῆας ἔβη καὶ ἀτειρέα πόντον,
 <δὴ τότε ἴσαν σφετέρησιν ἐπὶ κλισίῃσι καὶ ἄλλοι> 14
 Ἀργεῖοι δούρποιο μεμαότες ἠδὲ καὶ ὕπνου·
 καὶ τότε ἔσω μεγάλῳ Θέτις κατεδύσετο πόντον.

Quamquam etiam post v. 334 lacuna esse potest.

Venio ad sextum librum. Ibi post v. 37 lacunam videri dixi in emendatt. p. 274. Quam opinionem firmare poteram adscriptis comparandi gratia locis I, 736—738. V, 574 sq. Monere etiam debebam emendandum esse οὐ γάρ πω ζήλοιο.

Deinde non satis cohaerent haec v. 44 sq., quibus verbis Diomedes in Menelaum invehitur qui se de reditu cogitare simulaverat:

ἀλλὰ σοι οὐ πείσονται Ἀχαιῶν φέρτατοι υἱες,
 πρὶν Τροίης κρήδεμνα ποτὶ χθόνα πάντα βαλέσθαι.

Nam haec ita intellegere: „tibi non oboedient Achivi nec in patriam redibunt, antequam Troiam everterint,“ id vero nimis videtur obscure enuntiatum. Potius post v. 44 tale quid excidisse videtur:

<ἀλλ' οὐ πω παύσονται ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι,>
 πρὶν Τροίης etc.

Cf. XI, 435 Ἀργείους ἐκέλευε παρὰ κλυτὰ τείχεα Τροίης | μίμνειν, ἄχρ' ἰόληα — ἔλωσι.

Eodem libro post v. 53 — καὶ δεῖπνον ἐφοπλίσσασθαι ἅπαντας collato IX, 534 talem a me desiderari versum:

<αὐτοῖς ἠδ' ἱπποισιν, ἃ δὴν δὲ πάσασθαι ἐδωδὴν>
 ἀνέρας ἠδ' ἱππους etc.

iam apud Hermannum l. c. p. 260 adnotatum, quem mecum consentire gaudeo.

Paulo post v. 83 etiam esse lacunam acute iam Rhodomanus observavit, qui hunc fere versum additum fuisse a poeta monet:

— — — ἐπεὶ κρατεροῖο τοκῆος
 ἐλπομένη κατὰ θυμὸν ἀρήιον ἔμμεναι υἷα
 <δεῖδ' ἴε, μὴ σφετέρησιν ἀγηνόρῃσιν ὀληται.>

Obtexit eam lacunam Tychsenius, qui e sua coniectura edidit:

— — — — ἐπεὶ κρατεροῖο τοκῆος
 ἔλπομ' ἐμὸν κατὰ θυμὸν ἀρήιον ἔμμεναι υἷα.

15 Id vero ob duplicem causam probari non potest. Primum cum Calchas iam e Deorum consilio arcessendum pronuntiaverit Neoptolemum, quid est quod Ulixes se sperare dicit fore ut hic fortis sit? Tum afferenda erat causa, qua commota mater filium esset retentura.

V. 125 haec leguntur:

ὥς δ' ὀπόθ' ἔρκεος ἐντὸς ἐεργμένοι ἀθρήσωσιν
ἥμεροι ἀνέρα χῆνες, ὅτις σφίσιν εἶδατα βάλλοι,
σαίνουσιν, τοῦ δ' ἦτορ λαίνεται εἰσορόωντος.

Non recte et Rhodemannus, ut ex interpretatione eius videre licet (ut, quando inclusi — viderint, abblandiuntur), et Bonitius [l. l. p. 1242] ita haec intellexerunt, ut diremptis contra constantem membrorum comparativorum morem particulis ὥς ὀπότε ab illo σαίνουσιν ab hoc ἀθρήσωσιν aptum facerent. Recte igitur eam rationem vituperavit Spitznerus in observatt. p. 32, qui tamen cum imaginem ab anseribus petitam protasi et apodosi distinguendam censet et ipse insolentem membrorum comparativorum iuncturam commentus est, quae si rite h. l. sociantur patet sine ullo vinculo adici σαίνουσιν indicativum coniunctivo ἀθρήσωσιν. Itaque equidem nihil dubito, quin versus huiuscemodi sententiae exciderit:

〈γηθόσυννοι δέ ἐ πάντες ἐπειγόμενοι περὶ φορβῆς〉
σαίνουσιν, τοῦ δ' ἦτορ λαίνεται εἰσορόωντος¹).

Qui locum integrum putaverit, ei aut ἀθρήσαντες scribendum aut σαίνουσιν pro participio ad σφίσιν relato habendum erit, quorum alterum improbabile apud Quintum lacunosum, alterum alienum est ab epica dictione, quae primarias notiones qualis h. l. blandiendi est verbo finito exprimere non ὥς ἐν παρόδῳ indicare solet.

V. 337 sqq. Graeci describuntur:

— — — αὐτὴ δ' ἔπλετο λαῶν
ἀλλήλοισ ἐπικεκλομένων ὀλοοῦ πολέμοιο
ἀντιάαν καὶ μήτι καταπτώσσοντας ἐνιπὴν
μῖμνεν παρ νήεσιν ἐπειγομένων μαχέεσθαι.

In his unde aptus sit genetivus ἐπειγομένων incertum est, qui ad λαῶν certe propter interiectorum nubem referri nequit. Rhodemannus cum ἐνιπὴν coniunxit hoc modo: „reformidantes fremitum
16 (hostium) impellentium (suos) ad pugnam.“ Quod qui suo iure vituperavit Pauwius ne ipse quidem aliquid melius excogitavit, cum aut καταπτύοντας aut ἐπειγομένους scribi iussit. Potius cum et v. 337 Agamemnonis iniecta sit mentio idemque in comparatione

1) [Cod. Parrh.: εἵμενοι ἀνέρα χῆνες, ὅστις σφίσιν εἶδατα βάλλοι | ἀμφὶ δέ μιν στομάτεσσι περισταδὸν ἐύζοντες. Treu. l. l. p. 371.]

quae sequitur v. 347 γάννυται δὲ μετὰ σφισι βουκόλος ἀνὴρ respiciatur, lacunam hic quoque putaverim ita fere explendam:

ἐπειγομένῳ δὲ μάχεσθαι
 <πάντες ἔῳ βασιλῆι μέγ' ἐμμεμαῶτες ἔποντο>.

In septimo libro legitur v. 305

δεῖδιδε δ' ἐν φρεσὶν ἧσιν ἰσημερίην ἀλεγεινὴν,
 ἧ ἔνι συμφορέονται ἀν' εὐρέα βένθεα πόντου
 ἔκποθεν αἰσσοῦσαι ὑπὲρ μέγα λαῖτμα θύελλαι.

Ita quidem ad sensus integritatem nihil videtur deesse. At vero pro θύελλαι quae est Rhodomanni coniectura in libris legitur θαλάσσης, et in Caesar. A cuius de utilitate supra monui post πόντου lineae spatium est relictum. Inde non improbabile est hic quoque omissum esse versum, quo Q. disertius omnium ventorum flamina eo tempore concurrere hoc fere modo dixerat:

ἧ ἔνι συμφορέονται ἀν' εὐρέα βένθεα πόντου
 <σὺμπάντων ἀνέμων λαβραὶ κελαδεῖν> θύελλαι
 ἔκποθεν αἰσσοῦσαι ὑπὲρ μέγα λαῖτμα θαλάσσης.

Circa v. 381 plura excidisse iam apud Hermannum, qui meam sententiam probavit, p. 261 monitum est.

V. 389 sq. hic legitur locus communis:

— — — — οὔνεκα μήτηρ
 ἄχνυθ' ἔῳ περὶ παιδί καὶ ἦν ἐπὶ δαῖτ' ἀφίκηται.

Hoc vero mire dictum est. Nam cum cena in quam abiturus est iuvenis etiam possit domi haberi, nec alia causa ob quam mater metuat commemoretur, iam dudum mihi hic locus fuit suspectus. Itaque olim scribendum putavi: ἄχνυθ' ἔῳ περὶ παιδί ἐπὶ δαῖτ' εἰσαφίκηται, quod quamquam ferri potest videtur tamen iusto audacius esse. Itaque nunc multo mihi probabilius videtur excidisse post v. 390 unum quo id quod supra dixi requiri expositum erat, veluti:

ἄχνυθ' ἔῳ περί παιδί, καὶ ἦν ἐπὶ δαῖτ' ἀφίκηται
 <τηλόθι κεκλόμενος φίλου ἀνδρὸς ἐς ἀλλότριον δῶ.>

17

Sollicita est mater ubi domo proficiscitur filius, etiamsi ad cenam proficiscitur ab amico vocatus.

Ibid. v. 435 sqq.

καρπαλίμως δ' ἴκοντο ποτὶ κλισίην Ὀδυσῆος·
 ἧ γὰρ ἔην ἄγχιστα νεῶς κυανοπρώροιο·
 πολλὰ γὰρ ἐξημοιβὰ παρ' αὐτόθι τεύχεα κείτο.

Cum sane uti nunc haec leguntur particula γὰρ extremo versu non possit explicari, Tychsenius ex Pauwii coniectura πολλὰ δ' ἄρ' scripsit quae facilis quidem sed etiam levis est coniectura. Nam qui comparaverit v. 440 sq. ubi singulatim exponitur fortes pulchra

ignavos deteriora arma induisse, vix poterit dubitare quin ex Quinti more hic quoque versus fuerit positus quo in universum omnes in Ulixis tentorio armatos esse indicatum erat. Bene enim haec cohaererent:

〈ἐλθόντες δὲ θοῶς ἅμα πάντες ἐν ἔντεσι δῦσαν·〉
πολλὰ γὰρ ἐξημοιβὰ παρ' αὐτόθι τεύχεα κείτο.

V. 460 plane ego probo Pauwii iudicium qui haec adscripsit: „Post haec autem nonne desunt ea quibus gaudium indicatum, quod ex vento secundo afflictis et fame enecatis oritur? Attende, quaeso: comparationis cardo in eo vertitur plane et omnino.“ Eo magis diserte de gaudio in quo sane tertium comparationis positum dicendum erat, quo accuratius de sollicitudine quae erat praegressa fuit expositum in antecedentibus.

Restat in hoc libro v. 634 quo de loco iam monui.

In octavo libro iam fateor me ad Piersoni sententiam accedere qui circa v. 41 quaedam excidisse suspicatus erat, quam suspicionem irritam esse in emendatt. p. 279 demonstrare frustra ut nunc videtur tentavi.

V. 347 Tychsenius e cod. Neapol. scripsit:

τεύχεσι δ' ἀμβροσίοισι πέρι στεροπαὶ ποτέοντο.

Huic lectioni hoc obstat, quod de veris fulminibus quae circum arma Minervae volaverint cogitari nequit, de fulgore autem, si eum designare voluisset poeta, incommode et pluralem στερο-
18 παί et verbum ποτέοντο quo vera potius fulmina describi viderentur posuisset. In Aldina versus ita mutilatus legitur:

τεύχεσι δ' ἀμβροσίοισι περὶ στεροπῆσι *

Apparet comparatum fuisse divinae loricae fulgorem cum fulminibus ita fere:

τεύχεα δ' ἀμβροσίοισι περὶ στέρνοισι 〈φάανθεν,
οἶον ὅτ' οὐρανόθεν λαμπραὶ〉 στεροπαὶ ποτέονται.

Hanc meam sententiam mirum quantum confirmat similis de Minerva armata locus XIV, 457 sq.

ἔβραχε δ' αἰγὶς ἅπασα περὶ στήθεσσιν ἀνάσσης,
οἶον ὅτε στεροπῆσιν ἐπιβρέμει ἄσπετος αἰθήρ.

Cf. etiam II, 206

— τοῦ δ' ἄρα τεύχη

πάντη μαρμαίρεσκον ἀλίγκιον ἀστεροπῆσιν,

et XI, 410 sq.

οὐνεκά οἱ μάρμαιρε περὶ βριαροῖς μελέεσσι
τεύχεα θεσπεσίησιν ἐειδόμενα στεροπῆσιν.

V. 396 sqq.

Ἀλλὰ καὶ ὥς πύργοισιν ἐφεστῶτες πονέοντο
νωλεμέως· ἰοὶ δὲ πολυκμήτων ἀπὸ τειχῶν
θρῶσκον ὁμῶς λάεσσι καὶ αἰγανέησι θοῇσι.

Ita Tychsenius hunc locum edidit. In Aldina enim νωλεμέως· οἷ
δ' αἰεὶ πολυκμ. ἀπὸ χειρῶν legebatur. Et illud quidem emenda-
tum est a Rhodomanno, τειχῶν autem Escorial. 1 praebeuit. Ex
his vestigiis apparet locum olim ita fuisse scriptum:

νωλεμέως· αἰεὶ δὲ θεοδμήτων ἀπὸ τειχέων
<βάλλον ἄδην> ἰοὶ δὲ πολυκμήτων ἀπὸ χειρῶν
θρῶσκον ὁμῶς λάεσσι etc.

Θεοδμήτων ἐπὶ πύργων Homerus dixit Θ 519.

In nono libro ad quem iam accedo lacunam obtexit Heynii
coniectura Tychsenius v. 100. Leguntur ibi in Deiphobi oratione haec:

τούνεκ' ἀπώσάμενοι στυγερὸν δέος ἀμφ' ἐμὲ πάντες
καρτύνασθ' ἀνὰ δῆριν ἀμείλιχον· οὐ γὰρ Ἀχιλλεύς
ζῶος ἔθ' ἡμῖν ἄντα μαχήσεται, οὔνεκ' ἄρ' αὐτὸν
πῦρ ὅλοον κατέδαψε· πέλει δὲ τις ἄλλος Ἀχαιῶν,
ὃς νῦν λαὸν ἔγειρεν· ἔοικε δὲ μήτ' Ἀχιλλῆα
μήτε τιν' ἄλλον Ἀχαιὸν ὑποτρομέειν.

Totum non sine causa adscripsi locum. Iam enim apparet inepte
denuo v. 100 Achillis inferri mentionem quem sepultum esse ante- 19
cedentibus erat dictum. Sed in Aldina legitur ἔοικε δὲ πάντ'
Ἀχιλλῇ, quod quis non videt iungendum esse cum antecedenti-
bus plena posita interpunctione tum vero huius sententiae verum
periisse:

<ἡμέας δ', εἰ καὶ ἔοικεν, ὅμως χρὴ μήτε τι κεῖνον>
μήτε τιν' ἄλλον Ἀχαιὸν ὑποτρομέειν etc.?

V. 142 in Aldina legitur:

— — — ἔχον δ' ὑπὸ χεῖρεσι θυμὸν
παίδων ἀμφὶ φίλων.

Id cum sensu careret Tychsenius ex Rhodomanni coniectura χεῖρεσι
in κήδεσι (pro quo etiam πένθεσι et alia tentari possunt) mu-
tavit. Sed quod positum est χεῖρεσι non tamē videtur h. l. negle-
gendum. Nescio enim an h. l. sedentium senum similis memo-
ratus fuerit habitus, atque qui XIV, 386 (περὶ γούνατ' ἔχον χέρας),
quo de loco dixi in emendd. p. 288, describitur. Facile enim tale
quid Quintus scribere potuit:

— — — ἔχον δ' ὑπὸ χεῖρεσι <γοῦνα
ἀμφιπεριπλέξαντες>, ἔδον δ' ὑπὸ κήδεσι θυμὸν
παίδων ἀμφὶ φίλων.

Videtur enim dubitari non posse quin ἔδον etiam recte sit propo-
situm a Rhodomanno.

De eo autem lugentium positu adscripsisse insuper iuvat Pausan. X, 31, 5 (2) de Hectore: ἀμφοτέρως ἔχει τὰς χεῖρας περὶ τὸ ἀριστερόν γόνυ ἀνιωμένου σχῆμα ἐμφαίνων, et Apoll. Rh. III, 706 de Chalciope:

νειόθι δ' ἀμφοτέρῃσι περὶσχετο γούνατα χερσί.

Quo mirus autem alterum lugentium habitum de quo l. c. admonui his quoque senibus adscriptum fuisse putem, hoc impedit quod illi e turribus prospiciunt, quod cum faciunt vix frontem manibus immittere possunt.

Etiam v. 227 obtexisse non sanavisse videtur vulnus Tychsenius cum ex Brodaeii sententia scribit:

ὦ ἄνα, Διηφόβοιο πέλει στρατὸς ἡδὲ καὶ αὐτός,
σεῖο πάροιθε τοκῇ' ὃς ὑπέτρεμε.

Inelegans et haud scio an intolerabilis est apostrophus. In Aldina
20 legebatur σεῖο π. τοκῆος ὑπέτρεμε, quod restituendum lacunae signis ante eum versum positis. Facile tale quid excidere poterat:

<ὃς δ' ἀμφ' Ἑκτορα δῖον ὅμως κράτος ἡδὲ καὶ ἔγχος>
σεῖο πάροιθε τοκῆος ὑπέτρεμε.

Fortasse enim Automedon Achillis auriga extremum Hectoris cum Achille certamen respicit, ad quod Hectorem Minerva concitavit Deiphobi formam induta. Auriga illius rei nescius Deiphobum Hectore relicto fugisse arbitratur.

Locum v. 261 sqq., de quo Spitznerus l. c. p. 219 exposuit, recepta Hermannii emendatione (vid. l. c. p. 263) ita constituerim:

ὦ κύον, ἐξήλυξας ἐμὸν μένος· οὐδέ σοι ἀλκὴ
ἱεμένῳ περ ἄλλακε, θεῶν δέ τις, ὃς σ' ἐκάλυψε
νύκτα βαλὼν καθύπερθε καὶ ἐκ κακότητος ἐρύσσας
<σεῖο φυγοπτολέμοιο κακὰς ἀπὸ Κῆρας> ἔρυξεν.

Tum etiam post v. 361 et post v. 376 secundum meam sententiam quaedam excidisse iam Hermannus l. c. p. 263 sq. non sine suo adsensu commemoravit.

Nullum locum in decimo libro memini qui praeter iam notatos defectu laborare videatur. Plures autem sunt in libro undecimo. Ac primam quidem lacunam quae est post v. 70 Rhodmanni coniectura oblitterare studuit Tychsenius, sed frustra: ibi haec leguntur:

Εὐρύπυλος δὲ μενεπτόλεμος βάλε φαίδιμον Ἑλλον,
τόν ῥα παρὰ λίμνῃ Γυγαλίῃ γείνατο μήτηρ
Κλειτὴ καλλιπάρῃος· ὃ δ' ἐν κονίῃσι τανύσθη
πρηνής· τοῦ δ' ἀπάτερθεν ὁμῶς δορὶ κάππεσε μακρῷ
ὦμον ἀπὸ βριαροῖο κεκομμένη ἄορι λυγρῷ
χεὶρ ἔτι μαιμώωσα ποτὶ κλόνον ἔγχος αἰῖραι.

Magnopere offendit quod Hellus ille primum dicitur hastae iactu

prostratus esse ab Eurypylo, tum subito bracchium eius memoratur ense nescio cuius abscisum. Haec vero aperte non cohaerent. Quid vero faciendum? Restituenda est v. 70 Aldinae scriptura:

πρηνής· τοῦ δ' ἀπάτερθεν ὁμῶς δόρυ κάππεσε μακρόν,

quo indicatur Hello cadenti elapsam e manibus hastam simul sed paulo ab ipso remotiore loco humi cecidisse; qua de re cf. infra v. 468 αὐτοῦ | νόσφιν ἀπεπλάγχθη βριαρὸν δόρυ καὶ σάκος εὐρύ. 21 Tum signa ponenda sunt (— — — — —) plures versus non unum intercidisse: nam plane alius hominis memoratur vulneratio de qua cf. infra v. 184—200.

Neque ego infra v. 163, ubi in Aldina legitur:

ἀλλ' ἄτε μῆλα λέοντος ἀπηνέος· οἷ δ' ἄρα φύξης,

plene restitutam arbitror poetae manum admissa Rhodomanni quamvis bona emendatione: λέοντες ἐπήιον. Potius ita scribendum videtur:

ἀλλ' ἄτε μῆλα λέοντες· ἀπηνέες * * *
* * * * * ἐπήιον· οἷ δ' ἄρα φύξης.

Nam pluralem requiri probe perspexit Rhodomannus, cum Troianorum omnium non unius bellatoris haec facinora memorentur. Cf. Apoll. Rh. IV, 486 sq.

V. 238 sqq.

— — ἀλλ' οὔτι καταντίον Αἰνείαο
νῖος Ἀχιλλῆος πῆλεν δόρυ πατρὸς ἑοῖο,
ἀλλ' ἄλλη τρέπε θυμόν, ἐπεὶ Θέτις ἀγλαόπεπλος
ἄξομένη Κυθήρειαν ἀπέτραπεν νῖωνοῖο
θυμὸν καὶ μέγα κάρτος· ἐπ' ἄλλων δ' ἔθνεσι λαῶν
δάμνατο μυρία φῦλα.

In extremis verbis insolens est locutio ἐπ' ἔθνεσι nec placet trium vocabulorum synonymorum coniunctio. Verum ἔθνεσι coniectura est Rhodomanni pro eo quod in Aldina legitur ἔθνεα. Apparet locum olim a Quinto tali modo fuisse amplificatum:

— — — ἐπ' ἄλλων δ' ἔθνεα λαῶν
<δόρυ μὲν ὀτρύνεσκεν· ὃ δ' ἔγχεϊ μαιμώοντι>
δάμνατο μυρία φῦλα¹⁾.

Venio iam ad v. 404 qui vulgo ita legitur:

ἀμφὶ δὲ μηλονόμοι τε καὶ ἄλλ' ὅσα πάντα φέβονται.

Eum et Struvius olim et ego Struviani inventi nescius nuper tentavimus; de utroque nostrum Spitznerus censuram egit in observatt. p. 272 sq. qui et ipse scribendum coniecit καὶ ἄγρια πάντα. Sed, ut verum fatear, non satis apte coniungi mihi videntur

1) [Cod. Parrh.: ἐπ' ἄλλων ἔθνεα λαῶν | ἐνθ' ὃ μὲν ἄρ Τρώων πολέας κτάνεν· ὃς δ' ἄρ Ἀχαιῶν. Treu. l. l. p. 372.]

ovium pastores et ferae bestiae. Itaque ego in subsidium vocata Struvii coniectura locum varie tentabam, ut aut

22 ἀμφὶ δὲ μῆλα νομοῖσι κατ' ἄλσεα πάντα φέβονται

aut ἀμφὶ δὲ μηλονόμοισι κατ' ἄλσεα μῆλα φέβονται

conicerem. Sed diligentius considerato loco consimili II, 383 sqq.

— — — περιτρομέουσι δ' ἄν' ὕλην,
εἴ που μῆλ' ὑπένερθε κυλινδομένοιο νέμονται
ἢ βόες ἢέ τιν' ἄλλα,

et hoc ipso libro v. 396—398 ubi Spitznerus recte monuit restituendam esse Aldinae scripturam ὅσαι σχεδὸν ἀμφινέμονται primum greges tantummodo non pastores commemorari observavi, tum animadverti quaedam, unde hic quoque lacunam esse quae probabiliter expleri queat conieci. Ita enim fere scripsisse videtur Quintus:

ἀμφὶ δὲ μῆλα νομοῖσι καὶ ἄλλ' ὅσα νέρθε νέμονται
<κείνους ἔνθα καὶ ἔνθα> κατ' ἄλσεα πάντα φέβονται.

Πάντα coniungo cum ἄλσεα nec sine causa illud ἔνθα καὶ ἔνθα Quinto familiare addidi. Nam

ὥς δ' ὅτ' ἐν οὐρεσι πρῶνας Ὀλύμπιος οὐρανόθι Ζεὺς
ἀμφὶ μῆ κορυφῇ συναρηρότας ἄλλυδεις ἄλλον
· ῥήξῃ ὑπὸ βροντῇσι καὶ αἰθαλόεντι κεραυνῷ.

Inde non uno loco sed ubique circumquaque trepidant greges. Supra II, 379 sqq. unus tantum scopulus abrumpitur.

In his v. 432

μάρνασθ' ἀμφὶ πόλῃος ἑῶν τεκέων τε καὶ αὐτῶν

cum apud Quintum quidem postpositum τέ ferri non possit Hermann. ad Orph. p. 815 olim πόλῃος ἑῆς, τεκέων coniecit, quae scriptura iam propter versus modulationem magnopere displicet. Accedit quod possessivum pronomem sive urbi addatur sive liberis inutile est et importunum, ut iam propterea nec id quod paulo audacius Hermannus per litteras mecum communicavit ἑῶν τ' ὀάρων τ. κ. αὐ. probandum videatur. Itaque cum emendari versus (ut πόλῃος υἱῶν τε τοκέων τε aut πόλῃος ὑπὲρ τεκέων τε aut simile quidpiam scribatur) probabiliter nequeat, credibilis est a poeta admonitioni aliquid gravitatis additum fuisse commemoratis ceteris etiam pignoribus ita, ut illud ἑῶν commode poni potuerit. Huiusmodi igitur hemistichia olim lecta fuisse censeo:

μάρνασθ' ἀμφὶ πόλῃος ἑῶν <ὑπερ ἄνδρα ἕκαστον
καὶ τοκέων ἀλόχων τε φίλων> τεκέων τε καὶ αὐτῶν —

Cf. ut ex multis duos afferam locos Hom. O 660—663. Φ 587.

Paulo magis dubium de iis erit iudicium quae v. 442 sqq. leguntur:

— — — ἐπεὶ ῥά οἱ ἄλλοτε μὲν πον
ἰθὺ βέλος πεπόνητο δι' ἡέρος ἄλλοτε δ' αὖτε
ἀλγινόμεντες ἄκοντες· ἐπ' ἄλλω δ' ἄλλον ἔπεφνε.

Scio quidem βέλος per se saepius apud Quintum sagittam designare; cf. VI, 361. 530. XI, 370. 495. At h. l. suspicionem movet et singularis non ille satis conveniens sequenti plurali et illud ἰθὺ ad quod ex HomERICA consuetudine aliquid desideratur quo directe delatum sit telum. Et videtur hoc ἰθὺ non solum ad sagittas verum etiam ad iacula referendum esse. Itaque vide an hic quoque aliquid desit veluti:

— — — ἐπεὶ ῥά οἱ <ἔρκος αἰεὶ>
ἰθὺ βέλος πεπόνητο δι' ἡέρος, ἄλλοτε μὲν πον
<ἰοὶ ἀπὸ νευρῆφι πολύστονοι> ἄλλοτε δ' αὖτε
ἀλγινόμεντες ἄκοντες etc.

Tum v. 452, qui in Ald. sic legitur:

λευγαλήν· σφετέρου καρήατος ἡδὲ καὶ ἄλκαρ,

et contra me qui olim in emendatt. p. 247 ἔρκος δὲ καρήατος ἡ. κ. ἄ. conieci et contra Spitznerum qui in observatt. p. 273—275 Rhodomannianum σφετέρου δὲ κ. ἔμμεναι ἄλκαρ defendit recte Hermannus monuit l. c. p. 267 verum Scaligerum vidisse qui scripto σφετέροιο ante id pronomen adnotaverit: ΛΕΙΠΕΙ.

Postremo in hoc libro Pauwii probo iudicium qui post versum 481, qui in Aldina ita legebatur:

οὐδ' ἄρα μαψιδίως χαμάδις πέσεν· ἀλλὰ μιν ὄντα,

unum versum intercidisse putat in quo nomen et condicio hominis ita ut par erat commemorabatur. Tamen vel sic rescribendum esse cum Rhodomanno Μένοντα vel Μέδοντα apparet.

Venio ad duodecimum librum. Ibi v. 71 sq. Neoptolemus ferociens haec iactat:

— πόνω γὰρ ἔοικεν ἀριστέας ἔμμεναι ἄνδρας
καὶ δορί.

24

Haec si recte habent debent ita explicari: „labore enim et hasta decet viros esse primores;“ ita ut ἀριστέας cum verbo ἔμμεναι iungatur. Elegantius certe scripsisset ἀριστέας ἔμμεν' ἀρίστους. Sed multo credibilis nulla voce mutata ἔμμεναι iungitur cum ἄνδρας ita ut huius sententiae versus sit omissus:

— πόνω γὰρ ἔοικεν ἀριστέας ἐμμενὲς αἰεὶ
<λαῶν ὅσσοι ἔπονται ἀρίστους> ἔμμεναι ἄνδρας
καὶ δορί.

De Laocoonte iam occaecato haec leguntur v. 444 sqq.

Λαοκόων δ' ἔτ' ἔμιμνεν ἐποτρύνων ἑτάροισιν
ἔππον ἀμαλδῦναι μαλερῶ πυρί· τοὶ δὲ οἱ οὔτι
πείθοντ', ἀθανάτων γὰρ ὑποτρομέεσκον ὁμοκλήν.

τῷ δ' ἐπὶ κύντερον ἄλλο θεὰ μεγάθυμος Ἀθήνη
δυστήνοισ τεκέεσσιν ἐμήδετο Λαοκόωντος.

Dubitarunt editores quomodo intellegendum esset illud τῷ δ' ἐπὶ Rhodomannus qui id ad Laocoontem rettulit vertit: huic autem — aliud foedius excogitavit, cui interpretationi sequentia adversantur. Contra Pauwius eadem verba ideo, propterea, significare putat, id quod falsissimum est. Secundum communem omnium consuetudinem sensus hic debet esse: „sed super illud (occaecationis) malum aliud idque tristius Minerva filiis Laocoontis immisit.“ Quod si verum est apparet haec non apte cum antecedentibus coniecti: quid quod vocabulum quod significet malum plane desideratur. Itaque huiuscemodi versum excidisse arbitror:

— — ἀθανάτων γὰρ ὑποτρομέσκον ὁμοκλήν
<δυσμύρον εἰσορούωντες ἀάσχετον ἀνέρος ἄλγος>
τῷ δ' ἐπὶ κύντερον ἄλλο etc.

De v. 509 sq.

— — — περισσεύοντο δὲ μακρὰ
τείχεα καὶ πύργοι μεγάλ' ἔκτυπον, ὥς ἔτεόν περ

optime iam Pauwius haec scripsit: „Quem sensum hic habeat ὥς ἔτεόν περ ego non video: concutiebantur re vera muri; fragorem re vera edebant turres: igitur ὥς ἔτεόν περ non modo incongruum est sed etiam evertit quae praecedentia ponunt et nocet re vera non prodest. Visne suspicionem? Fors unus versus post hunc deest
25 quo dixit Calaber turres fragorem edidisse, ac si re vera ab hostibus quassarentur machinis bellicis — urbemque hostes invade-
rent undique.“

V. 530 sqq. de Cassandra haec leguntur:

— — — μέγ' ἴαχεν, εὖτε λέαινα,
ἦν δ' αὖ τ' ἐνὶ ξυλόχοισιν ἀνὴρ λελιημένος ἄγρης
οὐτάσῃ ἢ βάλῃ, τῆς δ' ἐν φρεσὶ μαίνεται ἦτορ
πάντῃ ἀν' οὖρεα μακρὰ, πέλει δέ οἱ ἄσχετος ἀλκή.

Ultima non cohaerent: non enim cor leaenae undique in montibus saevire poterit dici. Non dubito quin poeta hoc fere modo locum exornaverit:

— — — τῆς δ' ἐν φρεσὶ μαίνεται ἦτορ
<ἄλγεσιν· ἀμφιθέει δ' ὑπὸ χάσματι βεβρυχυῖα>
πάντῃ ἀν' οὖρεα μακρὰ etc.

Nunc demum et ululandi (μέγ' ἴαχεν) et currendi (μαιμώωσα ἦλυθεν v. 534 sq.) notio quae utraque propter comparisonem necessario requiritur illata est.

In Cassandrae oratione quae continetur v. 540—551 magna sit lacuna necesse est. Nusquam enim id quod vel maxime erat premendum exponit illa Graecos duces illo equo esse conclusos noctu

in dormientes impetum facturos; nusquam cohortatur Troianos ut igne ferroque equum diruant et tamen v. 546 dicit:

ἀλλά μοι οὐ πείθεσθ' οὐδ' εἰ μάλα πόλλ' ἀγορεύω.

Nec difficile est quo illius orationis loco versus omissi sint invenire. Quomodo enim haec apte cohaerent v. 544 sq.

σχέτλιοι, οὐδέ τι ἴστε κακὸν μόνον, ἀλλ' ἅμα πάντες
χαίρει' ἄρ' ἀφραδέοντες· ὃ γὰρ μέγα πῆμα κέκευθεν?

Post vocabulum ἀφραδέοντες in medio versu illa exciderunt, quae qualia fuerint aliquo modo colligi potest ex oratione Cassandrae apud Tryphiodorum v. 376 sqq.

Accedo ad tertium decimum librum. Ibi cum v. 61 ita in Ald. legatur:

— — — τάχα δ' οἷ μὲν ἔναιρον
δυσμενέας· τοὶ δ' ἔρυσσον ἔσω ἄλός, αἱ δ' ἐφέροντο,

magnopere vereor ne Rhodomanni emendatio qua τοὶ δ' ἔσκον ἔσω ἄλός scripsere vera non sit. Nam nimis abruptus est transitus a proceribus equo effusis ad eos qui navibus appropinquant. Illos custodibus interfectis portas reclusisse exponendum fuit. Inde 26 post δυσμενέας unum pluresve versus excidisse tum vero τοὶ δ' ἔτ' ἔρυσσον scribendum esse patet.

In eodem libro v. 72 ex Aldina restituendum esse

οἱ δ' ὥς ἀργαλέῳ λιμῷ περιπαιφάσσοντες
* * * * *
σταθμῷ ἐπιβρίθουσι κατ' οὔρεα μακρὰ καὶ ὕλην

et in versu qui periit aut lupos aut thoes memoratos fuisse id iam apud Hermannum l. c. p. 259 a me monitum est. Et fuit haec iam Rhodomanni et Pauwii sententia.

Postquam inde a v. 103 de Troianis mulieribus expositum fuit tumultu et caede excitis quarum pars vel pugnam haud detrectant ὀλλυμένοισιν ἀρηγέμεναι μεμανῆαι | ἀνδράσιν ἢ τεκέεσσιν (v. 120 sq.), infantes quidem recte describuntur v. 122 sq., sed quam abrupte et obscure tum v. 124 adicitur:

ἄλλοι δ' ἀμφ' ἄλλοισιν ἀπέπνεον· οἱ δ' ἐκέχυντο
πότμον ὁμῶς ὀρόωντες ὀνείρασιν.

Nam postrema quidem de maritis Troianarum intellegenda esse verba ipsa docent collata cum v. 122 οἰμωγὴ δ' ἀταλάφρονας ἐβαλεν ὕπνου | νηπιάρχους, ad hos ipsos autem ἄλλοι — ἀπέπνεον pertinere item sententia evincit: mariti enim singuli in thalamis suis non possunt alii circa alios trucidari. Quae cum ita sint patet h. l. et ante v. 124 quaedam deleta esse, quibus Graecorum crudelitas vel a parvulis ferrum non abstinentium depingebatur, et in v. 124 extremo ante οἱ δ' ἐκέχυντο, quibus maritos in ipsis lectis oppressos et trucidatos esse dormientes referebatur.

Obscurus est versus quo Diomedes v. 202 contra Ilionea utitur:

οὔνεκ' ἄρ' ἐσθλὸς ἀνὴρ καὶ δῆμιον ἄνδρ' ἐπαμύνει,

qui si sanus est particula καὶ ad ea supplicantis senis verba respicit, quibus ille probi viri esse mōnuit iuvenes hostes interficere senibus parcere v. 193—97, ut haec sit Diomedis sententia: „probus vir non solum ea facit quae tu commemoras sed etiam hostes suos ulciscitur.“ Sed in his et sola particula καὶ eam sententiam non
27 demonstrat sed nimis obscure indicat et necessario vir strenuus certe aut semper aut de omnibus hostibus vindictam sumere dicendus est. Itaque olim tale quid desideravi: ἂ. καὶ δῆμιον αἰὲν ἀμύνει vel ἀνὴρ, ὃς δ. ἄ. ἐ. aut etiam ἂ. δηλοῦς ἅμα πάντας ἀμύνει. Ea et similia multo nunc improbabiliora videntur suspicione huiuscemodi quid a poeta additum fuisse:

οὔνεκ' ἄρ' ἐσθλὸς ἀνὴρ <κεῖνος πέλει, ὅστις ἐταῖρον ἐνδυκέως φιλέει> καὶ δῆμιον ἄνδρ' ἐπαμύνει.

Tum post v. 246 lacunam esse recte perspexit et indicavit Tychsenius, qui tamen ut ex schedis eius cognovi quid eiecto versu dictum fuerit ne levi quidem opinione attigit. Sed ex Hom. Ω 535 sq. 543 sqq. quos locos Quintum ante oculos habuisse apparet haec fere interposita fuisse patet:

κεῖτο δ' ἄρ' ἐς μέλαν αἶμα καὶ εἰς ἑτέρων φόνον ἀνδρῶν
<κεῖνος ἀνὴρ, ὃς πρὶν μέγ' ἐπ' ἀνθρώπους ἐκέκαστο>
ὄλβῳ καὶ γενεῇ καὶ ἀπειρεσίῳ τεκέεσσιν.

Deinde v. 310 κῦμ' ἀλεείνη ex Rhodomanni coniectura a Tychsenio positum est cum in Ald. κῦμ' ἀλεγεινόν legeretur. Sed tum mirum est quod verba ὑπὸ χείματος ὥρῃ v. 311 quibus tempus hibernum designatur iuncta sunt cum his „χεῖρα κάμη.“ Sensit id Pauwius qui proinde ὕ. χ. ὄρμη proposuit, quod non malum foret nisi alia ratione huic loco succurrendum esset. Et enim totam comparisonem intuenti dubium esse nequit quin prima eius pars quae quidem non est primaria usque ad verba χεῖρα κάμη καὶ θυμόν uno membro decurrat, cui tum comparisonis caput adicitur verbis indicativo positis (εἴσι, μέλει). Accedit quod si comparaveris II, 218. IX, 72 hic quoque πάντοθεν ἐσσύμενον στυγερῇ ὑπὸ χ. ὦ. uno tenore copulata fuisse intelleges. Itaque apud alium scriptorem mutato ἀλεγεινόν in ἀλεείνων emendationem perficisse censendus esses. In Quinto lacunae simul adiciatur suspicio necesse est: eum temporis diuturnitatem per quod frustra laboraverit gubernator diserte memorasse probabile est hoc fere modo:

ὥς δ' ὅθ' ἀλὸς κατὰ βένθος ἀνὴρ οἰήια νωμῶν
νηὸς ἐπισταμένως ἄνεμον καὶ κῦμ' ἀλεγεινόν
<πολλὸν ἐπὶ χρόνον αἰὲν ὑπ' ἰδρείης> ἀλεείνων
πάντοθεν ἐσσύμενον στυγερῇ ὑπὸ χείματος ὥρῃ
χεῖρα κάμη καὶ θυμόν.

V. 345, quem locum ego olim in emendatt. p. 258 emendando sanare tentaveram, etiam lacunam esse demonstravit Spitznerus in observatt. p. 312 sq.

V. 432 ita in Aldina legitur:

ὦρτο δ' ἄρα κτύπος αἰνός· καίοντο δὲ πάντα
'Αντιμάχοιο μέλαθρα.

Metrum laborans variis modis parum feliciter explere studuerunt editores: ὁμοῦ vel ἄδην Rhodomannus, ἄγαν Pauwius post αἰνός addit. Sed hic bonam fecit observationem: „Sed quid πάντα 'Αντιμάχοιο μέλαθρα? Idne aptum? Credat Iudaeus Apella non ego: haud dubie aliquid post πάντα interiit temporis iniuria.“ Equidem totum locum ita constituerim:

ὦρτο δ' ἄρα κτύπος αἰνός * * * *
* * * * * καίοντο δὲ πάντα
— — — — —
'Αντιμάχοιο μέλαθρα.

Primum v. 430 memorantur aedes quae a Graecis evertuntur et diruuntur (κατηρέποντο μέλαθρα | ὑπόθεν); huc pulvis pertinet et fragor; tum narratur omnia deflagrata esse. Plures autem versus post v. 432 videntur periisse¹⁾.

Perventum iam est ad ultimum librum. Ibi post v. 166

μηκέτι νῦν μέμνησ' ἀλλ' ἴσχομεν ἄλγεα θυμῷ,

quem nec a Spitznero in observatt. p. 27 ab omni dubitatione defensum nec a quoquam recte emendatum arbitror, post eum igitur versum in Caes. B adscriptum est: λείπει. Quod iudicium ut amplectamur suadere videntur quae statim sequuntur:

ἀλλὰ τὰ μέν που πάντα μέλας δόμος ἐντὸς ἔεργοι
λήθης.

E quibus iure concludas ante ea nonnullos versus olim lectos fuisse quibus mala a Menelao et Helena tolerata breviter erant indicata.

In oratione Achillis ad filium non cohaerent quae dicit inde a v. 213

τῷ μοι νῦν κατὰ θυμὸν ἐελδομένῳ περὶ πάντων
λήϊδος ἔκ Πριάμοιο Πολυξέλην εὐπεπλον
ὄφρα θοῶς ῥέξωσιν —

Rhodomannus ὄφρα θοῶς vertit quam primum. Neque hoc Graeca vocabula significant nec ὄφρα quod quis putaverit ex ἐνίσπε v. 209 29 pendere potest interiectis τῷ μοι νῦν etc. Omnino et totius loci constructio hiulca est et res ignota nimis obscure iubetur ne sepulcri quidem cui immactanda sit Polyxena facta mentione. Quanto

1) [Cod. Parrh.: ὦρτο δ' ἄρα κτύπος αἰνός· ὑποτρομέοντο δ' ἀγνιαι | καίετο δ' Αἰνείας δόμος, καίοντο δὲ πάντα. Treu. l. l. p. 372.]

clarius et accuratius infra v. 240 sqq. Neoptolemus haec patris mandata cum Graecis communicat:

ἡνώγει δ' ὑμέας τε καὶ Ἀτρεΐδην βασιλῆα,
ὄφρα οἱ ἐκ πολέμοιο γέρας περικαλλὲς ἄροισθε
τύμβον ἐπ' εὐρώεντα Πολυξείνην ἐύπεπλον.

Quibus comparatis patet hoc fere modo Achillem locutum esse:

τῷ μοι νῦν κατὰ θυμὸν ἐλδομένῳ περὶ πάντων
λήϊδος ἐκ Πριάμοιο Πολυξείνην ἐύπεπλον
〈τύμβον ἐπ' εὐρώεντα γέρας περικαλλὲς ἄροιντο,〉
ὄφρα θοῶς ῥέξωσιν.

Unus restat locus v. 468, post quem versum alterum intercidisse iam Pauwius coniecit indicavit Tychsenius. Sed in sqq. etiam lacunam esse librorum scripturae monent quae vitioso illo ἀνοιδήνασθαι θάλασσαν v. 470 excepto retinendae sunt omnes defectus signis apte positis hoc modo:

ὄφρ' ἀνέμους ἅμα πάντας ἐπιβρίσαντας ἀέλλη
* * * * * ἰάλλη
ἐλθέμεναι κραναοῖο Καφηρέος, ἔνθεν Ἀχαιῶν
* * * * *
νωλεμέως χριμφθέντας ἀνοιδῆναί τε θάλασσαν
λευγαλέης ῥιπῇσι μεμνηότας.

In priore versu ἄκρα aut simile quidpiam unde Καφηρέος in altero νηυσὶν unde Ἀχαιῶν aptum fuit intercidit. Ἰάλλη quo illum versum clausi a Rhodomanno ἀέλλη in id verbum mutaturo, ἀνοιδῆναί τε ab Hermanno et Pauwio sumpsī.

Possum hic finire. Sed ecce has ipsas plagulas excutienti sex loci commode succurrunt, quibus, ne quid consulto omittam, qualia olim a poeta addita fuerint supplementis certe meis quam brevissime indicare placet. Sunt autem hi loci: VI, 186 sqq.

Εὐρύπυλος δ' αὐτοῦ κατελέξατο βαιὸν ἄπωθεν,
〈ἢ δμῶές μιν ἄγον δαῖδων ὑπὸ λαμπομενάων,〉
ἐς τέγος εὐποίητον, ὅπη πάρος αὐτὸς ἴαυεν etc.

30 VI, 491 sqq.

ἀλλὰ τὰ μὲν μακάρεσσι πέλει θέμις εἰσοράασθαι·
〈τῶν δ' ἄρ' ἔτ' ἐν πεδίῳ Τρώων Δαναῶν τ' ἐρι-
θύμων〉
ἀμφὶ Μαχάονα κλειτὸν ἰδ' Ἀγλαΐης καλὸν υἱά
μαρναμένων ἐκάτερθεν ἀπέφθιτο πούλῳς ὄμιλος.

VII, 79.

〈ἦ ντινα δ' Αἴσα διδοῖ ἐπινίσσεται οἶμον ἕκαστος〉
οὔτι ἐκῶν, ἀλαὸς δὲ πέλει βίος ἀνθρώποισι.

Hic lacunae signum iam Lehrsius posuit. Cf. IX, 498 — 506. VII, 544.

αἰδῶς γὰρ κατέρυκεν ὁμῶς καὶ δεῖμ' ἀλεγεινόν,
 <μὴ δὴ καὶ Κήτειοι ἀπὸ πτολέμοιο φέβωνται.>

VIII, 320 sqq.

— — ὅς δ' ἔτι ποσσὶν
 ὀρθὸς ἀνασκαίρεσκε· βαλὼν δ' ὄγε δεύτερον ἶδον
 <ἄνδρα θοῶς πέλασε χθονὶ δ' ὕσμороν, οὔνεκ' οἰστὸς>
 λαιμῷ ἐπερροίζησε, διέθρισε δ' αὐχένος Ἰνας
 ἀντικρὺς ἄλξας· τὸν δ' ἀργαλέη κίχῃ Μοῖρα.

XII, 232 sqq.

— — μάλα γὰρ μέγα θυμὸν ἀέξει
 θάρσος ὅπερ τε μάλιστα πέλει <κράτος ἀνθρώποισιν,
 εἴδεος ἢ δ' ἀλκῆς> πολὺ λῶιον ἀνθρώποισιν.

Sed haec satis sunt de lacunis scripta. Quamquam enim Quinti carmine iterum pertractato alios fortasse insuper locos mutilatos reperturus sum, nec dubito quin olim omnis haec de lacunis Quinti quaestio et ipsa lacunosa esse appareat, verendum tamen est ne si diutius locos pro integris adhuc habitos defectu laborare contenderim critica mihi vitio vertatur absolute negativa, quae omnia ceteris certa bonaque visa immodice dubitando corrodere et destruere gestiat sed ipsa aliquid certi vel probabile ponere nesciat. Cui crimini potest quidem omnino hoc responderi ubicunque integrum esse aliquem locum negaverim planiora ibi me et pleniora a poeta posita fuisse posuisse: sed ea responsio et quae praeterea a me aut dici possunt aut dicta 31 sunt haud scio an apud homines nimia religione menti diffidentes librorumque in auctoritatem et fidem iurantes veniam mihi excusationemque paratura non sint. Constat enim illud immodicae meraeque negationis crimen ubi facillime in hominum animos invaserit quam odiosum hodie sit aut adeo periculosum. Ἀλλὰ καὶ ὥς — ἀνερρίφθω ὁ κύβος!

XVIII.

Emendationes Nonni¹⁾.

641 Seriorum apud Graecos Epicorum accuratius studium postquam in celeberrima illa de Orphicis dissertatione ab Hermanno et excitatum est primum, et vero egregie promotum, cum alii, qui in ea via pergerent, exstiterunt, tum etiam Fr. Graefius; qui, quid in his poetis emendandis etiam sine codicum auxilio ingenii acumen, coniunctum illud cum doctrinae ubertate lectionisque assiduitate praestare posset, insigni exemplo demonstravit. Is enim Nonni Dionysiaca, et a librariis mirum in modum corrupta, et a viris doctis diu neglecta tam feliciter plerisque locis restituit, ut comparanti eius recensioem cum duabus prioribus editionibus alter fere Nonnus in eo carmine castigando et expoliendo versatus esse videatur. Neque alii iam huius poetae immemores erant. Certatim enim Spitznerus, Gerhardus, Wernickius, etsi aliis de rebus scribentes in transcurso tantum Nonnum tractabant, non solum aliquot locos bene correxerunt, sed etiam de universa apud eum versuum condendorum ratione utilissima monuerunt; ita ut dolendum sit, illorum observationibus Graefium in primo volumine non potuisse uti, in secundo rarissime tantum usum esse, quamquam in illorum coniecturas plerumque etiam ipse incidit. Novissime autem Struvius in programmate autumnali a. 1834, et Lehrsius in dissertatione Iahnii annalibus Vol. XIII (1835) p. 217 — 236 inserta de legibus quibusdam, quas in versibus componendis N. sibi scripsit, breviter quidem sed egregie disputarunt, quorum ille de exitu versuum in N. carminibus, hic de hiatu et Attica, quae dicitur, correptione diligentissime exposuit; uterque autem vitia hic illic regulis probe firmatis repugnantia recte sustulit. Restant tamen (id quod in tam vasto opere nemo mirabitur) locorum corruptorum satis larga adhuc multitudo, ex quibus alii nexu narrationis sententiarumque perturbato sine meliorum librorum ope vix probabiliter tentari, alii diligenti huius poetae tractatione recte et facile sanari posse videntur. Ex eo genere aliquot locos hic promere constitui, in quibus aut sensus depravatio aperte medelam effla-

1) [Annall. antiq. III (1836) n. 80—82. p. 641—660.]

gitat, aut constans N. usus aliud, quam quod in editionibus legitur, ab eo scriptum esse coarguit. Omnino autem monendum, frequentissime apud N. et in adiectivorum terminationibus et in totis vocabulis exitum versus complentibus a librariis peccatum esse, et quidem saepe ita, ut coniecturis ibi utendum sit, satis audacibus, si litterarum formam spectas, sin alia omnia, satis probabilibus.

II, 637 sq. de terra, Typhaonis cladem lugente, haec leguntur:

Γαῖα δὲ πετρήεσσα διαρρήξασα χιτῶνα,
ἄγνυτο κεκλιμένη.

In his primum errore natum est ἄγνυτο; recte enim in antiquis editionibus ἄχνυτο legitur. Tum vero non intellegitur, cur terra 642 h. l. dicetur πετρήεσσα. Nam non *terra saxosa* tantum, h. e. ea terrae pars, quae saxis horret; sed *Terra ipsa*, Typhoei mater, quae tamquam persona inducitur, filii interitum luget. Nimis nude etiam illud χιτῶνα positum est, quod cum de terrae superficie h. l. dicatur, debebat illud ex N. consuetudine aliquo adiectivo insigniri, quo, quid in terra χιτῶν appellaretur, clarius appareret. Itaque non dubito, quin N. scripserit:

Γαῖα δὲ πετρήεντα διαρρήξασα χιτῶνα
ἄχνυτο κεκλιμένη.

Eodem modo supra v. 554 dictum erat:

χειρὶ δὲ δενδρήεσσαν ἀπορρίψασα καλύπτρην
μήτηρ ἄχνυτο Γαῖα.

Et sic etiam in sqq. terra cum muliere in singulis luctus partibus comparatur:

— καὶ πενθάδος ἀντὶ μαχαίρης
κοπτομένην ἀνέμοις ἀπεκείρατο δενδράδα χαίτην,
βόστρυχον ὑλήεντος ἀποτιμήξασα καρήνου
φυλλοχόῳ ἄτε μηνί· χαράδρας δὲ παρειᾶς
δρύψατο, καὶ κελαδαινὰ δι' εὐύδρων κενεώνων
ἔρρεε μυρομένης ποταμήια δάκρυα Γαίης.

Similes translationes vid. VI, 224. XII, 80. XXXIV, 190.

III, 115 sq. cornix Cadmo Harmoniam ab Electra in matrimonium petituto haec dicit:

σπεῦδε, καὶ Ἥλεκτρη σε δεδέξεται, ἧς ἀπὸ χειρῶν
ναὶ δὴ καὶ γαμίων ἐμβάλλεο φόρτον Ἑρώτων.

Alterius versus prima verba mendo laborare, quivis videt: Graefius in praefat. p. X *certissima mutatione* scribendum censet: νηὶ γλυκὺν γαμίων etc., id quod etiam in nota ad XXXIX, 393 commendat. Sed hoc propter Atticam correptionem in Nonno ferri nequit, qui, paucis verbis exceptis (πλανήτων, Πλαταίας, Κλεωναίοιο, Ἡρακλέης), numquam in littera λ illam admisit. Vid. Lehrs. l. c. p. 223. Itaque aut νηὶ Θοῇ aut νηὶ τεῇ recipiendum, quod posterius iam

invenit Cunaeus. Ne autem ex frequenti N. consuetudine epitheton desideres ad φόρτον Ἐρώτων, cf. X, 364 ἀπεσείσατο φόρτον Ἐρώτων.

VI, 35 sq. de Astraeo, quem Ceres adiit, ob Deorum omnium summo Proserpinae amore flagrantium contentionem sollicita:

ἐνθα γέρων μέγα δειπνον ἐπήρτυεν, ὄφρα μερίμνας
θυμοδακεῖς Δήμητρος ἀποσκεδάσειε τραπέξης.

Inepte Lubinus vertit: „ut sollicitudines — Cereris dissiparet mensae.“ Offendit genetivus. Non enim aliquos Cereris maerores ex dapibus nescio quibus ortos dissipaturus est Astraeus, sed vult ille Deae curas ob filiae sortem conceptas epularum hilaritate disicere. Scripserat itaque N. ἀποσκεδάσειε τραπέξη. Cf. VII, 63 ubi eodem modo dictum: ὄφρα τεῶ σκεδάσειε ποτῶ μελεδήματα κόσμον.

Ne autem quis putet, faciliori mutatione τραπέξαις scribendum esse; singularem requirit constans N. usus, quo ille, ubicumque cenae simul notio includitur, semper singularem huius vocis posuit. Cf., ut δεῖπνα τραπέξης similesque locutiones omittam, VII, 95. XVII, 60. XVIII, 103. 336. XIX, 90. 177. XXI, 170. XXV, 370. XL, 418. Et ita etiam Tryphiodorus v. 658.

Ibid. 90 sqq. Cereri sic respondet Astraeus:

Δημήτερ φιλότεκνος, ὑπὸ σκιοειδέι κώνω
κλεπτομένης ἀκτῖνος ἀφωτίστοιο Σελήνης,
νυμφίον ἄρπακτῆρα φυλάσσεο Περσεφονείης,
κρυπτὸν ἀσυλήτοιο τεῆς ληίστορα τέχνης.

Quae sit illa τέχνη Cereris ἀσύλητος, equidem non perspicio. Emendandum: — ληίστορα κούρης. Sermo enim est de eo, qui intermeratam Cereris filiam vitiaturus sit. Confirmat hoc infra v. 106, ubi iisdem fere verbis legitur:

τηλυγέτης ἀδμήτος ἀνέγγυον ἄρπαγα κούρης.

Ut h. l. ληίστωρ, ita XVI, 359 ληίξεσθαι usurpatum invenitur.

Ibid. 200 sqq.

— ἕως ζηλήμονι λαιμῶ
τρηχαλέον μύκημα δι' ἥερος ἔβρεμεν Ἥρη,
μητρονιή βαρύμηνης· ἰσοφθόγγω δὲ θεάλνῃ
αἰθέριον κελάδημα πύλαι κανάχιζον Ὀλύμπου.

Iunoni mugienti resonantes respondent Olympi portae. Sed cur Dea ἰσόφθογγος dicitur? An fortasse mugitu aequiparasse dicitur Bacchum Zagreum, qui v. 198 tauri formam indutus mugitum ediderat? At hoc clarius debebat dici. Ne multa: dederat N. ἰσόφθογγοι δὲ θεάλνῃ etc. Pari fremitu, quam quem Iuno effudit, portae Olympi reboarunt. Vid. I, 243, ubi de Pleiadibus dicitur:

καὶ καναχὴν ἰσόμετρον ἐπεγδούπησαν ἀλῆται.

et XXXVI, 471 sqq.

— ἐπεφθέγγαντο δὲ λαοί,
μῦθον ἐπαινήσαντες· ὁμογλώσσων δ' ἀπὸ λαιμῶν
οἷσμασι κινυμένοισιν ἰσόθροος ἔβρεμεν Ἥχῳ.

XVI, 335.

φθεγγομένης Σύριγγος ἀμείβετο σύνθροος Ἥχῳ.

Cf. XXII, 229 sqq.

VII, 100 sqq. Iuppiter de Baccho, quem Indis superatis inter Deos est recepturus, haec praedicat:

καὶ θεὸς ἡμερίδων ἐπικείμενον οἶνοπι κισσῷ
* * * * *
ὥς στέφος, ἐρπηστῆρα περὶ πλοκάμοισιν ἐλίξας,
σῆμαθ' ἐῆς νεότητος ἔχων ὀφιώδεα μίτρην.

In his nonnulla turbata sunt. Et primum quidem lacunam hic esse, iam Hermannus perspexit, Graefius indicavit. Non enim verisimile est, quod Cunaeo in mentem venit, N. ἐλίξει scripsisse. Sed videntur potius post v. 101, quam post v. 100 nonnulla excidisse. Etenim bene procedunt omnia, si tale quid a Nonno scriptum fingimus:

καὶ θεὸς ἡμερίδων ἐπικείμενον οἶνοπι κισσῷ
ὥς στέφος ἐρπηστῆρα περὶ πλοκάμοισιν ἐλίξας,
ἔξεται ἀθανάτοισιν ὀμέστιος οὐρανὸν εἶσω,
σῆμαθ' ἐῆς νεότητος ἔχων ὀφιώδεα μίτρην.

Sed in extremo versu vitiosus est apostrophus, quem invexit Graefius, cum in prima editione legeretur: σῆμα τεῆς, unde Cunaeus infeliciter σήματα τῆς effecit. Sed etiam alia offendunt. Nam quomodo *iuventutis* in Baccho signum corona possit esse e draconibus nexa, non video. Neque h. l. Iuppiter de Bacchi *iuventute* loquitur, sed potius eum aliquando in *Deorum* numerum relatum iri 644 praedicat. Hinc poetam scripsisse apparet:

σῆμα νέης θεότητος ἔχων ὀφιώδεα μίτρην.

Bacchus serpentis crinibus implicati coronam signum habebit recens adeptae divinitatis, ut alii Dii aliis gaudebant insignibus. De serto Dionysi anguino cf., si operae pretium est, IX, 12 sqq. XI, 58 sq. XII, 154. XIV, 233 sqq. XVIII, 199. XIX, 331. XLII, 198 sqq. Νέος similiter usurpatum invenitur XXXI, 83 νέοι βασιλῆες Ὀλύμπου. XLV, 31 νέη Μιμαλλῶν et alibi.

Sed, ut redeam ad apostrophum, optime iam ea de re exposuit Wernickius ad Tryph. p. 125 sq. p. 261 sqq. locosque in antiquis editionibus Nonni regulis repugnantes feliciter emendavit. Restant tamen in Graefii recensione tres loci, de quibus dicendum sit. Ex Graefii coniectura XX, 214 legitur:

Ἄρεα, σὸν γενέτην, ἔχε μάρτυρον· εἰσεῖδ' Ἀθήνην.

Legebatur: μάρτυρον εἰσεῖτ' Ἀθήνην. Praeclare vero Scaliger: —

ἔχε μάρτυρα· λεύσσε τ' Ἀθήνην, nisi quod potius particula δὲ mihi h. l. videtur requiri, praesertim cum copulae τε apud N. usus nondum sit satis illustratus. Monuit de eo Lehrs. l. c. p. 227. — Tum XXXIX, 84 legimus: ναύμαχα κολλήεντα, περὶ στόμαθ' εἰμένα χαλκῷ. Sed στόμαθ' est Rhodomanni: editiones antiquae praebent: στόμα, quod recte defendit Wern. l. c. p. 263 eo, quod totus versus ex Homero O 389 sumptus est. Simili modo alicubi a legibus suis deflexit N., ubi integras locutiones ex Homero petivit. Vide Lehrs. l. c. p. 234 sq. Sic XXXVII, 44 ἔνθα καὶ ἔνθα in versus fine (vid. Struve l. c. p. 20) ex Hom. π 517; XL, 113 καὶ δέ με χήρην (cf. Tryph. 228 καὶ δέ οἱ ὄμων, et Christodor. Ecphr. 158 καὶ δέ τιθήνης. 186 καὶ δέ παρειῆς) ex Hom. Ω 725; ibid. 217 ἡράμεθα μέγα κῆδος ex X 393 (cf. Herm. ad Orph. p. 718) mutuatus est. Et huc quoque pertinet locutio πρὸ ἄστεος, qua plus semel N. usus est. — Postremo XXXIX, 393 νῆ' ἰδίην cum Wern. l. c. p. 165 in νηῦν ἰδίην mutari debet.

VII, 328 sq. de Iove, qui serpentis formam indutus, Semeles nuptias adit:

— δράκων δέ τις ἀγκύλος ἔρπων

θαρσαλέης λιχμᾶτο ῥοδόχροον ἀνχένα νύμφης.

Quid? Semele, cum draco, quem nesciebat deum esse, ipsius colum lambit, nihil mali timebat, metusque expers mansit? Immo quam maximo terrore virginem corripere consentaneum erat, ut etiam Europa, dum a Iove in taurum mutato super mare portatur, supra I, 56 dicta erat: δείματι παλλομένη. Itaque sine dubio corrigendum: ταρβαλέης λιχμᾶτο, quod adiectivum saepissime apud N. legitur. Eandem vocem etiam XV, 84 restituendam esse, recte monuit Graefius. Male enim hodie ibi legitur

θαμβαλέοις δὲ πόδεσσι φυγῶν μελανόχροος ἀνῆρ.

Vide XX, 352

ταρβαλέοις δὲ πόδεσσι φυγῶν ἀκίχητος ὀδίτης.

Simili modo peccatum XLVII, 581, ubi editt. antt. praebent:

θηγαλέοις στομάτεσσι μάχης ἀλαλαγμὸν ἰάλλων.

Graefius audacter φρικαλέοις reposuit. Sed N. scripserat: τρηχαλέοις; cf. VI, 201 τρηχαλέον μύκημα. Omnino autem monendum, N. frequentissime his adiectivis in -αλέος desinentibus usum esse, ita ut non inutile videatur, subicere hic eorum indicem, quem 645 tamen augeri etiam posse arbitror. Inveniuntur autem haec: γηραλέος, δαιδαλέος, διψαλέος, θαμβαλέος, θαρσαλέος, θηγαλέος, ἰκμαλέος, κερδαλέος, λεπταλέος, λυσσαλέος, μυδαλέος, οἰδαλέος, ὀκναλέος, ὀπταλέος, πειναλέος, πενθαλέος, πιαλέος, σιγαλέος, σμερδαλέος, ταρβαλέος, τινθαλέος, τρηχαλέος, φοιταλέος, φρικαλέος, φυσαλέος, ψευδαλέος. Non sine causa haec collegi: iam enim, opinor, quid Tryphiodorus, perpetuus ille Nonni sectator, v. 395 sq. scripserit, intellegemus. Ibi haec leguntur in oratione Cassandrae:

ὧ μοι ἐμῶν ἀχέων, ὧ μοι σέο, πάτριον ἄστυ·
αὐτίκα μοι λεπτὴ κόνις ἔσσειαι.

Sed illud μοι in optimo Mediceo A deest, qui alibi etiam (ut v. 658, ubi Wernick. bene τίνων χάριν reposuit) a librariorum correctionibus liber est. Wernick. tamen adnotavit: „vix mihi persuaserim aliud latere.“ Latet sane, nec difficile est inventu. Nam Tr. scripserat: αὐτίκα λεπταλέη κόνις ἔσσειαι, quam ipsam locutionem e Nonno suo hausit XXXVII, 460, ubi λεπταλέης νῶτα κοινίης invenerat.

VIII, 16.

οἰολίτων θαλάμοιο διέστιχε θυιάδι φωνῇ.

Nisi fallor, adici aliquid debebat de vehementi impetu, quo per thalamum ruerit furibunda Semele. Cf. v. 19. 21. 27. Non enim h. l. vocem bacchantem intellegi posse, qua ad pastoris fistulam illa responderit, ex adiecto verbo διέστιχε apparet. Cui si N. dativum adiungit, continetur eo casu semper aliquid, quod ad gressum pertineat. Cf. VI, 15

— δόμον Ἀστράλοιο μετέστιχεν εὖποδι ταρσῶ.

XXXII, 126.

— φοιτητῇρι διέστιχεν οὔρεα ταρσῶ.

Ibid. 248.

ποσσὶν ὄρεσσινόμοισι διέστιχεν ἄκρα κολώνης.

XLV, 47 sq.

καί τις ἀνοιστρηθεῖσα θυελλήεντι πεδίλῳ
κούρη λυσιέθειρα διέσσυτο παρθενεῶνος.

X, 66.

ἐπταμύχου θαλάμοιο διέστιχεν ὠκέι ταρσῶ.

Paraphr. XIX, 21.

ἀχράντοις δὲ πόδεσσι διέστιχε νόσφι μελάθρου.

Et similia vide Dion. V, 324. 405. VIII, 110. XII, 64. XXXI, 75. XLIII, 219. — Itaque hic quoque versus exitum corruptum esse, Nonnum autem dedisse arbitror: θυιάδι ῥιπῇ, quae voces eodem modo, quamquam alio sensu, in extremo versu leguntur XXII, 70. Similiter ἀμοιβαίῃσι ῥιπαῖς de pedibus dicitur IX, 33. XXXIX, 351 et ἀνεμώδει ῥιπῇ de alis XIII, 8. — Φωνή itidem in versus fine male legebatur XIX, 1, quem locum feliciter emendavit Hermannus.

Ibid. 78. Invidia, Iunonem contra Bacchum nondum natum instigans, haec dicit:

— ἐπικόλπιον νύξαι Ἀητοῦς,
ἦκαχες Ἀπόλλωνα καὶ οὐ Διόνυσον ὀρίνεις;

Recipiendum erat, quod Graefio quoque in mentem venit, ὑποκόλπιον. Nam id h. l. premitur, quod Iuno Apollinem, etiam cum

in matris utero lateret, iam persecuta erat. Eodem modo Bacchum quoque nondum partu editum vexandum esse, monet Invidia. Cf. infra 144 sq., ubi Iuno ipsa loquitur:

— ἀλλὰ καὶ αὐτὴ
γαστέρι φόρτον ἔχουσα πολύστροφος ἔτρεχε Λητώ.

646 Ὑποκόλπιος autem eodem sensu, ut hic, iam v. 30 positum erat, diverso XI, 383 legitur. Ἐπικόλπιος autem dictum esset de infante matris gremio insidente, ut similiter IX, 56 ἐπωλένιος dicitur. Ibid. 198 sqq. de Semele gravida haec leguntur:

καὶ τόκον οὐ ψαύοντα τελεσσιγόνοιο Σελήνης
γαστρὸς ἀσημάντου, χλοερὴ κήρυξε παρειή,
καὶ χλόος ἦν ἐπεὶ οὐ μελέων πάρος.

Duplici haec premuntur difficultate. Primum enim mira est coniunctio: ἦν ἐπεὶ, quam satis infelicitur Falkenburgius tollere conatus est scribendo: ἦν ἐπιών. Tum, quid sibi velit illud πάρος, plane non perspicitur, nam, quod Lubinus vertit: „et pallor erat membris instans prius,” id ipsum nemo facile explicabit. Itaque ne alius quidem coniectura, ἐφ’ ἧν scribentis, satisfacit. Ne te morer: scripsisse N. puto: καὶ χλόος οἴνωπῶν μελέων πάρος. Antea enim, quam graviditas pallore corpus obduxerat, rubebant membra. Adiectivo οἴνωπός passim usus est N., ut XII, 325. XV, 63 de vino, XVIII, 77 de amethysto. Et XVIII, 343 haec dicit Bacchus ad Methen lugentem:

— οὐκέτι πέμπεις
ἔμφυτον οἴνωπῇσι παρηίσι πορφύρεον πῦρ.

At ne quis putet, nimium esse de membris universe, pulchro sanitatis colore rubentibus, οἴνωπός, cf. XI, 31 χροῖ φοινίσσοντι, XLI, 258 sq. λευκοὶ δὲ παρὰ σφυρὰ νεύατα κούρης | πορφυρέοις μελέεσσιν ἐφοινίσσοντο χιτῶνες, XLII, 265 ἐπεὶ πλέον οἶνοπι μορφῇ | ἡμερταὶ γεγάασιν, ὅτε στενάχουσι, γυναῖκες. Tryph. v. 521 de Helena οἶνοπα πῆχυν ἀνεῖλκε, quem locum non debebat tentare Graefius in appendice ad Colluthum Schaeferianum p. 236. Similia leguntur X, 189. XI, 27. 245. 286. 378. 389. XII, 228. XV, 226 et in Musaeo v. 60 sqq.

X, 67 sqq. de Athama furente:

— ἐν δὲ μελάθρῳ
νήπιον ἀρτικόμιστον ἔσαθρήσας Μελικέρτην,
στηρίξας δὲ λέβητα πυρίπνοον ἔσχαρεῶνι,
εἰς μέσον νῆα θῆκεν.

Post v. 68 lacunae signa ponenda esse arbitror. Nam neque participia illa bene cohaerent, et explicari debebat, quo mentis insanientis errore ductus tam crudele facinus in filium commisisset Athamas, ut supra de Learcho 52 sqq. pluribus id explicatum erat. Itaque aut unus, aut plures etiam versus deesse videntur. — Tum

v. 72, cum nimis remotum sit patris nomen, ad quod referatur ἔος πάις, potius λάχησε νέος πάις scribendum censeo.

XI, 78.

πόρδαλις οὐ κλονέει με, καὶ ἀγροτέρη γένυς ἄρκτου.

Cum ἀγρότερος constanti usu iam apud Homerum recepto de ipsis feris animalibus dicatur, N. dedisse conicio: καὶ ἀγροτέρης γένυς ἄρκτου, quo etiam concinnior fit oratio. Cf. III, 388 et XLIV, 66 ἀγροτέρη λέαινα, XLIII, 349 ἀγροτέρη πόρδαλις, XLVIII, 707 ἀγροτέρους μετὰ θήρας, Oppian. Cyn. III, 139 ἄρκτοι ἀγριάδες. De Circe usurpatur hoc adiectivum XXXVII, 58, ut apud Hom. Φ 471 de Diana. Inde etiam XXVII, 133 ἀγροτέρης ἐπιβήμενον ἱξύος ἄρκτου, illud ἀγροτ. non cum ἱξύος sed cum ἄρκτου iungendum est. Alibi apud N., ut X, 250, in versus clausula invenitur λυσσάδος ἄρκτου.

XIV, 154 sqq. de Baccho infante, qui, ut Iunonis insidias evitaret, varias deinceps formas assumpsisse narratur:

— ἀρτιτόκῳ δὲ

647

πῇ μὲν ἔην ἐρίφῳ πανομοίος, ἔνδοθι μάνδρης
κρυπτόμενος.

Mirum est, ultima verba ad Bacchum referri, cum is non in stabulo, sed in occulto cubiculo (v. 151) a Centauris sit educatus. An ille, cum in haedulum se conferret, simul etiam putandus est septum creavisse, quo in cubiculo cingeretur? Satis improbabiliter. Neque, ubi in feminam convertitur (v. 159 sqq.), alium sibi ille thalamum fingit, femineo luxu instructum. Itaque N. scripsisse puto: ἐρίφῳ πανομοίος, ἔνδοθι μάνδρης | κρυπτομένῳ. Neque hoc sine causa adiectum. Illustratur autem ex Hom. ι 219 sqq. ubi, dum Cyclops cum ovibus et capellis adultis in pascuis versatur, haeduli et agni in antro remanent:

— στείνοντο δὲ σηκοὶ

ἄρνῶν ἡδ' ἐρίφων· διακεκριμέναι δὲ ἕκασται
ἔρχατο· χωρὶς μὲν πρόγονοι, χωρὶς δὲ μέτασσαι,
χωρὶς δ' αὖθ' ἔρσαι.

Voluit igitur hoc indicare N., Bacchum similem fuisse tenerrimae aetatis haedulo, qui intus in stabulo inclusus nondum cum matre in pastum educitur. Ne quis autem μάνδρην latiori significatu dictum h. l. existimet de cubiculo, in quo Bacchus erat, observandum, et apud N. et apud alios hanc vocem de stabulo tantum usurpari, quo oves aut capellae contineantur. Vid. Theocr. IV, 61, ubi Schol. notat: μάνδραν, τὴν τῶν προβάτων ὀρκάνην. Nonn. XVII, 46. XXXIV, 252. XLV, 184. De boum aut equorum stabulis nusquam, ut videtur, hoc verbo usi sunt.

XV, 75 sqq.

— ἕτερος δὲ γυναιμανέων πρόμος Ἴνδῶν
ἀπλεκτός πλοκαμῖδος ἔλῶν ὑψαύχενα Βάκκην,

παρθενικήν ἀδάμαστον ἀτάσθαλον εἰς γάμον ἔλκων,
σφίλξεν ὑπὲρ δαπέδοιο· τανυσσάμενος δὲ κονίῃ
χερσὶν ἐρωμανέεσσιν ἀπεςφρηγίσσατο μίτρην.

Baccha humi prosternitur, vim passura, non ipse Indus, qui potius iacentem feminam desuper superare studet. Itaque scribendum videtur: τανυσσαμένης δὲ κονίῃ. Et sic saepe poni solet a N. in membri initio genetivus participiorum. Cf. XI, 505

— ἐλισσομένης δὲ χορείῃ
φαίνεται λεπταλέοιο δι' εἵματος ὄργια μηρῶν.

XLII, 67.

— ἱσταμένης δὲ
στήθεϊ χεῖρα πέλασσε δυσίμερον.

Ibid. 114.

καί τις ὑπὲρ δαπέδοιο χυτῇ κεκόνιστο κονίῃ.

Hoc nimium est pulveris. N. scripserat: χυτῇ κεκύνιστο κονίῃ, quae locutio iisdem verbis legitur XXII, 236 et XLVI, 276. Similia vide XVII, 212. XXX, 145. XXXVII, 366. XLV, 209. XLVII, 128.

XVII, 22.

Ἡώην δ' ἐμέθυσσε Μαρωνίδος αἶαν ὀπώρης.

Recte, opinor, Lehrs. l. c. p. 222 illud αἶαν in suspicionem vocavit, qua voce N. alibi praeterea non est usus. Sed medelam huic loco nullam adhibuit, nisi fortasse, quamquam hoc non diserte pronuntiavit, ex XIII, 539 Ἡῶν — οὐδας ὀπώρης rescribendum putavit. Sed multo facilius poetae manum restituo sic:

Ἡώην δ' ἐμέθυσσε Μαρωνίδι γαῖαν ὀπώρη.

648 Vid. XVI, 278 sqq.

ἐλικοφόρῳ δὲ κορύμβῳ
ἱμερόεις ἐμέθυσσεν ὁμόζυγος οἰνάδος ὄρηξ
πλεκτὸν ἀεξομένης ἐπιβήτορα κισσὸν ὀπώρης.

Cf. VI, 31 Περσεφόνης μεθύουσα μεληδόνι, et XIV, 120 αἰεὶ
μὲν μεθύουσα φιλακρήτοισι κυπέλλοις | πᾶσα γονὴ Σατύρων.

XVII, 251 sq.

εἰ δύνασαι, προμάχιζε, καὶ εἰ μερόπων φρένα τέρπεις
πανδαμάτωρ, ἓνα μούνον ἀθελγέα θέλξον Ὀρόντην.

Verba sunt Orontis, quibus Bacchum ad pugnam provocat, imbellemque eius habitum deridet. Huic autem non convenit dicere: τέρπεις. Etenim et hoc in laudem Bacchi dictum esset, a qua Indus ille maxime est alienus, neque h. l. de eo sermo est, hominum mentes a Baccho delectari, sed artibus magicis in pugnando fascinari ac vinci. Apparet hoc et ex membro antecedente, et ex epitheto πανδαμάτωρ per ironiam adiecto, et ex oppositione: ἓνα

μοῦνον ἀθελγέα θέλξον Ὀρόντην. Itaque pro *τέρπεις* reponendum videtur *θέλγεις*.

XVIII, 189 de Baccha dicitur:

αὐχενίῳ δὲ λέοντος ἐπέπλεκεν αὐχένα δεσμῷ.

Αὐχένιος cum nihil aliud notet, nisi rem cervici impositam (ut XII, 13 *αὐχένια* ἔθειραι et XIII, 420 *αὐχένιος* τέτων) aut circa cervicem complicatam (ut XV, 141. XXII, 224 *δεσμός* αὐχένιος, XVIII, 117 *ζωστήρ* αὐχένιος), putida repetitione bis idem iisdem verbis N. dixisset. Sed h. l. ille dederat: ἀγχονίῳ. Vid. XXI, 31 de vite Lycurgum ramulis vinciente:

ἀγχονίῳ σφήκωσεν ὁμόζυγον αὐχένα δεσμῷ.

XXXVI, 440 de Bacchabus a Morrheo strangulatis:

ἀγχονίῳ θλίβοντο περίπλοκον αὐχένα δεσμῷ.

XLVII, 223 de Erigone, suspendium sibi parante:

ἀγχονίῳ σφίγξασα περίπλοκον αὐχένα δεσμῷ.

Praeterea ἀγχόνιος δεσμός coniungitur XXXV, 364. XLVII, 233. Cf. etiam XVI, 390 sq.

Ibid. 357.

πῇ Στάφυλος σκηπτούχος ἀνήλυθεν, ὅφρα νοήσω;

Ita Bacchus, redux in Staphyli domum, ubi ob illius mortem omnia maesta invenit, ex Methe illius uxore quaerit. Sed ἀνέρχεσθαι cum dicatur aut de ascendendo in aliquem locum editum, ut XXIV, 72. XXV, 401, indeque de crescendo, aut de redeundo in locum, unde egressus fueris; neutra significatio h. l. apta est. Inde corrigendum videtur: ἀπήλυθεν, „quo Staphylus abiit?“ Utitur autem Bacchus consulto ambigua voce, qua mors etiam indicari poterat, quia mortuum esse Staphylum iam divinatur. Cf. 338. 359 sqq.

XIX, 281 sq.

649

καὶ ποδὶ λαχνήεντι πέδον Σειληνὸς ἐλίσσων,
ἄστατος ἔνθα καὶ ἔνθα ποδῶν βακχεύετο παλμῷ.

Priori versui mendum inesse recte iam perspexit Graefius, qui aut ἐλίσσων in ἐρέσων vel ἀράσων mutandum, aut illo servato πόδα λαχνήεντα πέδῳ Σ. ἐλίσσων scribendum censet (cf. V, 111. XVIII, 110. 139). Ex quibus quid praeferendum sit, non facile dicas. Quo autem cunque modo versus ille scribatur, male additur in sequentibus ποδῶν, cum modo idem pedis nomen praecesserit. Scribi debebat: θοῶ βακχεύετο παλμῷ, quod eo facilius in vulgata corrumpi potuit, quo saepius alibi N. locutione utitur ποδῶν παλμῷ. Et sic VI, 47, ubi Ἑσπερος ὀρχηστῆρι ποδῶν ἐλελίζετο ταρσῷ legitur, in versus fine παλμῷ sine dubitatione restituas. Vid. quos locos infra ad XXII, 313 sqq. laudavi. — Sed in memoriam mihi revocat adiectivum θοός alium locum, in quo emendando non possum cum Lehrsio facere. Actaeonis enim lacerati

imago in somnis Aristaeo patri apparens tristissimam sortem exponit et V, 494 haec dicit:

καὶ λάχον ἑξαπλῆης δέμας αἰόλον, ἀντὶ δὲ μορφῆς
ἀνδρομέης ἄγνωστον ἑμὸν δέμας ἔσκεπε λάχνη,
καὶ κύνες ἀγρευτῆρες ἑοὺς ἐχάραξαν ὀδόντας.

Iure autem Lehrs. l. c. p. 221 offendit in illo ἑοὺς, quod nusquam apud N. pro σφέτερος positum invenitur, ita ut ad plures pertineat. Conicit ille aut καὶ κύνες ἀγρότεροι σφετέρους etc. aut καὶ κύνες ἀγρευτῆρι θοοὺς etc. scribendum esse. Neutrum equidem verum puto. Nam locutio κύνες ἀγρευτῆρες N. est usitata, cf. XVI, 105. XXXII, 116. XLIV, 290, nusquam autem ille κύνας ἀγροτέρους dixit. Accedit suspecta et a N. more aliena huius descriptionis brevis. Debebat enim pluribus phantasma exponere, quo infelici errore concitati fuerint canes, ut ipsum dominum dilaniarent. Ita supra 325—335 multis verbis narratur, canes non solum solito ardore in falsum cervum irruisse, sed insuper etiam a Diana insolito furore esse impletos. Id hic non uno tantum versu commemoratum esse ab Actaeone, etiam inde probabile est, quod ille v. 442 sqq. canes excusare et a poena imminente liberare studet. Itaque unum pluresve versus hic deesse arbitror, locumque ita constituo:

καὶ κύνες ἀγρευτῆρες * * *
* * * —οὺς ἐχάραξαν ὀδόντας.

XX, 29 sq. de Pitho et Marone, qui ebrii uno in lectulo iacent:

ἀλλήλους δ' ἐμέθυσσαν, ἴσην πέμποντες αὐτμήν
πάννυχον.

Fortasse scribendum est: πάννυχοι. Nam cum αὐτμή iam epitheto
650 sit instructum, non puto aliud sequentis versus initio eidem voci esse adiectum. Et solet N., Homeri exemplum secutus (cf. Ψ 228 sqq.), ad ipsas personas id adiectivum referre. Vid. XIV, 291 sqq.

— φιλαγρύπνω δὲ Λυαίῳ
πάννυχος ἀστερόεντα πυρίτροχον ὄλκον ὑφαίνων,
οὐρανὸς ἐβρόντησεν.

XXXI, 141 sqq.

— παννύχιος γὰρ
μυστιπόλῳ σπινθῆρι φεραυγέα δαλὸν ἀνάπτωι,
Βάκχος ἀμαλδύνει με.

XXXVII, 78 sq.

πυρκαϊὴν φλογέεσσαν ἀνεροίπιζεν αἴτης
πάννυχος.

Cf. VII, 300. — Eodem modo in Paraphr. Ioann. XXI, 15 peccatum est. Ibi enim cum vulgo legatur:

— ἐννύχιον δὲ

οὐδὲν ἀλιτρώτῃσι δυνήσατο χερσὶ πιέζειν
ἔσμὸς ἄπας.

nullo modo defendi potest illud ἐννύχιον, sed necessario scribendum: ἐννύχιος. Cf. Hom. *Λ* 683. 716. *Φ* 37. *γ* 178. — Similia menda passim inveniuntur. Sic, quod apud Musaeum 311 hodie legitur de ventis: ἀθρόον ἐμπίπτουσιν ἐπὶ ῥηγμῖνι θαλάσσης, ex tot locorum Homericorum consensu mutandum erat in ἀθρόοι ἐμπίπτουσιν. Cf. etiam Quint. Sm. III, 710, ubi itidem de ventis dictum: αἶψα πυρῇ ἐνόρουσαν ἀολλέες.

XXII, 313 sqq. de Indo Erechthei hasta transfixo:

ἀλλὰ μιν ἔγχεϊ νύξε παρ' ὀμφαλὸν ἄκρον Ἐρεχθεύς,
καὶ φονίῳ μέσον ἄνδρα πεπαρμένον ἔλκεϊ χαλκοῦ,
εἰς πέδον ἠκόντιζεν.

Et ἔλκεϊ χαλκοῦ offendit, quod paulo insolentius dictum non inveni praeterea apud N., et locutio πεπαρμένους ἔλκεϊ. Nam potius instrumentum, quo quis vulneratur, tertio casu huic participio adiungi solet. Vid. XXVI, 321. XXVIII, 107. 121. XXIX, 176. XXXVI, 455. XXXVIII, 65. XLVII, 643. Inde tela ipsa, quae alicui rei infiguntur, dicuntur πεπαρμένα XXII, 196. XXXIX, 316, ut etiam apud Quint. Sm. IX, 259 ὁ δ' ἐς κενέην δόρυ τύψεν | ἠέρα et in Eurip. Orest. 1472 sq. παίειν λαιμῶν ἔμελλεν εἶσω μέλαν ξίφος invenitur. Nititur autem in N. loco, quem tractamus, illa ipsa scriptura tantummodo Graefii emendatione. Nam in antiquis editionibus, vitiose quidem, legebatur:

καὶ φονίῳ μέσον ἄνδρα πεπαρμένον ἔγχεϊ χαλκῷ,

unde N. manum sic restituendam esse puto: — πεπαρμένον ὀξεί χαλκῷ. — Pergit autem poeta l. c. sic:

ὃ δὲ στροφάδεσσιν ἐρωαῖς
ἠερόθεν προκάρηνος ἐπωλίσθησε κονίη,
κράτα κυβιστητῆρα φέρων βητάρμονι πότμῳ.

Cum h. l. exponatur de vehementi motu, quo Indus procumbens caput vibraverit, non quadrat πότμῳ, cui verbo praeterea ne epitheton quidem βητάρμων convenit. Itaque nihil est, quod quis afferre possit XXXII, 236

καὶ νέκυσ αἱματόεντι Κύης ἐκυλίνδετο πότμῳ,

ubi πότμος et de ipso homine moriente dicitur, et apto instructum est adiectivo. Itaque dubitari nequit, quin N. scripserit: — φέρων βητάρμονι παλμῷ. Haec enim est locutio, in versus exitu apud N. frequentissima. Vid. XXVIII, 128 de bracchio absciso:

ἡ δὲ κυβιστήσασα φόνου βητάρμονι παλμῷ,
ἤριπεν αὐτοδάικτος.

XXXIII, 87 de gutta vini in cottabi ludo eiecta:

ἀλλὰ παρατρέψασα βολὴν βητάρμονι παλμῶ.

XLVI, 187 sq.

— βητάρμονι παλμῶ

κύμβαχος ἠερόθεν κεκυλισμένος ἤριπε Πενθεύς.

XLVII, 225 de Erigone laqueo suspensa:

ἀμφοτέρους δονέουσα πόδας βητάρμονι παλμῶ.

Praeterea eadem locutio, variis de rebus usurpata, his locis invenitur: III, 67. VI, 148. XII, 147. 350. XVIII, 140. XLIII, 310. XLV, 275 et 344. — Omnino vox παλμός inter eas est, quibus N. fere ubique et de qualibet re usus est, frequentissimeque versuum finem explevit. Cf. IV, 379. XXIX, 220. XXX, 4. 82. XXXVII, 256. 626. 646. XLI, 8. 191. XLII, 337. XLV, 320. XLVI, 184. XLVIII, 165, in quibus locis omnibus dativus παλμῶ ultimo pede positus invenitur.

XXIII, 21 sqq. de Baccho, Indos fugientes in Hydaspem usque persequente:

— εἰ δέ τις Ἴνδῶν

ἡμιφανῆς πολέμιζεν, ἐπ' ἱλύι ταρσὸν ἐρείσας,
θύρσῳ στηθεὸς ἔτυπεν ἢ αὐχένα, κύματα τέμνων
δυομένῳ· βυθίων γὰρ ἐπίστατο κόλπον ἐναύλων.

Ita ex coniectura scripsit Graefius, cum male in antiquis editionibus legeretur: δυομένων βυθίων γὰρ etc. Sed nondum puto locum sanatum esse posito δυομένῳ, quod si refertur ad Indum, male habet hoc, quod et in fine plane otiosum adicitur, et ab eo membro, quo pertinet, per illa verba κύματα τέμνων aperte ad Bacchum referenda moleste divellitur. Accedit quod, si verba tantum spectes, potius cum θύρσῳ videtur illud adiectivum coniungendum esse, quod fieri nequit. Nam si Indi dimidia corporis parte ex undis eminentis pectus thyrsu percutitur, thyrsus minime aquae immergitur, sed super eius superficiem emittitur. Itaque scribendum censeo: κύματα τέμνων | δύομενος, ita ut haec omnia ad Bacchum referantur, qui in undas se immergit, easque nando secat.

Ibid. 59 sq.

καὶ ταχύς αὐτοφόνον μιμούμενος Ἴνδον Ὀρόντης etc.

Sibi manus ipse intulerat Orontes, ut narratur XVII, 287 sqq. Itaque h. l. id tantum dici potuit, alium quoque Orontis exemplum imitatum esse. Corrigendum igitur: μιμούμενος Ἴνδος Ὀρόντην. Posterius quidem iam emendavit Graefius in praef. p. XIV, sed alterum quoque mutari debebat. Nam Orontem Indum esse, id iam dudum scimus; contra ταχύς sibi postulat aut substantivum, aut pronomen, ad quod referatur.

Ibid. 160 sq., ubi Bacchi exercitus Hydaspem fluvium transit, haec leguntur:

Σειληνοὶ δὲ γέροντες ἐναυτίλλοντο θαλάσση,
καὶ ποσὶ καὶ παλάμησιν ἐρετμώσαντες Ὑδάσπην.

Mendo laborat vox θαλάσση, cum fluvius, non mare a Silenis tra- 652
iciatur. Fortasse N. scripserat: ἐναυτίλλοντο γαλήνη. Hoc ver-
bum enim, quod apud alios maris tranquillitatem notat, a N. ita
est usurpatum, ut ipsam maris vel fluvii placidam superficiem signi-
ficaret. Cf. XLI, 115, ubi de Venere modo nata loquitur:

καὶ δέμας ἠώρησε· διχαζομένης δὲ γαλήνης
ποσσὶν ἀμοιβαλοῖσιν ὀπίστερον ὤθειεν ὕδωρ.

XLIII, 264.

καὶ βλοσυρὴ Πανόπεια, διατσοῦσα γαλήνης.

Et v. 282 de alia Nereide:

νώτῳ δ' ἰχθυόεντι καθιππεύουσα γαλήνης.

De Pactolo fluvio invenitur XI, 50 (coll. 24 et 56):

ἀφνειῆς ἀτίνακτα κατέγραφε νῶτα γαλήνης.

Videtur autem N., cum hoc modo a vulgari huius vocabuli signi-
ficatione paululum deflecteret, ante oculos habuisse Homerum, ubi
η 319 οἱ δ' ἐλώωσι γαλήνην legitur, quo loco, quamquam recte
potest solita vi dictum esse illud γαλήνη, non minus tamen illa
derivata notio quadrat. Et ibi unus e scholiastis haec adnotavit:
εὐφήμεως τὴν θαλάσσαν λέγει, ἢ τὴν γαληνιῶσαν οὕτω φησί.

XXXIII, 33 sq. ex Pasithea Venus quaerit:

— ἢ ῥά σε τέλει
υἱὸς ἐμός, φιλέεις δὲ ποθοβλήτῳ παρὰ πέτρῃ
οἷα Σεληναίης τινὰ βουκόλον;

Scribendum ex constanti usu: οἷα Σεληναίη. Nam sensus hic est:
„num tu ad rupem ut Luna oscularis aliquem pastorem?“ Deinde
autem qua ratione defendi possint verba: ποθοβλήτῳ παρὰ πέτρῃ,
non video. An forte sensus eorum hic est: ad rupem desiderio
petitam, i. e. quem soles summo desiderio requirere? Sed ποθόβλ.
nihil nisi amore tactum, percussum notat. Itaque fortasse emendan-
dum: ποθόβλητος, ita ut hoc ad ipsam Pasitheam referatur.

XXXIV, 11 sq. Morrheus Chalcomedeam, unam ex Maenadi-
bus amans, sic conqueritur:

κτείνω Χαλκομέδειαν ἐπήρατον; ἀλλὰ τί ῥέξω;
μή με πόθῳ μετὰ πότμον ἀποκτείνεις καὶ αὐτή.

Si extrema recte haberent, sensus deberet hic esse: „Metuo, ne me
desiderio post mortem occidat et ipsa;“ ita ut Chalcomedea oppo-
neretur aliis mulieribus, a quibus magis probabile esset vinci Mor-
rheum, quam ab illa. Quod quam ineptum sit, non opus est ut
demonstretur. Potius hoc requiritur: „ne me desiderio vel post
ipsam mortem illa interficiat.“ Inde N. dedisse apparet: μή με
πόθῳ μετὰ πότμον ἀποκτείνεις καὶ αὐτόν. Contrarium vitium in
eadem formula, apud recentiores Epicos ubique obvia, invenitur

XII, 220, ubi Bacchus, de Ampelo puero dilecto lugens, qui mortuus in vitem erat conversus, haec dicit:

ζώεις δ' εἰσέτι, κοῦρε, καὶ εἰ θάνες· οὐδέ σε Λήθης
κρύψειν ὕδωρ, οὐ ξυνὸς ἔχει τάφος· ἀλλὰ καὶ αὐτὴν
μορφὴν ὑμετέρεην ἡδέσσατο γαῖα καλύψαι.

H. l., cum non Ampeli forma cum aliorum pulchritudine comparetur, sed id prematur, quod terra quoque, quae alia omnia sinu recipiat, non ausa fuerit, divinam pueri formam tumulto occultare, sine dubio N. dederat: ἀλλὰ καὶ αὐτὴ — ἡδέσσατο γαῖα καλύψαι, „vel ipsa terra reverita est“ etc.

XXXVI, 454 sqq. Deriades Silenum in pugna navali invalidum esse ita praedicat:

653

— οὐ δ' ἐνὶ πόντῳ
ταυρείοις κεράεσσι πεπαρμένον ἄνδρα δαμάζει
ἄγχιφάνῃ, μεσάτοιο διχαζομένου κενεῶνος.

Displicet illud ἄγχιφάνῃ, quia et is, quem petit Silenus, satis iam est indicatus, et dici solet illud adiectivum apud N. semper de eo, qui ipse ad alium accedit, aut comminus in eum impetum facit, non vero de eo, cui quis appropinquat. Scripsisse hic quoque N. videtur: ἄγχιφάνῃς. Vid. XIV, 317

— ἄγχιφάνῃς δὲ
Ἀστράεις ὑπέροπλος, ἔχων ἄστοργον ἀπειλήν,
μαίνεται.

XXXVII, 245.

— ὃς δὲ χαράξαι
ἄγχιφάνῃς μενέαινεν ὀπίσ τερον ἡνιοχῆα.

XLIII, 291.

— ἄγχιφάνῃς δὲ
Ἐσπερίῳ Σαρδῶος, Ἰβηρ ἐπεσύρετο Κελτῶ.

Cf. praeterea II, 97. V, 307. VII, 218. XXII, 184. XXIX, 170. XXXIII, 209. XXXVII, 72. 210. 292.

XXXVII, 14 sq.

καὶ δρυτόμῳ στοιχηδὸν ἐτέμνετο δένδρα σιδήρῳ·
πολλὴ μὲν πτελέη τανυήκει τὰ μνετο χαλκῶ, etc.

Graefius hoc adscripsit: „τάμνετο non nihil offendit.“ Quod ille observavit verissime, nam, cum in sqq. de arboribus caesis aliis semper verbis N. exponat, profecto maxime mirum est, quod h. l. idem positum videmus atque in versu antecedenti. Quare reponendum puto: δάμνατο χαλκῶ. Usurpavit hoc verbum de arboribus etiam Quint. Sm. VIII, 130

ἢ ὅτε δένδρεα μακρὰ βίη δμηθέντα σιδήρου.

XXXIX, 147 de Aeaco:

κτείνων ἐχθρὰ κάρηνα.

Insolentius hoc dictum. Capita enim aut vulnerantur tantum, aut prorsus absciduntur, sed non occiduntur. Inde, quod N. alibi semper posuit, hic quoque rescribendum censeo: τέμνων ἐχθρὰ κάρηνα. Vid. XVII, 158. XXVIII, 298. XXXVI, 435 τέμνων ἐχθρὰ κάρηνα, XXVIII, 241 κάρηατα δῆια τέμνων, XXX, 183 οὗτος, ὃς ἡμετέρου κεφαλὴν ἔτμηξε τοκῆος, XXXI, 22 κραῖτα ταμών. Et simili modo XXII, 170 ἔγχεϊ Βιστονίῳ κορυθαίολα λῆια τέμνων, XXV, 198 τέμνων αὐτοτέλεστα θαλύσια φωλάδος ὕδρης invenitur. Inde sensu paulo diverso XIV, 392 legitur: οὐρεὸς ἄκρα κάρηνα ταμών ἐκορύσσετο Ληνεύς, ubi montis cacuminibus avulsis Leneus armatur. Alibi, ut XIV, 396. XVII, 174 sq. XX, 224. {XXIX, 227} δαῖζεσθαι capita dicuntur.

Ibid. 338 sq. in pugnae navalis descriptione haec leguntur:

πολλοὶ δ' ἐνθα καὶ ἐνθα, κυβιστητῆρες ὀλέθρου
ἰχθύες ὠρχήσαντο χαρασσομένων ὑπὸ νώτων.

Ita scripsit Graefius, cum in antiquis editionibus legeretur: ἀπὸ νώτων, sine omni sensu. Illud ὑπὸ si recte habet, sensus hic est: „multi pisces huc illuc letali palpitatione saltabant ob dorsa vulnerata,” i. e. quia in dorsis vulnera acceperant. Potest hoc quodammodo ferri, quamquam potius instrumenti letiferi notio praepositione ὑπὸ in eiusmodi locis indicari solet: sed multo vividius et aptius haec describuntur, si χαρασσ. ἐπὶ νώτων scribitur, ita ut pisces saltavisse dicantur dorsis vulneratis inclinantes, id quod nos eodem modo dicimus: „sie tanzten auf dem Rücken.“ Notum enim est, pisces moribundos inverti in aqua, ita ut ad superiora ventres, ad inferiora dorsa spectent. Eodem modo XXII, 654 234 de hominibus dictum: οἳ μὲν ἐπὶ πλευροῖσιν ἐπηώρηντο θανόντες. Cf. etiam XLIII, 268 sq.

κουφλῶν δ' ἀτίνακτον ἀλιτρεφέων ἐπὶ νώτων
πομπίλος ἠέριταζε δι' ὕδατος ἄβροχον Ἰνώ.

XL, 3 sqq. de Deriade:

ἀλλὰ μιν ἀθρήσασα πεφυζότα Παλλὰς Ἀθήνη, —
ἔξετο γὰρ κατὰ πόντον ἐπὶ προβλήτος ἐρίπνης,
ναύμαχον εἰσορόωσα κορυσσομένων μόρον Ἰνδῶν, —
ἐκ σκοπιῆς ἀνέπαλτο, καὶ ἄρσενά δύσατο χάρμην.
κλεψινόοις δ' ὀάροισι παρήπαφεν ὄρχαμον Ἰνδῶν,
Μορφέος εἶδος ἔχουσα.

Quid? Minerva, accedens ad Deriadem, qui fugax ex pugna navali in terram escenderat (vid. XXXIX, 405—407), pugnam virorum ingreditur? Haec vero inepta sunt, nec possunt ferri. Scripserat poeta: καὶ ἄρσενά δύσατο μορφήν, quibus verbis primum universe indicatur, in virilem formam transiisse Deam, quae forma cuius fuerit, v. 8 explicatur. Cf. v. 77 sqq. Haec vero locutio est N. usitata. Vide VII, 322 de Iove:

πῇ δὲ λεοντείην πυκινότριχα δύσατο μορφήν,

et evolve, ne eadem semper repetam, IX, 141. 158. XXXVI, 295. XLV, 120. — *Ἀρσὴν μορφή* autem XX, 40 et XLVIII, 362 legitur.

Simili vitio laborat Oppianus in Cynegeticorum initio, ubi poeta dialogum fingit sibi cum Diana habitum, quo illa ipsum ab aliis rebus canendis revocaverit et ad venatum celebrandum incitaverit. Ibi inde a versu 28 haec leguntur:

(Artemis:) *Μὴ γένος ἡρώων εἵπῃς, μὴ ναυτίλον Ἀργώ,
μηδὲ μόθους μερόπων, μὴ μοι βροτολοιγὸν αἰδέης.*

(Poëta:) *Οὐκ ἐρέω πολέμους, οὐκ Ἀρεὸς ἐργὰ κάκιστα·
ἐφρασάμην Πάρθων τε δῦας καὶ Κτησιφρόωντα.*

(Artemis:) *Ἀμφὶ μόθοις ὀλοοῖσιν ἀκὴν ἔχε, λειπὲ τε κεστούς·
ἐχθαίρω τὰ λέγουσιν ἀθύρματα ποντογενείης.*

(Poëta:) *Ἐκλύομέν σε, Μάκαιρα, γάμων ἀμύητον ἐοῦσαν.*

Igitur Diana primum a bellicis, tum ab amatoriis carminibus abstinere iubet poetam. Unde apparet, ineptum esse v. 32 illud *ἀμφὶ μόθοις*, quod non vereor, ne quis de Amoris militia proeliisque puellarum sit explicaturus. Neque enim *μόθος* hoc sensu dici potuit, et debebat tum aliud addi epitheton, quam *ὀλοοῖσιν*. Sed, ne verba perdam, Oppianus dederat: *ἀμφὶ πόθοις*, quod verbum plurali numero absolute de amatoriis desideriis apud seriores Epicos tam saepe legitur, ut supervacaneum sit eius usus vel unum apponere testimonium. *Ὀλοοί* autem *πόθοι* dicuntur propterea, quod multi homines amore in perniciem acti sunt. Eiusmodi igitur tristia carmina, in quibus amantium calamitas depingeretur, vati suo interdicat Dea virgo.

Sed non possum, quin simul duos alios N. locos corrigam, quorum memor factus sum illius versus exitu: *κορυσσομένων μόρον Ἰνδῶν*. Ad eius enim normam refingenda erunt Typhoei verba, quae II, 350 sqq. leguntur:

*καὶ μετὰ Θήλεα τεκνὰ καὶ ἀρσενόπαιδα γενέθλην
πουλυτόκον Κρονίδαο, πολυσπερὲς ἄλλο φυτεύσω
αἶμα νέον μακάρων πολυαύχενον.*

Emendandum: *αἶμα νέων μακάρων*. Eodem mendo liberes XXII, 109

ἀπροΐδῃ σκοπίαζε καλυπτόμενον λόχον ἀνδρῶν.

Nam hic quoque reponi debebat: *καλυπτομένων*, quod nunc video iam a Falkenburgio esse inventum.

655 XLIII, 196 sqq. Melicertes cum ceteris Diis marinis contra Bacchum pugnaturus currum instruit. Tum v. 201 sq. haec adduntur:

— *καὶ ἐππείω χρεμετισμῶ
Ἰνδῶν κελάδημα συνεπλατάγησε λεόντων.*

Graefius haec adnotavit: „Vereor, ut hic et sequens versus huc pertineant. Leonum mentio ad Bacchi currum spectat, cf. v. 22. sed quid est, quod Bacchi currus et fortia facta non amplius

commemorantur?“ Cur versus huc non pertinere putaret Graefius, causa erat gravissima. Recte enim ille *Indicos leones*, qui potius Bacchi erant, a Dei marini curru abesse voluit. Sed quominus hos versus alieno loco intrusos eosque de Bacchi vehiculo dictos esse putemus, primum obstat, quod illa verba *ζεύξας Ἴσθμιον ἄρμα* non possunt ad Bacchum, sed debent ad famulum referri Neptuni, quem constat in Isthmo maxime esse celebratum. Extractum ibi erat huic Deo templum, in quo conspiciebatur ipse cum Amphitrite currui artificiose facto quattuorque equis iuncto insistens. Vid. Pausan. II, 1, 7—9, quem locum fortasse respexit N. Deinde autem, quid tum facias biinnitu equino, qui quomodo cum Rheae curru, quo Bacchus vehitur, congruat, non perspicio? Ne longus sim: puto ego omnino illos quoque versus ad Melicertem spectare, ita ut pro *Ἰνδῶων* legatur *εἰναλίων*. Et enim ille simul equos et leones marinos sub iugum duxerat. Sic infra 264 sq. dicitur:

*καὶ βλοσυρὴ Πανόπεια, διατσοῦσα γαλήνης
γλαυκὰ θαλασσαίης ἐπεμάστιε νῶτα λεαίνης.*

Εἰνάλιος autem occurrit v. 226. 257. 267. 300 et alibi.

Quod autem Graefius Bacchi eiusque in hac pugna facinorum mentionem desideravit, iure factum ab eo arbitror. Nam cum pugna illa inter Bacchum et Neptunum de Beroe committatur, uter eam in matrimonium sit ducturus; consentaneum est, Bacchum, vehementissimo virginis amore flagrantem (quem amorem libro praecedente descripsit N.), pertinacissime etiam in eo proelio dimicavisse. Et saeviter in Neptuni catervas Bacchum esse grassatum, ex v. 359. 363 sqq. 375 sqq. certissime apparet. Itaque sane versus aliquot excidisse suspicor, quibus Bacchi fortitudo celebrabatur. Sed ea lacuna non fuit h. l. circa v. 200, sed, si quid video, post v. 306. Ibi enim N., recensito in antecedentibus Neptuni exercitu, variaque eius armatura, iam transgressus ad Bacchi copias, quomodo eae instructae fuerint et impetu facto marinorum Deorum agmen in fugam verterint, v. 307—357 exponit. Hic igitur etiam memorari debebant res a Baccho in ea pugna gestae.

XLV, 220 sq. Pentheus servos iubet Bacchum comprehendere vinosumque adducere:

*δμῶες ἐμοί, στείχοντες ἐν ἄστει καὶ μέσον ὕλης
ἄξατέ μοι βαρύδεσμον ἀνάγκιδα τοῦτον ἀλήτην.*

Graefius haec adscripsit: „ἐν ἄστει nescio an verum sit; e v. 323 urbis mentionem defendas, sed in proximis v. 229 sqq. omissam miror.“ Recte ita ille sensit. Nam in urbe quidem Pentheus erat, extra urbem in saltibus palabatur Bacchus cum exercitu suo (vid. XLIV, 3 sq. 15. XLV, 36 sqq. 286), ad quem Agave (XLIV, 95 sqq.) et Tiresias (XLV, 216 sqq.) cum Cadmo egressus erat. Itaque famuli v. 228 sqq. statim in sylvam properasse dicuntur:

656

ὥς φαμένον Πενθῆος, ὁπάονες ὠκεί ταρσῶ
ἔδραμον ὑψικόμοιο δυσέμβατον εἰς ῥάχιν ὕλης,
ἴχνια μαστεύοντες ὀριπλανέος Διονύσου.

Neque e v. 323 sqq. urbis mentionem defendi posse arbitror. Ibi enim similia miracula, qualia iam XLIV, 35 sqq. vidimus, Thebis Bacchi numine accidisse narrantur. Itaque vix dubito, quin scripserit N. ἐν ἄλσει καὶ μέσον ὕλης. De illo μέσον ὕλης cf. XV, 206 sq.

— Τμνος, ὃς ἀγριάδος μέσον ὕλης
ἡμερτὰς ἐνόμει βόας παρὰ γείτονι κούρη.

Hic poteram subsistere, nisi restaret unum etiam argumentum, quod, cum eo aliquis defendendam putare possit lectionem in N. vulgatam, iam removeam. Apud Euripidem enim in Bacchis, ex qua tragoedia haud paucos locos N. imitatus est, ut Hermannus singulis in locis adnotavit, omnino Bacchus in ipsa Thebarum urbe a Penthei famulis comprehenditur. Sed res plane est alia. Nam ibi quoque extra urbem in Cithaeronis sylvis versantur Dionysii copiae, quibus ipse quoque putatur interesse. Vid. v. 218 sqq., ubi Pentheus audivisse se dicit mulieres ex urbe esse egressas:

— ἐν δὲ δασκίοις
ὄρεσι θοάζειν τὸν νεωστὶ δαίμονα
Διόνυσον, ὅστις ἐστὶ, τιμώσας χοροῖς.

Sed hoc non est verum. Deus enim, humana forma indutus (cf. 52 sq.), urbem ingreditur, ibique *tamquam Bacchi famulus* incolas ad instituendas choreas cohortatur. Inde Pentheus v. 233 sqq. haec dicit:

λέγουσι δ' ὥς τις εἰσελήλυθε ξένος,
γόης, ἐπῳδός, Λυδίας ἀπὸ χθονός,
ξανθοῖσι βοστρύχοισιν, εὖσμος κόμην,
οἴνωπός, ὅσσοις χάριτας Ἀφροδίτης ἔχων,
ὃς ἡμέρας τε κεύφρόνας συγγίγνεται
τελετὰς προτείνων εὐλοὺς νεάνισιν.

Hunc igitur, quem putat Bacchi tantum assecclam esse, nescit et ne suspicatur quidem, Deum ipsum esse, v. 349 sqq. in urbe a famulis corripit iubet:

οἱ δ' ἀνὰ πόλιν στείχοντες, ἐξιχνεύσατε
τὸν θηλύμορφον ξένον, ὃς εἰσφέρει νόσον
καινὴν γυναιξὶ καὶ λέχη λυμαίνεται.

Bacchus autem, et postquam ad Pentheum adductus est, et in reliqua fabula, semper ita partes agit, ac si famulus tantum re vera esset Bacchi. In fine demum inde a v. 1330 punito Pentheo divino habitu apparet. Plane diverso modo haec a N. esse instituta, non est, quod pluribus exponam.

Ibid. 254 sqq. Pentheus, bovem, quem ipse Bacchus ei ad-

duxerat, Bacchum esse ratus, ita clamat:

δήσατε, δήσατε τοῦτον, ἐμῶν συλήτορα θώκων,
οὗτος ἐμοῖς σκήπτροισι κορύσσεται· αὐτὸς ἰκάνει,
Καδμείην ἐθέλων Σεμέλης πατρώιον ἔδρην.

Cum non intellegatur, qua vi h. l. positum sit pronomen αὐτός, sine dubio pro eo rescribendum erit: οὗτος ἰκάνει, quo demum posito concinna evadit oratio. Eodem modo supra Bacchus dixerat, bovem Pentheo ostentans, v. 246 sq.

οὗτος ἀνὴρ, σκηπτουῖχε, τεὴν οἷστροσεν Ἀγαύην·
οὗτος ἀνὴρ ἐθέλει βασιληίδα Πενθέος ἔδρην.

XLVI, 357 sqq. Bacchus Agaves et Autonoes de Pentheo maerorem disicit:

— φιλοθρήνους δὲ γυναῖκας
μυρομένας ἀνέκοψεν, ἐπεὶ στοιχηδὸν ἐκάστη
λυσίπῳ κεράσας μελιηδέϊ φάρμακον οἶνω
δῶκε ποτὸν ληθαῖον.

Per se quidem vinum recte λυσίπνον dicitur. Sed h. l. ei non puto illud epitheton inditum fuisse, nam si vini solius portione mulieribus iam curae essent exemptae, non opus erat ut admisceretur φάρμακον. Nisi quis et hoc φάρμακον et verbum κεράσας dictum existimet de ipso vino, quod tamquam desiderii remedium Bacchus feminis porrexerit. Et sic XIX, 17 sqq. dolorem Methes, quae ob Staphyli mariti mortem maestissima erat, solo mero Deus compescit. Sed neque ibi de φαρμάκῳ aliquid dictum, et cum omnino Methe illa nihil aliud sit nisi Ebrietatis notio in personam traducta, consentaneum est, etiam vinum tantummodo ei largiendum fuisse. Quod secus est h. l., in quo N. scripsisse arbitror λυσίπνον κεράσας etc.; ita ut Bacchus vino admiscuisse dicatur aliquod remedium, quo doloris memoria tolleretur. Confirmat hoc clarissimus Homeri locus δ 220 sqq. de Helena, quem sine dubio N. ante oculos habuit:

αὐτίκ' ἄρ' εἰς οἶνον βάλε φάρμακον, ἔνθεν ἔπινον,
νηπενθές τ' ἄχολόν τε, κακῶν ἐπίληθον ἀπάντων.
ὣς τὸ καταβρόξειεν, ἐπὴν κρητῆρι μιγείη,
οὐ κεν ἐφημέριός γε βάλοι κατὰ δάκρυ παρειῶν,
οὐδ' εἴ οἱ κατατεθναίῃ μήτηρ τε πατήρ τε,
οὐδ' εἴ οἱ προπάροιθεν ἀδελφεὸν ἢ φίλον υἱὸν
χαλκῷ δ' ἠϊόωεν, ὃ δ' ὀφθαλμοῖσιν ὄρωτο.

XLVII, 108 sq. de rusticis dicitur, Icarii vino inebriatis:

— φιλακρήτοις δὲ κυπέλλοις
ἄργυφα πορφύροντο παρήια.

Graefius haec adscripsit: „ἄργυφα — παρήια de hominibus rusticis satis absurdum est; frustra tamen probabilem emendationem cir-

cumspicio. An ἀτρέμα πορφύροντο, *sensim sensimque*? Poterat ἔγχλοα, si pallorem exprimere volebat.“ Rectissime autem ille iudicavit. Ἀργυρος enim aut ἀργύρεος, factum sine dubio ab ἀργός et ὑφή, quod prima significatione de vestibis dicitur (vid. Hom. ε 230. κ 543. Hesiod. Theog. 574. Apoll. Rh. III, 835. IV, 474 {Opp. Hal. V, 233}. Nonn. XL, 106. 303. XLVIII, 108. Agath. in Anthol. V, 276, 9 [Vol. I p. 170 Iac. (Lips. 1813)]), tum ad alias multas res et nominatim quidem significatu primariae notioni maxime vicino ad ovium vellera, ut Hom. Ω 621. κ 85, et ad aliorum animalium pellem transfertur, ut Mosch. II, 85 de Iove in taurum mutato, Oppian. Cyn. III, 307. 329 de lupis quibusdam, 658 ex quibus locis recte Wernick. ad Tryph. p. 123 ibid. III, 186 eandem vocem restituit, ubi male, ut alibi etiam, ἀργύρεος vulgo legitur {ibid. I, 121 de armamentis navium}; deinde etiam de multis aliis rebus usurpatur, ut Hom. Σ 50 de antro; Nonn. IV, 345. XVII, 206 de pulvere; ibid. XXXIII, 98 de lebetes; ibid. XIV, 420 de lacte; ibid. XL, 382 de iugo currus; Orph. Lith. 284 de squamis lepidoti; Orph. fragm. VII, 12 de solis radiis; Dionys. Perieg. 1117 (non, ut Wernick. l. c. citat, 1136) de elephantorum dentibus, unde recte Wernick. etiam in Tryph. v. 73 hanc vocem revocavit. Et, nisi fallor, restituenda etiam erit in Nonno XII, 312, ubi legitur:

— ἐπέτρεχεν ὄμφακι καρπῷ
βότρυος ἀργυρέοιο μέλας αὐτόσσυτος ἀήρ.

Ἀργύρεος enim, si bene memini, translate a Nonno {ut Opp. Hal. I, 23} de splendida tantum fluvii aqua usurpatur, secundum Homericum illud: ἀργυροδίνης. Vid. XVII, 111. XXVII, 38. Ubi-
cunque autem hoc verbum, quod quidem fit saepissime, de hominum cute dicitur, semper intellegitur candidus delicati corporis color, ita ut de formosis tantum puellis puerisque usurpetur. Vid. Apoll. Rh. IV, 1407. Nonn. I, 527. X, 182. XV, 242. XVII, 218. XVIII, 350. XXXIII, 31. XXXIV, 209. XXXVIII, 129. Quint. Sm. XII, 536, cui poetae eadem vox etiam I, 142 restituenda erit. Paull. Silent. in Anthol. V, 255, 9 [Vol. I p. 161 Iac. (Lips. 1813)]. Etiam in Nonno X, 190, ubi ἐκ ποδὸς ἀργυρέοιο ῥόδων ἐρυθαίνετο λειμῶν legitur, scribendum puto: ἀργυρέοιο. Contra apud Rufinum in Anthol. V, 48, 4 [Vol. I p. 97 Iac. (Lips. 1813)]

καὶ πόδες ἀργυρέης λευκότεροι Θέτιδος

recte habere puto. Voluit enim exprimere Homericum epitheton: Θέτις ἀργυροπέξα.

Iam ut ad locum, ex quo egressus sum, redeam, apparet ex his, non ibi ἄργυρα παρήμα a N. scribi potuisse. Quomodo enim convenient rusticis sanitate lascivientibus genae candidae? Nec, quod dubitanter proposuit Graefius, ferri potest. Non enim ἀτρέμα significat: *sensim sensimque*. Mihi quidem emendandum videtur:

ἄγρια, ita ut hoc aut ad trucem genarum in rusticis fuscarum adspectum referatur, aut, quod rusticis epitheton ipsis conveniebat, genis eorum inditum esse putetur. Simili modo supra XXV, 191 dictum erat: ἄγρια ταρβαλέων ἐπεμάστιε νῶτα λεόντων.

Ibid. 123 sq.

— ἐλὼν δέ τις ἐγγὺς ἱμάσθλην,
Ἰκαρίου τέτρηνε δέμας ταμεσίχροϊ κέντρῳ.

Errore apud Graefium legitur: δαμεσίχροϊ. Is ad v. 123 haec adscripsit: „ἱμάσθλην de *stimulo* vix potuit dicere poeta; verum si comparas, quae sequuntur, vides, de huiusmodi instrumento cogitandum esse. Fortasse scribendum ἐχέτλην.“ At vero I, 332 haec leguntur:

μὴ λέχος Ἐνδυμίωνος ἰδεῖν σπεύδουσα νομῆος
Ζηνὸς ὑποστίξειεν ἀφειδέι νῶτον ἱμάσθλη,

ubi, cum de bubus sermo sit, de stimulo cogitandum videtur. Et 659 XXXVII, 379 de Fauno, quem ex v. 347. 389. 434 sq. flagello usum esse apparet, haec dicuntur:

φείδεο σῆς μάστιγος, ἐπεὶ ταμεσίχροϊ κέντρῳ
σῶν ὀρόων ᾧκτειρα δέμας κεχαραγμένον ἵππων.

Et similiter Homerus iam Ψ 387 κέντρον de flagello (cf. 384. 390) usurpavit.

Ibid. 510 sqq. Argivus Persei facta cum rebus a Baccho gestis comparans haec dicit ad Bacchi aliquem assecclam:

εἰ δὲ τεὸς Διόνυσος ἐρημονόμῳ παρὰ πόντῳ
ὑπναλέην ἐσάωσεν ἐπ' ἠιόνων Ἀριάδνην,
δεσμοὺς Ἀνδρομέδης πτερόεις ἀνελύσατο Περσεύς,
ἄξιον ἔδνον ἔχων πετρώδεα θῆρα θαλάσσης.
οὐ κλυτὸς ἀνδρομανῇ, Παφίης χάριν, οὐ ποτε Περσεὺς
Θησέος ἡμίρουσαν ἐὼν ἐρρύσατο νύμφην.
ἀλλὰ σαοφρονέοντα γάμον λάχεν.

Graefii verba ad v. 514 haec sunt: „οὗτος ἀνδρομέης ed. pr. οὔτος ὃς ἀνδρομέης ed. alt. e coniect. Falk. qua oratio imperfecta relinquitur. Si recte mentem poetae assecutus sum, reprehenditur Bacchus, qui Ariadnen, adhuc alius viri amore flagrantem, suam facere potuerit, ita nunquam egisse Perseum. Rhodomannus: „οὔτος ἔλ' vel δ'“. Horum nihil satisfacit, quamquam Graefius, qui sensus inesse debeat, bene perspexit. Sed emendatio ab eo recepta et audacior est, et praeterea a Lehrsio l. c. p. 220 ob insolitam formae ἀνδρομανῇ in pede secundo et tertio positionem iure improbatur. Sed ne hic quidem, quomodo locus sit sanandus, indicavit. Miror autem, nemini Andromedae nomen, quod sine dubio in illo ἀνδρομέης latet, in mentem venisse. Iam ego locum ita a N. profectum arbitror:

οὐ δ' ἐμὸς Ἀνδρομέδην, Παφίης χάριν, οὐ ποτε Περσεὺς
Θησέος ἡμίρουσαν ἐὼν ἐρρύσατο νύμφην.

Ἐμός, quod posui, et egregie respondet illi τεὸς Διόνυσος v. 510, et eodem modo iam v. 509 invenitur: κῆτος ὄλον περὶμετρον ἔμός πετρώσατο Περσεύς.

XLVIII, 447 sq. Dice Dianam, quae de Aurae virginis superbia querelas fuderat, ita consolatur:

καί μιν (Auram) ἔσαθρήσειας, ὀρεσσιχύτου διὰ κόλπου
δάκρυσι πηγαίοισιν ὀδυρομένην ἔτι μίτρην.

Graefius addidit: „Fortasse ἐπὶ μίτρῃ.“ Sed rectissime vulgata scriptura habet. Nam sensus hic est: „et videbis eam, montifluos per sinus fontalibus lacrimis adhuc de mitra amissa lugentem.“ Nam etiam, postquam in fontem diffusa erat, virginitatis iacturam Aura deploravit. Vid. infra 933 sqq. Nihil autem offensionis in illis accusativis non satis eleganter concurrentibus. Hoc enim non ubique vitavit N. Cf. XXIII, 239 ubi de Phaëthonte dictum: Ἑλλίου θρασὺν νῆα, — | οὐρανὸν ἱππεύοντα πατὴρ ἔμός ἔφλεγε πυρσῷ.

Ibid. 563 sq. Bacchus dormiens ab Ariadnes simulacro, quod ei per somnum apparet, excitatur:

ὥς φαμένη, σκιόεντι πανέικελος ἔσσυτο καπνῷ
καὶ θρασὺς ἔσσυτο Βάκχος, ἀποσκεδάσας πτερόν ὕπνου.

Displicet altero versu ἔσσυτο, et quia idem verbum modo antecessit, et quia ipsa vox nimis ambigue et vage dicta est. Certe ἐξέσσυτο aut ἄνθορε, aut simile quid (ut V, 535. VII, 156. XVIII, 168. XX, 99. Quint. Sm. XII, 113) dicendum erat. Itaque hic quo-
660 que N. scripsisse puto: καὶ θρασὺς ἔγρετο Βάκχος, ut III, 78 πρώιος ἔγρετο Κάδμος, et XVIII, 204 κούρανος ἔγρετο Βότρυς.

XIX.

Coniectaneorum epicorum fasciculus II¹⁾).

Ad Nonnum hac data occasione revertor. Eum Friderici Graefii 3 singulari ingenio et acumine egregie expolitum esse inter omnes constat; multos etiam nunc naevos relinqui tollendos futurus editor, qui quidem haud indignus Graefii successor exsistere gestiat, studio et diligentia invenire poterit. In qua provincia rite administranda magnopere vereor ne tutissimum illud et, si verum fateri volumus, facillimum emendandorum scriptorum remedium, quod codice aliquo „optimo“ continetur, reperiri non possit, ut res propemodum ad eandem rationem, qua iam Graefius feliciter usus est, relapsura videatur. Certe, quaecunque de Nonni codicibus investigare studui, haud bonum augurantur successum. Nam et perpauci inveniuntur, et qui inveniuntur recentissimi temporis atque eiusdem cum editione princeps sunt originis. Ita codex ille Palatinus N. 85, chartaceus, saeculi decimi sexti, ex quo priorum sex librorum varietatem Creuzeri beneficio ad se transmissam esse scribit Graefius praef. p. IV, si in his libris aliquid, quod operae pretium esset, praeberet, sine dubio ille alicubi eius fecisset mentionem. Romae qui unus asservari dicitur codex biblioth. Reg. Suec. N. 81, chartaceus, forma maxima, ducentorum nonaginta septem foliorum, a. 1551 demum scriptus, ne ille quidem, ut ex specimine mihi olim tradito apparet, quicquam contineat, quod sine illo invenire difficile sit. Monachi duo sunt Nonni codices, bombycini, saeculi quinti decimi, forma maxima, eadem manu tam similiter exarati, ut pro uno haberi possint; horum unum integrum partim ipse olim contuli, partim per Georgium Thomam, virum amicissimum, conferendum curavi. Sed etiam ille, quamquam locis haud paucis melius princeps editione communem fontem reddere videtur, ipsis his locis vix quicquam, quod sola coniectura restitui nequeat, offert, et longe plurimis locis easdem cum illa tenet corruptelas. Tamen ex eo, quem littera M insignibo, quodcunque in duobus primis libris peti potest non prorsus inutile, sedulo enotabo, ut videant quantum illud sit opis, quod ex libris manu scriptis, qui quidem adhuc inventi sunt, Nonno castigando sperari possit.

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XIX. m. April. usque ad d. XV. m. Sept. MDCCCLII habendarum.]

4 Initium facio a libro primo. Ibi, quod v. 7 Graefius olim desideravit apud Uvarovium¹⁾ p. 13 ex X, 197. 214, λόχευσε diserta legitur in M. Et cf. II, 566.

V. 8—10.

Εὖ εἰδὼς τόκον ἄλλον, ἐπεὶ γονόεντι καρήνω
ὃς πάρος ὄγκον ἄπιστον ἔχων ἐγκύμονι κόρσῃ
τεύχεσιν ἀστράπτουσιν ἀνηκόντιζεν Ἀθήνην.

Ita ed. pr. et M. Sed Eustath. ad Hom. Il. p. 700, 59. Rom. affert πόνον ἄλλον ἐπὶ στονόεντι κάρητι, quod mirum est recepisse Graefium, postquam ipse l. c. bene perspexit non solum formam κάρητι — et addere poterat versus clausulam — a Nonno alienam esse, sed etiam γονόεντι καρήνω XX, 54

αὐτοτελῇ γονόεντος ἀμήτορα παῖδα καρήνου

commendari. Ne multa: patet Nonnum scripsisse

εὖ εἰδὼς τόκον ἄλλον ἐῷ γονόεντι καρήνω.

Sequente versu ὥς πάρος, quod Utenhovius e codicibus protulit, iam Graefius restituit.

V. 12. αἰδομένου etiam M.

V. 34. νάρθηκα, quod supplevit Falkenburgius, in M a manu secunda ad marginem scriptum, vereor magnopere, ne ex ipsa illius editione. Nam v. 41, ubi Φοῖβον ἐμόν, quod recte scripsit Graefius, M manu prima habet, altera manus falsum ἐμῶν margini allevit.

V. 51.

Κυρτὸν ἐπιστορέσας λοφίην ἐπιβήτορι κούρη.

Ut Nonno suum reddatur acumen, scribendum ὑποστορέσας. Tum ἐπιβήτορι etiam M.

V. 61 sq.

Τρίτων δ' ἠπεροπῆα Διὸς μυκηθμὸν ἀκούων
ἀντίτυπον Κρονίωνι μέλος κωκύσατο κόχλω.

Verbum falsum esse vidit Falkenburgius; sed quod scripsit μυκήσατο, propter antecedens μυκηθμόν a Nonno abhorret. M κωκήσατο, quod una littera propius ad verum accedit: μιμήσατο. Idem etiam supra v. 47 reponendum pro μυκήσατο. — Sequente versu αἰδῶν — αἰερομένην in M a m. sec. ad marg. scriptum.

V. 92. Ἀχαικὸς M, quod recipiendum.

V. 99.

Ἀλλὰ Θέτις βυθίῃ διερὸν δρόμον ἠνιοχεύει.

Recte ἦ ῥα emendavit pro ἀλλά Lehrs. quaestt. epicc. p. 269 not.
5 Sed nec ἀλλά falsum, post quod lacunae signa ponenda sunt. Ex-

1) H. e. in libro, qui inscribitur: „Nonnos von Panopolis der Dichter. Ein Beytrag zur Geschichte der griechischen Poesie. Vom wirklichen Staatsrath Ouwaroff. St. Petersburg. MDCCCXVII.“

ciderunt enim verba, quibus nauta coniecturam primo loco conceptam de Luna redarguit.

V. 106. βυθῶ M, unde βυθῶν pro βυθοῦ scribendum.

V. 124. κελάρυζεν ἱππεύς ed. pr., κελάρυζ' ἐνιπεύς M paulo melius.

V. 158.

Συμφυέες δὲ δράκοντες ἐπερρώοντο προσώπῳ
πορδαλίῳν —

Pluralem προσώποις reponendum esse cum πορδαλίῳν docet, tum omnia quae usque ad v. 162 sequuntur.

V. 171. εἴρυσεν etiam M. Fortasse εἴρυσε δ'. Supra v. 169 sollemnis forma εἶλκε restituenda, ut v. 177 εἰς pro ἐς. Ceteros Nonni locos, in quibus idem faciendum, notavi in prolegomm. ad Quintum p. LXX.

V. 181.

Κριὸν ἀνεστυφέλιξε, μεσόμφαλον ἄστρον Ὀλύμπου.

Scribe ἄστρον.

V. 188. ὄρθιος etiam M.

V. 191.

Ἀστράλαις παλάμησιν ἰσόζυγα κύκλον ἐλίξας.

„Ἀστρ. παλάμ. casu dandi, de Andromedae manibus.“ GRAEVIUS. Sed ea explicatio parum convenit Nonni acumini, qui draconem Typhaonium non cum manibus Andromedae, sed cum vinculis, quibus illae etiam in caelo tenentur — Arat. 203 δεσμὰ δέ οἱ κεῖται καὶ ἐν οὐρανῷ —, aemulantem facit, ut ex v. 102 patet:

δέσμιον Ἀνδρομέδην ἐτέρῳ σφηκώσατο δεσμῷ.

Hinc pro παλάμησιν emendari debet ἐλίκεσσιν. {Cf. v. 161.}

V. 201.

Καὶ στεφάνῳ στέφος ἄλλο περιπλέξας Ἀριάδνης —,

Non idem est draco, qui hic Ariadnae coronam spiris suis cingere dicitur, cum eo, qui v. 199 sq. impetum facere narratur in Ophiuchi serpentem. Itaque haud scio an quis ἄλλος ἐπιπλέξας praelaturus sit. Non ego, qui potius ante hunc versum defectum esse arbitror, cum et ἄλλο στέφος et praepositio περί Nonnicae dictioni unice conveniat. Et ille lacunosior est, quam vulgo habetur.

V. 230. ἀπεπλάγχθη et ἡχῇ (sic!) etiam M, ut v. 260 ἐνί, 266 ἀλιγδούπων, 302 ἀσταγέος νιφετοῖς, quod certe propinquius est vero, 342 ζῶειν, 358 ἐπικάριος (sic!), 429 ἀστεροπαῖσιν, 487 ὅτεν (sic!).

V. 316.

Προσθιδίους προβλήτας ἐκούφισε, γούνατα κόπτων.

Participium non quadrat; potius πάλλων scribendum videtur. {Cf. X, 56.} Patet de pedum priorum genubus sermonem esse, quod moneo, ne quis κάμπτων praeferendum putet.

6 V. 427.

Αἰπόλε, τί τρομέεις με; τί φάρεϊ χεῖρα καλύπτεις;

At vero totum se Cadmus occultaverat: vid. v. 420

Κάδμος ἄτε τρομέων ὑπὸ ῥωγάδι κεύθετο πέτρῃ.

Et quae illa manus sit, quam pallio occultet, et cur eam occultet, nemo facile dixerit, nisi quis manum intellegendam putet, qua syringem tenet. Atqui hoc pluribus Nonnus exposuisset. Ne multa; scripsit: *τί φάρα χειρὶ καλύπτεις;* Scilicet ne adspiceret „monstrum horrendum, informe, ingens.“

V. 434.

Πηκτίδος ὑμετέρης ἐπιδεύεται ἀννέφελος Ζεύς.

Corrigendum *ἡμετέρης*. Intellegit Typhoeus fulminum tonitruumque telum, quod Iovi ademptum iam suum fecit et ludibundus cum Cadmi fistula comparat. Cf. v. 443 *ἐμοὶ βρομέουσι κεραυνοί* et v. 471 *ἡμετέρης μὴ δίζεο δέμνιον Ἥρης*.

V. 462.

Ἔσσο Λυκαονίης ἐλατῆρ Ἀρκτῶος ἀμάξης.

Post hunc v. in M est lacuna unius versus.

V. 518.

Θλιβομένοις μελέεσσιν ὑποκλέπτων τόνον ἥχους.

Sic ed. pr. et M. Graefius *δονάκεσσιν* scripsit, recte ad sensum, perperam ad verbum. Nonnus enim *καλάμοισιν* dederat: cf. v. 436 *καλάμους καλάμοις στοιχηδὸν ἐλίσσω*.

E secundo libro primum locos notare placet, in quibus M aliquid memorabile habet. Sunt vero hi: v. 56 *ἀσάμβαλος*. 77 *μετωχλίσθησαν*. 101 *δειλαίης*. 117 *χωλέψη* (sic!). 163 *πό* (i. e. *πόλον*) *δινωτόν ἐλάσας*. 170 *περὶ στίχ* i. e. *περὶ στίχας*, quod ipsum recte coniecit Graefius. 193 *δεξιτεροί*. 199 *μακρουσί*, ubi recta lectio *μακροί* latet cum corruptela editionis *μακρούς* coniuncta. 227 *κοτέουσιν*. 250 *ἀμειβομένην*. 334 *ποτόν*, ut ed. pr., sed *τ* correctum ex v. Olim igitur *πόνον* fuerit, quod habet quo defendatur. 506 *ἰχ^vνα* (sed *v* ab ead. m.), et *ἰχ^vνα* exemplar habere dicit Falkenburg., qui *ἰχ^vνια* scripsit receptum Graefio. Mihi quidem *ἰσχία* praeferendum videtur. 425 *ἄλλοτε καὶ* — *ὄμβρῳ*. 432 *νιφοβλήτοιο*. 486 *καναχήδα* (ultimum *α* in correct.). 533 *εἵαρινη σαίων* (sic!). 534 *ἀμφὶ τένοντα*. 537 *πολήν*. 606 *πῶς*, quod recipiendum puto — cf. IV, 46 —, ut etiam I, 17 *ὅπως* pro *ὄπῃ*. 608 *ἐλάχευαν*. 680 *ἀσταθέο*. 695 *ἥλης*, unde aliquid opis accipit emendatio Graefiana *Ἰδης*. Iam ad ceteros locos transeo.

V. 131.

Μίξομαι ὀρνίθεσσι καὶ ἱπταμένη φιλομήλῃ.

Ita Graefius ex Hermannii emendatione scripsit: *ἱπταμένη φιλομήλῃ*

ed. pr. et M. Contrario modo hic locus corruptus est atque ille Hesiodus, quem in primo fasciculo sanavi p. 12 [supra p. 231]. Quo- 7
modo enim Dryas ad aves, quibus se immiscere vult, volantem
philomelam apte adiunxerit? Quamquam apte philomelae se po-
tissimum appetituram esse consortium dicere poterat. Et dixit, modo
συνιπταμένη φιλομήλη emendes.

V. 290 sq.

Ἡμετέρους δὲ δράκοντας ὄφεις φρίξειεν ἀμάξης,
ἀστεροπαῖς ὀλίγαις κεκορυθμένος.

Mirum est, Graefium non vidisse post v. 290 lacunam esse plurium
versuum, quibus post caelestes bestias ipsius Iovis mentio infere-
batur. Huic enim, non aetherio draconi et convenit illud ἀστερο-
παῖς ὀλίγαις κεκορυθμένος, et quemadmodum bestiis illis suas sin-
gulas bestias, ita huic se ipsum opponit Typhoeus.

V. 351 sq.

— — πολυσπερὲς ἄλλο φυτεύσω
αἶμα νέον μακάρων πολυαύχενον.

Nimis multa epitheta uni substantivo vides copulata. Scripserat νέων.

V. 384 sqq.

Δένδρεα δ' ἐπτύσσοντο Τυφονίων ἀπὸ χειρῶν
σειόμενα Κρονίδαο καταντίον, ἄλλα τε γαίης
ἔρνεα καλλιπέτηλα.

Vix probabile est, floribus etiam et graminibus aliisque plantis telorum
loco usum esse Typhoeum: ei satis erant varii generis arbores,
quas αἰόλα γαίης ἔρνεα poeta dixit, ut XLII, 279 αἰόλα δένδρα.
Nec multum XXXVIII, 319 χθονὸς αἰόλα φύλα et XL, 279 ὄρνεά
τ' αἰολόμορφα differunt.

V. 431.

Καὶ παλάμη κεκόνιστο καὶ οὐ μεθέηκε κολῶν.

Ita Graefius scripsit ex emendatione Hermannii: sed, si bene memini,
illud verbum alibi apud Nonnum non invenitur. Ed. pr. κολώνου,
pro quo Falkenburg. κολωνοῦ rescripsit, forma et ipsa Nonno in-

usitata. In M legitur κολω/, unde κολώνης scribendum esse patet:
ad sententiam cf. infra v. 451 sqq. 456. 468. 474.

V. 433.

— — διαίσσουσα δὲ γαίης
ἄλμασιν αὐτοκύλιστος ἐπάλλετο μαινομένη χεῖρ.

Illud si verum esset, sensus hic deberet esse: manus per ter-
ram ruens. Sed dederat: καταίσσουσα δὲ γαίῃ etc. De dativo
tantum hos, qui commode succurrunt, locos adscribo: supra v. 78
δαπέδῳ πέσε. III, 160 σπαίροντα κονίῃ. IV, 414 κυλινδομένη
δὲ κονίῃ.

V. 447.

— διερῇ δὲ φύσις τερσαίνεται λύθρῳ.

Non solita usus est in hoc versu constituendo felicitate Graefius: nam et χύσις repudiavit, quod recte invenit Cunaeus, et recepit μύ-
8 δρω, quod ipse male coniecit; neque enim de fulmine id dici po-
tuit. Immo πυρσῷ Nonni manu profectum est: cf. infra v. 509.
Idem vocabulum supra I, 247 mutari debebat:

— — — — ἀμφὶ δὲ πυρσῷ
λαίλαπες ἐρροίξησαν, ἐτοξεύοντο δὲ λοξοί.

Ne ibi quidem Graefio emendatio successit, aut πυρσῶν aut πυρ-
σαι aut πυκναὶ λαίλ. hariolato, quasi de veris turbinibus sermo
esset. Verum et ipsi quos contra Typhaonios emittit dracones λαί-
λαπες dicuntur, nec igni hic quidem locus est male illato propter illud
πυριτρεφέων — δρακόντων v. 246. Nonnus ἀμφὶ δὲ παλμῷ dederat.
V. 457.

Εἰς ἐνοπὴν πολύδινος ἀνῆλθον Τυφωεύς.

Ita ed. pr. et M. Graefius πολύδινος scripsit, melius in praef.
p. X ex v. 451. 463. 466. 469. 471. 573. 653 πάλι δεινὸς con-
iecit. Verum abhorret forma πάλι ab usu Nonni, qui hic quidem
πάλιν αἰνὸς scripsit.

V. 473.

Οὐ σκοπιαὶ νέφος ὑγρὸν ἔσχισαν, ἀλλὰ τυπεῖσαι —.

Ita ed. pr., nec quicquam iuvat M augendo corruptelam ἔσχησαν.
Graefius e Rhodomanni emendatione scripsit: οὐ σκοπιαὶ νέφος ὑγρὸν
ἀνέσχισαν. At hic quidem copula desideratur; quare οὐδ' ὑγρὸν
σκοπιαὶ νέφος ἔσχισαν praetulerim.

V. 479 sq.

Βροντὴν μὲν σάκος εἶχε, νέφος δὲ οἱ ἔπλετο θώρηξ,
καὶ στεροπὴν διὰ πάλλε.

Consentiunt in corrupto vocabulo orto ex sequente διυπετέες δὲ
κεραυνοί ed. pr. et M, nec multo melius res castigatoribus succes-
sit, quorum Villosioni amicus διέπαλλε, Cunaeus χειρὶ πάλλε con-
iecit, hoc Graefio probatum. Nonni acumen δόρυ πάλλε sibi fla-
gitat; vide modo hos locos: supra v. 291 sqq. 371 sqq. VII, 21.
XIII, 483. XIV, 52—55. XV, 176—178. Alia eiusdem generis
notavi in fasciculo I p. 23 [supra p. 242] ad v. 52.

V. 542.

Δερκομένη δὲ γίγαντος ἐπὶ χοῦ μάρτυρα Μοῖραν.

Scribendum ἐνὶ χοῦ et μάρτυρα Μοίρης: grandinis tela Typhoei
corpori infixa mortem vicinam testantur.

V. 610.

— — — — πῇ χάσματα κεῖνα λεόντων.

Hic quidem haud cunctanter δεινὰ λεόντων emendaverim. Cf. v. 619
πῇ μοι φρικτὰ γένεια — ἄρκτου.

V. 620 sq.

— — — — ὑμετέρη γὰρ
χειρὶ μὴ νίκησα διηκοσίων στίχα χειρῶν.

Graefius ἡμετέρῃ scripsit, sed alio ducit, quod in M legitur, ὑμετέρῳ, unde non dubito quin ὑμετέρων scribendum sit.

V. 696.

9

Καὶ τὰ μὲν αὐτὸς ἐγὼ μαντεύσομαι.

Atqui iam satis superque Cadmo suo vaticinatus erat Iuppiter: hinc vaticinium clausum esse praesenti tempore μαντεύομαι patet, ut III, 122 θεσπίζω σέο λέκτρα.

V. 708 sq.

Ἀβροχίτων δ' ἀσίδηρος ἐς οὐρανὸν ἦλθεν Ἀθήνη

Ἄρεα κῶμον ἔχουσα, μέλος δέ οἱ ἔπλετο Νίκη.

Versus posterior duplici labe laborat: nam neque quid illa Marti fecerit perspicui potest — nec vereor ne quis Κῶμον sit commendaturus hoc sensu: Martem pro Como habens —, et aliena est a Minerva cantilena Victoriam celebrans. Sed nec duplex latet remedium. Scripserat ille:

Ἄρεϊ κῶμον ἄγουσα, μέλος δέ οἱ ἔπλεκε Νίκη.

Ad priora cf. XVI, 119 ἀθανάτοις πισύρεσσιν ὅπως ἓνα κῶμον ἀνάψης, XVII, 157 τεύχων κῶμον Ἄρηι, V, 100 πλέξας κῶμον Ἐρωτι; ad posteriora XLIII, 388 μέλος ἔπλεκε Φόρκυς et quae similia leguntur V, 110. XVI, 286. XXX, 118. XXXVIII, 137. XL, 224. XLVIII, 190.

Ex ceteris libris, ne tantum priores duo aut pluribus mendis laborare aut a me pertractati esse videantur, pauca tantum, ut quaeque succurrunt, speciminis loco promere in animo est. Ita libri tertii v. 203 sine dubio scribendum est

— — — χύσις ὕμβρου
κῦμασι πυργωθεῖσι κατέκλυσεν ἔδρανα κόσμου

pro πυργωθεῖσα; v. 311 καθαρήν ἐφύλαξεν ἀναίμονα χεῖρα σιδήρου, non σιδήρῳ; v. 435 ἀμφὶ τεοῦ ξείνοιο θεουδέος, cum vulgo legatur ξενίοιο. Dubitari poterit, an v. 439 sanus sit:

ἀθανάτους ὁ ξεῖνος ὅλους ἐσάωσεν αἰδῶν,

cum et elegantius sit per se et sequentibus οὗτος ἀνὴρ — οὗτος ἀνὴρ — egregie commendetur ἀθανάτους ξένος οὗτος ὅλους.

IV, 108 sq.

Δμῶας ἐμὸς ἔχε πάντας ἀπείρονας, ἀντὶ δ' ἐέδνων
χρυσὸν ἐμὸν ξύμπαντα καὶ ἄργυρον ἐγγυαλίξω.

Non agitur hic, ubi personata Venus Harmoniam in Cadmi amorem pellicere studet, de donis a sponso dandis, sed de sponso ipso.

Verum latet in corrupta M scriptura: ἀντὶ δὲ ἔου⁸ (sic!). Scripserat enim ἀντὶ δ' ἐκείνου, quod egregie firmatur v. 113 — μούνον ἐμοὶ πόρε τοῦτον ἀκοίτην.

Ibid. 115 in eadem oratione paraenetica recte pro στυγνὸν

ὑδωρ Graefius contrarium potius desiderat. Itaque μικρὸν vel βαιὸν vel στεινὸν vel στιλπνὸν scribendum putat. Sed στεινὸν dilucide scriptum exstat in M.

10 V, 223 sq.

Καὶ γάμος ἦν πολύολβος, ἐπεὶ γάμος ἄζυγι κούρη
δῶκε βόας, πόρεν αἶγας, ὀρίτροφον ὥπασε ποίμνην.

Sic ed. pr., nec quicquam iuvat M: ἐπειγάμος. Proxime accedit, sed alienum est, quod Graefius ex Hermannii emendatione posuit, γάνος. Nonnus γέρας dedit, ut v. 188. 575.

Ibid. 296 sq.

— — αἰὲ δέ μιν ὑπόθι λόχμου
ὄμμασι θαμβαλέοισιν ἐδέσκετο μηλονόμος Πάν.

Non recte loco succurrerunt scribendo ὑπόθι λόχμης, quod ubi locum habere possit discas ex VI, 258. In tumulo constiterat spectabundus Pan: hinc ὑπόθεν ὄχθου scribas.

Ibid. 341.

Ζώοις σῶν βλεφάρων ὄλεσας φάος.

Correxerunt ζωὸς retento indicativo; perperam: vivendi notio magis premenda erat. Nonnus ζώεις — ὀλέσας posuerat.

VI, 288 sq.

Καὶ διερῆν χθόνα παῖσαν ἰδὼν ὑπὸ μείζονι παλμῷ
μῦθον ἀπειλητῆρι τινασσομένην Διὸς ὄμβρῳ.

Absurdum μῦθον removere nemo dum conatus est. Atqui haud difficile erat. Scripserat enim μᾶλλον: cf. VII, 62. 263.

Ibid. 354.

Ἔσπεό μοι Φαέθοντι· Συρηκοσίης δ' Ἀρεθούσης
ἶχνια μαστεύσω, σὺ δέ, Πύραμε, δίξεο Θίσβην.

Importunum nomen proprium, pro quo M φαέθοντι, in φιλέοντι mutavit Graefius. Sed Alphei animo et condicioni multo melius ποθέοντι convenit. Et cf. in re simili VII, 290. 300. 306.

VII, 250.

Ναί, τάχα Τειρεσίαο παλαιωτέρην μετὰ νίκην
λούσατο δεῖμα βαλοῦσα πάλιν γλαυκῶπις Ἀθήνη.

Tria vitia editionis principis: καὶ — Τειρεσίας — δέσμα, quorum medio tantum M caret, sustulerunt editores; reliquerunt quartum νίκην, pro quo M νήκην. Sed quomodo tollendum sit, ipse haereo: scribi certe potest aut πηγὴν aut ποινὴν.

Ibid. 259.

Πῇ μὲν ὀπιπεύων ῥοδέου σπινθῆρα καρήνου.

Ita e Rhodomanni coniectura scripsit Graefius: κεραυνοῦ ed. pr. et M. Sed illud non sufficit: quis enim caput roseum dixerit? Προσώπου scripserat, hic quidem roseum colorem praeferens, ut album I, 527 ἄργυρα κύκλα προσώπου, quamquam probe gnarus perfectae pulchritudini utrumque mixtum convenire.

IX, 182.

— βλοσυρῶν Ἰόβακχον ἰδὼν ὀλετῆρα λεόντων.

Atqui leones non peremit, sed vivos sub iugum coegit: vid. v. 177—179. Hinc ἐλατῆρα eorum Bacchum suum Iuppiter vidit, 11 ut πορδαλίων (sic pro παρδαλίων scribendum) Ampelus XI, 64.

Ibid. 220 sq.

— — — ἀενάου δὲ

* ταμὶν κόσμοιο, θεῶν πρωτοσπόρος ἀρχὴ
παμμήτωρ Βρομίου τροφὸς ἔπλετο.

Alterius versus ab initio defectum infeliciter restaurare conati sunt, Rhodomannus ἦ, Moserus νῦν, haud paulo melius Graefius σῆ addendo, hic quidem provocans ad v. 219 σῆς — τεκούσης. Et propius etiam accedit σὸς ταμίνης Διόνυσος XI, 126. Sed hic quidem pronomen possessivum alienum esse verba vicina docent, quae πανταμὶν apertissime sibi postulant.

X, 410.

Καὶ τόσον ἀμφοτέρων ἀπελείπετο, μέσσον ὀρίζων —

Male, quippe contra Nonni severam versus claudendi disciplinam, ὀρίζον scripsit Graefius. Potius τόσος emendandum erat, i. e. χῶρος, quod commode ex sequentibus adsumitur, ad imitationem Homeri Ψ 760—763 expressis:

ὁππόσον ἱστοπόνοιο κανὼν πρὸς στήθεϊ κούρης
μεσσοφανῆς λάχε χῶρον, ἀκαμπεὶ γείτονα μαζῶ.

XI, 54 sq.

Ἄλλοτε κυκλώσας παλάμας, ἄτε κύματι κάμνων,
ὑγροπόρῳ ταχύγουνος ἐκούσιο; ὥπασε νίκην.

Certaminis natatorii non novae machinae, sed victoria ultro tandem a Baccho concessa describitur. Hinc, nisi subest lacuna, εἰσόκε pro ἄλλοτε scribendum.

Ibid. 123.

Ποῖον ἔχεις τόδε δῶρον ἀπ' εὐθύρσοιο Λυαίου;

Potius nihil omnino doni a Baccho Ampelum tulisse indignabunda Ate memorat. Hinc ποῖον ἔχεις ποτὲ δῶρον dicere debebat.

Ibid. 290 sqq.

Τίπτε μοι οὐκ ἀγόρευες, ὅπως ἀπὸ γείτονος Ἰδης
ἐνθάδε δῖφρον ἄγοιμι, καὶ ἀρχαίης ἀπὸ φάτνης
Τρώιον εἰς σὲ κόμιζον ἐπουρανίων γένος Ἴππων.

Quaenam vis equorum genus nobilitandi in praesepibus? Aut cur tandem equorum pro Ganymede datorum progenies antiquis alligata fuerit praesepibus? Ne multa, genus dixit antiquum: φύτλης.

XII, 143 sq.

— — — ἀκαμπέα δ' εὗρε τελέσσαι
σὸς γύος ἀτρέπτου παλινάγρετα νήματα Μοίρης.

Immo solvebantur — μετετρέψαντο παλλίλυντα νήματα *Μοῖραι* v. 139 — Parcarum stamina: hinc εὔρατο λῦσαι reponendum est. XIII, 269.

Ἐξ ἐτέρου ποθέων ἕτερον δέπας ἡδέει θυμῷ.

Nihili est ille dulcis animus. Desiderii notio requiritur, quo aliud
12 super aliud petitur poculum. Dederat ἡδέει κέντρῳ. Cf. infra v. 342. XV, 85 et alibi.

XIV, 74 sq.

Τὸν μὲν ἐφημίζαντο Κελαινέα μάρτυρι μορφῇ,
τὸν δὲ φυῆς Ἀργεννὸν ὁμώνυμον.

Alter versus priori lucem affert: μάρτυρα μορφῆς in eo scriptum fuerat. Omnino acumen in his Satyrorum nominibus quaesitum esse bene perspexit Graefius. Hinc recte v. 75 *Αἰγοκέρω* mutavit, modo *Αἰγικόρω*, non *Αἰγοκόρω* scripsisset, bene v. 111 pro *Ἰστρῳ* coniecit *Οἷστρῳ*, quod ipsum diserte praebet M. Sed duo nomina non assecutus est: *Λύκος* v. 112, pro quo suspecto iam propter *Λύκων* v. 108 *Λάκος* vel *Γλύκος* tentavit; ille vero audiebat *Λάλος*, quoniam erat ἡχέτα κῆρυξ; tum *Πρόνομος* v. 113, qui sine dubio *Πρόνοος* dictus erat, utpote *πραπίδεσσι κεκασμένος*.

Ibid. 122.

* ἀπειλητῆρες αἰεὶ φεύγοντες Ἐννῶ.

Hic quidem, quod perraro fit, defectum editionis principis egregie explet M, addendo *δειλοί*. Editores πάντες versui praefixerant.

Ibid. 132.

Οἳ δὲ τανυπτόρθοισιν ἐθωρήσονται κορύναις.

Κορῦναι, clavae ramis foliisque expurgatae nec dici possunt *τανυπτόρθοι*, nec loricarum loco indui ne a Satyris quidem. Potius hi utebantur *κορύμβοις* frondosis, quibus pectora cingebant.

XV, 278.

Τιθωνὸς ῥοδόεις πέλε νυμφίος, ὃν διὰ κάλλος —

Cum pastor superbae Nicaeae suum amorem commendet — οὐρανίων λεχέων ἐπιβήτορές εἰσι νομῆες v. 278 —, egregie ad sensum πέλε βουκόλος ex v. 280 reposuit Graefius. Alio tamen ducit illud *νυμφίος*, unde patet simili, non eodem nomine poetam: *νόμιος* πέλεν scripsisse.

XVI, 194.

Ἡ ῥά σε σὴν ταμίην οἰκτίρμονα θῆκεν ἐρώτων.

Versum corruptum, quo Bacchus canem a Pane dono sibi datum, qui eum in sequenda Nicaea comitatur, alloquitur, Graefius e Rhodomanni coniectura sic mutavit: Ἡ ῥά σε Πὰν ταμίην. Sed *ταμίης ἐρώτων* quam non apte canis dicatur probe eum perspexisse inde patet, quod alteram proposuit coniecturam: Ἡ ῥά σε Πὰν γαμίων etc. Utilis est hic quidem M, ubi σὸς *ταμίην* legitur, unde facile est σὸς *ταμίης* reponere, quod iam supra ex XI, 126

attulimus. V. 194 haud scio an pro ἐνὶ πέτρῃ legendum sit ἐν ἐρίπνῃ. Statim tria alia noto M beneficia in eodem libro obvia: v. 201 pro corrupto αἰθέρος αἴγων ἄδωσε dilucide praebet: αἰ. ἔνδον ἄγω σε, quod Cunaeus repperit, repudiavit Graefius ἀστὸν ἄγω σε praeferens. Tum v. 273 emendationem perficit:

πλεκτῶ βουρνόεντι κύμαξ ἐβαρύνετο καρπῶ,

13

ubi pro κύμαξ (ita etiam M) a Falkenburgio in κόμας mutato egregie Graefius in praef. p. XIII κάμαξ scripsit. Verum καρπῶ male et duplici et uno inepto oneratur epitheto, quod suo nomini recte adtribuit M: πλεκτῇ. Postremo v. 400 ἑορταῖς confirmavit, quod Lehrsius, acutissimus legum epicarum observator, in quaestt. epp. p. 256 pro vulgato, sed huic poetae inaudito ἑορτῶν proposuit. XVII, 86.

Βότρνος οἰνοτόκοιο ν. * * * *

Quid sit, scriptorem suum probe nosse, ex hoc exemplo perspicitur. Versum in ed. pr. misere truncatum praeclare restaurare studuit Graefius:

βότρμος οἰνοτόκοιο νέους ὄρπηκας ἐγείρειν.

Et priora duo nomina confirmavit M, in quo paulo integrior versus hoc modo legitur: Βότρμος οἰνοτόκοιον ἑορας πηκας ἄ' (sic!). Sed ne illud ἄλφα quidem inutile: docet enim verbum non ἐγείρειν fuisse, sed ἀέξειν.

Ibid. 222.

Καὶ χροὸς ἔβλυε λύθρον ἐπήρατον.

De sanguine hic non sermonem esse, cum „laciniam curiosulus ventus satis amanter lasciviens reflat, ut dimota ea pateat flos aetulae“, etiam sequentia docent, ubi Baccha vestem colligit

γυμνὰ φυλασσομένη χιονώδεος ὄργια μηροῦ.

Itaque non dubito, quin φίλτρον emendandum sit, quod etiam ambiguo verbo ἔβλυε apprime concordat.

XVIII, 59.

Οἰστρομανεῖς καὶ Πᾶνες ἐθήμονος ὑπόθι πέτρης —

Insolens est positura particulae. Poterat οἰ. δ' ἅμα Πᾶνες scribi. Sed si ad antecedentia respicimus, patet eum dedisse — sermo est de Baccha —

μόχθον ὑποκλέπτουσα βαθυκρήμνοιο κελεύθου
οἰστρομανῆς· καὶ Πᾶνες ἐθήμονος ὑπόθι πέτρης etc.

Ibid. 311.

Καὶ Κρονίδη νίκησσε καὶ ἤθελε μείζονα νίκην.

Verba corrupta in Κρονίδην νείκεσσε mutaverunt. Quod quomodo invidiae Bacchi, qui v. 313 dicitur ζῆλον ἔχων Κρονίδαο, conveniat, non satis perspicio. Potius Κρονίδη νεμέσησε desideraverim.

Ibid. 360 sq.

Φωνῆς ὑμετέρης οὐ δέομαι· αὐτοματοὶ γὰρ
σιγαλέοι σέο πένθος ἀπαγγέλλουσιν ὀπωπαί.

Σιγαλέοις et πειῖθος ed. pr., σιγαλέον et πένθος M, quorum hoc iam reposuerunt editores. Sed adiectivum non puto recte emendatum: neque enim oculi, sed ipsa Methe, quae loqui nequit prae dolore, taciturna dicenda erat. Hinc σιγαλέης σέο scribendum est. { σιγαλέον potius: nam hic alloquitur Botryn. } — Paulo infra v. 364
14 ἐμοῦ Σταφύλοιο, quod et coniecit Graefius et probavit Lehrs. quaestt. epp. p. 260, etiam M tenet.

XIX, 307 sq.

— — — — ἀλλὰ σὺ Βάκχαις
ἴλαθι καὶ Σατύροισι καὶ οἰνοπότησιν ὀπώρης.

Sic ed. pr., pro quo ὀπώρης scripsit Graefius, sensu paulo intricatiore. Iustam dativi formam habet M οἰνοπότησιν ὀπώραις. Una littera mutata οἰνοδότῃσιν ὀπώραις scribendum.

XX, 214.

Ἄρεα, σὸν γενέτην, ἔχε μάρτυρον· εἴσιδ' Ἀθήνην.

Ita pro εἰσέτ' in ed. pr. vitiose scripserunt. Paulo melius Cunaeus μάρτυρα, λεῦσέ τ' Ἀθ. (sic!). M εἰσέταις. ἀθήνην. Puto οἶδας Ἀθήνην verum esse.

Ibid. 235 sq.

— — — — οὐτιδανούς δὲ
ἡμερίδων ὄρπηκας εὔια δῶρα Λυαίου —

Sic ed. pr. et M. Falkenburg. ἦ, Graefius ἰδ' inseruit, quorum illud nemo probaverit, hoc cur ferri nequeat, explicuit Lehrs. l. c. p. 268. Sed nec, quod ille coniecit ἐν ηἰά verum habuerim, cum aptius videatur:

— — — — οὐτιδανὸν δὲ
ἡμερίδων ὄρπηκα καὶ εὔια δῶρα Λυαίου —.

Egregie contemptui personati Martis convenit singularis.

XXI, 124.

Οὐδεα χεῖρα τίταινευ, ἀλεξήτειραν ἀνάγκης.

Corruptum locum, cui M nullam affert medelam, nemo sanavit, nec Rhodom. οὐδέ τι, nec Graefius οὐ οἶ vel οὐ ἔο scribendo. Sed haud difficile erat; nam οὐ Διὶ dedit: etiam Iovi restitisse Lycurgum et v. 131 et statim versus sequentes docent, qui clausulis mutatis hoc modo scribendi sunt:

οὐ βρόντης φόβον εἶχεν· ἀπειλήσας δὲ προσώπῳ
χώετο Βασσαρίδεσσιν· ἐπεσσυμένην δὲ καρήνῳ
ἀστεροπὴν ἐνόησε καὶ οὐχ ὑπόειξε Λυαίῳ.

XXII, 282.

Ἀνέρας ἀμώων μετὰ λήμον.

Sic ed. pr. et M. Graef. ex Hermannii coniectura μέγα λ. edidit. Sed Nonnus ἄτε λήιον scripserat: cf. XVII, 155 sq.

ὥς στάχυν ὑσμίνης, ὥς δράγματα δηιοτήτος
δυσμενέων ἤμησε γονὰς γαμψώνυχι χαλκῶ.

Ibid. 306 sq.

— — — προῖσχόμενος δὲ προσώπου
ἀσπίδα χαλκεόνωτον ἐπέδραμεν Ἴνδὸς ἀγήνωρ.

Atqui firmis pedibus insistens equitem excipit Indus pedes. Hinc ὑπέδρακεν scribendum.

XXIII, 1 sq.

15

Ὡς φαμένη παππῶον ἐδύσατο φοίνιον ὕδωρ
Νηιάς ὑδατόεσσα διάβροχος ὕδατι νύμφη.

Graefius nihil quidem mutavit, nisi quod suspecto adiectivo ἰῶτα necessarium subscripsit, sed verum tamen divinavit adscribens: „sed fortasse dedit πατῶον.“ Hoc ipsum et M suadet, in quo corrupte legitur πατῶον pronum illud in vulgatae corruptelam, et communis usus: cf. XXVI, 70.

Iam audire mihi videor aliquem suo quodam iure clamantem: „O he iam satis est!“ Sed discedere non possum a Nonno, quin exemplis quibusdam additis doceam eodem vitiorum genere, quod tam frequenter Quinto nocuisse demonstravi, etiam Nonnum paulo saepius, quam adhuc opinati sunt, affectum esse — lacunas dico unius pluriumve versuum. Has quidem investigare eo difficilius est, quod in luxuriante huius poetae abundantia multo plura fere inveniuntur, quae tolli quam quae addi velis. Tamen res ipsa minime dubia est. Interdum participio in verbum finitum mutato defectum obtegere frustra conati sunt, ut XI, 82.

οὔασι μῦθον ἄκουε· νόος δέ οἱ ἔνδοθι παίζων —

XVIII, 16.

θαλλὸν ἐλαιήεντα θεουδέι χειρὶ τιταίνων —

XXI, 342.

μετρητὸν βλεφάροισιν ἐνόπλιον ὕπνον λαύων —,

ubi qui nunc leguntur — παῖζεν, τίταινεν, ἴαυεν — indicatiivi cur a Nonno abhorreant, post doctam Struvii observationem neminem fugit. Alibi usus ipse locum olim plenius fuisse enuntiatum clamat, ut III, 394

ὥς τότε παιδοκόμῳ φιλή μαιώσατο θηλῇ.

Alibi sententia hians satis aperte, et deesse aliquid et qualia desint, demonstrat, ut post II, 566

χθὼν μόγισ υἷα λόχευσε, μέγαν γόνον Ἰαπετοῖο,

ubi Promethei liberatio et ultio memorata erat — neque enim vereor, ne quis ex v. 296 μέγαν πόθον seu simile quid sit emendaturus —; ut post XIV, 165

στήθει δεσμὸν ἔβαλλε καὶ (fort. κατ') ὄρθιον ἄντυγα μαζοῦ,
ubi a fascia papillarum distinguendus erat παρθένιος ζωστήρ v. 166,
qui solvendus sponso in proverbium abiit; post XVIII, 89, ubi
nominibus ὃ δὲ βραδυπειθεὶ ταρσῶ non statim v. 90 πλαζομένην
ἐλικηδὸν ἐὴν ἐτίταινεν ὀπωπὴν adnexa, sed potius eundi verbum
adiunctum fuisse nemo semel monitus negabit. Et quis tandem
hanc ferat membrorum consociationem XXIV, 125 sq.

καὶ κλισίας πήξαντες ἐς ἡρέμα δάσκιον ὕλην
οἷ δὲ τανυκραίων ἐλάφων κεμαδοσσόον ἄγρην
εἶχον ἅμα σκυλάκεσσιν.

16 ubi quisvis videt verbis οἷ δὲ novum describi Bacchi sectatorum ge-
nus, illos vero, qui tentoria sibi fixisse dicuntur in umbrosis sylvae
latebris, eosdem esse, de quibus v. 124 dictum erat:

καὶ σκοπέλους ἐδίωκον, ἐναυλίζοντο δὲ λόχμας.

Ad hos igitur etiam v. 125 referatur, sed lacunae signis post eum
positis.

Sed hic iam subsistam. Speciminis loco satis multa iam attuli:
plura vereor ne taedium excitatura sint.

XX.

De Nonni Dionysiacorum libro XXXIX¹⁾.

In Nonno vel post egregiam Graefii operam etiamnunc satis multos naevos relinqui ut nuper in secundo coniectaneorum epicorum fasciculo professus, ita saepius quam vellem hoc ipso tempore expertus sum, ex quo Teubneri viri de nostris litteris meritiissimi in usum novam illius poetae editionem parare coepi. Neque ex codicibus ullam salutis lucem eidem sperandam esse hodie ut olim mihi persuasum est. Strenue tamen pro virili parte enisus sum, ut poesis Graecorum epicae novissimus auctor sui similior evaderet. Ac quos singulos locos aut aliorum aut meis coniecturis emendatos dedi, eorum indicem praefationi includere satis habeo: de uno aliquo libro, cuius ordo seriesque narrationis miro modo turbatus luxatusque videtur, hac data opportunitate disserere animus est, quoniam nec tantum mihi sumo, ut ultro mihi credi postulem, et paulo accuratius causae exponantur necesse est, quibus ductus satis audacter obiter rem intuenti haud improbabilius penitus investiganti versus transponendos putavi.

Liber est Dionysiacorum undequadragessimus, quo de pugna navali agitur inter Bacchi atque Deriadis copias commissa. Etenim cum per septem fere annos bellum, quod Bacchus Indis intulit, vario eventu gestum esset, deus vaticinii a Rhea quondam sibi dati memor Rhadamanes, quae gens a Minoe e Creta expulsa in Arabiam transmigraverat, naves sibi fabricari iusserat (XXI, 304—7. XXXVI, 397—421). Qui cum naves paratas ornatasque adducerent, Deriades et ipse trecentarum, quibus imperabat, insularum (cf. XXVI, 38. 222. 227) incolas suis cum navibus adesse iussit (XXXIX, 1—30). Quo facto cum uterque dux longiore oratione classarios adhortatus aciem navalem instruxisset, utrimque tubae, tibiae aliaque id genus instrumenta resonantibus undique imaginibus concinuerunt (ib. v. 30—130).

Et huc usque quidem, ubi iam proelii nondum commissi initium describi exspectamus, omnia optime procedunt. Sed prima statim quae sequuntur verba difficultatem movent:

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XVI. m. Apr. usque ad d. XVIII. m. Aug. MDCCCLV habendarum.]

- 4 131 τοῖσι δὲ μαρναμένοισιν ἔην κλόνος· ὦρτο δ' ἰωὴ
 κεκλομένων· καὶ λαὸς ἐθήμονι μάρνατο τέχνη
 κυκλώσας στεφανηδὸν ὅλον στρατόν· ἐν δ' ἄρα μέσσω
 νηυσὶν ὁμοζυγέεσσιν ἐμιτρώθη στόλος Ἰνδῶν
 135 εἰς λίνον ἐργομένων νεπόδων τόπον.

Quid enim hoc: τοῖσι δὲ μαρναμένοισιν ἔην κλόνος? Atqui nondum conflixerant! Tum quis tandem populus his verbis indicatur: καὶ λαὸς ἐθήμονι μάρνατο τέχνη? At enim proximis statim indicatur, cum Aeacus primum, tum Erechtheus Iove ille, hic Borea invocato pugnam ciere dicuntur (v. 135—217). Sunt ergo Myrmidones Aegina oriundi, quibus Aeacus (XIII, 201—21), atque Athenienses, quibus Erechtheus praeest (ibid. 171—200). Hi igitur consueta arte usi utpote Salaminomachorum maiores (v. 136) navibus suis undique circumdatis Indorum classem cingunt atque urgent. Haud malum totius pugnae initium, dicat quispiam, ut fortasse nihil faciendum sit, nisi ut v. 131 τοῖσι δ' ἄρ' ὁρνευμένοισιν sive simile quid scribatur, qua mutatione omnia bene procedant.

Audio, sed videamus quae singulare Aeaci atque Erechthei facinus excipiunt. Ac primum quidem Cyclopes inferuntur saxis et clamoribus infesti (v. 218—221); tum in universum utriusque classis concursus atque caedes utrimque facta paucis adumbratur (v. 222—227); porro pluribus depingitur, quomodo mortui moribundique gurgiti vasto innataverint aut a monstris marinis devorati fuerint armis varii generis mari cruentato haustis (v. 228—249).

Haec quidem, quamquam vix scite ordinateque enarrata censeriqueunt, possunt tamen quodammodo defendi: in bellico tumultu describendo nimium quantum cum ceterorum poetarum tum Nonni ingenium luxuriare videtur. Sed quid dicis, quod, dum incerto Marte in medio certamine versari nobis videmur, subito Melicerta quidem sanguine rubere, Leucothea vero de Indica Bacchi victoria exsultare dicitur, nec non Thetis, si quidem laeto Dionysum adspicit oculo (v. 250—256)? Iam nunc igitur Indis profligatis victoria consummata est? Ita quidem videtur; sed prorsus aliter sentiunt duo alia maris numina, Galatea atque Neptunus. Et illa quidem Cyclopis nescio cuius virtutem conspicata de eo, quem Polyphemum esse falso putat, vehementissimo timore corripitur, ut adeo Veneris atque Neptuni opem imploret. Neptunus vero ipse ceteris Nereidibus stipatus ubi pugnam (γέλτονα χάρμην v. 269) oculis lustrat, statim non Polyphemum esse, qui propugnet, sed alium Cyclopem cognoscens Bacchum non sine invidia graviter vituperat, quod ceteris Cyclopibus ad bellum vocatis unum modo Polyphemum reliquerit, qui quidem iam dudum Deriadem trucidasset Indosque debellasset, non secus atque alius Neptuni filius Briareus, qui vel ipsum Iovem contra Titanes salvum praestitisset. Nec dissentit a Galatea et Neptuno Thoosa, quae, quod Polyphemum a proelio absentem desiderat, pudore suffunditur (v. 257—294).

Hi igitur dii marini non indubitata Bacchi victoriam agnoscere, sed incerti exitus pugnam adspicere sibi videntur. Iis vero rursus Nereus contradicit, qui finito proelio (ὥς δὲ μόθου τέλος ἦεν v. 295) mare cruentatum, pisces anthropophagos atque ingentem miratur stragem mortuorum (v. 295—299), qui ipsi mortui post importunissime intercalatum versum 300

Βακχιάδες τε φάλαγγες ἐπέχραον αἴθοπι λαῶ

quibus vulneribus affecti fuerint, v. 301—305 describitur. Sed supersedere possum pluribus de huius quidem loci ineptiis admonere, quoniam satis superque eam rem iam persecutus est Graefius hac ad v. 295 adscripta nota: „Quae ab hoc versu usque ad v. 311 leguntur, ita perturbata sunt, ut nihil certi sine melioribus libris videatur statui posse. Proelio finito, v. 295. 299 Nereum et Neptunum mare, sanguine et cadaveribus repletum, oculis perlustrasse, et describi trucidatorum varia vulnera v. 301—305 haec saltem inter se cohaererent, nisi v. 300 de impetu Bacchicae phalangis omnem nexum turbaret. Praeterea finis pugnae nondum est, sed illa continuatur, cf. 312 sqq. usque ad finem libri. Denique id, quod de vano remigum studio v. 306—311 interponitur, incertum est, utrum de fuga sub finem proelii, an de primo impetu accipiendum sit. Fortasse poeta, finito priori proelio, secundum voluit distinguere; sed excidit initium narrationis, cuius particula erat v. 300. Totus locus v. 295—311 uti nunc est, a nemine desideraretur, si abesset. Ceterum v. 295 legitur ἐριφλοίσβου δὲ κυδοιμοῦ in editt. Rhodomannus: f. οὐδὲ μόθου.“

Nec hanc Rhodomanni medicinam nec Graefii de lacuna circa v. 300 statuenda suspicionem ad loci difficultates solvendas sufficere ut per se vel obiter legenti patet, ita clarius etiam apparet sequentia accuratius comparanti.

Iam enim primum v. 312—336 sagittarum utrimque (ἀμφοτέρης φάλαγγος v. 312) emissarum varius sed fere irritus effectus depingitur, quippe quae partim in navibus defigantur, 6 partim in mare delapsae piscium corporibus incidant, cuius aberrationis exempla in Phlogio, Corymbaso et ipso Deriade nobis proponuntur.

Iam subito ad Cyclopes iterum reditur, ex quibus Steropes quidem inter propugnatores versans breviter memoratur, Halimedes, quem iam supra v. 221 habuimus, saxo navem deprimere pluribus narratur v. 340—343. Sed cuius hasta duas naves uno ictu transverberans colligaverit, contra expectationem non indicatur v. 344—347.

Quae iam subito v. 348—351 de quadruplici — non de triplici, quod erranti Graefio excidit — „classis acie dicuntur, ab initio“, idem inquit, „expectasses.“ Quod iudicium nemo, opinor, vituperabit, praesertim si quis sequentia contulerit, quibus Morheus describitur alternatim ab alia ad aliam navem transsiliens,

donec Bacchi thyrsos vulneratus pugna excedit, cui vulnere dum
Brachmanus quidam medetur,

τόφρα δὲ δυσμενέεσσιν ἐπέχραε Λύδιος ἄρης

v. 360! Igitur tum demum utraeque copiae concurrunt post tot
certaminum discrimina atque victoriam a Baccho reportatam!

Sed hic certe conflictus, qui tamen paulo insolentius verbis
τοῖσι μὲν ἐγρεκύνδοιμος ἔην πλόος indicatur, cito Baccho faustum
augurari videtur eventum: certe quotquot hostium in mare praeci-
pitantur, fluctibus hauriuntur, qui ex Bacchi militibus mari inci-
dunt, natantes evadunt v. 361—371.

Vix opus igitur videtur, quod et Iuppiter Martis — qui ambi-
guus esse iam dudum desierat — lancem deprimit, et Neptunus
cum Melicerta auriga currui insistens tridente hostes fugat v. 372—
376, ut iam omnia conclamata esse tibi persuadeas.

Verum enimvero res multo aliter cedit: nam et venti mina-
bundum Neptuni quasi suum illud „Quos ego“ intonantis habitum
aut ignorantes aut illudentes partim Deriadi partim Baccho suc-
currere parant, et Eris quamquam Victoria Bacchicarum navium
vela sinuante Deriadis tamen classem ducens — quid tandem facit?
Num fugae inclinantes paululum retinet firmatque? Minime vero;
sed quasi omnia adhuc pacata fuissent, pugnandi initium facit!
Credat Iudaeus, dicis; credere ipse debes, aut quomodo tandem
interpreteris illud v. 384 sq. καὶ στόλον ἰθύνοῦσα μαχήμονα Δηρια-
δῆος | ὕσμίνης "Ερις ἦρχε? Profecto hoc si concoquere poteris,
iam nihil te movebit, quod nunc demum Nereus concha canere,
7 Thetis fluctibus strepere narrantur v. 387—390, uterque scilicet
„in maiorem Bacchi gloriam!“

Hunc enim iam victoriae gloria ornatum esse putes, post-
quam Iuppiter ipse atque Neptunus aperte eius partes susceperunt.
Nonne? Egregie vero falleris! Neque enim dii iam rem consum-
maverunt, sed cumulum demum addit Eurymedon Cabirus, qui
sua nave incensa etiam adversariorum naves flammis petit, ut tan-
dem Deriades cum Indis suis fugam capessat atque ad terram refugiat
v. 391—407.

Iam recreare animum licet: pugna pugnata, victoria reportata
est! Sed qua via et qua ratione, nemo facile dixerit. Ne multa:
aut Bacchi vino gaudentis pugnam quamvis aquatilem ebrius Non-
nus descripsit, aut quos hic pugnae illius actus et quasi gradus
suo more sobrie riteque enarravit, infausta sive librarii sive biblio-
pegi temulentia temere permiscuit. Vide enim, quam bene omnia
procedant, si „disiecti membra poetae“ hoc ordine colligaveris:
123—130. 387—390. 384—386. 348—360. 300. 222—227.
312—339. 131—217. 377—383. 361—371. 301—305. 344—347.
306—311. 218—221. 340—343. 257—294. 391—407. 372—376.
228—256. 295—299.

16 Quamquam haec tam bene cohaerent, id ut vel obiter percur-

renti per se appareat, haud abs re tamen putaverim pugnae suum in ordinem restitutae¹⁾ argumentum breviter enarrare.

Navibus utrimque paratis orationibusque a Deriade et Baccho habitis „classica pulsa“ dum utrimque pugnae signum dant (v. 123—130), ex diis marinis Baccho amicis (cf. v. 95—110) Nereus cavae buccinae inspirat, Thetis fluctuum strepitu Bacchum salutat²⁾, Eris Deriadis³⁾, Victoria Bacchi classem in proelium ducit (v. 387—390. 384—386).

Iam consentaneum erat utrarumque copiarum aciem memorari: quadruplex ea fuit ad quattuor ventorum principum plagas conversa (v. 348—351). Dum etiam appropinquant, Morrheus⁴⁾ et ingentis 17 staturae (cf. XXXIV, 180—183) et velocissimae agilitatis (ταχύ-γουνος) ab alia navi ad aliam alternis saltibus transgrediens⁵⁾ magnum Bacchi copiis incutit terrorem, donec ille thyrsu vulneratum tumultu exire atque domum redire cogit (v. 351—356). Haec igitur communis Martis quasi prolusio: dum enim Morrheus Brachmani cuiusdam manibus curatur, magna utrimque vi configitur, ut haud pauci utrimque confestim interficiantur (v. 357—360. 300. 222—227).

Tamen, cum etiamtum ut in primo congressu sagittis tantum hastisque eminus uterentur, singulare in hac quidem pugna hoc accidit, quod magna emissorum telorum pars a scopo aberrans aut in variis navium partibus defixa est, cuius rei exemplum Phlogius Indus proponitur tabulata navis pro ipso Baccho feriens (v. 311—323), aut in mare delapsa beluarum marinarum corporibus incidit, cuius rei magis etiam curiosae duo afferuntur exempla, Corymbasi

1) [Cf. auctoris verba in edit. Nonni Vol. I (Lips. 1857) p. CLVII: „Ordinem ante hos duos annos a me revocatum retinui hoc uno discrimine, quod v. 391—407 (*Εὐρυμέδων* — *Διονύσου*), quos olim inter 294 — *Πολυφῆμον* et 372 *ἐνναλίης* — meo quodam iure collocaveram, nunc propter sequentis libri initium, quo Deriadis nomen aperte desideratur, libri exitui reddidi. Etenim iam dudum pugnae navalis victoria vel Diis adiuvantibus in Bacchi partes inclinata post ingentem Indorum stragem etiam daemonibus marinis mirandam (372—376. 228—256. 295—299) non prius tamen, quam Cabirus insidiis usus propria inceusa navi flammam fluctibus addidit, cum ceteris Indis etiam Deriades in continentem refugit (391—407), ubi tandem Minervae machinis circumventus iustas poenas dedit (XL v. 1 sqq.).“]

2) Hoc quidem ad imitationem Homeri *Λ* 45 sq.

— ἐπὶ δ' ἐγδούπησαν Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη,
τιμᾶσαι βασιλῆα πολυχρύσοιο Μυκῆνης.

3) De Eride cf. Hom. *Λ* 440. *Λ* 3 sqq. 73 sqq.

4) De Morrheo vide sis Reinholdum Koehlerum in libro bonae frugis plenissimo, qui inscribitur „Ueber die Dionysiaca des Nonnus. Halle 1853“, p. 53—55.

5) Hic quidem sine dubio ob oculos habuit Aiacem Homericum O 676—688, imprimis illa v. 676 „νηῶν ἱκρί' ἐπώχετο μακρὰ βιβάσθων“ et haec v. 683 sq. „ἐπὶ πολλὰ θοάων ἱκρία νηῶν | φοίτα μακρὰ βιβάς.“ Hinc certo certius v. 354 πεζός emendandum fuit: ipsi Gigantei praesultoris gradus Bacchicis horrori fuerunt.

aliud, qui pro Satyri cauda piscis caudam stringit, aliud ipsius Deriadis, qui hasta in Bacchum vibrata delphini spinam dorsalem percutit (v. 324—339).

Iam vero hoc modo cum vix ac ne vix quidem res videretur ad certum perducere posse eventum, necesse erat singulari aliquo facinore etiam comminus pugnandi initium fieri. Id vero facinus cui tantum Bacchicae classis parti accommodatius adscriberetur, quam Aeginetis atque Atheniensibus, quorum posterius nobilissimam pugnae Salaminiae palmam reportaturi essent¹⁾? Hi igitur non solum telis eminus pugnant, quod et ipsum eos fecisse cum ex v. 217 ἀκοντοφόρων πείσματα νηῶν apparet tum ex hostium strage v. 301—305 descripta²⁾, sed etiam solita arte usi ipsis navibus in hostium classem undique cinctam et compressam³⁾ impetum faciunt (v. 131—135), ita ut vel remigandi labor naviumque incursus hostibus perniciem afferat (vid. v. 212—217 et imprimis haec φιληρέτμω δὲ κυδοιμῷ | ἦν κλόνος, ἦεν Ἀρης τότε ναυτίλος; et cf. v. 149 ῥύεο δ' ἡμετέρης πλόον ὀλκάδος atque v. 361 sqq. et imprimis illa τοῖσι μὲν ἐγρεκύνδοιμος ἔην πλόος). Hanc tam insignem impressionem etiam orationibus exornari fas erat: hinc et Aeacus Iovem patrem implorat beneficii divini argute memor, quo olim Aeginam insulam siccitate laborantem aqua sublevaverat, et Erechtheus Boream generum de ceteris ventis securus, qui etiam si Indis opem sint lataturi, vehementiore illius flatu superentur (v. 135—211).

1) Vid. Herod. VIII, 93 „ἐν δὲ τῇ ναυμαχίᾳ ταύτῃ ἤκουσαν Ἑλλήνων ἄριστα Αἰγινῆται, ἐπὶ δὲ Ἀθηναῖοι,“ quam gloriam aperte respicit Nonnus v. 135 sq. — Αἰανίδαις δὲ | Αἰανὸς ὕγρον ἄρηα προθεσπίζων Σαλαμῖνος | ἀρχόμενος πολέμοιο Θεουδέα ῥήξατο φωνήν.

2) Athenienses militiae navalis gratia fere solos ex omnibus Graecis praeter gravem armaturam etiam sagittandi arti operam dedisse atque sagittarios civium ex numero habuisse notavimus in rei Graecorum militaris historia p. 54. Eorum usum in Salaminia pugna memoravit Aesch. Pers. 460 sq., in Plataeensi Herod. IX, 60, quod etiam innuere videtur Simon. epigr. 200 ed. Schneidewin. [= 143 Bergk (Poett. lyr. p. 915 <1172>)]; cf. nos l. c. p. 68. Bello Peloponnesiaco exorto non minus mille sescentos fuisse ex Thucydide scimus II, 13, 8, qui etiam IV, 33, 2. 34, 3 quantum sescentorum sagittariorum momentum in celeberrima Sphacteriensi expeditione fuerit perspicue narrat, quamquam Cleoni plus iusto, ut opinor, infestus. Hinc iam melius intellegas, quid sit quod Sophocles Ai. 1120—1123 et disertius etiam Euripides Herc. fur. 188—203 arcum usum tamquam non minus nobilem atque gravis armaturae data opera defendunt. Hoc notare supersedissem, nisi viderem interpretes fere omnes abusos Pausania I, 23, 4 rem non satis assecutos esse, ex quibus qui Aiakis loco adscripsit Athenis iam propter Scythas τοξότας sagittarii nomen infame fuisse, non cogitavit illos disciplinae publicae administros arcubus suis — si modo vere gestabant! — certe non minus raro usos esse quam eiusdem generis apud Helvetios apparitores tubis ignivomis, quibus armati semper ambulant vel nomen „venatorum publicorum — Landjäger —“ inde nacti!

3) Fortasse ante oculos habuit ipsum Aeschylum Pers. 417 sq.

Ἑλληνικαὶ τε νῆες οὐκ ἀφραδμόνως
κύνκλω πέριξ ἔθεινον.

Neque aut Boreas preces aut ceteri venti convicium Erechthei neglegunt: immo ad unum omnes mari inequitanter fluctus vehementissime concitant, partim Baccho, partim Deriadi auxiliares (v. 377—383). Praeviderat hoc, ut videtur, Bacchus, qui quidem consilium ventos quoque quippe cunctos sibi secundos in bellum conciendi celeriter abiecerat, ut supra narrabatur v. 111—122. Erechtheus vero ut Boreae socer plus sibi et poterat et vero debebat arrogare, cum gener etiam in belli Persici¹⁾ angustiis posteriorum vota exauditurus esset.

Acriter igitur Aeginetarum atque Atheniensium navibus ingruentibus idem usu venit, quo etiam in pugna Salaminia Graeci²⁾ barbaris superiores erant: quicunque Indorum vulnerati in mare¹⁹ delabebantur, fluctibus hausti sunt, quippe qui natandi ignari essent; Bacchi vero milites, quibus idem accidit, illius artis peritia egregie instructi facile evadebant (v. 361—371). Plurimi vero hostium ipsis telis varie confossi perierunt (v. 301—305). Accidit etiam in hoc navium artissimo congressu, ut duas naves vehementiore unius hastae ictu transfixas et colligatas (v. 344—347) remigum labor utrimque intentus frustra disiungere studeret quamvis rudentium inter se complicatorum vinculis³⁾ ense dissectis (v. 306—311).

Iam poeta cum satis, opinor, Aeginetarum atque Atheniensium certamen depinxisse sibi videretur, ad alios Bacchi bellatores transendum sibi putavit. Quos vero potissimum eligeret — omnes enim singulatim enumerare et longum erat et ab ipsius ingenio alienum —, non difficile erat decernere: eos quidem variationis delectationisque gratia, quorum peculiaris indoles atque pugnandi ratio quam maxime a navali Aeginetarum atque Atheniensium peritia abhorreret. Hinc Cyclopes primum elegit robore et vi tremendos, saxorum ingentium iaculatores, quos haud dubie sine navibus innatantes pelago sibi finxit, ex quibus maxime Halimedes excellit cum ceteros ad pugnandum conciens tum ipse navem ingenti scopulo percussam demergens (v. 218—221. 340—343); ita ut et a Galatea amanter timida pro Polyphemo habeatur et Neptuneo atque Thoosae Polyphemum a proelio abesse scientibus diversos animi motus, illi invidiam huic pudorem, iniciat (v. 257—294). Tum vero e Cabiris unum, Eurymedontem, inducit ad dolum insidiasque confugientem, qui face sua opportune usus propriam navem incendit atque ea in mediam hostium classem immissa flam-

1) Vide Herod. VII, 189.

2) Vide Herod. VIII, 89. *Ἐν δὲ τῷ πότῳ τούτῳ ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ στρατηγὸς Ἀριαβίγνης ὁ Δαρείου — ὀλίγοι δὲ τινες καὶ Ἑλλήνων· ἅτε γὰρ νέειν ἐπιστάμενοι, τοῖσι αἱ νῆες διεφθείροντο καὶ μὴ ἐν χειρῶν νόμῳ ἀπολλύμενοι ἐς τὴν Σαλαμῖνα διένεον· τῶν δὲ βαρβάρων οἱ πολλοὶ ἐν τῇ θαλάσῃ διεφθάρησαν νέειν οὐκ ἐπιστάμενοι.*

3) Hanc quoque rem haud scio an ex simplici narratione amplificaverit, quam Herod. VIII, 84 de Aminiae nave strenue in hostem irruente his verbis exhibuit: *συμπλακείσης δὲ τῆς νηὸς καὶ οὐ δυναμένων ἀπαλλαγῆναι οὕτω δὴ οἱ ἄλλοι Ἀμεινίῃ βοηθέοντες συνέμισγον.*

mas terroremque ubique propagat, ut cum ceteri Indi tum ipse Deriades in aquatili proelio ignem reveriti — in talibus enim acumen nostri exsultat! — ad terram refugere parent (v. 391—407).

Iam vero omnibus probe patrat

Ζεὺς, ὅστ' ἀνθρώπων ταμῆς πολέμοιο τέτυκται ¹⁾

lance inclinata Baccho victoriam tradit, quam et Neptunus tridente adiuvat cum Melicerta auriga „super alta vectus celeri curru maria“
20 (v. 372—376), quae maria et summa cadaveribus armisque obducuntur huc illuc ventorum ludibrio circumvolutatis et ima viros aut cum armatura sua fundi limo obruunt aut piscium faucibus devorandos obiciunt, ut sanguinea spuma et undae rubeant et ipse Melicerta Thetide ceterisque Nereidibus de Bacchi victoria triumphantibus (v. 228--256); et iam omnibus ad finem (τέλος v. 295) perductis Nereus atque Neptunus fluctus cruentatos, pisces hominivoros, mortuorum ingentem stragem mirantur pontis instar mare contegentem (v. 295—299).

Ita apte narratio concluditur, quam bene riteque hoc ordine deductam esse nemo facile negabit.

1) Hom. T 223 sq., quem locum respexit.

XXI.

De Evangelii Ioannei paraphrasi a Nonno facta dissertatio ¹⁾).

Rector magnifice! Senatores gravissimi! Professores 3
ac Magistri Reverendissimi Consultissimi Experien-
tissimi Amplissimi!

„Vitae summa brevis“ mortalibus nobis concessa ut non tam
„spem incohare longam“ audeat quam re vera ampliorem ambitum
explere valeat, tribus opus est, quae artissimo vinculo iungantur,
vivendi momentis, ut non solum in praesentibus strenue laborare
atque de futuris bene sperare studeamus sed etiam praeterita pie
meminisse sciamus. Animus enim ut in cotidianis rebus unice
occupatus et quasi humi defixus facile humilia tantum pusilla mi-
sella cogitat, ita imminentibus potissimum fatis inhians per omnia
imaginationis suae caela vanas nubes nebulasque venari solet: ad
utramque vero curam recte coniunctam sobrieque temperatam. ubi
accesserit eorum, quae olim ab optimis viris egregie gesta sunt,
viva atque perpetua recordatio, tum demum etiam singulis homi-
nibus ea contingit felicitas, ut non solum suam unius quasi diei
sed universi generis humani omniumque saeculorum vitam vivere
videantur. Bene igitur sapienterque apud omnes gentes, quae qui-
dem humanitatis participes fuerunt, institutum videmus, ut, quibus
diebus aut res praeclarae domi militiaeque gestae essent aut claro-
rum virorum magna ingenia ortum incrementumve cepissent, ii
dies festi haberentur et orationibus pompis publica laetitia cele-
brarentur. Quas inter gentes primum facile locum nostrae tenent
civitates, quibus sane non regum natalitia aut principum nuptiae
ut feriati dies imperantur, verum per totum fere annum popularia
festa agitantur, quae omnia sive ampliora sive exiliora in maiorum
memoria pie recolenda versari solent.

Hunc igitur morem cum humanum tum popularem secuti cum
Vos, Viri gravissimi, ad Universitatis Basileensis ante hos qua-
dringentos annos conditae sollemnia saecularia hodierno die rite

1) [Universitati Basileensi ante hos CCCC. annos conditae sollemnia
saecularia a. d. VIII. Idus Sept. a. MDCCCLX. celebranti rite gra-
tulantur Universitatis Turicensis Rector et Senatus.]

celebranda ceteras Universitates et Academias amice invitaveritis, eae non dubito quin huic invitationi studiose arreptae legatis litterisque gratulatoriis missis responderint omnes. Sed ex magno horum Collegiorum numero haud scio an nulla antiquiores habeat gravioresque causas, quibus ut Vobiscum huius diei sollemnitatem concelebret incitetur, quam nostra Turicensis Universitas.

Haec enim quamquam vix quartam unius saeculi partem emensa in Universitatibus est natus minimis, nec umquam tamen nostrae Urbi scholae defuerunt, quibus iuventus ad omnem humanitatem bonasque artes informaretur, quae, postquam ad antiquissimae memoriae collegium Carolinum primum Collegium humanitatis tum instituta et medicum et politicum accesserunt, postremo quasi Academiae in sua membra separatae speciem quandam referebant, et has inter scholas atque Vestram Universitatem tam frequens florensque semper studiorum litterarumque intercessit commercium, ut, huius summa tantum capita si vel celeriter percurrere vellem, libello mihi opus esset huius descriptionis fines multum supergresso.

4 Sed nec opus est eiusmodi indice, cum ea certe, quae hac nostra aut patrum memoria facta sunt, omnium adhuc memoria teneantur. Innumerorum Turicensium, qui his tribus proximis saeculis in Vestra Universitate ad summos gradus Academicos pervenerunt, quasi legati nonnulli certe aderunt ex his, qui nostra aetate hunc ipsum honorem a Vobis aut rite adepti sunt aut meritorum praemium ultro acceperunt. Nos vero diserte iuvat memoriam resuscitare societatis illius Helveticae virtutum bonarumque artium per longam annorum seriem cultricis, quam ante hos C. annos mense Aprili saecularibus Vestris peractis Isaaci Iselini eius festi studiosissimi auctoris hospitali mensae adsidentes Salomo Hirzelius, Salomo Gessnerus, Henricus Schinzius cives nostri in ipso valedicendi dolore dextris mutuo datis acceptisque condendam susceperunt, sequentis anni mense Maio Schinznachii cum aliis eiusdem ingenii amicis congregati condiderunt.

Alia memorare possem similiaque consortia etiam ad vitae usum spectantia, in quibus „idem velle atque idem nolle“ Basileensibus et Turicensibus firmissimum exstitit amicitiae vinculum. Sed iam animum ad se rapit sanctissimi illius aevi recordatio, quo ut in Germania ita etiam apud nostrum populum tanta virorum ingenio virtute constantia insignium copia divina humana omnia illustrare emendare provehere summa ope enisi sunt, quo ipso aevo mutuum illud inter nostras res publicas nostrosque cives studiorum officiorumque commercium et celeberrimum fuit et efficacissimum. Choream ducit virorum praeclarorum ille omnium princeps Huldreichus Zwinglius, in Vestra Urbe et puer discipulus et adolescens praeceptor, a Vestra Universitate liberalium artium Magister factus, quem tamen titulum constanti modestia abnuebat semel a Wittenbachio Vestro solum Christum omnium magistrum esse edoctus; signiferum sequuntur ab illo ipso ex Vestra urbe in

scholam Carolinam a se reformatam vocati primum Iacobus Ceporinus iuvenis „monstrose laboriosus“ post immaturam mortem mollissimis a patrono suo querelis deploratus, tum Conradus Pellicanus exuto monacho litterarum Hebraicarum non modo studiosissimus sed etiam „ad stuporem peritissimus“; adstantem videmus Ioannem Oecolampadium eidem illi ecclesiae reformatori, ex quo e Sickingensi „iustitiae hospitio“ in Vestram civitatem vocatus eius „Christianam familiaritatem“ suavi epistolio ultro expetivit, in sacris emendandis socium, in disputatione Badensi vicarium, in colloquio Marburgensi adiutorem, in omni vita coniunctissimum, eidem funestissime extincto non muneris omnium suffragiis frustra oblatis sed ipsius mortis placidissime expectatae successorem; ante oculos versatur cum Thoma Platero suo nativae simplicitatis ingenuique oris viro diu inter Vestram atque nostram Urbem quasi suspensio Oswaldus Myconius Vestrae Universitatis commilito et Vestrarum primum tum nostrarum scholarum praeceptor, Zvinglii nostri dum vivebat fidissimus assecla defuncti primus vitae scriptor, Oecolampadii Vestri in locum ad summam Vestrae ecclesiae dignitatem a nostrae scholae cathedra evocatus. Claudat agmen, ut ceteros taceamus, Conradus Gessnerus totus quidem noster sed Vestrae Urbi primis docendi rudimentis perpetuaque librorum probe edendorum opportunitate ditissimus, indefessus ille cunctarum et humanarum et naturalium scientiarum sectator, ut lapidum plantarum animalium scrutator ita linguarum litterarumque omnium investigator, insigne illius, quae tum studiorum vitaeque erat, concordiae exemplar!

Equidem enim, quamquam non is sum qui „nunc me denique 5 natum“ conquerar, quoties illius saeculi mores cum nostra aetate compono, admirationem mihi semper et prope desiderium movere solet cum divinus ille mentis instinctus, quo inflammati optimi quique pro summis humani generis bonis se suamque vitam devovebant tum amabile illud foedus, quod tum Theologiam et Philologiam communi antiquarum et sacrarum et profanarum litterarum studio coniungebat. A qua mira temporum illorum felicitate longissime nos abesse quis tandem infitias ire audeat, qui ipse viderit confusa multarum illarum, quibus hodie vitae commoda atque corporis oblectamenta quaerimus, artium mole quam saepe obrutur unum illud *ἐν μέγα*, quo solo omnibus temporibus vera beatitudo continetur, animus sui potens omnis humanitatis capax vitiorum osor vanitatum contemptor. Lutherum vero simul cum antiquis litteris evangelium et conservari et perdi gravissime praedicantem, Melanchthonem praeceptorem Germaniae non minus scholasticorum antiquitatis studiorum auctorem quam Christianae doctrinae et ecclesiae vindicem, Zvinglium Pindari „lyricorum facile principis praesultorem“ ardentissimum, quem poetam adire iubet Hebraicae poeseos interpretes, „ut aliquando pellant audaciae inscitiaeque calamitates“, — hos igitur coryphaeos si quis com-

paraverit cum nostratibus quibusdam theologis, qui monachorum illud „Graeca sunt non leguntur“ cupidissime amplexi adolescentulos declinationum coniugationumque eculeo impositos enecari miserabiliter queritantur, τί ἄν τις λέγοι; Et a veteribus illis contionatoribus, qui eloquentiae praecepta ex Aristotelis rhetoricis exempla ex Demosthenis orationibus sine pietatis detrimento etiam sacro suggestui petebant, quot stadiis distant hodierni isti circulatores, quos sacrae scripturae verba qualicunque versionis exempta conviciis e trivio arreptis vilique abiectae plebeculae sermone enarrare audimus!

Sed nolo laterem lavare, praesertim cum ne nos quidem philologi omni vacare culpa videamur, qui et ipsi a Graecis Latinisque litteris Christianis iusto plus abhorreamus. Sed eo magis animus ferebat, ut, quod litterarium argumentum more maiorum huic gratulatorio libello eligerem, id utriusque scientiae commune ab isto saeculo nostrarumque in eo Universitatum foedere ne nimis alienum esset. Non sane me latebat, „quanta laboraturus essem in Charybdi“ homo prorsus ἀθεόλογος in hoc difficillimum et prorsus ignotum fretum vela immittens: audire magnas iam videor mihi voces in vicem dictitantium illud „num et Saulus inter prophetas?“

Commode tamen succurrebat Nonnus poeta Panopolitanus, qui olim gentilis postquam variam Bacchicorum prodigiorum multitudinem vastissimo Dionysiacorum opere illustrandam sibi sumpsisset novo et metri et sermonis artificio usus, postea — ut haud raro contraria contrariis applicari videmus — idem instrumentum a se inventum adhibuit ad enarrandum Ioannem evangelium, prae ceteris non minus verborum simplicitate quam sententiarum gravitate insigne. Quae res quomodo ei successerit, Melanchthonis indicare iuvat verbis, quibus in dedicatione editioni „Haganoae per Ioannem Secerium a. MDXXVII.“ factae ad Fridericum apud S. Egidium Norinbergae Abbatem praemissa, postquam bonos libros sedulo edendos commendavit, ita pergit: „Hoc consilio et Nonnus editus est, cuius eruditissimum carmen in Johannis Euangelium uice prolixi commentarii esse possit. Ego praedicare non dubito multis locis ab eo me adiutum esse. Spero-
6 que fore, ut si alii legerint, fateantur se quoque ex hoc meliores factos. Etenim quanquam ita religiose servavit Nonnus leges παραφράσεως, ut de suo uix quidquam addiderit Joanni, tamen plerasque sententias mira foelicitate illustravit. Huius igitur aedificium putemus ex auro constare, qui proxime sequitur archetypum, nec procul ab ipsa historia Euangelii discedit, tamen ut enarret, et adferat lucem obscurioribus sententiis. Volui autem sub tuo nomine R. P. hunc librum publicare, quia cum aliquod ad te munus mittere uoluisssem, feci scilicet quod multi solent, de alieno liberalis fui, tibi quoque alienum opus mitto, quod homini amanti pietatis et doctrinae Evangelicae maxime placitum esse confidebam. Vale.“ Nec Melanchthonis commendatio successu caruit. Post Secerium

enim, qui primus in Germania ex Aldina editione circa ipsum huius saeculi initium expressa paraphrasin repetiit, usque ad sequentis saeculi annum XLIV. non minus XXVI editiones in iisque etiam duae a. MDLXXI et MDLXXVII Basileae apud Petrum Pernam prodierunt; nec interpretum studium cessavit post Christophorum Hegendorphinum Ioanne Bordato, Erhardo Hedenecio, Henrico Bollingero in eam provinciam succedentibus. Ex his tamen editionibus praeter principem duae tantum hodieque adhibendae sunt, una Francisci Nansii, quae „Lugduni Batavorum ex officina Plantiniana“ a. MDLXXXIX. prodiit, propter notas, „in quibus multa non vulgaria tractantur“, pro illis temporibus doctas sane atque ad interpretandum et comparandum cum archetypo Nonnum haud contemnendas. Contra in interpolando Nonno incredibili credulitate versatus est. Nam cum iam Ioannes Bordatus, cuius editio „Parisiis ex officina Caroli Perieri“ a. MDLXI prodiit, „ad octoginta versus operi manco se restituisse ex manuscripto codice Iacobi Salomonis“ aut turpi errore aut impudente mendacio praedicavisset, Nansius non solum hos — erant vero non LXXX sed tantum LXVIII — tamquam genuinos recepit sed etiam, receptae lectionis ubicunque vel voculam a Nonno praetermissam videret, eam vel uno vel pluribus versibus exposuit, ut non minus CCCLXIX versus a se adtextos esse gloriatus sit. Aliam prorsus viam iniit Fridericus Sylburgius criticorum illius temporis facile princeps, qui in editione sua primum „ex Hier. Commelini typographio“ a. MDXCVI emissa textum ex Aldina paucis mutatis propagatum „cum Palatinae bibliothecae libro ante CCC annos exarato diligenter contulit, et quae vel codex ille vel ipsius alienaeve coniecturae ei in transcurso suggerebant, paucis annotavit.“ Patet hunc primum certa emendandae paraphrasis fundamenta iecisse, quamquam ipse quoque Bordati versus, quos tamen „Nonni stilum haud referre“ ipse vidit, exceptis XXXIX illis initio capitis VIII. narrationem de muliere adultera tenentibus retinuit omnes, etiam a Passovio qui satis ambigue de iis p. VII admonuit, male servatos: sunt ibi XII, 18. 59 sq. 94. 125—128. 147 sq. XIII, 135. XIV, 49. 57 sq. 77 sq. 115. XV, 81. 95—97. XVI, 91. XVII, 3 sq. 40. 85 sq. XVIII, 107. 133 sq.

Tum vero, qui ultimus ex hisce antiquioribus nostro libello operam operosissimam navavit, Nicolaus Heinsius in Aristarcho sacro sive ad Nonni in Iohannem Metaphrasin Exercitationibus, qui liber „ex officina Elzeviriorum“ primum a. MDCXXVII tum a. MDCXXXIX prodiit, potius deterruisse homines a tractanda metaphrasi quam allexisse ad eam et adiuvisse videtur: tam inexorabilem et haud raro iniustum stili Nonniani iudicem egit, tantis doctrinae undecunque conquisitae molibus omnia obruit et quasi obscuravit, ut, quae insint ad Nonnum ipsum aut explicandum aut emendandum aut cum evangelio comparandum, denuo investigando ipse reperire quam e vastissimo gurgite expiscari 7

percontando malis. Itaque cum etiam nostratum theologorum doctissimi illud μέγα βιβλίον μέγα κακόν prorsus negligere videantur, veniam paratam mihi fore spero, si ego homo Laicus sanctas illas opes intactas reliquero meis ipsius viribus contentus.

Post Heinsium nemo ad Nonni paraphrasin tractandam accessit, si Ottonem Baumgarten-Crusium excipias, qui „spicilegium observationum in Ioanneum evangelium e Nonni metaphrasi Iena a. MDCCCXIV.“ edidit, quem libellum nec nancisci potui nec unquam vidi, et Franciscum Passovium, cuius ex schedis Nicolaus Bachius solam, quae nostris usibus commoda est, Lipsiae 1834 publicavit editionem. Passovius ut Aldinae et codicis Palatinus lectionibus ita superiorum criticorum coniecturis ad emendandum Nonni verba haud indiligenter usus nec omnia tamen ab aliis maximeque a Wernickio horum poetarum gnarissimo inventa receperit, et ipse pauca tantum ex multis, quae restant, emendavit — quorum bonam partem notavit God. Hermannus in egregia recensione, quam de eo libro annalibus antiq. I (1834) p. 987 sqq. inserendam curavit —, nec quicquam ad comparandum Nonnum cum evangelio contulit. Adhibuisse id se Constantinus Tischendorfius in novissimae editionis praefatione p. XXIII „singulare studio“ testatur quidem, praetermisit vero longe plurima, quod tamen operosissimo Novi Testamenti gloriosissimoque equiti minime vitio verterim.

Contra in recensenda paraphrasi ita procedendum est, ut criticus, ubi quam possit summam cum poeta ipso contraxerit familiaritatem, accuratissime eius verba cum evangelii verbis componat, ut quomodo ille in circumscribendo eo versatus sit penitissimè perspiciat. Feci ego id cum antea tum nuper recens a Dionysiacorum editione atque Nonni rationem ita mihi videor perspexisse, ut de perpaucis pusillisque rebus anceps meum haereat iudicium. Recte de illa ratione in universum iudicavit Melancthon poetam proxime secutum esse archetypum, quod fecit e fide et religione, ut singulos versus ad unum omnes, versuum partes sententiarumque membra tantum non ubique eodem ordine redderet. Sed suo more et repetitionibus gavisus est et synonymorum epithetorumque sesquipedalium cumulatione et circumscriptionibus verborumque similium ambagibus, cuius moris exemplum adscribere sufficit praeter garrulum illud celeberrimo Ἰδε ὁ ἄνθρωπος substitutum XIX, 25

ἡνίδε ποικιλόνωτος ἀναίτιος ἴσταται ἀνὴρ

ipsum initium, in cuius freto vides ipsa evangelii verba quae naufraga natant:

Ἀχρονος ἦν, ἀκίχητος, ἐν ἀρρήτῳ λόγος ἀρχῇ,
ἰσοφυῆς γενετῆρος ὁμήλικος υἱὸς ἀμήτωρ,
καὶ λόγος αὐτοφύτῳ θεοῦ γόνος, ἐκ φάεος φῶς,
πατὴρ ἦν ἀμέριστος, ἀτέρμονι σύνθρονος ἔδρῃ,

καὶ θεὸς ὑψιγένηθλος ἔην λόγος.

Ubi v. 3 ex XVI, 30. XX, 142 γόνος scripsi pro φάος, quod nimium lucis frustra interpungendo mitigare studuerunt. Ipsam doctrinam etsi verbosissime enarratam religiose servavit, nec de suo quicquam addere ausus est, nisi ubi res externae simpliciter indicatae ad accuratorem descriptionem quasi invitare viderentur, ut exempli gratia IV, 32 Christi cibum recusantis gestus, IX, 1 sqq. caeci hominis natura et curatio, XI, 29 Mariae excitatae ex luctu et gaudio mixta animi sensa, ibid. 39 sqq. Lazari resuscitatio, XIX, 23 sqq. crucis supplicium, XXI, 6 sqq. Petri piscatio. Raro aliquid pristinae rhetoricae ornandi gratia retinuit, ut XII, 8 43 sqq. ubi narrat Pharisaeos consilium cepisse,

— — — — ὄφρα καὶ αὐτὸν
Λάζαρον ἀγλυόεντι πάλιν πέμψωσι βερέθρῳ
νόστιμον ἐκ νεκύων, ἑτέρῳ κτείνοντες ὀλέθρῳ
πότμον ἔτι πνείοντα παλαιότερον, ὄφρα τις εἴπῃ·
„Λάζαρος οἶτον ἄλυσε καὶ οὐ φύγεν ἀρχιερεῖας.“

Haec ipsa, quam breviter adumbravimus, fides iam per se suadere videtur, ut Nonnum putemus studiosissime cavisse, ne quid sacri de corpore evangelistae periret. Itaque per se haud male poetae animum noverant Bordatus et Nansius, cum, quae evangelii verba apud illum neglecta viderentur, temporum iniuria perdita existimarent. Et sane ut Dionysiaca ita etiam paraphrasin lacunis deturpatam esse interrupta verborum rerumque continuïtas aliquot locis tam aperte clamat, ut eos simpliciter enumerasse sufficiat. Longissima quidem lacuna est post VI, 163, qui versus ὑστατίης ὅτε φέγγος ἐλεύσεται ἡριγενείης bis fere idem positus in causa fuit, ut intermedia respondentia evangelii versibus VI, 41—54 errore omitterentur. Plures versus exciderunt post IV, 133, ubi verba evangelistae Καὶ — ἐλάλει desiderantur; tum in lacus Bethesdae descriptione V, 6 in medio versu; post VIII, 101, ubi perierunt quibus evangelii v. 38 exprimeretur, atque ibid. circa v. 108; post XII, 58, ubi illa Ὡσαννά et quae sequuntur vix puto abfuisse; ibid. post v. 124, ubi evangelii v. 32 et 33 nec per se abesse potuisse patet et a Nonno lectos esse ex v. 132 sqq. apparet; post XIV, 76, ubi evangelii v. 20 periit. Unus tantum versus periit post μενοινῆς II, 59; ibid. v. 116 post ἑὸν in medio versu; post ἀπιθήσῃ III, 170; post πηγῇ IV, 188; post ἀκούσας, ubi omitti non poterat ὅτι Ἰησοῦς ἦκει ἐκ τῆς Ἰουδαίας εἰς τὴν Γαλιλαίαν, IV, 214; ante et post V, 144 ταῦτά με κηρύσσει καὶ ἐρεῦγεται ἔμπεδον αὐδὴν; post τοῦτον VII, 103; post πομπῆς ibid. v. 108; ante ὑμῖν αὐτὸς ἔλεξα VIII, 133; post μύθῳ ibid. v. 174, ubi evangelii verba καὶ οὐκ ἐγνώκατε αὐτὸν etiam a Nonno lecta esse sequentium antithesis docet; post Σιλωάμ IX, 62, ubi gravissima imperii pars de abluendis oculis omitti non poterat; IX, 145 ante ἰωῆς in versus clausula; post μανέντες X, 130; XI, 3. post

Μαρίης in medio versu, ubi Mariam et Martham sorores esse non poterat omitti; post *ᾠοιδή* XIII, 81; post *Σίμων* ibid. v. 152; post *ἐτοίμης* XXI, 29.

De ceteris locis omnibus, ubi Nansius aliique aliquid Nonni poematis periisse putaverunt, recte iam iudicavit Sylburgius qui Bordati versibus reiectis „vt conjectare liceat,“ inquit, „exemplum quod in sua metaphrasi secutus est Nonnus, a nostri temporis editionibus aliquantum variasse“. Verum hoc esse iam demonstrare conabor ita, ut illos locos breviter pertractem omnes. In subsidium vocavi editiones Lachmanni maiorem, cui Berolini a. XLII edita, „Philippus Buttmannus lectionis auctoritates apposuit“, Tischendorfii septimam, quae Lipsiae sumptibus Winteri proximo anno prodiit „apparatum criticum omni studio perfectum“ tenens — quorum duumvirorum amplissimis copiis criticas notationes habuimus sed brevissime tantum indicavi —, denique ipsius Buttmanni Teubnerianam a. LVI, qua ille N. T. „ad fidem potissimum codicum Vaticanorum B recensuit“.

- 9 Secernendi vero sunt ii loci, in quibus cum Nonnus evangelistae verba paulo liberius expresserit, ea res fraudi fuerit antiquis interpretibus. Ita I, 12 verba *τοῖς πιστεύουσιν εἰς ὄνομα αὐτοῦ* non dubito quin suo more coniunxerit cum iis, quae modo antecesserunt *ὅσοι δὲ ἔλαβον αὐτόν*, hoc modo v. 31 sq.

*ὅσοι δὲ μιν ἔμφρονι θυμῷ
ἀπλανέες δέξαντο καὶ οὐ νόον εἶχον ἀλήτην.*

Ibid. 29 λέγει inest in versu vere Nonniano

δάκτυλον ὀρθώσας ἐπεδείκνυε μάρτυρι λαῷ.

Nec aliter ibid. 49.

IV, 7 quod et ἀντλήσαι ὕδωρ et λέγει αὐτῇ post ἡθάδα κάλπιδον ἔχουσα et ἦτεεν ὕδωρ exprimendum putavit Nansius, mirum est. Nec ibid. 8 ἵνα τροφὰς ἀγοράσωσιν Nonnus post suum ἰδὼν ἐπὶ δόρπιον ὥρην circumscribere necesse habuit. Liberius etiam eodem dialogo 17 sq. λέγει αὐτῇ ὁ Ἰησοῦς Καλῶς εἶπας ὅτι ἄνδρα οὐκ ἔχω· πέντε γὰρ ἄνδρας ἔσχες, καὶ νῦν ὃν ἔχεις οὐκ ἔστιν ἄνθρωπος· τοῦτο ἀληθὲς εἶρηκας poeta transtulit v. 82 sqq. hoc modo

*Θεὸς δ' ἡλεγξε γυναῖκα·
„οἶδα, γύναι, μετὰ πέντε νόθον τέον ἕκτον ἀκοίτην·
πέντε γὰρ ἔλλαχες ἄνδρας ἀμοιβαδὸν ἄλλον ἐπ' ἄλλῳ,
καὶ νῦν ὃν μεθέπεις, οὐ γνήσιός ἐστιν ἀκοίτης·
τοῦτό μοι ἀτρεκέως μυθήσαιο.“*

Ubi quod post v. 83 intrudebat Nansius καλῶς εἶπας ὅτι ἄνδρα οὐκ ἔχω nusquam commode inseri posse patet.

Ibid. 29 μή τι οὗτός ἐστιν ὁ χριστός; suo iure ita expressit

— — — — ἡ ῥά νυ Δαβὶδ
οὗτος ἀριστογόνοιο βοώμενος υἱὸς ἰκάνει;

Insolita libertate Iudaeorum interdictum V, 10 Σάββατόν ἐστιν, οὐκ ἔξεστίν σοι ἄραι τὸν κράββατον praemissa de suo Sabbati mentione in interrogationem convertit v. 38 sq.

εἴρεον, ὅστις ἄνωγεν ἐῆ σημάτων φωνῇ
λέκτρον ἀερτάζοντα παλινδίνητον ὁδεύειν,

cui interrogationi apprime convenit sanati hominis responsum:

καὶ φθονεροῖς ἀπάμειπτο σοφῶ θεοπειθεί μύθῳ·
„ὅστις ἀπὸ κλιντήρος ἀνεξώγησε πεσόντα,
οὗτος (v. αὐτός) ἐμοὶ κατέλεξεν ἀερτάζειν καὶ ὁδεύειν.“

Ibid. 43 verba ἐν τῷ ὀνόματι τῷ ἰδίῳ suo more expressit v. 165 sq. per νόθος ψευδώνυμος ἀνὴρ | ἀντίθεος. Nec 44 inter evangelistae verba πῶς δύνασθε ὑμεῖς πιστεῦσαι atque inter poetae versum

πῶς δέ με, πῶς δὲ δύνασθε θεοῦ λόγον νῖα γεραίρειν

quicquam est discrepantiae.

VI, 2 ἡκολούθει δὲ αὐτῷ ὄχλος πολὺς cum Nonnus v. 3 verbis 10 συνεσσεύοντο δὲ λαοὶ expresserit, utrum legerit adiectivum necne, diiudicari nequit.

Ibid. 34 πάντοτε δὸς ἡμῖν τὸν ἄρτον τοῦτον satis indicavit scribens: αἰθέρος ἄρτον ὅπασσον ἐτήτυμον εἰλαπινάζειν.

Ibid. 58 οὗτός ἐστιν ὁ ἄρτος ὃ ἐξ οὐρανοῦ καταβάς perspicue sic transcripsit:

ζωῆς ἄφθιτος ἄρτος ἐτήτυμος οὗτος ἀκούει.

VII, 26 καὶ οὐδὲν αὐτῷ λέγουσιν satis inest in v. 99

ἀμφαδίην ἀδόνητος ἐρεύγεται ἡθάδα φωνήν.

Ibid. 28 διδάσκων — καὶ λέγων post ἰάχησεν non opus erat diserte exprimeretur, quamquam num invenerit inutilia participia, etiam propter librorum variationem quaeri potest.

VIII, 14 alterum πόθεν ἔρχομαι καὶ ποῦ ὑπάγω suo more expressit per πόθεν γενόμεν, πόθεν ἔστην.

Ibid. 21 verba ζητήσετέ με insunt in Nonnianis ἀφραδέεσσιν ἐν ἡθεσι πάντες ἀλῆται.

IX, 36 ἵνα πιστεύσω εἰς αὐτὸν in ὄφρα γεραίρω mutavit.

X, 5 ἀλλοτρίῳ δὲ οὐ μὴ ἀκολουθήσουσιν commodissime in ξείνου δ' οὐκ ἀλούσι transire potuit.

Ibid. 19 verbis διὰ τοὺς λόγους τούτους respondet Nonni ἀκούσας. Supra VII, 43 δι' αὐτὸν prorsus omisit.

XII, 4 ὃ μέλλων αὐτὸν παραδιδόναι in δολοπλόκος contraxit.

Ibid. 20 Ἦσαν δὲ Ἕλληνές τινες ἐκ τῶν ἀναβαινόντων ἵνα προσκυνήσουσιν ἐν τῇ ἑορτῇ integra in suum sermonem transtulit v. 84 sq.

Καὶ τινες Ἑλλήνων ἦσαν ἄνδρες, οἳ τότε πολλοὶ
θεσπεσίης ἀνέβαινον ὀπιπευτήρες ἑορτῆς.

Ibid. 28 Nonnus cum quibusdam legit δόξασόν μου (μου σου, quemadmodum nunc ubique legimus) τὸ ὄνομα idque simpliciter in υἱα τεὸν κύδαινε convertit, filii nomen substituens vocativo Πάτερ, quem evangelista ante δόξασόν posuit.

XIII, 5 Nonnus tantum transcripsit καὶ ἤρξατο νίπτειν τοὺς πόδας τῶν μαθητῶν, haud inficete: nam Petrum, antequam Dominus ad abstergendos primi discipuli pedes accesserit, intercessisse probabile est. Nec tamen quae sequuntur καὶ ἐκμάσσειν τὴν λεντίῳ ᾧ ἦν διεζωσμένος aut ignoravit aut neglexit, sed apte cum prima lintei commemoratione coniunxit v. 20 sqq., quae sic scribenda sunt:

καὶ λινέην λαγόνεσσι νόθην ἐξώσατο μίτρην,
σφίγγας σκληρὸν ὕφασμα, τόπερ φάτο θυμβριάς αὐτῷ
λίντεον, ἱκμαλέοιο ποδὸς μακτήριον ἀνδρῶν.

Θυμβριάς pro eo, quod Aldina habet θυμβεάς, iam antiqui editorum invenerunt, cum in novissima editione τυμβιάς legatur sine ullo sensu; tum λίντεον [quod apud Bord. legitur] commendavit Hermannus in rec. l. p. 998, qui idem pro ἀλκμήριον Aldinae, quod in ἀλκμήριον male mutabant editores, θελκμήριον coniecit. Recte subministravit ipse, quem adduximus, evangelista.

Ibid. 23 ὃν ἡγάπα ὁ Ἰησοῦς transiisse videtur apud Nonnum in epitheton ἀγχιφανῆς ἀνέκειτο φιλοστόργου βασιλῆος, nisi quod formulam quippe ex XIX, 26 intrusam Nonnum prorsus nescivisse putet.

11 XIV, 4 legit καὶ ὅπου ὑπάγω οἴδατε τὴν ὁδὸν idque breviter expressit per Ἐμὴν ὁδὸν ἴστε καὶ αὐτοί.

XV, 26 ὁ παράκλητος etiam per πνεῦμα expressit, quod simpliciter non addito τῆς ἀληθείας in sequentibus legit. Vice versa XVI, 13 pro ἐκεῖνος, τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας tantummodo παρακλητος posuit.

XVI, 23 ἃν τι αἰτήσητε τὸν πατέρα ἐν τῷ ὀνόματί μου. Ultima verba epitheto continentur v. 85

ὅσσα γὰρ αἰτήσητε θεοκλήτῳ τινὶ φωνῇ.

Similiter infra v. 97 sq.

Καὶ θεὸν αἰτήσητε πολύλλιτον ἡματι κείνῳ
εὐχολαῖς ὁσίησι (sic!).

XVII, 11 καὶ οὐκέτι εἰμὶ ἐν τῷ κόσμῳ, καὶ οὗτοι ἐν τῷ κόσμῳ εἰσὶν, κἀγὼ πρὸς σέ ἔρχομαι habuit omnia et reddidit, scribit liberior v. 32 sq.

Κόσμῳ δ' οἳ μὲν ἔασιν, ἐγὼ δ' ἄρα γαῖαν ἐάσας
πρὸς σέ, πάτερ, παλίνρσος ἐλεύσομαι.

XVIII, 4 πάντα τὰ ἐρχόμενα. Aptè substituit μέλλουσαν ἀνάγκην.

Ibid. 39 ἐν τῷ πάσχῃ commutavit cum πάτριόν ἐστιν, ἐτρήσιον.

XIX, 14 ἣν δὲ παρασκευὴ τοῦ πάσχῃ adeo accuratius illustravit v. 66:

Ἐκτὴ δ' ἦν ἐνέπουσι προσάββατος ἔτρεχεν ἡώς,

ubi ἔτρεχεν pro eo, quod vulgo legitur ἐπλετο, iam dudum emendavit Hermannus Orph. p. 819.

Ibid. 16 παρέδωκεν — ἵνα σταυρωθῇ eleganter mutavit in ἀδίκῳ παρέδωκεν ὀλέθρῳ.

Aliis locis prorsus otiosa a Nonno ignorantur, ut I, 52 καὶ λέγει αὐτῷ in media Christi oratione; VII, 11 καὶ ἔλεγον, postquam ἐξήτουν per φιλή μάρτυρον ἀνάγκη circumscripsit; ibid. 43 δι' αὐτόν. Haec pro exemplis sufficiant!

Sed iam ad ipsos locos accedimus, in quibus Nonnus evangelii Ioannei orationem plus minusve breviorē, quam qualem nunc habere solemus, legisse videtur. Initium facio ab iis locis, de quibus etiam theologorum auctoritatem mihi non adversaturam spero, ubi decurtatus Nonni textus etiam ab aliis testibus agnoscitur. Primum huius generis locum tenet celeberrima de muliere adultera narratio VII, 53 — VIII, 11, quam cum tot aliis testibus etiam Nonnus ignorat, qua de re non opus est quicquam addatur.

De ceteris locis accuratius dicendum. Ita statim I, 26 sq. recepta quidem lectio haec est: Ἐγὼ βαπτίζω ἐν ὕδατι, μέσος δὲ ὑμῶν ἔστηκεν ὃν ὑμεῖς οὐκ οἴδατε, <αὐτός ἐστιν> ὁ ὀπίσω μου ἐρχόμενος, <ὃς ἔμπροσθέν μου γέγονεν> οὐ ἔγὼ οὐκ εἰμὶ ἄξιος etc. Sed verba uncinis inclusa damnantur a L(achmanno) T(ischendorfio) B(uttmanno), absunt a codice Vaticano B, qui nec ὁ habet ante ὀπίσω positum. Quid vero Nonnus? Ipsum audiamus:

ὑμέας αὐτὸς ἵκανον ἐγὼ καθαροῖο λουτροῦ
ὕδατι βαπτίζων, καὶ ὀπίστερος ὅστις ἰκάνει,
σήμερον ὑμείων μέσος ἵσταται, οὐ ποδὸς ἄκρου etc.

Quis hic et post ἰκάνει et post ἵσταται lacunam esse cum antiquis editoribus sibi persuaserit, quam potius haec tantum in suo evangelio habuisse verba poetam intellexerit: μέσος δὲ ὑμῶν ἔστηκεν ὁ ὀπίσω μου ἐρχόμενος, οὐ οὐκ εἰμὶ ἄξιος etc.?

I, 36 celeberrima verba ὁ αἵρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου omittunt tantum non omnes; Nonnus vero nec hic habuit nec supra 29, ubi ab omnibus tenentur.

III, 15 ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων ἐπ' αὐτόν <μὴ ἀπόληται ἀλλ'> ἔχη ζωὴν αἰώνιον verba uncinis inclusa reiciuntur a LTB; ea nec hic nec sequente versu habuit Nonnus.

V, 16 καὶ ἐξήτουν αὐτόν ἀποκτεῖναι etiam a LTB eiciuntur, quibus verbis eiectis, si quid video, in eandem ruinam in 18 διὰ τοῦτο οὖν μᾶλλον ἐξήτουν αὐτόν οἱ Ἰουδαῖοι ἀποκτεῖναι comparativus trahitur iam quo referatur incertus. Eum vero ignoravit poeta v. 65 sq.

οὐ χάριν Ἑβραῖοι δολίῳ μάρτυρον ὀλέθρῳ
Χριστὸν ἀποκτανέειν.

Ibid. 25 verba καὶ νῦν ἐστὶν omitti in evangeliiis Vercellensi et Veronensi adnotavit Buttmannus, nec sane hic, ubi de morte divini filii voce excitandis sermo est, quadrare videntur. Nonnum quidem nec ea habuit nec quae male membra artissime iuncta — ἀλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωὴν, ὅτι ἔρχεται ὥρα, ὅτε οἱ νεκροὶ — separant ἀμὴν etc. quippe qui v. 92 sqq. inscripserit:

εἰς κρίσιν ἐσσομένην (v. male ἐρχομένην; cf. v. 116) οἱ
 ἔρχεται, ἀλλ' ἐπ' ἐκείνην
 ζωὴν ἀμβροσίην, τὴν οὐ χρόνος οἶδεν ὀλέσσαι,
 ἵξεται ἐκ θανάτου μετάρωπος· ἀπροϊδὴς γὰρ
 μαῖα παλιγγενέων μερόπων νεκροσσοῦς ὥρη
 ἵξεται ὀψιτέλεστος, ἀνανδῆες ὁππότε νεκροὶ
 αὐτοῖς ἀναζήσουσιν (sic!) ἀνοστήτων ἀπὸ κόλπων.

VI, 1 τῆς Γαλιλαίας praeter Nonnum etiam Irenaeus aliiq. omittunt.

Ibid. 11 recepta lectio erat: διέδωκεν <τοῖς μαθηταῖς, οἱ μαθηταὶ> τοῖς ἀνακειμένοις. Sed verba uncinis circumdata, quae cur intrusa fuerint apertum est, non solum Nonnus ignoravit sed etiam LTB ex optimorum testium auctoritate deleverunt.

Ibid. 15, ubi vulgo hodie legitur ἀνεχώρησεν πάλιν εἰς ὄρος αὐτὸς μόνος, Nonnus profecto nec πάλιν nec αὐτὸς μόνος habuit; et πάλιν quidem cum Origene testes bene multi omittuntur αὐτός certe deest in evangelio Veronensi. Utrumque recte, non fallor: Iesus enim, qui iam in monte versabatur, in eiusdem loco paulo editiorem secedit, quo discipulos eum non comitatos esse tam aperte ex sequentibus prodit, ut solum eum fuisse non necessarium esset addi. Glossatorem hic versatum esse additamentum docet etiam dicis D κακεῖ προσήυχετο.

Ibid. 39 Nonnum non invenisse, quod hodie ubique legitur ἵνα πᾶν ὃ δέδωκέν μοι μὴ ἀπολέσω ἐξ αὐτοῦ, sed cum cod. D μὴ ἀπολέσω μηδὲν accurata docet interpretatio ὅφρα κεν, ὧν γενέσθης ἐμὸς ὥπασε, μηδὲν (sic! v. male μηδέν') ὀλέσσω.

Ibid. 64 ἐξ ὑμῶν in Nonni libro non fuisse arguit etiam varia sedes, quam haec verba in quibusdam codicibus tenent. Idem de τοὺς δώδεκα 70 dicendum, quod etiam in uno codice deest.

13 VII, 32 καὶ οἱ Φαρισαῖοι et 45 καὶ Φαρισαίους non habuit Nonnum etiam librorum in priore loco discrepantia monstrat.

VIII, 52 εἰς τὸν αἰῶνα, quibus post οὐ μὴ γεύσῃται θανάτου commodè carere possumus, cum Nonno etiam cod. D alique testes omittunt.

X, 26 καθὼς εἶπον ὑμῖν etiam damnant LB.

Ibid. 31 et XI, 38 πάλιν in aliis etiam libris deest.

XIII, 24 εἰπέ cum Nonno etiam Origenes omisit.

XIV, 14 ἐάν τι αἰτήσητε ἐν τῷ ὀνόματί μου, ἐγὼ ποιήσω. Versum excepta particula ἐάν, pro qua ὅτι ἂν legimus, ex antea

dente ad verbum exscriptum etiam alii testes omittunt, rectissime, si quid video.

XIX, 16 καὶ ἡγαγον, quod in recepta additur post Ἰησοῦν, iam LTB deleverunt. Item XXI, 3 εὐθύς, quod vulgo post πλοῖον legebatur.

Alios locos, in quibus decurtatus Nonnici evangelii textus partim certe testimoniorum indiciis adiuvatur, infra passim inveniemus.

Accedimus enim iam ad eos locos, quos solus Nonnus breviores habuisse videtur, quam quales hodie in omnibus libris leguntur. Eorum agmen ducunt aliquot sententiae, quae cum hodie membro causali per particulam ὅτι adiecto fulciantur, etiam sine hoc fulcro optime stare possunt, id quod cum ex reliquis evangelistae verbis simpliciter perlectis tum ex Nonni paraphrasi cuique sine praeiudicata opinione iudicanti tam clare patet, ut hos locos simpliciter enumerare fere sufficiat. Quid quod mihi quidem bona adeo horum locorum pars multo aptius proferri videtur, si cum Nonno nostro ab inutilibus adeoque ineptis glossematis liberentur? Sed de ea re breviter tantum admonere non pluribus edissere volo, ne in theologorum provinciam invasisse arguar. Abfuerunt igitur a Ioanneo evangelio, quod poeta versabat, haec aditamenta:

I, 30 ὅτι πρῶτός μου ἦν, quod ex 15 irrepsisse videtur.

IV, 22 ὅτι ἡ σωτηρία ἐκ τῶν Ἰουδαίων ἐστίν, quae gloriatio Iudaeorum vaniloquentiam sapit, sed a verae religionis praedicatione, quam Christus mulieri Samaritanae revelat, alienissima est.

VII, 35 ὅτι ἡμεῖς οὐχ εὐρήσομεν αὐτόν, quod supervacaneum esse sequente statim 36 verborum a Christo pronuntiatorum Ζητήσετε με καὶ οὐχ εὐρήσετε με indignabunda repetitione non est quod multis verbis probetur.

Porro VIII, 22 ὅτι λέγει Ὅπου ἐγὼ ὑπάγω ὑμεῖς οὐ δύνασθε εἰσελθεῖν.

IX, 17 ὅτι ἤνοιξέν σου τοὺς ὀφθαλμούς.

X, 4 ὅτι οἶδασιν τὴν φωνὴν αὐτοῦ.

XI, 9 ὅτι τὸ φῶς τοῦ κόσμου τούτου βλέπει et 1Q ὅτι τὸ φῶς οὐκ ἔστιν ἐν αὐτῷ.

XII, 18 ὅτι ἤκουσαν τοῦτο αὐτόν πεποιημέναι τὸ σημεῖον, quod prorsus inutile esse post ἐμαρτύρει οὖν ὁ ὄχλος ὁ ὢν μετ' αὐτοῦ, ὅτι τὸν Λάζαρον ἐφώνησεν ἐκ τοῦ μνημείου καὶ ἤγειρεν αὐτόν ἐκ νεκρῶν. διὰ τοῦτο καὶ ὑπήντησεν αὐτῷ ὁ ὄχλος nemo non mihi concedet.

XIV, 28 ὅτι ὁ πατήρ <μου> μείζων μου ἐστίν, qua ratiocinatione antecedentem sententiam εἰ ἡγαπατέ με, ἐχάριτε ἄν, ὅτι 14 πορεύομαι πρὸς τὸν πατέρα satis mire probari fortasse non meum tantum hominis Laici est iudicium. Theologi „certant et adhuc sub iudice lis est“!

XV, 5 ὅτι χωρὶς ἐμοῦ οὐ δύνασθε ποιεῖν οὐδέν, quo egregium simile de vite atque racemis satis superque illustratum male tur-

batur post clausulam, quam et ipsam Nonnus habuit his tantum verbis plene conceptam: ἐγὼ εἰμι ἡ ἄμπελος, ὑμεῖς τὰ κλήματα· ὁ μένων ἐν ἐμοὶ (vulgo additur καὶ ἐν αὐτῷ), οὗτος φέρει καρπὸν πολύν. Etiam supra 4 tantum μέναιτε ἐν ἐμοί habuit omisso καὶ ἐν ὑμῖν. Utroque loco constructio his additamentis paululum turbatur.

Ad hos proxime accedunt alii loci, in quibus similiter membrum causale per coniunctionem γάρ adnectitur:

IV, 47 ἤμελλεν γὰρ ἀποθνήσκειν, quod haud scio an ex centurionis ipsius oratione 49 κατὰβηθι πρὶν ἀποθανεῖν τὸ παιδίον μου confictum sit.

V, 13 verba ὁ γὰρ Ἰησοῦς ἐξένευσεν ὄχλου ὄντος ἐν τῷ τόπῳ causam non satis commodam continere videntur, qua factum sit, ut homo aegrotus quis se sanaverit nesciverit, cum is, ubi primum valetudinem recuperavit, e loco illo excesserit.

VIII, 42 οὐδὲ γὰρ ἀπ' ἐμαντοῦ ἐλήλυθα, ἀλλ' ἐκεῖνός με ἀπέστειλεν sententia trita hic eo magis otiosa est, quoniam aliud causale membrum praecedat haud dissimile: ἐγὼ γὰρ ἐκ τοῦ θεοῦ ἐξῆλθον καὶ ἤκω.

Tum quidam succurrunt loci, ubi similiter per ἵνα ad explicandum consilium additur membrum, quo facile carebimus. Ita XII, 42 ἵνα μὴ ἀποσυνάγωγοι γένωνται. XVI, 24 ἵνα ἡ χαρὰ ὑμῶν ἡ πεπληρωμένη. XVII, 1 ἵνα <καὶ> ὁ υἱὸς <σου> δοξάσῃ σε, ubi T Nonnum pro omisso καὶ testem adducens spurio versu in Passoviana editione retento se falli passus est.

His adicere placet aliquot locos, ubi verba quaedam, quibus res per se perspicua diserte explicatur, Nonnus non legit. Sunt vero haec: I, 19 ἐξ Ἱεροσολύμων, quam urbem sacerdotum et Levitarum mentione satis indicari nemo non negabit; ibid. 28 ὅπου ἦν ὁ Ἰωάννης βαπτίζων, quae verba post notationem, quae antecedit, ταῦτα ἐν Βηθανίᾳ ἐγένετο πέραν τοῦ Ἰορδάνου vix desiderantur.

II, 23 θεωροῦντες αὐτοῦ τὰ σημεῖα ἃ ἐποίει, quae verba hic quidem vix satis quadrant, cum post ἀρχὴν τῶν σημείων initio capitis enarratam alterius adhuc miraculi nulla est mentio facta. Intrusa videntur ex VI, 2.

III, 23 ἐν Αἰνῶν, ubi ad designandum locum sufficit quod expressit Nonnus ἐγγὺς τοῦ Σαλείμ.

X, 40 verba εἰς τὸν τόπον ὅπου ἦν Ἰωάννης τὸ πρῶτον βαπτίζων καὶ ἔμενεν ἐκεῖ iterum geographicam sapiunt sapientiam, quam aliquoties modo habuimus.

Eiusdem generis habemus XII, 21 accuratiorem de Philippi patria notationem τῷ ἀπὸ Βηθσαϊδᾶ τῆς Γαλιλαίας καὶ ἡρώτων αὐτόν, qua omissa Nonnus nihil repperit nisi προσῆλθον Φιλίππῳ λέγοντες Θέλομεν τὸν Ἰησοῦν ἰδεῖν. Quod hodie ante Θέλομεν legimus Κύριε, etiam ab aliis omittitur. Tum XIII, 2 Ἰούδα Σίμωνος Ἰσκαριώτου, ubi ultima verba paululum turbata in fontibus prorsus

omisit; itemque ibid. 26. Huc etiam pertinent XIX, 25 *Μαρία ἡ τοῦ Κλωπᾶ*, ibid. 38 *Ἰωσήφ ὁ ἀπὸ Ἀριμαθείας* et XXI, 2 *Ναθαναὴλ ὁ ἀπὸ Κανᾶ τῆς Γαλιλαίας*, quorum nihil apud Nonnum invenitur.

V, 23 *τὸν πέμψαντα αὐτὸν* hic quidem, ubi brevissime pater atque filius componuntur — *ἵνα πάντες τιμῶσι τὸν υἱὸν καθὼς 15 τιμῶσι τὸν πατέρα· ὁ μὴ τιμῶν τὸν υἱὸν οὐ τιμᾷ τὸν πατέρα* —, cum Nonno melius reici videntur. Sequenti versu τῷ πέμψαντί με simpliciter in ἐμῷ τοκῇ transformavit. Quod saepius fecit, ut VIII, 16. 18. XII, 49.

VI, 19 *καὶ ἐγγὺς τοῦ πλοίου γινομένου* quamquam facit ad narrationis tenorem illustrandum, quin etiam abesse possit, nemo non concedet. Magis etiam suspectum ibid. 24 *ζητοῦντες τὸν Ἰησοῦν* (ubi in aliis αὐτὸν legitur), quoniam nulla causa fuit, cur multitudo Iesum, quem non vidisset navem conscendere, Capharnaumi esse suspicaretur.

VII, 10 tantum habuit ὡς δὲ ἀνέβησαν οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ, τότε καὶ αὐτὸς ἀνέβη εἰς τὴν ἑορτήν (sic!), haud scio an recte. Nam quae proxima sunt οὐ φανερώς, ἀλλὰ ὡς (quod multi omittunt) ἐν κρυπτῷ intrusa videntur propter ea, quae iam sequuntur οἱ οὖν Ἰουδαῖοι ἐξήτουν αὐτὸν etc. Verum enim vero non quia clam, sed quia serius quam fratres ad festum ascendit, aliquamdiu eum quae- rebant Iudaei.

XIV, 26 simpliciter legit ὁ δὲ παράκλητος ὑμᾶς διδάξει omissa longiore glossa τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ὃ πέμψει ὁ πατὴρ ἐν τῷ ὀνόματί μου, ἐκεῖνος, quae incommode post παράκλητος intruditur.

Postremo abfuit a Nonni codice XVIII, 28 ἣν δὲ πρῶτ inutile post galli cantum modo memoratum, XIX, 13 ἐπὶ βήματος certe non necessarium; fuit in eo XX, 16 solum *Ῥαββουνί* sine interpretatione.

Aliis locis Nonnus ea ignorat, quae aliunde repetita videntur. Hic ante omnia ii loci enotandi sunt, in quibus sollemne illud ἀμὴν ἀμὴν λέγω ὑμῖν aut non legit aut versu repetere dedignatus est. Reddidit sane I, 25 v. 209:

μάρτυρον ἐμπεδόμυθον ἀμὴν ἀμὴν σέβας ἔστω

itemque V, 24 v. 89 substituto πάλιν pro σέβας, tum X, 1 μάρτυρος ἀστυφέλικτος ἀμὴν ἀμὴν λόγος ἔστω, itemque III, 20 substituto ἐμπεδόμυθος pro ἀστυφέλικτος. Tum XVI, 20 per ὄρκιον ἐμπεδόμυθον ἀμὴν ἀμὴν ἀγορεύω. Sed omisit III, 3. 5. V, 25. VI, 26. 32. VIII, 34. 58. X, 7. XII, 24. XIII, 16. 21. 38. XIV, 12. XVI, 23. XXI, 18. De his singulatim dicere inutile est.

Maioris momenti alii sunt loci. Ita III, 31 sq. recepta lectio haec est: ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος ἐπάνω πάντων ἐστίν. ὁ ὢν ἐκ τῆς γῆς ἐκ τῆς γῆς ἐστίν καὶ ἐκ τῆς γῆς λαλεῖ· ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐρχόμενος ἐπάνω πάντων ἐστίν, καὶ ὃ ἐώρακεν καὶ ἤκουσεν, τοῦτο μαρτυρεῖ. Verba post minimum spatium repetita ἐπάνω πάντων

ἐστίν cum cod. D Hilarius omittit, suspecta esse etiam particula quae sequitur καί arguit in multis libris omissa et a LTB damnata. Nonnum si audimus v. 155 sq.

ὃς δὲ δι' αἰθερίου θεοδέγμονος ἦκετο κόλπου,
φθέγγεται οὐρανόθεν τόπερ ἔκλυεν,

hunc simpliciore nec minus perspicuum habebimus evangelii textum: ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐρχόμενος ὃ ἤκουσεν, τοῦτο μαρτυρεῖ.

V, 40 καὶ οὐ θέλετε ἐλθεῖν πρὸς με <ἵνα ζωὴν ἔχητε>. Ultima, quae uncinis sepsi, sine necessitate repetuntur ex 39 ἐρευνᾶτε τὰς γραφάς, ὅτι ὑμεῖς δοκεῖτε ἐν αὐταῖς ζωὴν αἰώνιον ἔχειν. Nec illis in codicibus quibusdam αἰώνιον deest, quod sane, si membrum repetitur, aegre desideratur.

VII, 50 λέγει Νικόδημος πρὸς αὐτούς, <ὁ ἐλθὼν πρὸς αὐτὸν πρότερον, εἰς ὧν ἐξ αὐτῶν>. Ultima, quae uncinis sepsi, vario modo in libris tradita ignoravit Nonnus: ex XIX, 39 sumpta videntur.

16 XI, 12 cum Nonnus omissis αὐτῶ, in quo variant testes, et sollemni Κύριε tantum haec habet: εἶπον οὖν οἱ μαθηταί· Εἰ κεκοίμηται, σωθήσεται, discipulorum non responsum Iesu datum sed sermunculum inter ipsos habitum innuit.

Ibid. 47 καὶ οἱ Φαρισαῖοι Nonnum non habuisse ex accurata patet discriminatione, quam eos inter facit atque pontifices satis notabilem v. 185 sqq.

— — — — — Καί τινες αὐτῶν
εἰς πόλιν Ἰχνος ἔκαμψαν ἐς ἀντιθέους ἱερῆας
πληθύνει κηρύσσοντες ἀπιστοτάτων Φαρισαίων
ἔργα θεοῦ Χριστοῦ. Καὶ ἄφρονες ἀρχιερεῖς
εἰς ἀγορὴν ἀγέροντο πολύθροον, ἥχι γερόντων
εἰς ἐν ἀγειρομένων πρῶτόθρονος ἔζετο βουλή.

Evangelista quidem 46 tantum habet τινὲς δὲ ἐξ αὐτῶν ἀπῆλθον πρὸς τοὺς Φαρισαίους καὶ εἶπον αὐτοῖς.

XVI, 18 ἔλεγον οὖν Τί ἐστὶν τοῦτο ὃ λέγει τὸ μικρόν; οὐκ οἶδαμεν τί λαλεῖ. Versum ex antecedente importune repetitum esse etiam quidam libri innuunt, quorum alii ὃ λέγει τό, Vaticanus B adeo τί λαλεῖ omittit.

Ibid. 32 ἔρχεται ὥρα καὶ ἐλήλυθεν. Nonnus cum ἐγγύθι δὲ χρόνος οὗτος scribit, incertum est utrum liberius utrumque verbum expresserit an perfectum alibi obvium hic non habuerit. Sed eadem phrasis fortasse etiam in XVII, 1 transiit, ubi ἐλήλυθεν ἡ ὥρα a Nonno ignoratur.

Carere etiam possumus eo, quod XVIII, 1 bis — σὺν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ et αὐτὸς καὶ οἱ μαθηταί αὐτοῦ — diserte additur, quoniam et statim sequitur 2 μετὰ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ et aliunde Iesum fere a discipulis comitatum esse scimus. Nec ibid. 2 ut aliis ex locis ad Iudae nomen adderetur ὁ παραδιδούς αὐτὸν opus erat.

Ibid. 16 ὃς ἦν γνωστὸς τῷ ἀρχιερεῖ modo pluribus expositum antecedente versu praecesserat. Glossema etiam eo proditur, quod in cod. B aliisque pro eo legitur ὁ γνωστὸς τοῦ ἀρχιερέως receptum a TB. Eiusdem farinae est quod 18 additur καὶ θερμαινόμενος a ceteris etiam ad Petrum relatum, quem vix puto hoc temporis momento de calefaciendo corpore cogitasse.

XX, 2 de Maria haec tantum refert Nonnus μὴ ξυνώσατο φωνῇ | ἀμφὶ τάφου κενεοῖο. Patet igitur eum tantum habuisse καὶ λέγει αὐτοῖς Ἦσαν τὸν κύριον ἐκ τοῦ μνημείου. Quae nunc addita leguntur καὶ οὐκ οἶδαμεν ποῦ ἔθηκαν αὐτόν ex 13 descripta sunt.

Ibid. 15 depromptum aliis ex locis Κύριε, quod nescit Nonnus, etiam propterea exulare debet, quod hortulanum a se appellari putat Maria.

Pervenimus iam ad aliquot locos, in quibus a Nonni codice sententia aliqua abfuit, quae, quamquam novi quid tenet, tamen aut si deest a nemine desideratur aut omnino melius deest. Ita VII, 39 nuper edidit B οὕπω γὰρ ἦν πνεῦμα ἅγιον δεδομένον, ὅτι ὁ Ἰησοῦς οὕπω ἐδοξάσθη, sed in magna testium varietate alii ut L ἅγιον, alii δεδομένον omiserunt, T utrumque. Nonnus vero cum scribit v. 153 sq.

οὕπω γὰρ βροτέησιν ἐνεργίζωτο μενοιναῖς
Χριστὸς ἀναξ γενέταο φανεῖς ἀγχίδρονος ἔδρης,

17

non „libere mutavit“, ut putabat T, locum sed breviorē expressit talem: οὕπω γὰρ ὁ Ἰησοῦς ἐδοξάσθη.

VIII, 31 sq. Nonnus tantum habuit ἐὰν ὑμεῖς μέλητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ, γνώσεσθε τὴν ἀλήθειαν. Quae vulgo ante γνώσεσθε adduntur ἀληθῶς μαθηταί μου ἐστὲ καὶ commodius abesse videntur, quoniam Iudaeos alloquitur τοὺς πεπιστευκότας quidem, qui tamen, ut sequentia docent, nondum satis fidem obfirmaverunt.

IX, 9, ubi aliquid turbatum esse testium discrepantia ostendit, Nonnus priora quidem ἄλλοι ἔλεγον ὅτι οὗτός ἐστιν omittit, sed posteriora plenius legit: ἄλλοι δὲ ἔλεγον Οὐχί, ἀλλ' ὅμοιος αὐτῷ ἐστίν.

XII, 36 Ταῦτα ἐλάλησεν Ἰησοῦς καὶ ἀπελθὼν ἐκρύβη ἀπ' αὐτῶν, quae verba vix desiderantur, ubi post longiorem excursum ad 44 pervenimus Ἰησοῦς δὲ ἔκραξεν καὶ εἶπεν.

XIII, 19 ἀπ' ἄρτι λέγω ὑμῖν πρὸ τοῦ γενέσθαι, ἵνα ὅταν γένηται πιστεύσητε ὅτι ἐγὼ εἰμι hoc modo exposuit Nonnus v. 85 sqq.

Γλώσση προφθαμένη, τόπερ ἔσσεται, ἄρτι βοήσω,
ὄφρα μιν ἦν τελέσειεν ἑλιξ χρόνος ἐγγύθεν ἔρπων,
μῦθον ἀναμνήσησθε παλαίφατον, ὅτι περ ὑμῖν
ἔσόμενον θέσπιζεν ἐμὴ πρωτόθροος ὁμφή.

Ultima cum evangelistae verbis minime congruere quivis videt: pro iis in suo libro Nonnum legisse ὅτι ἐγὼ φημι aliquis conieceroit, nisi haberemus fere eosdem versus ad XIV, 29, ubi in evangelio

simpliciter legitur ἵνα ὅταν γένηται πιστεύσητε. Id igitur hic quoque sine trium verborum appendice habuit poeta.

XIV, 20 ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ γνώσεσθε <ὕμεῖς> ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ μου καὶ ὑμεῖς ἐν ἐμοὶ καὶ γὰρ ἐν ὑμῖν. Hilarius certe ἐν — ὑμεῖς omittit, quo facto remanet eiusmodi membrum causale, qualia multa a Nonno ignorari supra vidimus.

XV, 23 ὁ ἐμὲ μισῶν καὶ τὸν πατέρα μου μισεῖ. Versus ab omnibus praeter Nonnum agnitus haud satis apte intercedere videtur inter 22 εἰ μὴ ἦλθον καὶ ἐλάλησα αὐτοῖς, ἁμαρτίαν οὐκ εἶχουσιν· νῦν δὲ πρόφασιν οὐκ ἔχουσιν περὶ τῆς ἁμαρτίας et 24 εἰ τὰ ἔργα μὴ ἐποίησα ἐν αὐτοῖς ἃ οὐδεὶς ἄλλος ἐποίησεν, ἁμαρτίαν οὐκ εἶχουσιν· νῦν δὲ καὶ ἐωράκασιν καὶ μεμισήκασιν καὶ ἐμὲ καὶ τὸν πατέρα μου atque sententiarum antithesin etiam a Nonno probe redditam turbare. Ex ultimis verbis confici ille facile poterat.

XVII, 24 tantum habuit δόξαν τὴν ἐμήν omissis quae vulgo sequuntur ἣν δέδωκάς μοι ὅτι ἠγάπησάς με πρὸ καταβολῆς κόσμου, in quibus ὅτι ἠγάπησάς με etiam Cyrillus omisit.

Permirus vero est, quod XVIII, 5—8 semel tantum se confitentem facit Iesum Nonnus, ut haec tantum in suo codice invenerit tribus additamentis omissis: ἀπεκρίθησαν αὐτῷ Ἰησοῦν τὸν Ναζαραῖον. εἰστήκει δὲ καὶ Ἰούδας ὁ παραδιδούς αὐτὸν μετ' αὐτῶν. ὥς οὖν εἶπεν αὐτοῖς, ἀπῆλθον εἰς τὰ ὀπίσω καὶ ἔπεσαν χαμαί. πάλιν οὖν ἐπηρώτησεν αὐτούς Τίνα ζητεῖτε; οἱ δὲ εἶπον Ἰη-
18 σοῦν τὸν Ναζαραῖον. ἀπεκρίθη Ἰησοῦς Ἐγὼ εἰμι. Ferri posse etiam hanc narrationem non est quod dubites: simulac Iesus, quem quaerant, eos interrogavit, nominare quidem sustinent sed tum statim humi procumbunt.

Iam vero ad eos locos perveni, in quibus paene vereor ne in temeritatis crimen incurram si Nonni lectionem adeo coniectura investigare et interdum ea quam hodie habemus superiorem esse scilicet criticus ἀθεόλογος demonstrare studuero. Horum locorum in numerum primum rettulerim V, 1, ubi hodie legimus: Μετὰ ταῦτα ἦν ἑορτὴ τῶν Ἰουδαίων, καὶ ἀνέβη Ἰησοῦς εἰς Ἱεροσόλυμα. Sed prius membrum a Nonno lectum non esse paraphrasis ipsa prodit, cui vix apte cum Nansio mentio festi praemittitur, quod quale fuerit, iam antiqui interpretes dissenserunt. Equidem Nonni codicem a glossemate liberum esse existimo, quod ut adderetur post antecedentem versum Τοῦτο πάλιν δεύτερον σημεῖον ἐποίησεν ὁ Ἰησοῦς ἐλθὼν ἐκ τῆς Ἰουδαίας εἰς τὴν Γαλιλαίαν, in causa fuit II, 11 et 13, ubi post illa Ταύτην ἐποίησεν ἀρχὴν τῶν σημείων ὁ Ἰησοῦς ἐν Κανᾷ τῆς Γαλιλαίας — iam haec sequuntur Καὶ ἐγγὺς ἦν τὸ πάσχα τῶν Ἰουδαίων, καὶ ἀνέβη εἰς Ἱεροσόλυμα ὁ Ἰησοῦς.

Similiter alium evangelistae locum prorsus aliter a Nonno lectum esse puto. Hunc enim audi sodes VI, 118 sqq.

— — — — — Εἰρόμενος δὲ

λαὸς Ἰουδαίων φιλοπευθέα ῥήξατο φωνήν·
 „εἰπέ, τί κεν ῥέξωμεν, ὅπως θεοτερπεί θεσμῷ
 ἔργα θεοῦ τελέσωμεν (sic!);“ Ἄναξ δ' ἡμίβετο μύθῳ·
 „ὁρθὴν πίστιν ἔχοντες, ὅπως δέξησθε φανέντα,
 ὅντινα κείνος ἔπεμψεν (sic!).“

Haec omnia tam arte cohaerere, ut nihil intrudi possit, quod longiorem evangelistae orationem — 28 εἶπον οὖν πρὸς αὐτόν Τί ποιῶμεν, ἵνα ἐργαζώμεθα τὰ ἔργα τοῦ θεοῦ; 29 ἀπεκρίθη ὁ Ἰησοῦς καὶ εἶπεν αὐτοῖς Τοῦτό ἐστιν τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ, ἵνα πιστεύσητε εἰς ὃν ἀπέστειλεν ἐκεῖνος. — plene et perfecte reddat, fatearis necesse est. Nec tamen qui Nonni paraphrasin noverit, eum consulto in brevius illa contraxisse putaverit. Quid igitur, si poeta in suo codice haec tantum invenit: ἀπεκρίθη ὁ Ἰησοῦς Ἐὰν πιστεύσητε εἰς ὃν ἀπέστειλεν ἐκεῖνος?

Neque alium locum poeta duce a glossemate liberare dubito: VII, 16 sq. Iesus dicit: ἡ ἐμὴ διδασχὴ οὐκ ἔστιν ἐμὴ, ἀλλὰ τοῦ πέμψαντός με· ἐάν τις θέλῃ τὸ θέλημα αὐτοῦ ποιεῖν, γνώσεται περὶ τῆς διδασχῆς, πότερον ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστίν, ἢ ἐγὼ ἀπ' ἐμαντοῦ λαλῶ. Quomodo theologi illud decantatum τὸ θέλημα αὐτοῦ ποιεῖν huic sententiarum ordini adaptare soleant, me non fugit, sed nec mihi satisfaciunt et alios iam in eo offendisse interpretes scio. Iam audi mihi paraphrastam:

οὐ διδασχὴ πολύιδρις ἐμὴ πέλεν, ἀλλὰ τοκῆος,
 ὅστις ἐμὲ προέηκεν. Ἄνθρωπος δέ τις ἦν ἐθελήσῃ,
 γνώσεται ἡμετέρης διδασχῆς χάριν, εἰ γενετήρος
 ἔστι τις οὐρανίῃ θεόθεν δόσις, ἢ ἐγὼ αὐτὸς
 φθέγγομαι ἐξ ἰδίων ὁάρων αὐτόσσυτον αὐδὴν.

Nonne statim videbis ad illa ἄνθρωπος δέ τις ἦν ἐθελήσῃ simpliciter supplendum esse γινώσκειν, quod quominus etiam in evangelistae verbis fiat glossemate purgatis, nihil obstare videtur.

XIII, 30 sqq., ubi variant libri; Nonnus hunc Ioannis textum 19 accurate expressit: ὅτε οὖν ἐξηλθεν, λέγει ὁ Ἰησοῦς Νῦν ἐδοξάσθη ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου, καὶ ὁ θεὸς ἐδοξάσθη ἐν αὐτῷ. εἰ δὲ ὁ θεὸς ἐδοξάσθη ἐν αὐτῷ, καὶ ὁ θεὸς δοξάσει αὐτόν, omissis quae in fine ubique adduntur ἐν ἑαυτῷ, καὶ εὐθὺς δοξάσει αὐτόν, quod additamentum nec quicquam novi continere et facile ex antecedentibus repeti potuisse haud improbabilis videtur suspicio. Ita etiam statim 33 illud ζητήσετέ με, quod ex VII, 34 sublatum hic sententiarum ordinem paululum interrumpit, a poeta ignoratur.

XVI, 30 tantum habuit νῦν οἶδαμεν ὅτι οὐ χρεῖαν ἔχεις ἵνα τίς σε ἐρωτᾷ omissis quae vulgo post ὅτι leguntur οἶδας πάντα καί, quae verba si simpliciter spectantur, potius hanc contrariam sibi adnecti sententiam postulare videntur οὐ χρεῖαν ἔχεις ἵνα σὺ τινὰ ἐρωτᾷς. Quodsi comparamus 19 ἔγνω οὖν ὁ Ἰησοῦς ὅτι ἡθέλον αὐτόν ἐρωτᾶν, cui curiositati obviam iturus totum instituit

sermonem 19—28, nihil profecto in breviori, quale Nonnus exhibet, discipulorum responso desiderabimus.

XVII, 1—3 hoc modo Nonnus illustravit v. 3 sqq.

„ὦ ἰα πάλιν κύδαινε τεόν, πάτερ, ὡς πόρες αὐτῷ
σαρκὸς ὅλης βροτέης πρυμνήσιον ἡνιοχεύειν·
βούλομαι εἶν ἐνὶ πάντας, ὅσους (ὅσοις vitiose Passov.) πάρε
ὥπασας αὐτός,
ζωὴν θεσπεσίην αἰώνιον ἀμφιπολεύειν,
ὄφρα σε γινώσκωσι θεὸν μόνον ἐλπίδα κόσμου
καὶ τεόν, ὃν προέηκας ἐπὶ χθόνα, Χριστὸν Ἰησοῦν.“

Patet eum hunc evangelii textum tribus additamentis liberum habuisse: Πάτερ, δόξασόν σου τὸν υἱόν, καθὼς ἔδωκας αὐτῷ ἐξουσίαν πάσης σαρκός, ἵνα πᾶν, ὃ δέδωκας αὐτῷ, ἔχη (cum cod. D ζωὴν αἰώνιον, ἵνα γινώσκωσιν σὲ τὸν μόνον ἀληθινὸν θεὸν καὶ ὃν ἀπέστειλας Ἰησοῦν Χριστόν. Erraret vero, qui aut ex evangelio in Nonnum v. 5 αὐτῷ aut ex Nonno in evangelium αὐτός in ferre vellet.

Ibid. 11 sq. haec tantum habuit: πάτερ ἅγιε, τήρησον αὐτοῦ ἐκ τοῦ πονηροῦ, ἵνα ὥσιν ἐν καθὼς ἡμεῖς. ὅτε ἡμῖν μετ' αὐτῶν, ἐγὼ αὐτοὺς ἐφύλαξα, καὶ οὐδεὶς ἐξ αὐτῶν ἀπώλετο. Verba in quibus per se spectatis nihil video quod desideretur, interpolatorum manus experta esse ipse testium dissensus prodit. Nonni versuum priores [33 sqq.] emendate adscribo:

— — — — — ἀλλὰ μαθητὰς
ἡμετέρους σὺ φύλαξον ὁμόφρονας ἔκτοθεν αὐτῆς,
δαίμονος ἀντιπάλοιο προασπιστῆρας ἐμάσθλης,
ἀγνὲ πάτερ, σὺ φύλαξον ὁμόφρονας ἔκτοθεν αὐτῆς

(vulgo bis αὐτῆς ab Hermannō [Annall. antiq. I (1834) p. 999] emendatum et προασπιστῆρος legitur), ut quo iure ἐκ τοῦ πονηροῦ Nonnico evangelio vindicaverim intellegas: iam enim confers infra 15 Ioanneum ἀλλ' ἵνα τηρήσῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ πονηροῦ cum Nonni versibus 54 sq.

ἀλλ' ἵνα μιν βλεφάροισιν ἀκοιμήτοισι φυλάξῃς
δαίμονος ἀρχεκάκοιο δυσαντήτων ἀπὸ δεσμῶν.

Recte enim δεσμῶν Nansius coniecit pro vulgato θεσμῶν.

Sed in quem iam delatus sum locum, de eo amplius dicendum. Nonnus enim nec versum 16 habuit — ἐκ τοῦ κόσμου οὐκ εἰσὶν, καθὼς ἐγὼ οὐκ εἰμὶ ἐκ τοῦ κόσμου — ad verbum ex 14 repetitum, nec 18 — καθὼς ἐμὲ ἀπέστειλας εἰς τὸν κόσμον καὶ γὰρ ἀπέστειλα αὐτοὺς εἰς τὸν κόσμον —, quo importune sanctificationis doctrinam interrumpi versuum iam optime cohaerentium conspectus docet: ἀγιάσον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀληθείᾳ· ὁ λόγος ὁ σὸς ἀλήθεια ἐστίν· καὶ ὑπὲρ αὐτῶν ἐγὼ ἀγιάζω ἑμαυτόν, ἵνα ὥσιν καὶ αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν ἀληθείᾳ.

Ibid. 25 sq. tantum habuit ἐγὼ δὲ σε ἔγνω καὶ οὗτοι ἔγνω.

σαν, ὅτι ἐγνώρισα τὸ ὄνομά σου, praeclare, nisi fallor, cum ad ἐγνώσαν supplendum sit σέ, quod ipsum addit Hippolytus apud T. Genuinum esse, quod vulgo post ὅτι intruditur, σὺ με ἀπέστειλας καὶ persuadere mihi non possum.

Rectius etiam, si quid video, XVIII, 22 minister tantum colapho non verbo Christum obiurgat, ut cum Nonno deleamus verba εἰπὼν Οὕτως ἀποκρίνη τῷ ἀρχιερεῖ; id ipsum enim postulare videtur Domini vituperatio 23: εἰ κακῶς ἐλάλησα, μαρτύρησον περὶ τοῦ κακοῦ· εἰ δὲ καλῶς, τί με δέρεις;

Nec Christi oratio imminui mihi videtur, si ibid. 37 Pilati interrogationi Οὐκοῦν βασιλεὺς εἶ σὺ; — quod ad verbum translulit Nonnus v. 175 ἢ ῥα σὺ (non ῥά νυ, ut vulgo legitur) κοί-
ρανος ἐσσί; — simpliciter suae missionis consilium opponit: Εἰς τοῦτο γεγέννημαι καὶ εἰς τοῦτο ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον, ἵνα μαρ-
τυρήσω τῇ ἀληθείᾳ, omissis quae hodie praemittuntur Σὺ λέγεις, ὅτι βασιλεὺς εἰμι ἐγώ, ubi iterum habemus ut etiam supra XVIII, 8 eiusmodi membrum per ὅτι adiunctum.

Mirum etiam est, quod apud Nonnum XIX, 118 sq. de militibus legimus:

θεσπεσίην ἐσθῆτα θεηγενέος βασιλῆος
ἰστάμενοι δάσσαντο καὶ αἰγλήεντα χιτῶνα,

ut in suo evangelio idem fere invenisse videatur, quod in ceteris (Matth. XXVII, 35. Marc. XV, 24. Luc. XXIII, 34) legimus: ἔλα-
βον τὰ ἱμάτια αὐτοῦ καὶ διεμερίσαντο καὶ τὸν χιτῶνα. Quater-
narium enim militum numerum si invenisset, vix ab eo enarrando sibi temperasset.

XIX, 28 verba ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή iam ab antiquis inter-
pretibus ad Psalm. LXVIII, 22 καὶ ἔδωκαν εἰς τὸ βρωμά μου χολήν
καὶ εἰς τὴν δίψαν μου ἐπότισάν με ὄξος relata esse constat, quo
iure, theologi videant. Nonnus certe nihil de scriptura sacra in-
venerat sed simplex ἵνα τελειωθῇ naturam secutus prorsus aliter
ita est interpretatus v. 146 sqq.

Ἰησοῦς δ' ἅμα πάντα παριππεύσαντα νοήσας
ὅτι θοῶς τετέλεστο, θοώτερον ἤθελεν εἶναι
τέρματος ἰσταμένοιο τὸ λείψανον.

Etiam XX, 9 tantum οὐδέπω γὰρ ἤδειςαν habuit sine τὴν
γραφὴν, ut ex interpretatione οὐ γάρ πω δεδάσκει patet, non mi-
nus recte, si quid video.

Versum XIX, 35 utrum tam abundantem scripserit evangelista
necne, hodierni interpretes certant. Nonnus quidem cum hanc
paraphrasin dederit:

ἀνὴρ δ' ὅστις ὅπωπεν, ἐῷ πιστώσατο μύθῳ
μαρτυρίην ἀτίνακτον· ἀριστονόοιο δὲ κείνου
ἴδμεν ὅτι ζαθέη καὶ ἐτήτυμος ἔπλετο φωνή,

nostri versus primum tantum membrum habuit, cui ex XXI, 24

21 posterior pars adhaesit hoc modo: καὶ ὁ ἑωρακὼς μεμαρτύρηκεν, καὶ οἶδαμεν, ὅτι ἀληθὴς ἐστὶν ἡ μαρτυρία αὐτοῦ. Vice versa illic haec tantum verba agnoscit: οὗτός ἐστιν ὁ μαθητὴς ὁ μαρτυρῶν περὶ τούτων καὶ ὁ γράψας ταῦτα.

XX, 4 si vulgarem praepositionis usum servavit evangelista, de qua re iudicare nequeo, scribere non potuit ἦλθεν πρῶτος εἰς τὸ μνημεῖον. Ioannem enim non intrasse sepulcrum sequentia apertissime indicant: καὶ παρακύψας βλέπει etc. Consentit Nonnus, sed ita, ut importunum atque inutile glossema prorsus omittat v. 20:

καὶ φθάμενος Σίμωνα ποδὴνεμος ἦλθε μαθητὴς.

XX, 19 hoc modo legit Nonnus: Οὔσης οὖν ὀψίας τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ καὶ τῶν θυρῶν κεκλεισμένων, ὅπου συνηγμένοι ἦσαν οἱ μαθηταί, ἦλθεν ὁ Ἰησοῦς etc. Vulgo post ἐκείνῃ additur τῇ μασσάβρων male repetitum ex 1; tum συνηγμένοι, quod Nonnum habuisse v. 86 monstrat

ὁπόθι φωλεύοντες ἐναυλίζοντο μαθηταί,

olim receptum nuper ex optimorum librorum auctoritate damnaverunt LTB; postremo διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδαίων, quod vulgo post μαθηταί additur, non hic Nonnus sed infra 26 post οἱ μαθηταί αὐτοῦ habuit, ubi v. 116 ita transtulit:

φοικτὸν Ἰουδαίων πεφυλαγμένοι ὄγκον ἀπειλῆς.

Ne vero de transponendo versu ex illo in nostrum locum cogites, etiam Thomae denominatio ὁ λεγόμενος Δίδυμος in Nonni codice non 24 fuit, ubi tamen primum incredulus memoratur, sed itidem 26, unde v. 118

ὃν Δίδυμον καλέσαντο διώνυμον· ἀπροϊδὴς δὲ

removeri nullis machinis potest.

Pauci restant loci, in quibus Nonnicus evangelii codex alium sententiarum ordinem, quam qualem hodie habemus, praebuit. Horum agmen ducit XI, 30, qui versus circumscriptus a Nonno v. 106—108 in illo codice inter 31 et 32 suam sedem tenebat. Vice versa enim quominus cum Nansio hos versus inferamus post v. 97 eorum prohibet cum sequentibus discrepantia:

106 οὔπω δ' εὐρυνάλως ἄναξ ἐπεβήσατο κώμης,
ἀλλὰ μένων ἀτίνακτος ἔτι ζαθέω παρὰ χώρῳ
εἶχε ποδὸς στατὸν ἵχνος, ὅπῃ πάρος ἦν τετο Μάρθη (sic!).
98 Λαοὶ (ἄλλοι?) δ' οἵτινες ἦσαν ἔσω κινυροῖο μελάθρου,
καί μιν ἐλαφρίζεσκον ἀκεσσιπόνῳ τινὶ μύθῳ —,

qui versus si deinceps leguntur, patet pronomen μιν ad Martham, non ad Mariam referri debere.

Paulo difficilior res est X, 12 sq., quos versus his poeta persecutus est v. 41—48:

— — — Ὁ δὲ μίσθιος οὐ πέλε ποιμήν·
 δῆιον ἀγκικέλευθον ἰδὼν λύκον ἄρπαγα μῆλων
 κρυπτός ἀλυσκάζων ὑποδύεται, ὅξυς ἑάσας
 βοσκομένων ἀφύλακτα πολύπλανα πῶεα μῆλων,
 κρυπτός ἀλυσκάζων ὑποδύεται, οὐκ ἀλέγει δὲ
 μῆλων ἀλλοτρίων, ὅτι μίσθιος αὐτὸς ἀκούει·
 καὶ λύκος ἀγκυλόμητις ἐπέρχεται ἄρπαγι λαιμῷ
 μῆλα διασκεδάσας σημάντορος οὐ παρεόντος.

22

In his omnia optime convenire, ut de transponendis singulis membris cogitari nequeat, nemo non videt. Sed ea si comparamus cum archetypo, tantum in partium dispositione offendemus discrimen, ut, qui iam paraphrastam bene noverit, dubitare non possit, quin ei longe alia ante oculos fuerit haec series: ὁ δὲ μισθωτὸς οὐκ ὦν ποιμήν θεωρεῖ τὸν λύκον ἐρχόμενον καὶ φεύγει καὶ ἀφίησιν τὰ πρόβατα, φεύγει καὶ οὐ μέλει αὐτῷ περὶ τῶν προβάτων, ὅτι μισθωτὸς ἐστίν, οὐ οὐκ ἐστίν τὰ πρόβατα ἴδια· καὶ ἔρχεται ὁ λύκος καὶ ἀρπάζει τὰ πρόβατα καὶ σκορπίζει.

Prorsus eadem res est XIV, 9—11, quibus respondent Nonnici versus 33 sqq.

τηλίκον εἰμί, Φίλιππε, πολὺν χρόνον ἐνθάδε μέμνων
 σύννομος ὑμείων, καὶ ἐμὴν οὐκ εἶδες ὀπωπὴν;
 35 πᾶς βροτός, ὃς με νόησε, καὶ ἄφθιτον εἶδε τοκῆα·
 οὐπω πλίστιν ἔχεις, ὅτι σύζυγός εἰμι τοκῆος
 καὶ γενέτης μεθέπει με μιῇ συναρηρότα μορφῇ;
 καὶ πόθεν αἰτίζεις με „μεριζομένῳ τινὶ θεσμῷ
 δεῖξον ἐμοὶ γενετῆρα;“ τὸν ἔδρακες εἰς ἐμὲ λεύσσων·
 40 ἐκ κραδίης ὅτε μῦθον ἐρεύγομαι, εἰς ἐμὲ μέμνων
 ξυνὸς ἐμοὶ λαλέοντι πατήρ ἐμὸς ἔργον ὑφαίνει.
 Οὐπω μάρτυρα μῦθον ἐπιστώσασθε μενοινῇ,
 ὥς ἐν ἐμοὶ τελέθει γενέτης ἐμός, ὅτι καὶ αὐτὸς
 σύμφυτός εἰμι τοκῆος, ἐγὼ λαλέων, ὃ δὲ ῥέζων;
 45 εἰ μὴ ἐμοὶ πείθεσθε, σοφοῖς πιστεύσατε μούνοις
 ἔργοις ἡμετέροισιν etc.

Emendavi interpunctionem — v. 38 vulgo μεριζομένῳ τινὶ θεσμῷ inepte cum αἰτίζεις με iungitur et v. 40 nuper Passovius contra Nansii interpretationem post ἐρεύγομαι punctum fixit — et v. 43 pro καὶ σὺν ex X, 137 scripsi ὥς ἐν, quorum prius iam invenerat Nansius. Iam vero omnia tam bene procedunt, ut nec quicquam loco moveri queat nec aliud alicubi addi, id quod optime perspicui potest ex infelici Nansii conatu, qui, ut proprius ad eam quam nunc habemus Ioannei textus condicionem admoveret Nonnum, et v. 36 sq. post v. 39 transposuit et medium versum 40 interrupit non minus quattuor pessimis suae fabricae versibus inter ἐρεύγομαι et εἰς ἐμὲ intrusis. Is potius Ioannis verba hoc ordine modoque scripta enarravit: Τοσοῦτον χρόνον, Φίλιππε, μεθ' ὑμῶν εἰμί, καὶ οὐκ ἔγνωκάς με; ὃ ἑώρακώς ἐμὲ καὶ ἑώρακεν τὸν πατέρα·

οὐ πιστεύεις ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ καὶ ὁ πατήρ ἐν ἐμοὶ ἐστίν; καὶ πᾶς σὺ λέγεις Δείξον ἡμῖν τὸν πατέρα; τὰ ῥήματα ἃ ἐγὼ λαλῶ ἀπ' ἐμαυτοῦ ὁ πατήρ ἐν ἐμοὶ μένων ποιεῖ ἔργα αὐτοῦ. οὐ (cum vulgata addunt etiam alii) πιστεύετε μοι ὅτι ὁ πατήρ ἐν ἐμοὶ καὶ ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ (sic cod. D et Hilarius); εἰ μὴ διὰ τὰ ἔργα αὐτὰ πιστεύετε. Verba τὰ ῥήματα — αὐτοῦ patet hoc modo Nonnum accepisse: verba quae ego proloquor ex me ea pater mihi immanens ut sua ipsius opera progignit.

23 Ita vides Nonnicum textum quamquam vulgato breviorē tamen non ea laborare „obscura breviloquentia“, quam illi haud immerito obiecerunt recentiores interpretes.

Hic iam si paulo audacior in investigando Nonni evangelio versatus esse arguar, maius etiam in ultimo quem tractaturus sum loco molimen audendum mihi videtur. Habemus hodie XXI, 12 sq. hunc in omnibus Ioannis libris membrorum ordinem: λέγει — ἀριστήσατε. οὐδεὶς — ἐστίν. ἔρχεται — ὁμοίως. Hodiernus Nonnus v. 69—76 hunc ordinem habuisse videtur: οὐδεὶς — ἐστίν. λέγει — ἀριστήσατε. ἔρχεται — ὁμοίως. Verum iam narrationis tenor postulat, ut et poetae versus et evangelistae verba aliter disponamus. Habuerat ille hunc ordinem:

73 καὶ σφιν ἄναξ παρέθηκε φέρων περιμήκετον ἰχθύν, ἰχθὺν καὶ νέον ἄρτον· ἐοῖς δ' ἐκέλευε μαθηταῖς·

„δεῦτε, πάλιν δαίνυσθε μιῆς ὑπὸ κύκλα τραπέζης ὑπαλέην ἀδόκητον ἐθήμονα δαῖτα θαλάσσης.“

69 οὐ τότε τολμήσας τις ἀνὴρ ὁμόφοιτος ἐταίρων ἀντωποῖς βλεφάροισι θεὸν παρεόντα δοκεύων „τίς τελέθεις;“ ἐρέεινε, καὶ οὐ θρασὺς εἶρετο Σίμων, ἐγγύθι γινώσκων, ὅτι κοίρανος ἦεν Ἰησοῦς.

Cui ordini optime haec respondent: ἔρχεται Ἰησοῦς καὶ λαμβάνει τὸν ἄρτον καὶ δίδωσιν αὐτοῖς, καὶ τὸ ὀψάριον ὁμοίως· λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς Δεῦτε ἀριστήσατε. οὐδεὶς ἐτόλμα τῶν μαθητῶν ἐξετάσαι αὐτὸν Σὺ τίς εἶ; εἰδότες, ὅτι ὁ κύριός ἐστιν. Et nunc demum ad narrationis finem optime quadrant sequentia Τοῦτο ἦδη τρίτον ἐφανερώθη Ἰησοῦς τοῖς μαθηταῖς ἐγερθεὶς ἐκ νεκρῶν, et apud Nonnum:

τοῦτο πάλιν τρίτον ἄλλο φαίνεται (sic!) πᾶσι μαθηταῖς Ἰησοῦς μετὰ θεῖον ἐγέρσιμον ὕπνον ὀλέθρου.

Hi igitur loci fuerunt, nisi unum alterumve memoriae lapsu omisi, omnes, in quibus Ioannei evangelii codicem, quo Nonnus usus est, pauciora verba, quam quae hodie aut in cunctis aut in plurimis fontibus invenimus, habuisse certis argumentis demonstrari potest. Quas Nonnici codicis scripturas cum haud raro receptis hodie lectionibus superiores mihi videri monui, profecto illi tantum codici sua vindicare, minime vero quid evangelista ipse scripserit indicare volui. De ea enim re iudicare

non meum est, sed theologorum criticam cum totius Novi Testamenti tum huius evangelii historiam indagantium, qui ut praeter ipsos codices et Graecos et ex Graeco versos etiam patrum et Graecorum et Latinorum auctoritatibus ad constituenda sacrorum scriptorum verba utuntur, ita iam etiam Nonni discrepantias commode in conspectum ordinemque datas suo examini subicere poterunt. Hi igitur videant, illis Nonnici codicis omissionibus genuinus evangelistae sermo vel ubique vel passim num mutilatus sit an pristinae puritati restitui debeat.

Additamenta vero, quibus nos hodie caremus, nulla habuisse videtur nisi uno loco XXI, 2, ubi Nonnus certe non de suo Petro fratrem adiunxit v. 5:

καὶ σοφὸς Ἀνδρείας, ὁμογάστριος ὃς πέλε Πέτρου.

24

Aliis enim locis, in quibus obiter intuenti plus invenisse videtur, rem breviter indicatam paululum aut dilatavit, ut statim infra v. 71, quem locum modo adscripsi, ubi post ceterorum universam mentionem diserte Simonem utpote *Θρασύν* nominavit — quod idem fecit IV, 27, de quo loco lacunoso supra p. 427 monui —, aut explicavit, ut VI, 30 sq. evangelistae verbis hoc modo interpunctis — πιστεύσωμέν σοι; τί ἐργάζῃ; οἱ πατέρες ἡμῶν τὸ μάννα ἔφαγον ἐν τῇ ἐρήμῳ sententiarum nexum diserte intulit hunc:

Τί πρήξεις προτέροισιν ὁμοίον; ἡμέτεροι γὰρ αἰθέρο; ἄφθιτον εἶδαρ ἐρημάδος ἔνδοθι πέτρης μάννα πολυκλήιστον ἐθεινήσαντο¹⁾ (sic!) τοκῆς,

et IX, 24, ubi simplex δὲ δόξαν Θεοῦ commendavit addito ὃς σε σαώσας | ὀφθαλμῶν πόρε φέγγος.

Unus superest locus, in quo mire profecto versatus est poeta, ut anceps meum haereat iudicium, celeberrimus ille qui est XXI, 15 sqq. de Petri missione, cui cum amorem suum ter testificanti Christus primo *Βόσκει τὰ ἀρνία μου* secundo *Ποίμαινε τὰ πρόβατά μου* tertio *Βόσκει τὰ πρόβατά μου* regerit, iam mihi puero Lutheri biblia multum versanti scrupulum iniecit illa quae mihi non satis distincta videbatur repetitio nec nunc viro recentiorum interpretum commenta satisfaciunt. Egregie vero Nonnus Christo hanc subiecit gradationem:

v. 89 βόσκει μοι ἔμφρονας ἄρνας ἀσιγήτῳ σέο ῥάβδῳ.

v. 98 ἡμετέρων ποίμαινε νοήμονα πῶεα μήλων.

v. 108 οὐρανίη ποίμαινε καλαύροπι μῆλα καὶ ἄρνας.

Ingeniose profecto, nisi hic tertio loco iam in suo codice invenit *ποίμαινε τὰ πρόβατα καὶ τὰ ἀρνία μου*. Sed eum ut potius ingenio suo indulsisse existimem, movent me eius versus 116 sq., quibus hanc narrationem conclusit, quorum versuum nec vola nec vestigium in evangelio apparet:

1) [Legitur in editt. Bordat. Nans. Sylb.]

καὶ σοφίης πλήθοντι θεὸς πάλιν ἔννεπε Πέτρῳ ·
„ἄρνας ἐμοὺς ποίμαινε σαόφρονας ἄνθ' ἐσε βίβλων.“

Hoc vero versu, Viri Gravissimi, quasi etiam Vobis nobisque dicto iam ad eam rem revocor, cuius causa tota haec scriptio suscepta est, ad vota pro Vestrae Universitatis salute pie nuncupanda. Quae vota qualia potissimum esse debeant, et iis, quae libelli initio de Universitatis Vestrae studiis eorumque cum nostra re publica commercio in memoriam revocavi, quasi sua sponte elucere quis non videt? His enim temporibus et vulgi praeconiis celebrari et publicis privatisque praemiis adornari cum videamus fere solas eas artes, quae id tantum agunt, ut naturae viribus subigendis et terrae opibus effodiendis hominum cotidiano usui voluptatibusque inserviant, nos iam Universitatum professores ac magistros cum maxime decet iuvatque eam scientiam et excolere ipsos et edocere adolescentes, quae, sive in divinis humanisque sive in naturalibus versetur rebus investigandis aperiendis illustrandis, solo veritatis amore incensa in se suaque virtute finem
25 bonorum habet invidiae inexpugnabilem mercedis non egentem. Illae etenim artes — quas et ipsas splendidissimum habere humani ingenii triumphum quis negaverit, quas summae omnium saluti cotidie augeri et amplificari quis non laetetur? — illae artes si quando acciderit ut solae omnem vitam humanam regant atque compleant, magnopere verendum est, ne animus omnium imperator sibi ipsi imperare dediscat atque corporis voluptatibus sensuumque rationibus unice deditus illud poetae obliviscatur:

„Pronaque cum spectent animalia cetera terram,
Os homini sublime dedit caelumque tueri
Iussit et erectos ad sidera tollere vultus!“

Hoc igitur sanctissimum officium „sursum corda“ studiosae iuventutis erigendi atque caelestis sapientiae floribus pascendi, quod per quattuor saecula a Vestra Universitate perpetuo strenueque est observatum, ut etiam quinto quod iam ingressa est saeculo sine ullo impedimento persequi prospereque explere eidem contingat, cum optimis omnibus optamus atque precamur, in quo officio nobis Turicensibus eandem Vobiscum, quae adhuc fuit, mansuram esse societatem certo speramus a desideriis haec vota superantibus et fortasse controversis consulto abstinentes, quoniam temporis et acti memores et ei quod agitur intentos de olim futuro securos esse oportet divino numini aeternoque rerum ordini confisos!

XXII.

De Musaei grammatici codice Palatino scripsit variarum
lectionum lancem saturam adiecit A. K.¹⁾.

Viris

5

amplissimis eruditissimis gravissimis

Heidelbergam convenientibus

Arminius Koechly

S.

Circumspicienti mihi diuque deliberanti, quid potissimum materiae hoc libello salutatorio tractandum sumerem, res ad dubitationem primum, deinde ad sollicitudinem, postremo ad desperationem recidit. Quo saepius enim et intentius ἐν μακρῷ χρόνῳ νυκτὸς διηγούμνησα, ex varia quae suppetebat argumentorum copia quod tandem nec Vestra dignitate nimis inferius et tot tamque diversarum scientiarum eminentissimis cultoribus pariter acceptum et aliquo modo cum nostrae urbis natura aut rationibus coniunctum nec a meis ipsius laboribus cum ab initio litterariae vitae electis tum in hoc ipso nostrae universitatis munere susceptis alienum esset, eo certius in ea postremo sententia subsistendum mihi cognovi, ut unum atque singulare, quod ab omnibus partibus meae voluntati responderet, argumentum nec in curta studiorum meorum suppellectile omnino inveniri nec exili ingenii mei mediocritate rite exornari posse censerem. Ita cum cotidie magis magisque illud Solonis πᾶσιν ἁδεῖν χαλεπὸν intellegerem in mea condicione ita valere, ut omnibus aut uno modo aut pariter aut omnino placendi spes mihi prorsus deponenda esset, certe, ut quam plurimis

1) [Philologos paedagogosque Germanos dd. XXVII. XXVIII. XXIX. XXX. mens. Septembr. a. MDCCCLXV. Heidelbergae annum conventum habentes rite reverenter amice consalutant Arminius Koechly Bernardus Stark Carolus Cadenbach triumviri conventui moderando. Heidelbergae typis Mohrianis MDCCCLXV.]

aliqua certe ex parte placerem, illud dividendi consilium, quod imperaturis atque magnas res sibi subiecturis dari solet, modestum meum statum ita transferendum putavi, ut ex criticis quas aut olim aut nuper institui, exercitationibus varia Vobis proponerem Vestroque iudicio subicerem specimina. Ita autem huius libelli argumentum si tantummodo in antiquorum scriptorum locis diiudicandis atque emendandis versaretur — quod genus scribendi sane haud ignoro quibusdam displicere antiquitatis quae summa tantam amoenissimaeque cacumina supergredientibus —, ut multis verbis aut defenderem aut excusarem, vix opus videbatur. Omnem enim antiquitatis scientiam, sive ad res belli domusque gestas omnesque et publicas et privatas antiquorum hominum rationes cognoscendas sive ad veterum poetarum aliorumque delectandi docendive magistrorum artem perspiciendam sive ad ipsa artificum qui proprie vocari solent opera percensenda pertineat, unum habere certum fundamentum in veterum monumentorum litterarum conceptorum iusta accurataque interpretatione positum, quae interpretatio seiungi nequeat a corruptorum mutilatorumve locorum inquisitione et emendatione, id cum omnium peritorum consensu comprobetur, nos quoque huic administrando conventui a Vobis ipsis praefecti omne tulisse punctum nobis visi sumus, si unitae geminarum harum disciplinarum tractationi certam communis nostri conventus sectionem critico-exegeticam barbaro sane nomine insignitam destinavissemus. Cui sectioni ne in novo exemplo disputandi materia deesset, eo magis mihi ipsi concilii nostri praesidium curandum videbatur, cum amborum, quos conventus Hannoverae habitus mihi addidit exoptatissimos, adiutorum prior, archaeologiae in universitate nostra professor, duo artis opera in his ipsis regionibus inventa imaginibus solis lucisque ope expressis proponendo commentarioque ad veterum religionem spectante illustranda sibi sumpsisset, posterior vero, Lycei nostri rector, quominus ipse scriberet valetudine impeditus dissertationem Vobis offerre constituisse a collegarum uno, quem et ipsum mihi coniunctissimum esse gaudeo de Aristophanis Avium consilio et indole conscriptam. Ita sane hoc quidem pacifico Tricarano haud inficete repraesentari videbatur ipsa illa artissima coniunctio, quam quaestionibus de veterum arte cum in statuariis pictoriisque operibus tum in carminibus orationibusque conspicua instituendis cum ipsorum auctorum scriptis et rite explicandis et recte emendandis necessario intercedere modo indicavimus. Hanc ipsam vero necessitatem non sine quodam litterarum nostrarum detrimento neglegi adhuc interdum videmus ita, ut, dum severioribus philologis unum opus est singula scriptorum verba rimari interpretari emendare, elegantiores qui sese iactare solent homines de antiquorum poetarum artificumque sollertia consiliis virtutibus „ampullas et sesquipedalia verba profundant suam quidem non solum suique similium sed etiam irrisorum in delectationem, neminem tamen, qui sobrii sit iudicii

quicquam sani edocturi. Hoc igitur quasi Hermeneutices Criticesque cum Aesthetica atque Historia foedus speramus fore ut in dies firmitus colligetur latiusque extendatur!

Iam perlustranti mihi criticorum, quae forte in manibus erant, conaminum seriem primo loco quasi ultro offerri videbatur bibliothecae nostrae Palatinae antiquitus celeberrimae codex manuscriptus numero 43 signatus, qui inter alia scripta etiam notissimum Musaei de Herus et Leandri amoribus carmen continet. Quem codicem cum instituta nuper collatione invenissem non solum aliquot bonis lectionibus partim ignotis excellere sed etiam duos integros versus a nemine dum aut respectos aut receptos offerre omninoque Musaeo recensendo haud contemnendum praebere instrumentum, eius codicis ope si carminis illius verba, qualia a novissimo, qui quidem in censum venire potest, editore Francisco Passovio ante hos LV annos constituta sunt, denuo in examen vocarem, gratum non solum Graecae poeseos amatoribus sed etiam ceteris huius conventus sociis id me facturum putabam. Carmen ipsum enim quamquam a saeculi vitiis atque inani Nonnianae scholae tumore haud liberum dulcissimum tamen vivosque ardentissimi amoris furores spirans ultimam emorientis Graecarum litterarum horti rosam haud inepte dixeris, neque id Schillerum nostrum latuit semper ἐς τὸ καλὸν ἐκ τοῦ καλοῦ ἐνεγκεῖν solitum, cum Graecum florem non tam decerperet depingendo imitandum quam quasi cum ipsis radiculis exemptum Germanicae poeseos areae insereret. Passovius autem, cuius recensio in editionibus post eum publicatis paucissimis mutatis repetita est, doctissime quidem et de nobilissimo illo Musaeo Attico et de ceteris eiusdem nominis obscuris hominibus disseruit, ipsum etiam carmen eleganter vernacula interpretatione expressit, singula tamen verba nec constanter nec satis perite recensuit, ita ut nec antiquarum editionum subsidia exauriret nec codicis Gothani cuiusdam lectionibus, quas p. 166 sq. excerptas dedit, ubi debebat uteretur. Est ille sane mediocris, sed poterat tamen ex eo, alia ut silentio transmittam, v. 56 χαρίεσσα, v. 95 κάλλος, v. 193 ἡνεμόφωνος Passovius recipere.

Multo melior est, quamquam non multum primo fronte promittit, „codex 43 Palatinus“ chartaceus, qui saeculo quinto decimo eadem Neograeci cuiusdam manu solitis ductibus exaratus inter Theodori Prodromi carmina aliaque varii argumenti scripta¹⁾ post Pseudophocylidea, quae Φωκυλλίδου (sic!) πόιησις ὠφέλιμος inscribuntur, inde a fol. 85^a usque ad fol. 88^b Μουσαίου γραμματικοῦ τὰ κατ' Ἡρώ καὶ Λέανδρον continet. Eo praestantiores libros inveniri posse non dubito, inventum iri spero, omnium autem, quotquot Musaei codices adhuc inno-

1) Vide ea enumerata in libro, qui inscribitur: „Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlungen — von Friedr. Wilken. Heidelb. 1817.“ p. 276 sq.

tuerunt — plures autem etiam nunc in bibliothecarum latebris delitescere videntur —, cum nullus dum ea, qua par est, diligentia collatus sit, novae Musaei recensiois primum fundamentum iecisse mihi videor, si Palatinum nostrum quam accuratissime perlustravero. Id iam agamus!

Ut igitur a minimis rebus ut minime neglegendis ita non tanti, quanti hodie fere solent, aestimandis initium faciamus, primum leges nonnullas a Nonno propositas etiam apud Musaeum valere e codice patet. Ita cum illo contra priorum epicorum usum 8 etiam ante consonantem constanter εἰς non ἐς posuit: v. 29 εἰς πόθον, v. 110 et 287 εἰς δύσιν, v. 176 et 181 εἰς πατρίδα, v. 316 εἰς Βορέην P habet editionibus ἐς tenentibus. Ex canone, quem Wernickius ad Tryphiod. p. 154 aperuit, v. 118 εἶλκε non ἔλκε scripsisse; tum propter metri necessitatem v. 18 ἕνα ξυνέηκεν quidem admisisse sed, ubi ea non aderat, v. 11 πέλεν συνέριθος, v. 14 μίαν συνάειδε, v. 103 ὥς συνέηκε, v. 163 ἐὼν συνέεργε praetulisse, ideoque v. 108 idem, non ἐὼν ξυνέηκε posuisse; deinde v. 44 πασσυδίη non πανσυδίη dixisse; denique v. 232 et 280 ὁμίχλη non ὁμίχλη pronuntiasse itidem ex P apparet: cf. v. 113, ubi spiritum asperum etiam editiones retinuerunt, et v. 238, ubi librarius noster ipse titubavit eidem spiritui primum posito manuque fere extincto superponens lenem ita, ut littera o spiritum duplicem gerat alterum alteri insidentem. Paulo incertius est, num etiam eam, quam Hermannus iure Nonno vindicavit, legem de primae declinationis dativis tantum aut in -ησι aut in -αις desinentibus secutus sit necne: consentit cum editionibus P in θυηλαῖς v. 39, in στυγεραῖς v. 190, in ὤραις v. 279, in δέλταις v. 318, in ὀπωπαῖς v. 330, in μερίμναις v. 331, habet cum Vossiano ἀμφοτέραις v. 18 pro editionum lectione ἀμφοτέρης, sed v. 252 ἀμφοτέρης et v. 309 χειμερίης vitiosis formis ἀμφοτέρης et χειμερίης πνοιῇσιν (sic!) confirmat et v. 257, ubi vulgo λευγαλέης αὔρησιν legitur, egregiam scripturam turpissimumque lapsum commiscuit λεπταλίησ αὔραισιν (sic!) exhibendo. Mihi quidem ex his non dubium est, quin Musaeus hic quoque legem a Nonno sancitam observaverit.

Contra in versuum clausula a magistri eum severitate descivisse monstrat γυναιξίην v. 34 et 136, βροτοῖσιν v. 200 in postrema sede collocatum sequentis versus initio consonantem habente. Nec aliter v. 128 παρθενικῇσιν editiones habent, quamquam prima succedentis versus vox θηλείης est; sed P ν ἐφελκυστικόν omittit, ut nec Musaeo antiquiorum ea de re normam olim a me in prolegomenis ad Quintum p. XXXVI sq. revocatam nunc a plurimis receptam ignotam fuisse verisimile sit.

Sed iam ex his minutiis emergamus et transeamus ad bonas lectiones iam aliis ex libris enotatas, quae nunc etiam Palatini auctoritate firmatae quin futuro editori recipiendae sint, dubitari nequit. Earum prima v. 47 οὐδὲ γυνή τις ἔμμενεν ἀνὰ πτολίεθρα Κυθήρων pro eo, quod fere edi solet ἐνὶ πτολίεσσι

Κυθήρων, iam ex margine quorundam librorum notabatur neglecta ab omnibus. Sed eam horum poetarum consuetudini accommodatior esse demonstrari potest. Tum v. 56 quod **P** praebet *μαρμαρυγὴν χαρίεσσαν ἀπαστράπτουσα προσώπου* iam in antiquioribus editionibus obvium atque Nonni magistri exemplis, ut XXX, 255. XXXIII, 24. XL, 414 egregie defensum omnino expelli non debebat prae illo suspecto *χαρίεντος*, quod in sex, si dis placet, codicibus inventum invexit Roeverus contradicente Lennepio, servarunt Heinrichius et Passovius. Contra omnes adhuc editiones 9 v. 61 occupavit *χρoιὴν γὰρ μελέων ἐρυθθαίνετο*, quod nec per se apte dictum est, quoniam alia re quam membrorum colore virgo rubescere non potest, et insuper inconcinnum propter sequens

*νισσομένης δὲ
καὶ ῥόδα λευκοχίτωνος ὑπὸ σφυρὰ λάμπετο κούρης.*

Rectissime **P**, quocum hic quidem Vossianus consentit, praebet nominativum *χρoιή*.

Propter utriusque codicis auctoritatem igitur etiam v. 88 inferendum erit *πυριβλήτοισι δαμείς ἀδόκητον οἰστοῖς* pro vulgari *πυριπνεύστοισι*, quod per se non minus bonum haud scio an ex v. 41 *πυριπνείοντας οἰστούς* irreperit.

At vero quam male vulgo v. 95 legatur

*ἀπ' ὀφθαλμοῖο βολάων
ἔλκος ὀλισθαίνει καὶ ἐπὶ φρένας ἀνδρὸς ὀδεύει,*

rectissime perspexit Lennepius ex antecedentibus, quae apposuisse satis est:

*κάλλος γὰρ περίπυστον ἀμωμήτοιο γυναικὸς
ὀξύτερον μερόπεσι πέλει πτερόεντος οἰστοῦ·
ὀφθαλμός δ' ὁδὸς ἐστίν,*

unde quis non videt oculari via ipsam pulchritudinem quasi telum in viri pectus descendere? Et *κάλλος* pro *ἔλκος* praeter **P** iam praebuerant codd. Vossian. Venet. et Bodleianus **B**; alterum vero contra Lennepium revocavit Heinrichius assentiente Passovio!

Neminem, res in virginibus amore sollicitatis haud raro observata v. 104 sq.

*ἐν ἡσυχίῃ δὲ καὶ αὐτὴ
πολλάκις ἱμερόεσσαν ἔην ἀπέκρυψεν ὀπωπὴν*

quam parum Herus huius obsequio luculenter descripto conveniat, perspexisse profecto mirum est: haec enim *καὶ αὐτὴ* quid *ἐν ἡσυχίῃ* fecerit, quasi iam Leandri conamine v. 101 sq. descripto

*λοξὰ δ' ὀπιπεύων δολερὰς ἐλέλιξεν ὀπωπὰς,
νεύμασιν ἀφ' ὀγγοῖσι παραπλάζων φρένα κούρης*

nondum satis diserte indicasset, Nonniano more luxurians addidit poeta v. 106 sq.

νεύμασι λαθριδίοισιν ὑπαγγελέουσα Λεάνδρῳ
καὶ πάλιν ἀντέκλινεν.

Non igitur sive manibus sive veste abscondidit faciem, sed aperte vultu adolescentuli nutibus respondit. Unice verum esse patet ἐπέκρυψεν, quod duo Roeveri codices in margine, **P** vero in ipso textu habet, latens illud etiam in trium codicum corruptela ἐπέκρυψεν. Passovius quidem correptioni Atticae tantummodo infestus ἔκρυψεν ex Hermannii coniectura scripsit!

- 10 Levius est, sed tamen ad poetae nostri usum pertinet quod v. 129 pro vulgato ἐπεὶ κλύεν **P** cum Veneto et Bodleiano **B** habet ὥς ἔκλυεν, vitiose quidem, sed ita, ut inde quivis collato v. 336 ὅτ' ἔδρακε facturum sit ὅτ' ἔκλυε, quod ipsum Nonni loco XXXV, 230

δαιμονίην δὲ γυναῖκες ὅτ' ἔκλυον εὖιον ἡχώ

firmatur. Etiam magistri tantum usu commendatur, quod v. 111 pro vulgari ἀνέφαινε **P** praebuit ἀνέτειλε iam aliunde notum.

Contra emendatio est, non solum mutatio; quam **P** cum duobus aliis Roeveri codicibus v. 145 infert, qui vulgo sic legitur:

ἦν δ' ἐθελήσης
θεσμὰ θεῆς ἐρόεντα καὶ ὄργια πιστὰ δαῖναι,
ἔστι γάμος καὶ λέκτρα.

Ubi quicunque rei rationem sententiarumque seriem perpenderit, hic quidem profecto de „fido“, qui „longo tempore duret, amore“, decantatissimo illo nostri saeculi θελκτηρίῳ, quem scilicet „vagis libidinibus oppositum“ invenire sibi visi sunt editores, sermonem nullo modo esse posse facile intellexerit. Neque id novissimos interpretes latuit Passovium et Torneium, quorum ille ὄργια πιστὰ „trauliche Weihe der Göttin“, hic „der Göttin wahre Verehrung“ reddidit, haud male quamquam diverse uterque, si sensum spectamus, sed quod in verbis inesse nequeat. Quidni autem, quod iam ex duobus codicibus adnotaverat Roeverus, ὄργια κεδνα δαῖναι receperunt? Castae virgini amorem tamquam turpem pudicitiae eversorem perhorrescenti Veneris sacra ut veneranda commendat.

Nec ea lectio, quam cum aliis libris v. 193 **P** habet, quin vera sit, dubitari potest:

αἰεὶ δ' ἀνὰ νύκτα καὶ ἡῶ
ἐξ ἀλὸς ἠνεμόφωνος ἐπιβρέμει οὐασιν ἡχή,

quam sane iam Lennepius receperat, sed Passovius Heinrichio obsecutus iterum deseruit prae altera ἠνεμόεντος, quae duplicem offensionem habet et in masculina adiectivi forma contra horum quidem poetarum usum cum feminino substantivo iuncta et in epitheto non ei, cui necessarium est, voci adposito.

Hic quidem codicum auctoritas certe ambigua erat; contra quod v. 194 post Papium et Voetium ὑπὸ φάρει κλέπτε παρειήν

recentiores intulerunt omnes alienum ab his poetis propter corruptionem litterarum κατ' Atticam, in nullo libro manuscripto inveniri videtur. Certe in **P** quoque inest olim vulgatum κρύπτε παρειήν, quod unice verum.

Etiam v. 206 recte cum aliis libris post antecedentem versum membrorum aequabilitatem Nonnicae scholae consuetam tuetur **P**:

οὐ τρομέω βαρὺ χεῖμα (sic!) τεῆν μετανέμενος εὐνήν,
οὐ βρόμον ἡχέεντα περιπτώσσοιμι θαλάσσης,

ubi deteriores βαρυγδοῦποιο epitheton otiosum pro graviter 11 posito verbo ex v. 270 invasit.

Huc usque nihil sane ex **P** attulimus, quod non ex aliis iam libris prolatum fuisset. Sed maior etiam verarum scripturarum numerus est, quas omnium, quotquot adhuc inspecti sunt, codicum solus **P** exhibere videtur. Consulto cautius nostrum codicem praedicavi de inspectis, non de collatis codicibus locutus, nec de unica eius praestantia tamquam extra omnem dubitationem posita gloriatus. Ingenue enim fateor, ceteri si eadem diligentia collati fuerint meliores libri, sive omnes sive plerasque lectiones a nobis e **P** productas in his quoque inventum iri mihi persuasum esse. Manebit tamen etiam tum nostro codici sua prioritatis, quam barbare vocamus, laus vel in classicis his studiis studiosissime quaesita atque haud raro gravissimo cum furore vindicata, nec video, quidni etiam nostro codici contra ignotos etiamnunc bonitatis suae aemulos utendum sit illo Horatiano:

„Paulum sepultae distat inertiae
celata virtus!“

Age igitur eius ipsius virtutem revelemus, quae plerumque ita sese commendat ipsa atque „intaminatis fulget honoribus“, ut nostris praeconiis longisque orationis ambagibus minime egere videatur.

Ita statim v. 58 quod in omnibus editionibus legitur

ἄκρα δὲ χιονέων φοινίσσεται κύκλα παρειῶν

a severa horum poetarum norma, qui primae declinationis genitivum pluralem semper in -άων nunquam in -ῶν sive -έων exire voluerint, abhorrere verissime observavit Wernick. ad Tryphiod. p. 81 sq. Itaque hic cum e duobus codicibus χιονέης enotaretur, iure ille etiam in fine παρειῆς corrigendum pronuntiavit. Atqui utrumque **P** praebet.

Vs. 67 sine varietate et dubitatione omnes scribunt:

ὥς ἢ μὲν περὶ πολλὸν ἀριστεύσασα γυναικῶν
Κύπριδος ἀρήτειρα νέη διεφαίνετο Κύπρις.

Verum quam absonum h. l. sit aoristi participium, quis non videt? **P** rectissime ἀριστεύουσα, quod iam dudum coniectura reponi debebat.

Nec v. 151 quisquam attrectavit, ubi cum vulgo traditum erat:

ὥς θρασὺν Ἡρακλῆα θοδὸς χρυσόραπιδος Ἑρμῆς
 θητεύειν ἐκόμιζεν Ἰαρδανίην ποτὶ νύμφην,

tamen notum erat apud Tzetiam in Chiliad. II, 445, ubi v. 148—151 ad verbum exscripti sunt, in codd. fere legi ἐκόμισσεν Ἰαρδανίην ποτὶ νύμφην. Et ita etiam P, nisi quod solito errore ἐκόμισεν habet. Utrumque verum esse ex versu et antecedente

12 τὸν σοὶ Ἑρως ἤγρευσεν ἑοῖς βελέεσσιν κινήσας

et sequente

σοὶ δέ με Κύπρις ἔπεμψε καὶ οὐ σοφὸς ἦ γαγεν Ἑρμῆς
 clarissime apparet: et cf. v. 176 τίς σ' ἐκόμισσεν ἐμὴν εἰς πατρίδα γαῖαν. Sed in posteriore quidem versu me primum ex P ἔπεμψε restituisse pro adhuc vulgato ἔπεμπε paene oblitus sum adnotare.

Membra narrationis inde a v. 160 sq. virginem amatoris blanditiis sensim cedentem egregie depingentis non satis concinne inter se quadrare iam olim intellexeram:

παρθενικὴ δ' ἄφθογγος ἐπὶ χθόνα πῆξεν ὀπωπὴν,
 αἰδοῖ ἐρευνθιόωσαν (sic!) ὑποκλέπτουσα παρειήν,
 καὶ χθονὸς ἔξεεν ἄκρον ὑπ' ἵχνεσιν, αἰδομένη δὲ
 πολλάκις ἄμφ' ὤμοισιν ἔον συνέργε χιτῶνα.
 πειθοῦς γὰρ τάδε πάντα προάγγελα, παρθενικῆς δὲ
 165 πειθομένης ποτὶ λέκτρον ὑπόσχεσις ἐστὶ σιωπῇ.
 ἤδη καὶ γλυκύπικρον ἐδέξατο κέντρον ἐρώτων,
 θέρμετο δὲ κραδίην γλυκερῷ πυρὶ παρθένος Ἡρώ,
 κάλλει δ' ἱμερόεντος ἀνεπτόϊητο Λεάνδρου.

Nam illud ἤδη καὶ quid sibi velit post communem sententiam intrusum, nemo facile dixerit; expectares potius eiusmodi transitionem: ὥς τότε καὶ γλυκύπικρον etc. Cave vero καὶ cum Ἡρῷ iungas nimis remoto, quasi virgo amanti adolescenti opponatur, quod si indicare voluisset poeta, fecisset id solitam formulam καὶ αὐτῇ cum ipso Herus nomine artissime iungendo. Itaque iustam membrorum rationem restituisse mihi olim videbar hoc modo: πειθοῦς μὲν τάδε πάντα προάγγελα, παρθενικῆς δὲ — σιωπῇ. ἤδη γὰρ γλυκύπικρον etc., cum in P v. 166 pro καὶ simpliciter scriptum inveni δέ. Hoc vero Musaei manu profectum esse intellexi ex eo, quod ille suas de amoris vi et natura sententias, quibus in codicis nostri margine semper γνώμη illud allitum est complicata abbreviatione expressum, constanter causali particula inferre solet: vid. v. 37. 51. 92. 183. 198.

V. 186 quod apud omnes legimus:

εἰπέ δέ, μὴ κρύψῃς τεὸν οὖνομα καὶ σέο πάτρην.
 οὐ γὰρ ἐμὸν σε λέληθεν, ἐμοὶ δ' ὄνομα κλυτὸν Ἡρώ.

male habet pronomen personale alterius membri initio cum iusto

maiore vi positum. Atqui multo aptius **P** praebet ἔχω δ' ὄνομα κλυτὸν Ἡρώ, quod etiam inde habet commendationem, quod Musaeus duobus aliis locis, quibus eodem nominis accusativo versus clausulam explevit, aptum eum fecit ex eodem verbo: vid. v. 70 ἔχειν ὁμοδέμνιον Ἡρώ et 81 ἔχων ἐνὶ δώμασιν Ἡρώ. Magna enim 13 cum omnino in epica poesi tum potissimum apud hos poetas consuetarum formularum est vis et memoria.

Leandreae orationis initio v. 203 sq. duas coniecturas confirmat **P**; id vulgo ita exhibetur:

παρθένε, σὸν δι' ἔρωτα καὶ ἄγριον οἶδμα περήσω,
εἰ πυρὶ παφλάζοιτο, καὶ ἄπλοον ἔσσεται ὕδωρ.
οὐ τρομέω βαρὺ χεῦμα τεῆν μετανεύμενος εὐνήν,
οὐ βρόμον ἠχήμεντα περιπιώσσοιμι θαλάσσης.

Altero versu membrum καὶ ἄπλοον ἔσσεται ὕδωρ omnes pendere putaverunt et ipsum ab antecedentis membri particula condicionali, quod et propter modorum inconcinnam mutationem et propter sententiae ipsius ineptias ferri nequit: ἄπλοον enim si re vera futurum est ὕδωρ, profecto nec Leander οἶδμα περήσει. Itaque iam ante aliquot annos εὔπλοον margini adscripseram, quod nunc in **P** inveni diphthongo ευ tamen ita per unum calami ductum consociata, ut vix a simplici littera α distinguī queat. Sequentē versu Graefius in Lennepiani Colluthi a. MDCCCXXV a Schaefero repetiti appendice χεῖμα coniecerat, quod ipse probabam incertus tamen, an praeferendum esset βαθὺ χεῦμα. At **P** Graefianum inventum firmavit.

Levius est, quod idem v. 229

πλῶε βαθυκρήπιδος ἐπ' εὐρέα πορθμὸν Ἀβύδου,

quod etiam v. 26 legitur, pro vulgato δῆμον praebet v. 283 obvίο; gravius, quod v. 251 pro singulari πέπλον pluralem offert

ὥς εἰπὼν μελέων ἐρατῶν ἀπεδύσατο πέπλα

hic quidem ex Ulixis Homericī imitatione ε 372 εἵματα δ' ἐξαπέδυνε commendabilem.

Quod v. 275 offert **P**

οὐ ζυγίην Ἥρην τις ἐπενυφήμησεν ἀείδων

pro vulgato αἰιδός, non solum melius nuptialibus moribus convenire videtur, sed etiam consimili loco v. 48

οὐ Λιβάνου θυόεντος ἐνὶ πτερύγεσσι χορεύων

firmatur. Eo qui sequitur versu cum etiam **P** imperfectum tueatur

οὐ δαῖδων ἥστραπτε σέλας θαλαμηπόλον εὐνή (sic!),

quamquam statim metri necessitas iterum aoristum postulat in

οὐδὲ πολυσκάρθμῳ τις ἐπεσκίρτησε χορείῃ,

etiam v. 278 **P** ex ipsa Musaei manu servasse videtur imperfectum
 αἶδε pro vulgari aoristo αἶσε. Idem tempus etiam v. 319

πολλάκι μὲν λιτάνευσε θαλασσαῖην Ἀφροδίτην

- 14 imperfecto cedere debet non solum propter **P** aliorumque codicum auctoritatem, sed etiam propter Nonni usum iam a Lennepio sed frustra advocatum.

Leviora haec sunt, sed restant quinque egregiae emendationes ex **P** petendae. In v. 291, qualis ubique legitur

οὐδ' ἐπὶ δηρὸν
 ἀλλήλων ἀπόναντο πολυπλάγκτων ὕμεναιων

iam olim haesi. Quomodo enim duplicem genetivum explices? Itaque facillima coniectura πολυπλάγκτων θ' ὕμεναιων locum sassenasse mihi videbar. Hic videre licet, quam saepe facillimae non sint certissimae coniecturae. **P** pro ἀλλήλων scriptum habet ἀγρύπων, quod quin verum sit eodem quo v. 12 et 225 ἀκοιμήτων dixerat sensu, alterum autem intrusum ex ultimo versu

ἀλλήλων δ' ἀπόναντο καὶ ἐν πυμάτω περ ὀλέθρῳ

quis dubitaverit?

Nec minus aut certum aut bonum est, quod **P** v. 300 praebet:

καρτερόθυμε Λέανδρε, διακτορίη δέ σε λύχνου
 ἡθάδα σημαίνουσα φαεσφορίην ὕμεναιων
 μαινομένης ὥτρυνεν ἀφειδήσαντα θαλάσσης,

ubi vulgo πύργου legitur. Vide modo v. 6

λύχνον ἀπαγγέλλοντα διακτορίην Ἀφροδίτης

et cf. v. 254

λαμπομένου δ' ἔσπευδεν αἰεὶ κατεναντία λύχνου.

V. 316 iam dudum pro tradito ἀφέηκεν correxeram Νότος εἰς Βορέην μεγάλας ἐφέηκεν ἀπειλάς, nunc hoc ipsum etiam in **P** inveni.

Defendi aegre potest quod vulgo v. 325

καὶ σθένος ἦν ἀδόνητον ἀκοιμήτων παλαμάων

legitur. Nam ἀδόνητον σθένος cum non esse possit nisi robur ad omnia impedimenta invictum nec ἀκοίμητοι παλάμαι aliae manus nisi indefessae quae nullis laboribus fatigari possint, patet hunc ipsum sensum alienissimum esse ab hoc loco, ubi et antecedentibus et sequentibus Leandri deficientis interitus accuratissime enarratur. Suo igitur iure iam olim Graefius: „necessarium ἀνόνητον; alterum contrarium est sententiae.“ Sed nec hoc sufficit: accedere ei debere id quod **P** praebet ἀκινήτων παλαμάων vel ex antecedentibus ποδῶν δέ οἱ ὥκλασεν ὁρμή patet.

Pari sagacitate idem Graefius, qua erat Nonni eiusque sectatorum peritia, v. 334 verum invenit, ubi vulgo traditur:

εἷ που ἐσαθρήσειεν ἁλώμενον ὃν παρακοίτην.

15

Adscripsit ille: „F. ἁλώμενον παρακοίτην. Certe ὅς pro ἑός
rarum est in his poetis.“ Atqui hoc ipsum in P legitur!

Nonnullos locos addo, quibus Palatini scriptura facili negotio
mutata inferenda est. Ita iam dudum intellexeram v. 13

πρὶν χαλεπὸν πνοιῇσιν ἀήμεναι ἐχθρὸν ἀήτην

contra constantem cum aliorum tum epicorum poetarum consuetu-
dinem alterum substantivum duobus epithetis onerari alterum omni
epitheto destitui. Iam dudum igitur emendabam χαλεπαῖς πνοιῇσιν,
antequam in P certe χαλεπήσιν πνοιῇσιν legi cognossem.

V. 53 pro vulgato

οὐ τόσον ἀθανάτων ἀγέμεν σπεύδουσι θυηλάς

iam dudum Wernick. ad Tryphiod. p. 373 propter caesuram tro-
chaicam his poetis familiarissimam — quam quibus machinis ubi-
que quaesiverit Quintus, in prolegg. p. XXXII sq. demonstravi —
ex Vossiano aliisque quattuor codicibus ἀθανάτοισιν ἄγειν prae-
tulerat. Partem veri vitiis mixtam affert P hoc modo:

οὐ τόσον ἀθανάτων ἄγειν σπεύδουσιν ἑορτάς (sic).

Versum 174 hypermetrum inferendo ποτέ exhibet P:

ξεῖνε, τεοῖς ἐπέεσσι τάχ' ἄν ποτε καὶ πέτρον ὀρίναις,

unde suspiceris Musaeum fortasse hic quidem dactylum ἄν ποτε
spondeo ἄν καί praetulisse. Sed de ea re amplius quaerendum.

V. 257 ex Palatini corruptela restituendum esse

λεπταλέαις αὖρησιν, ὅθεν πνεύσειεν ἀήτης,
φάρει πολλάκι λύχνον ἐπέσκεπεν

iam supra p. 450 indicavi. Hoc vulgari scripturae λευγαλέης
αὖρησιν multum praestare facile perspicitur: neque enim de morti-
fera procella, sed de tenui venti aura semper maris superficiem
leviter agitante sermo est.

V. 272 ὥς ἣ μὲν ταῦτ' εἶπεν horum poetarum usui contrarium
scribendumque esse τὰδ' εἰπεν intellexit Wernick. ad Tryphiod.
p. 39. Codd. Vaticanus et Venetus habere dicuntur τὰ δέ (sic!),
P certe alteram veri partem habet εἰπεν.

Nec vexatissimum locum v. 297 vulgo sic scriptum

ἦδη νῆα μέλαιναν ἀπέκλασε διχθάδι χέρσῳ

prorsus destituit P cum Regio (i. e. uno ex Parisiensibus) praebens
ἐπέκλυσε, unde ἐφέκλυσε iam Dorvillio, qui ἀνέκλυσε proposuit,
inventum scribendum esse quis non videt? Alii ἀπώκισε, ἀπέκλεσε
(sic!), ἀπήλασε tentarunt aliud alio peius.

Vides igitur bonam codicis nostri indolem etiam in eo cerni, 16
quod adeo erroribus suis interdum veritatis viam monstrare depre-

henditur. Licet hoc amplius persequi in duobus singularium corruptelarum generibus, in lacunis et transpositionibus.

A lacunis initium facio. Earum duplex causa est, altera in codicis exteriori habitu, altera in scribendi ratione librarii errore posita. Charta, qua codex constat, crassa quidem est, sed mollis fragilis fibrosa, ipse liber et multo usu detritus et bibliopegae manu non nimis cauta colligatus. Hinc factum, ut non solum singulae litterae syllabaeque finales evanuerint fortuito excerp-
tae atque recentiore interdum schedula obtectae (ut εὐσε- v. 31, -ξίν 34, ἴδες (sive potius, ut ex relicto videre licet, εἶδες) et -ούρην 86, -ώτων 90, κάλλος et γυναικός 92, -ξει (nam ita cum habuisse primae litterae superior uncus forte relictus demonstrat) 198, -οῖσιν 200, -ργον 210, -χρον 212, -μάξης 214, -δωρ 313, -ς 328), sed adeo toti versus aut in summo aut in imo duarum columnarum margine iuxta positi hic illic a bibliopega cultello folia exaequante devastati sint. Ita ea labes primum versus 91 et 92 in imo fol. 85^b margine iuxta positos invasit, ut ex illo nil nisi -ὅς -ῆ (pro ῆ), ex hoc tantum γὰρ περίπατον (sic!) ἀμωμήτοι- aegre dignosci queat, tum v. 215 et 216 in summo fol. 87^a margine iuxta positos, quorum illius superius dimidium cum ultimis verbis ὄρμον ἐκοίμην, hic vero totus periit, postremo v. 271 et 272 fol. 87^b, quorum ille totus, huius superior pars dimidia eandem sortem tulit.

Verum etiam librarius haud raro oscitanter non solum verba mutilavit, ut v. 101 ὀπτεύων, 155 χωομένης Ἀφροδίτης omisso etiam δ', 167 θέρετο, 179 δύναμαι, 258 ἔσκεπεν, et singulas voces omisit, ut πεφυκέναι v. 64, δὲ 170, πόθου 196, τὸ 243, ἃ 268, ἐπὶ ante χρόνον 290, οἱ scripto ἄλλ' οὕτως 322, δὲ 335, sed etiam totos versus praetermisit: ita postquam primum a v. 112 — ἐγγύθι κούρης usque ad v. 118 θαρσαλέως etc. fugitivo oculo transiluisset, animadverso lapsu v. 115 et 116 quidem inter ipsos versus 111 sq. et 118 sq. atque v. 117 ad exteriorum marginem minoribus litteris allevit, sed v. 113 et 114 prorsus omisit, sive repetita negligentia sive consulto, quia spatium deesse videbatur. Causa lapsus aperta est: idem κούρης vocabulum et v. 112 et v. 117 in clausula positum. Versuum autem traiectio, de qua statim videbimus, effecisse videtur, ut prorsus omitteret v. 324. Semel ex dimidia prioris unius versus parte in posteriorem alterius devenit v. 138 sq., pro quibus unum tantum hunc conflavit:

ὄλβιος ὅς σ' ἐφύτευσε μακαράτη. ἀλλὰ λιτάων.

Conspicua est ea negligentia etiam in versuum traiectionibus, quas bis admisit ineptissimas, primum v. 39—41, qui hoc ordine leguntur: 41 ἄλλ' οὐδ' ὥς —, 39 πολλάκι — 40 μητρὶ —; deinde v. 318—329, qui omisso, uti iam dixi, v. 324 hoc modo
17 disiecti sunt: 321—323 Ἀτθίδος — ὄρμη, 325—327 καὶ — ἄλμης, 318—320 αἰνοπαθῆς δε (sic!) — θαλάσσης, 328 sq.

καὶ δὴ λύχνον ἄπιστον ἀπέσβεσε πικρὸς ἀήτης
καὶ ψυχὴν καὶ ἔρωτα πολυτλήτοιο Λεάνδρου.

Hic vero iam ad eum locum pervenimus, quo codex noster summum nobis beneficium praestitit. In vulgatis enim libris iam ita pergitur:

εἰσέτι δ' ἰθύνοντος ἐπ' ἀγρύπνοισιν ὀπωπαῖς
ἴστατο κυμαίνουσα πολυκλαύτοις μερίμναις,

ubi cum illud ἰθύνοντος sensu careret, mature correctum est quibusdam codicibus adsentientibus in δηθύνοντος, quod quin verum sit, dubitari sane non potest, sed admissum asyndeto locum dat prorsus intolerabili. Itaque recentiores omnes e sola coniectura ἢ δ' ἔτι δηθύνοντος scripserunt obtegentes non sanantes vulneris hiatum. Etenim hic quosdam versus intercidisse et Herus nomen narrationis ad ipsam revertentis initio omissum et nimis abruptum illud participium δηθύνοντος docere poterat. Quid vero P? Is in fol. 87^b imo et fol. 88^a summo hos praebet sane nota iam ratione mutilatos versus accuratissime hic descriptos:

νείκεσσί δ' ἀγριόθυμον ἐπεσβολίησιν ἀήτ
ἦδη γὰρ φθιμένοιο μορ θέσπισ λεάνδρου
εἰσέτι δηθμέοντος ἐπαγρύπνοισιν ὀπωπαῖς
ἴστατο κυμαίνουσα πολυκλαύτοις μερίμναις.

Versus a Musaeo ipso profectos facillimeque emendandos nec tamen ipsos totam lacunam explere sed maioris etiam iacturae indicium continere nemo negaverit. Patet collatis v. 256 sqq. post v. 329, quo de Leandro intereunte narratio concludebatur, iam ad Herus sortem hoc fere modo transiisse poetam:

Ἡρὼ δ' ἡλιβάτοιο φασφόρος ὑψόθι πύργου
πάντοθεν ἐγρομένησιν ἐπέσκεπε φᾶρος ἀέλλαις
ἀγγελίην λύχνοιο μάτην σπεύδουσα φυλάσσειν,
νείκεσε δ' ἀγριόθυμον ἐπεσβολίησιν ἀήτην.
ἦδη γὰρ φθιμένοιο μόρον θέσπισσε Λεάνδρου
εἰσέτι δηθύνοντος· ἐπ' ἀγρύπνοισι δ' ὀπωπαῖς
ἴστατο κυμαίνουσα πολυκλαύτοις μερίμναις.

Hoc modo postquam codicis nostri ope mancum locum suppleveram, duos illos versus iam aliis ex codicibus prolatos sed ab editoribus incredibiliter neglectos esse cognovi; en Heinrichii ad v. 329 adnotationem: „Hunc vers. in Codd. Vatic. et Ven. excipiunt duo hunc in modum:

Νείκεσε δ' ἀγριόθυμος ἐπεσβολίησιν ἀήτης.
Ἡδὲ γὰρ φθιμένοιο μόρον θέσπισσε λεάνδρου.

18

In quos praeclaram Heynii observationem adiciam: Nullo modo hic sensus esse potest vss. insertorum, qui omnino non sunt infectiores multis aliis. Locum habent post v. 332 et agunt de puella:

illa obiurgavit ventum: adeoque ἀήτην scriptum fuit et fuit etiam ἀγριόθυμον.“ Ita quidem Heinrichius, cuius editio a. MDCCXCII in lucem emissa cum Passovio tum ceteris fundamento fuit. Sed quid censes de mira horum omnium negligentia?

Nos vero quoniam in nostro codice vidimus et lacunis et transpositionibus aperte peccatum esse, aliis quoque in locis hoc carmen eiusmodi erroribus corruptum esse haud temere im- conicere poterimus. Ita non dubito, quin enumeratis v. 44—46, 48—50 regionibus et vicinis et remotioribus, unde incolae Sestum ad Veneris festum visendum confluxerint, tum demum posito v. 47 poeta expositionem concluserit ita, ut in fine unum insuper alterumve versum addiderit iuventutis amatoriae studia accuratius describentem:

47 οὐδὲ γυνή τις ἔμιμνεν ἀνὰ πτολίεθρα Κυθήρων,
51 οὐδέ τις ἡιθέων φιλοπάρθενος· ἥ γὰρ ἐκεῖνοι
αἰὲν ὁμαρτήσαντες, ὅπῃ φάτις ἐστὶν ἐορτῆς,
οὐτόσον ἀθανάτοισιν ἄγειν σπεύδουσι θυηλάς,
ὅσσον ἀγειρομένων διὰ κάλλεα παρθενικάων —,

ubi vides non solum grammatica sed etiam rhetorica ratione oppositum illi ἀθανάτοισιν ἄγειν σπεύδουσι θυηλάς membrum requiri, ut supra γυνή τις atque τις ἡιθέων φιλοπάρθενος iuxta collocari debebant.

Tum omni sensu caret, quod hodie Leander v. 215 dicit:

καί μιν ὀπιπεύων, οὐκ ὀψὲ δύνοντα (sic!) Βωώτην,
οὐ θρασὺν Ὠρίωνα καὶ ἄβροχον ὀλκὸν Ἀμάξης
πατρίδος ἀντιπόροιο ποτὶ γλυκὺν ὄρμον ἰκοίμην.

Collato v. 283 apparet duo hemistichia periisse huius fere sententiae:

πατρίδος ἀντιπόροιο λιπὼν ἀλιηχέα πορθμὸν
ῥεῖτα τεοῦ πύργοιο ποτὶ γλυκὺν ὄρμον ἰκοίμην.

Etiam post v. 84 versum excidisse facile supplendum et asyndeton hodie ibi obvium et sententiarum ratio demonstrat:

τοῖα μὲν ἡιθέων τις ἐφώνεεν ἄλλοθεν ἄλλος·

* * * * *
ἔλκος ὑποκλέπτων ἐπεμήνατο κάλλει κούρης.

Nec v. 285 cum sequente cohaeret:

19 Ἡρὼ δ' ἔλκεσίπεπλος εὐὸς λήθουσα τοκῆας
παρθένος ἡματίη, νυχίη γυνή.

Immo etiam apud quemvis alium desideraretur verbum finitum, in huiusmodi vero poeta etiam desideratur clandestinorum amorum accuratior descriptio Leandri ardori v. 281—284 explicato opposita.

An aliis quoque locis, ut v. 246 post ἀλλὰ θαλάσσης | ἔστιν ὕδωρ, — certe v. 247 cum Graefio ἄζεο legendum est —, post v. 296 τυπτομένης δὲ et fortasse etiam alibi aliquid exciderit,

amplius quaerendum. Sed transpositiones insuper duas apertissimas mihi detexisse videor, unam versus 66

ἀτρεκέως λέρειαν ἐπάξιον εὔρατο Κύπρις,

qui ut inconcinno asyndeto male formae, qua Hero excelluerit, descriptioni adhaeret, ita egregie convenit adolescentuli eam extollentis orationi v. 74 sq.:

καὶ Σπάρτης ἐπέβην, Λακεδαίμονος ἔδρακον ἄστν,

ἦχι μόθον καὶ ἄεθλον ἀκούομεν ἀγλαϊάων.

τοίην δ' οὔποι' ὄπωπα νέην κεδνήν θ' ἀπαλήν τε.

66 ἀτρεκέως λέρειαν ἐπάξιον εὔρατο Κύπρις,

77 καὶ τάχα Κύπρις ἔχει Χαρίτων μίαν ὀπλοτεράων.

Ubi vides hodie male illud καὶ τάχα etc. versui τοίην δ' οὔποι' ὄπωπα — sine iunctura succedere.

Tum post v. 280 in omnibus codd. versus legitur ab editoribus certatim damnatus:

καὶ γάμος ἦν ἀπάνευθεν ἀειδομένων ὑμεναίων,

quem ut „temere eiectum revocandum“ censuit unus Graefius, scilicet, quam nullum habeat in Nonno eiusque asseclis fundamentum interpolationum indagatio hodie tantis ardoribus agitata, unus optime gnarus. Consentio, sed sane eo loco post singulas nuptiarum caerimonias v. 275—280 enumeratas poni eo minus poterat, quoniam generalis nuptiarum mentio similibus verbis concepta iam supra v. 274 legebatur:

ἦν γάμος, ἀλλ' ἀχόρευτος· ἔην λέχος, ἀλλ' ἄτερ ὕμνων.

Quae ipsa similitudo satis docet ante hunc ipsum versum etiam illum alterum his verbis olim lectum fuisse:

ἦν γάμος, ἀλλ' ἀπάνευθεν ἀειδομένων ὑμεναίων,

cui adiecta epanalepsis singulorum enumerationem introducens ἦν γάμος, ἀλλ' ἀχόρευτος neminem Nonniani acuminis peritum offendet.

Sed iam paene inscius in alteram huius libelli partem deveni, qua aliquot variarum lectionum spicilegium Vestro iudicio proponerem brevissime tantum indicatarum ea mente, ut de hac vel illa 20 coniectura mecum expostulare si quis in sectione critica aliis quaestionibus deficientibus operae pretium putavisset, sententiae meae argumenta sermone explicarem. In hac igitur libelli parte antequam amplius progrediar ab ipso Musaeo initium facturum, ne vafri causidici more codicis nostri bona expromendo mala occultando iusto melius de eius indole iudicium propinavisse videar, iam quascumque nondum ex eo attuli scripturas adnotare placet textui Passoviano collatas. In quibus quamquam nihil, quod frugi sit, amplius inveniri praefandum est, hoc unum tamen ex multis eius erroribus vitiisque perspicitur eum non a docto nasutove librario sed a simplice non nimis diligente scriba exaratum esse.

Quasdam minutias breviter indicare satis est. Ita constat *ἰῶτα* subscribendum omittitur; ut in titulo ita etiam v. 70 et 81 *Ἡρῶ* non *Ἡρώ* et v. 98 *αἰδῶ* non *αἰδώ* scribitur; particula δὲ in *ἰῶτα* dum quasi enclitica accentu privatur.

De ceteris iam indicem subicio:

- 1 ἐπὶ μάρτυρα. 12 τε φύλαξεν. 19 φλέξας] φυλλάξας. 23 ἱπ-
λοι — περάσαις. 28 πόθι. 33 ἀλλ' ἢ. 38 ἱλασσομένη. 40 φλογισ-
τρομέουσ' ἀφροδίτην. 41 πυρὶ πνέοντας (ἐ manu secunda in a
correcto). 42 Κύπριδι, ἢ. 45 ναιετάσκον ἀλιτρεφέων σφηρὰ. 46 ἀφαι-
μονίης. 47 Κυθέρων. 49 ἑορτή. 52 ἀμαρτήσαντες. 53 σπεύδουσιν
ἑορτὰς. 54 ἀγειρόμενοι. 56 ἐπαστράπτουσα. 59 τάχα] ταῦ (sic!)
65 ὀφθαλμ^{οῦ}. 67 πολλῶν. 71 ἥδ' ἄρα καπὶ θέμεθλον. 76 οὐκ —
νεήνιδα αἰπὴν θ' ἀπαλήν τε. 86 ἀκλε. 87 κατατρέχειν. 89 περι-
καλλέω. 97 κραδίη (sic!). 100 ποσὶν. 104 ἡσυχίη] ἰσχύϊ. 106 ἐν-
αγγελέουσα. 107 ὃ δ'] ὅς. 108 ὅτι. 115 ἐστενάχισεν — σιωπῇ.
119 ἐπικάθια. 120 ἐφάπτετο. 121 ἀνενήκατο. 122 ἀπειλέουσα.
124 ἀπόλιπε. 126 θεᾶς (sed 55 θεῆς). 131 ἀπειλείωσι] ἐπεχθαί-
ρουσι. 133 κύσσας recte. 134 πόθω — οἴστρου. 136 ἐπιχθονίων
(sed in fine γυναιξίν). 142 μυστηπόλεγε. 143 ἀποδράσειν ἀφροδί-
την. 144 δὲ θελήσης. 145 δαήμεναι, sed ἡ manu secunda in ἡ
mutatum et με linea transfixum. 148 οἰκέτην, quod haud scio an
glossa sit vocis ἐπέτην, quam pro vulgato ἰκέτην verissime re-
stituit Mauricius Haupt. Similiter glossa invasit v. 185. 153 οὐ
σε] οὔσα. 154 μελανίωνος. 159 παραπλάξας. 161 ἐρυθρόωσαν, (scri-
bendum fuit ἐρευνθιόωσαν) ὑποκλέπουσα. 162 ἔχνεσσιν. 168 κάλ-
λει. 169 ἔχε. 172 ἐνενήκατο. 173 ὑποστάξουσα. 175 δίδαξε. 176 ἐκό-
μισεν. 177 δὲ] γάρ. — ἐφθέγγω. 179 πελάσαι. 182 δύνασθαι.
184 τελεῖ. 185 τεὸν τοῦνομα τεῖν τε πάτρην. 201 τότε] τόπω.
203 οἶδμα] κῦμα. 204 ἔπεται. 213 οὐκ ὄψομαι δύντα ut ceteri.
218 φρεσφόρου. 219 εἰ ἐτεόνδε θέλεις. 223 φυλάττειν. 224 φάος.
228 βαλὼν. 235 φαινομένων ut ceteri. 236 μαρτύριον. 237 τε]
δὲ. 241 λύχνω δὲ καιομένω. 244 προσέλεγκτο. 245 ἀμείλικτος.
254 αἰεὶ. 255 ναῦς. 256 Ἡρώ — φρεσφόροις. 261 νυμφίον]
21 νοσφίον. 263 παρθενῶνος. 270 ὁδμή δ'. 275 Ἡρην] ἱρήν.
276 ἔστραπτε. 277 ἐπευφήμησε ex v. 275 repetitum. 279 τελεσσε-
γάμοισιν. 287 καθελκέμεν, quod cave probes: cf. v. 231. 290 δα-
ρὸν. 291 ἀπώναντο. 292 ἐλήλυθε. 293 πολυστροφάλαγγας. 294 βέν-
θεά — ὕγρα θέμεθλα cum ceteris libris recte, quod male attrecta-
verunt. 298 ἄπυστον. 299 κατήρυκε. 303 ὥφειλε — Ἡρώ] ὤρη.
309 ἀκοντίζοντας ἀήτας. 311 Λέανδρος. 314 μίσγεται, sed αι manu
secunda mutatum in ο. 317 ἐρισμαράγδοιο. 318 αἰνοπαθήs δε.
319 θαλασσίην. 320 ποσειδάονα. 323 πάντοθεν δ'. 325 ἀδύνατον.
326 πολλή δ'. 327 πόντον. 331 πολυκλαύστοισι. 332 ἤλυθεν, quod
asyndeton hic quidem defendi potest. 333 πάντοθεν — ἐπ'] ἐς.

335 κρηπίδα. 336 ὅτε δ' ἔδρακε. 338 ἀπηλιβάτου. 339 καὶ — τέθνηκε σὺν, quod haud scio an praeferendum sit vulgato τέθνηκεν ἐπ' ὀλλυμένῳ παρακοίτῃ, quod sane similibus locis defenditur. Sed h. l. non tam de Herus positura super amatoris corpore expirantis quam de uno eodemque temporis momento, quo ambo amantes simul perierint, sermo esse videtur.

Satis longum vides a scriba nostro peccatorum indicem negligentiae sane et ignorantiae testem, sed etiam fidei bonis eius scripturis habendae vadem.

Sed haec satis sunt. Iam in proponendis variis lectionibus pergo. Ac primum quidem in ipso Musaeo v. 125 quod vulgo legitur ἄλλην δεῦρο κέλευθον sensu carere nemo non videt. Alius fortasse de lacuna hic quoque cogitaverit; mihi vero poeta ex Hom. N 784 et δ 274 scripsisse videtur ἄλλην δεῦρο κέλευσον, quod egregie verbis statim sequentibus commendatur:

ἐμὸν δ' ἀπόλειπε χιτῶνα,
μῆνιν ἐμῶν ἀπόλειπε πολυκτεάνων γενετῆρων,

ubi altero versu pro vulgato ἀπόειπε repetendum esse ἀπόλειπε iam olim in coniectaneis a. MDCCCXXXVIII ad Hermannum missis p. 52 [supra p. 336] collato simillimo Oppiani loco Halieut. III, 514 ψαῦσαι μὲν τρομέει μητρὸς χόλον docui.

Tum v. 159 παραπλάγξας ἐνὶ μύθοις a poetarum Nonnicorum usu abhorret, ex quo ἔο μύθοις Musaeus quoque posuerat.

Multum vexavit interpretes v. 225

παννυχίδας δ' ἀνύσαντες ἀκοιμήτων ὕμεναιών
ἀλλήλων ἀέκοντες ἐνοσφίσθησαν ἀνάγκῃ,

qui si sanus esset, indicaret breviter, quod cum toto narrationis tenore pugnat, iam tum primum in templo congregientes Veneris gaudiis amantes sese dedisse. Falleretur, si quis futuri participio ἀνύσοντες ponendo poetae manum restituisse sibi videretur. Quale verbum requiratur, ex v. 221 prodit:

ὥς οἱ μὲν κρυφίοισι γάμοις συνέθεντο μιγῆναι.

Id fuisse videtur ἀνέσαντες ex duobus Homeri locis depromptum: 22 N 657, ubi proprio sensu ipsum participium legitur ἐς δίφρον δ' ἀνέσαντες ἄγον προτὶ Ἴλιον, et Ξ 209, ubi translate in eadem re eo verbo utitur: εἰ κείνω — | εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι ὁμωθῆναι φιλότῃτι.

V. 235 sq. hoc modo scriptos a Musaeo arbitror:

ἀγγελίην ἀνέμιμνε πολυπλάγκτων ὕμεναιών,
μαρτυρίην λύχνοιο φαινομένοιο δοκεύων.

Vulgo priore versu φαινομένων legitur a Passovio in φαινομένην mutatum, altero πολυκλαύστοιο, quod hic quidem non quadrat. Nostrum et v. 291, unde prioris versus clausulam desumpsimus, et v. 211 λύχνον — ἀνάφαινε atque 239 λύχνον ἔφαινεν commendatur.

V. 311 nec quod vulgo legitur δὴ τότε Λεϊανδρός περ
quod Passovius ex Veneto intulit δὴ τότε καὶ Λεϊανδρός ferri po-
test. In P dubiam particulam omissam vidimus: quippe initio ex-
cidit, scripseratque Musaeus καὶ τότε δὴ Λεϊανδρός.

Sed iam cum Musaeo etiam hanc disputandi formam relinqui-
mus ceterasque, quas addituri sumus, varias lectiones tantum-
modo simpliciter proponamus quasi theses sectioni criticae
proposituri.

Ab Iove principium igitur faciamus, ab Homero non vero
quidem sed personato illo eiusque sodalibus, quorum carmina hodie
in codicibus leguntur vasto illo confusoque unius Apollinei
Hymni corpore comprehensa. In iis discernendis post egregios
cum aliorum tum maxime Schneidewini et Lehrsii labores ti-
midior fuit nuperus editor. Videatis, num mihi illorum virorum
vestigia ingresso res melius cesserit. Continentur ea mole primum
breviora tria prooemia:

unum εἰς Ἀπόλλωνα Ἑκατον v. 1—13, ubi v. 8 τόξα
κατεκρέμασε ex Θ 67. 105 et hymn. Hom. XXVII, 16 certissime,
κίονα μακρὸν ἰοῦσα collatis Θ 66. 473 probabiliter legendum est;

alterum εἰς Ἀπόλλωνα Κιθαρώδον v. 182—206 ab initio
paucis versibus mutilatum;

tertium in Latonam v. 14—18;

tum longiores duos hymnos, unum εἰς Ἀπόλλωνα Δῆλιον,
alterum εἰς Ἀπόλλωνα Πυθικόον, quorum commissurae miro modo
conflatae et commixtae sunt.

Prioris initium periit, cuius argumentum facile divinari pot-
est. Poeta post solitum illud μνήσομαι οὐδὲ λάθωμαι etc.
seu simile quid hoc fere modo Delii laudem atque beneficium cele-
brare ingressus est:

23

179 ὦ ἄνα, καὶ Λυκίην καὶ Μηρονίην ἑρατεινὴν
καὶ Μίλητον ἔχεις, ἔφαλον πόλιν ἱμερόεσσαν·
αὐτὸς δ' αὖ Δήλοιο περικλύστης μέγ' ἀνάσσεις.
ἢ γὰρ πασάων μούνη ἀνεδέξατο νήσων
μητέρα σὴν, Λητὼ Ζηνὸς κυδρὴν παράκοιτιν,
ἢ νίκα σ' ὠδίνουσ' ἀνὰ πάσας πλάζετο νήσους
λίσσομένη δέξασθ' υἱόν, τὸν ἔμελλε τεκέσθαι,
αἶ' δέ οἱ ἠρνήσαντ', ἐπειὴ δέος εἶλεν ἀπάσας,
30 ὅσας Κρήτη τ' ἐντὸς ἔχει καὶ δῆμος Ἀθηνέων
34 Θρηκίη τε Σάμος Ἰδης τ' ὄρεα σκιόεντα
31 νήσους, Αἰγίνη ναυσικλειτὴ τ' Εὐβοία,
36 Ἰμβρος ἐυκτιμένη καὶ Λῆμνος ἀμιχθαλόεσσα
Λέσβος τ' ἠγαθέη, Μάκαρος ἔδος Αἰολίωνος,
καὶ Χίος, ἢ νήσων λιπαρωτάτη εἰν ἀλὶ κεῖται,
44 Νάξος τ' ἠδὲ Πάρος, Ῥήναιά τε πετρήεσσα·
45 τόσσον ἔπ' ὠδίνουσα Ἐκηβόλον ἵκετο Λητῷ,
τάων εἴ τίς οἱ υἱεῖ θέλοι οἰκία θέσθαι.

Iam sequebantur ceteri versus 47—132, tum discerpta et disiecta poetae membra probabiliter hoc modo colligere et componere licet:

- 133 ὥς εἰπὼν ἐβίβασκεν ἐπὶ χθονὸς εὐρυοδείης
 Φοῖβος ἀκερσεκόμης ἑκατηβόλος· αἶ δ' ἄρα πᾶσαι
 θάμβεον ἀθάναται· χρυσῶ δ' ἄρα Δῆλος ἅπασα
 139 ἦνθ' ἦν, ὥς ὅτε τέ ρίον οὖρεος ἄνθεσιν ὕλης.
 αὐτὸς δ', ἀργυρότοξε ἄναξ, ἑκατηβόλ' Ἀπολλόν,
 ἄλλοτε μὲν τ' ἐπὶ Κύνθου ἐβήσαο παιπαλόεντος,
 ἄλλοτε δ' αὖ νηούς τε καὶ ἀνέρας ἠλάσκαζες.
 143 πολλοὶ τοι νηοὶ τε καὶ ἄλσεα δεινδρήεντα
 21 ἡμὲν ἄν' ἠπειρον πορτιτρόφον ἦδ' ἀνὰ νήσους·
 22 = 144 πᾶσαι δὲ σκοπιαὶ τε φίλαι καὶ πρῶνες ἄκροι
 23 = 145 ὑψηλῶν ὀρέων ποταμοὶ θ' ἄλαδε προρέοντες,
 24 ἄκται τ' εἰς ἄλα κεκλιμέναι λιμένες τε θαλάσσης·
 32 Αἰγαὶ Πειρεσῖαι τε καὶ ἀγχιάλη Πεπάρηθος,
 Θρηίκιός τ' Ἀθόως καὶ Πηλίου ἄκρα κάρηνα,
 35 Σκυῖρος καὶ Φώκαια καὶ Ἀκροκάνης ὄρος αἰπύ,
 39 παιπαλόεις τε Μίμας καὶ Κωρύκου ἄκρα κάρηνα,
 40 καὶ Κλάρος αἰγλήεσσα καὶ Αἰσαγέης ὄρος αἰπύ,
 καὶ Σάμος ὑδρηλὴ Μυκάλης τ' αἰπεινὰ κάρηνα,
 Μίλητός τε Κόως τε, πόλις Μερόπων ἀνθρώπων,
 καὶ Κνίδος αἰπεινὴ καὶ Κάρπαθος ἠνεμόεσσα·
 146 ἀλλὰ σὺ Δῆλῳ, Φοῖβε, μάλιστα ἐπιτέρπεαι ἦτορ.

24

Tum ceteri versus 147—178 uno tenore usque ad finem sequebantur. Ceterum in eiusmodi nominum enumerationibus fieri facile potuisse, ut singuli versus recentiore manu adderentur, ut satis constat, ita certis argumentis fere deficientibus, qui primitus adfuerint quique postea irrepserint, demonstratu est difficillimum.

Alter in Pythicum Apollinem hymnus itidem post solitam introductionem hoc habebat initium:

- 19 = 207 πῶς τ' ἄρ σ' ὑμνήσω πάντως εὐμνον ἔοντα;
 20 πάντῃ γάρ τοι, Φοῖβε, νόμος βέβληται ἀοιδῆς·
 25 ἢ ὥς σε πρῶτον Λητὼ τέκε, χάρμα βροτοῖσι,
 κλινθεῖσα πρὸς Κύνθου ὄρος κραναῇ ἐνὶ νήσῳ,
 Δῆλῳ ἐν ἀμφιρύτῃ; ἐκάτερθε δὲ κύμα κελαινὸν
 ἐξήει χέρσονδε λιγυπνολοῖς ἀνέμοισιν,
 ἔνθεν ἀπορνύμενος πᾶσι θνητοῖσιν ἀνάσσεις·
 208 ἢ ε' σ' ἐνὶ μνηστῆρσιν αἰίδω καὶ φιλότῃτι,

tum ceteri sequebantur versus 209—546 usque ad finem.

De singulis sane disputare et dissentire licet. Sed eiusmodi versuum transpositiones diversorumque carminum distinctiones omnino nimis violentas esse si quis putaverit, is profecto nec, quam misere confusa haec sit variarum reliquiarum colluvies, perspexerit, nec, quanta in epicis maxime poematis et discernendis et coniun-

gendis accuratae cognitionis constantisque inquisitionis sit ratio et probabilitas, ipse expertus sit. Itaque quod criticae genus aliis in scriptoribus alia prorsus eaque meliore condicione traditis aut periculum esset aut dementia, idem in illis similibusque fragmentis unice sanum et verum est, ut hic quoque notissimum illud leviter detortum valeat: „duo si patiuntur idem, non est idem!“

Inveniuntur tamen etiam aliis in scriptoribus loci, qui diligentissime pensitatis omnibus simili ratione tractandi sint. Eorum unum idque omnium gravissimum apertissimumque exemplum his attulisse iuvat celeberrimum ex Aristophane locum, quo ille in Ran. v. 1420 — 1466 Aeschylum atque Euripidem de rei publicae condicione iudicantes fecit. Qui locus iam ab Alexandrinis criticis
25 attrectatus quantas recentiorum dubitationes coniecturasque excitaverit, longum est persequi; mihi quidem tot egregiorum virorum laboribus in usum vocatis iam res eo deducta videtur, ut ea probabilitate, ad quam in eiusmodi quaestionibus omnino evadi potest, omnes difficultates disici possint. Ranarum fabulam scaenae commissam esse scimus: cum primum Lenaeis Ol. XCIII, 3 ederetur, inde a v. 1417 haec pronuntiabantur:

ΔΙΟΝ. εὐδαιμονοίης. φέρε, πύθεσθ' ἐμὸν ταδί·

ἐγὼ κατήλθον ἐπὶ ποιητήν. ΕΥΡΙΠ. τοῦ χάριν;

ΔΙΟΝ. ἴν' ἡ πόλις σωθεῖσα τοὺς χοροὺς ἄγῃ·

ὁπότερος οὖν ἂν τῇ πόλει παραινέσειν

1420

μέλλῃ τι χρηστόν, τοῦτον ἄξειν μοι δοκῶ.

πρῶτον μὲν οὖν περὶ Ἀλκιβιάδου τίν' ἔχeton

γνώμην ἑκάτερος; ἡ πόλις γὰρ δυστοκεῖ.

ΕΥΡΙΠ. ἔχει δὲ περὶ αὐτοῦ τίνα γνώμην; ΔΙΟΝ. τίνα;

ποθεῖ μὲν, ἐχθαίρει δέ, βούλεται δ' ἔχειν.

1425

ἀλλ' ὅ τι νοεῖτον, εἶπατον τούτου πέρι.

ΕΥΡΙΠ. μισῶ πολίτην, ὅστις ὠφελεῖν πάτραν

βραδὺς πέφυκε, μεγάλα δὲ βλάπτειν ταχύς,

καὶ πόριμον αὐτῷ, τῇ πόλει δ' ἀμήχανον.

ΔΙΟΝ. εὖ γ', ὦ Πόσειδον. σὺ δὲ τίνα γνώμην ἔχεις;

1430

ΑΙΣΧ. οὐ γὰρ λέοντος σκύμνον ἐν πόλει τρέφειν·

ἦν δ' ἐκτραφῇ τις, τοῖς τρόποις ὑπηρετεῖν.

1432

ΔΙΟΝ. νῆ τὸν Δία τὸν Σωτήρα, δυσκρίτως γ' ἔχω.

ὁ μὲν σοφῶς γὰρ εἶπεν, ὁ δ' ἕτερος σαφῶς.

ἀλλ' ἔτι μίαν γνώμην ἑκάτερος εἶπατον

1435

περὶ τῆς πόλεως ἦντιν' ἔχeton σωτηρίαν.

ΕΥΡΙΠ. ἐγὼ μὲν οἶδα καὶ θέλω φράζειν. ΔΙΟΝ. λέγε.

1442

ΕΥΡΙΠ. τὴν γῆν ὅταν νομίσωσι τὴν τῶν πολεμίων

1463

εἶναι σφετέραν, τὴν δὲ σφετέραν τῶν πολεμίων,

πόρον δὲ τὰς ναῦς, ἀπορίαν δὲ τὸν πόρον.

ΔΙΟΝ. εὖ, πλήν γ' ὁ δικαστὴς αὐτὰ καταπίνει μόνος.

1466

τίνα δὴ λέγεις σὺ τῇ πόλει σωτηρίαν;

1454

ΑΙΣΧ. ὅταν τὰ νῦν ἄπιστα πῖσθ' ἡγώμεθα,

1443

τὰ δ' ὄντα πίστ' ἄπιστα. ΔΙΟΝ. πῶς; οὐ μανθάνω.
ἀμαθέστερόν πως εἶπὲ καὶ σαφέστερον. 1445

ΑΙΣΧ. εἰ τῶν πολιτῶν, οἷσι νῦν πιστεύομεν,
τούτοις ἀπιστήσασθαι, οἷς δ' οὐ χρώμεθα,
τούτοισι χρῆσασθαι, σωθείημεν ἄν.

26

Tum fortasse unus alterve Bacchi versus sequebatur finitum certamen pronuntiantis. Post ultimam belli Peloponnesiaci cladem atque rem publicam ex iis malis emersam cum eadem iterum fabula ageretur, nec Alcibiadis iam caede sublatis amplius mentionem facere nec praecepta ad rei publicae pristinum, non praesentem statum spectantia repetere poterat poeta. Itaque illis omnibus inde a v. 1422 sublatis statim post v. 1421 Euripidi quidem ut scurrili adulatori ridiculum tantummodo iocum, quo simul illius pugnae Atheniensium classi exitiosae memoriam leviter stringeret, Aeschylo vero ut vati patriae amantissimo triste severumque scilicet ex eventu comprobatum vaticinium subdidit hoc modo:

ΕΥΡΙΠ. εἴ τις πτερώσας Κλεόκριτον Κινησίᾳ,
αἴροισεν αὐραὶ πελαγίαν ὑπὲρ πλάκα, 1437

ΔΙΟΝ. γέλοισιν ἄν φαίνοιτο· νοῦν δ' ἔχει τίνα;

ΕΥΡΙΠ. εἰ ναυμαχοῖεν, κατ' ἔχοντες ὀξείδας
φαίνοισιν ἐς τὰ βλέφαρα τῶν ἐναντίων. 1441

ΔΙΟΝ. εὖ γ', ὦ Παλάμηδες, ὦ σοφωτάτῃ φύσις. 1451

τί δαὶ σύ; τί λέγεις; ΑΙΣΧ. τὴν πόλιν νῦν μοι φράσον
πρῶτον, τίσι χρῆται· πότῃ τοῖς χρηστοῖς; ΔΙΟΝ. πόθεν;
μισεῖ κάκιστα. ΑΙΣΧ. τοῖς πονηροῖς δ' ἥδεται;

ΔΙΟΝ. οὐ δῆτ' ἐκείνη γ', ἀλλὰ χρῆται πρὸς βίαν.

ΑΙΣΧ. πῶς οὖν τις ἄν σώσειε τοιαύτην πόλιν,
ἥ μήτε χλαῖνα μήτε σισύρα συμφέρει.

Tum sane statim Pluto scilicet inutilibus his dictis fatigatus statim ingerere poterat v. 1467 κρίνοις ἄν.

Iam qui utramque poetae recensioem contaminare constituit, ut duplex utriusque poetae responsum coniungeret, primum v. 1442

ἐγὼ μὲν οἶδα καὶ θέλω φράσαι

infra posuit, quo Euripides alterum quasi praemuniret praeceptum, deinde, ut etiam Bacchum faceret illud duplex responsum respicientem, post v. 1451 adiecit:

ταυτὶ πότῃ αὐτὸς εὔρες ἢ Κηφισοφῶν;

ΕΥΡΙΠ. ἐγὼ μόνος· τὰς δ' ὀξείδας Κηφισοφῶν,

postremo, ut, Aeschylus respondere primum detrectans qua re tandem ad consilium dandum permotus fuerit, indicaret, intrusit v. 1460—1462:

ΔΙΟΝ. εὗρισκε, νῆ Δί', ἥπερ ἀναδύσει πάλιν. 27

ΑΙΣΧ. ἐκεῖ φράσαιμ' ἄν· ἐνθάδ' δ' οὐ βούλομαι.

ΔΙΟΝ. μὴ δῆτα σύ γ', ἀλλ' ἐνθένδ' ἀνίλει τὰγαθά.

Sed utrum hic ipse compiler an solitae farinae interpolator
ineptos versus 1432

μάλιστα μὲν λέοντα μὴ 'ν πόλει τρέφειν

et 1449 sq.

εἰ νῦν γέ δυστυχοῦμεν ἐν τούτοις, πῶς
τᾶναντί' ἂν πράξαντες οὐ σωζοίμεθ' ἄν;

iam dudum a criticis explosos intruserit, nescire me fateor.

Unum quaeritur, qui factum sit, ut contaminator Aeschyli de
publica praeceptum v. 1443—1450 cum ipsa Aristophanis sententia
supra v. 718—737 diserte explicata consentiens Euripidi, Euripidis
vero responsum v. 1463—1465 ipsi Pericli (vid. Thuc. I, 143) sub-
scriptum Aeschylo dederit. Duplex eius mutationis causa excogitari
potest: aut Aeschylo nolebat eiusmodi praeceptum subicere, quod
non secuturos esse Athenienses ipse Bacchus illi interrogans
v. 1454—1459 iam indicavisset, aut Euripidi invidebat Pericles
prudentiae gloriam quamquam ab illis sane temporibus alienissimam
Sed harum causarum neutra comprobari potest, estque in lubrico
his maxime disputationibus religiose observanda, quam Godofredus
Hermannus commendare solebat, illa nesciendi ars! Ea
igitur Socratice professo optime hunc libellum claudere mihi liceat.

XXIII.

Carminum Theocriteorum in strophas suas restitutorum specimen¹⁾.

Dissertationum de Iliadis carminibus agentium seriem nuper³ incolatam ut interromperem, causa ut gravissima ita laetissima mihi fuit. Nam cum praefandum mihi iam sit eius semestris lectionibus cuius initio Universitas nostra diem, quo ante hos viginti quinque annos primum aperta est, rite est celebratura, quamquam peculiari scriptione a Nestore nostro venerandissimo vernacule conscripta eius diei sollemnia indicuntur communique civium nostrorum benevolentiae commendantur, tamen huic quoque consueto scribendi officio singularem quendam destinare fas putavi libellum, quo etiam exteris doctisque hominibus festi nostri notitia tradatur. Circumspicienti autem mihi aliquod argumentum quaecunque et cum Helvetiae terrae natura et cum nostrae urbis historia aliquo vinculo coniunctum sponte sese obtulit pastoritia Theocriti Musa, quam Salomonem Gessnerum civem nostrum haud infeliciter pro suo quidem illiusque saeculi ingenio aemulatum esse constat, quippe qui non solum summis aequalium cum popularium tum peregrinorum studiis exceptus, sed etiam apud aequos posteritatis iudices hoc certe consecutus sit, ut et Vergilio Latino imitatori vix cedere et Latini imitatoris imitatoribus Italis Hispanis Anglis multo praestare videatur. Quamquam diu iam est ex quo eius „*ἄνδρες ἄπ' Ἀρχαδίνης*“ mitibus illi atque tenellis moribus ex elegantiorum hominum loculis atque conciliabulis exulare coeperunt, quorum in locum his nostris temporibus successerunt robusta et rudia rusticorum corpora ex Vestphaliae agris Melanhylae Bohemiaeque saltibus atque Helvetiae Alpibus deducta. Sed in hoc quoque novo agrestis poeseos genere nostrates Helvetii nobilem palmam adepti sunt Albertus Bitzius, qui summi Iudaeorum prophetae Deo iuvante nomen sibi indidit, immaturo ille fato nuper patriae bellisque literis ereptus, atque Godofredus Kellerus hic quidem inter nos

1) [Lectt. iz litt. univ. Turic. inde a d. XIX. m. Apr. usque ad d. XXI. m. Aug. MDCCCLVIII habendas simul natalitia universitatis ante hos XXV. annos apertae d. XXIX. m. Apr. rite celebranda indicunt rector et senatus.]

non solum uti scimus vivens vicensque, sed etiam uti speramus illum ipsum festum diem concelebraturus. Et quemadmodum omnia contraria contrariis non mederi quidem semper, ut vulgo putant, sed placere saepissime solent, ita, quod hoc saeculo „paganarum fabularum“ scriptoribus apud nos, idem olim Theocrito Idylliorum auctori Syracusis atque Alexandriae contigisse videtur. Illorum enim rustici quamquam verius interdum quam venustius ad vitae cotidiana squalorem expressi ut mirum quantum „acutis naribus horum hominum“ fricare solent, ita Siculi pastores accurate vivideque sed ad artis normam temperate depicti a Theocrito, quo magis nativa eorum simplicitas a delicatulis urbium aularumque elegantis abhorrebant, eo impensiore studio ab his hominibus formam cultumque professis excipiebantur. Quid quod, ne deesset hic quoque notissima illius sententiae, qua duo si faciant idem non esse idem scite admonemur, luculentum exemplum, Theocritei pastores regibus doctisque a morum rusticitate placebant eodem tempore, quo Zenodotus atque Aristarchus, quaecunque in Homericis heroibus atque Diis *διὰ τὸ ἀπρεπές* iisdem displicere viderentur, magnis temerariisque athetesibus exterminanda censebant.

Nec minorem Theocritus apud aequales et posteros lectores favorem quam apud recentiores philologos curam expertus est ad hunc usque diem, ut vix ex principibus quattuor saeculorum criticis unus alterve inveniri queat, qui non aliquid ad Theocritum emendandum explicandumve contulerit. Itaque si quis nesciat, quam misere corruptae in codicibus paene innumeris reliquiae illius legantur, ei his ipsis novas illaturus emendationes iam fere *γλαῦπας εἰς Ἀθήνας* inferre videri possit. Verum enim vero quam nihil sit ut in rebus humanis omnibus ita etiam in arte critica perfectum et ab omni „parte beatum“, ex uno Theocrito vel optime disci potest. Cuius verbis vix amplius expectari posse ut graviores iam inferantur mutationes cum a. 1845 acutissimus doctissimusque iudex pronuntiasset Bernhardus in litterar. Graec. hist. vol. II p. 932, ante hos duos fere annos duumviri denuo exstiterunt iam olim de nostro optime meriti, qui trium Bucolicorum editionibus separatim eodem fere tempore evulgatis, quam multa in poetis et vexatissimis et versatissimis vitia remanserint, non solum notando sed etiam emendando demonstraverunt, ut novam illuxisse illis carminibus rectius diiudicandis aetatem vere dici possit. Ex his Meinekius vir nostra laude longe superior tam caute et circumspecte quam docte et acute rem agere solet, ut et locos, quoscunque attrectat, fere corruptos esse concedere et emendationes eius si non ab ipso Theocrito profectas certe ingenio artique eius convenientes habere debeas. Paulo audacius exsultat et luxuriatur Ahrensii ingenium cum accuratissima et ipsum horum poetarum cognitione coniunctum, quippe qui haud raro non tam quid Theocritus ipse scripserit aut retinere aut investigare, quam quid aut ille aut alius poeta scribere potuerit quasi ludens indicare videatur. Itaque saepenumero eam

mibi in memoriam revocavit rationem, qua Fridericus Graefius olim 5 poetas Nonnianos Musaeum Colluthum Tryphiodorum multo licentius quam ipsum signiferum ad sui animi arbitrium refingere conatus est.

Nec post illos Theocrito novi editores defuere: Arminium Fritzschi, qui iam anno 1845 accuratam de „poetis Graecorum Bucolicis“ dissertationem ediderat, Hartungus postremo secutus est in interpretandis recensendisque Graecorum poetis exercitatissimus. Et ille quidem scholarum in usum Theocriti carmina diligenter eleganterque enarravit, in re critica fere probatissimos quosque auctores quamquam timidius secutus, raro aliquid novi adferens; hic vero vir ingenio doctrinaque abunde instructus vel post tot antecessores satis multa primus cum acute observavit tum probabiliter emendavit. Quamquam ne in Theocrito quidem morem illum fatalem, quo immeritam philologorum quorundam ignorantem meruisse videtur, prorsus deposuit; quo quidem more et nimia sui confidentia elatus et limae laborem moramque perosus haud pauca etiam temere effutire solet neglegentiore interdum usus atque triviali dicendi ratione. Ex ceteris vero, qui novissime ad Theocritum illustrandum fructuosas contulerunt symbolas, Haule- rum atque Gebauerum nominasse sufficit, quorum ille a. 1855 „de Theocriti vita et carminibus“ scripsit, hic a. 1856 „de poetarum Graecorum bucolicorum imprimis Theocriti carminibus in eclogis a Vergilio adumbratis particulam primam“ edidit.

In tanto studiorum Theocriteorum fervore atque tenore una tamen restat eaque ad singularem bucolicorum artem vel gravissima quaestio, quae tantum abest ut absoluta censi queat, ut novo integroque conatu suscipienda videatur. Quaestionem dico de strophica carminum Theocriteorum compositione instituentiam. Qua in quaestione cum carminum eorum, quae aut duorum inter se alternantium sermone cantuque constant aut uno tenore decurrentia versibus intercalaribus distinguuntur, aperta certa- que ratio in universum neminem fugere potuisset, tamen interpretes et vitia in illis ipsis carminibus hic illic responsoriae legi pugnantia nimis secure toleraverunt et, eadem lex quatenus etiam in carminibus simplicibus nec interlocutorum vicissitudine nec versibus intercalaribus distinctis valeat, quaerere prorsus distulerunt, donec Godofredus Hermannus ut tot aliarum rerum ita etiam huius doctrinae prima eaque satis firma iecit fundamenta. Is enim dissertatione „de arte poesis Graecorum bucolicae“ a. 1848 edita [Opuscul. VIII p. 329—342] et in universum rationem strophicam egregie illustravit et in singulis, quae plurima attigit, carminibus laud pauca rectissime verissimeque administravit. Superesse tamen bene multa, quae accuratius rem retractanti aut paulo aliter in- 6 stituenda aut prorsus novanda videantur, multo minus mirandum quam quod ex recentioribus editoribus unus tantum Ahrensius diligentissimam sed, verum si fateri licet, satis infelicem huic pro-

vinciae operam praestitit, cum ceteri ne Meinekio quidem excepto fere intactum reliquerint „periculosae plenum opus aleae“. Nam Ahrensio sane in carminibus impeditioribus atque difficilioribus non solum parum prospere cessit, ut separanda conecteret connectenda separaret, sed etiam fraudi interdum fuit, ut genuina et necessaria e versuum continuitate eiceret, cuius generis infelicissimum in idyllio I. habemus conatum. Transversus autem actus est eo, quod nulla fere sensus sententiarumque nexus habita ratione id tantum egit, ut versus simpliciter numerando in strophas divideret. Contra ego quid sentirem de stropharum compositione, brevissime iam indicavi in ea, quam de genuina catalogi Homericæ forma a. 1853 edidi, dissertatione p. 6 [supra p. 24], ubi eorum errorem notavi, qui etiam in versuum eorundem strophis tam laxam fuisse legem sibi aliisque persuadent, „ut alterius strophæ ultimus versus cum sequentis primo sensus verborumque continuitate artissime cohaereat“. Haec etenim si statuitur stropharum iungendarum licentia, nihil profecto obstare video, quominus unumquodque carmen in quaslibet aut binorum aut ternorum aut quaternorum aut etiam plurium, quotcunque placuerint, versuum strophas distribuatur, dummodo illud, quo sane ars critica omnino carere non potest, versus inutiles eiciendi ius critico relinquatur, cuius distributoria opera iam nihil differet ab arithmetica numerorum divisione! Insigne huius perversitatis specimen is nuper exhibuit, qui in Iahnii annalibus Iliadis libros *ABΓ* in septenarias strophas coegit, quod utrum bona fide crassaque Minerva fecerit an iocandi causa luserit dubitari potest.

Ego quidem ut ad hanc potissimum crisis Theocriteae partem deducerer, factum est aestivo a. 1856 semestri, quo simul de selectis Theocriti carminibus scholas habebam et societatis philologicae sodalibus Vergilii eclogas interpretandas proponebam. His quidem cum, si amoebaeos cantus excipias, a nemine dum strophicam doctrinam adplicatam viderem, quaestionem, quae mihi quidem videbatur, prorsus novam suscepi atque cum spe citius statim in iis, quas primas attrectabam, eclogis periculum feliciter cederet, cum adolescentibus rem cupide arripientibus ceteras sedulo pertractavi ita, ut finitis nostris exercitationibus de strophica Vergilianarum eclogarum omnium compositione mihi esset persuasissimum, praesertim cum eodem tempore eandem in Theocriti exemplis artem regnantem invenissem etiam ubi adhuc aut prorsus latuerat aut partim tantum detecta erat. Sed finitis semestribus laboribus quominus, quam novam in Vergilio rem detexisse mihi viderer, statim peculiari descriptione publici iuris facerem, cum inertia illa impedimento erat, quam in me inesse summam nuper aperte confessus sum, tum diffidentia quaedam mearum virium, quod ego in his litteris paulo minus versatus secretum vidissem a tot Latini poetae editoribus nondum animadversum. Quo maiore perfusus sum gaudio, cum per ferias vergentis anni hiemales Iahnianorum

annalium vol. LXXV [1857] mihi allatum est. Eius enim voluminis p. 65—78 Otto Ribbeckius vir in Latinis poetis versatissimus, quem in Bernensium universitate antiquas litteras professum iam collegam salutare mihi licuit, dissertationem edidit, qua strophicam eclogarum Vergilianarum compositionem luculenter accurateque demonstravit. Quam dissertationem avidissimo oculo, ut credere par est, cum perlustrarem, gaudium magis etiam eo mihi augebatur, quo saepius in restituendis strophis me cum acutissimo peritissimoque iudice consentire viderem. In aliis sane adhuc dissentimus, sed quae minus gravia videntur. Itaque misso nunc quidem Vergilio, quem sanatricibus Ribbeckii manibus optime relinqui quivis mecum censebit, ad Theocritum me converto ita, ut carminum eius in strophas rectius, quam adhuc factum est, reductorum specimina ipsis oculis proponam, qua ratione nuper etiam a Ribbeckio in duabus Vergilii eclogis usurpata multo simplicius commodiusque, quam longis argumentorum orationisque ambagibus res absolvi posse videtur. Clarissime enim tum elucet et vel invitis incredulisque incurrit ipsa veritatis vis, cui ut omnibus in rebus ita etiam in factitanda critica maxime confidere oportet.

Elegi autem difficiliora fere atque impeditiora carmina, de quibus vehementissime quidem adversissimeque „Grammatici certant et adhuc sub iudice lis est“, ego vero, nisi egregie fallor, invenisse mihi videor, quo lis illa componi atque interpretum dissensio ad ipsius quasi poetae normam pacari possit. Videntur mihi autem illi, uti iam supra indicavi, maxime eo errasse, quod strophicam dispositionem restituere adgressi sunt aut nulla aut perexigua cum singulorum verborum membrorumque tum universi sententiarum tenoris habita ratione. Inde factum est, ut numero tantum versuum strophico intenti, ubi is turbatus videretur, haud raro non solum sanissimas sed prorsus necessarias partes reciderent poetam iam mutilatum magis etiam a se decurtari nihil animadvertentes. Verum enim vero Theocritea carmina, si versus paucissimos excipias et certo iudicio et codicum optimorum auctoritate facile damnandos (ut I, 13. 107. VIII, 32. 77), non tam interpolationibus quam lacunis foedata sunt, quarum minorem quidem partem iam interpretes detexerunt, maiorem vero nobis investigan-⁸dam relinquerunt. Quae res non nimis est difficilis, quoniam duplici nobis uti licet et deficientis stropharum responsionis et laborantis sententiarum cohaerentiae argumento. Quae duo indicia ubicunque consentiunt, non solum deesse aliquid aperte demonstrari, sed etiam quale fere olim adfuerit probabiliter suppleri potest. Hoc igitur, ut in Quinto Manethone Nonno, ita etiam in Theocrito feci haud veritus, ne quis eam mihi imputet temeritatis confidentiam, ut ipsa poetae verba a me inventa esse mihi aliisque persuadere velim. Potius ea semper ductus sum in hisce fingendis supplementis opinione debere, si quis omissum esse aliquid statuatur, eum et semper, quale illud omissum fuerit, et plerum-

que, quo errore modove omitti potuerit, probabiliter demonstratur. Quod nisi fit, haec lacunarum crisis non minus inutilis est atque interpolationum, si quis subditicium aliquid esse satis habeat per nuntiasse nec, qua ratione quove casu intrusum sit, ostendendum conetur.

In Theocrito igitur cum interpretes potius interpolationes quam lacunas invenire sibi persuaserint, non mirum est eos vel ibi caecutire, ubi poetam non auctum sed deminutum esse omnia clamant. Eius erroris haud scio an apertissimum sit exemplum idyllium nonum, quod *NOMΕΥΣ Η ΒΟΥΚΟΛΟΙ* vulgo inscribitur. In eo cum et prooemium 1—6 subobscurum ad exponendam scenam parum sufficere videretur — debebat enim qui „*νομεύς προλογίζει ὁ καὶ ποιητής*“ et suam personam et conventum cum alternantibus pastoribus initum rite indicare — et, quae sequuntur post carmina amoebaea inde a v. 22 et magis etiam inde a v. 28, cum antecedentibus, qualia nunc sunt, non coeant, has difficultates ut tollerent dici non potest quam varie misereque se torserint interpretes. Eorum omnium audacissimus Iacobsius, vir immortalis memoriae, quocum consentit Hermannus l. c. p. 5, tantum ipsa illa carmina v. 6—13 et 15—21 pro genuinis habuit, vel suavissima agrestis praemii v. 22—27 descriptione remota. Eam certe retinuerunt Ahrensius et Fritzschi, quorum uterque tantum v. 28—36 pro epilogo habuerunt collectoris manu confecto, fortasse ipsius Artemidori, quem epilogum ille quidem „carminibus bucolicis I—IX“ omnibus, hic vero nostro soli carmini variis ex Theocriti fragminibus consuto additum esse putat. Quam parum sive maiori sive minori collectioni huiusmodi epilogus conveniat, quo Musae et *φάλλειν ᾧδάς* iubentur et variorum similium multitudo tamquam amicissimae auctori laudantur — quod utrumque potius prologi fuisset —, quivis videt, nec quomodo obscurissimos versus 29 et 30 collector de se intellexerit, perspicere potest. Qui quidem si fragmenta Theocritea suis interpolationibus et ab initio et in fine adglutinatis in probabilem integri opusculi speciem redigere voluisset, poterat multo facilius aptiusque id facere et paucioribus et simplicioribus versibus, qui quales fingi potuerint, ex idyllii VIII. et eclogae Vergilianae VIII. initiis facile concludere licet, cum prorsus incredibile sit eum fragmentorum illorum hiatum prooemii atque epilogi operosa obscuritate auxisse.

Nec melius ex hisce angustiis ceteri sese expedivere interpretes. Ex quibus omnium acutissime Graefius extremos versus 31—36 pro eo ipso carmine habet, quod pastor 28—30 ab invocatis Musis expetitur coram Daphnide atque Menalca cecinerit, quam opinionem amplexus Hartungus et v. 30 ab interpretibus frustra vexatum non explanatum eiecit et initio pro reiectis versibus 1 et 2 hoc vernaculo sermone supplementum posuit:

[Auf der sizilischen Flur einst traf ich mit Daphnis, dem Rührer,
Und mit dem Schäfer zusammen Menalkas, höchlich erfreuet,

Beiden des Hirtengesangs wohl kundigen, beiden der Schälmei.
Seid mir, Daphnis, gegrüßt, und Menalkas, sprach ich; und laßt uns]
Nun zu den Rügen die Kälber, die ledigen Rüh' zu den Stieren
Thun: 2c.

Et hoc supplemento quidem, ut statim videbimus, partem certe veri vir acutissimus invenit, sed carmen tanto opere tribusque versibus a Musarum gratia exoratum et sex versibus tantum constare nec bucolici esse argumenti sed tantum canentis erga Musas pietatem similium multitudine illustrare, hoc profecto nec aptum est nec „tanto dignum hiatu“.

Ceterorum commenta interpretum de his versibus 28—36 per saturam brevissime afferre satis est, ut Wartonius qui post v. 29 lacunam esse statuit, Koehlerius qui eos exordium deperditi carminis esse putat, Reiskii qui pro sequentis decimi idyllii prooemio atque hoc ipsum pro carmine Musis invocatis cantato habet, Dahlii qui singulare carmen sive epigramma idyllicum dicit, Kiesslingii qui carmen fuisse conicit, „quod ille ad concham caneret!“

Vides haec et si quae alia sunt his similia remedia fere eiusmodi esse, quibus in re desperata utaris. Neque res, de qua desperatur, una est sed duplex. Quomodocunque enim statuitur, habemus corpusculum, quod membris quibusdam iustis compositum sit, sed et capite truncatum videatur et in partem desinat a ceterorum iunctura alienam. Quid vero, si haec ipsa duo, quibus offendimur, mala causali inter se nexu coniuncta sint sive, ut apertius dicam, si propter id ipsum extrema pars non quadret, quoniam 10 prima non integra est sed decurtata? Profecto hoc si vere statuitur, ex epilogo accurate considerato atque examinato fortasse, quid desit ad iustum restituendum exordium, concludi et quasi excuti poterit. Hoc igitur agamus.

Iam si primum, qui offendit, versum 28:

Βουκολικαὶ Μοῖσαι μάλα χαίρετε, φαίνετε δ' ὥδ' ἄν

consideramus, statim animum advertit mira cum aliquot Homericorum hymnorum clausulis similitudo, ut imprimis cum XXV, 6 ubi ipsae Musae saluantur:

χαίρετε, τέκνα Διός, καὶ ἐμὴν τιμήσατ' ἀοιδήν,

porro cum XIII, 3 ad Cererem:

χαῖρε, θεά, καὶ τήνδε σάω πόλιν, ἄρχε δ' ἀοιδᾶς,

et cum XI, 5 ad Minervam:

χαῖρε, θεά, δὸς δ' ἄμμι τύχην εὐδαιμονίην τε.

Alia eiusdem generis bene multa transeo. Ita si hoc carmen ad illorum prooemiorum quae appellabantur exemplum compositum fuit, patet initio quoque similem periisse Musarum salutationem,

qua, ut ad poetam descenderent atque cantilenarum a Daphnide quondam atque Menalca acceptarum commonefacerent, invitabant.

Hoc sumpto iam mihi vide, quam egregie totum carmen ad sententiarum perpetuum decursum et ad iustam stropharum responsionem restitui queat:

α' Βουκολικαὶ Μοῖσαι δεῦτ' εἰς ἐμέ, φαίνετε δ' ὦδ' αἶς,
τάς ποκ' ἐμοὶ χρήσονται κατ' ὥρεα παῖδες αἰεσαν
Δάφνης ὁ βουκολέων, ἐπὶ τῷ δ' ἱυκτὰ Μενάλκας,
ἃς ἀγέλας ὅκα τεῖδε συνάγαγον εἰς ἓνα χῶρον.
τοὺς δ' ἄρ' ἐγὼ πρᾶτιστος ἔπος ποτὶ τοῖον εἶπον·

β' „βουκολιάζω Δάφνι, τὸ δ' ὦδ' αἶς ἄρχω πρᾶτος,
ὦδ' αἶς ἄρχω Δάφνι, συναψάσθω δὲ Μενάλκας,
μόσχως βουσὶν ὑφέντες, ὑπὸ στείραισι δὲ τρύφως.
χοῖ μὲν ἅμ' αἶ βόσκοιντο καὶ ἐν φύλλοισι πλανῶντο
μηδὲν ἀτιμαγελεύντες· ἐμὶν δὲ τὸ βουκολιάζω
ἐκποθεν, ἄλλοθι δ' αὖτις ὑποκρίνοιτο Μενάλκας.“

γ' ὥς ἐφάμαν· ὁ δὲ Δάφνης ἔας ταχὺς ἄρξατ' αἰοιδᾶς·

„ἀδὺ μὲν ἅ μόσχος γαρύεται, ἀδὺ δὲ χά βῶς,
ἀδὺ δὲ χά σύριγξ χά βουκόλος, ἀδὺ δὲ κῆγών.
ἔστι δέ μοι παρ' ὕδαρ ψυχρὸν στιβάς, ἐν δὲ νένασται
λευκᾶν ἐκ δαμαλᾶν καλὰ δέρματα, τάς μοι ἀπ' ἄκρας
κίψ κόμαρον τραγολῆας ἄφαρ σκοπιάς ἐτίναξεν.
τῷ δὲ θέρευς φρύγοντος ἐγὼ τόσσον μελεδαίνω,
ὅσσον ἐρῶν τις παῖς πατρὸς καὶ μητρὸς ἀκούειν.“

γ' οὕτως Δάφνης αἶεσεν ἐμὶν, οὕτως δὲ Μενάλκας·

„Αἶτνα μάτερ ἐμά, κῆγὼ καλὸν ἄντρον ἐνοικέω
κοίλαις ἐν πέτραισιν· ἔχω δέ τοι, ὅσσ' ἐν ὀνείρῳ
φαίνονται, πολλὰς μὲν ὅις, πολλὰς δὲ χιμαίρας,
ὧ μοι πρὸς κεφαλᾷ καὶ πρὸς ποσὶ κώεα κεῖται,
ἐν πυρὶ δὲ δρυίνῳ χορία ζεῖ, ἐν πυρὶ δ' αὖαι
φαγοὶ χειμαίνοντος· ἔχω δέ τοι οὐ τόσον ὥραν
χείματος ἢ νωδὸς καρύων ἀμύλοιο παρόντος.“

β' τοῖς μὲν ἐπεπλατάγησα καὶ αὐτίκα δῶρον ἔδωκα,
Δάφνιδι μὲν κορύναν, τὰν μοι πατρὸς ἔτραφεν ἄγρός,
αὐτοφυῆ, τὰν οὐ κεν ἰδὼν μωμάσατο τέκτων,
τήνῳ δὲ στρόμβῳ καλὸν ὕστρακον, ὧ κρέας αὐτὸς
σιτήθην πέτραισιν ἐν Ἰκαρίαισι δοκεύσας,
πέντε ταμῶν πέντ' οὖσιν· ὁ δ' ἐγκαναχήσατο κόχλῳ.

α' βουκολικαὶ Μοῖσαι μάλα χαίρετε, φαίνετε δ' ὦδ' αἶς,
τάς τόκ' ἐγὼ τήνοισι παρῶν αἶεσα νομεῦσιν,
μή κεν ἐπὶ γλώσσας ἄκρας ὀλοφυγδόνα φύσω.
τέττιξ μὲν τέττιγι φίλος, μύρμακι δὲ μύρμαξ,
ἴρακες δ' ἴραξιν, ἐμὶν δ' ἅ Μοῖσα καὶ ὦδ' αἶ.

α' τὰς μοι πᾶς εἴη πλεῖος δόμος· οὔτε γὰρ ὕπνος
ἐν μαλακῷ λειμῶνι κεκμακόσιν ἐστὶν ὁδίταις

οὐτ' ἔδαρ ἐργατίναις γλυκερώτερον, οὔτε μελίσσαις
 ἄνθεα, ὅσσον ἐμὶν Μοῖσαι φίλαι· ὥς γὰρ ὄρεῦντι 35
 γαθεῦσαι, τὼς δ' οὔτι ποτὶ δαλήσατο Κίρκᾳ.

Carmen hoc modo suppletum quamquam et omnibus partibus congruens atque integrum et ad intellegentiam apertissimum videtur, ipsa tamen Musarum invitatio a poeta instituta nos quoque, in eo accuratius enarrando ut amplius progrediamur, invitare videtur. Quaerentibus enim nobis, quis Musas invocet, scholiasta ad v. 28 respondet: ὁ λόγος ἐκ τοῦ συννομέως ἢ ἐκ τοῦ Θεοκρίτου. ὦ Μοῦσαι, τὸ μέλος τῆς ᾠδῆς τῆς παρ' ἡμῖν ἐκφάνετε, μήπως μου ἐπὶ γλῶσσαν φλύκταινα φύηται. Iam si tenemus et Theocritum ex popularibus multumque iactatis Siculorum pastorum 12 cantilenis ingeniose ad artem evectis novum suum poeseos genus condidisse et Daphnidem atque Menalcam notissimos vulgatissimosque fuisse illarum cantilenarum heroes ex antiquissimis temporibus traditos, qui etiam tunc viventes agentesque in cantilenis illis introducebantur, nova subito eaque haud erratica lux carmini nostro affulgebit, quod omnibus interpretibus tam obscurum adeoque Theocrito indignum videbatur. Quid quod nec, huic ipsi iudicio quae subsit veritatis divinatio, admota iam illa luce latebit? Habemus enim sine dubio Theocriteorum carminum aut vere antiquissimum, quo poeta primum periculum fecit silvestrem pastorum cantum ad artis regulam revocandi, aut illud certe, quo primis carminibus amicorum iudicio in insula Co proponendis prolusit novi generis ex sui populi cantibus desumpti rationem indicaturus. Itaque primum bucolicas Musas invocat, ut cantilenas sibi indant, quas olim a Daphnide et Menalca audiverit. Quas cantilenas, quamquam ad amoebaei carminis normam accurate compositas, tamen et breviores esse et satis ieiunas pro consueta Theocriteorum copia recte quamquam causa non perspecta iudicaverunt interpretes, quippe quas poeta ex ipso populi ore desumptas et tantum, ut credere par est, paulo immutatas atque emendatas exhibuerit, qua ratione et Goethium et Heinium nostrates interdum populares cantus suum in usum convertisse constat. Relatis cantilenis atque indicatis cantorum praemiis, quae et ipsa ex vita pastorum cotidiana deprompta esse patet, iam eadem Musae invocantur, ut etiam propria in memoriam sibi revocent carmina, quae et ipse tum coram illis pastoribus h. e. domi in Sicilia suis popularibus cecinerit, ne pustula linguae innata mendacii eum arguat, quo „se quoque esse cantorem“ domi iam exercitatum gloriatus fuerit inter commilitones Phileta duce grammaticae atque poeticae operantes. His igitur se iam carmina liberioris spiritus atque perfectioris artis prolaturum esse illo „prooemio“ — ita enim iam nostrum idyllium appellare licet — praenuntiat, cuius epilogo sane optime convenit et, quam carae sibi sint prae omnibus bonis Musae, certissima sed popularibus accepta asseveratio et

pia Musarum favoris confidentia, quo se quoque ut ceteros a
dinum illecebris intactum fore sperat.

Vides hac interpretatione etiam desperatissimos versus 29
non solum commode expediri posse sed prorsus necesarios
nec de mutando παρών, quo suam inter domesticos pastores
morationem indicat, cogitari posse. Sed illud τήνοισι sive π
13 quamquam defendi potest relato demonstrativo pronomine a
triam satis cum alias tum v. 26 πέτραισιν Ἰκαρίαισι --
postea in uno codice inventum Bergkii acumen iam antea det
— indicatam, tamen haud scio an paulo clarius mentem
poeta explicuerit. Et Ahrensius quidem Σικελοῖσι coniecit
vero ex scholiastae verbis, quae Triclinius repetiit, τὸ μέλ
ὠδῆς τῆς παρ' ἡμῶν potius καὶ ἑμοῖσι scribendum putav
V. 30, quem nemo intellexit quidam desperantes eiecerunt,
μή κεν scripsi pro μηκέτ', et in clausula φύσω iam a scho
lectum praeunte Gracchio.

Restat, ut quam brevissime de singulis quibusdam
moneam, in quibus fere aliquid novi a me introductum est, p
que, quae iam ab aliis imprimis a Meinekio atque Ahrensio
administrata sunt, tacite omissis, quoniam alia est huius d
tationis ratio atque primarius finis. V. 6 ἔκποθεν consu
illud -- cf. Hermann. Orph. p. 823 et quae monui ad Quint
437 — iam inventum a Briggsio pro variis codicum atque i
pretum mostellis recte restituit Ahrensius: est „alicunde“ e
sensu quo notissimum illud τῶν ἀμύθεν γε θεά, θυγάτερ
εἰπὲ καὶ ἡμῶν. Tum pro sollemni librorum errore ἄλλοθεν
ἄλλοθεν, quod vulgo intulerunt, prorsus inusitatum, nisi fallor
ἄλλοθεν correxi. Mirum est, quod Meinekius versum „miris m
in codd. variatum vel ob hanc causam“ in marginem releg
quod si facere vellemus in tot Theocriti versibus monstrose
ruptis, vereor ne „dimidiatum“ habituri essemus poetam. C
ἀπάσας v. 10 ineptum esse egregie Meinekius demonstravit,
quo quod idem elegantissime reposuit ἀπώσας recipiendum f
nisi ἀπ' ἄκρας et codicum quorundam et apertissima scholi
auctoritate commendaretur. Recte igitur restituerunt Fritzs
atque Hartungus imperite tamen retinentes ἀπὸ σκοπιᾶς v. 11
damnatum a Meinekio, quod tmesi iungi volunt cum ἐρίῳ
Quare ἄφαρ scripsi, quod his poetis tantopere est in deliciis
V. 13 quod iam dudum emendaveram pro vulgato ὅσσον ἐμ
πατρὸς μύθων ἢ (vel καὶ) πατρὸς ἀκούειν, postea etiam ab
tungo propositum inveni, nisi quod ille in textu paulo vehe
tius scripsit ὅσσον παῖς τις ἐρῶν et in clausula ex uno codice
Ahrensio ἀκούει dedit. Sed Hermannianum Meinekio recepi
ὅσσον παῖδες ἐρῶντι πατρὸς καὶ πατρὸς ἀκούειν recte idem rei
quasi proprium sit liberorum parentibus non oboedire. Ahren
nimis ille haud raro fortis hic subtimide tantum ἐρῶν τι et in
ἀκούει scripsit, et inutili glossemate μύθων retento nec admi

παῖς, quod necessarium est facillimeque excidere potuit. — Contra v. 19 ἐν πυρὶ δρυίνῳ cum Meinekio offendere non potui, cum et 14 proxime accedere viderem Sophocleum illum πενκάενθ' Ἡφαιστον, qui Vergilio Aen. XI, 768 pineus ardor exstitit, et, quam bene hiemis iniquitati defendendae conveniat ignis quernis caudicibus large nutritus, satis constet. Ligni in locum quod inferre conatus est Meinekios ἐμβρύων „novelli pecoris intestina“, certe rectae significationis auctorem Homerum habuit ι 246, cum qui eum secutus est Hartungus ἔμβρυα καὶ scriberet dubiam quidem prosodiam sanaturus, sed inaudito significato porcae ovisve volvam denotari ratus! Verum uterque ut hoc ipsum vocabulum inferrent, inducti sunt scholiastae verbis paulo negligentius inspectis. Quae si accuratius examinassent, vidissent χόρια omnino duo significare prorsus diversa, primum τὰ κυτάρια, ἐν οἷς εἰσὶ τὰ ἔμβρυα, quae involucria post editum partum secundario nisu effundi neque unquam inter edulia haberi constat, tum quemadmodum Athen. XIV p. 646 e. brevissime indicavit βρώματα διὰ μέλιτος καὶ γάλακτος γινόμενα scilicet intestinis inferta, quod cibi genus cum farcimini-bus Homericis σ 44 sq. 119 sq. υ 25—27 aliquid, sed cum ἐμβρύοις nihil commune habere patet. — Postremo in constituendo v. 33 prorsus facio cum Meinekio, qui et similiter ex Verg. eclog. V, 46 „tale tuum carmen nobis, divine poeta, | quale sopor fessis in gramine“ et ex Oppian. Cyn. II, 34 supplevit et pro vulgato οὔτ' ἔαρ ἐξαπίνας Valckenarianum οὔτ' ἔδαρ ἐργατίνας commendavit frustra obloquente Hartungo. Ante oculos Theocritus Homerum habuit υ 31:

ὥς δ' ὅτ' ἀνὴρ δόρποιο λιλαίεται, ᾧ τε πανῆμαρ
νειὸν ἀν' ἔλκητον βόε οἶνοπε πηκτὸν ἄροτρον.

Carminum nono idyllio promissorum primum id fuisse videtur, quod nunc illi ipsi antecedit octavum. In hoc enim et iidem popularium cantilenarum heroes Daphnis et Menalcas agentes alternantesque introducuntur et statim ab initio hoc ipsum certamen ad lineas quasdam pastoritia Musa traditas depictum esse haud obscure verbis ὥς παντί v. 2 indicatur, quae verba cum olim Piersonus ex XXI, 1 in Διόφαντε mutanda censuisset recentiores editores ad unum omnes iure retinuerunt, verae tamen eorum rationis ignari. Et est sane hoc carmen, quo nomen Musis prooemio illo invocatis datum solveret, aptissimum atque dignissimum, ita tamen cum argumenti varietate tum metri epici atque dactylici coniunctione quasi iuveniliter luxurians, ut hac ubertate offensos esse interpretes eo minus mireris, quod et singula verba corruptelis haud paucis foedata sunt et prior pars non solum personis versibusque 15 commixtis perturbata sed etiam unius strophae defectu interrupta est. Itaque cum multi in solvendis hisce difficultatibus laboraverint, imprimis nominandi sunt Hermannus atque Graefius, quorum ille in scholis Theocriteis Opuscul. V p. 82—87, hic in

epistula de Bucolicis Graecis critica, quam Petropoli 1815 edidit coniecturis ingeniosis observationibusque praedita plenissimam, p. 30—42 de hoc idyllo egregie meriti sunt. Discipulus quidem non solum singula quaedam bene correxit, sed etiam personarum turbas strophaeque iacturam acutissime et animadvertit et maximam partem sanavit, magister vero vanissimis Valdenarii somniis explosis ipse carmen in duas partes dissecuit, et idyllium primitus tantum versus 1—30 et 63 usque ad finem habuerit, quod alius poeta ita interpolaverit, ut pro versibus 63—79¹⁾ poneret versus 31—56 — nam etiam 57—60 propter turbam stropharum rationem removendos censet — servatis v. 80 et sequentibus, et fortasse v. 3 pro *ἄμω ἀνάβω* scriberet *ἄμω ἐνάβω*; quae duo carmina eundem introitum exitumque habentia tum grammaticus aliquis insertis de suo versibus 61 et 62 in unum coniunxerit. Ita quidem Hermannus, cuius in crisi non solum requiescendum putavit Meinekius sed etiam perstitit novis allatis argumentis Hartungus acerrimus ille alias Hermannii atque haud raro iniustissimus insectator. Fritzschius vero posteriorem carminis inde a v. 49 partem a collectore, qui eam iam mutilatam invenerit, partim genuinis Theocriteae Musae fragmentis partim suae manus additamentis i. e. v. 31 et 32. 57—60. 76—80. 92 et 93 completam esse putat. Haec quidem licentiora et desperatiora sunt, quam quae ullam probabilitatis speciem habeant. Hermannii vero ratio argumentis nititur haud contemnendis, quae ut accuratius examinentur necesse est. Eorum vero primum sine dubio est, si verum est quod Hermannus demonstrare conatus est, eosdem pueros in carmine elegiaco aliquot annis adultiores esse quam in hexametro, quippe quod puerorum sit unice gregibus delectatorum atque ab amore ita alienorum, ut Daphnis, ubi formam suam a puella laudari audiat, humi deiectis oculis pudibundus praetereat, cum versibus elegiacis alter aperte se puerum alter puellam amare fateantur. In maius auxit argumentum Hartungus, cui in hoc carmine p. 407 non „aliquot annis adultiores“ sed adeo viri adulti videntur! Quod quo iure statuatur, infra in enarrando carmine videbimus. Hic quidem primum contra monere sufficit, ei certe
16 poetae, qui Hermannno auctore pro hexametris versibus disticha sua substituerit, non ita visum fuisse: alioquin enim non hunc antiquiori poetae introitum atque exitum surripuisset, quod ipsum omnino alienum videtur a poeta elegantissimo, cuius elegiaco carmini maiorem quam hexametro artem ipse Hermannus adiudicat. Nec nimis parvulum esse Daphnidem etiam in antiquiore, quod illi quidem sibi fingunt, carmine duo postremi versus demonstrant, quos qui et ipsos ab interpolatore additos putavit Fritzschius ce-

1) Ita cum numerat Hermannus, prorsus omittit versum vulgo post 76 ex IX, 7 intrusum, quem omnes post Dahlum editores iure pro spurio habuerunt.

teris profecto constantius egit. Aliud argumentum, quod etiam primo aspectu speciosum videatur, protulit Hartungus l. c. carmini hexametro puerilem quandam petulantiam inesse in exordii provocatione et facienda et accipienda conspicuam, cui bene conveniat, quod Menalcas victus abeat, Daphnis victor cum pastorum admirationem tum puellarum amorem sibi conciliet; in elegiaci contra carminis alternatione mutuam benevolentiam summamque concordiam regnare, ut alter alteri faustissima quaeque adprecetur. Sed de hoc quoque argumento postea videbimus; cetera vero quae adferuntur et per se levia sunt et partim iam refutata: quod elegiacum metrum in bucolico argumento habemus, de qua re satis iam Hermannus dixit p. 85 — et qui nesciat unicum elegiae exemplum in tragoedia inventum, quod in Euripidis Andromacha habemus? —; quod uno carmine potius quam duobus certare pueros exspectes, cum duo carmina duas referant cantus amoebaei formas; quod, si duobus certetur, priore hexametro tum vero maioris artis ostendendae causa elegiaco certari praestet, cum potius perdifficilis sit quaestio, utrum in distichorum singulorum breviora sed repetita an in hexametri carminis longiore sed una responsione maior aut ars sit aut difficultas. Cur autem elegiacos versus heroici excipiant, hoc quoque statim apparebit, ubi totum carmen ex nostra quidem mente dispositum atque emendatum proposuerimus. Hoc igitur accipe.

- α'. Δάφνιδι τῷ χαρίεντι συνήντετο βουκολέοντι
μᾶλα νέμων, ὥς φαντί, κατ' ὄρεα μακρὰ Μενάλκας.
α'. ἄμφω τώγ' ἦστην πυρροτριχῶ, ἄμφω ἐνάβω,
ἄμφω συρίσδεν δεδαημένω, ἄμφω αἰίδεν.
β'. πρᾶτος δ' ὢν ποτὶ Δάφνιν ἰδὼν ἀγόρευε Μενάλκας· 5
„μυκητᾶν ἐπλούρε βοῶν Δάφνι, λῆς μοι αἰῖσαι;
φαμί τυ νικασεῖν ὅσσον θέλω αὐτὸς αἰίδων.“
β'. τὸν δ' ἄρα χῶ Δάφνις τοιῷδ' ἀπαμείβετο μύθῳ·
„ποιμᾶν εἰροπόκων ὀλῶν συρικτὰ Μενάλκα,
οὔποτε νικασεῖς μ', οὐδ' εἴ τι πάθοις τύγ' αἰίδων.“ 10

MENALKAΣ.

17

- γ'. χρήσδεις ὢν ἐσιδεῖν; χρήσδεις καταθεῖναι ἄεθλον;

ΔΑΦΝΙΣ.

- γ'. χρήσδω τοῦτ' ἐσιδεῖν, χρήσδω καταθεῖναι ἄεθλον.

MENALKAΣ.

- δ'. καὶ τί τὸ θησεῖς, ὦγάθ', ἐμὴν ὃ κεν ἄρκιον εἴη;

ΔΑΦΝΙΣ.

- δ'. μόσχον ἐγὼ θησῶ· τὸ δὲ θὲς λιπομάτορα ἀμνόν.

MENALKAΣ.

- ε'. οὐ θησῶ ποκα ἀμνόν, ἐπεὶ χαλεπὸς ὁ πατήρ μεν 15
χὰ μάτηρ, τὰ δὲ μᾶλα ποθέσπερα πάντ' ἀριθμεῦντι.

ΔΑΦΝΙΣ.

- ζ'. ἀλλὰ τί μὰν θησεῖς; τί δέ τοι πλέον ἐξεῖ ὁ νικῶν;

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.

η'. σύριγγ', ἂν ἐποίησα, καλὰν ἐγὼ ἐννεάφωνον,
λευκὸν καρὸν ἔχουσιν, ἴσον κάτω ἴσον ἄνωθεν·
ταύταν καὶ θεῖην, τὰ δὲ τῷ πατρὸς οὐ καταθησῶ.

ΔΑΦΝΙΣ.

η'. ἦ μάν τοι κῆγ' ἐσύριγγ' ἔχω ἐννεάφωνον.
πρώαν νιν συνέπαξ'· ἔτι καὶ τὸν δάκτυλον ἀλγέω
τοῦτον, ἐπεὶ κάλαμός με διασχισθεὶς νιν ἔτμαξεν.

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.

ζ'. ἀλλὰ τίς ἄμμε κρινεῖ; τίς ἐπάκοος ἔσσεται ἀμέων;

ΔΑΦΝΙΣ.

ε'. τῆνον πῶς ἐνταῦθα τὸν αἰπόλον ἦν καλέσωμες;
ὦ ποτὶ ταῖς ἐρίφοις ὁ κύων ὁ φάλαρος ὑλακτεῖ.
θ'. Χοῖ μὲν παῖδες ἄυσαν, ὁ δ' αἰπόλος ἦνθ' ἐπακοῦσαι·
θ'. χοῖ μὲν παῖδες ἄειδον, ὁ δ' αἰπόλος ἦθελε κρίνειν.
ι'. πρῶτος δ' ὢν ἄειδε λαχὼν ἱυκτὰ Μενάλκας,
εἶτα δ' ἀμοιβαίαν ὑπελάμβανε Δάφνις ἀοιδάν.

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.

Α. ἄγκεια καὶ ποταμοί, θεῖον γάνος, αἶ τι Μενάλκας
πήποχ' ὁ συρικτὰς προσφιλες ἄσα μέλος,
βόσκοιτ' ἐκ ψυχᾶς τὰς ἀμνίδας· ἦν δέ ποκ' ἔνθ' ἔνθ' ἔνθ'
Δάφνις ἄγων δαμάλας, μηδὲν ἔλασσον ἔχοι.

ΔΑΦΝΙΣ.

18 Α. κράναι καὶ βοτάναι, γλυκερὸν φυτόν, αἶπερ ὁμοῖον
μουσίσδω Δάφνις ταῖσιν ἀηδονίσιν,
τοῦτο τὸ βουκόλιον πιαίνετε· κῆν τι Μενάλκας
τεῖδ' ἀγάγη, χαίρων ἄφθονα πάντα νέμοι.

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.

Β. ἔνθ' ὄις, ἔνθ' αἶγες διδυματοκοί, ἔνθα μέλισσαι
σμάνεα πληροῦσιν, χαί δρυές ὑψίτεραι,
ἔνθ' ὁ καλὸς Μίλων βαίνει ποσὶν· αἶ δ' ἂν ἀφέρπη,
χῶ ποιμᾶν ξηρὸς τηνόθι καὶ τὰ βοτά.

ΔΑΦΝΙΣ.

Β. παντᾶ ἔαρ, παντᾶ δὲ νομοί, παντᾶ δὲ γάλακτος
οὔθ' αὖτα πιδῶσιν, καὶ τὰ νέα τρέφεται,
ἔνθ' ἂ καλὰ Ναῖς ἐπέρχεται· αἶ δ' ἂν ἀφέρπη,
χῶ τὰς βῶς βόσκων χαί βόες αὐότεραι.

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.

Γ. ὦ τράγε, τᾶν λευκᾶν αἰγᾶν ἄνερ, ὦ βάθος ὕλας
μυρίον, ὦ σιμαὶ δεῦτ' ἐφ' ὕδωρ ἔριφοι·
ἐν τήνῳ γὰρ τήνος· ἴθ' ὦ κόλε καὶ λέγε· „Μίλων,
χῶ Πρωτεὺς φώκας καὶ θεὸς ὢν ἔνεμεν.“

ΔΑΦΝΙΣ.

Γ. ταῦρε φίλ', ἀργεννᾶν δαμαλᾶν πόσις, ὦ καλὸν ἄντρον
εὐσκιον, ὦ λευκαὶ δεῦτ' ἐφ' ὕδωρ δαμάλαι·

ἐν τήνῳ γάρ τήνα· Ἰθ' ὦ πέπον εἶπέ τε· „Ναῖς,
χῷ Φοῖβος ποίμνας καὶ θεὸς ὦν ἔνεμεν.“

ΜΕΝΑΛΚΑΣ.

- Δ. μή μοι γᾶν Πέλοπος, μή μοι Κροίσεια τάλαντα
εἷη ἔχειν, μηδὲ πρόσθε θέειν ἀνέμων·
ἀλλ' ὑπὸ τᾷ πέτρᾳ τᾷδ' ἄσομαι ἀγκὰς ἔχων τυ, 55
σύννομε Μῖλον, ὄρῳ τὰν Ξικελὰν ἐς ἄλα.

ΔΑΦΝΙΣ.

- Δ. δένδρεσι μὲν χειμῶν φοβερὸν κακόν, ὕδασι δ' αὐχμός,
ὄρνισιν δ' ὕσπλαγξ, ἀγροτέροις δὲ λῖνα,
ἄνδρὶ δὲ παρθενικᾷς ἀπαλᾶς πύθος. ὦ πάτερ ὦ Ζεῦ,
οὐ μόνος ἠράσθην· καὶ τὴν γυναικοφίλας.
ι'. Ταῦτα μὲν ὦν δι' ἀμοιβαίων οἱ παῖδες ἄεισαν·
τᾶν πυματᾶν δ' ὠδᾶν οὕτως ἐξᾴρχε Μενάλκας·
Ε. „φείδευ τᾶν ἐρίφων, φείδευ λύκε τᾶν τοκάδων μεν, 19
μηδ' ἀδίκη μ', ὅτι μικρὸς ἐὼν πολλαῖσιν ὁμαρτέω.
ὦ Λάμπουρε κύων, οὕτω βαθὺς ὕπνος ἔχει τυ;
οὐ γὰρ κοιμᾶσθαι βαθέως σὺν παιδὶ νέμοντα.
ταὶ δ' οἷες, μηδ' ὕμμες ὀκνεῖθ' ἀπαλᾶς κορέσασθαι
ποίας· οὐτι καμείσθ', ὅκκα πάλιν ἄδε φύηται.
σίττα νέμεσθε νέμεσθε, τὰ δ' οὕθата πλήσατε πᾶσαι,
ὥς τὸ μὲν ὦρνες ἔχωντι, τὸ δ' ἐς ταλάρως ἀπόθωμαι.“ 70
κ'. δεῦτερος αὖ Δάφνις λιγυρῶς ἀνεβάλλετ' αἰείδεν·
Ε. „κῆμέ τις ἐκ τῶντρω σύνοφρους κόρα ἐχθρὸς ἰδοῖσα
τὰς θαμάλας παρελᾶντα καλὸν καλὸν εἶμεν ἔφασκεν·
οὐ μὰν οὐδὲν ἐγὼν ἐκρίθην ἄπο, τῶμπικρον αὐτᾷ,
ἀλλὰ κάτω βλέψας τὰν ἀμετέραν ὁδὸν εἶρπον. 75
ἀδεῖ' ἀφωνα τὰς πόρτιος, ἀδὺ τὸ πνεῦμα·
ἀδὺ δὲ τῷ θέρεος παρ' ὕδωρ ῥέον αἰθριοκοιτεῖν. 78
τᾷ δρυὶ ταὶ βάλανοι κόσμος, τᾷ μαλίδι μᾶλα,
τᾷ βοῖ δ' ἀμόςχος, τῷ βουκόλῳ αἰ βόες αὐταί.“ 80
κ'. ὥς οἱ παῖδες ἄεισαν, ὁ δ' αἰπόλος ὦδ' ἀγόρευεν·
λ'. „ἀδύ τι τὸ στόμα τοι καὶ ἐφίμερος, ὦ Δάφνι, φωνά·
κρέσσον μελπομένῳ τευ ἀκούμεν ἢ μέλι λείχεν.
λάξεο τὰς σύριγγος· ἐνίκασας γὰρ αἰείδων.
λ'. αἰ δέ τι λῆς με καὶ αὐτὸν ἄμ' αἰπολέοντα διδάξαι, 85
τήναν τὰν μιτύλαν δωσῶ τὰ δίδακτρά τοι αἶγα,
ἅτις ὑπὲρ κεφαλᾶς αἰεὶ τὸν ἀμολγέα πληροῖ.“
μ'. ὥς μὲν ὁ παῖς ἐχάρη καὶ ἀνάλατο καὶ πλατάγησεν
νικάσας, οὕτω κ' ἐπὶ ματέρει νεβρὸς ἄλοιτο·
μ'. ὥς δὲ κατεσμύχθη καὶ ἀνετράπετο φρένα λύπα 90
ᾧτερος, οὕτω κα νύμφα ὁμαθεῖς' ἀκάχοιτο.
μ'. κῆκ τούτῳ πρῶτος παρὰ ποιμέσι Δάφνις ἔγεντο,
καὶ Νύμφαν ἄκρηβος ἐὼν ἔτι Ναῖδα γᾶμεν.

Vides carmen, quale est, ad strophicam normam accurate composi-
tum esse, quod ipsum indicium est eius integritatis haud exiguum.

Quaeritur iam, num etiam, si rerum sententiarumque nexum
sideramus, carmen pro uno et simplici haberi possit an dup
repraesentet diversosque amborum cantorum mores. Initium fa
dum a v. 3, ubi collato VI, 2 sq. ἧς δ' ὁ μὲν αὐτῶν | πυρροῦ
20 δ' ἡμυγένειος iam alii πυρροτορίχῳ de prima flavescente lan
intellegendum atque proinde variam lectionem in scholiis, ut vid
memoratam ἐνάβῳ restituendam monuerunt; nec aliter Verg
locum intellexisse ex imitatione „ambo florentes aetatis
eclog. VII, 4 patet. Insolentior forma ἐνάβῳ, pro qua vulgar
ἐφήβῳ, ex V, 87 mutata esse videtur. Quodsi illud quod in
legitur ἄκρηβος ἐὼν ἔτι Ναῖδα γᾶμεν comparaverimus,
intellegemus a poeta subtilissimo pueris eam adscribi incip
pubertatis aetatulam, qua primi cupidinis venereae sensus
stimuli in corpore intumescendo excitantur. Cuius rei dup
eumque diversum in adolescentulis observare licet effectum
enim quid secum agatur prorsus ignari atque sanctissima puri
centia omnem puellarum conspectum contactumque vitant, s
midi atque pudici, quamquam vel inseci atque inviti interdum
quos fugitive oculos in easdem coniciunt; alii contra, quibus
novi aliquid incrementi iam suboluit, petulantes sunt, proter
etiamsi puellis nondum re factoque, sodalibus certe verborum
cacitate adeoque iocorum obscenitate viros se factos esse pr
pruriunt. Horum igitur morum discrimen quam vivide sed mo
poeta in Daphnide suo atque Menalca expresserit, iam mecum
Hic quidem, qui ad alterum pubescentium genus pertinet, p
iactantia — in qua tamen nihil aut aperti convicii aut t
acerbitatis inest — socium provocat ad certamen, quatenus
futuro victori placuerit, extendendum; hoc enim sibi volunt v
illa v. 7 ὅσσον θέλω αὐτὸς αἰδῶν, quae si diligentius atte
sent interpretes, iis ipsis vidissent certamen indicii maioris am
atque moliminis, quale infra habemus duplicem amplexum amo
carminis formam. Nec abnuat certamen Daphnis et lenius qu
se invictum fore ita tamen praedicat, ut suo οὐδ' εἴ τι πα
τύγ' αἰδῶν ad illam provocati certaminis magnitudinem all
Dum de praemiis ponendis paciscuntur, Menalcam severa pare
disciplina coerceri videmus, dum Daphnis vitulam deponere
dubitatur. Pertinet hoc ipsum ad diversam utriusque indolem: p
scit, fortasse sui ipsius memori doctus conscientia, Menalcae p
χαλεπός, quam non fidendum aut indulgendum sit filii temer
Nec Daphnis post apertam socii confessionem aut in suo prop
persistit aut illum ut paterno iugo gravius oppressum vellica
quod fecisset sine dubio, si haberemus eum „puerili iracun
effervescentem, ut voluit Hartungus —, sed sine ambagibus et
syringem in medium fert. Nec in eligendo indice aut in pra
rando certamine ullum conspicitur invidiosae aut iracundae aen
tionis vestigium -- quam quomodo depicturus fuisset, optime
21 idyllio quinto intellegitur —; sed habemus omnino purissim

bonae illius atque laudabilis Eridis exemplum, quam Iuppiter constituit

γαίης τ' ἐν ῥίζησι καὶ ἀνδράσι πολλὸν ἀμείνω!

Hinc iam non miraberis, quod Menalcas inde certaminis capit initium, ut non solum sibi suisque agnis, sed etiam Daphnidi eiusque iuvenis ut saltus fluviique faveant candide optet, quam bonam precationem invocatis fontibus atque pratis ita cumulat Daphnis, ut et toto suo gregi et si quid pecoris adducturus sit Menalcas optima quaeque exoptet. Iam Menalcas usus consueta popularique hyperbole, quantopere formosus Milo et praesens omnia beare et absens cum pastore ipsa pecora torrere soleat, exponit. Cui, ut fas est, rite respondere coactus Daphnis quam Menalcae Miloni opponat formosam Naidem eligit, cuius aliquo et ipsum duci studio ut per se consentaneum est, ita ultimo idyllii versu confirmatur, de quo postea amplius videbimus. Sequitur iam tertia Menalcae strophæ, qua pastoritio more caprum nuntium mittit ad Milonem in sylvae latebris versantem, ut eum Protei exemplo allato ad marinum litus venire iubeat. Cui strophæ quam invicem opposuit Daphnis temporis iniuria haustam, tum vero sequentem Menalcae atque ultimam iterum Daphnidi adscribendam esse, cum libri sine lacunae notatione contrariam habeant personarum distributionem, post Vossium atque Wuestemannum recentiores intellexerunt omnes, etiam Meinekios in supplem. p. 477 sq., uno Fritzsche excepto, qui de loco certissime verissimeque emendato desperare quam cum optimis criticis sapere audere maluit. Confecerat rem iam dudum Graefius, qui simul perditam stropham sagaciter supplevit, in eo tamen falsus, quod vulgato versuum 41—48 ordine iam dudum anonymi cuiusdam in Ephemer. Gothan. 1803 no. 22 opera restituto transversus actus Daphnidi quidem Milonis Menalcae vero Naidis desiderium adtribuit. Quo errore emendato sed cum alia tum Phoebum ex Graefiano supplemento amplexi nos iam hic quidem non nimis longe a genuina poetae manu aberravisse nobis videmur, quamquam non hoc nobis vindicamus, ut nostris uti velimus ad strophicam Theocriti artem demonstrandam additamentis. Potius ad ultimum iam stropharum par accedimus, quarum priore Menalcas Milonem confidenter fingens antecedentis strophæ invitationem secutum esse summam suam depingit felicitatem, qua amasium — eum quidem primus verissime reduxit Graefius v. 56 pro vulgato σύννομα μᾶλ' ἐσορῶν egregie restituens σύννομε Μῖλον, ὁρῶν — sub „grato antro urgens“ atque in Siculum mare prospiciens canendo indulgeat. Vides hoc fine audacem illam Menalcae pueri 22 protervitatem cumulari „dulces se experturum esse amores“ confisi, cui, ut par est, hic quidem prorsus contrarium carmen Daphnis opponit, quo, feminei amores ut ipsi ita vel summo Iovi inevitabiles quam „amari“ esse soleant viris, puerili perfusus „metu“ declarat. Non perspexit haec Hartungus, qui et strophas v. 49—52

et 53—56 tamquam „accurate congruentes“ coniunxit, quam et causam adeo v. 43 ἔνθ' ἃ καλὰ Μαλὶς βάλνει ποσὶν et v. 56 εἰνομε Μαλὶς ὄρων scribendo novum ex XIII, 45 Nymphae a Daphnide amatae nomen suo quidem periculo imponit, et de carminis elegiaci argumento p. 410 hoc monuit: „Dieses elegische Wechsellied hatte einen ächt erotischen Inhalt; denn es behandelte die Frage, ob die Knabenliebe oder die Mädchenliebe vorzuziehen sei, ein Thema, welches auch Sophokles in seinem Drama Achills Liebhaber behandelt hatte. Allein es bricht leider ab eben da, wo die Hauptsache erst eingeleitet ist.“ Ipsissima Hartungi verba adposui, ex quibus optime cognoscas, quae res sit. Scilicet cum ille carminis „adultis“ quippe quos sibi finxit „viris“ convenientis argumentum excogitasset tale, cuius nec vola nec vestigium in iis quae adsunt adparet, iam necessario maximam eamque primariam eiusdem carminis partem deperditam esse ei statuendum fuit. Simili igitur aut errore inductus aut arte usus est atque Schoemannus, quem in epistula hoc ipso festo die ad Rectorem nostrum summe venerandum data [v. auctoris librum, qui inscribitur Akadem. Vorträge und Reden I p. 1 sqq.] demonstravi, christianam fabulae Prometheae conformationem atque conclusionem ut Aeschylo ab ea ratione alienissimo iniungeret, trilogiae extremam ipsum de „solutio Prometheo“ tragoediam sollerti ingenio ad illud consilium composuisse!

Sed ad Theocritum redeo. Eius illo in carmine elegiaco plura etiam deesse si quis statuatur, per se quidem res est minime absurda, quoniam et unam stropham periisse certissimis argumentis constare vidimus et in singulari horum alternantium cantuum ratione varia fere ubique, quibus haud inepte augeri queant, excogitari possunt additamenta. Quid, quod vix ullum huius generis carmen exstare puto, cuius singulis particulis aut nihil aut parum cohaerentibus non hic illic aliquid aut sine detrimento demi aut commode inseri possit. In his igitur si a vanis ingenii lusibus abstinere voluerimus, ibi tantum aliquid excidisse statuendum est, ubi aut certa aut certe probabilia adsunt defectus indicia. Ea autem post v. 60 adesse nec alius ante Hartungum suspicatus est nec omnino quisquam demonstrare unquam poterit, ita ut carmen constans illud
23 ex quattuor stropharum paribus — quae dedicationis, laudationis, invitationis, conclusionis titulis breviter appellare licet — integrum esse statuere deberemus, etiamsi nullum praeterea eius integritatis argumentum accederet.

Accedit vero argumentum idque non solum gravissimum, sed quod optime etiam facit ad totius idyllii unitatem demonstrandam. Etenim quod interpretes nullam putaverunt esse inter nostrum carmen atque alterum hexametrum cohaerentiam tantum abest ut verum sit, ut inter diversas prioris carminis conclusiones ab utroque puero factas atque sequentes eorundem cantilenas artissimum intercedat apertissimumque vinculum. Vide enim quem prior Me-

nalcas canendi finem fecerit. Non optavit sed potius praedicavit de Milonis obsequio certus summam „dulcis otii“ felicitatem — quod notissimo „dolce far niente“ nomine laudatum etiam a nostratibus Italis studiosissime expeti constat —, qua cum amasio sub antro recubans cantu sese marisque adspectu delectet. Iam quid interea curis se soluto fieri velit optans enumerat, ut gregi et lupo parcat (63 et 64) et canis vigilans adsit (65 et 66), oves ipsae autem pabulo secure impleantur (67 et 68), ut lac praebent et agnis satiandis et caseis faciendis satis futurum (69 et 70). Eadem igitur est pacati otii condicio, quam aliis imaginibus sed haud absimilibus depinxit Heinius in suavissimo illo quod „der Hirtenknabe“ inscribitur carmine, cuius unam tantum stropham adscribere iuvat:

„Unterdessen muss regieren
Der Minister, jener Hund,
Dessen knurriges Gebelle
Wiederhallet in der Rund.“

Unum insuper monere licet: hoc securi otii, quod tamquam summum bonum exoptat Menalcas, studium optime convenire cum parentum severa custodia supra v. 15 sq. atque 20 commemorata.

Ad Daphnidis iam carmen hexametrum transgredimur, cuius profecto longe alia mens est, consentiens cum extrema eius dactylica strophā. Hac enim cum amoris perniciem declarasset, iam illo et quomodo ab ea peste sibi caverit narrat, ut puellae blande compellantis illecebris (72 sq.) altum silentium celeremque discessum opposuerit (74 sq.), et quam unice vitulis suis vitae delectetur pastoris (76 sq.) summo naturalique boum suorum ornamēto contenti (78 sq.). Vides quam temere Fritzsche nullam esse versuum 76—80 vel cum 72—75 cohaerentiam conquestus sit.

Unum est, de quo amplius quaeratur, quamnam v. 72 Daphnis innuat puellam ὑποκοριστικῶς sibi abblandientem, utrum Naidem an ignotam quandam aliam. Res paulo difficilior, quoniam totius 24 versus scriptura satis incerta. Initio quidem vulgo legitur κῆμ' ἐκ τῷ ἄντρῳ, quem metri hiatum vario modo explere conati sunt critici, quorum plerisque κῆμ' γὰρ ἐκ placuit iam a Valckenario ex V, 82. 90 invectum. Mihi secus videtur: neque enim hic ut illis locis adversarii gloriationi proxime antecedenti suam et ipse opponit. Tum in sequentibus nonnulli apud Ahrensium codices ἡ παῖς σύντροφος ἰδοῖσα habent omissis κόρα ἐχθὲς, unde ille audacter suo more sed ingeniose

πρὸν ποκά μ' ἐκ τῶντρῳ Ναῖς κύντροφος ἰδοῖσα,

quod si in libris legeretur, profecto nemo vituperaret. Sed nec quid in κῆμ' vituperandum sit video, cum hoc modo novum membrum antecedentibus alta mente repostis adnecti soleat vel apud nos: „Und auch ich hab' ihn gesehen, den das Herz verlangend

wählt“, nec quid displiceat in accuratiore hesterni diei commemoratione. Naidem sane innui propter nuptias cum ea hoc ipso certamine consummatas putaverim, optimeque ei convenit eiusdem in populari traditione, quam hic quidem secutus est poeta, indolentiae. Cuius petulantiae superbe a puero ignoratae si quis minus quadrum putaverit quae supra v. 41—43 et 48 de ea praedicantur tenerissimi sensus plenissima, modesto pudiceque nomen hic quidem reticuit atque incerta appellatione Nympham clandestino tamen desiderio petitam designavit. Hinc κῆμέ τις iam dudum emendaveram, quod ipsum unus ex scholiastis legit: ἀλλὰ καὶ αὐτὸν κόρη τις ἰδοῦσα ἐπήνεσεν, cum idem ab Hartungo inventum vidi. Sed idem bene docuit σύνοφρος non ut in Anacreont. XXVIII, 16 [Poett. lyr. ed. Bergk. p. 815 (1054)] de superciliorum continuitate vel artis ope (vid. Ovid. art. am. III, 201. Iuven. II, 93 sq.) aucta, sed teste Hesychio [Vol. IV, 1 p. 107 Schm.] — σύνοφρος μεγαλόφρων, μέγανυχος — de fastu intellegendum esse, quo nobilior Semidæ natura paulo disertius indicatur.

Finito carmine cum caprarius Daphnidi non solum victoriam decernit sed etiam novum de suo praemium promittit, si quidem ipsum cantum docere velit, hic quoque a poeta ad eam rationem iam indicatam adludi puto, quae inter popularem ipsiusque Musam intercedat. Eum enim hic quidem Daphnidem intellexisse pastorum fabulis celebratum cum ex v. 1 sq. 3 sq. 72 sq. tum ex ultimo versu apertissime prodit

καὶ Νύμφαν ἄκρηβος ἐὼν ἔτι Ναῖδα γᾶμεν,

quae omnia quam apprime ad vulgarem quadrent narrationem iam a Stesichoro olim tractatam, ex uno eius auctore Aeliano V. H. X, 18 optime intellegitur. Ita enim ille: ἡράσθη αὐτοῦ νύμφη μία, καὶ ὠμίλησε καλῶ ὄντι καὶ νέῳ καὶ πρῶτον (πρώτῳ vulgo) 25 ὑπηνήτῃ, ἔνθα τοῦ χρόνου ἡ χαριεστάτη ἐστὶν ἡβη τῶν καλῶν μεираκίων, ὥς πού φησι καὶ Ὅμηρος (Ω 348 = κ 279). Echenaidem Nympham nominat — si lectio sana — Parthen. amatorr. 29, Nympham omnino fuisse memorat Diod. IV, 84. Sed Theocriti est, quod hoc certamine Menalcam audaculum illum atque protervum victum facit, Daphnidem vero modestum atque pudicum non solum adversarii sed etiam Naidis clam amatae victorem.

Restant pauci quidam loci, de quibus singulatim brevissimeque dicendum sit. V. 13 paulo audacius refinxi, cum nihil, quod sufficeret, allatum viderem. Olim vulgo legebatur ἀλλὰ τί θησεύμεσθ' ὅ κεν ἀμῖν ἄρκιον εἶη, pro quo Hermann. l. c. p. 82 codicibus innisus καὶ τίνα θησεύμεσθ', ὅτις ἀμῖν ἄρκιος εἶη suasit posterioribus receptum. Refutavit hoc atque Ahrensianum

καὶ τίνα θησεῖς μισθόν, ἐμὶν ὅτις ἄρκιος εἶη

commendavit ipse tamen μισθόν, ὅτις κέ μοι praestare arbitratus

Meinekios in supplem. p. 476, persuasitque Hartungo. Sed hic quidem μισθός displicet de victoriae praemio dictum. — V. 13 λιπομάτορα ex optima Piersoni emendatione scripsi. Vulgo ἰσομάτορα, quod et insolenti verbi θῆς productione et magis etiam significatione offendit: neque enim Verg. Aen. IX, 627 „iuven- cum candentem pariterque caput cum matre ferentem“ adferre debebant, cum alius sit iuven- cus, alius agnus! — V. 17 vulgo τὸ πλεόν legebatur, pro quo Ahrensius τὺ scripsit. Tum v. sequenti non possum non mirari, quod recentiores omnes War- toni coniecturam καλὰν ἔχω receperunt quae post ἂν ἐποίησα mirifice languet; plane alia est responsionis v. 21 ratio, ubi κῆγώ ad antecedens ἐγώ respicit, cui nemo non ex τί μὰν θῆσεις cogi- tando addet θῆσῶ. — Nec minus mirandum, quod v. 19

λευκὸν καρὸν ἔχουσιν ἴσον κάτω ἴσον ἄνωθεν

male vulgo repetitus post v. 21 hic a nemine dum sublatus est. — V. 24 ex altera Meinekii emendatione supplem. p. 477 dedi. Ele- ganter tamen atque fortasse vere collato X, 55 Hartungus κάλαμος διὰ νιν σχισθεὶς ἐπέτμηξεν. Sed quod vulgo legitur κάλαμός με διασχισθεὶς διέτμηξεν tam immane est — tum enim calamus ipsum puerum dividisset aequè fortiter atque „fortissima Tyndaridarum“ —, ut indigneris relictum esse discipulis a Fritzschio. — V. 25 Menalcae, v. 26 sq. Daphnidi primus rectè adsignavit Ahrensius, qui et v. 27 e scholiasta ὦ dedit pro ὦ. — Contra quod idem obsequente Har- tungo — qui ex eo v. 28 ἤθελ' ἀκοῦσαι posuit — v. 29 eiecit, malè fecit. Amat enim poesis bucolica tali similibus verborum assonantia rerum progressionem indicare, et latuit interpretes illum v. 25

ἀλλὰ τις ἄμμε κρινεῖ; τίς ἐπάκοος ἔσεται ἀμέων;

26

his duobus circumscribi. Hinc et v. 28 ex optimis libris cum Ahrensi- o ἐπακοῦσαι scribendum fuit pro ἐπακούσας, quod ceteri retinuerunt, et ἤθελε κρίνειν v. 29 de caprarii intento dum pueri canunt (hinc ἄειδον, non ἄεισαν) iudicandi studio intellegendum, non de consilio eius post finitas demum cantiones declarato. Sed qui post v. 31 vulgo legitur versus

βουκολικὰν· οὕτω δὲ Μενάλκας ἄρξατο πρῶτος,

ignoratus etiam in scholiis, eum unum sine dubio iam dudum de- lendum vidissent interpretes, nisi omnino in discerpendo carmine nimis fortes „minima curare“ obliti essent.

De carmine dactylico Graefii aliorumque ope restituto satis iam supra dictum. Praeterea v. 33 γάνος scripsi pro γένος cum Meinekio; v. 34 ἄσα pro ἄσε e libris cum Ahrensi- o; v. 36 ἄγων, quod ego quoque in scholiastarum ἐπιφερόμενος, νέρων, ἐπιστατῶν notationibus inveneram, cum Ahlwardto Meinekio Hartungo pro ἔχων; tum v. 44 καὶ τὰ βοτὰ pro καὶ βοτάναι cum Meinekio, quem secutus est Hartungus; v. 42 πιδῶσιν ex optimorum librorum

corruptela *πηδῶσιν* cum Ahrensi pro glossemate *πλήθουσιν*, qui ceteros libros invasit; v. 52 *χὼ Πρωτεύς* pro *ὡς Πρωτεύς* cum Ahrensi.

Unus superest locus, quem ex mea coniectura mutavi, v. 14 vulgo sic lectus:

οὐ μὰν οὐδὲ λόγων ἐκρίθην ἄπο τὸν πικρόν αὐτᾶ,

ubi perineptum esse illud *λόγον τὸν πικρόν* nemo non videt, in singula verba spectat sive totam sententiam. Et miris variisque modis interpretantur scholiastae, quorum alii *ἐκρίθην ἄτοπον* ad τὸ πικρόν legerunt. Conferendus de his Hartungus p. 412, qui ex una istorum interpretatione οὐδὲ λόγον αὐτῇ ἀπεκρίθην ad τὸ τυχόν acute *μικκύλον* scripsit pro τὸν πικρόν, quod scilicet ex illius glossemate *μικρόν* corruptum sit. Sed remanet illud *λόγον*, quod ferri nequit. Itaque melius etiam Meinekius οὐδ' ἀλέγειν ἐκρίθην ἄπο τῷ μπικρον αὐτᾶ coniecit. Et posterius quidem recepi, quod recte alius scholiasta explicuit ὅπερ, τὸ μὴ ἀποκριθῆναι με, πικρόν ἦν αὐτῇ; qua probata interpretatione initio οὐδὲν ἐγὼν simplicissime emendandum fuit.

Hoc idyllium ut nono multis numeris praestare patet popularis tamen cantilenae rebus formisque partim retentis — quod quidem accuratius persequi non est huius loci —, ita Theocritum in illa de Daphnidis amoribus fatisque fabula tractanda liberrime ingenio suo atque arte usum videmus in idyllio primo. Quod cum inter praestantissima sit poetae carmina, eo magis dolendum, quod multis modis corruptum largam iustamque criticis praebebat dubitandi materiam, quam penitus excutere nec tempus nec locus est in strophis restituendis occupato. Et strophis quidem compositum esse threnum in Daphnidem v. 64—142 versuum intercalarium indicio neminem latere potuit; strophae vero illae cum pluribus locis parum sibi responderent, hanc discrepantiam plurimi quidem editores satis secure toleraverunt, Ahrensius vero, ut iam supra p. 472 indicavi, violentissime sustulit versibus non solum intercalariis quattuor (79. 108. 111. 119) sed aliis etiam, qui et sanissimi essent et maxime necessarii, non minus septem (77 et 78. 86. 92 et 93. 106. 110) deletis, ut hic quidem virum iusto acriorem chirurgo comparari possis, qui nimio secandi ardore abreptus vel integris membris cultellum admoveere non dubitat. Itaque huius quidem rationem ne sic quidem per se probandam singulatim recensere supersedeo. Multo et modestius et acutius rem instituit Hauptius in Museo Rhenano [Nov. Ser. Vol. IV] (1846) p. 260—269, qui versuum intercalarium duobus 79 et 108 eiectis et uno 89 post v. 91 translato, exemptis etiam e ceterorum serie v. 107 (quem quidem aperta causa ex V, 46 adscriptum rectissime iam alii sustulerunt) 109 et 110, tum transpositis v. 120 et 121 post 130, ubi sane per se optime quadrant, hunc stropharum

ordinem post prooemium v. 63 sq. restituit: 2. 4. 2. 2. 6. 6. 2. | 4. 4. 2. 2. | 4. 4. 5. 5. 4. Probavit haec Godofredus Hermannus dissert. l. p. 9, nisi quod duos versus ab Hauptio eiectos 106 et 107 non solum retinuit, sed etiam ante v. 112 duos versus, quibus turpis ille Veneris atque Martis Volcani reti constrictorum concubitus memoratus fuerit, excidisse putat, et ita v. 65 ante 64 collocato, deleto etiam v. 73 carmen, quod ex tribus partibus compositum iam Hauptius demonstravit, in has strophas redegit: 4. 4. 6. 6. 2. | 4. 4. 4. 4. | 4. 4. 5. 5. 4. Qua dispositione certe tres carminis partes egregie discernuntur, ut iure mireris Ahrensius, quod et primae partis gravissimum exitum v. 92 et 93 rese-
cuit et stropham 115—118, quae est apertissime tertiae partis prima, secundae extremam esse voluit. Itaque recte illos potius quam hunc secutus est Gebauerus l. c. p. 84, nisi quod retento v. 73 et versu intercalari 84 post 85 posito atque v. 89 deleto primae partis hanc praetulit ordinationem: 4. 2. 2. 7. 7. Offendit in his iam per se strophicorum versuum numerus nimis discrepans.

Iam vero, in his quominus acquiescamus conaminibus, aliae obstant difficultates bene multae et in explicandis singulis locis et in enucleando totius carminis argumento positae, quas difficultates excutere atque remove praeter editores alii etiam studuerunt haud pauci, ex quibus recentiores tantum adtulisse satis est: Welcke-
rum (in opuscul. vol. I p. 188—202), Doederlinum (in lection. Theocr. a. 1843), Carolum Fridericum Hermannum („disputatio de Daphnide Theocriti Gottingae 1853“), Haulerum (l. c. p. 45—47), Gebauerum (l. c. p. 74—84). Horum omnium aliorumque opiniones magis minusve discrepantes si quis accurate recensere atque singulatim diiudicare voluerit, nae illi singularis libellus conscribendus esset voluminis circuitu Theocriteas reliquias longe superaturus! A qua opera taedii plena nos longe remoti, antequam nostram carminis restitutionem proponimus atque enarramus, in eo tantum versabimur, ut carminis difficultates breviter indicemus gravissimis fere interpretum erroribus notatis.

Eorum errorum primarius haud scio an ille fuerit, quod tantum non omnes ad explicandum Theocriti carmen fabulis alibi de Daphnide narratis abusi sunt. Itaque non solum Naidi eum matrimonio iunctum fuisse ex ipso Theocrito, sed etiam iusiurandum de maritali castitate eidem datum „adsumpserunt“, quo sacramento offensam Venerem novum eidem amorem iniecis-
se, cui tamen Phaedrae Euripideae instar fortissime resistens Daphnis mortem obire quam fidem frangere maluerit. Verum enim vero nec Naidis uxoris nec iurisiurandi eidem dati, quod Theocritus alibi quoque ignorat, vestigium vel tenuissimum nostro in carmine adparet. Itaque in tantis Daphnidearum fabularum discrepantiis mali interpretis est ut mali poetae foret, inferre aliena ad obscurandum carmen, quod a bono poeta, qualem Theocritum iure habemus, ita

compositum esse statuendum est, ut per se spectatum et facile intellectum et absoluti suis numeris artificii delectationem habet. Clarissimo autem ipse poeta, quae causa huius quidem Daphnidis sit atque culpa, v. 97 sq. declaravit:

κῆπε· 'τύ θην τὸν Ἔρωτα κατ' εὖχεο, Δάφνι, λυγίζειν·
ἄρ' οὐκ αὐτὸς Ἔρωτος ὑπ' ἀργαλέω ἐλνυλχθῆς·

Quorum versuum vim iam simplicissime verissimeque Iacobsius his verbis declaraverat: „scilicet Daphnis nunquam Amoris vi superatum iri professus fuerat“, omni matrimonii maritalisque sacramenti mentione abiecta. Mirari igitur subit, quid sit quod tam omnes in re apertissima et iam dudum rectissime indicata caecuti atque labi perstiterint. Scilicet habemus hic quoque unum istis qui dicuntur „lapidibus offensionis“, quibus interdum longae acutissimorum interpretum seriem prosterni videmus, dum circumspectantes alius dextra alius sinistra alius a fronte alius a tergo casum cavere student, nec quisquam interea cernit, quae παρὰ ποσὶ κεῖται. Eiusmodi lapis hic quidem est cum tota Priapi oratione v. 81—91, tum maxime eius initium:

— Δάφνι τάλαν, τί τὸ τάκεαι; ἃ δέ τε κώρα
πᾶσας ἀνὰ κράνας, πάντ' ἄλσεα ποσὶ φορεῖται
ξατεὺς· ἃ δύσερως τις ἄγαν καὶ ἀμάχανος ἐσσί.

Hic quidem cum memorari videretur puella Daphnidi desideranda de ea eiusque erroribus dici non potest quam incredibilia excogitaverint interpretes. Aliis enim uxor Daphnidis erat Nais magnificum maritum, aliis amata ab eo puella cupidum amatorem per montes per fontes per montes veloci pede quaerens et sectans, qua in re primum hoc incredibile est, quod, cum Daphnis ubi sit et beluae pecudes et homines et Dii sciant omnes, sola quae nesciat sit quam vel maxime scire consentaneum sit. Tum quoniam per se videretur sane videbatur, quod Daphnis puellae amore periret ipsam ultro secutae, aut ad tempestivum benevolumque confugerunt Priami mendacium, quo Daphnidem consolaretur, quod quomodo aut seivi Dei naturae aut sequenti cavillationi conveniat, nemo facile dixerit, aut, ut ipse Iacobsius, hanc excogitaverunt fabulam recentiorum misericordia dignissimam, ut Daphnidem sive iurisdictioni reverentia sive castitatis studio quantumvis et amantem redamatum tamen ab amore h. e. a concubitu sese abstinere tingerent, dignum profecto monachorum moribus facinus! Sed etiam sequentia, quibus „salacitatis Daphnidem salacitatis magister gratiae severa oratione incuset“, adeo ab eius ingenio aliena iudicavit Doederlinus p. 5, ut v. 86—91 statim post 78 positae eam orationem Mercurio daret, quem ut patrem „adversus filium graviore monitoris personam sumere fas erat.“ Vides novum errorem: Mercurium Daphnidis patrem esse prorsus ignorat Theocritus. Alia

eamque magis etiam contortam rationem iniit Gebauerus p. 78 sq. non solum et Naide retenta et iureiurando servato, sed etiam Diana in subsidium vocata. Daphnidem igitur Naidis amore correptum fuisse ipsum fugientis ex Ovidio art. am. I, 732 et Nonno XV, 307 sq. apparere putat, qui et ipse poetae verba eo modo intellexerit, quo Gebauerus proverbio Germanico usus: „das Mädchen läuft davon über alle Berge“! Tum Dianam eiusque familiaritatem arcessit ex Diodoro IV, 84, cuius cultui Daphnis „in prima adolescentia se sancto quodam promisso totum addixerit“. Vides, quam multa sciat Gebauerus et antiquis et nobis prorsus ignota; sed accipe plura de crudelissimo Deae castissimae facinore. Dum enim Daphnis iusiurandum servaturus misero exhalat amore, accedit illa atque virtutis ergo morientem spurcissimo increpat convicio v. 87—91 *ῥπόλος* etc., quod sane libidinosissimi Dei ex ore surripuisse videtur. Sed quomodo hoc fieri possit, quaeris? Pro v. 86, quem uno in cod. a secunda demum manu adiectum iam deleverat Ahrensius, olim adfuisse putat Gebauerus alium, quo Dianam accessisse dictum fuerit.

Sufficient haec, opinor, ad demonstrandum, quantus offensionis lapis sit hic Priapi sermo. Cetera iam vix minus obscura adferemus. Quid sibi velint Daphnidis verba, quibus Venerem increpat v. 105—113, nemo dicere potuit. Volunt Daphnidem, qui moriens quidem tamen amoris resistit, exprobrare Veneri amoris Deae, quod et ipsa pastorum Anchisae atque Adonidis amoris succubuerit. Quasi hoc Venerem puduerit: nam hoc non vereor ne quis mihi eius querelam in Homérico hymno effusam sit oppositurus. Potius illud Daphnidis convicium tum tantummodo ad rem faceret, si et ipse Veneris amorem petiisset, sed ab eo ut mortalis atque pastor repudiatus fuisset. Sed ponamus probari per se posse illam interpretationem, quomodo ad eam adaptes Diomedem Veneri infestum? Vides hic meras esse tenebras! — Tum v. 120 sq. quamquam per se post 130, quo eos transtulit Hauptius, egregie quadrant, tamen, antequam omnia in ordinem redacta sint, hanc quoque coniecturam nondum indubitata esse meminisse iuvat. — Mirum etiam, quod pastor beluas quidem valere iubet sed boum suorum vaccarumque obliviscitur, qui non minus quam illae (v. 71—75) calamitatem eius luxerant. — Tum quod Pan morientis precibus advocatur, quamquam hoc per se necessitudini, quae inter Deum atque principem pastorem intercedit, convenientissime factum videtur, tamen quod nihil quasi testamenti aut ultimae precatationis loco Deo commendandum habet, eo magis miramur, quod adferre hic iubetur syringem accuratius descriptam. Nam qui illud *φέρ'* v. 128 accipiendi sensu acceperunt, vereor ut ullum inauditae significationis exemplum adferre possint. — Postremo execrationem illam v. 132—136, qua omnis rerum natura — ut apud nos a quibusdam scientia! — converti (*πάντα δ' ἑναλλα γένοιτο*) iubetur, a miti amabilique Daphnidis animo alienam esse scite per-

spexit Doederlin. p. 8, qui proinde hos versus in fine post 142, ut Thyrsidis sint threnum concludentis, non Daphnidis vitae indicentis poni iussit.

Iam vide, has difficultates omnes tollere num mihi contigerit carmine simul in strophas suas restituto. Ad quod intellegendum iam nihil adferas, quaeso, quam quod supra ex ipso poeta v. 97, tamquam fundamentum nostrae fabulae posuimus. Quocum prae-
sus conveniunt quae VII, 72 sqq. leguntur:

31

— — — καὶ Τίτυρος ἐγγύθεν ἄσει,
ὥς ποκα τᾷς ξενίας ἠράσσατο Δάφνις ὁ βώτας,
χῶς ὄρος ἀμφεπονεῖτο, καὶ ὥς δρυὲς αὐτὸν ἐθρήνευν,
Ἰμέρα αἶτε φύοντι παρ' ὄχθῃσιν ποταμοῖο,
εὔτε χιῶν ὥς τις κατετάκετο μακρὸν ὑφ' Αἴμον.

De puellae nomine sive appellativo sive proprio eiusque forma, pro qua et ipse ξενίας praetulerim, multum certaverunt. Mibi quidem Carol. Frid. Hermannus p. 6 verum vidisse videtur in hac fabulae conformatione intellegi „puellam peregrinam hoc est incognitam“. Eam, cuius, postquam fatali amore Daphnidem incendit, nullum vestigium remansit, κατ' ἀντίφρασιν comparare possis cum Schilleriana illa, quam omnes novimus aequè subito adfuisse atque evanuisse!

Daphnidem igitur, quem non male quidam cum Hippolyto comparaverunt, memento, quoniam amore semper superiorem se fore gloriatus erat, Veneris numine laeso vehementissimo puellae cuiusdam amore correptum contabescere: cetera iam ipsius carminis lectio supeditabit.

Ἄρχετε βουκολικᾷς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' αἰοιδᾷς·
Θύρσις ὅδ' ὡς Αἴτνας, καὶ Θύρσιδος ἄδ' ἅ φωνά.

65

Α ἅ πᾶ ποκ' ἄρ' ἦσθ', ὅκα Δάφνις ἐτάκετο, πᾶ ποκα Νύμφαι:
ἢ κατὰ Πηνειῷ καλὰ τέμπεα, ἢ κατὰ Πίνδῳ;
οὐ γὰρ δὴ ποταμοῖο μέγαν ῥόον εἶχετ' Ἀνάπῳ,
οὐδ' Αἴτνας σκοπιάν, οὐδ' Ἀκιδος ἱερὸν ὕδωρ.

Ἄρχετε βουκολικᾷς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' αἰοιδᾷς.

70

ἅ τῆνον μὰν θῶες, τῆνον λύκοι ὠρύσαντο·

τῆνον χῶκ δρυμοῖο λέων ἐκλαυσε θανόντα·

πολλαὶ οἱ παρ' ποσσὶ βόες, πολλοὶ δέ τε ταῦροι,

74

πολλαὶ δ' αὖ δαμάλαι καὶ πόρτιες ὠδύραντο.

75

Ἄρχετε βουκολικᾷς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' αἰοιδᾷς.

β' ἦνθ' Ἑρμᾶς πρᾶτιστος ἀπ' ὤρεος, εἶπε δέ· „Δάφνι,
τίς τυ κατατρύχει, τίνος, ὦγαθέ, τόσσον ἔρασσαί;“

Ἄρχετε βουκολικᾷς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' αἰοιδᾷς.

γ' ἦνθον τοὶ βοῦται, τοὶ ποιμένες, ὥπόλοι ἦνθον·

80

πάντες ἀνηρώτευν, τί πάθοι κακόν. ἦνθ' ὁ Πρίηπος

κῆφα· „Δάφνι τάλαν, τί τὸ τάκεαι; ἤνιδε κῶραι
 πᾶσας ἀνὰ κράνας, πάντ' ἄλσεα ποσσὶ φορεῦνται·
 ζάτει σφ'· ἃ δύσερώς τις ἄγαν καὶ ἀμάχανός ἐστι. 85 32

ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
 γ' βούτας μὰν ἐλέγευ· νῦν δ' αἰπόλῳ ἀνδρὶ ἔοικας.
 ὥπόλος ὅκκ' ἐσορῇ τὰς μακάδας οἷα βατεῦνται,
 τάκεται ὀφθαλμῶς, ὅτι οὐ τράγος αὐτὸς ἔγεντο·
 καὶ τὸ δ' ἐπεὶ κ' ἐσορῆς τὰς παρθένους οἷα γελᾶντι, 90
 τάκεαι ὀφθαλμῶς, ὅτι οὐ μετὰ ταῖσι χορεύεις.“

ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
 β' τὼς δ' οὐδὲν ποτελέξαθ' ὁ βουκόλος, ἀλλὰ τὸν αὐτῷ
 ἄννε πικρὸν ἔρωτα, καὶ ἐς τέλος ἄννε μοίρας.
 ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' ἀοιδᾶς.

B α' ἤνθ' γε μὰν ἀδεῖα καὶ ἃ Κύπρις γελάοισα, 95
 ἀδέα μὲν γελάοισα, βαρὺν δ' ἐνὶ θυμὸν ἔχοισα,
 κῆπε· „τύ θην τὸν Ἔρωτα κατ' εὖχεο, Δάφνι, λυγιξεῖν·
 ἢ ῥ' οὐκ αὐτὸς Ἔρωτος ὑπ' ἀργαλέῳ ἐλυγίχθης;“
 ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι πάλιν ἄρχετ' ἀοιδᾶς.

α' τὰν δ' ἄρα χῶ Δάφνις ποταμείβετο· „Κύπρι βαρεῖα, 100
 Κύπρι νεμεσσατά, Κύπρι θνατοῖσιν ἀπεχθής·
 ἤδη γὰρ φράσδῃ πάνθ' ἄλιον ἄμμι δεδύκειν;
 Δάφνις κῆν Ἀίδα κακὸν ἔσσεται ἄλγος Ἔρωτι.

ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι πάλιν ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
 β' οὐ λέγεται τὰν Κύπριν ὁ βουκόλος —, ἔρπε ποτ' Ἴδαν 105
 ἔρπε ποτ' Ἀγχίσαν — τηνεῖ δρύες, ὧδε κύπειρος —,
 αὐτὶς ὅπως στασῇ Διομήδεος ἄσσον ἰοῖσα, 112
 καὶ λέγε· „τὸν βούταν νικῶ Δάφνιν, ἀλλὰ μάχευ μοι.“

ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι φίλαι ἄρχετ' ἀοιδᾶς.
 β' ὠραῖος χῶδωνις ὅπεῖ καὶ μᾶλα νομεύει 109
 καὶ πτωκας βάλλει καὶ θηρία πάντα διώκει, 110

τεῖδε τύγ' ἐνθε, θεά, καὶ τοῦ κάπρου ἀντίον ἵκευ,
 καὶ λέγε· „τὸν βούταν κτείνω Δάφνιν, ἀλλὰ μοι εἴκε.“

ἄρχετε βουκολικᾶς Μοῖσαι πάλιν ἄρχετ' ἀοιδᾶς.

Γ α' ὦ λύκοι, ὦ θῶες, ὦ ἀν' ὦρεα φωλάδες ἄρκτοι, 115
 χαίρεθ'· ὁ βουκόλος ὕμιν ἐγὼ Δάφνις οὐκέτ' ἀν' ὕλαν,
 οὐκέτ' ἀνὰ δρυμῶς, οὐκ ἄλσεα. χαῖρ' Ἀρέθοισα,
 καὶ ποταμοί, τοὶ χεῖτε καλὸν κατὰ Θύμβριδος ὕδαρ.
 λήγετε βουκολικᾶς Μοῖσαι ἴτε λήγет' ἀοιδᾶς.

α' ὦ βόες, ὦ ταῦροι, ὦ παρ ποσὶ πόρτιες ἀργαί, 33
 χαίρεθ'· ὁ βουκόλος ὕμιν ἐγὼ Δάφνις Ἀίδα βαίνω,

Δάφνις ἐγὼν ὧδε τήνος ὁ τὰς βόας ὧδε νομεύων, 120
 Δάφνις ὁ τὼς ταύρας καὶ πόρτιας ὧδε ποτίσδων.
 λήγετε βουκολικᾶς Μοῖσαι ἴτε λήγет' ἀοιδᾶς.

β' „ὦ Πάν Πάν, εἴτ' ἐσσι κατ' ὄρεα μακρὰ Λυκαία,
εἴτε τύγ' ἀμφιπολεῖς μέγα Μαίναλον, ἔνθ' ἐπὶ νᾶσον
τὰν Σικελάν, Ἑλλίκας δὲ λίπ' ἠρίον αἰπύ τε σᾶμα
τῆνο Λυκαονίδαο, τὸ καὶ μακάρεσσιν ἀγατόν.

λήγετε βουκολικᾶς Μοῖσαι ἔτε λήγεται' αἰοιδᾶς.

γ' ἔνθ' ὦναξ καὶ τάνδε φέρ' εὐπάκτοιο μελίπνου
ἐκ καρῶ σύριγγα καλῶς καλάμοισιν ἑλικτάν·
ἐνθ' ὦναξ καὶ τάνδε καλὰν περὶ χεῖλος ἐρείδων

βουκολικὰν πυμάταν τὸ μελίσδεό μοι χάριν ψιδάν —

ἢ γὰρ ἐρῶν ὑπ' Ἔρωτος ἐς Ἄιδος ἔλκομαι ἤδη —

λήγετε βουκολικᾶς Μοῖσαι ἔτε λήγεται' αἰοιδᾶς,

γ' ἔνυν ἴα μὲν φορέοιτε βάτοι, φορέοιτε δ' ἄκανθαι,
ἃ δὲ καλὰ νάρκισσος ἐπ' ἀρκεύθοισι κομάσαι·
πάντα δ' ἑναλλα γένοιτο, καὶ ἃ πένυς ὄχνας ἐνείκαι,
Δάφνις ἐπεὶ θνάσκει· καὶ τῶς κύνας ὠλαφος ἔλκοι,
κῆξ ὀρέων τοὶ σκῶπες ἀηδόσι γαρύσαιντο.”

λήγετε βουκολικᾶς Μοῖσαι ἔτε λήγεται' αἰοιδᾶς.

β' χῶ μὲν τόσσ' εἰπὼν ἀνεπαύσατο· τὸν δ' Ἀφροδίτα
ἤθελ' ἀνορθῶσαι· τὰ γε μὰν λῖνα πάντα λελοίπει
ἐκ Μοιρᾶν, χῶ Δάφνις ἔβα ῥόον. ἔκλυσε δῖνα
τὸν Μοῖσαις φίλον ἄνδρα, τὸν οὐ Νύμφαισιν ἀπεχθῆ.
λήγετε βουκολικᾶς Μοῖσαι ἔτε λήγεται' αἰοιδᾶς.

Eximia compositionis ars vel obiter intuenti in oculos incurrit, quae, quo accuratius singula excutuntur, eo clarius elucet. Tres habemus partes, quarum primam luctus alteram altercationis tertiam decessus nomine breviter appellare licet, quas partes dramatica quadam actionis gradatione conexas esse facile patet. Statim initio scaena vivide adumbratur: Daphnis amore contabescens iacet, desertus quidem a Nymphis, quae haud dubie Siculis tractibus paulisper relictis antiquas Doricae gentis sedes visum ierant (str. α'), sed cum a feris tum a gregibus suis deploratus (ἀντιστρ. α'). Iam et Dii hominesque accedunt; et omnium quidem primus Mercurius non ut pater, quod falso intulerunt, sed ut primarius pastorum deus decedens ἀπ' ὄρεος (ubi montanis gregibus prospicit: „von der Alp“; quod moneo propter ineptam cuiusdam coniecturam ἀπ' ὠρανῶ), qui cum amore perire sciat Daphnidem, quam tandem ardeat interrogat (str. β') non minus blande quam Venus Sapphonem: τίς σ' ὦ Ψάπφ' ἀδικήει. Eius amoris prorsus ignari pastores omnino quo malo opprimatur quaerunt (quod ipsum est certissimum argumentum omnem de Naide sacramentoque fabulam ab hoc carmine alienissimam esse), postremo Priapus omnium loquacissimus et dicacissimus. Quippe agitur res, quam unus optime callet: scit enim ut et Mercurius Daphnidem amore laborare, cuius cum salacissimus hortorum custos unum tantummodo sensum habeat, non potest non et mirari et

indignari, quod Daphnis, cum „quot caelum stellas habeat tot sylva puellas“, otiose delitescat, nec eas venari audeat, misellus amator atque omnis consilii expers (str. γ'). Itaque cavillabundus eum dici quidem bubulcum — quos constat ut pastorum nobilissimos etiam venerarum rerum fiducia et sollertia excelluisse — sed similem esse iactat caprario, qui utpote infimae plebeculae homo, sive capellas a capro iniri sive ipsas puellas ridendo lascivire videat, libidine rumpatur, omni has quidem tentandi et subigendi audacia derelictus (antistr. γ'). Hanc esse debere Priapeae orationis sententiam iam dudum, opinor, interpretes intellexissent, nisi fatalis ille in omnibus codicibus legeretur singularis ἃ δέ τε κώρα | πᾶσας ἀνὰ κράνας, πάντ' ἄλσεα ποσσὶ φορεῖται | ζατεῦσ', quem sane pronum erat de una aut amasia aut uxore Daphnidis intellegere. Aliquid veri Hermannus olim sensit ζάτευ' corrigendo. Ego simplicissime plurales reduxi, ut statim legenti, quid sibi velit vappa Deus, quam apertissime pateret, similiter atque in Priap. 33:

Naides antiqui Dryadesque habuere Priapi,
Et, qua tenta Dei vena subiret, erat;
Nunc adeo nihil est, adeo mea plena libido,
Ut Nymphas omnes interiisse putem.

Fateor tamen Theocritum fortasse ad Sophoclei illius exemplum τὸν λεύκασπιν Ἀπιόθεν φῶτα βάντα singularem colectivo sensu posuisse, quod si probatur sufficit scribere ἃδ' ἴδε κώρα.

Verum Daphnis et benevolis ceterorum quaestionibus et lascivae Priapi cavillationi silentium opponit, ne amare sese aut confiteatur, quo victum se confessus esset, aut neget, quo turpiter mentitus esset, sed amorem ad mortem usque consummavit h. e. tam diu silens amorem continet, usque dum moritur: ἄννε πικρὸν 35 ἔρωτα pertinet ad illam actionis passivae figuram, quam et olim in Iahnii annall. Suppl. Vol. V (1839) p. 379—383 et nuper in prolegomm. ad Quint. p. XCII sq. illustravi ne huius quidem loci immemor. Nec hic rem repetissem, nisi mire lapsum vidissem Gebauerum qui p. 81 locum ita detorquet: „studebat suum amorem extinguere vel comprimere.“ Hoc gravissimo invicti animi testimonio prima pars absolvitur (antistr. β').

Iam in altera parte accedit Venus dulce ridendo graves animi iras celans (ita scripto ἁδέα et ἐνί pro ἀνὰ cum probatissimis interpretibus locum capio), atque num se amore victum fateatur, non sine aperta superbiae illius castigatione quaerit (str. α'). Victum si se fateretur Daphnis, haud dubie Venus reconciliata et amorem et vitam ei concederet, ut Ajax Sophocleus, si vel unum diem poenam divinitus immissam tolerare sustineat, Deae ira placata salutem appetiturus est. Sed ille non solum vel in Orco invictum se fore praedicat a Veneris Amorisque potentia (antistr. α'),

sed etiam Deam, quae se ipsi inimicissimum vincere nequiverit, quam turpiter nec filium Aeneam Diomedem, nec amasium Adonidem apro eripere potuerit, acerbissime commonefacit: abeat ad Andromedem iterumque ab eo filium concipiat (hoc a castissimo iuv. v. 105 sq. et aposiopesi et obscuris verbis ad *φάρμακον εὐνάν* parentibus indicatur), a quo interficiendo num Diomedem detinere possit Daphnide nominato, experiatur (str. β'); abeat ad Adonidem ovium pastorem atque ignavum venatorem, ut videat, num Daphnidis exemplo aprum coercere possit (antistr. β'). Hanc, quam ex transpositis versibus 112 sq. et meo qualicunque supplemento post 110 posito restitui, genuinam fuisse poetae sententiam mihi quidem persuasissimum est. De vulgari obscurissimi olim loci interpretatione supra dictum.

Iam satis represso Veneris inimicae triumpho tertia pars Daphnis primum feris atque sylvis fluviisque (str. α'), tum pecudibus suis valedicit iam ad inferos descensurus (antistr. α'). Hic quoque pecudes certo supplemento a me illatas esse et v. 74 post 71 sq. et ipsi versus 120 sq. ostendunt, quos ultimos iam vides nunc demum suo frui acumine, cum, si Hauptio duce post v. 130 translocentur, mire post Panis cum syringe advocati mentionem iterum boves cum vitulis inferuntur. Iam Panem ubicumque moretur (str. β') advenire iubet cum syringe sua, ut moriens sibi funebrem meditetur cantilenam (str. γ') propter crudelissimum suum fatum toti rerum naturae ex more maledicturam (antistr. γ'). Ita quidem et operosam syringis mentionem et mirum Daphnis valedicentis epilogum optime habere arbitror. His igitur dictis frustra et „sero“ ipsa Venere eum adiuvante mortem oppetit, v. 36 Musis Nymphisque amicus (antistr. β'); quibus verbis ad carminis initium alluditur.

Poteram alia addere bene multa et de compositione et de singulis locis, sed iam haec spero satis futura. Itaque hoc unum adicio etiam initio v. 1—11 duas esse senarias strophas. Accuratius enim oppositionem intuenti, qua caprarius Thyrsidis laudatione superat, patet hunc quidem Musis non postponi sed aequiparari hac una tantum Deabus concessa praerogativa, ut ex paribus praemiis quod velint prius eligant, alterum Thyrsidi relinquatur. Hinc et v. 11 sanissimus est, ubi Ahrensius Hartungum trahere non solum *τήνας* et *ὑστερον ἐξεῖς* scripsit, sed etiam de gravio corruptela cogitavit, cum *ὑστερον* non *δευτερεῖα* significet sed praemium verum secundo loco captum, et inter 8 et 9 huiusmodi versum excidisse patet.

ἡ μὰν σὺν Μοῖσαις ᾄδων ἴσον ἄθλον ἀποισῇ.

Contra in sequentibus, quae threnum antecedunt, nihil est responsionis, quoniam ab ea alienum est argumentum. Sed exitum quoque strophice compositum esse profecto mireris a nemine dum animus

adversum esse. Habes enim v. 143—145 = 146—148 et v. 149 sq. = 151 sq.

Sed haec satis sunt de strophica Theocriteorum compositione. Neque enim ὅλῳ τῷ θυλάκῳ doctrinae quamvis non novae nove tamen tractatae exempla disseminare oportet, ne criticus hortulani instar inutilibus noxiisque plantis infensus, nimis multas easque ignotas cum pullulasse videat, aut taedio aut terrore correptus propere omnibus bonis malis manum extirpatricem iniciat. Licet igitur in fine hoc tantum indicare, mihi, ut de levioribus taceam, imprimis idyllia III. VII. XI. XVI. XVIII multo aliter composita videri, atque Ahrensio aliisque placuit. Sed de his alias.

XXIV.

Emendationum in Euripidis Iphigeniam Tauricam pars I).

3 Homericarum dissertationum seriem iterum ut interrumperem, duae causae fuerunt quamquam natura dispares mihi certe gravissimae. Etenim ante hos tres menses absoluta Iliadis parvae editione cum iam opus de singulis eius carminibus susceptum ad finem deducere pararem, quam vere illud ab homine Latino nescio quo dictum sit, quod iam puero mihi arrisit, variationem delectare, non sine aegritudine expertus sum. Ipsa enim carmina postquam qualicunque successu diuturna certe indefessaque diligentia restitui, tantum me subito exantlati laboris cum gaudio taedium invasit, ut iam, quas in restituendis illis secutus essem rationes, eodem confestim tempore unoque tenore persequi nec vellem nec possem. Libentissime igitur aliam, quae imminebat, amplecti sum necessitatem. Nam cum nomen solvendum esset, quod iam diu honestissimo bibliopolae dedissem, pertinens illud ad Euripidearum quarundam tragoediarum editionem scholarum in usu adornandam, ex iis imprimis Tauricam Iphigeniam tam male habitam graviterque corruptam inveneram, ut haud paucis locis aliter atque adhuc factum esset statuendum mihi videretur. Harum igitur sententiarum argumenta accuratius exponere ut ab editionum illarum consilio alienum ita his Academicis libellis maxime accommodatum esse cum nemo futurus sit quin concedat, veniam me impetraturum confido, si sepositis paulisper Iliadis carminibus quae iam ipsa per se suos sibi conciliatura esse spero fautores, et fabulam illam Euripideam Goethii aemulatione nobis commendatissimam secesserim.

Sed eam fabulam hac non minus fortuna quam sua ipsius praestantia insignem quo magis admiramur, eo impensius dolemus pertinere eandem ad alteram dramatum Euripideorum classem, quorum verba ex paucissimis tantum iisque pessimis codicibus ad nostram aetatem propagata sunt. De ea condicione ut hodie recte iudicare possimus, accurata factum esse Adolphi Kirchhoffii opera inter omnes constat, cuius utilissima editio, cum multas imaginationi

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XVI. m. Apr. usque ad d. XVIII. m. Aug. MDCCCLX habendarum.]

nebulas textu Euripideo superfusas discussarit, novam sane exercendae in eum crisi lucem praebuit, quod beneficium ibi quoque, ubi incertam esse atque subobscuram eam lucem iam clare perspicere licet, viro meritissimo acceptum referimus haud inscii, quantopere vel adversissimi casus vera scientia praestare soleat vanae faustorum fatorum persuasioni. Nititur igitur Iphigenia Taurica, qualem hodie legimus, duorum codicum saeculo XIV. scriptorum sublesta fide, quorum primum Palatinum inter Vaticanos n. 287 a Kirchhoffio littera *B* designatum expressit Aldus, alterum Florentinum plutei XXXII n. 2 ab eodem littera *C* insignitum dolendum est quod nondum satis accurate collatum habemus, cui incommodo cum Kirchhoffius se succurrisse apographorum quinque (trium Parisinorum, unius Florentini, unius Marciani) ope in praefat. p. X declaraverit, quem ea medela habuerit successum, eo minus certo ubique sciri potest, quoniam ne unum quidem horum apographorum ea, quam iure hodie desideramus, diligentia collatum esse patet. Quamquam multum adiumenti ex codice *C* denuo religioseque excusso ad Iphigeniam emendandam accessurum esse merito dubitare licet.

Eo plus laboris viri docti interque eos critici omnium praestantissimi in restituendo carmine tam male habito posuerunt. Nam ut taceam de his, qui omnes poetae fabulas coniunctim ediderunt, — ex quibus praeter Fixium Parisinorum codicum „denuo inspectorem“ singulari cum laude nominandus est Augustus Nauckius criticorum Euripideorum, qui nunc quidem vivunt, facile princeps, — post Marklandum editorem atque Elmsleium eiusdem censorem Anglos in Germania duumviri exstiterunt doctissimi et sagacissimi Augustus Seidlerus a. 1813 et Godofredus Hermannus a. 1833, qui perpetuae constantisque emendationis primi egregiique auctores fuerunt. Hermannii vero liber meum quidem animum eo magis insuper capit retinetque, quod eum ex vivo artificis magistri ore prodeuntem audire memini praesenti etiamnunc post tot annos scholarum illarum recordatione, quas vir summus per hiemem a. MDCCCXXXII—XXXIII de illa fabula habuit. Quibus scholis mihi, qui eo ipso semestri septemdecim annorum adolescentulus universitatem adieram, ad studia philologica strenue riteque exercenda primum et viam monstratam et animum excitatum esse data Academici libelli occasione grate pieque confiteri iuvat. Sed illorum duumvirorum opes suo more scholarum in usum haud absurde contulit a. 1844 Augustus Witzschel, olim commilito familiaritate satis intima mecum coniunctus, sed post annum illum quadragesimum nonum mihi quidem ἄριστος ἄπυστος, scilicet unus ex silentiariis illis Saxonibus, quos nuper in praefatione Nonno praemissa p. XI sq. iocandi gratia notavi. Postea eodem anno 1851 duae prodierunt Iphigeniae Tauricae editiones, una Londini simul Helenam atque Ionem complexa Caroli Badhami, qui cum haud paucos locos aut feliciter emendaverit

aut sagaciter tentaverit, ipsum eius librum in manus meas pervenisse paenitet, altera F. G. Schoenii, cuius defuncti in hunc cum iam succedere paro, collectionis Weidmannianae scholarum commodis destinatae haud ultima pars. Tum sequente anno I. A. Hartungus poetarum Graecorum ingeniosus desultor Euripidis suum ad nostram fabulam deduxit, quam tractavit quemadmodum omnia tractare solet, quippe cuius libelli nec sine taedio legi nec sine damno neglegi possint. Postremo editorum agmen clausit Reinholdus Klotzius praeceptor et ipse olim meus bene meritus, qui anno superiore et hanc et Aulidensem Iphigeniam Gothae collectioni adiecit. Is et totam fabulam perpetuo commentariis accurate illustravit et crisin sobrie circumspecteque factitavit a nimia illa codicum superstitione, qua olim haud raro transversus actus est, nunc quidem satis alienus.

Singulos fabulae nostrae locos tractaverunt nuper primus Ioannes Kvíčala in Academiae Viennensis actt. Vol. XXI (1858) p. 205 sqq., qui cum et priorum multa commenta diligentissime excussit et nova ipse cum explicandi tum emendandi conamina haud pauca protulit, accuratius interdum quam acutius re gesta in illis redarguendis fere felicius quam in his inveniendis existit. deinde Rudolphus Rauchensteinus, vir meritissima iam rudem donatus mihi per undecim annos coniunctissimus, in libello gratulatorio die VI. mensis Septembris superioris anni universitati Basileensi oblato, qui ipso Kvíčala in examen vocato strenuam epigrammatis crisin exercuit et aliquot locos probabiliter tractavit.

Post tot tantosque viros in ipsis his dissertationibus editionis meae comitibus quid ego consilii secutus sim, iam breviter proloquar. Omissis omnibus locis, in quibus ab uno alterove meorum antecessorum verum iam perspectum esset, eos tantum prolixius huic reliqui tractationi, in quibus novi aliquid idque haud improbabile invenisse mihi videbar. „Periculosae“ sane „plenum opus aleae“, quippe quod, si novae eius res fatali quodam casu omnia mala esse reperiantur, iustam legentium indignationem ne quidem blandimento mitigare poterit, quod altera habet Lessingiani illius iudicii pars, quo libro cuidam mediocri multa et nova et bona inesse sed nec nova bona nec bona nova esse lepide ille pronuntiavit. Iuvat tamen hoc, quod saepius iam varieque obsecundantibus fatis secutus sum

— ἀνεργήσω ὁ κύβος —,

nunc quoque bono animo repetere non stolidam certae fortunae spectatum sed ad meliora per ipsam meam cladem aliorumque successum accipiendam pronum et paratum. Quippe vulneribus carere ignavum tantum licuit atque otiosis; strenuum vero et militem et criticum decet non solum victoriis delectari sed etiam cicatricibus!

Merito offenderunt interpretes statim v. 15, qui in libris hoc modo legitur:

δεινῆς τ' ἀπλοίας πνευμάτων τ' οὐ τυγχάνων
εἰς ἔμπυρ' ἦλθε.

Nam nec particulae copulativae hic ferri possunt et genetivi δεινῆς ἀπλοίας unde apti sint, difficile est dictu. Quos genetivos qui critici ex τυγχάνων sine οὐ assumendo pendere putaverunt, Seidlerus atque Matthiaeus, intolerabilem scabritiem poetae obtruderunt, quae reposita bis particula δέ, quam Seidlerus iure quidem suo intulit, quamquam a barbarie certe vindicatur, nihilo tamen tolerabilior redditur. Nec magis ea ratio ferri potest, qua Schoenius Fixium secutus primo τ' in δ' mutato altero deletο δεινῆς ἀπλοίας ut genetivos causales cum sequentibus εἰς ἔμπυρ' ἦλθε coniungendos putavit. Una restat via, ut in verbis hoc ipso modo scriptis

δεινῆς δ' ἀπλοίας πνευμάτων οὐ τυγχάνων

cum Schaefero ex Homérico illo *E* 523 νηνεμῆς genetivos illos pro temporis genetivis habeamus, quales passim sane inveniuntur, ut αἰθρίας Aristoph. nub. 371, αἰθρίας τε καὶ νηνεμίας Aristot. meteor. I, 10, 4 [p. 347^a 26 Bekk.], εὐδρίας ibid. 6 [p. 347^b 1], γαλήνης Plutarch. moral. p. 460 B. Magnum tamen scrupulum movet epitheton δεινῆς et per se insolenter additum eiusmodi genetivo et hic quidem ut ἀπλοίας causam ventos designans, quales sunt apud Aeschylum in Agam. 192 sqq. πνοαὶ δ' ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι | κακόσχολοι νήστιδες δύσορμοι, | βροτῶν ἄλαι, νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδεῖς, non malaciam, quam solam indicari posse locutione πνευμάτων οὐ τυγχάνων haud facile quisquam infitias ibit. Hanc ipsam vero causam hic illaturus et Reiskius iam olim scripsit δεινῇ δ' ἀπνοία πνευμάτων ἐν τυγχάνων vel συντυγχάνων, et eius ignarus, ut videtur, postea Hermannus

δεινῆς ἀπνοίας πνευμάτων δὲ τυγχάνων,

7

provocans hic simul ad Sophoclis Electram 563 sq.

ἔροῦ δὲ τὴν κυναγὸν Ἄρτεμιν, τίνος
ποινῆς τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Αὐλίδι.

Sed Hermannii quidem coniectura etiam a particulae δὲ positura minus commendabilis est, utrique vero constans repugnat fama de Diana ventorum non omnium tranquillitatem sed adversorum furorem immittente, quam famam praeter alios etiam Euripidem hic quoque secutum esse locus similis indicat in Iphig. Aul. 88 ἡμεσθ' ἀπλοία χρώμενοι, qui simul suadere videtur, ne pro hac ipsa voce ignotam alioquin quamquam probe formatam substituamus ἀπνοίας.

Itaque alia coniectura circumspectienda est. Nec ei negotio defuerunt novissimi interpretes, quorum unus Kirchhoffius δεινὴ δ' ἄπλοι' ἦν· πνευμάτων δ' οὐ τυγχάνων, alter Nauckius δεθεῖς δ' ἀπλοία, πνευμάτων τ' οὐ τυγχάνων proposuit. Et illud quidem quamobrem minus placeat, supra iam indicavi; hoc vero haud scio an Homérico illo δ 380

ὅστις μ' ἀθανάτων πεδάα καὶ ἔδησε κελεύθου

non satis defendatur. Videtur autem rem accuratius examinandum vulnus et altius resedisse nec nimis tamen difficile ad sanandum esse. Etenim cum reputamus et adiectivum δεινός fere ipsis de saevientibus dari procellis, ut infra v. 1394 δεινός γὰρ ἔστιν ἄνεμος, Soph. Ai. 674 δεινῶν (sive δεινόν) τ' ἄημα πνευμάτων, et cum illo ἀπλοῖα χρώμενοι, quod de eadem re alibi dixit Euripides, egregie convenire, si hic ἀπλοῖας genetivus a verbo τυγνύνειν aptus sit, haud improbabiliiter statuemus mutilatum verum imperiteque expletum esse, qui ab Euripide olim sic scriptus fuerat:

τυχὼν δ' ἀπλοῖας πνευμάτων δεινῶν βίᾳ.

Cf. Cycl. 109: ἀνέμων θύελλαι δεῦρό μ' ἤρπασαν βίᾳ.

Multo intricatiores etiam sunt qui leguntur versus 34—41:

8 ναοῖσι δ' ἐν τοῖσδ' ἱερῶν τίθησί με,
ὅθεν νόμοισι, τοῖσιν ἥδεται θεὰ
Ἄρτεμις ἑορτῆς, τοῦνομ' ἧς καλὸν μόνον,
τὰ δ' ἄλλα σιγῶ, τὴν θεὸν φοβουμένη.
θύω γὰρ ὄντος τοῦ νόμου καὶ πρὶν πόλει,
ὃς ἂν κατέλθῃ τήνδε γῆν Ἑλλήν ἀνὴρ·
κατάρχομαι μὲν, σφάγια δ' ἄλλοισιν μέλει
ἄρρητ' ἔσωθεν τῶνδ' ἀνακτόρων θεᾶς.

Ac primum quidem omni sensu caret ἑορτῆς, sive genetivum spectas, quem nemo hodie aut ex νόμοισι aptum hac in sede poni potuisse putaverit aut quomodo Klotzius per „die illo festo“ vertere potuerit perspiciat, sive ipsam rem, cum non de Dianae festis certa die celebrandis sed de advenis Graecis sine mora, ubi primum comprehensi sunt, quovis tempore immolandis sermo sit. Deinde quid est, quod plerique huic festo, quod plane ignoratur, sequentia adplicuerunt τοῦνομ' ἧς καλὸν μόνον? Quid tandem est speciosi nominis huic festo cetera nefando? Ταυροπόλια nomen si fuisse cum Hermanno ex v. 1454 sqq. concludimus, ne hic quidem nos docebit locus, quidnam pulchri aut in Tauris insit aut in Orestis περιπολήσει. Quare alii, ut Hartungus, ἧς ad ipsam Dianam rettulerunt, quippe quae καλή sive potius καλλίστη dici soleat. Qua interpretatione summam piissimae sacerdoti adversus deam servatricem imponi impietatem recte monuit Rauchensteinus, quae impietas quam longe absit ab huius Euripideae Iphigeniae animo, optime ex v. 380—391 apparet, quibus versibus cruentum illum morem non deae voluntate sed hominum pravitate institutum esse ratiocinando invenit. Quid tamen vice versa Rauchensteinii obstet explicationi in ipso ἑορτῆς nomine significationem lactae rei inesse putantis, ex iis, quae supra monui, apparet: festum omnino hic nullum est.

Levius est nec tamen nullius momenti, quod aposiopesin habemus et satis violentam praesertim in tranquilla prologi narratione

et propterea etiam miram, quod verbum ad complendam orationem ὁθεν νόμοισι, τοῖσιν ἥδεται θεά necessary ὅνω non commutatur cum alio — quae fere est aposiopeseos sive anacoluthiae ratio —, sed idem sequentis membri initio per particulam γάρ infertur. Est hoc eo suspiciosius, quod, cum nec hoc verbo res aut vere designetur aut pie mitigetur, ad illud corrigendum statim ἀσυνδέτως adiciatur κατάρχομαι μὲν, σφάγια δ' ἄλλοισιν μέλει. Itaque novissimi critici codicis *B* scripturam ὅν (sed *v* mutato in *ε* a pr. m.) secuti — nec num ὅνω in *C* diserte legatur, certo scimus! — duplici modo sanare locum studuerunt: Kirchhoffius quidem θείου reposuit, quo recte exploso certatim Kvíčala Klotzius Rauchensteinus ὅνειν commendaverunt, infinitivo, si quid sentio, cum molesta gravitate praemisso.

Sed hic certe emendandi periculum fecerunt. In antecedentibus vero nemo eiusmodi quid ausus est praeter Seidlerum, qui cum 9 Reiskio et Marklando dedit:

ὅθ' ἐν νόμοισι, τοῖσιν ἥδεται θεά
Ἄρτεμις, ἔορτῇ, τοῦνομ' ἥς καλὸν μόνον.

quod iure ceteri repudiaverunt. Ex his laudandi sunt Kirchhoffius et Nauckius certe propterea, quod laborare v. 35 sq. monuerunt. Ille autem quod addit, „versus nisi gravi corruptela affectus sit, ante eum nonnulla excidisse necessario statuendum esse“, habemus quidem in Euripide cum alibi tum in hac ipsa fabula apertissimas lacunas, nec a crisi iis detegendis intenta me alienum esse constat, hic vero quominus aliquid excidisse statuatur, prohibet lex huic rationi iam alibi a me praescripta, qua nusquam de omissa sive voce sive sententia cogitandum esse monui, nisi ubi certe qualis ea fuerit probabiliter indicari omninoque membrorum male cohaerentium hians commissura ostendi possit. Vellem docuisset Kirchhoffius, qualia excidere potuerint ante versum 35, ut is qualis hodie legitur recte se habeat!

Mihi quidem prorsus contraria est sententia, ut locum non defectu sed interpolatione laborare putem. Quem si Euripides hoc modo scripsit:

ὁθεν νόμοισι, τοῖσιν ἥδεται θεά,
— τὰ δ' ἄλλα σιγῶ τὴν θεὸν φοβουμένη, —
ὅς ἂν κατέλθῃ τὴνδε γῆν Ἑλλήν ἀνὴρ,
κατάρχομαι μὲν, σφάγια δ' ἄλλοισιν μέλει
ἄρρητ' ἔσωθεν τῶνδ' ἀνακτόρων θεᾶς,

nec quicquam ad sententiae integritatem desideratur et tamen, quo modo interpolandi consilium ortum sit, perspicui poterit. Etenim Iphigenia barbarum, quem abominatur, ritum commemoratura cum tamen, quominus aperte odium suum profiteatur, deae reverentia retineatur, satis habet eum ritum ut deae acceptum indicare ceteris, quae de eo dicenda essent, addita causa diserte repressis, plane

ut consimili illo Aeschyli loco custos, postquam ut reducere minimum data dextra salutare sibi liceat optavit, idem prodit alia de causa conceptum consilium his: τὰ δ' ἄλλα σιγῶ· ἐπὶ γλώσση μέγας | βέβηκεν. Utroque loco eandem locutionem habere, quibus opponatur, patet. Aliter vero visum interpolatori, cum v. 35 ita, ut in libris legitur,

ὅθεν νόμοισι τοῖσιδ' ἡδεταί θεά,

scriptum invenisset, necessario et demonstratum ritum discere explicandum censere et sequentibus τὰ δ' ἄλλα σιγῶ quae opponeretur notionem desiderare debebat. Itaque et infra versum sibi insulsum intrusit, et hic ineptiorem etiam, memor tamen ὄνομα sane haud raro ut vanam cuiusdam aut personae aut rei speciem cum eiusdem vita et veritate componi nihil promptius habuit quam hoc ipsum nomen, quod fortasse ex ipsa hac fabula v. 504:

τὸ σῶμα θύσεις τοῦμόν, οὐχὶ τοῦ ὄνομα

commode succurrebat, contrario modo in Orest. 390 variatum. Propius tamen etiam accedit Phoen. 553: τί δ' ἔστι τὸ πλεόν; ὄνομα ἔχει μόνον et fragm. Antiphanis apud Athen. XIII p. 571 f. (Comm. Grr. fr. Vol. III p. 124 Meineke) de proba amica:

ὄντως ἑταίρας· αἱ μὲν ἄλλαι τοῦ ὄνομα
βλάπτουσι τοῖς τρόποισιν ὄντως ὃν καλόν.

Similia quaedam adscribere placet: Orest. 454 ὄνομα γάρ, ἔργον δ' οὐκ ἔχουσιν οἱ φίλοι, Hippol. 501 sq. κρεῖσσον δὲ τοῦ ἔργον — ἢ τοῦ ὄνομα, Iph. Aul. 128 ὄνομα ἀντ' ἔργου παρέχων, Med. 125 sq. τῶν γὰρ μετρίων πρῶτα μὲν εἰπεῖν | τοῦ ὄνομα νικᾷ, χρῆσθαι δὲ (sic! non τε) μακρῶ | λῶστα βροτοῖσιν, Hel. 601 θαῦμα ἔστι ἑλάσσον τοῦ ὄνομα ἢ τὸ πρᾶγμα ἔχον.

Magis etiam dubitatum est de v. 96—103, qui in libris sic leguntur:

τί δρῶμεν; ἀμφίβληστρα γὰρ τοίχων ὄρα
ὑψηλά· πότερα δωμάτων προσαμβάσεις
ἐκβησόμεσθα; πῶς ἄρ' οὖν μάθοιμεν ἄν;
ἢ χαλκότευκτα κληῖθρα λύσαντες μοχλοῖς
ὧν οὐδὲν ἴσμεν; ἢν δ' ἀνοίγοντες πύλας
ληφθῶμεν εἰσβάσεις τε μηχανώμενοι,
θανούμεθ'. ἀλλὰ πρὶν θανεῖν, νεῶς ἐπι
φεύγωμεν, ἢ περ δεῦρ' ἐναυστολήσαμεν.

In his v. 98 ἄρ' tantum in C legitur, pro quo B ἄν habet sed secunda manu additum, ut defectum fuisse in archetypo probabiliter indicaverit Kirchhoffius; tum utrum μάθοιμεν, quod habet Aldus, an λάθοιμεν, quod coniecit Reiskius, in libris legatur, non satis certo traditur. Sed praeterea in his quae insint difficultates, neminem latet, quas quibus machinis tollere adhuc conati sint inter-

pretes, exponere longum est. Praestat igitur quae recte iam ab iis administrata sunt breviter comprehendere, ut ad cetera expedienda viam nobis muniamus. Agmen ducit ut toties ita hic quoque Hermannus, qui recte et ἀμφίβληστρα τοίχων ipsius templi parietes esse contra Handium septum sive περίβολον intellegentem demonstravit et δωμαίων προσαμβάσεις non esse „occasiones ubi 11 ἀμβατόν ἐστι δῶμα“, quae Seidleri fuit sententia, sed ipsos, quibus ad templi portas escenditur, gradus perspexit, et cum Handio illa κληῖθρα λύσαντες μοχλοῖς de aperienda remotis repagulis non de effringenda admotis vectibus porta dicta esse vidit. Sed in sequentibus verum nec ipse assecutus est nec quisquam eorum, qui pessima corruptela v. 100 ὧν οὐδὲν ἴσμεν decepti v. 98 πῶς ἂν οὖν μάθοιμεν ἂν retinuerunt. Quae duo membra cum cohaerere viderentur, et Seidlerus olim et Hartungus nuper de transponendis versibus cogitaverunt, ille

— πότερα δωμαίων πρὸς ἀμβάσεις,
ἢ χαλκότευκτα κληῖθρα λύσαντες μοχλοῖς, 99
ἐκβησόμεσθα; πῶς ἂν οὖν μάθοιμεν ἂν, 98
ὧν οὐδὲν ἴσμεν. —

coniciendo, hic:

— πῶς γὰρ οὖν μάθοιμεν ἂν 98
ὧν οὐδὲν ἴσμεν; ἢν δ' ἀνοίγοντες πύλας 100
ἢ χαλκότευκτα κληῖθρα λύσαντες μοχλοῖς 99
ληφθῶμεν| εἰσβάσεις τε μηχανώμενοι,
θανούμεθ'. —

scribendo; Hermannus autem servato versuum ordine tantum ἢ disiunctivum v. 99 in ἢ interrogativum mutavit, importune et inutiliter interiecto ipso hoc interrogativo membro, cum per se pateat, si quis recta via gradibus egressus ad templi fores pervenerit, ut introspicere possit, has ipsas fores ei aperiendas esse. Itaque suo quodam iure longius grassatus Dindorfius incommodum versum prorsus eiecit. Egregie vero Badhamus et quid vitiosum sit et quale esse debeat, quod in eius locum substituitur, perspexit scribendo ὧδ' οὐδὲν ἴσμεν pro ὧν οὐδὲν ἴσμεν. Quod qui arripuit Kvíčala simul etiam singulas, quas modo attuli, superiorum opiniones ita refutavit p. 215 sqq., ut non opus sit verbum addere. Ipse tamen cum recepto Badhamiano invento totum locum hoc modo constituit:

— πότερα δωμαίων προσαμβάσεις
ἐκβησόμεσθ', ὅπως ἂν οὖν μάθοιμεν ἂν,
εἰ χαλκότευκτα κληῖθρα λύσαντες μοχλοῖς
ὧδ' οὐδὲν ἴσμεν; —

magnopere vereor, ne illato soloecismo simul languidissimam sententiam intulerit, quam callide obscuravit non tamen prorsus velavit vertendo: „Sollen wir die Stufen hinansteigen, um so (οὖν) 12

darüber Gewissheit zu erlangen, ob wir das ehene Schloss werden öffnen und die Schwelle betreten können?" Sed bene idem et ultimum membrum ἀλλὰ — ἐναυστολήσαμεν in rogando efferendum ab Oreste non fugam suadente sed delibera intellexit et ad totum locum recte capiendum adduxit Sophoc. Ai. 460 sqq. πότρεα πρὸς οἶκους — πέλαιος Αἰγαῖον περὶ; | ποῖον ὄμμα πατρὶ δηλώσω —; πῶς με τλήσεται ποτ' εἰσὶδε γυμνὸν φανέντα —; | οὐκ ἔστι τοῦργον εἰλητόν. ἀλλὰ δῆτ' ἐπὶ πρὸς ἔρμα Τρώων — λοίσθιον θάνατον.

Ipse tamen Badhamus rem tantum non ipsa verba assecutus est, in quibus nec forma epica, pro qua ὁδὸν expectes, nec locutio etiam ab Homericis illis ὑπέρβη — οὐδὸν, ὑπὲρ οὐδὸν εἴστω, ἐπ' οὐδὸν ἰών satis diversa tragicorum usui respondet. Et iure igitur Nauckius, qui in antecedentibus etiam recte λάθοιμεν praetulit sed tum vulgato ἢ χαλκότευκτα etc. contentus fuit, Badhamiano invento aliud eiusdem sententiae substituit θύραθεν εἰσόμεν, quod commendatum ex parte Electrae verbis in cognomi fabula v. 75 sq. εἰσιόντι δ' ἐργάτη | θύραθεν ἡδὲ τᾶνδον εἰσκειν καλῶς si recipimus, totum locum sic scribendum esse:

— πῶς ἄρ' οὖν λάθοιμεν ἄν,
εἰ χαλκότευκτα κληῖθρα λύσαντες μοχλοῖς
θύραθεν εἰσόμεν;

ex sequentibus

— ἦν δ' ἀνοίγοντες πύλας
ληφθᾶμεν εἰσβάσεις τε μηχανώμενοι,
θανούμεθ'.

ita apparere videtur, ut de sententiae quidem argumento nexu dubitari non possit. Idem vero cum etiam aliter exprimi possit, ut εἰσώθεν sive εἰς τᾶνδον εἰσόμεν scripto, ipsa ver coniectura extra dubitationem posita restitui nequeant. Et quic Euripides scripserit:

— πῶς ἄρ' οὖν λάθοιμεν ἄν,
ἦν χαλκότευκτα κληῖθρα λύσαντες μοχλοῖς
ὥδ' εἰσώμεν;

Ego vero hoc ipsum propter repetitam sequente membro coniunctionem praetulerim.

13 V. 113 sq.

ὅρα δέ γ' εἴσω τριγλύφων ὕποι κενὸν
δέμας καθεῖναι.

Etiam de his versibus multum disputatum est. Ac primum quidem illud εἴσω modo cum ὅρα iunxerunt, id ut introspicientem haberet notionem, quod omnium ineptissimum est, modo cum τριγλύφων, ut idem esset atque μεταξύ, quod iure improbavit Kvíčala p. 221, modo cum δέμας καθεῖναι, quod unice verum prae-

mus vindicavit Hermannus. Idem vero male *τριγλύφων* cum *καθεῖναι* constructum putavit, quod eo magis mireris, quoniam Winckelmannum aliosque secutus illud *κενόν* recte intellexit de intervallis inter triglyphos interiectis, quae aut metopis praefixis claudebantur aut aperta relinquebantur, qualia praeter hunc locum Euripides etiam in Oreste v. 1371 sq. innuit, ubi Phryx ille effugisse se praedicat

*κεδρωτὰ παστάδων ὑπὲρ τέρεμνα
Δωρικάς τε τριγλύφους.*

Ita postquam locus recte explicatus erat, graviter profecto ii erraverunt, qui Blomfieldi coniecturam *γεῖσα* pro *γ' εἶσω* aut probaverunt aut adeo, ut Dindorfius atque Nauckius, textui intulerunt scilicet Dorici templi architectura prorsus neglecta. *Γεῖσον* enim, quam coronam Latini vocaverunt, perpetuo tractu supra capitulum et triglyphis et intervallis aut metopis impositum qua de causa Orestis oculis speculandum commendetur, nec Davus nec Oedipus extricare poterit. Sed speculandi notionem atque commendationem particulis δέ γε inepte elatam — quas certe Kvíčala removit scribendo *ὄρα δ' ἐκεῖσε* — omnino ab hac sermonis parte alienam esse, qua de eo, quod postea noctu faciendum sit, agi necesse sit, recte intellexit Hartungus, dummodo ne ad apographi Parisini *E* sive errorem sive coniecturam *ὄρα δέ γ' εἶσω* confugisset iam ab Hermanno explosam. Desiderari tum potius *ὄρα δέ τότε* probe monuit Rauchensteinus p. V, qui cum proxime verum attigerit scribendo *ἔσται δέ γ' εἶσω* et *ὅπου*, eum iam mecum de perficienda loci emendatione consensurum spero. Vide enim: *ὄρα* vel *ὠρα* nihil aliud est nisi infelix litterarum *ρα* supplementum, quae in mutilato archetypo remanserunt ex *ῥᾶστον*, quod scriptum fuisse ab Euripide totius loci tenor ita demonstrat, ut probandi gratia eum adscripsisse satis habeam:

*ὅταν δὲ νυκτὸς ὄμμα λυγαίας μόλη,
τολμητέον νῶ ξεστὸν ἐκ ναοῦ λαβεῖν
ἄγαλμα πάσας προσφέροντε μηχανάς·
ῥᾶστον δέ γ' εἶσω, τριγλύφων ὅπου κενόν,
δέμας καθεῖναι.*

14

Νῶ v. 111 cum Dindorfio pro *τὸ* vel *τοῖ* scripsi, *ὅπου* v. 113 iam Elmsleius emendavit, quod ne retento quidem *ὄρα* ullis argutiis apte defendi potest.

Iphigeniam in cantu funebri, non in sermone ab adveniente nuntio interruptam haud satis apte v. 240

τί δ' ἔστι τοῦ παρόντος ἐκπλήσσον λόγον;

interrogare solus Klotzius sensit, qui *λόγον* non solum sermonem, verum etiam cogitationem ac ratiocinationem significare et

hic et in Orest. 549 monet. Sed hic ipse locus, quo orationi praefatur contra Tyndarei accusationem habet

ἀπειθέτω δὲ τοῖς λόγοις ἐκποδῶν
τὸ γῆρας ἡμῖν τὸ σόν, ὃ μ' ἐκπλήττει λόγον.

optime demonstrat Iphigeniae hic quidem λόγον non fuisse memorandum. Ne te morer: interrogabat illa olim

τί δ' ἔστι τοῦ παρόντος ἐκπλήσσει γόνου;

V. 330 sqq.

μόλις δὲ νιν τόλμῃ μὲν οὐ χειρούμεθα,
κύκλῳ δὲ περιβαλόντες ἐξεκλέψαμεν
πέτροισι χειρῶν φάσαν', εἰς δὲ γῆν γόνου
καμάτῳ καθεῖσαν.

Laudandus est Bothius, quod corruptum locum non neglexit, admodum plurimi. „Ineptum“ inquit „ἐξεκλέψαμεν, nequissimum est furto, ubi vis affertur. Quare ponendum censeo ἐξεκλέψαμεν. Id et probavit Dindorfius et recepit Hartungus et praestitit Hermanniano ἐξεκλέψαμεν, quod ex Hesychiana glossa petita merico φ 455 ἀπολεψέμεν οὐατα χαλκῷ frustra tuere. Monino de vi sermo hic esse possit, quam non allatam esse dentia τόλμῃ μὲν οὐ χειρούμεθα aperte clamant, quibus a oppositum esse ἐξεκλέψαμεν nemo non videt. Sed ei furtum πέτροισι quam non conveniat, ex Schoenii optime nota intellegitur modo: „Wir bezwangen sie nicht durch kühnes und offenes Aufbrechen, sondern durch die List, dass wir sie erst dicht umgeben und dann ihnen mit Steinwürfen die Schürter aus den Händen entrissen.“ Sed nolumus amplius in his titubare tenebris subito disiciemus scribendo pro πέτροισι, quod ex v. 311 irrepsit, πέπλοις: adolescentibus vestium undique coniectione mole circumvelatis atque impeditis gladios subtraxerunt, dum lassitudine exhausti in genua procumbunt. Vestium usu „arma ad tegendum corpus“ deficient, ex descriptionibus eginibus veterum satis notus est, nec Euripides eius immemorem cum supra v. 312 sq. scripsit

πέπλων τε προῦκάλυπτεν εὐπῆνους ὕφας,
παραδοκῶν μὲν τὰπιόντα τραύματα,
φίλον δὲ θεραπείαισιν ἄνδρ' εὐεργετῶν.

Sed teli loco velamentis utendi magistra Euripideis past Clytemestra exstitit, ἣ πόσιν ἀπείρω περιβαλοῦσ' ὕφας ἐκτείνειν, quemadmodum ipse poeta in Orest. 25 sq. scripsit

V. 558. Πατὴρ δὲ θανόντος τήνδε τιμωρούμενος.

Ineptum esse hoc τήνδε recte iam dudum peritissimi quiquidam viderunt, quibus qui oblocuti sunt Schoenius atque K

pronomen antecedenti πατρός θανόντος oppositum esse, non videntur tum tantum ita poni potuisse pronomen, si Orestes dicturus fuisset patre interfecto non aliam, sed hanc prae ceteris a se punitam esse. Quid vero scripserit Euripides, quaeritur. Quod Elmsleius coniecit αἷμα τιμωρούμενος per se probum est: vid. supra 78 πατρός αἷμ' ἐτισάμην, Alc. 733 σ' ἀδελφῆς αἷμα τιμωρήσεται, Oen. fragm. 563 Dind. πατρός αἷμ' ἐτιμωρησάμην. Aliquid tamen dubitationis movet praemissum h. l. participium θανόντος, cui additum αἷμα praesertim post patris caedem diserte memoratam aliquid languidi habere videtur, cum potius desideremus talionis ius a pio matricida efferri. Id ipsum vero fecit et hic respondendo

πατρός θανόντος σφ' ἀντιτιμωρούμενος

et in Electra v. 849 sq. narrans

φονέα δὲ πατρός ἀντετιμωρησάμην
τλήμων Ὀρέστης,

nec aliter Helenae atque Menelai adventum optavit. Iphigenia supra v. 357 ἔν' αὐτοῦς ἀντετιμωρησάμην. Verbum invenerat iam Blomfieldius, sed addendum erat pronomen, cuius glossa τήνδε genuinam scripturam expulit.

V. 576 vulgo editur:

16

φεῦ φεῦ· τί δ' ἡμεῖς οἷ τ' ἐμοὶ γεννήτορες;

sed versari nos in loco lacunoso ex B apparet, in quo τ' ἐμοὶ manu secunda additur, quod, si quidem legitur in C, coniectura illatum esse recte suspicatus est Kirchhoffius, dummodo ne eam veram putasset, qua admissa ineptum illud ἡμεῖς retinetur, cum non de se sed de suis parentibus sollicitum esse Chorum et per se patet et sequens versus ostendat:

ἄρ' εἰσὶν; ἄρ' οὐκ εἰσὶ; τίς φράσειεν ἄν;

Non sine causa ipsum adscripsi: ante eum dici non potuisse, quod Nauckio placuit τί δ' ἡμῶν εἰσὶν οἱ γεννήτορες, iam ipse vir egregius non negabit. Euripidem vero scripsisse τί δ' ἡμῶν οἱ φίλοι γεννήτορες dudum perspexeram, cum non sine gaudio Rauchensteinium meum coniciendo τί δ' ἡμῶν φίλτατοι γεννήτορες paene mecum consentientem inveni.

Qui subtilibus argutisque nugis delectatur, interpretes adeat ad v. 633

ξανθῷ τ' ἐλάῳ σῶμα σὸν κατασβέσω

miro acumine demonstrantes, quomodo oleo infuso conflagrans corpus exstingui recte dicatur. Ea commenta qui suo iure ridet Hartungus non magis tamen feliciter sibi persuadet non igni sed calentibus cineribus exstingudine infusum esse oleum, cui rei tan-

tum vinum adhibitum esse constat. Accedit, quod σῶμα σόν πᾶσι
pacto de corpore in cineres soluto dici potuit. Omnino erraverunt
interpretes, quod hic de iusto sive rogo sive sepulcro cogitaverunt
immemores eorum, quae modo v. 625 quaerenti Oresti

τάφος δὲ ποῖος δέξεται μ', ὅταν θάνω;

respondit Iphigenia

πῦρ ἱερὸν ἔνδον χάσμα τ' εὐρωπὸν πέτρας,

quibus verbis ab Euripide morem respectum esse apud Carthaginienses receptum Diodorus alios haud dubie secutus testatur locum certatim ab omnibus adscripto XX, 14: ἦν δὲ παρ' αὐτοῖς ἄνθρωποι Κρόνου χαλκοῦς ἐκτετακῶς τὰς χεῖρας ὑπτίλας ἐγκεκλιμένας ἐπὶ τὴν γῆν, ὥστε τὸν ἐπιτεθέντα τῶν παίδων ἀποκυλίεσθαι καὶ πίπτειν εἰς τι χάσμα πλήρες πυρός· εἰκὸς δὲ καὶ τὸν Εὐριπίδην ἐντεῦθεν εἰληφέναι τὰ μυθολογούμενα παρ' αὐτῷ περὶ τὴν ἐν Ταύροις θυσίαν, ἐν οἷς εἰσάγει τὴν Ἰφιγένειαν ὑπὸ Ὀρέστου διερωτωμένην „τάφος etc. De hac igitur voragine sacro igne completa, in quam mactatum corpus praecipitabatur comburendum, et τάφον 625 atque 632 et πυράν 635 dictum esse patet, in ea autem voragine combusti corporis ceterarumque rerum commixtos cineres relictos esse consentaneum est. Oresti igitur corpori, antequam in profundum deiceretur, se instillaturum esse oleum, scilicet quo citius combureretur, promittentem fecerat Iphigeniam poeta verbo καταψεκῶ a rore — cf. Aesch. Agam. 56 δρόσοι κατεψέκαζον — apte ad oleum translato, quod ex angustulecythii collo guttatim destillat. Locutionem aliquid habere Euripideo mori congruum concludas ex Xenophontis Symp. II, 26, ubi Socrates minuta pocula commendat: ἦν δὲ ἡμῖν οἱ παῖδες μικραὶ κύλιξι πυκνὰ ἐπιψεκάζωσιν — ἵνα καὶ ἐγὼ ἐν Γοργυεῖοις ῥήμασιν εἴπω — etc. Constructionem sane paulo insolentiores pro qua aliquis

ξανθὸν τ' ἔλαιον σώματος καταψεκῶ

praetulerit, in rariore verbo admisisse videtur exemplum usitatioris κατακλύζειν secutus. Alia commenta ut Musgravii καταστελῶ Schoenii κατασκεδῶ Rauchensteinii καταπλάσω cur ferre nequeant, neminem fugit.

Sicco pede plerique interpretum transierunt haec v. 818 sq.

ΟΡΕΣΤΗΣ. καὶ λούτρο' ἐς Αὔλιν μητρὸς ἀνεδέξω πάρα;

ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ. οἶδ'· οὐ γὰρ ὁ γάμος ἐσθλὸς ὢν μ' ἀφείλετο.

Quorum ultima plerique cum Matthiae sic explicaverunt: „nuptiae enim bonae non effecerunt, ut lavacris a matre ministrandis carerem.“ Quae sententia tum tantum staret, si sponsam bonas quidem nuptias inituram lavacris maternis carere ad malas vero nuptias ea a matre accipere moris fuisset. Contra

ante nuptias quascunque filiabus a matribus suis lavacra parata esse quis nescit? Non hoc igitur, quod ut omnibus ita etiam Iphigeniae accidit, ut peculiare signum commemorandum erat, sed potius hoc, quod Aulidem ad nuptias profectura a matre domi remanente aquas sponsales secum asportandas accepit. Aliam interpretationem excogitavit is, qui in cod. Flor. 2 teste Matthiaeo tom. V p. 596 adscripsit ἀφείλετο τοῦτο τὸ μὴ εἶδέναι, quod amplexus Klotzius inauditam locutionem excusavit, non firmavit. Ei tamen insistens Nauckius cum ὁ χρόνος μακρὸς ὦν expectare se dicit, hoc certe perspexit ad debilitandam memoriam nihil facere nuptias sive probas sive nobiles. Kirchhoffius quid sibi velit coniciendo ἐσθλὸς ὦν μ' ἐπωφέλει, dispicere non potui. Unus Seidlerus, quid dici debuerit, vidit, qui tamen interrogationis tantum signum in fine versus addidit hac sententia: „nonne enim nuptiae 18 illae, quae satis felices erant, illi me abstulerant?“ Verum ita satis obscure locuta esset virgo, quae potius rem brevius a fratre indicatam, ut in eiusmodi interrogandi atque respondendi vicissitudinibus fieri solet, pluribus supplere debebat hoc modo:

οἶδ'· εὖτ' ἄρ' ὁ γάμος ἐσθλὸς ὦν μ' ἀφείλετο.

Plura sunt, quae offendant in his, quibus Orestes suam sortem sorori explicare pergit v. 940 sqq.

ἐπεὶ τὰ μητρὸς ταῦθ' ἃ σιγῶμεν κακὰ
εἰς χεῖρας ἦλθε, μεταδρομαῖς Ἑριννύων
ἠλυνόμεσθα φυγάδες, ἔνθεν μοι πόδα
εἰς τὰς Ἀθήνας δὴ γ' ἔπεμψε Λοξίας
δίκην παρασχεῖν ταῖς ἄνωνύμοις θεαῖς.

De his primus omnium bene meritus est Elmsleius, qui cum μοι pro μοι ex tragicorum usu reponendum esse monuit, certe quam ineptus esset dativus sensit, quem a Schoenio et Klotzio defensum iure mireris, postquam etiam Hermannus diserte eum explosit. Is ipse vero nec ἔνθεν, quod Elmsleius ad templum Delphicum ne indicatum quidem in antecedentibus referebat, ferri ullo modo posse demonstravit itaque ἔνθ' ἐμὸν πόδα emendavit, quod recepit Nauckius, respuit Schoenius, qui peius etiam causalem inesse particulae sensum putavit. Nec ille tamen emendationem perfecit: profecto enim post „vagi erroris notionem“, quae non solum „certi loci“ sed etiam certi temporis notatione caret, non apte addi videtur hoc membrum: „tum me Athenas misit Apollo.“ Sensit hoc sed non sanavit Kirchhoffius addendo δ' post μεταδρομαῖς. Immo vago errori finem factum esse dei oraculo edicendum erat, quod fecit poeta scribens ἔστ' ἐμὸν πόδα.

Nec sequentem versum restituerunt critici. Ex quibus cum primum Scaliger pro δὴ γ' coniecisset δῆτ', utrumque recte reiecit Elmsleius, Hermannus vero quamquam dubitanter defendere susti-

nuit δὲ γ' scilicet sensu Germanici „gar endlich“ coniungendum. Fieri hoc posse suo iure negavit Hartung Reiskiano εἰς τὰν (?) Ἀθηνῶς πόλιν usus ipse εἰς τὴν γῆν scripsit. Hoc quidem ex usu tragicorum scribendum Ἀθῆνας satis constat. Sed displicet hic quidem in simplici tione tota locutio, quamvis nec ignorem Med. 1381 sq. γῆ Σιούρου | σαρῆν σορῆν καὶ τέλη προσάψομεν et infra v. 1
 19 Minerva Atticam ἐμὴν χθόνα appellet. Inde, hoc modo dandus locus videretur, ex v. 978 εἰς τὴν Ἀθηνῶν γῆν ferrem. Nec magis placet Elmsleianum ἐξέπεμψε, quod simplici ἐπεμψε umquam dictum est — nam in Elei Ζεὺς — | εἰδόμενον Ἐλένης ἐξέπεμψε ἐς Ἴλιον simulacrum Iovis sede exiisse significatur — nec hic ut in Soph. Oed. ubi templum Delphicum diserte nominatur, ἐπεμψεν ἐκ τῆς ἀρχῆς intellegi potest. Accedit aliud, quod ut alibi ita hic quoque perpetuae narrationis initio ipsum diserte nominari oraculi deramus. Quare non dubitandum, quin Euripides ut supra καὶ μ' αὐτὴν εἰς ἄφρον ἥραγες | χερήσας ita hic dixerit Orestem:

ἔστ' ἐμὸν πόδα
 χερήσας Ἀθῆνας εἰσέπεμψε Λοξίας,

qui idem 970 sqq. hoc modo narrationem suam concluserit

οἶσαι δ' Ἐρινύων οὐκ ἐπέσθησαν νόμῳ,
 δρόμοις ἀνιδρύτοιαι ἡλάστρου μ' αἶψα,
 ἦες εἰς ἀγνὸν ἦλθον αὐτὸ Φοῖβον πέδον
 καὶ πρόσθεν ἀδύτων ἐκταθείς, νῆστις βορᾶς,
 ἐπώμοσ' αὐτοῦ βίον ἀπορρήξειν θανών,
 εἰ μὴ με σώσει Φοῖβος, ὅς μ' ἀπώλεσεν.
 ἐντεῦθεν αὐδὴν τρίποδος ἐκ χρυσοῦ λακῶν
 Φοῖβός μ' ἐπεμψε δεῦρο, διοπετὲς λαβεῖν
 ἄγαλμα Ἀθηνῶν τ' ἐγκαθιδρῦσαι χθονί.

Præterea cf. infra v. 1440 ἀδελφῆς Ἀργος εἰσπέμψων δέ

XXV.

Emendationum in Euripidis Iphigeniam Tauricam pars II').

Orestes postquam longiore narratione, quae post matris cae- 3 dem ad praesens usque tempus sibi acciderint, agnitae sorori v. 940—978 exposuit, totam his precibus concludit orationem:

ἀλλ' ἤνπερ ἡμῖν ὤρισεν σωτηρίαν,
980 σύμπραξον. ἦν γὰρ θεᾶς κατάσχωμεν βρέτας,
μανιῶν τε λήξω καὶ σὲ πολυκώπων σκάφει
στείλας Μυκῆναις ἐγκαταστήσω πάλιν.
ἀλλ', ὦ φιληθεῖς, ὦ κασίγνητον κάρα,
σῶσον πατρῶον οἶκον, ἔκσωσον δ' ἐμέ.
985 ὥς τ' ἄμ' ὄλωλε πάντα καὶ τὰ Πελοπιδῶν,
οὐράνιον εἰ μὴ ληψόμεσθα θεᾶς βρέτας.

Harum precum cardinem in eo versari patet, quod Orestes Iphigeniam, ut se in deae simulacro auferendo adiuvet, qua re omnis et ipsius et paternae domus salus contineatur, disertissime et enixissime orat. Sororem enim fratrem, quem iam ignotum hospitem in patriam remissura fuerat, a nefando sacrificio servaturam atque ipsam cum eo domum redituram esse iam ex epistulae argumento supra v. 770 sqq. allato Orestes concludere poterat, qui cum navem remigibus probe instructam praesto haberet, hunc reditum ne ita desperatum quidem esse sciebat, ut Iphigenia navigii illius ignara supra v. 873 sqq. conquesta erat. Contra si simul auferenda esset Dianae statua, eum decessum multo et difficiliorem et periculosiorem fore consentaneum erat. Haec ipsa causa est, ob quam Orestes, quanti et sibi et paternae domui sit momenti, ut illud simulacrum abripiatur, tam multis verbis et repetita partim ratiocinatione exponit.

Sed ei quae Iphigenia respondet inde a v. 989, magnis merito novissimorum imprimis criticorum dubitationibus obnoxia fuerunt, quae dubitationes ut rite excutiantur atque solvantur, tota illius oratio ordine pertractanda est. Eius orationis hoc est exordium:

1) [Ind. lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XV. m. Oct. MDCCCLX usque ad d. XXIII. m. Mart. MDCCCLXI habendarum.]

τὸ μὲν πρόθυμον, πρίν σε δεῦρ' ἐλθεῖν, ἔχω
 990 Ἄργει γεθέσθαι καὶ σέ, σύγγον', εἰσιδεῖν.
 θέλω δ' ἅπερ σύ· σέ τε μεταστῆσαι πόνων
 νοσοῦντά τ' οἶκον, οὐχὶ τῷ κτανόντι με
 θυμουμένη, πατρῶον ὀρθῶσαι θέλω.

4 Huc usque omnia probe decurrunt. Dicit Iphigenia se et quam frater huc advenerit, Argos redeundi ipsumque videndi siderio motam esse — id quod iam fatali illa epistula decla — et nunc idem atque fratrem velle, ut et ipsum a labori liberet et paternam domum a clade sua erigat, quod utrum beneficium tantum ablato signo parari posse ex Oreste scivit. I omnia cum planissima sint, mireris profecto, quid sit, quod solum Nauckius v. 990 suspectum habuit, quo remoto misere sententia, cum ante colloquium cum Oreste habitum Iphigenia i fecto illa de fratris atque domus cladibus a se sanandis scire i potuerit, sed etiam intellegens hoc Kvíčala tamen et ipse hunc i sum delendum censuit, incredibilem vero verbis πρίν σε δεῦρ' ἐλθ significationem intulit, ea ut denotent: antequam tu in or tione tua ad preces descenderis, quod nec illo ἐκείσε 'πάνελθε v. 256 nec aliis locis, qui similes videntur dissimilli sunt, firmari posse nemo non videt. Hoc vero ut statueret, mot esse videtur eo, quod verbis τὸ μὲν πρόθυμον — ἔχω oppositu esse membrum τὴν θεὸν δ' ὅπως ab initio sibi persuaserat, q error simul alium errorem peperit, ut τὸ μὲν πρόθυμον — ἔχω θέλω δ' ἅπερ σύ unum idemque significare putaret. Nec nihil idei ille error ἀρχέκακος ad eam opinionem Kvíčalae contulit, qua lox gius etiam Nauckio progressus tres quoque versus 992—994 inter polando illatos esse putavit, quamquam huic quidem opinioni mult maius adiumentum ex sequentis membri σφαγῆς τε γὰρ σῆς — οἴκου pessima cum antecedentibus commissura accedere statim videbimus. Sed quam hiulca Kvíčalae remanserit oratio, ipse videas quaeso:

989 τὸ μὲν πρόθυμον, πρίν σε δεῦρ' ἐλθεῖν, ἔχω,
 991 θέλω δ' ἅπερ σύ, σέ τε μεταστῆσαι πόνων,
 995 σῶσαιμι δ' οἴκους· τὴν θεὸν δ' ὅπως λάθω etc.

In qua nec μὲν prioribus duabus particulis praetermissis ad tertiam demum referendum nec post σέ τε μεταστῆσαι πόνων mutata scilicet constructione illatus secunda particula δέ optativus ferri ullo modo potest.

Duo sunt in his versibus, de quibus insuper dicatur. Primum enim offendit verbum θέλω et primo et postremo membri loco positum. Defendi id poterit una ratione, quam Seidlerus iam introduxit, ut colo post σύ posito duo habeamus membra iuxta posita, unum generalis sententiae, alterum duas, quas cupit Iphigenia, res diserte enumerans. Et placuit nuper haec ratio vehementer Klotzio, bui „hoc ipsum“, inquit, „ab Iphigenia maximo opere erat premendum, 5 de sua voluntate dubitari plane non posse.“ Verum enim vero

quoniam de hac ipsa voluntate dubitari plane non potuit, nullam equidem video causam, cur hoc ipsum tanto opere ei premendum fuerit. Potius igitur, quin Marklandus pro altero θέλω rectissime πάλιν emendaverit, dubitari plane non potest. Deinde verbis illis οὐχὶ τῷ κτανόντι με θυμουμένη grave nuper bellum indixit Kvíčala: absonum scilicet esse, si Iphigenia etiam nunc iram in patrem, quem modo mortuum esse audiverit, conceptam memoret. Sed quam alte immane illud patris facinus in nostrae Iphigeniae animum descenderit, viva illa nefandi sacrificii et proluxa prodit descriptio, quam supra v. 359 sqq. legimus. Sed cum in codicibus non κτανόντι legatur sed κτανοῦντι, recte puto ex eo pluralem τοῖς κτανοῦσί με emendatum esse ab Hermanno, qui „confert aliquid“, inquit, „pluralis ad lenitatem sententiae“.

Pergit Iphigenia sic:

σφαγῆς τε γὰρ σῆς χεῖρ' ἀπαλλάξαιμεν ἄν,
σώσαιμι δ' οἴκους· τήν θεὸν δ' ὅπως λάθω
δέδοικα καὶ τύραννον, ἥνίκ' ἄν κενὰς
κρηπίδας εὖρη λαῖνας ἀγάλματος.

Haec vero ferri non posse recte perspexit Kvíčala p. 259sq., cum priores editores nihil fecissent nisi ut — recte quidem — σώσαιμί τ' οἴκους inferrent. Intolerabilem ille dixit hanc post antecedentia tautologiam, quod quam vere ille dixerit, ex interpretum commentis optime vel me nullum verbum addente intellegitur. Ita enim Hermannus: „Immo hoc in mente habet: volo et te ex malis liberare, et salvam facere patriam domum. Nam sic et ab infanda interfectione fratris puram habebom manum, simul autem patria domus te incolumi non erit deserta.“ Vides, quam multa ille menti Euripidis suggerat, de quibus ille ne γὰρ quidem enuntiavit. Hartungus vero hoc modo locum convertit:

*„Ich will, was du willst, dich erlösen aus der Noth,
Und, ohne Groll um meine Tödtung, wiederum
Aufrichten unser ganz zerrüttet Vaterhaus.
So halt' ich meine Hände rein von deinem Blut
Und rette unser Ahnenhaus.“*

Ubi vides nec vernaculum „so“ Graeco γάρ respondere et variatione illa „Vaterhaus“ et „Ahnenhaus“ male velari prorsus eiusdem rei commemorationem. De his igitur amplius videndum.

Sed in sequentibus Nauckii ego suspicionem, qua ille τὸν 6 λεὼν pro τήν θεὸν scribendum putavit, probare non possum. Rectissime hoc, quod in libris legitur, et Orestis ratiocinatione ex oraculo petita v. 1012—1014 et ipsius Iphigeniae deprecatione v. 1400 firmari vidit Rauchensteinius p. XV.

Optime ei timori respondet, quod addit Iphigenia, dummodo particula δ' ante οὐ tollatur:

πῶς οὐ θανοῦμαι; τίς δ' ἐνεστί μοι λόγος:

Sed statim sequentia habent quo offendant:

ἀλλ' εἰ μὲν ἔν τι τοῦθ' ὁμοῦ γενήσεται,
ἄγαλμά τ' οἷσιν καὶ ἐπ' εὐπρύμνου νεῶς
ἄξεις, τὸ κινδύνεμα γίγνεται καλόν·
τούτου δὲ χωρισθεῖς ἐγὼ μὲν ὄλλυμαι,
σὺ δ' ἂν τὸ σαυτοῦ θέμενος εὔ νόστου τύχοις.

De his unus bene meritus est Marklandus scribendo τὰ quem neglectum esse ab omnibus magnopere mireris. Nam Orestes, ut vidimus, satis confidenter supra dixisset, si modo simulacro potiti essent, se et insania liberatum iri et sororem sua abducturum esse, haec contra timidior suo iure fratrem monet duo illa esse non necessario coniuncta, scilicet simul rapinam atque ipsius abductionem. Vides igitur pluralem hic flari. Sed amplius progrediendum: quid enim, quaeso, sibi ἔν τι particula indefinita? Tacent omnes interpretes, et recte cent: neque enim quod dicant habent. Hic quidem verum vi Linderus verbi divini apud Rigoldiswylenses Basileenses minist qui in litteris ad me datis coniecit: ἀλλ' εἰ μὲν εἰς ἔν ταν ὁμοῦ γενήσεται, cui coniecturae firmandae nihil adscribere opus nisi Orestis verba infra v. 1015 sq.

ἅπαντα γὰρ
συνθεῖς τὰ δ' εἰς ἔν νόστον ἐλπίζω λαβεῖν.

Sed praeterea nec particula ἀλλά initio posita nec omnino in hac quidem orationis parte post sinistram timoris significationem haec boni eventus condicionalis significatio satis quadrant, quam significationem cum temerario fratris promisso, uti vidimus, coniunctissimam potius supra statim post pristinae propensitatis praesentisque voluntatis enuntiationem positam fuisse expectes. Postremo leve est sed quod tamen notandum videatur male interpretes ad τούτου certatim supplevisse τοῦ ἀγάλματος, cum potius explicandum sit per τοῦ ἄγεσθαι ἐπὶ νεώς.

7 Etiam in extremis Iphigeniae verbis:

οὐ μὴν τι φεύγω γ', οὐδέ μ' εἰ θανεῖν χρεών,
σώσασά σ'· οὐ γὰρ ἄλλ' ἀνὴρ μὲν ἐκ δόμων
θανὼν ποθεινός, τὰ δὲ γυναικὸς ἀσθενή.

recte Kirchhoffius et Hartungus viderunt ineptum esse, de quo ceteri tacent, participium σώσασά σ', pro quo aut σώσασαν scribi debere ad χρεών θανεῖν referendum, aut infinitivum σώσαι ad-dito sive σέ γ', quod Hartungus, sive τὰ σ', quod Kirchhoffius voluit. Quorum hoc praestat, quoniam Iphigenia cum fratre simul paternam domum servatura est.

Ita cetera quidem bene habent omnia. Sed versuum 994 sq.

intolerabilis illa tautologia atque importuna commensura remanet. Quid igitur faciemus nos, postquam eiciendis versibus 992—994 nihil nos lucrari vidimus? Transponemus audacter, nec dubito, quin post v. 989—993 per se ipse iam hic se commendaturus sit sententiarum ordo:

- 999 ἄλλ' εἰ μὲν εἰς ἓν ταῦθ' ὁμοῦ γενήσεται,
 ἄγαλμά τ' οἴσεις κᾶμ' ἐπ' εὐπρύμνου νεῶς
 ἄξεις, τὸ κινδύνευμα γίγνεται καλόν·
 τούτου δὲ χωρισθεῖς ἐγὼ μὲν ὄλλυμαι,
 1003 σὺ δ' ἂν τὸ σαυτοῦ θέμενος εὖ νόστου τύχοις·
 994 σφαγῆς τε γὰρ σῆς χεῖρ' ἀπαλλάξαιμεν ἂν
 σῶσαιμὶ τ' οἴκους· τὴν θεὸν δ' ὅπως λάθω
 δέδοικα καὶ τύραννον, ἥνικ' ἂν κενὰς
 κρηπῖδας εὖρη λαῖνας ἀγάλματος.
 998 πῶς οὐ θανοῦμαι; τίς δ' ἔνεστί μοι λόγος;
 1004 οὐ μὴν τι φεύγω γ', οὐδέ μ' εἰ θανεῖν χρεών,
 σῶσαι τὰ σ'· οὐ γὰρ ἄλλ' ἀνὴρ μὲν ἐκ δόμων
 θανὼν ποθεινός, τὰ δὲ γυναικὸς ἀσθενῆ.

Patet Iphigeniam, postquam et antiquum redeundi videndique fratris desiderium et praesentem cum fratris votis consentientem voluntatem declaravit, membro per particulam ἀλλά aptissime adnexo iam ad consilium ab illo indicatum accedere ita, ut primum, si quidem frater et deae signum et se ipsam navi imponere potuerit, omnia bene habere concedat, statim vero, aliter si eveniat, se quidem perituram, fratrem vero re bene gesta reditum esse ostendat: se enim (iam vides et γὰρ rectissime habere nec ullam relinqui tautologiam) certe nec fratrem mactaturam et domum servaturam, h. e. simulacrum fratri tradituram esse, quod tamen ne ipsius deae voluntate a rege detegatur verendum sane esse, quo facto nulla relicta excusatione mortem sibi certissimam fore. Verum stare sibi, vel morte sua fratris salutem redimere, cum longe aliud sit viri atque mulieris in domo pretium.

Hanc fuisse oratiunculae, quam Iphigenia habuit, argumentum atque tenorem clarissime apparet ex Orestis responso, quod adscribo coniunctis variorum criticorum conatibus restitutum:

οὐκ ἂν γενοίμην σοῦ τε καὶ μητρὸς φονεύς·
 ἄλλ' εἰς τὸ κείνης αἵμα· κοινόφρων δέ σοι
 καὶ ζῶν θέλωμ' ἂν καὶ θανὼν λαχεῖν ἴσον·
 ἄξω δέ σ', ἥνπερ καὶ τὸς ἐν τεῦθ' ἐν περῶ,
 πρὸς οἶκον, ἢ σοῦ κατθανὼν μενῶ μέτα.

Ita postquam generosissimus adolescens suam et ipse aperuit firmissimam sententiam, qua cum sorore aut vivendum sibi aut moriendum decreverit, in sequentibus iam rationes exponit, quibus ipsos deos sibi suisque inceptis propitios esse probabile fiat:

γνώμης δ' ἄκουσον· εἰ πρόσαντες ἦν τόδε
 Ἀρτέμιδι, πῶς ἂν Λοξίας ἐθέσπισε
 κομίσαι μ' ἄγαλμα θεᾶς πόλισμ' εἰς Παλλάδος
 καὶ σὸν πρόσωπον εἰσιδεῖν; ἀπαντα γὰρ
 συνθεῖς τάδ' εἰς ἓν νόστον ἐλπίζω λαβεῖν.

Sed in his iure offendit Musgravius, cuius haec est nota:
 σὸν πρόσωπον εἰσιδεῖν. Pendet ab ἐθέσπισε. Verum an
 Orestae vaticinatus erat, ipsum in Taurica sororem Iphig
 visurum? At hoc ei ne per somnium quidem in mentem ve
 tota fabulae oeconomia declarat. An legendum: καὶ σὸν πρόσ
 ἢ γ' ἰδεῖν, et adduxisset ad tuam faciem intuenda
 Hanc quidem coniecturam nemo, opinor, probabit; sed verba
 σὸν πρόσωπον εἰσιδεῖν non posse ad oraculi argumentum re
 verissime ille demonstravit, ut magnopere mirarer Seidlerum ex
 suo ceteris omnibus imponere potuisse, nisi hic ingeniosam sui
 nostri poetae artem in auxilium vocasset scribens haec: „Su
 v. 86 de Apolline Orestes:

σὺ δ' εἰπας ἐλθεῖν Ταυρικῆς μ' ὄρους χθονός,
 ἔνθ' Ἀρτεμις σὴ σύγγονος βωμοῦς ἔχει.

Non de nihilo hic adiecta sunt verba σὴ σύγγονος. In oracu
 dictum videtur nude ἔνθα σύγγονος βωμοῦς ἔχει. Haec tum qu
 9 dem Orestes interpretabatur de Diana, sed iam videt, etiam al
 sensu accipi potuisse, de sua ipsius sorore. Hac eadem amphiboli
 in cognomine fabula usus est Goethius nostras.“ Hanc vero am
 phiboliam ambiguo sororis nomine procreatam si iam Euripidi
 acumen invenisset, rem miraculosam non obscurissimo brevissimo
 que verbo velasset, sed diserta accuratissimaque oraculi cum eventu
 comparatione illustrasset. Verum longe alia erant, quibus Orestis
 animus ad bonam spem atque sororis solacium erigeretur: quod
 ipsa Diana, cuius simulacrum ex Taurico templo Athenas transpor
 tare oraculo iussus esset, sororem, quam immolandam sibi olim
 expetivisset, medio ex sacrificio clam omnibus testibus eripuisset
 atque in eodem illo templo ut suam sacerdotem collocavisset, ita
 ut Oresti sororem vulgo mortuam habitam contigisset vivam in
 venire eiusque intueri faciem. Haec pluribus versibus inter
 v. 1014 et 1015 interiectis olim exposita fuisse ex ultimis Orestis
 verbis patet, quibus ad omnia solacii argumenta modo enumerata
 revocatur Iphigenia: ἀπαντα γὰρ | συνθεῖς τάδ' εἰς ἓν νόστον
 ἐλπίζω λαβεῖν.

Haud ultimum in nostra fabula, in qua tam multa splendent
 eloquentiae lumina, tenet locum ὁ ἦσις illa ἀγγελικῇ, qua v. 1327
 —1419 irrita Orestis atque Iphigeniae fuga luculentissime narratur.
 Quo magis dolendum, quod huius ipsius narrationis partes quaedam

propter traditae lectionis corruptelas tam obscurae adeoque absurdae hodie sunt, ut iis rerum tenor atque claritas haud parum turbetur. Dixit de his fere omnibus Kvíčala p. 277 sqq. more suo h. e. docte mehercule et diligenter, sed ita, ut nusquam rem acu tetigisse videatur. Iam igitur, si nobis melius res cessura sit, experiamur. Pertinent autem huc primum v. 1345—1353, qui in libris sic leguntur:

- 1345 *κάνταῦθ' ὁρῶμεν Ἑλλάδος νεὼς σκάφος*
ταρσῶ κατήρει πίνυλον ἐπτερωμένον
ναύτας τε πεντήκοντ' ἐπὶ σκαλῶν πλάτας
ἔχοντας, ἐκ δεσμῶν δὲ τοὺς νεανίας
ἐλευθέρους πρύμνηθεν ἑστῶτας νεώς.
- 1350 *κοντοῖς δὲ πρῶραν εἶχον, οἱ δ' ἐπωτίδων*
ἄγκυραν ἔξανῆπτον, οἱ δὲ κλίμακας
σπεύδοντες ἦγον διὰ χερῶν πρυμνήσια,
πόντῳ δὲ δόντες τὴν ξένην καθίεσαν.

Gravissima duo vitia νεῶν 1349 et ἀγκύρας 1351 iam dudum 10 ab omnibus remota sunt. Eo gravior de ceteris difficultatibus lis agitatur. Ac primum quidem iure offenderunt in v. 1346 et propter adiectivum κατήρει, pro quo Bothius κατήρη Marklandus κατήρες coniecit, et propter cumulatam absolutae notionis νεὼς σκάφος appositionem. Sed hic quidem rem profligavit Hermannus, qui unus optime perspexit doctissimeque demonstravit hunc versum prorsus immutatum infra ante versum 1395 ponendum esse hoc modo emendatum:

δεινὸς γὰρ ἐλθὼν ἄνεμος ἐξαίφνης νεὼς
ταρσῶ κατήρει πίνυλον ἐπτερωμένον
ᾧθι παλιμπρυμνηδόν.

Res tam in propatulo sita est, ut profecto indigneris praeter unum Hartungum, apud quem hic quidem veritatis vis Hermanni odium superavit, ceteros omnes frugibus repertis aut glandes retinere aut adeo „nova monstra“ procreare maluisse. Neque enim mitiore nomine appellanda sunt Schoenii atque Kvíčalae commenta, quorum ille ἄνεμος ἐξαίφνης νεὼς | ᾧθι πάλιν πρύμνησιν scripsit, hic vero ἄνεμος ἐξαίφνης τέως | ᾧθι· παλιμπρυμνήσιοι δ' ἐκαρτέρουν!

Deinde quod nuntius vidisse se dicit τοὺς νεανίας — πρύμνηθεν ἑστῶτας νεώς, hoc nihil aliud significare potest, quam quod iam antiquiores interpretes posuerunt: in puppi navis stantes. Quod sane fieri non potuisse ex narrationis tenore recte conclusit Marklandus, dummodo ne inauditam excogitasset hanc interpretationem: a puppi navis stantes scil. in litore, quam interpretationem fideliter repetere quam aliam circumspicere solutionem recentiores maluerunt. Atqui quid statuendum esset, non difficile

erat perspicere comparanti quae statim sequuntur: *κοντοῖς δὲ
ραν εἶχον*. Ea enim verba, si grammatica tantummodo ratio
tetur, non posse ad alios quam ad iuvenes modo memoratos,
tam apertum est, ut nemo de alia ratione cogitavisset, ni-
minus apertum esset Orestem et Pyladem non posse simul in
stare atque proram contis retinere. Itaque Musgravio aucto
unum omnes in hoc membro subaudiendum putaverunt *οἱ μὲν*
deinde opponeretur „notissimo more“ *οἱ δέ*, ellipsin vero
„non valde usitatam“ excusare studuerunt eiusmodi locis (I
X 157. Eur. Hel. 1604 sq. Herc. fur. 636. Or. 1489), in quae
de subiecto, quod suppleatur, plane nulla esse potest dubitatio.

¹¹ Id hic quoque factum esse respicienti apparebit ad antecedens
versus illam, de qua modo diximus, partem *πρύμνηθεν ἐπὶ
νεώς*, qua si olim non Orestes et Pylades in litore versantes
nonnulli ex nautis in puppi stantes diserte designabantur, et
simplici *δέ* ad ceteros pergere poterat oppositam proram con-
retinentes. Ante haec igitur verba et post eam, quae nunc
praegreditur, vocem *ἐλευθέρους* lacuna est, qua plus etiam quam
unius versus ambitum haustum esse patet ex iis, quae statim in
v. 1354 de famulorum dictis factisque narrantur, quibus *ὁ
δόλια τεχνήματα* a se conspecta impedire conantur. Horum ver-
ba de iis, quae in litore agitantur, hodie quidem nihil aliud refertur
nisi duos iuvenes vinculis solutos adstitisse, nullo de sacerdote
atque statuae condicione verbo addito, quam et ipsam diserte ex-
plicatam fuisse v. 1358 sqq. apertissime produnt:

τίνι νόμῳ (sic recte Nauckius pro *λόγῳ*) *πορθμεύετε
κλέπτοντες ἐκ γῆς ξόανα καὶ θυηπόλους;
τίνος τίς ὦν σὺ τήνδ' ἀπεμπολᾷς χθονός;*

Sed plus etiam difficultatis interpretibus v. 1351—1353 faces-
siverunt, in quibus nec constructio *κλίμακας σπείδοντες* facilem
certamque admittit interpretationem, et scalarum atque retinaculo-
rum coniuncta tractatio quomodo cogitari possit nemo adhuc dixit,
et *πόντῳ δὲ δόντες* cum a participio aoristi sequente *καθίσταν* tum
a totius membri sententia summam habet obscuritatem. Unum
tantum ex his tot tantisque scrupulis exemit Seidlerus pro *τὴν
ξένην* scribendo *τοῖν ξένοιν*, quod omnes post eum receperunt
editores Klotzio excepto, qui iniuria Musgravianum *τῇ ξένῃ* prae-
tulit. Cetera incommoda qui auferret, inventus est nemo, quam-
quam et emendando et interpretando satis audaces fuerunt, ex qui-
bus Musgravium tantum atque Seidlerum commemorare placet,
quorum ille *ἦγον διὰ χειρῶν πρύμνης τ' ἄπο | πόντου διδόν-
τος τῇ ξενῇ καθίσταν* scripsit, hic vero locum ita explicavit: „alii
propere applicabant scalas simulque retinacula (e navi)
per manus ducebant, eaque in mare proiecta hospiti-
bus demittebant, scilicet ut horum ope navem propius ad litus

■ attraherent eamque fixam tenerent, ut mulier commodè posset
 ■ ascendere.“ Laudandus quidem est Seidlerus, quod adscriptis aliis
 ■ locis (imprimis Luciani Dial. mort. X, 17 et Polyæni IV, 6, 8)
 ■ scalas atque retinacula accuratius definivit, sed retinaculis quem hic
 ■ quidem adscribit usum, ut iis prehensis duo iuvenes navem pro-
 prius ad litus attrahant, eum nullo pacto fieri posse Hermannus
 evicit, qui iisdem locis usus certe, quid sit illud ἦγον διὰ χερῶν
 πρυμνήσια, rectissime demonstravit his: „solutos nautæ ru- 12
 dentes per manus trahabant, quo eos in navi repon-
 rent.“ His igitur ita explanatis primo adspectu mireris, quod
 Hartungus mira rei nauticæ ignorantia sibi persuasit scalas ex
 ipsis funibus festinanter conexas itaque adolescenti-
 bus proiectas esse, quasi nec unaquæque navis mobilem suam
 ἀποβάθραν habuisset e ligno factam et πρυμνήσια quilibet funes
 essent! Et tamen etiam Klotzius retinacula atque funes commis-
 cuit: „nempe scalas“, inquit, „non poterant demittere nisi per
 funes“ (hoc quidem falsissimum!), „hinc scalarum demissio cum
 retinaculis per manus mittendis coniuncta hic est.“ Nec felicius,
 qui suo iure Hartungi commentum exagitavit, Kvicala p. 279 sq. rem
 gessit, cum ad κλίμακας ex antecedentibus supplet ἐξανῆπτον —
 quod tum tantum ferri posset, si etiam scalæ epotidibus alligatæ
 essent —, deinde conicit σπεύδων τις ἦγεν διὰ χερῶν πρυμνήσια
 intolerabili asyndeto — quod ipse sensit insuper post κλίμακας
 verum excidisse in ὃ δὲ desinentem dubitanter suspicatus —, post-
 remo v. 1353, quoniam „emendari nullo pacto possit“, pro inter-
 polato habendum pronuntiat. Verum hoc est desperare, quod domi
 pro lubitu facias, palam si exhibeas, nec rei opem nec tibi lau-
 dem afferas.

Unus Kirchhoffius bonam veri partem perspexit, cum permu-
 tatas versuum clausulas arbitratus „hanc correctionem proponit“:

ἄγκυραν ἐξανῆπτον ἢ πρυμνήσια
 σπεύδοντες ἦγον διὰ χερῶν καὶ κλίμακα
 πόντιω δίδόντες τοῖν ξένοιν καθίεσαν.

In quibus ultimum membrum, quod hodie male divulgum legitur,
 feliciter et coniunxit et emendavit restituto præter participium
 præsentis etiam singulari κλίμακα: minores certe naves tantum
 una scala instructas fuisse et scriptorum loci et artificum ima-
 gines monstrant. Nec tamen cetera, de quibus supra monui, ille
 attigit et nova, quæ displiceant, intulit ἦ et καὶ. Omnia con-
 tra, quæ quidem restitui possunt, sana erunt, si locum hoc modo
 scripserimus:

1345 πάνταυθ' ὁρῶμεν Ἑλλάδος νεὼς σκάφος
 1347 ναύτας τε πεντήκοντ' ἐπὶ σκαλῶν πλάτας
 ἔχοντας, ἐκ δεσμῶν δὲ τοὺς νεανίας

- 13
- 1352 σπεύδοντες ἦγον διὰ χειρῶν πρυμνήσια,
 1350 κοντοῖς δὲ πρῶραν εἶχον, οἱ δ' ἐπωτίδων
 ἄγκυραν ἐξανήπιον, οἱ δὲ κλίμακα
 1353 πόντιῳ διδόντες τοῖν ξένοιν καθίεσαν.

Recte ex editionis suae consilio Kirchhoffius scrip-

καὶ τῷδε — δεινὸς γὰρ κλύδων ὤκειλε ναῦς
 πρὸς γῆν, φόβος δ' ἦν . . . τέγξαι πόδα.

Nam in archetypo lacunam fuisse e librorum scripturis quibus *B* φόβος δ' ἦν μὴ τέγξαι πόδα „habet spatio *v*acuo quod manus sec. explevit inserta voce ναυάταις, unde φόβος δ' ἦν ὥστε μὴ τέγξαι πόδα *C* misere interpolatus. tamen interpolationem retinuerunt omnes et inauditum e-
 num ὥστε μὴ usum argutiis excusantes et locutionem τὴν
 veli pede intellecto ad navem atque naufragium r-
 Cui sententiae defendendae quem locum adhibuerunt
 v. 706 sq.

καὶ ναῦς γὰρ ἐνταθεῖσα πρὸς βίαν ποδὶ
 ἔβαψεν, ἔστη δ' αὖθις, ἦν χαλᾷ πόδα,

eius prorsus aliam rationem esse non opus est ut pluribus
 stretur. Duorum igitur vitiorum singula perspexerunt *K*
 Klotzius, quorum ille expuncto ὥστε inseruit νηὶ aliq-
 certe ignotam alioqui formulam illustraturus, hic vero in
 τέγξαι πόδα non posse ullo modo de naufragio intellegi de-
 vit. Restabat igitur, ut lacuna probabiliter expleretur.
 Badhamius interponendo παρθένω ante τέγξαι. Verum n-
 hic quidem placet vocabulum nec multo minus dativus: n-
 geniam expectaveris potius ita designari, ut simul men-
 moria revocetur ad simulacrum, quod ipsam suis ulnis ge-
 v. 1123 sq. scimus, quam ob rem, ne ingressa in fluctus
 litus inundantes pedem tingeret, non ipsius tantum sed
 metus erat. Hinc non dubito, quin Euripides dederit: φόβος
 ἱερία ν τέγξαι πόδα.

Difficillimus est locus, ita ut interpretes, quibus p-
 negotii facessivit, ne omnes quidem eius difficultates adl-
 spexerint, qui legitur paulo post v. 1403—1405:

- 14
- ναῦται δ' ἐπευφήμησαν εὐχαῖσιν κόρης
 παιᾶνα, γυμνὰς ἐκ χειρῶν ἐπωμίδας
 κώπη προσαρμόσαντες ἐκ κελεύματος.

Ita quidem *B*, sed pro ἐκ χειρῶν habet *C* ἐκβαλόντες „turpiter interpolatus“, inquit Kirchhoffius, paulo calidius, opinor. Illud vero explicare solus Kvíčala sustinuit „scilicet peculiari brachylogia“ dictum pro: ἐκ τοῦ χέρας κώπη προσαρμόσαι ἐπωμίδας κώπη προσαρμόσαντες, ferri non posse ceteri interpretes viderunt omnes. Ex quibus Marklandus allato Ionis loco v. 1208 sq. γυμνὰ δ' ἐκ πέπλων μέλη | ὑπὲρ τραπέζης ἦχ' ὁ μαντευτὸς γόνος pro ἐκ χειρῶν coniecit ἐκ πέπλων, quod recepit Klotzius, quamvis iam Seidlerus monuisset, ἐπωμίδα non esse lacertum, sed secundum Pollucem II, 133 κλειδῶν τὸ πρὸς ὠμοπλάτας sive 137 τὸ ὑπερέχον τοῦ βραχίονος. Erraverunt igitur etiam Polluce teste, qui ἐπωμίδας ipsos humeros intellegerent, ut et Schoenius, qui γυμνάς τ' ἐξέβαλον ἐπωμίδας, et Nauckius, qui εὐχερῶς pro ἐκ χειρῶν scripsit, videturque omnino ἐπωμίς certe apud hosce poetas non corporis illam, sed vestis eam partem denotasse, „quae“, ut Hermannii verbis utar, „in humero est partemque vestis, qua pectus tegitur, cum illa, quae in dorso est, coniungit.“ Ita ipse Euripides in celebratissimo Hecubae loco v. 558 sqq.

λαβοῦσα πέπλους ἐξ ἄκρας ἐπωμίδος
ἔρρηξε λαγόνας εἰς μέσας παρ' ὀμφαλόν,
μαστούς τ' ἔδειξε στέρνα θ' ὥς ἀγάλματος
κάλλιστα.

Nec aliter Chaeremon consimili Oenei loco de Bacchis ap. Athen. XIII p. 608 b (Nauck. p. 610):

ἔκειτο δ' ἡ μὲν λευκὸν εἰς σεληνόφως
φαίνουσα μαστὸν λελυμένης ἐπωμίδος,

et Apollod. Caryst. ap. Meinek. Comm. Grr. frr. Vol. IV p. 440
— τὴν ἐπωμίδα

πτύξας διπλὴν ἄνωθεν ἐνεκομβωσάμην,

postremo Plutarch. in Eum. 7 περιρρηγνύντες ἐκ τῶν ἐπωμίδων τοὺς θώρακας. In quibus locis omnibus apparet non de peculiari quodam mulierum vestimento cogitandum esse, quamquam non negaverim eiusmodi quid recte indicatum esse a Polluce VII, 49: καὶ ἴδια δὲ γυναικῶν ἐπωμίς etc. Deae Modae enim innumeros fetus quis aut noverit aut nominaverit!

Rectius igitur, qui Plutarchi locum primus attulit, Musgravius scripsit γυμνάς ἐξ ἐπωμίδων χέρας, quod haud improbable sane primo adspectu receperunt Seidlerus atque Hermannus, hic etiam 15 contra Matthiaei dubitationem vindicare sibi visus eo, quod „χέρας saepe non solas manus sed bracchia significare“ monuit. Quae res utrum successerit criticorum principi necne, facile intellet quicunque alterius adnotationem accuratius pensitaverit: „At num

ἐπωμίδας statim attingunt χεῖρες, ut nihil inter ἐπωμίδα et interiectum sit? Tum χεῖρας γυμνὰς eos habuisse, facile et etiam non moniti; dicendum erat γυμνὰς ὠλένας vel γυμνοὺς χίλους.“ Immo verissime hic, sed addi etiam poterat hic χεῖρας proprio sensu intellegendas esse propter sequentia προσαρμόσαντες, quippe cum manus non brachia remorum nubriis applicentur. Nec minus recte idem alteram scrip-
ἐκβαλόντες, quam explicationis causa ad προσαρμόσαντες scriptum esse nemo Seidlerio credet, amplexus est γυμνὰς ἐκβαλόντες ὠλένας scribendo, qua scriptura cum veri partem perisset, ipse tamen iure dubitabundus adscripsit: „At unde ἐκβαλόντες dicas?“ Et magis etiam de sua coniectura dubitatum fuisse prudentem editorem arbitror, si eam cum sequente componere haud oblitus esset: duo enim participia γυμνὰς ἐκβαλόντες ὠλένας κώπη προσαρμόσαντες quomodo nulla interposita copula iuxta poni potuerint, nemo facile dixerit. Sensit hoc Iungus, qui Matthiaei atque Musgravii commentis coniunctis γυμνὰς ὠλένας ἐπωμίδων scripsit, feliciter profecto, quamquam ei quod illud ἐκβαλόντες merito dubitationem movit, quod ex ὠλέναι corruptum esse satis improbabiliter demonstrare studet. Et ob utriusque commento idem, quod modo memoravi, non brachia sed manus remis inici.

Verum hoc ipsum nos eo ducit, unde certissima petenda est medicina desperato loco, in quo plura etiam, quam quae adhuc offenderunt, laborare ipse narrationis ordo docet, ad quem neminem interpretum attendit. Nam quid, quaeso, hoc est, quod nauta virginis precibus paeana acclamasse dicuntur, postquam manus remis iniecerint ex celeusmate? Num tandem remis incumbere cessaverunt remiges, quos et voce illa excitatos statim aequora pulsasse v. 1390 sq. et contra ventum repente obortum strenue remigando pugnasse v. 1395 sq. modo audivimus? Et, si quidem illi a remigando cessaverunt, cuius rei in tanto periculo importunissimae nec mentionem nec causam videmus, cur paeana tum demum insonuerunt, postquam ad vehementissimum redierunt remigandi laborem, quo ipso labore et vocum concentum probe modulandum praepediri et manus ex sollemni ritu ad caelum tollendas occupari necesse erat? Immo hunc ipsum morem etiam a nautis extrema necessitate oppressis observatum et remigandi laborem, dum paean Iphigeniae precibus aecineretur, paululum intermissum tum vero novis viribus receptum esse ut iam per se patet ita etiam ex discrepantis scripturae vestigiis apparet. Quis enim semel monitus dubitet, quin Euripidis locus non solum corruptus sed etiam mutilatus olim hoc fere modo scriptus fuerit:

ναῦται δ' ἐπευφήμησαν εὐχαῖσιν κόρης
παιᾶνα, γυμνὰς ὠλένας ἐπωμίδων

〈πρὸς αἰθέρ'〉 ἐκβαλόντες, 〈εἴτ' αὖθις〉 χέρας
κώπη προσαρμόσαντες ἐκ κελεύσματος
〈παλιρρόθοισιν ἀντέτεινον κύμασιν.〉

De usu verbi ἐκβάλλειν bene iam adscripsit Schoenius Herc. fur. 933
ῥίξας τ' ἐν ὄσσοις αἵματῶπας ἐκβαλὼν. Et cf. Or. 527 ἐξέβαλλε
μαστὸν ἱκετεύσά σε. Ad rem propius accedit Hel. 1095 αἰτού-
μεθ' ὀρθὰς ὠλένας πρὸς οὐρανὸν | ῥίπτουθ', ἵν' οἴκεῖς —,
nec dissimile est quod supra Iphigenia dixit v. 362 ὅσας γενέλου
χειῖρας ἐξηκόντισα, quod ipsum verbum ad vehementem pedum
motum transtulit nuntius in Bacch. 664 sq. αἶ τῆσδε γῆς — κῶλον
ἐξηκόντισαν. Alia sciens praetereo.

Emendationum in Euripidis Iphigeniam Tauricam pars

3 Iam ad carmina chorica transeo nec libenter nec confide
 Ea enim cum ita et corrupta et mutilata ad nos pervenerint
 nec tenacissima quidem traditae scripturae superstitio mutatio
 coniecturarumque abnuere queat pericula, his tamen, etiamsi sum
 diligentia instituantur tot egregiorum virorum acumine ad
 plerumque non altius emergi potest, nisi ut, quae desiderata
 sententiae, probabiliter indagetur, sed, eae quibus expressa
 fuerint verbis, in obscuro maneat. Verum enim vero cum
 goediae editio perpetuo commentario adornanda mihi sit, etiam
 hanc mihi progrediendum fuit provinciam, quam administrare
 animus est hoc modo, ut non eos tantum locos, in quibus ne
 quid meo iure intulisse mihi videor, recenseam atque pertracte
 — qua adhuc usus sum ratione —, sed ut, tota carmina quae
 admodum ex mea quidem sententia optime restitui possint, notat
 etiam aliorum, quae mihi quidem probantur, emendationibus bre
 viter indicem. Ceterarum vero magnam coniecturarum nubem con
 sulto praetermisi, quas si omnes enumerare studuissem, migrare
 multum coactus essem huius libelli fines, quem quasi comitem
 scholasticae editioni ut initio destinavi ita etiamnunc habeo haben
 dumque volo. Quare etiam, quae in commentariis meis interpre
 tando vindicavi, hic iterum tractare nolui.

Initium igitur facio statim a primo carmine v. 123 — 235, quod
 „ex corruptissimis esse et difficillimis“ iam olim Seidlerus verissime
 pronuntiavit: dubitatur enim non solum de singulis eius quibusdam
 verbis versibusque, sed etiam de maiorum eius partium et tota
 sententia et Chorum inter atque Iphigeniam distributione; postremo
 metrum spondaico-anapaesticum, quamquam est ex simplicissimis,
 habet tamen et ipsum imprimis a variante versuum longitudine
 quasdam difficultates, quas olim auxerunt Seidlerus atque Her
 mannus eo, quod partium quarundam responsione decepti totum
 carmen in strophas atque antistrophas cogere sagaciter quidem sed
 frustra studuerunt. Sed ab hoc quidem conatu postquam ipse

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XIV. m. Apr. usque
 ad d. XVII. m. Aug. MDCCCLXI habendarum.]

postea Hermannus in editione et se et alios revocavit, iure recentiores abstiterunt omnes, nec quisquam ad pristinum errorem redibit, qui diversum singularum partium argumentum perpenderit. Sed restant bene multa, de quibus explicatius dicendum sit.

Ac primum quidem cum Aldina ipsum initium v. 123—136 4 Iphigeniae tribuisset — nam de codicum *BC* auctoritate hic ut alibi non satis constat —, primus Tyrwhittus contineri iis vidit Chori parodum, eumque ducem secuti sunt ceteri omnes praeter unum Seidlerum, qui cum imprimis propter voces *πόδα παρθένιον* hanc orationem Choro abiudicandam putaret constanti scilicet ex mulieribus, quibus liberi tribuantur infra v. 1071 et quae v. 1144 virgines se adhuc esse ipsae negent, rem iam ab aliis rectius iudicatam nuper Kvičala p. 224 sq. et 266 sq. profligavit ita, ut nihil dubitationis relinquatur et de his verbis Choro adsignandis et de Choro e solis virginibus composito. Ex qua disputatione unum hic attulisse satis est, quod iam Dindorfius perspexit versum illum

μητρὸς πατρὸς τε καὶ τέκνων ὅτῳ κυρεῖ

ineptum esse *τῶν ἐν δόμοισι φιλτάτων* interpretamentum. De altero vero versu postea dicetur.

Sed in ea Chori parodo leve primum est, quod v. 128, cum non satis simpliciter apposita quadrare videantur verba *αὐλάν, εὐστύλων ναῶν θριγκούς*, scripto *κεῦστύλων* copula addenda videtur. Gravius est, quod v. 130

πόδα παρθένιον ὄσιον ὀσίας,

si pro paroemiaco habeatur, „inelegantissimos numeros“ habere iam olim Seidlerus monuit, nec quin corruptus sit nuper dubitavit Rossbachius in libri, quem cum Westphalio de re metrica scripsit, vol. III p. 125 sq. Sed incerta medicina. Seidlerus quidem de transponendo cogitabat

ὀσίας ὄσιον πόδα παρθένιον,

in qua verborum collocatione genetivus initio positus atque a suo nomine male divolsus placere non potest. Sed displicet etiam cum in hac scriptura tum in vulgata epithetorum ad *πόδα* adiectorum duplicatio, quae idem fere significare verba *ὀσίας κληδούχου* docent. Evitatur id Hartungi commento, qui errore scilicet inductus iam a nobis remoto

πόδα, παρθέν', ὄσιον ὀσίας,

scripsit, ubi, etiamsi tripodiam anapaesticam feras, allocutio displicet post sollemnem illam

*ὦ παῖ τᾷς Λατοῦς
Δίκτυνν' οὐρεῖα*

inter alias voces denuo illata. Quare vide, an *παρθένιον* glossema sit et poeta simpliciter scripserit

πόδ' ὄσιον ὀσίας.

6 Ultimi verana in libris sic leguntur:

ὦ παῖ τοῦ τᾶς Τροίας πύργους
ἐλθόντος κλεινῇ σὺν κώπᾳ
χιλιοναῦτα μυριοτεύχοις
Ἀτρειδᾶν τῶν κλεινῶν,

in quibus et μυριοτεύχοις vocem nihili esse et post-
trum hiare iam Seidlerus intellexit, qui et μυριοτε
referendum ad τοῦ ἐλθόντος et extremi versus init
quod Aldina et altera cod. B manus obtulit. Ad
τῶν Ἀτρειδῶν τῶν κλεινῶν suppleri voluit ἐνός ε
ἑτέρου. Quod cum fieri non possit, Dindorfius
Ἀτρειδᾶν, Schoenius σπέρμ' Ἀτρειδᾶν scripserunt,
ad Soph. Antig. 981, quod miror probatum esse ab
enim res prorsus alia est, illic si de Orithyia dicatur
μὲν ἀρχαιογόνων | ἅντας Ἐρεχθιδᾶν, hic ver
σπέρμ' Ἀτρειδᾶν appelletur, quasi vero Atreus i
sed totius generis auctor fuisset. Multo rectius igit
qui simul huic Chori ad Iphigeniam allocutioni v. 13
dere perspexit Orestis invocationem ab Iphigenia
v. 170—177, totum versum excidisse monuit talem

χιλιοναῦτα μυριοτευχοῦς
στρατιᾶς ταγοῦ τοῦ πρεσβυγενοῖ
τῶν Ἀτρειδᾶν τῶν κλεινῶν.

Unum est, quod in mutilato loco certa sententia
an potius unum substantivum κώπᾳ duo habuerit epiti
μυριοτευχεῖ, quod auctore Barnesio nuper Klotzius
enim potius tale quid sequi poterat:

μεγάλου βασιλέως τοῦ πρεσβυγενοῖ

Contra quod Schoenius dedit χιλιοναῦτα μυριοτευχο
ἐλθόντος referretur, sine dubio reiciendum fuit,
poetae usus cum κώπᾳ iuncturam postulet: cf. Αἰ
χιλιόναυς Ἑλλάδος ἀνὺς Ἄρης, Or. 352 sq. de Menela
στρατὸν ὁρμήσας | εἰς γῆν Ἀσίαν, Rhés. 262 sq. de ipso
ὅς ἐπὶ γᾶν Τροίαν χιλιόναυν ἦλυθ' ἔχων στρατείαν.

Iphigeniam v. 143 dipodia ἰὼ δμῶαί responden-
cere, cum in libris ὦ δμῶαί legatur cum δυσθρηνη

Heathii coniecturam *μολπαῖσι βοᾶς*, ea quidem ferri nequit et propter dativum importune genetivis interpositum et propter iuncturam *οὐκ εὐμούσου βοᾶς*, qua quaesitum acumen tollitur in librorum scriptura *τᾶς οὐκ εὐμούσου μολπᾶς* non minus conspicuum quam in illo Phoen. 807 de Sphingis carmine: *ἄμουσοτάταισι σὺν ὠδαῖς*. Propter easdem causas etiam audacius Schoenii conamen *ἔγκειμαι ἰεῖς' οὐκ εὐμούσου μολπαῖσι βοάν* reiciendum est, quamquam per se haud displicet participium simili in loco Hel. 188 sq. *νόμον ἰεῖσα | γοερόν* oblatum, quo recepto multo probabilius tentare posses *ἔγκειμαι ἰεῖς' οὐκ εὐμούσου μολπᾶς ἰαχάν*, ita ut huius vocis *βοάν*, quod ipsum in cod. *B* legitur, glossema fuerit. Verum alio ducit etymologica oppositorum ratio, quam cum modo in *δυσθρηνήτοις θρήνοις* habuerimus, eam etiam sequentibus applicatum fuisse verisimile est, ut Euripides scripsisse videatur *τᾶς οὐκ εὐμούσου μούσας μολπαῖς ἄλυροις ἐλέγοις*. Adiuvatur hoc cum iis, quae infra legimus v. 183, tum aliis quibusdam exemplis, ut Hel. 184 sq. *οἰκτρὸν ὄμαδον ἔκλυον | ἄλυρον ἔλεγον*, Phoen. 1028 *ἄλυρον ἀμφὶ μοῦσαν*, ibid. 784 sqq.

ὦ πολύμοχθος Ἄρης, τί ποθ' αἶματι
καὶ θανάτῳ κατέχει Βρομίου παράμους ἑορταῖς:
οὐκ ἐπὶ καλλιχόροις στεφάνοισι νεάνιδος ὦρας
βόστρυχον ἀμπετάσας λωτοῦ κατὰ πνεύματα μέλπει
μοῦσαν, ἐν ᾗ χάριτες χοροποιί.

In sequentibus omnes pro *οἴκτοισιν* recte *οἴκτοις* receperunt metro postulatum, sed male nonnulli pro nominativo *κατακλαιομένα* ad *ἔγκειμαι* referendo dativum receperunt male de causa luctus intellecto *αἶ' μοι συμβάλινος' ἄται*, quo membro potius *κηδεῖοι οἴκτοι* ut calamitates scelerum culpa contractae describuntur.

Tum v. 150

ζωᾶς, οἷαν ἰδόμαν ὄψιν ὄνείρων

simul cum metro sententia claudicat. Illi tantum succurrerunt Seidlerus atque Hermannus, quorum ille *ὄνείρων* deleri iussit prorsus necessarium ad somnii mentionem ignaro choro faciendam, hic *οἷαν* duplicavit, quod probandum esset, nisi postularet aliam sibi 7 vocem *ζωᾶς* genetivus, quem non posse ita iungi cum *σύγγονον ἀμὸν κατακλαιομένα*, id ut significet luctum de fratris morte susceptum, recte monuit Hartungus, modo ne propter hanc ipsam causam cum Elmsleio *ζωᾶς* delendum putasset, quo deletο, quid de fratris sorte ex somnii viso coniecerit, Iphigenia prorsus reticeret. Et propter eandem iam causam etiam reiciendum esset, quod nuper Kvíčala p. 226 coniecit *σύγγονον ἀμὸν κατακλαίωμα ἰάξουσ'*, si quidem hoc metri gratia ferri posset. Suo hic quidem acumine gaudere sinimus Witzschelium *σύγγονον ἀμὸν ζωᾶς* iungentem scilicet meae vitae agnatum! Ne multa: recte sine dubio vidit Schoenius post *ζωᾶς* participium quale est *ἀπλακόνθ'*

excidisse, ita ut Iphigenia fratrem se lugere dicitur vatum.

Ipsam Iphigeniae querelam v. 152—155 recte ad Hermannus distinxit hoc modo:

ὀλόμαν, ὀλόμαν·
οὐκ εἶς' οἴκοι πατρῶοι·
οἴμοι μοι, φροῦδος γέννα·
φεῦ φεῦ τῶν Ἀργεὶ μόχθων.

Sequente versu, quo libationi praefatur Iphigenia, dicibus vitiose legatur ἰὼ δαῖμον, ὃς τὸν —, optionem utrum cum Hermanno ἰὼ ἰὼ δαίμων, ὃς τὸν — an deletis postremis vocabulis ἰὼ δαίμων scribamus. Per Hartungo praetulerim etiam propterea, quod in hac qua parte v. 156—169 non tam daemon fatalis invocatur tionis mixtura atque ratio explicatur.

Sed ei mixturae quamquam satis copiosae tamen in a quam additam fuisse iam mira illa docet v. 162 locus

πηγάς τ' οὐρείων ἐκ μόσχων,

qua lactis notionem apte enuntiari nemo demonstraverit hoc incommodum sed tollere nescivit Kirchhoffius coniciit ἐννοτιλους πηγὰς οὐρείων τ' ἐκ μόσχων, quod quibus difficultatibus, dicere nihil attinet. Alio ducit ille Aescleum locus, quem ab Euripide imitando expressum esse liquorum copia et similis verborum delectus docet v. 60 Atossa dicit:

8 τοιγὰρ κέλευθον τήνδ' ἄνευ τ' ὀχημάτων
χλιδῆς τε τῆς πάροιθεν ἐκ δόμων πάλιν
ἔστειλα παιδὸς πατρὶ πρευμανεῖς χοὰς
φέρουσ', ἅπερ νεκροῖσι μελικτήρια·
βοός τ' ἀφ' ἀγνῆς λευκὸν εὖποτον γάλα,
τῆς τ' ἀνθεμουργοῦ στάγμα, παμφαῆς μέλι,
λιβάσιν ὑδρηλαῖς παρθένου πηγῆς μέτα,
ἀκήρατόν τε μητρὸς ἀγρίας ἄπο
ποτὸν παλαιᾷς ἀμπέλου γάνος τόδε,

quibus oleum insuper atque florea sorta adiciuntur. Pat v. 162 conflatum esse ex duobus, qui primitus hoc f scripti fuerint:

πηγάς <τ' ὑδάτων κρηναίων,
γάλα> τ' οὐρείων ἐκ μόσχων.

Postremo v. 176 pro librorum corruptela δοκίμα Porson tum δοκήμασι recte Klotzius Hermanniano δοκήματα

Sed plurimis difficultatibus ea premuntur, quae iam v. leguntur. Quorum initium, quo Chorus v. 179—185 se I

querelis responsurum esse promittit, omnium facillime et simplicissime, itaque, ut in re perquam incerta, optime constituit Hermannus Musgravii atque Marklandi emendationibus receptis:

ἀντιψάλμους ὠδὰς ὕμνον τ'
Ἀσιήταν σοι, βάρβαρον ἰαχάν,
δέσποιν', ἐξανδάσω, τὰν ἐν
θρήνοις μοῦσαν νέκυσι μελομένην,
τὰν ἐν μολπαῖς Ἄιδας ὕμνεϊ
δίχα παιάνων.

Unum corrigendum reliquerat ἰαχάν altero versu positum, pro quo Nauckius recte ἀχάν scripsit. Hic idem vero quod cum aliis sequente versu δεσποίνα γ' ἐξανδάσω retinuit, iure mirari subit, cum et particula γέ ut toties ita hic quoque importunissime intrusa sit et herae diserta allocutio desideretur nec obscure turpem interpolationem indicet ipsa librorum scriptura, de qua hoc modo retulit Kirchhoffius: „δεσποίνα τ' ἐξανδάσω (sed litteris α τ' deletis a m. sec.) B δέσποιν' ἄγ' ἐξανδάσω C sec. Furiam, δεσποίνα γ' ἐξανδάσω sec. Victorium et app. Parr.“ Tum quod post νέκυσι in libris legitur μέλεον recte in μελομένην mutatum esse locus, quo usi sunt, consimilis docet in Phoen. 1301 sqq. βοᾷ βαρβάρω | ἰαχὰν στενακτὰν | μελομένην νεκροῖς δάκρυσι θρηνήσω. Schoenius quidem ex Alc. v. 453 sq. τοίαν ἔλιπες θανούσα μολπὰν μελέων ἀοιδοῖς hic quoque μελέων pro μέλεον scripsit, sed quis hanc ferat contortam synonymorum cumulationem: νέκυσιν μελέων τὰν ἐν μολπαῖς Ἄιδας ὕμνεϊ δίχα παιάνων hoc sensu: „den Trauergesang, welchen der Hades in Tönen von Liedern ohne Püanen für die Todten anstimmt.“ Hoc recte qui improbat Kvičala p. 227 haud melius profecto νέκυσιν μεδέων scripsit, et verborum coniunctione non minus dura et ipsi mortuorum regi insolita cantoris provincia data, cum potius haec sit audacioris metaphorae sententia, funebrem Musam mortuis atque Orco propriam esse. Melius fecissent critici, si de verbis ἐν μολπαῖς amplius quaesivissent, quae quamquam intellegi possunt tamen haud iniuria suspicionem Hartungo moverunt, ut ea cum antecedente τὰν ut dittographiam priorum τὰν ἐν θρήνοις tollenda iudicaret atque ab his ipsis uno tenore omnia usque ad δίχα παιάνων deduceret:

— — — — τὰν ἐν
θρήνοις μοῦσαν, νέκυσι μελομένην,
Ἄιδας ὕμνεϊ δίχα παιάνων.

Ferri hoc posse quis negaverit? Sed omnino in loco versamur, qui variis modis adornari possit. Licet igitur aliam apposuisse coniecturam. Vide enim, num Euripides dederit:

τὰν ἐν μολπαῖς μούναν μοῦσαν
νέκυσι μελομένην,

τὰν ἐν θρήνοις ᾠδὰς ὑμνεῖ
δίχα παιάνων.

Sollemnem θρήνων atque παιάνων oppositionem nemo ignora transpositio certe perquam probabilis videatur.

Sed hi versus, quomodocunque scribuntur, tamen nec quae sententiam habeant nec a quo recitati sint, in obscuro situm. Multo peior est sequentium inde a v. 186 condicio, ubi non solum de singulorum verborum et scriptura et interpretatione magna controversia, sed etiam, utrum Choro an Iphigeniae adscribere sint, adhuc ambigitur. Libri quidem quae sequuntur omnia Iphigeniae tribuunt, sed editores inde ab Elmsleio et Hermannō v. 186 202 οἷμοι. — ἐπὶ σοὶ δαίμων Choro reliquerunt, cui Iphigeniam iuxta a v. 203 ἐξ ἀρχᾶς μοι etc. respondentem faciunt, postquam iuxta Musgravius, quoniam „quod promisisset Chorus, se lamentis dominum ἀντιψάλμους ᾠδὰς redditurum, nuspiam praestiterit“, certe verum οἷμοι, τῶν Ἀτρεΐδων δόμων ἔρρει φόως (sic libri!) σκήπτρων eide 10 adsignavit. Contradixit his nuper Kvíčala p. 227 sq. etiam aliis interdum locis promisso eiusmodi Chorum non stare ratus. Quo quamquam Klotzio persuasit, horum tamen locorum longe alia est ratio. Nam in Aeschyli Persis v. 936 sqq. quam promittit Chorus κακοφάτιδα βοάν, ea dubitari non potest quin contineri putanda sit repetito fortasse οἰοιοῖ lamento, quo percontationi de singulorum ducum sorte praefatur v. 954 et 966, quamquam hanc ipsam percontationem interruptorum lamentorum causam esse non minus sententiam quivis concedet quam Creontis adventum in Phoen. v. 1307, quo animadverso Chorus se ab incepta iam nenia ipse revocat disertis verbis:

ἀλλὰ γὰρ Κρέοντα λεύσω τόνδε δεῦρο συννεφῇ
πρὸς δόμους στείχοντα, πᾶνσω τοὺς παρεστῶτας γόους.

In Sophoclis Trachiniis vero cum Chorus v. 210 sq. verbis

ὁμοῦ δὲ παιᾶνα, παιᾶνα
ἀνάγειτ' ὦ παρθένοι

paeanem indicavit, hunc ipsum sollemni epiphonemate ἰὼ, ἰὼ Παιάν v. 221 contineri non est quod ambigas. Longe alia est nostri loci ratio, ubi, si librorum auctoritatem sequaris, post indicatam et descriptam sex versibus cantus funebres responsionem ipsa Iphigenia v. 186—191 earum, quas supra iam v. 152—155 effudit, querelarum et verbis et sententia simillimas repetit. Hoc vero absonum esse immo hanc ipsam repetitionem a Choro necessario pronuntiari tam aperte primo eius verbo ἀντιψάλμους ᾠδὰς indicatur, ut ad hanc quidem rem conficiendam ne Hesychiana quidem glossa opus sit: ἀντιψάλμους· ἀντιστρόφους. Εὐριπίδης Ἰφιγενεία τῇ ἐν Τάυροις. Cui glossae, qua ad demonstrandam totius parodi strophicam rationem olim abusi sunt, quamquam certe non hoc inest, quod illi voluerunt, potest tamen inesse indicium Chori

neniam accurate istis Iphigeniae querelis respondisse, cuius rei etiam signa habemus in iisdem verbis repetitis οἴμοι, Ἄργει, μόχθων, ut de πατρῶων οἴκων taceamus, quod Kvíčala perperam pro argumento habuit haec ab Iphigenia cantata esse, quamquam et Hermannus et Hartungus suo quisque modo hunc scrupulum exemerant, ille τῶν σῶν praemittendo, hic verba ut ex v. 153 desumpta delendo. Neutrum sine probabilitate, ut in tanta responsionis incertitudine, quid verum sit, discerni nequeat.

Incertior etiam est sequentis membri emendatio, quod in libris ita legitur:

τὸν' ἐκ τῶν εὐόλβων Ἄργει
 βασιλέων ἀρχά,

ubi quod Hermannus scripsit τίς ἔτ' ἐκ importune interrogatio- 11
 nem infert ab eiusmodi exclamationibus alienam, Badhamianum vero τίνος ἐκ, quod recepit Klotzius, me non intellegere fateor. Proxime ad litterarum ductum accedit neque a sensu abhorret, quod olim Musgravius coniectum postea reiecit, nuper Hartungus de prosodia securus pro τὸν' ἐκ intulit, φθίνει. Sed in eo nec praesens placet imperfecto adiunctum amatque in his eiusdem vocis repetitionem Euripides, ut, verbum si posuisset, idem quod antecedente versu posuisset, ἔρρει. Quod cum nimis a litterarum vestigiis recedat, in editione reposui οὐκέτι τῶν εὐόλβων, quod certe Euripideum esse cum alii loci ovincunt, tum Andromachae v. 1222 sq.

οὐκέτ' ἔστι μοι πόλις,
 σκῆπτρά τ' ἔρρετω τάδε.

Postrema verba

μόχθος δ' ἐκ μόχθων ἄσσει

praeter Seidlerum nemo editorum sollicitavit, tantum de eo, utrum cum sequentibus arte iungenda an plena distinctione ab iis separanda essent, dissenserunt. Mihi quidem, quin postrema ratio unice vera sit, prorsus indubium videtur et propter absolutum vibrantis sententiae orbem et propter scabram contortamque constructionem, quae ortura est, si illud μόχθος δ' ἐκ μόχθων ἄσσει cum dativis δινενοούσαις ἵπποις et quaecunque iis adhaerent conglutinatur, postremo etiam propter accuratam antistrophici versus responsionem

φεῦ φεῦ τῶν Ἄργει μόχθων.

Nam, uti iam dixi, mihi quidem et propter ἀντιψάλλουσιν ᾧδᾶς diserte nominatas et propter argumenti verborumque similitudinem perquam probabile videtur Iphigeniae querelis Choricam noniam ad verbum olim respondisse. Sed hoc suspicari licet, restituere non licet nisi ludendo.

Venio ad sequentia, de quibus dici non potest quantae controversiae agitatae sint a criticis. Ex quibus hic quidem unus

Hartungus optime viam monstravit eo, quod aliorum Euripidum eundem de solis conversione atque aureo agno invento tractantium diligentiores quam ceteri rationem habuit. igitur locis, ut in lubrica via certum nobis paremus solu quoque exordiamur. Quoniam autem ut alii poetae, ita Euripides easdem in diversis tragoediis fabulas diverso modavit, commode accidit, quod in hac ipsa tragoedia infra v. 8 Orestes, ut se sorori fratrem esse comprobet, easdem illam munis gentis antiquitates commemorat:

- 12 OP. Ἀτρέως Θυέστου τ' οἶσθα γενομένην ἔριν;
 IP. ἤκουσα, χρυσῆς ἀρνὸς ἥνικ' ἦν πέρι.
 OP. ταῦτ' οὖν ὑφήνας' οἶσθ' ἐν εὐπύργοις ὑφαῖς;
 IP. ὦ φίλτατ', ἐγγὺς τῶν ἐμῶν κάμπτεϊς φρενῶν.
 OP. εἰκὼ τ' ἐν ἱστοῖς ἡλλίου μετάστασιν;
 IP. ὕφηνά καὶ τόδ' εἶδος εὐμήτοις πλοκαῖς.

Totum adscripsi locum, ex quo appareret artissime fatale frat de aureo agno certamen cum solis conversione coniunctum fuisse. Tractantur tum hae res, quae Euripidi propriae fuisse videntur pluribus Orestis et Electrae locis, quos locos, quoniam non solum scholiastae sed etiam recentiores interpretes aliena quam Euripidea et ipsa scilicet ex Cressis sive Thyeste per admiscuerunt, paulo accuratius excutere placet, ut, quae in nostro Chorico poetae mens fuerit, emendaturo interpreti pateat. Initium facimus ab Orestis prologo, in quo v. 12 sqq. Electra haec refert de Atreo:

ὦ στέμματα ξήνας' ἐπέκλωσεν θεὰ
 ἔριν, Θυέστη πόλεμον ὄντι συγγόνῳ
 θέσθαι· τί τάρρητ' ἀναμετρήσασθαι με δεῖ;
 ἔδαισε δ' οὖν νιν τέκν' ἀποκτείνας Ἀτρεὺς.

Quae recte hoc modo interpretati sunt: cui stammina nens dea adsignavit certamen, ut bellum Thyesti quamvis fratri inferret, cum iam scholiastae insolita vocis στέμματα, pro qua fortasse νήματα scribendum, significatione permoti θεὰ Ἐρίς scriberent locumque ita explicarent: ὦ τὴν βασιλείαν περιποιησαμένη ἡ θεὰ Ἐρίς ἐπέκλωσε πόλεμον Θυέστη θέσθαι, a quibus scripturam mutuatus Hartungus, vulgarem verborum στέμματα ξήναςα dum retinet sententiam, Eridem nobis propinat fatalia stammina nentem, scilicet quia Euripides Parcas hoc munere fungentes ignoraverit, quas quivis ex Homero suo novit: Μοῖρα κραταίῃ — γεινομένῳ ἐπένησε λίνῳ Ω 209, Αἴσα κατὰ Κλωθῆς τε βαρεῖαι γεινομένῳ νήσαντο λίνῳ η 197! Contra quod certamen Parca Atreo et Thyesti adsignaverit, ex iis intellegere licet, quae infra v. 807 sqq. Chorus de fatalibus malis Tantalidum domum vastantibus conqueritur:

ὁ μέγας ὄλβος ἅ τ' ἀρετὰ

μέγα φρονούσ' ἀν' Ἑλλάδα καὶ
 παρὰ Σιμωντίοις ὀχετοῖς
 810 πάλιν ἀνῆλθ' ἐξ εὐτυχίας Ἀτρείδαις
 πάλιν παλαιᾶς ἐπὶ συμφορᾶς δόμων,
 ὁπότε χρυσείας ἔρις ἄρνός
 ἦλυθε Τανταλίδαις,
 οἰκτροτάτα θοινάματα καὶ
 815 σφάγια γενναίων τεκέων,
 ὅθεν φόνω φόνος ἔξαμεί-
 βων δι' αἵματος οὐ προλεί-
 πει διωσοῖσιν Ἀτρείδαις.

13

V. 811 vulgo quidem legitur πάλαι παλαιᾶς ἀπὸ συμφορᾶς δόμων, sed pro postremis restituendum esse, quod supra posui, ex uno scholiastarum post Hermannum Hartungus demonstravit, qui primus insuper πάλιν scripsit. Tum aliquid vitii subesse in v. 813 et antistrophica

θανάτου γὰρ ἀμφὶ φόβῳ

et scholiorum notationes — ἐκείνη γὰρ ἡ ἔρις ἡ περὶ τοῦ χρυσομάλλου ἄρνου εἰργάσατο ἐλεεινὰ βρώματα ut ἦτις αὐτοῖς προὔξενισε — τῶν οἰκτροτάτων παίδων — indicare videntur, sed medicina incertissima, nec ea utrum strophicis an antistrophicis applicanda sit, certo pronuntiari potest. Nobis quidem, quomodo-
 cunque scribitur, res eodem redit: certamen illud inter fratres de aureo agno agitatum non solum nefandarum epularum sed omnium omnino mutuarum caedium in Tantalidum domo causam et initium fuisse certissime edocemur. Sed id ipsum arietis portentum unde oriundum fuerit, sequente ipsa Electra declarat cantico, quo postquam optavit ut coram Tantalo gentis auctore lamentari sibi liceret, ita pergit v. 986 sqq.

ὅς ἔτεκεν ἔτεκε γενέτορας ἐμέθεν δόμων,
 οἷ κατεῖδον ἄτας,
 ποτανὸν μὲν δίωγμα πῶλων
 τεθριπποβάμονι στόλῳ Πέλοψ ὅτε
 990 πελάγεσι διεδίφρευσε, Μυρτίλου φόνον
 δικῶν ἐς οἶδμα πόντου

— — — — —
 995 ὅθεν δόμοισι τοῖς ἐμοῖς
 ἦλθ' ἀρὰ πολύστονος,
 λόχευμα ποιμνίοισι Μαιάδος τόκου,
 τὸ χρυσόμαλλον ἄρνός ὁπότε
 ἐγένετο τέρας ὁλοὸν ὁλοὸν
 1000 Ἀτρέος ἱπποβῶτα.

ὅθεν ἔρις τό τε πτερωτὸν
 ἁλίου μετέβαλεν ἄρμα,
 τὰν πρὸς ἑσπέραν κέλευθον

14

οὐρανοῦ προσεσπόμεσθα
μονόπαιον εἰς αἶψα,

- 1005 ἑπταπόρου το δρόμῳ Πηλεΐάδης
εἰς ὁδὸν ἄλλαν Ζεὺς μεταβάλλει
τῶνδ' ἑ' ἀμείβει θανάτους θανάτων
τά τ' ἐπώνυμα δαΐνια Θυέστου
λέκτρα το Κρήσας Ἀερόπας δολί-
1010 ας δολίοισι γάμοις, τὰ πανύστατα δ'
εἰς ἐμὲ καὶ γενέταν ἱμῶν ἤλυθε
δόμων πολυστόνους ἀνάγκαις.

A Mercurio igitur, cuius filius Myrtilus a Pelope præcipitatus esset, aureus ille agnus Atrei gregibus de quo ut de regni fatali signo cum certamen cum fratrem Thyestem ortum esset nefandis sceleribus. Aeropae perfidia atque Thyesteorum puerorum mactacuum, Iovis numine solis currus retro cessit ab occidentem conversus nec Pleiades suum cursum tenuerunt, scilicet perpetuam malorum seriem tunc postremo in ipsiusque patrem ingruentium.

Accuratius etiam haec carmine exponuntur, quae Electra v. 699 sqq. canit. Ibi postquam aurei agni Pane Mercurii filio gregibus immissum præconis elogio populi choreis sacrificiisque exceptum narravit, ita per agni raptore v. 720 sqq.:

- 720 κρυφαῖς γὰρ εὐναῖς
παίσας ἄλοχον φίλαν
Ἀτρεΐδης τέρας ἐκνομίζει πρὸς
δαίματα· νεόμενος δ' εἰς ἀγόρους αὐτὴν
τὴν κρύβεσσαν ἔ-
725 χειν χρυσόμαλλον κατὰ δαίμα ποιμναν.
τότε δ' ἢ τότε φαιεννὰς
ἄστρον μετέβασ' ὁδοῦς
Ζεὺς καὶ φέγγος Ἀελίου
λευκὸν τε πρόσωπον ἄσος,

16 quae solis siderumque conversio quemnam effectum in temperatura habuerit, pluribus persecutus postremo haec addit:

- λέγεται, τὴν δὲ πλῆστιν
σμικρὰν παρ' ἑμοιγ' ἔχει,
στρέψαι θερμὰν Ἀέλιον
740 χρυσωπὸν ἔδραν ἀλλάξαν-
τα δυστυχίᾳ βροτείῳ
θεῖας (sic!) ἔνεκεν δίκας.

Patet igitur etiam ex h. l. illam solis conversionem et s. aurei agni immissionem certamenque eius gratia exortuinae vindictae in mortales exercendae causa factam esso.

Consulto haec omnia transcripsi, quoniam plurimum faciunt ad eum Iphigeniae locum, a quo progressi sumus, recte et intelligendum et constituendum. Hoc igitur iam agamus. Ac primum quidem patet δινευούσαις ἵπποις πταναῖς equos designari non Pelopis sive Oenomao sive Myrtilo fatales, quae adeo Hermannii atque Schoenii fuit sententia, sed ipsius Solis, qui in Orphico hymno, quem recte in eam rem iam Musgravius attulit, audit

ῥόμβου ἀπειρεσίου δινεύμασιν οἶμον ἐλαύνων.

Id epitheton quomodo in Pelopis equos, quibus Myrtilum in mare praecipitaverit, quadrari possit, nemo demonstrare poterit. Una, qua de illis equis intellegatur, restat ratio ea, quam indicavit sed ipse reiecit Hermannus, ut cum Pausania VI, 20 de certamine cogitemus inter Polopem atque Oenomaum in ipso Olympiae hippodromo instituto. Sed profecto quam vitiosam multis nominibus tum nanciscamur orationem, vide: μόχθος δ' ἐκ μόχθων ἄσσει δινευούσαις ἵπποις πταναῖς· ἀλλάξας δ' ἐξ ἔδρας et quae sequuntur. Primum equi commemorantur tamquam omnium calamitatum fons, nescimus qui et qua ratione, quod longe aliter est in illo quem supra adscripsi Orestis loco et in consimili Sophocleo Electrae v. 504 sqq.

ὦ Πέλοπος ἄ πρόσθεν
505 πολύπονος ἱππεία,
ὥς ἔμολες αἰανὴ
τᾷδε γὰρ·
εὖτε γὰρ ὁ ποντισθεὶς
Μυρτίλος ἐκοιμάθη
510 παγχρυσέων δίφρων
δυστάνοις αἰκίαις
πρόρριζος ἐκριφθεὶς,
οὐ τί πω
ἔλιπεν ἐκ τοῦδ' οἴκου
515 πολυπάμονας αἰκία.

16

Deinde nota illa solis conversio adnectitur, nescimus, quo iure, cum eam nec ad Oenomai nec ad Myrtili caedes a Pelope perpetratas, sed potius ad arietis aurei Atreo et Thyesti fatalis tempora pertinuisse et ceteri loci doceant et hic ipse sequentibus verbis quamvis mutilatis haud obscure indicet. Solem vero non tantum oculorum aciem πανδερχέα sed ipsum radiantem currum scilicet alatis equis iunctum ἐξ ἔδρας h. e. e consueto cursu avertisse cum haec ipsa locutio docet ex Electrae v. 740, cui concinit Herod. VII, 37 ab Hartungo allatus: ὠρμημένω δέ οἱ ὃ ἥλιος ἐκλιπὼν τὴν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἔδρην ἀφανὴς ἦν, pro Aldinae ἐξέδρας' — nam de ipsis libris non constat! — certissime reposita, tum illi iidem loci modo adscripti. Unde nemo non videt equos supra dominoque iugoque carentes Soli aurigae eiusque non oculo sed currui adiungendos

esse, quem currum facile revehemus suo splendore orn-
 ιερὸν ὄμμ' αὐγᾶς etiam metrum pervertente rescripsit
 ἄρμ' αὐγᾶν. Tum sequentia ἄλλοις δ' ἄλλα προσέβα-
 alque adhuc factum est, tractanda esse itidem ex locis
 scriptis apparet, ut solus iam perspexit Hartungus, qui
 omnes Seidlerum secuti mutato ἄλλοις in ἄλλαις contra
 quo posito aureus aries „belli illa teterrima causa“ male
 aliarum calamitatum appendix designaretur, verissime ἄλ-
 βαλεν scripsit, expuncto ἄλλοις, quod haud improbabili-
 graphia antecedentis ΑΛΙΟΣ habet, nisi forte ortum e-
 λοσε, quæ aut glossa fuit aut varietas genuini ἄλλα.
 idem criticus in postremis lapsus est, quæ ὀδύνα dativ-
 ita interpretari sustinuit, ut ille ipse scilicet causæ dativ-
 ἐβαλε, ἄρνός vero genetivus ab ἄλλῃ penderet:

„Und wandte des heiligen Strahls Blick

Verschwindend hinweg

Aus Schmerz vom goldenen Lamm im Palast.“

Refutare hæc eo minus opus est, quoniam hic quoque loci
 adscripti, quomodo probabili nonnullarum syllabarum supp-
 17 aurei arietis adventus cum solis conversione iungendus si
 aperte produnt. Ne multa, totus locus, donec meliores lib-
 gantur, hac facillima ratione restitui et potest et debet:

δινευούσαις

ἵπποις πταναῖς ἀλλάξας

ἐξ ἔδρας ιερᾶν ἄρμ' αὐγᾶν

ἄλιος ἄλλα προσέβαλεν, ὅτ' ἔβα

χρυσέας ἄρνός μελάθροισι ὀδύνα,

φόνος ἐπὶ φόνῳ, ἄχεά τ' ἄχεσιν.

Postremum versum male pro spurio habet Hartungus, cum i-
 prorsus quidem necessarius cum ipsius agni commemoratio
 lorum inde oriundorum molem statim eodem modo coniunga
 in chorico Orestis cantico factum est supra p. 537 sq. adsc-

ὁπότε χρυσείας ἔρις ἄρνός

ἦλυθε Τανταλίδαις,

οἰκτρότατα θοινάματα καὶ

σφάγια γενναίων τεκέων.

Cum iis vero, quibus modo p. 538 Electram querelas suas
 dentem legimus, quam accurate consentiant quæ hic
 tur, vide:

ἐνθεν τῶν πρόσθεν δμαθέντων

Τανταλιδᾶν ἐκβαίνει ποινά γ'

εἰς οἴκους· σπεύδει δ' ἀσπούδαστ'

ἐπὶ σοι δαίμων.

Inde igitur, h. e. ex ista scelerum calamitatumque serie, T-
 lidum olim peremptorum vindex poena domum in-

quibus verbis ipsam, in qua sola totus hic locus versatur, Orestis mortem indicari cum apertum sit, ut in altero loco Electra patrem memorat, mirum profecto est, quod nec ille aeque diserte memoratur atque in altero loco ab Electra pater, et statim, ut quidem volunt, Chorus ad Iphigeniam convertitur verbis eiusmodi, quae huic quidem haud satis, optime vero Oresti convenire immatura aetate abrepto recte demonstravit Kvíčala p. 229. Iam si meminerimus in libris omnia inde a v. 186 Iphigeniae, non Choro tribui, illius personam non post XVI demum sed iam post VI versus ante *δινευούσαις* reducendam esse eo certius pronuntiabimus, quoniam Choro quidem, quem querela v. 186—191 profusa promisso suo satisfecisse supra vidimus, cum nec ex Argivis solummodo compositis sit mulieribus et famularum non amicarum munere fungatur, multo minus conveniat scelerum poenarumque in Tantalidum domo vices et accurate scire et aperte memorare, quam ipsi Iphigeniae haec omnia postremo primum ad Orestis mortem tum ad suam sortem referenti eodem plane modo, quo eadem supra Electram vidimus cum suis atque paternis casibus iungentem.

Quod si verum est, in *ποίνα γ'*, quod Badhamus in *ποίνα μ'* mutabat, importuna particula in copulam mutanda eademque haec post *σπένδει* pro adversativa coniunctione inferenda erit, ut extrema addito ipsius fratris nomine ita scripserit Euripides:

*ἔνθεν τῶν πρόσθεν δμαθέντων
Τανταλιδᾶν ἐκβαίνει ποίνα τ'
εἰς οἴκους, σπένδει τ' ἀσπούδαστ',
ἐπὶ σοὶ δαίμων<, φίλ' Ὀρέστα>.*

Nunc demum Iphigenia pluribus demonstravit, quod v. 147 sq.

*ἔ ἔ ἐν κηδελοῖς οἴκτοις,
αἶ μοι συμβάλινουσ' ἄται*

eam breviter indicasse supra p. 531 vidimus!

Respirare nobis videmur, cum ex hisce tenebris in postremam huius cantici partem emergimus. Quae quamquam et ipsa locos controversos haud paucos continet, hi tamen nec nimia sensus certe obscuritate laborant et partim saltem ab interpretibus expediti sunt. Ita statim initio quin v. 206 pro librorum scriptura *λογέαν* recte Hermannus *λόγια* scripserit a Schoenio et Nauckio receptum, dubitari nequit; recte etiam v. 208

ἄ μναστευθεῖς' ἐξ Ἑλλάνων

alieno loco positum et animadvertit et suo loco post v. 220

ἄγαμος, ἄτεκνος, ἄπολις, ἄφιλος

reddidit Scaliger, cui adstipulati sunt plerique nec debebat obloqui Klotzius, qui cum versum tradita in sede relictum cum sequentibus iunxit et ad Clytemestram rettulit a multis Graecis in conubium expetitam, non cogitavit hoc quidem nec inesse posse in verbis

ἀ μναστευθεῖς ἐξ Ἑλλάνων et, si posset inesse
ut πολυμνήστης βασιλείας — si quidem umquam fui
ex Orestis v. 20 sq. conclusit, non certa fabula ē
mentionem ab h. l. ad Iphigeniam omnia referente
esse et perquam importune vero relativi membri i

19

ἂν πρωτόγονον θάλος ἐν θαλάμοις
Λήδας ἁ τλάμων κούρα

praetrudi, qua scilicet amplissima subiecti notatio
dividitur „fortissima Tyndaridarum!“ Sed id ipsi
Iphigenia dicatur, monendum est Hartungi gratia,
de quo agimus, verum excidisse alterum suspicat
ceretur Iphigenia a primis omnium Graecorum
conubium expetita. Multum ille fallitur: hoc
usquam traditur et ab ipsa hic Iphigenia diserte n
appellat

νύμφαν, οἶμοι, δύσνυμφον
τῷ τᾷς Νηρείως κούρας.

Potius huic se quasi totius exercitus auctoritate et
rem expetitam esse dicit, quod quo iure faciat, c
v. 98 sqq. intellegere licet, ubi ipse Agamemnon r

— — — κἂν δέλτον πτυχαῖς
γράψας ἔπεμψα πρὸς δάμαρτα τὴν ἐμὴν
πέμπειν Ἀχιλλεῖ θυγατέρ' ὥς γαμουμένην
τό τ' ἄξιωμα τάνδρὸς ἐκγαυρούμενος,
συμπλεῖν τ' Ἀχαιοῖς οὐνεκ' οὐ θέλ
εἰ μὴ παρ' ἡμῶν εἴσιν εἰς Φθίαν λ
πειθῶ γὰρ εἶχον τήνδε πρὸς δάμαρ
ψευδῇ συνάψας ἀμφὶ παρθένου γάμον.

Ita si ille versus intellegitur, iam maiore etiam alt
tecedit, veritate ei oppositum esse patet:

ἄγαμος ἄτεκνος ἄπολις ἄφιλος.

Recte etiam in sequentibus v. 215 Cantero auc
Nauckius Hartungus ἐπιβᾶσαν scripserunt pro libr
ἐπέβασαν, quam retinuisse Hermannum et Klotzium
dem εὔτ' ante, hunc vero δ' post εὐκταίαν addenter
mireris, cum et activus ille aoristi primi usus a tr
suetudine abhorreat et miram eo nanciscamur de do

καὶ θυμ' οὐκ εὐγάθητον
ἔτεκεν ἔτρεφεν εὐκταῖον, τὰν
ἱππείοις ἐν δίφροισιν
ψαμάθων Ἀυλίδος ἐπιβᾶσαν
νύμφαν, οἴμοι, δύσνυμφον
τῷ τᾷς Νηρῆδος κούρῳ.

Ita enim ultima scribenda censeo, cum in libris νύμφαιον et Νηρέως κούρας legatur. Et illud quidem iam Scaliger correxerat, cum Musgravius νυμφεῖόν γ' coniceret, quod a quibusdam etiam ab Hermanno adoptatum video, perperam: nam nec particula placere potest et, num νυμφεῖον singulari numero de ipsa sponsa dictum fuerit, magnopere dubito. Alia enim in eiusmodi vocibus pluralis est ratio, ut in Soph. Ant. 568 πτενεῖς νυμφεῖα, in Eurip. Troad. 252 σκότια νυμφευτήρια et Andr. 1273 γενναῖα συγκοιμήματα.

Postrema vero propterea mutavi, quod saepissime quidem omisum patris matrisve nomen, numquam tamen omisum vidi ibi, ubi qui ex ea ellipsi pendet genetivus inutiliter circumlocutione continetur. Ita h. l. nec in τῷ τᾷς Νηρῆδος offenderem nec in τῷ τᾷς Νηρέως κούρας κούρῳ. Quod ipsum si quis nostro loco inserere voluerit, recte iam monuit Hermannus, si praecedens versus admisso νύμφαν catalecticus sit, hunc quoque eo metro esse debere. Sed eadem de causa a nobis admitti nequit, quod Hermannus recepto νυμφεῖόν γ' admittere poterat,

τῷ τᾷς Νηρέως κούρας, αἰαῖ,

hic quidem adnexa particula, quae in libris sequenti versui praemittitur, sed optime profecto cum Seidlerō inter praeteritae atque praesentis vitae descriptionem a metro separata interponitur. Nostrae coniecturae etiam ceteri Euripidis loci, in quibus Achilles a matre denominatur, conveniunt ut Νηρῆδος παῖς infra v. 537, Iph. Aul. 819. 836 — γένος in Iphig. Aul. 626, et — τέκνον ibid. 896. Nec aliter Theonoa in Hel. v. 318 τῆς ποντίας Νηρῆδος et ibid. 1647 θεᾶς Νηρῆδος ἔκγονος κόρη appellatur. Eo facilius autem Νηρῆδος κούρῳ intrusa prioris vocis glossa Νηρέως κούρας exturbari poterat, quoniam et sollemnis haec est omnium Nereidum et haud rara ipsius Thetidis denominatio: vid. Eurip. Androm. 1224. Iph. Aul. 701.

Sed insuper quaedam emendanda restant, de quibus iam dicendum. Ac primum quidem v. 207 ab Euripide hoc modo scriptum arbitror

Μοῖραί μοι συντελνουςι θεαί,

quo pronomine et metri scabrities abstergitur et relativum, quod sequitur, membrum commodius introducitur.

Tum v. 219 recte offendit Hartungus in voce δυσχόρους nec alibi obvia et miro modo cum οἴκους coniuncta. Seidlerus, „οἴκους

δυσχόρους“, inquit, „interpretor steriles, omnis expertes.“ Hoc si fieri posset, ne aedes quidem campi ita dicarentur, verum nec fieri potest: *δυσχόρους* Euripideo explicatur, quo *χόρος* equorum pabulum 495 et *Rhes.* 771 et in *Cycl.* 507 a Polyphemo coctione — *χόρος σῆμα* — ad sumum cibum transfertur significare potest nisi: pabuli inopia aut mala laborans, sin Homeric exemplo *A* 774 et *Ω* 6 *χόρος* vel *χόροις*, quod secutus Euripides supra v. *εὐδένδρον* de arbustis dixit septo cinotia, intellegitur, fiat malo septo aive stabulo instructas. Sive ratione interpretamur, vaccae tum non virginis non conqueri sacerdotem rustice sed haud iniuria monuit Ipse quod scripsit *δυσχαρίτους*, et a forma aliquo habet nec quod sententiam attinet dubitatione caret. *Ε*deret probumque sensum praeberet *δυσχάριτους*, quod hoc alibi invenitur. Ne multa: Euripides hic quoque *συγχόρους* scripsit, quod Aeschylus *Suppl.* 6 *χθόνα* *Ευρί* dativo, Euripides *Herc. fur.* 371 *σύγχοροισι* *Εναυλο* et *Androm.* 16 sq. *Φθίας δὲ τῆσδε καὶ πόλεως σύγχορτα πεδία ναίω* genetivo iunxit.

Frustra denique defendere et explicare studuerunt haec

*αἰμάρραντον δυσφόμιγχα
ξείνων αἰμάσσουσ' ἄταν βωμούς,*

ubi aliquid peccatum esse iam metrum ostendit una duobus oneratum. Quo minus enim cum libris, quos Hermi que secuti sunt, *βωμούς* ad sequentia trahamus, trium quod versuum absoluta cum metro sententia

*οἰκτρὸν τ' αἰαζόντων αὐδάν,
οἰκτρὸν τ' ἐκβαλλόντων δάκρυον·
καὶ νῦν κείνων μὲν μοι λάθῃ,*

22 tam aperte clamat, ut de horum quidem mutanda distincti neminem amplius cogitaturum arbitrer. Nec minorem dub illa verbi *αἰμάσσειν* cum duplici accusativo *ξείνων ἄταν* e coniunctio facit, ad quam firmandam quae allata sunt quantopere differant, non latuit Seidlerum cate haec adn „nostri loci difficultatem augeat minus usitatus verborum Praecedere enim debebat *βωμούς*, postponi *ἄταν*.“ Scili suis epithetis! Unum adscribere sufficit in re aperta locum ex *Oreste* v. 960 sqq.

*κατάρχομαι στεναγμόν, ὦ Πελασγία,
τιθείσα λευκὸν ὄνυχά διὰ παρηίδων,
αἱματηρὸν ἄταν.*

Itaque suo profecto iure Hartungus *βωμούς* delevit scilicet a interpolatore profectum, qui insolitum illud sed aliis locus u

1299 πέσσεα δάι' — αἱμάξετον, Ion. 168 sq. αἱμάξεις — τὰς καλλιφθόγ-
γους ῥῥάς, El. 573 sq. οὐλήν — ἡμάχθη satis defensum αἱμάσσουσ'
ἄταν repositis simul dativis hoc modo emendare studuerit: δυσφόρ-
μιγγι ξείνων αἱμάσσουσ' ἄτα βωμούς.

Et accedunt alia, quamquam a nemine dum animadversa. Ac
primum quidem, qui non solum tragicorum sed omnium poetarum
constantem usum bene noverit, non poterit non in vitiosa eiusdem
etymi repetitione — αἱμόρραντον αἱμάσσουσ' ἄταν — offendere,
pro qua poeta αἱμόρραντον φοινίσσουσ' ἄταν certissime scripsis-
set, quam repetitionem minime mitiges redeundo ad librorum scrip-
turam αἱμορράντων, quam cum accusativo commutandam esse iam
Canterus olim intellexit. Et nimium profecto hic est profusi san-
guinis, ut fere in lepido illo insulsi cuiusdam antiquarum tragoe-
diarum simii cantico, quo homo ignavus sic a sanguinario socio
increpatur:

„So vergossest du nie Blut Blut Blut Blut,
Und säbeltest nur
Der Gefallenen stumme Gebcine!“

Verum Iphigenia sua manu sanguinem ipsa numquam profudit sed
mactandos tantum sacra aqua adpersa initiari solet, quod ipsum,
scilicet ne sanctissima virgo teterrimo sacrificio maculata introducatur,
pluribus locis disertisque verbis inculcatur, ut statim initio v. 40

v. 53 sq. κατάρχομαι μέν, σφάγια δ' ἄλλοισιν μέλει.
κἀγὼ τέχνην τήνδ' ἦν ἔχω ξενοκτόνον
τιμῶς ὑδραίνειν αὐτὸν ὡς θανούμενον.

Et cf. 244 sq. 617—624. Eo minus igitur de se αἱμάσσουσ' 23
ἄταν hic quoque dicere potuit, sed aliud potius ponere debuit ver-
bum humectandi vel irrigandi notionem continens, quod ipsum
ὑδραίνουσ' fuisse aliquis ex loco modo allato haud inepte con-
iceret, nisi et additi vocabuli βωμούς ratio habenda esset et pro-
babilius etiam foret verbum id fuisse eiusmodi, quod facile ab in-
epto glossatore per αἱμάσσουσ' explicari potuerit. Quae cum ita
sint, mihi quidem Euripides scripsisse videtur:

ξείνων τέγγουσ' ἄταν βωμοῖς.

Postremo in v. 230 sqq.

τὸν δ' Ἄργει δμαθέντα κλαίω
σύγγονον, ὃν ἔλιπον ἐπιμαστίδιον
ἔτι βρέφος ἔτι νέον ἔτι θάλος

aliquid turbatum esse iam metrum clare indicat, cui nemo addita
post ἐπιμαστίδιον particula γέ satis prospectum esse Schoenio cre-
diderit. Nec quisquam Rossbachio Westphalioque fidem habebit,
qui neglecto σύγγονον hunc incredibilem nobis l. c. p. 124 propina-
verunt tetrametrum trochaicum:

ὃν ἔλιπον ἐπιμαστίδιον ἔ | τι βρέφος, ἔτι νέον. ἔτι θάλος
ω ω ω ω — ω ω ω ω ω ω ω ω ω ω

Accedit, quod iam Seidlerus animadvertit probante Hermannus, ὁ θάλος non disiungendum esse, quoniam nec hoc solum puerum infantem denotare potest et illud post βρέφος, significantius est, illatum mirifice languet. Recte etiam consimili loco v. 834 sq.

τότε σε τότ' ἔτι βρέφος ἔλιπον ἀγκάλας
σι νεαρὸν τροφῷ, νεαρὸν ἐν δόμοις,

qui, quomodocunque scribitur, initio particulas τότε et ἔτι certissime habuit, hic quoque priorem inferendam esse. Sed cetera quomodo adornanda sint, in diversorum multitudinem difficile dictu est. Et Seidleri quidem ratio

τότ' ἔτι βρέφος, ἔτι νέον ἔτι θάλος ἐν
χερσὶν μητρὸς πρὸς στήνοισιν τ',

quibus prematur incommodis, optime explicuit Hermannus ipse scripsit

κλαίω σύγγονον, ὃν ἔλιπον ἔτι βρέφος
ἐπιμαστίδιον τότε, νέον ἔτι θάλος,

iam propter pravam antecedentium versuum distinctionem modo diximus, ferri nequit. Aut βρέφος pro glossemate μαστίδιος habendum est, cum etiam Aeschylus in Sept. τραχὺ δ' αἵματόεσσα | τῶν ἐπιμαστίδιων hanc vocem vice usurpaverit, ut scribendum sit:

σύγγονον, ὃν ἔλιπον
ἐπιμαστίδιον τότε, νέον ἔτι θάλος,

24 aut e contrario plura etiam olim hic posita fuerunt, quod in Orestis illa pristina condicione luxurianti magis conveniunt, supplementorum tamen licentia indubitata excludit rationem. Ita haud inepte aliquis coniecerit Euripidem scripsisse

σύγγονον, ὃν ἔλιπον ἐπιμαστίδιον
τότε βρέφος ἔτι, τότε νεόγονον ἔτι θάλος,

Sed collato v. 149 ut facillimum atque omni offensione vacans statuendum duxi:

σύγγονον ἄμῳ, τὸν ἔλιπον ἔτι βρέφος
ἐπιμαστίδιον τότε, νέον ἔτι θάλος.

XXVII.

Emendationum in Euripidis Iphigeniam Tauricam pars IV¹⁾.

Vitiorum, quibus scatet primum stasimum v. 392—455, 3 maiorem partem iam priorum editorum sustulit industria: eorum quae aut leviora sunt aut ita certa, ut ab omnibus deinceps recepta sint, denuo examinare nihil attinet, de his vero, quae aut dubitandi materiam praebent aut a me demum remota sunt, paucis dicendum videtur.

Et initio quidem cum Hermanno scribendum fuit

κνάνεαι, κνάνεαι σύνοδοι θαλάσσας,
ἴν' οἷστρος ὁ ποτώμενος Ἀργόθεν
ἄξενον ἐπ' οἶδμα διεπέρασεν Ἴοῦς,

ubi cum in *B* mutilato metro tantum διεπέρασεν exstaret, defectum vario modo explere studuerunt. Quorum chorum *C* et Aldina ducunt exhibendo διεπέρασέν ποτε, quod vitiosum et ipsum cum ex aperta correctione profectum sit, nihil inde auctoritatis trahunt coniecturae litteris eius additamenti accommodatae, quales fecerunt Schoenius διεπέρασε πόντου et Bergkius διεπέρασε πόρτιν scribendo, sed alia circumspicienda sunt indicia, ex quibus quid ipse poeta dederit perspiciatur. Quorum primum eo continetur, quod Ionem aut nominari aut diserte innui necesse erat, quoniam οἷστρος ὁ ποτώμενος Ἀργόθεν sive proprio sive translato sensu intellegendus ad eam rem non sufficebat. Reiciendum igitur eam ob causam Schoenianum πόντου otiosum insuper propter antecedens θαλάσσας. Alia causa Bergkiano πόρτιν obstat, constans apud Euripidem verbi διαπερᾶν usus, quo illi per accusativum semper res ipsa, quae traiciatur, additur, sive regio est, quam quis transeat aut permeet, ut infra v. 1392 στόμια, Troad. 1151 Σκαμανδρίους ῥοάς, Suppl. 117 Ἑλλάδα, sive vita ipsa, quam quis transigat, ut Herc. fur. 504 coll. ib. 830 μόχθους, sive corpus, quod telo transverberetur, ut Phoen. 1394 κνήμην τε διεπέρασεν Ἀργεῖον δόρυ, ubi male recentiores ex *A* κνήμης ediderunt. Sin vero διαπερᾶν ex prosaicorum consuetudine activo sensu cum ac-

1) [Ind. lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XIV. m. Oct. MDCCCLXI usque ad d. XVII. m. Mart. MDCCCLXII habendarum.]

ensativo personae iungeretur, quae alterius opera ex alio in locum transferretur, poterat id quidem de portitore dici I „super alta celeri rate maria“ traiciente, nec vero de oestro et lis eam incitante, ut ipsa fretum transnaret. Ita una restat
1 tissima Erfurdtii emendatio διεπέρασεν Ἰοῦς iam a Seidlerio manno Dindorfio Hartungo recepta, quam a Kirchhoffio in detortam esse mireris.

Deinde v. 399 insolentior formam δονακόχλοα, quam. 1
gravius ex Nicandro Ther. 676 ἔγγλοα φλοιόν et 885 ἔγγλοα ἔ
adstruxit, cum Elmsleio in consuetam δονακόχλοον eo confu
tius mutandum esse, quoniam eandem accurata antistrophae resp
sio reddi sibi postulet, recte iam observavit Hartungus. Nec
nec, quod deinde eundem Elmsleium aliosque secutus ἔνθα κα
ρα | Δία τέγγει | βωμοὺς καὶ περικίονας | νασὺς αἶμα βροῖ
scripsi, quemquam improbatum arbitror.

Primae antistrophae initium vulgo sic editur:

ἡ ῥοθίοις εἰλατίναις δικρότοις κώπαις
ἔπλευσαν ἐπὶ πόντια κύματα
ῥάιον ὄχημα λινοπόροισιν αὔραις,

levioribus mendis abstersis, cum in libris ἡ — εἰλατίνοις — α
πόροις legatur. Sed de gravioribus adhuc sub iudice lis est.
primum quidem iure iam priores editores in illo ἔπλευσαν ῥά
ὄχημα offenderunt, quod frustra defendere studuerunt detorquer
aut verbi ἔπλευσαν aut nominis ὄχημα notionem. Et illam s
rationem, qua Reiskius olim ἔπλευσαν pro πλεῖν ἐποίησαν acce
hoc sensu „in cursum navalem adegerunt“, nemo proba
Hermanni vero opinionem ὄχημα vectionem significare putan
integram repetiit Schoenius, verborum ambagibus paululum imm
tatam retinuit Klotzius ὄχημα ῥάιον non quidem „plane vecti
nem denotare“, sed „vi ac potestate ita accedere ad nomen v
turae, ut fere ipsam navigandi actionem denotare videatur“ m
quodam acumine demonstrans, cui intellegendo imparem me e
ingenue fateor. Recte igitur has machinas sprexit Kvěčala p. 240
qui tamen meliora ipse afferre non potuit: quis enim cum eo ῥά
ὄχημα aut pro appositione habeat subiecti verbo ἔπλευσαν incl
aut ad ipsum subiecti gradum efferat scribendo ἔπλευσαν vel ac
ἔπλευσ' ἄρ', ad quod subiectum pluralis αὔροντες ut apposi
pertineat? Quale hoc loco verbum desideretur, perspexit Guil
mus Dindorfius, qui πόρευσαν scribendum esse censuit, qu
quamquam et ipse olim mihi adnotavi, nunc tamen non ma
placet, quam quod Rauchensteinus p. VIII proponere vide
ἔστειλαν. Contra ab omni parte commendari videbatur eiusd
ἔπεμψαν, quod idem postea invenit privatimque mecum comm
nicavit. Itaque recepi.

5 Restat in hoc membro adiectivum λινοπόροις, quod de ve
tis vela transeuntibus vel intransantibus itaque promoventi

intellegero solent, nova profecto miraue ratione. Nec ad defendendum aut explicandum illud adiectivum quicquam valere quas citant locutiones *πλάτας ναυσιπόρους* Iphig. Aul. 172 et *ναυπόρῳ ἄγειν πλάτῃ* Troad. 877 cuius patet. Itaque cum emendatio circumspectanda sit, primum in disceptationem venit Musgravianum *λινοφόροις*, quod tamen et exemplo caret nec satis apte formatum est. Nihil contra offensionis habet quod Rauchensteinus invenit *λινοτόνοις*, quamquam et ipsum ἄπαξ λεγόμενον est. Unum tamen restat, de quo amplius dicendum sit. Metro tantum respecto cum fere *λινοπόροιςιν αὔραις* edidissent, Marklandus primus copulam deesse coniungendam cum *κώπαις* suspicatus est, quem post editorem Cantabrigiensem secutus Rauchensteinus *λινοτόνοισί τ' αὔραις* scripsit. Mihi vero ventorum mentio non tam coniungenda cum remis, quam ab iis distinguenda esse videtur, ut hic quoque eandem praepositionem, quam infra v. 433 recte ex *C* receperunt *αὔραις ἐν Νοτιάις*, ab Euripide profectam arbitrer. Itaque *λινοτόνοις ἐν αὔραις* scripsi.

In sequentibus

*φίλα γὰρ ἐλπίς ἐγένετ' ἐπὶ πῆμασι βροτῶν
ἄπληστος ἀνθρώποις*

intolerabile esse *βροτῶν* Musgravius et Hartungus intellexerunt ceteris silentibus. Sed illorum remedia malo vix meliora: Musgravius *βιότων* legendum dicit, Hartungus vero deleto *βροτῶν* adeo *ἐλπίς ἐξάγουσ' ἐπὶ πῆμασιν* scripsit, ubi — ut cetera taceam — verbum finitum aegre desideratur. Latere in eo genetivo notionem apte cum *ἄπληστος* coniungendam vix dubium videtur, nec aliud eius notionis vocabulum inveniri posse quam *πόρων* arbitror, quod, quamquam fere pedestris orationis esse solet, tamen ut huiusmodi alia ab Euripidis usu non alienum fuisse docet illud Suppl. 777 *χρημάτων δ' εἰσὶν πόροι*, hic vero absolute poni post *φιλόπλουτον ἄμιλλαν* nemo, opinor, mirabitur.

Ad alteram stropham transeo. Ubi cum, quae v. 427 sqq. in *B* legitur scriptura, non congruat cum antistrophicis

<i>ὅπου πεντήκοντα κοῖαν Νηρηίδων χοροὶ μέλπουσιν ἐγκυκλίους</i>		<i>ἐλιχθεῖσα λαιμοτόμῳ δεσποίνας χερὶ θάνη ποινὰς δοῦσ' ἀντιπάλους,</i>
--	--	---

iam dudum Hermannus verum invenerat post *Νηρηίδων* (sic!) inserendo *ποσί*, quod quam egregie etiam a sensu antistrophico *6* *χερὶ* respondeat, neminem latet. Recentiores tamen recepto ex *C* *τῶν* ante *Νηρηίδων* metri vitium obiter obtegere, deinde autem *ἐγκυκλίους* aut cum Heathio in *ἐγκύκλιοι* mutare aut peius etiam recepto ex Aldina — nam de *C* dubitatur — καὶ ante *πλησιςτῶσι* *πνοαῖς* cum his ipsis vocabulis coniungere maluerunt.

Sequentibus cum secundus ventus memoretur, quo iuvante Graeca navis periculosum a Bosporo ad Tauricam usque iter con-

fecerit, is ventus utrum Notus fuerit an Zephyrus, quodam dubitari eo minus potest, quoniam neuter eorum fuit sed i is, qui mediam inter utrumque regionem tenet, quem ve Africum dixere Latini. Id ipsum igitur ut debuit ita potui dicari scribendo αὐραὶς ἐν Νοτιάις καὶ πνεύμασι Ζεφύρου.

In altera antistropa magnopere offendit quod lei v. 442 sqq.

— — ἔν' ἀμφὶ χαίταν
δρόσον αἵματηράν
ἐλιχθεῖσα λαιμοτόμῳ
δεσποίνας χερὶ θάνη.

Cum priores editores in Marklandi interpretatione acquiescent, qui participium ἐλιχθεῖσα (pro quo εἰλιχθεῖσα habet B) „circumspersa“ vertit, — ut etiam Schoenius hac nota adscripta „ἐλιχθ. vom Weihwasser umwunden, d. h. rings besprengt;“ — laudandi sunt Kirchhoffius et Nauckius, quorum ille „vocem corruptam“ esse pronuntiavit, hic notionem conspergendi requirere recte monuit. Kvíčala tamen, ut fere solet, hic quoque p. 241 in audita significationis tutelam suscepit his verbis: „εἰλίσσεσθαι bedeutet auch zuweilen „umgeben, umringt werden“, so Orest. 358 ἐν κύκλῳ γὰρ ἐλιχθεῖσαν ἀθλοῖς κακοῖς | οὐπώποτ' ἄλλην μάλλον εἶδον ἔσταν. Es bedeutet an unserer Stelle nicht „bespritzt“, sondern „rings herum mit einem Wasserstrahl (χοή) begossen“; das auf das Opfer ausgegossene Wasser bildete eine Kreislinie und darum ist ἐλιχθεῖσα gerade sehr bezeichnend.“ Haec quam temere proposita sint, vide. Verbum ἐλίσσειν enim ut in solo illo Orestis loco solitam suam abiecerit significationem tantum abest ut translatum habeat eundem sensum, quo proprio ut alibi ita in Herc. fur. v. 926 sq. ἐν κύκλῳ δ' ἤδη κανοῦν | εἵλιπτο βωμοῦ dictum est: domus intellegitur malorum tempestate vehementissime agitata et quasi in orbem iactata. Deinde etiamsi circumdandi sive circumveniendi notionem accipere illud verbum potuisset ita, ut ἐν κύκλῳ ἐλιχθεῖσα κακοῖς ἔσταν diceretur de domo undequaque malis 7 cincta, inde tamen minime efficeretur, ut recte diceretur ἀμφὶ χαίταν | δρόσον αἵματηράν | ἐλιχθεῖσα Helena ipsa, cuius scilicet circa comam in orbem circumfusa esset aqua lustralis! Et, ut a verbo ad rem transeamus, haec ipsa res, qualem luculenter nobis descripsit Kvíčala, tam portentosa est, ut, eius perficiendae si auctor ille periculum fecisset, intellexisset haud dubie ipse rem, quae fieri nequeat, verbis, quae eam significare nequeant, designari falso sese putasse. Suo iure igitur Rauchensteinus Nauckii desiderium amplexus p. IX εὖ ῥανθεῖσα coniecit, quamquam eum Euripidis manum non restituisse vel adverbium εὖ arguit, quod vir amicissimus acutius quam verius ita explicare studuit, ut doceri moneat „animos feminarum exacerbatos ultionisque sitientes cupere, ut Helena aqua funesta probe conspergatur.“ Nec alia

conspergendi aut irrigandi verba ullis hic machinis inferri possunt, nisi unum illud, quod proprium est de hac re, ἀγνισθεῖσα. Id igitur quin scripserit Euripides, dubitari plane non potest: vid. infra v. 704 sq.

ἄγγελλε δ', ὥς ὅλωλ' ὑπ' Ἀργείας τινὸς
γυναικὸς ἀμφὶ βωμὸν ἀγνισθεῖς φόνω.

Et cf. Alc. 74 sqq. ubi Thanatus dicit:

στείχω δ' ἐπ' αὐτήν, ὥς κατάρξωμαι ξίφει·
ἱερὸς γὰρ οὗτος τῶν κατὰ χθονὸς θεῶν,
οὔτου τόδ' ἔγχος κρατὸς ἀγνίσῃ τρίχα.

Similiter de sacra facturis dicitur El. 793 sq.

— — — ἡγνίσμεθα
λουτροῖσι καθαροῖς ποταμίων ρείθρων ἄπο.

Utrum vero ἀμφὶ χάλταν, quod et Aldina habet et C habere putatur, an ἀμφὶ χάλτα secundum B, qui ἀμφὶ χάλτα praebet, scribendum sit, certo definiri nequit: equidem propter v. 622 χαίτην ἀμφὶ σὴν χερνύσομαι accusativum praetuli.

Venimus iam ad difficillimam huius carminis clausulam, quae v. 452 sqq. in B sic legitur: γὰρ ὀνείρασι συμβαίην | δόμοις πόλει τε πατρώῃ | τερπνῶν ὕμνων ἀπόλαυσιν | κοινὰν χάριν ὀλβα. Ex his unum incertum est num legatur in codice δόμοις, quod sane habet C, sed illato propter metrum οἴκοις expulit Musurus. Deinde pro ultima voce C ὀλβῳ habet, qui an cum Aldina et initio καὶ ante γὰρ addat et deinde ἀπολαύειν habeat pro ἀπόλαυσιν, rursus nescitur! Quamquam quid praebet, non multum refert in tot tantisque difficultatibus. Quarum prima cum posita esset in „verbis nec sententiae nec metro aptis“ ὀνείρασι συμβαίην, quae 8 frustra conatus est defendere Seidlerus cum aliis, qui prorsus alieni sunt, locis tum Aristophaneo illo Ran. 807

οὔτε γὰρ Ἀθηναίοισι συνέβαιν' Αἰσχύλος,

Hermannus Euripidem scripsisse pronuntiavit καὶ γὰρ ὀνείροις ἐπιβαίην, quo chorum optantem fecerit, ut vel in somnis sibi videretur pedem ponere in patria. Eandem sententiam intulit Hartungus legendo καὶ γὰρ ὀνείροις μοι εἶη ὅμοις. Fortunatos profecto mortales, qui nunquam, Ovidianum illud —

„nescio, qua natale solum dulcedine cunctos
ducit et immemores non sinit esse sui“

— quam vim habeat in exsulum animis, ipsi experti sunt! Scirent alioquin iis, qui sive caeca factorum iniquitate sive maligno inimicorum odio per longam annorum seriem erepti sint Γῆ μητρὶ, φιλτάτῃ τροφῷ, non necesse esse optare somnia vano dulcis imaginis blandimento in patriam ipsos reducentia, quippe quae optato frequentius iis superveniant acriores desiderii stimulos ex-

pergefactis relictura. Hermannō vero fausta haec in-
etiam fraudi fuit: ad somnia enim chori vota spectans
sibi persuasisset, consequens erat, ut absurdum ei videretur
eum esse in patria ut hymnos canat, quia non sequitur
se in patria esse somniet, somniet etiam se canere.
ὕπνων pro ὕμνων hanc portentosam procudit sententiam
vel somnio pedem ponam in domo et patria
suavi somno communi cum felicibus fruamur.
Quam sententiam pluribus si refellerem, iniuriam mihi
derer summi viri Manibus, cuius pia numquam animo
memoria.

Quid potius necessario h. l. desideretur, unus optat
Kvičala p. 242 sq., qui εἰ γὰρ ὄνειροι συμβαῖεν scripsit
in universum haec interpretatus est ita: „o wenn doch die
Erfüllung gingen, auf dass ich in der Heimat der süßen
mich freuen könnte.“ Virginibus Graecis autem nihil
splendidius fuisse aut iucundius quam choreas ab ipsis
cantandoque in festis deorum diebus ductas itaque has
delicias earum animis patriae desiderio sauciis obversari.
Kvičalam recte notaverat Hartungus: neuter tamen in
Euripidem ipsum infra v. 1143—1152 chorum fecisse
optatum pluribus etiam verbis repetentem. Verum, ut a
9 coniecturam revertar, nec quomodo metro ea conveniens
auctor, et aliud in sequentibus restat incommodum, quod
domi ut pulchris hymnis fruatur optat, quos in publico
esse inter omnes constat. Utrique malo satis probabili
mederi mihi videor emendando

εἰ γὰρ ὄνειροις ἴσα συμ-
βαίῃ μοι πόλῃ πατρί-
α τερπνῶν ὕμνων ἀπολαύ-
ειν, κοινὰν χάριν ὄλβου,

quam scripturam pluribus in editione scholastica ena-
genetico, quem pro dativo adscivi, nemo, opinor, eri-
versetur.

V. 654 sqq. Chorus, postquam ex Pyladis responsis
ἄζηλά τοι φίλοισι θνησκόντων φίλων cognovit eum ex an-
multo plus doloris quam ex sua salute delectationis capi
ambiguum animi sensum prodit dicens:

πότερος ὁ μέλλων;
ἔτι γὰρ ἀμφίλογα δίδυμα μέμονε φρήν,
σὲ πάρος ἢ σ' ἀναστενάξω γόοις.

Ubi ineptum esse illud ὁ μέλλων, quod intellegendo διόλ-
ex antecedente versu 652 explicare solent, iam Hermannus
demonstravit, qui quod reposuit πότερος ὁ μάλλον scilicet
vos iam a Musgravio inventum, id ipsum simili aut maio-

laborat incommodo, quod et per se durius est ad articulum illum suppleri ex infinitivo participium et augetur scrupulus eo, quod participium diverso sensu, atque supra infinitivus dictus erat de vero interitu, hic intellegendum esset latiore sensu de perdita utriusque adolescentis condicione. Hoc qui perspexit Hartungus longius ex more progressus est coniungendo haec cum antecedentibus sic mutatis:

διολλύμενος, αἰαῖ,
πότερος ὁ μᾶλλον αὖ;

Infeliciter profecto. Nam, alia ut taceam, quis tam perversum ferat verborum ordinem? Aliam viam sed iisdem salebris obsitam ingressus Schoenius πότερος ὁ μὴ μέλλων scripsit hac addita explicatione: „*ach, ach, welcher von Beiden wäre als nicht dazu bestimmt (μέλλων sc. διόλλυσθαι) anzusehn? D. h. Beider Lage ist der Art, dass man von keinem allein sagen kann, er sei der dem Untergang Verfallene.*“ Sententia ab omnibus quaesita generalioris significationis verbo, quod ad utrumque commodo referretur, exprimenda fuit, quod verbum non dubito quin fuerit πότερος ὁ μέλεος ὦν.

V. 834 sq. in libris sic leguntur:

τὸ δέ τι βρέφος ἔλιπον ἀγκάλαι-
σι νεαρὸν τροφοῦ νεαρὸν ἐν δόμοις,

et metro prioris versus et sensu pessumdato. Primis verbis latere τότε ἔτι recte iam dudum intellectum est, nec Hermannō pronomen σέ deesse pronuntianti quisquam contradixit. In ceteris vero ita discesserunt critici, ut Klotzium „incerta paene omnia videri“ dicentem nec mireris nec improbes. Profecto enim, num Hermannō duce τότε σε, τότε ἔτι βρέφος scribendum, an aut cum Schoenio τότε ἔτι, τότε βρέφος σ' ἔλιπον aut cum Nauckio τότε ἔτι βρέφος ἔλιπον ἔλιπον ἀγκάλαις σὲ νεαρὸν praeferendum, an adeo Kirchhoffianum τότε σ' ἔτι βρέφος ἔλιπον ἐν ἀγκάλαισι recipiendum sit, non tam „sub iudice lis“ videtur esse quam aleae periculum, nisi quod in his omnibus particula τότε merito displicet primum locum sine ulla causa onerans. Verum ad antecedentia, quibus adnectitur Iphigeniae oratio, si attendissent interpretes, facile, quid eius orationis initio desideretur, perspexissent, qua cum illa — ἔχω σ' Ὀρέστα τηλύγετον et κἀγὼ σε τὴν θανοῦσαν — continentur, patet hoc modo incohata olim fuisse: σέ, τὸν τότε ἔτι βρέφος, similiter atque supra v. 230 sqq. Iphigenia κλαίω, dixit, σύγγονον ἀμόν, τὸν ἔλιπον ἔτι βρέφος | ἐπιμαστίδιον τότε, νέον ἔτι θάλος, quibus de verbis expositum est in dissertatione III p. 23 sq. [supra p. 545 sq.].

Multo difficiliora sunt, quae statim sequuntur in cod. B corruptissime sic scripta:

ὦ κρεῖσσον ἢ λόγοισιν εὐτυχῶν ἐμοῦ

ψυχά. OP. τί φῶ; IΦ. θαυμάτων
πέρα καὶ λόγου πρόσω τὰδ' ἐπέβα.

Paulo melius in C ceterisque libris, quos editores
nia Iphigeniae continuantur, malam correctionem
iadem εὐτυχῶν (sic?) ἐμοῦ ψυχᾶ legitur. Nec
runt, qui interpretando contenti fuerunt, Seidlerus
quorum ille versus ὃ κρείσσον ἢ λόγοισιν εὐτυχῶν
hunc sensum esse voluit: o magis me felicem
bis meis, i. e. quam verbis declarare possum
aptam illud ex λόγοισιν ferri nullo pacto potes-
cum relicto Iphigeniae versu eam Oresti dicenter
11 quam pro ratiocinationibus meis fortunae
fortuna fortunam intulerit, nescire me fateor.
plus profecerunt, ex quibus plerique Elmsleii vest
qui deletō ἐμοῦ ut glossemate retenti εὐτυχῶν,
pluralis esse voluit, pro ψυχά primum τύχαι t
proposuit. Eius emendationem perficere sibi visus
scribendo κρείσσον' ἢ λόγοισιν εὐτυχῶν τυχάν,
cum praecedentibus ipse voluit, Hartungus vero,
quam perpetuus Hermannomastix recipere non du-
cusativo exclamativo habuit. Displicet in his pra
ψυχά praeter necessitatem mutatum genetivus εὐ-
neraliter positus, quam ut ad Iphigeniae fratris a-
tam beatitudinem commode referri possit. Hanc e-
serte praedicari ex fratris responso patet, quo is,
utrique communis servetur, subtimide optat:

τὸ λοιπὸν εὐτυχοῖμεν ἀλλήλων μέτα.

Ex quo responso simul intellegitur in illo εὐτυχῶν
non adiectivum sed verbum latere. Hinc magis e-
dus est Schoenius, qui ὃ κρείσσον ἢ λόγοισιν εὐτυχῶν
quod vernaculis verbis interpretatus est his: „o dei
als mit Worten beschrieben werden kann, mich auf
in qua scriptura nec κρείσσον recte dictum esse qu
quisquam accuratius re pensitata illud ἢ λόγοισιν pr
silentio transmissum, a Klotzio locutione ἢ κατὰ λό
non vindicatum. Sed hic quidem verum feliciter in
scribenda 2 1/2 Hannel ... 1106

V. 857 sq. in libris quae leguntur:

ἀνυμέναιος, σύγγον', Ἀχιλλέως
εἰς κλισίαν λέκτρων δολίαν ὅτ' ἀγόμαν,

quattuor dochmiis constare recentiores intellexerunt omnes. Quorum dochmiorum primum adiecto ὦ ante vocativum recte iam restituit 12 Seidlerus, postremum Hermannus scribendo δόλι' ὅτ' ἀγόμαν sanare et sibi visus est et iis, qui eum secuti sunt, editoribus. Verum enim vero et praemissa fratris allocutio et ea, quam libri praebent, coniunctionis ὅτε positura ante ultimum longioris membri vocabulum reiecta et ipsum huius membri argumentum satis clare ostendunt, non tam recordationem illam ἐγὼ δὴ μέλεος οἶδ', ὅτε φάσγανον | δέρα θῆκέ μοι μελέοφρων πατήρ perturbato rerum ordine continuari, quam iustam summae rei narrationem fratri referri. Quapropter deletο ὅτ' simpliciter δόλιον ἀγόμαν scribendum est, quod ab Hartungo occupatum video.

De v. 864, qui in libris sic legitur:

ἀπάτορ' ἀπάτορα πότμον ἔλαχον,

is bene meruit, qui pro duobus primis vocabulis scripsit πατέρ' ἀπάτορα, quamquam improbatus ab Hermanno. Qui quod eandem sententiam eamque multo elegantius dictam contineri dixit librorum scriptura, id assequi studuit Schoenius ita, ut ἀπάτορα πότμον interpretaretur sortem haud paterno modo i. e. facinore non paterno paratam. Quod nemini probatum iri confido. Immo ἀπάτορα πότμον nihil nisi orbitatis sortem designare posse recte monuit Hartungus, qui emendationem illam consummavit addito ἄποτμον post πότμον, sed initio ἀπάτορα male praemisso ante πατέρα versum ex duobus dochmiis constare voluit, sequentia ἄλλα — τινός uni Oresti tribuenda ratus. Quod quibus de causis ferri nequeat, dicere supervacaneum. Mihi potius propter apertam versuum ἄλλα δ' ἐξ ἄλλων κυρεῖ — δαίμονος τύχα τινός responsionem cum Hermanno faciendum videtur, qui „apertissimum esse“ pronuntiavit versum esse trimetrum iambicum. Itaque tale quid Euripidem dedisse arbitror:

πατέρ' ἀπάτορα πότμον ἄποτμον ἔλαχον τότε.

Aliam viam iniit Rauchenstein. p. XIV, qui ἀπατόρα πατέρα πότμῳ ἔλαχον scripsit, ut dochmius exsistat cum cretico, in quo πότμῳ mirum quantum languet.

V. 875 sqq.

τίνα σοι πόρον εὐρομένα
πάλιν ἀπὸ πόλεως, ἀπὸ φόνου πέμψω
πατρίδ' ἐς Ἀργείαν.

Neminem offendisse mirum est in ἀπὸ πόλεως, cui certe pronomen demonstrativum necessario addendum fuisse ipsae editorum interpretationes docent. Sed potius adiectivum desiderari, quo

13 peregrinae sive longinquae non tam urbis continentur, ex oppositis πατρίδ' ἐς Ἀργείαν a dubito, quin Euripides ἀπὸ ξένας scripserit, et gratia male adscriptum est πόλεως genuinam lee

Difficillimus est ad restituenda verba Euripi 899, quamquam quae eius sententia sit dubi cod. B hoc modo legitur:

τίς ἄν οὖν τὰδ' ἄν ἢ θεὸς ἢ βροτὸς
τί τῶν ἀδοκῆτων
πόρον ἄπορον ἐξανύσας
δυοῖν τοῖν μόνοις
Ἀργεῖδαι κακῶν ἔκλυσιν;

Verbum finitum, quod desideratur, Aldina addit *οἶδαν*, quod etiam in cod. C legi ex apographis I satis certo concludunt. Qua incertitudine omnitionis fundamentum subtrahi hic ut multis aliis doleas. Kirchhoffius quidem illud *φανεί* interpola probabiliter *ἐξανύσαι* reposuit, quo recepto cetera antecedente versu servari poterit, quod cum *φαν* hodie quidem nemo amplius contortarum explici persuaderi sibi patietur. Initio vero quin recte num secutus τίς ἄρ' οὖν restituerit, non magis quam quin Hermannus pro πόρον ἄπορον, quod sensu et metro evincitur, verum invenerit scrib *πορον*. Cui et alterum, quod proposuit, ἀπόρων fieldianum πόρον ἐξ ἀπόρων posthabendum esse verbis τῶν ἀδοκῆτων apparet, quae necessario iungenda esse non dubitaturum, qui meminerit τῶν ἀδοκῆτων πόρον εὔρε θεός, suo iure pronus Contradixit quidem Hermannus, quoniam „istis deum afferre inopinata altera pars sententiae docet οὐκ ἐτελέσθη.“ Sed quidni eodem modo Iphigenia rogare poterit: „quis igitur aut deus aut mortali felicem exitum habeant invenerit?“ Eo magis autem iunctura probari debet, quod post ἢ θεός pacto tamquam tertium, de quo cogitari possit, videtur ἢ τί τῶν ἀδοκῆτων id quod recte iam

⊖ διεύρεῖν ἡμιν, εἴτε τοῦ θεῶν | φήμην ἀκούσας, εἴτ' ἀπ' ἀνδρὸς οἴσθαι
 = πον id. Oed. R. 41—43, μὴ — ἀπολέσῃτ' Ὀδυσσέα | ὑπ' ἀνδρός,
 : ὅς θεῶν οὐδὲν ἢ βροτῶν μέλει Eurip. Cycl. 604 sq. Itaque non
 ⊖ dubito, quin illud ἢ τί fortasse ortum ex εἴτε ad alterum ἢ ad-
 ⊖ scripto simpliciter delendum sit.

⊖ Unum iam restat, de quo dicatur, unde pendeat τάδε. Posse id simul cum πόρον et sequente ἔκλυσιν referri ad ἐξανύσαι non negaverim, sed tamen in hac cumulatorum accusativorum multitudine, cum nec metrum satis quidem incertum prono cursu labi videatur, idem, quod iam novimus, consuetum verbum hic quoque ad πόρον additum fuisse arbitror, ita ut totus locus hoc modo scribendus videatur:

τίς ἄρ' οὖν τάδ' ἄν ἢ θεὸς εἴτε βροτὸς
 τῶν ἀδοκῆτων
 εὖπορον εὖρῶν πόρον ἐξανύσαι,
 δυοῖν τοῖν μόνοιν
 Ἀτρεῖδαιν κακῶν ἔκλυσιν.

Si quis vero φανεῖ incerta auctoritate oblatum retinere praetulerit, ei etiam in τάδ' ἄν particula celeberrima removenda est. Fecit hoc Nauckius ex Badhami coniectura τάλαν reponendo, infeliciter, si quid video: quis enim post τάλαινα, τάλαινα illatum stirpis eiusdem masculinum ferat? Quare hoc ipsum qui improbavit Rauchenstein l. c. τίς ἄρ' οὖν νῶν ἢ θεός proposuit de ceteris securus. Nec quin pronomen recte per se poni potuerit dubito, sed si positum esset, non initio post τίς ἄρ' οὖν illatum sed extremis fere verbis δυοῖν τοῖν μόνοιν Ἀτρεῖδαιν adiunctum foret. Innumera cum tentari possint, nihil tamen ad traditam scripturam accedere videtur propius, quam hoc:

τίς ἄρ' οὖν τάδε γ' ἢ θεὸς εἴτε βροτὸς
 τῶν ἀδοκῆτων
 πόρον εὖπορον ἐξανύσας
 δυοῖν τοῖν μόνοιν Ἀτρεῖδαιν φανεῖ
 κακῶν ἔκλυσιν.

Id igitur in editione scholastica recepi.

Iam ad alterum tertiumque stasimum cum accedo, bre- 15
 viore etiam uti placet scribendi ratione, ut et mendis, quae plera-
 que iam ab aliis animadversa sunt, et potioribus tantum editorum
 sententiis breviter indicatis atque diiudicatis, quam ipse in editione
 secutus sim rationem, paucis illustrem et defendam.

Et in altero quidem stasimo v. 1091 cum Barnesio Hartungo Nauckio ex Barnesii coniectura necessario scribendum fuit
 ἔλεγον οἴκτρον ἀείδεις, cum, quod in libris legitur ἔλεγον οἶτον
 ἀείδεις, nullo pacto defendi possit locis, quales Seidlerus attulit
 ex Aeschyli Agam. 1191 sq. ὕμνοισι δ' ὕμνον δώμασιν προσήμεναι |
 πρῶταρχον ἄτην et Sophoclis Trachin. 49 sqq. πολλὰ μὲν σ' ἐγὼ |

κατεῖδον ἤδη πανδάκρυτ' ὀδύρματα | τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοῶν
In his enim iisque, qui addi possunt satis multi, cum eiu
cantandi verbo duplices sane accusativos, rei quae canitur
mentive alterum, alterum generis ad quod cantilena pertinet,
tos habemus, sed eos fere et separatos a se invicem et epi
accuratius distinctos; nudos accusativos alterum alteri succeda
verbo aut praemissos aut postpositos invenies nusquam.

Tum 1096 sqq.

ποθοῦς Ἑλλάνων ἀγόρους,
ποθοῦς Ἀρτεμιν λοχίαν,
ἃ παρὰ Κύνθιον ὄχθον οἶ-
κει φοῖνικά θ' ἀβροκόμαν
δάφναν τ' εὐερνέα καὶ
γλαυκᾶς θαλλὸν ἱρὸν ἑλαί-
ας, Λατοῦς ὠδῖνα φίλαν,

leviora quae libri tenent vitia — λοχείαν, θάλος (B) vel θαλλ
(C), ἱερὸν — iam dudum editores sustulerunt; remansit gravi
de ultimis verbis dubitatio. De quibus cum Hermannus iniqui
interdum Euripidis censor ita statuisset, ut eum videri sibi „and
cius partum Latonae dixisse arborem, cui obnixa pepererit Apd
linem et Dianam“ scriberet, inauditam interpretationem ample
sunt Schoenius, cuius verba haec sunt: „daher heisst hier der Od
baum in kühner Bezeichnung Λατοῦς ὠδῖς, d. h. ihre Stütze bei
der Geburt,“ et Klotzius, qui tamen non ipsam arborem sed
tantum eius ramum appellari putat; sed suo iure breviter reiecit
Kvíčala p. 267 sq., postquam pluribus Matthiaeum confutavit, qui
16 „ὠδῖν locus,“ inquit, „ubi Latona partum edidit, a quo usu non
multum discrepat alter, quo res venales nominantur pro loco, ubi
prostant.“ Et recte idem Λατοῦς ὠδῖνα φίλαν tantum ipsam Dia
nam dici posse admonuit, eam vero h. l. ita dictam esse, ita ut
verbis Ἀρτεμιν λοχίαν duae adiectae sint appositiones, una membri
ἃ παρὰ — ἱρὸν ἑλαίας, altera illorum ipsorum de quibus agimus
vocabulorum, id vereor ut cuiquam sit persuasurus, quoniam post
longius illud membrum relativum ἃ παρὰ Κύνθιον ὄχθον οἶκει etc.
si aliam insuper Dianae appellationem addere voluisset, faciendum
id erat nominativo cum pronomine ἃ artius coniungendo. Contra
quid h. l. post commemoratas arbores intulerit, ex consimili loco
Hec. 458 sqq. facile intellegere erat:

ἐνθα πρωτόγονός τε φοῖνιξ
δάφνα θ' ἱερὸς ἀνέσχε
πτόρθους Λατοῖ φίλα,
ὠδῖνος ἄγαλμα Δίας.

Recte igitur iam Portus ὠδῖνι coniecit, quae coniectura perfici
debebat scribendo φίλας, quo adiectivo tres sacrae arbores, palma
laurus olea, de adminiculo parturienti Latonae praebendo quasi

inter se certantes designarentur. Etenim cum plerumque secundum hymnum Homericum v. 117 ἀμφὶ δὲ φοίνικι βάλε πήχεε palmam tantum Latona amplexa perhibeatur in fatali discrimine, ut a Theognide 5 sq. — Φοῖβε ἄναξ, ὅτε μὲν σε θεὰ τέκε πότνια Λητώ | φοίνικος ῥαδινῆς χερσὶν ἐφαψαμένη — et Callimacho in hymno Del. 209 sq. — ἀπὸ δ' ἐκλίθη ἔμπαλιν ὤμοις | φοίνικος ποτὶ πρέμνον —, Euripides in Hecubae loco laurum, in nostro loco praeter laurum etiam oleam addidit tamquam adstantes atque Latonae partus in doloribus manus extendenti gratum adminiculum praebentes. In antistropa v. 1116 βωμούς τε μηλοθύτας „minime convenire arae, ubi homines dumtaxat immolari mos erat“, recte iam perspexit Musgravius, dummodo meliorem invenisset medicinam! Eius enim inventum βωμούς τ' οὐ μηλοθύτας nemo probaverit. Acute accurateque illud vitium coarguit Schoenius, cuius notam in scholastica editione delendam hic repetere fas duxi: „βωμοὶ μηλοθύται vom Altare der taurischen Göttin und in diesem Stücke, in welchem der grausame Gebrauch der Menschenopfer überall so grell hervorgehoben wird, und gar in diesem Zusammenhange, wo der Chor sein Loos in ein solches Land entführt zu sein beklagt, ist höchst auffallend und schwerlich damit zu rechtfertigen, dass wahrscheinlich ausser Menschen auch μήλα dort geopfert seien. Man erwartet ein gerade den taurischen Brauch bezeichnendes Beiwort, z. B. ξεινοθύτας.“ 17 Coniecturam a sensu commendabilem frustra superare studuit Kvíčala p. 268 μελεοθύτας confidenter imperando, vere superavit vero invento βωμούς θ' Ἑλλανοθύτας censor Kvíčalae Zarnckianus, cuius notitiam Klotzio debeo. Id igitur, cui etiam Rauchensteinii coniectura p. XVI prolata βωμοῖς παρ' ἀνδροθύταις cedere debuit, vulgari formae redditum recepi.

De sequentibus, quae hoc modo in libris leguntur:

ζηλοῦσ' (ζητοῦσ' B) ἄταν διὰ παν-
τὸς δυσδαίμον'· ἐν γὰρ ἀνάγκαις
οὐ κάμνεις σύντροφος ὦν.
μεταβάλλει δυσδαιμονία.
τὸ γὰρ (δὲ fortasse B) μετ' εὐτυχίας κακοῦσθαι
θνατοῖς βαρὺς αἰών,

magnopere dubitatum est a novissimis interpretibus in eo tantum consentientibus, quod cum Reiskio κάμνει pro κάμνεις et cum Seidlerō τὸ δὲ μετ' pro τὸ γὰρ μετ' scripserunt, quarum emendationum posteriorem confirmari putant codice B. Sententia quidem quae subsit, satis apparet: chorus, postquam quomodo ab hostibus e patria abreptus atque ad hoc barbari sacerdotii ministerium venditus sit descripsit, iam ita fere pergit, se scilicet e secundis rebus in tantam miseriam depressum vitam perpetuo miseram huic sortis mutationi praeferre, quoniam miserrimarum necessitati adsuetus minus ea laboret, ex rebus vero secundis malo opprimi gravissimum sit mortalibus

fatum. Sed ei sententiae quomodo duo illa verba *μη δυσδαιμονία* adaptanda sint, incertum est. Plerique inter alios similis sententiae locos adduxerunt, quorum ope ea emendarent. Ita Hermannus ex Herc. fur. 1291 sq.

κεκλημένω δὲ φωτὶ μακαρίω ποτὲ
αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν· ὃ δ' αἰεὶ κακῶς
ἔστ', οὐδὲν ἀλγεῖ συγγενῶς δύστηνος ὢν,

post Lentingium μεταβάλλει δ' εὐδαιμονία scripsit, quod minus abruptum est vulgato nec a sententia ullam habet con-
dationem, ita ut frustra sit Schoenii non tam perspicua inter-
tatio quam obscura excusatio: „Diese Worte leiten den Gedanken zu dem vorhergehenden Gedanken von der *ἀτὴ διαπαντός δυσδαιμονίων* ein.“ Nec praestat Kirchhoffii μεταβολὴ δυσδαιμονία. loco Hel. 417 sqq.

18

— — — — — ὅταν δ' ἀνὴρ
πράξῃ κακῶς ὑψηλός, εἰς ἀηθρίαν
πίπτει κακίῳ τοῦ πάλαι δυσδαίμονος,

usi, Badhamus τᾷ πάλαι δυσδαιμονία, Hartungus σύντροφος. μέτα πάλαι δυσδαιμονία scripserunt, quorum inventorum neutrum probabile utrumque tamen melius est eo, quod Kvíčalae p. 2681 mentem venit μετὰ πολλῇ δυσδαιμονία h. e. „inmitten der *Mas des Unglücks*,“ cui vel inauditus praepositionis usus obstat. Longe a librorum scriptura recessit Rauchensteinus l. c., cui deleta μεταβάλλει ut glossemate ἀμπνεύσας δυσδαιμονίας scribendum videretur hac sententia: „nam rebus angustis innutritus quum sit, non affligitur, quod contra iis contingere solet, quibus interdum a malis respirare licet.“ Rectam viam ingressus sed non persecutus est Klotzius sublata interpunctione scribens μεταβάλλειν δυσδαιμονία. quod his verbis interpretatus est: In necessitatibus enim, qui una cum illis adultus est, non fatigatur novam usque calamitatem subire. Ubi non solum sollemnis verbi κάμνει usus sed etiam sententiae perspicuitas participium μεταβάλλων sibi restitui postulant, ut dicatur is, qui in perpetuis adultus sit miseriis, non eo laborare, quod pro felicitate calamitatem subeat. Hoc ipsum enim omnium tristissimum esse ut aliis, quos modo adscripsi, locis, quibus addi potest Troad. 634 sq.

ὁ δ' εὐτυχήσας εἰς τὸ δυστυχὲς πεσὼν
ψυχὴν ἀλάττει τῆς πάροιθ' εὐπραξίας,

Euripides pluribus docuit, ita satis clare indicavit sequentibus: τὸ δὲ μετ' εὐτυχίαν κακοῦσθαι θνατοῖς βαρὺς αἰὼν. Ubi εὐτυχίαν pro vulgato εὐτυχίας scribendum esse iam Scaliger vidit, cui ex nostratibus Nauckius demum obsecutus est, cum etiam Schoenius illam formam iam ab ambiguitate reiciendam pro plurali haberet, qui nec ipse apte diceretur de una perpetuaque felicitate.

Hac igitur, quam modo restitutam illustravimus, ratiocinatione chorus probavit, quid sit quod supra de se dixit: ζηλοῦσ' ἅταν διὰ

παντὸς δυσδαίμονα, quibus verbis quin infelici fortunae commutationi vita opponatur perpetuo tenore infelix tam extra dubitationem positum est, ut interpretes sententiae perspicuitate capti singula verba accurate pervidere supersederint. Vidissent enim alioquin ferri non posse in ea sententia verbum ἄταν, quod, sive de culpa dicitur calamitatem trahente sive de calamitate per culpam contracta sive de calamitate ex quocunque casu oborta, semper tamen de singulari quadam non de universa totius vitae fortuna dicitur. Id patet dicendum fuisse per αἶσαν, quod sine dubitatione recepi. Proxime accedit Sophocleum illud ex Trach. v. 110 sq. κακὰν δύστανον ἐλπίζουσιν αἶσαν.

Alterum stropharum par extremis partibus multifariam laborat, ut de iis ita, ut omnibus satisfiat, restituendis fere desperandum videatur. Placet ipsa, de quibus agitur, verba ante omnia secundum libros descripsisse servata etiam versuum distributione:

ὁ Φοῖβός θ' ὁ μάντις ἔχων
κέλαδον ἑπτατόνου λύρας
1130 αἰδῶν ἄξει λιπαρὰν
ἐς (εἰς Ald.) Ἀθηναίων ἐπὶ
γαῖαν
ἐμὲ δ' αὐτοῦ λιποῦσα
βήσῃ ῥοθίοις (ῥοθίαις Ald.)
πλάταις
ἀέρι δ' ἰστία πρότονος (πρό-
τονοι Ald.) κατὰ
1135 πρῶραν ὑπὲρ στόλον
ἐκπετάσουσι πόδα
ναὸς ὠκυπόμπου.

χοροῖς δὲ σταλήν, ὅθι καὶ
παρθένος εὐδοκίμων γάμων
1145 παρὰ πόδ' εἰλίσσουσα φίλας
ματέρος (ματρὸς Ald.) ἡλίκων
διάσους
ἐς ἀμίλλας χαρίτων
χαίτας ἀβροπλούτοιο
εἰς (ἐς Ald.) ἔριν ὀρνυμένα,
πολυποίκιλα
1150 φάρεα καὶ πλοκά-
μους περιβαλλομένα
γένυσιν ἐσκίαζον.

In his primum v. 1129 verborum ordinem mutavi cum Hermanno, qui „nulla“, inquit, „inveniri causa potest, quae moverit poetam; ut tribrachum dactylo, qui in antistropa est, opponeret, quum posset scribere ἑπτατόνου κέλαδον λύρας.“ Deinde v. 1131 supervacaneam praepositionem ἐς vel εἰς probabilius in pronomen aegre desideratum σ' abbreviari quam cum Seidlerio et Schoenio in εὖ σ' mutari adverbium et omnino inutile nec apto loco positum ita arguit, ut iam ex metrica ratione suspectum fiat antistrophicum ματρὸς vel ματέρος, quod etiam a sensu laborare statim videbimus. Quae deinde sequuntur ἐμὲ δ' αὐτοῦ λιποῦσα βήσῃ ῥοθίοις πλάταις, eorum sententia quidem plana est, metrum vero antistrophicis adaequari non prius poterit, quam ad haec ipsa accesserimus. De ultimis verbis optime meruit Seidlerus, qui accurata rerum cognitione, quod unum certissimum est in eiusmodi quaestionibus fundamentum, innixus locum hoc modo restituit:

ἀέρι δ' ἰστία πρὸ πρότονου κατὰ
πρῶραν ὑπὲρ στόλον ἐκπετάσουσι πόδες
ναὸς ὠκυπόμπου.

In quibus non solum sententia aperta est — a Seidlerio his
 20 explicata: „vento vela ante mali funem a prora super
 lum explicabunt pedes navis celeriter euntis“ —
 etiam emendatio facillima utriusque corruptelae mala coni
 invectae. Nam cum propter litterarum repetitionem ante
 τόνου prono errore omissa esset praepositio πρό, paene a
 sarium erat in genetivi locum nominativum pro subiecto sub
 quo admisso consequens erat, ut verum subiectum in accusati
 mutaretur. Doleo igitur, quod Hermannus coniecturae illi, q
 ingeniosam ipse vocavit, tamen adversatus est, magis etiam
 leo, quod adversatus est dicens „sic nimis accurate omnia descri
 quoniam hoc ipsum proprium mihi videtur Graecorum poeta
 media in vita variisque hominum negotiis versantium, ut, quom
 aliqua res administretur, descripturi has ipsas imagines ad ve
 habitum suis oculis conspectum clarissime exprimant. A quo re
 listico, ut barbaro hoc utar aestheticorum nostrorum vocabu
 antiquae poeseos studio nihil magis alienum erat, quam verboru
 certas artis cuiusdam machinas machinationesve designantium vitio
 abusus, quem hic quidem Euripidi intulit Hermannus scribend

ἀέρι δ' ἰστία τε πρότονοι κατὰ
 πρῶραν ὑπὲρ στόλον ἐκπετάσουσι πόδας τε
 ναὸς ὠκυπόμπου,

ita ut „πρότονοι, ut saepissime non, quae propria significatio est
 de illis rudentibus, quibus malus affirmatur, sed de iis, quib
 vela vel contrahuntur vel expanduntur, dicti“ sint. Id ego con
 tendo nec alibi factum esse nec, quo loco abutitur Hermannus
 Hec. v. 113 sq.

τὰς ποντοπόρους δ' ἔσχε σχεδίας
 λαίφη προτόνοισιν ἐρειδομένας,

ubi prorsus similiter, atque nostro loco vela pedibus expandi di
 cuntur ante protonum, eadem eodem inniti dicuntur quippe
 a summo malo versus proram extensa. Recte igitur et Klotzius
 et Schoenius Seidlerum secuti sunt novas turbas movente Hartungo
 qui, cum προτόνους et πόδας eosdem esse atque πόδα ναὸς ipsa
 vela dici rudentibus innixa sibi persuasisset, hoc modo locum corruptit

ἀέρι δ' ἰστί' ἐπὶ προτόνοις κατὰ
 πρῶραν ὑπὲρ στόλον ἐκπετάσεις,
 πόδα ναὸς ὠκυπόμπου.

21 In antistrophicis primum ferri nullo pacto potest v. 114.
 παρθένος εὐδοκίμων γάμων, sive genetivi a παρθένος apti intelle
 guntur, quibus verbis indicetur, ut Schoenii verbis utar, virgo
 nobili coniugio destinata, sive cum χοροῖς iunguntur, cui
 constructioni vel particulam ὅθι adversari ad verbum ἐσκίαζον per
 tinens monuit Seidlerus, sive cum hoc ipso pendere putantur a

sequente *θιάσους*. Nec vero verendum, ne quis abusus eiusmodi temporis genetivis, quales ad firmandum illud *δεινῆς ἀπλοίας* allati sunt — de quibus vide harum emendationum part. I p. 6 [supra p. 503] —, absolute dicta putet verba *εὐδοκίμων γάμων* hoc fere sensu: in celebrandis nobilibus nuptiis. Nihil iuvant coniecturae adhuc tentatae aut priorum, ut Musgravii *παρθένος ηὐδοκίμου γάμω*, hoc ad sequentia relatum ut esset in festo nuptiali, vel Marklandi *παρθένος εὐδόκιμος γάμων*, aut recentiorum, ut Kirchhoffii, qui in alia omnia abiens *πάροιθ' εὐδοκιμοῦσ' ἐμᾶς* proposuit scilicet de sequentibus unice securus. Quod vero Nauckius nuper adeo textui intulit *πάροχος εὐδοκίμων γάμων*, memor fortasse Aristophanei illius in *Avv.* 1741 sq., ubi *Amor*

*Ζηνὸς πάροχος γάμων
τῆς τ' εὐδαίμονος Ἥρας*

dicitur, id magnopere vereor ut cum Graecarum nuptiarum caerimoniis ulla ratione conciliari possit. Mihi quidem, cum nec *παρθένος* apto carere attributo nec quicquam aptius excogitari posse videatur quam nobilis generis mentio, verisimillimum est dedisse Euripidem *παρθένος εὐδοκίμων δόμων*, quod satis firmatur loco *Androm.* v. 766 sqq. *ἢ μὴ γενοίμαν | ἢ πατέρων ἀγαθῶν | εἶην πολυκτῆτων τε δόμων μέτοχος.*

In sequentibus egregie rem gessit Hermannus, qui et locutionem *παρὰ πόδα ματρός*, quod mutilo Quinti Smyrnaei loco V, 61

ἔν δὲ χοροὶ ἴσταντο νέων παρὰ ποσσὶ γυναικῶν

abusi male defenderunt, nihili esse demonstravit et ipsum *ματρός* ex errore scribae *πρὸς* pro *μρὸς* legentis fluxisse pulchre intellexit et *πέρι* (sic ille quidem ex suo more!) *πόδ' εἰλίσσουσα* consueto de saltatione sensu scriptum fuisse vidit. Unum tantum reliquit vitium *φίλας* ex corruptela *ματρός* natum, quod cum ille ad *ἀμίλλας χαρίτων* referendum putavit, neglexit intolerabiliter a suo substantivo separari interiectis *πρὸς ἡλίκων θιάσους* epitheton his ipsis verbis accommodandum, quod facile fieri potest sive *φίλους* sive *φιλᾶν* scribendo, quorum tamen illud ut facilius praetuli.

Et hucusque quidem, si etiam v. 1143 cum Badhamo sollemne 22 illud *χοροὺς δ' ἴσταλιν* pro vulgato *χοροῖς δὲ σταλιν* receperimus, res iam peracta videtur ita, ut haud magna dubitandi relinquatur materia. Incertior est extremorum medela verborum, quae nec singula omnia bonum sensum praebent nec apte inter se cohaerent nec cum antistrophicorum metro congruunt. Ac primum quidem ferri non posse *χαίτας ἀβροπλούτοιω* iam olim viderunt interpretes, ex quibus Marklandus pro priore vocabulo feliciter invenit *χλιδαῖς*, quod quin verum sit nemo dubitabit, qui reputaverit duplex omnino virginibus has choreas ducentibus fuisse certamen et formae ipsa natura datae *χαρίτων* — et ornatus parentum opulentia praestiti — *χλιδαῖς*. Verum hoc quantumvis felici invento loci vexa-

tissimi emendatio non perficitur: nam et copula *χλιδᾶς* cum *χαρίτων* iungatur, et *ἄβροπλούτοιο* p laborat nec eiusdem vocabuli sequente *ἐς* hiatus verbum *ἐσκίαζον* iusto obiecto caret. Quodsi ex iectura *γένυν συνεσκίαζον* infertur, id non solum probabiliter restitutae metro adversatur, sed ne dem magnopere placet: *φάρσα* enim hic non vi quo corpus tegatur, sed quam iniecit chorus, ut quar, *κεφαλῇ ἐφύπερθε καλύπτειν*, ex coniunctionum apparet mentione, quibus obumbrari ge per se dici potuit — nec deest locus haud absimili Bacch. v. 455 sq. ubi de muliebri Baccho dicitur:

*πλόκαμός τε γάρ σου ταναός, οὐ πάλης
γένυν παρ' αὐτὴν κεχυμένος, πόθου πλέει*

ita mirum profecto esset, si solae genae obumbr Praeter eas quid commemorandum fuerit, vel ex satis appareret, ducitque eodem de Phaedra quamsese velante fama Hippol. 133 sq. *λεπτὰ δὲ φάρη | σκιάζειν*. Hinc totius carminis clausulam probabiliter restituias: *περιβαλλομένα γένυσιν | κρᾶτ' ἐπεσκία*

Inde ad proxime antecedentia regressi si corru *ἄβροπλούτ(οιο ἐς)* *ἔριν* in examen vocaverimus, fac eam perveniemus sententiam, ut litteras cancellis c malo supplemento mutilati *ἄβροπλουτ* habeamus, autem olim haec omnia ita scripsisse putemus:

23

*ἐς ἀμίλλας χαρίτων
χλιδᾶς ἄβροπέπλου τ' ἔριν
ὀφρυμένα, πολυποίκιλα φάρσα
καὶ πλοκάμους περιβαλλομένα γένυσιν
κρᾶτ' ἐπεσκίαζον.*

Quibus apprime concinunt strophica, dummodo syllab v. 1132 deest, restituatur, quod non tam Hermannis recipiendo quam pronomine secundo inferendo p videtur, ita ut illi versus hoc modo scribendi sint:

ἐμὲ δ' αὐτοῦ σὺ λειποῦ-

XXVIII.

Emendationum in Euripidis Iphigeniam Tauricam pars V¹).

Perventum iam est ad ultimum stasimum, omnium pessime 3 habitum. Quod quoniam non solum gravibus variisque corruptelis sed etiam interpolationibus atque lacunis laborat, numquam ita poterit restitui, ut nulla dubitandi relinquatur materia. Bene tamen actum est, quod ea menda, quibus ipsae sententiae obscurabantur, fere sublata sunt, ita ut de argumenti sane reconditoris tenore omnia perspicua esse videantur. Ita ego quoque satis me fecisse arbitratus sum, si in editione commodae discipulorum lectioni destinata singula verba ita constituissem, ut et aptam sententiam continerent nec a tradita scriptura iusto nimis recederent, accuratius autem ipsam cantici fabulam a nemine praeter Euripidem traditam enarravissem. De illis vero singulis verbis quo melius iudicetur, totum carmen, quale in libris legitur, retenta etiam versuum distributione praemittendum duxi ita, ut strophica et antistrophica, quorum rationem libris ignoratam primus demonstravit Tyrwhittus, e regione componerem.

Εὐπαις ὁ Λατοῦς γόνος, ὅν ποτε 1235 δηλίας (-λα Brubach.) ἐν καρ- ποφόροις γυάλοις χρυσοκόμαν	1259 Θέμιν δ' ἐπὶ γᾶς ἰὼν παῖδ' ἀπενάσατο, ἀπὸ ξαθέων χρηστηρίων νύ- χια
Φοῖβον ἐν κιθάρα (ἐκιθάρα B) σοφὸν, ᾧ τ' ἐπὶ τόξων εὐστοχίᾳ γάννυται	χθὼν ἐτεκνώσατο φάσματ' ὀνείρων (sic C φάσματ' ᾧ B φάσματα Ald.) οἳ πολέσιν μερόπων τά τε πρῶτα, ἴα τ' ἔπειθ',

1) [Index lectt. in litt. univ. Turic. inde a d. XIV. m. Apr. usque ad d. XVII. m. Aug. MDCCCLXII habendarum.]

1240 φέρει νιν ἀπὸ δειράδος ἐνα-
 λίας (εἰναλίας C),
 λοχεῖα κλεινὰ λιποῦς', ἀ-
 στάκτων μάτηρ ὑδάτων,
 4 τὰν βακχεύουσιν Διονύσῳ
 Παρνασίον κορυφάν,
 1245 ὅθι ποικιλόνωτος οἶνω πὸς δρά-
 κων, σκιερᾷ κατάχαλκος
 εὐφύλλῳ (εὐφύλλων Ald.)
 δάφνᾳ, γᾶς
 πελώριον τέρας ἀμ-
 φέπει, μαντεῖον χθόνιον.
 1250 ἔτι μιν, ἔτι βρέφος, ἔτι φίλας
 ἐπὶ ματέρος ἀγκάλαισι θρώ-
 σκων,
 ἔκανες ὦ Φοῖβε, μαντείων δ'
 ἐπέ-
 βας ζαθέων, τρίποδί τ' ἐν
 χρυσέῳ
 θάσσεις, ἐν ἀψευδεῖ θρόνῳ
 1255 μαντείας βροτοῖς ἀναφαίνων,
 θεσφάτων ἐμῶν ἀδύτων,
 ὑπὲρ Κασταλίας ρεέθρων
 γείτων, μέσον γᾶς ἔχων μέ-
 λαθρον.

ὅσα τ' ἔμελλε τυχεῖν
 1265 ὕπνου κατὰ δνοφερά
 εὐνὰς ἔφραζον. γαῖα
 add. C)
 μαντεῖον ἀφείλετο τιμᾷ
 Φοῖβον φθόνῳ θυ-
 ταχύπους
 δ' ἐς Ὀλυμπον ὄρμαθις.
 1270 χέρα ψεδνὸν (ψαιδνὸν
 ἔλεξ' (ἔλιξ' C) ἐκ
 θρόνων,

Πυθίων δόμων
 χθονίαν ἀφειλεῖν
 θεᾶς μῆνιν, νυχίους τ'
 πᾶς,
 γέλασε δ' ὅτι τέκος ἄφαρ ἔ-
 1275 πολύχρυσά θέλων λατρεύει
 σχεῖν.
 ἐπεὶ δ' ἔσεισε κόμαν,
 παῦσε νυχίους ὀνείρους.

ἀπὸ δὲ λαθοσύναν
 νυκτωπὸν ἐξεῖλε βροτῶν,
 1280 καὶ τιμὰς πάλιν θῆκε Λοξία
 πολυάνορι δ' ἐν ξενό-
 εντι θρόνῳ θάρσῃ βροτοῖς
 θεσφάτων ἀοιδαῖς.

En luculentissimum habes exemplum eius tabis, quae per scri-
 barum ignorantiam atque negligentiam haud pauca tragicorum can-
 tica invasit et devastavit! In qua sananda cum laudabilem iam
 priores inde a Seidlerio editores posuerint operam, eorum quas
 adoptare non dubitavi medelas breviter enumerasse satis est, accu-
 ratius iis, quas ab illis relictas ipse adhibui, enarratis. Ac primum
 quidem v. 1235 *Δηλιάσιν* pro *δηλίας ἐν* Seidlerus scripsit, quod
 qui secuti sunt editores, iure receperunt omnes. Tum ad *χρυσό-
 κόμαν* verbum pariendo necessario desiderari rectissime monuit
 Schoenius, quod cum participium *τίκτουσα* fuisse recepto v. 1240
 Seidleriano *φέρειν ἵνιν* coniecit, propius mihi quam Kirchhoffius
 „verbum finitum lacuna haustum“ esse ratus ab Euripidis mente
 abfuisse videtur. Is enim quoniam hoc quidem carmine chorum
 celebrantem fecit non tam Apollinis incunabula antecedente stasimo
 5 cantata, quam eiusdem infantis recens nati facinora Delphis non
 Deli perpetrata — quam ipsam ob causam statim initio *εὐπαις*

ὁ Λατοῦς γόνος dicitur —, probabile est membrum relativum non duabus partibus constituisse continens prima parte dei partum, cui deinde scripto φέρει δ' Ἴνιν sive δ' υἱόν adiecta fuerit eiusdem Delphos a matre transportati mentio tamquam secundaria, sed potius unum fuisse id membrum atque a matre Deli natam prolem Delphos portatam esse indicasse. Itaque post καρποφόροις γνάλοις in editione scholastica τέκτουσα inserere pro eius libri ratione non magis dubitavi, quam post χρυσοκόμαν delere Φοῖβον, quod glossema esse post Musgravium viderunt omnes. Sequentem Dianae mentionem veluti in parenthesi ponendam esse, quoniam historia non solum Apollinem sed simul cum eo Dianam Deli natam — de natis enim, non de translatis in Parnasum geminis hic sermo — rettulerit, recte iam monuit Seidlerus. Sed ea parentheseos ratio quo melius in oculos mentemque incurreret, inter χρυσοκόμαν et ἐν κιθάρα σοφόν addenda erat copula τ', cui altera in ἃ τ' ἐπὶ τόξων εὐστοχία γάννται responderet. Consequens erat, ut cum Schoenio aliisque Seidlerianum φέρειν Ἴνιν adoptaretur. Postremo metro iubente cum Hermanno τόν pro ὃν scribendum fuit. Et consentit fere Kvíčala p. 273, nisi quod ille γόνος de utraque Latonae prole, non de solo Apolline dici contra usum Euripideum ratus alteram Seidleri coniecturam, quam auctor ipse reiecit, ἔφερέν νιν temere adscivit.

Et huc usque quidem antecessorum vestigia premere licebat. Verum in sequentibus prorsus ab iisdem mihi dissentendum fuit. Quicumque enim non praeiudicata captus opinione illa perlegerit λοχεῖα κλεινὰ λιποῦσ' ἀστάκτων μάτηρ ὑδάτων, is genetivos ab incluso vocabulo μάτηρ pendere necessario iudicabit, quod cum sane fieri non possit, nisi maiore facta mutatione positoque accusativo ματέρα haec ad ipsam Παρνάσιον κορυφάν referantur, editores de hac quidem medicina satis dubia recte non cogitaverunt, erraverunt vero eo, quod genetivos aut ab antecedentibus λοχεῖα κλεινὰ aut a sequentibus Παρνάσιον κορυφάν aptos esse putaverunt. Et hoc quidem, si solam rem spectamus, quin verum sit dubitari non posse evicit Seidlerus adscripto Pausaniae loco X, 32, 7 (5), ubi de antro Corycio ad Parnasum montem pertinente haec leguntur: ὃ τε ὄροφος ἐς αὐταρκες ἀπὸ τοῦ ἐδάφους ἀνέστηκε, καὶ ὕδωρ τὸ μὲν ἀνερχόμενον ἐκ πηγῶν, πλεόν δὲ ἔτι ἀπὸ τοῦ ὀρόφου στάζει, ὥστε καὶ δῆλα ἐν τῷ ἐδάφει σταλαγμαῶν τὰ ἔχνη διὰ παντός ἐστι τοῦ ἄντρου. Ea vero coniunctio, quae sane propter repugnantem verborum ordinem ferri non potest, displicuit Matthiae, qui ad 6 Marklandum rediit genetivos cum λοχεῖα κλεινὰ iungentem; eumque secuti sunt Hermannus, Klotzius, Hartungus, quorum duo priores de Inopo fluvio cogitaverunt apud Callimachum in hymno Del. 206 sqq. his verbis memorato:

ἔξετο δ' Ἴνωποῖο παρὰ ῥόον, ὅντε βάθιστον
γαῖα τότε ἔξανίησιν, ὅτε πλήθοντι ῥεέθρῳ
Νεῖλος ἀπὸ κρημνοῖο κατέρχεται Αἰθιοπῆος,

Hartungus autem ad *λίμναν ἐλλίσσουσαν ὕδωρ κύκλιον* v. 1103 provocavit. Sed nec fluvio nec lacu verba *ἀστάκτων ὑδάτων* conveniunt, et ne in hac quidem constructione genetivorum incutit putideque adnexorum satisfacere potest positura. Itaque ad Seidlerii interpretationem regionum natura unice commendatam reddendum fuit, ita tamen, ut transposito uno vocabulo additaque, quam aegre desideratur facillimeque ante *ἀστάκτων* omitti potuit, praepositione iustus verborum restitueretur ordo. Scripsi igitur *μάτηρ εἰς ἀστάκτων ὑδάτων τὰν βακχεύουσαν Διονύσῳ Παρνασίῳ κορυφάν*. Sed ne antecessorem, cuius in locum ipse successi, debita laude fraudem, viam iam praeivit Schoenius scribendo *λιποῦς εἰς ἄστακτον μάτηρ ὑδάτων τὰν βακχεύουσαν Διονύσῳ Παρνασίῳ κορυφάν*. Sed hic quoque nominativus *μάτηρ* intolerabili modo ceteris verbis arte cohaerentibus interiectus est.

V. 1246 adiectivum *κατάχαλκος*, quod ceteri critici damnaverunt, explicare solus sustinuit Seidlerus, cuius notam in brevius contractam repetiit Klotzius: „Poeta finxisse sibi videtur draconem istum aeneis squamis obductum vel certe aeris speciem prae se ferentibus. Voce *κατάχαλκος* eo significato, ut sit aere obductus, utitur Noster in Phoeniss. v. 110.“ Hunc locum nihil facere, ut hoc epitheton recte transferatur ad draconem squamis quasi aereis obsitum, nemo non videt: prorsus enim deest primaria squamarum notio. Nec si quidem eiusmodi hic legeretur adiectivum de squamosa draconis cute dictum, probe id quadrare cum dativis, quibus inclusum est, *σκιεῖ — εὐφύλλῳ δάφνῃ*, qui coniecturis locum sanare studuerunt recte intellexerunt omnes, ut iam Musgrayius, qui *κατάμαλλος* — foliis lauri, tamquam vellere, obtectus — legendum putavit. Nec hoc probaturum quemquam arbitror, nec quod Hermannus scripsit *κατάχλαινος* scilicet „addendum lexicis vocabulum“, aut Hartungus *κατάφαρκτος*, quod tum tantummodo recte diceretur, si draco ille sacrae laureae foliis frondibusque abunde fartum ventriculum gestavisset. Optimum sane esset, si quidem metro adaptari posset, Heathii *κατακαλυφθεῖς*. Ita sane Schoenius de eiusmodi, quod accommodatum esset, adiectivo desperasse videtur, cum hanc notam conscriberet: „die Bedeutung von *κατάχαλκος*, bepanzert, d. h. mit Schuppen, widerstrebt der Verbindung mit *σκιεῖ δάφνῃ*, daher kann dieser Dativ nicht füglich anders als lokal gefasst werden in dem Sinne von *καθήμενος ἐν δάφνῃ*.“ In qua explicatione quam male habeat dativorum per intermissum adiectivum diremptio, nemo non videt. Itaque eiusmodi, quod dativis congruat, epitheton nobis est inveniendum, „sive id non pote sive pote!“ Cogitaveram olim de *κατάκοιτος*, quod adiectivum translato sane diversoque sensu in Ibyci fragm. 1 — *ἐμοὶ δ' ἔρος οὐδεμίαν κατάκοιτος ὦραν* — legitur; sed praestare visum est *καθέλικτος*, quod et magis proprie de dracone dicitur nec longius a tradita scriptura abest. Id igitur, donec probabilius afficeretur, recipiendum duco, nec eo probabilius certe Badhami commen-

tum putaverim, qui scribendo σκιερον κάτεχ' ἄλλος εὐφύλλου δάφνας locutionem intulit draconis naturae vix accomodatam.

Quae restabant in strophae exitu, tantum non omnia iam a Seidlero bene administrata erant, qui et ἄμφ' ἑπε scripsit pro ἀμφέπει librorum lectione nuper a Kvíčala p. 275 retenta, et v. 1255 ἀναφαίνων glossema esse vidit adscriptum ab explicatore ad νέμων v. sq. pro ἐμῶν iam a Musgravio feliciter repositum, et ἀδύτων ὕπο pro ἀδύτων ὑπὲρ restituit, in quibus omnibus consentientes habuit, quicunque ei successerunt editores. Unum emendandum reliquit Nauckio, quod v. 1250 vulgo legebatur ἔτι μιν ἔτι βρέφος, ubi non solum pronominis forma falsa est iam ab Hermanno in consuetum νιν mutata, sed etiam particula ἔτι sine omni sensu eaque primo loco posita. Pro ea σὺ δέ νιν dedisse Euripidem Nauckius intellexit, qua scriptura intolerabile asyndeton simul tollitur.

Ad antistropham transgredior, cuius initium non solum corruptelis sed etiam aperto defectu turbatum ad sensum tantum, non ad verba certo restitui potest. Unum certum est ἐπεί, quod pro ἐπὶ iam olim Scaliger invenit. Cetera recentiores suppeditarunt. Ex quibus Kirchhoffius primum animadvertit alienum esse participium ἰών, cui tamen quod substituit ἐλών vix praestat. Et sive hoc sive illud ponitur participium, male eo Γᾶς a παῖδα avelitur. Quod evitaturus Nauckius γάϊον coniecit coniungendum illud cum παῖδα. Sed et hanc locutionem recte reiecit et omnino Γᾶς mentionem propter Χθόνα statim memoratam absonam esse vidit 8 Kvíčala p. 274 sq., qui quin pro Γᾶς ἰών recte γαῖων substituerit, mihi quidem non dubium videtur. Sed tum ferri nequit παῖδ', ad quod ex membri primarii subiecto Χθών pronomen possessivum supplendum esse cum infeliciter statuisset Kvíčala, in fraudem induxit virum sagacissimum Rauchensteinium, qui hoc quidem fieri non posse recte intellexit, sed inferendum illud pronomen putavit coniciens ἐπεὶ παῖδ' ἑάν, cui vel sequentia obstant a Nauckio probabiliter sic reficta παῖς ἀπένασσεν ὁ Λατῶος ἀπὸ ζαθέων. Haec igitur cum Kvíčalae invento coniuncta editioni inferre non dubitavi, quamquam alia etiam et excogitari et probari posse supplementa libentissime concesserim. Unum quidem necessario accipiendum esse activum ἀπένασσεν pro medio constans verbi usus evincit, cuius exempla collegit Spitznerus ad Hom. II 86, a quo usu non defecisse Euripidem ex v. 175 sq. τηλόσε γὰρ δὴ σᾶς ἀπενάσθην | πατρίδος καὶ ἐμᾶς et Med. 166 ὦ πάτερ, ὦ πόλις, ὦν ἀπενάσθην satis apparet.

In sequentibus primum v. 1264 et metri et sensus gratia cum Hermanno et Hartungo scribendum fuit deleta copula ὅς' ἔμελλε τυχεῖν. Difficilius est iudicium de verbis, quae sequuntur: ὕπνου κατὰ δνοφεράς γᾶς εὐνάς ἔφραζον. Nam ut de metro taceam, quod, quomodocunque in stropha constituitur, excidisse hic quasdam syllabas coarguit, in duplici genetivo cum εὐνάς iuncto recte iam offenderunt critici antiquiores, quorum nemo incredibili Heathii inter-

pretationi assensus est ὕπνου „per somnum“ converti. Rectius iam Musgravius, quem secutus est Klotzius, γᾶς expungendum esse vidit, dummodo ne incredibilem nobis obstrudisset diadyn legendo ὕπνους κατά δνοφεράς τ' εὐνάς. Et quominus illa vocis γᾶς athetesis a ceteris acciperetur, quodammodo obstat ipse Musgravius per εὐνάς intellegens „specus quasdam tenebras, quale erat Trophonii antrum.“ Id enim cum sane sub terra fuisset positum, iam γᾶς εὐνάς putaverunt esse idem quod χθονὶς εὐνάς „cubilia subterranea“. Verum falsam esse oraculi Trophonio consecrati comparisonem iam inde apparet, quod in vigilantibus hominibus per subterranea loca raptatis respondabantur, hic vero aperte sermo est de oraculis per somniorum simulacra et monita datis. Itaque dubitari non potest, quin et quoque de incubationibus cogitaverit Euripides, quas in templo agitas esse super stragulis sive pellibus humi stratis constat. Et ipsum igitur vix alio vocabulo exprimi potuit quam sollemni ἡ χαμ εὐνάς, quo reposito et strophicum metrum necessaria vocabuli μάτηρ transpositione a nobis restitutum adaequatur et quomodo factum sit, ut γᾶς εὐνάς intruderetur, facile intellegitur. Et igitur reposui fixis post ἔφραζον lacunae signis, quam lacunam satis probabiliter explevit Rauchensteinus in litteris ad me datis inserto οὐκ ἀτελῇ.

Sed de ea lacuna explenda quomodocunque iudicatur, male eam olim expletam esse verbis, quae quidem in libris sequuntur, Γαῖα δέ, cui C peius etiam insuper addit τήν, recte iam intellexit Hermannus, cuius verba haec sunt: „repetitum ineptissime Telluris nomen Γαῖα δέ, ubi sola copula opus erat.“ Cum eo igitur μαντεῖον δ' ἀφείλετο restituere non dubitavi.

Contra in sequentibus Seidleriano χέρα παιδὸν ἔλιξε ν ἐκ Διὸς θρόνων ut in editione scholastica contentus fui, cum et locutio haud inepte videretur defendi posse nec discipuli vel attentissimi offensuri sint in quarta a fine syllaba antistrophicae non congruente. Quamquam ingenue fateor nec prorsus consimile illius locutionis exemplum usquam, quantum equidem sciam, reperiri et aliquantulum sane suspicionis metri discrepantiam movere facillimo negotio evitabilem. Itaque commemorandae certe sunt coniecturae et Hermannii, qui ἔλιξ' — hoc quidem ex libris — ἐπὶ Ζηνὸς θρόνον scripsit, et Badhami, qui ὄρεξε ν εἰς Δῖον θρόνον proposuit a Nauckio receptum.

In proximis constituendis quantopere dissentiant editores, ex libris eorum videre licet, quas dissensiones adnotare et diiudicare longum est. Proficiscendum ab iis, quae certa sunt. Huc primum pertinet v. 1276 ἐπὶ pro ἐπεὶ iam antiquitus emendatum, ut ad metrum sibi respondere debeant haec:

ἔκλεες, ὦ Φοῖβε, μαν- ἐπὶ δ' ἔσεισεν κόμαν,
τείων δ' ἐπέβας ζαθέων παῦσεν νυχίους ὀνείρους.

Ubi cum postrema non congruant, hoc recte vidit Seidlerus sub-

stituendum esse pro *ὀνείρους* ex v. 1273 *ἐνοπάς* — in qua re obsequentes habuit Hermannum atque Hartungum —, dummodo ne in alia omnia abiens illud, quod huius aut malam correctionem habuit aut importunam interpretationem, cum suo *νυχίους* supra prorsus delevisset, substituto eius in locum *χθονίαν ἀφελεῖν θεᾶς μαντοσύναν*, pro quo vocabulo vice versa v. 1278 *ἀπὸ δὲ μῆνιν θεᾶς* intulit. Nec minus licenter in v. 1272 sq. et Hermannus et Hartungus grassati sunt, quorum ille *χθονίαν ἀφελεῖν μῆνιν νύχιον*, hic *χθονίας ἀφελεῖν μήνιμα θεᾶς* scripsit. Violentis his machinis quanto probabilius est ambarum vocum 10 *ὀνείρους* et *ἐνοπάς* sedes prono librariorum errore mutatas esse, ita ut v. 1272 sq. Euripides scripserit

χθονίαν ἀφελεῖν μῆνιν νυχίους τ' ὀνείρους,

cui strophicus apprime respondet, si ultimo loco putamus excidisse vocabulum bacchium complectens, sicuti

τέρας, ἄμφεπε μαντεῖον χθόνιον <φυλάσσων>.

Quod vero ante *μῆνιν* in libris legitur vocabulum *θεᾶς*, id patet imperitam esse interpretationem librarii non intelligentis *χθονίαν μῆνιν* nihil aliud significare posse nisi *Χθονὸς μῆνιν*. Restat asyndeton in verbis *ἔσεισεν* et *παῦσεν* nulla copula iunctis conspicuum, quod iam Musgravius tollere conatus est substituendo *ἐπὶ δὲ σείσας κόμαν*, haud probabiliter profecto, nec felicius Seidlerus inserenda particula *τ'* post *νυχίους*. Defendit quidem Hermannus: „copulae adiectione non opus,” inquit, „quia his verbis declaratur quod modo dictum est, *ἐπὶ δ' ἔσεισεν κόμαν*“. Sed nec amborum membrorum rationem nec orationis colorem asyndeto h. l. congruere neminem latebit, qui obviae apud tragicos huius figurae exempla comparaverit. Quid dicendum fuerit, probe intellexit Badhamus *παῦσαι* coniciens aptum ex pollicendi notione in *ἐπὶ δ' ἔσεισεν κόμαν* latente, quam formulam ad celeberrimum Homericum

*ἧ καὶ κυανέησιν ἐπ' ἰφρῦσι νεῦσε Κρονίων·
ἀμβρόσιαι δ' ἄρα χαῖται ἐπερρώσαντο ἄνακτος
κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο· μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὀλυμπον*

in memoriam revocandum a poeta electam esse nemo non videt. Sed praeferendum fuit *παύσειν*, quod non solum propius abest a librorum scriptura sed etiam frequentiore futuri usu commendatur.

V. 1278 quod in libris legitur *λαθοσύναν* ferri non posse editores intellexerunt omnes, plurimique eorum etiam receperunt quod unice verum iam invenerat Musgravius *μαντοσύναν*, de quo non debebant dubitare litterarum scilicet apicibus intenti Nauckius, qui *δ' ἀλαθοσύναν*, et Kvíčala, qui *λατροσύναν* coniecit, alterum altero peius. Hic omnino, quem postremo loco nominavi, omnium infelicissime nostrum locum p. 275—277 tractavisse videtur, ut comparandi gratia v. 1246—49 = 1270—73, 1252—54 = 1276—79, quales ab illo constituti sunt, adscripsisse sufficiat:

11 1246 σκιερᾷ κατάχαλκος (quod ta-
men pro corrupto et ipse
habet) εὐφύλλῳ δάφνῃ,
γᾶς πελώριον τέρας ἀμφ-
έπει μαντεῖον χθόνιον.

1252 ἔκανες, ὦ Φοῖβε, μαν-
τείων δ' ἐπέβας ζαθέων
τρίποδί τ' ἐν χρυσέῳ
θάσσεις ἐν ἀψευδεῖ θρόνῳ

1270 χέρα παιδὸν ἔλιξεν ἐκ Διὸς
θρόνων

Πυθίων χθονίαν ἀφελᾶν
θεᾶς μῆνιν νυχίους τ' ἐκ
πάς.

1276 ἐπὶ δ' ἔσεισεν κόμαν,
παῦσεν νυχίους ὀνεί-
ρους, ἀπὸ λατροσύναν
νυκτωπὸν ἐξεῖλεν βροτῶν.

In quibus nihil novi, quod probari queat, inesse patet. Sed haec de canticis huius tragoediae satis sunt!

Postremo ultima iam harum emendationum parte tamquam corollario eos diverbiorum locos tractare placet, quos tribus prioribus inserere aut non potui, cum sero in suspicionem mihi venerint, aut nolui, quoniam nunc demum sive certa sive probabilis medendi ratio mihi succurrit.

Eorum locorum primus, qui quidem ad posteriorem classem pertinet, legitur v. 246, quo Iphigenia a nuntio de duorum peregrinorum captura certior facta ex eodem, si quidem librorum scripturam sequimur, hoc in solita re satis insolitum quaerit:

ποδαποί; τίνοσ γῆς ὄνομ' ἔχουσιν οἱ ξένοι;

Mirum igitur, quod ante Nauckium nemo in hoc vocabulo offendit, magis mirum, quod post eum Kvíčala eius defendendi periculum fecit p. 232 his verbis: „*Meiner Meinung nach lässt sich aus V. 248 die Echtheit von ὄνομ' beweisen; Eur. scheint das Wort ὄνομ' geflissentlich zu wiederholen; geflissentlich lässt er die Iph. zuerst nach dem ὄνομα γῆς und dann nach dem ὄνομα τῶν ξένων fragen (es ist natürlich im V. 248 τῶν ξένων im Gegensatze von τίνοσ γῆς zu betonen)*“. Infelicissime profecto! Ita enim, quemadmodum hic fit, si nomen terrae peregrinae effertur, non tam, unde vere oriundi sint, sed potius, unde se oriundos esse praedicent hospites aut ambigue aut aperte mendaces, quaeritur, quod absolum esse ab hoc loco patet. Accedit, quod ipsa locutio ὄνομα γῆς ἔχειν ab omni consuetudine abhorret. Recte igitur fecit Nauckius, quod ὄνομ' reiecit, non recte, quod eius in locum νόμον restituit, quo vocabulo diuturnior atque accuratior peregrinorum notitia, quam
2 qualem concipere nuntii fuisset, eidem imputaretur: neque enim primo aspectu „mores hominum“ urbiumque pervidemus. Desideratur potius in altero interrogationis membro, quod trito illi ποδαποί epexegeteos loco adicitur, vocabulum externi habitus significationem tenens. Id vero σχῆμ' ἔχουσιν fuisse nemo iam, opinor, dubitabit. Unum affero locum consimilem ex Sophoclis Philocteta v. 223:

— — — σχῆμα μὲν γὰρ Ἑλλάδος
στολῆς ὑπάρχει.

V. 572 sqq. Orestes indignabundus, quod Apollinis oraculo maligne circumventum se arbitratur, in has querelas erumpit:

πολὺς ταραγμὸς ἔν τε τοῖς θεοῖς ἔνι
κἂν τοῖς βροτείοις· ἔν δὲ λυπεῖται μόνον,
ὅτ' οὐκ ἄφρων ὦν μάντεων πεισθεὶς λόγοις
ὄλωλεν, ὥς ὄλωλε τοῖσιν εἰδόσιν.

Ad v. 573, de quo hic maxime agitur, haec est Kirchhoffii adnotatio: „λυπεῖται B, λείπεται C sec. Furiam, λυπεῖται sec. Victorinum, unde suspicor utrumque in eo codice legi, nam etiam app. Parr. duo λυπεῖται, tertium λείπεται, e quo sublegit eam scripturam Musurus. ceterum post hunc versum nonnulla desiderari manifestum est.“ Vellem equidem vir de Euripide optime meritis manifestum reddidisset, qualia post eum versum desiderari possint. Quod ubicunque non fit a critico lacunae suspicionem proponente, eam suspicionem nihil esse nisi haud obscurum criticae „paupertatis testimonium“ pronuntiare non dubito, quam paupertatem aperte profiteri quam frivola coniecturae, quae nulla est, specie obtegere magis decet. Et sane si criticorum varia percensem tentamina, alium ab alio refutatum, nullum vero eorum ἀπορίας solutionem invenisse videmus. Musgravium, qui λείπεται commendavit Orestem arbitratus dicere „hoc unum in malis solatii sibi relictum esse, quod non propria imprudentia, sed vatum monitis obtemperando se ipsum perdiderit“, — eum quidem recte refutavit Seidlerus, sed ipse quod retinuit λυπεῖται de Oreste intellegendum, quam interpretationem Klotzius adoptavit, id suo iure reiecit Hermannus. Nec hic tamen scribendo ἔν δὲ λυπεῖσθαι μόνον verum invenisse putandus est, quamquam obsequentem adeo habuit acerrimum obtrectatorem Hartungum. Nam nec sententia illa universalis, qua recte sane diceretur „in humanis rebus nihil inesse quam dolore affici“, ullo pacto etiam ad res divinas transferri potest, et eidem sententiae haud apte per solam copulam τέ adnectitur ultimum membrum plane aliam sententiam tenens. Quid h. l. necessario 13 dicendum fuerit, probe intellexit Schoenius, qui scripto ἔν δὲ λυπεῖται μοῖς μόνον haec enarravit ita: „Auch die Götter sind lügenhaft und es herrscht grosse Verwirrung in göttlichen und menschlichen Dingen. Mag dies aber nun einmal der Fall sein, Fines nur betrübt dabei freilich, wenn (ὅτε, nicht ὅτι) man nämlich, obwohl nicht unverständlich, auf das Wort von Propheten gebaut hat und in Folge davon — untergeht.“ Sed ut de improbabili versus modulatione taceam, ferri non posse hic quidem particulam τοί vel ex ipsa Schoenii interpretatione apparet. Ne multa: scripsit in eandem sententiam Euripides ἔν δὲ λυπηρὸν μόνον, cuius interpretatio λυπεῖ cum poetae verbis illata esset, metri gratia falso in passivum mutata est, quod tum sententiae causa interpolatoris importuni

manu in *λείπεται* abiit. In eiusmodi locutionibus adiectivum cum verbo *ἔστι* non minus usitatum esse quam perfectum verbum loci demonstrant, ut *Med.* 381 *ἀλλ' ἔν τί μοι πρόσαντες*, *Herc.* 196 *ἐν μὲν τὸ λῶστον*.

V. 731 sqq. Iphigenia de nuntii fide se dubitare profite-
his verbis:

ἐγὼ δὲ ταρβῶ, μὴ ἀπονοστήσας χθονὸς
θῆται παρ' οὐδὲν τὰς ἐμὰς ἐπιστολάς
ὃ τήνδε μέλλων δέλτον εἰς Ἄργος φέρειν.

Mirum profecto est, quod ex tot editoribus ante Kirchhoffium nemo in genetivo *χθονός* offendit, qui si, quemadmodum vulgo fit solet, de Taurica terra intellegitur, patet aut *τῇσδε* aut ipsam *Ταυρικῆς* nomen adiciendum fuisse, uti *Hel.* 474 *Λακεδαιμόνος γὰρ δεῦρο νοστήσας' ἄπο* dictum est. Demonstrativum vero pronomen etiam, si cum Kirchhoffio *χθόνα* scribatur, necessario desideratur: neque enim *χθών* simpliciter de patria dici potuit. Non dubita- quin *χθονός* explicandi causa ad *ἀπονοστήσας* adscriptum genuinam clausulam expulerit, qua olim poeta *ἀπονοστήσας δῶμον* scripserat, uti supra v. 534 *οὐπω νενόστηκ' οἶκον*.

V. 755 sqq. Pylades hanc sibi sacramenti liberationem postulat:

ἐξαίρετόν μοι δὸς τόδ', ἣν τι ναῦς πάθῃ,
χὴ δέλτος ἐν κλύδωνι χρημάτων μέτα
ἀφανῆς γένηται, σῶμα δ' ἐκσώσω μόνον,
τὸν ὄρκον εἶναι τόνδε μηκέτ' ἔμπεδον.

Quamquam non negaverim per se quidem dici posse perire litteras *χρημάτων μέτα*, h. e. cum ceteris, quae navi impositae sint, opibus, haec ipsa tamen opum mentio potius mercatori aut opulento peregrinatori convenire videtur quam Pyladi, qui naufragus et habebatur et haberi voluit „omnia sua secum portans“. Itaque haud scio an Euripides potius *σελμάτων μέτα* scripserit navis in tabulas suas dissolutae interitum accurate indicaturus. Et cf. *Cycl.* 144, ubi de vino quaeritur: *ἐν σέλμασιν νεώς ἔστιν ἢ φέρεις σύ νιν;*

Corruptus adhuc ferebatur v. 912, quem B hoc modo exhibet:

οὐδὲν μ' ἐπίσχη γ' οὐδ' ἀποστήσει λόγου,

ubi nihil iuvat *ἐπίσχη* et *ἀποστήσει* codice C oblatum, et tolerantiores aequo fuerunt antiquiores editores, qui repositis ex Aldina indicativis contenti fuerunt. Vitium subesse Elmsleius sensit, sed in eo tollendo subtilior quam felicior exstitit, cum *οὐ μὴ μ' ἐπίσχη γ' οὐδ' ἀποστήσει λόγου* coniecit. Quem qui recte refutavit Hermannus magnopere vereor ne scribendo *οὐδὲν με μὴ σχῇ γ', οὐδ' ἀποστήσει λόγου* non tam „rarius dicendi genus“, sed prorsus solecum intulerit, quamquam id etiam Schoenius secure recepit. Unum recte vidit Hartungus ferri non posse particulam *γέ*, sed ipse quoque quasi medicato poculo obcaecatus Elmsleianum *οὐ μὴ* pro certa medicina habuit, itaque *οὐ μὴ μ' ἐπίσχης οὐδ' ἀπο-*

στήσεις λόγου scripsit. Diversam, sed non meliorem viam monstravit Kvíčala p. 256 οὐ δεῖ μ' ἐπισχεῖν οὐδ' ἀποστήσαι λόγου coniciens. Recte οὐδέν retinuit G. Dindorfius, sed versum insolita crasi corrumpit corrigendo οὐδέν μ' ἐπισχῆσει οὐδ' ἀποστήσει λόγου. Et longe alio ducit tragici sermonis diligens observatio. In quo sermone si quis festinantio-rem alterius aut in dicendo aut in agendo ardorem quacunque de causa reprimere vult, responsi initio ἐπίσχεσ pronuntiare solet, quem sollemnem imperativum hic quoque in librorum ἐπίσχη latere hi loci ostendunt:

- Phoen. 452. ἐπίσχεσ· οὗτοι τὸ ταχὺ τὴν δίκην ἔχει.
 El. 962. ἐπίσχεσ· ἐμβάλωμεν εἰς ἄλλον λόγον.
 Ion. 1320. ἐπίσχεσ, ὦ παῖ· τρίποδα γὰρ χρηστήριον
 λιποῦσα θριγκοῦ τοῦδ' ὑπερβάλλω πόδα.
 Or. 1069. ἐπίσχεσ· ἐν μὲν πρῶτά σοι μομφὴν ἔχω.
 Androm. 550. Μενέλα', ἐπίσχεσ· μὴ τάχυν' ἄνευ δίκης.
 Suppl. 397. — ἐπίσχεσ, ἦν σ' ἀπαλλάξῃ πόνου
 μολῶν ὕπαντα τοῖς ἐμοῖς βουλευμάσιν.
 Hipp. 567. ἐπίσχετ'· αὐδὴν τῶν ἔσωθεν ἐκμάθω.
 Hel. 1184. ἐπίσχετ'· εἰσορῶ γὰρ οὗς διώκομεν.
 Ibid. 1642. ἐπίσχεσ ὀργάς, αἷσιν οὐκ ὀρθῶς φέρει.

Hos locos si contuleris, non dubitabis, quin Euripidis manum 15 restituerimus scribendo:

ἐπίσχεσ· οὐδέν γάρ μ' ἀποστήσει λόγου.

Quibus statim Iphigenia haec subicit:

πρῶτον πυθέσθαι, τίνα ποτ' Ἥλέκτρα πότμον
 εἴληχε βίотου· φίλα γὰρ ἔσται πάντ' ἐμοί.

Ita libri. Sed frustra ultima explicare conati sunt. Et vulgatam quidem interpretationem — „accepta enim mihi erunt omnia, scil. quae de Electra mihi narrabis“ — recte refutavit Kvíčala l. c., sed quam ipse sibi confinxit sententiarum cohaerentiam — οὐ δεῖ μ' ἐπισχεῖν πρῶτον μὲν τίνα πότμον εἴληχεν Ἥλέκτρα, ἔπειτα δὲ καὶ ἄλλα· φίλα γὰρ ἔσται πάντ' ἐμοί —, haec vero tam incredibilis est, ut mirer Klotzium Latinis verbis eam repetiisse. Nec virorum doctorum coniecturae satisfaciunt, ut Marklandi φίλα γὰρ ἔστι ταῦτ' ἐμοί, quam receptam ab Hartungo languere dixit Hermannus, recte sane, sed peius etiam est propter inusitatam locutionem, quod ipse scripsit φίλα γὰρ ἐς τὰ πάντ' ἐμοί, id ut esset „omnino enim hoc mihi cordi est“. Quid dici debuerit, unus Seidlerus sensit, sed rite id exprimere non valuit, cum in mentem sibi venire passus est φίλα γὰρ ἔστι πάντ' ἐμά. Viam tamen monstravit eo, quod praeter πάντα etiam possessivum pronomen necessarium esse vidit, dummodo ne id expuncto ἐμοί intulisset, quod non minus necessarium est. Pronomen possessivum recte articulo instruxit sed male πάντα eiecit Schoenius coniciendo: φίλα γὰρ ἔστι τ᾽ μ' ἐμοί. Potius patet βίотου additamen-

tam esse interpolatoris metrum, postquam pronomen pos-
 exidit, sanaturi, Euripidem vero dedisse: *εἴληχε φίλα γὰρ
 τὰ μὲ πάντ' ἐμοί.*

Ferri sane potest quod Orestes v. 956 sq. de se dicit:

*ἤλθουν δὲ σιγῇ καὶ δόκουν οὐκ εἰδέναι,
 μέγα στενάζων, οὔνεκ' ἦν μητρὸς φονεύς.*

Sed cum ille gravem animi maerorem occultare studuerit, prae-
 est eum non tam valide, quam tacite ingemuisse, ne
 erant suspiria eius audirent. Inde haud scio an *λάθρα* scri-
 scribendum sit, quamquam in editione scholastica traditus
 consulto retinui.

Sed non ferendum erat, quod v. 1046 Orestes interro-

Πυλάδης δ' ὅδ' ἡμῖν ποῦ τετάχεται φόνον;

Ultimum vocabulum quam non quadret, optime ex Schoenii
 16 pretatione intellegitur, quam ille Marklandum secutus his
 concepit: „*φόνον* „*wohin wirst du diesen bringen bei dem M.*
d. h. bei dem Vorwande, den du in Betreff meiner von der
fleckung durch Mord hernehmen willst (vgl. V. 1031 und 1033).
entsprechende Sinn der Antwort (ταῦτόν σοι μίασμα) beseitigt
Anstoss, den man an dieser Lesart genommen hat.“ Hoc
 responsum totum si considerassent accurate interpretes, non
 nunquam de incredibili illa cogitassent interpretatione, sed
 coniecturis abstinuissent per se quidem haud absonis sed ne-
 rationi nec illis Iphigeniae verbis congruentibus. Quae cum
 spondet

ταῦτόν χερσὶν σοι λέγεται μίασμ' ἔχων,

satis ostendit etiam Orestis interrogationem tantum in dolo
 roris oratione versatam esse, cuius argumentum antecedenti
 inde a v. 1031 per cetera, si quidem unum Pyladem excep-
 omnia enarratum est. Huic igitur orationi quomodo etiam Pyla-
 inferri posset, ut et ipse eius beneficio servaretur, quaerere debe-
 Orestes, non quasi illi aut in opere aut in dolo perficien-
 partes essent tribuendae, quas quidem partes sola adhuc Iphige-
 suscepit. Inde patet nec cum Brodaeo *πόνου* nec cum Musgra-
δύλου scribi posse, sed *λόγου* necessario restituendum esse.

In ea, quae statim subsequitur, colloquii parte,

OPESTHS. *λάθρα δ' ἄνακτος ἢ εἰδότος δράσεις τάδε:*

IPIGENEIA. *πέλασα μύθοις· οὐ γὰρ ἂν λάθοιμι γε.*

OPESTHS. *καὶ μὴν νεῶς γε πένυλος εὐήρης πάρα.* 1

IPIGENEIA. *σοὶ δὲ μέλειν χρηὴ τάλλ' ὅπως ἔξει καλῶς.*

OPESTHS. *ἐνὸς μόνου δεῖ, τάσδε συγκρῦσαι τάδε.*

ἀλλ' ἀντίαζε καὶ λόγους πειστηρίους

εὕρισκ'· ἔχει τοι δύναμιν εἰς οἶκτον γυνή.

τὰ δ' ἄλλ' ἴσως ἂν πάντα συμβαλεῖ καλῶς.

nemo criticorum offendit praeter Henricum Hirzelium Lipsiensem, qui in sagaci, quam „de Euripidis in componendis diverbiis arte“ scriptam Lipsiae hoc ipso anno edidit, dissertatione p. 54 sq. accurate demonstravit v. 1051 non quadrare ab Iphigenia relatum Orestis navem paratam esse asseveranti, quoniam tum, τὰ ἄλλα h. e. aliae res praeter navis apparatus ad fugam necessariae quales sint, vix videatur dici posse, idemque recte perspexit et v. 1052 Iphigeniae esse, quae ut omnino consiliorum inventrix sit, ita nunc quoque ipsa de mulieribus cogitet, et unum in hac regione excidisse versum. Sed nec, ubi hic versus exciderit et cuius fuerit, intellexit et toto loco erravit sic constituendo:

OPEΣTHΣ. καὶ μὴν νεῶς γε πύυλος εὐήρης πάρα.

IΦΙΓΕΝΕΙΑ. * * * * *

OPEΣTHΣ. σοὶ δὴ μέλειν χρὴ τᾶλλ' ὅπως ἔξει καλῶς.

IΦΙΓΕΝΕΙΑ. ἐνὸς μόνου δεῖ, τᾶσδε συγκρῦψαι τᾶδε.

OPEΣTHΣ. ἄλλ' ἀντίλαξε κ. τ. λ.

In his tria sunt, quae male habeant: primum Orestis de instructa parataque navi mentio asseverandi particulis καὶ μὴν sine ullo verborum sententiarumve conexu post Iphigeniae responsum πέλ-σασα μύθοις, οὐ γὰρ ἂν λάθοιμί γε illata; deinde quod, quid ad hanc navis paratae mentionem respondere debuerit Iphigenia, vix excogitari potest; postremo, quod v. 1051 Orestis tribuitur ita ut relatis τὰ ἄλλα ad ea, quae Iphigenia iam excogitaverat ipsa, haec eadem, quae se facturam certissime simul pronuntiaverat, ut persequatur, ille quasi novam rem commendaturus inutiliter importuneque strenuissimam sororem admoneat. Quid quod, si totum locum nulla praepediti opinione simpliciter perlegerimus, recte illum versum Iphigeniae tribui atque τὰ ἄλλα de iis potius, quae post Iphigeniam Orestis facienda restant, intellegi debere facile perspiciemus, cui interpretationi unice convenit ultimus Orestis versus

τὰ δ' ἄλλ' ἴσως ἂν πάντα συμβαίη καλῶς,

quo aperte ad illam sororis responsionem respicit. Patet igitur potius post v. 1049 unum Orestis versum interiisse huius fere sententiae: „haec vero ubi facta sunt, quid tum faciendum?“ cui iam Iphigenia v. 1051 respondet

σοὶ δὴ μέλειν χρὴ τᾶλλ' ὅπως ἔξει καλῶς,

quae restent post simulacrum ad litus navisque propinquitatem transportatum. Orestis esse eiusque sociorum declaratura, scilicet ut fugatis barbaris ipsam cum simulacro navi inferant ancorasque solvant. Consentiens Orestes v. 1050

καὶ μὴν νεῶς γε πύυλος εὐήρης πάρα

navem certe, qua ante omnia ad id negotium opus sit, instructam praesto esse, quod supra v. 981 sq. breviter tantum indicavit, nunc

diserte affirmat. Ita igitur hunc locum in scholastica editione ordinavi.

18 V. 1056 sq. in libris sic leguntur:

ὡ φίλταται γυναῖκες, ὥς ὑμᾶς βλέπω,
καὶ τᾶμ' ἐν ὑμῖν ἔστιν ἢ καλῶς ἔχειν,
ἢ μηδὲν εἶναι καὶ στερηθῆναι πάτρας.

Restituendum esse εἰς ὑμᾶς βλέπω primus vidit Hermannus, quem ceteri editores recte secuti sunt omnes. Sed illud ὥς non simpliciter errore illatum sed ex alia sede translatum videtur: nam profecta quae iam sequentibus exponit Iphigenia, suam salutem in choi potestate positam esse, aperte causam continent, propter quam ad eum respiciat. Itaque pro copula hic quidem minus apta scribere non dubitavi ὥς τᾶμ' ἐν ὑμῖν ἔστιν.

Reliqui intactum, ut in editione scholastica, v. 1155

ἀδύτοις τ' ἐν ἄγνοις σῶμα λάμπονται πυρί,

quamquam et σῶμα singulari positum magnopere offendit — profecto enim mira est, quam admittamus necesse est, locutio οἱ ξέναι λάμπονται σῶμα —, et verbi λάμπονται media forma dubitationem movet, cuius alterum tantum in Med. 1194 exstat exemplum πῆρ δ', ἐπεὶ κόμην | ἔσεισε, μᾶλλον δὲ τόσως τ' ἐλάμπετο, ne illud quidem satis certum. Hanc tantum, non illam offensionem tollit Iacobsii coniectura: σῶμα δάπτονται, quam non debebat recipere Nauckius. Quare videndum, an σώματ' αἴθρονται πυρί poeta scripserit. Aliam viam Rauchensteinus iniit, qui, cum copula τ' post ἀδύτοις non librorum auctoritate nitatur, sed e Bothii demum coniectura illata sit, uno tenore hunc versum antecedenti adiunxit hoc modo:

— — — ἤδη τῶν ξένων κατήρξατο
ἀδύτοις ἐν ἄγνοις σώματ' ἐμπρῆσαι πυρί.

Sed, ut de audacia huius conatus taceam, ipsa illa coniunctio κατήρξατο ἐμπρῆσαι aliquid contorti continere videtur, quasi non sacrificium, sed corporum combustio res primaria fuisset.

Locum difficilem, qui v. 1209—1214 legitur, inde a Marklando variis transpositionibus male vexatum egregie vindicavit Kvíčala p. 271 reposito v. 1213 et sagaciter explanato καὶ φίλων γ' οὐδ' δεῖ μάλιστα pro librorum scriptura καὶ φίλων γ' οὐδεὶς μάλιστα. Eum igitur iure secutus est Klotzius. Sed sequentem versum, quem ut trimetrum

ὥς εἰκότως σε πᾶσα θαυμάζει πόλις

19 Thoanti continuatum nobis praebent libri, neuter eorum sanavit, acquiescentes in Hermanni invento, qui repetito εἰκότως atque Iphigeniae dato versum ita explevit:

ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ. εἰκότως.

ΘΟΑΣ.

ὥς εἰκότως σε πᾶσα θαυμάζει πόλις.

Et illud εἰκότως quin vere Iphigeniae adtribuerit aptissime ita ad Thoantis εὖ γε κηδεύεις πόλιν respondentem, dubitari non potest. Sed eiusdem particulae in Thoantis responso repetitio ferri eo minus potuit, quoniam aliam desideramus particulam urbis reverentiam cum Iphigeniae pietate componentem. Ne multa, Euripides scripsit adverbio, quod in deliciis habet, illato:

ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ. εἰκότως.

ΘΟΑΣ. ὥς κάρτα καὶ σὲ πᾶσα θαυμάζει πόλις.

Cf., ut alios locos taceam, Hippol. 1041

καὶ σοῦ γε κάρτα ταῦτα θαυμάζω, πάτερ.

Retinui et defendi, uti par erat, in editione v. 1299, quemadmodum vulgo ex Marklandi correctione legitur,

μέτεστι χ' ὑμῖν τῶν πεπραγμένων μέρος,

cum libri μέτεστί θ' ὑμῖν praebeant. Sed mihi quoque ut Nauckio ὑμῖν τῶνδε τῶν πεπραγμένων proponenti inusitatum in hac locutione μέρος suspectum est, idque eo magis, quo facilius etiam aliis rationibus omitti poterat, ut aut τῶν πεπραγμένων ἴσως aut μέτεστί θ' ὑμῖν καὶ τι τῶν πεπραγμένων aut adeo ἴσως γὰρ ὑμῖν τῶν πεπραγμένων μέτα scriberetur.

Recte iam antiquiores critici in v. 1386 ὧ γῆς Ἑλλάδος ναῦται νεώς offenderunt, sed male scribendo pro γῆς aut τῆς aut τῆς δ' languidum intulerunt supplementum contra ipsius poetae consuetudinem, qua, quid hic quoque scriptum fuerit, satis aperte declaratur. Compara enim mihi quaeso similes adpellationes in Hel. 1593 sq. τί μέλλει, ὧ γῆς Ἑλλάδος λωτίσματα, | σφάζειν φονεύειν βαρβάρους et Phoen. 1225 ὧ γῆς Ἑλλάδος στρατηλάται, statimque intelleges hic quoque post ὧ γῆς Ἑλλάδος quadrisyllabum positum fuisse substantivum, quo peculiaris nautarum condicio diserte indicaretur. Id vero non νεανία fuit, quod Nauckius coniecit, sed νεηλάται, cuius vocabuli nostris lexicis ignorati memoriam servavit Hesych. [Vol. III p. 145 Schm.]: νεηλάτης· ὁ ἰθύων ἢ ἐλαύνων τὸ πλοῖον. Eiusdem vocabuli similis glossa h. l. fuit ναῦται νεώς. Idem vitium olim in Maneth. II, 65 expuli ἐλάται νηῶν pro ναῦται νηῶν scribendo.

XXIX.

7 De Lacedaemoniorum cryptia commentatio ¹⁾.

Multa fuerunt apud Lacedaemonios instituta, de quibus nunquam certi quid statnere vix possumus, cum iam veterum de iis testimonia aut plane ficticia sint atque a veritate aliena, aut ita comparata, ut quid veri in iis, quid falsi contineatur, vix licet discernere. Hoc imprimis etiam cedit in ea, quae de Lacedaemoniorum in Helotas crudelitate a scriptoribus et Graecis et Latinis narrantur; quos inter princeps est Myron apud Athen. XIV p. 657 d, cf. Plut. Lyc. c. 28 fin. Sed hae quidem similesque fabellae bene iam confutatae sunt ab iis, qui temporibus recentioribus in has res inquisiverunt, ita ut, quid de iis sit censendum, nemo iam ignoret. Aliquanto maiorem movet dubitationem id Lacedaemoniorum institutum, quod *κρυπτεία* nomine appellatur. Et cum antiquiores harum rerum censores, Plutarchi auctoritatem amplexi, magnopere reprehenderent Lycurgum, ut qui Helotas crudelissimo ferocis inventatis arbitrio subiecerit, primus inter recentiores Barthelemys in Anacharside Tom. IV p. 155 et p. 431—435 Spartanorum legislatorem ab hoc crimine defendere studuit. Hoc tamen cum fecisset non ita, ut debebat, oblocutus ei Manso in libro, qui Sparta inscribitur, Tom. I parte 2 p. 141—153 voluit evincere, hunc morem apud Spartanos obtinuisse a Lycurgo introductum, ut certo tempore iuvenes Helotas insidias struerent, et cum alios tum robustissimos plerosque interimerent. Qua de opinione statim agemus. Multo rectius hac de re statuit Carol. Odofr. Muellerus in libro, quem de Doriensibus scripsit, Tom. II p. 42—44 [= p. 37—39 ed. alt.], p. 125 [121], p. 302 [296] et 310 [304 sq.], atque, qui eum secuti sunt, Wachsmuth. antiquitt. Graec. I, 1 p. 219 [= I p. 462 ed. alt.] et Carol. Fred. Hermann. antiquitt. Gr. civil. § 48 p. 90 sq. [= § 47 p. 152—4 ed. IV.]. Sed hi quidem ex librorum suorum ratione breviter tantum hunc morem attigerunt; ille autem, quamquam multa recte scripsit, videtur tamen quaedam et addidisse et omisisse, quae

1) [Viro amplissimo Beniamino Gottholdo Weiskio professori praesidi suo diem natalem a. d. VI. Id. Aug. MDCCCXXXV pie gratulator societas antiquaria. Lipisiae typis Staritzii, typogr. acad.]

non debebat. Operae igitur pretium videtur esse, ut hac oblata opportunitate iterum in hanc rem inquiramus.

Initium autem faciamus ab iis locis, qui cum alios tum Mansonem transversos egisse videntur. Narrat Plutarch. Lycurg c. 28 haec: Ἐν μὲν οὖν τούτοις οὐδέν ἐστιν ἀδικίας ἵχνος οὐδὲ πλεονεξίας, ἣν ἐγκαλοῦσιν ἔνιοι τοῖς Λυκούργου νόμοις, ὥς ἱκανῶς ἔχουσι πρὸς ἀνδρείαν, ἐνδεῶς δὲ πρὸς δικαιοσύνην. Ἡ δὲ καλουμένη κρυπτεία παρ' αὐτοῖς, εἴ γε δὴ τοῦτο τῶν Λυκούργου πολιτευμάτων ἐν ἐστίν, ὥς Ἀριστοτέλης ἰστορήκε, ταύτην ἂν εἴη καὶ τῷ Πλάτῳ περὶ τῆς πολιτείας καὶ τοῦ ἀνδρὸς ἐνειργασμένη δόξαν. Ἦν δὲ τοιαύτη· τῶν νέων οἱ ἄρχοντες διὰ χρόνου τοὺς μάλιστα νοῦν ἔχειν δοκοῦντας εἰς τὴν χώραν ἄλλον ἄλλος' ἐξέπεμπον, ἔχοντας ἐγχειρίδια καὶ τροφήν ἀναγκαίαν, ἄλλο δὲ οὐδέν. Οἱ δὲ μεθ' ἡμέραν μὲν εἰς ἀσυνδήλους διασπειρόμενοι τόπους ἀπέκρυπτον ἑαυτοὺς καὶ ἀνεπαύοντο, νύκτωρ δὲ κατιόντες εἰς τὰς ὁδοὺς τῶν εἰλώτων τὸν ἀλίσκόμενον ἀπέσφαττον. Πολλάκις δὲ καὶ τοὺς ἀγροὺς ἐπιπορευόμενοι τοὺς ῥωμαλεωτάτους καὶ κρατίστους αὐτῶν ἀνῆρουν. Ὡς περ καὶ Θουκυδίδης ἐν ταῖς Πελοποννησιακοῖς ἱστορεῖ, τοὺς ἐπ' ἀνδρεία προκριθέντας ὑπὸ τῶν Σπαρτιατῶν στεφανώσασθαι μὲν ὥς ἐλευθέρους γεγονότας καὶ περιελθεῖν τὰ τῶν θεῶν ἱερά, μικρὸν δὲ ὕστερον ἅπαντας ἀφανεῖς γενέσθαι πλείονας ἢ δισχιλίους ὄντας, ὥς μήτε παραχρῆμα μήτε ὕστερον ἔχειν τινα λέγειν, τῷ τρόπῳ διεφθάρησαν. Ἀριστο-⁹τέλης δὲ μάλιστα φησι καὶ τοὺς ἐφόρους, ὅταν εἰς τὴν ἀρχὴν καταστῶσι πρῶτον, τοῖς εἰλώσι καταγγέλλειν πόλεμον, ὅπως εὐαγὲς ἢ τὸ ἀνελεῖν. — Similia tradit Heraclid. Ponticus II p. 5 ed. Koeler [= Fragm. Hist. Græc. II p. 210 Muell.]: Λέγεται (Λυκούργος) δὲ καὶ τὴν κρυπτὴν (corruptum videtur; scribendum: κρυπτείαν) εἰσηγήσασθαι, καθ' ἣν ἔτι καὶ νῦν ἐξιόντες ἡμέρας κρύπτονται· τὰς δὲ νύκτας μεθ' ὅπλων κατέρχονται (ita ego ex coniectura scripsi, ut apud Plutarchum de eadem re dicitur: κατιόντες. Certe, quod vulgo legitur, κρύπτονται, ferri non potest.), καὶ ἀναιροῦσι τῶν εἰλώτων ὅσους ἂν ἐπιτήδειον ᾖ.

His locis confisus Manso haec fere l. c. efficit: „Indigenas Laconicae terrae, Doriensium armis subiectos, haud raro rebellasse servitutemque excutere studuisse. Inde saepe non solum bella gesta esse adversus servos fugitivos ac seditiosos, verum etiam in pace multos ex iis, si qui robore et animo excelluerint, esse trucidatos. Hinc esse legibus sancitum, ut Ephori munus auspicati bellum indicerent Helotis, certoque tempore iuvenes ad eos interficiendos emitterent. Illos autem eo edicto monitos iam sibi cavisse a iuvenum insidiis.“ Multa sunt, quae obici possint huic opinioni, quae maximam partem ne a Plutarcho quidem firmatur. Primum enim, quomodo verisimile est, Helotas, quos scimus multo plures Spartanis fuisse (vid. Mueller. Dor. II p. 46 sq. [p. 41 ed. alt.] et Manso l. c. p. 138 sq.), patientes se tam immani crudelitati subiecisse, quam repellere eo facilius possent, cum illae iniuriae a nonnullis tantum iuvenibus iis inferrentur? Hi autem iuvenes

- ne catervatim quidem, sed singuli, alii aliorum, mittebantur, ut Plutarchus narrat apertissime. Deinde vero, cum omnes Spartae agri colerentur ab Helotis (Mueller. *ibid.* p. 34 sq. [p. 2 ed. alt.]), qui certam frugum reditusque partem dominis darent, plane incredibile est, eorum vitam, qui non solum utiles illis, sed etiam necessarii essent, iuventutis arbitrio et gladiis esse traditam.
- 10 Neque hoc afferri potest, Helotas saepe leviter armatos in bellum missos ibique in stationibus maxime periculosis collocatos certum morti esse obiectos, ut Manso dicit I, 1 p. 136; I, 2 p. 143. Qui enim ex Helotis dominos ad bellum comitabantur, eos probabile est ita electos esse, ut maxime caveretur, ne singuli fundi nudarentur cultoribus idoneis. Id autem in eiusmodi insidiis, quales dicit Manso, fieri non potuit. Recte autem Mueller. l. c. p. 38 [p. 33 ed. alt.] negat, quod Manso ex locis apud Herod. IX, 10 et 28 effici posse arbitratur, Helotas in proeliis quasi victimas morti esse traditos. Tum vero Barthelemys iure in eo etiam innititur, quod neque Plato, cuius de cryptia locos infra tractavi, aut Aristoteles, neque Thucydides aut Xenophon aut ullus alius historicus, neque Isocrates aut reliquorum quisquam oratorum huius persecutionis mentionem faciant, cum tamen saepissime nonnulli ex his in Lacedaemoniorum instituta ac leges invehantur. Huic non satis considerate respondit Manso l. c., dubitari vix posse, quin eo in loco Platonis, quem Plutarch. l. c. referat, philosophus eodem modo, ut ille ipse, cryptiam descripserit. At vero nihil aliud dicit Plutarchus, nisi hoc, se conicere, illo ipso instituto Platoni hanc impressam fuisse de Lacedaemoniorum legibus opinionem, ut putaret, eas ad fortitudinem tantum incendendam aptas esse. Itaque non necessarium est, illo in loco Platonem cryptiae mentionem iniecis-
 Immo hunc spectari puto a Plutarcho Platonis locum, qui est de legg. I p. 630 D: οἰώμεθα πάντα τὰ τ' ἐν Λακεδαιμονίᾳ καὶ τὰ τῇδε (i. e. ἐν Κρήτῃ) πρὸς τὸν πόλεμον μάλιστα βλέποντας Λυκούργον τε καὶ Μίνω τίθεσθαι τὰ νόμιμα. *Ibid.* p. 633 E Ὁ Διὸς οὖν δὴ καὶ ὁ Πυθικὸς νομοθέτης οὐ δὴ πού χωλὴν τὴν ἀνδρίαν νενομοθετήκατον (non recte enim Muellerus p. 44 not. 3 [= p. 39 not. 2 ed. alt.] respici putat Plat. legg. VI p. 776, quem locum etiam citat Athen. VI p. 264 d. e); deinde autem, quod idem Manso monet, Plutarcho teste Aristotelem quoque de
 11 cryptia esse locutum, verum est, sed inde nondum sequitur, ab Aristotele eandem exhiberi huius instituti descriptionem. Tum vero perniciosum cryptiae finem respici putat a Thucydide IV c. 80, 3, cuius haec verba sunt: αἰεὶ γὰρ τὰ πολλὰ Λακεδαιμονίοις πρὸς τοὺς εἰλωτας τῆς φυλακῆς περί μάλιστα καθειστέκει. Hic locus nihil probaret, etiamsi certissimum esset, eo consilio cryptiam institutam fuisse, quo Manso voluit. Omnium autem minime afferre debebat Isocratis locum ex Panathen. § 181, ubi orator, postquam multa de gravissima Lacedaemoniorum sub Spartanis servitute exposuit, haec addit: τῶν γὰρ οὕτω μὲν ἐξ ἀρχῆς δεινὰ πεπονθό-

των, ἐν δὲ τοῖς παροῦσι καιροῖς χρησίμων ὄντων, ἔξεστι τοῖς ἐφόροις ἀκρίτους ἀποκτεῖναι τοσούτους ὅπόσους ἂν βουλευθῶσιν. Primum enim de cryptia ne verbum quidem legitur, deinde autem orator diserte ephoris tantum vindicat illam, quotquot velint, interficiendi potestatem, quae in cryptia ex Mansonis mente iuvenibus Spartanis erat omnibus. Postremo totus ille locus, ubi praeterea per errorem Helotarum servitus cum Lacedaemoniorum, qui etiam *περλοικοι* dicti sunt, satis libera vita commiscetur, ita obrutus est omnis generis exaggerationibus, ut nihil veri ex eo cognoscatur.

Plura praeter haec adversus Plutarchi atque Mansonis opinionem afferri possent, ex quibus hoc unum premo, quam perversum fuerit huiusmodi bellum, perpetuo gestum adversus eos, qui numero validissimi in externa simul cum Spartanis bella proficiscebantur, qui fere soli (Mueller. p. 39 [33 ed. alt.]) naves complebant atque in classibus militabant. Sed iam exponam, qui finis quaeque ratio illius instituti mihi videatur fuisse; quae si recte erunt a me disputata, sponte commenta illa corruent. Sequor autem in his Platonis auctoritatem, qui legg. I p. 633 B ita loquentem facit Megillum: *Ἐτι δὲ καὶ κρύπτειά τις* (forma *κρύπτεια* etiam defenditur a Suida tom. II p. 2215 ed. Gaisf. [II, 1 p. 424, 10 Bernh.], quamquam ibi de re ipsa ne verbum quidem additur) *ὀνομάζεται θαυμαστῶς πολύπονος πρὸς τὰς καρτερήσεις, χειμῶνων τε ἀνυποδησίαι καὶ ἀστρωσίαι καὶ ἄνευ θεραπόντων αὐτοῖς ἐαυτῶν διακονήσεις, νύκτωρ τε πλανωμένων διὰ πάσης τῆς χώρας καὶ μεθ' ἡμέραν.* Cum his concinunt ea, quae idem VI p. 762 fin. et 763 init. praecipit. Dixerat enim in antecedentibus inde a p. 760: in civitate non solum urbem custodiendam esse, sed reliquam etiam terram hoc modo, ut ea divideretur in duodecim partes aequales, quibus singulis quinque viri praeficerentur. His autem viris eligendos esse duodenos iuvenes inter vigesimum quintum et tricesimum annum aetate, qui armati totam regionem deinceps per biennium pervagantes prospicerent iis, quae fructum afferrent terrae atque colonis. Iam Plato l. c. ita pergit: *μετὰ δὲ ταῦτα τῆς καθ' ἡμέραν διαίτης δεῖ τῆς ταπεινῆς καὶ ἀπόρου γεγευμένον εἶναι τὰ δύο ἔτη ταῦτα τὸν τῶν ἀγρονόμων γεγονότα. ἐπειδὴν γὰρ δὴ καταλεγῶσιν οἱ δώδεκα, ξυνελθόντες μετὰ τῶν πέντε βουλευέσθωσαν ὥς οἰόνπερ οἰκέται οὐχ ἔξουσιν αἰτοῖς ἄλλους οἰκέτας τε καὶ δούλους, οὐδ' ἐκ τῶν ἄλλων γεωργῶν τε καὶ κωμητῶν τοῖς ἐκείνων ἐπὶ τὰ ἴδια χρήσονται ὑπηρετήματα διακόνοις, ἀλλὰ μόνον ὅσα εἰς τὰ δημόσια· τὰ δ' ἄλλα αὐτοὶ δι' αὐτῶν διανοηθήτωσαν ὥς βιωσόμενοι διακονοῦντές τε καὶ διακονούμενοι ἑαυτοῖς, πρὸς δὲ τούτοις πᾶσαν τὴν χώραν διεξερευνώμενοι θέρους καὶ χειμῶνος σὺν τοῖς ὅπλοις φυλακῆς τε καὶ γνωρίσεως ἕνεκα πάντων αἰὲ τῶν τόπων. κινδυνεύει γὰρ οὐδενὸς ἔλαττον μάθημα εἶναι δι' ἀκριβείας ἐπίστασθαι πάντας τὴν αὐτῶν χώραν· οὗ δὲ χάριν κνηγέσια καὶ τὴν ἄλλην θήραν οὐχ ἥττον ἐπιτηδεύειν δεῖ τὸν ἡβῶντα ἢ τῆς ἄλλης ἡδονῆς ἅμα καὶ ὠφελείας τῆς περὶ τὰ τοιαῦτα γιγνομένης πᾶσι. τούτους οὖν αὐτούς*

τε καὶ τὸ ἐπιτήδευμα εἴτε τις κρυπτοῦς εἴτε ἀγρονόμους αἱ
ὅτι καλῶν χάρει τοῦτο προσαγορεύων, προθύμως πᾶς ἀνὴρ εἰς ἡ
ναμιν ἐπιτηδευέτω, ὅσοι μέλλουσι τὴν αὐτῶν πόλιν ἱκανῶς σῶσαι.

- His igitur duobus in locis ne verbum quidem de Helotarum ~~en~~
dibus in cryptia perpetratis legitur. At vero, ait Manso l. c. p. 144
13 Plato illius instituti rationem non ad veritatem descripsit, sed
coloribus depinxit pulchrioribus propterea, quod hoc aptum erat
ei, quem persequabatur, fini, ut perfectam exprimeret rei publi-
cae constitutionem. Hoc vero in priorem locum prorsus non cadit.
Ibi enim Megillus Lacedaemonius, quae in patria legibus essent
praescripta et instituta, describit ad veritatem, hospes autem Athe-
niensis, cuius sub persona latet ipse Plato, demonstrat, etiam vitam
in iis inveniri, neque civilem Lycurgi institutionem omnibus ne-
meris esse absolutam. Ibi igitur neutiquam laudasset legem tam
detestabilem. Altero autem loco, quamvis revera sermo sit de ali-
quo instituto, quod Plato ipso civitati commendat, ideoque ea,
quae ibi praecipiuntur, non temere ad Lacedaemoniorum cryptiam
referenda sint, tamen hoc demonstratur, non fuisse cryptiae eum
finem, ut Helotae interficerentur. Alioquin enim Plato eius nomen
ad iuvenes istos non transtulisset, quibus publicam terrae salutem
cordi esse voluit.

Ex duobus hisce locis, quorum firmam esse auctoritatem iam
apparet, haec fere de cryptiae fine atque ratione erui possunt.
Erat illa propterea instituta, ut iuvenes et ad bellum laboribus
ac molestiis exercebantur, et propriae terrae accuratam sibi para-
rent notitiam. Idque priori in loco inde patet, quod κρύπτεια in
iis institutis memoratur, quae sint (ut ipse dicit p. 632 E) τὰ
τῆς ἀνδρίας ἐπιτηδεύματα. Simul vero etiam illud alterum effectum
esse, cum ex rei natura patet — alioquin enim in urbe ipsa ad
bellica negotia instrui potuissent — tum ex posteriore Platonis
loco colligi potest, ubi ei rei magnum tribuitur momentum, ut suam
quisque patriam optime pernoscat. Conferri ibid. p. 760 D potest,
ubi Plato docet, quid faciendum sit, ut illi iuvenes, quid quolibet
anni tempore in variis terrae partibus contingat, ediscant. Hunc
igitur ad finem ut iuvenes pervenirent, per certa quaedam tem-
poris intervalla (διὰ χρόνον Plutarch.) singuli ex urbe in diversas
14 terrae Laconicae partes mittebantur (ἄλλον ἄλλος ἐξέπεμπον id.
ibid.) ab iis, qui praeerant educationi atque iuvenibus (ἄρχοντες
τῶν νέων), h. e., opinor, a Bidiaeis vel a Paedonomo, de quibus
cf. Paus. III, 11, 2. Xen. Lac. rep. II, 2. Plutarch. Lycurg. 17.
Nam quod Muellerus l. c. p. 125 [p. 121 ed. alt.] dicit, Ephoros munus
ineuntes edicto iuvenes ad cryptiam emisisse, ex veterum testimo-
niis non potest probari. Quamvis enim Ephori quoque educationem
puerorum, ubi opus esset, moderarentur (cf. Xen. Lac. rep. IV.
3 et 6. Aelian. var. hist. XIV, 7), hoc tamen officium non ut
proprium, sed propterea tantum ad eos pertinebat, quod summam
apud Lacedaemonios tenebant potestatem. Itaque hi non simpliciter

poterant designari verbis: ἄρχοντες τῶν νέων, quae potius magistratum soli iuvenum disciplinae praepositum indicant. De loco autem Xenophontis Hell. III, 3, 8, quem ad firmandam suam sententiam attulit Mueller. l. c., infra dicetur p. 589sq. — Iuvenes instructi erant unico illo pallio, quo eos quotannis vestitos esse refert Plutarch. Lycurg. c. 16; carebant igitur et calceis et stragulis, quamvis noctu et interdiu per montes vallesque vagarentur. Recto igitur, quamvis paulo obscurius, Iustin. III, 3 dicit: „Pueros puberes non in forum, sed in agrum deduci praecepit, ut primos annos non in luxuria, sed in opere et in laboribus agerent. Nihil eos somni causa substernere et vitam sine pulmento degere, neque prius in urbem redire, quam viri facti essent.“ Quam ob rem equidem etiam Plutarcho magis credo, qui solis pugionibus eos armatos narrat, quam Heraclidi, qui parum accurate dicit, eos exisse μεθ' ὀπλῶν. A nullo praeterea famulo (θεράπων, quo nomine Helotae appellabantur, qui ad bellum dominos sequebantur, cf. Mueller. l. c. p. 38 [33 ed. alt.]) adiuti singuli (διασπειρόμενοι) victum necessarium sibi comparare debebant. Nam quod Plutarch. l. c. [Lycurg. 28] narrat, habuisse eos secum etiam τροφήν ἀναγκαίαν, id non potest ita intellegi, ac si iuvenes ex urbe egredientes secum portaverint cibum, in omne tempus, quo cryptiam exercebant, sufficientem. Hoc enim cum satis diuturnum esset, pro- 15fecto iuvenes illi coacti fuissent, aut ingenti eduliorum onere impediti exire, aut subinde in urbem regredi, ut nova nutrimenta peterent. Itaque videntur Plutarchi verba ad aliud genus emissionum pertinere, quod cum cryptia confusum esse infra docebimus p. 589. Haec si vera sunt, ipsi sibi victum quaerebant, idque duplici fortasse modo, partim venando partim clam ex Helotarum domiciliis aliquid auferendo. Et illud quidem conici licet tum ex rei natura, tum ex Platonis loco, quo illi iuvenes iubentur etiam venationibus operari. Accedit, quod aliunde scimus, Spartanorum iuvenes venatum in montibus exercuisse, cf. Xen. rep. Lac. IV, 7, quem locum infra adscripsi. Simul autem furtis et rapinis cotidianum victum esse quaesitum, et ex totius institutione apparet et diserte confirmatur a Schol. ad Plat. legg. I l. c. p. 225 ed. Ruhnck., qui ita ad verba κρύπτειά τις habet: Ἡφιτό τις ἀπὸ τῆς πόλεως νέος ἐφ' ὃτε μὴ ὀφθῆναι ἐπὶ τοσόνδε χρόνον· ἡναγκάζεται οὖν τὰ ὄρη περιερχόμενος καὶ μήτε καθεύδων ἀδεῶς, ἵνα μὴ ληφθῇ, μήτε ὑπηρέταις χρώμενος μήτε σιτία ἐπιφερόμενος διαζῇν. Ἄλλο δὲ καὶ τοῦτο γυμνασίας εἶδος πρὸς πόλεμον. Ἀπολύοντες γὰρ ἕκαστον γυμνόν, προσέταττον ἐνιαυτὸν ὅλον ἔξω ἐν τοῖς ὄρεσι πλανᾶσθαι, καὶ τρέφειν ἑαυτὸν διὰ κλοπῆς καὶ τῶν τοιούτων, οὕτω δὲ ὥστε μηδενὶ κατάδηλον γενέσθαι. διὸ καὶ κρύπτεια [κρυπτεία ed. Turic.] ὠνόμασται. Ἐκολάζοντο γὰρ οἱ ὀπουδήποτε ὀφθέντες. Miror, hunc locum a ceteris neglectum, a Muellero l. c. p. 310 not. 6 [= p. 305 not. 2 ed. alt.] consulto esse praetermissum. Hic enim putat,

scholiastam cryptiae negotia cum exercitationibus illis con-
 scuisse, quae instituebantur, ut pueri callide cibos furari discant.
 Arbitratur enim, hoc ita factum esse, ut pueri ex urbe in montem
 certum in tempus eo consilio emitterentur, ut interea cibis aliis
 non acceptis clandestino ex aulis et aedibus furto vitam susten-
 rent, deprehensi plagas accepturi. At vero ex nullo loco ne
 16 ligi quidem potest, ad furtum exercendum urbe esse eiectos, i
 Plutarch. Lycurg. c. 17 potius contrarium docet: Οὗτος οὖν ὁ νόμος
 εἴκοσι ἔτη γεγονώς ἄρχει τε τῶν ὑποτεταγμένων ἐν ταῖς μάχαις καὶ
 κατ' οἶκον ὑπηρέταις χρηταὶ πρὸς τὸ δεῖπνον. Ἐπιτάσσει δὲ τῇ
 μὲν ἀδροῖς ξύλα φέρειν, τοῖς δὲ μικροτέροις λάχανα. Καὶ φέρουσι
 κλέπτοντες οἱ μὲν ἐπὶ τοὺς κήπους βαδίζοντες, οἱ δὲ εἰς τὰ τῶν
 ἀνδρῶν συσσίτια παρεισρέοντες εὖ μάλα πανούργως καὶ πεφυλαγμέ-
 νως· ἂν δ' ἄλῳ, πολλὰς λαμβάνει πληγὰς τῇ μάστιγι, βαδίζων
 δοκῶν κλέπτειν καὶ ἀτέχνως. Quo ex loco apparet, pueros cum
 in urbe educarentur, olera ad cenam necessaria ex hortis et viro-
 rum conviviiis furatos esse. Apud Xenophontem autem in Anab.
 IV, 6 § 14 ad Chirisophum Lacedaemonium dicitur: Ὅτι γὰρ
 ἔγωγε ἀκούω τοὺς Λακεδαιμονίους ὅσοι ἐστὲ τῶν ὁμοίων εὐθὺς ἐκ
 παίδων κλέπτειν [μελετᾶν], καὶ οὐκ αἰσχρὸν εἶναι ἀλλὰ καλὸν κλέ-
 πτειν ὅσα μὴ κωλύει νόμος. Unde intellegitur, iam in prima pue-
 ritia ista furta esse exercitata. Neque ex ceteris locis, quos attulit
 Mueller. l. c. (Heraclid. Pont. II p. 5 fin. sq. [v. supra p. 581].
 Xen. rep. Lac. II, 6—8. Plut. Lycurg. 18. Instit. Lacon. XII p. 237 E.
 Apophth. Lacon. XXXII p. 234 A. B. Gell. XI, 18, 17. Non. Marcell.
 p. 20 s. v. clepere) ulla ratione conici potest, quod ille proposuit.
 Iam cum hoc recte videar mihi demonstrasse, in Platonis scholio
 de sola cryptia sermonem esse, quid inde intellegatur, exponendum
 est. Et primum quidem confirmantur, quae iam scimus, per cer-
 tum aliquod tempus ex urbe eiectos iuvenes singulos in montibus
 et deviis circumerrasse γυμνοὺς, h. e. rebus maxime necessariis
 tantum instructos. Cum autem singuli, non catervatim, emitterentur,
 qua de re non iam videtur dubitari posse, apparet errasse Muel-
 lerum, qui l. c. p. 44 [= p. 38 ed. alt.] putat, iuvenes exiisse a
 magistratibus singularibus ductos, id quod demonstrare studet loco ex
 Plutarchi Cleom. c. 28, ubi sermo est de Cleomene adversus Antigonum
 17 Macedonem bellante: Τοῦ γὰρ Ἀντιγόνου τοὺς Ἰλλυριοὺς καὶ τοὺς
 Ἀκαρναῖνας ἐκπεριελθεῖν κρύφα κελεύσαντος καὶ κυκλώσασθαι θάτερον
 κέρας, ἐφ' οὗ τεταγμένος ἦν Εὐκλείδης ὁ τοῦ Κλεομένους ἀδελφός.
 εἶτα τὴν ἄλλην ἐπὶ μάχῃ δύναμιν ἐκτάττοντος, ἀπὸ σκοπῆς θεωρῶν
 ὁ Κλεομένης, ὡς οὐδαμοῦ τὰ ὅπλα τῶν Ἰλλυριῶν καὶ τῶν Ἀκαρνανῶν
 κατεῖδεν, ἐφοβήθη, μὴ πρὸς τι τοιοῦτον αὐτοῖς ὁ Ἀντίγονος κέχρηται.
 Καλέσας δὲ Λαμοτέλη τὸν ἐπὶ τῆς κρυπτείας τεταγμένον,
 ὁρᾶν ἐκέλευε καὶ ζητεῖν, ὅπως ἔχει τὰ κατὰ νότου καὶ κύκλῳ τῆς
 παρατάξεως. Sermonem hic esse de aliquo magistratu, qui iuvenes
 Spartanos ad cryptiam egredientes sit comitatus, nullo modo inde
 patet. Potuit ita dici is, qui eos emittebat. Sed cum de bello,

non de pace atque vita urbana loquatur Plutarchus, equidem potius putaverim, Damotelem fuisse aliquem ducem, qui militibus levis armaturae praefectus hostium itinera observare atque videre debebat, ne ab hostibus exercitus circumveniretur. {Eodem modo περίπολοι apud Athenienses etiam milites levis armaturae, qui circumvagabantur hostis observandi causa, dicti sunt, vid. Thuc. IV, 67.} Discimus autem praeterea duo alia. Primum enim cavendum erat iuvenibus, ne in cuiusquam conspectum venirent et ab eo cognoscerentur, quod ubi factum esset, poenae iis infligebantur. Factum hoc puto eo consilio, ut iuvenes suis etiam viribus, seclusi ab aliorum consuetudine, relinquerentur, et eo melius totius terrae latebras pernoscerent. Hac enim lege coacti erant, ut interdum locis abditissimis delitescerent, noctu tantum clandestino cautoque gressu circumvagarentur, ut cibum deprehenderent; id quod diserte testantur Plutarchus et Heraclides Ponticus. Et ab hoc more κρύπτεια nomen accepisse videtur, cum, illa si abesset occultatio, potius a vagando et errando appellaretur. Narrat simul scholiasta, in annum spatium ad κρυπτίαν emissos esse, qua de re ut dubitemus, nullam video causam. Nam quod Plato l. c. eos iuvenes, quos ipse iubet in agris excubare, per biennium huic negotio tradit, eo minus poterit contra scholiastae testimonium afferri, quo promptius erat, ut Plato hanc temporis descriptionem ex Atheniensium legibus sumeret, secundum quas iuvenes octodecim annos 18 nati, qui περίπολοι vocabantur, per biennium fines atque castella Atticae custodiebant. (Cf. Wachsm. antiqq. Graec. I, 1 p. 252 sq. [= I p. 476 ed. alt.].) Quo autem aetatis anno emissi fuerint, non potest certe dici. Iustinus l. c. hoc tantum indicat, factum id esse eo tempore, quo aliis in civitatibus ad civilia negotia accesserint, quibus capessendis apud Athenienses legitimus erat annus decimus octavus. Hoc tamen videtur satis probabiliter conici posse, lege illud tempus praescriptum fuisse. Colligo hoc partim ex Atheniensium more modo laudato, partim ex ceteris apud Lacedaemonios in publica puerorum educatione institutis, quae accurate definiebant, quo aetatis anno puer vel in publicam disciplinam reciperetur, vel ad alios educationis gradus perveniret. (Cf. Mueller. l. c. p. 300 sq. [p. 295 sq. ed. alt.]. Plut. Lyc. 16. Wachsm. II, 2 p. 10 [II p. 364 ed. alt.].) Pertinet huc etiam Platonis locus, qui accurate eam aetatem definit, qua eligendi essent agrorum custodes. Saepe autem ille respexit ad Lacedaemoniorum instituta in iis, quae ipse de re publica et legibus disseruit. Ex hoc quidem simul etiam videtur conici posse, Lacedaemoniorum iuvenes post vigesimum demum aetatis annum ad cryptiam esse emissos; cui opinioni favet, quod ex iuvenibus viginti annos natis, qui εἰρηνες appellabantur, robustissimi quique ceterorum puerorum turmis (ἀγέλαις) duces praeficiebantur. Hi igitur non poterant ad cryptiam egredi. Itaque non adsentior Muellero, qui l. c. p. 302 [p. 296 sq. ed. alt.], inductus haud dubie comparatione περιπόλων Atheniensium, ante vigesimum an-

num cryptiam putat susceptam esse; sed potius circa vigesi-
quintum annum id factum arbitror. Quae autem Plato cryptia
l. c. p. 760 E et 761 iniungit officia, ut terram fossis et tun-
munt, nocentes homines depellant, pluviales aquas canal-
ductis a terrae devastatione arceant, lucos Deorum atque ten-
eant et exornent, et quae sunt similia, ea omnia a Lacedaemo
19 puto alienissima fuisse, quippe qui vel omne opificium inge-
homine indignum putarent.

Haec igitur si fuit cryptiae ratio, apparet iam, quam egre
hoc institutum cum cetera Lacedaemoniorum educatione congru-
Nam ubi primum pueri publicae disciplinae traditi erant, inde
septimo anno omnibus artibus instituebantur, quae ad gymnasticam
pertinentes corpus exercerent atque ad bella gerenda idoneam ma-
derent. Prospiciebatur, ut pueri doloribus, molestiis, frigori atque
aestui perferendis adsuescerent, quo facilius omnes belli labores
subirent (cf. Mueller. l. c. p. 302 [297 ed. alt.] 305 sq. [299 sq. ed.
alt.]. Wachsm. antiqq. II. 2 p. 20 [II p. 365 ed. alt.]). Sed excluden-
batur *ὀπλομαχία*. h. e. ea exercitatio, qua iuvenes inter se decer-
tarent armati. Cf. Plat. Lach. p. 183 B. Nam ephebi illi, qui in duas
partes divisi ad hortum Platanistam summo fervore inter se pugna-
bant, pro armis utebantur manibus, pedibus, dentibus. Vid. Mueller.
p. 312 [307 ed. alt.] et praeterea Cic. Tuscul. V. 27, 77 et Lucian.
Anachars. 38. His omnibus exercitationibus cumulum addidit cryp-
tia, in qua non solum corporis membra ad certandum instituerent
sed etiam telis uti discerent, ac non interdum aestus frigorisque
molestias perferrent, sed per integrum annum omnibus temperie
incommodis expositi, simul cavere deberent, ne conspecti ab homi-
nibus comprehenderentur; denique non ad communem cenam pa-
randam surripiendo contribuere, sed soli propria vi et calliditate
freti vitam venatione et furtis sustentare cogerentur. Optime igitur
hic ludus ad omnia praebarabat belli negotia, ita ut recte com-
paratus sit a Muellero p. 302 [p. 297 ed. alt.] cum Atheniensium
περιπόλοις, qui in terrae finibus militabant. Videtur autem Xeno-
phon quoque hoc indicare, qui rep. Lac. IV, 7 ita loquitur: *Τοῖς*
γε μὲν τὴν ἡβητικὴν ἡλικίαν πεπερακόσιν — οἱ μὲν ἄλλοι Ἕλληες
ἀφελόντες αὐτῶν τὸ ἰσχύος ἔτι ἐπιμελεῖσθαι στρατεύεσθαι ὁμῶς αὐτοῖς
ἐπιτάττουσιν, ὃ δὲ Λυκοῦργος τοῖς τηλικούτοις νόμιμον ἐποίησε
20 *κάλλιστον εἶναι τὸ θηρᾶν, εἰ μὴ τι δημόσιον κωλύοι, ὅπως δύναιντο*
καὶ οὗτοι μηδὲν ἥττον τῶν ἡβώντων στρατιωτικὸν πόνον ὑποφέρειν.
Iuvenes autem ad cryptiam egressos iam inter cives ad militiam
aptos numeratos fuisse, inde colligo, quod hoc urgetur, sine famu-
lorum servitio illud tempus perdurandum esse. Famuli enim illi,
qui *θεράποντες* dicebantur, proprii erant militibus.

Haec si vere sunt a me disputata, satis probabilis est Aristote-
lis sententia, de qua Plutarch. Lycurg. 28 dubitat, hanc cryptiam
a Lycurgo ipso esse introductam. Non enim inutilis erat illa ad-
versus Helotas iniuria, sed quasi totius educationis ultima perfectio.

■ Quod autem Plutarchus ea de re dubitat, et Heraclides Ponticus
■ paulo incertius dicit: λέγεται δὲ καὶ τὴν κρυπτίαν εἰσηγήσασθαι, id
■ eam ob causam factum est, quod illi prava de cryptiae fine opi-
■ nione decepti erant. Nostram sententiam confirmat etiam Plato
■ legg. I p. c., ubi, cum primo sermo sit de iis institutis, quibus
■ Lycurgus Lacedaemoniorum animos a pueritia ad bellicam virtu-
■ tem instruere studuerit, commemoratur etiam cryptia ab illo ipso
■ praescripta.

■ Restat, ut breviter exponam, quibus causis factum sit, ut tam
■ perversa de cryptia opinio nasceretur; quas equidem putaverim tres
■ potissimum fuisse. Ac primum quidem satis probabile est, inter-
■ dum ab illis iuvenibus Helotas et vulneratos et interfectos esse.
■ Nam cum illi victum venatione et rapinis quaerent, irrumpebant
■ haud dubie clam in Helotarum agros et domos. Deprehensos vero
■ a possessoribus quid magis erat naturae rei consentaneum, quam
■ pugionibus a civitate datis usos ad depellendos servorum illorum
■ impetus, cum ipsis captis poena immineret? In singulas autem
■ servorum procaciorum caedes inquirere, non erat Spartanorum ma-
■ gistratum, cum illae fierent in silentiis, neque omnino Helota-
■ rum salus magnopere his cordi esset. Hoc tamen notandum, illas
■ caedes vel propterea non potuisse nimis frequenter perpetrari, quod
■ et iuvenes circumvagabantur singuli, neque Helotae illarum insi- 21
■ diarum ignari erant. Serioribus quidem temporibus Spartanos
■ etiam maiorem interdum Helotarum stragem fecisse, ut a verisimi-
■ litudine non abhorret, ita certo pronuntiari nequit; hoc tamen au-
■ dacter ego contenderim, male ab Heraclide et Plutarcho id, quod
■ interdum inscia civitate fiebat, veluti finem cryptiae legibus sancitum
■ iudicari. Id eo facilius fieri potuit, cum etiam interdum ab Ephoris
■ emitterentur iuvenes ad comprehendendos Helotas, qui aliquid com-
■ misisse viderentur. Huc pertinet locus Xenophontis in Hell. III,
■ 3, 8, quo non recte usus est Mueller. l. c. p. 125 [p. 121 ed. alt.], ubi
■ narratur Cinadonem, cum ipse non ex iis esset, qui ὅμοιοι appella-
■ bantur, adversus hos coniurasse. Sed totam rem ad Ephoros delatam.
■ Tum pergit Xen. l. c.: Ἀκούσαντες ταῦτα οἱ ἔφοροι — ἐξεπλάγησαν,
■ καὶ οὐδὲ τὴν μικρὰν καλουμένην ἐκκλησίαν συλλέξαντες, ἀλλὰ συλλε-
■ γόμενοι τῶν γερόντων ἄλλος ἄλλοθι, ἐβουλεύσαντο πέμψαι τὸν Κινά-
■ δωνα εἰς Αὐλῶνα σὺν ἄλλοις τῶν νεωτέρων καὶ κελεῦσαι ἥκειν ἄγοντα
■ τῶν Αὐλωνιτῶν τέ τινας καὶ τῶν εἰλώτων τοὺς ἐν τῇ σκυτάλῃ
■ γεγραμμένους. Ἀγαγεῖν δὲ ἐκέλευον καὶ τὴν γυναῖκα, ἣ καλλίστη
■ μὲν ἐλέγετο αὐτόθι εἶναι, λυμαίνεσθαι δ' ἐώκει τοὺς ἀφικνουμένους
■ Λακεδαιμονίων καὶ πρεσβυτέρους καὶ νεωτέρους. Ὑπηρετήκει δὲ
■ καὶ ἄλλ' ἥδη ὁ Κινάδων τοῖς ἐφόροις τοιαῦτα. Καὶ τότε
■ δὴ ἔδοσαν τὴν σκυτάλην αὐτῷ, ἐν ἣ γεγραμμένοι ἦσαν οὓς ἔδει
■ συλληφθῆναι. Ἐρομένου δὲ τίνος ἄγοι μεθ' ἑαυτοῦ τῶν νέων, Ἰθι,
■ εἶπον, καὶ τὸν πρεσβύτατον τῶν ἱππαγρετῶν (Xen. rep. Lac. IV, 3)
■ κέλευέ σοι συμπέμψαι ἕξ ἣ ἐπτά οἱ ἂν τύχῃσι παρόντες. Ἐμεμελήκει
■ δὲ αὐτοῖς ὅπως ὁ ἱππαγρέτης εἰδείη οὓς δέοι πέμπειν, καὶ οἱ πεμπό-

μενοι εἶδεῖεν ὅτι Κινάδωνα δέοι ξυλλαβεῖν. Εἶπον δὲ καὶ τοὺς Κινάδωνι, ὅτι πέμψοιεν τρεῖς ἀμάξας, ἵνα μὴ πεζοὺς ἄγῃ ληφθέντας. — Apparet ex h. l., ab Ephoris, quibus summa in his rebus potestas, si qui ex Helotis suspecti essent vel alii 22 commisissent, iuvenes emissos spectatae fidei ac virtutis, uti vos illos comprehensos Spartam in iudicium traherent. His iuvenibus, quorum numerus haud dubie pro operis magnitudine minor nunc maior erat, praeficiebatur unus dux, qui in scyri capientorum nomina scripta habebat. Spectant huc Plutarchi Lycurg. 28, qui emitti ait τοὺς μάλιστα νοῦν ἔχειν δοκούντας. Na qui cum Cinadone proficiscuntur, iuvenes erant excellentissimi quippe ex iis sumebantur, quos elegerant hippagretae. Vid. Mueller l. c. p. 241 [p. 237 ed. alt.]. Diversam fuisse talium missionum atque cryptiae rationem, non est, quod demonstrem; quam facti autem utraque consuetudo a scriptoribus non satis accuratis confundi potuerit, satis intellegitur, cum in utraque iuvenes Spartani in Helotas impetus faciant. Illas vero catervas ex arbitrio emittebant, quoniam penes hos erat, severe vigilare, si quod rei publicae detrimentum immineret. Cf. Xen. rep. Lac. VIII, 4: Ἐφοροὶ οὖν ἱκανοὶ μὲν εἶσι ζημιοῦν ὃν ἂν βούλωνται, κύριοι δ' ἐκπράττειν παραχρῆμα, κύριοι δὲ καὶ ἄρχοντας μεταξὺ καταπαῦσαι καὶ εἰρῆσθαι γε καὶ περὶ τῆς ψυχῆς εἰς ἀγῶνα καταστήσαι. Cf. Wachsm. II, 1 p. 361 [= II p. 157 sq. ed. alt.]. — Mueller. l. c. p. 115 sq. [p. 110 sq. ed. alt.] p. 118 sq. [p. 113 sq. ed. alt.]. Huc etiam pertinere videtur, quod Plutarchus l. c. ex Aristotele attulit, Ephoros in munere aspiciendo bellum indixisse Helotis. Hoc enim edictum non proprie intellegendum esse, nemo non intellegit; mihi quidem pronuntiatum videtur eo sensu, ut Ephori se strenue Helotas observaturos et, si quid commississent, acriter in eos animadversuros esse, illa formula indicaverint. Hoc certe probabilius esse videtur, quam quod Barthelemyo in mentem venit l. c. p. 432, factum id esse eum in finem, ut, si quis Spartanorum Helotam interfecisset, nullas ille poenas pateretur. Huc etiam illud referendum est, quod ab Isocrate dictum attuli, quamquam neutiquam verum esse, iam supra indicavi. Iuvenes autem mittebantur ad illos homines comprehendendos, quia Spartani apparitoribus carebant, a quibus publica securitas custodiretur.

23 Postremo autem aliae Spartanorum machinae, quibus eos Helotas, qui iusto robustiores videbantur esse, interdum e medio tollebant, cum cryptia confusae sunt. Thucydides enim IV, 80 narrat, a Lacedaemoniis semel duo milia Helotarum virtute spectatissimorum, quibus antea libertas esset promissa, insidiis peremptos: οἱ δὲ οὐ πολλῶ ὕστερον ἠφάνισάν τε αὐτοὺς καὶ οὐδεὶς ἤσθετο ὅτι τρόπῳ ἕκαστος διεφθάρη. Hoc facinus Plutarch. l. c. per cryptiam factum esse narrat. At vero ad fidem quam difficilis sit illa narratio, probe iam intellexit Mueller., qui l. c. p. 44 [p. 39 ed. alt.] illud factum plane a cryptia seiungit. Quomodo enim duo milia

2 virorum fortissimorum a iuvenibus singulatim errantibus atque male
3 armatis tam subito poterant trucidari, ut nemo ex iis ceterorum
4 sorte cognita effugeret, atque ita clanculum opprimi, ut numquam
5 cognosceretur, quomodo singuli essent interfecti? Accedit, quod
6 nec Thucydides uno verbo cryptiae mentionem facit, et repugnat,
7 qui eandem rem refert, Diodor. Sicul. XII, 67, cuius haec verba
8 sunt: *Ἀπογραψαμένων δὲ δισχιλίων, τούτους μὲν προσέταξαν τοῖς*
κρατίστοις ἀποκτεῖναι κατ' οἶκον ἑκάστου. Cuius narratio utrum
9 vera sit necne, nunc non possumus amplius discernere; hoc tamen
10 apparet, iam in veteribus fuisse, qui illud facinus a cryptia seiun-
11 gerent. Nam ex Plutarchi mente interfecti erant in agris viisque
12 publicis.

Ita cum in cryptia ipsa interdum Helotae a iuvenibus Spar-
tanis interficerentur, Ephori autem, ut Helotas sibi suspectos com-
prehenderent, emittere solerent adolescentium validissimos ac for-
tissimos, praeterea autem per insidias nonnumquam ii servi, qui
animo ac robore excellerent, opprimerentur: profecto non magno-
pere mirandum est, haec omnia ab Heraclide et Plutarcho ita esse
commixta, ut Spartanos iuvenes eo consilio in agros montesque
missos putarent, ut Helotarum valentissimos, quam plurimos pos-
sent, fraudulenta caede iugularent.

Haec fere erant, quae mihi de Lacedaemoniorum cryptia ex- 24
ponenda videbantur; quae quamvis haud ignorem esse neque ita
plena, ut nihil adici, neque ita firmata, ut nihil possit reprehendi
aut contradici: spero tamen, Vir Amplissime, non defuturam
mihi esse veniam Tuam atque humanitatem, sicubi ego in materia
tam obscura digerenda erraverim, cum viribus meis plus iusto con-
fidere, quam grati animi ostendendi opportunitati deesse maluerim.

Index Emendationum.

Aelian. Var. Hist.	X, 18	488
	XIII, 14	69 bin
Alex. Aetol. fr. p. 238 Mein.		237
Antimach. fr. 3 Duebn. 3 Stoll.		
[Epice. Grr. Frr. I p. 277].		234
Antimach. fr. 15 Duebn. 22		
Stoll [E. G. F. I p. 282].		234
Antimach. fr. 16 Duebn. 26		
Stoll [E. G. F. I p. 283].		235
Antimach. fr. 42 Duebn. 42		
Stoll [E. G. F. I p. 287, 236.]		266
Antimach. fr. 71 Duebn. 44		
Stoll. E. G. F. I p. 290]		235
Antimach. fr. 74 Duebn. 110		
Stoll. [E. G. F. I p. 297]		236
Antimach. fr. 79 Duebn. 106		
Stoll [E. G. F. I p. 305]		236
Antimach. fr. 85 Duebn. 106		
Stoll [E. G. F. I p. 299]		285 sq.
Apoll. Rhod.		
I,	9	300
	89	289
	210	289
	267	290
	273	290
	285	305
	299	300 sq.
	323	301
	644	301
	749	301
	908	301
	942	291
	1099	301
	1187	301 sq
	1359	302
II,	58	291
	92 sqq.	291. 302
	224 sq.	291 sq.
	282	292
	340	347
	375	292
	575 sq.	293 sq.
	628	303
	815	303
	881 sq.	97

Apoll. Rhod.		
II,	882	2
	915	3
	1044 sq.	2
	1127	2
	1218	2
	1258	2
III,	89	3
	211	3
	420	195
	517	295
	737 sq.	304
	741	296
	882	296
	1048	296. 302
	1136	306
	1267	296
	1384	303
	1391	296
IV,	252	306
	386	296
	438	298
	535	297
	746	297
	1283 sq.	297
	1598	297 sq
Arctin. Ili Pers. fr. 8 p. 528		
Welck. [E. G. F. I p. 51]		231
Arctinus, v. Titanomachia.		
Aristoph. Ran. 1417 sqq.		466 sq
	1454	466
Bion Id. I, 61 (87)		306
	89 (84)	306
Choeril. fr. 2 Duebn. [E. G.		
F. I p. 267]		241
Claudian. Gigantom. fragm.		238 sq
Cyprior. fr. 1 Welck. [E. G.		
F. I p. 20 sq.]		226 sq.
Cyprior. fr. 3 Welck. [E. G.		
F. I p. 22 sq.]		227 sq.
Cyprior. fr. 5 Welck. [E. G.		
F. I p. 23]		228
Cyprior. fr. 7 Welck. [E. G.		
F. I p. 24]		228

Danaid. fr. 1 Welck. [E. G. F. I p. 78]	231
Eumelus, v. Titanomachia.	
Euphor. fr. 3 Mein.	236
47 „	236 sq.
dub. 2 p. 165 Mein.	237
Eurip. Electr. 742	538
Eurip. Iph. Taur.	
15	502 sqq.
34 sqq.	504 sqq.
96 sqq.	506 sqq.
113 sq.	508 sq.
123 sqq.	528 sqq.
179 sqq.	532 sqq.
203 sqq.	541 sqq.
230 sqq.	545 sq.
240	509 sq.
246	572 sq.
330 sqq.	510
392 sqq.	547 sqq.
558	510 sq.
573	573 sq.
576	511
633	511 sq.
657 sqq.	552 sq.
731	574
756	574
819	512 sq.
834 sqq.	553 sq.
857 sq.	555
864	555
875 sqq.	555 sq.
894 sqq.	556 sq.
912 sqq.	574 sqq.
940 sqq.	513 sq.
956 sq.	576
979 sqq.	515 sqq.
1046 sqq.	576 sqq.
1056 sq.	578
1091	557 sq.
1096 sqq.	558 sqq.
1144 sqq.	562 sqq.
1155	578
1209 sqq.	578 sq.
1234 sqq.	565 sqq.
1299	579
1345 sqq.	521 sqq.
1380	524
1386	579
1403 sqq.	524 sqq.
Eurip. Med. 126	506
Eurip. Orest. 12	536
Etym. Magn. p. 443, 55	234
Hegias, v. Nosti.	
Heraclid. Pont. de rebus publ. Lacedd. [Muell. fr. Histt. Grr. II p. 210]	581 bis
Hesiod. Theog. 5	256
59	258

Hesiod. Theog. 106	256
126	263
146	266
153	266
193	267
207	263
208	263
408	269 sq.
418	279
420	279
422	279
428	279
429	279, 281
435	280
438	280
446	280
450	279
451	279
458	270, 272
482	271
703	283
706	283
791	283
793	284
802	284
813	285 sq.
878	276
892	273
Hesiod. fr. 16 Marcksch. [E. G. F. I p. 98]	231
Hesiod. fr. 41 Marcksch. [E. G. F. I p. 108]	231 sq.
Hesiod. fr. 101 Marcksch. [E. G. F. I p. 122]	232
Hesiod. fr. 141 Marcksch. [E. G. F. I p. 135]	232
Hesiod. fr. 147 Marcksch. [E. G. F. I p. 137 sq.]	232
Hesiod. fr. 148 Marcksch. [E. G. F. I p. 138]	232
Hesiod. fr. 191 Marcksch. [E. G. F. I p. 155]	233
Homer. O 345	147
Homer. Hymn. in Apoll.	
I, II	464 sq.
I, 8	464
20	465
II, 1 sqq. (179 sqq.)	464
IV (in Venerem), 57	221
84	221
104	221
151	221
180	221
257	221
VII (in Bacchum), 5	219 sq.
6	220
8	220
30—32	220
35 sq.	220
38	

Homer. Hymn.		
VII (in Bacchus),	48 . . .	221
	48 . . .	221
	50 sq. . .	221
	55 . . .	221
XIX (in Panes),		
	4 . . .	216
	6 . . .	216
	8 . . .	216
	8 . . .	216
	10 . . .	216
	12 . . .	216
	13 . . .	216
	14 . . .	217
	17 . . .	217 sq.
	18 . . .	218
	23 . . .	218
	26 . . .	218
	30 . . .	218
	33 . . .	219
	34 . . .	219
	38 . . .	219
	40 . . .	219
Homer. Epigramm. XVI, 1		
p. 90 Baumeist. (ed. min.)		229
Incert. poet. distichon in Polydamantem Indum (Iriart.		
Reg. Bibl. Matrit. codd.		
Grr. I p. 262).		229
Julius ap. Stob. Floril.		
LXXIX, 9 p. 454 . . .		229
Maneth. II, 65 . . .		579
Mosch. Id. I (Europ.), 48 . . .		306
	104 . . .	306
Musaei de Her. et Leandr.		
amorr. v. 18 . . .		457
	47. 51 sqq. . .	460
	66. 74 sqq. . .	336. 461
	84 sq . . .	460
	134 . . .	463
	136 . . .	336
	159 . . .	463
	164 . . .	464
	166 . . .	466
	174 . . .	457
	213 sqq. . .	337
	216 . . .	460
	226 . . .	337. 463
	235 sq . . .	337. 463
	246 . . .	460
	257 . . .	450. 457
	281. 274 sqq. . .	461
	286 sq. . .	460
	292 . . .	337
	297 . . .	460
	311 . . .	387
	312 . . .	464
	331 sqq. . .	459
Naupact. fragm. [E. G. F. I		
p. 199] . . .		
		233

Nonn. Dionys.		
I, 8 . . .		45
	17 . . .	45
	47 . . .	45
	63 . . .	45
	99 . . .	45
	106 . . .	45
	156 . . .	45
	169 . . .	45
	171 . . .	45
	177 . . .	45
	181 . . .	45
	191 . . .	45
	201 . . .	45
	247 . . .	45
	316 . . .	45
	437 . . .	45
	434 . . .	45
	516 . . .	45
II, 131 . . .		403
	290 sq. . .	403
	362 . . .	392. 403
	385 . . .	403
	387 . . .	246
	406 . . .	403
	431 . . .	403
	433 . . .	403
	447 . . .	403
	457 . . .	404
	473 . . .	404
	480 . . .	404
	542 . . .	404
	545 . . .	240
	566 . . .	411
	610 . . .	404
	620 . . .	404 sq
	637 . . .	377
	696 . . .	406
	709 . . .	406
III, 116 . . .		377 sq.
	203 . . .	406
	311 . . .	406
	394 . . .	411
	435 . . .	406
	439 . . .	406
IV, 108 . . .		406
V, 223 . . .		406
	296 . . .	406
	341 . . .	406
	496 . . .	386
VI, 36 . . .		378
	47 . . .	385
	93 . . .	378
	203 . . .	378
	289 . . .	406
	354 . . .	406
VII, 100 sqq. . .		379
	250 . . .	406
	259 . . .	406

Nonn. Dionys.			
VII,	329	.	380
VIII,	16	.	381
	200	.	382
IX,	182	.	407
	221	.	407
X,	67	sq.	382
	72	.	383
	190	.	396
	410	.	407
XI,	54	.	407
	78	.	383
	82	.	411
	123	.	407
	291	.	407
	423	.	345
XII,	143	.	407 sq.
	220	.	390
	312	.	396
XIII,	269	.	408
XIV,	74	.	408
	112	.	408
	113	.	408
	132	.	408
	156	.	383
	165	.	411 sq.
XV,	78	.	383 sq.
	114	.	384
	278	.	408
XVI,	194	sq.	408 sq.
XVII,	22	.	384
	86	.	409
	222	.	409
	251	.	384 sq.
XVIII,	16.	59.	409. 411
	89	.	412
	189	.	385
	311	.	409
	357	.	385
	361	.	410
XIX,	282	.	385
	308	.	410
XX,	30	.	386
	214	.	379 sq. 410
	235	sq.	410
XXI,	124	sq.	410
	282	.	410 sq.
	307	.	411
	342	.	411
XXII,	109	.	392
	314	.	387
	317	.	387
XXIII,	24	.	388
	59	.	388
	160	.	388 sq.
XXIV,	124	sq.	412
XXXIII,	34	sq.	389
XXXIV,	12	.	389
XXXVI,	456	.	390

Nonn. Dionys.			
XXXVII,	15	.	390
XXXIX,	147	.	354. 390 sq.
	339	.	391
XL,	6	.	391
XLIII,	202	.	392 sq.
XLV,	220	.	393 sq.
	255	.	394 sq.
XLVI,	359	.	395
XLVII,	109	.	395 sq.
	514	.	397
	564	.	398
	581	.	380
Nonn. Paraphr. Ev. Ioann.			
I,	3	.	426 sq.
V,	42	.	429
	92	.	432
	97	.	432
VI,	121	.	439
	123	.	439
	156	.	432
XI,	98	.	442
	108	.	442
XIII,	21	sq.	430
XIV,	38	.	443
	43	.	443
XVI,	98	.	430
XVII,	35	.	440
XVIII,	175	.	441
XXI,	15	.	386 sq.
Nostor. fragm. 8 Welck.			
[E. G. F. I p. 55]		.	229
Oechal. excid. fr. [E. G. F. I			
p. 61]		.	230
Oppian. Cyneg.			
I,	16	.	324
	32	.	324. 392
	34	.	324
	140	.	325
	197	.	325
	214	.	325 sq.
	244	.	326
	309	.	326
	313	.	326
	367	.	326
	391	sq.	326 sq.
	469	.	327
	523	sq.	327 sq.
II,	16	.	328
	254	.	329
	260	.	329 sq.
	266	.	330
	281	.	330
	288	.	330
	327	.	330
	414	.	331
	421	.	331
	426	sq.	331 sq.
	472	sq.	332

Oppian, Cyreg.		
II,	481 sqq	332
	510	332
	566	332
	614	333
III,	37	333
	67	333
	153	333
	214	333
	257	333
	260	334
	278	334
	307	334
	338 sq	334
	432	334
	441	334
	459	335
IV,	177	335
	219	335 sq
Oppian, Halicut.		
I,	24	308
	63	308
	229	308
	243	308
	250	308
	255	308 sq.
	294 sq	309
	319	309
	324 sqq.	309
	349	309 sqq
	359	310
	394	310
	412 sqq	310
	416	310
	419	310 sq.
	431 sqq.	311
	438	311
	466	312
	508	312
	561	312
	667, 677 sqq.	312 sq.
	691	313
	778	313
	782	313
II,	2	311
	17 sq.	313 sq.
	65	314
	67	314
	206	314
	208	314 sq.
	214	315
	297	315
	299	315
	306, 308	315 sq.
	357	316
	392	316
	402	316
	420	311
	450	316

Oppian, Halicut		
II,	485	331
	529	331
	606	331
	613	331
	667	331
	675	331
	678	331
III,	17	331
	24	331
	28	331
	202	331
	266 sq.	331
	306	331
	333	331
IV,	46	331
	109	331
	126	331
	331 sq	331
	403	331
	411	331
	429	331
	487	331
	490	331
V,	11	331
	68	331
	88	331
	220	331
	280 sq.	331
	282	331
	322	331
	394	331
Orphic. p	424 Lobeck	237
	425	237
	481	237
	506	237
	526	237
	533	237
	538	237 sq.
Panyasa fr. 3 Duebn. [E.		
G. F. I p. 255]		233
Panyasa. fr. 4 Duebn [E.		
G. F. I p. 258]		230
Panyasa fr. 6 Duebn. [E.		
G. F. I p. 259]		233 sq.
Panyasa. fr. 17 Duebn. [E.		
G. F. I p. 262]		237
Quintus Smyrn.		
I,	9 sqq	353 sq.
	56 sqq.	354
	142	396
	247 sq.	355
	557	341
	602	341
	604	341 sq.
II,	196 sqq.	342 sqq
	230 sqq	355
	299 sq.	344
	394	344

Quintus Smyrn.

II, 401	344
646 sqq.	356
III, 57 sqq.	356
75	346
94	347
150 sqq.	356 sq.
153	347 sq.
155	347
177. 180 . 343.	348
184	348
295	348
351 sq.	359
399 sqq.	357
410	348
450 sqq.	357 sq.
511	348 sq.
628	349
670	349
IV, 85	358
344	349
409	350
428 sq.	359 sq.
444	350 sq.
V, 66 sq.	360
281	340
333 sq.	361
VI, 37	361
44 sq.	361
53 sq. 83	361
125 sqq.	362
186 sqq.	374
337 sqq.	362 sq.
491 sqq.	374
VII, 79	374
306 sqq.	363
381	363
390	363
435 sqq.	363
460	364
544	374 sq.
632 sqq.	358 sq.
VIII, 41	364
216	346
320 sqq.	375
347	364
396 sqq.	365
IX, 100	365
142 sq.	365
227 sq.	366
261 sqq.	366
361 sqq.	366
376	366
XI, 70 sq.	366 sq.
163	367
238 sqq.	367
404	367 sq.
432	368
442 sqq.	368 sq.

Quintus Smyrn.

XI, 452	369
481	369
XII, 71 sq.	369
232 sqq.	375
444 sqq.	369 sq.
509 sq.	370
530 sqq.	370
544 sq.	370 sq.
XIII, 61	371
72 sq.	371
123 sqq.	371
202	372
246	372
310	372
432	373
XIV, 166 sq.	373
213 sqq.	373 sq.
435 sqq.	359
468 sqq.	374
Schol. Laur. ad Apoll. Rhod.	
I, 156	231
IV, 816	233
Schol. ad Hes. Theog. 114 .	260
Schol. Ven. B et Lips. ad	
Hom. B 194	15
Schol. Ven. A ad Hom. B 336	231
Schol. Ven. A ad Hom. B 791	68
Schol. Ven. A ad Hom. B 830	47
Schol. Ven. B ad Hom. Z 252	115
Schol. Ven. A ad Hom. H 127	102
Schol. Harl. et Palat. ad	
Hom. ζ 144	165
Schol. Harl. ad Hom. x 189	186
Schol. ad Oppian. Hal. III, 333	320
Sophocl. Antig. 351	322
Stasinus, v. Cypria.	
Strabo IX p. 439	39
Thebaid. fr. 2 Welck. [E.	
G. F. I p. 11]	229 sq.
Theocrit. I, 8 sq.	498
64—142	494 sqq.
83 (82) sq.	497
96 (91)	497
VIII	481 sqq.
VIII, 13	488
17	489
22	489
32 (31)	489
74 (77)	490
IX	476 sq.
IX, 6	478
11	478
13	478
29	478
XXV, 90	310
Titanom. fr. 5 Welck. [E.	
G. F. I p. 8]	230
Tryphiod. 396	381

CAROLI PRÄSTL. [IV u. 174 S.]

quae feruntur de coloribus,
numera. Recensuit CAROLUS PRÄSTL.
geh. № 160.

Justiniani, Imp., Novellae quae vocantur
quae extra codicem supersunt ordine
chronologico ad eundem codicem Veneti casti
& Lipsiae. Pars I. [XVI u. 50 S.]

Nonni Panopolitani paraphrasis s.
Aegyptiacae Schismatis. Accedit s.
verborum. [XL u. 331 S.] 8. geh. № 3.

Posteriorum minorum. Recensuit et emendavit
Vol. III. [308 S.] 8. geh. № 3.

Schulausgaben griechischer und lateinischer
mit deutschen Anmerkungen.

Ciceros ausgewählte Bruchstücke. Für die
von Jos. Frey. Dritte Auflage
geh. № 2. 2a.

Inscularum disputationum
Schulgebrauch erklärt von Otto Frey.
Aufgabe. Zwei Hefte. gr. 8. geh.
I. Hefte. Tab. I u. II [XXV u. 100 S.]
II. Hefte. Tab. III u. IV [100 S.]

Cornelius Nepos. Für Schüler mit er-
höhter Übersetzung. Herausgegeben von
Johann Nepos, w. u. Professor
geh. 10. Zehnte Auflage.







